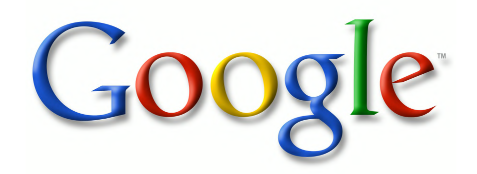
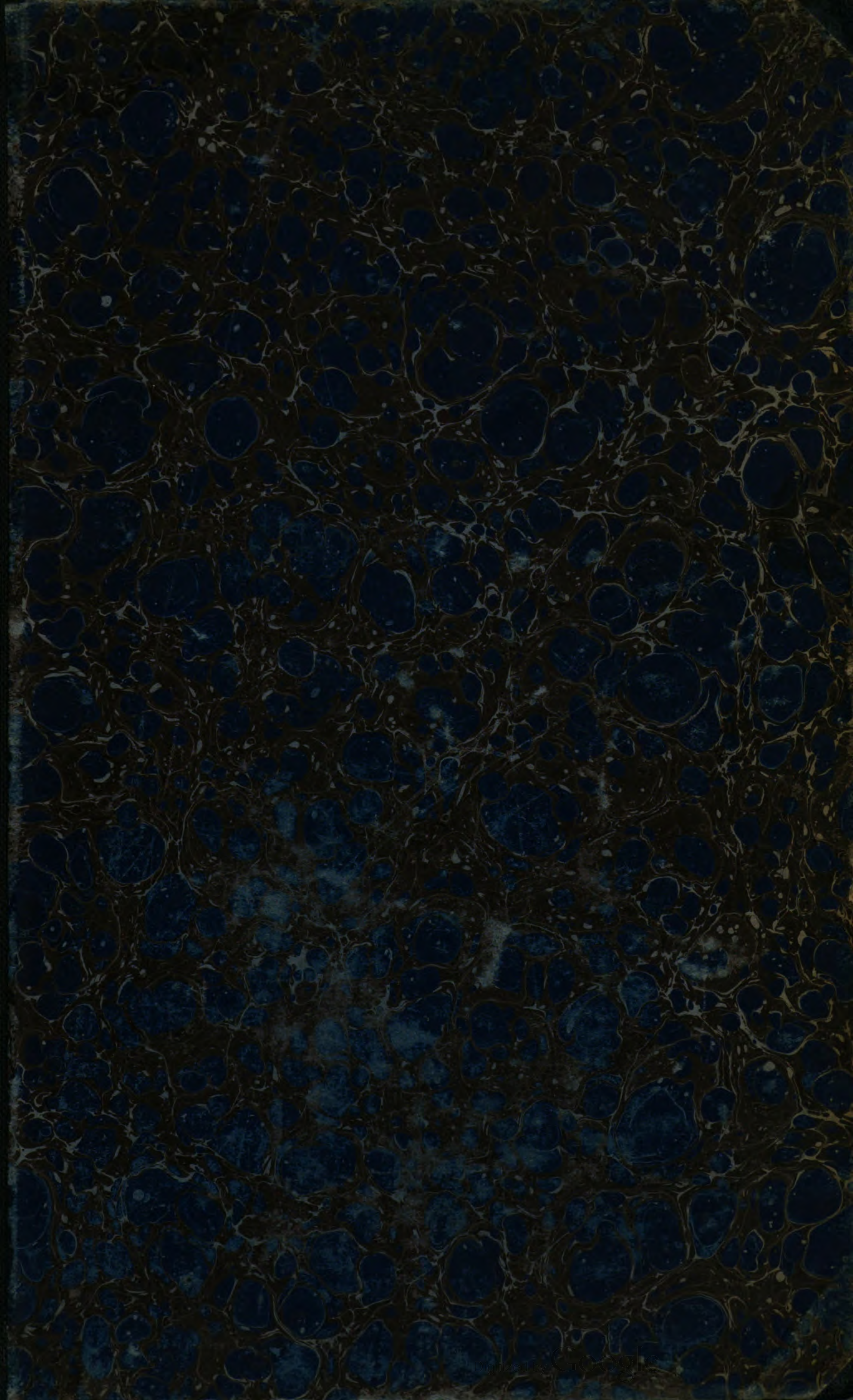




Archiv für Stamm- und Wappenkunde.

Monatsschrift

zur Festlegung von Familiengeschichten und Familienwappen,
• • zum Austausch für Familiengeschichtsforscher, Wappen- • •
Exlibris-, Siegel- und Münzsammler, sowie für heraldisch-
• • • • • • • • • genealogische Vereine. • • • • • • • • •

Organ des „Roland“
Vereins zur Förderung der Stammkunde.

Redigiert von
Lor. M. Rheude.

6. Jahrgang 1905—1906.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt
Papiermühle S.-A.
1906.

Inhalts-Verzeichnis.

Verzeichnis der Mitarbeiter des »Archiv«.

Aichinger, Christian Hch., Regensburg.
Bartenstein, Regierungsrat, Posen.
Baumeister, Alfred, München.
Caspert, J., Oberleutnant, Sarajevo.
Fieker, Dr., Hans, Hannover.
Finster, C. H. A., Kaiserl. Konsulatssekretär, Genua (Italien).
Fischer, Adolf, Berlin-Südende.
Gelder, H., Apotheker, Berlin S.
Grun, P., Oberleutnant, Glogau.
Hager, J. O., Basel.
Haken, R. von, Kunstmaler, Berlin W. 57.
Hellmich, M., kgl. Landmesser, Glogau.
Knüsli, Heinrich, Enkirch a. d. Mosel.



Kortmann, Martin, Kunstmaler, Berlin W.
Leiningen-Westerburg, K. E., Graf zu, München.
Limbacher, Hans, Nürnberg.
Lucas, Gustav H., Wiesbaden.
Marklowski, Arwed von, Oberleutnant, Celle.
Müllenheim-Rechberg, Hans Reichsfreiherr von, Karlsruhe. †
Nachtigal, F., Pastor, Güterglück.
Oberländer, Karl, Pfarrer, Frauenbreitungen.
Rogge, Hauptmann z. D., Halle a. S.
Roick, Oskar, Hofwappenmaler, Berlin.
Rose, Richard, Plantagenleiter, Magrotto b. Tanga, Deutsch-Ostafrika.
Schimpke, Heinrich, Tanneberg bei Blottendorf.
Seuberlich, Erich, Steglitz.
Stamm, M., Kgl. Eisenbahnsekretär, Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.
Unbescheid, H., Professor Dr., Dresden.
Thielisch, Gerichtssekretär, Ohlau.
Westermann, Oberleutnant, Heidelberg.

Auf dem Umschlage des »Archiv« empfehlen sich:



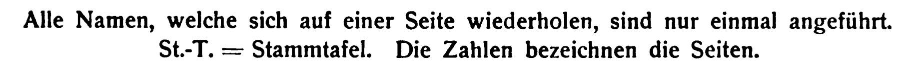
        

Sach-Register

zum

Archiv für Stamm- und Wappenkunde

VI. Jahrgang 1905—1906.



Alle Namen, welche sich auf einer Seite wiederholen, sind nur einmal angeführt.
St.-T. = Stammtafel. Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

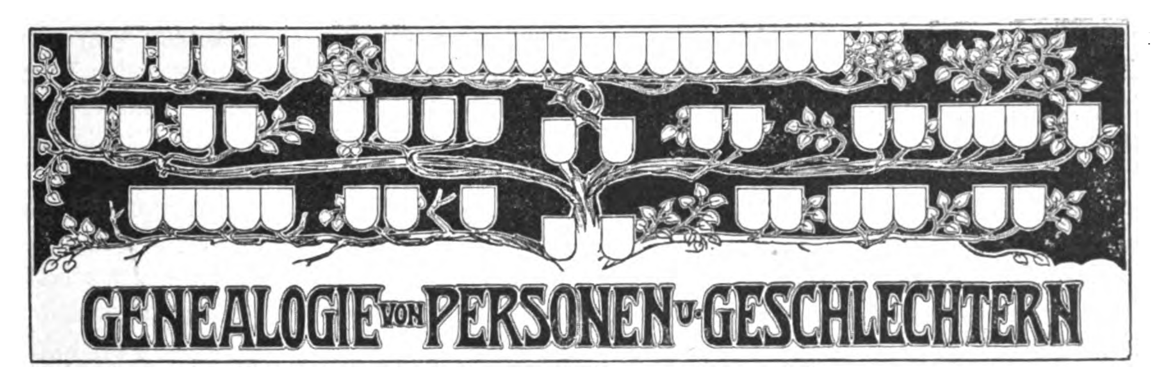
A.

B.

G.

H.





Sonst ist des Baumes Schmuck der hohe Gipfel,
In dem der Strahl der Abendsonne glüht;
So lange noch der Stammbaum ohne Wipfel
Die Zweige breitet, das Geschlecht noch blüht.
Und sitzen gar die Alten mit den Jungen
In Wechselrede unter diesem Baum,
Dann hat schon manches Herz sich aufgeschwungen
Zum fernen Grenzbereich von Zeit und Raum.

Hermann Unbescheid.

Beiträge zu einer Systematik der Familien-Geschichtsforschung.

Von k. Landmesser M. Hellmich in Glogau.

In den vorliegenden Blättern ist dieses Thema bereits wiederholt behandelt worden. Es erscheint dennoch nicht überflüssig, darauf immer wieder zurückzukommen, da die Wege zum Ziele doch sehr verschieden sind und immer wieder neue Verhältnisse bieten. Es sei mir daher gestattet, auch aus meiner Erfahrung einiges zu dem in Rede stehenden Gegenstand beizutragen.

Vorausschicken möchte ich zunächst, was mir als Ideal unserer Bestrebungen vorschwebt. Als Uebersicht und Rückhalt des Ganzen ist die Ahnentafel oder die Geschlechtstafel oder beide — je nach der Richtung, in der sich die Forschung bewegt — unentbehrlich. Zur Belebung der toten Namen und Daten, die in diesen Uebersichten enthalten sind, ist ein erläuternder Text notwendig, die eigentliche Familiengeschichte. Das sind wohl streng genommen und möglichst knapp gefasst die nächsten Resultate, nach denen eine zielbewusste Familienforschung streben muss. Gewissermassen als schmückendes Beiwerk, welches sich um diese stützenden Säulen rankt, und dem seine Berechtigung eben als Schmuck und Zier des ganzen Gebäudes nicht abzusprechen ist, lassen sich eine ganze Reihe anderer Ziele des Forschungs- und Sammelfleisses bezeichnen, als Namensforschung, Siegel- und Wappenkunde, Geschichte des Familienbesitzes, Porträt- und Unterschriftensammlung und Sammlung von Selbstbiographien oder andern eigenhändigen Aufzeichnungen. Wer in der glücklichen Lage ist, über Gelegenheit und Mittel zu verfügen, kann vielleicht auch eine Art Familienmuseum aus Schmuck- und Gebrauchsgegenständen zusammenbringen, die durch ihre Herkunft aus Familienbesitz neben ihrem sonstigen noch einen besonderen, gewissermassen persönlichen Wert haben.

I. Was nun zunächst die Stamm- und Ahnentafeln angeht, so ist wohl ein näheres Eingehen auf ihre Einrichtung nach den bisherigen Veröffentlichungen und nach der grundlegenden Darlegung ihrer Unterschiede, welche Frhr. v. Müllenheim-Rechberg in Bd. III, S. 229 des »Archiv« gegeben hat, überflüssig. Bei der Anordnung der Stammtafel ist man wohl allgemein dahin gekommen, die Haupttafel von dem ältesten bekannten Ahnen bis auf die interessierte Person herabzuführen und alle Seitenlinien, sobald sie zuviel Platz einnehmen, in gesonderten Tafeln nachzuweisen. Auch ist eine Zerlegung in der Art möglich, dass man vom ältesten Ahnen angefangen, die Tafel in jeder Generation vollständig durchführt, solange es der verfügbare Platz gestattet. Dann sind für jedes Glied der jüngsten Generation, soweit Deszendenz vorhanden ist, neue Tafeln derselben Anordnung anzulegen u. s. f. Bei kinderreichen und weitverzweigten Familien wird

man allerdings dann kaum mehr als drei bis vier Generationen auf einem Blatte vereinigen können. Hier wie bei den gleich zu besprechenden Stammtafeln taucht eine Schwierigkeit auf, über deren Lösung ich bisher in der Literatur noch nichts gefunden habe. Das veranlasst mich, ein Verfahren, wie ich es jetzt nach langen Hin- und Hersinnen anwende, zur Diskussion zu stellen. Die Ergebnisse der Familienforschung gehen nämlich in der weitaus grössten Zahl aller Fälle von einer Person der jetzt lebenden Generation aus und erstrecken sich auf die Generationen, die vorangegangen sind in zeitlich rückwärts verlaufender Richtung. Das natürlichste wäre für den ersten Gedanken, die einzelnen Generationen nun auch von der Jetztzeit ausgehend mit 1 anfangend rückwärts weiter mit 2, 3 u. s. f. zu beziffern. Da die Reihe der Ahnen in dieser Richtung theoretisch unbegrenzt ist, so bietet diese Art der Zählung den Vorteil, dass bei jeder neuen weiter zurückführenden Entdeckung sich die Zählung ohne Weiteres zwanglos fortführen lässt. Nun kommt aber die Kehrseite der Medaille. Jeder Familienforscher ist meines Erachtens von der Hoffnung erfüllt, eine verständnis- und liebevolle Fortführung seiner mühsamen Arbeit bei seinen Kindern und Kindeskindern zu finden. Hat er nun die eben erwähnte Zählung angewendet, dann bringt er die Nachkommen in die Lage, die Zählungsrichtung auf einmal umzukehren und verlangt von ihnen, ihn gewissermassen als Angelpunkt der ganzen Familie anzusehen. Und gerade den Standpunkt wird ein Familienforscher nicht einnehmen, dem seine Arbeit stündlich vor Augen führt, wie er nur ein Glied einer grossen Kette ist und was er geworden ist, nur dem Zusammenwirken einer unabsehbaren Reihe mit ihm gleichwertiger Existenzen verdankt.

Ich habe mir nun auf folgende Weise geholfen und schicke voraus, dass meine mir bekannte Familie im Mannesstamme bisher sieben Generationen umfasst und, glückliche Umstände vorausgesetzt, sich wohl bis zur elften Generation sicher nachweisen lassen wird. Ich bin von der Meinung geleitet worden, dass nur eine Zählung in der Richtung der Entwickelung dauernden Wert haben kann und habe in der Annahme, dass eine bürgerliche Durchschnitts-Familie der heutigen Zeit, wenn sie über 10 Generationen zurückzublicken vermag, dies schon mit gerechtem Stolz tun kann, meine Generation als die zehnte bezeichnet, zu der als erste ein jetzt noch nicht sicher nachweisbarer Ahne gehört, während sichere Angaben erst für den Ahnherrn vierter Generation vorliegen. Diese Dekade umfasst rund $3^1/_2$ Jahrhunderte. In meinem Falle nun habe ich in einzelnen weiblichen Linien die Ahnenreihe meiner Frau infolge Zusammentreffens glücklicher Umstände bis in die dreizehnte Generation rückwärts vervollständigen können. Die vorgeschlagene Dekade reicht also nicht aus. Für diesen und ähnliche Fälle kann man nun die mit der jetzt lebenden Generation abschliessende Dekade als zweite oder gar dritte oder mit B oder C bezeichnen. Auch ist es bei Verwendung römischer Zahlen für die Generationen leicht aus I, II bis X durch Vorsetzen von einer oder zwei Zehnerzeichen die Zahlen in XI, XII bis XX oder gar XXI. XXII bis XXX zu verwandeln. Ein Bedürfnis für die Bezeichnung noch weiter zurückliegender Generationen dürfte wohl nirgends vorliegen, da 2 Dekaden ca. 7 Jahrhunderte, also bis zum Jahre 1200 p. Chr. und 3 solcher Abschnitte gar bis etwa 900 p. Chr. zurückreichen. Bei dem allmäligen Aufhören des Schrifttums zu jenen weit zurückliegenden Zeiten kann ein sicherer Nachweis über Familienzusammengehörigkeit kaum mehr erbracht werden. Es lag mir auch mehr daran den theoretischen Beweis für die Anwendbarkeit meines Systems zu führen. Unsere Kinder aber fangen mit I eine neue Dekade an zur gedeihlichen Weiterführung ad multos annos.

Bei möglichst knapp bemessenen Angaben, die nur das Unentbehrliche an Namen und Datum für Geburt, Hochzeit und Tod geben, kann man auf einem Foliobogen — zweiseitig genommen — etwa 6 bis 8 Generationen in Ahnentafelanordnung unterbringen. Das ist ein Umfang, bei dem es

ohne Lücken in den weitaus meisten Fällen wohl nicht abgehen wird. Von den 64 Personen der 7. Generation wird für die Mehrzahl ein noch weiter gehender Nachweis kaum mehr zu erbringen sein. Immerhin aber kann dann bei denen, wo dies doch der Fall ist, eine weitere Fortsetzung auf besonderem Bogen der Uebersichtlichkeit keinen grossen Eintrag tun, und ich halte die Fortführung auf solchen Ergänzungsbogen für vorteilhafter, als die Verwendung unhandlicher Formate, die dann in ihrem älteren Teile den Eindruck des Unfertigen machen. Ich setze dabei voraus, dass die Vereinigung aller solcher Dokumente in einem Buch oder Manuskriptband geplant ist. Wer auf einem Wandtableau eine Uebersicht anlegen will, dem sind solche räumlichen Rücksichten nicht massgebend.

II. Die Darstellung der Familiengeschichte muss in ihrer Anlage sich ganz danach richten, ob sie die Geschichte der Deszendenz eines Ahnherren oder die der Aszendenz eines jetzt Lebenden sein soll, analog dem Unterschied zwischen Geschlechtstafel und Ahnentafel.

Im ersteren Falle ist über ihre Anlage nicht viel zu sagen. Sie schliesst sich ihrer Grundlage, der Geschlechtstafel in ihrer Gliederung an und erzählt die Geschicke des Geschlechtes in chronologischer Reihenfolge. Findet nachträglich eine Erweiterung nach rückwärts zu statt, so ist eine Ergänzuug in Form eines Nachtrages notwendig, der eigentlich der Hauptabhandlung voranzustellen wäre. Das ist eine Unbequemlichkeit, die in Kauf genommen werden muss.

Bei der historischen Darstellung der Aszendenz ist eine zusammenhängende und übersichtliche Darstellung der unzähligen nach einem Punkte zusammenlaufenden Fäden, sobald sie bei einer frühen Generation beginnen soll, unmöglich. Hier denke ich mir als besten Ausweg eine Darstellung nach einzelnen Lebensbildern, die der Forscher, je nachdem die eine oder andere Persönlichkeit genügend und vollständig studiert ist, in zwanglosen Heften niederschreibt und später nach Belieben und unter den verschiedensten Gesichtspunkten beim Anwachsen des gesamten Materials anordnen kann. Dem Bedürfnis nach Uebersicht des Zusammenhanges kann in den Darstellungen selbst durch Erwähnung der verwandtschaftlichen Beziehungen genügt werden und im übrigen bietet die Ahnentafel jederzeit den nötigen Anhalt. Eine kurze Darstellung des Zusammenhanges nach Art der Geschlechtsgeschichte unter Hinweis auf die einzelnen Lebensbilder kann zur weiteren Unterstützung des Verständnisses beitragen.

Bei dieser Einrichtung wird wenigstens das Erreichte festgehalten, während sonst wohl Mancher durch die Unvollständigkeit des Materials von einer schriftlichen Darstellung sich immer und immer wieder abhalten lässt, etwas niederzuschreiben, bis manches Moment in Vergessenheit gerät, oder es überhaupt zu spät ist.

Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel für die Festhaltung der gewissermassen brockenweise aus den verschiedensten Quellen sich ergebenden Nachrichten über einzelne Personen, dessen Anlegung und Benutzung nicht genug empfohlen werden kann, ist der Zettelkatalog. Werden so systematisch und in bestimmter Anordnung alle Nachrichten festgehalten, so ergeben sich bei der Ordnung und Durchsicht oft die überraschendsten Kombinationen.

Als Grundlage ist für jede Person ein Zettel mit den erforderlichen Daten anzulegen. Bei meinem Katalog, dessen Zettel im Querformat und $^1/_8$ Bogen Grösse angelegt sind, steht rechts oben der Familienname und links gegenüber die Lebenszeit nach Geburts- und Todesjahr oder bei anderen Nachrichten das Jahr des notierten Ereignisses. Im letzteren Falle versäume man nie, die Fundstelle genau zu bezeichnen. In der Mitte und etwas tiefer sind auf einer Zeile die Vornamen und Angaben über den Beruf und den Hauptwohnort angegeben und darunter in 3 Zeilen Geburtsdatum und Ort, sowie die Namen der Eltern, dann Sterbedatum und Ort und endlich Datum und Ort der Verheiratung event. unter An-

gabe der Parochie oder der Kirche und der Name des Ehegatten. Den noch übrigen Raum nehmen sonstige wichtige und erwähnenswerte Notizen ein. Um eine möglichst gleichmässige Form zu erzielen, schreibe man auf einem Linienblatt, auf welches man 2 Pappstreifen im Winkel geklebt hat, so dass Linien und Entfernungen beim Anschieben der Zettel an diesen Winkel auf allen Zetteln die gleichen sind. — Es sind das kleine Hilfsmittel, die aber die Uebersichtlichkeit wesentlich erhöhen. — Die Zettel werden in einen Kasten von passendem Format untergebracht und durch Papptafeln mit Registerausschnitten, auf welchen die Namen aufgeschrieben sind, nach dem Alphabet geordnet. So ist für jede Person, deren Name und Familien-Zusammenhang auf der Ahnen- oder der Geschlechtstafel verzeichnet ist, fast im Nu das Wissenswerte zur Hand und zugleich sind damit die genannten tabellarischen Uebersichten von vielem Ballast befreit.

III. Schliesslich sei noch ganz kurz auf das, was ich weiter oben als schmückendes Beiwerk bezeichnete, ein Blick geworfen.

Da war zunächst die Namenforschung erwähnt. Neben dem Reiz, den diese durch die Deutung der Namen gibt, hat sie, etwas erweitert betrieben, auch noch den Zweck die Stammeszugehörigkeit derer zu ergründen, die die ersten Träger der Namen waren. Namentlich in Ländern, die wie Schlesien eine nachweisbare Besiedlung mit Zugewanderten erfahren haben, erscheinen Schlüsse auf den Stamm, dem die seitdem altangesessenen Familien angehört haben, möglich. Da abschliessende Ergebnisse von apodiktischer Sicherheit auf diesem Gebiete der Geschichtsforschung (ich erwähne hier den Namen Weinhold) wohl noch nicht vorliegen, so kann man solche Versuche im Rahmen unserer Aufgabe wohl als weitere Beiträge hierzu ansehen.

Siegel- und Wappenkunde tragen in ihren sichtbaren Proben, die ja für Viele Selbstzweck des Sammelns sind, die Belohnung in sich, so dass ein weiteres Wort darüber überflüssig wäre.

Die Geschichte des Familienbesitzes wird vielfach wohl nur nebenher behandelt werden können, da bei stadtgesessenen Familien schon seit Jahrhunderten ein Eigentum nicht immer Bedingung war, besonders bei Beamten und Angehörigen ähnlicher Berufskreise.

Gerade bei diesen findet man einen Ersatz an der Herbeischaffung der Porträts. Es ist erstaunlich, welche Vorliebe für die bildliche Darstellung in früheren Jahrhunderten geherrscht hat. Jeder nur einigermassen bekannte Angehörige namentlich gelehrter Berufe ist irgend einmal irgend wo im Bilde verewigt worden, und es heisst nur ausdauernd und planmässig suchen, um Erfolge zu haben. Es scheint geradezu, als ob mit der Verbilligung der bildlichen Darstellung durch die modernen Hilfsmittel der Photographie und des Druckes eine grössere Nichtachtung ihrer Resultate aufgekommen wäre, wie tatsächlich eine Verflachung deutlich zu erkennen ist. Die alten durch Stich hergestellten Porträts sind eben Bilder, die modernen möchte man, soweit es sich um die grosse Menge der billigen Erzeugnisse handelt, als Abklatsche bezeichnen.

Eine andere Errungenschaft der Neuzeit dagegen, die Graphologie, lehrt uns etwas anderes schätzen: die Handschrift. Ich denke mir eine Sammlung von Unterschriften unserer Vorfahren mindestens ebenso interessant, als eine Siegelsammlung. Hier das Selbstgewollte und Selbstausgeführte, dort die Ausführung einer Idee in irgend einem derzeit gerade modernen, konventionellen Stile durch einen Dritten. Eng daran an schliesst sich das nicht nur Selbstgeschriebene sondern auch Selbstgedachte. Hier tritt sogar der Wert der Handschrift so gegen den des Inhaltes zurück, dass Abschriften das Original, wenn auch unvollkommen ersetzen können. Und in solche Lage wird man kommen, wenn der derzeitige Eigentümer zugleich Interessent ist. Solche Aufzeichnungen können zugleich eine wertvolle Quelle der Familiengeschichte werden.

Ich will meine Ausführungen nicht schliessen ohne ausdrücklich zu betonen, dass

sie nur zur weiteren Diskussion über diesen Gegenstand anregen sollen. Je mehr Anhänger der Familienkunde sich dadurch bewogen fühlen, auch ihre Erfahrungen zum Besten der Allgemeinheit zu veröffentlichen, umso grösser wird auch der Wert dieser anspruchslosen Zeilen sein.

Deutsche Standeserhebungen aus den Jahren 1900—1904.

Von Dr. Hans Fieker.

Im Folgenden will ich den Lesern eine Zusammenstellung der deutschen Standeserhebungen seit Bestehen des »Archiv für Stamm- und Wappenkunde« bieten. Natürlich macht diese Zusammenstellung keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit. Da — soviel ich weiss — keine offizielle Veröffentlichung der gesamten Standeserhebungen Deutschlands erfolgt, so war ich lediglich auf die Veröffentlichungen in den Tageszeitungen, insbesondere in dem Königlich Preussischen Staatsanzeiger angewiesen. Es mögen daher manche Standeserhebungen, vorwiegend ausserhalb Preussens hier fehlen.

Da künftig in jedem Jahre eine derartige Zusammenstellung erfolgen soll, so bin ich — wenn Vollständigkeit der Liste auch nur einigermassen erreicht werden soll — auf die Unterstützung der Leser des »Archiv« angewiesen. Ich richte deshalb hiermit an alle Leser die Bitte, zur Vervollständigung dieser Liste beitragen und mich gütigst von allen deutschen und österreichischen Standeserhebungen (ausser den preussischen) benachrichtigen zu wollen.

Die Verleihung der persönlichen Adelswürde soll hier nicht berücksichtigt werden, da sie für den Familiengeschichtsforscher von geringerem Werte ist.

Die Datierung des betr. Diploms ist — soweit mir bekannt — hinzugefügt.

1900.

Erhebung in den preussischen Adelstand:

Bergemann, Generalleutnant und Kommandant des Invalidenhauses zu Berlin (1. Jan.).

Bothe,[1]) Hermann, Landschaftsrat und Rittergutsbesitzer auf Zahn im Kreise Flatow (1. Januar).

Braunbehrens, Unterstaatssekretär a. D. zu Berlin.

Davidson, Generalleutnant und Kommandant von Koblenz und Ehrenbreitstein (25. Juni).

Dippe, Karl, Kommerzienrat zu Quedlinburg (1. Januar).

Dulitz, Generalmajor und Kommandeur der II. Garde-Feldartillerie-Brigade zu Potsdam (1. Januar).

Fritz, Oberstleutnant beim Stabe des Königs-Infanterie-Regts. (6. Lothr.) Nr. 145 zu Metz (1. Januar).

Gescher, Regierungspräs. zu Münster i. W. (1. Januar).

Goeschen, Geheimer Regierungsrat, Landrat zu Harburg (1. Januar).

Grumme, Korvetten-Kapitän und diensttuender Flügeladjutant (13. Aug.).

Grunelius, Andreas Adolf und Moritz Eduard, Chefs der Bankfirma Grunelius zu Frankfurt a. M. (1. Januar).

Guilleaume, Theodor, Kommerzienrat zu Mülheim a. Rh. (5. September).

Gusorius, Emil, Generallandschaftsrat und Kreisdeputierter auf Augken im Kreise Wehlau (1. Januar).

Hiller, Maximilian, Rittmeister der Landwehrkavallerie, Besitzer des Ritterguts Struvenberg im Kreise Jerichow I (22. Januar).

Hollmann, Kinder des Admirals à la suite des Seeoffizierkorps H. (13. Oktober): Georg, Leutnant im 5. Westpr. Infanterie-Regiment Nr. 148 in Stettin, Erich, Leutnant im Füsilier-Regiment Königin (Schleswig-Holstein.) Nr. 86 in Flensburg; Fritz, Leutnant im Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1 in Berlin, Albrecht, Kadett im Kadettenhause Oranienstein; Eva.

Kamphövener, Pascha, Generalleutnant z. D. zu Konstantinopel (1. Januar).

Knappe, Ernst, Generalleutnant z. D. zu Charlottenburg (1. Januar).

---

[1]) Vgl. »Archiv«, Bd. II, S. 173, wo auch die Blasonierung des Wappens wiedergegeben ist.

Koester, Admiral, Generalinspekteur der Marine und Chef der Marinestation der Ostsee zu Kiel (1. Januar).

Kuhlmay, Generalleutnant und Inspekteur der II. Kavallerie-Inspektion zu Stettin (1. Januar).

Lassen, Hermann, Rittmeister a.D.Grossgrundbesitzer auf Siggen im Kreise Oldenburg (1. Januar).

Liebert, Generalmajor und Gouverneur von Deutsch-Ost-Afrika zu Dar-es-Salam (1. Januar).

Müller, Generalmajor à la suite des Grossherzogs von Baden (1. Januar).

Müller, Kapitän z. S., Kommandant des grossen Kreuzers »Deutschland« (15. März).

Oberhoffer, General der Infanterie, Generalquartiermeister und Chef der Landesaufnahme zu Berlin (1. Januar).

Olearius, Cäsar Theodor Richard, Landrat a. D., Geheimer Regierungsrat zu Reichenbach in Schlesien (22. Januar).

Pelzer, Major im Kriegsministerium zu Berlin (1. Januar).

Perthes, Generalleutnant, bisher Kommandeur der 21. Division zu Frankfurt a. M. (25. Juni).

Pirscher, Generalmajor z. D. zu Charlottenburg (1. Januar).

Pohl, Landrat, Geheimer Regierungsrat zu Ratibor (1. Januar).

Reitzenstein, Eduard Oskar, Präsident der Eisenbahndirektion in Hannover, Besitzer des Fideikommissritterguts Eickhof im Kreise Nienburg, unter dem Namen »von Eickhof gen. Reitzenstein« (24. März).

Schmidt, Generalmajor, beauftragt mit der Wahrnehmung der Geschäfte als Inspekteur der Feldartillerie zu Berlin (1. Januar).

Seeger, Generalmajor a. D. zu Görlitz (1. Januar).

Spalding, Richard, Gutsbesitzer zu Gross-Miltzow im Kreise Grimmen (1. Jan.).

Spitz, Generalleutnant z. D. zu Hannover (1. Januar).

Stubenrauch, Ernst, Landrat des Kreises Teltow zu Berlin (1. Januar).

Thielen, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten zu Berlin (1. Januar).

Tirpitz, Vizeadmiral, Staatsminister und Staatssekretär des Reichsmarineamts (13. Juni).

Wesendonk, Karl, Dr. phil. Privatdozent an der Universität Berlin (31. August).

Wülfing, Karl Emil, Rittergutsbesitzer zu Kriegshoven im Kreise Rheinbach (1. Jan.).

Zimmermann, August, Amtsrat auf Salzmünde im Mansfelder Seekreis (1. Jan.).

Erhebung in den preussischen Grafenstand:

v. Brünneck, Roland auf Bellschwitz, Burggraf von Marienburg, unter dem Namen »Graf v. Brünneck-Bellschwitz« (1. Jan.).

Erhebung in den preussischen Fürstenstand mit dem Prädikate »Durchlaucht« nach dem Rechte der Erstgeburt:

Graf zu Dohna-Schlobitten, Rich. Wilh. Ludwig, Fideikommissherr auf Schlobitten im Kreise Preussisch-Holland und Prökelwitz im Kreise Mohrungen, Major à la suite der Armee, unter dem Namen »Fürst zu Dohna-Schlobitten« (1. Januar).

Graf zu Eulenburg, Frhr. v. und zu Hertefeld, Philipp Friedrich Karl Alex. Botho, Dr. jur., Wirklicher Geheimer Rat und kaiserlich deutscher Botschafter zu Wien, unter dem Namen »Fürst zu Eulenburg und Hertefeld, Graf v. Sandels«, geknüpft an den Besitz des Hertefeldschen Fideikommisses. Der älteste Sohn führt den Titel »Graf zu Eulenburg und Hertefeld« (1. Januar).

Graf zu Innhausen und Knyphausen, Edzard Friedrich Ludwig Karl Adolf Theodor, Fideikommissherr auf Lützburg im Kreise Norden, Wirklicher Geheimer Rat unter dem Namen »Fürst zu Innhausen und Knyphausen« (1. Januar).

Verleihung der preussischen Herzogswürde an:

Fürst v. Hatzfeld zu Trachenberg, Hermann, Oberstschenk, Oberpräsident der Provinz Schlesien, Generalmajor à la suite der Armee, unter dem Namen »Herzog zu Trachenberg, Fürst v. Hatzfeld«, geknüpft an den Besitz des Fideikommissfürstentums Trachenberg und vererblich nach dem Rechte der Erstgeburt (1. Januar).

Preussische Anerkennung des russischen Adelstandes des Professors Dr. med. Ernst Otto Buengner, Direktor des Landkrankenhauses zu Hanau, unter der Namensform »von Buengner« (1. Oktober), des ungarischen Adelstandes des Obersten a. D. Gustav Emil Adalbert Zigler zu Danzig unter der Namensform »v. Czigler« (25. April); des böhmischen Grafenstandes des k. k. österreichisch-ungar. Kämmerers Georg Heinrich Maria Graf Larisch von Moennich, Besitzer der Herrschaft Ostrosnitz im Kreise Kosel (1. August).

Preussische Genehmigung zur Namensführung:

»Graf v. Voss-Doelzig« für den Grafen George Anton Hugo Richard v. Voss-Buch unter Übertragung der Unterlage des Grafenstandes nach Veräusserung des gräflich v. Voss-Buchschen Fideikommissguts Buch im Kreise Niederbarnim auf das Fideikommiss Dölzig im Kreise Soldin (9. Juli).

Verleihung des erblichen Rechts auf Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause an:

Fürst zu Eulenburg und Hertefeld, Graf v. Sandels, Philipp Friedrich Karl Alexander Botho, Dr. jur., Wirklicher Geheimer Rat und kaiserlich deutscher Botschafter zu Wien (27. Januar).

Erhebung in den bayrischen Adelstand:

Müller, Hedwig Aloisia, morganatische Gemahlin des Prinzen Friedrich von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, nebst ihrer etwaigen Nachkommenschaft, unter dem Namen »Löwenstein von Freudenberg«.

1901.

Erhebung in den preussischen Adelstand:

Bauer, Major im 3. Hanseatischen Inf.-Reg. Nr. 162, kommandiert als Adjutant bei der 35. Division zu Graudenz (18. Januar).

Bauer, Hauptmann z. D. und Bezirksoffizier beim Landwehrbezirk Oberlahnstein (18. Januar).

Bauer, Oberleutnant im 5. Westpreussischen Inf.-Reg. Nr. 148 zu Stettin (18. Januar).

Behring, Dr. med., Geheimer Medizinalrat, ordentlicher Professor an der Universität Marburg (18. Januar).

Conrad, Oberstleutnant und Kommandeur des Ulanen-Regiments Graf Haeseler (2. Brandenburgisches) Nr. 11 zu Saarburg (18. Januar).

Cretius, Richard Eduard Konstantin, Oberst, beauftragt mit der Führung der 2. Garde-Feldartillerie-Brigade zu Potsdam (16. September).

Dippe, Friedrich Christoph, Oekonomierat, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie zu Quedlinburg (17. Januar).

Dreising, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regt. Graf Werder (4. Rheinisches) Nr. 30 zu Saarlouis (18. Januar).

Drenkmann, Wirklicher Geheimer Rat und Präsident des Kammergerichts zu Berlin (18. Januar).

von der Esch, Oberstleutnant à la suite des Generalstabs der Armee und Direktionsmitglied der Kriegsakademie zu Berlin (18. Januar).

Godeffroy,[1]) W. G., Dr. jur., Rentner zu Berlin, Besitzer des adeligen Guts Lehenkuhlen in Holstein (18. Januar).

Gundell, Erich Gustav Wilhelm, Oberstleutnant und Chef des Generalstabs des I. Armeekorps zu Königsberg (Ostpreussen) (7. Dezember).

Hansemann,[2]) Gustav, Rentner zu Charlottenburg (18. Januar).

Hepke, Oberst und Kommandeur des Inf.-Regts. von der Goltz (7. Pommersches) Nr. 54 zu Kolberg (18. Januar).

Höhne, Oberstleutnant z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Landsberg, Warthe (18. Januar).

Hoffmann, Oliver, Generalleutnant z. D., bisher Inspekteur der III. Pionier-Inspektion (16. September).

Humann, Eduard, Oberstleutnant a. D. zu Oldenburg (18. Januar).

Kleinschmit, Generalmajor z. D. zu Wiesbaden (18. Januar).

[1]) Vgl. Archiv, Bd. 2, S. 183.
[2]) Vgl. Archiv, Bd. 2, S. 150.



Knauer, Karl August Ludewig, Oberstleutnant a. D. zu Hannover (12. Januar).

Kühne, Oberstleutnant, beauftragt mit der Führung des Magdeburgischen Husaren-Regts. Nr. 10 zu Stendal (18. Januar).

Löbbecke, Max Ferdinand Richard, Leutnant a. D. zu Hannover, Besitzer des Ritterguts Glöthe im Kreise Kalbe (Saale) (26. November).

Lympius, Barnim Otto, Geheimer Ober-Justizrat, Präsident des Landgerichts in Potsdam, Major a. D. (23. April).

Metzler, Albert und Karl, Bankiers zu Frankfurt a. M. (18. Januar).

Mossner, Ernst, Rittergutsbesitzer auf Ulbersdorf im Kreise Oels (18. Januar).

Müller, Edmund Philipp, Generalleutnant z. D. zu Engers bei Koblenz (25. April).

Negenborn, Gerhard, Rittergutsbesitzer auf Klonau im Kreise Osterode in Ostpreussen (18. Januar).

Pappritz,[1]) Ritterschaftsdirektor und Rittergutsbesitzer auf Radach im Kreise West-Sternberg (18. Januar).

Pappritz, Günter Friedrich Otto, Major, aggregiert dem Generalstabe der Armee und kommandiert zur Dienstleistung beim grossen Generalstabe zu Berlin (7. Dezember).

Protzen, Oberst und Kommandeur des 3. Oberschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 62 zu Cosel (18. Januar).

Pustau, Karl Eduard Engelbrecht, Fregattenkapitän zu Friedrichsort (28. Nov.).

Ruperti, Rittergutsbesitzer auf Grubno im Kreise Kulm (18. Januar).

Salzmann, Generalmajor und Kommandeur der 14. Feldartillerie-Brigade zu Wesel (18. Januar).

Schallehn, Oberstleutnant und Kommandeur des Ulanen-Regiments v. Katzler (Schlesisches) Nr. 2 zu Gleiwitz (18. Jan.).

Schichau, Erich, Rittergutsbesitzer auf Pohren im Kreise Heiligenbeil (18. Januar).

Schmidt, Dr. jur., Präsident des Landgerichts in Halle a. S. (18. Januar).

Schroeter, Heinrich, Polizeipräsident zu Stettin (18. Jan.).

[1]) Vgl. Archiv Bd. II. S. 172.

Schubka, Oberst und Brigadier der Gendarmerie-Brigade in Elsass-Lothringen (18. Januar).

Sieg, Major im 2. Garde-Regiment zu Fuss zu Berlin (18. Januar).

Steinmeister, Dr. jur., Landrat zu Nauen (18. Januar).

Strube, Dr. med., Generalarzt, Korpsarzt des 14. Armeekorps zu Karlsruhe (18.Jan.).

Werner, Reinhold, Vizeadmiral a. D. zu Wiesbaden (18. Januar).

Wiarda, Florens, Langerichtsdirektor zu Hannover, Tilemann, Landgerichtsrat zu Hildesheim, Gebrüder (19. August).

Zimmermann, Kurt, Leutnant d. L. a. D., Besitzer der Rittergüter Polleben im Mansfelder Seekreise und Nischwitz im Königreiche Sachsen (15. April).

Erhebung in den preussischen Freiherrenstand:

v. Lade, Eduard Heinrich, Gutsbesitzer zu Geisenheim (28. August).

Erhebung in den preussischen Grafenstand:

v. Alten, Karl, Kammerherr, Rittergutsbesitzer zu Linden bei Hannover, unter dem Namen »Graf v. Alten-Linsingen« (18. Jan.).

v. Alvensleben, Werner, Kammerherr, Schlosshauptmann von Quedlinburg, Fideikommissbesitzer auf Neugattersleben im Kreise Kalbe unter dem Namen »Graf von Alvensleben-Neugattersleben« (18. Januar).

v. Flemming, Karl Hasso Kurt, Erblandmarschall im Herzogtum Hinterpommern und Fürstentum Cammin-Thamm, Fideikommissbesitzer auf Benz unter dem Namen »Graf v. Flemming-Benz« (30. November).

Erhebung in den preussischen Fürstenstand

mit dem Prädikate „Durchlaucht“ nach dem Rechte der Erstgeburt.

Graf Henckel von Donnersmarck, Guido, Wirklicher Geheimer Rat, Erboberlandmundschenk im Herzogtum Schlesien, Freier Standesherr auf Oberbeuthen und Neudeck, als »Graf Henckel Fürst v. Donnersmarck« (18. Januar).

Preussische Adelsbestätigung für:

Waldthausen, Friedrich Albert, Rentner zu Essen a. R. (11. Februar).

Preussische Anerkennung des russischen Adelstandes des Alfred Eugen Kupsz, Leutnant im 2. Nassauischen Inf.-Rgt. Nr. 88 zu Mainz, unter der Namensform »v. Kupsz« (9. Mai).

Verleihung des erblichen Rechts auf Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause an:

Graf zu Eulenburg, Karl Wend Botho Richard, Obermarschall im Königreiche Preussen, Major a. D. und Vorsitzender des Provinzial-Landtags von Ostpreussen auf Prassen.

Graf Finck v. Finckenstein, Konrad, Landrat a. D. und Kammerherr auf Schönberg.

Graf von Thiele-Winckler, Franz Hubert Peter, Landrat a. D. und Rittmeister d. R. des Leib-Garde-Husaren-Regiments auf Moschen.

Verleihung des Präsentationsrechtes zum preussischen Herrenhause:
dem Geschlechte Derer v. Bonin; dem Geschlechte Derer v. Zitzewitz.

Preussische Genehmigung zur Namensführung:

»Graf v. Pückler und Blankensee« für Friedrich Erdmann Karl Gustav Alexander Graf v. Blankensee-Pückler, Rittmeister a. D. (13. November).

Ernennung zum erblichen Reichsrat der Krone Bayern:

Freiherr Poschinger von Frauenau, Eduard Benedikt.

(Schluss folgt.)



Wandlungen des Liegnitzer Stadtwappens.

Von P. Grun.

Liegnitz, jetzige Regierungsbezirkshauptstadt, vormals Residenz der niederschlesischen Herzöge von Liegnitz aus dem Hause der Piasten (seit 1164), gehört zu den ältesten Städten Schlesiens. 1004 zuerst erwähnt, hat die Stadt 1252 schon deutsches Recht, das ihr vermutlich schon etwa zehn Jahre früher von Herzog Boleslaus II. gegeben wurde. Herzog Heinrich V. verlieh ihr 1293 das Breslauer (Magdeburgische) Recht.

Als Wappen führte Liegnitz bis 1453 zwei kreuzweise gelegte, silberne Schlüssel in Blau. Auf alten Siegeln erscheint auch der heilige Petrus, zwischen Türmen stehend oder sitzend, einen Schlüssel in der Hand, oder auch rechts einen Schlüssel, links ein (kleines) Buch haltend. Das älteste grosse Siegel, welches aus dem 13. Jahrhundert stammt (Abdruck von 1339) zeigt Petrus sitzend über dem Tor einer im Kreise geführten, perspektivisch dargestellten Zinnenmauer zwischen zwei Türmen. Auf einem anderen ähnlichen Siegel befinden sich auf den Türmen zwei Krieger mit Schild und Fahne und Petrus mit einem Schlüssel in der Hand steht dazwischen vor einer Zinnenmauer. Vom Jahre 1395 an ist ein Siegel gebräuchlich, das Petrus und Paulus auf einer Art doppelten Chorstuhl sitzend, mit ihren Attributen darstellt.

Auf das oben angeführte einfache Wappen von Liegnitz, »zwei gekreuzte, silberne Schlüssel in Blau« hat, wie Dewerdeck in

seinem 1711 erschienenen Werk »Silesia numismatica« sagt, »der Berühmte Poët M. Simon Grunæus, Fürstl. Consistorii u. Kirchen-Raths Direktor, sowohl deren Kirchen Liegnitzischen und Wohlauischen Fürstenthums Superintendens und Pfarr zur Lieben Frauen in Liegnitz« (1564—1628) nachfolgendes Carmen gedichtet, welches die symbolische Bedeutung des Wappens erläutert:

Quid Lygiae Claves? urbs clausa & aperta vicissim?
Clausa bono hinc civi, hinc hospiti aperta bono.
Clausa bono Civi, sed non nisi clauso tuendo:
Ornando Officiis hospiti aperta bono
Tuta sit ut Civi, sit ut officiosa cuivis,
Nempe facit Ihovae gratia, cura Ducum.
Ihova fave; Duc Ihova Duces: erit illa subinde
Praesidio que suis, subsidioque bonis.

In deutscher Uebersetzung:

Was bedeuten die Schlüssel von Liegnitz? Ist die Stadt abwechselnd verschlossen und offen?
Verschlossen ist sie einerseits zum Nutzen des guten Bürgers, andererseits für den guten Gastfreund geöffnet.
Verschlossen dem guten Bürger zu Nutze, aber nur verschlossen, um ihn zu schützen,
Zu ehrenvoller Aufnahme geöffnet dem guten Gastfreund.
Dass sie dem Bürger Sicherheit gewähre und jedwedem ehrenvolle Aufnahme
Macht Jehovas Gnade und die Fürsorge der Herzöge.
Jehova, sei gnädig; leite, Jehova, die Herzöge; so wird sie fernerhin
Ein Schutz den Ihrigen, eine Zuflucht den Guten sein.

Im Jahre 1436 starb Herzog Ludwig II. von Liegnitz ohne männlichen Erben und 1449 seine Gemahlin Elisabeth. In dem darauf ausbrechenden Lehnstreit huldigte Liegnitz 1452 dem König Ladislaus von Böhmen, der Liegnitz als erledigtes Lehen an sich bringen wollte. Bei dieser Gelegenheit erhielt die Stadt von diesem Herrscher auch eine Wappenbesserung.

Der ihr damals erteilte Wappenbrief lautet im Auszug folgendermassen:

»Wir Lasslaw von gots Gnaden zu Hungarn etc. kunig etc. bekennen etc., wan die Ersamen, unser Getrewen lieben, burgermaister, Rathmannen, Geswornen, und die ganncze gemayn unsir Rat Legnicz an unss, iren naturleichen Erbherren vnd der Cron zu Behem getreulich getan vnd Gefaren, ir Leib vnd gutt nicht sparund, unsir Gesloss vnd Stat Legnicz kräfftiglich habent enthalden etc. etc., dass wir angesehen vnd betracht solch ir treu vnd vest halten etc. etc. vnd haben mit guttem Rat etc. ire allda herbracht Wappen vnd klynod nemlich ainn Schild von Saphir vnd darinn zween slüssel von Silber krewczweis genodiclich gecziert, gepessert vnd von newem ain Lewen von Golt mit ufgeworffenen zweyfachen swancz in demselben Schild etc. etc. verliehen haben, also daz sy vnd ire Nachkommen denselben leo vnd die slüssel in dem schilt vnd auf dem Schild am guldem Cron vnd darinn das Vördirteyl des Lewen haltund an



einem phaten zween slüssel, als die hie ynne mit Vorben angestrichen sind, un furbazzer in irem stat insigil vnd sekret, auch in Vanen vnd zu allen andern Erbaren vnd Redlichen Sachin vnd Tatin furen vnd gebrauchen sullen vnd mugen, daz auch in trew vnd Woltun an vnss vnd der Kron zu Beheim geschehen dessen offentlicher vnd Kuntlicher werde vormerket. So gebin vnd tun wir in diese besundere Gnad, daz zu ewigen Zeiten ein yeder Burgermaister zu Legenicz etc. vns und der Cron zu Beheim vnd der Stad zu eern tragen sol vnd mag ainen guldenen Leo an einer silbrem Halspannt von allir meniklich vngehynndert etc. Mit vrkund des briefs geben zu Wienn am Montage nach dem Suntage Laetare zu mitternachten, nach Christi geburde im vierzenhundert vnd in dem dreyvndfumffigisten jore.«

Das in diesem Wappenbrief beschriebene vnd abgebildete Wappen weist verschiedene

Merkwürdigkeiten auf, die von den allgemein gültigen heraldischen Regeln abweichen.

Anstatt eines Helmes mit Kleinod und Decken ist eine Krone verliehen und zwar keine Mauerkrone, sondern eine Blattkrone, aus welcher das Kleinod hervorgeht. Nach unten hängen aus der Krone, entgegen dem Brauch, zweifarbige Decken (Metall und Farbe) zu benutzen, goldene Tücher. Auffallend ist es ferner, dass der Löwe im Schild links gewendet ist, während das Kleinod wieder rechts gewendet ist.

Dieses eben beschriebene Wappen scheint in der Folgezeit bei der Liegnitzer Bürgerschaft sich keiner besonderen Beliebtheit



erfreut zu haben. Es wurde als Siegel nicht benutzt, vielmehr blieben die gekreuzten Schlüssel allein im blauen Schild als Wappen wie als Siegel noch lange Zeit im Gebrauch. Wahrscheinlich hat dies darin seinen Grund gehabt, dass schon im Jahre 1454 die antiböhmische Partei das Uebergewicht gewann, indem sie den zwischen Geschlechtern und Zünften ausbrechenden Kampf geschickt benutzte. Der weitblickende aber allzu mächtig gewordene Stadtschreiber von Liegnitz, Ambrosius Pitschen, der die Stadt zu einer reichsunmittelbaren hatte machen wollen, unterlag. Er wurde enthauptet und die Herzogin Hedwig, die Gemahlin Johanns von Lüben ins Piastenschloss geführt.

Später jedoch kam das gebesserte Wappen von 1453 wieder zu Ehren, allerdings mit einer (anscheinend nicht zu rechtfertigenden) Abänderung.

Die neueren Siegel und Wappendarstellungen nämlich zeigen das vollständige Wappen, anstatt der goldenen Decken aber einen aus der Blattkrone hervorgehenden, regelrechten Wappenmantel, von purpurner Farbe und mit Hermelin gefüttert. Dies ist die jetzt übliche Darstellung.

Dagegen findet sich z. B. auf Fahnen der Stadt aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts eine Abbildung, die zwar auch schon den Wappenmantel statt der Tücher aufweist, aber doch insofern dem Diplom mehr entspricht, als die Farben desselben innen gelb und aussen blau sind.

Zur Exlibris-Beilage.

Der Freundlichkeit des Besitzers, Herrn Buchhändlers A. Bock in Rudolstadt verdanken wir die leihweise Ueberlassung seines Exlibris-Klischees, der Nachbildung eines von L. Rheude gemalten Aquarells. In einer pflanzlichen Umrahmung sehen wir das Bocksche Wappen: In Blau ein silberner rotbewehrter Bock. Das unten angebrachte Buchhändlerwappen weist auf den Beruf des Besitzers hin.

Zu den Kunstbeilagen.

Mit der heutigen Roickschen Kunstbeilage »Stammwappen der Fürsten zu Waldeck« schliessen wir den Zyklus der Stammwappen deutscher Fürsten. Innerhalb einer romanischen Architektur erblicken wir das von einem mit Kettenpanzer bekleideten Schildhalter bewachte Wappen der Fürsten von Waldeck: In goldenem Schilde ein schwarzer achtstrahliger Stern. Der Topfhelm trägt als Zimier ein mit goldenen Federn bestecktes, das Schildbild wiederholendes gleichfarbiges Schirmbrett. Decken: schwarz-golden.

Adolf I., Graf zu Waldeck, † 1270, der zweite Sohn Heinrich II., Grafen v. Schwalenberg, † 1214, ist der Stammvater der Grafen und Fürsten von Waldeck. Die Schwalenberge führten einen achtspitzigen, roten Stern in Gold als Wappen; die sich abtrennende Linie Waldeck wandelte zur Unterscheidung den roten Stern in einen schwarzen um. Das Helmkleinod war ein mit dem Sterne

belegtes, goldenes Federgestell (Schirmbrett), aus dem sich später der jetzt geführte Flug entwickelte. Im Jahre 1712 wurde eine Linie der Grafen von Waldeck-Pyrmont in den Reichsfürstenstand erhoben. (Ströhl, deutsche Wappenrolle, S. 62).

Mit der zweiten Kunstbeilage eröffnen wir eine Reihe von Herrn Martin Kortmann, Kunstmaler in Berlin N 54, Ackerstr. 167I, entworfener heraldischer Blätter. Das erste derselben zeigt den als Hauptinhalt eines Exlibris gedachten Schild des Wappens des in Preussen und Estland ansässigen uradeligen Geschlechtes der Zöge von Manteuffel: In Silber ein wachsender schwarzer Adler über zwei roten erniedrigten Querbalken. Ein gefälliges Bücherarrangement und eine aus Eichenzweigen gebildete Umrahmung vervollständigen das Exlibris. — Herr Kortmann ist der zeichnerische Autor des prächtigen baltischen Wappenkalenders 1902, herausgegeben von der Kunstanstalt Ernst Tode, Verlag von E. Bruhns in Riga.

BUECHERSCHAU.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 1905. 2. Jahrg.

Nr. 2 (Mai): Die goldene Rose im blauen Feld. — Drei heraldische Kunstblätter. — Aufruf an alle Freunde der Heraldik. — Zu unseren Kunstbeilagen. — Die Grafen zu Münster. — Otto von Corvin. — Eine Titelfrage. — Der Bamberger Reichstag vom Jahre 1135. — Bücherschau. — Briefkasten.

Das königlich Bayerische Majestätswappen unter Kontrolle des k. Reichsheroldes, gezeichnet von Otto Hupp. Tableau: 84×110 cm. — Verlag der k. b. priv. Kunst- und Verlagsanstalt Piloty & Loehr in München. Preis M. 5.—, auf Leinwand gezogen M. 7.- .

Das vorliegende Kunstblatt im stattlichen Formate gibt das königl. bayr. Majestätswappen in farbiger Nachbildung einer von dem trefflichen Heraldiker Otto Hupp entworfenen Zeichnung unter genauer Berücksichtigung der kgl. Allerh. Verordnung vom 18. Oktober 1835 wieder. Die Wappenzeichnung hat in erster Linie den Zweck, als zuverlässige, absolut richtige Vorlage bei Anfertigung von Amts- und Dekorationswappen zu dienen. Zu diesem Behufe hat der Künstler alle Einzelheiten, z. B. die Ordensketten, so deutlich gezeichnet, dass über Formen und Farben keine Zweifel entstehen können. Das Blatt, in der Hupp allein eigenen markigen und sicheren Strichführung, kann aber auch im Original dekorativ verwendet werden.

Die lithographische Ausführung ist über alles Lob erhaben, der Preis ein mässiger zu nennen.

Die Holbeiner. Ein Ueberblick über eine 700-jährige bürgerliche Familiengeschichte mit Stammbäumen von Dr. jur. Hans Holbein, Rechtsanwalt in Apolda. Leipzig, Verlag von E. A. Seemann, 1905. — 113 Seite und 5 Beilagen. — Preis brosch. M. 3.—.

Das vorliegende Werk verdient nicht allein aus dem Grunde, dass die berühmten Maler Hans Holbein der Aeltere und der Jüngere der Augsburger Linie der Holbeiner entstammen, die Beachtung weiter Kreise, sondern speziell die Würdigung genealogischer Fachleute, weil der Herr Verfasser es verstanden hat, mit grossem Geschicke und unendlichem Fleisse das reiche Material über die einzelnen Linien unter sich zu verknüpfen; die angewendete anschauliche, frische Schreibweise gestaltet die Lektüre zu einer ganz besonders genussreichen. Der Inhalt zerfällt in folgende Kapitel: Aus der Schweiz, Uri, Bürglen, Familienwappen — In der Schweiz, die Stammburg — In Ravensburg, 13. und 14. Jahrh. — Von Ravensburg nach Augsburg — Zu Augsburg, Malerfamilie — Ohrdruf — Von Ohrdruf nach Flurstedt und Obertrebra — Meine Flurstedter Linie und einige moderne Fragen und Erlebnisse — Anlagen — Namensverzeichnis.

Das ausführliche Namensregister, das in keiner genealogischen Veröffentlichung mangeln sollte, machen das Werk auch zu Nachschlagezwecken dienstbar.

Fragebogen zur Aufstellung von Genealogien. Von G. von Jordan, Strassburg i. Els. — Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle bei Roda S.-A. — Bei der Aufstellung von Genealogien ist es unerlässlich, die äusseren Daten des Lebens der einzelnen Familienmitglieder festzustellen. Dies geschieht nun bezüglich der lebenden Generationen vielfach in der Weise, dass man sich von einzelnen Familienmitgliedern für deren ganze Linie die erforderlichen Angaben auf Grund deren eigener Kenntnisse oder auf Grund von ihnen angestellter Umfragen liefern lässt. Die so aus dritter oder vierter Hand erhaltenen Angaben werden aber vielfach lückenhaft und unrichtig sein. Vollständige und genaue Daten erhält man nur, wenn man sie von jedem einzelnen Familienhaupt eigenhändig niederschreiben lässt, und dazu ist der einfachste Weg die Uebersendung gedruckter Fragebogen. Solche Fragebogen müssen Fragen nach allen Angaben enthalten, welche anerkanntermassen in eine Genealogie hineingehören, sie müssen dagegen unnötige und nicht für alle Fälle passende Fragen vermeiden und sie müssen ferner so deutlich und verständlich sein, dass der Absender auf sachgemässe Ausfüllung rechnen kann. Diesen Anforderungen werden nun die von Herrn Regierungsrat G. von Jordan in Strassburg entworfenen Frage-

bogen, welche in zwei Formen, für männliche und weibliche Familienmitglieder hergestellt sind, durchaus gerecht. Die beigegebene Anleitung spricht sich über den Zweck der Fragebogen und über die in denselben befolgten Grundsätze aus und gibt Winke, wie dieselben am zweckmässigsten zu verwenden sind.

Im Interesse gründlicher genealogischer Arbeit kann man nur wünschen, dass die Fragebogen recht weite Verbreitung finden.

Die neue Rangliste der Königlich Preussischen Armee und des XIII. (Königlich Württembergischen) Armeekorps für 1905, mit den Dienstalterslisten der Generale und der Stabsoffiziere und einem Anhange, enthaltend das Reichsmilitärgericht, die Ostasiatische Besatzungs-Brigade, die Marine-Infanterie, die Kaiserlichen Schutztruppen und die Gendarmerie-Brigade in Elsass-Lothringen, ist soeben im Verlage von E. S. Mittler & Sohn, Berlin SW. 12 erschienen (Preis: Geheftet M. 7,50, in Pappband M. 8,50, in Leinwandband M. 9,—). Sie wird bekanntlich als einzige amtliche Ausgabe in der Geheimen Kriegskanzlei redigiert und schliesst in diesem Jahre mit dem Stand vom 6. Mai ab. Binnen kurzem wird auch die im Marinekabinett redigierte neue Rangliste der Kaiserlich Deutschen Marine für das Jahr 1905 vorliegen (Geheftet M. 2,50, in Leinwand M. 3,25), sowie die Rangliste von Beamten der Kaiserlich Deutschen Marine 1905 (Geheftet M. 2,—, in Leinwand M. 2,60). Nicht nur bei der Armee und Marine, sondern auch im öffentlichen Verkehr und geschäftlichen Leben befinden sich diese wichtigen Nachschlagebücher tagtäglich in Benutzung und seien wegen ihrer Unentbehrlichkeit und praktischen Brauchbarkeit bei ihrem Neuerscheinen wieder aufs beste empfohlen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

1. Bartholomaeus Vehlen heir. am 6. Mai 1713 in St. Brigida zu Köln Anna Maria Piers; erwirbt 1724 als Fremder das grosse Bürgerrecht. Barth. Vehlen soll aus der freiherrl. bezw. gräfl. Familie Vehlen stammen. Im Archiv zu Köln ist nicht festzustellen von woher er eingewandert ist. 12. Juni 1753 St. Lambertus, Düsseldorf, ein Sohn getauft von Advokat Carl Jacob Goltstein und Maria Isabella Kannengiesser. Bitte um nähere Angaben über Vehlen, gräfl. oder freiherrl. Familie, von woher eingewandert? Auch Näheres über Goltstein. Georges Kurz, Aachen.

2. Sammle Nachrichten über Pechwell, Pechwill on Pecoil.
Pechwell, Leutnant, Dresden, Arndtstrasse 14 I.

3. Der Stammvater der seit reichlich 200 Jahren in Holstein vorkommenden Familie Laubinger soll ein höherer Offizier dieses Namens gewesen sein, der um 1650 in Friedberg in der Wetterau geboren und mit geworbenen Soldaten nach Holstein (Kiel?) gekommen sein soll. Er soll (wann?) bei der Belagerung von Glückstadt tätig gewesen sein. Wo kann ich über den fraglichen Offizier etwas erfahren? Die Kieler Kirchenbücher reichen nur bis 1724 zurück und zwar mit ihren Taufregistern.
Apotheker Laubinger in Trittau (Holstein).

4. Wer der geehrten Leser könnte mir Auskunft geben über Herkunft und Vorfahren des im Jahre 1737 geborenen und am 3. Dezember 1805 als inval. Unteroffizier in Guben verstorbenen Johann George Thiele. Derselbe ist mit Dorothea Elisabet Tappert vermählt gewesen. Der Ehe entsprossen 2 Söhne. Dieser Thiele oder dessen Vorfahr soll aus Polen stammeu, Edelmann gewesen sein und den Namen Thilo geführt haben. Des weiteren sind mir Mitteilungen über das angeblich geführte Wappen sehr erwünscht.
W. Thiele, Rixdorf bei Berlin, Weserstr. 5.

5. Genealogische Mitteilungen jeder Art die Familie Klingmüller betr. (Jacob Kl. 1637) erbittet, zu Gegendiensten gern bereit
Dr. Klingmüller, Arzt, Strehlen (Schl.).

6. Wo ist 1698 der Casseler Bürger und Stuhlmacher Friedrich Bätzold (Betzold, Petzold) geboren? Er war aus Schlesien gebürtig, lutherischer Konfession und starb am 10. März 1758 zu Cassel. Wie ist der Familienname seiner (reformierten) Frau Catharina Elisabeth, die er im Jahre 1736 geheiratet hat (wo ?). Sie starb zu Cassel im Januar 1783 im Alter von 84 Jahren 8 Monaten.
Dr. C. Knetsch, Marburg a. L., Frankf. Str. 37.

7. Wer kann mir wohl Auskunft geben über Herkommen, Bedeutung und Träger des Namens Berckum (Berkum, Bercum, Bercken). Die Familie war bis gegen 1850 in Marienthal bei Dernau a. d. Ahr (Rheinl.) ansässig und nach Ueberlieferung von dem dortigen adeligen Damenstift Marienthal bis zu dessen Aufhebung Ende des 18. Jahrhunderts durch die Franzosen, mit der Klostermühle belehnt. Urkundliche Nachweise bis Mitte des 16. Jahrhunderts sind vorhanden. Der in Cöln lebende Zweig der Familie ist der einzige mir bekannte Abkömmling der früher sehr zahlreichen Familie. Um jede Nachricht bittet höflichst. Kleinere Ausgaben und Porti werden gern ersetzt.
J. Berckum, Cöln, Moltkestr. 44.

8. Alle Nachrichten über die Familien Klopsch, von der Langen, Rosenfeld, Zeiz, Werkmeister, Hollatz, Giese und Hetzel nehme ich dankbar entgegen. Auch wären mir etwaige näheren Angaben über das von der Familie Klopsch geführte Wappen erwünscht. Es zeigt auf goldenem Grund einen blauen Querbalken, in diesem drei silberne sechsstrahlige Sterne; die Helmzier besteht aus einem silbernen sechsstrahligen Stern zwischen zwei blauen Flügeln. Referendar Ekkehard Klopsch,
Breslau II, Sadowastr. Nr. 12

9. Mathias (Matheys) Küppers od. Kuppers, * ?, zu ?, † 1. Mai 1791 in Issum (Kr. Geldern),

verm. ? mit Elibabeth ?, * ?, zu ?, † 15. Mai 1791 in Issum. Wer kann mir nähere Angaben über beide, ihre Vorfahren und Nachkommen machen?

Dr. E. Küppers, Kiel.

10. Der Bruder meines Vorfahren, Wilhelm Nesen, † 1524, nannte sich Anaxopolitanus. Was bedeutet dies?

Nessenius, stud. jur., Göttingen, Sternstr. 1.

11. Die geehrten Leser bitte ich nachstehende Fragen hier im »Archiv« freundl. zu beantworten: 1. Was bedeutet der Name Wachter? Ist er nachweislich in einer bestimmten Gegend entstanden? 2. Was ist über die Vorfahren Georg W.s bekannt, der in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts in Kürnbach bei Wimpfen a. N. Pfarrer war? Was bestätigt die Ueberlieferung, er stamme von den »Kaufherren W.« ab, die 1500 aus Konstanz nach Memmingen i. B., später auch nach Lindau, Nürnberg, Dresden, Lyon gezogen seien? Wo findet man Nachrichten über die Geschichte der Familien folgender noch 1900 lebenden Personen: a) zweier Obergerichtsräte W. in Nürnberg, b) eines bayr. Majors v. W., c) des Dr. v. W. in Memmingen, d) des Dr. W. in Heilbronn? 4) Ist im Handbuch bürgerl. Familien eine W.sche Genealogie veröffentlicht? Schenk, Refer., Naumburg a. S.

12. Nach dem Kirchenbuche ist am 9. Nov. 1665 in Angersbach bei Lauterbach (Kreis Alsfeld) ein Johann Christoph Stamm kopuliert worden und in dem Bucheintrag als »eingewandert aus Ober-Roden bei Hedemünden« (Kr. Münden a. d. Weser) bezeichnet. Nach Auskunft des zuständigen Pfarramts in Hedemünden ist indes in dem Geburts- und Taufbuche ein Johann Christoph Stamm nicht zu finden, obwohl sonst in den Kirchenbüchern zu Hedemünden, der Name Stamm kein unbekannter ist. Vermag vielleicht einer der geehrten Leser Auskunft über Abstammung und Herkunft des Johann Christoph Stamm zu geben?

Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M., S., Dreieichstrasse 46.

13. Kann mir einer der verehrten Leser mitteilen, ob es eine Chronik von Sonnewalde und Kirchhain (beide in der Niederlausitz) gibt? Welche Werke kommen für die Familienforschung in der Niederlausitz (XVII. saec.) in Betracht? Worbs, Grosser, Neumann sind mir bekannt. Stets zu Gegendiensten bereit. A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen i. A.

14. In Prof. Dr. Kneschke, Leipzig 1865, im Kapitel Marklowski, Marklowski von Zebratsch von Bernstein, Marklowski auch Freiherrn steht folgendes:

Johann von Pernstein war 1528 Administrator des Herzogs Wencislaus zu Teschen und Thomas von Pernstein, früher in Galizien im Fürstentum Auschwitz gewohnet, nahm 1563 im Teschenschen auf dem Schlosse Marklowski seinen Sitz und nannte sich nach demselben. Da übrigens die Vorfahren in Böhmen auch den Beinamen von Zebracz, Zebratsch geführt hatten, nannten sich die Nachkommen der freiherrlichen Linie auch Marklowski von Zebracz und Pernstein.

Wer von den verehrten Lesern kann mir Auskunft erteilen über Johann und Thomas von Pernstein, über das Schloss Marklowski und über den Namen Zebracz-Zebratsch, die direkten Nachkommen dieses Thomas von Pernstein Marklowski.

Das, was in der Geschichte des Herzogtums Teschen von Biermann 1894, Oesterreichisch-Schlesien von Dr. Slama, Prag 1887 und Geschichte der evangelischen Gnadenkirche von Teschen, Biermann 1859 enthalten ist, habe ich. In folgenden Büchern wäre Material zu finden, doch sind mir dieselben nicht zugängig und bitte ich die betreffenden verehrten Leser, falls ihnen möglich, mir zukommen zu lassen: 1. Bielitzer Patriziers-Chronik von Ernst Otipka, zwischen 1720 und 1730; 2. Hirschling, Kirchenchronik von Fragstein; 3. Mörlin, Kuzmanys Urkundenbuch; 4. Paprocino in Spec. fam. Müste Moravie Ottomatii; 5. Thilisch von Hirsch, Genealogie der teschnischen Herzoge in Sommerbergs Collect. Script. Sil.; 6. Okolsky, Orbis Polonus sub tit. Pernstein; 7. Calbin Muscel, Prag 1688, IIb, 8; 8. Paprocky, Herby cerstwa; 9. Polskiegis, Wappenkunde der polnischen Städte Krakau 1868.

15. Wer kann mir Mitteilungen machen: 1. über die von Marklowskischen Erben 1819, Besitzer des adeligen Gutes Kl.-Radowisk (Westpr., Amtsgericht Gollub); 2. über eine nicht näher bezeichnete von Marklowski, die Hofmeisterin bei den Prinzessinnen Töchtern des Fürsten August Ludwig von Anhalt-Cöthen gewesen und die 1750 August 11. wegen Kränklichkeit ihren Abschied mit Pension erhielt; 3. ob in dem vom »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, November-Heft, 1904, S. 73, a) in den »Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung, 25. Bd., und b) in den »Quellen zur Geschichte der Stadt Wien«, herausgegeben vom Wiener Altertumsverein, sich Nachrichten befinden über von Pernstein, Frhr. Pernstein von Marklowsky, von Marklowsky und Marklowsky Frhr. Zebracz von Pernstein; 4. in demselben Blatte, Juni-Heft, 1905, Seite 110 »les familles illustres et titrés de la Pologne« sich Nachrichten befinden über die Familie von Marklowsky oder von Pernstein vom Wappen Wieniawa.

von Marklowski, Oberlt. im Inf.-Reg. Graf Barfuss (4. Westf.) Nr. 17, Mörchingen.

16. Suche Nachrichten über folgende Urahnen sowie deren Wappen: Nolte(nius), Model, von Uslar, Le Comte, Godet, Hurlin, Ancillon, Fontius, Kammerberg, Junghann, Winter(n), Farthöfer, Tegetmeier, Abelmann, Bauernheinzin, Hartmann(s), Schwabe, Flügge, Albrecht, Windmüller. Zu Gegendiensten gern bereit. Ernst Nolte, Kaufmann, Berlin S. 53, Urbanstr. 176 III.

17. Wo ist Johann Thomas Zollenkopp geboren? war von 1800—1806 Pächter, 1807 Besitzer von Rittergut Wiepkenhagen, Kirchspiel Ahrenshagen in Vorpommern. Nachrichten über diesen Familiennamen vor 1800 erbittet

Zollenkopf, Kgl. Gewerbe-Inspektor in Braunsberg (Ostpr).

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland“.

18. Kann einer der geschätzten Leser des »Archiv« mitteilen, wer die Träger der nachbeschriebenen, auf alte Gläser gemalten Wappen sind: 1. Wappen mit Schildhaupt, darin in Silber (?) 3 rote (?) Sterne. Im Schilde 5 (2, 1, 2) Adler in Blau, unten ein Dreiberg. Auf dem gekrönten Helme zwischen 2 Flügeln ein Bergmann (?) wachsend, in der Rechten Schlegel und Eisen haltend. 2. Geviert mit Herzschild, darin in Gold zwei kranzförmig gelegte Palmenzweige; im 1. und 4. Felde in Rot ein schräglinks gestellter Granatapfel (1), im 2. und 3. in Blau ein Pelikan mit Jungen im Nest. Auf dem Schilde ein Engelsköpfchen mit Inful; hinter dem Schilde das Pedum. Umschrift um den oberen

Rand des Glases (aussen und innen): »Reverendissimo Domino Domino Johanni Baptistae II. Abbati Patri gratiossissimo a filio Indign: Ferdinando Carl«.

J. Wirth von Weydenberg, Berlin C 2, Burgstrasse 3.

19. Wer würde die Freundlichkeit haben und mir mitteilen können, an welchen Orten in Bayern ein »Chirurgus expertus« des 16. und 17. Jahrhunderts seine erforderlichen Studien gemacht hat und welche Stellen in Betracht kommen, wo sich Archive mit Verzeichnissen der Studierenden aus dieser Zeit vorfinden. — Mitteilungen über das Vorkommen des Namens Liebing in Kirchenbüchern, Urkunden, Baderzünften und Matrikeln der chirurg. Lehranstalten werden dankbarst entgegengenommen. Im Vorhinein höfl. dankend, erbittet Antwort im Briefkasten

Edmund Liebing, Wien, XIX. Bez., Vormosergasse 4.

20. Schaub. Wer von den verehrten Lesern kann mir wohl Angaben machen über die Vorfahren nachstehender Geschwister, über Bedeutung ihres Namens und verwandte Träger desselben?

1. Johann Christian Schaub, * Berleburg i. W. 18. März 1822, † Köln 25. Oktober 1876.

2. Friedrich Wilhelm Schaub, * Berleburg i. W. 1815, † Essen a. d. Ruhr. Bei letzterem übernahm Friedrich Wilhelm III. die Patenschaft, weil erste männliche Geburt nach Anfall des Gebietes an Preussen 1815.

3. Dorothea Schaub. Die in Berleburg ansässig gewesene Familie war protestantisch. Joh. Christ. Schaub trat in Köln zur kath. Kirche über. Bin gerne bereit kleinere Auslagen zu ersetzen.

stud. cam. J. Berckum, Köln, Moltkestr. 44.

21. Kann mir einer der geehrten Leser mitteilen, wo der im Alter von 61 Jahren am 2. Dez. 1789 zu Magdeburgerforth bei Ziesar verstorbene Landjäger Johann Friedrich Blumenthal geboren ist? Wer waren seine Eltern? Jede weitere Auskunft über die Familie meines Urgrossvaters wird dankend angenommen.

Blumenthal, Oberleutnant z. D., Aachen, Kaiserallee 16.

22. Im Stadtbuche von Neustadt a. O. wird 1540 Cunrad Helmrich in Bamberg erwähnt, danach tritt die Familie H. in Neustadt auf. Handelt es sich hier wohl um Heimatwechsel vielleicht infolge Uebertritt zum evangelischen Glauben? Gibt es in Bamberg Helmrich? a) Gesucht die Vorfahren der Regina Erdmuthe Wilhelmina Freiin von Grunfeld und Guttenstetten aus Lehnhaus, * 1739, verm. mit Karl Frhr. von Richthofen. b) Desgl. der Johanna Elis. von Heintze und Weissenrode aus Neudorf, * 1707, verm. mit Samuel Frhr. von Richthofen. c) Desgl. Anna Eleonore von Reibnitz a. d. H., Dötzdorf, * 1672, verm. mit Joh. Praetorius von Richthofen. d) Desgl. Marie Elis. von Hundorf (Hohendorf), verm. 1717 mit Wilhelm von Aulock. e) Desgl. Anna Beate Freiin von Hohenhausen und Hochhaus a. d. H., Gross-Nädlitz, verm. um 1685 mit Peter von Aulock.

Helmrich, Reg.-Bmstr., Köslin, Füsilierst. 11.

23. Welche Familie führte folgende Wappen: Schild gespalten, links in goldenem Felde ein schwarzer Adler, rechts in rotem Felde drei silberne Querbalken. Für jede Auskunft sehr dankbar.

J. Encke, Pharmazeut, Strassburg i. Els., Metzerstrasse 19.

24. 16. Mai 1752 verheiratete Jan Terneder (Ternede, Ternade, Terneden, Tornede usw.) als Witwer mit Alida van den Heuvel zu Rotterdam. Er war * um 1709 zu Schwelm in der Mark. Bitte Mitteilungen über genaue Geburtsdaten, erste Frau, Eltern, eventl. Wappen, Vorkommen des Namens in früherer Zeit. Unkosten werden gern erstattet.

Dr. L. J. Terneden, Nassaukade 167, Amsterdam (Holland).

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

NB. Die verehrl. Einsender von Antworten werden gebeten, in Zukunft stets die laufende Nummer den Anfragen voranzustellen. Redaktion.

256. Ueber Lebensbeschreibungen von Theologen Hessens befinden sich in dem »Archiv für Hessische Geschichte und Altertumskunde« folgende Aufsätze: a) Zur Geschichte des Kirchspiels Neunkirchen, Verzeichnis der Pfarrer mit Lebensbeschreibung von 1360—1855; b) Geschichte der Pfarrei Hain in der Dreieich, desgl. von 1428—1657; c) Zur Geschichte des evangel. Pfarrdorfs Erfelden, desgl. von 1535 bis 1842; d) Zur Geschichte der Stadtgeistlichkeit von Darmstadt, desgl. von 1589—1815; e) Die Geistlichen der Kirche Zwingenberg, desgl. von 1379—1849. Ein Philipp Wane, Whann, Wan ist unter b angegeben. Nähere Mitteilungen auf briefliche Anfrage von Paul Hessemer, Darmstadt, Neckarstrasse 8.

89. Ein Mineralwasserhändler Johs. O. Geffcken wohnt in Lübeck, Mengstrasse.

125. Ein Pastor Vogelsang war von etwa 1885—1895 in Hechthausen, einem kleinen Kirchdorf im Hannoverschen Reg.-Bez. Stade, im Amte. Von H. wurde er als Superintendent versetzt nach Bargstedt, gleichfalls im Reg.-Bez. Stade; dort ist er aber jetzt nicht mehr tätig.

238. Ein Buchbinder Flügge wohnt in Trittau (Holstein, Bez. Hamburg). In Kiel gab es bis vor wenigen Jahren einen Bäckermeister Ernst Lorenz Flügge, (in der Waisenhofstrasse).

185. Ein Barbier Adolf Runge wohnt in Trittau (Holstein); er stammt aus Bojanowo in Posen.

Apotheker J. Laubinger in Trittau.

58. Schmeil. George Heinrich Schmeil, Prediger in Reinswalde, * 17. Febr. 1719 zu Raguhne im Anhalt-Dessauischen, verh. mit Christiana Rosina Sciurus, † 14. Januar 1791. 8 Kinder, davon: Gottlieb Heinrich Schmeil, * 22. Sept. 1757 zu Reinswalde, Prediger in Friedersdorf und Reinswalde, † ?. Carl Wilhelm Schmeil, * 20. Dez. 1760 zu Reinswalde, verh. 14. April 1790 mit Rahel Maria Schmidt in Reinswalde, Diakonus an der Stadtkirche zu Sorau, † ?. Eine Tochter von George Heinrich Schm. war verheiratet mit Samuel Gottlieb Reiche, Prediger in Wellersdorf. Genaueres über die Angeführten in: Worbs, Kirchen-, Prediger- und Schulgeschichte der Herrschaften Sorau und Triebel. Sorau und Görlitz 1803. Oberarzt Bergel, Breslau.

234. Die in Heft 11 des »Archiv« besprochene Leichenpredigtbibliothek enthält in der 6. Predigt des 617. Quartbandes Angaben über einen Lindike. Strassen- und Wasserbauinspektor Lindig 1901 in Plauen i. V.

264. Kaufmann Paul Vetter, Breslau, Ohlau-Ufer 7. Oberamts-Baumeister Vetter 1901 in Geis-

lingen. Abteilungsingenieur Vetter in Nürtingen. Landesbauinspektor Baurat Vetter in Hirschberg. Ingenieur Hermann Vetter in Dresden. Ingenieur Vetter in Mannheim.

281. Baurat Spindler 1901 in Weimar.

F. K. Liersch, Berlin.

284. Susanne Marianne Ancillon, * Neuhaldensleben 29. Mai 1732, ist jedenfalls eine Tochter des Manassé Ancillon, der 1724—1741 Pastor der französischen Kolonie Neuhaldensleben war. Diese Kolonie ist behandelt bei Tollin, Geschichte der franz. Kolonie von Magdeburg, Bd. II, S. 163—194, wo auch S. 188 erwähnt ist, dass M. Ancillon sich am 29. Juli 1731 mit Marianne Pichot aus Hamburg verheiratete. Weitere Ahnen des Manassé Ancillon und Daten über dieselben lassen sich aus Bordier, La France protestante, Band I, Spalte 211, 234, Béringuier Stammbäume, S. 1 und Poirier, Metz, Documents généalogiques, S. 7, unschwer zusammenstellen, und es ergibt sich danach folgende Ahnentafel:

Georgin Ancillon, Mitbegründer der protestantischen Kirche von Metz. — Anne Sausier.

Nicolas Ancillon procureur au Palais in Metz. — Josué Marsal, Kurzwarenhdlr. in Metz. — Pierre Macaire. — Marguerite Liénard.

Abraham Ancillon, procureur & aman in Metz, vermählt Metz, 18. Januar 1615. — Esther Marsal — Marie Macaire, * Paris, † Berlin 1. Okt. 1704, 68 Jahre alt. — Philippe Meusnier, Kaufmann, n. Halle geflüchtet.

David Ancillon, * Metz 17. März 1617, † Berlin 3. Sept. 1692, Pastor in Metz, seit 1686 in Berlin, verm. 1649. — Susanne Meusnier, * Paris

David Ancillon, * Metz 22. Febr. 1670, † Berlin 16. Nov. 1723, Pastor in Berlin, verm. 11. Aug. 1691.

Manassé Ancillon, * Berlin, † Prenzlau 1759, Pastor der franz. Kolonie Prenzlau.

G. von Jordan, Strassburg i. Els.

284. Nolte, Ernst, Berlin. Adressb. Magdeburg 1889: Model, Fritz, Kesselschmiedemeister. Emma Model, Putz-Posamentierwaren-Geschäft; Inhaber Herm. Otto Schlütter.

288. Helmrich-Köslin. Vielleicht kann Major von Kehler, Regt. 27, Halberstadt, Sedanstrasse 55, Auskunft geben.

224. Ein Felmy war 1898 Kadett in Karlsruhe i. B. Ueber dessen Eltern pp. kann das Kadettenhaus dort Moltkestr. 2, Auskunft erteilen.

254. Adressbuch Magdeburg 1889: Klapp, Wilhelm, Rentier, Wettinerstr. 6.

Petiscus, Oberleutnant, Halberstadt.

00. Nach dem Schatzungsregister für Oberamt Simmern vom Jahre 1721 (Staatsarchiv Koblenz) ist veranlagt: Joh. Peter Bender in Cumbt mit 140 fl., Christof Bender in Rheinböllen mit 85 fl., Gabriel Bender in Rheinböllen mit 170 fl., Jacob Bender in Riessweiler mit 120 fl.; ferner kommen dieselbe Zeit vor: Joh. Gottfried Bender von Simmern und Jacob Bender ref. Schulmeister von Nauenkirch.

Karl Zinkgräf, Weinheim.

00. Georg Westermann, von Herbade gebürtig, 1668 Pastor zu Stipel (Westf.). (v. Steinen, Westf. Gesch., III, 1084.)

00. Hanss Christoph von Stetten, * 19. Okt. 1653, Schöppe und des Rats zu Franckfurt a. Mayn. Uxor: Elisabetha Charlotta von Damm, Johann Julii von Damm und Mariae Justinae von Holtzhausen Tochter, * den 20. Jul. 1661, copul. den 8. Febr. 1683. 8 Kinder. (Seifert, Hochadel. Stammtafeln, Teil 2, Regensburg 1723, Tab. »von Stetten«.)

00. Bucelinus enthält in Band II seines bekannten Werkes Taf. 321 die 32-stellige Ahnentafel des Helmhardus Ungnad und seiner Brüder.

00. In der Handschriftensammlung der Königl. Bibliothek zu Berlin befindet sich unter Fol. 154 der manuscr. boruss.: »Adelsbrief, Wappen- und Stammbaum der Familie von Schiller vom 30. Okt. 1724.«

X.

283. 30. Mai 1622 ist Balthasar Stamm Vizebürgermeister in Alsfeld (Hessen).

A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen i. A.

263. Krickow, Post Stargardt Mecklenburg-Strehlitz. Gerichtssekretär Thielisch, Ohlau.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

210. Die sogenanten Hanseatenfarben weiss-rot, sind die Farben von Lübeck, welches ja einst zur Hanse gehörte; da die Hansa kein gemeinsames Abzeichen besass, führte sie auch keine einheitliche Flagge. Ursprünglich trugen die Schiffe nicht wie jetzt eine die Nation wie das Reich bekundende Flagge am Hintersteven, sondern nur an der Mastspitze, wo heute der Wimpel weht, den »Flüger«, eine kleine viereckige Fahne, die Farbe war nach den Städten verschieden. Bei den Hamburgern rot, bei den Lübeckern weiss-rot, Riga hatte schwarz mit weissem Kreuze. Im Kampfe wurde das Banner oder Wappenschild des Fürsten oder der Stadt auf dem Schiffskastelle oder Mastkorbe aufgepflanzt. Eine ausführl. Geschichte existiert von Th. Laudner »Die deutsche Hanse«, mit Titelbild, 72 Abb. und eine Karte, Leipzig 1902, Preis Mk. 3.— wenn Sie sich eingehend informieren wollen.

Wilh. Bergmann, Budapest.

224. Stadtgeometer A. Hagenmayer, Strassburg i. Els., der sich ebenfalls für Genealogie interessiert und eventl. gern in brieflichen Verkehr treten möchte. J. Encke, Pharmazeut, Strassburg i. Els.

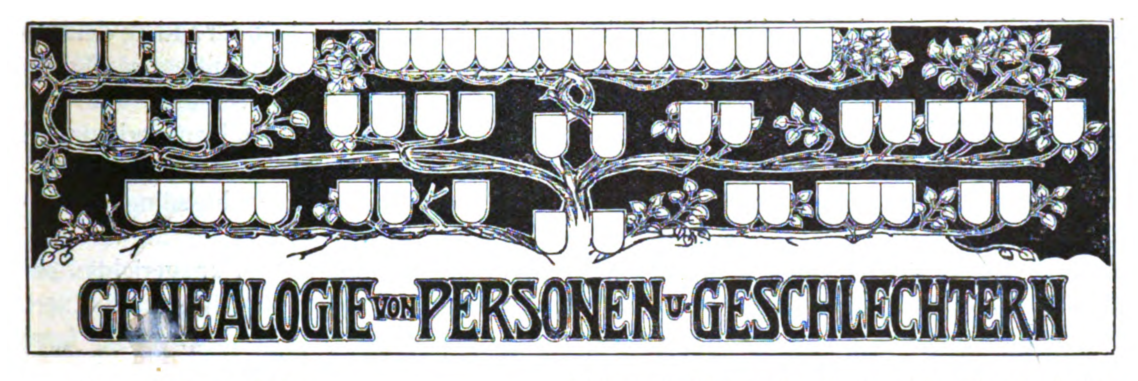
Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle b. Roda S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Den Jungen zur Lehre,
Den Alten zur Ehre!
Unsere lieben, holden Frauen
Mögen drin Vergangnes schauen;
Männern geb' sie Lust und Stärke,
Schaffen sie am guten Werke:
Mehr kann nicht die Chronik sagen —
Mögt um andres Gott befragen!

Hermann Unbescheid.

Das Regensburger Stadtarchiv.*)

Das städische Archiv in Regensburg ist nach seinen jetzigen Beständen hauptsächlich ein Aktenarchiv; eine gewisse Vollständigkeit kann es — einige Produkte aus früherer Zeit abgesehen — erst vom Ausgang des 15. Jahrhunderts beanspruchen. Die ältesten urkundlichen Aufzeichnungen sind Fragmente einer Rechnung, Weinaufschlag betr. vom Jahre 1388, daran schliessen sich Ausgabe- und Einnahmebücher von 1393.

Dass die Reichsstadt immer hohen Wert auf die Erhaltung und Ordnung ihrer Archivbestände legte, beweist der Umstand, dass stets ein rechtskundiges Mitglied des inneren Rats das Amt des Archivars bekleidete. Der bekannteste ist wohl Karl Theodor Gemeiner, Reichsstadt Regensburgischer Syndikus Archivarius, der verdiente Verfasser der vierbändigen Reichsstadt Regenburgischen Chronik, die leider nur bis zum Jahre 1525 reicht. Sein Fortsetzer Christian Gottlob Gumpelzhaimer steht bis zu dem genannten Jahre vollständig auf Gemeiners Schultern. Diese beiden, wie alle ihre Vorgänger, holten sich den Stoff für ihre historischen Forschungen aus dem Archiv, das denselben eine reiche Fülle bot.

In der reichsstädtischen Zeit scheint alles im Archiv in bester Ordnung gewesen zu sein; auch die Dalberg-Registratur (1803—1810), die gleichfalls in den Räumen des reichsstädtischen Archivs untergebracht ist, zeigt völlige, aus jener Zeit stammende Ordnung. Später scheint man dem Archivwesen weniger Sorgfalt zugewendet zu haben, wenn auch einzelne Forscher, wie Jos. Rudolph Schuegraf und Karl Woldemar Neumann, zum Teil im Auftrage des Stadtmagistrates manchen Partien der Regensburger Geschichte grössere Aufmerksamkeit erwiesen und sich dadurch den Dank der Nachwelt verdient haben. Zu einer systematischen, nach einem einheitlichen Plane angelegten, auf wissenschaftlichen Prinzipien aufgebauten Ordnung, Repertorisierung und Registrierung wollte es lange nicht kommen.

Erst im Jahre 1890 wurden die eben genannten Geschäfte in eine Hand gelegt. Der damalige Stadtvikar Geyer ordnete Ecclesiastica I. (Kirchliche Akten bezüglich der Einführung der Reformation). Der jetzige Stadtarchivar, Gymnasialprofessor Heinisch, übernahm 1893 die Führung der Archivgeschäfte, die insbesondere durch die Notwendigkeit einer weitausgedehnten Korrespondenz, besonders mit auswärtigen Stellen und Privaten, einen ganz stattlichen Umfang gewann. Die Stadt-Vertretung ist jetzt eifrigst bestrebt, das auf die Verhältnisse der Stadt Regensburg bezügliche Archivmaterial, das der Stadtgemeinde einst ent-

*) Abdruck aus Nr. 144/5 d. »Bayer. Volksboten« in Regensburg vom 11. und 13. Mai 1901 erfolgte mit freundlicher Bewilligung der Redaktion.
Schriftleitung.

fremdet wurde, in den städtischen Besitz zurückzubringen.

Die Hauptmasse dieses meist mittelalterlichen Materials lagert im allgemeinen Reichsarchiv zu München. Doch besteht die Aussicht, dass dasselbe in den nächsten Jahren durch ein im Auftrag der historischen Kommission bei der Akademie der Wissenschaften herauszugebendes Urkundenbuch der Stadt Regensburg der Allgemeinheit zugänglich gemacht wird und dann vielleicht die Originale in ihre Heimat zurückwandern. Die Vorarbeiten zu diesem Urkundenbuch haben ergeben, dass sich ungefähr 30000 Urkunden, die Bezug auf Regensburger Verhältnisse haben, in München befinden.

Sollte es der Stadtvertretung gelingen, diese Schätze wiederzuerwerben, so würde Regensburg ein Archiv besitzen, das ein nahezu vollständiges Bild der Geschichte der altehrwürdigen Reichsstadt gibt. Doch bietet auch ein Gang durch das Archiv im heutigen Zustande viel des Interessanten. Wenn auch in schmucken, hellen Räumen untergebracht, zeigt das teilweise auf Repositorien, teilweise in Schränken untergebrachte, Material äusserlich ein recht schlichtes Gewand, um so interessanter und wertvoller aber ist es, sich in dem Inhalt des Archivs etwas näher umzusehen.

Nach dem nunmehr seit vielen Jahren festgelegten Plane ist die Ordnung des Stadtarchivs in den Hauptzügen folgende: Politica, Ecclesiastica, Historica, Militaria, Cameralia, Juridica und (eine erst neu angelegte Gruppe) Regensburger Familiensachen.

A. Die Politica zerfallen wieder in

I. Protokolle des Hannsgrafenamts.

Das Hannsgrafenamt hat in Regensburg am frühesten von allen deutschen Städten schon vor 1186 bestanden und bis zur Einverleibung der Stadt in das Königreich Bayern gedauert (1810). Der Hannsgraf war in der ältesten Zeit Vorsteher der Regensburger Grosskaufleute; er begleitete dieselben auf ihren Handelsfahrten und übte über sie auf den fremden Märkten eine wirkliche Gerichtsbarkeit, für andere deutsche Marktbesucher auf deren Antrag häufig eine schiedsrichterliche Tätigkeit aus.

Die Kompetenzen des Hansgerichts, wie es später hiess, mit seinen 12 Beisitzern ersieht man aus der Wachtgedingsordnung von 1746.

»Dem verordneten Hansgerichts sind untergeben alle zur Handlung und Execution guter Policey gehörigen Fälle, ferner die Handelsleute und Crammer wie auch der Handwerker Ordnungen, desgl. aller Kauf und Verkauf auf dem Markt und bey den Handelsleuthen.«

II. Handwerksordnungen- und Akten.

III. Bürgeraufnahmebücher (1419—1832) Beisitzerregister (1604—1806), Totenregister (1650—1812), und Ehe- und Hochzeitsbücher (1551—1600).

IV. Wachtsachen.

Diese enthalten Protokolle über Käufe Verkäufe von Anwesen, Vermietungen von Wohnungen, Anzeigen über Aufenthalt, Vermittlungen in Bausachen, in Forderungs- und Beleidigungsangelegenheiten.

Die 8 Wachten (Distrikte) Regensburgs waren die Westner-, Scherer-, Wildwercher-Donau-, Wahlen-, Pauluser-, Ostner- und Wittwangerwacht.

B. Die Ecclesiastica enthalten

I. Kirchliche Akten bezüglich der Einführung der Reformation. Besonders wertvoll sind die in diesem Abschnitt enthaltenen Briefe der Reformatoren und grossen Theologen jener Zeit (Luther, Melanchton, Nicolaus, Gallus, Waldner, Rosinus, Melisander, Osiander), ferner Akten über die Erbsünde und den Wucherstreit, über die Wiedertäufer.

II. Akten bez. der Spitäler, Stiftungen, Klöster, so über das St. Katharinenspital, das prot. Bruderhaus und Waisenhaus.

III. Schulwesen und Stipendienstiftungen. Diese Abteilung ist ebenso wichtig für die Geschichte der Entwicklung des Gymnasium Poetikum mit dem Alumneum als für die der Ordnung des deutschen Schulwesens in der Stadt.

C. Historica.

I. Regensburg in bezug auf Reich, Bayern und andere Reichsstände. Besonders interessant sind aus dieser Abteilung: Merkzettel, d. i. tägliche Vorfallenheiten bei der Reichsstadt Regensburg (1468—1477), von Gemeiner zu seiner Regensburger Chronik benützt.

II. Historica, Ratisbonensia, Collectanea (mit Verfassungsgeschichte). Daraus sind hauptsächlich hervorzuheben: Eppingers genealogische Sammlungen, ferner die historischen Sammelarbeiten von Johann Georg Gólgel, I. F. Häberl (die gesamte Geschichte der Reichsstadt bis 1753 umfassend), Salomon Lenz, Georg Platow (besonders über das Regensburger Münzwesen).

III. Regensburger Besitzungen und Inventarien. Die Akten dieser Abteilung behandeln den Burgfrieden, das Landgut Seppenhausen, das Beutelchen am Prebrunn, das Rathaus, die Wasserleitungen, die Röhrkästen, den Sterzenbach; ferner finden sich Inventare des Silbergeschirrs der Stadt (1554—1591), der Regensburger Papiermühle, ein Katalog der alten Stadtbibliothek, ein Verzeichnis der Untertanen und Erbrechter, welche die Stadt in den kurfürstlich-bayerischen und in den hochstift-bischöflichen Landen, sowie der Grundstücke, welche der Stadt in- und ausserhalb des Burgfriedens gehören.

IV. Regensburger Reichstage. Diese Abteilung (1771—1799) enthält Akten, welche Verhandlungen des Reichstags über die Reichsstadt selbst betreffen; andere, die übrigen Reichsstände anlangenden Reichstagsakten finden sich hier nicht.

D. Militaria.

Diese weisen hochinteressanten Akten von 1553 an und insbesondere über den 30jährigen Krieg auf, ferner 2 Handschreiben König Ferdinands in betreff der Abstellung einer Beihilfe wider die Türken (1537), ferner ein Verzeichnis der Kontributionsschulden aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, Tagesbefehle aus der Zeit der französischen Okkupation (1800), Einquartierungsakten und Register der Soldaten der hiesigen Stadtgarde (1630).

E. Cameralia.

Diese Abteilung besitzt die ältesten Aufzeichnungen, die das Stadtarchiv hat, darunter ein Mautregister über verschiedene Handelswaren (14. Jahrh.), alte Rechnungen (Ausgabe-, Einnahme-, Schuld-, Steuer- und Zinsbücher, welche bis 1388 zurückreichen), das Regensburger Grundbuch (1650—1705).

F. Juridica.

Sie enthalten Akten über 1. das Stadtgericht, 2. Ratsdekrete, 3. Almosenamt, 4. Vormundschaft und 5. Verlassenschaftssachen.

In den 2 grossen Schränken, die im Archivlokale stehen, sind die Cimelien (Kostbarkeiten) untergebracht.

I. Handschriften: A. Ratisbonensia: a) Porträts-, Stamm- und Wappenbücher, b) Rechtsbücher, c) Ratswahlbücher d) Stiftungsbücher und e) Chroniken: 1. offizielle, 2. Privatarbeiten. Von den ersteren verdient hervorgehoben zu werden Bauamtschronik, angelegt 1559; zur zweiten Gruppe gehören insbesondere die Chroniken von Christian Gottlieb Dimpfl in 14 Teilen, von dem Superintendenten Donauer, von Frater Franziskus Grünewaldt, von Georg Gottlieb Plato, Raselius. f) Ordnungen, g) Traureden.

II. Gedruckte Bücher: A. Ratisbonensia: a) Ordnungen, b) Trauerreden, c) Festgedichte und d) Historica. B. Ausser Regensburg: a) Theologica, b) Juridica, c) Geschichte, d) Militaria und e) Kunst.

III. Antiquitäten: Darunter 73 Wappenschilder auf Holztafeln gemalt, 17. und 18 Jahrhundert), Kupferstichplatten, Lithographiesteine, geätzte Solnhoferplatten, Holzmodel zu deutschen Spielkarten, Wachssiegel. IV. Stiftungsurkunden und V. Pläne, Zeichnungen und Kupferstiche. Diese Abteilung hat sich in den letzten Jahren bedeutend vermehrt, teils durch Schenkungen Regensburger Einwohner, teils durch erhebliche Aufwendungen der Stadtvertretung. Die Kupferstichsammlung, die jetzt an die 500 Nummern zählt, enthält insbesondere die Porträts Regensburger Ratsherren, Geist-

lichen, Professoren, Aerzte und anderer bedeutender Männer und Frauen der Stadt. Diese Sammlung wurde neuerdings geordnet und eingehenst katalogisiert. Den Grundstock derselben bilden die aus dem Nachlasse des Hauptmannes Karl Woldemar Neumann erworbenen Stiche.

Kurzer Familiengeschichtlicher Abriss derer v. Marklewski.

Nach Urkunden bearb. von Arwed v. Marklowski, Oberleut. im Inf.-Rgt. Nr. 17, Mörchingen (Lothr.).

Wieniawa war ein Soldat, dem besonders untenbeschriebenes Geschlechtswappen als Zeichen des Adels zugestanden wurde; sei es, dass dieser Name sein Eigenname war, oder sei es, dass er diese Bezeichnung infolge des Zurufs mehrerer erworben hatte. Denn in der moravischen Sprache bedeutet Wienhaff: »Komm hierher!« Deswegen haben zwei Wörter verbunden, das eine Wienhawa oder Wieniawa erzeuget. Dieser Wieniawa lebte mitten in Wäldern auf einer Höhe und pflegte sich zu Friedenszeiten vom Kohlenbrennen zu erhalten. Dieser wird gewahr, dass, so oft er ausgeht, seine Nahrung zu suchen, ein wilder Büffel in seine Wohnung eindringt und den vorhandenen Vorrat aufzehrt. Deshalb gibt er endlich auf den Büffel Achtung, fasst ihn bei den Hörnern, zieht ihm durch die Nase einen jungen Ast und führt ihn so zum König, von dem er auf Befragen, was er für eine Gnade verlange, nichts anderes sich ausgebeten, als die Freiheit, in den Wäldern ungehindert Kohlen zu brennen, worauf ihm selbige Gegend zum Eigentum geschenkt, und weil er dem Büffel mit einem Hiebe den Kopf abgehauen, ihm der schwarze Büffelskopf mit einem Rinken in der Nase ins Wappen, selbten im goldenen Schilde und auf dem Helme zu führen, einverleibt worden.

Daher berichtet Cromerus im achten Buche: Bronisius aus dem Geschlechte Wieniawa, dessen Abzeichen ein Büffelshaupt ist, Pernstein, der Sohn oder Enkel des Wieniawa hat, als er unter Zustimmung des moravischen Fürsten öde Orte innehielt, um sie für die Kolonisten bewohnbar und fruchtbar zu machen, daselbst ein Kastell errichtet. Es blieb der Familie Wieniawa der Name Pernstein zurück sowohl von dem Ring des Büffels, Pernstein genannt, als auch weil er die Befestigung nach Art eines Kreises anlegte.

Philippus v. Pernstein hat bei Boleslav I. dem Könige Böhmens, berühmt durch Kriegstüchtigkeit, die Würde eines Hofmannes und Senators bekleidend, als Förderer und Verehrer des Christennamens die Aufmerksamkeit des Fürsten auf sich gerichtet und ist infolge seines trefflichen Rates Geheim Sekretär geworden. Deswegen, als er dem Miecislaw, dem ersten Fürsten Polens im Jahre 965 seine Tochter Dombrowska als Braut verlobte, wie Rot in der böhmischen Geschichte berichtet, hat sie ihn zum Lehrer gewählt und bestimmt, dass er sie auch auf Gnesen führte, wo Miecislawo die heilige Taufe empfing. Nach der Hochzeit sind zwei andere Böhmen, ehrenvoll gehalten, und fürstlich beschenkt, in das Königreich zurückgekehrt; den Philipp v. Pernstein aber hat Dombrowska im Königreich durch Bitten zurückgehalten, um ihre Geschäfte bequemer im Glauben, in der Religion und in der Ehe zu erledigen. Es bleibt nämlich kein Zweifel, dass sie einige und besonders aus dem Vornehmsten, welche ihr ihr Vater und König selber gegeben hatte, zu ihrer grösseren Zuversicht bei sich zurückbehalten hat; dass aber dieser eine aus dem Hause Wieniawa gewesen ist, beweisen die Jahre selbst, in denen die, aus dem Hause Wieniawa, am herrlichsten zu blühen angefangen haben. Denn im Jahre 1025 folgte dem Erzbischof von Gnesen, Bossuta, aus dem Hause Wieniawa. Dass dieser ein Sohn oder Bruder dessen gewesen ist, der die Prinzessin Dombrowska zu Miecislaus führte, steht genügend fest. Und weil jener Philipp aus dem Hause Wieniawa war, wie aus dem Privilegien bei dem berühmten und herrlichen Lesczcinsky erhellt, so ist klar, dass Philipp Wieniawa im Königreich zurückgehalten worden ist. Ein

anderer war Bischof zu Posen anno 1172, anderer nicht zu gedenken.

Weiter finden wir in dem Privileg unter dem Datum des Tages vom Jahre 1401 am Tage des heiligen Märtyrers Laurentius, dass Wenceslaus Premko, Herr von Oswiecim, dem Nicolaus Pernstein im Landsitz zu Pietrowitz 1500 Mark anweist, auch den Niessbrauch von Pellony. Sodann, dass unter der Herrschaft des Königs Alexander von Janssius, dem Herrn von Zator unter dem Jahre 1402 dem edlen Nicolaus Pernstein Wieniawa die Vollmacht gegeben worden ist, zur Annahme der durch seinen Vater Christophorus Pernstein vollzogene Aufhebung des Einzelverkaufs der Güter, welche in diesen Herrschaften von Zator und Oswiecim liegen.

Ferner finden wir, dass Michael Pernstein oder Wieniawa, wie aus früheren Verordnungen und aufgefundenen Briefen des allerehrwürdigsten Königs Sigismund des Aelteren erhellt, dass der edle Brandysz das Landgut Malec innegehabt habe. Nachdem im Laufe jener Zeit ein Beiname abgeleitet war, wurden die Pernsteiner Obychowsky Marklowsky genannt. Ueberdies bezeugen Briefe auf Pergament des einst berühmten und hervorragenden Johannes Ocresky, des obersten Kanzlers des Königreiches, des Amtmanns von Zator, Sadomir, Oswiecim und Olsten, dass Thomas Marklowsky vom Wappen Wieniawa oder Pernstein Landsasse der Herrschaften Zator und Oswiecim um das Jahr 1563 gewesen ist. Im selben Briefe ist hinzugefügt, dass er in demselben Jahre 1563 vom edelgeborenen Jordanus, eine Summe, die ihm zukam, zur Auslösung erhoben hat.

»Vorlegung eines Attestes, dem edlen Franz Ludwig Marklowsky dienend. Im Schloss zu Oswiecim am Dienstag unmittelbar vor dem Fest der Heimsuchung der allerseligsten Jungfrau Maria 1716.«

»Zum Amt und zu den Schlossakten der Hauptmannschaft von Oswiecim kam persönlich der edelgeborene Franz Ludwig Marklowsky, Deputierter von Teschen, und brachte das obengeschriebene, durch den berühmten und hochangesehenen Franz, Fürsten des römischen Reichs, Grafen in Ziritz und Biescowa Scala Wielopolsky, dem General Klein Polens, den Hauptmann von Krakau,Lanchow,Zarnowitz,Praemykow usw. bei Gelegenheit der oben genannten Umstände gegebene, mit der eigenen Hand ebendieses berühmten und hochangesehenen Generals von Klein Polen unterschriebene und durch sein Siegel bestätigte Attest eben diesem gegenwärtigen Amt zur Verhandlung. Ebenjenes Attest hat es, indem er bei seiner Uebergabe darum bat, aufgenommen und die Einreichung in seine Akten gestattet.«

Der Wortlaut ebendieses Attestes ist folgender:

»Franz des heiligen römischen Reiches, Graf in Ziritz und Biescowa, Scala Wielopolsky, General von Klein Polen, Hauptmann von Krakau, Lanchow, Zarnowitz, Praemykow u. a. Jedermann weiss, dass sehr viele Familien, in einem Königreich entstanden auch in andere wandern und ihre Wohnsitze dort aufschlagen, was besonders zwischen den Familien des Königreichs Polen, des Herzogtums Schlesien und der Markrafschaft Moravien, augenscheinlich sowohl infolge der Nachbarschaft, als besonders deswegen geschehen ist, weil sie zu wiederholten Malen einem Könige oder Fürsten geherrscht haben. Unter anderem lesen wir in den Annalen des Königreiches, dass das Haus vom Wappen Wieniawa ursprünglich unter dem Namen des Herrn v. Pernstein sich in viele Familien geteilt und Namen von Erbschaften, die sie erworben haben, angenommen habe, wie Lesczynsky, Czerminsky, Gebuchowsky, in Schlesien Marklowsky und viele andere, sowohl im Königreich, als im Herzogtum Schlesien und in der Markgrafschaft Moravien, wofür überaus viele Zeugnisse vorhanden sind. Auf das Gesuch des berühmten Herrn Joachim und Bernard, Barone v. Pernstein Marklowsky bestätige ich ihnen in ihrer Anwesenheit, dass sich dies so verhalte und dass sie wahrhaftig von diesem Wappen und den obengenannten Familien in Polen

abstammen. Zur grösseren Glaubwürdigkeit dessen unterschreibe ich das Attest mit meiner Hand und bestätige es durch ein Siegel. Gegeben in meiner Burg Klein Seebus, am 29. April im Jahre des Herrn 1716. Franz Graf Wielopolsky. (Stelle des Siegels.)«

»Das Orginal von diesem Attest hat er selbst auf seinen Antrag sofort vom gegenwärtigen Amte erhalten.«

(Uebersetzung aus dem Lateinischen.)
Ein anderes beglaubigtes Attest heisst:

»Der Römischen Kayserlichen, auch in Germanien, Spanien, Hungarn undt Boheimb Königl. Mäytts. geheimber Rath, Cämmerer undt in Dero Erbfürstenthumb Teschen Verordneter Landes Haubtmann.«

»Ich Adam Wentzel Graff von Tenczin, Erbherr auf Konska, Podlessy, Zomarsk und Kostkowitz. Auff der Wohl Edelgebohrenen Ritter, Herrn Joachim Christoph, undt Herrn Bernhardt Leiblichen Gebrüder Marklowskern v. Zebratsch, allhiesiger Landtstände, auff Kotzobendz, Elgoth undt Zywotitz, inständiges ersuchen, womit ich Ihnen ein Beglaubtes attestatum ihres uhralten Ritterlichen Standes undt führenden Wappens ertheilen möchte, uhrkunde und Bekenne hiermit vor jedermänniglichen, besonders aber wo es die Noth erforderte, dass nach Anzeigung der allhiesigen von Ihrer Kays. undt Königl. Maytts. Rudolpho dem andern Seeligster Gedächtnis in anno 1591 allergnädigst confirmirten Teschinischen Landes-Ordnung und der darinnen enthaltenen Declaration de ao. 1590 claren inhalt von seithen der damahligen Herrn Landt-Stände unter anderen auch zwei Herrn Marklowsker Peter undt Georg unterzeichneter sich befinden undt von undenklichen Jahren her, ja sogar von etlichen Saeculis die Herrn Marklowsker von uhralten Ritterstandes wohlverhalten und qualificirte Persohnen in diesem Erbfürstenthumb Teschen von jedermänniglichen stets gehalten worden, auch mit höheren Familien als Baron Sobekern, Baron Skrbenskern undt Baron de Saingenois befreundt sein, undt in ihrem Wappen einen schwartzen im goldenen Felde gestellten Püffel- oder Auer-Ochsen Kopf mit einem, durch die Nasen Löcher herausshangenden Ring, oberhalb aber über den Helm eben dergleichen Kopf mit Ring führen, welches einerley Wappen vermöge des Mährischen Historici oder Stamm-Authoris Paprocki von Glogol, auch das Löbl. Persteiner Geschlecht undt die Liescktienskische Familie im Königreich Pohlen, als welche eben aus dem Persteiner Geschlechte, so nachgehends Theils im Königreich Böheimb undt Pohlen theils im Marggraffthumb Mähren, undt Hertzogthumb Schlesien sich Sesshaft gemacht gehabt, herrühren, undt ursprung haben, in ihren Schilden führen, sich auch nachgehends nach denen gehabten Land-Güttern genennet haben wie solches besagtes Stamm Buch Fol. 28 facie 1a et Fol. 29 eadem facie ad finem des mehrers bezeiget.

Zu dessen besserer Bekräfftigung gegenwärtiges attestatum unter gewöhnlicher Königl. Landes-Ambtes Fertigung hiermit erteilet worden.

So geschehen in der Königl. Stadt Teschen den 17. Augusti anno 1715.

Adam Wentzel Graff Tenczin m. p.«

(Schluss folgt.)

Deutsche Standeserhebungen aus den Jahren 1900—1904.

Von Dr. Hans Fieker.

(Schluss.)

1902.

Erhebung in den preussischen Adelstand:

Braun, Günter Karl Gustav und Gustav Theodor Rudolf, Söhne des † Rittmeisters im 2. Garde-Dragoner-Regiment Wilhelm Arnold Georg Braun und seiner Gemahlin Elisabet Maria geb. Freiin von Stumm unter dem Namen »Braun von Stumm« (17. Febr.).

Fischer, Ernst Gotthelf, Hauptmann d. R. und Fideikommisbesitzer auf Gora im Kreise Saroschin unter dem Namen »Fischer von Mollard«.

Friedrich-Schroeter, Otto Kurt Johannes Theodor und Kurt Wilhelm, Stief-

söhne des Landrats Paul Schroeter zu Gleiwitz (21. Juni).

Langen, Wilhelm Bernard, Rentner zu Görlitz (26. März).

Lueder, Oberst und Kommandeur des Infanterie-Reg. von Courbière (2. Posensches) Nr. 19 zu Görlitz (12. Sept.).

Maercker, Hans Josef Nathanael, Besitzer des Fideikommisses Rohlau im Kreise Schwetz in Westpreussen (1. Okt.).

Rudolphi, Karl Ferdinand, Oberst a. D. zu Halle (Saale) (8. Febr.).

Schroeter, Paul Julius Sigismund, Landrat des Kreises Tost-Gleiwitz, Fideikommissbesitzer auf Sczyplowitz im Kreise Rybnik (21. Juni).

Uhde, Paul Alwin Karl Theodor, Generalleutnant z. D. zu Grunewald bei Berlin (23. Dez.).

Winterberger, Oberst a. D. zu Weilburg (8. Nov.).

Erhebung in den preussischen Freiherrenstand:

von Wonner, Konrad Heinrich, Besitzer der Fideikommissgüter Bredeneck und Rethevisch im Kreise Plön (29. Jan.).

Preussische Adelsbestätigung für:

Mallinckrodt, Kommerzienrat zu Köln (Rhein).

Waldthausen, Eugen, Stadtverordneter zu Essen (Ruhr) (27. Dez.)., und Gottfried Wilhelm August, Oberleutnant d. L. zu Düsseldorf (4. Jan.).

Winter, Ernst Karl, Besitzer des Ritterguts Platau bei Schroda unter dem Namen »Winter von Adlersflügel« (29. April).

Preussische Anerkennung

des italienischen Adelstandes des Franz Anton Johann Brentano zu Winkel im Rheingau unter der Namensform »v. Brentano (21. Juni); des ungarischen Adelstandes des Lássló Egán-Borostyánköi-Krieger, Leutnant im Kürassier-Reg. von Seydlitz (Magdeburg.) Nr. 7 zu Halberstadt unter der Namensform »von Egan-Krieger« (15. Nov.); des französischen Freiherrenstandes (nach dem Rechte der Erstgeburt) des Camillo Emil Scipio Baron Palombini, Dr. jur., Landrat des Kreises Schweidnitz auf Groschwitz unter der Namensform »Freiherr von Palombini« (1. Okt.)

Preussische Genehmigung z. Namens- und Wappenführung:

»von Lewinski gen. von Manstein« für Fritz Erich Georg Eduard von Lewinski, Sohn des Generals d. A. z. D. Eduard von Lewinski, Adoptivsohn des Generalmajors z. D. Georg von Manstein (2. Mai).

»Graf von Oeynhausen-Sierstorpff« für Wilhelm Karl Louis Kuno Graf von Oeynhausen, Hauptmann a. D. zu Bad Driburg (4. Jan.).

Erhebung in den badischen Grafenstand:

Freiherr von Bodman, Vizepräsident der 1. Kammer des badischen Landtags.

1903.

Erhebung in den preussischen Adelstand:

Behm, Rudolf Arnold, Generalleutnant z. D. zu Erfurt (30. Dez.).

Braumüller, Friedr. Maximilian, Generalleutnant z. D. (4. Sept.).

Dommes, August, Generalmajor a. D. zu Hannover (30. Dez.).

Goldschmidt, Maximilian Benedikt, k. k. österreichisch-ungarischer Generalkonsul zu Frankfurt (Main) unter dem Namen »v. Goldschmidt-Rothschild« (12. Sept.)

Martius, Karl Alexander, Dr. phil., zu Berlin (20. Febr.).

Nieber, Theodor Friedrich Wilhelm Stephan, Oberst und Chef des Generalstabs des XI. Armeekorps zu Kassel (15. Dez.).

Schluter, Ludwig Arnold, Gestütsdirektor zu Gudwallen, Rittmeister a. D., Besitzer des Fideikommisses Schweinert im Kreise Schwerin (Warthe) (30. Dez.).

Erhebung in den preussischen Freiherrenstand:

von Bülow, Adolf Artur Gebhard Wilhelm, Fideikommissbesitzer auf Beyernaumburg im Kreise Sangerhausen (10. Nov.).



Mumm von Schwarzenstein, Philipp Alfons, Dr. jur., Kammerherr, kaiserlich deutscher ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister zu Peking (27. Jan.).

Preussische Anerkennung
des Adelstandes des Georg de Bary zu Antwerpen unter der Namensform »v. Bary« (22. Januar).

Preussische Genehmigung zur Namensführung
von Schneidemesser für den Superintendenten Dr. phil. Karl Konrad Julius Oskar von Knoblinski, Pfarrer an St. Bartholomäi zu Berlin (15. Dez.).

Verleihung des erblichen Rechts auf Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause an:

Graf von Ballestrem, Franz, Wirklicher Geheimer Rat, päpstlicher Geheimkämmerer, Major a. D., Majoratsherr auf Plawniowitz, Ruda und Biscupitz in Oberschlesien (27. Januar).

Erhebung in den hessischen Fürstenstand
mit dem Prädikate „Durchlaucht" nach dem Rechte der Erstgeburt.

Graf v. Erbach-Schönberg, Gustav Ernst, Oberst á la suite der Armee zu Schönberg und König im Grossherzogtume Hessen unter dem Namen »Fürst von Erbach-Schönberg«.

1904.
Erhebung in den preussischen Adelstand:

Baumbach, Polizeipräsident zu Metz, unter dem Namen »Baumbach v. Kainburg«.

Beseler, Generalleutnant und Kommandeur der 6. Division zu Brandenburg (Havel).

Budde, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten zu Berlin (3. Mai).

Konrad, Landrat, Geheimer Regierungsrat zu Graudenz und Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat und vortragender Rat in der Reichskanzlei zu Berlin.

Guilleaume, Karl Hubert Arnold zu Köln und Hubert Julius Maximilian, Kommerzienrat zu Köln, Brüder (17. Okt.).

Haniel, Eugen Gustav Heinrich, Major beim Stabe des Kürassier-Reg. Graf Gessler (Rheinisches) Nr. 8 zu Deutz (10. März).

Jaunez, Eduard, Präsident des Landesausschusses in Elsass-Lothringen (17. Mai).

Knudson, Wilhelm Johann, Hauptmann und Kompanie-Chef im Inf.-Reg. Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pommersches) Nr. 42 zu Stralsund (9. Juli).

Kranold, Viktor Ferdinand, Wirklicher Geheimer Oberregierungsrat, bisher Präsident der Eisenbahndirektion in Berlin (8. Nov.).

Magdeburg, Eduard Ludwig Karl, Wirklicher Geheimer Rat, Präsident der Ober-Rechnungskammer zu Berlin (3. Mai).

Morgen, Ernst Kurt, Major und Bataillons-Kommandeur im Grenadier-Regiment König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 2 zu Stettin (11. Juli).

Schaaffhausen, Friedrich Wilhelm Karl Otto Theodor, Rittmeister im 2. Westfälischen Husaren-Reg. Nr. 11 und Adjutant der 3. Kavallerie-Brigade zu Stettin (24. Okt.).

Tielsch, Karl Egmont Wilhelm, Besitzer des Fideikommisses Reussendorf im Kreise Waldenburg i. Schl. (18. Mai).

Werneburg, Hermann Sophie Karl Gottfried Georg Konrad, Generalleutnant und Inspekteur der Verkehrstruppen zu Berlin.

Erhebung in den preussischen Freiherrenstand:

von Schimmelmann, Ernst Alphons Adolf, Oberleutnant und Militärlehrer am Kadettenhause zu Naumburg (Saale) (11. Juli).

Schröder, Rudolf Bruno, Mitinhaber der Firma John Henry Schröder & Co. zu London, Oberleutnant d. R. des 2. Grossherzoglich Mecklenburgischen Dragoner-Regts. Nr. 18 (12. Aug.).

Preussische Adelsbestätigung für:

Waldthausen, Gottfried Wilhelm, Dr. jr., Regierungsassessor zu Stettin, Leutnant d. R. im 1. Badischen Leibdragoner-Regt.

Nr. 20 (2. April); Hugo Wilhelm, Fabrikbesitzer zu Werne, Regierungsbez. Arnsberg (5. Okt.) und Oskar, Kommerzienrat zu Essen (Ruhr) (9. Dez.).

Preussische Anerkennung des ungar. Adelstandes Egàn-Borostyànköi für die verwitwete Frau Rosa Helene Minna Elisabet geb. Krieger und deren Sohn Eugen Eduard Jakob Ernst unter der Namensform »von Egan-Krieger« (11. Febr.).

Preussische Genehmigung zur Namensführung:

von Boehm-Bezing für Leopold Ludwig Friedrich von Boehm, Oberst a. D. zu Koitz bei Maltsch und für Johann Friedrich Ernst Bruno von Boehm, Kunstmaler zu Darmstadt, Vettern (20. April).

von Pfuhlstein für Dr. jur. Hans Erich von Slupecki, Regierungsrat zu Oppeln (12. April).

Graf von Hermersberg für Hugo Friedrich Prinz zu Hohenlohe anlässlich seiner Vermählung mit Frau Antoinette Helga geb. Walter-Hager zu Wilmersdorf.

Verleihung des Rechts auf erblichen Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause an:

Graf von Alvensleben-Schönborn, Albrecht, Kammerherr, Erbtruchsess im Fürstentum Halberstadt, Fideikommiss-Besitzer auf Erxleben im Kreise Neuhaldensleben und auf Ostrometzko im Kreise Kulm (15. Juni).

Burggraf und Graf zu Dohna-Finckenstein, Fideikommissbesitzer auf Finckenstein im Kreise Rosenberg (15. Juni).

Graf v. Keyserlingk, Landrat, Kammerherr und Fideikommissbesitzer auf Neustadt in Westpreussen (15. Juni).

Graf von Moltke, Wilhelm, Fideikommissbesitzer, Generalleutnant und Kommandeur der 20. Division zu Hannover (26. Okt.).

Graf von Roon, Waldemar, Generalleutnant z. D., Fideikommissbesitzer auf Krobnitz und Döbschütz (26. Okt.).

Verleihung des Präsentationsrechts zum preussischen Herrenhause dem Geschlecht derer von Bülow (24. Dez.).

Erhebung in den bayrischen Grafenstand:

von Pistolkors, Olga Valerianowna geb. Karnowitsch, morganatische Gemahlin des Grossfürsteu Paul von Russland unter dem Namen »Gräfin von Hohenfelsen«.

Königlich sächsische Adelsbestätigung für:

von Hoff, Paul, Zivilingenieur zu Dresden.

Erhebung in den oldenburgischen Adelstand:

Saetorius, Adolf, Leutnant und Adjutant im Inf.-Reg. Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55 zu Detmold unter dem Namen »Sartorius von Bach«.

Ein alter Grabstein.

Grabstein des Rentmeisters Jeremias Stamm (1537—1601) auf dem alten Marburger Friedhofe vor dem Barfüsser Tore, jetzt an die Rückseite der Strassenmauer gestellt, links vom Eingange etwa das dritte Denkmal.

Der mit dem Stamm'schen Familienwappen versehene, kunstvoll gearbeitete Grabstein trägt auf seiner ovalen Mittelfläche folgende Inschrift:

»[La]pidem viator sinas hunc pancis tecum colloqui. Monimentum est viri optimi Jeremiae Stammii senatorio patre Alsfeldiae nati, in urbe quam aspicis functi quaestura ad annos XXII integerrime sub illustrio (simo) principe Ludovico seniore patre patriae, qui ad vitae usque terminum ob fidelitatem, dexteritatem et prudentiam dilectus gratiose pluriam, quae in hominum oculis commendatio habetus longe maxima. Verum illam multo maior(em), deo non displicuisse placendo principibus, hanc gloriam quaesivit quaestor unice, factus hoc solo per Christum quaestu beatissimus, cui mors quaestui et

Anmerkung: Die [ ] eingeklammerten Buchstaben sind zerstört, die ( ) eingeklammerten auf dem Grabsteine durch Abkürzungen ersetzt.



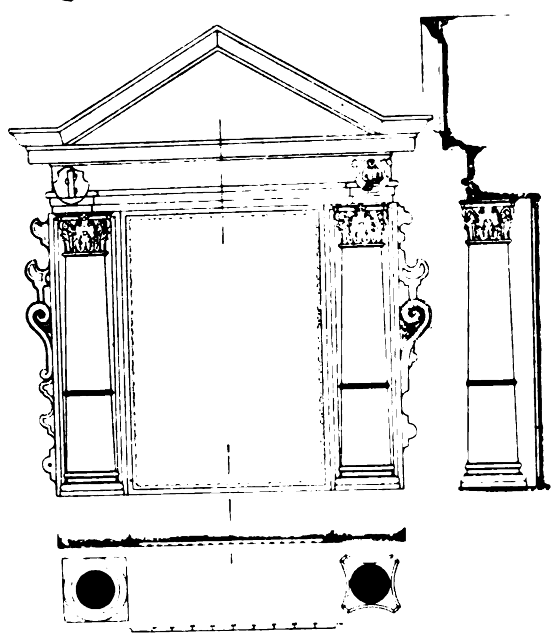
lucro sua exstitit. Placide et pie excessit 17. Febr. a(nn)o 1601 satur laborum ac annorum 63 et 10 mensium.

Tu quod in hac vita ante omnia quaerendum sit viator hinc intellige.«



Uebersetzung:

»Erlaube, Wanderer, dass dieser Stein in wenig Worten mit Dir redet: Dies ist das



Grabmal des vortrefflichen Jeremias Stamm, des Sohnes eines Ratsherrn zu Alsfeld, der in hiesiger Stadt unter bem erlauchten Fürsten Ludwig d. Aelt., dem Vater des Vaterlandes, an die 22 Jahre das Rentamt vorzüglich verwaltet hat, und der bis zu seinem Lebensende hauptsächlich wegen seiner Pflichttreue und Rechtlichkeit und Weisheit geliebt und geachtet war, was ja in den Augen der Menschen bei weitem als beste Empfehlung gilt. Jene grössere (Empfehlung) aber, Gott nicht missfallen zu haben, indem er den Fürsten gefiel, diesen Ruhm hat der Rentmeister (s. Interlinearüb.) einzig gesucht und ist durch dieses Streben allein durch Christi Gnade glücklich geworden, bis diesem erfolgreichen Streben der Tod ein Ende machte. Still und gottergeben ist er am 17. Februar 1601 dahingegangen, gebeugt von der Fülle der Arbeit, im Alter von 63 Jahren und 10 Monaten.

Du „Wanderer, lerne hieraus, wonach man in diesem Leben vor allem zu trachten habe.“

Es wäre sehr zu wünschen, wenn das schöne Grabdenkmal vor dem gänzlichen Verfall, dem es an seinem jetzigen Standort im Freien entgegengeht, behütet würde.

Eine eigenartige Grabplatte.

Im Besitz des Verschönerungsvereins zu Ründeroth an der Agger, im Regierungsbezirk Cöln, befindet sich eine als Tischplatte dienende Grabplatte, die genanntem Vereine zu diesem Zwecke überwiesen wurde, aber doch wohl richtiger in anderer Weise aufgehoben zu werden verdiente. Die Grabplatte ist 1,41 m lang, 0,83 m breit und 7—9 cm dick.[1]) Ein in der Breite von 6 cm markierter Rand fehlt an dem oberen und unteren Ende. Die Platte ist, obwohl erst aus dem Jahre 1749 stammend, bereits durch Verwitterung und besonders durch Einschreiben vieler Namen soweit zerstört, dass eine Entzifferung nur mehr mit grosser Mühe möglich ist.

Der obere Teil der Grabplatte ist frei von Zeichnung und Schrift, vermutlich sollte

[1]) Wir entnehmen die näheren Angaben über diese Grabplatte einem uns durch Herrn Notar Dr. Meurer in Cöln übermittelten Zeitungsausschnitte.

hier der Ehemann der verzeichneten Verstorbenen später verewigt werden. In der Mitte ungefähr beginnt die sechszeilige Grabschrift, die nicht gerade besonders kunstvoll gemeisselt ist und folgenden Wortlaut hat:

HRO CVIRFL DVRCHL ZV PFALZ RITTMEIST.
DANNINGERS EHEGEMAHLIN
CHRISTINA MARIA DANNINGERIN, IHRES
ALTERS 45 IAHR DEN 8. MAY IN LINTLAR
GOTTSEHLIG DEM H. ENTSCHLAFFEN VND
ALHIER D 10 BEERTIGET 1749
RQC IN PACE

Am unteren Ende der Platte ist dann des Weiteren die dreizeilige Inschrift angebracht:

IOHAN LEOPOLT GOES ALS ZEITIGER
PFARHERR ALHIER IST SEINE ERSTE
BEERTIGVNG.

Der kurfürstliche Rittmeister Danninger hat entweder vorübergehend 1749 in Lindlar geweilt oder war dort ansässig. Da er, wie wohl nicht zu bezweifeln ist, protestantischer Religion war und in Lindlar kein Geistlicher seiner Konfession ansässig war, hat er seine verstorbene Frau in Ründeroth von dem damaligen lutherischen Pfarrer Goes beerdigen lassen. Letzterer liess vielleicht selbst die Grabplatte anfertigen zur Erinnerung an diese erste von ihm vollzogene Beerdigung. Genannter Johann Leopold Goes war als ganz junger Mann — er zählte erst 19 Jahre — zu Ostern 1749 in das Pfarramt zu Ründeroth als Nachfolger seines dort 1747 als Pfarrer verstorbenen Vaters Caspar Goes eingeführt worden. Er war ein bedeutender und um die dortige Gegend hochverdienter Mann, der wegen seiner bahnbrechenden Verdienste auf dem Gebiete des Schulwesens als der »Oberbergische Pestalozzi« bezeichnet worden ist. Bernhard Schöneshöfer widmet in seiner Geschichte des Bergischen Landes (Elberfeld 1895, Verlag der Baedekerschen Buch- und Kunsthandlung) dem Johann Leopold Goes eine ausführlichere Biographie, der wir noch entnehmen, dass er schon während seiner Studienzeit, als sein Vater 1747 starb, zu dessen Nachfolger gewählt wurde, aber dem Wunsche der Gemeinde gemäss noch 2 Jahre zu Halle studierte. Hieraus erhellt, dass die Familie Goes sich in Ründeroth ganz besonderer Wertschätzung erfreute; schon der Grossvater des Johann Leopold war dorthin als Pfarrer gekommen.

Stammreihe der Familie Goes:

Peter Goes * um 1630, † in Breckerfeld bei Schwelm, 2. Januar 1698, war 1658—1664 Vikar, dann Pastor der lutherischen Gemeinde zu Breckerfeld.

Dessen Sohn:

Caspar Goes, * Breckerfeld 1661, † Ründeroth 1716, war seit 1690 Pastor zu Ründeroth.

Dessen Sohn:

Caspar Goes, * Ründeroth 1690, † daselbst 1747, war Pastor in Ründeroth und Senior Ministerii; er war vermählt mit Anna Catharina Sauer.

Kinder (wohl neben anderen)

Johann Leopold Goes; * Ründeroth 1730, Ostern 1749 daselbst als Pfarrer eingef. † 11. Mai 1795. Er wurde 1788 v. König Friedrich Wilhelm II von Preussen zum Mitglied der Akademie der Wissenschaften ernannt.	Anna Catharina Goes * Ründeroth 1732, † 1788, vermählt 9. Sept. 1750 mit Pastor Johann Christian Boeddinghaus, * Holpe 4. August 1724, † Lüttinghausen 25. März 1782.

Bei dieser Lage der Dinge wäre es wohl in erster Linie Sache der Gemeinde zu Ründeroth, für eine entsprechende Aufstellung der beregten Grabplatte — vielleicht nach der erforderlichen Wiederherrichtung derselben — Sorge zu tragen, etwa innerhalb der dortigen Kirche oder an einer geschützen Stelle der Aussenwand derselben. Vielfindet sich auch ein Nachkomme der Familie Danninger oder Goes, der zu den Unkosten beisteuert. Der Verschönerungsverein zu Ründeroth würde der Herausgabe der Grabplatte wohl nicht entgegen sein.

Etwaige weitere Mitteilungen auch hinsichtlich des Vorhandenseins von Nachkommen der Familien Danninger und Goes erbittet Gustav H. Lucas, Wiesbaden.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Familiengeschichtlicher Wandschmuck.

(Siehe beiliegende Tafel.)

Der Umstand, dass an meinem derzeitigen Wohnsitze Regensburg ein handwerklicher Künstler existiert von der Qualität eines Zinngiessers Eugen Wiedamann, veranlasste mich, einen Wandschmuck, der auf die Geschichte meiner Familie Bezug haben sollte, aus Zinn, dem »Silber des Bürgers« herstellen zu lassen. Er besteht aus einer flachen Schale und 5 Tellern; die erstere von 105 cm Umfang, die Teller in üblicher Grösse. Die Schale zeigt das Wappen meines Vorfahren, Lorenz Aichinger, Sohn des i. J. 1620 aus Oberösterreich exulierten Samuel in Vohenstrauss. Der Meister trieb es nach einem kleinen Siegelstocke des 17. Jahrhunderts aus freier Hand, ebenso wie die Schrift auf dem Rande; die Umrisse sind geschnitten und der Grund gepunzt. Die fünf Teller tragen das Wappen der ältesten Wohnorte des Geschlechtes und die entsprechende Aufschrift in Schnittmanier. Das Ganze wirkt überaus eindrucksvoll und harmonisch. Der Preis (20 Mk. für die Schale, 6 Mk. für einen Teller inkl. Zinn) ist wohl staunenswert billig. Auf die Kunstfertigkeit des Herrn Wiedamann sei aber in Wort und Bild, dieses für den Druck meiner Familienchronik bestimmt, eindringlich und völlig freiwillig in unserm Archiv, dem auch ich schon manchen nützlichen Wink verdanke, hingewiesen.

Christian Hch. Aichinger, Regensburg.

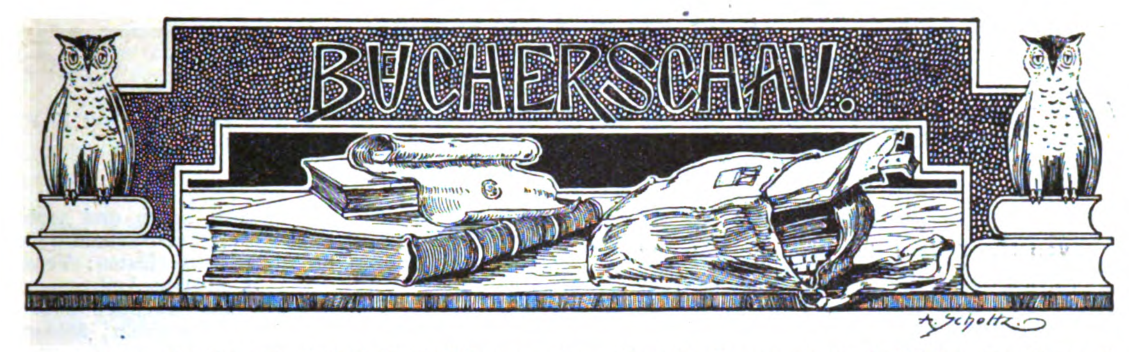
Zur Kunstbeilage.

Die Rolandsbeilage XV des III. Jahrgangs, sowie S. 132 u. ff. des IV. Jahrganges des »Archiv« brachten Abhandlungen über die von Plieningen. — Unser verehrter Mitarbeiter Herr Alexander Freiherr von Dachenhausen in Brüssel hat uns in freundlicher Weise zwei Entwürfe zu Kunstbeilagen geliefert, von denen wir diesem Hefte die erste einfügen. Die Zeichnung lässt die Vorzüge der Dachenhausenschen Eigenart, klare und markige Darstellung, deutlich hervortreten. Das Wappen in Renaissancestil zeigt im goldenen Schilde einen schwarzen Pferdekopf; Helmzier: die Schildfigur wachsend; Decken: schwarz-golden. — Als Wappenträger kann hier Friedrich v. Plieningen, 1583 Celler Rat im Oberrat, 1586 adeliger Beisitzer beim Hofgericht in Stuttgart gelten.

Ex-libris-Sammlung.

Die über 32000 Nummern umfassende Exlibris-Sammlung des Grafen zu Leiningen-Westerburg wird nach einer dem Magistrat von Nürnberg übermittelten Bestimmung nach dem Tode des Besitzers dem Germanischen Museum zufallen. Durch diesen hochherzigen Entschluss bleibt die bedeutendste Exlibris-Sammlung des Kontinents als Ganzes erhalten.





Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVI. Jahrg. 1905.

Nr. 6: Berichte über die Sitzungen vom 18. April und 2. Mai cr. — Eine Vermählung am kurbrandenburgischen Hofe aus vergangener Zeit. (Mit Abbildungen.) — Das Wappen der Stadt Charlottenburg. (Mit Abbildung.) — Heraldisch verzierte Bildnisse in der Breslauer Stadtbibliothek. (Fortsetzung.) — Einige kurze Bemerkungen über die von Schütz und von Konow. — Verbindungen der Familien von Arnswald. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen.

Nr. 7: Berichte über die Sitzungen vom 16. Mai und 6. Juni 1905. — Heraldisch verzierte Bildnisse in der Breslauer Stadtbibliothek. (Fortsetzung.) — Das Wappen der Familie Trolle. (Mit Abbildung.) — Staats- und adelsrechtliche Streitpunkte. — Stammtafel der Familie (von) Schiller. — Einige Bemerkungen über den Zusammenhang der Familien von Konow, von Brunn und von Kauffungen. — Neue Exlibris. (Mit Abbildungen.) — Warnung! — Bücherschau. - Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antwort.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Wien 1905. V. Bd.

Nr. 54 (Juni): Mitteilungen der Gesellschaft. — Nachträge zum Artikel: Das Krainer Adelsgeschlecht »von Snoilsky« (Bd. V, S. 290 ff.). — Nachträge zum Artikel: Das Kärtner Geschlecht Moser in Württemberg (Bd. V, S. 158 ff.). — Ueber ein Geschlecht von Hasselstein in Oberösterreich. — Zur Frage der Adels- und Wappenbriefe der Wiener philosophischen Fakultät. — Einige genealogische Auszüge etc. (Fortsetzung.) — Literatur. — Anfragen. — Antworten. — Die schwarze Ecke.

Nr. 55 (Juli): Mitteilung der Gesellschaft. — Einige genealogische Auszüge etc. (Fortsetzung.) — Literatur. — Anfrage. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 1905. 2. Jahrg.

Nr. 3: Die goldene Rose im blauen Feld. — Die Deutung von Heroldsbildern und gemeinen Figuren in alten Wappen. — Das Wappen der Stadt Bamberg. — Die Grafen von Münster. — Der Bamberger Reichstag vom Jahre 1135. — Verzeichnis der in der Chronik der Familie Hess aus Butzbach in der Zeit von 1582 bis ca. 1830 vorkommenden Familien. — Des Weiss Kunigs Schwert. — Bücherschau. — Briefkasten. — Kunstbeilage.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. 3. Jahrgang. 1905.

Nr. 25—27: Vorwort zum dritten Jahrgange. — Familiengeschichtliches Material für die Abonnenten. — Verzeichnis von handschriftlichen Familiennachrichten im Besitze der Schriftleitung. — Die Grafen von Münster, Linie zu Langelage. — Quellenmaterial zur Geschichte der Familien des Namens von Nordheim, von Northeim, von Northem usw. — Der Raven Lehn. — Urkunde zur Geschichte der Familien Götz von Olenhusen und von Berckefeld. — Alphabetisches Verzeichnis der Familiennamen aus dem Familienbuch Bölsche. — Zur Erinnerung an Bernhard Winters in Rendsburg. (Mit Bildnis.) — Familiengeschichtliche Notizen für die Abonnenten. — Die von Spörcken als Besitzer von geistlichen Vikarien in Lüneburg. — Rundfragen und Wünsche. (Mit einer Wappenabbildung.) — Antworten. — Briefkasten. — Veröffentlichung von Ahnentafeln aus einem mitteldeutschen Domkapitel.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 15. Jahrgang. 1905.

Nr. 2: 125., 126. und 127. Sitzung des Exlibris-Vereins. — Neue Mitglieder. — Adressenänderungen. — Nekrolog. — Exlibris Willibald Pirckheimer. (Mit 2 Beilagen.) — Ein neues Exlibris von Virgil Solis. (Mit Abbildung.) — Hans Mayenschein-Nürnberg. (Mit Beilage.) — Würzburger Exlibris. (Mit 3 Abbildungen.) — Exlibris zweier bekannter Generale. (Mit 2 Abbildungen.) — Exlibris Max Pesl. (Mit Abbildung.) — Das Exlibris der Leihbibliothek Barbiez. (Mit Abbildung.) — Neue Exlibris. (Mit Beilage und 24 Abbildungen.) — Ein Kuriosum eines Super-Exlibris. — Verschiedenes. (Mit 4 Abbildungen.) — Literatur. (Mit Abb.) — Redaktionelle Mitteilungen. — Preisausschreiben. — Tauschverkehr.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliaire, fondée en 1862. Tome XX. 4. Série. Tome III.

Nr. 5 (Mai): Les Armoiries des Princes de Schwarzburg. — Vanités Nobiliaires. — Liste générale des émigrés en 1793 (suite). — Note d'Héraldique funéraire. — Liénard (suite et fin). — La Noblesse Espagnole (suite et fin). — État-Civil nobiliaire. — Questions et réponses. — Livres et Revues. — Les Ventes. — Petite Chronique.

Schweizer Archiv für Heraldik. 19. Jahrg.

Nr. 1: Les armes de Pie X. — Les cachets de Calvin. — Das Wappen von Unterwalden, von Rob. Durrer. (Hierzu Tafel I, II, III, IV.) — Die Abzeichen der Ritterorden, von Paul Ganz. — Les armoiries du canton de Vaud, par Charles Ruchet. — Kleinere Nachrichten. — Neue Mitglieder. — Bücherchronik. — Gesellschaftschronik. — Mitgliederverzeichnis.

Erschienen: Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Oesterreichs. 1905. 1. Jahrgang. Wien. Otto Maas Söhne.

Besprechung dieser bedeutsamen Neuerscheinung auf genealog. Gebiete wegen Raummangel zurückgestellt. Schriftleitung.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen
von Mitgliedern des Vereins „Roland".

25. Ich suche die Ahnentafeln folgender Personen: 1. Simon Barckhausen, * Rinteln 1649 (Vater: Sekretarius Heinrich Barckhausen). 2. Henriette Klein, * etwa 1780, verm. 1802 mit Heinrich Lambert, Inspektor zu Fritzlar. 3. Maria Magdalena Zöller, * 1719, verm. 1759 mit Andreas Lambert zu Fritzlar. 4. Johann Lambert zu Fritzlar, verm. 1722 mit Maria Elisabeth Duxin. 5. Georg Wüstner, Justizamtmann zu Fritzlar, * Eltville um 1770. 6. Dessen Frau Amalie Möller, * Brilon um 1780.
Reg.-Assessor Burchard, Alfeld (Leine).

26. Nach neueren Ermittelungen war die Gattin des Rentmeisters Jeremias Stamm zu Marburg in Hessen (1537—1601) Hedwig eine geb. Huldtscher aus Alsfeld, dem Geburtsort des Jeremias. Wer von den geehrten Lesern vermag Auskunft über Abstammung pp. der Hedwig Huldtscher zu geben? — Festgestellt ist, dass zur damaligen Zeit einige Träger des Namens Huldtscher Geistliche in der Umgegend der Stadt Alsfeld waren. Vermutlich stammt die Hedwig aus einer dieser Pfarrerfamilien.
Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M., S., Dreieichstrasse 46.

27. Wer gibt Auskunft über: 1. Samuel Andreas Queusell, * 5. Okt. 1704, † 22. Juli 1765 vermutlich in Uslar (Solling) oder sonst einem Orte des Sollinger Waldes. 2. Andreas Christian Feskah um 1700—1750 Kommissarius und Gerichtsschulze in Dannenberg a. Elbe (Tochter Elisabeth, * 6. Febr. 1723). 3. Wedekind(s), Rentmeister in Osnabrück, (1766 lebt seine Frau) um 1700—1770. 4. Rautenberg, Kammerschreiber zu Isernhagen b. Hannover, wird genannt 1759.
Herwig, Hauptmann im Grossen Generalstabe, Berlin NW. 52.

28. Alle Nachrichten über die Namen Adelberg werden erwünscht.
Albin Adelberg, Dahlen i. S.

29. Wer würde die Güte haben Nachforschungen für mich in den Kirchenbüchern in Schöningen (Braunschweig) und Einbeck anzustellen? Gesucht Nachricht über 1. Just. Christ. Deichmann, * 18. 4. 1693, Sambleben. 2. Eberh. Christ. Deichmann, * 17. 8. 1720, Scheppan. 3. Heinr. Christ. Deichmann, † 19. 7. 1844 und dessen Sohn Karl Friedr. August.
Oberleutnant Deichmann, Flensburg.

30. Suche Nachrichten über folgende Urahnen sowie deren Wappen: Nolte(nius), Model, von Uslar, Le Comte, Godet, Hurlin, Ancillon, Fontius, Kammerberg, Junghann, Winter(n), Farthöfer, Tegetmeier, Abelmann, Bauernheinzin, Hartmann(s), Schwabe, Flügge, Albrecht, Windmüller. Zu Gegendiensten gern bereit.
Ernst Nolte, Kaufmann, Berlin S. 53, Urbanstr. 176III.

31. Alle Nachrichten über Familie Forster (Vorster, Farster) nehme ich dankbar entgegen, insbesonders solche aus Bayern, Böhmen und Oesterreich. Weiss vielleicht jemand, wann und woher ein Forster in Oberbaumgarten bei Neuhaus (Südböhmen) eingewandert ist? (Letzte Daten: Venes-laus Forster dort 1691 *, Sohn von Andreas und Barbara F.) — Auszüge aus nachstehenden Werken sind unnötig: Gedruckte Univ.-Matrikeln; Monum. Boica, German., Zollerana, Egrana; Siebmacher; Allgem. deutsche Biographie, Musiklexikon, Archiv für Geschichte Oberfrankens 14. und 15., Archiv für österreichische Gesch., Anz. f. Kunde deutsch. Vorzeit 1868, Urkundenbuch von Ober- und Niederösterreich; alle Werke Gradls und Sigls über Eger und Egerland.
chem. A. Forster, Leipzig, Windmühlenstr. 25.

32. Nachrichten erbeten über den Namen Selve vor Ende des 17. Jahrhunderts. Porto wird vergütet.
Walther Selve, Villa Alpenburg, Altena i. W.

33. Jede Nachricht über die Familie Speckhahn resp. Spechhahn werden mit Dank entgegengenommen. Namensträger kommen in Tönning (Holstein) und Celle (Hannover) besonders in Betracht.
Kaufm. W. Speckhahn, Apenrade.

34. Lambert Vangils (van Gils), † 27. Mai 1839 zu Aachen-Burtscheid, 70 Jahre alt, * zu Verviers, Eltern unbekannt. Wer kann weitere Nachforschungen nach der Familie in Verviers anstellen? Auslagen werden vergütet.
Ferd. Loevenich, Kreisausschuss-Sekretär, Geilenkirchen (Rheinland).

Anfragen
von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

35. Smock. Irgendwelche Auskunft über Familien dieses Namens werden dankbar entgegengenommen von
Leo Culleton, 92 Piccadilly, London W.

36. Zwecks Gründung eines Familienverbandes werden alle lebenden Träger des Namens Schreber gesucht. Diejenigen in Dresden, Leipzig, Duisburg, Liegnitz, Greifswald, Luckenwalde, Berlin und Flensburg sind bekannt. Im voraus Dank.
Wirth von Weydenberg, Berlin C. 2, Burgstrasse 31.

37. Meine Familie hat von (zunächst) 1423—1554 der Stadt Bamberg eine Reihe von Bürgermeistern und Ratsherren gegeben. Wurden erstere damals ehrenamtlich und lebenslänglich gewählt? War Bamberg freie Reichsstadt? — Eltern gesucht von a) Eva von Sebottendorf a. d. H. Nieder-Rosen, * um 1620, verm. mit Heinrich v. Aulock 1640 auf Prietzen. b) Rosine von Sebottendorf a. d. H. Rosen, * um 1635, verm. mit Ernst Friedrich v. d. Dahm auf Schreibersdorf. c) Eva Elisabeth von Sebottendorf a. d. H. Gulau, * um 1675, verm. mit Ernst Friedrich Frhr. von Kittlitz auf Ottendorf.
Reg.-Bmstr. Helmrich, Köslin.

38. Kann mir einer der Leser die Ahnenreihe der Prinzessin Anna Maria von Liechtenstein,

um 1600 verheiratet an Max von Dietrichstein mitteilen, ferner ob unter den Ahnen der Prinzessin sich Glieder regierender Familien befinden?

Dr. Enrico del Torso, Udine (Italien).

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

NB. Die verehrl. Einsender von Antworten werden gebeten, in Zukunft stets die laufende Nummer den Anfragen voranzustellen. Redaktion.

00. Ameling, Hermann A., zweiter, seit 1540 erster luther. Prediger in Hage, † nach 1554; Gerhard A., Prediger in Hage, † 23. Juli 1602 an der Pest.

00. Adami, Constantinus, * in Danzig, 1648 bis 1650 reform. Prediger in Jennelt, dann in Lütsburg, hierauf Hofprediger der Fürstin Ragotzki geb. Pfalzgräfin vom Rhein, nach deren Tode Pastor in Oppenheim i. d. Pfalz.

00. Bilderbeck, Johann, 1559—1592 reform. Prediger in Suurhusen, wurde 1566 in die Niederlande geschickt, um dort den aufgehenden Reformierten zu predigen, † 22. Mai 1592.

00. Backmeister, Luc., Dr., Superintendent in Rostock 1630.

00. Cordes, Johann Gerhard, * 20. August 1769 in Jever, als Sohn des Kammer-Registrators C., studierte in Jena, 1795—1798 Präzeptor in Jever, 1798—1808 reform. Prediger in Sillenstede, dann in Heppens. Engelbert Coerts Meppelensis, 1584 bis 1610 erst Präzeptor, dann Subkonrektor, endlich Konrektor in Emden. Hermann Coordes, 1675 luther. Prediger auf Juist.

00. Crome, Johann Friedrich, * in Einbeck, † 1801 in Sengwarden, 1747—1752 Subkonrektor in Stadthagen, 1752—1801 luther. Oberprediger in Sengwarden.

00. Erxleben, Johann, 1797—1799 Prediger der evangelischen Brüdergemeinde in Norden, dann in Herrenhut.

250. von Essen. Albartus van Essen, 1525 kath. Priester in Norden. Henrich Essenius, Sohn eines Burggrafen in Wittmund, 1623--1640 luther. Prediger in Burhafe, 1640—1650 in Wittmund. Sohn: Bernhard Essenius, * 1630, † 18. Mai 1693, 1655 bis 1693 luther. Prediger in Dunum. Hermann von Essen, * in Emden, † 13. Oktober 1753, 1725 bis 1727 reform. Prediger in Wiebelsum, 1727—1753 in Neermoor.

00. Fickius, Hermann, * in Hornburg im Halberstädtischen, † 14. November 1620 in Emden, 1604—1614 reform. Prediger in Hinte, 1612—1614 zugleich in Suurhusen, 1614—1620 in Emden.

00. Franke, Johann, 1568—1577 erster Ostfriesischer Hofprediger in Aurich; Jacob, etwa 1640 reform. Prediger in Irhove; Johann 1714 bis 1737 reform. Prediger in Grotegast, † 1737. Franziscus Franken, 1562—1565 Prediger an der Stephanskirche in Bremen, 1565—1568 Pastor der niederländischen Gemeinde in London, 1568—1570 reform. Prediger in Larrelt, 1570—1576 in Wybelsum, † 1576. Johann Franke, † in Mühlhausen, 1642 bis 1648 Küster in Esensham im Butjarlande, 1649 bis 1666 luth. Prediger in Filsum.

00. Gerdes. Gerd Bolten in Emden. Sohn: Merten Gerdes, Magister, 1544 reform. Prediger in Westerhusen; Henrich G., 1646—1652 reform. Prediger in Pilsum, † 18. Febr. 1652; Lambert G., * in Arle, 1666—1668 luther. Prediger in Hage; Reinco G., 1727—1741 reform. Prediger in Critzum, 1741—1744 in Hatzum, † 1744; G., Dr., Professor an der Universität Groningen 1750; Johann Jakob G„ * in Esens, † 16. März 1781 in Etzel, 1759 bis 1767 luther. Prediger in Reepsholt, 1767—1781 in Etzel, Sohn: Johann Georg, * 22. Dezember 1763 in Reepsholt, 1790—1808 Rektor und seit 1801 zugleich luther. Prediger in Esens, kam 1808 nach Eglingen. de Geerds, 1678 kaiserlicher Kolonel in Leer.

00. Gerken, Balthasar Christian, * 1676 in Jever als eines Superintendenten Sohn, 1700—1705 reform. Prediger in Forlitz-Blaukirchen, 1705—1709 in Emden, † 1709 in Emden, begraben in Forlitz.

00. van Hall, Bartholomäus, 1557 Mönch in Emden, 1571 luther. Prediger in Südwolde, 1584 in Wadwarden.

00. Henning, Johann, 1653—1654 luther. Prediger in Bangstede, † 1654; Christoph, * 7. Mai 1668 in Oldenburg, 1691—1695 luther. Prediger in Holtegaste, 1695—1706 in Engerhafe, 1715—1722 in Sapmeer, 1722—1724 in Medenblick, 1724—1737 in Harlingen, † 1737; Gernand, * in Imminghausen in Hessen, 1681—1702 reform. Prediger in Loppersum, 1702—1714 in Uplewart, † 1714.

00. Janssen: elf Prediger des Namens Janssen, einer des Namens Jansson und drei des Namens Janssonius.

00. Kaufmann, Henrich, luther. Prediger in Breinermoor, wurde 1616 katholisch und deshalb entlassen.

00. Kuiper, Tako, 1799—1800 Mennoniten-Prediger in Neustadt-Gödens, vorher in Grauw in Friesland, seit 1800 in Midwolda in der Provinz Groningen.

00. Lindemann, 1796 Vogt in Riepe, Subskribent des Ostfriesischen Prediger Denkmals.

00. Oberländer, Christoph Adolf, 1700—1712 luther. Prediger in Breinermoor.

00. Osterloh, Franz Christian, 1814 kathol. Priester in Jever.

00. Rhodius, Hinneus, Aufseher des Brüderhauses in Utrecht, 1527—1528 luther. Prediger in Norden, dann in Wolthusen; Arnold, 1568—1569 Prediger in Wolthusen; Hermann, 1585 luther. Prediger in Rhaude; Petrus, * in Emden, 1605 bis 1646 reform. Prediger in Greetsiel, † 15. März 1646; Petrus, 1632 reform. Prediger in Eilsum. Hermann Roede, 1564—1608 reform. Prediger in Wiemeer, † 12. Januar 1608. Franz Rhode, 1792—1814 kath. Priester in Jever, † 11. September 1814.

00. Sartorius, Hermann, 1642—1655 reform. Prediger in Gandersum, † 1655.

00. Thomerus, Hermann, 1579 luth. Prediger in Hage.

00. Uden, Beno, 1661—1675 reform. Prediger in Weenermoor, dann in Toldebert in der Provinz Groningen, schliesslich bis zu seinem Tode, 1718, in Holwirda.

00. Walther, Michael. * 5. April 1593 in Nürnberg, der h. Schrift Doktor, Superintendent und Genralinspektor der luther. Kirchen in Ostfriesland, 1626—1642 Hofprediger und Beichtvater des Grafen von Ostfriesland in Aurich; Nikolaus, Rektor in Esens, 1670—1679 luther. Prediger in Holtgaste, 1679—1685 in Nortmoor, † 1685; Johann Diedrich, * in Königsberg i. Pr., 1709—1712 luther. Prediger in Leer, später in Frankfurt a. O.

00. Weitzkerus, Hieronymus, aus Mecklenburg stammend, 1639—1648 luther. Prediger in Ochtelbur, dann in Westerbur, Verfasser von Praxie primi praecepti, Emden 1647.

00. Wienholt, Lüder, * in Bremen, † 1776 in Bremen, 1771—1776 reform. Prediger in Aurich, dann in Bremen.

Vorstehende Angaben sind entnommen aus: »Reershemius, Ostfriesländisches Prediger-Denkmahl, Aurich 1796« und dem »Nachtrag zu demselben, Leer 1823.« Dr. Fieker.

00. Der Amtmann zu Oranienburg, Herm. Sperl, † 28. Mai 1700. Seine Frau begraben 1. Jan. 1684. (Totenbuch des Doms zu Berlin.)

00. Das Taufbuch der evang. Kirche zu Rinteln führt verschiedene in den Jahren 1638, 43, 45, 54, 56 geborene Kinder des Schneiders Ludolf Westermann auf. Das Totenbuch daselbst besagt: Ludolf Westermann sen., begraben 14. Aug. 1682; Ludolf Westermanns Witwe, begraben 18. 1. 1703.

Reg.-Ass. Burchard, Alfeld (Leine).

189. Schmeidel. Christoph Schm., kaiserlicher Kapitänleutnant, reiste als Stadtrat von Zittau am 18. März 1656 mit Heinrich von Heffter wegen Streitigkeiten der Stadt um Oybiner Güter zum Kaiser nach Wien, wurde am 16. Januar 1662 als »Waisenherr« eingesetzt, war zuletzt (1664) Stadtrichter. (Pescheck, Gesch. v. Zittau. Zittau, 1834/37.)

58. Schmeil. 1355 beschied Jutta, Heyne Smyels Tochter, der Frauenkirche zu Zittau einen Vierdung Einkünfte (am gleichen Orte, I. Bd., S. 737, 755). Zur Entstehungsgeschichte des Namens möchte ich darauf aufmerksam machen, dass im gleichen Werke mehrfach der böhmische Vorname Smilo erwähnt wird, der »kühn« bedeutet (böhmisch smely, — á, — é).

155. Kirchhof. Am 9. Mai 1650 wurden ihres protestantischen Glaubens wegen aus Böhmen vertriebene Tuchmacher in Zittau in die Zunft aufgenommen, u. a. der Meister Kirchhof aus Reichenberg (a. a. O., II. Bd., S. 83).

141. Heyne. 1640 war David Heine Ratsherr in Zittau. 1620 war Christoph Heine Leutnant der Bürgerbewaffnung im Budissiner Viertel zu Zittau. 1708 Tobias Ludwig Heyne aus Brieg, Mitglied der Kaufmannssozietät zu Zittau. 1756 Johann Tobias Heyne, Pfarrer in Lückendorf. Beim Bombardement der Stadt Zittau am 23. Juli 1757 wurden u. a. in der Fleischergasse und in der böhmischen Gasse Heynesche Häuser zerstört. (a. a. O., II. Bd., S. 153, 161, 632, 758, 761, 794.)

261. Merwitz. 1572 Jakob Merwitz Pfarrer zu Ebersbach bei Zittau. 1780 Johann Karl August Mörbitz, Advokat (1786 Schossherr) zu Zittau. (a. a. O., II. Bd., S. 756, 781, 791.)

Oberarzt Bergel, Breslau.

185. Johann Jakob Zimmermann, auditor scholae, 1698 mit Jungfrau Elisabeth Runge in Guben getraut.

4. In Guben wurden 1621 der Pfarrer aus Langenhermsdorf bei Freystadt, Caspar Thiele und seine Ehefrau begraben. — Das Totenbuch des Schusteraltars der Gubener Stadtkirche — etwa die Jahre 1430—1530 umfassend — nennt »Tyle schwster Nikil tile seyn sohn« und »Ilze der tylynne tachter«. — 1638 lässt der Diakonus Joh. Thielenius aus Fürstenberg eine Tochter in Guben taufen. Auch die Namen Tielke und Tiliko werden in dieser Zeit im Gubener Kirchenbuch mehrfach erwähnt. Die Thiele sind in der Niederlausitz vielfach zu finden, u. a. auch in Vetschau und Kottbus. Michael Thilo wird 1680 in Leipzig Buchbindermeister.

F. K. Liersch, Berlin.

00. Weller. Auf meiner Reise nach Ungarn fand ich beim evangel. Pfarramte in Raab unterm 18. Febr. 1737 getauft: Mathias Weller, Sohn von Johann Weller und Susanna.

Chr. Wilhelm Schiller, Hamburg.

19. Libing, Jonas, Lignicensis vociret gen. Goltbergk, Diakonus, 3. Sept. 1559. Liebing, Melchior von Lange Hermestorff, Cantor zu Freystatt, beruffen gen. Buchwalt, unterm Ambt Sagenn zum Pfarrambt. 7. Nov. 1543. (Aus Wittenberger Ordiniertenbuch 1537—1560.)

Otto Kauffmann, Fabrikant, Mannheim, Beethovenstrasse 15.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

16. Nach Rietstaps Armorial: Nolthenius (Gueldres) Quadriert: 1. in grün Neptun auf schwimmendem Delphin sitzend, 2. in gold 2 schwimm. Delphine (natürlich), 3. in silber 6 schw. Schindeln, 4. in blau 6 goldene Sterne. Helmzier: natürlicher auffliegender Schwan. — Uslar (Hannover, Sachsen, Mecklenburg) geteilt, oben schw., unten 3mal silb. und rot gespalten. Helmzier: 2 Stierhörner, schw.-silb., schw.-rot geteilt. — von Uslar-Gleichen in silb. gezinnter und gegengezinnter roter Balken. Helmzier: wachsender, laubgeschürzter und umkrönter wilder Mann zwischen Flug wie Schildbild. — Le Comte (Lothringen): in blau, gold. Sparren mit r. Kugel, zw. 2 Byzanthinern oben und silb. Löwen unten, silb. Schildhaupt. Ausserdem noch 6 franz. Le Comte. — Godet (Lothr.), 16. Septbr. 1665: in bl. gold. von 3 g. Tannenzapfen begl. Sparren. — Ancillon (Lothr., Preussen) in r. gold. von 3 g. Sternen oben und 1 g. Halbmond unten begl. Garbe. — Winter (Rheinlande) in silb. goldrot geschachter Schrägbalken, und blauer gezahnter (engrailé) Bord. Helmzier: schw., weiss aufgeschl. Hut, darauf rotes mit Hahnenfederbüschel besetztes Herz. Ausserdem 6 andere Winter in Bayern und Preussen. — Hartmann (Elsass) in schw. 5 silb. Ringe (2. 1. 2) und gold. Bord. 18 andere bürgerliche H. — Albrecht, verschiedene in Heilbronn, Basel, Memmingen, Rotenburg, Schweinfurt.

D. L. Galbreath, Hannover, Langelaube 13.

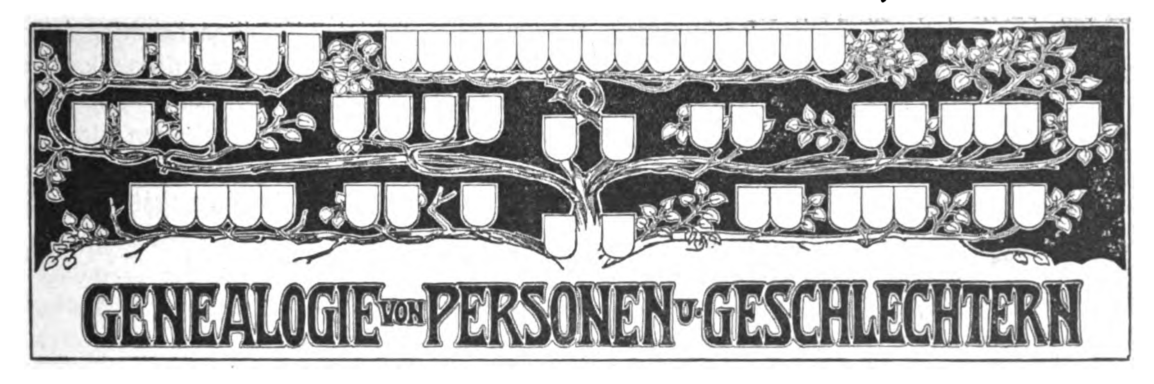
10. Nesen. »Anaxopolitanus« heisst wohl »aus Herrnstadt«, ein Ort dieses Namens liegt in Schlesien, Reg.-Bez. Breslau.

Hans Dimpfel, Leipzig.

Unter den sehr umfangreichen Beständen im »Archiv der Stadt Erfurt« finden sich u. a. auch familiengeschichtliche Nachrichten über: Prof. Theol. D. Johannes Coerner, † 1608; Caspar Cramer, Dr. med., anatom. et Chirurg. Prof., * 1648 in Bautzen, † 1682 in Erfurt; Caspar Philipp Engel, immat. 1718 u. a.; über verschiedene Engelhardt aus Stockhausen, Rüthausen, Wildungen etc.; Johann Wilhelm Albrecht um 1727; M. Volkmer Cramer 1592 nach Fritzlar berufen; D. Melchior Rudolph Lilien, † 1734; D. Gabr. Heinr. Lilien, † 1744; Hartung Amelung 1477; L. Christoph de Hellwig, * 1663 in Cölleda und dessen Bruder Johannes Otto Liber Baro de Hellwig, * 1654; über verschied. Familien Mangoldt, Strante, Junge etc.

Dr. H. Trilling, Erfurt.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Der Mann allein ist würdig grosser Ahnen,
Der wagt, auf ihre Schultern sich zu heben,
Kühn auszuschreiten kühn gebrochne Bahnen.
Dingelstedt.

Die ehelichen Verbindungen der Zangemeister.

Von Oberleut. Westermann in Heidelberg.

Bei der Bearbeitung einer Zangemeisterschen Familiengeschichte sind mir eine nicht geringe Zahl von Familiennamen entgegengetreten, deren Kenntnis auch den Lesern des »Archiv« von einigem Nutzen sein mag. In nachstehenden alphabetischen Listen will ich daher die Namen derjenigen Familien zusammenstellen, die im Laufe der Jahrhunderte durch Heirat mit der Familie Zangemeister in die nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen getreten sind, und zwar soll Liste I die ehelichen Verbindungen der männlichen, Liste II der weiblichen Zangemeister nachweisen. Vorher möchte ich aber einen ganz kurzen Ueberblick über diese Familie und deren Verzweigungen geben.

Die Familie Zangemeister oder Zangmeister, wie sie sich ursprünglich und auch jetzt noch in einem Stamme schreibt, ist zuerst um 1450 in der alten Reichsstadt Memmingen im Allgäu nachweisbar. Dortselbst nimmt sie bald darauf durch das kaufmännische Geschick ihrer ältesten Glieder einen gewaltigen Aufschwung, sodass sie sich zur Zeit der Reformation — obgleich noch zu den Zünften gehörig — an Reichtum und Ansehen ruhig mit den alteingesessenen Patrizierfamilien messen durfte.

In Eberhard Zangmeister schenkte sie der Vaterstadt einen dem Protestantismus unbedingt ergebenen Bürgermeister, dessen kraftvoller Tätigkeit und umsichtiger Amtsführung die neue Lehre schon wenige Jahre nach Luthers erstem Auftreten ihren endgültigen Sieg in Memmingen hauptsächlich verdankte. Doch sollte Glanz und Macht nicht lange andauern. Nachdem die Söhne dieses Eberhard noch 1546 durch die Aufnahme in die Gesellschaft »zum goldenen Löwen« das Patriziat erlangt hatten, machte das vorzugsweise mit Venedig und Südfrankreich in ausgedehnten Handelsbeziehungen stehende Haus um 1560 bankrott.

Ein grosser Teil der Familienglieder verliess nun Memmingen, um in der Fremde ihr Brot sich zu verdienen. Johannes, der älteste Sohn Eberhards, war schon seit 1530 in Augsburg verheiratet. Ebendahin wandte sich der vierte der Söhne, Alexander Zangmeister. Während Johannes nur eine Tochter hinterliess, können wir die Nachkommen Alexanders noch bis in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts in Augsburg verfolgen, dann entschwinden sie freilich unseren Augen, ohne dass wir wissen, was aus ihnen geworden ist. Der dritte Sohn Eberhards, gleichen Namens, findet mit seinen acht Töchtern — ein Erbe war ihm versagt — eine Zuflucht in Esslingen, und Kaspar, der jüngste, tritt in württembergische Hofdienste. So verblieben in Memmingen lediglich die Nachkommen Leonhard Zangmeisters, des zweiten Sohnes von Bürgermeister Eberhard. Aber schon einer der Enkel Leonhards, Joachim mit Namen, trat zur Zeit der Gegenreformation in den Schoss der katholischen Kirche zurück. Natürlich war nun seines Bleibens nicht mehr in der protestantischen Stadt, er kehrte ihr den Rücken, zog mit seiner Familie zuerst nach

Mindelheim und dann »weiter nach Bayern hinein.« Seine Nachkommen sollen noch in der Nähe von Freising leben, doch ist es mir bis jetzt nicht möglich gewesen, Näheres über diesen Familienzweig zu erfahren.

Die in Memmingen verbleibenden Zangmeister sanken während des Elends des dreissigjährigen Krieges von Stufe zu Stufe bis es Johann Konrad (1667—1715) hauptsächlich mit Hilfe von Unterstützungen aus einer 1512 errichteten Familienstiftung gelang sich wieder emporzuarbeiten, und als kaiserl. Notar und Stadtschreiber eine geachtete Stellung zu erringen. Mit dessen Urenkel, dem Pfarrer Johann Konrad, starb der Memminger Ast 1823 in seinem jüngsten Zweig — dem Sebaldschen — im Mannesstamme aus, während der älteste Zweig dieses Astes — der Johannessche — schon 1630 in Markus, ebenfalls evangelischer Pfarrer, sein letztes Glied verlor.

Eberhard,
1476—1539. Bürgermeister in Memmingen.

1. Johannes, 1506—1569 Grosskaufmann in Augsburg.	2. Leonhard, * 1507, Grosskaufmann in Memmingen.	3. Eberhard, † 1579, Kaufmann in Esslingen.	4. Alexander, Dr. med., wandert nach Augsburg aus.	5. Kaspar, 1525—1614 Eisenfaktor in Unterkochen.
1. Johannes, † 1590 in Memmingen.	2. Leonhard, † ca. 1590 in Memmingen.	3. Sebald, 1547—1593 Tuchscherer in Memmingen.	Wahrscheinlich um 1650 ausgestorben.	Joh. Konrad, 1554 bis ca. 1620 Burgvogt auf Hochberg.
Zweig stirbt 1630 aus mit Pfarrer Markus.	Joachim, * 1562, wandert nach Mindelheim aus.	Zweig stirbt 1823 aus mit Pfarrer Joh. Konrad.	Jakob, † 1633. — Joh. Georg, † nach 1655.	Joh. Eberhard, † nach 1654, Stammvater der Zangemeister.
			Nachkom. leben in der Pfalz und in Amerika. — Zweig wahrscheinlich geg. Ende d. 18. Jhrh. ausgest.	Nachkommen leben hauptsächlich in Thüringen.

Eine bis in die Jetztzeit reichende Blüte, war dem jüngsten Zangmeisterschen Aste beschieden. Den obengenannten Caspar überlebten zwei Söhne, Eberhard und Johann Konrad. Ueber die Nachkommen des älteren dieser beiden Brüder hören wir seit 1615 nichts mehr, dagegen ist Johann Konrad — seit 1590 Markgr. durlachischer Burgvogt auf Hochberg — durch seinen Sohn Jakob zunächst Stammvater des in der Pfalz und in Amerika weit ausgebreiteten Familienzweiges. Nachdem die Pfälzer Zangmeister fast 150 Jahre in Langenkandel ansässig waren, haben sie sich von diesem Orte aus nach Klingenmünster, Landau, Queichheim, Winden, Rechtenbach und Jngenheim ausgebreitet, woselbst sie als einfache Handwerker und Ackerbauern ihr arbeitsreiches Leben redlich verbringen. 1749 wanderte einer der ihrigen, Johann Adam, von der Pfalz nach Amerika aus; seine Nachkommen leben jetzt in Pennsylvanien unter dem Namen Singmaster (Zangmeister = Sangmeister = Singmaster). Ein zweiter Sohn Johann Konrads, mit Namen Johann Georg, ist der Stifter eines anderen Familienzweiges, dessen Glieder fast alle eine Markgr. durlachische Beamtenstellung eingenommen haben. Sie haben viel mit Not und Sorge kämpfen müssen und ein behagliches Leben ist ihnen nicht beschieden gewesen. Der letzte uns bekannte Sprosse dieses Zweiges, Johann Ludwig Reinhard, wird 1760 in Strassburg als Student der Rechte immatrikuliert,« seit dieser Zeit hören wir nichts mehr von Zangmeister in Baden.

Aller Wahrscheinlichkeit nach — doch fehlt uns vorläufig noch der urkundliche Beweis — ist auch Johann Eberhard, der in den 1620er Jahren als Kaiserl. Kriegskommissar nach Halle kommt, ein Sohn jenes Hochberger Burgvogtes. Seine Nachkommen, die sich seit der Mitte des 17. Jahrhunderts Zangemeister schreiben, sind als Landwirte über die Grafschaft Mansfeld, die goldene Aue und den Südfuss des Harzes nach Thüringen gewandert und haben sich von da nach allen Teilen Deutschlands ausgebreitet. Auch ihnen hat das Schicksal häufig recht hart mitgespielt und manches Blatt des mächtigen Baumes ist unter den Stürmen der Zeit geknickt und zu Boden geschleudert, aber das Mark ist gesund geblieben, und so hat die Familie sich immer wieder empor zu ringen vermocht. Mit Stolz zählt sie einen Karl Zangemeister (1837—1902) zu den ihren, der »ein vortrefflicher Kenner römischer Inschriften und eine Autorität auf dem Gebiete des Bibliothekwesens« sich einen Namen in der deutschen wissenschaftlichen Welt zu erringen wusste. 28 lebende männliche und 39 weibliche Mitglieder weist der Stammbaum dieses Familienzweiges zur Zeit auf; fast alle Gesellschaftsklassen sind vertreten, da finden wir den einfachen Landmann neben dem Offizier, den Handwerker neben dem Gelehrten, den Kaufmann neben dem Beamten.

Soweit die kurzen Mitteilungen über den Bürgermeister Eberhardschen Stamm.

Weniger genau sind wir über den Philippschen Stamm unterrichtet. Philipp war der Bruder des Memminger Bürgermeisters Eberhard und lebte als Grosskaufmann in Augsburg. Hier treten seine Nachkommen in die nächsten verwandtschaftlichen Beziehungen zu den alten Augsburger Patrizierfamilien, wie die Böcklin, die Ehem, die Mannlich. Auch sie wurden in den Sturz des Memminger Hauses mit verwickelt und sind anscheinend zur Zeit des dreissigjährigen Krieges ausgestorben.

Ausserdem lebte in Augsburg im 16. und 17. Jahrhundert noch eine Familie Zangmeister, die wir aber weder dem Eberhardschen noch dem Philippschen Stamm zuzählen können. Möglicherweise ist der in der Augsburger Chronik von Stetten mehrfach erwähnte Johannes Zangmeister — nicht zu verwechseln mit dem ältesten Sohn des Bürgermeisters Eberhard — ihr Stammvater. Da auch diese Zangemeister das Wappen der Memminger (ein schwarz-bekleideter Mohrenrumpf im goldenem Felde) führen, so gehören sie unzweifelhaft derselben Familie an.

Der Gesamt-Stammbaum führt zur Zeit an 500 Familienglieder auf, deren Existenz uns bekannt geworden ist, doch besteht die Hoffnung, diese Zahl in nicht allzuferner Zeit noch bedeutend zn vermehren, da vor Kurzem verschiedene neue Anhaltspunkte für die weitere Forschung gefunden worden sind. Für diesen Fall behalte ich mir eine Ergänzung der nachfolgenden Listen vor.

Liste I.

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname der Ehefrau:	Herkunftsort der Ehefrau:	Vorname des Ehemanns Zangemeister:	Zeit der Verheiratung
1	Adam, Anna Maria, s. Nr. 108			
2	Adlung, Bertha Emilie	Vippachedelhausen	Otto	ca. 1882
3	Alcz, Elisabeth	Klingenmünster	Georg	1. 6. 1876
4	Ammons, Anna Kathar.	"	Georg Friedrich	27. 2. 1732
5	Apel, Katharina	Sulzburg (?)	Johann Georg	14. 7. 1628
6	Bach, Martha Sophie	Waltershausen	Alexander	24. 5. 1852
7	Banz, Maria Elisabeth	Gleishorbach	Jakob	30. 5. 1809
8	Bawerlin, Anna Appolonia	Kandel	Hermann	30. 8. 1683
9	Bennewitz, Martha Kathar.	Remstedt	Wilhelm	ca. 1803
10	Besserer, Maria	Memmingen	Markus	1576
11	Bilgram, Sybilla	"	Johann Konrad	8. 10. 1787
12	Billin, Anna	Augsburg	Samuel	ca. 1590

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname der Ehefrau:	Herkunftsort der Ehefrau:	Vorname des Ehemanns Zangemeister:	Zeit der Verheiratung
13	Böcklin, Marie	Augsburg	Christof	ca. 1550
14	Böteführ, Anna	Neustadt i. Mecklbg.	Wilhelm	27. 7. 1900
15	Brachvogel, Anna Barbara	Beyernaumburg	Johann Kaspar	23. 11. 1657
16	Brandt, Anna, s. Nr. 127			
17	Brauer, Albertine Wilhelmine geb.?	Brücken (?)	Johann Friedrich	21. 7. 1766
18	Braun, Charlotte	Eschwege	Otto	23. 3. 1863
19	Buffler, Elisabeth	Isny	Eberhard	13. 10. 1505
20	Drach?	Kochendorf (?)	Matthäus	ca. 1590
21	Eberhard, Karol. Sophie Marg.	Karlsruhe	Johannes	15. 1. 1738
22	Eggert, Anna Margarete	Klein Furra	Christof	12. 1. 1769
23	Ehem, Leona	Augsburg	Hieronymus	3. 12. 1548
24	Ehem, Regina	Augsburg	1. David 2. Kaspar	22. 6. 1556 1591
25	Ehinger, Johanna verw. Besserer	Balzheim	Eberhard	14. 2. 1615
26	Ellmer, Anna	Memmingen (?)	Jakob	6. 8. 1593
27	Engels, Emilie Karol. Joh.	Mühlheim a. d. Ruhr	Paul	29. 5. 1885
28	Fasch, Elisab. Charl. Susanna	Bleicherode	August Friedrich	27. 10. 1744
29	Feuchtwang, Maria	Augsburg (?)	Stephan	ca. 1570
30	Freund, Anna	Memmingen	Jakob	ca. 1620
31	Freund, Dorothea Elise	Mühlhausen i. Th.	Max	3. 4. 1882
32	Fritzsch, Christiane Charlotte verw. Matthias	Obersdorf bei Sangerhausen	Karl August Friedr.	18. 1. 1824
33	Gewalt, Karoline Wilhelmine	Gr. Fahner	Oktav	10. 4. 1853
34	Giessler Karoline Dorothea verw. Lotze	Schwerborn	Oskar	5. 4. 1889
35	Gilbert, Johanna Christiane Karoline Dorothea	Langensalza (?)	Christof	29. 11. 1791
36	Gölzhorn, Maria	Herford	Konrad Christof	ca. 1655
37	Gottschalk, Karol. Dorothea	Sondershausen	Christof	4. 6. 1798
38	Gräf, Barbara	Augsburg (?)	Jonas	1605
39	Häberlin, Elisabeth	Memmingen	Johann Konrad	19. 1. 1756
40	Hagelmann, Karoline	Wölfis (?)	Eduard	30. 10. 1824
41	v. Hagen, Susanna Ernestine Sophie	Wenigenlupnitz	Friedrich	16. 6. 1799
42	v. Hagen?	?	Karl Friedrich	ca. 1744
43	Hamann, Marie	Gierstädt	Max	27. 10. 1895
44	Hanns, Maria Elisabeth	Kandel	Johann Jakob	ca. 1738
45	v. Harstall, Emma	Lauterbach	Karl	25. 5. 1852
46	Hattenbach, Wilhelmine	Eschwege	Wilhelm	16. 5. 1835
47	Herz, Sara	Augsburg	Philipp	ca. 1585
48	Heuss, Barbara	„ (?)	Heinrich	ca. 1580
49	Heuss, Helena Elisabeth	Memmingen	Johann Jakob	9. 2. 1728
50	Hocker, Mathilde	Wolfsbehringen	Albert	19. 9. 1841
51	Hopf, Johanna Henriette Christiane	Brüheim	August	1809
52	Hopf, Therese	Gotha	Karl	14. 6. 1870
53	Huschky ,Luise Katharina verw. Kirsten	Tonndorf	Wilhelm	17. 12. 1821
54	Jacob, Anna	Mindelheim	Markus	ca. 1610
55	Jacobi, Friederike Christine	Wandersleben	Ernst	21. 2. 1830
56	Jäger, Anna Sophie Friederike Dorothea	Offleben	Ernst	13. 1. 1885
57	Kappel, Margarete	Kandel	Friedrich Erhard	2. 2. 1693
58	Kirsten, Luise Katharine, siehe Nr. 53			
59	Kleemann, Johanna Albertine	Niedergebra	Oskar	8. 1. 1835
60	Klinges, Anna Christina	Klingenmünster	Georg Michael	ca. 1765
61	Knorr, Anna Katharina	Kandel	Eberhard Albrecht	6. 5. 1679
62	Leibfrid, Anastasia	Sulzburg (?)	Jakob	ca. 1620
63	Leuthäuser, Beate	Frauenwald i. Th.	Friedrich	1870
64	Lotze, Karoline Dorothea, s. Nr. 34			

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname der Ehefrau:	Herkunftsort der Ehefrau:	Vorname des Ehemanns Zangemeister:	Zeit der Verheiratung
65	Mackler, Barbara	Memmingen	Jakob	ca. 1480
66	Maier vom Hahn, Maria Magdalena	„	Johannes	ca. 1475
67	Mannlich, Sabina	Augsburg	Johann Paul	10. 11. 1583
68	Matthäi, Elisabeth Rosalie Julie	Gotha	Franz	4. 8. 1881
69	Matthias, Christiane Charlotte, s. Nr. 32			
70	Mauritius, Anna Marg.	Lörrach (?)	Johann Konrad	ca. 1684
71	Mehler, Rosina	Memmingen	Magnus	ca. 1475
72	Mittnacht, Dorothea	Frauenwald i. Th.	Friedrich	ca. 1860
73	Möller, Karoline	Haarhausen	Lebrecht	1819
74	Morstatt, Susanne Christiana	Lahr i. B.	Johann Christof	ca. 1712
75	Müller, Katharina	Memmingen	Sebald	10. 3. 1590
76	Neblung, Friedericke Bertha	Hesserode	Theodor	5. 10. 1843
77	Oexle, Verena	Rothenacker	Konrad	16. 12. 1612
78	Oldenburg, Marie Elisabeth	Pritzwalk	Wilhelm	25. 9. 1871
79	Ott, Hildegard	Memmingen	Kaspar	22. 10. 1547
80	„ Margaretha Magdalena	Emmendingen	Johann Ludwig	1738 od. 39
81	Pfähler, Anna	Stuttgart	Eberhard	ca. 1590
82	Piutti, Emma Wilh. Antonie	Molschleben	Eduard	13. 5. 1834
83	Rehm, Anna	Augsburg	Johannes	19. 7. 1530
84	„ Elisabeth	Blaubeuren (?)	Eberhard	1586
85	„ Katharina	Klingenmünster	Jakob	31. 1. 1889
86	Reinhold, Anna Elisabeth	(aus Baden)	Johann Ludwig	ca. 1730
87	Riege, Eveline	Arnstadt	Theodor	30. 4. 1868
88	Röhm, Katharina	Klingenmünster	Johann Jakob	26. 4. 1763
89	Rötscher, Alma	Saubach	Gustav	6. 5. 1873
90	Rottner, Agnes	Königsbrunn	Johann Konrad	ca. 1580
91	Ruhland, Priska	Lauingen	Eberhard	ca. 1605
92	Rummel, Regina	Mindelheim	Joachim	ca. 1590
93	Schäckle, Maria	Memmingen	Konrad	ca. 1605
94	Schädler, Katharina	Isny	Leonhard	ca. 1555
95	Scheuch, Babara	Leutkirch	Sebald	20. 10. 1569
96	Schiess, Anna	Seebach	Jakob	8. 1. 1606
97	Schmid ?	Augsburg (?)	Franz	ca. 1545
98	Schreiber, Hedwig	Altenbeichlingen	Felix	22. 10. 1898
99	Schröpfer, Wilhelmine	Fröbsdorf	Rudolf	8. 3. 1864
100	Schröz, Anna	Augsburg (?)	Jonas	ca. 1580
101	Schuster, Elisabeth	Memmingen	Johann Konrad	1692
102	Seele, Eleonore Friedericke	Schleusingen	Max	27. 10. 1887
103	Seyfart, Magdalena	Halle a. S.	Johann Eberhard	30. 10. 1627
104	Sostmann, Margarethe Juliane	Minden i. W.	Karl August	1709
105	Späth, Karolina	Rossach	Albert	4. 3. 1886
106	Stebenhaber, Barbara	Memmingen	Johannes	10. 10. 1547
107	Streitberger, Katharina	Ulm (?)	Leonhard	ca. 1530
108	Suppius, Anna Maria verw. Adam	Memmingen	Johannes	16. 3. 1720
109	„ Anna Regina	„	Georg Konrad	14. 1. 1763
110	Unold, Regina	„	Johannes	1726
111	Vollrath, Olga	Rastenberg	Karl	13. 6. 1903
112	Wackler, Margaretha	Klingenmünster	Johannes	16. 1. 1769
113	Wagner, Anna Margaretha	Kandel	„	ca. 1739
114	von Walchen ?	Augsburg	Philipp	ca. 1510
115	Waldner, Barbara	Memmingen	Johannes	1636
116	Walther, Maria, s. Nr. 122			
117	Walther, Anna Hermine	Mattstedt	Oskar	7. 5. 1867
118	Weber, Margaretha	Memmingen	Johannes	22. 6. 1663
119	Weickmann, Anna	Ulm	Eberhard	ca. 1535

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname der Ehefrau:	Herkunftsort der Ehefrau:	Vorname des Ehemanns Zangemeister:	Zeit der Verheiratung
120	Weis, Barbara	Klingenmünster	Jakob	5. 3. 1838
121	Willer, Euphrosine	Augsburg	Alexander	ca. 1610
122	Zange, Marie verw. Walther	Rudolstadt	Viktor	ca. 1885
123	Zangemeister, Johanne Auguste	Kl. Fahnern	Moritz	13. 4. 1834
124	Zangmeister, Luise	Klingenmünster	Jakob	4. 6. 1863
125	Zangmeister, Regina, s. Nr. 24.			
126	Zaunberger, Margarethe	Memmingen	Johannes	29. 3. 1569
127	Zimmermann, Anna verw. Brandt	Berlin	Wilhelm	1. 5. 1899
128	v. Zweydorff, Armina	Wolkramshausen	Theodor	14. 9. 1858
129	v. Zweydorff, Elvira	Wolkramshausen	Karl	5. 10. 1843
130	v. Zweydorff, Emma	Wolkramshausen	Berthold	5. 10. 1843

(Fortsetzung folgt.)

Kurzer familiengeschichtlicher Ahriss derer v. Marklewski.

Nach Urkunden bearb. von Arwed v. Marklowski, Oberleut. im Inf.-Rgt. Nr. 17, Mörchingen (Lothr.).

(Schluss).

Kaiserliches Renovations Diploma.

»Wir, Carl der Sechste, von Gottes Gnaden, Erwehlter Römischer Kayser zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Castilien, Legion, Arragon, beider Sicilien, zu Jerusalem, Hungarn, Boheimb usw. usw. bekennen öffentlich mit diesem Brief und thun kund jedermänniglich; Obwohl die römische kaiser und Königliche hohe Würdig- und Grossmächtigkeit, durch viel und unterschiedlich-hochansehnliche Glieder auch Fürst, Graf, Herrlich und Adeliche Geschlechter, womit derselben erlauchter Thron geziehret wird, ohne dies Vollkündig undt bekannt ist; so wird doch dieselbe desto scheinbarer gemacht und derer Splendor undt Potentz in Dauer mehrers ausgebreitet, da die Alte Adeliche Edle undt herrliche Familien, ihrem adelichen Herkommen, fürtrefflichen Tugenden undt Verdiensten nach zu mehrere Ehren, Würden, Dignitaten erhebet undt dadurch auch zu desto mehrerer Erkänntniss Ihres schuldigen Gehorsams tapferer ritterlicher Thaten undt stetten getreusten Diensten angezeiget, beweget und verursacht werden. Und gleich wie Wir aus obangeregter kaiser und königlicher Hoheit auch angebohrener Güte undt Milde ohnedem jederzeit geneigt seien, aller undt jeder unserer Erbkönigreiche, Fürstenthumb undt Landen, Inwohner, Unterthanen undt getreuen Ehre, Würden, Aufnahmen und Bestes zu beobachten undt zu befördern also seyn, Wir auch noch mehreres undt begierlicher gewogen derjenigen Namen, Stammen, undt Geschlecht in desto höhere Ehr undt Würde zu erhöben undt zu setzen deren Voreltern und Sie von alten Adelich undt Ritterlichen Stand herkommen, und sich in Unserer, sowohl als Unser Erb-Königreich, Fürstenthumb und Landen Ihren Angelegenheiten wie auch wichtiger Sachen undt Geschäften treu gehorsam und standhaftig erzeugen. Uns und Unseren hochlöblichsten Erz-Hauss von Oestereich angenehme nütz und erspriessliche Dienste erwiesen, und mithin durch ihre Ritterliche und Mannhafte Thaten sich vor andere herfür thun und der Welt kundbar machen.

»Wann Wir dann gnädigst angesehen undt betrachtet das Alte Adelich undt Ritterliche Geschlecht derer Marklowsky v. Zebratz (woraus die Ehren-Veste Unsere liebe getreue Joachim Christoph und Bernhard, leibliche Gebrüder Marklowsky v. Zebratsch, Landsassen Unseres Erbfürstenthumbs Teschen undt Herzogthumb Schlesien durch rechtmässige Descendenz entsprossen) undt welcher Gestalt ihre Vorfahren im Marg-Grafthumb Mähren, noch bey Zeiten der alten Markomänner sich daselbst im Herren-Stand unter dem Prädikat v. Pernstein vieler

Historicarum Zeugniss nach aufgeführt, da aber hiervon einige in dem Königreich Pohlen allwo selbte vornehme Landes-Chargen bekleidet, sich sesshaft gemacht und daselbst der Herrn und Ritterstand nur ein Stand gewesen, ihre Majores nachdem sie in das Herzogthumb Schlesien kommen auch More Polonico nur den Ritterstand geführet, wofür sie bedeute zwey Gebrüder ebenmässig bis anhero gehalten worden, mittels solcher Zeit aber unserem hochlöblichsten Ertz-Hauss von Oestereich besagt ihre Vorfahren viele treue Dienste, und zwar ihr leiblicher Vater Bernhard Marklowsky v. Zebratsch unter glorwürdigster Regierung Weyland Unseres Hochgeehrtesten Herrn GrossVaters Ferdinandi tertii und Herrn Vater Kayser Leopoldi primi, beyderseits höchstseligsten Andenkens viele Jahre, als ein Offizier gute Kriegsdienste wider den Türken undt andere Feinde geleistet, die mehr bewährte zwey Gebrüder Joachim Christoph undt Bernhard Marklowsky v. Zebratsch auch Uns undt dem Land fürdhin bis an ihr Ende gute undt erspriesliche Dienste zu erweisen des allerunterthänigsten Erbiethens seyn, solches auch denen ihnen beywohnenden undt aus angerühmten guten Qualitäten nach wohl thun können, sollen undt mögen.

»Als seyn Wir aus obangezogenen Ursachen und aus anderer mehr Motiven willen bewogen worden, dass besagter Joachim Christoph und Bernhard, leibliche Gebrüder Marklowsky v. Zebratz nicht allein in solch ihrer Voreltern, wohlhergebracht und von Ihnen mit erwiesenen ehrlich undt Ritterlichen Wandel erhalten undt fortgepflanzten Stand zu bestättigen, sondern auch Sie mit noch mehreren Kayser-Königlichen Gnaden zur Erhebung undt Aufnehmung solch ihres Geschlechtes zu versehen undt zu begaben, Undt haben diesem noch mit wohlbedachten Muth guten wohlgehabten zeitigen Rath, rechtem Wissen, undt aus sonderen Gnaden diese somit allen ihren ehelichen Leibes Erben, und derenselben Erbens Erben, Mann undt Weiblichen Geschlechts für undt für als lang einer ihrer Nachkommen vorhanden, oder im Leben seyn wird in den Herren Stand Unseres Erb Königreichs Boheimb undt dessen incorporirten Landen gnädigst gesetzet, gewürdigt und erhoben undt zu mehrerer Zeugniss solch Unserer Gnade undt Erhebung ihrer in den Herren Stand undt haben wir ihnen ihr anererbtes Ritterliches Wappen und Kleynod folgender Gestalt zu führen gnädigst bestättigt, nehmlichen einen länglichst ausgerundet Goldenen Schild mit freyherrlicher Krone geziehret, darinnen ein schwarzer Büffelskopf mit Hörnern, ausgebreiteten Ohren, undt einen durch die Nasen Löchern durchgezogenen silbernen Ring zu sehen ist. Ob diesem Schilde stehet ein frei oben blau angelofener Adeliger Thurniershelm mit feinen beyderseits abhangenden gelb oder gold undt schwarz oder Kohlfarben Helmdecken, dann einer Königlichen Krone geziehret, worauf obbeschriebbener Büffelskopf sich präsentieret, allermassen dann solch freyherrliches Wappen und Kleynod in der Mitte dieses Unseren Kayserl. undt Königl. Diplomativ gemahlet und mit Farben eigentlich entworfen ist.

»Verleihen, geben undt konfirmieren Ihren zwey Gebrüdern Joachim Christoph undt Bernhard Marklowsky v. Zebratz allen Ihren ehelichen Leibes Erben undt derenselben Erbens Erben beyderley Geschlecht obberührtes Wappen und Kleinod.

»Erheben, würdigen undt setzen Sie auch in den Stand Ehre undt Würde der Herrn undt Freyherrn, Freyinnen undt Freylein.

»Vergleichen, zufügeu undt einverleiben Sie auch der Schaar- Gesell und Gemeinschaft Unseres Erb Königreichs Boheimb und dessen incorporirten Landen, rechtgeborenen Herrn und Freyherrn, Freyinnen undt Freyleins des Herrenstandes.

»Bewilligen, gönnen undt lassen Ihnen zu, dass sie sich nicht allein der rothen Wachs Sigling, sondern auch des Prädikats Wohlgeboren aller Orten undt Enden gegen Jedermänniglich gebrauchen, nicht weniger auch Herrn v. Zebratz undt Pernstein (als mit welchen letzteren Sie aus einem Stamme entsprossen und allezeit einerley Wappen

geführet) sich nennen, schreiben und titulieren können, sollen undt mögen.

»Meynen, setzen, ordnen und wollen, dass nun hinfürd mehrbesagte Brüder Joachim Christoph und Bernhard Marklowski, Herrn v. Zebratz und Pernstein sannt allen ihren ehelichen Descendenten usw. usw.

»In Urkund dieses Briefes besiegelt mit Unserem Kayserl. undt Königl. anhangenden grösseren Insiegel der gegeben ist in Unserer Stadt Wien den 20. Monats Tag Oktobris nach Christo Unseres Herrn undt Seeligmachers Gnadenreicher Geburth im Siebenzehn Hundert Deszesenden Unserer Reiche des Römischen im Sechsten, deren Hispanischen im Vierzehenden, undt derer Hungarisch undt Boheimbischen auch im Sechsten Jahre.«

Karl.

Leopoldus Comes Schlick.	Ad mandatum Sac. Caes. Regiop. Majestatis proprium.
R. B. Jubus Cancttus.	
Franz Erdmann Graf Kinsky.	Joseph Graf v. Würben undt Freudenthal.
	Johann Christoph von Sannig.

Wie oben ersichtlich, haben zwei Brüder aus der Familie, Joachim Christoph und Bernhard Marklowski v. Zebratz und Pernstein unter der Regierung Karl VI. die erneuerte Bestätigung des Freiherrnstandes nachgesucht und erhalten, die übrigen haben es nicht nachgesucht. »Vide duglosius et diebrarius Historia ad annum 1172 item vide Okolsky Orbis Polonus sub. tit. Pernstein und zum Unterschied der Descendenz sich nach ihren Gütern benennet, doch das Wappen und Prädikat v. Pernstein beibehalten vide Attest. Cansellaria Osswiencinenps de anno 1716 sub. Tit. A. B. C. von welcher Polnischen Descendenz die Marklowski von Pernstein abstammen und schon vorlängst sich in dem Freiherrnstand befunden, sich aber more Colonorium nur Nobiles geschrieben vide kais. Renovations Diploma. Anno 1717 den 4. Febr. wurde vor dem Kgl. Oberamte in Schlesien dieser Gebrüder-Herrenstand publiziert. Nachgehends florierten auch nebst diesen im Fürstentum Teschen Franziskus Ludovikus Freiherr M. v. Z. und P. auf Bludovicz und Godischicz und Caspar von Marklowski-Zebracz auf Bludowicz, gleichwie wie Petrus M. v. Z. auf Ober- und Nieder-Zastrzab in der teschnischen freien Herrschaft Loslau.

Obengenannter Caspar (Erdmann) v. M.-Z. war gräflich Promnitz'scher Jäger-Meister zu Pless (Sohn des Johann Marklowsky u. Zebratz auf Ochab und der Anna v. Bludowsky) war vermählt mit Susanna Elisabeth v. Bludowsky aus dem Hause Orlau (Tochter des Joachim v. Bludowsky, geb. 18. 2. 1656, gest. 1. 7. 1720 in Orlau und Helene Rosine v. Heugel, vermählt am 17. 2. 1692).

Dessen Sohn Theofil (Traugott) Otto v. M. und Z., geb. 18. 11. 1720, gest. 24. 1. 1797, Landesältester und fürstlich Anhalt-Pless'scher Regierungs-Präsident, Herr auf Gollassowitz, war in zweiter Ehe vermählt mit Anna Helene, Freyin v. Seydlitz (Vermählungstag 24. 9. 1754). Tochter des Georg Sigismund Frhr. v. Seydlitz, geb. 1700 gest. 25. 1. 1757 und seiner Gemahlin Barbara Sophia v. Heugel aus dem Hause Gutwohne die sich später wieder vermählte mit Friedrich Bernhard v. Prittwitz u. Gaffron, Herr auf Pangel und Woiselwitz.

Dessen Sohn Leopold Otto Sylvius v. M. u. Z., geb. 12. 9. 1759, gest. 2. 2. 1827. Herr auf Golassowitz, vermählt am 6. 5. 1797 mit Helene Caroline Wilhelmine v. Götz u. Schwanenfliess, getauft 9. 9. 1770. Tochter des Johann Wilhelm v. G. u. Schw., geb. 23. 9. 1726, gest. 1. 5. 1792. Kommandeur des Depotbataillon des Inf.-Rgt. Nr. 41 (Jung v. Woldeck) und seiner Gemahlin Katharina v. Stilcke, geb. 8. 8. 1738, gest. Magdeburg 6. 1. 1782.

Dessen Sohn Friedrich Wilhelm Gustav Adolf v. M., geb. 19. 3. 1801 zu Golassowitz, gest. 5. 9. 1873 (Erfurt), Oberstleutnant, vermählt 14. 2. 1830 mit Kora Kurzhalss, geb. 13. 8. 1806, gest. 24. 1. 1884, Tochter des Oberförsters K. und seiner Gemahlin Charlotte Rost.

Dessen Sohn Max Alvin Gustav v. M., geb. 21. 7. 1840, Oberstleutnant z. D., vermählt 16. 2. 1870 mit Emma Schultze, geb. 17. 8. 1850, Tochter des Grosskaufmanns Johann Heinrich Ludwig Schultze, geb. 18. 1. 1803, gest. 14. 5. 1866 und seiner Gemahln Luise Henriette Bertrand, geb. 2. 4. 1810, gest. 29. 4. 1876.

Dessen Söhne: 1. Arwed v. M., geb. 29. 12. 1871, Oberleutnant; 2. Max v. M., geb. 10. 12. 1876, Farmer.

Die Ritter des hohen Ordens vom schwarzen Adler aus den Jahren 1900—1904.

Von Dr. Hans Fieker.

In Ergänzung des kürzlich erschienenen Aufsatzes: »Die deutschen Standeserhebungen aus den Jahren 1900—1904« sollen im Folgenden die in den Jahren 1900—1904 ernannten Ritter des schwarzen Adlerordens aufgezählt werden. Bekanntlich ist mit diesem höchsten deutschen Orden die erbliche Adelswürde verbunden, d. h. jeder Bürgerliche wird durch Verleihung dieses Ordens in den erblichen preussischen Adelstand erhoben. Mithin kann man in der Verleihung des schwarzen Adlerordens an einen Adeligen eine preussische Adelsbestätigung erblicken. Es ist daher notwendig, unter den deutschen Standeserhebungen auch die Verleihungen des schwarzen Adlerordens mit aufzuführen.[1])

1900.

Schwarzer Adlerorden:

von Bülow, Graf, deutscher Reichskanzler, Präsident des preussischen Staatsministeriums und preussischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten zu Berlin (27. Dezember).

von Hohenlohe, Chlodwig Fürst, Prinz von Ratibor und Corvey, bisher deutscher Reichskanzler und Präsident des preussischen Staatsministeriums (mit Brillanten, 18. Oktober).

von der Planitz, Edler, General der Kavallerie und Generalinspekteur der Kavallerie zu Berlin (23. Juni).

von Portugal, Prinz, Herzog von Oporto (26. Mai).

von Preussen, Joachim Prinz (17. Dezember).

Brillanten zum schwarzen Adlerorden:

von Gołuchowski, Graf, österreichisch-ungarischer Minister des k. k. Hauses und des Aeusseren (21. Mai).

Münster von Derneburg, Fürst, bisher kaiserlich deutscher Botschafter zu Paris (24. Dezember).

von Schweinitz, General-Adjutant, General der Infanterie à la suite des ersten Garde-Regiments zu Fuss (28. November).

von Waldersee, Graf, Generaladjutant, Generaloberst der Kavallerie, General-Inspekteur der 3. Armeeinspektion (27. April).

1901.

Schwarzer Adlerorden:

Finck von Finckenstein, Graf, General der Infanterie, kommandierender General des 1. Armeekorps zu Königsberg (19. Sept.).

von Lentze, General der Infanterie, kommandierender General des 17. Armeekorps zu Danzig (19. September).

der Niederlande, Heinrich Prinz, Herzog zu Mecklenburg (10. Juni).

von Oesterreich, Ferdinand Karl, Erzherzog (3. Dezember).

von Preussen, Friedrich Sigismund, Prinz (20. Dezember).

Roberts, Earl, königlich grossbritannischer Feldmarschall (25. Mai).

zu Trachenberg, Herzog, Fürst von Hatzfeldt, Oberpräsident der Prov. Schlesien (18. Januar).

Brillanten zum schwarzen Adlerorden:

von Hahnke, Generaladjutant, Generaloberst, Chef des Militärkabinetts zu Berlin (26. April).

1902.

Schwarzer Adlerorden:

von Baden, Maximilian Prinz (10. Mai).

---

[1]) Es wird bemerkt, dass auch diese Zusammenstellung auf unbedingte Vollständigkeit keinen Anspruch macht.

von Bock und Polach, General der Infanterie, kommandierender General des 14. Armeekorps zu Karlsruhe (30. Januar).

von Fréedericksz, Baron, Minister des kaiserlich russischen Hauses (11. Sept.).

von Koester, Admiral, General-Inspekteur der Marine und Chef der Marinestation der Ostsee (25. Sept.).

Lamsdorff, Graf, kaiserlich russischer Staatsminister und Minister der auswärtigen Angelegenheiten (11. September).

von Lignitz, General der Infanterie, kommandierender General des 3. Armeekorps zu Berlin (12. Sept.).

von Lindequist, General-Adjutant, General der Infanterie und kommandierender General des 18. Armeekorps zu Frankfurt a. M. (8. Januar).

von der Planitz, Edler, General der Artillerie z. D.

von Persien, Muzaffer-eddin Schah (12. Juni).

von Russland, Michael Alexandrowitsch, Grossfürstthronfolger (2. Jan.).

von Thielen, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten (23. Juni).

von Tschertkoff, kaiserlich russischer General der Kavallerie, General-Adjutant, Generalgouverneur von Warschau und Oberkommandeur der Truppen des Warschauer Militärbezirkes (22. September).

von Wedel, Graf, ausserordentlicher und bevollmächtigter Botschafter zu Rom, Generaladjutant, General der Kavallerie à la suite des 2. Garde-Ulanen-Regiments (2. Okt.).

Zanardelli, königl. italienischer Ministerpräsident (2. Oktober).

Kette zum schwarzen Adlerorden:

von Italien, König (12. September).

1903.

Schwarzer Adlerorden:

von Dänemark, Karl Prinz (14. April).

von Dänemark, Harald Prinz (14. April).

von Hohenzollern, Erbprinz (9. Juni).

von Köller, Wirklicher Geheimer Rat auf Kantreck (27. Januar).

von Oesterreich, Leopold Salvator, Erzherzog (13. Oktober).

von Preussen, Friedrich Karl Prinz (6. April).

von Savoyen-Aosta, Ludwig Prinz, Herzog der Abbruzzen (27. Mai).

Brillanten zum schwarzen Adlerorden:

von Haeseler, Graf, Generaloberst (20. Mai).

von und zu Liechtenstein, Fürst, kais. kgl. österreichisch-ungarischer Oberhofmeister (13. Oktober).

Kette zum schwarzen Adlerorden:

von Oesterreich, Friedrich Erzherzog (13. Oktober).

1904.

Schwarzer Adlerorden:

von Anhalt, Friedrich Herzog (5. Dez.).

von Mecklenburg-Strelitz, Adolf Friedrich, Erbgrossherzog (25. August).

von Schweden und Norwegen, Wilhelm Prinz, Herzog von Södermanland (16. November).

von Württemberg, Ulrich Herzog (4. November).

Brillanten zum schwarzen Adlerorden:

von Lucanus, Dr., Geheimer Kabinettsrat, Wirklicher Geheimer Rat (19. April).

Berichtigung.

In dem Artikel „Deutsche Standeserhebungen" in No. 2 des »Archiv« muss es heissen: Seite 23 Zeile 24 Donner statt Wonner; Seite 24 Zeile 42 Conrad statt Konrad; Seite 25 Zeile 15 Sartorius statt Saetorius.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Zu den Kunstbeilagen.

Diesem Hefte fügen wir die zweite der von Herrn Alexander Freiherrn von Dachenhausen in Brüssel für das »Archiv« gezeichneten Kunstblätter bei, das Wappen der Herzoge von Arenberg. In Rot drei (2.1) goldene Mispelblumen (nicht Rosen) mit roten Butzen und ohne die sonst bei Blumen üblichen grünen Spitzblätter. Schildhalter: rechts ein doppelschwänziger schwarz bewehrter goldener Löwe, links ein schwarz bewehrter goldener Greif. Devise: „Christus Protektor meus.“ Das Ganze wird von einem Fürstenmantel, der eine Fürstenkrone trägt, umgeben.

Die Helmzier des Geschlechtes ist ein Pfauenbusch; der Helm wird jedoch bei der Darstellung mit dem Fürstenmantel von dem Herzoge und den Prinzen des Hauses nicht geführt.

Johann von Barbanson aus dem Hause Ligne heiratete 1547 Margarethe von Arberg, aus dem Stamme der Grafen von der Mark, Erbin von Arberg. Er wurde 1549 in den Reichsgrafen- und 1576 mit dem Titel von Arenberg in den Reichsfürstenstand erhoben. Fürst Philipp Franz erhielt 1644 vom Kaiser Ferdinand III. die Herzogswürde. (Erläuterungen von Gustav A. Seyler zum Münchner Kalender 1896).

Die Kortmannsche Beilage stellt den Entwurf eines Bibliothekzeichens für ein Glied der in Kurland ansässigen, zum deutschen Uradel gehörigen, freiherrlichen Familie von Rahden dar. Das Blatt zeigt ein geöffnetes Buch; von diesem ausgehend drei Zweige mit Rosenblättern, darüber den mit der freiherrlichen Krone bedeckten Schild mit dem von Rahdenschen Wappen: In Blau drei silberne, goldenbesamte Rosen (2.1). Die leere Fläche ist zur Aufnahme des Namens bestimmt.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVI. Jahrg. 1905.

Nr. 8: Bericht über die Sitzung vom 20. Juni cr. — Zweiunddreissig Ahnen. — Ein neuer heraldischer Zeichner. (Mit Abbildungen.) — Ein Bergedorfer Zweig der Familie von Münchhausen. — Auffindung eines Familienarchivs. — Berichtigung zu Schillers Stammbaum in Nr. 7 d. Bl. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Am schwarzen Brett. — Anfragen. — Vermehrung der Vereinssammlungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Wien 1905. V. Bd.

Nr. 56: Friedhof-Notizen. — Einige genealogische Auszüge etc. (Fortsetzung.) — Verzeichnis adeliger Familien etc. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 1905. 2. Jahrg.

Nr. 4: Die goldene Rose im blauen Feld. — Ein Wappenbuch des Sebolt Büheler 1589. — Bedeutung der Heraldik. — Zu unseren Kunstbeilagen. — Die Grafen zu Münster. — Badische Familien. — Hofrat Professor Dr. Conrad Beyers Geschlecht. — Der Bamberger Reichstag vom Jahre 1135. —

Des Weiss Kunigs Schwert. — Bücherschau. — Briefkasten.

W. Spemanns Kunstlexikon. Ein Handbuch für Künstler und Kunstfreunde. Berlin und Stuttgart. Verlag von W. Spemann. 1905. — 8°. 1054 S. Mit 128 Illustr.-Tafeln. — Preis geb. Mk. 12.50.

Den verschiedenen lexikalischen Werken des renommierten Verlages hat sich nun auch ein »Kunstlexikon« angeschlossen. Besticht das Buch schon durch einen eigenartigen Einband und die vollendet schöne Druckausstattung, so ergibt eine genauere Durchsicht, dass das Werk eigentlich eine Universalkunstgeschichte darstellt. Alles, was irgendwie mit der darstellenden Kunst, Malerei, Bildhauerei, Architektur, Waffenwesen etc. zusammenhängt, ist in leichtfasslicher, erschöpfender Weise aufgenommen und durch tadellose autotypische Illustrationen unterstützt. Einen breiten Raum nimmt auch unser Spezialfach, die Wappenkunde und die Wappenkunst ein. Der Name des heraldischen Mitarbeiters, Herrn Professors Ad. M. Hildebrandt in Berlin bürgt dafür, dass die in Frage kommenden Artikel bei aller durch die ganze Anlage gebotenen Kürze nichts Wissenswertes vermissen lassen. Wir finden u. a. genaue Erklärungen über: Wappen, Wappenbeschreibung, Wappenbriefe, Wappenhalter, Wappenkönig, Wappenherold, Wappenkunde, Wappenrecht, Wappenrock, Wappenzelt; heraldische Fachausdrücke finden sich an den betr. alphabetischen Stellen eingereiht. Mit grossem Fleisse ist auch das Waffenwesen behandelt.

Das prächtige Werk dürfte für jede Bücherei eine wünschenswerte Ergänzung darstellen. Der Preis des stattlichen Bandes ist ein äusserst mässiger zu nennen.

Berliner Kalender 1906. Herausgegeben vom Verein für die Geschichte Berlins. Redigiert von Prof. Dr. Georg Voss. Bilder aus der Geschichte Berlins und Ausstattung von Georg Barlösius. — Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin. Preis 1 Mk.

Haben die bisher erschienenen Jahrgänge des Berliner Kalenders heraldischen Schmuck stärker in den Vordergrund treten lassen, so entbehrt der vorliegende Kalender für 1906 fast ganz desselben. Dafür aber hat uns Georg Barlösius, dessen Stil sich nun zu einer ganz hervorragenden Eigenart durchgerungen hat, durch eine Fülle von kulturhistorisch höchst wertvollen Bildern aus der Vergangenheit Berlins erfreut, welche eine tiefe Kenntnis des Künstlers von Alt-Berlin verraten. Als ganz besonders reizvoll durch geschickte Verwendung einer einzigen roten Tonplatte heben wir hervor: Kurfürst Joachim II. besichtigt bei dem Waffenschmied Meister Peter von Speyer die für den Kurfürsten geschmiedete Rüstung im Juni 1562; ferner: »Der Schlossplatz zur Zeit des Grossen Kurfürsten.« Der 11seitige illustrierte Text bringt folgende Artikel: Was will der Berliner Kalender? Von Georg Voss. — Das alte Akademiegebäude in Berlin. Von Wolfgang von Oettingen. — Der »Willkommen« der Jägerei König Friedrich I. Von Paul Seidel. — Hugenottische Ahnen des deutschen Kaisers. Von Dr. Béringuier. — Ein silberner Kaminschirm von Berliner Arbeit. Von Julius Lessing. — Frühmittelalterliches Berlin. Von E. Friedel. — Berliner Berlockenkalender aus dem Jahre 1763. Von Ernst Frensdorff. — Das Palais des Prinzen Albrecht. Von Georg Voss.

Der äusserst preiswerte Kalender darf in keiner Kalendersammlung fehlen.

Klemms Archiv. Mitteilungen aus der Familien-Geschichte. Herausgeg. von dem Verbande Klemmscher Familien. 1905.

Nr. 17: Der Zauber der weissen Rose. (Mit Wappen.) — Das Necrologium des Klosters Clarenthal bei Wiesbaden. — Klemm in Hessen. Von Friedrich Fuhr. — Die Klemm in Enkirch an der Mosel, in der hinteren Grafschaft Sponheim. Von Heinrich Knüsli. — Klemm in Metzingen unter Urach, 1561—1629. Von Dr. Maier. — Nachrichten der Kirchenbücher von Reutlingen über die Familie Klemm 17. 18. Von Dr. Maier. — Klemm von Rappach, 1737—1821. — Baustein zur Geschichte der Marienberger Klemm. VIII. Zweites Buch: Die Zinngiesser. (Mit Stammtafel.) Kapitel 7: Christoph Hieronymus Klemm. Kapitel 8: Die Geraer Klemm. Kapitel 9: Die Waldenburger Klemm. Kapitel 10: Die Wiener Klemm, mit 1 eingedr. Bild und 2 Kunstbeilagen. Kapitel 11: Die Schellenberger Klemm. Drittes Buch: Die ältere Linie von Waldenburg. — Ein Klemmsches Wappen. (Mit Abb.) — Aus vergilbten Blättern: 1. Freiberger gemeinnützige Nachrichten 1800—1817. — Kleine Mitteilungen von Mitgliedern des Roland. — Eingänge für das Klemm-Museum. — Chronik. — Neue Mitglieder.

Prädikat und Titelrecht d. deutschen Standesherren. Eine rechtlich-kulturgeschichtliche Untersuchung im Auftrag des Vereins der deutschen Landesherren, unternommen von Dr. Hermann Rehm, Professor der Rechte in Strassburg i. Els. München 1905. Preis M. 11.50.

Schau-ins-Land. Herausgegeben vom Breisgau-Verein »Schau-in-Land« zu Freiburg i. B. 31. Jahrlauf. 2. Halbband.

Inhalt: Der alte Fensterschmuck des Freiburger Münsters. Ein Beitrag zu dessen Kenntnis und Würdigung. Von Fritz Geiges. (Mit 88 Illustr.) — Das herrliche Frauenkloster (congrégation de notre Dame) in Altbreisach 1730—1793. Von Otto Langer. Mit 5 Illustrationen.

Städtewappen von Oesterreich-Ungarn. Von Hugo Gerard Ströhl. XXXVI Tafeln in Farbendruck und 241 Textillustrationen. 2. vermehrte und verbesserte Ausgabe. Wien 1904. Kunstverlag Anton Schroll & Co. Preis Mk. 38.—.

Der rühmlichst bekannte heraldische Zeichner Hugo Gerard Ströhl war als Herausgeber der deutschen und der österreichisch-ungarischen Wappenrolle wie kein anderer berufen, die im Jahre 1885 erschienene erste Ausgabe des vorliegenden Werkes umzuarbeiten. Diese enthielt auf XXVIII Tafeln 519 Ortswappen, von denen aber manche fehlerhaft waren. Die weitaus grösste Zahl der farbigen Tafeln wurde neu gezeichnet. Die Figuren lassen die von Ströhl so sehr gerühmten klaren heraldischen Formen erkennen; die Farbengebung ist praktisch und tunlichst vereinfacht. Als Vorlagen dürften die Wappen nicht ihresgleichen finden. Der Text, ebenfalls von Ströhl besorgt, bringt alles Wissenswerte über den Ursprung des betr. Wappens. Eine Fülle von Illustrationen, aus denen wir eine Auswahl mit freundlicher Bewilligung des Verlages als Buchdruckbeilage bringen, beleben den Text. Es ist lebhaft zu bedauern, dass wir im deutschen Reiche eine ähnliche Publikation über deutsche Städtewappen nicht besitzen. Das grossangelegte Werk von Hupp, das diesen Stoff behandelt, dürfte in absehbarer Zeit nicht fertig vorliegen.·

Der Preis ist in Anbetracht des Gebotenen nicht hoch. Ausstattung und Druck sind musterhaft.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

4. Wer der geehrten Leser könnte mir Auskunft geben über Herkunft und Vorfahren des im Jahre 1737 geborenen und am 3. Dezember 1805 als inval. Unteroffizier in Guben verstorbenen Johann George Thiele? Derselbe ist mit Dorothea Elisabet Tappert vermählt gewesen. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Dieser Thiele oder dessen Vorfahr soll aus Polen stammen, Edelmann gewesen sein und den Namen Thilo geführt haben. Des weiteren sind mir Mitteilungen über das angeblich geführte Wappen sehr erwünscht.
W. Thiele, Rixdorf bei Berlin, Weserstr. 5.

39. Geburtsort und -Daten des am 8. Nov. 1809 zu Pr.-Holland in Ostpr. verstorbenen Kürschnermeisters Johann Gottlieb Rose (Rhose) wird gesucht. Derselbe verheiratete sich am 13. August 1772 zu Pr.-Holland mit Christine Helbing. Das Geburtsjahr des J. G. Rose muss ca. 1749 sein. Auslagen vergüte postwendend. Welcher Leser des Blattes würde für mich in Pr.-Holland und in den andern in Betracht kommenden Archiven Nachforschungen anstellen? Angebote erbitte direkt. Jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Rose (Rhose) hauptsächlich vor 1800 ist mir willkommen und werden Portoauslagen pp. postwendend vergütet. Ergänzungen meiner Stammtafel, die dem Jahrgange 1902 dieser Zeitschrift beigelegen hat, werden erbeten.
Rose, Magrotto bei Tanga (Deutsch-Ostafrika).

40. Bitte um Auskunft über folgende Personen: 1) Den kgl. Amts- und Stadtrichter David Rüdiger zu Ermsleben, dessen ältester Sohn, der Regierungs- und Konsistorialrat August David Rüdiger sich am 17. Juli 1729 in Wernigerode mit der Jungfer Katharina Elisabeth Stossregen verheiratete. 2. Volrath Stossregen, Ihre Königl. Hoheit Herrn Albrecht Friedrich Markgrafen zu Brandenburg wie auch hochgräflicher Amtmann zu Schmottfeldt und Vorwerk in Wernigerode, Vater der unter 1 erwähnten Elisabeth Stossregen. 3. Am 7. Okt. 1785 starb im 56. Jahre in Wernigerode der gräfl. Stolb.-Wernig. Regierungsrat Johann Friedrich Schmid (auch Schmidt geschrieben), er war verheiratet mit Friederike Sophie Beate Schöner. Woher stammt dieser? Auslagen gern vergütet. Im gräflichen Archiv zu Wernigerode habe ich nichts ermitteln können.
Schmid, Postinspektor, Landsberg (Warthe).

41. 1. Um 1550 soll ein Theb. Foelen Schöffe des Rats von Boppard gewesen sein. In den kath. Pfarrregistern, welche mit einer Lücke von 1576—98 seit 1572 vorhanden sind, soll der Name F. nicht vorkommen. Gibt es auch eine evang. Gemeinde in Boppard? Welche Universitätsmatrikeln kämen für Theb. Foelen in Betracht, falls derselbe a) evang.-luth., b) kath. gewesen ist. 2. Welche Güter besass die althessische Familie von Scholley ausser Haus Fleckenbühl bei Schönstadt, Amt Marburg, noch um 1708? 3. In welcher evang.-luth. Pfarre liegen Diedendorf und Rexingen (Elsass-Lothringen)?
Follenius, Oberlt., Neu-Bilek, Hercegovina.

42. Der Stammbaum der Familie Gutbier (Gutber, gutbyr, gutbir) in Langensalza in Thüringen (im Mittelalter Salza) ist lückenlos bis z. J. 1350 ca. vorhanden. Ist einer der geehrten Leser in der Lage, mir Auskunft über das Vorkommen dieses Namens im 14. Jahrh. oder früher zu geben? – Ich sammle alle auf meine Familie bezüglichen Urkunden, Leichenpredigten, Dissertationen und Schriften von Gliedern dieser Familie, Porträts etc. und bin für jeden Nachweis dankbar. H. Gutbier, Berlin W 50.

43. Wer kann durch Nachschlagen in Schriftsteller-Lexikons oder Verzeichnissen von Rechtsgelehrten etc. mir folgende Auskunft geben: Georg Daniel Petitt alias Petiscus veröffentlicht 1767 in Celle ein Buch »Grundsätze zur Entwicklung in der Teich- und Damm-Rechts-Wissenschaft«. Er selbst war Rechtsgelehrter in Celle. Kirchenbücher und das »Archiv« daselbst versagen merkwürdigerweise. Suche Lebensdaten von ihm bezw. seiner Frau; bis jetzt ist mir sonst nichts von ihm bekannt.
Petiscus, Oberleutnant, Halberstadt.

44. Wer von den geehrten Lesern kann mir über folgende Personen, insbesondere über ihre Abstammung, Auskunft geben? a) Matthäus Klopsch, Schmiedemeister in Doberwitz b. Glogau, * ?, verh. mit Marianna, geb. ?, † ?, liess am 7. Febr. 1698 eine Tochter Marianna und am 23. Dez. 1704 einen Sohn Georg taufen; b) David Hollatz (Hollaz), luther. Dogmatiker, * 1648 in Wulkow b. Stargard i. P., 1692 Pastor und Probst in Jacobshagen, † 1713, verh. ?; c) Carl Philipp Hetzel, »civis academicus und Mechanicus in Halle im Saal-Departement«, * ?, verh. ?, † ?, verheiratete am 16. April 1809 seine älteste Tochter Rosine Henriette (* 24. Febr. 1793) mit Christian David Klopsch, Konrektor in Glogau; d) von der Langen (Vorname ?), Oberst in Stargard i. P., * ? (um 1720?), † ?; seine Schwester (Vorname ?) heir. (um 1745?) den Pastor Werkmeister (Vorname ?) in Büche b. Stargard; e) Sophie Henriette geb. Müller aus Stargard i. P., * ? (um 1750?), heir. (um 1770?) Johann Georg Klopsch, Kaufmann in Glogau; f) Klopsch (Vorname ?), Dr. med. in Vetschau, Bez. Frankfurt a. O., * ?, † in den 50er Jahren des 19. Jahrhunderts, studierte zwischen 1839 und 1845 in Breslau.
Referendar Ekkehard Klopsch, Breslau II, Sadowastr. 12.

45. Wo liegt oder hat um Mitte des 18. Jahrh. das Rittergut Pilswerda gelegen? Für freundliche Auskunft im voraus besten Dank.
Johs. Pohl, Idar (Rheinland).

46. Wer von den geehrten Lesern vermag mir genaue Titel und die Aufbewahrungsstellen (Bibliotheken etc.) von Büchern aller Art aus dem 17., 16. und 15. Jahrhundert und früher zu bezeichnen, deren Verfasser den Namen »Stamm« führen oder in denen Personalnachrichten für Glieder der Familie Stamm vorkommen? In neuerer Zeit bin ich in den Besitz von mehreren gedruckten Leichenpredigten, Hochzeitsgedichten über Glieder der Familie Stamm und auch anderen Büchern, verfasst von Stämmen, aus dem 17. und 16. Jahrhundert gelangt. Ich nehme an, dass noch weitere solcher für die Familien-

geschichte interessanter Werke vorhanden sind. Für jede gütige Mitteilung würde ich sehr dankbar sein.
Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M.-S., Dreieichstr. 46.

47. Zur Ahnentafel derer von Garnier bitte ich um Auskunft über Friedrich Mache, von 1817 ab Kgl. Oberamtmann, Schlesien, Herr auf Gross-Zenkwitz bei Brieg, vorher Pächter von Lampertsdorf, Kreis Oels-Bernstadt. Wer waren seine Eltern, Grosseltern etc.? Woher stammte er? Leben Deszendenten, die Auskunft geben können?
Reichsfreiherr von Müllenheim-Rechberg, Karlsruhe.

48. Es werden nähere Nachrichten über die in der Antwort zu Frage 25 der August-Nummer vorkommenden Personen erbeten (siehe die Abteilung Antworten in dieser Nummer).

49. Jegliche Nachrichten über die Geschwister, Eltern und weiteren Vorfahren (auch anderer Anverwandter) des Pastors und Dichters Hermann Wilh. Franz Ueltzen in Langlingen bei Zelle werden erbeten. Er ist * am 29. Sept. 1759 in Celle, † am 5. April 1808 in Langlingen. Sein Vater war der Gastwirt Otto Karl Ueltzen in Celle, seine Mutter war Anna Dorothea geb. Reinhardt.
Ueltzen-Barkhausen, Leipzig, Dresdnerstr. 74.

50. a) Ich bitte um Ratschläge, wo ich über meine aus dem Quedlinburger Kreise (Wedderstedt, Nordharz) stammende Familie weitere Angaben für die Zeit vor dem 30jährigen Kriege erforschen kann. Die Kirchenbücher versagen. b) Wie mag ein im Kirchenbuch undeutlich geschriebener Vorname »Amiax« aus der Zeit des 30jähr. Krieges lauten? c) Wie mag wohl der Name »Annecke« zu erklären sein? Kann er identisch sein mit Hannecke, Annecker?
Forstassessor Annecke, Dessau.

51. Am 11. Dezember 1817 starb in Dresden-Neustadt Carl Gottlob Kohlschütter, K. S. Kammerkommissionsrat, im 59. Lebensjahr, ledig; er hinterliess eine in Torgau versorgte Schwester.
Wo stammen diese beiden her? Eltern? Was ist aus der Schwester geworden?
Dr. Siefert, Dresden, Albrechtstr. 35.

52. Wer kann mir Nachrichten geben über die Herkunft des Johann Friedrich Petersdorff, der um das Jahr 1755 Arendator in Medunischken, Krs. Darkehmen in Ostpreussen war, sowie über das Vorkommen des Namens Petersdorff in Ostpreussen und in Pommern in noch weiter zurückliegender Zeit. Unkosten werden vergütet. Jede Mitteilung nimmt dankend entgegen
Dr. Petersdorff,
Königl. Gymnasial-Direktor in Strehlen i. Schles.

53. I. Nach dem in Druck und Handschrift vorhandenen Stammbaum der Prueschenkiarum auf der Grossherzogl. Bibliothek zu Weimar war Anna Maria Prueschenck (von Lindenhofen), geb. 25. 7. 1607 in Sonnenbruck bei Ingolstadt mit dem pfalzgräfl. Rat und Lehnsprobst Paul Faber vermählt (am 16. Januar 1627).
Der Vater der Anna Maria war Sebastian Prueschenck, derzeit. Zolldirektor über Sulzbach, Neuburg u. s. w. Die Familie war infolge der Gegenreformation flüchtig. Wo findet sich die kirchenbuch-amtliche Bestätigung dieser Kopulation.
II. Nachrichten über Verbleib und Nachkommen folgender Personen erbeten:
a) Johann Jakob Faber, geb. 21. 6. 1674;
b) Georg Christoph Faber, geb. 14. 5. 1676, beide zu Kirchenreinbach in Oberfranken;
c) Johann Karl Faber, geb. 8. 7. 1710 in Braunschweig.
Faber, Leipzig, Härtelstr. 11.

54. Wer kann mir angeben, ob eine Familiengeschichte der Familie Ott existiert? Suche nähere Angaben von Rosina Catharina Ott, welche um 1600 mit dem Dr. med. und Prorektor der Universität Heidelberg Simon Petiscus verheiratet war. Wappen gesucht.
Petiscus, Halberstadt.

55. a) Ist vielleicht einer der verehrl. Leser in der Lage mir eine Beschreibung des leider verloren gegangenen Wappens der Familie Rings zu geben. Auch für Deutung des Namens und sonstige Nachrichten bin ich dankbar.
b) Sammle ferner Nachrichten über die Familie Ber(c)kum, Ber(c)ken.
J. Berckum, Köln, Moltkestr. 44.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

56. Ahnenreihe gesucht der Josepha Freiin von Strachwitz u. Gr. Zauche, geb. 3. Juli 1754 zu Kostau, verm. 6. Juli 1773 zu Kostau mit Sylvius Thaddäus v. Aulock. Kirchenbuch versagt.
Reg.-Bmstr. Helmrich, Köslin.

57. Friedrich Wilhelm Gottlieb von Hake, geb. 25. September 1785 zu Berlin, Gensdarmerie-Kapitain, vermählte sich am 12. April 1809 mit Friederike Amalie von Kottwitz, geboren zu Berlin 2. November 1791.
Was waren die Eltern und Grosseltern dieser? (Genaue Angabe aller Daten.) Der Vater des von Hake soll Leutnant im Inv.-Korps gewesen sein und der Vater der Ehefrau von Kottwitz Ehrenreich Heinrich von Kottwitz Generalmajor.
Otto Walter in Liegnitz, Martinstr. 2.

58. Die verehrten Herrn Mitglieder des Roland-Vereins sowie sämtliche Leser des »Archiv« werden freundlichst gebeten, ob jemand Aufschluss geben könnte über Entstehung, Herkunft oder Ableitung des Familiennamens Liebing.
Welchen Ursprunges sind diese Namen mit der Anhängesilbe »ing« wie z. B. »Lieb--ing«. In den Grenzgebieten von Böhmen, Sachsen und Schlesien sollen Träger dieses Namens heute noch vorkommen. Stehen diese Orte dortselbst, wie Liebau, Liebenau, Liebenwerda etc. mit diesem Familiennamen im Zusammenhange? Verbindlichsten Dank im voraus.
Edmund Liebing,
Wien, XIX. Bez. Döbling, Vormosergasse 4.

59. Auskunft erbeten über das Geschlecht van der Linde, anno 1750 in Hannover wohnhaft, spez. über Johann v. d. L. der nach Curaçao zog, und seine Ahnen (Geburts-, Tauf-, Heirats- und Sterbedaten und -Orte).

60. 1. Hermann Hueck sen., Senator in Dortmund, † 1521. 2. Hermann Hueck jr., Senator in Dortmund 1535 bis 1543, verheir. mit Kristine Do(ö)rper. 3. Johann Hueck, 1560, Kaufherr in Herfort in Westfalen, heir. Elisabeth zur Hoehe. 4. Ebert Hueck, * in Herfort, zog nach Lübeck, Handelsherr, heiratete Kristine Pahlen geb. Böninghausen. Vorgenannte hatten mehrere Söhne; wer weiss Bescheid? — Gesucht werden die Ahnen

von: Caspar Hueck, anno 1649, Anna Rock(h)ling seine Frau, Clara Wullevers (Velleuer?), † 1736, seine Schwiegertochter. Um Auskunft über die Geburts-, Heirats- und Sterbe-Orte und -Daten dieser drei Personen bittet

Jonkheer van Kinschot, Tiel (Holland).

61. Wer der geehrten Leser könnte mir Auskunft geben über Herkunft und Vorfahren der aus Eichstätt, Kreis Mittelfranken, Königreich Bayern, stammenden Familie Frey. Im Jahre 1830 war der Grossvater Schlossermeister in Eichstätt. Familienwappen: Lamm mit Kirchenfahne. Auf dem Helmkopf gepanzerter Arm mit Hammer. Inschrift: I. C. S. L. Im voraus höfl. dankend, erbittet Antwort im Briefkasten

Ferdinand Frey, Obertelegraphenassistent, Mülhausen in Els., Lazaretstr. 14.

62. Das Todesdatum und der Sterbeort des am 5. Juni 1757 zu Illerbachen, Gemeinde Berkheim (in Württemberg) geborenen Vorarlberger Freiheitskämpfers Majors Bernhard Riedmiller, verehelicht im Jahre 1782 mit Cäcilie geb. Willburger aus Rot, gesucht. Derselbe soll in der Zeit zwischen 1827—30 in oder bei Wien gestorben sein. Ebenso sind Nachrichten über die obercshwäbischen Familien Riedmiller und Willburger überhaupt erwünscht.

Amtsrichter a. D. Beck in Ravensburg.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

118. Vogelsang. Anfang des 18. Jahrh. ein Kapitän (später Oberstleutnant) V. beim Darmstädter Inf.-Regt., G.-Lt. von Schrauttenbach. Sterbe-Urkunden einiger seiner Kinder im K. B. der evang. Zivilgemeinde Darmstadt, Hügelstr. 28. Auszüge über Militärpersonen des Namens in Oesterreich — Adelige à K 2, Bürgerl. à K 1 — mittels brieflichen Ersuchens an den k. und k. Feldkonsistorialdirektor Herrn Prälaten Emmerich Bjelik, Wien I, Maximilian-Platz 9.

178. Kiesewetter. Wenden Sie sich vielleicht an einen der nachbezeichneten Herren: Lt. Otto K., Edler von Wiesenbrunn, des k. und k. Inf.-Regts. Nr. 48, Sopron (Oedenburg), Johann K., Oblt. der k. und k. Sanit.-Abt. Nr. 10 in Innsbruck, Joh. K., Reservekadett Inf.-Regt. 95, Lemberg, Eduard K., Reservekadett Inf.-Regt. 74, Reichenberg.

233. Helfmann. Johannes H., um 1640 Keller in Rüsselsheim, sodann Oberschultheiss in Darmstadt, † 1667, 68 J. 6 M. 3 W. und 3 T. alt. Ux. Elisabeth geb. N. N. Der Name findet sich im K. B. Darmstadt, Konfirm.-Reg. von 1651, im Cat. Bapt. von 1661—1738 event. noch länger; ich fand ihn Anfang des 18. Jahrh. auch in Arheiligen.

Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Herzegovina.

Aus den Leipziger Matrikeln 1409—1559 von Erler wurden immatrikuliert:

157. Horner. a) 1546 Hieronymus Hornerus Schweynfurdiensis.

165. Model. S. 1445 Johannes Model de Rabisporga. S. 1444 Mattheus Modil de Egra. S. 1499 Melchior Model de Nova civitate. S. 1483 Steffanus Model de Ratispona.

173. W. 1541, Hieronymus Wildenbergius Toroneus. S. 1452, Joannes Wiltberck (de natione Bavarorum). S. 1419 Joannes Willenberg (d. n. Polonorem). S. 1418 Thomas Wyldenberch (d. n. Polon.).

178. S. 1428 Henningus Scherping de Halferstat. W. 1454 Johannes Scherping de Haldissleben. S. 1410 Joannes Scherpinck de Oltlandia. W. 1442 Nicolaus Scherphinck. S. 1428 Nicolaus Scherping de Gdanzd. S. 1477 Symon Scherpink de Beltcz.

186. S. 1470 Bernhardus Marcx de Moerstat.

188. S. 1519 Paulus Ahe ex Rotenburg.

125. W. 1450 Conradus Fogelsang de Snabach. S. 1492 Conradus Vogelsanck de Swabach. W. 1452 Hermannus Vogelsauck de Molhowssen. W. 1466 Johannes Fogelsanck de Swobach. S. 1513 Sixtus Vogelsanck de Norlingen.

128. S. 1472 Johannes Humel de Ebern. W. 1456 Johannes Hummel de Konishofer. W. 1549 Johannes Hummel Memmingensis mgr. Vitenbergensis. S. 1509 Johannes Hummel de Nawstadt prope Orlam. S. 1534 Paulus Hummel de Capffenburg.

200. S. 1535 Henricus Scherlingk, Nürnbergensis. S. 1480 Nicolaus Scherling de Salfeld. W. 1462 Wolframus Scherling de Rotenburga.

209. S. 1410 Johannes de Ketelitz Pragensis. S. 1416 Gregorius Kotelycz de Oysshacz. S. 1490 Henricus Kitlicz de Parsteyn.

214. W. 1539 Ambrosius Scherer, Annebergensis b. Wittenberg. W. 1547 Hieremias Scheerer Lipsicus. W. 1495 Udalricus Scheerer de Weissenfeldt. S. 1507 Jacobus Scheerer, Nurenbergensis.

225. S. 1517 Johannes Lantzbergk ex Delitz. W. 1554 Laurentius Landsbergius Freibergensis. W. 1472 Martinus Landisberg de Herbipoli. S. 1512 Martinus Landsperg de Lipzig. S. 1518 Nicolaus Lantzpergk Lipsicus.

233. S. 1539 Hornung (gk), Andreas, Lypsicus. S. 1499 Hornung, Anthonius de Nurnberga. W. 1514 Hornung, Caspar de Curia Regnitz. W. 1545 Hornung, Joannes Herbipolensis, art. bacc. W. 1542 Joannes Staffelsteinensis. W. 1526 Joannes de Verspach. W. 1502 Hornung, Vitus Herbipolensis. W. 1518 Kleinhauss, Clemens de Orthrauth.

242. S. 1537 Wehner (Wener), Andreas de Borchertrodt. W. 1552 Wehner, Erhardum Curiensem. W. 1476 Voyner, Michael de Curia Regnicz. W. 1481 Wehner, Sigismundus de Curia. S. 1536 Wehner, Simon de Pürckertrottis.

248. S. 1488 Scharpff, Ambrosius de Nurinberga. S. 1507 Scharf, Martinus de Mosskow. S. 1518 Scharf, Ant. de Helburgk. W. 1487 Scharf, Cristof de Staffelsteyn. S. 1555 Scharf, Henricus Rodensis. W. 1547 Scharf, Joh. Annaeberg. W. 1490 Scharf, Joh. de Gorlitzhoffen. S. 1520 Scharf, Joh. ex. Neustat. W. 1445 Scharf, Joh. de Ochsenvort. W. 1451 Hafener, Johannes de Solina. S. 1441 Scharpf, Joh. de Perneck. W. 1471 Scharf, Kil. de Nonacivitate. S. 1514 Scharf, Laur. de Forcheym. S. 1549 Scharf, Nic., Gerenroden. S. 1522 Scharf, Vitalis de Amberga. S. 1475 Steynmeyer, Jac. de Lyndaw. S. 1490 Steymar (Steymer), Bened. minor de Bernn. S. 1490 Steymar, Benedictus minor de Bernn. S. 1490 Steymar, Joh. de Bernn.

288. W. 1541 Helmrich (Helmerich), Christ. Sittaviensis. S. 1522 Helmrich, Georg de Goldtsburck. S. 1511 Helmrich, Georg de Morstadt. W. 1447 Helmrich, Jac. de Swinfordia. W. 1515 Helmrich, Joh. ex. Morstadt. W. 1483 Helmrich, Laurencius frater de Hilhussen.

252. W. 1496 Herget, Joh. de Lauff. S. 1548 Hergut, Henning Helmstadien. S. 1494 Süss, Caspar de Konigstein. S. 1478 Süss, Joh. de Greystat (Greytstadt). S. 1511 Süss, Joh. de Sultzbach. S. 1500 Süss, Laur. de Pirncis. S. 1515 Süss, Valentinus de Pegaw.

In Joh. Seiferts adeligen Stammtafeln:

Zenger. 1. Cecilia Eckherrin von Stefftling und Seldenburg, Gem. Hanss Zenger zu Schwatzeneck, ein Sohn Heinrich Zenger und Dorotheae von Sey-

boldsdorff, vermählet 1424. 2. Johann Eckherr von Käpffing, Castner zu Rosenheim (1454 und 56). II. Gem. Anna von Preysing, zu Kopffsburg, ... von Preysing und Cunigunda Zengerin v. Schwartzenberg Tochter, starb ohne Kinder. 3. Oswald Eckherr zu Mässing, Pfetrach und Prun, Oberrichter zu Landshut, † 1525. Gem. Agatha von Leubelfing, Pauli von Leubelfing, zum Hautzenstein, und Barbarae Zengerin Tochter, 1491, sie † 1529. Beide ruhen zu Frontenhausen in der Eckherischen Kapelle.

Werneck. Jobst Langenmantel hat die Hauptmannschafft zu Rain und Carlstatt successionsweise besessen, auch durch seine vortreffliche Experientz in Militaribus und Ingegno die Vestung Carlstatt erbauet, ist zum Commissario daselbst verordnet, ihme auch das Bau-Zollmeister-Ambt übergeben worden, † den 25. Martii 1602. II. Uxor: Felicitas von Werneck, eine Mutter zu vier Söhnen und fünf Töchtern.

von der Aa. Maria von Bodeck, * zu Franckfurt, den 24. April 1618. Gem. Jacob von Randerode von der Aa, zu Poelgeist, Jac. de Greve Sohn, verm. den 2. Maji 1643, † zu Utrecht den 6. Octobris 1669, alt 51 Jahr. Faber, Leipzig, Härtelstr. 11 p.

25. Simon Barckhausen, geb. 24. Dezember 1648, gest. 25. März 1708, Camerarius zu Stadthagen. Seine Frau war Anna Catharina Reichard. Simons Eltern: Heinrich Barckhausen, geb. 1606, gest. 3. Dezember 1661, war Amtmann (Secretarius), zu Alberdissen, dessen Frau Beate Hecker, geb. 1614, gest. 28. Juni 1667. Simons Grosseltern: Jost Barckhausen, geb. ?, gest. ?, war Administrator des Klosters Lingen — dessen Frau Margaretha von Hündersen. Simons Urgrosseltern: Gercke Barckhausen, geb. 1523 zu Ober-Barckhausen bei Detmold, dessen Frau Ilsche, geboren?

Ültzen-Barckhausen, Leipzig, Dresdnerstr. 74.
Schriftführer der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familien-Geschichte, Leipzig.

00. Damm, Gemeindevorsteher in Riepe in Ostfriesland. Antje D. aus Riepe verlobte sich im Juli 1905 mit Esdert Janssen in Riepe.

00. v. Essen. Eine Familie van Essen wohnt in Marienhafe in Ostfriesland. Dr. med. Vonessen wohnt in Essen (Ruhr), Segerothstr. 109.

00. v. Halle. Elf Mitglieder einer Familie van Hall sind genannt in ten Cate: Geslachlyst van de Familie Vissering. (Bücherei des »Roland«.) — Ludeke van Halle, Drost zur Lauwenauwe. Zeuge im Heirats- und Mitgiftsvertrage zwischen dem Grafen Erich v. Holstein u. Schauenburg und der Gräfin Heba v. Ostfriesland vom 13. September 1475. (Vgl. Dr. Friedlaender, Ostfries. Urkundenbuch II, Nr. 959.) — Rykel op der Halle in Erle, Zeuge in einer Schenkungsurkunde des Merkel Enghena an das Augustiner-Nonnenkloster zur wahren Minne in Erle vom 14. September 1499. (Vgl. Dr. Friedlaender, Ostfries. Urkundenbuch II, Nr. 1635). — Uffe Hallen zu Akkum, Bürge beim Friedensschluss vom 30. November 1434 zwischen Ineke von Oswerden, seinen Söhnen und Brüdern einerseits und dem Häuptling Wibet von Esens und den Brüdern Edzard und Ulrich von Greetsiel andererseits. (Vgl. Dr. Friedlaender, Ostfries. Urkundenbuch II, Nr. 1777.)

00. Henning. Ludolph H. in Schnakenburg, verm. mit Sophia geb. Gebhard. Tochter: Dorette, * 29. April 1844, verm. 27. August 1872 mit Gerhard Silomon, Telegraphist in Lingen. (Vgl. ten Cate: Geslachlyst van de Familie Vissering in der Bücherei des »Roland«.) — Anna H., * 31. Mai 1596, Tochter des Küsters in Resterhafe. (Vgl. Fabricius, Calendarium Historicum.)

00. Meerbothe. Der Name kommt im Adressbuche von Koblenz vor.

00. Neefe. Am 29. Juli 1905 ist dem C. Curbach in Emden von seiner Frau geb. Neef eine Tochter geboren. (Emder Zeitung.)

00. v. Rintelen. Henning v. R., Ratsherr zu Lübeck, 1400 einer der Hansischen Schiffshauptleute im Kampfe mit den Vitalienbrüdern. (Vgl. Dr. Friedlaender, Ostfries. Urkundenbuch II, Nr. 1726, 1732, 1733, 1735).

00. Weller, Philipp, Hotelbesitzer in Oberlahnstein.

00. Zurhelle. Fräulein A. Zurhelle wohnt in Andernach. — ter Hell, kgl. Auktionator in Norden in Ostfriesland.

Dr. Fieker, Aurich.

31. In dem Adelsmatrikel des Herzogtums Krain (Oesterreich) findet sich als Auszug aus der Matrikel der Pfarre S. Leonhardi, Abb. zu Assling, Krain. Im Trauungsbuche: 1871 am 6./2. vermählt Gustav Theodor Forster, Edler von Bilau aus Linz (Oberösterreich), Eisenbahnkassier, 30 Jahre alt, Sohn des Gustav Forster, Edler von Bilau, Hauptmanns und der Marie geb. Schuster mit Marie Schrey, 18 Jahre alt. Weiteres im Taufbuche:
Tochter: Marie Karoline, geb. 14./11., get. 16./11. 1871,
Sohn: Karl Gustav, „ 10./3., „ 11./3. 1876,
„ Gustav Klemens, „ 8./1., „ 9./1. 1878,
Tochter: Emma Marie, „ 5./3., „ 5./3. 1880.
Weiters führt an: Megerle v. Mühlfeld, österreich. Adelslexikon: Forstner, Johann, Kreis-Kommissar in Oesterreich ob/d. Enns im Jahre 1791 geadelt mit »von Bilau«. Jedenfalls trotz der veränderten Schreibweise des Familiennamens ein Vorfahre des ersteren.

38. Die Ahnenreihe der Prinzessin Anna Maria von Liechtenstein ist in dem Werke »Falke, Geschichte des fürstlichen Hauses Liechtenstein«, Wien, Baumüller, 3 Bde., zu finden, welche die Geschlechtsregister und Ahnentafeln enthalten.

Wilhelm Bergmann, Budapest.

Antworten

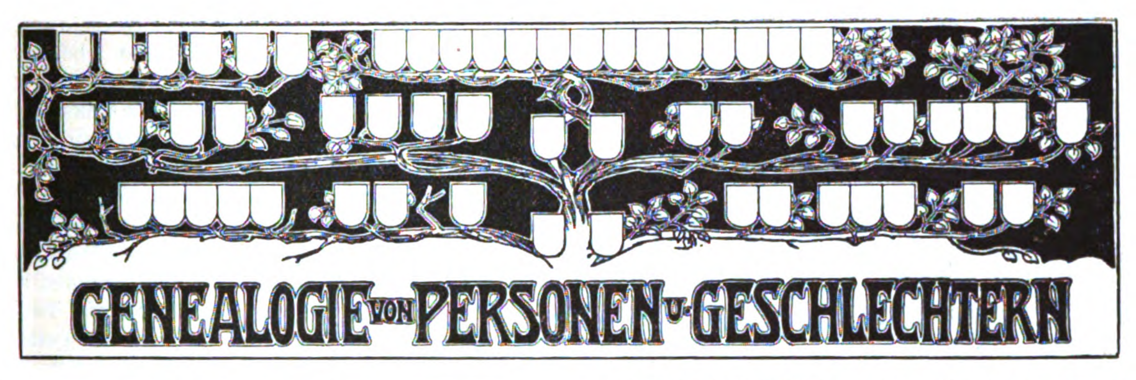
von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

258. Klettwig, ältere Ortsbezeichnung für das heutige Dorf Klettbach, zwischen Erfurt und Kranichfeld i. Thür. gelegen. 1529 war das dortige Rittergut im Besitze meines Geschlechtes und wird in den Urkunden der Ort um diese Zeit noch Cletwig genannt. P. von Hoff, Dresden.

14. »Die kurtze Verzeichnus und Ankunft der Herzöge zu Teschen und Gross-Glogau usw.« von dem schles. Dichter Eleazar Thielisch (auch Tilesius von Tilenau) aus Hirschberg befindet sich in der Stadtbibliothek Breslau unter 4 F 1817; sie ist neugedruckt in von Sommersbergs Scriptores verum Silesiacarum, I, S. 723 ff., ebenfalls dort zu haben; auch befindet sich dort m. W. ein Wappenbuch betr. den polnischen Adel. Ein Lehrer Wachter ist in Grünberg (Schl.).

Gerichtssekretär Adolf Thielisch in Ohlau.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Interessante Ahnen.

Genealogische Studie von J. O. Hager.

Der Genealoge, welcher auf dem ergiebigen Felde des Ahnenproblems arbeitet, wird zuweilen eine Einschränkung des ihm aus seiner Arbeit erwachsenden lehrreichen Vergnügens deshalb empfinden, weil er bei der Aufstellung der Ahnentafeln von hochfürstlichen Personen nur gar zu bald auf die immer gleichen Vorfahren stösst.

Um diese Erscheinung an einem Beispiel zu erläutern, nehmen wir z. B. an, es habe Jemand die Ahnentafel Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. bis in hohe Generationen hinauf festgestellt und untersucht, und er gehe nun, um neue Gebiete der Genealogie kennen zu lernen, zu einer ebenso gründlichen Untersuchung der Ahnentafel Sr. Majestät des Königs Wilhelm II. von Württemberg über, so wird er bereits unter den 16 Feldern der vierten Generation 8 solche finden, welche mit Personen besetzt sind, die er auch als Ahnen des Kaisers kennen gelernt hatte. Er behält also für die fünfte Generation statt 32 nur 16 Felder übrig, die ihm etwas neues bringen könnten. Aber auch von diesen stellen sich wiederum 10 Felder als besetzt mit Ahnen des Kaisers heraus und es bleiben für die sechste Generation nur $2 \times 6 = 12$ Felder übrig, betreffs deren eine weitere Untersuchung sich lohnen dürfte. Füllt er nun seine 12 Felder aus, so fallen abermals 4 hinweg, weil schon in der kaiserlichen Ahnentafel ausreichend untersucht, und die 16 Felder der siebenten Generation, die ihm danach noch bleiben würden, reduzieren sich aus dem gleichen Grunde auf 10.

Man bedenke also: statt der 128 Ahnen, welche eigentlich in der siebenten Generation der Ahnentafel die Basis bilden sollten, von der die weiteren Untersuchungen auszugehen hätten, hat man nur 10 solche bekommen, deren Vorfahrenschaft nicht schon gelegentlich einer einzigen anderen, früher bearbeiteten Ahnentafel mit aller Gründlichkeit durchforscht worden wäre. Und natürlich hört bei dieser siebenten Generation nicht etwa die Einschränkung des Untersuchungsfeldes durch immer neue Personal-Identitäten auf, sondern macht sich in jeder weiteren Generation wieder geltend.

Solche Aehnlichkeiten aber, wie sie hier für die Ahnentafeln zweier bestimmter Monarchen der Gegenwart nachgewiesen worden sind, zeigen nahezu alle Ahnentafeln, die sich in den hochfürstlichen Kreisen bewegen, und führt man die Tafel nur einige Jahrhunderte hinauf, so verschwindet für die meisten jeder individuell unterscheidende Charakter. Es ergiebt sich eine grosse kompakte Masse von gemeinschaftlichen Ahnen, aus welcher alle jetzt lebenden Souveräne und der übrige hohe Adel ihre Herkunft abzuleiten haben.

Nur hie und da läuft in diese oder jene Vorfahrenschaft ein Bächlein andersgearteten Blutes ein, etwa dadurch, dass eine Ahnin in den Verhältnissen ihres Geburtsranges nicht vollständig denen ihres Gemahls entsprach, oder dass sie einer anderen Nation entstammte als die Mehrzahl der »Mitschwieger«, in deren Kreis sie eingeheiratet hat. Solchen Partien einer Ahnentafel forscht begreiflicherweise der Genealoge mit besonderem Eifer nach, denn gerade auf diesem Wege kann er auf Personen stossen, von denen bis jetzt noch kein Mensch geahnt hat, dass auch sie ihr Blut einzelnen unter den jetzigen souveränen Häusern zugeführt und somit deren Blutmischung einen eigenartigen, individuell ausgeprägten Charakter gewahrt haben.

Hier soll von einer solchen Ahnin die Rede sein, die im doppelten Sinne das höchste Interesse für sich beanspruchen darf. Einerseits bringt sie unter ihren höheren Vorfahren eine unzählige Menge von Personen mit, welche auf den ehernern Tafeln der Weltgeschichte in hellem Ruhmesglanze erstrahlen, aber von denen zu ihren Lebzeiten dennoch Niemand geglaubt haben würde, dass dereinst Reihen von Königen aus ihrem Blute erspriessen könnten. Andrerseits ist die Nachkommenschaft dieser Dame zur Zeit noch nicht übermässig ausgedehnt, aber sie ist doch schon über 9 teils souveräne, teils sonst dem hohen Adel angehörige Häuser und über nahezu 20 verschiedenen Linien derselben ausgebreitet und ist dazu berufen, binnen naher, absehbarer Zeit mehrere Königsthrone Europas zu besteigen.

Die Dame, von welcher wir reden wollen, ist Amalie Louise Juliane, Prinzessin von Arenberg,

welche am 10. April 1789 zu Brüssel geboren wurde und im Alter von erst 34 Jahren zu Bamberg am 4. April 1823 verstarb. Sie war, 18 Jahre alt, am 26. Mai 1807 an den Herzog in Bayern Pius August vermählt worden. Was zunächst die Nachkommenschaft dieses Paares betrifft, so wollen wir uns deren genauere Erörterung für einen kurzen Schlusssatz unserer Betrachtungen aufsparen. Hier sei nur bemerkt, dass der gegenwärtige Chef der männlichen Hauptlinien dieser Deszendenz der Herzog Karl Theodor in Bayern ist, der edle Fürst, der es nicht verschmäht hat, sein Leben den ernsten Aufgaben der Wissenschaft zu weihen, durch die er unglücklichen Mitmenschen Linderung und Heilnung in schweren Leiden zu bringen vermag, und dass die im fürstlichen Range am höchsten gestiegene unter den Nachkommen die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ist, bekanntlich eine Schwester des soeben genannten Herzogs, die vor sieben Jahren auf eine so tragische Weise ihres Lebens beraubt worden ist. Wir hätten unsern Betrachtungen also auch den Titel geben können »Die Ahnen der Kaiserin Elisabeth«, aber wir wollten nicht ausser Acht setzen, dass auch noch andere fürstliche Personen, die uns in gleich hohem Grade interessieren, Anspruch auf dieselbe merkwürdige Gruppe von Ahnen haben.

Wollen wir uns nun über die Vorfahrenschaft der Prinzessin Amalie von Arenberg unterrichten, so empfiehlt es sich, ein Buch zur Hand zu nehmen, welches allerdings erst vor kurzem in abgeschlossener Form dem wissensdurstigen Publikum überliefert worden ist, aber in der kurzen Zeit sich bereits die Bedeutung eines absolut unentbehrlichen Hilfsmittels für alle Freunde der genealogischen Wissenschaft errungen hat. Es ist dies der »Ahnentafel-Atlas« des hochgeschätzten genealogischen Forschers Dr. Kekule v. Stradonitz, der auf 81 Tafeln die Ahnenschaft sämtlicher derzeitig regierenden Souveräne Europas, wie auch diejenige ihrer Gemahlinnen zur Darstellung bringt. Allerdings reichen die Tafeln nur bis in die fünfte Generation, indessen gelangt man damit doch in den meisten Fällen bis in das Ende des 17. Jahrhunderts und jedenfalls präsentieren die Tafeln auch in diesem Umfange eine unübersehbare Menge scharfsinnigster wissenschaftlicher Arbeit. An vielen Stellen des Werkes haben durchaus neue Forschungen über die Herkunft von Personen ihren Platz gefunden und eine der wichtigsten Seiten des Buches besteht darin, dass die Geburts-, Todes-, Vermählungs-, Standeserhebungs- etc. — Data durch unmittelbare Quellenstudien definitiv festgestellt und somit über die vielen, ihnen bis jetzt höchst störender Weise anhaftenden Schwankungen hinausgesetzt worden sind.

Nehmen wir also den Kekuleschen Ahnentafelatlas zur Hand, so finden wir auf Tab. 42 die Vorfahrenschaft der Amalie v. Arenberg, der Grossmutter des Herzogs Karl Theodor und der Kaiserin Elisabeth, wie folgt angegeben:

Leopold Philipp Karl Joseph, Herz. v. Arenberg, Aerschott und Croy, * 14. Okt. 1690, † 4. März 1754, verm. 29. März 1711 Maria Ludovica Pignatelli von Bisaccia, * 7. Juli 1692, † 3. Mai 1766.	Ludwig Engelbert, Graf von der Marck, Reichsgraf von Schleiden, * 21. Dez. 1701, † 6. Okt. 1773, verm. 30. Juni 1727 Maria Anna Hyacinthe von Visdelon de Bienassis, † 17. Sept. 1731.	Ludwig von Mailly, Graf von Rubempré, Marquis von Nesle, * 10. Dez. 1696, † 7. Sept. 1767, verm. 29. Okt. 1731 Anna Franziska Elisabeth von Arbaleste de Melun, * 1. Nov. 1707, † 19. Jan. 1775.	Emanuel Dieudonné Marquis von Hautefort und Surville, * 13. Febr. 1700, † 30. Jan. 1777, verm. 4. Aug. 1738 Franziska Clara von Harcourt, * 12. Mai 1718, † 9. Mai 1751.
Karl Maria Raimund, Herzog von Arenberg, Aerschott und Croy, * 1. Aug. 1721, † 17. Aug. 1778	Louise Margarethe von d. Marck, * 10. Juli 1730, † 18. Aug. 1820	Ludwig Joseph Augustin, Graf von Mailly-Rubempré, Marquis von Nesle, * im Nov. 1744 (?) † 4. April 1810	Adelheid Julie v. Hautefort, * 12. Okt. 1743, † 4. Mai 1783
verm. 18. Juni 1748.		verm. 14. April 1765.	
Ludwig Maria, Prinz von Arenberg, französischer Oberst, * 20. Febr. 1757, † 2. April 1795.		Anna Adelheid Julie von Mailly-Nesle, * 1766 (?), † 24. Dez. 1789.	
verm. 30. Juni 1788.			
Amalie Luise Julie Adelberte von Arenberg, * 10. April 1789, † 4. April 1823, verm. 26. Mai 1807 mit Pius August, Herzog in Bayern, * 1. Aug. 1786, † 3. Aug. 1837.			

Im Atlas finden sich auch die Orte für Geburt, Vermählung und Tod, sowie noch weitere Angaben persönlicher Natur, die wir jedoch der Kürze wegen weggelassen haben. Wollen wir die Ahnen über die oben angeführte Generation hinaus kennen lernen, dann müssen wir den Spuren eigener Nachforschungen folgen und da tut sich denn ein ausserordentlich interessantes Gebiet auf.

Wenden wir jetzt zunächst unsere Aufmerksamkeit der Franziska Clara v. Harcourt zu, welche an letzter Stelle unter den 8 Ahnen der Amalie v. Arenberg steht, so finden wir, dass diese Ahnin der Kaiserin Elisabeth eine aussergewöhnliche Reinheit des Geblüts in nationaler Hinsicht besitzt. Sie erweist sich nämlich als eine Vollblut-Französin, denn bis einschliesslich zur achten ihrer Ahnengenerationen (also bis zur 13. der Kaiserin) lässt sich ihr kein anderes als französisches Blut nachweisen. Von den Franzosen aber, die in ihrer Ahnentafel stehen, sind die meisten geschichtlich hervorragende Personen. So sehen wir z. B. gleich auf den ersten Blick eine ganze Reihe Männer, welche die hohe militärische Würde eines Marschalls von Frankreich erlangt haben.

Henri von Harcourt, Marquis von Beuvron ist der Grossvater unsrer Franziska Clara in direkter männlicher Linie. Er wurde am 2. April 1654 geboren, trat schon im Jahre 1672, also im Alter von 18 Jahren in königlich französische Militärdienste und zwar begann er seine Laufbahn als Fähnrich im Regimente seines Oheims, des Marquis Louis von Thury. Von da ab machte er sämtliche Feldzüge des kriegerischen Zeitalters mit, erst den holländischen Rachekrieg Frankreichs (bis 1679), dann den pfälzischen Erbschaftskrieg (1688 bis 1697), dann den spanischen Erfolgekrieg (1701 bis 1713). Er war unter anderem bei der Belagerung von Cambrai (März und April 1677), wo er verwundet wurde, und bei der Eroberung von Freiburg im Breisgau (November 1677); er zeichnete sich 1688 durch die Einnahme des Hornwerks vor Philippsburg aus, welche Tat den Fall der Festung zur Folge hatte, er führte vor der Schlacht bei Neerwinden (29. Juli 1693) mit dem ihm unterstellten Korps einen geschickten Marsch zwecks Vereinigung mit dem Marschall von Luxembourg aus, was wesentlich zum Gewinn der entscheidenden Schlacht beitrug, und wurde im Frühjahr 1696 an die Spitze der Armee gestellt, welche den vertriebenen König Jakob II. wieder auf den englischen Thron setzen sollte, ein Unternehmen, welches freilich nicht zur Ausführung gelangte. Auch als Diplomat leistete er hervorragende Dienste, da er während der letzten Regierungsjahre König Carls II. von Spanien den höchst schwierigen Botschafterposten Frankreichs in Madrid bekleidete und auch während der ersten Zeit König Philipps V. wieder dorthin ging. Den Kommandostab der Marschälle von Frankreich übergab ihm Ludwig XIV. am 14. Januar 1703, die Erhebung zum Herzog von Harcourt war schon im Jahre 1700 geschehen, die Dekoration mit den hohen französischen Orden folgte 1705; Philipp von Spanien hatte ihm 1702 den Orden des Goldenen Vliesses angetragen, und was derartige Ehrungen von höchstem Range noch mehr waren. Am 19. Oktober 1718 starb der Marschall, $64^1/_2$ Jahr alt, und hinterliess unter anderen Kindern den Herzog François IV. von Harcourt, welcher der Vater unserer Franzisca Clara geworden ist.

Wieder ein Marschall von Frankeich war Abraham Fabert, der mütterliche Grossvater der Maria Anna Claudia Brulart de Genlis, welche Gemahlin des hierüber besprochenen Marschalls und Mutter seines Sohnes François wurde. Fabert war von Metz gebürtig (das damals schon lange eine französische Stadt war) und erblickte das Licht der Welt im Jahre 1599. Nachdem er seine Karriere am Hofe begonnen hatte, eingeführt durch den Kardinal Louis de Nogaret de La Vallette, kämpfte er, seitdem auch Frankreich aktiv am 30jährigen Kriege teilnahm, bald in den Niederlanden, bald am Oberrhein, bald an der italienischen Alpengrenze, bald in den Pyrenäen. Interessant ist seine Mitwirkung in der Schlacht bei Châtillon le Bois de la Marfée (südlich von Sedan) am 6. Juli 1641, wo der aufständische Louis, Graf von Soissons und Clermont aus dem Hause Bourbon-Condé, zu bekämpfen war und zwar siegte, aber doch auf dem Schlachtfelde fiel. Marschall wurde Abraham Fabert im August 1658; seit 1642 war er Gouverneur der damals gerade erst von Frankreich erworbenen Festung Sedan, wo er auch am 17. Mai 1662 starb und in der von ihm gegründeten Kirche der irischen Kapuziner beigesetzt wurde.

Von dem an erster Stelle erwähnten Herzog Henri von Harcourt waren sowohl der väterliche Grossvater François I. von Harcourt, Marquis von Beuvron, wie auch dessen Vater Pierre v. Harcourt, Marquis von Beuvron, mit Töchtern von französischen Marschällen vermählt, deren Blut auf diesem Wege in die Adern unserer Franziska Clara von Harcourt und somit endlich in diejenigen der Kaiserin Elisabeth geflossen ist. Nehmen wir zuerst den Schwiegervater des Francois I. Er hiess Timoléon d'Espinay de Saint Luc (aus einer normandischen Familie); seine Tätigkeit fällt unter König Ludwig XIII. (1610 bis 1643) und bestand hauptsächlich in der Bekämpfung der Calvinisten; so nahm er z. B. hervorragenden Anteil an der Eroberung der Stadt La Rochelle (1628), des letzten festen Bollwerks der Hugenotten, und an der Vertreibung des Jean de Soubize von der gegenüberliegenden Insel Ré. Den Marschallsstab erhielt Timoléon unmittelbar nach den zuletzt erwähnten Kriegstaten; er war auch Vize-Admiral von Frankreich, Generalstatthalter des Gouvernements Guienne, Ritter der königlichen Orden etc. Der Tod ereilte ihn sehr bald nach seinen geschichtlich bedeutendsten Aktionen, nämlich schon am 12. September 1644

und seine Ruhestätte fand er erst am 14. Januar des nächstfolgenden Jahres in der Kirche der Cölestiner zu Paris. Der Schwiegervater des Marquis Pierre von Beuvron war Jacques II. de Goyon (aus demselben bretonischen Geschlecht, welches jetzt unter dem Namen Grimaldi auf dem Fürstenthrone von Monaco sitzt), Herr von Matignon und Lesparre, Baron von La Marque, Saint Lô und Moyon, Graf von Thorigny, Gacé und Selles, Marquis von Lonray, Fürst von Mortagne, geboren 1525. Das war ein Mann von allererstem Range. Aus seinem inhaltreichen Leben wollen wir nur folgende Punkte kurz hervorheben: Nachdem er als »enfant d'honneur« gemeinschaftlich mit dem Prinzen Heinrich, dem späteren König Heinrich II. von Frankreich, erzogen worden war, leistete er diesem nach seiner Thronbesteigung (1547) vortreffliche Dienste, nahm z. B. 1552 an der Verteidigung der neu erworbenen Festung Metz gegen den Kaiser Carl V. und unmittelbar darauf an derjenigen von Hesdin teil. In der Schlacht bei St. Quentin am Sankt Laurenzentage (10. August) 1557, wo die Franzosen unter dem Connetable Annas von Montmorency von den Spaniern unter dem Grafen Lamoral von Egmont geschlagen wurden, hatte Jacques de Goyon das Unglück, gefangen zu werden. Nach dem Tode Heinrichs II. (1559) wurde er der einflussreichste Ratgeber der Königin-Witwe Catharine de Medici, welche die Reichsregentschaft für ihre unmündigen Söhne Franz II. und Carl IX. führte; er bekämpfte nach Ausbruch der Religionskriege die Hugenotten, hatte unter anderem Anteil an den Siegen über sie bei Jarnac, La Roche Abeille und Montcontour, hielt sich aber fern von Grausamkeiten, z. B. hinderte er nach der Bartholomäusnacht (1572) die Niedermetzelung der Protestanten in seiner Statthalterschaft Normandie. Nachdem die katholische Liga angefangen hatte, sich sogar gegen die Krone aufzulehnen, hielt er treu zu der letzteren und trat nach dem Tode König Heinrichs III. sofort zu dessen legitimem Nachfolger Heinrich IV. über, ermahnte denselben aber, seinen Uebertritt zur katholischen Kirche möglichst zu beschleunigen. Bei der Krönung Heinrichs in Chartres (1594) übte Goyon die Funktionen des Reichs-Connetables aus und nach der Uebergabe von Paris zog er daselbst an der Spitze der Schweizergarden ein. Marschall von Frankreich war Goyon schon am 14. Juli 1579 durch König Heinrich III. geworden; alle Könige, unter denen er gedient hatte, überhäuften ihn mit Ehrenbezeugungen. Am 27. Juli 1597 starb der Marschall auf seinem Schlosse Lesparre und wurde in einem anderen seiner Schlösser, Thorigny (in der Normandie), unter einem prächtigen Marmor-Grabmal bestattet. Eine eigentümliche Episode seines Lebens ist, dass er 1574 zu Domfront den auf protestantischer Seite kämpfenden Grafen Gabriel von Montgomery und Lorges zum Gefangenen bekam, indem dieser sich ihm nach ehrenwörtlicher Zusicherung seines Lebens ergab. Montgomery war derselbe Mann, der am 30. Juni 1559 beim Lanzenbrechen in der rue St. Antoine zu Paris den König Heinrich II. so unglücklich ins Auge verwundet hatte, dass der König 11 Tage später daran starb, und welcher trotz dem Verbote des sterbenden Königs, seinen unfreiwilligen Mörder gerichtlich zu verfolgen, schon einmal zum Tode verurteilt und auf dem Grève-Platz in Paris enthauptet worden war, freilich nur im Bildniss. Aus der Pariser Bluthochzeit war Montgomery mit knapper Not entflohen und nun ereilte ihn hier doch noch das Schicksal, seinen Feinden in die Hände zu fallen. Goyon lieferte seinen Gefangenen an die Regierung aus, in der Erwartung, dass sein Ehrenwort und des Königs Verbot geachtet werden würden. Catharina von Medici aber setzte es durch, dass der Graf nochmals zum Tode verurteilt und am 26. Juni 1574 auf grausame Weise hingerichtet wurde. Den Marschall trifft keine Schuld an dieser Treulosigkeit.

Der vorhin erwähnte Marschall Timoléon d'Espinay de St. Luc war seinerseits wieder der Enkel eines Marschalls von Frankreich, denn seine Mutter Jeanne de Cossé war die Tochter von Charles I. de Cossé, Grafen von Brissac. Dieser zeichnete sich mehr durch tollkühne Handstreiche, als durch militärische Aktionen grösseren Stils aus; zahlreiche Anekdoten über seine verwegenen Taten und kecken Bonmots erfüllen die französische Hof- und Armeegeschichte. Dabei war der Mann klein und doch von wunderbarer Schönheit, ein Liebling aller Damen. Er war geboren 1506 und starb am 31. Dez. 1563 an der Gicht. (Der in Meyerbeers »Hugenotten«, freilich in sehr unbedeutender Rolle, auftretende Cossé, Arthur mit Vornamen, war der Bruder dieses Cossé hier und gleichfalls Marschall von Frankreich).

Da wir uns einmal in dieser Partie der Ahnentafel befinden, sei gleich erwähnt, dass Jeanne de Cossé, die Tochter des Marschalls Charles de Brissac und Mutter des Marschalls Timoléon d'Espinay, eine durch ihre hohe Bildung und durch reichen Geist ausgezeichnete Dame war (sie starb 20. Mai 1602) und dass ihr Gemahl, der Vater des Marschalls Timoléon, gleichfalls ein bedeutender Mann war. Er hiess François d'Espinay de Saint Luc und wird in der französischen Memoiren-Litteratur zumeist »Le brave de St. Luc« genannt.

Auch er zeichnete sich militärisch vielfach aus, wenn er auch nicht immer glücklich war, wurde Grossmeister der französischen Artillerie und fiel am 8. September 1597 bei der Belagerung von Amiens. Ausserdem wird er aber gerühmt als ein Kavalier von reinstem Wasser, als edelmütiger Mensch, als sehr gelehrt und in hohem Grade geistreich. Er schrieb nicht nur mehrere militärische Werke, sondern machte auch Verse von süssem Wohllaut. Seine Tätigkeit fällt unter die Regierung

der Könige Heinrich III. und Heinrich IV., die ihn beide sehr hoch schätzten.

Alle Ahnen, die wir bis jetzt besprochen haben, gehören der väterlichen Seite von Francisca Claras Ahnentafel an. Gehen wir nun einmal in die mütterliche Seite über, so treffen wir sehr bald auf einen Mann, der alle bis jetzt genannten an geschichtlicher Bedeutung noch weit übertrifft. Es ist der väterliche Grossvater von Marie Madeleine le Tellier, der Mutter unsrer Francisca Clara, und heisst: François Michel le Tellier, Marquis von Louvois und Barbésieux. Dem grossen Publikum ist er meist unter dem abgekürzten Namen Louvois bekannt (so dass ihn wohl schon Mancher für einen Angehörigen des Bürgerstandes gehalten haben mag) und zwar kennt man ihn als den Kriegsminister König Ludwigs XIV., der seinen Herrn zu immer neuen Angriffen auf die Nachbarstaaten angereizt habe, oft aus sehr nichtigen Gründen; z. B. erzählt man ja von ihm die Anekdote, dass er mit dem König in Meinungsdifferenzen geraten sei über die mehr oder weniger exakte Konstruktion eines Fensters am Neubau des Schlosses zu Versailles und dass er, nachdem er durch den Schiedsspruch des Gartenbau-Direktors Le Nôtre ins Unrecht versetzt worden war, den pfälzischen Erbfolgekrieg heraufbeschworen habe, um den König mit anderen Dingen zu beschäftigen, als mit der Kontrolle der lotrechten Einsetzung von Fensterpfeilern. Die Beurteilung des Mannes nach so kleinlichen Gesichtspunkten ist natürlich ein Ausfluss der nationalen Parteilichkeit gegenüber dem gefährlichen Feinde Deutschlands und Oesterreichs. Wer ihn vorurteilsfrei betrachtet, muss in ihm den grossen Organisator erkennen, der durch seine energische und zielbewusste Tätigkeit die militärische Ueberlegenheit Frankreichs über alle Staaten Europas begründet hat, welche während des letzten Drittels des 17. Jahrhunderts und noch ein Stück ins 18. Jahrhundert hinein bestanden hat. Der Marquis v. Louvois füllte nicht nur die eigentlichen Funktionen eines Kriegsministers aus, indem er die französischen Armeen auf einen bis dahin nicht gekannten Fuss der Schlagfertigkeit stellte, für reiches Kriegsmaterial und starke Befestigungen sorgte, sondern er erledigte auch das, was in modernen Militärstaaten dem Chef des Generalstabes obliegt, denn er entwarf die Feldzugspläne sowohl in ihren grossen Zügen wie auch bis ins Detail, und endlich leitete er sogar die gesamte auswärtige Politik Frankreichs. Die Nachbarstaaten, insbesondere Deutschland, haben allerdings keinen Grund, diesen Mann in freundlichem Andenken zu halten, denn er führte seine Pläne zur Vergrösserung der Macht Frankreichs mit rücksichtsloser Härte durch; man denke nur an die grauenhafte Verwüstung der Pfalz. Louvois war geboren zu Paris am 18. Jan. 1641 und starb zu Versailles am 16. Juli 1691, erst 50½ Jahre alt. Begraben ist er in der Kapuzinerkirche zu Meudon, sein Herz aber ruht in Paris in der Kapuzinerkirche an der Place Louis le grand, woselbst ihm ein prachtvolles Mausoleum errichtet wurde.

Der Vater des grossen Louvois, der mithin Urgrossvater in direkter männlicher Linie von Franciska Claras Mutter und ein Ahn der Kaiserin Elisabeth in der 9. Generation wurde, war gleichfalls ein bedeutender Staatsmann. Er hiess Michel le Tellier, Herr von Chaville, war zu Paris am 19. April 1603 geboren, begann seine Karriere sehr jung im Richterstande, ging aber bald in den höheren Staatsdienst über, vom Premierminister, dem Kardinal Mazarin, bevorzugt wegen seiner grossen Geschicklichkeit und Treue, seines eminenten Fleisses, seiner rechtlichen und aufrichtigen Gesinnung. Seite 1643 war er Staatssekretär, bekleidete auch das Kriegministerium, bis er es 1666 an seinen erst 25 jährigen Sohn, den grossen Louvois abtrat, und wurde 1677 Kanzler von Frankreich. Er starb am 28. Oktober 1685. Seine letzte Tat war die Aufhebung des Edikts von Nantes gewesen, jenes bekannten, von König Heinrich IV. errichteten Staatsgesetzes, welches den Protestanten freie Religionsübung und damit eine bewaffnete Sonderstellung im Staate einräumte. Der Kanzler, als strenger Katholik, hielt die Abschaffung dieses Ausnahmegesetzes für unerlässlich nicht nur zur Wiederherstellung der kirchlichen Einheit Frankreichs, sondern schon zur wahrhaften Durchführung der Souveränetät des Königs.

Die sämtlichen Ahnen des grossen Louvois gehörten dem höheren Beamtenstande an; so war z. B. auch der Vater des Kanzlers, welcher gleichfalls Michel Le Tellier, Herr von Chaville hiess († 27. Mai 1617), Rat an der »Cour des aides«, und der Schwiegervater des Kanzlers, Jean Turpin, Herr v. Vauvredon, war Staatsrat. Dagegen standen die Ahnen von Anne de Souvré-Courtenvaux, der Gattin des grossen Louvois, meist wieder in Kriegsdiensten; z. B. treffen wir in ihrem Urgrossvater in direkter männlicher Linie, abermals einen Marschall von Frankreich an.

Derselbe hiess Gilles (Aegidius), Herr von Souvré, Marquis v. Courtenvaux, war geboren 1542 und starb 1626. Er war 1572 mit dem Herzog von Anjou nach Polen gegangen, als dieser zum dortigen König gewählt worden war, und kam mit ihm zurück, als Heinrich sich den Polen entzog, um den durch seines Bruders Carl IX. Tod freigewordenen Thron von Frankreich zu besteigen. Deshalb ist auch der Marquis von Courtenvaux mit auf dem berühmten Oelgemälde des Andrea Vicentino zu sehen, welches sich in der Sala delle quattro porte des Dogenpalastes in Venedig befindet und den Empfang König Heinrichs III. auf seiner Rückreise aus Polen durch den Dogen Ludwig Mocenigo, den Patriarchen von Venedig, den Kardinal Filippo Buoncampagni und andere Grosswürdenträger darstellt. Am Pariser Hofe spielte Gilles eine wichtige

Rolle, kämpfte für den König gegen die unbotmässige Liga der Katholiken, unterwarf sich 1589 dem König Heinrich IV., wurde von diesem zum Gouverneur seines Sohnes, des späteren Königs Ludwig XIII. bestellt und erhielt von letzterem 1615 den Marschallsstab.

Agnes Sorel, Tochter des Jean Sorel, Herrn von St. Géran, und der Cathérine de Maignelais, châtellaine v. Verneuil, * ca. 1408, † 9. Febr. 1450. — Ihre beiden jüngeren Töchter von Carl VII., König von Frankreich (* 22. Febr. 1403, † 22. Juli 1461) sind:

Marie v. Frankreich, Herrin v. Roznar und Mornac, Gem.: 18. Dez. 1458 Olivier de Coëtivy, Herr von Taillebourg und Didonne etc., † 1480.

Gilette de Coëtivy, Gem.: a) Jacques d'Estouteville, Herr v. Beyne, Blainville etc. b) Antoine de Luxembourg, Graf von Brienne etc., † 1510.

a) Marie de'Estouteville, Herrin v. Blainville, Oisery, Marcilly etc. Gem.: a) Gabriel, Baron v. Alégre, Herr v. St. Just. etc. b) Jean de Fages, Herr von Le Bourchet.

a) Christophe I. d' Alégre, Herr v. St. Just, Oisery etc., * 1525, † 1580. Gem.: Antoinette du Prat.

Christophe II., Marquis v. Alégre, Baron v. St. Just etc. Gem.: Louise de Flageac.

Emanuel Vicomte v. Alégre, Herr v. Blainville, Oisery, Flageac, Aurouse, Lodières etc. Gem.: Marie de Remond de Modène, † 12. Jan. 1689.

Yves, Marquis von Alégre, Gen.-Leutnant und Gouverneur etc. Gem.: 1679 Jeanne Françoise de Garraud de Caminade.

Marie Therese Dauphine Eustochia d'Alégre, * 1680, † 29. Okt. 1706. Gem.: 11. Jan. 1696 Louis François Marie Le Tellier, Marquis v. Barbésieux, Minister und Staatssekretär, * 24. Juni 1668, † 5. Jan. 1701.

Marie Madeleine Le Tellier. Gem.: 31. Mai 1717 François IV., Herzog von Harcourt, * 4. Nov. 1690, † 17 . . .

Françoise Claire de Harcourt, * 1718, † 1751.

Charles, Baron von Coëtivy. Gem.: Jeanne d'Orléans-Angoulême.

Louise de Coëtivy. Gem.: Charles de La Tremouille-Talmond.

François de La Tremouille. Gem.: Anne v. Laval-Tarent.

Jacqueline de La Tremouille.

Jeanne von Frankreich, Gem.: 23. Dez. 1461 Antoine, Sire de Bueil, Graf von Sancerre, † ca. 1506.

Jacques de Bueil, Graf von Sancerre, † 8. Okt. 1513. Gem.: Jeanne de Sains-Caveron.

Louis de Bueil, Gf. v. Sancerre, † 1563.

Claude de Bueil, Herr von Courcillon, † 1596. Gem.: Cathérine de Monteclar.

Jacqueline de Bueil, Gräfin von Moret. Gem.: René du Bec-Crespin, Marquis von Vardes.

François René du Bec-Crespin, Marquis v. Vardes, Graf von Moret, † 3. Sept. 1688. Gem.: Cathérine Nicolai.

Marie Elisabeth du Bec-Crespin, * 4. April 1661, † 17 . . Gem.: 1618 Louis de Rohan-Chabot, Herzog von Rohan, Fürst von Léon, † 17. Aug. 1727.

Marie Marguerite von Rohan-Chabot, * 25. Dez. 1680, † 28. Jan. 1706. Gem.: 12. Mai 1700 Peter Ludwig, Graf von der Marck.

Ludwig Engelbert, Graf v. d. Marck, * 1701, † 1773.

(Von hier ab siehe weiter in dem ersten Ahnentäfelchen.)

Eine interessante Ahnenreihe schliesst sich an über dem Christophe II., Marquis von Alégre und Baron v. St. Just, welcher Urgrossvater in direkter männlicher Linie der Maria Theresia Dauphine Eustochia d'Alégre, der mütterlichen Grossmutter der Francisca Clara v. Harcourt war. Diese Ahnen gehören zum grossen Teil dem hohen französischen Adel an und weiter aufwärts verzweigt sich die Ahnenschaft in die mächtigen Vasallenhäuser der Krone (Grafen von Flandern, von Joigny etc.) und in die souveränen Häuser (Fürsten von Orange aus dem Hause de Baux, Pfalzgrafen von Hochburgund aus dem Hause Challon etc.) Wir können, da andernfalls unsere Ausführungen einen schrankenlosen Umfang annehmen würden, diese Ableitungen nicht weiter verfolgen. Nur einige wenige Personen, die wegen ihrer geschichtlichen Bedeutung unser besonderes Interesse beanspruchen dürfen, seien noch genannt.

Die mütterliche Grossmutter von Christophe I.

d'Alégre, dem Vater des Christophe II., hiess Gilette de Coëtivy. Deren Vater war Olivier de Coëtivy (aus einem bretonischen Hause), Herr von Taillebourg und Didonne, Seneschall und Generalstatthalter der Guienne, Kommandant von Xaintes etc., und die Mutter war Marie von Frankreich, Herrin von Roznar und Mornac, die mittlere der drei Töchter, welche die schöne Agnes Sorel ihrem königlichen Herrn und Freunde, Carl VII., geschenkt hat. Somit gehört also unter die Ahnen der Kaiserin Elisabeth auch Agnes Sorel, die liebliche Frauengestalt am Hofe von Chinon, die trotzdem, dass sie in einem nicht durch den Segen der Kirche geheiligten Liebesverhältnis zu ihrem Souverän stand, doch als Inbegriff aller edlen Weiblichkeit gilt, und das mit Recht. Uns allen ist dieses liebende und von hohem Patriotismus beseelte Weib höchst sympathisch geworden durch die feinsinnige Verkörperung, welche ihr unser Schiller in seiner »Jungfrau von Orléans« hat zuteil werden lassen; aber schon lange vorher genoss sie die innige Bewunderung und zärtliche Verehrung ihrer französischen Landsleute. Uebrigens ist der oben skizzierte Weg, nicht der einzige, auf welchem Agnes Sorel zur Ahnin der Kaiserin Elisabeth geworden ist; es gibt deren noch mehrere, wie z. B. aus dem Täfelchen auf S. 54, das drei Abstammungen zwischen den genannten beiden Frauen zusammenfasst, ersichtlich wird. (Schluss folgt.)

Rotenburger Familiennamen aus dem 16. Jahrh.

Nach einem Kämmereibuch der Stadt Rotenburg a. d. Fulda vom Jahre 1590.

Zusammengestellt von Apotheker H. Gelder, Berlin.

In meinem Besitze befindet sich ein Kämmereibuch der Stadt Rotenburg a. d. Fulda vom Jahre 1590 (Titel: Register, Geschoss-Cammerey- unnd Weinschanck der Stadt Rottenbergk vom Jhare 1590. Bürgermeister Johann Glessener unndt Paull Molradt). Das Manuskript enthält wohl annähernd vollständig die damals dort vertretenen Familiennamen, und dürfte die nachfolgende alphabetische Zusammenstellung dem einen oder andern hessischen Familiengeschichtsforscher erwünscht sein, um so mehr als die Handschrift zu den wenigen gehört, die bei dem grossen Brande des Rathauses im Jahre 1637, dem das gesamte städtische Archiv zum Opfer fiel, gerettet sein müssen.

Agker, Hans
Ackermann, Hans (Braach)
„ Jorge (Obersuhl)
Adam, Jorg
Alwe, Curt (früh. Türmer)
Alst, Jorge, Leinweber (Breitenbach)
Andre(a)sTobias, Fassbind.
Apteroth, Johannes
Auel, Henn, Leinw. (Bebra)
Ayttinger,[1]) Joh.Cunr., Rentmeister
Bachmann, Anna
„ Jorge, Leinw. (Obersuhl)
Barthel, Hans
„ Margarethe
„ Mertten
Baugk, Adam (Braach)
„ Mertten „
Becht, Anna, Erben
„ Eyla
„ Jorge
„ Jost
Becker, Anna
„ Hans
Bettenhausen, Henn
von Beymberg, Peter
Bicht, Hans
Bigkert, Claus
„ Siffert
Bingemann, Hans
„ Lor. (Baumbach)
Blackert, Hans
„ Henn
„ Merten (Wüstefeld)
Bodener, Curt
„ Hans
Bornscheuer, Jorge
Brach, Hans
Brandau, Curt
„ Joh.
Braun, Bernd (Baumbach)
Breme, Hans
Breme, Ludewig
Breusse, Ziliax
Brottherker, Curt (Stiftung)
Büdener, Hans, Schneider
Bugk, Mertten, Leinweber (Weiterode)
Christ, Agathe
„ Claus
„ Curt
Clauss, Henn (Hasel)
„ Jacob (Bebra)
Corrumpff, Paul, Schreiner
Daniel, Jost
„ Michael
Dech, Andr.
„ Claus
„ Curt (gew. Stadtdien.)
„ Paul
„ Valtten
Dechant, Curt
Denhartt, Cunz (Braach)
Deust, Hans
„ Heinz, Fassbinder
„ Jorge
„ Katharine
Diegell, Hans
Digkhaut, Heinz
„ Trine
Dilcher, Bernd
„ Hans
„ Henn (Braach)
„ Lortz
Dietz, Hans, sen. und jun.
Dolde, Curt (Baumbach)
„ Hans
„ Hermann, Brunnenwärter
„ Herm., (Baumbach)
„ Jorge, sen. u. jun.
„ Paul
„ Ziliax
Döle, Hans, Schuster
Dopfer, Hans, Leinweber (Lispenhausen)

---

[1]) Vier verschiedene Träger dieses Namens, deren Familie aus Ulm stammt, waren in der Zeit von 1558—1729 als landgräfliche Beamte in Rotenburg tätig. Der letzte, gleichzeitig ultimus stirpis, Johann Caspar, fürstl. Kammerrat († 1729) bewohnte das Haus, in dem sich später lange Zeit die Neustädter Apotheke befand. Über dem Portal dieses Hauses befindet sich noch das Aittingersche Wappen (in Gold ein aufrecht stehender schwarzer Steinbock, der sich auf dem gekrönten Helm wachsend widerholt) und das seiner Gemahlin, einer geborenen Grau, deren Vater als Physikus in Allendorf a. W. starb (W. Grau: Stock und Peitsche gekreuzt, Helm dasselbe).

Ebert, Curt, Weinmeister (Geschosssetzer aus der Gemeinde)
Eckert, Hans
„ Heinz
Eifflandt, Hans
„ Jorge
*Eissenbarth, Cunr., Bäcker
„ Cunz
„ Heinz
Engel, Balzer
Engelhardt, Else
„ Hans, Geschosssetz.
„ Valtten (Mündershausen)
Erbe, Hans, Leinweber (Hönebach)
Erker, Heinz
Euler, Adam
„ Claus
„ Curt
„ Hans
„ Jorge, Bäcker
Ewaltt, Hans
*Faber, Anna
„ Ziliax
Faupell, Antonius
„ Eyla
„ Hans, Kürschner
Feldmann, Hermann
*Fehling, Ortwein
Felmer, Ludwig (Rautenhausen)
Fideler, Hans
*Fige, Elisabeth
„ Jakob
Fingke, Eckert
Fischer, Cunz (Braach)
„ Hans
Fogkerodt,* Curt
Forderat, Henn
Frangk, Claus, Wwe.
„ Henn
„ Jost
Freundt, Hans, sen., Rathsherr, Wirth, Fuhrwerksbesitzer

Freundt, Hans, jun., Wirth
„ Jörge
„ Hartmann (Ronshausen)
*Friederich, Anna
„ Henner (Lispenhausen)
Geilemann, Cunz
„ Tilo
Genger, Emmerich
Gerngross, Curt, neuer Bürger
Gerngross, Jacob
Gerstung, Jost (Braach)
Gerth, Adam
Gessener, Curt
*Glessener,[2]) Conrad
„ Johann, 1. Bürgermeister
Gleim, Volkmar, Leinweber (Obersuhl)
„ Widekind
Göbel, Curt, Steinsetzer
Götz, Adam, Rathsherr, Geschosssetzer
Götz, Henn
Gorge, 1589, Bürgermeist.
*Grau,[3]) Curt, Braach
„ Henn, „
Gress, Reiz, Wwe.
Grob, Cunz
„ Hans
Gross, Borgkert, Wirth
Gross, Valten
Guldener, Hans
„ Jorge
„ Ortwein
„ Paul
Gutheil, Cunz
, Curt
„ Hans
Habingkel, Jorge, Stadtförster
Hacke, Hans, Wirth
Haucke, Lorenz, Wwe.
vom Hagen, Franz
Harkeheuer, Hans

Hartung, Hans
Hase, Curt
„ Hans
„ Henn
„ Ziliax, Gemeindeknecht, Thorschliesser
Hausknecht, Lorenz
Haus, Stul
Heintz, Heinrich, Bäcker, Ronshausen
Helmerich, Anna
Henslein, Paul, neuer Bürger
Heuckel, Fige (Sophie)
Herbig, Christ., Leinweber (Iba)
Hesse, Hans, Wirth
„ Jakob
„ Philipp, Wachtmeister
Hessel, Eyla
„ Gertraut
Heubener, Bernd. (Braach)
„ Curt
„ Hans
„ Henn
„ Mertten
Heuser, Hans
Heylgans, Hans, Leinweber (Breitenbach)
Hildebrandt, Claus
Hobert, Hermann
Hochapfel, Curt
Hoffmann, Hans, Wwe.
Hoffmeister, Curt, sen. und jun.
Holzheuer, Claus
Holzmann, Christine
Homann, Hans, neuer Bürger
Homann, Henn (Lispenhausen)
Homann, Henn
„ Else
„ Wilhelm, Stadtbaumeister
Homann, Jorg
„ Reiz
Hopff, M. Phil.
Hornigk, Jakob, Leinweber (Hönebach)
Hundertstundt, Wolff, Ratsherr, Geschosssetzer
Hundt, Bernd
„ Hans, Wwe.

Hutt, Andres
Hutter, Ortwein
Jacob, Jorge
Jegkell, Heinz
Jeger, Curt (Braach)
Iffland, Eyl
Im Hoff, Claus, neuer Bürger
Judenbarth, Christine
„ Wilhelm, sen. und jun.
Kahl, Christoffel, Maurer
Kauffunger, Hans
„ Hermann
„ Joh.
Kelch, Treina
Keller, Else
„ Curt
„ Margar
Kersten, Herwig (Heinebach)
Kesseler, Claus, Leinweber (Obersuhl)
(v.) Keudell, Bernd, Statthalter
(v.) Keudell, Hans
„ Reiz
„ Wolff Wilh.
Klauth, Philips
Klein, Widekindt
Kleinschmidt, Ludewig
„ Reitz
Knauff, Mertten
Knoblauch, Andr. (Schmalkalden)
Knode, Heinrich
„ Hermann
Koch, Else
„ Hans (Baumbach)
„ Valtten, Schulmeister
Koch, Ziliax
Kohnhenn, Heinz (Braach)
„ Jost „
Kolman, Henn
Konigk, Simon
Kott, Curt
„ Henn
Kramer, Jorge
Krebs, Claus, neuer Bürger
Kropf, Hans, Leinweber (Hönebach)
Kremer, Jorge
Krugk,[4]) Johann
Kuldaw, Hans

---

[2]) Johann Glesner wird 1557 als Marburger Student erwähnt. Zu seiner 1566 erfolgten Hochzeit mit Anna Bading aus Duderstadt schrieb der damalige Superintendent Reimann ein Hochzeitsgedicht.

Cyriacus Glesnerus aus Rotenburg, 1500 in Erfurt studierend, dürfte wohl der Vater des Johann gewesen sein.

[3]) Ein Christian Grau war um die Zeit von 1595 Metropolitan und Superintendent in Rotenburg, als Nachfolger des erwähnten Reimann.

[4]) 1590 wurde in Rotenburg der nachmalige Stiftsprediger Caspar Krug geboren als Sohn des fürstl. Beamten Paul K. und Enkel des Rentmeisters

Landaw, Hans
„ Jorge
„ Mertten
„ Ziliax
Landgraff, Henn, Schneider (Bebra)
Lapp, Jakob
Laub, Adam
„ Reinhard
Laubach, Adam
„ Hans
Leffel, Else, Elsabeth
Lehn, Claus
Leimbach, Cunz
„ Henn
Leutherott, Claus
„ Hans
„ Henn
Leuttorf, Cunz
„ Curt
„ Hans
„ Jost (Braach)
Liebeck, Hans
Lezsch, Adam
Lingelbach, Hans
Lingelaub (Lindelaub), Heinrich
Lingke, Michel
Lober, Hans, (Sterkelshausen)
Lortzigk, Jakob
Mangeler, Jakob
Manss, Hans
„ Stul
Marrkel, Heinrich
Marrks, Hans, Bote
Mehlhans (Lispenhausen)
*Meurer, Caspar
Meyer, Else
„ Henn, Wirth
Michell, Cunz
„ Hermann Wwe. (Wüstefeld)
Miliuss, Jorge
Moese, Cunz, Wirth
„ Andres
„ Henn
Mohr, Casper, Schneider, (Ronshausen)
Mohr, Hans, Leinweber (Hönebach)
Moll, Valtten
Molradt, Paul, 2. Bürgermeister
Molradt, Philips
*Moller, Daniel, Schneider
Moller, Ewald
„ Fritz (Lispenhausen)
Moller, Hans, Leinweber (Blankenhein)
Moller, Hermann
„ Jorge
„ Lorenz
„ Tilo (Lispenhausen)
Moller, Wilhelm
Moritz, Henn
Moth, Curt
„ Katharine
„ Paul, Wwe.
*Muth, Peter, Stadtförster
„ Curt
„ Henn, Wwe.
Münscher, Else
„ Tonges
Nickell, Katharine
„ Valtten
Oering, Hinrich, Bäcker (Ronshausen)
Oese, Henchen, Steinbrecher
Oese, Henn
„ Cunz
„ Heinz
„ Mertten, Schlosser
„ Siffert
„ Hermann, Uhrsteller
Osterbach, Anna
Oesterreich, Markus (Braach)
Ott, Curt
Paul, Arnuld
„ Heinz
„ Jorge
„ Jost
„ Ziliax
Petter, Curt (Hasel)
Rabe, Jost (Baumbach)
Range, Hans (Braach)
Rauschenberg, Heinz
Ratz, Johann
v. Ratzenbergk, Joh., früh. Amtmann
*Reyman, Berthel
„ Cunz
„ Curt, Fassbinder
„ Friedrich (Lispenhausen)
Reyman, Hans
„ Hermann
„ Ziliax
Reinhard, Curt (Braach)
„ Hans „
Reitz, Henn (Braach)
Reme, Carius
„ Claus
Reichelbach, Henn
Reiffenberg, Jakob
Reuschler, Curt
„ Hermann
Richert, Anna
„ Else
Riedelbach, Henn (Hasel)
Rindtfleisch, Anna
„ Hans
„ Jorg
„ Katharine
„ Ursel
Riffel, Henn
Rodenhausen, Jorg
„ Kathar.
Roppel, Gertraut
„ Hans
Sachs, Hans
Sangmeister, Hans
Saul, Valtten
Saur, Henn
„ Mertten
„ Ziliax
Schade, Henn
„ Curt (Lispenhausen)
Schalles, Casper
Scharschmidt, Curt
Scheffer, Hans
„ Henn
„ Jonas
*Scheidt, Curt, Bäcker
Scherer, Hans
„ Mertten
Schill, Hans, Wirth
Schirling, Claus
Schley, Jorge
Schmalz, Hans, Wirth
Schmedt, Claus
„ Gela
Schmelz, Hans, Schmied
Schmidt, Cunz, Leinweber
„ Curt, „
„ „ Schreiner
„ Jorg
„ Jost (Lispenhausen)
Schmidt, Katharine
„ Peter
„ Widekind
Schneider, Casper
„ Cunz (Bebra)
„ Hans, Leinweber
Schneider, Hans, Krämer
„ Jorg
„ Jost
„ Henn
„ Reiz
Schnor, Andr.
„ Casper
Schoff, Hans
Schonberger, Ewald
Schöpf, Hans, neuer Bürger
Schorge, Henn (Niederellenbach)
Schrack, Andr., Maurer
„ Cunz
„ Hans sen. (Lispenhausen)
Schrack, Heinz
„ Henn
„ Jochim
Schreiner, Heinz
Schüsseler, Herman
Schulze, Reiz
*Schumacher, Curt
„ Hans
„ Hartmann, Geschosssetzer a. d. G.
Schumacher, Jost
„ Peter
„ Ziliax, Caplan
Schütz, Barbara
„ Math.
„ Michel
„ Reiz
Schwartz, Cunz
„ Hans, neuer Bürger
Schwebe, Philips (Hönebach)
Schwengk, Curt, Rathsknecht
Schwengk, Gobert
„ Hans
„ Henn
„ Philips, Wirth
*Seypell, Curt, Wirth

Johann K. Von drei Töchtern des Caspar K. heiratete die eine, Katharine, den Accisschreiber Joh. Phil. Mülpfort, die andere, Elisabeth, den Prediger Conr. Roding, die dritte, Eva Katharine, den Lic. jur. Jo. Hoeck, sämtlich in Rotenburg. Anna Elisabeth K., Tochter des Bernhard K., eines Bruders von Caspar, der in Braach Prediger war, vermählte sich mit dem Rotenburger Bürgermeister und Handelsmann Stephan Böhm.

*Seypell, Hans (Bebra)
„ Henn, Wirth
„ Valtten
Seyler, Joh.
Siffert, Henn
Sipp, Wilhelm
Soll, Hinrich
Sonntag, Mertten
Spengler, Heinz
*Spiess, Hans
„ Henn (Braach)
„ Jorge
Spiessmacher, Hans
„ Jorge
„ Widekind
Steinbach, Christoffel
*Steinmetz, Hans
Steimer, Hans
Steub, Casper
„ Kathar.
Straugk, Jost
Stubich, Hans
*Stugkerodt, Anton, 1589 2. Bürgermeister
Stugkerodt, Curt
„ Hans
„ Joh.
„ Jorge
„ Peter
Stunz, Anna
„ Claus, Wirth
„ Curt
„ Hans, Schuster
„ Henn, Weissbinder
„ Johs., Landwirth, Rathsherr, Geschosssetzer
Stunz, Jorge
„ Peter
Süsserampff, Hans, Flurschütz
Süsserampff, Reiz
Thamm, (Sterkelshausen)
Tigell, Andr.
Tigkhaut s. Digkhaut
Tolde s. Dolde
(v.) Trott, Adam
„ Hermann
Uheling, Hans
Ulrich, Curt
„ Hans, Türmer
Vetter, Hans, sen. u. jun.
Volkopff, Friedr.
„ Hans
Voller, Heinrich
Vox, Casper
„ Jorge
Wagener, Anton, Wirth
„ Philips
„ Sigmund
Walper,[5]) Curt
„ Henn (Braach)
Wassermann, Jakob
Wassmann, Casper, Leinweber (Obersuhl)
Wassmann, Hans, Leinweber (Obersuhl)
Webelhut, Hans (Braach)
Wechter, Heinz, Wwe.
Wegener, Anton, Wirth
„ Philips
Weiner, Curt
„ Enders
„ Hans
„ Katharine
Weingertner, Curt
Weiss, Hans
„ Jorge
Weissgerber, Hans
Weissrogk, Barbara
„ Curt
„ Mertten
Weitzell, Hinrich, Wirth
„ Jorge sen. u. jun.
„ Jost, Weinschenk
Wengeroth, Hans
„ Mathes
Wengk, Judith
Wengk, Simon
Wenig, Balzer
Werckmann, Claus
Wermuth, Balzer
*Westfeling, Hans
Wetter, Kathar.
Wetzell, Henn (Braach)
„ Gross-Cunz (Braach)
Wetzell, Bastian, Maurer
Wigandt, Bastian, Wirth
„ Jorge
Wilhelm, Philips, (Cornberg)
Willunger, Hartmann, Flurschütz.
*Winther, Anton, fürstl. Commissar
Winther, Jost
„ Mertten
Wissenfeld, Casper
Wisseress, Jorge, Pförtner
*Wolff, Johs., Stadtschreiber
Wolnhaubt, Hans
Wolff, Peter
Wustefelder, Curt
„ Else
„ Hans
Zimmermann, Hans, Wwe.
Zinn, Henn (Mundershausen).

[5]) Einer Rotenburger Familie Walper entstammte auch der Heidelberger Professor und spätere Rektor in Lübeck Otto Gualtperius, der seinen Namen dem Brauche der damaligen Gelehrten folgend, latinisierte (* 1546, † 1624). Seine Brüder Georg und Justus finden in Strieders hess. Gelehrtenlexikon, dem ich die Mehrzahl dieser Angaben entnahm, ebenfalls Erwähnung, ersterer 1593 als Marburger Student, letzterer als Pfarrer in Melsungen.

Die mit * bezeichneten Namen finden sich z. T. schon in früherer Zeit erwähnt in Stölzels Verzeichnis der Studierenden von 1368—1600 aus dem Gebiete des späteren Kurfürstentums Hessen. Auch hier ist die Mehrzahl der Namen latinisiert.

Chronik der Dortmunder Familie Lemberg.

Im dreizehnten Jahrhundert wohnte auf dem Rittersitze Lemberg, westlich von dem Dorfe Wellinghofen, eine ritterbürtige Familie. Sie nannte sich nach ihrem Sitze von Lemberg; später finden wir den Namen von oder de Lemberg in vielen Urkunden wieder. Der berühmte Geschichtsschreiber Dietrich von Steinen berichtet in seiner »Westfälischen Geschichte« über die Ritterfamilie von Lemberg. Er bringt daselbst eine Abbildung des Wappens, nämlich zwei blaue Berge im silbernen Felde. Aus dem gekrönten Helmschmucke ragen links ein blauer und rechts ein silberner Flügel hervor. Dasselbe Wappen führt noch später die Dortmunder Patrizierfamilie Lemberg. Die Endbuchstaben des Namens Lemberg erleiden in den verschiedenen Schriftstücken willkürliche Veränderungen. Wir finden den Stamm mit den Endbuchstaben rgh, rge und rghe; ja sogar in einigen Londoner Urkunden ist der Name englisiert und heisst da Limberg oder Lymbergh.

Zum ersten Male wird ein Mitglied der Familie Lemberg in einer Urkunde vom Jahre 1277 genannt. (Rübel II, 397.) In diesem Jahre wird ein Tydemann de Lymbergh bei den deutschen bezw. Dortmunder Kaufleuten aufgeführt, welche in London Geschäfte machten. Es heisst in der Urkunde, dass er Wolle aus England ausgeführt habe. In damaliger Zeit verblich

der Glanz des Ritterstandes. Viele Ritter trieben Strassenräuberei und beraubten die des Weges ziehenden Reisenden und Kaufleute, so dass die Städte und mächtigen Fürsten manchen Rittersitz dem Erdboden gleich machten. Um diese Zeit wurden auch die Raubnester Hohenyburg und Volmarstein zerstört. Die Familie Lemberg scheint die Wegelagerei nicht gehandhabt zu haben, da sie sich dem Handel zuwandte und sich an der Wollausfuhr von England beteiligte. Der kaufmännische Erfolg scheint auch jedenfalls den Nachfolger Thilemann von Lemberg veranlasst zu haben, den stillen Rittersitz zu verlassen und seinen Wohnsitz in Dortmund zu nehmen. Im liber civium finden wir verzeichnet, dass sich Thilemannus de Lemberge im Jahre 1296 als Dortmunder Bürger aufnehmen liess. (Rübel I, 279.) Nachdem die Stadt Dortmund im Jahre 1232 zum zweiten Male zerstört war, erhielt sie vom Kaiser Friedrich II. das Recht, neben der alten Messe eine neue Messe abzuhalten. Von jetzt entwickelte sich die Stadt zu einer bedeutenden Handelsstadt. Die Bürger bauten das »Wandhaus«, das spätere Rathaus. Der Bau der Reinoldikirche wurde begonnen und die Handelsbeziehungen nach auswärts nahmen eine grossartige Ausdehnung an. Es war eine grosse Ehre, ein Bürger der mächtigen Stadt Dortmund zu sein. Nachdem Thilemannus de Lemberge 1296 Bürger geworden war, erwarb er einen von den 19 Königshöfen, somit wurde er Grossgrundbesitzer, also Erbsasse und Patrizier der Stadt Dortmund. Die Familie Lemberg ist am längsten im Besitze dieses Königshofes gewesen, denn als im Jahre 1393 die Besitzer der Königshöfe festgestellt wurden, stellte es sich heraus, dass fast sämtliche Königshöfe geteilt oder in andere Hände übergegangen waren, nur die Familie Lemberg war allein noch Besitzerin eines Königshofes. Im Jahre 1298 pachtete Th. de Lemberg bei Verpachtung der neuen Schuhbuden (das sind Warenauslagen) unum cubiculum juxta puteum pro 13 sol ad 5 annos (Rübel I, 260.) Wir sehen hieraus, dass der Th. de Lemberg alles tat, um bei den Kaufleuten Dortmunds festen Fuss zu fassen. Im Jahre 1310 wurde ihm ein Sohn geboren, welcher später zu den bedeutensten Kaufleuten seiner Zeit gehörte, und wegen seines Unternehmungsgeistes noch heute Bewunderung erregt. Dies war Tidemann Lemberg. Um diese Zeit waren Dortmunder Kaufleute in enger Verbindung mit den Kölnern in London aufgetreten. England war damals noch ein Ackerbau treibender Staat; Handel und Industrie gingen vom Festlande aus. Die Kölner in Verbindung mit Dortmundern und andern westfälischen Kaufleuten begründeten in London den »Stahlhof« für alle deutsche Kaufleute. Von dem »Stalen der Laken, Prüfen der Tücher« erhielt die Londoner Gildhalle den Namen »Stahlhof«. Derselbe lag an der Themse und war von einer starken Ringmauer umgeben. Innerhalb der Mauer war ein Stapelplatz für alle Waren. Keine Ware durfte zum Verkaufe kommen, die nicht auf dem »Stapel« geprüft und deren Preis nicht von den Gemeinschaftsbeamten festgesetzt war. In dem Stahlhofe waren die Speicher, Versammlungsräume, die berühmte Weinstube, der Garten und die Schlafräume. Daselbst wohnten die Söhne von den Grosskaufleuten vom Festlande, welche unverheiratet sein mussten. Auch der junge Tidemann Lemberg hat sich hier Einblicke in den englischen Handel verschafft. Nachdem sein Vater verstorben war, begann er als dreissigjähriger Mann einen schwunghaften Handel. Bald hatte er mit mehreren andern Dortmunder Kaufleuten fünf Siebentel der ganzen Wollausfuhr in Händen. Im Jahre 1343 war sogar die Gesamtausfuhr an Wolle über den Hafen Kingston in den Händen der Dortmunder Kaufleute. Im Jahre 1342 war Rotger Lemberg, ein Bruder des Tidemann Lemberg, nach London gekommen, um den Bruder im Handel zu unterstützen (Rübel I, 595.) Ueber den erfolgreichen Handel des Tidemann Lemberg in London sind eine grosse Anzahl Urkunden aufbewahrt. (Rübel I, 595.)

Der König bekennt sich als Schuldner von Johann, Sohn Simons von Gent und

Tidemann Lemberghe, deutschen Kaufleuten für 1000 Pfund Sterling — 1340, März 14., Westminster. —

Für Heinr. Muddepennig, Tidemann von Lemberg, Konrad von Afflen, Konrad Klepping, Siegfr. Spiessenagel, Alwin von Reval, jun., Joh. Klepping, Hertwin von Beck, Wessel von Berg und Konrad von Reval die bisher im ganzen 18100 Pfund Sterling vorgeschossen und mit 4000 Pfund Sterling dem König in Brüssel auslösen geholfen, für vollstäudig freie Wollenausfuhr — 1340, Mai 8., Westminster. —

Für Konr. von Afflen, Tidemann von Lemberg, Siegfr. Spiessenagel, Joh. Klepping, Alwin von Reval und Joh. de Wolde für 3386 Sack — 1340, Aug. 8., Berkhamstead.

Heinr. Muddepennig, Tidemann von Lemberg, Konrad von Afflen, Konrad Klipping, Siegfried Spiessenagel, Alwin von Reval, Joh. de Wolde, Tiricus de Wolde sein Bruder, Heinr. von Reval jun., Joh. Klipping, Hertwin von Bek, Wessel von Berg, Konrad von Reval und Genossen werden für mehrere hohe Summen, die ihnen der König schuldete, auf den Ertrag der Zölle von London, Ipswich, Woodstok, Hull usw. angewiesen. — 1341, Januar 26. Westminster. —

Für Heinr. Muddepennig, Tidemann von Lemberg und Genossen Schutz 1341, März 18. Langley. —

Für Muddepennig, Lemberg, Afflen, Klipping und Genossen für verschiedene Quantitäten Wolle. — 1341, Mai 8. Westminster. —

Konrad Klipping, Tidemann von Lemberg und Genossen für 2400 Pfund Sterling, die sie dem König für Besoldung des Herrn Dietrich von Falkenburg vorgeschossen, auf die nächsten Wollzölle angewiesen. — 1341, Juni 7. London. —

Für Godekin von Reval, Joh. von Wolde, Tidemann Lemberg und Genossen für Wollenanfuhr. 1341, Juli 4. Langley. —

Der König bekennt sich als Schuldner von Konr. Klipping, Godekin von Reval und Genossen für 723 Pfund Sterling, 4 sh, wofür sie auf die Zolleinkünfte angewiesen werden. 1341, Juli 28. Havering atte Boure.

Für Muddepennig, Lemberg und Genossen für 200 Sack. 1342, März 5. Westminster. —

Für Joh. atte Wolde und Lemberg für 37 Sack. 1342, März 6. Westminster. —

Für Heinr. Muddepennig, Kowald Klipping, Joh. von Wolde, Tidemann von Lemberg, Siegfried Spiessenagel und Genossen für Wollenausfuhr. 1342, April 20. Westminster. —

Ebenso 1342, Mai 16. Westminster.

Wie 10. April nach Flandern. 1342, Mai 18. Westminster. —

Heinr. Muddepennig, Konr. von Afflen, Joh. de Wolde, Tidem. von Lemberg und Genossen werden von der von der Kaufmannschaft jüngst bewilligten Steuer von 40 sh auf den Sack Wolle, 6 Mark auf die Last Leder, 40 Schilling auf je 300 Wollfelle, 1, 2 und 3 Mark zugesichert. 1342, Juni 20. Walmer. —

Tidemann von Lemberg, Joh. atte Wolde und Genossen werden wegen der ihnen für Lösung der grossen Krone schuldigen Summe auf die Wollsteuer angewiesen. 1343, Mai 20. Westminster. —

Für Tiedemann von Lemberg und Joh. atte Wolde für Wollenausfuhr. — 1343, Juni 16. Westminster. —

Bezahlung königlicher Schulden an Tidemann von Lemberg, Joh. atte Wolde und Genossen. 1343, Nov. 10. Langley. —

Der König bekennt sich gegen Konrad Klipping, Tidemann von Lemberg, Johann von Wolde, Joh. von Klipping und Genossen zu einer Schuld von 45000 Goldschilden oder 8062 Pfund Sterlinge für Auslösung seiner grossen Krone, verrechnet sie aus den Zöllen und verheisst Schutz für den Handel in England gegen die schuldigen Abgaben. 1343, Dezember 26. Woodstok. —

Der König an die Kaufleute Thomas von Melcheburn und seinen Bruder Wilhelm, befiehlt die grosse Krone, welche den genannten deutschen Kaufleuten verpfändet war, nach geschehenem Vertrag mit Joh. von Wolde und Tidemann von Lemberg

(cum per vos vel alterum vestrum sub sigillis ipsorum mercatorum vel duorum eorundem recepta fuerit) und nach deren Ankunft mit dem königlichen Rat ungesäumt nach England zu bringen. — 1344, März 10. Westminster. —

Befehl zur Abtragung der Schulden an Wolde und Lemberg. 1344, April 24. Westminster. —

Tidemann von Lemberg wird für 4400 Goldgulden pro quietacione et deliberacione quorundam jocaliun natrorum, que nuper apud Coloniam penes quosdam mercatores ibidem deperita fuerant et jam in custodia predicti Tidemani et sociorum suorum mercatorum Alemannie apud Brugges existunt, auf bestimmte Summen der Wollsteuer angewiesen. 1344, Dec. 20. —



Zur Kunst-Beilage.

Die Kunstbeilage dieses Heftes hat ebenfalls Herrn Martin Kortmann in Berlin zum Autor u. stellt ein Blanko-Exlibris mit dem Wappen der Fürsten von Lieven dar: In Rot 3 gold. Lilien (2.1), beseitet von 7 gold. Sternen. Das Umrahmungsmotiv, Lilienstengel darstellend, ist dem Wappen entnommen.

Der erste urkundlich nachweisbare Träger des Namens Lieven ist Gert Lywe, der im Jahre 1269 als Vasall des Erzbischofs von Riga erwähnt wird. Ein Andreas Lieven, der im Jahre 1507 Bersen erwarb, ist der Stammvater der in Russland blühenden Familie Lieven, von welcher ein Zweig 1799 den russischen Grafenstand und im Jahre 1826 den russischen Fürstenstand mit dem Prädikate Durchlaucht verliehen erhielt, während das Recht auf Führung des Baronstitels für die übrigen Glieder des Geschlechtes 1834 u. 1862 anerkannt wurde. Die Barone Lieven sind in Kurland ansässig, die fürstliche Linie, von der ein Zweig im Innern Russlands lebt, hat reichen Grundbesitz in Kur- und Livland. (S. Baltischer Wappenkalender 1902; Verlag von E. Bruhns in Riga.)

BUECHERSCHAU.

H. F. Macco, Beiträge zur Geschichte rheinischer Adels- und Patrizierfamilien. IV. Band. Geschichte und Genealogie der Familie Pastor. 1905. Aachener Verlags- und Druckerei-Gesellschaft G. m. b. H. Grossquart. 233 Seiten. Mit 9 Farbtafeln, 19 Lichtdrucktafeln, Uebersichtsstammbaum und vielen Textillustrationen. — Preis geb. M. 25.—

Der IV. Band in der Reihe der von dem verdienten Aachener Genealogen Herm. Friedr. Macco seit 1884 herausgegebenen »Beiträge zur Geschichte rhein. Adels- und Patrizierfamilien« ist in geradezu bestechender Ausstattung vor kurzem erschienen und enthält eine ausführliche Darstellung der Geschichte des in Aachen mindestens seit dem 15. Jahrhundert ansässigen, aber schon im 13. Jahrhundert erwähnten Patriziergeschlechtes Pastor; in den Kreis der Betrachtung sind ausserdem mehrere verwandte Familien, sowie kurz noch die alte Cölner Patriziersippe Pastoir, die im 17. Jahrhundert aus Orsbach nach Aachen eingewanderte bürgerliche Familie Pastor und die aus Viersen entsprossene Familie Pastor in Crefeld einbezogen.

Der Gesamtstoff ist wie folgt gegliedert: Vorwort. — Einleitung. — Das Wappen. — Name und Ursprung. — Genealogie des Aachener Patriziergeschlechtes Pastor. — Patrizierfamilie in Cöln. — Pastor in Crefeld. — Pastoir, Pastour in Orsbach. — Urkunden. — Register. — Wappen. — Uebersichtstafel der Genealogie Pastor.

Die Aachener Patrizierfamilie Pastor nahm bis ums Jahr 1650 am Regimente der Reichsstadt Aachen teil; einzelne Glieder gehörten der Adelszunft »zum Stern« und dem »hochadeligen Schöffenstuhl« an, andere wareu Bürgermeister. Ende des 16. Jahrhunderts verzog ein Zweig des Geschlechtes des Glaubens halber in das Gebiet des Klosters Burtscheid, woselbst die Familie sich seit 200 Jahren stark ausbreitete und sich durch Tuch- und Nadelfabrikation um die Herrschaft Burtscheid verdient gemacht hat. Sie besitzt daselbst noch heute das prächtige Stammgut »Eckenberg«, von dem ein hübscher Heliogravürdruck das Buch schmückt.

Der Autor hat — unterstützt durch eine glänzende und klare Darstellungsgabe — es verstanden, den gewaltigen Stoff in so anziehende Form zu bringen, dass die Lektüre des Buches auch für den der Familie fernstehenden zu einem Genusse wird. Dies ist dem Verfasser hauptsächlich durch Einstreuen kulturhistorischer Schilderungen, die aber stets mit der Familiengeschichte in enger Verbindung bleiben, gelungen.


Siegel von Simon Roisplock v. 1428 im königl. Staatsarchiv zu Düsseldorf, Burtscheid, Urk. 224.

Der Bildschmuck ist ungewöhnl. reich u. mannigfach. Porträte aus älterer, neuer und neuester Zeit, Siegel- und Urkunden-Nachbildungen, Wappen, Ahnentafeln, Darstellungen von Schlössern, Fabrikanlagen, Stadtplätzen und Grabstätten wechseln in bunter Folge ab.*) Eine grosse Uebersichtstafel (i. Stammbaumform) der Genealogie Pastor zeigt als nachahmenswerte Neuerung die Einrichtung, dass bei jedem Namen auf die Seitenzahl verwiesen ist, woselbst über die genannte Person berichtet wird.

Neben dem wertvollen urkundlichen Anhang, welcher eine grössere Anzahl von Urkunden aus der Zeit von 1451—1782 umfasst, seien die von Macco im königl. belgischen Staatsarchiv zu Lüttich aufgefundenen, im Jahre 1607 beglaubigten Pastorschen 16 bezw. 8 Ahnentafeln hervorgehoben, ferner die bisher unbekannten Genealogien vieler Aachener Patrizier- und Adelsgeschlechter. Das ausführliche Namensregister schliesst das Buch ab.

Man kann die Stadt Aachen aufrichtig zum Besitze eines Genealogen, wie Herrn H. F. Macco beglückwünschen, der in gleicher Weise gründliches Wissen mit einem wahren Bienenfleisse und — last not least mit solcher Opferfreudigkeit verbindet.

Druck und Ausstattung sind vollendet; das schöne Titelblatt rührt von Professor Ad. M. Hildebrandt in Berlin her, während eine grosse farbige Darstellung des Wappens Pastor den Kunstmaler Georg Macco in Düsseldorf zum Urheber hat. Man wird mit vollem Recht die Chronik Pastor zu den besten und mustergültigsten Werken rechnen dürfen, welche seither auf diesem Gebiete erschienen sind. Der Preis ist in Anbetracht des reichen Inhaltes und der schönen Ausstattung ein ausserordentlich mässiger zu nennen.

*) Der Freundlichkeit der Aachener Verlags- und Druckereigesellschaft verdanken wir die leihweise Ueberlassung einer grösseren Anzahl von Klischees, deren Abzüge wir in diesem Hefte und den folgenden in Form von Beilagen bringen. Schriftleitung.

Münchener Kalender 1906. Druck und Verlag der Verlagsanstalt von G. J. Manz, Buch- und Kunstdruckerei A.-G. München u. Regensburg Preis Mk. 1.

Meister Hupp, der geniale Urheber des Münchener Kalenders, hat es wieder verstanden, dem Jahrgange 1906 ein höchst eigenartiges und stilgerechtes Ansehen zu geben. Das Titelblatt ist von Schwarz und Weiss geteilt; die obere Hälfte zeigt einen das Münchener Stadtwappen haltenden stehenden, gekrönten Löwen, aus dessen Rachen ein Band mit der naiv-trutzigen Inschrift hervorgeht: »Tritt mich nit, ich leid's fein nit«. Die untere Hälfte trägt den Titel.

Da im Jahre 1906 Bayern das 100jährige Bestehen als Königreich feiert, wurde als nächste Darstellung das grosse bayerische Majestätswappen (nach der k. Verordnung v. 18. Okt. 1835) gewählt. Diesem Blatte schliessen sich an: Wappen Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X. (mit charakteristisch-italienischer Schildform), ferner die Wappen der acht bayrischen Kreise, wie solche nach Vorschlägen des K. Ministerialrats und Reichsheroldes Gottfried Ritter von Boehm, Vorstand des K. B. geh. Hausarchives und des geh. Staatsarchivs in München aufgerissen wurden. Herr von Böhm ging dabei von dem richtigen Gedanken aus, jedem Kreiswappen ein charakteristisches Bild zu geben; besonders glücklich finden wir die Wappen von Ober- und Niederbayern entworfen. Das erstere zeigt sich als ein von Silber und Blau schräggerauteter Schild mit eingebogener, aufsteigender goldener Spitze, worin sich ein rechtsgewendeter, mit schwarzer Gugel bedeckter Mönchsrumpf (das Bild des ältesten Münchener Stadtsiegels v. J. 1239) befindet. — Das Wappen von Niederbayern besteht aus einem gespaltenen Schilde; rechts von Silber und Blau schräg gerautet, links in Silber ein aufgerichteter, rot bewehrter blauer Panther (das alte Heeresabzeichen der Bayern und Wappenbild der Herzöge von Niederbayern.

Nach diesen Entwürfen, welche hoffentlich die in Bayern so häufig als Kreiswappen gebrauchten Kreishauptstädte-Wappen verdrängen werden, folgen noch die Stammwappen der Grafen von Colloredo, der Freiherren Herwarth von Bittenfeld und der Grafen von Reichenbach. Sämtliche Zeichnungen rühren wieder von Otto Hupp her; Begleittexte zum päpstlichen Wappen und den Wappen der drei Adelsfamilien von Geheimrat Gustav A. Seyler in Berlin. — Die Adelswappen zeichnen sich durch besonders gut erfundene Helmdecken aus. — Der Kalender schliesst sich würdig seinen Vorgängern an und wird zur Anschaffung warm empfohlen.

Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Oesterreichs 1905. 1. Jahrgang. Wien, Otto Mass Söhne. Mit Illustrationen. Klein 8°. — 655 Seiten. — Preis 10,50 Kr.

In schmuckem lichtblauem Leinenbande ist der erste Jahrgang des österreichischen Taschenbuches erschienen. Das Unternehmen bezweckt, das leider seit 1894 eingegangene Brünner genealog. Taschenbuch der adeligen Häuser fortzusetzen, beschränkt sich dabei aber auf den österreichischen Adel. Dadurch



wird von vornherein eine Grenze gegen allzugrosses Anwachsen des Stoffes gezogen.

Die Anordnung ist die gleiche wie beim Gothaer. Die Wappenbeschreibungen verraten den geübten Fachmann. Eine begrüssenswerte Neuerung finden wir in der mehr oder weniger ausführlichen geschichtlichen Skizze, in welcher neben der rein genealogischen Entwicklung der Familie auch die ethischen, kulturhistorischen und wirtschaftlichen Momente ihres »Werdens« geschildert werden. Eine Reihe von musterhaft ausgeführten Porträts, zwei prächtige Wappenbilder (nach Originalen des k. k. Hofwappenmalers Ernst Krahl in Wien) in autotypischem Vierfarbendruck und weitere Illustrationen zieren das Buch. Ein Verzeichnis sämtlicher im Bande vorkommenden Familiennamen erhöhen die Brauchbarkeit des Werkes. Druck und Papier sind völlig tadelfrei. Der Preis ist in Anbetracht des Gebotenen ein sehr mässiger zu nennen.

Eingelaufen: Beiträge z. Geschichte Bayer. Besprechung wegen Raummangels zurückgestellt.

Schriftleitung.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

63. Bitte um Auskunft, welches Wappen die Familie Vetter nach dem Siebmacherschen oder andern Wappenbüchern führt und ob und gegebenenfalls welche Namensträger dieses Geschlechts darin verzeichnet sind. Ebenso bitte ich um gefällige Mitteilung, ob den Lesern des »Archiv« sonstige Glieder des Geschlechts »Vetter« vor 1750 bekannt sind. Verbindlichsten Dank im voraus.

Gregor Vetter, Bahnbeamter, Offenburg i. Baden, Volkstrasse 32.

64. Erbitte freundlichst Auskunft im »Archiv« 1. über einen Hofkonditor Zander, um 1770, (Nachrichten jeder Art), 2. über den Geburtsort dessen Tochter Marie Juliane Henriette Zander, * Nov. 1775, 3. über die Frage, ob die Dresdner (Hof)-Bildhauer-Familie Kirchner (1. Hälfte des 18. Jahrhunderts) ein Wappen führte.

H. Kirchner, Hüttigweiler (Bez. Trier).

65. Nachricht gesucht über 1. Gerhard Deichmann Bredefortensis sub Carolo V Imp. in obsidione Metensi Tribuni peditum vicarius, postea civis Osnabrugensis honoratus. 2. Lukas Deichmann (Vorfahren bekannt) und Nachkommen. 1655 I. U. Cand. und Hauslehrer bei Hieronymus v. Osten zu Delmenhorst. 3. David Deichmann zu Magdeburg. 1724 wurde ihm dort eine Tochter geboren. Jegliche Auslagen gern erstattet.

Deichmann, Oberleutnant, Flensburg.

66. Um a) nähere Nachrichten über einen Georg Friedr. oder Georg Gottfried Scherl (Scherel), * 21. März 1669 in Königsee (Schw.-Rud.), seit 1719 Amtmann in Weida (Reuss), über dessen Frau Martha Elisabeth Dobermann, * 6. Dez. 1680 in Ronneburg (S.-Alt.), auch dort als Witwe gestorben, aber nicht dort getraut, und über die Vorfahren dieses Ehepaares; b) Nachrichten und Literaturnachweis über eine hessische Familie Rechberg, Richberg oder Richenberg, die vor 1600 adlig war, bittet

Amtsgerichtsrat Bötticher, Frankfurt a. Oder.

67. Gesucht Ort und Datum der Geburt, Ort und Datum der Hochzeit von 1. Hedwig Maria von Arentsschild, * vermutlich 1710, † Cluvenhagen, Kirchspiel Daverden 14. Nov. 1734, beigesetzt in der Kirche zu Achim, verm. mit Johann Otto von Düring, Erbherr zu Embsen und Cluvenhagen, * Achim 26. Aug. 1711, † Embsen 10. Sept. 1782. Keine Kinder. 2. Sophie Justine Charlotte von Arentsschild, * vermutlich 1714 oder 1715, † zu Ruschbaden (Kirchspiel Achim) den 20. März 1762, verm. mit Hermann Christoph von Düring (Bruder des obigen), Erbherr zu Ruschbaden, Landrat, * Achim 19. März 1713, † Ruschbaden 23. Mai 1758. Aeltestes Kind * 26. Febr. 1734. Zu 1. und 2. Sophie Just. Charl. v. A. wird in einem handschriftlichen Stammbaum als »aus Bremen« bezeichnet. Beide v. A. können dem Alter nach nur Töchter des Christoph Daniel von Arentsschild, * 1667, † Oldendorf 14. Okt. 1721 Württemb.-Oelsscher Rat und Hofmeister und seiner Gattin Charlotte Dorothea von Oldenburg, sein. Ueber beide v. A. geben weder die Kirchenbücher zu Oldendorf noch die »Nachrichten über die Familie von Arentsschild« irgend einen Anhalt. 3. In der Kirche zu Achim befand sich früher (jetzt in von Düringschem Besitz) eine Holztafel mit 3 Wappen bemalt: a) das Wappen rechts (heraldisch r.): v. Brethaupt. Unterschrift: Johann Heinrich von Brethaupt, Kgl. Schwed. Oberstleutnant auf Gr. C., † 1706, b) in der Mitte v. Arentsschild. Unterschrift: Susanna Maria von Arentsschild, filia des Königl. Schwed. Generals Daniel v. A. und Hedwig Ilse von Kuhla; c) links von Düring; Unterschrift: Heinrich Adolf von Düring, Erbherr zu Ruschbaden und Mandelsenborstel † 1729. Anscheinend hat Susanna Maria von Arentsschild diese Tafel als Gedenktafel in der Kirche aufgehängt. Oberstleutnant von Brethaupt war ihr Gatte. Aber welche Beziehung hatte sie zu H. A. von Düring (Vater der unter 1. und 2. genannten v. D.)? Er kann nicht ihr zweiter Gemahl gewesen sein, da er seit 1706 mit Katharina Maria von der Kuhla vermählt war, die ihn überlebte. Jeder Fingerzeig, der zur Lösung dieser Fragen beitragen kann, wird dankbarst entgegengenommen.

Arthur Frhr. von Düring, Dresden-N., Bachstrasse 13 II.

68. Wer nennt mir die Geschwister und Vorfahren des George Goldmann, Schulze zu Hartau bei Sagan? Derselbe lebte um 1650—1700.

Karl Ed. Goldmann, Neutomischel.

69. Bitte höflichst um gefl. Beantwortung nachstehender Fragen oder Mitteilung, wo fragliches ev. zu erfahren ist: a) Wann und wo (ca. 1740) fand die Vermählung statt der Johanna Friederike von Drais mit Friedrich Burkhard von Kaltenthal und wann und wo ist diese Dame geboren und

gestorben? b) Wann und wo ist die Gattin des Karl Ludwig Wilh. Friedr. von Drais († 1830) Grossh. Bad. Wirkl. Geh. Rat, Ernestine Margarete Christine geb. von Kaltenthal im Jahre 1799 gestorben und wann und wo im Jahre 1784 fand deren Vermählung statt? Adolf Straub, Stuttgart, Hauptstätterstrasse 53 b.

70. Elias Stamm, geboren um 1596, Sohn des früh verstorbenen Dr. utriusque Esaias Stamm in Marburg, war zunächst unter Vormundschaft seines Onkels (Vaters Bruder) des Rentmeisters Daniel Stamm und des Henricius Medicus zu Giessen. Er studierte und erwarb den Doktortitel. Esaias hatte einen Sohn Philipp, der 1647 Stadtschreiber in Alsfeld war. Erbitte weitere Nachrichten jeder Art über Elias Stamm.
Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M., S., Dreieichstrasse 46.

71. Der Name Langrock ist auf einem Kelche in der Kirche von Gr.-Corbetha mit »Togatus« übersetzt. Wäre den geehrten Lesern des »Archiv« sehr dankbar, wenn sie mich auf jedes Vorkommen des Namens Togatus aufmerksam machen würden, besonders aus den Universitäts-Matrikeln.
Otto Kauffmann, Fabrikant, Mannheim, Beethovenstr. 15.

72. Genealogische Mitteilungen jeder Art, die Familie Klingmüller betr. (Jacob Kl. 1637), erbittet, zu Gegendiensten gern bereit
Dr. Klingmüller, Arzt, Strehlen (Schl.)

4. Wer der geehrten Leser könnte mir Auskunft geben über Herkunft und Vorfahren des im Jahre 1737 geborenen und am 3. Dezember 1805 als inval. Unteroffizier in Guben verstorbenen Johann George Thiele? Derselbe ist mit Dorothea Elisabet Tappert vermählt gewesen. Der Ehe entsprossen zwei Söhne. Dieser Thiele oder dessen Vorfahr soll aus Polen stammen, Edelmann gewesen sein und den Namen Thilo geführt haben. Des weiteren sind mir Mitteilungen über das angeblich geführte Wappen sehr erwünscht.
W. Thiele, Rixdorf bei Berlin, Weserstr. 5.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

73. Kann einer der Leser Auskunft geben über den Namen des Gutes »am Haacken« bei Elberfeld? Haack, Berlin W., Potsdamerstr. 113, Villa 4.

74. von Broun de Brounovo. Besteht diese Familie noch in Ungarn? und sind Nachrichten zu bekommen? Die Familie war katholisch.
M. G. Wildeman, Haag (Holland).

75. a) Wo finden sich Verzeichnisse Nürnberger Geschlechter früherer Jahrhunderte? b) Wo lagen oder liegen die Ortschaften Morstadt und Hilhusen? c) Gesucht Geburtsort und Eltern auch Ahnen der am 17. April 1783 geborenen Auguste von Stoeffler, vermählt mit Major Wilhelm von Heugel auf Kamnig; bitte auch eine Beschreibung des von Stoefflerschen Wappens. d) Gesucht Geburtsort und Eltern obigen Majors Wilhelm Heinrich Ludwig von Heugel, * 2. Nov. 1775. e) Welches sind die Farben des alten Herzogtums oder Kreises Franken?
Helmrich, Reg.-Baumeister, Köslin, Füsilierstr. 11.

76. Wer der geehrten Leser könnte mir Auskunft geben über Geburtsort oder Herkunft des Valentin Liebing (»chirurgus expertus«). Derselbe ist in den Kirchenbüchern der Stadtpfarre Fladungen, Unt.-Fr. in Bayern anlässlich der Geburt seines vierten Kindes um 1728, aber ohne Herkunftsbezeichnung, dortselbst angeführt. Seine ersten drei Kinder sind anderswo geboren. Um gütigen Hinweis auf Nachsuchungsquellen bittet freundl. gegen Portovergütung etc.
Edmund Liebing, Wien, XIX., Vormoserg. 4.

77. Erbeten werden Angaben über Herkunft und Abstammung der Hedwig Magdalena Siebelsdorf oder von Siebelsdorf (Seibelsdorp), verm. um 1692 mit kurfürstl. brandenburgischen Geheimen Rat Reinhard Hymmen zu Cleve. — Ferner sind mir erwünscht Nachrichten über die Vorfahren des gen. Reinhard Hymmen, später von Hymmen, † 1722 als Vizekanzler des Herzogtums Cleve, und über seine Erhebung in den Adelsstand. Was die Kirchenbücher in Cleve zu der Frage bieten, ist mir bekannt. Die Familie stammt wahrscheinlich aus der Grafschaft Mark.
Walther Bösken, Alpen a. Niederrhein.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

27. Einen Kammerschreiber Rautenberg mit dem dauernden Wohnsitz in Isernhagen hat es wohl kaum gegeben, da die kurfürstliche Kammer ihren Amtssitz in Hannover hatte. Dagegen gab es 1759 einen Pastor Georg Ludwig Rautenberg in Isernhagen (* 1699, † 1761). Einer seiner Brüder war Friedrich Gustav Rautenberg, königl. Grossbrit., kurfürstl. Braunschweig-Lüneburg. Kammerschreiber in Hannover (* 1712, † 1752).
Albrecht, Regierungs-Assessor, Posen.

Wedekind. Es existiert ein Stammbaum der gesamten Familie. Wenden Sie sich an Oberleutn. Fritz Frhr. von Wedekind, Inf.-Regt. 81, Frankfurt a. Main.

192. Ecke. Beim Reichskriegsministerium Abteilung I in Wien werden durch 50 Jahre Duplikate der Qualifikationslisten über jeden Offizier aufgehoben; fragen Sie dort an.

250. Essen. Beim k. und k. Inf.-Regt. Nr. 12 in Trebinje, Hercegovina dient ein Oberleut. Eduard von Essen.
Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Hercegovina.

41. a) Diedendorf, Kreis Zabern, reformierte Pfarrei, Filiale der evang.-luth. Pfarrei Wolfskirchen. b) Rexingen, Kreis Zabern, Filiale der evang.-luth. Pfarrei Berg. Notar Uhlhorn, Saarunion.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

31. Der Stammsitz der Familie Vorster, Forster ist der Hof »Vilshof«; Conrad, der Forster von Vilshof verlor ihn aber in einem Prozesse (1319), wie es scheint wurde er betrogen. Schon 1411 ist Erhard Vorster »zem Neuwenhus« erwähnt. Mehrere Glieder dieser Familie erwähnt »Verhandl. d. Hist. Ver. Regensburg u. Oberpfalz« in fast allen Bänden.
L. Steinmayr, Arch.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

I.

II.

1. **Dirck** (Dietrich).
Der elteste Bruder, als Dirck Rogge, hatt eine Frawe gehatt, genant Gretcke, und haben 3 meylen von Hamburg gewohnett, davon sein geboren 5 Sohne und 7 Tochter mit namen wie folgtt:

1. Klawes, ist ein Schip[illegible]

2. Harmen, hatt in seinem Vater[illegible]

3. **Ebertt,** ist gewesen ein Ratsverwanter zu [illegible] von der ist Lut[illegible]

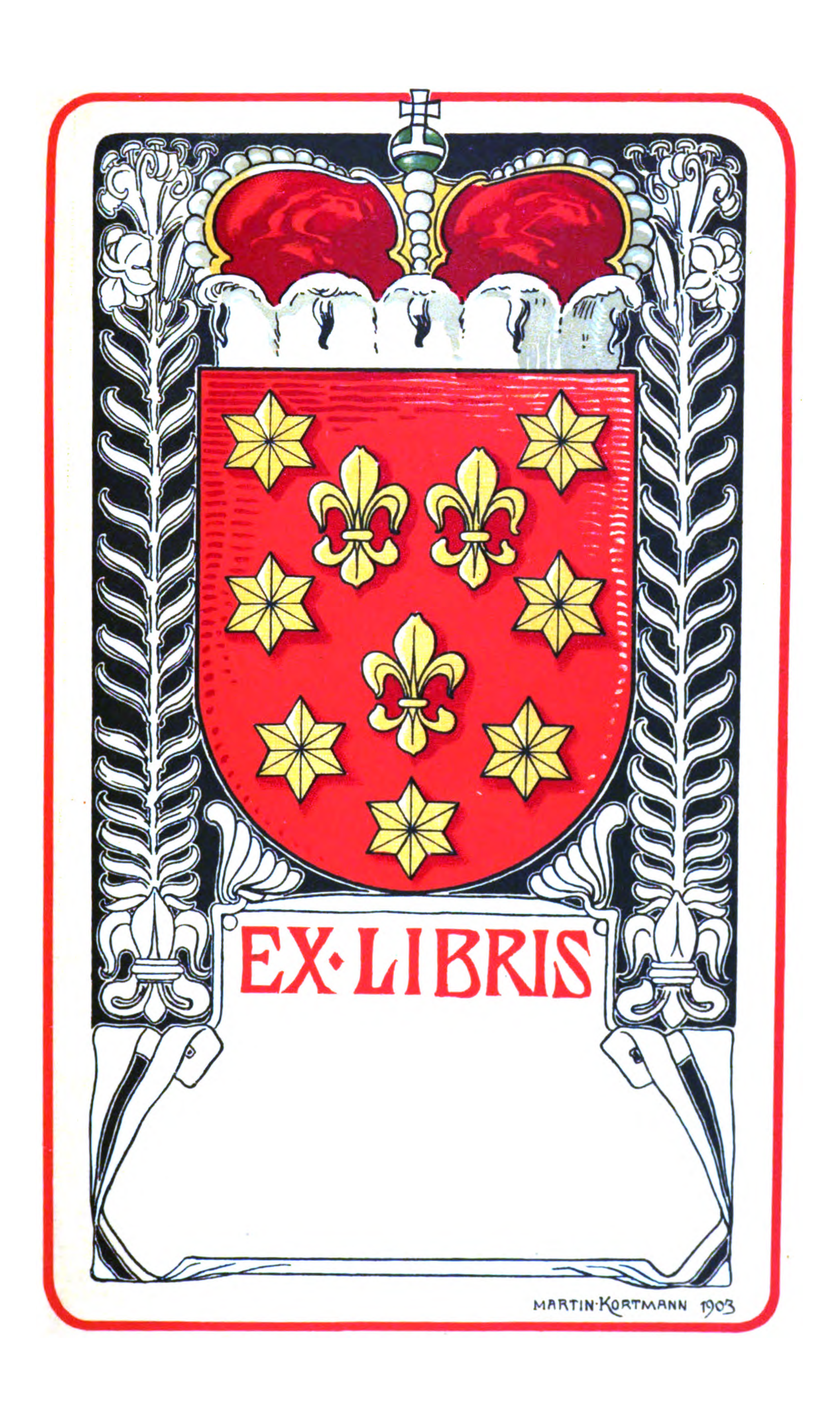
4. C[illegible]

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.

II. cke,
Lunenburg
geheyssen
ock.

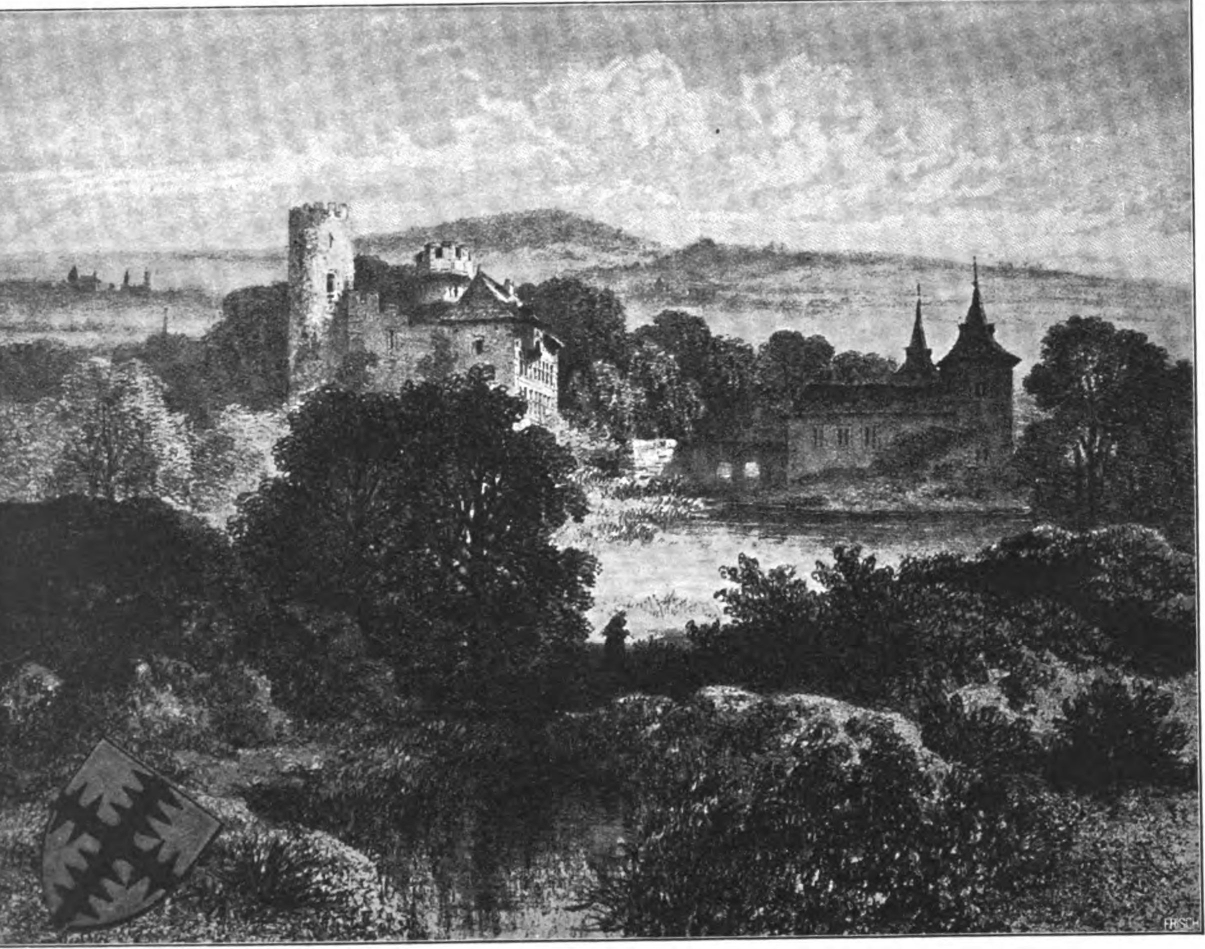
9. Annecke.
ist 115 Jar alt

10. Hans,
ist 100 Jar alt worden.



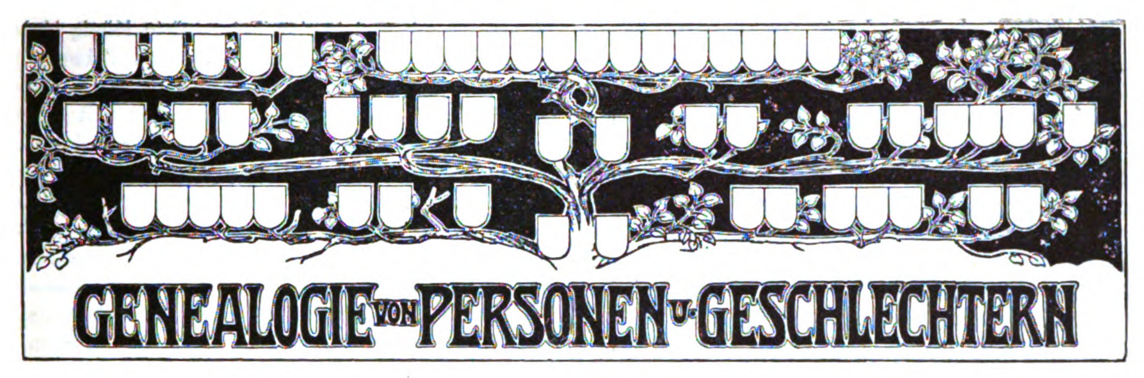
Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Aus „Macco, Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizier-Familien“. IV. Bd.



Schloss Frankenberg bei Aachen.
Nach einer Kreidezeichnung aus der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Mehr als alle Weisheitslehre
Sagt dir oft des Ahnen Bild,
Dessen höchste Zier und Wehre
War ein blanker Ehrenschild.

Hermann **Unbescheid.**

Interessante Ahnen.

Genealogische Studie von J. O. **Hager.**
(Schluss.)

Da wir einmal im Zeitalter der Agnes Sorel und der Jeanne d'Arc angelangt sind, so möge auch noch zweier anderer Zeitgenossen gedacht werden, welche Ahnen der Kaiserin Elisabeth geworden sind. Im dritten Auftritt des Vorspiels zu seiner »Jungfrau von Orléans« lässt bekanntlich Schiller den vom Markte in Vaucouleurs heimkehrenden Bauer Bertrand melden: »Ein einz'ger Ritter nur, hört' ich erzählen, hab' eine schwache Mannschaft aufgebracht und zieh' dem König zu mit sechzehn Fahnen«, und auf die Frage der Johanna: »Wie heisst der Ritter?« antwortet Bertrand: »Baudricourt«. Damit spielt Schiller auf eine geschichtliche Tatsache an und der Ritter Baudricourt ist eine wirkliche historische Persönlichkeit. Er hiess mit seinem vollen Namen Robert, Herr v. Baudricourt und Blaise, war Bailli (Regierungsbevollmächtigter) zu Vaucouleurs und sammelte in der Tat an diesem Orte eine Hilfstruppe, die er dem schwerbedrängten König Carl VII. zuführte; da Jeanne d'Arc sich ihm unterwegs anschloss, geleitete er sie an die königliche Hofhaltung zu Chinon. Dieser Ritter Baudricourt hatte nun von seiner Gemahlin Alearda v. Chambley (Tochter des Ferry, Herrn v. Chambley) ausser verschiedenen anderen Kindern eine Tochter namens Alix, welche an den lothringischen Edelmann Simon II., Herrn von Bezstein, auch Bezzenstein genannt, verheiratet wurde. Nachdem die Nachkommen dieses Ehepaares anfänglich noch in herzoglich lothringischen Militär- und Hofdiensten verblieben waren, schlossen sie sich später mehr und mehr an Frankreich an, mochten aber in der Pariser Gesellschaft nicht mehr ihren deutsch klingenden Namen führen, sondern verwälschten das Bezzenstein zu Bassompierre. Ein direkter Nachkomme im 6. Gliede des Simon II. und der Alix war Christophle II. v. Bassompierre, Herr von Harouel und Baudricourt (gest. 1596) und dieser hatte aus seiner 1572 geschlossenen Ehe mit Louise Picart (Tochter des Georges Picart, Herrn von Radeval, und der Louise von La Motte-Blequin) ausser verschiedenen Söhnen (unter denen sich z. B. der berühmte Marschall von Frankreich François de Bassompierre befand) auch zwei Töchter, deren ältere Henriette (gest. zu Paris im Nov. 1609) die Gattin des früher schon erwähnten Marschalls von Frankreich Timoléon von Espinay-St. Luc war. Somit haben wir den Anschluss an die oben genannten Ahnen.

Ebenso erinnert das Oertchen Vaucouleurs, in welchem Baudricourt seine Truppen sammelte, an einen Ahnen unsrer Amalie v. Arenberg; der mehrgenannte Ritter hatte dort, wie schon bemerkt, nur die Ballei, womit auch das Militärkommando verknüpft war, zu versehen, die adeligen Herrenrechte über den Ort standen einer anderen Familie namens Chevalier zu. Der damalige Herr von Vaucouleurs war Ahn der Kaiserin Elisabeth, denn seine Nachkommin Madeleine Chevalier, Tochter des Joseph Chevalier, Herrn von Mallepierre und von Vaucouleurs, und der Agnes de Chambley, heiratete den Pierre Brulart, Herrn von Cosne und Genlis, welcher am 12. Mai 1608 als französischer Staatssekretär starb. Beider Sohn Gilles Brulart, welcher dieselben Herrschaften wie sein Vater besass und gleichfalls Staatssekretär war, hinterliess von seiner ersten Gemahlin Anne de Halluin (Tochter des Charles de Halluin, Herrn von Piennes, Gouverneurs von Metz, und der Anna Chabot) einen Sohn Florimond Brulart, * 1602, † 10. Jan. 1685, welcher aus seiner zweiten Ehe mit Charlotte de Blécourt Vater des Claudius, Marquis von Genlis, wurde. Letzterer war Oberst des französischen Infanterie-Regiments »der Krone« und heiratete Angelica Fabert, die Tochter des früher genannten Marschalls von Frankreich, aus welcher Ehe er Maria Anna Claudia Brulart hinterliess, die Gemahlin des Herzogs Henri von Harcourt, den wir oben an erster Stelle erwähnt haben. So schliessen also drei Namen, die wir aus Schillers »Jungfrau von Orléans« kennen, nämlich Sorel, Baudricourt und Vaucouleurs, an die hier besprochene Ahnentafel an.

Verlassen wir nunmehr die Gruppe von Ahnen, welche der Amalie v. Arenberg und somit auch deren Enkelin, der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich zugeführt wird durch die Francisca Clara v. Harcourt. Bereits in dem Täfelchen No. 2, welches die Abstammung von Agnes Sorel verdeutlicht, haben wir zwei Ahnenlinien berührt, die nicht auf Francisca Clara, sondern vielmehr auf den Grafen Ludwig Engelbert von der Marck ausmünden, welcher unter den 8 Ahnen der Amalie von Arenberg (vergl. Täfelchen 1) an der dritten Stelle steht. Beschäftigen wir uns mit den Ahnen dieses Grafen, so treffen wir auf Personen, die den bisher Genannten zumeist noch weit überlegen sind an historischer Bedeutung. Das Täfelchen 2 hatte uns belehrt, dass der mütterliche Grossvater des Grafen Ludwig Engelbert geheissen habe: Louis de Chabot, Herzog von Rohan, Fürst von Léon, Graf von Porrhoët etc., * 1652, † 17. Aug. 1727. Die beiden Eltern dieses Mannes waren: Henri Chabot, Herr v. St. Aulaye und Montlieu (später infolge seiner Vermählung den Titel Herzog v. Rohan führend) * 1616, † 27. Febr. 1655, und Marguerite von Rohan, Herzogin von Rohan, Fürstin von Léon, Gräfin von Porrhoët, * 1617, † 9. April 1684. Eigentlich böten diese sämtlichen Personen vermöge ihrer bewegten Lebensgeschicke Stoff genug, um über eine jede biographische Notizen zu bringen; wir wollen jedoch, um Raum zu ersparen, gleich zum Vater der letzterwähnten Dame übergehen, denn dieser erstrahlt in der Geschichte Frankreichs im hellsten Lichte und nimmt zugleich unser menschlisches Empfinden in hohem Grade in Anspruch.

Es ist Henri II. von Rohan, Vicomte und seit April 1603 Herzog von Rohan, Fürst von Léon etc. etc. Ueber sein tatenreiches und von einem tragischen Schicksal erfülltes Leben liessen sich ganze Bände schreiben und sind auch tatsächlich geschrieben worden (man vergleiche die Werke von Fauvelet du Toc, von L. Mention, von H. de La Garde, von Schybergson, von Bühring und Anderen). Hier müssen wir uns mit einigen knappen Andeutungen begnügen. Henri war am 23. (andere Angaben 21. oder 25.) August 1579 auf dem seiner Familie gehörigen Schlosse Blain in der Bretagne geboren. Schon im Alter von 6 Jahren verlor er den Vater (von dem wir später noch sprechen müssen), wurde aber von der Mutter (gleichfalls später zu erwähnen) im streng puritanischem Geiste des Calvinismus erzogen. Mit 16 Jahren (1595) kam er an den Hof seines Vetters, des Königs Heinrichs IV. von Frankreich, der soeben erst sich auf seinen bestrittenen Throne befestigt hatte. Ueber die Vetterschaft beider Männer gibt folgendes Täfelchen Auskunft.

Wie Jedermann aus diesem Stammtäfelchen ersehen kann, schloss die Vetternschaft zu König Heinrich IV. Erbrechte auf Navarra für den jungen Rohan in sich und in der Tat erklärte König Heinrich seinen innig geliebten Vetter als Erben des kleinen Pyrenäenkönigreichs bis zu der Zeit, da er selbst Kinder aus seiner zweiten Ehe mit Maria de Medici bekam. Ueberhaupt war Rohans Jugendleben am Pariser Hofe ein überaus glückliches und bei längerer Lebensdauer seines königlichen Vetters würde er sicher zu allen Zeiten mindestens die Rolle des zweitmächtigsten Mannes in Frankreich

Johann II. Sire d'Albret, durch seine Vermählung König von Navarra, † 17. Juni 1516. Gem.: Januar 1484: Cathérine de Foix aus dem Hause Grailly, * 1470, Tochter des Gaston de Foix, Fürsten v. Viana, und der Magdalena von Frankreich, folgt am 20. Jan. 1483 ihrem Bruder Franz Phöbus als Königin v. Navarra, Gräfin v. Foix und Vicomtesse v. Béarn, † 12. Febr. 1517.

Heinrich II., * April 1503, folgt seinen Eltern 1516/17 als König v. Navarra etc., † 25. Mai 1555. Gem.: 3. Jan. 1526: Margarethe von Valois, Tochter des Carl, Grafen von Angoulême, Schwester des Königs Franz I. v. Frankreich, * 11. April 1492, † 21. Dez. 1549. (Sie ist die berühmte Königin von Navarra, deren »Erzählungen« und sonstige zahlreiche Werke einen hervorragenden Platz in der Weltliteratur einnehmen.)	Isabelle d'Albret. Gem.: 1535: René I. v. Rohan, Vicomte von Rohan, Graf von Porrhoët etc., gefallen 20. Okt. 1552 in einem Gefecht bei der Belagerung von Metz.
Jeanne d'Albret, * 1537, folgt 1555 als Königin v. Navarra, † 9. Juni 1572. Gem.: 20. Okt. 1548: Antoine de Bourbon, Herzog v. Vendôme, † 17. November 1562.	René II. Vic. von Rohan, * 1550, † 1585. Gem.: 1575: Cathérine l'Archéveque de Parthenay, Herrin v. Soubize † 1631.
Heinrich IV., König v. Frankreich und Navarra, * 1553, † 1610.	Heinrich II. Herzog von Rohan.

gespielt haben, wenn nicht gar Heinrichs weitfliegende Pläne über die Umgestaltung Europas ihm eine noch höhere Stellung zugedacht hatten. Aber der Mordstahl Ravaillacs, der am 14. Mai 1610 dem Leben König Heinrichs IV. ein Ende machte, zerschnitt auch das Lebensglück für Herzog Heinrich II. von Rohan. Schon unter der Regentschaft für Ludwig XIII. begannen die bald versteckten, bald offenen Angriffe auf das Edikt von Nantes, dessen definitiven Sturz wir bereits oben verzeichnet haben. Damit hebt die schmerzhafte Periode in Rohans Leben an, wo er auf der einen Seite durch seine religiöse Ueberzeugung, auf der anderen durch seine Königstreue gezwungen, bald zu offenem Auf-

ruhr und blutigen Kämpfen gegen die Krone sich entschliessen musste, bald durch Friedensschlüsse (zu Montpellier im Okt. 1622, zu La Rochelle 5. Febr. 1626, zu Alais 27. Juni 1629) das Vertrauen seiner Glaubensgenossen einbüsste, ohne doch die Regierung zu ehrlichem Halten der Verträge nötigen zu können. Nach einer kurzen Zeit des Kriegsdienstes für die Republik Venedig folgte Rohans Tätigkeit in Graubünden, wo er das französische Uebergewicht über die spanisch-österreichische Allianz erkämpfte, dann aber von dem schlauen und grausamen Jürg Jenatsch um alle seine Erfolge gebracht, vielmehr zur Räumung des Landes gezwungen wurde (Vertrag von Fort Reichenau 26. März 1636). Den Zorn des französischen Hofes über den Misserfolg suchte er zu vergessen in abenteuerlichen Unternehmungen, z. B. seinen ernstlichen Anstrengungen, vom Osmanischen Sultan die Insel Cypern als Freiasyl für vertriebene Protestanten aller Länder abgetreten zu erhalten. Endlich begab er sich in das Heerlager seines Freundes, des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar, der damals mit der ehemals schwedischen, jetzt nahezu unabhängigen Armee am Oberrhein stand. An der Seite dieses kongenialen Helden hätte er gewiss unvergängliche Lorbeeren errungen, aber da nahte das unerbittliche Verhängnis. Bei Rheinfelden im österreichischen Winkel des Aargaus schlug Bernhard zwei Schlachten, am 28. Februar und am 3. März 1638. In der ersten erlitt er durch die Uebermacht der kaiserlichen Generale Jan van Werth und Fürst Savelli eine Schlappe, in der zweiten erfocht er einen glänzenden Sieg und bekam die ganze feindliche Generalität als Gefangene in seine Hände. Aber Herzog Heinrich konnte sich des Triumphes nicht mehr erfreuen; bereits am 28. Februar war der tapfere Kämpfer so schwer verwundet worden, dass er sich zunächst nach Zürich bringen liess und dann Pflege suchte in dem Kloster Königsfelden im bernischen Aargau. Hier verschied Herzog Heinrich II. von Rohan am 13. April 1638; während man ihm eine Kugel aus dem Oberschenkel entfernte, versank er in eine Ohnmacht, aus der er nicht wieder erwachte. Im St. Petersdome zu Genf liegt er begraben, »felix claritate lethi, felicior claritate vitae« (glückselig zu preisen wegen seines ruhmvollen Todes, glückseliger wegen der Lauterkeit seines Lebens), wie es in seiner Grabschrift heisst, die, redselig nach dem Geschmacke jener Zeit, in mehr als 40 Zeilen goldener Lettern auf schwarzem Marmor seine Heldentaten preist. Wir können von diesem hervorragenden Manne nicht scheiden, ohne der geistigen Bedeutung, die sich in seinen zahlreichen Schriften dokumentiert, wenigstens durch Zitat einiger Büchertitel gerecht zu werden; er schrieb: »De l'intérêt des princes et états de la chrétienté«, »Le parfait capitaine«, »Memoires« (und zwar solche über die Vorgänge seiner Zeit in Frankreich, wie solche über den graubündnerischen Krieg), »Traité du gouvernement des XIII cantons« (über das Staatsrecht der Schweiz), »Discours politiques« und vieles anderes. Des Herzogs Heinrich beide Eltern können wir nicht unerwähnt lassen. Sein Vater war René II., Vicomte v. Rohan, Fürst v. Léon etc., geboren im Jahre 1550. Er trat als erster der Familie Rohan zum calvinischen Glaubensbekenntniss über und kämpfte in den bald ausbrechenden inneren Religionskriegen Frankreichs mit unentwegtem Heldenmute für seinen Glauben, bis ihn im blühenden Alter von 35 Jahren (1585) der Tod in La Rochelle, dem festen Bollwerk der Hugenotten, hinwegraffte.

Noch ruhmreicher als Glaubensheldin steht Renés Gattin da: Chathérine, einzige Tochter und Erbin des Jean l'Archévêque de Parthenay, Herrn von Soubize, und der Antoinette Bouchard d'Aubeterre. Sie war geboren im Jahre 1553, wurde in der Bartholomäusnacht (24. August) des Jahres 1572, im jugendlichen Alter von 19 Jahren Wittwe des bretonischen Edelmanns Charles de Quellenec, Barons du Pont, und heiratete 1575 den oben genannten René von Rohan. Als vom September 1627 bis in den Oktober 1628 die königlichen Truppen La Rochelle, die Freistadt der Hugenotten, belagerten, stand sie als 75jährige Greisin an der Spitze der Verteidigung und leuchtete Allen durch Mut und standhafte Entsagung voran. Anstatt ihren Sohn, den vorhin besprochenen Herzog Heinrich, zum Frieden mit der Krone zu bereden, wie man ihr unter verlockenden Versprechungen angesonnen hatte, spornte sie ihn zum mutigen Ausharren im Kampfe an und reizte dadurch die Wut der Belagerer aufs höchste; als die Nahrungsmittel in der Stadt zur Neige gingen, war sie die erste, die zur Ernährung mittelst Pferdefleisch überging und sich mit 3 Unzen Brod pro Tag begnügte, ja als am 29. Okt. 1628 die ausgehungerte Stadt sich endlich dem König unterwerfen musste, schloss sie ausdrücklich ihre eigne Person von der Kapitulation aus, liess sich vielmehr mit den Waffen in der Hand zur Kriegsgefangenen machen und wurde deshalb am 2. Nov. desselben Jahres zum Gewahrsam in das Schloss von Niort gebracht, wo man sie allerdings nicht nur anständig, sondern sogar ehrenvoll behandelte. Wieder freigelassen, starb sie am 26. Oktober 1631 zu Le Parc in Poitou, 78 Jahre alt. Sie verfügte über eine gelehrte Bildung, denn sie hat z. B. die Werke des attischen Redners Isokrates aus dem griechischen Urtext in elegantes Französisch übersetzt und als Dichterin hinterliess sie zahlreiche Tragödien, Komödien und Elegien.

Gemahlin des unglücklichen Herzogs Heinrich II. von Rohan war Marguerite von Béthune († 21. Okt. 1660). Auch sie verdiente als treue Gefährtin ihres vom Unglück verfolgten Gatten unsre Aufmerksamkeit; wir wollen dieselbe aber einem noch würdigeren Gegenstand zuwenden, nämlich ihrem Vater, der bedeutendsten Persönlich-

keit unter allen, die wir in diesen Betrachtungen nennen. Es ist Maximilien de Béthune, Baron von Rosny, Herzog von Sully, geb. auf dem Schlosse Rosny bei Montes-la-Jolie am 13. Dez. 1559 und gestorben auf seinem Schlosse Villebon am 23. Dez. 1641. Ueber ihn brauchen wir wohl nicht viele Worte zu verlieren, denn jeder Leser erkennt in ihm den grossen Premierminister König Heinrichs IV. von Frankreich, der das von inneren Kämpfen zerfleischte Frankreich zu einer ausschlaggebenden Macht Europas erhoben hat und überhaupt einer der grössten Staatsmänner aller Zeiten und Völker war.

Wir wollen nicht die sämtlichen 8 Personen, welche in der obersten Reihe unseres Ahnentäfelchens No. 1 stehen, daraufhin untersuchen, ob sie geschichtlich hervorragende Vorfahren besitzen. Insbesondere schliessen wir die vorderste dieser 8 Personen, den regierenden Herzog Leopold von Arenberg, obgleich in seiner Ahnentafel eine grosse Anzahl bedeutender Männer und Frauen stehen, deshalb aus, weil eben diese Personen häufig auch in den Ahnentafeln anderer souveräner Fürsten der Gegenwart vorkommen, also nicht zu unserem speziellen Thema gehören. Nur noch von zweien jener acht Personen soll je ein Ahn näherer Betrachtung unterzogen werden.

An der fünften Stelle unter den 8 Urgrosseltern der Amalie von Arenberg steht Ludwig von Mailly, Graf von Rubempré und Marquis von Nesle. Dessen Mutter war Anna Marie Francisca von Sainte Hermine, * 1668, † 6. Nov. 1734; deren Mutter wiederum hiess Anna Madeleine von Valois de Villette und diese hatte zur Mutter Artemisia von Aubigné, Herrin von Murçay. Die Letztgenannte war die Tochter des Theodor Agrippa von Aubigné und der Susanne von Lusignan-Lezay, Baronin von Surineau. Der soeben genannte Theodor Agrippa von Aubigné dürfte wohl auch weiteren Kreisen bekannt sein, nämlich als der tapfere Mann, der dem König Heinrich IV., als dieser noch um seine Krone zu kämpfen hatte, treu zur Seite stand, aber auch dann den protestantischen Glauben nicht verliess, als der König und viele seiner Parteifreunde ihren Frieden mit der römischen Kirche schlossen, sondern unentwegt mit der Feder für die Sache weiterkämpfte, der er vordem so wacker mit dem Schwerte gedient hatte. Er war am 8. Febr. 1550 auf dem Schlosse St. Maury bei Pons (Gouvernement Xaintonge) geboren, bekleidete die Würde eines Vizeadmirals von Guienne und Bretagne und viele andere hohe Posten, wurde nach dem Tode Heinrichs IV. zur Flucht gezwungen und starb endlich am 29. April 1630 zu Genf. Von seinen zahlreichen literarischen Werken ist das bedeutendste die mit unvergleichlichem Freimut geschriebene »Allgemeine Weltgeschichte«. Ausserdem kommen seine Memoiren und viele polemische und satirische Schriften als wertvolle Dokumente des Zeitgeistes in Betracht.

Bevor wir zu dem letzten der zu erwähnenden Ahnen weiterschreiten, können wir nicht umhin, auf die wunderbaren Gegensätze aufmerksam zu machen, welche sich zwischen den hier genannten Vorfahren einer und derselben Person auftun. Konnten wir in den früheren Abschnitten unserer Darlegung eine grössere Anzahl von eifrigen Anhängern des katholischen Glaubens namhaft machen, so sind wir in den letzteren Kapiteln auf ebenso mutige und glaubensstarke Verteidiger der reformierten Lehre gestossen. Dem Staatsmanne, der das Edikt von Nantes in Frankreich zum Sturze gebracht hat, Michel le Tellier, stehen in der gleichen Eigenschaft als Ahnen der Amalie von Arenberg die stärksten Verteidiger der Glaubensfreiheit in Wort und Tat, Herzog Heinrich von Rohan und Theodor Agrippa von Aubigné, gegenüber. Lernten wir vorher den französischen Marschall Timoléon d'Espinay de St. Luc kennen, der La Rochelle zu Fall gebracht hat, so begeisterten wir uns nachher an der heldenmütigen Ausdauer der daselbst belagerten Cathérine v. Parthenay-Soubize. So wunderbar gestaltet das Schicksal das Wachstum des Gesamtkörpers der Menschheit, dass aus den Stämmen, die in der Vorzeit feindlich sich gegen einander abschlossen, Zweige emporgesprosst sind, die sich friedlich ineinander webten, und das Blut, welches in all diesen kampfesmutigen Herzen pulsierte, strömte später vereinigt durch die Adern einer Monarchin, der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die an der Seite ihres hohen Gemahls über ein Reich herrschte, in welchem Millionen von Einwohnern sowohl katholischen wie protestantischen Bekenntnisses dem friedlichen Erwerb nachgehen. Und auch die nationalen Gegensätze gleichen sich auf demselben Wege aus. Hatten wir vorhin einen der hervorragendsten Heerführer auf französischer Seite kennen gelernt, der in der Schlacht bei St. Quentin kommandierte, nämlich den Marschall Jacques Goyon de Matignon, so gelangen wir nunmehr zu dem niederländischen Kriegshelden, der in derselben Schlacht die spanischen Truppen zum Siege führte, und finden das Blut beider wieder in den Adern einer Anzahl heute lebender deutscher Fürsten.

Um auf diesem siegreichen Feldherrn den genealogischen Weg zu finden, setzen wir bei der zweiten unter den 8 Ahnen unseres 1. Täfelchens an, bei Maria Ludovica Pignatelli. Die Eltern dieser Fürstin waren Nicola Pignatelli, Herzog von Bisaccia, und Maria Clara Angelica, Gräfin von Egmont. Betrachten wir der letzteren vier unmittelbare Vorfahren in direkter männlicher Linie, so erhalten wir, von unten nach oben fortschreitend, nach einander folgende vier Grafen von Egmont: Philipp II. Ludwig, † 16. Jan. 1682 (vermählt mit Maria Ferdinande von Croy); Ludwig, † 27. Juli 1654 (vermählt mit Maria Margaretha, Erbgräfin von Barlaimont); Karl II., † 18. Jan. 1620 (vermählt mit Maria, Erbin von Lens); endlich Lamoral I. Grafen von Egmont und Fürsten von Gaure, Statthalter von

Flandern und Artois, Ritter des goldnen Vliesses etc. etc.

Der letztere ist der aller Welt bekannte Graf Egmont, der die Hauptperson des Goethe'schen Dramas ausmacht. Er war geboren am 18. Nov. 1522 und entstammte einem uralten Adelsgeschlecht, dessen Stammburg Ekmunda auf der nordholländischen Halbinsel, nicht weit von der Stadt Alkmaer gelegen war, und welches seinen Ursprung auf friesische Stammeshäuptlinge, nicht unwahrscheinlich sogar auf den alten heidnischen König der Friesen, Ratbod, zurückführt. Ein Zweig des Hauses erwarb die herzogliche Würde von Geldern, andere Besitztitel der Familie sind: Herren von Ysselstein, Leerdam, Harpen, Hoochtwonde, Gerswonde, Baer, Martindijk, Grafen von Buren etc. etc. Von der Zeit ab, dass die Herzöge von Burgund, mit denen sie übrigens verschwägert waren, die niederländischen Herzogtümer und Grafschaften zu einem Gesamtstaat verschmolzen, waren fast stets Glieder des Hauses Egmont Statthalter in einzelnen Provinzen. Was speziell unseren Grafen Lamoral anbetrifft, so stand er bei Kaiser Karl V., dem Beherrscher der Niederlande, in höchstem Ansehen und war auch noch unter dessen Sohn König Philipp II. einer der ersten Staatswürdenträger, sodass ihm in der Schlacht, wo Philipp zum ersten Male nach seiner Thronbesteigung das Waffenglück versuchte, eben in der mehrfach erwähnten Schlacht bei St. Quentin gegen die Franzosen (10. August 1557) das Oberkommando zufiel, während der König weit hinter der Front, zwischen Hoffnung und Furcht schwebend, in einer kleinen am Wege gelegenen Kapelle den Tagesheiligen, den Märtyrer St. Laurentius anflehte und ihm für den Fall des Sieges die Erbauung des schönsten und grössten Klosters der Welt gelobte. (Da Egmont in der Tat siegte, war die Folge der Schlacht die Gründung des berühmten Klosters Escorial in Castilien, welches zu Ehren des auf einem Rost gebratenen heiligen Laurentius rostförmigen Grundriss erhielt und wo die spanischen Könige von da ab ihre Ruhestätte gefunden haben.) Bald jedoch, nachdem Philipp nach Spanien abgereist war, wurde Egmont, wegen seiner Neigung zum Protestantismus und wegen seines Eintretens für die alten ständischen Freiheiten der niederländischen Provinzen, unter diejenigen gerechnet, an welchen dermaleinst der König seine Rache ausüben werde. Nachdem im Herbst 1567 der Herzog von Alba mit seinem grossen spanischen Heere in den Niederlanden eingerückt war, um die Generalstatthalterschaft zu übernehmen, war Egmont einer der ersten, die, als des Hochverrats verdächtig, verhaftet wurden. Es bedarf übrigens wohl kaum der Erwähnung, dass Egmonts Zurückbleiben in Brüssel trotz dem weisen Rate Wilhelms von Nassau-Oranien nicht entfernt im Zusammenhange stand mit einem Liebesverhältnis, das den Grafen an ein bürgerliches Mädchen geknüpft hätte. Dieses Verhältniss ist von Goethe rein erfunden worden und es muss fraglich bleiben, ob der Dichter damit die Erscheinung des Helden sympathischer für uns gestaltet hat. Egmonts wahre Motive waren teils politischer Natur, teils wollte er seine Gemahlin Sabine, geb. 13. Juni 1518, gest. 19. Juni 1578, Tochter des Pfalzgrafen Johann II. von Simmern und der Beatrix von Baden, sowie die 12 noch unmündigen Kinder, welche dieselbe ihm geschenkt hatte, nicht schutzlos in der Hauptstadt zurücklassen. Jedenfalls kümmerte sich Herzog Alba weder um die grossen Verdienste, welche Egmont sich um den Staat erworben hatte, noch um seine Zugehörigkeit zum hohen Adel und seine Eigenschaft als Ritter des goldenen Vliesses, welche beide ihm den Anspruch auf einen privilegierten Gerichtsstand sicherten, sondern liess durch feile Henkersknechte eine schamlose Gerichtskomödie aufführen und überlieferte laut deren Blutsentenz den ruhmgekrönten Sieger von St. Quentin dem Scharfrichter, welcher am 5. Juni 1568 auf dem Marktplatz in Brüssel das Haupt Egmonts vom Rumpfe trennte.

Hiermit wollen wir es genug sein lassen in Ahnenuntersuchungen und stellen nur noch in Kürze fest, welchen jetzt lebenden fürstlichen Personen das Blut all dieser tapferen und weisen Männer, dieser geistreichen und liebenswürdigen Frauen zur Erbschaft geworden ist. Amalie von Arenberg schenkte ihrem Gemahl, Herzog Pius August, nur einen einzigen Sohn, den Herzog Maximilian Joseph in Bayern, welcher am 4. Dez. 1808 geboren wurde, am 15. Nov. 1888 starb und am 9. Sept. 1828 sich mit Ludovica Wilhelmine (* 30. Aug. 1808, † 26. Jan. 1892) der Tochter des Königs Maximilian I., Joseph von Bayern aus dessen zweiter Ehe mit Wilhelmine von Hessen-Darmstadt, vermählte. Dieses Paar hatte 4 Söhne und 5 Töchter, von denen ein Sohn unvermählt starb, eine Tochter (die Königin Marie von Neapel und Sizilien) als kinderlose Witwe noch lebt und der älteste Sohn Ludwig nach Verzicht auf die Erbfolge zwei morganatische Ehen eingegangen ist. Von der ältesten Tochter, Herzogin Helene, ist die von der Grossmutter ererbte Ahnenschaft übergegangen in das Haus Thurn und Taxis, regierenden Zweig, und in den Miguelschen Zweig des Hauses Braganza, aus welchem letzeren wieder eine Rückvermählung in das Haus Thurn und Taxis, jüngeren Zweig, erfolgt ist, jedoch ohne vorläufig mit Nachkommenschaft gesegnet zu sein. Die zweite Tochter war die vielgenannte Kaiserin Elisabeth, deren älteste Tochter Gisela das Blut in den Leopoldschen Zweig des königlichen Hauses Bayern übertragen hat und weiterhin in die Grafen von Seefried auf Buttenheim und in die Palatin-Linie des Erzhauses Oesterreich. Der einzige, früh verstorbene Sohn der Kaiserin, Kronprinz Rudolf, hat bekanntlich nur eine Tochter, die Erzherzogin Elisabeth hinterlassen, welche ihrem Gemahl, dem Fürsten Otto von Windischgrätz (jüngere Linie) einen Sohn

geboren hat, und die jüngste Tochter der Kaiserin, Erzherzogin Marie Valerie, hat ihrem Vetter und Gemahl, dem Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich-Toscana, 8 Kinder geschenkt.

Eine weitere Tochter des Herzogs Maximilian, Mathilde, hat aus ihrer Ehe mit dem Grafen von Trani (Haus Bourbon-Sizilien) eine einzige Tochter, die an den jetzigen Fürsten Wilhelm von Hohenzollern (Sigmaringen) vermählt ist und ihm bis jetzt drei Kinder geschenkt hat. Die jüngste Tochter endlich, Sophie, welche am 4. Mai 1897 durch das schreckliche Brandunglück an einem Wohltätigkeitsbazar in Paris ums Leben kam, hat aus ihrer Ehe mit dem Herzog von Alençon (Haus Orléans) eine Tochter hinterlassen, Gemahlin des Prinzen Alfons von Bayern und Mutter eines Sohnes, sowie einen Sohn, den Herzog Emanuel von Vendôme, Vater dreier Töchter.

Von den Söhnen des Herzogs Maximilian in Bayern hat der jüngste, gleichfalls Maximilian geheissen († 12. Juni 1893) drei Söhne hinterlassen, die noch unvermählten Herzöge Siegfried, Christoph und Luitpold. Am meisten aber interessiert uns die Nachkommenschaft des Chefs des Hauses, des Herzogs Karl Theodor (* 9. Aug. 1839). Ausser zwei Söhnen zweiter Ehe, den noch unvermählten Herzögen Ludwig Wilhelm und Franz Joseph, hat er 4 Töchter (eine aus erster Ehe, drei aus seiner zweiten Ehe), welche alle vier vermählt sind und Nachkommenschaft besitzen. Die älteste Tochter Amalie hat das Erbe an Ahnenblut in das Haus der Herzöge von Urach und Grafen von Württemberg übertragen, die zweite, Sophie, in das standesherrliche Haus der Grafen von Törring-Jettenbach. Die wichtigsten Linien sind die der beiden jüngsten Töchter. Herzogin Elisabeth (* 26. Juli 1876) hat sich mit dem Prinzen Albert von Belgien (* 8. April 1875) vermählt und ihm bis jetzt zwei Söhne geschenkt, von denen der ältere, Prinz Leopold (* 3. Nov. 1901) aller Voraussicht nach dereinst als König Leopold III. den Thron von Belgien besteigen wird. Die jüngste aber, Marie Gabriele (* 9. Okt. 1878) ist am 10. Juli 1900 Gemahlin des Prinzen Rupprecht von Bayern (* 18. Mai 1869), des ältesten Enkels des Prinz-Regenten Luitpold, geworden und der einzige Sohn, der bis jetzt dieser Ehe entsprossen ist, Prinz Luitpold (* 8. Mai 1901) darf mit Sicherheit als ein künftiger König von Bayern betrachtet werden.

So werden also in naher Zeit die Könige von Belgien und von Bayern das Blut der grossen Staatsmänner Sully und Louvois, der tapferen Feldherrn Harcourt und Goyon-Matignon, der heldenmütigen Cathérine von Parthenay und der liebenswürdigen Agnes Sorel, der Glaubenshelden Egmont und Aubigné in ihren Adern führen. Ist aber das Blut einmal in den Kreis der souveränen Familien eingeführt, dann wird es sich schnell weiter ausbreiten und nach weiteren 100 oder höchstens 200 Jahren werden wohl alle herrschenden Familien dieses interessanten Blutes teilhaftig sein.

Chronik der Dortmunder Familie Lemberg.

(Schluss.)

Befehl zur Abzahlung der Schulden für Tidemann von Lemberg und Genossen für Lösung der grossen Krone. 1345, Dez. 16. Westminster. —

Verpfändung der zweiten königlichen Krone an Tidemann von Lemberg. 1346, April 4. —

König Eduard III bestätigt seinen Freibrief vom März 14., 1327, an Tidemann Lymbergh und Genossen. 1346, April 18. Westminster (Rüb. I, 600.) —

Befehl zur Abtragung der Schulden an Lemberg und Wolde. 1347, Nov. 16. Langley.

Ebenso. 1348, Juli 26. Westminster. —

Ebenso. 1348, Nov. 24. —

Tidemann von Lemberg wird von dem eingezogenen fremden Klostergut übertragen. 1350, April 6. Westminster. —

Befehl zur Abtragung der Schulden an Tidemann Lemberg an den verstorbenen Joh. atte Wolde. 1351, Nov. 6. Westminster.

Dieselben erhalten eine Anweisung auf 1000 Pfund Sterling de dono nostro. 1354, März 26. —

Der König spricht Tidemann von Lemberg und Genossen von den 5000 Pfund Sterling, 6 sh frei, die die Barone des Exchequer von ihnen noch nachträglich von der Verpfändung der Krone gefordert haben. 1359, Juli 30. Westminster. —

Der König bekennt sich gegen Tidemann von Lemberg zu einer Schuld von 1000 Mark. 1359, Aug. 22. Westminster.

Er weist die Wollzölle für 100 geliehene Pfund Sterling an Tidemann Lemberg und Genossen abzuzahlen. 1359, Aug. 22. Westminster. —

Aus vorstehenden Urkunden ersieht man, dass die Dortmunder Kaufleute und vor allem der Tidemann Lemberg bei dem englischen Könige Eduard III. durch dessen Geldnot eine übermächtige Stellung gewonnen hatten. Von dem Thronfolger

erhielt Tidemann Lemberg 1347 den Schlagsatz sämtlicher Zinnbergwerke in Cornwales auf drei Jahre, ferner den gesamten Zinnhandel in Cornwales und Devonshire und endlich die gesamten Einnahmen aus den dortigen Ausfuhrzöllen. Es kann also nicht überraschen, wenn der König Eduard III diesem selben Tidemann Lemberg 1348 auf »1000 Jahre« mehrere Rittergüter in Somerset, Wiets, Southampton, Bucks, Northampton, Canterbury und Suffolk übertrug. Als im Jahre 1351 sämtliche hansische Kaufleute mit Beschlag bedroht wurden, war Tidemann Lemberg mit einem Genossen ausgenommen. Mittlerweile wuchs die Erbitterung der englischen Kaufleute gegen die fremden Kaufleute. Sie suchten allerlei Vorwände, um sich der Fremden zu entledigen. Tidemann Lemberg wurde 1352 angeklagt, vertragswidrig mit königlichen Schuldscheinen Handel getrieben zu haben. Man scheint ihm nichts haben beweisen zu können, denn 1363 erhielt er durch die Gunst des Königs noch eine Jahresrente von 50 Pfund Sterling gezahlt. Als man aber ihn und den Dortmunder Hildebrand Sudermann des Mordes anklagte, musste er England verlassen. Die Feinde der deutschen Hansa hatten also ihren Zweck erreicht, denn viele Kaufleute verliessen England. Tidemann Lemberg war von jetzt ab nur vorübergehend in Dortmund und hatte seinen Wohnsitz nach Köln verlegt. Seinem Wappen, zwei blauen Bergen im silbernen Felde fügte er eine rote Rose bei. In dem Treppenhause des Rathauses zu Dortmund ist dieses Wappen angebracht. Die Dortmunder Linie Lemberg führt aber die rote Rose nicht. 1356 am 13. Sept. ist er Zeuge in einer Streitsache zwischen Conrad, Herr von der Dicke und der Stadt Dortmund. Tidemann Lemberg hat sein Siegel der Urkunde angehängt. (Rübel I, 727 u. 728.)

In einem Prozesse Schonewedder ist er auch Zeuge. (Rübel I, 757.) Bei dieser Zeugenvernehmung im Jahre 1360 gibt er selbst sein Alter auf 50 Jahre an. 1365 am 6. Mai ist Tidemann Lemberg Zeuge im Prozesse zwischen Hermann Fabri, Rektor der Kirche St. Petri und Detmar Klepping und Segebod Wistrate. (Rüb. I, 797.) —

Da Tidemann Lemberg noch Güter in Dortmund hat, muss er im Jahre 1369 als Schoss 15 Mark zahlen. (Rübel I, 858.) —

Später, nämlich 1411, Mai 15., wird ein Tetryk Lembergh oder Theodorich Lemberg aus dieser Linie in einer Urkunde (Hans. Urkundenbuch, Bd. V, 1392—1414) genannt, welcher noch in England Handel trieb. Dann scheint die Kölnische Familie Lemberg ausgestorben zu sein. Während dieser Jahre war der Bruder von Tidemann, nämlich Rotger Lemberg in Dortmund gewesen und hatte den Königshof bewirtschaftet. Er gehörte zur Osterbauerschaft (Rüb. I, 767.) Bei der Selbsteinschätzung im Jahre 1361 erklärt er sich bereit, ein Pferd und einen Knecht der Stadt zur Verfügung zu stellen. Er muss auch ein wohltätiger Herr gewesen sein, denn im Jahre 1361 am 6. April erklären er und seine Frau Locke, dass sie dem Katharinen-Kloster in Dortmund das Gut Bocken in Wambel überweisen wollen, ausgenommen davon 4 Morgen zu Schüren (Rübel I, 762). —

Im Jahre 1365 ist Rotger Lemberg im Rate der Stadt Dortmund. Am 9. Mai 1365 ist er Zeuge in einer Streitsache der Stadt mit dem Rektor der St. Petrikirche (Rübel I, 798.) —

Ein anderer Bruder des Rotger war Heinrich Lemberg, welcher jedenfalls Kaufmann war. In dem roten Buche vom Jahre 1352 wird berichtet, dass er nach Köln geritten, aber noch nicht zurückgekehrt sei. (Rübel I, 687.) —

Im Jahre 1365 am 30. Juni wird er in der Streitsache des Rates gegen den Rektor der Kirche von St. Petri vernommen, in welcher auch seine Brüder Tidemann und Rotger vernommen sind. —

Die Brüder Rotger und Heinrich Lemberg waren im Jahre 1387 bereits gestorben, denn in einer Urkunde aus dem Jahre ist von den Hinterbliebenen, relicta von Rotger und Heinrich Lemberg die Rede. (Rübel II, 195.) —

Der Sohn von Heinrich Lemberg, namens Johann Lemberg, gab im Jahre 1398 seine Bürgerschaft auf und ging zu seinen Verwandten nach Köln. (Rüb. II, 1058.) —

Die Söhne von Rotger Lemberg, nämlich Ewald und Heinrich Lemberg, blieben in Dortmund. Im Jahre 1399, März 9. hat Ewald Lemberg mit seiner Mutter Locke und Tidemann Eiklinghofen ein Viertel eines Gartens und Teiches vor dem Burgtore und eine Rente von einer Mark aus demselben halben Teich und Garten aufgelassen. (Rüb. II, 1011. Ewald versprach noch in dieser Urkunde, dass er seinem abwesenden Bruder Heinrich von dieser Auflassung Mitteilung machen will. Mittlerweile war eine schwere Zeit über Dortmund hereingebrochen. Als die Handelsbeziehungen und somit die Geldquellen nachliessen, wurden die Finanzen der Stadt immer schlechter. Einen argen Stoss erlitt die Stadt durch die grosse Fehde in den Jahren 1388 und 89. Nach langer Belagerung ging die Stadt zwar siegreich aus der Fehde hervor, aber dieselbe geriet in schwere finanzielle Nöte. An vielen Stellen waren Geldsummen geliehen, aber die Stadt konnte trotz der mehrfach erhobenen Extrasteuern die Schulden nicht decken. Die Dortmunder Kaufleute wurden auswärts häufig dadurch belästigt, dass die Gläubiger der Stadt ihre Waren beschlagnahmten. So kam es, dass am Ende des 14. Jahrhunderts viele angesehene Bürger die Bürgerschaft aufgaben. Ja, im Jahre 1400 brach ein Aufruhr aus, bei welcher Gelegenheit die Gilden den Rat absetzten und einen neuen wählten, worin sie auch vertreten waren. Es kam bald ein Vertrag zustande zwischen dem Rat, den Erbsassen und den Gilden, dahin gehend, dass unter Festhaltung der alten Zahl von 18 die 6 letzten den Gilden, also den Bürgern zugestanden werden sollten. Aber alle diese Massregeln halfen nichts, um dem fortschreitenden Ruin der Stadt vorzubeugen. Wiewohl viele angesehene Bürger der Stadt den Rücken kehrten und nach Köln, Lübeck usw. zogen, hielt Ewald Lemberg in Dortmund aus. Er setzte noch alle seine Kräfte ein, um seiner Vaterstadt zu helfen. Er hatte im Jahre 1406 eine Forderung von 300 Goldgulden an die Stadt Dortmund, welche er aber auf 150 Goldgulden ermässigt, wobei er in eine Ratenzahlung des Restes eingewilligt. (Rüb. III, 225 und 267.) —

Im Jahre 1407, April 7. erscheinen Albert Beyer und Ewald Lemberg als Vormünder der Drude Bilrebeckersche vor dem Richter Murmann (Rüb. III, 354.) —

In den Jahren 1407, 1412 und 1414—19 sitzt Ewald Lemberg in dem Rate der Stadt Dortmund und zwar als Erbsasse. Bald nachher muss er gestorben sein. Im Jahre 1440, März 7. wird sein Sohn Ewald Lemberg in einer Urkunde (Hans. Urkundenbuch No. 2080) genannt. Agnes Winter will sich bei dem Vertrage begnügen, den Dortmund zwischen ihr und Ewald Lemberg vereinbart hat.« —

Die Stadt Dortmund blieb unterdes in stetem Zurückweichen. Am 13. Sept. 1448 wurden zwischen Hörde und Dortmund im freien Felde 318 Dortmunder überrumpelt und gefangen genommen, deren Loslösung grosse Summen erforderte. Die Nachbarschaft von Kleve-Mark war eine stete Gefahr für Dortmund. Die Grenzfeststellung von 1512 brachte der Stadt Einschränkungen nach Norden hin; ebenso kamen weitere Einschränkungen bei der Grenzfeststellung im Jahre 1567.

Neues Leben schien das Zeitalter des Humanismus und der Reformation zu bringen Es wurde 1543 das berühmte Gymnasium in Dortmund begründet. Um diese Zeit lebte Engelbert Lemberg, welcher mit Anna Stork in Barop verheiratet war. Im Jahre 1535 wollte er den Storks Hof in Barop übernehmen. Da ihm die Erfüllung der auf dem Hofe ruhenden Pflichten zu schwer wurde, verliess er 1537 das Gut in Barop und zog wieder nach Dortmund; sein Schwager Grasekamp, welcher mit Margarete Stork verheiratet war, übernahm jetzt den Storkhof.

1570 wurden in den drei Pfarrkirchen Reinoldi, Marien und Petri die lutherische

Abendmahlslehre zur Geltung gebracht, 1578 auch in Nikolai. Engelbert Lemberg, welcher zur Nikolai-Gemeinde gehörte, trat auch der Reformation bei.

Bald begannen die Stürme der Gegenreformation und der dreissigjährige Krieg, welche unsägliches Elend über die früher so stolze Stadt Dortmund brachten. Ein Dortmunder, der Jesuit Johann Klepping, wollte die Bewohner zum Katholizismus zurückführen. Dann erschienen 1628 kaiserliche Truppen, dann Truppen Tillys, 1632 kam der berüchtigte General Merode und brandschatzte. Dann beschoss Pappenheim die Stadt mit Feuerbällen. Die Bürger mussten 29000 Reichstaler zahlen. Von 1633—36 besetzten hessische Soldaten die Stadt. Im Jahre 1636 wurde Dortmund von den Kaiserlichen derart beschossen, so dass 125 Häuser in Brand gerieten. Es wechselten dann Schweden mit Hessen ab, so dass die Bewohner durch die vielen Einquartierungen an den Rand des Verderbens kamen. Viele Familien verliessen jetzt die Stadt, weil die Kriegslärme Handel und Gewerbe brach legten. Die Stadt war verarmt, gebrochen, herabgesunken zu einer Ackerstadt. Die Familie Lemberg hielt auch in diesen schweren Zeiten treu in ihren Mauern aus. Das Schwinden ihres Reichtums hielt mit dem Verarmen der Mitbürger gleichen Schritt. Wir finden die Vertreter der Familie Lemberg als Handwerker wieder, welche zwar auf ihrer eigenen Scholle sassen und nebenher ihre Felder und Gärten bewirtschafteten.

Mitten in den Wirren dieser Zeit wurde Heinrich Lemberg geboren, nämlich im Jahre 1656. Derselbe verheiratete sich später mit Margarete Noelle aus Barop.

Ihr Sohn Hermann Lemberg und ihr Enkel Hermann Rudolf Lemberg erlebten die vielfachen Einquartierungen und ungeheuren Kontributionen der durchziehenden Truppen während des siebenjährigen Krieges. Hermann Rudolf Lemberg, welcher mit Anna Katharina Kampmann aus Barop verheiratet war, schloss 1763, also im Jahre des Hubertusberger Friedens, seine Augen. Er ruht, wie seine Vorfahren, auf dem Nikolaikirchhofe. Sein Sohn Johann Dietrich Lemberg erlebte das Ende der freien Reichstadt Dortmund, welche 1802 nassauisch-oranisch und bis 1813 eine bergische Stadt wurde. Dann sah er die Freiheitskriege und die Segnungen der Friedensjahre unter Preussens Szepter. Johann Dietrich Lemberg, welcher mit Katharina Elsabehn Jakobs aus Deusen verheiratet war, starb im Jahre 1834. Er war verheiratet mit Katharina Maria Elsabehn Lüecke aus Brechten, geboren am 20. Juni 1795 und gestorben am 18. August 1868. Sein einziger Sohn David Caspar Dietrich Lemberg, geb. 1789, starb im Jahre 1859. Von diesem Paare leben noch 2 Söhne, 5 Enkelkinder und 15 Urenkeln und Urenkelinnen, welche sämtlich in Dortmund wohnen.

Eine Siegelsammlung aus dem 18. Jahrhundert.

Von Freiherr von Müllenheim-Rechberg.

In der Grossherzoglichen Badischen Hof- und Landesbibliothek befindet sich unter dem Wundtschen Pfälzer Nachlass auch eine Siegelsammlung, welche der Geheimrat von Hecht zu Heidelberg angelegt hat. Da für einige meiner Bekannten einzelne Stücke dieser Sammlung sehr interessant gewesen sind, findet vielleicht auch der oder jener Leser etwas darunter. Bemerkenswert ist, dass auch norddeutsche Adelsfamilien hier vertreten sind. Die Siegel sind im grossen gut erhalten. Die Namen sind handschriftlich beigefügt.

1. Ihro Kgl. Hoheit Prinz Friedrich Heinrichs Insiegel. (Preussen.)
2. Herr Ober Cämmerer Grafen von Wartenbergs Insiegel.
3. Herr August Graf zu Sayn und Witgenstein.
4. „ Graf von Lottum, Generalmajor von der Cavallerie.
5. Herr Graf von Lottum, Generalmajor von der Infanterie.
6. Herr Graf von Hanau.
7. „ Graf von Leiningen-Westerburg.
8. „ Generalleutnant von Borcke.
9. „ Graf von Braun.
10. „ Baron von Schwerin, Kgl. Pr. Oberstallmeister.

11. Kgl. Preuss. Recruten Kasse Insiegel.
12. Herr Baron von Grossschlag.
13. „ Graf von Manderscheid Blankenheim.
14. Fürst von Anhalt-Schaumburgl. Insiegel
15. Der verwittw. Fürstin zu Dillenburg Insiegel.
16. Herr Graf von Degenfeld-Schonburg.
17. Frau Rauhgräfin.
18. Fürstl. Anhalt-Dessau'sches Insiegel.
19. Kgl. Pr. General-Postkasse.
20. Ihro Majestät des Königs Cabinetssiegel. Preussen.
21. Herr Graf von Metternich.
22. Fürstl. Dillenburg'sches Siegel.
23. Herr Obermarschall von Printz.
24. „ Gr. H. Etats Ministre Baron von Plotho.
25. Preussisches Geheimes Canzlei Siegel.
26. Ihro Durchl. des Erbprinzen v. Sachsen-Eisenach.
27. verwittwete Frau Pfalzgräfin zu Birkenfeld.
28. Herr Graf von Marienborn.
29. Pfalz-Zweibrücken'sches Siegel.
30. Herr Cantzler Cranitz.
31. „ Hofrath Garel.
32. „ Graf von Dohna.
33. „ Geheimrath Thulemere.
34. „ „ von Marschall.
35. „ General von Forcade.
36. „ Ullmann.
37. „ Graf von Finkenstein.
38. Ihro Hoh. Prinz Carl, Markgraf v. Brandenburg.
39. Herr Obrist von Pyth.
40. „ Super Intendent Schadius.
41. „ Hofgerichtsassessor von Berberich.
42. „ Dr. Mieg.
43. „ von Beck.
44. Monsieur de Froment.
45. Herr Graf von Effern.
46. „ Rittmeister von Plotho.
47. „ Obermarschall von Raesfeldt.
48. „ Oberjägermeister von Hoffmann.
49. „ Geh. Staatsrath Baron von Viereck.
50. „ „ „ von Plotho.
51. „ Baron von Schneck.
52. „ Licentiat u. Advocat Wahl zu Wetzlar.
53. „ Rath und Agent Schamm.
54. „ Geh. Rath von Beehr.
55. „ Hofrath Kirchhoff.
56. „ „ Cadovius.
57. „ Geh. Rath v. Seckendorff.
58. „ Reg-Rath von Lüls.
59. „ von Kleist.
60. „ Oberst v. Kleist.
61. „ Secretarius Brund.
62. „ v. Fuchs.
63. „ Coch von Lund.
64. „ Rath Tromp.
65. „ Baron von Strunkede, Ministre d'Etat et President á Cleve.
66. Herr Cantzler von Maskowsky.
67. Frau Baronne von Gemming.
68. Herr Hofrath Sellentin.
69. „ Cotrell.
70. „ Reg. Rath. Napius.
71. „ v. Biesmann.
72. „ Obristlieutenant von Voss.
73. „ Matthias, Kriegs- u. Domainen- Commissarius, auch Secretär bey des H. v. Krumbkow Exc.
74. Herr Rittmeister von Romberg.
75. „ Cantzler v. Lasser.
76. „ Dr. Schramm.
77. „ Geh. Reg. R. Freyherr von Riedesel.
78. „ Resident Steinheil.
79. „ Obrist von Grevenitz v. Borcke'schen Rgt.
80. „ Hofrath Rühl.
81. „ Rathschreiber zu Ottweiler.
82. „ Obrister von Wolff.
83. „ Achenbach.
84. „ Major von Gartrop vom Lottumischen Rgt. zu Pferd.
85. „ Hofrath Löhr.
86. „ Hof u. Justitien Rath Grollmann.
87. Madame de Riario.
88. Herr Geh. Rath Grabe.
89. „ Geh. Staatsministre von Creuz.
90. „ Reg. Rath. Thyllius.
91. „ Graf von Dohna. Capitaine.
92. „ Geh. Staatsr. Fuchs.
93. „ Hofrath Bodecker.
94. „ Rittmeister von Eichmann.
95. „ Justitienrath Grollmann.
96. „ Obrist de St. Louis.
97. „ Jablonski, Hofprediger zu Berlin.
98. „ Rittmeister Hoffmann.
99. „ Pfarrer Werner.
100. „ Rath u. Oberschultheis Behr.
101. „ Graf von Effern.
102. „ Obristlt. von Brand.
103. „ Geh. Rath u. Envoyé v. Brand.
104. „ Generalmajor von Mosel.
105. „ Hofrath Erpel.
106. „ Leutnant von Puttkamer.
107. „ Graf von Truchsess.
108. „ Stockar von Neufforn. ?
109. „ Cassierer Lieck.
110. „ von Biornberg.
111. „ Major von Stezenbach.
112. „ Rath Wacks v. Heilbronn.
113. „ Stadt-Direktor Kubas.
114. „ Obristlieut. v. d. Gröben.
115. „ Hofrath Nesler.
116. „ Geh. Rath Ihm.
117. „ Postmeister Weiler zu Ursl.
118. „ Hofrath Gottschalck (v. Sachs.-Meiningen).
119. „ Obrist von Bardeleben.
120. „ von Bodeck.
121. „ Geh. Rath von Kametsky.
122. „ Oberhoffmeister de Minutoli.
123. „ Capitaine v. Below, Bardeleben'sches Reg.

124. Herr Hartung.
125. „ Hauptmann v. Puttkamer, v. Borcke Rgt.
126. „ Capitaine von Lattorff, Bardeleben'sches Regiment.
127. Herr Doct. Umbscheid.
128. „ Cantzlei-Direktor Zinkgräff.
129. „ Geh. Secretarius Brand.
130. „ Lieutenant Florett.
131. Freyherr von Boussay.
132. Herr Obrister von Geismar.
133. „ Graff von Schlieben.
134. „ Generalmajor von Miltitz.
135. „ Dr. Rupp.
136. „ Major von Niesemenschel.
137. „ von der Velden.
138. Frau Wehner von Offenbach.
139. Herr Reg. Rath Becker von Weilburg.
140. „ Kirchenrath Geisweid.
141. „ Cammerrath Lagerstrohm.
142. „ von Kametsky.
143. „ Reg. Rath Wolfarth.
144. „ Baron von Blittersdorff.
145. Frau von Freiyss.
146. Herr Reg. Rath Naurath.
147. „ Renthmeister Albrecht.
148. „ Major von Nagel.
149. „ Rath Simon.
150. „ Cantzler von Lasser.
151. „ Kirchenrath Pastor.
152. „ Ehegerichtsrath Pastoir.
153. „ Hoen, Fürstl. Schaumburg'scher Cantzley Direktor.
154. Herr Resident Destinon.
155. „ Hofrath Lauterbach.
156. „ Hofrath von Loen.
157. „ Capitaine von Brösigke v. Dönhoff Rgt.
158. „ Consistorialrath u. Oberhofpr. Jablonski.
159. „ von Groeben Reg. R. zu Cüstrin.
160. „ Cassierer Hartung.
161. „ Bettinger.
162. „ Capitaine von Brösigke.
163. „ Hofrath Büttner.
164. „ von Westerfeld.
165. „ von Wiening, Lt. vom Anhaltschen Rgt.
166. „ Baron von Spinna.
167. „ Reg. Rath Archenholz.
168. „ Rittmeister v. Jahnus vom Buddenbrockschen Rgt.
169. Herr Hof- u. Kriegsrath Alemann.
170. „ Graf v. Bar.
171. „ Capitaine von Knobelsdorff.
172. „ Assessor Brand.
173. „ Obristleutnant Krussau.
174. „ Rath u. Oberamtmann von Walbrunn.
175. „ von Phuhl.
176. „ Baron von Zorn.
177. „ Capitaine von Grape.
178. „ Baron von Keyserlingk.
179. „ Generalmajor von Forcade.
180. Herr Jacob Meinertshagen zu Cöln.
181. L'Envoyé von Meinertzhagen.
182. Herr Daniel Nicolai, Tribunals u. Commerzienrath in Königsberg.
183. Herr Baron von Stonart.
184. „ Regiments Quartiermeister Barth.
185. „ Baron von Dankelmann.
186. „ Generalmajor von der Schulenburg.
187. „ Caldeborn.
188. „ Capitaine Freyherr von Isselbach.
189. „ Hofrat u. Reichsagent Graeve.
190. „ Geyling von Altheim.
191. „ Capitaine von Schwerin.
192. „ Secretarius Baumgarth.
193. „ Baron von Dungern.
194. „ Baron von Degenfeldt.
195. „ Landcommissaire Schnett.
196. „ Major Vogelsang.
197. „ Hofrath Tonnemann.
198. „ General von Stillen.
199. „ von Proek.
200. „ Capitaine von Platen.
201. „ von Greiffenberg.
202. „ General von Heyden.
203. „ Major von Schrautenbach.
204. „ Assessor von Ploenies.
205. „ Obristlieutenant von Müncho.
206. „ von Lindau.
207. „ Geh. Rath Wiederhold.
208. „ „ „ u. Canzler Scheffer.
209. „ Reg. Rath von Berger.
210. „ Lieuten. Goldschmied.
211. „ Geh. Rath. u. Ober-Amtm. Baron v. Holtzhausen.
212. Herr Baron von der Thann.
213. „ Obrist von Borck vom Goltz'schen Regt.
214. „ Capitaine Graf von Finkenstein.
215. Frau von Lersner.
216. Herr Agent Lormier.
217. Mr. du Plessis, Hof-Cavalier zu Hanau.
218. Herr Reg. Rath u. Truchsess von Scherer.
219. „ Capitaine von Schertwitz.
220. „ von Stedingk, Oberstlt. v. Königl. Leib-Rgt. zu Pferd.
221. Herr Major Saul.
222. Freyherr von la Roche.
223. „ von la Roche.
224. Herr Capitaine von Schwerin.
225. „ Hof- u. Commissions-Rath Faber.
226. „ Capitaine von Tettau.
227. „ Geh. Rath von Broich.
228. „ Geh. Estats-Minister von Coneji.
229. „ Geh. Rath Cramer von Clauspruck.
230. „ „ „ Canngiesser.
231. „ Geheim. Estats- und Kriegsminister von Grumbkow.
232. Herr Generallieutenant von Hattenbach.
233. „ Geheim-Rath und Vicedom Freyherr von Dalberg.



234. Herr Kammerpräsident von Dalberg.
235. „ R. R. Luetgens.
236. Ihr. Dchlt. Printz von Anhalt Zerbst.
237. Herr Casimir Freyherr v. Sickingen, Capitular und Cammerpresident von Fulda.
238. Herr That, Postcommisarius und Auditeur vom Printz Albrechtisch Regiment Cavallerie.
239. Herr Rath Azenheim.
240. „ Baron von Isselbach.
241. „ Capitaine Nagel.
242. „ General-Lieutenant von Beschefer.
243. „ Stattschreiber Hoppe.
244. „ Hof- und Reg.-Rath von Dünwald.
245. „ Oberjägermeister von Bechtolsheim.
246. „ Geh. Rath von Dürfeld.
247. „ Oberjägermeister von Eisenberg.
248. „ Cammerdirektor von den Velden.
249. „ Legationsssecret. von Zastrow.
250. „ Obervorsteher von Urff.
251. „ von Ullmann.
252. „ von Lünenschloss.
253. „ Keller Fuchs.
254. „ Hofrath Schorle.
255. „ Rittmeister von Wedel.
256. „ von Viebahn.
257. „ Reg. Rath Stock.
258. „ Geh. Rath von Duhram.
259. „ Rittmeister von Katte.
260. „ Geh. Estats- und Kriegs-Minister Freyherr von Cniephausen Exzellenz.
261. Herr von Oynhausen.
262. „ von Wissenbach.
263. „ Generallieutenant Baron von Schulenburg.
264. Herr Kriegsrath Schumacher.
265. „ Generalmajor v. Buddenbrock.
266. Frau Gräfin v. Würben, geb. Gräfin v. Graevenitz.
267. Herr Geh. Rath v. Ziegesar.
268. „ Landgraf von Hessen-Homburg.
269. „ Hof- und Legat-Secret. Zeuschner.
270. „ Graf von Blumenthal.
271. „ von Podewils, Ministre d'Estat.
272. „ Geh. Kriegs-Rath u. Resident, Buirette von Oehlefeld.
273. Herr Auditeur Herre.
274. „ Geheimrath u. Resident Pollmann.
275. „ Lieutenant Jaquet.
276. „ Obrist von Pabstein.
277. Mons. Le Chambrier de Travanet, Chambellan.
278. Herr Legations-Secret. v. Deutecom.
279. „ General-Feldmarschall Graff v. Wartensleben.
280. Herr Buirette von Oehlefeld.
281. „ von Hohenegg.
282. Mad. Burchard.
283. Herr von Catheart zu Carbisson.
284. „ Graf von Wied Runckel.
285. „ Geh. Rath u. Cammerherr von Börsten.
286. „ Geh. Rath von Schwartzenau.
287. „ v. Krossigk, Major vom Leib-Rgt. zu Pferd.
288. „ Consistorial-Rath Zepper.

Stammtafeln der Familie Rogge.

Den Nummern 4 und 5 des »Archiv« sind je 2 Stammtafeln der Familie Rogge, bearbeitet von Herrn Hauptmann Rogge in Stendal, beigefügt.



Zu den Kunst-Beilagen.

Die heute beigegebenen Kunstbeilagen haben Herrn Martin Kortmann zum Urheber. Dieselben stellen Blanko-Exlibris dar. Das erste Blatt zeigt den mit der Freiherrnkrone bedeckten Wappenschild des livländischen Geschlechtes von Transche-Roseneck. Wappen: gespalten von Silber und Blau; vorn eine rote Rose, hinten ein halber schwarzer Adler am Spalt. Der neben angebrachte gekr. Helm trägt 5 silbern-blaue Straussenfedern und blau-silberne bezw. blau-goldene Decken. Rosenranken und ein Bücherarrangement vervollständigen das Ganze.

Die Familie entstammt den spanischen Niederlanden; infolge der Religionswirren liess sich Elias Transche in Livland nieder. Dessen Enkel Joachim, 1631 schwedischer Resident am kurbrandenburgischen Hofe, vermählte sich 1632 mit Magdalene Roseneck und wurde am 9. Oktober 1641 unter dem

Namen Transche von Roseneck in den schwedischen Adelstand erhoben. Die Familie ist in Livland reich begütert.

(Nach Mitteilung des Herrn Mart. Kortmann.)

Das zweite Blatt bringt das Vollwappen derer von der Howen. (In blau 3 goldene Kronen — 2.1 —; Helmzier: eine goldene Krone; Decken: blau-golden). 2 Schwanenfedern und ein zur Aufnahme des Namens bestimmtes, geöffnetes Buch umrahmen das Wappen.

Das Geschlecht derer von der Howen, früher in Kurland ansässig, stammt aus dem Hause Hovestadt bei Lippstadt in Westfalen. Die Stammreihe beginnt mit Eberhard von der Howen zu Anfang des 17. Jahrhunderts.

(Baltischer Wappenkalender 1902; Verlag von E. Bruhns in Riga.)

BUECHERSCHAU.

Beiträge zur Geschichte der Familie Bayer. Die Zahl der familiengeschichtlichen Publikationen, die über den Rahmen der betreffenden Familien hinaus als Beiträge zur Kulturgeschichte in weiteren Kreisen Beachtung verdienen, ist in den letzten Jahren auch im Rheinlande eine besonders grosse gewesen. Zu den Familien, die in dieser Weise auch ein äusseres, sichtbares Band zwischen vergangenen und werdenden Geschlechtern knüpfen, ist neuerdings auch die Familie Bayer in Elberfeld getreten mit den »Beiträgen zur Geschichte der Familie Bayer«. Die Familie übertrug die Anfertigung dieser Arbeit dem Herrn Carl vom Berg junior in Düsseldorf, der sich schon seit längeren Jahren familien- und ortsgeschichtlichen Forschungen widmet. Herr vom Berg konnte die Familie Bayer bis Bretnig in Sachsen verfolgen, wo der »ehrsame Richter Christoph Bayer« wohnte, der 1531 geboren war und das seltene Alter von 108 Jahren erreichte. Von Bretnig führt der Weg des hier hauptsächlich in Frage kommenden Familienzweiges über Weickersdorf im königl. sächsischen Amte Stolpen und die alte Reichssadt Nördlingen ins Wuppertal. Dort wurde am 6. Juni 1825 in Wichlingshausen (einem Stadtteil von Barmen) Friedrich Beyer (Bayer) geboren, der Gründer der Firma Friedrich Bayer, die nach dem Hinzutreten weiterer Teilhaber die Bezeichnung Friedrich Bayer & Co. erhielt, jetzt »Farbenfabriken vormals Friedrich Bayer & Co.«, und den Namen Bayer weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes hinaus bekannt gemacht hat.

Die Beiträge zur Geschichte der Familie Berger stellen sich als ein stattlicher Band dar, der auch durch seine äussere Gestaltung dartut, dass er ein Familiendenkmal von bleibender Dauer sein soll; die Ausführung gereicht Allen, die an seiner Herstellung mitgewirkt haben, zur Ehre. Einen besonderen Schmuck des Buches bilden die Ansichten der früheren Wohnorte der Familie, Bretnig, Weickersdorf, Goldbach, Nördlingen, Weichlinghausen-Barmen, und Elberfeld, sowie einige Gruppen von Familienbildern, die sämtlich durch vorzügliche Schärfe der Ausführung ausgezeichnet sind. Zu bedauern ist nur, dass das Fehlen eines Registers Fernstehenden die Benutzung erschwert. L.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliaire, fondée en 1862. Tome XX. 4. Série. Tome III.

No. 6. Juni: Documents. — Liste générale des émigrés en 1793 (suite). La noblesse Bourguignonne au XIVe siècle. Généalogies. — Cheminade. État civil nobiliaire. Questions et réponses. Chroniques. Livres et Revues. Tables des Familles citées, des Gravures, des Questions et réponses, de la Chronique des Livres, Générale des Matières, Errata.

No. 1 (Juli): Héraldique. — L'Emblème National. — Histoire. — Le Coffret de Saint Louis. — Documents. Le passage du Rhin. (1672). — Généalogies de Jean de Montval, Le Sueur de Givry. — État-civil nobiliaire. — Questions et réponses. — Chroniques. — Livres et Revues. Les Ventes.

Regesta Habsburgica. Regesten der Grafen von Habsburg und der Herzoge von Oesterreich aus dem Hause Habsburg. Herausgegeben mit Unterstützung der K. Akademie der Wissenschaften und des K. K. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom Institut für Oesterreichische Geschichtsforschung. I. Abteilung: Die Regesten der Grafen von Habsburg bis 1281. Bearbeitet von Harold Steinacker. Innsbruck 1905. Preis M. 10.—.

Das neueste modernen Anforderungen gemäss angelegte Werk der Habsburger Regesten macht uns urkundlich mit der vielseitigen äusseren und inneren politischen Tätigkeit der Habsburger bekannt; da seit Ende des 13. Jahrhunderts der ganze Südwesten und Südosten des deutschen Reiches zur Macht- und Interessensphäre des Hauses Habsburg gehörte, ist dieses Werk für die Geschichte Schwabens, des Elsasses und der Schweiz als besonders wichtig und aufklärend zu begrüssen. Frhr. v. M. R.

BRIEFKASTEN.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

78. a) In den Marburger Univers.-Matrik. wird 1606 ein Gerhardus a Vullen, Frisius orientalis, in den Heidelberger 1664 Rudolphus Fullen, Monastiriensis Westphalicus angeführt. Kann jemand Auskunft über das Wappen von Vullen (Fullen) erteilen?

b) Suche Verwandtschaft des Bürgers und Goldarbeiters Anton Williardt bezw. dessen Tochter Susanna, verm. 3. Mai 1647 zu Frankfurt a. M. an den Gewandkrämer Wilh. Engel mit Albert Otto Faber, Präzeptor am Fr. Gymnasium, et ux

Anna Maria Follenius bezw. deren Bruder **Heinr. Wilh. F.**, Pfarrer in Echzell, et ux. **Elisabetha Helfmann.**

c) Im K. B. Annweiler erscheint 1735 **Johanna Dorothea**, Frau des dortigen Apothekers **Joh. Reinh. Hess**, 1736 und 1739 dieser selbst als Pate bei Kindern des **Joh. Reinh. Follenius**, et ux. **Anna Maria** geb. N. N., deren Familienname zu ermitteln gesucht. Vielleicht kann jemand, der die Chronik der Familie Hess in Butzbach kennt, auf Grund dieser Aufschluss über b) und c) geben.

d) Suche zu erfahren, ob und wo der vor 15 Jahren in Krofdorf b. Giessen gestandene Pfarrer **Ludw. Geibel** und der hessische Pfarrer **Almenröder** noch leben.

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Herzegowina.

79. 1. **Johannes Avenarius (Habermann)** aus **Eger**, Prof. ebraeicae linguae in Wittenberg († 1590 in Zeitz) hatte folgende Söhne: a) **Johannes**, * 1545 in Plauen; b) **Philipp**, * 1547 in Plauen, gab 1572, als er in Falkenau in Böhmen lebte, in Nürnberg cantiones sacr. heraus, später angeblich Organist in Altenburg, dann in Zeitz lebend (?); c) **Johannes jun.**, * 1548 in Plauen, † (wann ?) in Falkenau; d) **Joseph**, * 1550 in Schönfels, war 1579, als sein Sohn, der spätere Professor mor. Joh. A. († 1631 in Wittenberg) geboren wurde, Organist in Oehringen, um 1590 in Thüringen (wo ?), seit 1603 in Jena (als Gastwirt); e) **Jeremias**, * 1551 in Schönfels, † 1627 als Pastor in Ostrau (Söhne Zacharias und Joseph mir bekannt!); f) **Lorenz**, * 1553 in Lichtenstein i. S. Ich suche Nachrichten über Leben, Wohnorte und **Nachkommen dieser Söhne**. Insbesondere Nachweis, dass, der Ueberlieferung gemäss, **Hans Habermann, Weissgerber zu Eisenach** (Vater des dort 1625 geb. Theol. und Musiker Matthäus Avenarius, † 1692 in Steinbach) von einem dieser Söhne herstammt.

2. Ist über den Bruder des zu 1 gen. Johannes Avenarius († 1590), den am 17. März 1566 zu Wittenberg ordinierten Joh. Avenarius jun. aus Eger, der kurz zuvor Substitut seines Bruders in Falkenau war, etwas bekannt?

3. Nachrichten erbeten über Abstammung und Nachkommen von a) **Samuel Avenarius**, der noch 1600 Pastor in Bauda bei Grossenhain war; b) **Wolfgang Avenarius**, 1638 bacc. phil. und Informator in Strehla; c) **Thomas Avenarius**, Musikschriftsteller, Mitte des 17. Jahrh. in Eilenburg, dann in Hildesheim; d) **Christophorus Avenarius**, aus Schweinfurt, 1578 in Wittenberg immatrikuliert.

4. Ist eine geneal. Arbeit über das Geschlecht **von Rantzau**, welche 1750—1850 umfasst, herausgegeben?

Justizrat Dr. L. Avenarius, Hirschberg i. Schl.

80. In Mähren (Böhmen) sollen einige meines Namens wohnen — die Schreibweise des Namens ist nicht immer übereinstimmend, Carus, Caruss, Cares, Karus — und möchte ich bitten, mir etwaige Adressen mitzuteilen.

Otto Carus, Architekt und Oberlehrer, Gotha.

81. **(Christian) Philipp Jacob Quaßowsky** war 1732—1744 Amtmann zu Budupoehnen im damaligen litauischen Departement (Ostpreussen). Für jede Nachricht über ihn und seine Familie und jede Nachricht über das Vorkommen des Namens überhaupt vor 1732 (Schreibweise vielfach wechselnd: Kw statt Qu, o statt a, s oder ss statt ß und i statt y) wäre ich sehr dankbar und würde Ausgaben gern vergüten.

Major Quassowski, Mainz.

82. **Franz Junckersdorf** in Dresden A. 3 sammelt alle Nachrichten über seinen Namen, der in früheren Jahrhunderten auch Guntersdorp, Gundestorf, Gontersdorp etc. geschrieben wurde.

83. Wo finde ich Auskunft über das Wappen der Familie **Wagner** bezw. wo ist es im Druck erschienen? Es führt im Schilde einen Pelikan, der seine Jungen ätzt.

Petiscus, Halberstadt.

84. In Strieders Hessische Gelehrten-Geschichte, Bd. 13, S. 206, ist unter den Schriften des Predigers, Konsistorial-Assessors und Inspektors des Gymnasiums in Speyer (von 1639—1675) Dr. theol. Johann Konrad Schragmüller verzeichnet: Leichenpredigt auf den Tod des J. U. D. und Kaiserlicher Kammergerichts-Assessors **Johann Hermann Stamm**, der 1646, den 26. April alt 54 Jahre 6 Mon. und 8 Tage gestorben; aus Psalm LXXI. 9., Speyer 1646. 4.

Bis jetzt sind die Bemühungen um Erlangung der Predigt vergeblich gewesen. Wer von den geehrten Lesern kann mir angeben, wo die Schrift sich befindet?

Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M. S., Dreieichstrasse 46.

85. Erbitte höflichst Nachrichten über das Vorkommen meines Familiennamens **Bielau**. Mein Grossvater Gottlieb Joachim Friedrich Wilhelm B. war Anfang des vorigen Jahrhunderts Rittergutsbesitzer auf Rastdorf bei Wittenberg.

Alexander Bielau, Apotheker, Charlottenburg, Suarezstrasse 37 II.

86. a) Nach mündlicher Ueberlieferung sind Zweige mit Familie in der Schweiz zu Anfang des vorigen Jahrhunderts ansässig gewesen. Kann mir jemand über das Vorkommen des Namens **Nollenberger** daselbst Auskunft geben.

b) Tm Thurgau soll ein Berg gleichen Namens liegen. Wer kann darüber näheres angeben?

c) Wer kennt in Deutschland einen Berg, Hügel etc., der meinen Namen trägt?

W. Nollenberg, Oberschöneweide bei Berlin.

87. Bitte um Auskunft über den Geburtsort des Pfarrers **Georg Besserer** (Besser) zu Gefell, Kreis Ziegenrück, 1622—1633.

Besserer, Geh. Reg.-Rat, Berlin W., Wichmannstr. 12 c.

88. Um Orts-Angabe (ausser München) von Familien mit dem Namen **Viernstein, Fiernstein, Fürnstein** etc. wird gebeten. Wer kann über ein Wappen dieser Familie nähere Mitteilungen machen? Für jede sehr dankbar, event. wird solche honoriert.

Fritz C. Viernstein, Singen (Baden).

89. Von wem kann ich Auskunft erhalten über das Wappen der Thüringer Familie **Trost**? Ein Fridericus Trost wurde schon 1230 (Mencken I pag. 535) als in Froemmstedt ansässig bezeichnet. Desgl. wird 1284 ein Ritter Bertold von Trost daselbst genannt (Moeller, Kloster Reinhardsbrunn pag. 70).

Das Wappen soll aus einem Schilde mit 3 silbernen Balken im blauen Felde bestehen, über welchem sich ein Helm mit Pelikan befindet.

Jede Auskunft nimmt dankbar entgegen

Fr. Trost-Sondershausen, Promenade 23.

90. a) Mein Grossvater **Justus Benignus Bethe**, später Ober-Regierungsrat in Stargard (Pommern) hat 1813 als freiwilliger Jäger beim Füsilier-Regiment »Colberg« (jetzt 9. Reg. in Stargard), sodann

als Leutnant bei demselben Regiment den Krieg gegen Frankreich mitgemacht. Kennt einer der Leser Stammbücher aus jener Zeit, in denen der Name meines Grossvaters oder vielleicht sogar seine Silhouette vorkommt? Jeder Hinweis auf vorhandene Briefe, Bilder etc. auch anderer Bethes wird dankend angenommen.

b) Sammle jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Gerstäcker vor dem Jahre 1650.

Nachrichten erbittet direkt

Dr. M. Bethe, Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5.

91. Ich bitte um Mitteilungen, welche das Vorkommen der Namen Königk, Künigk oder Künig im 16. und 17. Jahrhundert betreffen. Kommen die Namen Künig und Künigk heute noch vor und wo?

Wer weiss Eheschliessungs- und Sterbedatum des chursächs. Ingenieurs und Baurats Sebastian Königk in Radeberg. Gemahlin: Elisabeth Weisenberg aus Radeberg. Kirchenbücher, Stadtakten etc. versagen. K. war geboren 1589.

Wo und wer waren die Eltern von Johanna Katharina von Ditzenstein, geb. 11. März 1707, verm. 15. Febr. 1733 Ernst Sigmund Königk, gest. 11. Mai 1751 in Gr. Wartenberg i. Schl.

Regierungsbaumeister Königk,
Marienwerder W.-Pr.

92. Erbitte freundlichst Auskunft zur Vervollständigung folgenden Stammbaumbruchstückes:

I. Conrad Welcker
(vielleicht identisch mit Curdt Welcker; letzterer, aus Treisa stammend, wurde 26. November 1563 als Bürger in Alsfeld (Oberhessen) aufgenommen),
uxor: Anna . . . .

II. Christophor Welcker,
. . . . 1570 bis 6. März 1659.

Dies ergibt sich aus folgendem Eintrag im Totenbuch der Stadt Alsfeld:

Defunctus	Parentes	Conjugium
Christophor, aet. 88 jahre ettlichen Monaten. N. B. 18 Kinder hatt er und 40 Kindskinder Aetvatter (?)	Conrad Welcker, Anna	cum Apollonia von Öringen, comitatus Hohenlohe, 8 Jahre 4 Söhne vivunt, 2 filii cum Maria Schirling (Schörlings?) 50 Jahre, 10 Söhne 4 Töchter vivunt, 3 Söhne 3 Töchter . . . .

Ein Sohn bekannt:

III. Georg Christoph Welcker,
dessen vollständige Genealogie in Band XI des Gen. Handbuchs bürgerlicher Familien enthalten ist.

Gesucht werden alle Seitenlinien zu I, II und III und die genaueren Lebensdaten, sowie alles was nur irgendwie zur Vervollständigung der Genealogie dienen könnte. Portokosten vergüte ich auf Wunsch gern, eventl. nach vorheriger Vereinbarung die gehabte Mühewaltung.

Carl Welcker, Oberleutnant a. D.,
Düsseldorf, Rosenstrasse 32 a.

93. Bitte um Auskunft, welches Wappen die Familie Taube führte. Gegebenenfalls Namensträger davon. Sind den w. Lesern des »Archiv« sonstige Glieder des Geschlechts Taube bekannt? Bitte um gefl. Mitteilung. Dank im voraus.

Taube, Kunstmaler und Lehrer,
Leipzig-Klz.

94. Genealogische Mitteilungen jeder Art über die Familie Bendler erbeten. (Eine Familie seit dem 18. Jahrhundert im bad. Hanauerland ansässig.) Auch Auskunft über Wappen der etwa vorhandenen Träger obigen Namens sehr erwünscht.

Ferner bitte ich um Mitteilung über Wappen und Namensträger der Familie Kempf.

Jede Mitteilung nimmt dankend an

Gregor Vetter, Bahnbeamter,
Offenburg, Volksstr. 32.

95. Ich bitte um nähere Nachrichten über Antonius Philippus Wahn aus Büdingen, 1567 in Wittenberg immatrikuliert, und Tobias Wahn, 1593 in Marburg immatrikuliert. Ueberhaupt ist mir jede Nachricht über den Namen Wahn (Wan, Wann, Whan) vor 1699 erwünscht.

Zu Gegendiensten stets bereit.

A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen i. A.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

96. Zwecks Zusammenstellung von Stammbäumen und Chroniken der Familien Chomse, Kappis, von Lübtow (von Lüptew etc.) und Wüst (Wuest) bittet die geehrten Leser um gütige Unterstützung durch Angabe von Adressen, Bücherquellen usw.

Ernst R. Wuest, Danzig, Promenade 6.

97. Wer von den Lesern des Archivs weiss etwas über die Familie Holtzermann, Höltzermann, Hölzermann. Gesucht werden jetzt noch lebende Inhaber dieser Namen in Münster in Westphalen, Lippe-Detmold. Noch erwünschter wären Angaben aus alter Zeil, etwa 1600—1800.

H. Holtzermann, Oldenburg i. Gr.,
Kastanien-Allee 20.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

14. Halle. 1596 Simon ab Halle, Oldenburgensis nobilis.

108. V. Jäger. Leopold J. aus Minfeld bei Kandel, Küfner und Wirt in Böchingen bei Landau († 27. Juli 1784, 83 Jahre alt), verm. zu B. 31. Aug. 1745 Marie Marg. Tocht. des dort. Schulmeisters J. Wilh. Bönnik(e), seit 1743 Witwe des Joh. Georg Follenius. — 1761 Brg. und Seilermeister David J., et ux. Marie Augustine Follenius in Annweiler. — 1772 Georg J., Bürger in B., et ux. Marie Barbara, geb. N. N. Annweiler und Böchingen Weinbau und reger Handelsverkehr mit Frankfurt.

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek,
Herzegowina.

56. von Aulock, siehe Rübezahl, schlesische Provinzialblätter, 79. Jahrgang. Breslau 1875.

57. von Hake, siehe Steinens westfäl. Gesch., Lemgo 1760. Fol. 870.

57. von Kottwitz, siehe Knothe, Adel. Leipzig 1879. Fol. 313—320. II. 1887. Fol. 79—80.

59. van der Linden, siehe Recueil généal. Rotterdam 1775. Fol. 373—377.

60. von Hueck, siehe G. von Hueck, Ahnentafeln des Geschlechts von Hueck. 1884.

Otto Kauffmann, Fabrikant, Mannheim.
Beethovenstr. 151.

59. Im Jahre 1396 3. Mai stiften für das Kloster Arnsburg (Oberhessen) Johann von Linden und seine Frau Gude einen Altar.

(S. Baur, Hessische Urkunden, Bd. V S. 497.)

Paul Hessemer, Darmstadt.

250. 1. Heinrich von Essen, Bürgermeister in Mörs, † 9. Nov. 1684, Gem. Mechtilde, † 11. Juni 1680. Kinder: a) Catharina, * 9. Nov. 1649, † 30. Dez. 1674. Gem. Schmitz.

2. b) Georg Friedrich, * 8. Aug. 1651, † 25. April 1729, bezog 1. Mai 1668 die Universität Duisburg, Dr. jur. 1. Gem. Catharina Hartzing, † 3. Novbr. 1695. 2. Gem. Catharina Henecrot, † 15. Aug. 1711. c) Margaretha Agnes, * 29. April 1653. d) Theodor, * 14. Mai 1655, † 3. April 1656. e) Theodor, * 19. Juni 1657, † 2. Jan. 1690, 1684 Dr. med., besuchte das Gymnasium in Mörs, 5. April 1674 die Univers. Duisburg.

3. f) Conrad, * 19. Dez. 1659, † 1723, 11. Okt. 1678 an der Universität Duisburg, seit 1689 Pastor in Capellen bei Mörs, Gem. Gertrud, † 4. Juni 1729, g) Ida * 18. April 1662.

4. h) Johann, * 16. Nov. 1663, † 1729, 28. Sept. 1682 Univ. Duisburg, seit 1693 Pastor in Issum bei Geldern.

2. Kinder von Georg Friedrich von Essen. 1. Gem. Hartzing, 2. Gem. Henecrot, siehe 1 b). a) Catharina Mechtilde, * 5. Febr. 1683. b) Heinrich Michael, * 27. Febr. 1684. c) Margaretha Agnes, * 14. Mai 1686, † 14. Aug. 1691. d) Catharina Elisabeth, * 13. Jan. 1688, † 20. Okt. 1717. e) Theodor, * 14. Okt. 1690, † 20. Juli 1697. f) Philipp, * 22. Jan. 1692. g) Jost Gotthard, * 10. Dez. 1693, † 16. Juni 1699.

5. h) Johann Georg, * 26. Jan. 1695, † 11. Sept. 1775, 3. Okt. 1713 in Duisburg immatrikuliert, 1723 Scheffe, Bürgermeister, Krimminalrat; Gem. Anna Elisabeth Klanke, † 12. April 1759. i) Maria Agnes, * 1. Okt. 1698, † 5. Febr. 1700. k) Isaac Johann, * 14. Okt. 1700. l) Margaretha, * 4. März 1702. m) Everhard Heinrich, * 2. Mai 1703, † 1. August 1705. n) Wilhelm Christian, * 10. Nov. 1704. o) Philipp, * 6. April 1708, † 9. März 1709. p) Johanna Maria, * 26. Mai 1711.

3. Kinder von Conrad von Essen, Gem. Gertrud, siehe 1 f). a) Georg bezog 7. Sept. 1718 die Univ. Duisburg, 1727—1738 Pastor in Meiderich b. Ruhrort. Ging nach Holland.

4. Kinder von Johann von Essen, Pastor in Issum, siehe 1 h). a) Daniel Theodor, * 1709, † 1754, 5. April 1728 auf der Univ. Duisburg, 1739 Pastor in Kepelen bei Mörs; Gem. Elisabeth Barlen, † 29. Juli 1758. b) Ernst Philipp Gerhard, 5. April 1728 auf der Univer. Duisburg, wurde Pastor zu Amsterdam. Ein Bildnis von ihm ist bekannt.

5. Kinder von Johann Georg von Essen und Anna Elisabeth Klanke, siehe 2 h). a) Friedrich Heinrich, * 1. Febr. 2728, † 18. März 1728. b) Ferdinand Friedrich, * 3. April 1729, † 13. April 1729. c) Catharina Gertrud, * 5. April 1730. d) Benedict Bertram Friedrich, * 28. Febr. 1732. e) Henriette Maria, * 25. März 1733, † 5. Juli 1766. f) Johanna Catharina Elisabeth, * 17. Febr. 1735. g) Wilhelm Heinrich Friedrich Isaac, * 27. Aug. 1736. h) Reinhard Johann, * 27. Sept. 1737, † 26. Mai 1776, 3. Mai 1754 auf der Univ. Duisburg; Kammersekretär. i) Theodor Isaac Gerhard, * 31. Okt. 1739. k) Wilhelm Heinrich, * 18. Mai 1741.

6. l) Wilhelm Heinrich, * 30. April 1743, 1767 Leutnant in holländ. Diensten. m) Daniel Adolf, 18. Aug. 1745, 21. Mai 1764 auf der Univ. Duisburg als Jurist. n) Johann Georg, * 29. Sept. 1747. o) Benedikt Friedrich Johann, * 13. Dez. 1748.

6. Kinder von Wilhelm Heinrich von Essen siehe 5 k). a) Johanna Elisabeth von Essen, Mutter Maria Catharina Strick, * 25. Nov. 1767. b) Adolf Friedrich Ludolf von Essen, geb. Xanten, 27. Sept. 1799 auf der Univ. Duisburg als Theologe.

In vorstehenden Aufzeichnungen sind nicht einzureihen: a) Agnes von Essen, Dietrichs Tochter, * 6. Jan. 1641. b) Agnes von Essen, Johannes Tochter, † 10. Mai 1641. c) Johann von Essen, † 1. Aug. 1641. d) Georg von Essen, Gem. 23. Aug. 1616 Catharina Schmitz, † 30. Dez. 1674. Er † 23. Okt. 1671, war 1623 Armenprovisor, 1624 Sekretär, 163? bis 1671 Schultheiss von Mörs. e) Gottried von Essen, Gem. Elisabeth (1689). Kinder von Gottfried und Elisabeth:

1. a) Johann Georg, * 31. April 1660 (1689, 1714), † 23. Sept 1721, Scheffe (1696) und Bürgermeister, Gem. Anna Margaretha Luiscius, † 29. März 1708. b) Anna Margaretha 1689, 1714. c) Gertrud 1689. d) Catharina 1714.

Kinder von Johann Georg von Essen und Anna Margaretha Luiscius siehe 1 a). a) Catharina * 28. Febr. 1687. b) Catharina Elisabeth, * 18. Jan. 1689, † 27. April 1689. c) Catharina, * 6. Okt. 1690, † 14. Okt. 1690. d) Gertrud, * 9. Mai 1692, † 23. Juni 1692. e) Johanna, * 23. Juni 1693. f) Margaretha Gertrud, * 24. Juni 1695. g) Johann Gottfried, * 24. Jan. 1698, † 28. Okt. 1700. h) Georg Wilhelm, * 27. März 1699, † 21. Sept. 1700. i) Arnold, * 4. Juni 1700, † 22. Juli 1700. k) Johann Gottfried, * 27. Sept. 1701, † 6. Sept. 1705. l) Margaretha, * 1. Dez. 1702, † 28. Sept. 1703. m) Margaretha, * 8. Jan. 1704. n) Johann Gottfried, * 5. Febr. 1706, † 7. Okt. 1710.

H. W.

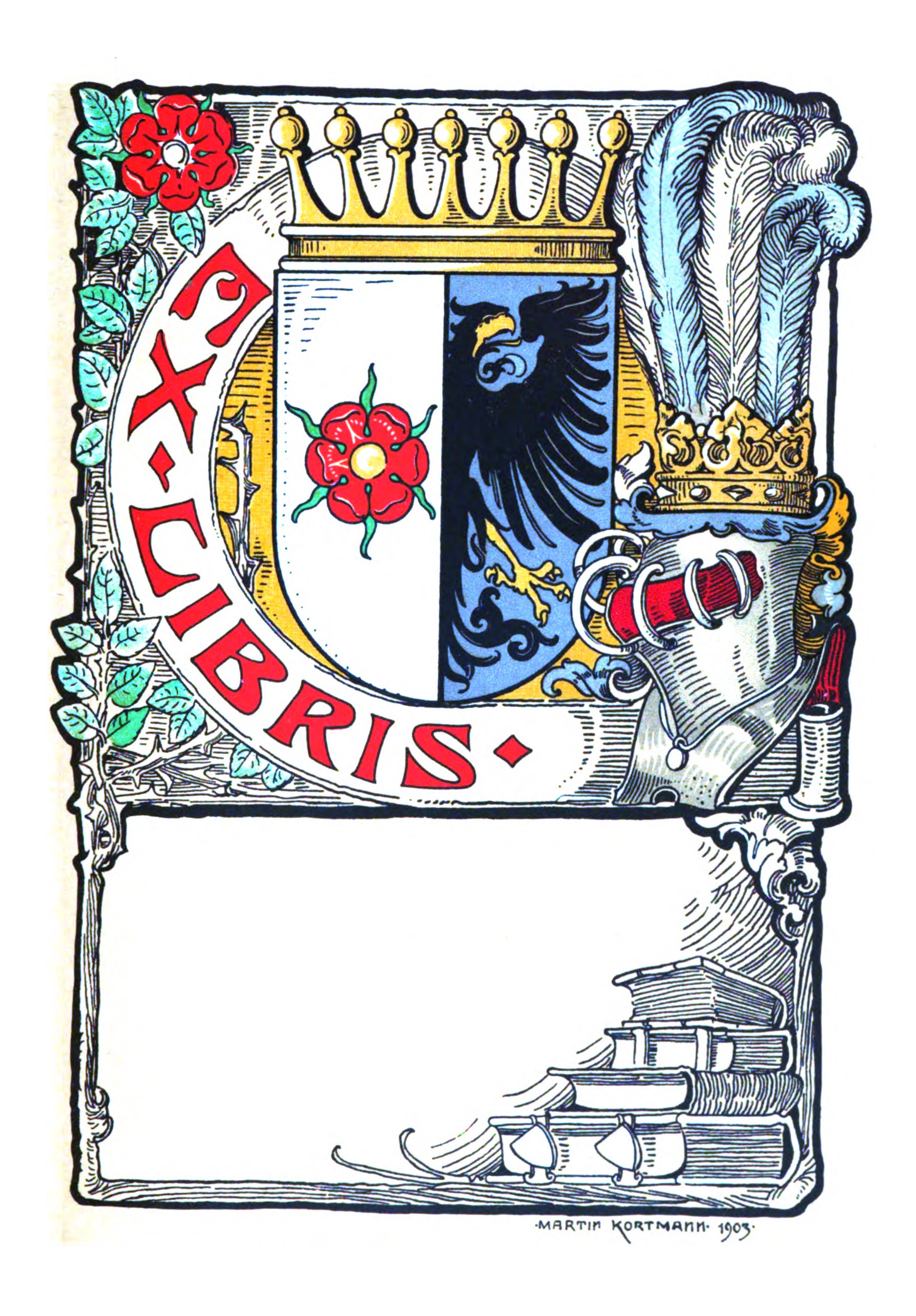
Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

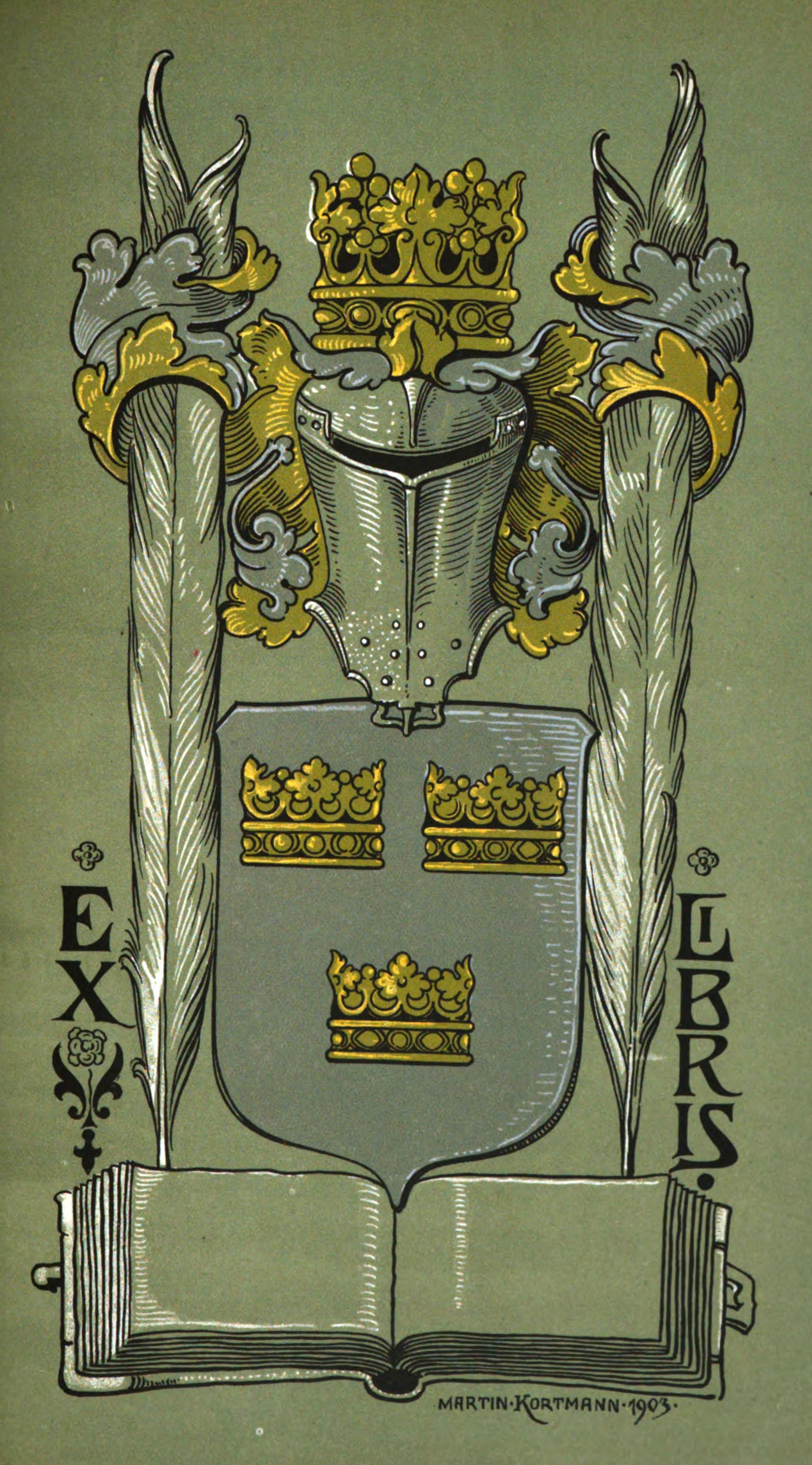
250. von Essen. Ein Geschlecht von Essen (führte als Wappenbild einen aus dem Boden wachsenden Baumstumpf (Säule?) mit 3 Blättern; Helmzier: das Schildbild; Farben unbekannt), war im 17. und 18. Jahrh. am Niederrhein, namentlich in der Grafschaft Mörs, verbreitet. Seine Glieder erscheinen dort als Juristen, Beamte und reformierte Prediger, so: Georg von Essen, 1640—70 Schultheiss zu Mörs; Conrad von Essen, 1689—1723, †, ref. Pred., zu Capellen bei Mörs; Johann von Essen, 1693—1729, †, ref. Pred. zu Issum. Sein Sohn Ernst Philipp Gerhard wurde Prediger in Amsterdam. Daniel Theodor von Essen, 1739 ref. Prediger zu Repelen, † 1755, alt 45 Jahre; Catharina von Essen, verm. 27. Aug. 1690 mit Ernst Christian Ketter, Richter zu Alpen. Genaueres über dieses Geschlecht von Essen würde sich aus den Kirchenbüchern von Mörs, Capellen und Repelen ermitteln lassen.

Walther Bösken, Alpen a. Niederrhein.

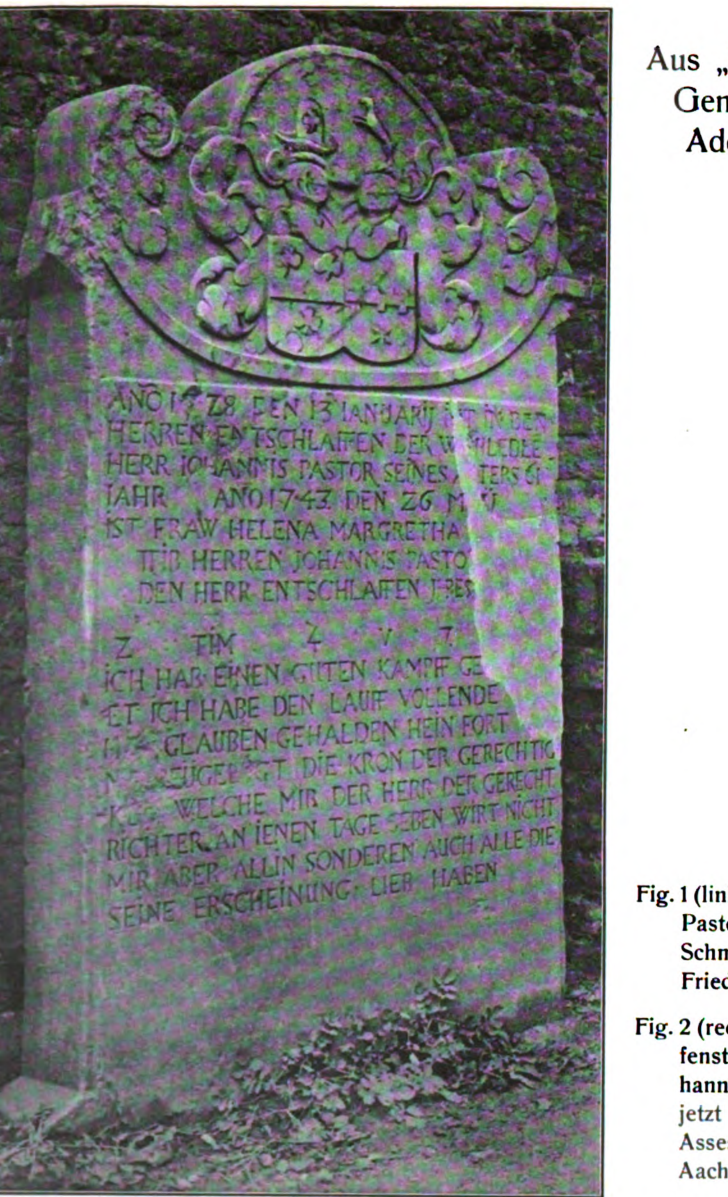
Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Aus „Macco, Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizier-Familien“.

IV. Bd.



Fig. 1 (links): Grabstein von Johannes Pastor und Helene Margarete Schmids auf dem Pastorschen Friedhofe zu Burtscheid.

Fig. 2 (rechts): Farbig gemaltes Glasfenster aus dem Hause von Johann Pastoir d. j. in Cöln, 1555, jetzt im Besitze des Herrn Assessor a. D. Emil Pastor in Aachen.

Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VI. Jahrg.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

VII.

11. Bernl
2. Okt. 18
z, 1156 Pfar
g, 2859 Div
lenz, 1862 H
otsdam, 188
26. Aug. 1
elen, * 17.
Düsseldorf,
3 zu Potsd
tär-Oberpfa
lprobst D. P
d Anna geb

isa-
ch,
li 1869
tsdam.

Bernhard
. Nov. 18
Schleswig.

XIII.

XIV.

1. **Hermann,** * 15. März 1817 zu Mainz, 1847 Prediger zu Lissa, 1851 Div.-Pfarrer in Cöln, 1852 Garnisonpfarrer in Mainz, 1861 Pfarrer zu Egeln, 1862 Superintend., 1871—1884 Superintend. Buckau, † 9. Nov. 1887 zu Bunzlau; ∞ 22. Juni 1847 Maria Brückner, * 6. Okt. 1823 zu Schweidnitz, † 6. Juni 1903 zu Bunzlau, T. v. Karl Friedr. Aug. Brückner, Leutn., sp. Steuer-Kontroll. zu Schweidnitz.

2. Anna, * 8. Sept. 1818 zu Liegnitz, † 8. März 1885 zu Crobnitz; ∞ 2. Sept. 1836 Albrecht v. Roon, * 30. April 1803 zu Pleushagen, † 23. Febr. 1879 zu Berlin, 1850 bis 1873 Kriegsminister, 1873 Gen.-Feldmarschall, seit 1871 Graf. 7 Kinder.

3. **Maximilian,** * 28. Febr. 1820 zu Gr.-Tinz, † 20. März 1887 zu Breslau, Rats-Zimmermeister u. Stadtrat zu Breslau; ∞ 31. März 1845 Clementine Spalding, * 22. Dez. 1822 zu Reichenbach i. S., T. d. Baurat Spalding.

4. Hedwig, * 12. Juli 1821, † 23. Sept. 1821 zu Gr.-Tinz.

XV.

a. (Kinder von 1. Hermann)

1. **Wilhelm,** * 27. Juni 1856 zu Mainz, Oberstleutn. i. Inf.-Rgt. Nr. 64 zu Prenzlau; ∞ 26. Sept. 1885 zu Döbschütz Esther v. Briesen, * 20. Dez. 1859, T. v. Julius v. Briesen. Siehe Tafel III, Gen. XIV, c. 3.

2. Hedwig, * 13. Dez. 1857 zu Mainz, ∞ 7. Okt. 1879 Ernst Albertz, Superintendent zu Strehlen, * 8. Dez. 1851. 5 Kinder.

b. (Kinder von 3. Maximilian)

1. Martha, * 3. Jan. 1847 zu Breslau, † 18. Okt. 1903 zu Budapest; ∞ 28. Aug. 1873 Karl Wendland, * 9. Juni 1848, Generaldirektor einer Zementfabrik, A.-G. zu Budapest. 4 Kinder.

2. Clara, * 7. März 1848 zu Breslau, ∞ 23. Juli 1872 Aurel Dantine, * 12. Febr. 1844, Dr. phil., Leutn. a. D. u. Fabrikdirekt. zu Bisenz. 5 Kinder.

3. **Hans,** * 12. Juni 1853, † 9. Jan. 1905 zu Breslau, Zivil-Ingenieur.

4. **Paul,** * 17. Aug. 1858, Zivil-Ingenieur zu Breslau, ∞ 5. Juli 1888 Clara Wackernagel, * 31. Mai 1859, T. d. Kaufmann W. u. Bertha geb. Wolfram (Nichte von Auguste W., XIII, a. 2).

XVI.

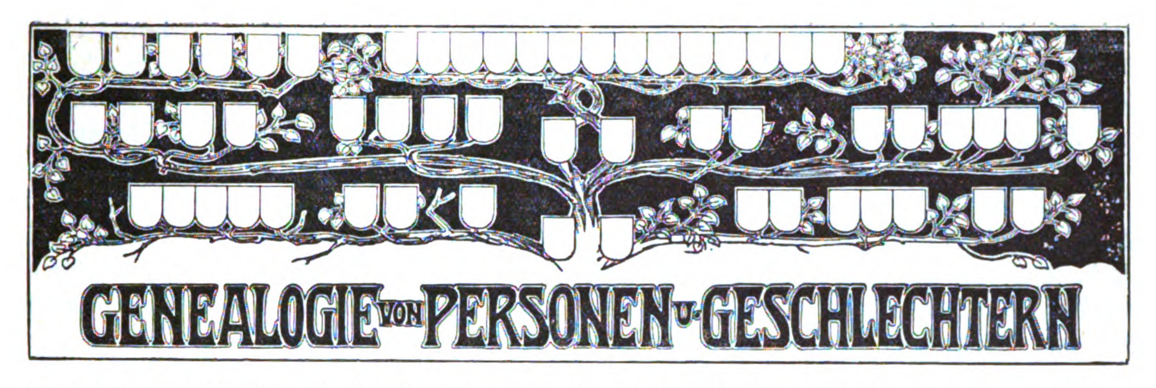
a. (Kinder von 4. Paul)

1. Paul, * 17. April 1889, † 28. April 1889 zu Breslau.

2. Gertrud, * 25. Juli 1890 zu Breslau.

3. Max, * 26. Aug. 1891 zu Breslau.

4. Frieda, * 4. Okt. 1892 zu Breslau.



Noch kein Geschlecht hat je das Dunkel
Zum Tag erhellt an seines Ursprungs Fluren,
Doch füllt die Nacht mit Licht und Sterngefunkel,
Wer fleissig nachgeht seiner Väter Spuren.

Hermann Unbescheid.

Beiträge zur Geschichte Sponheimer Familien.

Von Heinrich Knüsli, Enkirch a. d. Mosel.

Mit 1 Tafel.

Die Familie Bauer (Baur) zu Enkirch a. d. Mosel. Quellen: Enkircher Schöffenbuch, Kirchenbücher der evang. Gemeinde von 1691 an und »Leichenrede bei Beerdigung des ehrwürdigen 84 jährigen Herrn Pfarrers Bauer in Eckweiler, den 29. Juli 1818« im Besitz der Familie Heinr. Eduard Caspari in Enkirch.

Die Familie Bauer gehörte im 17. und 18. Jahrhundert mit zu den angesehensten Familien in Enkirch, wenigstens verschiedene Linien dieses sehr zahlreichen Geschlechts. Der Ursprung ist unbekannt. 1514 besitzt Burenn Jost einen Weingarten zu Enkirch. Ferner kauft Burenn Jost Samstag nach Dorothea 1514 von Frees Claissgen zu Burg zwei Weingärten in Montanneifelle, einen auf »Crentzmur,« einen auf »Kyrst,« ein Stück Garten an der »fehe portenn«. 1514, Mittwoch vor St. Andreastag kauft Burenn Henne, Schulteiss zu Burg zwei Wiesen in der Fiber. Burg liegt an der Mosel, unterhalb Enkirch. Ferner erscheint im Enkircher Schöffenbuche 1660 Georg Baur, der Küfer, 1660 der ehrsame Peter Baur, Gerichtsschöffe, am 10. Dez. 1657 Niclas Baur und dessen Bruder Görg. Niclas Bauer führt 1657 eine Hausmarke (Fig. 1) oder wie es im Schöffenbuch heisst »Hausgemärk.«

Von 1690 an finden sich zwei Stämme dieser Familie, deren Zusammenhang ich urkundlich nicht nachweisen kann, weshalb ich diese Familien mit Bauer A und B bezeichne, obwohl dieselben unzweifelhaft gleichen Stammes sind. Vorläufig soll hier behandelt werden die Linie Bauer A.

Johannes Bauer d. j. »ehrsam«, Gerichtsschöffe, geb. im Feb. 1648, gest. 24. Mai 1716, ist Stammvater dieser Familie, welche zu den Schöffenfamilien und den sogen. ehrsamen Geschlechtern, den Patriziergeschlechtern des alten Enkirchs gehörte. Von seiner Gattin erfahren wir nur, dass sie Anna Margaretha hiess.

Kinder sind:

1. Joh. Matthias B., Rotgerber, cop. 19. Jan. 1694 mit Ursala Christine Wagner, Tochter des Magister Franz Bartholomaeus Wagner, Pfarrer zu Leutzbeuren, * im Oktober 1673, † 10. März 1722.

Die Familie Wagner soll nach Mitteilung des Herrn Weinhändlers Wagner zu Enkirch ursprünglich aus Bernkastel a. d. Mosel stammen und zur Reformationszeit wegen ihres evangelischen Glaubens in die hintere Grafschaft Sponheim eingewandert sein. Im Enkircher Schöffenbuche finde ich 1655 Niclas Wagner mit der Hausmarke (Fig. 2.) In zweiter Ehe war Joh. Matthias verheiratet mit Elisabeth Margarete, Wittwe des Rotgerbers Hs. Matthes Hill.

2. Hans Georg B., Wirt »Zum Lamm« und Handelsmann, ehrengeachtet, cop. 26. Juli 1695 mit Maria Johannita Baur, Tochter des ehrsamen Johannes Bauer d. ä., Gerichtsviergeschworenen und Kirchenzensor, * im März 1639, † 16. Nov. 1713, »hat den Armen

legiert 6 Reichstaler.« Der Name von dessen Gattin ist unbekannt, er hatte noch einen Sohn Hans Franz Baur, cop. 17. Febr. 1713 mit Anna Dorothea Singler, T. v. Hans Franz Singler, Rotgerber und Besitzer einer Oelmühle zu Enkirch, welcher kinderlos am 3. August 1717, alt 36 Jahre, 3 Monate, starb, und eine Tochter Elisabetha Barbara, welche mit dem ehrengeachteten Daniel Habacuc Obrecht, Gerichtsschreiber zu Enkirch, verheiratet war.

3. Hans Jacob B, Rotgerber, cop. 17. Jan. 1702 mit Maria Magdalena Lingler, Tochter des Rotgerbers Hans Franz Lingler und dessen Gemahlin Anna Catharina.

4. Joh. Peter Baur, Rotgerber, cop. 20. Nov. 1703 mit Anna Magdalene Creutzer, verwittwete Hill, Tochter des ehrsamen Georg Jacob Kreutzer, Gerichtsschöffen und Kirchenzensor und dessen Gattin Catharina Elisabetha. Die Familie Creutzer ist in Enkirch ausgestorben, 1657 finde ich im Schöffenbuch Hans Caspar Creutzer mit der Hausmarke Fig. 3.

5. Hans Nickel B., Küfermeister, ehrengeachtet. Dass er diesen Titel führt, ohne irgend ein Amt zu bekleiden, ebenso wie sein Bruder Hans Georg, lässt auf die angesehene Stellung der Familie als Patrizier schliessen. Damals waren die Küfermeister meistens auch gleichzeitig Weinhändler und wie die meisten Bewohner von Enkirch, gleichzeitig im Besitz von Weingärten. (Vergl. darüber den Artikel Caspari in Jahrgang I in Wellers Archiv.) Er wurde getraut am 11. Jan. 1707 mit Anna Elisabetha Weissgerber, Tochter von Hans Matthes Weissgerber, Gerichtseingeschworenen und Kirchenzensor, * 28. Mai 1677, † 26. Juni 1635. Auch die Familie Weissgerber ist eine alte Enkircher Familie. »Dinstag auf vigelia Andree anno 1553. Uff denselbe tag ist erschin der obgen. Frantz weisskerber vnd sein Hausfrauw Catharina vnd ist Inen verzich geschehen wie recht, von Hern Walraffen Lauwer vff ein Wingart Im Steffensbergh, zu therm Hann Hanss zu Dorf zu, In beisein Hans Besthaupt Drouchsess, gerrhorz Hanss vnd Frantz Schreiner, Scheffen.«

An demselben Tag hatten die genannten Eheleute gekauft von getzen Hanss von Breddel und seiner Hausfrau Elss deren »theill Hauss bei dem gryndell«. Hans Nickel B. heiratete in 2. Ehe 17. Jan. 1736 Anna Barbara Georg, Tochter v. Hs. Bechthold Georg, Wittwe von Hs. Franz Immich, Hutmacher.

6. Anna Chatharina * 28. 1691, * 1. Febr. 1793.

7. Maria Margaretha cop. mit Georg Daniel Horck, Schulmeister zu Hirschfeld, Sohn des Schmiedemeisters Peter Hork zu Enkirch.

Fünf Linien stammen von Johann B. ab, welche hier der Reihe nach behandelt werden sollen:

1. Linie,

abstammend von B. Matthes und Ursala Christine Wagner, deren Kinder sind:

1. Joh. Nicolaus, * 13. Aug. 1695, † 4. Sept. 1696;

2. Hs. Nicolaus, * 26. Mai 1699;

3. Joh. Peter, * 4. Sept. 1701, Strumpfweber, cop. 11. Sept. 1727 mit Catharina Elisabetho Bautz, Tochter von Hans Georg Bautz;

4. Joh. Heinrich, * 17. Sept. 1705, † 19. April 1775, Strumpfweber, cop. 8. Febr. 1729 mit Anna Catharina Pinnrich, Tochter von Daniel Pinnrich, Zimmermann und dessen Gemahlin Catharina Elisabeth. Die Pinnrich, Pönnrich, Pennrich, Pindrich sind eine Enkircher Familie und leiten ihren Namen her von dem Dorfe Pünderich a. d. Mosel.

5. Anna Elisabetha, * 24. April 1711.

6. Maria Christina, * 5. Nov. 1712.

Die Nachkommen von Joh. Peter B. und der Cath. Elis. Bautz sind:

1. Joh. Heinrich, * 31. Juli 1728, Leineweber. Er war verheiratet mit Maria Catharina Geltzer, Tochter von Nicolaus Geltzer, Leineweber uud dessen Gemahlin Anna Elisabeth Schump. Geltzer stammt von Hirschfeld auf dem Hunsrück und heiratete 14. Nov. 1711 zu Enkirch. Sein

Vater Nickel Geltzer war Kirchenzensor zu Hirschfeld.

Die Familie Schump oder Schomp erscheint schon Ende des 15. Jahrhunderts urkundlich in Enkirch. Diese Eheleute hatten eine Tochter Elisabetha Catharina, * 28. Dez. 1756.

2. Joh. Georg, * 19. Juli 1730, † 30. Dez. 1732.

3. Joh. Nickel, * 22. Nov. 1732, † 22. Dez. 1771, Zimmermann, war verheiratet mit Anna Maria Schütz, * 3. Dez. 1733, Tochter von Phil. Daniel Schütz, Kiefer und Cath. Elisabetha Spür, Kinder: Anna Maria, * 22. Nov. 1758, † 7. Okt. 1789, Joh. Matthes, * 28. Juni 1760, † 2. Jan. 1773, Maria Elisabetha, * 15. Mai 1763, † 29. März 1764, Georg Heinrich, * 14. Juli 1765, Anna Elisabetha, * 22. Juni 1769, † 18. Mai 1771 und Anna Dorothea, * 28. März 1772.

4. Joh. Philipp Bauer, * 25. Dez. 1735, Rotgerber, er war verheiratet mit Anna Dorothea Lingler, Tochter von Georg Jacob Lingler, Wagner und Maria Elisabetha Lauff, * 3. Sept. 1749 und in zweiter Ehe mit deren Schwester Dorothea Elisabetha, * 16. Okt. 1752.

Eine dritte Schwester, Anna Maria Lingler, * 8. Juni 1744, † 8. Juli 1805, war verheiratet mit Joh. Daniel Caspari, Küfermeister zu Enkirch. (Vgl. Artikel Caspari in Wellers Archiv, Bd. I.)

1671 führt Hans Peter Lauff eine Hausmarke (Fig. 4.)

Anna Maria Elisabetha Lauff war die Tochter von Franz Barthel Lauff, und Maria Catharina Bohn, Tochter des ehrsamen Jost Bohn, Schulmeister zu Raversbeuren und ist * 16. Juni 1708, † 2. Mai 1787.

Kinder sind: Maria Elisabetha Bauer, * 3. Nov. 1767, Anna Maria, * 1. März 1770, † 5. Juni 1798, Anna Dorothea, * 19. Jan. 1775, Anna Elisabetha, * 15. Juni 1784, † 28. April 1787, in 2. Ehe Maria Catharina, * 22. März 1788, † 27. Juli 1788 und Catharina Elisabetha, * 6. Sept. 1789.

Die Nachkommen von Joh. Heinrich Bauer, Strumpfweber und Anna Catharina Pinnrich sind:

1. Joh. Nickel, * 11. Febr. 1731, † 2. Febr. 1808, verheiratet mit Anna Maria Georg, * 14. Sept. 1731, Tochter des Gerichtsschöffen Daniel Georg und der Anna Dorothea Müller, Tochter von Gollmann Müller.

Die Familie Müller erscheint schon als Molner, Mülner am Anfang des 15. Jahrhunderts in Enkirch und führt nach einer Familienchronik des Herrn Lehrer Speth zu Enkirch das Wappen (Fig. 5.)

1514 verkauft Molners Peter einen Weingarten gelegen neben buren Jost. Die Kinder dieser Ehe sind: Maria Catharina Bauer, * 12. Febr. 1759, † 15. Jan. 1777, Maria Elisabetha, * 9. Sept. 1761, Anna Maria, * 27. Okt. 1762, Joh. Heinrich, * 12. Nov. 1765, Anna Elisabetha, * 8. Nov. 1768, † 2. Mai 1771, Joh. Daniel, * 2. Aug. 1772 und Cath. Elisabetha, * 24. Juli 1776.

2. Esther Elisabetha, * 27. März 1736.

3. Maria Elisabetha, * 24. Febr. 1738.

4. Joh. Jacob, * 18. Jan. 1745.

2. Linie,

abstammend von Hans Georg Bauer, Lammwirt und Handelsmann und Maria Johannita Bauer, deren Kinder sind:

1. Maria Catharina, * 25. Nov. 1696, † 4. Okt. 1699.

2. Philipp Daniel, * 19. Dez. 1898, † 25. Juli 1779, Metzgermeister und Gerichtsschöffe, verheiratet 27. Nov. 1725 mit Maria Catharina Spür, Tochter des Kronenwirts Hans Nickel Spür und dessen Gattin Maria Magdalena, * 18. Jan. 1699.

3. Joh. Nickel, * 10. Febr. 1701, † 5. Juni 1706.

4. Maria Catharina, * 5. Okt. 1703, † 5. Juli 1771, cop. 27. Mai 1727 mit Philipp Jacob Immich, Hutmacher, später Herr, Kauf- und Handelsmann und Gasthalter zum Löwen, * 2. Febr. 1699, Sohn von Hans Franz Immich, Hutmacher, * im März 1661, † 31. Juli 1731 und Anna Barbora Georg.

Hans Franz Immich war ein Sohn Philipp Immichs des ältern, * 1626, † 17. März 1693, ein anderer Sohn war Peter Immich Hutmacher in Celle im Lüneburgischen. Die Familie Immich, auch Img und Emich

geschrieben, eine der ältesten in Enkirch, erscheint bereits 1490 urkundlich und bekleidet um diese Zeit schon das Schöffenamt. Das älteste mir bekannte Siegel zeigt ein schreitendes, widersehendes Lamm. (Fig. 6.)

5. Maria Elisabetha, * 6. Mai 1706, cop. zu St. Goarshausen am 27. Jan. 1728 mit Georg Wilhelm Adami, Küfer, Sohn von Joh. Georg Adami, Gerichts- und Ratsverwandter zu St. Goarshausen a. Rhein.

6. Johann Nickel, * 9. Dez. 1708, † 22. Juli 1714.

7. Hans Georg Christian, * 19. Mai 1712, † 4. Okt. 1781, Küfermeister, cop. 5. Juni 1734 mit Maria Catharina Schütz, * 13. Sept. 1712, Tochter des ehrsamen Joh. Peter Schütz, Kirchenzensor und Zimmermeister.

8. Elisabetha Catharina, * 24. Jan. 1715, cop. 8. Nov. 1740 mit Hans Peter Schütz, Weissgerber, Sohn des Johann Peter Schütz, Kirchenzensor.

Beide Kinder entsprossen der zweiten Ehe des Joh. Peter Schütz mit Maria Catharina Weissgerber, Tochter des ehrsamen Matthias Weissgerber, Kirchenzensor und Gerichtsviergeschworenen. Das Wappen der Familie Schütz, jedenfalls angenommen von Phil. Dietrich Schütz, dem Seiler, findet sich an dessen Hause in Enkirch mit der Jahreszahl 1747, und zeigt ein Herz, dahinter eine Seilerkurbel und ein Seilerrechen, ein Andreaskreuz bildend. (Fig. 7.)

Die Nachkommen von Phil. Daniel Bauer, Metzger und Gerichtsschöffe und der Maria Spür sind:

1. Phil. Jacob, * 16. Nov. 1725, † 1. Dez. 1726.

2. Anna Maria, * 18. Jan. 1728, † 27. Sept. 1729.

3. Maria Catharina, * 14. Dez. 1729, * 6. Aug. 1730.

4. Anna Maria, * 6. Juli 1751, † 19. Mai 1796.

5. Phil. Daniel Bauer, * 17. Jan. 1734, † 1. Dez. 1802, Rotgerber und Gerichtsschöffe, er war verheiratet mit Maria Elisabetha Bauer, * 14. Dez. 1738, Tochter von Joh. Nickel Baur, Rotgerber und Kirchenzensor und der Anna Marie Wagner, (siehe unten bei der 3. Linie.)

6. Joh. Georg, * 27. April 1737.

7. Joh. Georg, * 12. Dez. 1738, Metzger, Gem. Wilhelmine Catharina Koch, Tochter des Chirurgen Anton Koch und der Elisabetha Cath. Wagner, * 23. Sept. 1740, Kinder: Phil. Daniel Baur, * 14. Juli 1766 und Cath. Elisabetha, * 16. April 1771.

8. Joh. Peter, * 17. Jan. 1743, Rotgerber, verheiratet mit Maria Catharina Müller, * 11. Dez. 1745, † 19. März 1796, Tochter von Joh. Nickel Müller, Weissgerber und gemeinherrschaftlicher Hofmann zu Enkirch und der Maria Margaretha Faller, Tochter von Joh. Burkhard Faller, Schlosser zu Enkirch und der Maria Johannita, Tochter von Franz Wagner, Magister und Pfarrer zu Lötzbeuren.

Burkhards Vater, Matthes Faller, Uhrmacher, * April 1650, † 14. Dez. 1703, erbaute das prächtige Fallerhaus, Ecke Bergstrasse und Mittelgasse in Enkirch, dessen Erker seine Initialen M. F. und die Jahreszahl 1675 trägt. Fallers Hausmarke von 1674 zeigt das Bild Fig. 8.

Ob diese Familie in Zusammenhang steht mit der sächsischen Familie gleichen Namens, deren Wappen sich bei Rietstop und im Fürstl. Wappenbuch findet, vermag ich nicht zu sagen. Ueber die Familie Müller (siehe oben), Joh. Nickel Müller ist ein Sohn der dort erwähnten Gollmann Müller und der Maria Magdalena Jost.

Die Familie Jost war eine der ältesten in Enkirch, ist jetzt daselbst ausgestorben. Hans Jost erscheint in urkundlich 1514. Ich finde zwei Hausmarken, nämlich Clemens Jost 1663 (Fig. 9) und Hans Adam Jost 1665 (Fig. 10.)

Die Nachkommen von Phil. Daniel Bauer, Gerichtsschöffen und der Maria Elisabetha Bauer sind:

1. Anna Maria, * Januar 1759, † 26. Sept. 1784, sie war verheiratet mit Philpp Peter Immich, Ochsenwirt, Gemeinderat in dessen erster Ehe, er ist geboren 23. März 1753, Sohn des Gerichtsviergeschworenen Phil.

Daniel Immich, Ochsenwirt und der Anna Maria Schütz.

2. Joh. Daniel, * 5. Okt. 1761, † 1813, Rotgerber. Er war verheiratet mit Anna Maria Immich, * 14. Febr. 1762, Tochter von Joh. Heinrich Immich, Handelsmann, Gerichtsschöffen und Gerichtsviergeschworenen und der Anna Elisabetha Spür, Tochter des Kronenwirts Peter Spür. Joh. Heinrich Immich ist ein Sohn des oben (2. Linie) erwähnten Philipp Jacob Immich, Kauf- und Handelsmanns und der Maria Catharina Bauer. Kinder sind Anna Maria, * 10. Nov. 1785, † 1842, verheiratet mit Joh. Philipp Hill, * 1. Aug. 1779, † 7. Dez. 1813. (Ueber die Familie Hill vgl. Notiz im Briefkasten in Wellers Archiv 1903. Sophia Catharina, * 7. Nov. 1790, Catharina Elisabetha, * 2. März, † 26. Aug. 1794.

3. Wilhelmine Philippina, * 26. Dez. 1764, † 30. Dez. 1766.

Die Nachkommen von Joh. Peter Bauer, Rotgerber und Maria Catharina Müller sind: Maria Catharina, * 31. Dez. 1769, † 23. Aug. 1781, Georg Philipp, * 11. Juli 1773, Anna Elisabetha, * 3. Juni 1781, Johann Matthias, * 20. Okt. 1784 und Johann Adolf, * 5. Nov. 1787.

Nun gelangen wir zu den Nachkommen von Hans Georg Christian Bauer, Küfermeister und der Maria Catharina Schütz. Ihre Kinder sind:

1. Philipp Peter, * 18. Nov. 1735.
2. Georg Christian, * 12. Sept. 1757.
3. Georg Friedrich, * 30. Mai 1740, † 25. April 1793, Küfer, er war verheiratet mit Anna Maria Schütz. Kinder: Maria Elisabetha, * 3. März 1769, Catharina Elisabetha * 25. Jan. 1773, † 15. Jan. 1779, Georg Friedrich, * 17. März 1775.
4. Maria Elisabetha, * 8. März 1743, verh. mit Joh. Nickel Bauer, Rotgerber' * 14. Okt. 1736 (siehe auch 5. Linie.)
5. Catharina Elisabetha, * 25. April 1746, † 6. Mai 1752.
6. Maria Catharina, * 17. Sept. 1747, † 21. Febr. 1807.

(Schluss folgt.)

Die Familien, deren Stammtafeln in Strieders hess. Gelehrten-Geschichte enthalten sind.

Von H. S. in C.

Gar mancher Familienforscher verwendet viele Mühe und Zeit darauf, einiges über seine Familie in Erfahrung zu bringen, während schon eine ihm unbekannte Familiengeschlchte, oder wenigstens ein Stammbaum existiert. Es wäre somit ein recht verdienstliches Unternehmen, wenn im Archiv Verzeichnisse von Familiengeschichten und Stammtafeln, die in grösseren Werken (Chroniken, Codices usw.) enthalten sind, veröffentlicht würden. Eine solche Zusammenstellung hätte natürlich auch grossen Wert für die Aufstellung von Ahnentafeln und die Ergänzung von Stammtafeln verschwägerter Familien.

Um den Anfang einer hoffentlich grösseren Reihe von solchen Verzeichnissen zu machen, teile ich im folgendem die Namen der Familien mit, deren Geschichten oder Stammtafeln in Strieders hessischen Gelehrtengeschichte enthalten sind. Ich habe dabei nur die Familiennamen berücksichtigt, bei denen wenigstens ausführlichere Angaben oder die Stammtafeln vorhanden sind. Ich mache jedoch darauf aufmerksam, dass fast bei allen Männern wertvolle genealogische Bemerkungen gemacht sind.

Die Namen sind in dem Werke wegen seiner alphabetischen Anordnung leicht zu finden. Bei einigen, die nicht in der Reihe stehen, habe ich die Stelle vermerkt.

Verzeichnis der Namen.

Aitinger; Antrecht; Aquila; Bartheld; Bierling; (v.) Berghöfer, IV, 163; Blanckenheim, Braun, I, 379; Cellarius (Keller); Clotz; Crocius; Croll; Crueiger; Crug; v. Dehn-Rotfelser, V, 14; Dieterich; Dolle; Draudius (Draut); Duysing; Erythropilus (Rothhuth.); Fabricius; Faust; Ficinus (Feige) IV, 94; Geise (v. Geyso); Gerhard; Göddäus (Fley); Grau; Gudenus; Haberkorn; Happel; Hein (Heinius); Helvitcus (Helwig); Herpfer; Hombergk; Horet; Hottinger; Iring(k.); Jungmann; Kalckhoff; Klaude; Kleinschmidt;

Kopp; Kornmann; Lersner; Lorichius; Lucā (Lucas); (v.) Lyncker; May; Mieg; Musäus; Pagenstecher; Pineier (v. Königstein, schwed); (v.) Ries; Scheffer; Schminke; Schönfeld; Schrader; Soldau; Thom; Tischbein; Wöhl (Vultejus, v. Vulte); Wolff, VI, 23; Wolf v. Todtenwart, XV, 6; v. Wülkenitz VII. 278.«

Gefährdete Familien-Urkunden.

Von F. Nachtigal, Pastor zu Güterglück.

Zu den gefährdeten Familien-Urkunden gehören nicht nur die auf Papier geschriebenen Erinnerungen und Aufzeichnungen der Vorfahren, sobald diese Blätter in unachtsame Hände kommen, sondern — wie mir kürzlich recht vor Augen trat — auch die aus alter Zeit noch erhaltenen Grabsteine und Grabdenkmäler, die in alten Kirchen und auf alten Kirchhöfen aufbewahrt wurden, bei Restaurierungen und Neubauten dann aber oft auf Nimmerwiedersehen verschwinden. Schon vor Jahren, als ich während meiner Schulzeit für Familienforschung mich zu interessieren und dafür zu arbeiten begann, habe ich mit Bedauern beobachtet, wie in der einen Kirche meiner Heimatstadt der ganze Fussboden unter den Bänken und in den Gängen mit Sandsteinplatten belegt war, die alle einst als Grabsteine die früher um die Kirche her gelegenen Gräber bedeckt hatten. Es befanden sich darunter sehr alte und höchst interessante Grabsteinplatten aus alten Zeiten mit teils kurzen, teils sehr ausführlichen Inschriften und umfangreichen Angaben der Lebensschicksale der Verstorbenen, zu deren Ehren und Andenken sie einst errichtet waren. Der Kirchhof war in der Neuzeit eingezogen und in einen Schmuckplatz verwandelt worden, die Grabsteine aber hatte man als bequemes und billiges Material zur Pflasterung der Kirche benutzt. Vor einigen Jahren wurde nun diese Kirche wieder — u. zw. in sehr kunstsinniger Weise — einer durchgreifenden Erneuerung unterzogen, — aber dabei verschwanden alle die alten Grabsteine vollständig, und ein gleichmässiger Belag von rotem Sandstein bedeckte die Gänge. Wo die alten Steine geblieben sind, habe ich bei dem flüchtigen Besuche dieser Stadt und dieser Kirche nicht erfahren können; vermutlich liegen sie unter den neuen Sandsteinfliesen, — aber diese alten Familien-Urkunden sind nun unzugänglich für die Nachkommen und sind nun stumm geworden!

In einer andern Kirche aber, in deren Gängen ich auch nach solchen Urkunden-Steinen, forschte, fand ich zu meiner grossen Freude gleich am Eingang solchen alten Grabstein eines Kindes eines meiner Vorfahren aus dem Jahre 1622. Die Namen waren noch wunderschön erhalten, jedoch um den Stein in seine Stelle gut einfügen zu können, hatte man ihn behauen und dabei die 4 lateinischen Vers-Inschriften, die sich auf den Geburts- und Tauftag, sowie Todes- und Begräbnistag bezogen, derart verstümmelt und verkürzt, dass ich zwar den Sinn enträtseln, aber nicht mehr den richtigen Wortlaut feststellen konnte. — Ein anderer, schöner, grosser Grabstein, der im Innern der Kirche an der Wand aufgestellt und sehr gut erhalten war, entschädigte mich ja dann wieder etwas durch seinen reichen Inschriften-Gehalt, aber was hätte ich darum gegeben, wenn ich auch den behauenen ersten Stein noch unverändert gefunden hätte!

Es wäre wahrlich eine dankenswerte Aufgabe für die Geschichts- und Altertums-Vereine, wenn sie die noch vorhandenen Inschriften sämtlicher Steine und Grabdenkmäler, die in den Kirchen und ihren Gängen noch zu finden sind, abschriftlich sammelten und in ihren Vereinsschriften oder in Sonderdrucken allen Familienforschern zugänglich machten! — Jedenfalls sollten auch die Kirchenvorstände dafür Sorge tragen, dass die Inschriften aller Steine, falls diese nun einmal beim Umbau verschwinden müssten, abgeschrieben und so für die Nachwelt aufbewahrt werden. Diese Inschriften gehen oft weiter zurück als die Kirchenbücher, oder sie ergänzen die Angaben der Kirchenbücher oft in weitgehender Weise.



Ueber Warenzeichen-Heraldik.

Von K. E. Grafen zu Leiningen-Westerburg.

(Aus der Monatsschr. »Der deutsche Herold«, 1905, Nr. 10.)

Von autoritativer Seite wurden mir die 6 Jahrgänge des »Warenzeichenblatts« (Verlag P. Stankiewicz, Berlin SW.), das das kaiserliche Patentamt herausgibt, vorgelegt, damit ich mich über die Mängel der auf Warenzeichen vorkommenden Wappenzeichnungen äussere. Ich willfahre diesem Ansinnen um so lieber, als ich immer gern dazu beitrage, den Augiasstall jetztzeitlicher verfehlter Wappenkomposition zu reinigen.

Zunächst einige allgemeine Bemerkungen: Es ist vollkommen falsch, wenn man, wie man dies von Feudalfeinden manchmal hören kann, ab und zu hört, dass Wappen ein Vorrecht der Fürsten und des Adels seien, ein Privileg, das in den Orkus versenkt gehöre. Derartige Siebengescheidte beweisen damit nur, dass sie von der Geschichte der letzten fünf Jahrhunderte in diesem Punkte nichts wissen, was ich ja schliesslich niemand zum Vorwurf mache. Es ist eine feststehende Tatsache, dass es bereits im Mittelalter neben den damals allerdings vorherrschenden Adelswappen auch eine Menge Familienwappen von städtischen Patriziern und Bürgern, sowie von Gewerkschaften gab. Und dies hat sich bis zum heutigen Tage erhalten und wird auch noch lange so fortbestehen. Führt man auch schon lange die Waffen der Wappen, nämlich Kampf- und Turnierhelm, Schild, alte Lanze und Schwert, nicht mehr im modernen Kriege, so hat sich die geschichtlich entwickelte Form des Wappens doch in ihren Grundzügen erhalten. Aus wirklichen Schutz- und Trutzwaffen hat sich seit Erfindung des Pulvers und dadurch bedingter Umwälzung der Armierung eine bildliche Form entwickelt, an der eine bestimmte Gruppe durch nächste Verwandtschaft zusammengehöriger Personen festhält und um die sie sich ideell schart. Als derartige Zeichen des Zusammenhalts sehen wir heute obenan die Staatswappen, denen die Stadt- und Ortswappen uahestehen; ferner die Familienwappen des Adels wie des Bürgertums, die Vereins-, Gesellschafts- und Gewerkschaftswappen usw. Es soll nicht geleugnet werden, dass es vor einem halben hundert Jahren einen Wappensport gab, bei dem man nur das Aeusserliche im Auge hatte, indem man z. B. Siegellacksiegel sammelte. Aber diese Anfänge des Neuerstarkens der heraldischen Kunst sind längst vorüber. Verständige Beobachter sahen ein, dass durch das wieder erwachte Wappenwesen nicht einer Spielerei mehr gehuldigt wird, sondern einerseits einem wohlberechtigten Familiensinn mit gutem inneren Kern, andererseits einer hervorragenden Kunstbetätigung, wie sie unsere grössten Meister des 16. und 17. Jahrhunderts im Holzschnitt und Kupferstich, auf Stein- und Holzskulpturen, Bronzen, Münzen, Medaillen, Oel- und Glasgemälden usw. ausübten. Dass die Wappenkunst wieder erblüht und erstarkt ist, beweist am besten der Umstand, dass wir jetzt im Deutschen Reiche, in Oesterreich und in der Schweiz wieder eine Menge Wappenzeichner ersten Ranges haben, die unter Vermeidung der im Laufe der Zeit eingeschlichenen heraldischen Böcke und Gesckmacklosigkeiten und unter Anlehnung an die beste, d. h. mittelalterliche Wappenkomposition wieder tadellose, richtige und schöne heraldische Ge-

bilde liefern, die sowohl tiefen Einheitssinn in sich bergen, als auch eine vorübergehend missachtete Kunst wieder zu Ehren brachten. Man sehe sich nur neu errichtete Bauten von Staatsgebäuden, Stadt- und Privathäusern an, — man betrachte festliche Aufzüge oder oder Volksfeste, Innendekorationen von Sälen, Kirchen usw., und man stösst allenthalben auf die heute wieder ganz selbstverständliche Ausschmückung mit den so bedeutungsvollen und farbenfrohen Wappen. Dies gilt aber nicht nur für Monarchien, sondern auch ebensogut für Republiken. In Frankreich, in der Schweiz und namentlich im »freien« Amerika wimmelt es allerorten von Wappen! Mag auch da und dort eine gewisse Protzerei die Wappenzier hervorgerufen haben, um vielleicht nach mehr auszusehen, als man ist (wo gibts keine Auswüchse und Verirrungen?), so liegt doch in der Mehrzahl der Fälle ein tieferer Sinn zugrunde: Der Ausdruck der Zusammengehörigkeit mit seinen Voreltern und seinen nächsten lebenden Verwandten; das — freilich nicht immer erreichte — Ideal ist dasjenige, dass alle Leute eines Wappenschilds zusammenhalten und keinen Angehörigen sinken lassen sollen, dass der Vater zum Sohne — ebenfalls ein oft misslungenes Ideal — sagt: »Halt dein Leben lang deinen Schild — das Zeichen deiner Familie — rein und untadelhaft!« — gleichviel ob dies ein Hochadeliger oder ein Bürgerlicher ausspricht; die Verpflichtung haben beide!

Dass es eine gewisse Wappenfreude, eine oft gar nicht genau geprüfte, aber innerlich vorhandene unbewusste Wappenliebe vorhanden ist, beweisen, von anderem abgesehen, in diesem Falle hier die unzähligen Wappenkompositionen im oben genannten »Warenzeichenblatt«, und da ist eine Reform des Geschmacks noch dringend nötig. Es liegt nahe, dass der heute lebende und schaffende Enkel, will er ein Wappen in sein Warenzeichen aufnehmen, das ererbte, meist auf massivem Siegelringe befindliche Wappen des Grossvaters als Muster nimmt; inhaltlich bezüglich der Wappenbestandteile mag er das tun; die Form, die Zeichnung stammt aber in diesem Falle meistens aus einer Zeit, in der die tollsten Missgeburten der Heraldik aufkamen, in der man vor lauter Ungeschmack aus Löwen Pudel, aus Adlern Sperlinge, aus Helmen Töpfe usw. machte. Unsere Grosseltern lebten vorwiegend in der Empirezeit, in der die Napoleonische Steifheit und Geschmacklosigkeit um sich griff und aus den alten schönen Wappen oft die reinsten Karrikaturen schuf. Also diese Zeit darf man sich nicht als Muster wählen, ebensowenig, wie wir heute nicht mehr im riesigen, oben breiten Zylinder, im phänomenalen Tschako oder der hohen, engen, zehnmal herumgewickelten Halsbinde jener Zeit herumgehen. Bei dem reichen Vorrat an heutigen guten heraldischen Zeichnern lasse man sich sein Grossvaterwappen ruhig umstilisieren und in gefällige, richtige Formen bringen (man schreibt doch auch besser schön als schlecht); der Inhalt bleibe derselbe, nur die Zeichnung werde verbessert — und man macht sich dann nicht mit einem Ungetüm oder einer Unmöglichkeit von einem Wappen lächerlich, über das jeder halbwegs Sach- oder Stilverständige seine berechtigten schlechten Witze macht.

Ferner, man komponiere sich, wenn man, was vollkommen erlaubt, ein neues, von niemand anderem geführtes Wappen annimmt, kein übervolles Wappen, dessen Schild alles Mögliche und Unmögliche enthält. Je einfacher ein Schild mit einem Bilde ausgefüllt ist, desto besser wirkt er und desto weniger pretensiös sieht das Ganze aus. Kommt man nicht selbst damit zurecht, so wende man sich an einen der vielen wappenkundigen Maler, Zeichner und Graveure (nur nicht an die sogenannten Wappenbureaus!) und äussere ihm seine Wünsche; der wird es dann schon in gefällige und richtige Form bringen. Stile vermenge man nicht durcheinander; denn ein mittelalterlicher Schild, ein Renaissancehelm und Empirehelmdecken passen nun einmal zeitlich nicht zusammen. Wer nicht adlich ist, lasse die verschiedenen Adelskronen beiseite. Wer, wie z. B. Hoflieferanten, den Reichsadler verwendet, stelle keine lächer-

liche Krähe oder sonst einen imaginären Vogel dar, sondern richte sich nach dem offiziellen Muster, das er z. B. auf den neueren Reichsmünzen findet, dessen Reichsadler Doepler d. J. mustergültig gezeichnet hat. Unser stolzes, altes, deutsches Wappentier soll auch stolz und vornehm sein; es soll das Reich edel vertreten und niemand Anlass zum Spotte geben. Das Gleiche gilt von den in deutschen Staaten so oft vorkommenden Löwen, die jedenfalls besser »grimme Leuen« statt gemütliche Pudel sein sollen. Helmdecken sollen niemals Guirlanden sein; denn sie entstanden aus den wirklichen Helmtuchbehängen, die je nach der Zeit verschieden ausgeschnittene Formen annahmen. Helme ohne Helmdecken stammen hauptsächlich aus der Verfallzeit der Heraldik; zum Helme gehören auch immer Decken. Kronen mit Decken daraus sind ein Nonsens; denn an Kronen allein trug man nie »Helm«-Decken. Schilde allein, ohne Helme, sind dagegen vollkommen zulässig.

Moderne Zeichnung lässt sich ganz gut mit alter Heraldik vereinigen; man verändere nur nicht willkürlich die nun einmal nicht mehr abänderbaren Urformen der in Wirklichkeit nicht mehr gebräuchlichen Helme und Schilde. Jedes Schildbild lasse man nicht in der Mitte des Schildes klein schweben, sondern jede Schildfigur fülle den Schild nach Möglichkeit bis zu den Rändern aus; denn Geschmack und alter Brauch konnten nun einmal leere Flächen um ein Schildbild herum nicht leiden. Alte berechtigte heraldische wie Schönheitsregel ist: Nie Farbe (Rot, Blau, Grün und Schwarz) wieder auf Farbe, sondern Metall (Gold = Gelb und Silber = Weiss) auf Farbe oder Farbe auf Metall. Helme sollen nie in der Luft über dem Schild schweben, weil dies unmöglich ist, sondern der Helm soll auf dem oberen Schildrand aufsitzen, ebenso können Zimiere (Helmzierden) nicht allein über dem Helm oder ohne Helm über dem Schild frei schweben, sondern das Zimier hat auf dem Helm fest aufzusitzen, auf dem es bekanntlich aufgeschraubt war! Eine Unmöglichkeit ist daher auch der englische (nicht deutsche) Brauch, das Zimier allein ohne Helm über dem Schilde existieren zu lassen. Entweder der Schild allein oder das Zimier auf dem Helm (mit Decken) und dieser auf dem Schild. Hausmarken, die schon seit dem 14. Jahrhundert bei bürgerlichen Familien vorkommen und aus Kreuzen und Stäben gebildet sind, können allein ohne alles oder im Schilde geführt werden. Mauerkronen, früher nicht üblich, haben sich ganz eingebürgert; fünftürmig sind sie bei Residenzstädten, dreitürmig bei allen andern Städten. Viele Personen können bei Annahme eines Wappens an ihren Namen anknüpfen; dadurch entstehen die sogenannten »redenden« Wappen, z. B. haben unzählige Müller ein Mühlrad im Schild, Eichmann: einen Mann mit Eichbaum, Brunner: einen Brunnen, Hirschberg: Hirsch auf einem Berge, Hahn: einen Hahn usw. Bei zwei nebeneinander stehenden Wappen übe man die uralte, ganz sinngemässe Regel der sogenannten »heraldischen Courtoisie«, d. h. sind Menschen oder Tiere in den Schilden, so lasse man diese sich nicht unhöflich den Rücken zukehren und von sich wegsehen, sondern drehe die Köpfe in der Zeichnung höflich nach dem andern hin; d. h. der Inhalt (z. B. auch Schrägbalken, Rauten usw.) des vorderen Schildes sehe nach dem hinteren Schilde, und der Inhalt des hinteren Schildes nach dem vorderen. Wer sich eingehender über die Hauptregeln der Wappenkunde (und auch über die üblichsten Fehler, behufs deren Vermeidung) unterrichten will, dem sei die bereits in VI. (!) Auflage erschienene »Wappenfibel« Professor Ad. M. Hildebrandts in Berlin warm empfohlen, die so billig (1,50 Mk.) ist, dass jeder sie kaufen, und die so klein ist, dass jeder sie lesen kann.

Einige Beispiele mögen zur Ergänzung folgen; Namen nenne ich, um niemand zu kränken, absichtlich nicht:

Ein heutzeitliches Schlaraffiawappen ist in einer für die Turnierlanze links ausgeschnittenen Renntartsche aufgenommen, zeitlich doch eine gar zu unvereinbare Zusammen-

schweissung; ein jüngerer Barockschild wäre da eher am Platze gewesen. Eine Helmzier (Pferdekopf) in riesiger Grösse hinter einem Helme, statt in proportionierter Grösse auf dem Helme, geht nicht an, weil sinnlos. Ein französischer, echt napoleonischer Adler unter deutscher Kaiserkrone ebenfalls. Die Figur der Wacht am Rhein kommt oft vor, hält aber leider oft einen Schild mit falschem deutschen Adler. Unschön ist ein leerer Schild mit Krone. Ein Fahrrad als Zimier auf einem Helme wirkt komisch, weil in der Zeit zu weit auseinander. Ginge das nicht ohne Wappenanklang, d. h. ohne Helm? Ganze lange Inschriften in einem Wappenschild sind hässlich. Ein Korsett als Schild behandelt unter einer Mauerkrone oder Schnupftabak in einem Schilde ist stark gewagt. Ein alter Ritter mit ganz modernem Monogramm im Schild ebenfalls. Sogen. englische Schilde mit drei Spitzen oben haben in deutschen Wappen und Warenzeichen nichts zu suchen. Die deutsche Reichsfahne hat nicht Rot oben und Schwarz unten, sondern ist, von oben angefangen: schwarz-weiss-rot; das sollte jeder Deutsche nun endlich wissen! Ein alter Römerhelm auf einem Renaissanceschild ist unmöglich. Die zum Turnier gehörenden Renntartschen (an einer Seite mit dem für die Lanze zum Einlegen bestimmten Ausschnitt) vermeide man, da ein solcher Turnierschild doch gewiss mit dem modernen Kaufmann nichts gemein hat. Drei weisse Künstlerschildlein auf blauem Felde sind die Kennzeichen französischer und niederländischer Kunst: das deutsche Künstlerwappen ist: drei weisse Schildlein in rotem Felde. Die oft oft vorkommenden Ritterfiguren stilisiere man nicht nach dem Muster der Papiermachéritter kleiner Bühnen oder nach Kinderbüchern, sondern nach guten, überall vorhandenen Rüstungsmustern. Bei einem Fischlöwen, der sich den Schweif in die Höhe hält, ist eine Art Kaiserkrone darüber nicht am Platze. Ein Ei an Stelle des Schildes unter Helm und Zimier ebensowenig. Die bayerischen Rauten in ihrer Achse senkrecht herunter ist falsch, da diese Richtung und Stellung das Wappen Monaco andeutet; die bayerischen Rauten gehen stets von vorn oben schräg mit ihrer Achse nach gegenüber unten oder umgekehrt als Gegenstück zu einem hinten befindlichen zweiten Wappen. Eine Tabakspfeife in einem Wappenschild ist nicht gerade empfehlenswert. Drei Straussfedern aus einem oberen Schildrand wachsen zu lassen, starke Phantasie. Dass sich zwei Schildhalter über einen Schild weg durch Hutabnehmen höflich Gutentag sagen, mindestens ungewöhnlich. Ein sogen. »altdeutscher« Herold und ein moderner englischer Schild gehören nicht zusammen. Was hat wohl ein pfeilspitzender Amor mit Schleifstein oder eine Margarinedose in einem Wappenschild zu tun? Ein ganzes Vollwappen mit Schild, Helm, Helmdecken und Zimier nochmals in einen Schild zu stellen, ist zuviel des Guten, ebenso Wappenbilder und Monogramme in einem Schild anzuhäufen. Die alte einbügelige Kaiserkrone über einem, noch dazu Privatschild anzubringen, ist direkt falsch. Diese Kaiserkrone des alten Reiches gibt es, gottlob, nicht mehr; wer ein richtiges Muster für die jetzige, 1870/71 erstrittene Kaiserkrone sucht, der sehe auf die Münzen und Reichskassenscheine der letzten zehn Jahre. Betrübend ist folgendes »Prachtwappen«: Schild, darin chinesische Buchstaben, darüber leerer Theaterhelm, daneben zwei altdeutsche Landsknechte mit dem heutigen Reichsadler, das Ganze auf Wappenmantel unter Königskrone: mehr zeitliche Fehler liessen sich kaum vereinigen. In gänzlicher Ahnungslosigkeit schuf jemand das deutsche Wappen um: Geteilter Schild, darin oben drei schwarzweissrote Streifen, über die eine Königs-, ja keine Kaiserkrone! gelegt ist; unten ein spatzenähnlicher Aar mit falschem Mittelschild (Andreaskreuz?; des Reiches höchstes Symbol, sein Wappen, sollte doch vor solcher Verschandelung bewahrt bleiben! Den Helm geradeaus zu stellen, sein Zimier aber seitwärts nach rechts oder links, ist unlogisch; denn Zimiere waren am Helm fest angebracht, sieht also der Helm geradeaus, so muss dieses auch

das Zimier tun, oder aber beide sind seitwärts oder beide geradeaus gerichtet. Ein alter Germane in einer mittelalterlichen Renntartsche liegt »nur« eine ganze Reihe von Jahrhunderten auseinander. Eine sonderbare Vereinigung ist auch ein Germane, der aus einer Mittelalterburg reitet, in einem Schilde. das Ganze auf Wappenmantel mit heutiger Königskrone. Geschlossene Adlerflüge (nur ein Flügel sichtbar) gehören nur auf seitwärts blickende Helme; steht der Helm geradeaus, so ist der Adlerflug auf ihm geöffnet, d. h. man sieht beide Flügel. Dass man ganze Landschaftsbilder oder Jagdszenen in einen Wappenschild setzt, ist höchst überflüssig; ohne Schild ist es jedenfalls passender und man kann derartigem jegliche andere Umrahmung geben, nur eben nicht einen Wappenschild. Der Trompeter von Säkkingen ist ja sehr beliebt; was aber der vor ein paar Jahrhunderten blasende Herr mit dem jetzigen Reichsadler auf seinem Trompetentuch zu tun hat, ist recht merkwürdig, oder kommt es auf ein paar Jahrhunderte bei solchem Mischmasch nicht an? Eine Punschessenz in einem Wappenschild: Na, na! Eine Zusammenstellung: Geschrieben »Best Merino« in einem an sich nach altgotischem Muster gut gezeichneten Vollwappen mit Turnierschild und Turnierhelm — passt doch nicht zusammen; ebensowenig ein Warenwort in moderner Kursivschrift im Dürerwappen. Ein bürgerlicher Wappenschild unter Königskrone ist ungereimt, auch ein alter Doppelreichsadler, der Stiefeletten im Schnabel und den Fängen präsentiert.

Das Gesagte mag genügen. Es ist dringend anzuempfehlen, mehr Geschmack bei der Auswahl der Warenzeichen und Fabrikmarken walten zu lassen. Es ist niemand gezwungen, diese heraldisch auszustatten; es gibt im Gegenteil unter den vielen Tausenden von Warenzeichen eine enorme Anzahl solcher, die nichtheraldisch sind, und da kann der gemässigte Teil unserer vielen besseren modernen Künstler ein weites Feld der Tätigkeit finden. Will aber jemand, was keineswegs zu verwerfen ist, sein Zeichen wappenmässig halten, so wende er sich an einen der zahlreichen Heraldiker unter den Zeichnern und Graveuren, und er wird dann kein Machwerk erhalten, das erheiternd wirkt, sondern das in würdiger Verbindung mit seinem Hause und seinen Waren steht. Dass dies geht, beweisen so manche schöne heraldische Warenzeichen, wie z. B. das der Wachsfirma Josef Gautsch-München, das augenscheinlich vom Meister Hupp im Geschmack des »Münchner Kalenders« entworfen ist und ein Münchner Kindl auf einem Bienenstock zwischen den Münchner Frauentürmen und zwei bayerischen Löwen zeigt — oder die allgemein bekannten Schilde des Spaten- und des Hackerbräus in München mit dem Spaten bezw. zwei gekreuzten Hacken, — die korrekten Vollwappen von Dr. A. Hartmann-Langen und C. A. Wilhelm Hochstetter-Mannheim, — die drei schön stilisierten Alt-Cölner Kronen von Stollwerk-Cöln, — der flott gezeichnete Schild Dr. Th. König-München, — der Magenbitter von Carl Krempe-Zwickau mit Kunz von Kaufungen und zwei Rittern in Turnierrüstungen, — die richtigen Siegelformen von E. C. Schröder-Berlin und der München-Dachauer Maschinen-Papier-Fabrik, — das Münchner Kindl mit Augsburger Zirbelnuss von Friedrich Arnold-München usw., die alle heraldisch ausgestattet sind, feines heraldisches Gefühl bekunden und daher auch sofort gefällig vors Auge treten. Man kann nur warnen: lieber kein heraldischer Schmuck, als ein verfehlter, auf Gedankenlosigkeit und Ungeschmack beruhender!

Allenfallsigen Interessenten teile ich noch zum Schluss einige Adressen von heraldischen Meistern mit, an die man sich vertrauensvoll wenden kann:

Otto Hupp, Schleissheim bei München,
Prof. Emil Doepler d. J., Berlin, Dörnbergstr. 2,
Professor Adolf M. Hildebrandt, Berlin, Schillstr. 3 II,
Gust. Ad. Closs, Stuttgart, Neckarstr. 61,
Georg Barloesius, Charlottenburg, Kantstrasse 159,
Georg Otto, Berlin, Unt. den Linden 40,

Oskar Roick, Berlin, Dresdnerstr. 106,
Lorenz M. Rheude, Papiermühle bei Roda S.-A.,
Heinrich Hinzmann, Hannover, Kleine Wallstrasse 2 I,
J. Mattheis, Hannover, Georgstr. 38 III,
Franz Buschmeyer, Erfurt, Johannesstrasse 172 I,
Martin Kortmann, Berlin N 54, Ackerstrasse 167 I,
Ernst Krahl, Wien III, Am Heumarkt 9,
Hugo Gerard Ströhl, Mödling b. Wien, Kielmanseggasse 10.

Zur Kunstbeilage.

Die von L. Rheude gezeichnete farbige Beilage bildet zugleich die Illustration der in vorliegendem Hefte beginnenden Abhandlung »Beiträge zur Geschichte Sponheimer Familien«, von H. Knüsli.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVI. Jahrg. 1905.

Nr. 9: Das Wappen der eichsfeldischen v. Hagen in und bei Duderstadt. (Mit Abb.) — Heraldisch verzierte Bildnisse In der Breslauer Stadtbibliothek. (Forts.) (Mit Abb.) — Eine hervorragende Familiengeschichte. — Das Wappen von Trolle. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Vermehrung der Vereinssammlungen.

Nr. 10: Bericht über die Sitzung vom 4. Juli 1905. — Ueber Warenzeichen-Heraldik. — Verbindungen des braunschweigischen Geschlechts v. Damm. — Ueber Ahnenbezifferung. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Vermehrung der Vereinssammlungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler". Wien 1905. V. Bd.

Nr. 57: Friedhof-Notizen. (Schluss.) — Verzeichnis adeliger Familien, deren Original-Wappen- oder Adelsbriefe im Archive des Komitates »Borsod« zu Miskolcz vorhanden sind. (Schluss.) — Anfragen. — Antworten.

Nr. 58: Mitteilung der Gesellschaft. — Genealogischer Auszug aus einigen noch vorhandenen, jedoch nicht indizierten Bruchstücken bereits skartierter Akten im Archive des k. k. Landesgerichtes Wien. — Einige genealogische Auszüge etc. Schluss. — Friedhof-Notizen. — Anfrage. — Antworten.

Nr. 59: Mitteilungen der Gesellschaft. — Ahnentafel Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin zu Windisch-Grätz, geb. Gräfin Festetics. — Friedhof-Notizen. — Literatur. — Anfragen.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 1905. 2. Jahrg.

Nr. 5: Die goldene Rose im blauen Feld. — Bedeutung der Heraldik. — Ein Wappenbuch des Sebolt Büheler 1589. — Zu unseren Kunstbeilagen. — Die Ritterschaft im Königreich Württemberg. — Badische Familien. — Deutschlands bezw. Nürnbergs Verkehrsverhältnisse im Mittelalter. — Bücherschau. — Briefkasten.

Nr. 6: Die goldene Rose im blauen Feld. — Bedeutung der Heraldik. — Zu unseren Kunstbeilagen. — Die Ritterschaft im Königreich Württemberg. — Hofrat Professor Dr. Conrad Beyers Geschlecht. — Deutschlands bezw. Nürnbergs Verkehrsverhältnisse im Mittelalter. — Bücherschau. — Briefkasten.

Nr. 7: Die goldene Rose im blauen Feld. — Zu unserer Kunstbeilage. — Von der Familie Medicus (Arzt) II. — Eine offene Frage über die deutschen Reichskleinodien. — Uebersicht über die in dem belgischen amtlichen Verzeichnis der Adeligen enthaltenen Familien mit deutschen und solchen Namen, die auch von deutschen Adelsfamilien geführt werden. — Deutschlands bezw. Nürnbergs Verkehrsverhältnisse im Mittelalter. — Bücherschau. — Briefkasten.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliare' fondée en 1862. Tome XXI. 4. Série. Tome IV.

Nr. 2: Exlibris gravés par P. Palliot. — Nicolas de Blégny et l'odre du Saint Esprit. — Les Mousquetaires du roi au temps de d'Artagnan. — La Condamine. — Arnoux. — État civil nobiliaire. — Livres et Revues. — Les Ventes.

Nr. 3: Marques Héraldiques et devises des imprimeurs et libraires normands du XV. au XVIII. siècle. — Ce qu'il reste d' aristocratie. — Marie Josèphe de Saxe. — Liste générale des Emigrés en 1793 (suite). — Appendice à la généalogie Le Sueur de Givry. — La famille des comtes d'Hertault de Beaufort. — Famille Dugas en Lyonnais. — État civil nobiliaire. — Le port des billets de part Ecoles Militaires; Nécrologie.

Schweizer Archiv für Heraldik. 19. Jahrg.

Nr. 2 und 3: Les armes des sires de Montagny, par Max de Diesbach (avec planche V). — Die Abzeichen der Ritterorden, von Paul Ganz (hiezu Tafel VI und VII). — Quelques armoiries tessinoises, par A. Lienhard-Riva. — Ein Aktenstück über die Titulaturen im alten Bern. — Les Cachets de Farel. — Wappen der ausgestorbenen Geschlechter Luzerns (hiezu Tafel VIII bis XIII). — Kleinere Nachrichten. — Bücherchronik. — Gesellschaftschronik.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 15. Jahrgang. 1905.

Nr. 3: 128. Sitzung des Exlibris-Vereins. — Neue Mitglieder. — Adressen-Aenderungen. — Zwei Exlibris Conrad Witzmann. (Mit Beilage.) — Zum Willibald Pirckheimer-Exlibris von »J. B.« — Por-

---

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

98. Nach der kürzlich erhaltenen Leichenpredigt vom 8. Januar 1645 über Anna Maria Sinolt geb. Stamm, war deren Grossvater ein Hermann Stamm in Niederwöllstadt (damals Niederwillstadt). Anscheinend war Hermann Stamm der Leichenpredigt nach in Diensten der Grafen zu Solms-Laubach und Rödelheim, jedenfalls stand er in nahen Beziehungen zu den Grafen. Wer von den geehrten Lesern vermag Auskunft über den Hermann Stamm, geboren etwa um 1500—1530, zu geben?
Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M. S., Dreieichstr. 46.

99. Sammle Nachrichten über: a) Abraham Bulle, 1724 Jäger in Wredenhagen (Mecklenburg). b) Carl Johann Friedrich Bolle, * 1777, Sohn des Oberförsters Bolle (Bulle) Wredenhagen, auch sonstige Mitteilungen über die Familie Bolle (auch Bulle, Bull, Boll) werden dankbar angenommen.
Carl Bolle, Kaufm., Charlottenburg, Grolmanstr. 36.

100. Beschreibung des Wappens »Schmeykal«, wenn möglich auch bezügliche genealogische Notizen gesucht. Max Lorenz, Priv.-Beamt., Bodenbach.

101. Wer gibt Auskunft über das Vorkommen des Namens Petsch in Anhalt um 1570. Ferner über die Trauung des Simon Petiscus, Prorektor der Univer. Heidelberg, mit Rosina Catharina Ott, zwischen 1592—1602, wohl in Pfalz oder Anhalt. Suche Verwandtschaftsnachweis des Philipp Nikolaus Faber, 1700 Stadtschreiber in Heidelberg, mit Familie Petiscus. Unkosten werden gern vergütet.
Petiscus, Halberstadt.

102. a) Ist einem der Leser vielleicht bekannt, ob ein Verzeichnis der Geistlichen des ehemaligen Herzogtums Nassau existiert? Oder gar eine Sammlung von Lebensbeschreibungen solcher? b) Welches Werk behandelt speziell die Geschlechter Ostfrieslands früherer Jahrhunderte? c) Wo wären die zu a und b gedachten Werke eventl. erhältlich? Für gütige Mitteilungen verbindlichen Dank.
Martin Janssen, Marienberg (Westerwald).

103. Auskunft erbeten über: a) Samuel Andreas Quensell, * 5. Okt. 1704, wo ?, wahrscheinlich in einem Orte des Sollinger Waldes ansässig, dort 25. Juni 1739 ein Sohn Karl geboren; b) den Namen Heldberg. Ursprung in Celle. Gibt es archivalische Quellen über Celler Bürgerfamilien?
Herwig, Berlin NW. 52, Paulstr. 30.

104. a) Johann Konrad Antze, * 10. Jan. 1666 zu Salzuflen i. L., † 2. Aug. 1728 zu Lage i. L. als Pfarrer (reform.), (1686 Stud. in Bremen, 1699 ordiniert in Lage). Erbeten Nachrichten über seine Eltern, sowie jedes frühere Vorkommen des Namens Antze. Die Familie möglicherweise holländ. oder friesischen Ursprungs. b) Seit wann und wo ist das Wappen nachzuweisen: Wasser, darauf drei schwimmende Enten hintereinander, auf dem Helme zwei Büffelhörner (vgl. Siebmachers bürgerl. Wappenbuch, Bd. V, 7, Heft 1, Tafel 1). Aeltestes mir bekanntes Petschaft mit dem Wappen a. d. 18. Jahrh.
Dr. phil. Gustav Antze, Leipzig, Lampestr. 13.

105. Kann mir ein Leser Auskunft geben, wo die Familienarchive der zu dem Thüringischen und Hessischen Adel gehörigen Geschlechter: von Seebach, von Berlepsch, von Hoffgarten, von Eschwege, von Pabst, von Marschall, von Goldacker, v. Werthern usw. zu finden u. wo möglicherweise bereits gedruckte Chroniken dieser Familien vorhanden sind. Mit verbindlichstem Dank für jeden noch so kleinen Hinweis.
William Hesse, Dresden-N., Königsbrücker Str. 1.

106. Meine Vorfahren sollen Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrh. aus Oesterreich eingewandert sein. Familien des Namens Obenauer sollen noch in Oesterreich vorhanden sein. Kann mir einer der geehrten Leser Träger dieses Namens in Oesterreich namhaft machen oder würde er sich der Mühe unterziehen einmal Adressbücher von Städten in Ober- und Nieder-Oesterreich und Böhmen daraufhin durchzusehen? Für jede Nachricht bin ich sehr dankbar. Ludwig Obenauer,
Kriegsgerichtsrat, Darmstadt, Heerdweg 1.

107. Erbitte Auskünfte und Angaben über das Vorkommen der Namen Werlein (Wehrlein, Währlein) und Bathgen (Battchen) jetzt und früher. Portovergütung.
A. Krah, Riga, Steuerverwaltung, Scheunenstr. 11.

108. Elker (auch Elger, Eldler, Elcker, Elckert) Johann Martin, * 4. März 1740 in Spremberg (?), † 4. Nov. 1820 in Ruhland. Feststellung des Geburtsortes und der Eltern. Sind noch Personen dieses Namens am Leben?
Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.

109. Wer kann näheres angeben über:
1. Geburts- und Todestag und -Ort von Carl Justin Sydow, geb. ca. 1700, von 1724—1735 in Doelitz, 1740 Besitzer von Arensdorf bei Herzogswalde, lebte 1753 in Berlin.
2. Dessen Frauen: a) Charlotte Jäger, Tochter des Georg Jäger; b) Anna Dorothea Josephi, Tochter des Balthasar Josephi in Sonnenburg, Hochzeit 24. April 1753 in Berlin.
3. Geburtstag und -Ort, Todesort von Daniel Sydow, Vater von 1, 1708 Pächter der Vorwerke Doelitz und Petznick, später (1724) Kriegs- und Domänenrat in Colbatz, † 7. Dez. 1732 wahrschein-

lich in Colbatz. Frau: Dorothea Sophia Heesin, † 16. Aug. 1744.

4. Christian Sydow, Vater des Daniel, † 1717 als von Waldowscher Arrendator in Bernstein. Suche Geburt, Abstammung und Tod.

5. Christian S., Vater des vorigen, soll um 1700 in Curau an der Oder gestorben sein.

6. Daniels Brüder (Pächter): a) Tobias, 1714—17 in Zachan, später Amtmann in Reetz; b) Martin, von 1717 ab in Zachan, von 1735 ab in Doelitz; c) Christoph, von 1717 ab in Bernstein, später Oberamtmann in Königs-Wusterhausen; d) Georg Friedrich, Amtmann in Reetz, kgl. Beamter in Saatzig; e) David in Ravenstein; f) Christian, 1749, und g) Johann Andreas, 1761, beide nach Schweden ausgewandert. Kosten werden gern erstattet. Zu jedem Gegendienst gern bereit.

Sydow,
Hauptmann im Generalstabe, Insterburg.

110. Franz Junckersdorf, Dresden, dessen Name in früherer Zeit auch Guntersdorf, Gundestorp, Jonterssdorf etc. geschrieben wurde, sammelt alles auf seinen Namen bezügliche. Besonders Rheinländer sind gebeten, darauf zu achten.

111. Gesucht werden das Geburtsdatum und die Eltern des Böttcheramtsmeisters Johann Gottfried Christian Lange aus Hannover. Nach der Sterbeurkunde der Christuskirche in Hannover soll er am 14. Jan. 1771 zu Eisleben geboren sein. Eine Nachfrage bei den Pfarrämtern in Eisleben versagte. — Gesucht werden Nachrichten über die Familie Ohsen aus Hannover und der Umgegend von Hannover, insbesondere über Elisabet Sophie Charlotte O., Ehefrau des Böttcheramtsmeisters Gottfried Lange in Hannover, † 20. Nov. 1815 zu Hannover, Kreuzkirche. Dr. Fieker, Hannover.

112. Es sind mir Nachrichten erwünscht über das Geschlecht von Uhlmannsdorff, Almansdorff, Alamsdorff (Uradel). Ferner über Deszendenz des Nicolaus Ulman, † 1276, dessen Witwe Kaiser Rudolph von Habsburg in seinen persönlichen Schutz nimmt. Ferner über Ulman, nobilitiert 1505, sowie Nachkommen von Caspar Ulman, nobil. 15. Sept. 1584, dat. Prag; ferner Deszendenz des Hans Ulman, kursächs. geheimbter Kammerdiener und seiner Brüder Georg und Michael, nobil. am 12. Dez. 1622, dat. Regensburg. Wer kann mir bezeichnen, wo sich befindet: »Historische Nachricht von dem Geschlechte und dem Leben H. von Ullmanns, aus der Müntze, gewesenen Pflegers und Verwesers der Lande Budissin und Görlitz im 14. Jahrh.«

Archivar Uhlmann-Uhlmannsdorff, Chemnitz,
Pfleger am Germ. Nat.-Mus.

113. Johann Heinrich Caspart, * ca. 1698, † 1. Sept. 1757, herzogl. württbg. 1. Stallmeister in Stuttgart, verm. Untertürkheim 9. Juli 1739 Maria Katharina geb. Majer, Witwe des Johann Philipp Bardili, Kirchenrats-Expeditionsrat. Eltern? Geburtsort und -Tag? Nachkommen?

Oblt. Caspart, Sarajevo.

114. Unterzeichneter bittet um gefl. Mitteilung von Adressen solcher Herren, die in der Siegelkunde Erfahrung haben und eventl. imstande sind, die Zeichen eines schätzungsweise 400 Jahre alten Siegelringes zu deuten. Derselbe enthält einen Wappenschild mit den Buchstaben V K an einem Grundstrich und darüber ein Zeichen in Form einer 4 (?) und ein Kreuz. Oberhalb des Wappens wiederholen sich die Buchstaben V K einzeln.

Paul Herrmann, Buchhändler, Neustadt a. Orla.

115. In einem Stammbaum der Familie von Senden (Senden, Dorf im preuss. Reg.-Bez. Münster, Kr. Lüdinghausen, an der Stever und am Dortmund-Ems-Kanal; Sendenhorst, Stadt im Reg.-Bez. Münster, Kr. Beckum; von Senden, aus Senden in Westfalen nach Luebeck eingew. adelige Familie, besass das Lüneburgische Patriziat und blüht noch in den Elbherzogtümern; »Siebmacher« Sendenhorst; Revaler Ratsgeschlecht seit 1711) sollen mehrere Personen des Namens Denfer oder Denffer vorkommen. Nähere Daten hierüber, sowie wo und wann die Familie von Senden in einem der deutschen Staaten ansässig war, erbittet

Harald von Denfer,
Batum, Wladikawkasskaja, Haus Andrejewsky.

116. Jede Nachricht über das Vorkommen der Namen Bewersdorff, Beversdorff und Beversdorf nehme ich dankbar entgegen. Portokosten werden selbstverständlich vergütet.

G. Bewersdorff, Zeug-Leutnant,
Artilleriedepot Coblenz.

117. Um Ortsangabe von Familien des Stammes von Lilien (Wappen: 3 Lilien) wird gebeten. Stammland Westfalen. — Wer kann nähere Mitteilungen über das einstige Schloss Waldau bei Vohenstrauss, Oberpfalz, Bayern, machen? — Gibt es in Bayern überhaupt noch Träger dieses Geschlechtes? Fritz Viernstein, Singen.

118. a) Gesucht wird der Urgrossvater von Prof. Dr. David Friedr. Strauss, Ludwigsburg.

b) Die Schwester Luthers soll einen »Kauffmann« aus Mansfeld zum Mann gehabt haben. Kann mir jemand über diese Familie Kauffmann genealogische Mitteilungen machen?

c) Wo findet sich das Buch: »Lüdersens Sammlung«? Otto Kauffmann,
Fabrikant, Mannheim, Beethovenstr. 15.

119. Vor mehreren Jahren wurden an den Verlag eine Anzahl von farbigen Wappenskizzen: Austen 1580 Breslau, Danzig — Becker 1550 Riga — Henning, Elbing — Loffsen 1570, Danzig — Koye, I. und II., Elbing, Königsberg — Feyrtag, Neunburg 1602 und Golling, Neunburg 1601 — behufs Aufnahme in die Wappensammlung eingesendet. Wir ersuchen den betr. Herrn Einsender um gefl. Angabe seiner Adresse.

Schriftleitung.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

120. Auskunft erbeten über Friedr. Karl Birckenkopf, gegen 1770 protest. Pfarrer in Waldalgesheim bei Bingerbrück. Existiert eine Biographie pfälzischer protest. Theologen?

Forner, Reg.-Sekretär, Strassburg i. Els.

121. Kann vielleicht einer der geehrten Leser des »Archiv« Auskunft geben, wo die Kirchenbücher der lutherischen Kirche der Stadt Bergzabern, Rheinpfalz, welche die Zeit vor 1725 enthalten, aufbewahrt werden? Das Pfarramt und die Stadtverwaltung besitzt die Bücher nicht. Wo kommen wohl im Elsass, Baden, Hessen und Rheinland noch Personen des Namens Timaeus vor? Für freundlichen Hinweis auf das etwaige Vorkommen von Leichenreden auf Personen der Namen Timaeus, Timmius, Timme an auswärtigen Bibliotheken bin im voraus dankbar.

Max Timaeus, Leipzig, Tauchaerstr. 11 II.

122. Wer von den Lesern des »Archiv« weiss etwas über die Familie Kamm, Camm, auch Cham

aus d. Kanton Glarus (Schweiz). Die Kirchenbücher dort sind im Jahre 1839 durch Brand vernichtet worden. Ist vielleicht einer der geehrten Leser in dem Besitze eines Stammbaums oder sonst Notizen betreffend diese Familie, vornehmlich vor d. Jahre 1710. Für jede gütige Mitteilung würde ich sehr dankbar sein. Portoauslagen werden gerne vergütet.

Carl Köffler, Haag i. Holland, Suezkade.

123. a) Im Kirchenbuch in Butzbach in Wetterau findet sich folgender Eintrag: Anno dom. 1530 ist Herr Nicolaus Bleichenbach zum Pfarrer des Evangeliums angenommen worden, hat vormals in Sulzbach gewirkt — obiit anno dom. 1554, 24. July. Wer kann über denselben oder seine Vorfahren Mitteilung machen?

b) Johannes Justus Welcker, * Febr. 1668 in Butzbach, immatrikuliert 1687 in Giessen, erscheint 1698 wieder als Konrektor in Butzbach und kam am 6. Aug. 1712 von da nach Speyer. Wo war derselbe vor 1698 und wo und wann vermählte er sich mit Elisab. Cathar. Schott (aus Nidde?), Tochter von Friedr. Schott und Apollonia Antoni und was war genannter Friedr. Schott?

c) Wer kann Auskunft geben über Johannes Welcker aus Butzbach, Bruder des Joh. Justus, welcher 1696 in Giessen immatrikuliert war?

d) In einer Verlustliste des Obersten Stückrad über die Verluste der hess. Truppen in der Schlacht am Speyerbach 1703 wird ein Leutnant W. aufgeführt, welcher im Regiment des Obersten Schenk diente und in genannter Schlacht in franz. Gefangenschaft geriet. Weiss jemand etwas näheres über denselben? Für gütige Auskunft wäre sehr dankbar.

E. Welcker, Stationsvorstand, Lustadt.

124. Ist jemand der werten Leser in der Lage, über das Vorkommen, Herkommen und Bedeutung des Familiennamens Constabel Auskunft zu geben? Im voraus vielen Dank.

J. Mattheis, Hannover, Georgstr. 38 III.

125. Am 4. April 1787 heiratete Johann Gottlieb Schultz aus Crothen (Crossen?) im Brandenburgischen geboren ? (* 1750?), und Christina Amalie Homann, Johann Homanns jüngste Tochter aus Berlin, geb. ? (* 1760?). Wer könnte mir die Namen der Eltern der beiden Personen angeben und wem ist das Wappen Homann bekannt? Gehören die in Nr. 4, VI, S. 56 des »Archiv« genannten Homann zu derselben Familie?

E. Wittert van Hoogland,
Sekretär der Genealogischen Gesellschaft »de Nederlandsche Leeuw«, Haag (Holland).

126. Wer von den geehrten Lesern könnte mir Auskunft geben, in welchen Städten in Deutschland und Frankreich heute noch der Name Courtois vorkommt? Jede Auskunft wird dankend angenommen. Porto wird zurückerstattet.

Joh. Courtois, Kolberg i. Pomm.

127. Gesucht werden die Wappen der Familie Grosshaupt (Nordhausen) 1639, der Pfänner-Geschlechter Ellenberger 1652, Warlitz 1661, Richter 1663, Burger 1684, Krull 1692, Limmer 1689, Hippius 1760, zu Halle a. S. Im »Dreyhaupt« sind sie nicht zu finden. Kosten werden vergütet.

Gueinzius, Leutnant, Halberstadt.

128. Bitte um freundl. Mitteilung über das zweckmässigste Vorgehen bei Kirchenbuchforschung und der dabei üblichen Gebühren etc. Ferner bitte ich sehr um Nachricht über das Vorkommen des Namens Liebing vor 1728, besonders in Bayern.

Edmund Liebing, Wien XIX/1, Vormoserg. 4.

Antworten
von Mitgliedern des Vereins „Roland".

63. In Erfurt sind immatrikuliert: Michaelis 1397: Theodoricus Vetter, 1426 Volbertus V. (beide ohne Herkunftsbezeichnung), 1594 Wilhelm V., 1515 Johannes V. aus Altestadt, 1492 Jodocus V. aus Bidelborn, 1490 Johannes V. aus Butzpach, 1467 Laurentius V. aus Gamundia (Staugel), 1516 Hieronymus V. aus Giengen, 1462 Johannes V. de Ihenis (Jena?). Ostern 1512: Friedrich V. aus Kadelsburg, 1464 Hermann V. aus Lutelshusen, 1453 Johannes V. aus Lutenbach. Michaelis 1613: Christophorus V. aus Nordhausen, 1604 Wilhelm V. aus Reyda, 1437 Johannes V. aus Wilberga.

66. 1590 ist in Marburg Ciriacus Rechbergius aus Hersfeld immatrikuliert, Michaelis 1491 in Erfurt Johannes Scherl aus Nürnberg.

A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen i. A.

91. Dr. Kunick, Marinestabsarzt, zur Verfügung des Stationsarztes der Nordseestation, Wilhelmshaven,

96. von Lübtow, Dresden-N., Kurfürstenstr. 10 I.

Alfred Troll, Oberlt. z. S., Wilhelmshaven, II. Werft-Division.

73. »Am Haken«. Dieser Hof wird schon 1644 erwähnt. Im Jahre 1702 umfasste der Gemarkenwald dort 16 Morgen 75 Ruten à 6 Rthlr. Am Hackenberg lagen damals 3 Morgen à 40 Albus und 7 Morgen 131¼ Ruten à 6 Rthlr. Gemarkengrund. Im Jahre 1810 wird auch ein Bauernhaus »Hakenberg« aufgeführt. Es ist möglich, dass der Weg hier früher einen noch schärferen Winkel beschrieb, als heute, was vielleicht zu dem Namen Veranlassung gab. Der jetzige Besitzer des Geländes »am Haaken« ist Herr Reinhard Wülfing, Elberfeld.

G. Diederich,
Sekretär der Bergischen Bibelgesellschaft, Elberfeld.

53. Heidelberger Kontraktbuch nennt am 31. Jan. 1705 Stadtschreiber Philipp Nikolaus Faber 1693; seine Frau Susanne Patientia. Kinder: Dr. med. Daniel F. Sabine Sibylle F. Susanne Patientia Simon geb. F.

Petiscus, Halberstadt.

79. Avenarius-Habermann. Caspar Habermann 1573 Amts-Schösser zu Gera siegelt: auf Dreiberg 3 Haferähren, ganz senkrecht gestellt, jede mit 2 Blättern, jede auf einem Hügel für sich wachsend. (Skizzenbuch Seite 98.)

83. Wagner. Es gibt viele Wappen Wagner! Der Pelikan im Schilde scheint hier kein Geschlechtswappen zu sein, vielmehr das häufig vorkommende Berufswappenbild eines Geistlichen. Symbol der christlichen Liebe, die sich selbst aufopfert, da der Pelikan, wie bekannt, sich mit dem Schnabel die Brust aufreisst und mit den hervorquellenden Blutstropfen seine Jungen ätzt.

93. Taube. »Siebmacher« III, 55. Inmitten eines von Gold über Schwarz geteilten Schildes eine Taube mit Schopf (Tauber). Kleinod: auf einfachem Adlerflug in den Schildfarben das Wappenbild. (Als Oesterreichische aufgeführt.) Die Freiherren von Taube, früher in Sachsen, aus Lievland stammend, gehören zu dieser Familie nicht.

95. Wahn. Andreas Wahn, Wann, Wanne, Bürgermeister zu Leipzig 8. Febr. 1541 unter den Sequestratoren des saecularisierten Chemnitzer Benediktinerklosters; Wahn, damals Stadtrichter, siegelt: Im Schild ein Zirkel in Form eines linken Keils geöffnet, dazwischen, sowie oben und unten von je einer Rose beseitet. Er starb 1546. Sein Leichenstein wurde bei der Belagerung von Leipzig durch die Schweden 1642, mit als Bollwerk verwendet.

94. Kempf. Familie in Wildenfels in Sachsen. Ein K. als Leibjäger des Grafen von Solms-Laubach auf W. bedienstet. In den Saalfelder Ratsackten siegelt sub 24. Januar 1736 Johann Christoph Kämpf, Pfarrer zu Witzleben; Schild: 2 ringende Landsknechte im Wams und Lendner und abfliegenden Mänteln (Red. Wappen); Helmzier: Sonne zwischen offenem Flug.

250. Essen.* Ein Herr von Essen wohnt in Chemnitz, Kanzlerstrasse. Derselbe ist Korrespondent für fremde Sprachen und Dolmetscher an der Hauboldschen Maschinenfabrik.

31. Forster auch Vorster ursprünglich wohl mit Vorsteher gleichbedeutend. Am Ausgange des Mittelalters und zur Reformationszeit in den Städten des Erzgebirges Zwickau und Joachimsthal vorkommend, wo sie unter den Patriziern erscheinen. 1525 Bartel Forster zu Zwickau (Tafel 100). Schild: Senkrechter Kesselhaken, darüber ein Stock wie im Wappen derer von Uttmann. Im Stipendium »wenn die Bürger Jungffern sich wollen verheirathen« dat. Zw.: Dienstag vor Cantate siegelt Sebald Forster mit Armbrust oder Bogenflitsch. Julius Forster, churfürstl. Cantzler zu Altenburg. Wappen auch in der Klosterkirche zu Zeitz. Das gleiche Wappen befindet sich in der Friedhofskirche zu Schleusingen im Hennebergischen. Im alten »Siebmacher« befinden sich 5 Wappen Förster und zwar: Teil II, Tafel 60, Type 14, sub Bayrische; Schild: entwurzelte Linde mit 5 Blättern; Kleinod: gekrönter Mann mit Zopf, ohne Arme. Teil III, Tafel 70, Type 11, sub Oesterreichische, quadrierter Schild, 1. und 4. Feld von Rot und Silber balkenweise gestreift, 2. und 3. Feld springender Steinbock, Helm gekrönt, zw. offenem Flug Jagdhorn mit 3 Eicheln besteckt. Teil IV, Tafel 64, Type 15, geteilter Schild; oben: wachs. Bär mit 5 Aehren; unten: auf rot. Feld 2 silberne Schrägbalken; Kleinod: aus gekr. Helm der Bär wie im Schild. Teil V, Tafel 300, Type 12, sub Erfurtische. gespaltener Schild; vorn Blau, Weiss, Blau, Weiss geteilt, schräglinks; hinten 3 Kleeblätter an einem Stengel (wie Zeitz). Teil V 2, Tafel 21, Schild und Figuren wie bei Teil 3, Tafel 70.

63. Vetter. Hans Vetter 3. Mai 1618 zu Zwickau, vor 1750 auch Vetter zu Chemnitz. Im alten »Siebmacher« finden sich ausser einen Grafen 4 Wappen Vetter. Teil I, Tafel 92, alias v. d. Gilgen. Schild: 3 Lilien. Kleinod hoher Turnierhut mit Federn besteckt, am Stulp die Lilien. Teil II, 151, Augsburg; Schild: das Pantier; Helm: dasselbe wachsend. Teil II, 162, Nürnberg; Schild: Pilgerkopf; Helm: derselbe wachsend. Teil V, 249, Rotenburg ob d. Tauber; Schild: Sonne; Helm mit Strahlenkrone zw. Flüg. Der rechte mit Mond, der linke mit Erde belegt.

64. Kirchner. Darüber dürfte der Dozent für Papyrotechnik, Prof. Kirchner a. d. Kgl. Gewerbeakademie Chemnitz, kompetent sein.

4. Thiele, Patrizier der Bergstädte Freiberg, Zwickau, Joachimsthal sowie Chemnitz, in letzterer Stadt schon 1496. Wappen: ein halbes, springendes, gezäumtes Maultier. Dasselbe als Helmkleinod. Die polnische Thielo-Historie dürfte das Produkt eines Wappenfabrikanten sein. Vor Chemnitz besassen die Thiele das Rittergut Höckericht etc.

Archivar Uhlmann-Uhlmannsdorff, Chemnitz (Sachsen).

00. Damm. Walter D. in Söderfors Brück in Schweden. Witwe J. D. Damm in Georgsheil in Ostfriesland.

00. Klemm. Witwe K. in Aurich, Fockenbollwerkstr. 75.

00. Mussmann. a) Eine Anhöhe im Bürgerpark in Verden a. Aller heisst »Mussmannshöhe« zu Ehren des Schöpfers des Bürgerparks, Ernst M., jetzt in Essen a. R. b) Der Besitzer des Tivoli in Hannover heisst M. c) Friedrich M., Hofbesitzer und Marstallbeamter a. D. in Hannover-Herrenhausen, * 1826, † 4. Nov. 1905, verm. mit Doris geb. Holstein; Sohn: Dr. phil. F. Mussmann (vgl. Todesanzeige im Hannoverschen Anzeiger am 7. Nov. 1905).

19. Wenden Sie sich an das »Archiv« in Nürnberg, das gibt Ihnen gern Auskunft.

Klemm. Von der Familie Klemm, Neustadt a. O. habe ich Aufzeichnungen aus den Kirchenbüchern bis 1764. Laut Mitteilung des Oberkirchners R. Henne gehen die Kirchenbücher in Neustadt bis 1551 zurück. Sollte die Familie Klemm an diesen Unterlagen Interesse haben, so bin ich gern bereit, sie derselben zur Abschrift zu unterbreiten.

Max Oehring, Leipzig-R., Nostitzstr. 39.

86. Der höchste Gipfel des Bergstocks Titlis heisst Nollen im Schweizer Kanton Unterwalden.

94. Paul Kempf, 1580 Kantor in Suhl, 1583 Pfarrer in Behrungen, 1587 Diakonus in Themar, † 10. Mai 1605. M. Joan Kempf, 1605 Pfarrer in Ostheim v. d. Rh., vorher in Poppenhausen, Verfasser des Sterbeliedes: »Wenn ich in Todesnöten bin«, † 1626 (Weinrich, Henneb. Kirchen- und Schulenstaat, S. 434, 453). Joh. Heinr. Kempf, * 22. Febr. 1753, † 20. Juni 1833, Pfarrer in Willmars, Rappershausen und seit 1799 in Nordheim i. Gr., bei seinem 50jähr. Jubiläum 1830 Kirchenrat, war der Sohn des Freiherrl. v. Steinschen Reviertörsters Johann K. und Anna Margarethe geb. Bartholomäus in Willmars. (Biogr. in Emmrichs Archiv I, 353—357.)

E. Doebner, Direktor, Meiningen.

78a. Es gab in Westfalen 4 Familien mit gleich oder ähnlich klingendem Namen Vullen. Nach Spiessen, Wappenbuch des Westfälischen Adels sind es folgende: a) Fullen zu Eistrup und Drathen. Wappen: in Gold ein schwarzer Adler, auf der Brust ein goldenes Schildchen tragend. Derselbe wiederholt sich auf dem Helm. Die Familie blüht noch 1720. b) Vullen im Osnabrückschen; Wappen: rechtsspringender Bock, Vorkommen 15. Jahrh. c) Wullen, Wüllen I. Wappen: in Weiss ein roter Drudenfuss. Auf dem Helm 3 silberne brennende Fackeln. d) Wullen, Wüllen II. Stammsitz im Kreise Ahans. Wappen: gespalten, rechts weiss, links blau. Auf dem blau-weiss bewulsteten Helme rechts ein blauer, links ein weisser Flügel. Familie blüht noch um 1700. Nähere Angaben über diese Familie finden sich in A. Fahne Geschichte der westfälischen Geschlechter, S. 417, und A. Fahne Geschichte der Freiherren und Herren von Hövel, I, 219.

v. Kettler, Hauptm., Wolffenbüttel, Neuer Weg 65.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

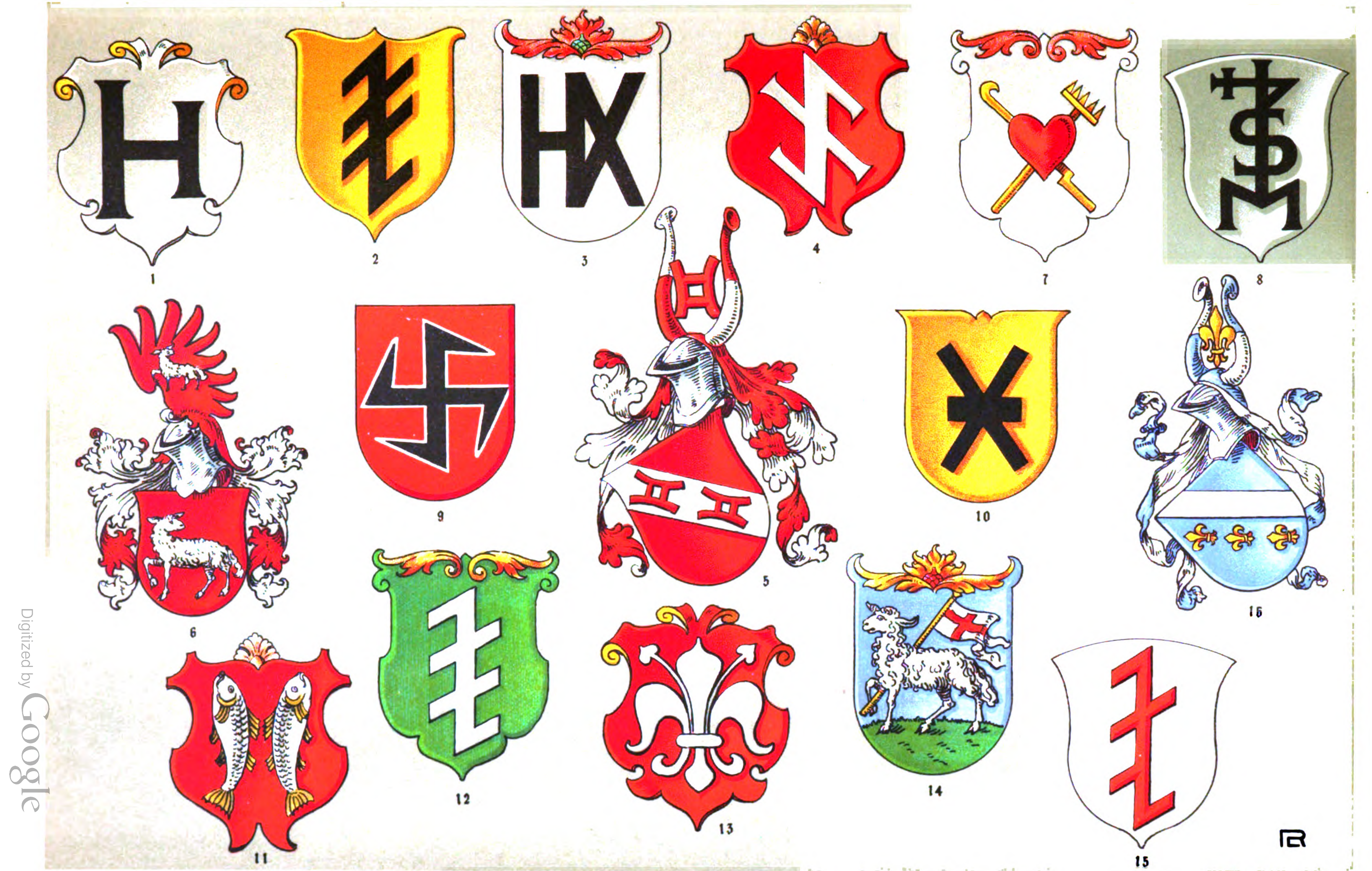
54. Vielleicht kann Frau Professor Ott in Degerloch bei Stuttgart, deren Gatte prakt. Arzt in Stuttgart war, Auskunft geben.

60. Eine Familie Hueck existiert noch jetzt in Dortmund. Herr Bergrat Kleine in Dortmund (dessen Frau Mathilde eine geb. Hueck) vermag möglicherweise Auskunft zu erteilen. W. S.

213. Potthoff. Philippus Potthoff, 1644—1661 luther. Prediger zu Cleve.

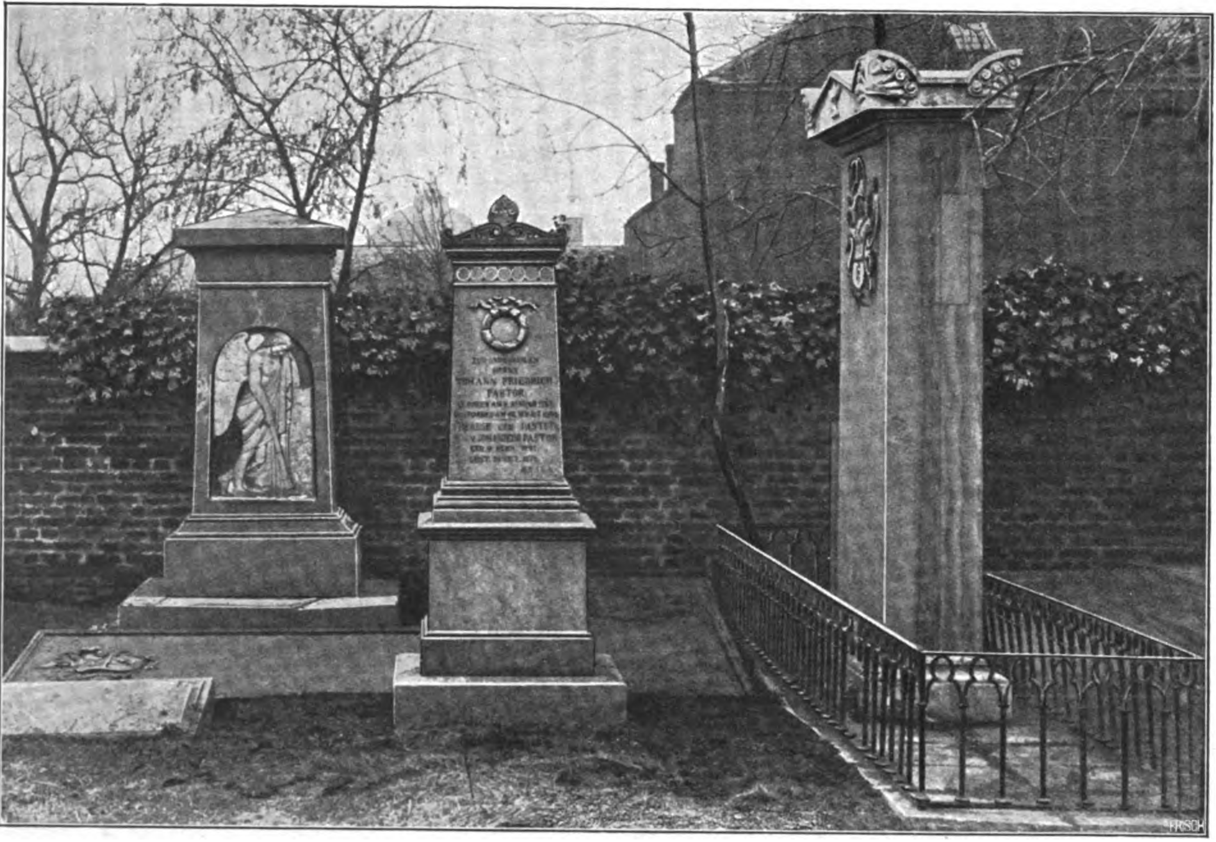
Walther Bösken, Alpen a. Niederrhein.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



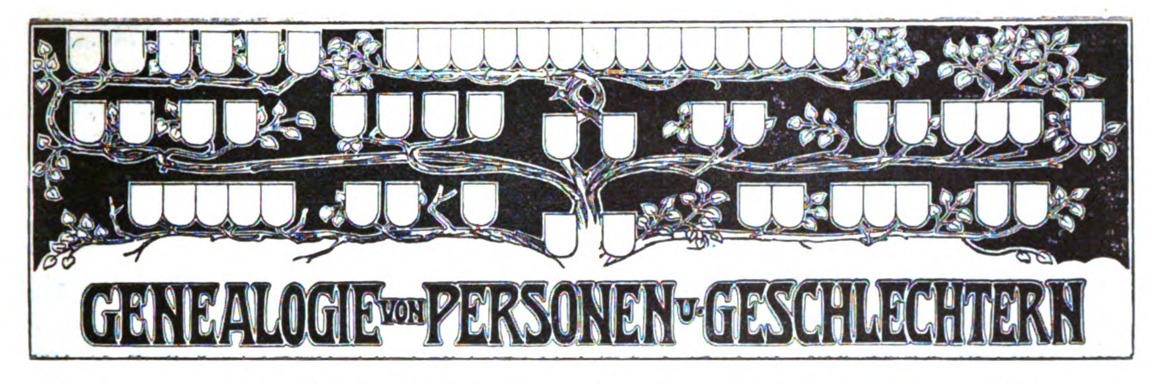
Zum Artikel „Beiträge zur Sponheimer Familiengeschichte“
von H. Knüsli in Enkirch.

Aus „Macco, Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizier-Familien“. IV. Bd.



Partie vom Familien-friedhof Pastor in Burtscheid.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Nur führenden Geistern des Volkes allein
Gebühret ein Denkmal von Erz und Stein,
Doch jeglicher Brave mit Fug und Recht
Verdienet ein Denkmal durch sein Geschlecht.
Hermann Unbescheid.

Beiträge zur Geschichte Sponheimer Familien.

Von Heinrich Knüsli, Enkirch a. d. Mosel.

(Schluss.)

3. Linie,

abstammend von Hans Jacob Baur, Rotgerber und Anna Maria Lingler. Die Kinder dieser Eheleute sind:

1. Joh. Georg, * 3. Jan. 1703, † 6. März 1704.

2. Joh. Mickel, * 3. Dez. 1704, † 27. Febr. 1776, Rotgerber und Kirchencensor. cop. 25. April 1730 mit Anna Margaretha Wagner, Tochter des ehrsamen Conrad Wagner, Kirchencensors und Metzgers, * 1664 und † 2. Juli 1738. und dessen Gemahlin Catharina Elisabetha.

Ihre Kinder sind: a) Anna Elisabeth, * 10. Mai 1735, † 5. Dez. 1795, verheiratet mit Georg Adolf Böcking, Pfarrer zu Enkirch.

Die Familie Böcking, bekannt durch den Rechtsgelehrten Eduard Böcking, Professor der Bonner Universität (vergl. Meyers Konversations-Lexikon) ist eine der angesehensten an Mosel und Nahe und stammt von Johann Adam Böcking, * ca. 1600, rheingräflich Dhaunscher Oberschultheiss in Rhaunen auf dem Hunsrück. Von seinen Söhnen stiftete Joh. Richard, * 1634, Pfarrer in Rhaunen, verh. mit Anna Katharina Krämer, die Kirner, Adolf, verh. mit Margaretha Arendt, die Trarbacher Linie.

Der Enkircher Pfarrer Adolf Böcking, † 1762, war ein Sohn des Pfarrers Adolf Böcking zu Gebrodt im Amt Winterburg und Enkel von Joh. Richard Böcking, Pfarrer zu Rhaunen. Das Wappen zeigt zwei abgewendet aufrechtstehende Fische. Fig. 11.

b) Maria Elisabetha, * 14. Dez. 1738, verh. mit Philipp Daniel Bauer, * 17. Januar 1734, † 1. Dez. 1802, Rotgerber und Gerichtsschöffe (vergl. oben 2. Linie).

c) Joh. Phillipp, * 23. April 1743.

3. Maria Dorothea, * 4. Mai 1707, cop. 17. Mai 1729 mit Joh. Adam Schmidt, Rotgerber, Sohn des ehrsamen Heinrich Nickel Schmidt, Schultheiss zu Fronhofen.

4. Anna Catharina, * 16. Aug. 1709, † 16. April 1711.

5. Johann Caspar, * 17. Januar 1712, † 11. Febr. 1715.

6. Joh. Franz, * 31. Jan. 1715, † 13. Febr. 1722.

7. Joh. Georg, * 7. Dez. 1717, † 1. Jan. 1720.

4. Linie,

abstammend von Joh. Peter Bauer, Rotgerber und Anna Magdalena Creutzer. Kinder:

1. Johannes, * 29. Mai 1704, † 27. Dez. 1779, Seilermeister, cop. 25. Jan. 1729 mit Maria Katharina Kettermann, Tochter des Schneidermeisters Johannes Cyriacus Kettermann.

2. Joh. Peter, * 15. Sept. 1707.

3. Georg Jacob, * 21. März 1714.

4. Joh. Nickel, * 19. Okt. 1719.

Die Kinder von Johannes B. und Maria Katharina Kettermann sind:

a) Joh. Philipp, * 5. Dez. 1729, Seiler, verheiratet mit Maria Cath. Holderbaum, * 1. Aug. 1731, † 24. Mai 1775, Tochter von Joh. Peter Holderbaum. Joh. Peter

Holderbaum, Seiler, Sohn von Hans Georg Holderbaum, Seiler, wird getraut 21. Jan. 1721 mit Maria Catharina, * 21. Febr. 1698, Tochter von Christian Krieger, Kannengiesser. Im Enkircher Schöffenbuch findet sich 1666 Hans Peter Holderbaum mit der Hausmarke Fig. 12.

Christian Krieger, Kannengiesser d. h. Zinngiesser, führt als Zinngiesser-Marke in einem Wappen-Schildchen eine Lilie mit Staubfäden; Zinnteller mit diesem Zeichen und den Initialen C K finden sich noch in meinem Besitz. Fig. 13.

Kinder: Maria Catharina, * 13. Nov. 1756, † 29. Nov. 1806. Dorothea Elisabetha, * 7. Jan. 1760. Anna Maria, † 23. Dez. 1808 und Joh. Philipp, † 12. Dez. 1766, Zwillinge, * 23. Juni 1763. Maria Philippine, * 1. Febr. 1769.

b) Maria Catharina, * 4. Aug. 1734.

c) Maria Elisabetha, * 25. Aug. 1735, † 19. Febr. 1808.

d) Dorothea Elisabetha, * 20. März 1738, † 26. Juni 1790.

e) Johannes, * 4 Nov. 1740, † 19. Dez. 1739, Schuhmachermstr., Gem. Maria Rosina Holderbaum, * 2. Sept. 1743, Tochter von Simon Friedrich Hollerbaum (Holderbaum), Schuhmacher und der Maria Elisabetha Kappel, (Taufzeugin ist Anna Rosina, des Andreas Hollerbaums von Rappolsweiler hinterlassene Wittib).

Simon Friedrich Holderbaum, Sohn von Hans Jost Holderbaum, fürstlicher Leyendecker auf dem Schloss Birkenfeld, wird cop. 10. April 1731 mit Maria Elisabetha, Tochter von Johannes Kappel, Bäcker.

Kinder sind Dorothea Katharina, * 20. Febr. 1769, † 15. April 1771, Maria Catharina, * 19. März 1721, Maria Elisabeth, * 29. Aug. 1774, † 26. Juli 1777, Joh. Daniel, * 30. Okt. 1777, † 16. Sept. 1782, Joh. Peter, * 27. Sept. 1780, † 30. Juni 1781, Maria Elisabeth, * 10. Juli 1783, † 25. Aug. 1787.

f) Joh. Peter, * 9. Okt. 1745, † 30. Sept. 1786, verh. mit Maria Catharina Wagner.

Kinder sind Maria Elisabetha, * 10. Aug. 1781, † 15. Juli 1782 und Joh. Daniel, * 19. Juni 1783.

g) Joh. Christian, * 7. Febr. 1748.

h) Anna Maria, * 14. Aug. 1750.

i) Maria Catharina, * 28. Nov. 1752.

5. Linie,

abstammend von Hans Nickel Bauer, Küfer, »ehrengeachtet« und Anna Elisabetha Weissgerber. Ihre Kinder sind:

1. Georg Jacob, * 28. Dez. 1707, † 29. April 1775, Küfermeister, cop. 19. Febr. 1730 mit Maria Elisabetha Pinnrich, * 9. Sept 1709, Tochter von Hans Nickel Pinnrich, dem Nagelschmied und der Maria Catharina, Tochter von Hans Bechtold Georg, und dessen Gemahlin Anna Margaretha, † 21. Dez. 1697, Bechtolds Vater war Matthes Görg, * 1622, † 5. Aug. 1693. 1661 finde ich im Schöffenbuch Dietrich Görg. 1567 Samstag nach Purificatio Mariae kaufen Gorgen Niclaus u. seine Hausfrau Helena von Hauskoch v. Reil und seine Hausfrau Trin einen Weingarten auf dem Kenterphat und von Hans Schomacher von Reil und dessen Hausfrau Margareth zwei Weingärten gelegen im Fausch und auf dem Kenterphat.

2. Johann Daniel, * 18. Aug. 1710, † 8. Sept. 1714.

3. Joh. Peter, * 22. Okt. 1713, † 4. Febr. 1775, Küfermeister, Kirchencensor, Almosenpfleger und Kirchenvorsteher, cop. 17. Jan. 1736 mit Maria Engel Spür, * 9. Aug. 1706, Witwe des Rotgerbers Joh. Matthes Weissgerber, Tochter von Hans Matthes Spür, Küfermeister, * 1662, † 19. Mai 1732 und dessen Gattin Catharina Elisabetha, * 1665, † 29. April 1738.

Im Schöffenbuch finde ich 1654, 4. Febr., verkauft Hans Rüttiger Spür dem Peter Arnold einen Bauplatz auf Schart um 38 Gulden. 1654, 25. Dez. verkauft der ehrsame Hs. Rüdiger Spür seinem Schwager Hans Adam Jost ein Haus auf Schart um 500 Gulden, Zeuge ist Gerhard Spür.

Johannes, Vater des Hans Rüdiger Spür, * 1611, † 1693, ist der Stammvater des heute noch in Trarbach und Enkirch angesessenen Geschlechtes und scheint dasselbe zur Reformationszeit in Enkirch eingewandert zu sein.

Als Siegel finde ich im 18. Jahrh. ein Lamm, eine Fahne haltend, auf Boden stehend (Fig 14).

Joh. Peter Bauer erbaute das schöne Haus unten an der Bergstrasse, welches über der Türe seine Initialen I P B und die Jahreszahl 1761 zeigt. Frau Pfarrer Leske bewohnt es als Witwe.

4. Joh. Niclas, * 13. Aug. 1716, Küfermeister, Kirchencensor und 1752 Interims-Kirchenverwalter, »Herr«, 1754 Bürgermeister, cop. 28. April 1739 mit Maria Elisabetha Wagner, * 24. April 1721, † 7. Aug. 1795 Tochter von Johannes Wagner, Sattlermeister u. Catharina Elisabetha Weissgerber, Tochter von Hans Matthes Weissgerber (wieder verheiratet 1724 mit Joh. Peter Gülcher, Handelsmann, Sohn des Gerichtsschöffen und Gemeindeschreibers Joh. Nicol Gülcher) Joh. Wagner, * im Jan. 1681, † 1. Febr. 1723 war ein Sohn von Franz Barthel Wagner, Pfarrer zu Lötzbeuren und Raversbeuren.

Die Nachkommen von Georg Jakob Bauer, Gerichtsviergeschworenen und Maria Elisabetha Pinnrich sind:

1. Maria Elisabetha, * 19 Okt. 1730.

2. Phil. Jacob, * 24. Nov. 1734, † zu Eckweiler bei Winterburg am 29. Aug. 1818, Pfarrer zu Eckweiler. Er vermählte sich 12. Aug. 1772 mit Maria Elisabeth Weis, Tochter des Pfarrers Johann Weis zu Eckweiler und dessen Gattin Elisabeth Ebner. Pfarrer Bauer besuchte das Gymnasium in Trarbach, dann die Universität Halle, war dann Erzieher der Kinder des Fabrikanten Pastoir in Burtscheid und wurde Anfangs Juni 1772 Pfarrer zu Eckweiler. 2 Kinder dieser Ehe, ein Sohn und eine Tochter starben in früher Jugend. Seine Gattin überlebte ihn.

3. Elisabetha Catharina, * 19. Sept. 1737, † 21. Jan. 1807, verh. mit Johann Nickel Wagner, Rotgerber, * 4. Juli 1730, † 2. Aug. 1811, Sohn von Hans Nickel Wagner, Metzger und Anna Catharina Weissgerber, Tochter des Küfermeisters Heinrich Jacob Weissgerber und Maria Elisabetha Immich. Hans Nickel Wagner ist Sohn des ehrsamen Herrn Hans Conrad Wagner, Metzger und Kirchencensor, * 1664, † 2. Juli 1738 und dessen Gattin Catharina Elisabetha. Es ist dies allem Anschein nach die Familie, der die oben angegebene Hausmarke zukommt.

4. Joh. Nicol., * 31. Juli 1740, Küfermeister und Bürger zu Cronenberg im Bergischen, seine Gemahlin ist Maria Elisabeth.

5. Joh. Matthias, * 4. Jan. 1744, siehe unten.

6. Franz Daniel, * 9. Nov. 1749, Bäcker, wandert ebenfalls nach dem Niederrhein aus.

Johann Matthias Bauer, * 4. Jan. 1744, Küfermeister und Gerichtsviergeschworener, verheiratet mit Anna Gertrud Frank, * 9. Mai 1751, Tochter des Maurermeisters Joh. Nickel Frank, cop. 27. Jan. 1739 mit Maria Margaretha Weingärtner, Tochter des Chirurgen Joh. Nicolaus Weingärtner, * März 1681, † 17. Jan. 1732 und der Maria Margaretha Frankhaus (cop. 8. Aug. 1707. Er war ein Sohn des ehrsamen Hans Peter, Chirurgen und Gerichtsschöffen und seine Gattin eine Tochter v. Peter Frankhaus, * 1663, † 24. Febr. 1691, Calvinist, also, da Enkirch lutherisch war, von auswärts eingewandert. Hans Georg Weingärtner führt cirka 1690 die Hausmarke (auf einem Zinnteller in meinem Besitz). Fig. 15.

Joh. Nickel Frank, * 11. Febr. 1715, † 14. März 1785, war ein Sohn von Joh. Adolf Frank und Anna Maria Gerhard, Tochter des Müllers Hermann Gerhard, dessen Eltern Hans Peter Frank Hosenstricker (d. i. Strumpfwirker) und Catharina Elisabetha, dessen Eltern Henrich Frank, * 1624, † 1. April 1714 und Anna Elisabetha.

1514 Vff Samstag nach Dorothea Vff dissin Dagh ist Erschinni frankenn Henni vbe mosilli vnd ist verzich gischet von mitzen Henge off alli sy mutterlich gudt dass er vff dysenn tagh hait Im by wessinn des Trochsiess vnd luts Henni, Betzinn Jacob bidi schiffe zu Enkrich.

1563 erscheinen Franken Martin und seine Hausfrau Agatha, 1562 Franken Clais und seine Hausfrau Bartel. 1567, Samstag nach Purificatio Mariae vermachen sich Peter Frank und seine Hausfrau Catharine gegenseitig

die Nutzniessung ihres Vermögens. Es ist anzunehmen, dass diese Franken aus Kövenich, gegenüber Enkirch stammen, denn 1514 heisst es »vbe mosilli«, wohl über die Mosel und bei dem oben erwähnten Matthes Frank, * 1611 heisst es im Kirchenbuch der evang. Gemeinde: »so zu unserer Religion getreten« also war er vordem katholisch, also eingewandert, da Enkirch früher rein lutherisch war, und vielleicht aus dem Kurtrierischen und katholischen Kövenich.

Die Kinder von Joh. Matthias Bauer und Anna Gertrud Frank sind:

1. Joh. Philipp, * 26. Nov. 1773, † »hat sich tot gefallen« 25. Febr. 1805, war verheiratet mit Catharina Immich.

2. Christina Elisabetha, * 15. Mai 1775, † 1840, heiratet 9. April 1799 Johann Daniel Caspari, Küfermeister, * 11. Nov. 1775, † 14. Okt. 1848, Sohn des Küfermeisters Joh. Daniel Caspari, * 21. Okt. 1736, † 7. März 1783 und der Anna Maria Lingler (siehe oben).

Wappen Caspari: Weisser Schrägrechtsbalken, unten begleitet von 3 schrägrechtsgestellten goldenen Lilien in blau; Kleinod: goldene Lilie zwischen weiss-blau, blauweiss geteilten Büffelhörner.

Stammvater dieser Familie Caspari ist Johannes Caspari, auch Caspar u. Caspars, Gerichtsschöffe, † 1632, seine Gattin Catharina, * 1570, † 9. Juni 1654, dessen Sohn Johannes, * 1599, † 8. Nov. 1676, war noch 1646 »im Kriegswesen«, heir. 5. Juli 1663 Anna Catharina Molburg, Tocher von Hans Volkmar Molburg und Enkelin von Niclaus von Molburg, letzte katholischer und erster evangelischer (1557) Pfarrer zu Enkirch.

Sohn: der ehrengeachte Hans Peter Caspari, * im Jan. 1653, † 23. Dez. 1726, Gerichtsschöffe, Gerichtsviergeschworener und Kirchencensor. (Näheres in Wellers Archiv, Bd. I bei dem Artikel Caspari.)

3. Franz Daniel, * 7. Aug. 1777.

4. Joh. Matthias, * 28. Jan. 1782, † 2. Juli 1788.

5. Maria Juliane, * 30. Mai 1787, † 2. Juni 1788.

6. Philipp Jacob, * 20. Januar 1790.

Nachkommen von Joh. Peter Bauer, Kirchenvorsteher und Maria Engel Spür sind:

1. Johann Nickel, * 14. Okt. 1736, † 20. Juni 1807, Rotgerber, verheiratet mit Maria Elisabetha Bauer, * 8. März 1743, Tochter von Georg Christian Bauer und Maria Catharina Schütz (siehe 2. Linie).

Maria Catharina, * 28. Jan. 1740, verh. mit Johann Daniel Leske, Pfarrer zu Uhler und Castellaun auf dem Hunsrück.

3. Philipp Burkhard, * 19. März 1744.

Leske 1705, den 16. Juni »hielten ihren Hochzeitl. Ehrentag Herr Christian Löschke, unter dem löbl. Printz Albrechtischen regiment von Brandenburg biessheriger sergeant, weil. H. Christian Löschkens Bürger und Handelsmanns zum Königstein in Meissen hinterlassner ehelicher Sohn von Jungfr. Anna Margretha, Caspar Jostens des jüngren, Bürgern von Weissgerbers allhier ehliche Tochter«. Leschke oder Leske muss dann auswärts gewohnt haben und Lehrer geworden sein, denn es heisst 1712 im Taufbuch zu Enkirch: den 26. Okt. ist H. Schulmeister Christian Leschke und seine Hausfr. Anna Margretha ihr töchterlein Anna Catharina gebohren«. 1707 war Löschke Schuldiener d. h. Lehrer zu Birkenfeld. Joh. Nickel Bauer, Rotgerber und Maria Elisabetha Bauer hatten folgende Kinder:

1. Joh. Christian, * 23. Mai 1761, † 18. März 1763.

2. Anna Maria, * 7. Jan. 1764, verh. mit Johann Daniel Immich, Metzger, * 9. April 1769, Sohn von Phil. Daniel Immich, Gerichtsviergeschworener und Ochsenwirt und Anna Maria Schütz.

3. Maria Catharina, * 8. Aug. 1766.

4. Maria Elisabetha, * 23. Sept. 1768.

5. Joh. Peter, * 26. Dez. 1772.

6. Georg Heinrich, * 10. Juni 1776.

7. Georg Ludwig, * 25. November 1778, † 12. Nov. 1779.

8. Maria Philippine, * 25. Juli 1781.

9. Maria Elisabetha, * 13. März 1785.

10. Anna Maria, * 18. Sept. 1790.

Nachkommen von Johann Niclas Bauer, Küfermeister und Maria Elisabetha Wagner sind:

1. Elisabetha Margaretha, * 21. Febr. 1740.

2. Philipp Jacob, * 23. Juli 1741, verh. mit Maria Elisabetha Schütz, Tochter von Joh. Peter Schütz, Weissgerber und Elisabetha Catharina Bauer (s. oben 2. Linie). Kinder sind: Maria Elisabeth, * 26. Sept. 1765, Joh. Peter, * 23. Dez. 1767, † 14. Jan. 1768, Philipp Peter, * 17. Dez. 1768, † 30. Jan. 1770, Joh. Daniel, * 8. Mai 1770, † 9. Juni 1772, Philipp Jacob, * 14. Aug. 1773, Anna Catharina, * 19. März 1776, Joh. Franz, * 3. Sept. 1778, † 30. Sept. 1781, Joh Nickel, * 27. April 1781, † 6. März 1786, Maria Elisabetha, * 17. Okt. 1789, Christian Daniel, * 16. Mai 1796, Anna Maria, * 16. Juli 1790.

3. Joh. Burkhard, * 6. Febr. 1745.

4. Philipp Peter, * 29. Jan. 1748, † 2. Okt. 1777, Säcklermeister, verh. mit Anna Maria Schütz. Das einzige Kind ist Anna Elisabetha, * 19. März 1778, † 24. Dezember 1813.

5. Joh. Nicol, * 25. Jan. 1750, Wollenweber, verh. mit Anna Maria Bauer, Tochter von Joh. Friedrich Bauer (aus der Linie B.) Kinder: Anna Maria, * 17. Febr. 1772, Philipp Peter, * 26. Nov. 1773, Sophia Maria, * 13. März 1776, Joh. Nickel, * 25. Dez. 1779, † 2. Jan 1780, Joh. Nickel * 6. Dez. 1782.

6. Sophia Maria, * 14. Febr. 1752.

7. Anna Catharina, * 19. Febr. 1755.

8. Elisabetha Catharina, * 2. April 1757, † 20. Sept. 1757.

Namen-Register des Stammbuches des Laurenz Ernst Friedr. Bartenstein aus Königsberg i. Fr.

Von Regierungsrat Bartenstein in Posen.

Aus einem mir vorliegenden Stammbuch des Laurenz Ernst Friedrich Bartenstein habe ich Namen, Geburtsort, Ort und Zeit der Eintragung, Studium bezw. Stand der eingetragenen Personen ausgezogen.

Friedr. Bartenstein war am 3. April 1778 zu Königsberg in Franken geboren, absolvierte Ostern 1796 das Gymnasium zu Schleusingen und studierte 1796/97 in Jena, 1798/99 in Erlangen Jurisprudenz. Aus dieser Zeit und von Schul- und Studiengenossen rühren die meisten Eintragungen, die der Besitzer des Stammbuches nachträglich vielfach mit Bemerkungen versehen hat, her. Friedr. Bartenstein starb am 19. März 1847 als Justizrat zu Heldburg; verheiratet war er mit Joh. Veronika Henriette Geldner.

Ueber den Inhalt der Eintragungen und etwaige Randbemerkungen des Besitzers des Stammbuches gebe ich Interessenten auf Wunsch gern Auskunft.

Familien- und Vornamen	Geburtsort	Ort und Zeit der Eintragung im Stammbuch. Studium bezw. Stand.
Amhoff, C. Th.	Schweinfurt	
Anschütz, E. G. S.	Goldleuten	
Altenfelder, Joh. Mich.	Hildburghausen	
Arnold, E.	Meiningen	theol. Jena 97.
Adami, H. F.	a. Amerika	Jena 97.
Angely, L.	Erlangen	Erlangen 98.
Berberts, J. Chr.	Königsberg i. Fr.	theol. 95.
„ Ph. Alb.	„	geometra.
Breukner, G.	Schweinfurt	
Bernstein, Chr.	Ilmenau	
Bauer, J. C.	Crock	
Buchenroeder,	Königsberg	96.
Bergner, Alb. Gottl. Andr.	Coburg	
Burkhardt, C. F. A.	a. d. Weimarischen	jur. Jena 97.
Brewer, Hans	Düsseldorf	med. Jena 97.
Bonzeltius, Ch. Gottl.	Schweinfurt	Jena 97.
Brückner, Carl	Ichtershausen	jur. Jena 97.
Bauer, C. F.	a. d. Hohenlohischen	med. Jena 97.

Familien- und Vornamen	Geburtsort	Ort und Zeit der Eintragung im Stammbuch. Studium bezw. Stand.
Burger, Aug.	Altenburg	jur. Jena 97.
Briegleb, C. D. B. E.	Coburg	Erl. 98.
Billing, J. G.	Colombo	Erl. 98.
Diezel, C. P.	Irmelshausen	
Dinkler, Chr. Gottl.	Königsberg	Diaconus.
Dinzsch, Chr. Fr.	a. d. Kursächsischen (Reichenbach)	Jena 97.
Diez, Joh. Carl	Coburg	Jena 97.
Doignon	Villeneuve	
Eberhardt, E. Ph.	Ilmenau	
Ekhardt, W. Fr.	Schleusingen	
Eyring, C. V.	a. Franken	Jena 97.
Fugmann	Königsberg i. Fr.	
Fuchs, J. F.	Themar	
Freund, J. C. W.	Coburg	theol. Jena 96.
Füsslein, C.	Königsberg	
Friess	Heldburg	theol. Jena 97.
Freudel, Gottfr. Albrecht	Berolzheim	jur. Erl. 97.
Fugmann	Römhild	jur.
Gerlach, J. P.	Schweinfurt	
Goernitz, Joh. Fr.	Ortheim	jur.
Graun, A. F.	Schleusingen	Archidiaconus 96.
Grolich, J. A. Ch.	Blankenburg	
Goering, H. Chr.	Helmershausen	jur. Jena 97.
Goetze	Gotha	Jena 97.
Goering, J. C.	»	
Glaser, Math. Chr.	Themar	
Glenk, C.	Hohenlohe	jur. Erl. 98.
Herig, J. G.	Seydingstadt	theol. Jena.
Heuse, C. A.	Helmershausen	1801.
Heuschkel	Hildburghausen	
Hess, J. W.	Schleusingen	
Herzog, Adolph	Ilmenau	
Heimstädt, J. Ph.	Römhild	med. Jena 96.
Heerwart, W.	Eisenach	
Heerlein, C,	»	jur. Jena 96.
Hartmann, F. E.	a. d. Gothaischen	med. Jena 97.
Hayner, C. A. F.,	» Kursächsischen	Jena 97.
Hickethier, C.	» Weimarischen	jur. Jena 97.
v. Holzschuher, C.	Nürnberg	jur. Jena 97.
Heyder, Julie	Milz	
» Wilh.	»	
Jung, J. M.	Römhild	
Kürschner, Aegid.	Brunshausen	theol. Leipz. 95.
Kirch, G. Ch.	Schweinfurt	Jena 96.
Kolb, Joh. Gottfr.	Veilsdorf	
» Fr. Ernst	»	
Kleffel, J. P.	Meiningen	med. Jena 96.
Köhler,	»	
Kirchner, A.	Frankfurt a. M.	Erl., »der berühmte Geschichtsschreiber seiner Vaterstadt Frankfurt a. M.«
Lang, G. W.	Wellerstein	theol.
Loeschigk, E. F.,	Schleusingen	Ass. C. P. pr. Sup. et G. Ephor.
» Ch. Wilhelmina und		
» E. G.		
Laun, Carl	Langensalza	theol. Jena 97.

Familien- und Vornamen	Geburtsort	Ort und Zeit der Eintragung im Stammbuch. Studium bezw. Stand.
Müller, H. A. W. G.	Schleusingen	
„ E. F. C. G.	„	
May, C. W. Ch.	Kaltenwestheim	
Mejer, Fr.	Schwäbisch Hall	Erl. 98.
Müller, M. D. Ernest.	Königsberg	
Meissner, C.	Römhild	
„ Johanna	„	
Nusch, J. W. Fr.	Greiz	theol. Jena 97.
Neunes	Römhild	
Oster, Chr. Fr.	Taun	
Otto, G. C.	Meiningen	jur. Jena 97.
„ H. C.	„	„ „ „
Pollich, J. L.	Schweinfurt	
Palumbini Andreas	Ungarn	theol. Jena 96.
Petri, J. Aug.	Dresden	Jena 96.
Pertsch, Heinr.	Coburg	
Pausner, J. H. C.	Arnstadt	theol. Jena 97.
Pistor, Ferd. Phil.	Schmalkalden	jur. Jena 97.
Rumpel, G. Ch. W.	Schleusingen	med. Leipz. 95.
„ J. W.	„	theol. Leipz. 95.
Ripperger, Fr. Th.	Wiernau	1796 Schleusingen. Studiert Theol. in Wittenberg, (»wurde aus einem candid. theol. ein Weissgerber und bloss einem Mädchen wegen«).
Riepkin, A. M.	Schleusingen	
Riepke, J. D.	„	Diaconus 96.
Roehner, F. W.	a. d. Coburgischen	jur. Jena 96.
Riekhoff, J.	Riga	Jena, der Rechte Beflissener.
Reichard, J. W.	Blankenhage	Jena 97.
Radefeld, Carl	Hildburghausen	med. Jena 97.
Reutsch	Tannroda	stud. Jena 96.
Schreiber, J. Christ.	Fischbach	
Schilling Joh. Elias	Brunn	96.
Szabo, Andreas	Ungarn	Jena 96.
Sauer, Joh. Gottfr.	Buttstadt	theol. Jena 96.
Stauss„ Th. Aug. Ferd.	a. d. Koburgischen	
Sesemann, J. A. C.	a. d. Fränkischen	jur. Jena 96.
Stoessel, E. F.	Coburg	jur. Jena 97.
von Seebach, Aug.	Altenburg	
„ „ Carl	„	Jena 97.
Sikler Fr. C.	Gotha	Jena 97.
Schaeffer, J. G.	Regensburg	
Schott von Schottenstein, Carl	a. d. Rheingau	Erlangen 98.
Siefert, C.	Eisenach	med. Jena 97.
Stieda, C.	a. d. Rudolstädtischen	jur. Jena 97.
Schlothauer	Meiningen	theol. Jena 97.
Saalmüller	Heldburg	theol. 97.
Sondermann, J. G.	Königsberg	med. Jena 97.
Schroeder, C.	Breslau	Rudolstadt 97.
Schnetter, F.	a. d. Anspachischen	Erl. 98.
Scharfenberg, F.	Meiningen	
Tinius	a. d. Kursächs.	Magister Tertius. Schleusingen.
Thyme, K. W.	Schleusingen	96.
Thon, Wilh.	Kaltennordheim	
Trapp, J. F.	Römhild	

Familien- und Vornamen	Geburtsort	Ort und Zeit der Eintragung im Stammbuch. Studium bezw. Stand.
Themar, F. E.	a. d. Gothaischen	
Treisse, Franz Ludw. Emil	„ „ „	theol. Jena 97.
von Tröltsch, C. F.	Nördlingen	Erlangen 98.
Trapp, J. Friedr.	Römhild	jur. Jena 96.
Witter, Joh.	Unterneubrunn	theol. Leipz. 95.
Will, G. Chr.	Schweinfurt	
Wirth, Ferd.	Simau	
Weissleder, Friedr.	Ilmenau	
Walch	Schleusingen	Professor phil. et math. 96.
G. L. Wolf	a. Franken	theol. Jena 97.
von Winterbach,	Windsheim	Jur. Erl. 98.
Weigand, P. F.	Gleichenberg	
Yelin, Christ.	Anspach	jur. Erl. im traurigen Herbst 1798.
Schwank, C. J.	Elbing	jur. Erlangen 99.
Müller, F.		jur. Erl. 98.
Gambke, Rudolf	a. d. Badischen	Erlangen »nach d. Befreiuung aus d. Karzer in den letzten Tagen des turbulösen August 1798.«
Sonntag, Heinr.	a. d. Ansbachischen	theol. Erlangen 98.
Schneider, Phil.	a. d. fränkischen Ritterschaft	Erl. 98.
Schrodt, Heinr.	Mergenthaim	jur. Erl. 98.
Schlottmann	?	jur. Erl. 99.
von Adelsheim, Fr.	Candern im Badischen	jur. Erl. 98.
Aff, C.	Heilbronn	jur. Erl. 98.
Klüber	a. Hessen	Erl. 99.
Wolshofer	Gülsheim	med. Erl. 98.

Auszug

aus den Personalien der Leichenpredigt für Anna Maria Sinolt geb. Stamm, gehalten am 8 Jan. 1645 in der Pfarrkirche zu Giessen von dem Stadtprediger M. Justus Geilfuss.

Gedruckt zu Marburg bei dem Universitätsbuchdrucker Joseph Dietrich Hampel.

Von M. Stamm.

Anna Maria Stamm, geb. am 27. Nov. 1587, war eine Tochter des Jacob Stamm, gräflich Nassau-Saarbrückischer Ober-Schultheiss zu Gleiberg bei Giessen und dessen Gattin, Elisabeth geb. Schäffer; letztere ist am 17. Febr. 1640 im 76. Lebensjahre gestorben und ebenfalls in Giessen beerdigt worden.

Anna Maria Stamm hat sich im Jahre 1612 mit dem Amtmann Wolff Philipp Sinolt gen. Schütz zu Staden vermählt, der im Jahre 1645 noch lebte. Sie starb am 2. Jan. 1645.

Der Grossvater der Anna Maria väterlicherseits war Hermann Stamm zu Niederwillstadt (jetzt Nieder-Wöllstadt), »welcher von denen Grafen zu Solms-Laubach und Rödelheim sehr wehrt gehalten worden«.

Der Grossvater mütterlicherseits war Johann Schäffer, gräflich Nassau-Saarbrückischer Rat und Rentmeister zu Gleiberg, »welcher sich umb das Hochlöbliche Gräffliche Hauss Nassaw Zeit seines Lebens sehr wohl meritirt gemacht und begnadigt worden.«

Der Vater der Anna Maria, Jacob Stamm, ist nach der Leichenpredigt früh gestorben. Sie hatte nur zwei Brüder, erstens Johann Wilhelm, »der Rechten Licentiat des Hochlöblichen Kayserlichen Cammer-Gerichts, vornehmer Advocatus und der löblichen freyen Reichs-Stadt Speyer Syndicus« und zweitens Johann Hermann »J. U. D., jetzt Hochgelahrten Kayserlichen und des Heiligen Reichs Cammer-Gerichts vornehmer Rath und Assessor geworden.«

Wolff Philipp Sinolt gen. Schütz, Amtmann zu Staden und Anna Maria geb. Stamm hatten nach der Leichenpredigt fünf Kinder,

von denen zur Zeit des Ablebens der Mutter, also 1645 noch zwei am Leben waren, deren Namen indes nicht angegeben sind.

Der Leichenpredigt — in der weitere Personalien nicht enthalten sind — folgen dichterische Nachrufe und Widmungen von Conradus Bachmannus und Johann Helwig Sinolt gen. Schütz.

Zum Namensrecht.

Von Gerichtssekretär Thielisch, Ohlau.

Die in dem S. 186 des vorigen Jahrgangs enthaltenen Aufsatz ausgesprochene Ansicht, dass der Träger eines Familiennamens auch gegen Staatsbehörden, die sein Recht auf Führung dieses Namens bestreiten, Feststellungsklage dahin erheben könne, dass er zur Führung jenes Namens berechtigt sei und dass die Beklagten nicht berechtigt seien, ihm die Führung desselben zu verbieten, ist nach einem im Band 39 der »Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen« S. 302—304 abgedruckten Urteile vom 1. Juli 1897 irrig. Die Begründung dieses Urteils führt aus, dass allerdings das Recht auf Führung eines bestimmten Namens auch dem Privatrechte angehöre, es handele sich aber hierbei keineswegs um ein ausschliesslich dem Privatrechte angehörendes Recht, sondern ebenso sehr um die im öffentlichen Rechte begründete Verpflichtung des Einzelnen, nur den durch Geburt oder Rechtsakt erworbenen Familiennamen zu führen. Dieser Pflicht des Einzelnen entspreche das Recht des Staates und seiner Organe, mit den zulässigen Mitteln gegen jeden einzuschreiten, der sich eines ihm nicht zukommenden Namens bediene.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Bürgerliche Wappen in Oesterreich.

Von Oberlt. J. Caspart in Sarajevo.

Es dürfte für alle Leser des »Archiv« von Interesse sein, zu erfahren, welche Bestimmungen heute in Oesterreich für die Wappenführung seitens bürgerlicher Familien bestehen. Hierüber ist aus einem Prozess vor dem Schwurgerichte in Wien (»Neues Wiener Tagblatt« [Abendblatt] Nr. 293—295, 23.—25. Oktober 1905) folgendes zu entnehmen:

Der Staatsanwalt führt aus: »Als im Mittelalter der Gebrauch von Wappen als vererblicher, die Zugehörigkeit zu einem bestimmten Geschlecht bekundender Sinnbilder aufkam, haben sowohl der Adel als auch angesehene Bürger-Geschlechter, zunächst aus eigener Machtvollkommenheit, Wappen angenommen, wobei in dieser ältesten Zeit die heraldische Ausstattung der adeligen und bürgerlichen Wappen die gleiche war. Allein im Verlaufe der ständischen Entwicklung hat die staatliche Gewalt das Recht der Wappenerteilung für sich in Anspruch genommen und die Wappenberechtigung neuer Geschlechter nur dann anerkannt und geschützt, wenn sich diese Wappenberechtigung bei Adeligen auf Diplome, bei nicht adeligen Personen auf Wappenbriefe

stützte, welche Urkunden entweder von den Landesherren oder den von ihnen ernannten Würdenträgern ausgestellt worden waren. Es durfte daher nur jener Bürger ein Wappen führen, welcher nachweisen konnte, dass sein Geschlecht dieses Wappen erblich schon seit jener Zeit führe, wo die freie Annahme eines Wappens zulässig war oder dass entweder er oder einer seiner direkten ehelichen Aszendenten einen Wappenbrief ordnungsmässig erworben habe.

Mit dem Aufkommen von Adelsdiplomen bildete sich auch der für die Gegenwart festgehaltene Gebrauch aus, dass zum Wappenschilde des Adeligen ein offener gekrönter Helm, zum Wappenschilde des Nichtadeligen ein geschlossener ungekrönter Stechhelm gehöre.

Diese wohlerworbenen Wappenrechte wappenmässiger bürgerlicher Familien sind in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern nie aufgehoben worden und dürfen daher Familien, welche eine solche Wappenberechtigung ererbt haben, ihr Wappen auch weiters führen. Hingegen ist eine eigenmächtige Wappenführung nicht freigegeben, vielmehr der unbefugte Gebrauch von Wappen verboten.*)

So wird mit der Verordnung der vereinigten Hofkanzlei vom 19. Januar 1765 auf die Abstellung des unbefugten Gebrauches von mit Schild und Helm gezierten Wappen durch Bürgers- und andere Leute gedrungen und mit der allerhöchsten Entschliessung vom 7. August 1820 die weitere Ausstellung bürgerlicher Wappenbriefe sistiert.

Derzeit dürfen Nichtadelige (Bürger) ein Wappen nur dann führen, wenn es ihnen durch wohlerworbene aus früheren Zeiten stammende Rechte verbrieft ist; neue Wappenberechtigungen können jedoch von dem weltlichen Stande angehörigen Bürgerlichen nicht erworben werden, da solche nur Adelige und von Nichtadeligen nur gewisse geistliche Würdenträger erwerben können.«

*) Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, dass diese Bestimmungen nur für Oesterreich (die im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder) Geltung haben. In keinem deutschen Bundesstaate bestehen gesetzliche Verbote der Führung oder Annahme bürgerlicher Wappen. (Vergl. Hildebrandt, Wappenfibel, Warnecke, herald. Handbuch u. Artikel Ueber Warenzeichen-Heraldik in voriger Nummer.) Schriftleitung.

Sektionschef Ritter von Less, der frühere Vorstand des Adelsbureaus im Ministerium des Innern, sagt als Zeuge:

»Meiner Ansicht nach sind nur jene Familien (bürgerliche nämlich) wappenberechtigt, denen vor dem Jahre 1820 ein Wappen verliehen wurde.«

Der Sachverständige, Ministerialsekretär Seydl, sagt, dass für die Führung eines Wappens durch einen Bürgerlichen, »das Hofdekret aus dem Jahre 1765 und die allerhöchste Entscheidung vom Jahre 1820 massgebend sind. Letztere untersagt die weitere Ausstellung von Wappen überhaupt. Das Taxpatent vom Jahre 1840 enthält eine Bestimmung; dass jedermann für das Recht der Wappenführung eine Taxe zu zahlen hat. Daraus erhellt, dass der Staat sich das ausschliessliche Recht, Wappen auszustellen, vorbehalten hat.«

— »Die Wappenführung ist eine Prärogative des Adels, und wenn man früher Bürgerlichen Wappen ausgestellt hat, wollte man ihnen einen Teil dieser Prärogativen geben, ohne sie doch adelig zu machen.«

— »Wenn er vor anderen Personen ein Wappen gebraucht und bei diesen den Glauben erweckt, er sei berechtigt zur Führung desselben, wird der Betreffende zunächst befragt. Ist seine Verantwortung nicht zureichend und hat es den Anschein, als habe er die Absicht, ein Wappen unberechtigt zu führen, so wird er bestraft.«

Zu den Kunstbeilagen.

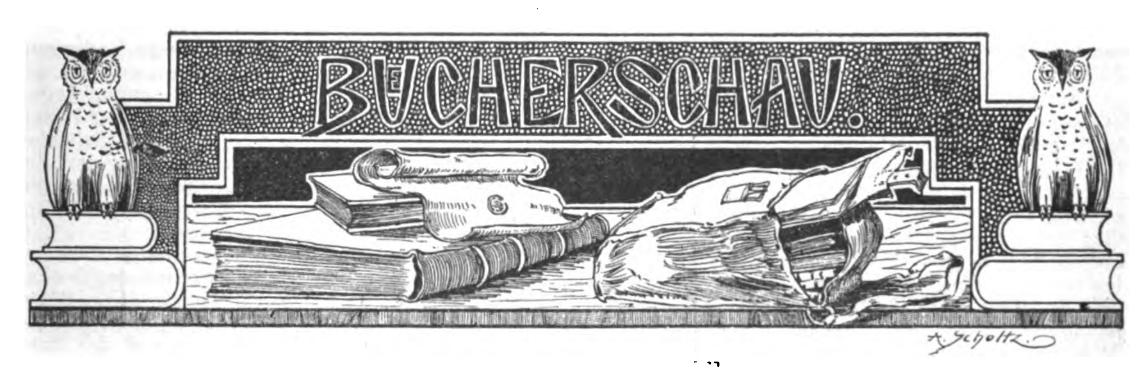
Die beiden Beilagen, nach Entwürfen des Herrn Martin Kortmann hergestellt, zeigen Exlibris.

Das erste Blatt, das Wappen des livländischen Freiherrengeschlechtes Stael von Holstein enthaltend, zeigt ein geöffnetes Buch, worüber sich das Wappen erhebt: in

Silber 9 rote bordweise gestellte Kugeln; Helm gekrönt; Helmzier: 2 silberne, aussen je mit 4 roten Kugeln besteckte Büffelhörner; Decken rot-silbern.

Das dem Uradel angehörende Geschlecht der Stael von Holstein stammt aus dem Rheinland. In Alt-Livland erscheint als erster des Namens Johann Stael von Holstein, 1487—92 deutscher Ordens-Vogt zu Wesenberg. — Otto Wilhelm Stael, geb. 1688 in Estland, schwedischer General-Major, wurde 21. Juni 1719 in den schwedischen Freiherrenstand mit dem Namen Stael von Holstein erhoben. Die Berechtigung zur Führung des Freiherrentitels ist in Russland durch Senats-Ukase des Heroldie-Departements vom 8. März 1869 und 23. Februar 1881 anerkannt worden. Die Familie ist in Livland und Estland reich begütert.

Das zweite Blatt zeigt drei heraldische Exlibris Otto Haak, bei welchen die originellen Umrahmungen d. Wappen beachtenswert sind.



Die Gothaer Taschenbücher 1906. Begrüsst von ihren zahlreichen Freunden aller Art, liegen die Gothaer vor uns, lieb und bekannt, überall gern gesehen, finden sie immer mehr Anhänger! Wieviel sie zum deutschen Einheitsgedanken beigetragen haben, ist nicht einzuschätzen, zweifellos einen ganz bedeutenden Prozentsatz. Der Hofkalender 1906 zeigt uns die Bilder Ihrer Kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzen des Deutschen Reiches und der Frau Kronprinzessin, neben denjenigen des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha und seiner Gemahlin.

Der Hofkalender ist konservativ; er bringt selten viel Neues. Wir begrüssen mit ihm die endgiltige Lösung der lippischen Frage, die im Sinne des deutschen Volkes entschieden wurde. Von Gottes Gnaden und Rechtswegen hat Graf Leopold zur Lippe-Biesterfeld den ihm gebührenden Platz eingenommen. Es ist ein herrliches Zeichen für unser deutsches Volk, dass es ein so ausgesprochenes Gerechtigkeitsgefühl besitzt! — Das neue Königreich Norwegen erscheint wie ein Phönix aus der Asche, seit hunderten von Jahren wieder selbstständig und nimmt nun auch den ihm angewiesenen Platz im »Gotha« ein, auch Korea erfreut sich noch seiner Kaiserherrlichkeit. Die II. Abteilung blieb in ihrem Bestand, wie immer, unverändert; nur einzelne Mitglieder haben infolge ihrer Ebenbürtigkeitsversehen den Parket-Platz im Hofkalender mit dem Logenplatz im gräflichen Taschenbuch tauschen müssen. Ja, diese Familienräte sind mitunter indiskutable. Das gräfliche Taschenbuch 1906 schmückt das Bildnis des Kaiserlichen Deutschen Wirklichen Geheimen Rats etc. des Grafen Posadowsky-Wehner.

Neu aufgenommen sind wegen ihrer Verachtung der Ebenbürtigkeit die Grafen Castell-Rüdenhausen, Fugger-Blumenthal — klingt doch ganz gut und ist doch bei den Fugger auch ganz natürlich; ferner folgen die ganz neuen Grafen Hohenfelsen, sowie eine alte Linie der Grafen Schack.

Das freiherrliche Taschenbuch bringt neu die Familien Craigher von Jachelutta und Teuffel von Birkensee, weiter einige Ergänzungen zu älteren Jahrgängen; es ist mit dem Bildnis des Generals, Gustav Freiherrn von Seckendorff, Exzellenz, geziert.

Der VII. Jahrgang des untitulierten Uradels ist mit den Familien Berckefeld, Bock von Wülfingen, Brackel, Falkenberg, Festenberg gen. Packisch, Gamm, Haugwitz, Kauffung, Könitz, Kracht, Möllendorff, Natzmer, Pentz, Pfuehl, Posern, Pritzelwitz, Romberg, Schenkendorff, Schierstedt, Schkopp, Schmeling, Schnehen, Spiegel, Stangen, Steuben, Tramp, Trenck, Ziegesar, bereichert.

Nicht sehr vorteilhaft für die betreffenden Familien, die es angeht, erscheint es uns, wenn die Redaktion angegangen wird, Mitglieder, welche der Familie nicht mehr vornehm genug sind, fortzulassen. Man möchte hier beinahe sagen, diejenigen, welche so etwas fordern, sind unbedeutender, wie die, welche ausgemerzt werden sollen; selbst, wenn die Antragsteller die vornehmsten Stellungen und Würden innehaben sollten; abgesehen davon, dass sie gar keine Berechtigung zu solchem Vorgehen besitzen. Die Redaktion hat wieder bei ihren Bestrebungen das grösste Entgegenkommen gefunden, und wir wissen bereits aus Erfahrung, wie sehr sie für ihre grosse Arbeit belohnt wurde; schon am ersten Tage waren in den ersten Buchhandlungen die Gothaer vergriffen!

Wir hoffen, dass sich diese Bücher immer mehr als Deutsche Reichshandbücher ausbilden, wozu allerdings gehört, dass sie sich von jeder einseitigen Richtung fernhalten und lediglich auf wissenschaftlicher historischer Grundlage mit Urkunden arbeiten.

Im allgemeinen empfehlen wir die Religionsangabe an den Köpfen, die tadellos sind, auch noch bei den einzelnen Linien anzugeben, und die Linien durchgängig mit Stammvätern zu bezeichnen; daneben macht sich vielleicht, wo angängig auch die Staatsangehörigkeit — wenn sie laufend ist — gut. Angenehm fällt der Fortfall der ungezählten Bundesstaaten etc. auf, welche die Köpfe früher zierten. Bei Angabe der Genehmigung zur Fortführung eines Titels fehlen vielfach die Belege, worauf diese Fortführung beruht. Ferner werden viele Familien als freiherrlich bezeichnet, die später erst die Genehmigung zur Führung erhielten, andere, die zweifellos Freiherrn waren, werden erst bei Anführung der betr. Staatsgenehmigung als Freiherrn angesprochen. Von Anerkennungen durch Ministerialreskripte halten wir nicht viel; dass sogar die preussische Rangliste nicht immer korrekt, lesen wir z. B. bei Freiherr von d. Horst, dem der Beinamen von Neumann-Auer fehlt. Das Bezeichnen der durchgehenden laufenden Nummern ist stellenweise noch unübersichtlich, dies muss durch römische Ziffern übersichtlicher gemacht werden.

Bei Angaben »im Mannesstamm erloschen« ist es nötig anzugeben, ob überhaupt, oder ob die Familie in anderen Zweigen weiterblüht.

Uradel eines Hochstifts, Erzbistums, gibt es nicht; erst aus den Ministerialen des Bischofs etc. entwickelte sich ein Adel. Diese Ministerialen konnten alles mögliche gewesen sein. Bei Hinweisen auf andere Abteilungen der Gothaer sollte immer auf den korrespondierenden Jahrgang verwiesen werden. Die Angaben von Geldfideikommissen, die viel bedeutender, als der so oft überschuldete Grundbesitz sind, fehlen noch häufig. Bei den Familien Bettendorff, Botzheim, Degenfeld, Glaubitz, Neuenstein, Kageneck, Roggenbach, Rotberg, Schönau-Wehr, Zorn vermissen wir die Angaben der Reichsritterschaft oder Kantone. Bei Stotzingen lesen wir Kanton »Breisgau« den es nie gegeben hat. Der Breisgau war fast immer österreichisch.

Bei Carlowitz finden wir Königl. Sächsischer Freiherr; das gibt es nicht. Worauf basiert der Freiherrnstand der Kapellen von Berckenwoude? Ebenso Goltz. Worauf beruht urkundlich der Freiherrnstand der Herren v. Mirbach! Bei Günderode fehlt die Angabe des ersten urkundl. Erscheinens. Bei Hodenberg heisst es: »Sächsische Edle«; sollen es etwa Dynasten gewesen sein? Die Kettenburg werden in der preussischen Rangliste nicht als Freiherren geführt. Bei Kittlitz, Kleist, fehlt die Angabe, worauf der Freiherrnstand beruht. Ausländische Barone gehören nicht in den deutschen Freiherrnkalender z. B. die Kotz von Dobż, bei denen nicht einmal ein Freiherrn-Diplom vorliegt. Wieviele uralte deutsche vornehme Familien werden lediglich wegen der fehlenden Bestätigung nicht aufgenommen. Ueber den Wert der Kurbrandenbg. Kurbayer. u. Kursächs. Anerkennungen kaisl. Erhebungen haben wir uns schon früher geäussert; umso wohltuender berührt uns das, was wir bei der uralten reichsfreiherrlichen Familie Ow richtig lesen: Kurbayrische Ausschreibung des Freiherrnstandes 1688.

Einzelne Familien scheinen sich in den 70er Jahren einer gewissen Protektion erfreut zu haben. Bei Pergler von Perglas fehlt die Angabe des Freiherrn-Diploms, resp. Immatrikulierung. Bei Plotho lesen wir merkwürdiger Weise, dass die Familie durch Besitz einzelner Städte zum Freiherrn-Stande gehörte! Wieviele Dynasten gäbe es dann in Süddeutschland! Bei Recke hat kein Freiherrndiplom vorgelegen! Die Redaktion sagt kurz: der Freiherrnstand wird nicht beanstandet. Wer beanstandet nicht? Ein Heroldsamt z. B. allein kann und darf das nicht; das wäre ungerecht und Missbrauch seiner Gewalt. Die Familie Roth von Schreckenstein ist — kaum Uradel, Patriziat. Bei Rotsmann fehlt die Angabe, worauf der Freiherr beruht.

Warum ist die Familie Trauttenberg aufgenommen? Dem Taschenbuch des untitulierten Uradels bemerken wir, dass bei Kniestedt vergessen wurde zu bemerken, dass die bad. Anerkennung des Frh. Titels auf Immatrikulation bei der Reichsritterschaft beruht. Alle Stammreihen müssen vorsichtig aufgenommen werden. Führt die Familie Mansbach im Königr. Sachsen nicht den Freiherr-Titel?

Bei der Angabe des ersten urkundlichen Erscheinens fehlen oft die Belage, wo sich die Urkunde befindet. Die Familie Aostien gehört eigentlich bei den mangelnden Beweisen nicht aufgenommen. Bei den Pfüel erscheint die frühzeitige Verbreitung im ganzen Reiche zwar sehr interessant; ob aber diese Pfuel's (Pfull, Pfull-Rüpurr) zusammenhängen? Wir glauben es nicht. Bei den Familien Hülsen, Pritzelwitz, Rothkirch-Panthen, Schkopp, Schnehen, Trenk, Wense sind die ersten Angaben am Kopf ungenügend, ferner empfehlen wir eine übersichtlichere Arbeit über die Witzleben und Witzleben-Normann, resp. eine Trennung.

Alle diese kleineren Bemerkungen, die nur Anlass geben sollen für den Weiterbau der Gothaer, schliessen aber nicht aus, dass wir diese Bücher hoch befriedigt aus der Hand legen: mit dem Wunsche, dass sie weiterschreiten auf der Bahn: Justitia fundamentum regnorum!

Familienstammbücher. Die Führung von Familienstammbüchern bürgert sich neuerdings in solchen Familien, die sich der Pflege der Ueberlieferung und Geschichte ihres Geschlechts angelegen sein lassen, erfreulicher Weise immer mehr ein. Solche Stammbücher haben den Standesämtern und kirchlichen Behörden gegenüber urkundlichen Wert. Die Personalien und Daten werden von den zuständigen Standesämtern und, soweit kirchliche Bemerkungen in Frage kommen, von den zuständigen Pfarrämtern unentgeltlich eingetragen und unter Beidruck eines Siegels oder Stempels amtlich mit Unterschrift beglaubigt. Manche Städte haben selbst Familienstammbücher in Verlag; unter den im Buchhandel erschienenen verdient wegen seiner praktischen Einrichtung und gediegenen Ausstattung an erster Stelle Empfehlung das »Deutsche Familien-Stammbuch«. Verlag von Hellmuth und Wollermann, Braunschweig und Leipzig. Ganzlein geb. Ladenpreis 1,20 M., 10 Exempl. 10 M., Halblein geb. 70 Pfg., 10 Exempl. 6 M. In dasselbe können nicht nur die Personalien und Daten, (Geburten, Taufen, Sterbefälle usw.) bequem eingetragen werden, sondern dieses Stammbuch enthält ausserdem noch folgende Rubriken: Eheschliessungsurkunde, Urkunde über die kirchliche Trauung, vom Hochzeitstage, Hauschronik, sowie die wichtigsten Bestimmungen aus dem Reichsgesetz vom 6. Febr. 1875, aus dem Zuständigkeitsgesetz vom 1. Aug. 1883 und aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch vom 18. Aug. 1896 über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschliessung nebst den kirchlichen Pflichten bei Trauung, Taufe und Begräbnis. Durch diese praktische Einrichtung wird dieses Buch gewissermassen ein Familienbeirat und bei gewissenhafter Führung ein wertvoller Besitz für die betreffende Familie. H. U.

Stammtafeln der Familie Andler in Alt-Württemberg 1400—1900, Tübingen 1905. Als stattlichen Band von 167 Seiten, mit farbigem Wappen geschmückt, so übergibt der Verfasser, Oberstleutnant z. D. Rud. v. Andler, den Familienangehörigen die Frucht seiner jahrelangen, mühsamen Forschungen. Die Einleitung handelt über Ursprung, Namen, Wappen und Quellen. Am frühesten findet sich der Name in Speyer 1313—88 (Formen: Andeleher, Andelo, Andelar, Andeler, Andler); in Württemberg (in Kayh, O. A. Herrenberg) erst 1420 (Andlah, Anderler, Andeler, Andtler, Antler, Andler). Ein Zusammenhang ist nicht nachweisbar, aber mindestens wahrscheinlich: in Speyer befand sich nämlich ein Domdechant Dietrich Last 1363—92, der begütert war in Kayh; die beiden Brüder Bertold und Hans Andler in Kayh aber kaufen dort 1447, 4. Nov. Güter von dem Pfaffen Hans Last in Tübingen. Zur Deutung des Namens werden verschiedene Versuche mitgeteilt, wozu aus Förstemann (unter And) noch einige Formen angeführt werden könnten; eine sichere Entscheidung ist bis jetzt kaum möglich. Das Wappen zeigt in der unteren Hälfte des quergeteilten schwarzen Schildes dreimal schräglinks geteilt Gold und Schwarz, in der oberen Hälfte einen halben goldenen Widder, gekrönt, zum Sprung gerichtet. Offenbar ist dieses 1593 verliehene Wappen nur eine Vermehrung, wie auch der Wappenbrief sagt: »von Neuem gegont, erlaubt und verliehen«. Ein einfacheres Wappen (halber Widder im Schild) führte schon 30 Jahre früher Rudolf A. von Herrenberg, 1534 in Tübingen immatrikuliert, 1557 als Stadtschreiber in Baden-Baden genannt, dessen Einreihung in den Stammbaum bis jetzt nicht gelungen ist; er dürfte ein Grossonkel der fünf Brüder sein, die das neue Wappen erhielten. An Quellen ist aufs sorgfältigste benützt, was irgendwo an gedruckter Literatur sich findet, sodann die sehr früh einsetzenden Familienaufzeichnungen und Briefe, Kirchenbücher, Teilungsakten, endlich alle möglichen Archivalien.

Der oben genannte Hans Andler (oder vielleicht ein gleichnamiger Sohn?) zog zwischen 1447 und 1468 von Kayh nach Herrenberg, wo er als einer der vermöglichsten Leute erscheint und Stammvater einer weitverzweigten Familie wird. Von den rund 1000 Trägern des Namens Andler, die das Buch aufführt, lassen sich bis auf etwa 20 alle auf ihn zurückführen. Es folgt nun zuerst eine Uebersichtstafel bis zum VIII. Grad, welche die Abzweigung der verschiedenen Linien veranschaulicht, sodann in eingehender Darstellung die einzelnen Linien. Von dem Stamm (bezeichnet mit A), zu dem 118 Angehörige gerechnet werden, löst sich zunächst etwa 1500 B) die ältere Linie Herrenberg (168 Angehörige), sodann in rascher Folge C) 1578 Linie Brackenheim (73 Angeh.), D) 1595 jüngere Linie Herrenberg (190), E) 1628 Linie Weil (187), F) 1641 Linie Bebenhausen (95), G) 1655 Linie Neuenstadt (136). Daran reihen sich unter V eine Anzahl bis jetzt nicht einzureihender Bruchstücke. Weiter folgt im Wortlaut der Wappenbrief, der 1. Nov. 1593 den fünf Söhnen des Bürgermeisters Hans A. in Herrenberg verliehen wurde, sowie auszugsweise der Ritterbrief des Reichshofrats Friedrich von A. (3. Nov. 1671) und dessen Erhebung in den Reichsfreiherrnstand (18. Sept. 1696). Den Schluss bildet eine Zusammenstellung der männlichen Andler nach den Vornamen und ein Verzeichnis der vorkommenden Familiennamen, beide sehr sorgfältig gearbeitet; doch enthält letzteres leider nur die Namen der Eingeheirateten, nicht die vielen sonst vorkommenden Namen. Was die Schicksale der einzelnen Linien betrifft, so sind B und C im XI. Grad ausgestorben. D war bis zur XII. Generation in Herrenberg ansässig; die jetzt lebende (XIII.) ist zerstreut in Württemberg, Baden, Bayern, Preussen, Nordamerika. E blüht im XIII. Grad noch in Württemberg und Baden, im XIV. in Amerika. F ist nur noch durch eine Familie des XIII. Grades in der Schweiz vertreten, endlich G im XIII. Grad in Amerika und im XIV. in Württemberg. Im Beruf der einzelnen zeigt sich die grösste Mannigfaltigkeit; es wird wohl kaum ein Handwerk unvertreten sein. Frühzeitig stellte die Familie auch Söhne zu den gelehrten Berufen, wie der oben genannte Bertold 1420 in Heidelberg immatrikuliert wurde; später wurde dies durch die Nähe von Tübingen erleichtert. So hat die Familie dem Lande rund ein halbes Hundert weltliche Beamte geliefert und etwa 20 Geistliche. Ausserhalb des Vaterlandes haben es einige Angehörige zu höheren Ehren gebracht, allerdings unter Preisgabe ihres evang. Bekenntnisses und ohne ihr Geschlecht dauernd fortzupflanzen. Es sind dies zwei Söhne des Tübinger Hofgerichts-Advokaten, späteren Kammergerichts-Advokaten in Speyer, Joh. Isaak Andler. Der ältere, David, starb 1676 als Edler von Andlern und Kanzler in Kempten; sein Sohn, der unter die niederösterr. Ritterstandsgeschlechter aufgenommen wurde, starb 1706 ohne Nachkommen. Der jüngere Bruder, Friedrich, starb als österr. Freiherr und Geheimrat 1703 in Wien; von seiner zahlreichen Familie erlangten zwei Söhne die Grafenwürde (von Andler-Witten), aber mit seinen Enkeln schon erlosch dieser Zweig 1789. An ihn erinnert noch eine Gasse in Wien, die 1798 den Namen Andlern erhielt. Interessant ist, dass von diesem österr. Zweig eine gedruckte Genealogie vorhanden ist, worin in maiorem familiae gloriam der württembergische Ursprung beseitigt und die Familie zurückgeführt wird auf Konrad von Andler, Oberhofmeister des Kaisers Heinrich IV. 1056. Allein der württemb. Ursprung ist unzweifelhaft festgestellt nicht nur durch die Kirchenbücher, sondern auch durch noch vorhandene eigenhändige Briefe des Friedrich von A. an seine Verwandten, nachdem er »wegen einer in seinem Vaterland gehabten fatalité« fliehen musste.

Unter den württ. Familien, zu denen die Andler in verwandtschaftliche Beziehungen getreten, treffen wir Namen von gutem Klang. Es mögen nur einige herausgehoben werden: Andreae, Bardili, Bilfinger, Faber, Gmelin, Hauff, Hochstetter, Klemm, Leyrer, Magirus, Mörike, Pregizer, Scholl, Weckherlin, Zeller. So wird auch ausserhalb der Familie Andler das vorliegende Buch manchem Anregung bieten. Aber auch noch aus einem andern Grund ist es freudig zu begrüssen. Einen langen Stillstand hat die Geschlechtsforschung in Württemberg gesehen seit den Arbeiten eines Joh. Jak. Moser, Joh. Chr. Klemm, Joh. Fr. Hartmann. Kleinere Arbeiten begannen seit Mitte vorigen Jahrhunderts zu erscheinen, die grösseren und weitverzweigten Familien dagegen fanden keine Bearbeitung. Den Anfang hat hier K. Lotter gemacht mit seinem vortrefflichen Werk, das Stammbaum und Ahnentafel der Lotter'schen Familie vereinigt. Dazu kamen, abgesehen von der ganz ungenügenden Bearbeitung der Familie Osiander 1890, die Familien Scholl 1897, Camerer 1903, Zeller 1904; im genealogischen Handbuch bürgerlicher Familien sind ausserdem veröffentlicht die Familien Klemm, Bilfinger und Hochstetter. Lotter, Scholl, Camerer, Zeller sind alles treffliche Arbeiten, deren jede ihre besonderen Vorzüge hat. Ihnen reiht sich die Andlersche Arbeit würdig an, was vollständige Sammlung des Stoffs,

peinliche Genauigkeit im einzelnen, übersichtliche Form der Darstellung, hübsche Ausstattung anlangt. Allen überlegen ist sie durch die sorgfältigen Literaturnachweise, Stipendienangaben und Mitteilung der Quellen für die einzelnen Nachrichten. Gerade dieser letztere Punkt ist es, den die Geschlechtsforschung im Gegensatz zu früheren Arbeiten mehr berücksichtigen muss. So ist es nicht nur die Familie Andler, die zu diesem schönen Werk zu beglückwünschen ist, sondern alle Freunde der württ. Geschlechtsforschung haben Anlass, dem Verfasser dankbar zu sein für diese Gabe. Vivant sequentes!

C—.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

129. Kann mir einer der geehrten Leser Auskunft geben, ob ein Wappen Rüb existiert und wie dasselbe zu blasonieren ist? Auslagen werden bereitwilligst vergütet von

Fritz Amberger, Zürich.

130. a) Lorentz Ulman gegenzeichnet am 22. Jan. 1554 ein Schreiben des Herzogs August zu Sachsen (Vater August) das an den Gleitsmann der Stadt Borna, Martin Oertteln, gerichtet ist. Nachrichten über Lorentz U. erbeten. b) Nachrichten über die Familie Grimmer, auch de Grimmer (Holland), Sachsen, Böhmen erbittet

Archivar Uhlmann-Uhlmannsdorff, Chemnitz.

131. Erbeten urkundliche Nachrichten über Martin Benckendorff, Bürgermeister zu Salzwedel, † 20. Jan. 1598 und Martin von Benckendorff, Rat Johanns von Cüstrin, Bürgermeister von Crossen, † 1575, 86 Jahre alt. Angaben über Frauen und Kinder. Ist Bartholomäus B., 1546 imm. in Frankfurt, ein Sohn von einem der beiden? Alle Nachrichten über B.s willkommen, ebenso Adressen von B.s mit ck oder ek, die sich für die Familien-Gesch. interessieren. Portoersatz bei direktem Brief.

Benkendorff, Hauptmann, Glogau, Viktoriastrasse 2.

132. Ich suche die Nachkommen der drei Brüder David, Christoph und Johann Andreas Salfeld. Der erste war Hofbuchdrucker in Berlin. In seiner Leichenrede aus dem Jahre 1686 steht, dass seine Frau damals ein Kind erwartete. Der zweite war Hofbuchdrucker in Halle, er lebte 1653—1703 (?). Dreyhaupt erwähnt in seiner Geschichte des Saalkreises seinen Sohn Christoph, dessen Erben seit 1736 die Druckerei fortgesetzt hätten. In den Kirchenbüchern ist nichts zu finden. Der dritte Sohn, * 1665, war Universitätsbuchdrucker in Halle und hatte nach den Kirchenbüchern 4 Söhne: Johann August, * 1694, Johann Friedrich, * 1696, Johann Andreas, * 1698 und Johann Karl, * 1705. Ist vielleicht einer der geehrten Leser des »Archiv« imstande, mir nähere Auskunft hierüber zu geben? 1810 wird ein Verlag von C. Salfeld in Berlin erwähnt. Ich vermute einen Zusammenhang, doch habe ich bisher auch über diese Verlagsbuchhandlung nichts erfahren können. Für etwaige Nachrichten im voraus besten Dank. Auslagen werden gern zurückerstattet. E. Salfeld,

Pfarramtskandidat, Grossenheidorn bei Wunstorf.

133. Für Vervollständigung nachstehender Ahnentafel würde ich dankbar sein:

Hermann Abelmann, Pastor zu Luthe, † das. 24. Jan. 1693.	Emerentia		
Konrad Heinrich Abelmann, * Luthe 23. April 1664, † Wolfenbüttel 4. Okt. 1730, Pastor daselbst.		Regina Sophia Langkopf, * wo?	
Anna Dorothea Abelmann, * Blankenburg a. H. 14. Sept. 1693.			

Landrat Burchard, Alfeld a. Leine.

134. Wer von den geehrten Lesern kann Auskunft geben über eine Familie von Berckoffen (Berckolfen)? Der Name erscheint auf einer Urkunde vom Jahre 1770. Wahrscheinlich hessischer, vielleicht österreichischer Adel. Auslagen werden vergütet. Büdingen, Leutn. im Feldart.-Reg. 66, Lahr i. B.

135. Nach einem Artikel der »Köln. Ztg.« in Nr. 249 von 1903 soll ein preussischer Ingenieuroberst a. D. Stamm im Alter von 117 Jahren im Posenschen — vor ca. 10—20 Jahren — gestorben sein. Wer von den geehrten Lesern vermag irgend welche Auskunft über den Genannten zu geben, besonders wann und wo er gestorben ist? Für jede Mitteilung würde ich sehr dankbar sein.

Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M.-S., Dreieichstrasse 46.

136. a) Wo — wahrscheinlich im württembergischen Unterlande — lebte um das Jahr 1680 die hochadl. Jungfrau Christina Katharina von Schmiedberg? — b) Wann und wo — in Württemberg — wurde um das Jahr 1778 Johann Peter Fuchs geboren? Wo kommt dieser Name in Württemberg — von grossen Städten abgesehen — noch vor? — c) Kommt in einem der Baseler Wappenbücher ein Familienwappen Rudi vor?

Karl Eggenfperger, Zollverwalter, Radolfzell (Baden).

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

137. Suche a) Geburtsdatum und Ort des Johann Friedrich August Pittschaft um 1803. b) Traudatum und Ort seiner Eltern Johann Christian Fried-

rich Pittschaft mit Charlotte Sophie Kühnass aus Hohenerxleben (hier nicht) um 1802. Denselben wurde 1806 in Schkopau bei Corbetha das zweite Kind geboren, wo der Vater Pachtschenkwirt genannt wird. c) Bin ich für jede Mitteilung über Vorkommen des Namens Pittschaft (Petschaft) um oder vor dieser Zeit dankbar.

Johs. Pohl, Idar (Rheinland).

138. Hat vielleicht einer der geehrten Leser die Güte nach dem Namen Baumeister oder Paumeister, die Universitätsmatrikeln von Altdorf, Dillingen, Würzburg und Bamberg durchzusehen? Desgleichen schwäbische oder andere Wappenwerke nach etwa vorkommenden Baumeisterschen Familienwappen zu prüfen. Die im »Siebmacher« aufgeführten sind mir bereits bekannt. Ebenso werden Nachrichten über die nach Oberfranken und Schweden ausgewanderte Hugenotten-Familie Fallier und Falier erbeten. Porto wird rückvergütet. Zu Gegendiensten gerne bereit. A. Baumeister,

München, Buttermelcherstr. 12.

139. Wer von den werten Lesern erteilt mir Auskunft über a) Edler von Rusche, Rusch, auch Ruosch geschrieben, wurde 1697 von Kaiser Leopoldt I. geadelt. b) F. Godolini D(X)C(T)i. Rusche Presbiteri Boppard a. R.? Budenberg? Enkirch? mit welchen Zusammenhang derselbe zu der jetzigen Burgruine Ruschenberg auch Rauschenberg genannt auf den Hunsrück zwischen Boppard a. Rh. und Budenberg steht. — Wer würde mir Aufschluss über den Namen Tessmann (auch Dessmann vielleicht?), geben. Ferner über: Johann Simon Edler von Walk, Neuburg. Regierungs- und Reichsvikariats-Hofgerichts-Sekretär, wurde 1740 geboren (Neuburg?). Wo ist er geboren? Derselbe wurde am 7. Juli 1792 vom Kurfürst Carl Theodor von d. Pfalz in die Adelsmatrikel eingetragen. Wer kann mir über dessen Leben etc. nähere Mitteilungen machen. War Joh. Simon Walk identisch mit dem Hof-Medicus Peter Joseph Walk, 1766 in Mannheim. — Kann mir einer der Herren Leser mitteilen, ob es in Preussen eine amtliche Adelsliste gibt und von wo ab solche datiert. Für Gegendienste gern bereit. Dank im voraus.

W. Rusche, Zahnarzt, Speyer a. Rh.
Wormsersrasse 12 p.

140. a) Wer waren die Eltern der Josefa Freiin von Strachwitz und Gr. Zauche, * 3. Juli 1754 in Kostau, verm. 6. Juli 1773 ebenda mit Sylvius von Aulock. b) Wann und wo lebte der fürstl. Nassau-Oran. Kammerrat und Bergdirektor Wüsthof, dessen Tochter Christiane Sophie sich am 26. Aug. 1766 mit Ernst Wilhelm von Heugel vermählte; wie hiessen seine Frau und Eltern?

Reg.-Bmstr. Helmrich, Königsberg i. Pr.,
Kaiserstrasse 12 II.

141. Ersuche um gefällige Mitteilungen betr. die Familie und das Wappen Lillienstein.

Leo Culleton, London W., Piccadilly 92.

Antworten

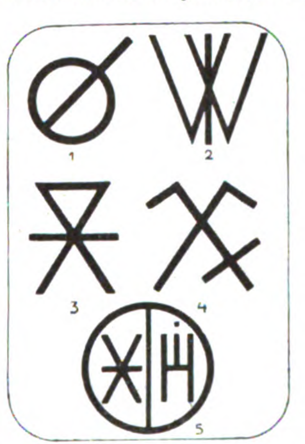
von Mitgliedern des Vereins „Roland".

115. von Senden. Herrn auf Senden (Kreis Lüdinghausen) sind jetzt die Freiherrn Droste zu Senden (Wappen in Rot ein weisser Mittelschild.) Es gab 2 Geschlechter von Senden; 1. Stammsitz Haus Senden im Kirchspiel Olfen. Wappen: in Rot 2 weisse Querbalken. Ca. Anfang des 16. Jahrh. ausgestorben. 2. Senden gen. Benekamp. Stammsitz Haus Senden bei dem Dorfe Senden, Kr. Lüdinghausen. Wappen: in Weiss eine rote Brücke. Um 1400 heiratete Sander von Droste die Kunigunde von Senden und erhielt mit ihr das Haus Senden. Das Geschlecht Senden erlosch um 1600 mit Engelbert von Senden zu Hengelborg. In Lübeck besteht meines Wissens noch eine Sendensche Stipendienstiftung von dem nach Lübeck ausgewanderten Zweige des Geschlechts. Quellen: a) Fahne, westfälische Geschlechter; b) Fahne, die Grafen von Bocholz; c) von Spiessen, Wappenbuch des Westfälischen Adels; d) Bau- und Kunstdenkmäler von Westfalen (Kr. Lüdinghausen).

117. Die Familie von Lilien (Wappen: 3 Lilien) existiert noch in Westfalen in den Linien zu Opherdicke zwischen Unna und Schwerte und der zu Echthausen bei Wickede a. d. Ruhr. Ausserdem ist noch ein dritter Zweig zu Haus Borg angesessen gewesen. Letzteres ist aber durch Heirat neuerdings an die von Kleinsorgen gekommen. Sämtliche drei Linien führen den Freiherrntitel nach dem Rechte der Erstgeburt. Das Geschlecht gehört zu den Erbfälzern von Werl und Neuwerk. Quellen: a) Fahne, Westfälische Geschlechter; b) von Spiessen, Wappenbuch des westfälischen Adels; c) Gg. Jos. v. Papius, Geschichte der Salinen von Werl und der dortigen Erbsälzer. von Kettler, Hauptmann,

Wolfenbüttel.

00. Rose. Jacoes R., 1593 in Emden. Hausmarke (1). (Vergl. Dr. Friedlaender, Ostfriesische Hausmarken im Jahrbuch der Gesellschaft für Kunst und Altertum in Emden, Bd. I, Heft 2, Nr. 862).



00. Witte, Johann W., 1599 Schützenkönig zu Quakenbrück. Hausmarke (2). (Vergl. Dr. Friedlaender, Ostfries. Hausmarken Nr. 505.)

00. Wolters. Claes W., 1608 in Emden. Hausmarke (3). (Vgl. Dr. Friedlaender, Ostfr. Hausmarken Nr. 1363.)

00. v. Essen. Jürgen van Essen, 1577, Hausmarke (4). (Vergl. Dr. Friedlaender, Ostfries. Hausmarken Nr. 497.) »Georg von Essen, Sekretarius der Stat vnd Graffschafft Moers vnd Catharina Schmidt Ehleud anno 1627.« (Verkäufliches Glasfenster in der Gastwirtschaft »Altdeutschland« in Wiesbaden.)

00, Helle. »Johan Küsters Scheffe zu Bierten vnd Ida Hellen Ehelüdt 1707. (5). (»Verkäufliches Glasfenster in Altdeutschland« in Wiesbaden.)

00. Janssen. »Herr Johan Fischer dessen hinterlassene wittib Maria Christina gebohrene Jansens genannd Fischers D. D. a. o. 1769.« Wappen: geteilt, oben eine nach rechts gekehrte Ente, unten 2 gekreuzte (Andreaskreuz) Fische mit den Köpfen nach oben. Zwischen offenem Flug die nach rechts gekehrte Ente. (Verkäufliches Glasfenster in »Altdeutschland» in Wiesbaden.)

Dr. Fieker, Refer., Aurich (Ostfriesland).

117. Schloss Waldau bei Vohenstrauss war etwa 2 Generationen hindurch im 19. Jahrh. im Besitze der Barone Lilien. Diese hatten ihren Begräbnisplatz n Vohenstrauss. (Kirchenbuch der evangelischen

Pfarrei Vohenstrauss!) Ein Baron Lilien war vor ca. 10 Jahren k. bayr. Bezirksamtsassessor. Auskunft kann Apotheker Eberth in Amberg, Opf., erteilen. Um dieselbe Zeit war ein Forstmeister Viernstein mit einer Baronin Lilien vermählt; er war zuletzt in Freudenberg bei Amberg, Opf. Auskunft kann Bezirksarzt Dr. Boecale in Stadtamhof bei Regensburg erteilen. Schloss Waldau heute noch grosses Schloss. Kam aus dem Besitz der Lilien in die Hand eines Herrn Minerow, von diesem an seinen Schwiegersohn Baron Imhof. Heinr. Sperl, Castell, Utfr.

117. von Lilien. Axel Lillie auf Loffsta vnd Sirtorp siegelt anno 1645, dat. Leipzig. Kleinod und Schild: eine Lilie mit 8 hochstehenden Staubgefässen. 1720 gest. zu Itzehoe der Herr »Appthecker« Hermann Georg Lillie (sepultus).

114. Hermann. Das geschilderte Siegelbild ist eine Hausmarke; ein Abdruck wäre erwünscht.

127. Gueinzius. Wappen Limmer u. Hippius stehen zur Verfügung.

Archivar Uhlmann-Uhlmannsdorff, Chemnitz.

00. Paulus, Nachrichten von Hessen-Schaumburgischen Superintendenten usw., Rinteln 1786, enthält Lebensbeschreibungen von: Daniel Sostmann aus Minden, Prediger zu Kirchdorf, † 1728, und dessen Söhnen Johann Friedrich Sostmann, Nachfolger seines Vaters, und Christoph Albert Sostmann, Prediger zu Sachsenhagen.

00. Nicolaus Kleinschmidt aus Cassel, Sohn des Joh. Philipp Kleinschmidt und der Anna Christina Wetzel, † 1722 als reform. Prediger zu Rinteln.

00. Ueber Angehörige der Familie Sostmann finden sich ausführliche Nachrichten in Schlichthabers Mindischer Prediger Gedächteis II, S. 122, 287 ff., III, S. 195. Desgl. über Angehörige der Familie Westermann, das. III, S. 84, 345, 448. Joachim Westermann 1593 Syndicus zu Minden (Culemanns Mindische Gesch. V, 157/8).

00. Sosman, Hermen, Bürger zu Hannover, und dessen Sohn Henning 1518 werden erwähnt in Henning Brandis Diarium, herausgeg. von Hänselmann (Hildesheim 1896).

Landrat Burchard, Alfeld a. Leine.

105. Ueber die Familie von Seebach erhalten Sie Auskunft bei dem Hauptmann von Seebach in Detmold. Familienarchiv der Familie von Eschwege ist in Reichensachsen bei Eschwege, das der Familie von Werthern wahrscheinlich in Schloss Esbach bei Coburg.

117. Angehörige der Familie von Lilien wohnen in Werl, auf Haus Echthausen bei Werl und auf Haus Opherdicke bei Unna.

Major von Basse, Detmold.

63. Die kathol. Familie Vetter ist in Hilsbach, Elsenz, Eichelberg und Tiefenbach bei Bruchsal sehr verbreitet. Johann Georg Vetter, verh. 21. Jan. 1716 Juliane Heller aus Hilsbach, Sebastian Vetter, höchstwahrscheinlich dessen Sohn, 26. Nov. 1748 Apollonia Holzwarth aus Hilsbach, Stammvater der Vetter in Hilsbach. — Eines der auf Seite 96 des »Archiv« aus dem »Siebmacher« nachgewiesenen Wappen können Sie nur dann führen, wenn Sie den urkundlichen Nachweis Ihrer Abstammung von einer der betr. Familien erbringen können.

75. Nach der »Geschichte des Ortes Messelhausen von J. A. Zehnter«, Heidelberg 1901. Verlag Carl Winters Univer.-Buchh., Seite 16, hiess der heutige, zu Messelhausen (Bad. Bezirksamt Tauberbischofsheim) gehörige Hof Marstadt früher Morstatt oder Morstadt. -- Ein Stein an der Stadtmauer von Königshofen bei Tauberbischofsheim, in der Nähe des Taubertores, vom Jahre 1594 trägt den Namen Lorents Morstadt.

128. § 16 des Gesetzes über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschliessung vom 6. Februar 1875 — Reichs-Gesetzblatt, S. 23 ff. — bestimmt die Gebühren der Standesämter, diejenigen der Geistlichen sind in den einzelnen Ländern verschieden geregelt. Kurze, präzise Anfragen, die ein Nachschlagen nur einiger Jahrgänge der Kirchenbücher erfordern, werden wohl in den meisten Fällen von den betr. Herren Geistlichen in liebenswürdigster Weise kostenlos — frankierten Briefumschlag beilegen! — beantwortet werd en.

Karl Eggensperger, Zollverwalter, Radolfzell (Baden).

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

118. Ein J. Vogelsang lebte ums Jahr 1815 in Solothurn. — Rhodius von, Geheimer Rat in Schwarzenberg 1815. A. Baumeister.

124. Constable. Der Name dieser Familie stammt von dem Amt eines Aufsehers oder Hofmeisters eines Schlosses, welches dem Könige oder einem der grossen Edelleute in feudalen Zeiten gehörte. Es gibt viele englische Familien dieses Stammes, welcher zweifellos in England 1066 durch die Normannen eingeführt wurde. Die Genealogie derselben wäre zu lang und zu umfangreich für das »Archiv«. — Exempel dieses Namens sind früher in »Hundred Rolls« 1273 zu finden: Jordan Constabul(arius), Grafschaft Northumberland; Clemens le Conestable; Grafschaft Norfolk; William Constable; Grafschaft Kent. — Andere erwähnt die »Poll-tax« 1379: Margareta Canstabille, Ricardus Constabularius etc. Die Wappen sind bei den verschiedenen Familien verschieden. Es gibt auch französische Familien Constable.

Leo Culleton, London W., Piccadilly 92.

105. Das Familienarchiv der von Berlepsch ist, wie ich von Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister Frhr. von Berlepsch auf Seebach bei Langensalza weiss, im Kgl. Sächs. Hauptstaatsarchiv in Dresden deponiert. Zahlreiche Archivalien über die Familien von Berlepsch, von Seebach, von Hopfgarten, von Eschwege, von Marschall, von Goldacker, von Werthern u. dergl. finden sich z. B. im Archiv der Stadt Mühlhausen i. Th. (spez. Signatur S. 13 bis 18). Anfragen und Benutzungsgesuche sind an den Magistrat der Stadt Mühlhausen i. Th. (Abteilung: Stadtarchiv) zu richten.

Dr. K. von Kauffungen, Archivar, Mühlhausen i. Th., Karlstr. 17 b.

Berichtigung.

In Nr. 6 des VI. Jahrg. 1905, Seite 91, Zeile 24 von oben (Spalte 2) muss es richtig heissen: »Kunz von Kauffungen«, nicht Kaufungen.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

Aus „Macco, Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizier-Familien“. IV. Bd.

Johann Pastoirs gelobt am 22. März 1498 der Stadt Aachen wegen seiner Einsperrung nichts nachzutragen.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

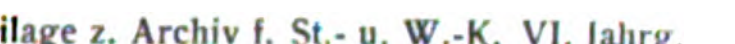




Ex libris.

Gezeichnet von Mart. Kortmann, Berlin Nr. 54, Ackerstr. 167 I.

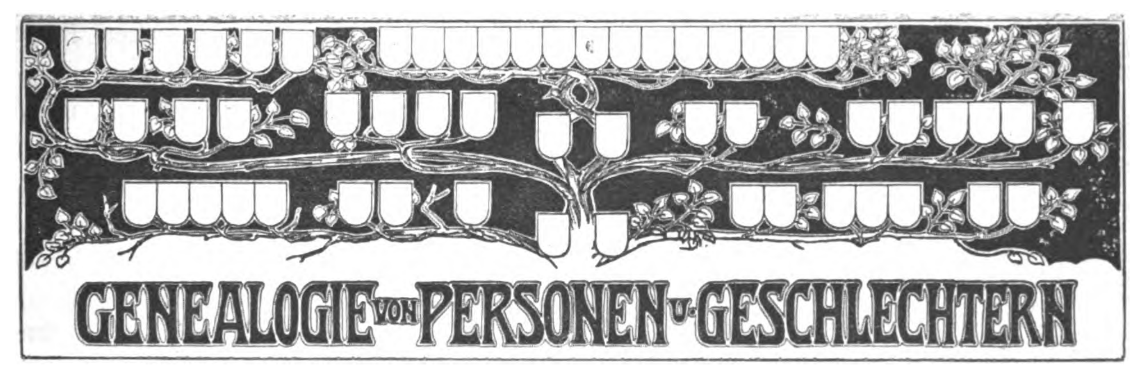
Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VI. Jahrg.



Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A



Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



In frischen Zweigen grünet und spriesst der alte Baum;
Was jetzo abgeblühet, macht Neuem Bahn und Raum,
Was deine Väter schafften in Lebenslust und -Leid,
Ist heut' im Stamm die Quelle auch deiner Freudigkeit.
Dort wurzelt all dein Sehnen, der Triebe Kraft und Glut;
Der Ahnen Mark und Leben treibt deiner Adern Blut.
Am Baum des Lebens bist du ein sprossend grünes Blatt
Das nur den Stamm zu hegen und Frucht zu reifen hat.
Dem Tod ist nicht verfallen, wer je im Schoss dich trug;
Auch dir keimt neues Leben aus jedem Atemzug.
Drum wenn des Frühlings Blüten und Düfte dich umweh'n
Gedenk', dass deine Väter zum Leben aufersteh'n!

Walter Hassenstein.
Aus Chronik: Hassenstein einst und jetzt.
Von Dr. Walter Hassenstein, Kgl. Kreisarzt, 1904.

Die Zivilstandsregister in Basel (Schweiz).

Von der Schriftleitung dieser Zeitschrift hierzu aufgefordert, gestatte ich mir die Zivilstandsregister, wie solche in Basel geführt werden, an Hand der diesbezüglichen eidgenössischen und kantonalen Bestimmungen im wesentlichen zu beschreiben.

In Ausführung der Artikel 53, 54 und 58, Satz 2 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 erliess die Schweiz: Bundesversammlung ein für sämtliche 22 Kantone der Schweiz verbindliches »Bundesgesetz betreffend Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe« unterm 24. Christmonat 1874. Dieses Gesetz schreibt in § 1 vor, dass die Zivilstandsbeamten weltlichen Standes sein müssen und einzig berechtigt sind, Eintragungen vorzunehmen und Auszüge zu verabfolgen.

Art. 2 lautet: Von jedem Zivilstandsbeamten sind drei Standesregister unter der Bezeichnung:

Geburtsregister,
Totenregister,
Eheregister,

nach gemeinsamen Formularien zu führen, welche vom Bundesrat festgestellt werden.

Sie sind doppelt zu führen und je auf Ende des Jahres innerhalb 10 Tagen nach Jahresschluss abzuschliessen und vom Zivilstandesbeamten gleichlautend zu bescheinigen. Das eine Exemplar bleibt im Besitze des Zivilstandesbeamten und das andere ist (in Basel) an das Stadtarchiv abzuliefern.

Eintragungen, welche nach Einreichung der zweiten Ausfertigung in der ersten angebracht werden, sind sofort derjenigen Amtsstelle, in deren Gewahrsam die zweite Ausfertigung sich befindet, in beglaubigter Abschrift mitzuteilen und durch letztere in der Ausfertigung anzumerken.

Art. 3. Die Einteilung der Zivilskreise ist Sache der Kantone ebenso die Ernennung und Entschädigung der Zivilstandesbeamten.

Art. 4. Jede Geburt, jeder Todesfall, jede Eheschliessung ist zunächst einzutragen in dem Kreise, wo sie stattgefunden haben.

Art. 5. Den Zivilstandsbeamten liegt ob:

a) Die Eintragung aller in ihrem Kreise vorkommenden Geburten und Sterbefälle, Verkündungen und Trauungen in den betreffenden Register, sowie auch die Vornahme der Verkündungen beziehungsweise der Trauungen.

b) Die amtliche Mitteilung dieser Eintragungen innerhalb 8 Tagen an die

schweizerischen Zivilstandsbeamten des ordentlichen Wohnsitzes, sowie des Heimatortes, wenn diese Geburten, Sterbefälle und Trauungen Personen betreffen, welche in einem andern Zivilstandskreise wohnhaft oder heimatberechtigt sind.

c) Die Eintragung ähnlicher Mitteilungen aus andern Kreisen des In- und Auslandes über Geburten, Sterbefälle und Trauungen sowie die Eintragung der von den Gerichten ausgesprochenen definitiven Scheidungen oder Nichtigerklärungen von Ehen, sofern dieselben Einwohner oder Heimatberechtigte ihres Kreises angehen, in die betreffenden Abteilungen ihrer Geburts-, Toten- und Eheregister.

d) Auf das Verlangen von Beteiligten, die Verabfolgung von Auszügen aus diesen Registern gegen Entrichtung der bezüglichen Schreibgebühr.

e) Die Anfertigung statistischer Auszüge und Nachweisungen zuhanden der Bundesbehörden nach den von letztern augestellten Formularien gegen eine durch den Bundesrat zu bestimmende Entschädigung.

f) Die Anfertigung weiterer Register, sofern solche durch kantonale Gesetze und Verordnungen vorgeschrieben werden, sowie die Ablieferung derjenigen Auszüge, welche für die kantonale und die Gemeindeverwaltung erforderlich sind.

Art. 6. Die Eintragungen in die Zivilstandsregister sollen chronologisch, ohne Offenlassung eines Zwischenraumes mit fortlaufender, jährlich abzuschliessender Nummerierung, geschehen.

Es soll darin nichts mit Abkürzungen geschrieben und kein Datum mit Ziffern ausgedrückt werden. Alle Eintragungen, Ausstreichungen und Randbemerkungen müssen von dem Zivilstandsbeamten unterzeichnet sein.

Art. 16. In das Geburtsregister soll eingetragen werden:

a) Ort, Jahr, Monat, Tag und Stunde der Geburt;

b) Familienname, Personenname und Geschlecht des Kindes;

c) Familien- und Personennamen, Beruf, Heimat- und Wohnort der Eltern.

d) Familien- und Personenname, Beruf, Heimat- und Wohnort des Anzeigenden.

Art. 22. Das Totenregister soll enthalten:

a) Jahr, Monat, Tag, und Stunde des Todes, sowie den Ort, wo derselbe erfolgt ist;

b) Familien-, Personen- und allfällige Beinamen des Verstorbenen und seiner Eltern, seine Heimat, seinen Wohnort (in Städten Strasse und Hausnummer), die Konfession, Beruf und Zivilstand (ledig, verheiratet, verwitwet oder geschieden), Jahr, Monat und Tag der Geburt;

c) Familien- und Personennamen und Beruf des lebenden, verstorbenen oder geschiedenen Ehegatten;

d) die Todesursache, wenn immer möglich ärztlich bezeugt.

Art. 42. Das Eheregister soll enthalten;

a) Familien- und Personennamen, Heimat, Geburts- und Wohnort, Beruf und Geburtsdatum beider Ehegatten;

b) Familien- und Personennamen, Beruf und Wohnort ihrer Eltern;

c) Familien- und Personennamen des verstorbenen oder geschiedenen Gatten, wenn eines der Ehegatten bereits verheiratet war, nebst dem Datum des Todes, beziehungsweise der Scheidung;

d) das Datum der Verkündungen;

e) das Datum des Eheabschlusses;

f) das Verzeichnis der eingelegten Schriften;

g) die Namen, Vornamen und den Wohnort der Zeugen.

In Art. 11. wird den Zivilstandsregistern und den vom Zivilstandsbeamten ausgestellten und als richtig beglaubigten Auszügen den Charakter von öffentlichen Urkunden, welchen volle Beweiskraft zukommt, zuerkannt.

Mit dem »Reglement für die Führung der Zivilstandsregister« erlassen vom Schweizerischen Bundesrat am 20. Herbstmonat 1881 wurden folgende Formulare festgestellt:

1. für das Geburtsregister A, zur Eintragung derjenigen Geburten, welche im Zivilstandskreise stattgefunden haben (Geburtsurkunden);

2. für das Geburtsregister B, zur Eintragung der ausserhalb des Kreises erfolgten Geburten solcher Kinder, deren Eltern im Zivilstandskreise heimatberechtigt oder wohnhaft sind;

3. für das Totenregister A, zur Eintragung derjenigen Sterbefälle, welche im Zivilstandskreise vorgekommen sind (Sterbeurkunden);

4. für das Totenregister B, zur Eintragung der ausserhalb des Kreises erfolgten Sterbefälle solcher Personen, welche zur Zeit ihres Todes im Zivilstandskreise heimatberechtigt oder wohnhaft gewesen sind;

5. für das Eheregister A, zur Eintragung der im Zivilstandskreise abgeschlossenen Ehen (Eheurkunden);

6. für das Eheregister B, zur Eintragung der ausserhalb des Zivilstandskreises abgeschlossenen Ehen solcher Personen, von denen beide oder auch nur eine im Zivilstandskreise heimatberechtigt oder wohnhaft sind.

Ferner wurden Formulare für die Auszüge aus vorstehenden Registern festgestellt, die ich hier übergehe.

Infolge der in § 5 f des »Bundesgesetzes betreffend Feststellung und Beurkundung des Zivilstandes und die Ehe« den Kantonen eingeräumten Befugnis wurde dem hiesigen Zivilstandsbeamten durch die vom Grossen Rat von Basel-Stadt am 27. Oktober 1875 erlassene Vollziehungsverordnung zu obigem Gesetz noch die Führung eines Verkündregisters und eines Familienbuchs für die Kantonsbürger überbunden. §. 9 dieser Verordnung lautet:

Ebenso sind durch das Zivilstandsamt die Familienbücher der Bürgergemeinden zu führen, und zwar für jede der vier Gemeinden (nämlich 1. für die Stadt Basel selbst und die drei andern für die Dorfgemeinden Riehen, Bettingen und Kleinhüningen) gesondert. Jedes dieser Bücher enthält die Angehörigen der Gemeinde in alphabetischer Ordnung, so dass jedem Buchstaben ein besonderer Band und darin jedem Familienhaupt (Vater oder Mutter) mit seinen unverheirateten Kindern ein besonderes Blatt gewidmet wird. In jeder Bürgergemeinde wird ein Doppel des Familienbuchs geführt.

Mit der Verheiratung erhalten Söhne für sich und ihre Kinder ein besonderes Blatt; Töchter werden auf dem Blatt ihrer Ehemänner, sofern diese Kantonsbürger sind vorgemerkt; alles mit den erforderlichen Hinweisen auf das Geburts- resp. Eheregister. Töchter mit unehelichen Kindern erhalten mit denselben ein besonderes Blatt im Familienbuch. Ebenso erhalten neu aufgenommene Bürger und Bürgerinnen, unter Vormerkung des Datums ihrer Bürgerannahme sowie eingebürgerte Findlinge ein besonderes Blatt.

§ 10. Das Familienbuch enthält:

1. Vor-, Geschlechts- und allfälligen Unterscheidungsnamen des Hausvaters;

2. seinen Geburtstag und dessen Einschreibnummer im Geburtsregister;

3. seinen Beruf;

4. Vor- und Geschlechtsnamen der Hausmutter;

5. ihren Geburtstag und dessen Einschreibnummer im Geburtsregister;

6. den Trauungstag der Eheleute und dessen Einschreibnummer im Eheregister;

7. den Tag allfälliger temporärer oder definitiver Ehescheidung;

8. den Todestag des Hausvaters und der Hausmutter und deren Einschreibnummer im Totenregister,

9. Geburtstag, Vornamen und Geschlecht der aus der Ehe entsprossenen Kinder und deren Einschreibnummer im Geburtsregister;

10. bei unverehelicht gestorbenen Kindern deren Todestag und dessen Einschreibnummer im Totenregister;

11. bei Eheschluss von Kindern den Tag desselben und dessen Einschreibnummer im Eheregister;

Obige Bestimmungen gelten in gleicher Weise für den Eintrag von Söhnen, welche mit ihrer Verheiratung eine neue Familie gründen, und von verheirateten und, soweit anwendbar, auch von unverheirateten neuen Bürgern.

Ausserehelich erzeugte Kinder, welche durch nachfolgende Ehe ihrer Eltern legitimiert werden, sind auf gleiche Weise wie ehelich erzeugte im Familienbuch einzutragen, mit Angabe des Tages und der Nummer des Eheschlusses ihrer Eltern.

Bei ausser ihrer Gemeinde wohnenden Bürgern ist den obigen Einträgen auch ihr Wohnort, soweit erhältlich, beizufügen.

Ferner ist zu erwähnen, dass bei Verheiratung von Söhnen und Töchtern mit hiesigen Kantonsbürgern auf das Blatt ihrer resp. Eltern und dort wiederum auf das Blatt der jungen Eheleute verwiesen wird.

Wenn der eine oder andere Ehegatte Nichtbürger ist wird die Verweisung entsprechend modifiziert.

Nichtkantonsbürger werden vom »Controlbureau«, (Abteilung des Polizei-Departements), registriert, wo sich sämtliche für kürzere oder längere Zeit sich hier aufhaltende Personen anmelden müssen und gegen Hinterlage ihrer resp. Ausweisschriften die Bewilligung zum Aufenthalt oder zur Niederlassung in Empfang zu nehmen haben.

Die dort geführten Register enthalten:

1. als Kopf Vor- und Geschlechtsnamen des Gesuchstellers und wenn solcher verheiratet ist auch den Geschlechtsnamen seiner Frau sowie die Nummer unter welcher die bezüglichen Ausweisschriften verwahrt sind,

2. Jahr, Monat und Tag der Geburt sowie die Konfession;

3. der Beruf des Mannes und eventuel die Todesdaten;

4. Datum der Niederlassungsbewilligung nebst den Verweisungen auf den das Geschlecht enthaltenden Band und die Nummer, woselbst Mann oder Frau vor ihrer Verheiratung einregistriert waren bezw. deren Eltern einregistriert sind sofern sich letztere vor der Verehelichung ihrer resp. Kinder schon in Basel niedergelassen hatten;

5. den Heimatort und dessen nähere geographische Bezeichnung,

6. die derzeitige Wohnung (Strasse und Hausnummer);

7. das Datum der Abmeldung und den Ort, wohin sich der Abmeldende zu begeben beabsichtigt.

Die Rückseite enthält:

1. unter Hinterlage: das Datum des deponierten Heimatscheines;

2. die Daten der gesandtschaftlichen Zeugnisse;

3. Vornamen und Geburtsdaten hier geborener Kinder;

4. die Daten der Heimatscheine für die Kinder;

5. unter Bemerkungen: die Abmeldungsdaten der Kinder und deren neuer Aufenthaltsort.

Das Kriegskommissariat führt seine eigenen Kontrollen über die stellungspflichtigen Schweizerbürger, doch stehen die drei genannten Amtsstellen unter sich und mit denjenigen anderer Kantone sowie des Auslandes in beständigem wechselseitigen Verkehr und Austausch ihrer bezüglichen Urkunden.

Gleich wie in Basel müssen in allen Kantonen noch weitere dem hiesigen Familienbuch entsprechende Einrichtungen bestehen, denn es ist ein Leichtes aus allen Gegenden der Schweiz über dortselbst heimatberechtigte Personen amtliche Auszüge zu erhalten, woraus deren ganze nächste Familie mit allen Namen, Geburts-, Ehe- und Todesdaten, sowie der erheirateten Ehegatten und ihre Heimat ersichtlich sind.

A. W.-W.

Abdruck der Familienscheins-, Eheregister-Auszug- und Hinterlegungsbestätigungs-Formulare siehe nächste Seite.

I. Familienschein (Aussenseite).

Zur Beachtung.

Auszug aus der Vollziehungsverordnung des Züricherischen Regierungsrates zum Bundesgesetz betr. Zivilstand und Ehe:

a) § 29 sagt: Die Gemeinderäte haben dafür zu sorgen, dass den Zivilstandsbeamten die Familienscheine der niedergelassenen Familien beim Einzug sofort eingehändigt werden.

b) § 27, Abs. 2: Von jeder Personalveränderung, welche in der betreffenden Familie während des Aufenthaltes in der politischen Gemeinde vorgeht, ist in dem Register der Niedergelassenen, beziehungsweise den betreffenden Originalscheinen, Vormerk zu nehmen.

1. Für Nicht-Kantonsbürger (Schweizerbürger anderer Kantone oder Ausländer), welche von ihren Heimatsbehörden einen Familienschein nicht erhalten können, hat der Zivilstandsbeamte der Gemeinde, in welcher sie zuerst ihre Niederlassung im Kanton Zürich nehmen, einen solchen Schein nach den Angaben des Familienvorstandes auszufertigen und sich die Genauigkeit desselben unmittelbar unter dem Eintrag unterschriftlich bescheinigen zu lassen.

In der Rubrik »Bemerkungen« ist in einem solchen Falle zu notieren, inwieweit die Angaben durch amtliche Ausweise (Kopulationsschein, Geburtsschein, Totenschein) unterstützt werden.

Soweit tunlich, ist von dem Zivilstandsbeamten dafür Sorge zu tragen, dass ihm von den zuständigen Zivilstandsämtern etc. amtliche Mitteilungen eingeliefert werden. Die erwachsenden Kosten sind von Interessenten zu tragen.

2. Wenn Nichtkantonsbürger oder Ausländer im Kanton sich trauen lassen, so hat der Zivilstandsbeamte des Niederlassungsortes auf Verlangen ebenfalls einen Familienschein auszustellen.

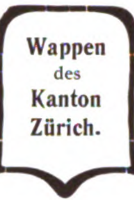
3. Beim Wegzug einer Familie ist derselben der genau nachgeführte Familienschein zu übergeben.

4. Für Ausstellung eines Familienscheines sind 30 Cts. Schreibgebühr und 5 Cts. für das Formular zu bezahlen.

Zürich, im Mai 1902.

Der Direktor des Innern.
sig.: Lutz.

Schweiz. Eid-Genossenschaft.



Kanton Zürich

Familienschein

für

Namen

Beruf

Heimatgemeinde:

Distrikt, Bezirk od. Kreis:

Land:

Ausgefertigt auf Grundlage des amtlichen Familienregisters.

(Zu streichen, falls der Familienschein gestützt auf andere Quellen als das Familienregister erstellt worden ist.)

den 190

Der Zivilstandsbeamte:

Familienregister der Heimatgemeinde

Band pag.

I. Familienschein (Innenseite).

Namen der Eltern und Kinder	Geboren				Getraut				Gestorben				Bemerkungen (Konfession etc., Ziff. I, Rückseite.)
	Wann?			Wo?	Wann?			Wo?	Wann?			Wo?	
	Tag	Monat	Jahr	Ort, Kanton oder Staat	Tag	Monat	Jahr	Ort, Kanton oder Staat	Tag	Monat	Jahr	Ort, Kanton oder Staat	

II. Eheregister-Auszug.

Eintrag	Namen		Geburt				Ehe Trauung od. Scheidg.				Tod				Bemerkungen (Verweisungen)
Nr.	Geschlecht	Vorname	Jahr	Monat	Tag	Fundort (Geburtsbuch)	Jahr	Monat	Tag	Fundort (Ehebuch)	Jahr	Monat	Tag	Fundort (Totenbuch)	

III. Hinterlegungsbestätigung (Vorderseite).

Hinterlage:

Heimatschein d. d.
Leumundszeugnis
Gesandschaftl. Zeugnis d. d.

Kinder	geboren	Heimatschein	Bemerkungen

III. Hinterlegungsbestätigung (Rückseite).

Aktivbürgerrecht	(Vorname und Geschlechtsname des Mannes und Geschlechtsname der Frau)

Name	Vorname	geboren			Konfession	Beruf (eventuell Todesdaten)	Niederlassungsbewilligung
		Jahr	Mt.	Tag			

Heimatsort
Stand oder Kanton

Wohnung				Wohnung				Abmeldung
Nr.	Strasse	Nr.	Strasse	Nr.	Strasse	Nr.	Strasse	

Das Geschlecht der Frickhinger in Nördlingen.*)

Der frühere Alterspräsident der bayerischen Abgeordnetenkammer A. Frickhinger entstammt der bekannten Nördlinger Apotheker-Familie, die seit Jahrhunderten in der freien Reichsstadt als Materialisten, dann später als Apotheker wirkten und fast Alle Ehrenämter im Gemeindewesen der Reichsstadt bekleideten. Eine Ahnentafel der uralten Frickhinger bestand seit langem; die ging mit 6 Ahnen bis zum Jahre 1632. Von dieser Epoche bis zum Jahre 1869 wieder 6 Ahnen in einem Bilde vereinigen zu lassen, das war die glückliche Idee des vielfach geehrten und verdienstvollen Seniors der Familie. Diese Ahnentafel von höchstem Interesse ist die Schöpfung des Historien- und Architekturmalers Josef Schaefer. Der Künstler hat die Aufstellung der Ahnentafel der Materialisten nicht so rein materialistisch betrachtet; und mit seinem grossen Können hat er ein Kunstwerk geschaffen, das seines gleichen sucht, in Anordnung und Aufbau wie Ausführung ein Meisterwerk ist, das dem Künstler Ehre macht, wie es dem Hause des Auftraggebers zur Zierde gereicht.

Sechs Köpfe aus drei Jahrhunderten auf einem einzigen Bilde zu vereinigen, wozu die Bilder ihm zur Verfügung gestellt wurden, das war die Aufgabe. Er brachte die sechs Köpfe in eine alte Medaillon-Umrahmung; ganz einfache, gelblich-bräunliche Farbe wurde zur Grundierung genommen. Die Bilder wurden mit Apothekerpflanzen, mit Heilkräutern aller Art umgeben. Zwei hohe Minzen in voller Blüte bilden nun die äussere Umrahmung; Kamillen, Rizinus, Melisse, Zimmet, Eibisch sind in äusserst geschickter Anordnung in die Porträt-Reihen gefügt und ebenso umranken das Wappen die lorbeerartigen Zweige und Blätter der Raute, die aus dem Untergrunde aufwachsend, das Ganze schön verbindet. Das Familienwappen hat in rotem Felde das grüne Pfeilblatt der Heilwurzel und zeigt als Helmzier das Schildbild.

*) »Sammler« Nr. 125 vom 19. Okt. 1899, Beil. zur »Augsburger Abendzeitung«.

Sinnig und geschmackvoll ist das ganze Arrangement des Bildes, das die Herren und Bürger der freien Reichstadt, die alle »Rats erstere zu Nördlingen« waren, wie auf der älteren Ahnentafel der Materialisten steht, von Schaefer gemalt uns zeigt.

Der Vollständigkeit halber mögen die älteren Herren zuerst genannt sein, wie sie auf der alten Tafel, die schon Kaiser Friedrich III. so viel Freude machte, im Felde dargestellt sind. Es sind: 1. Anthoni Frickhinger, geb. 1336, gest. 1426 (als 4. Ahnherr bezeichnet). 2. Anthoni Frickhinger, geb. 1414, gest. 1494. 3. Sebastiani Frickhinger, 1492—1570. 4. Ahnherr Hieronymus, 1530 geb., Rathsherr 1572, Bürgermeister 1584, gest. 1585. 5. Halter Adam Frickhinger, geb. 1577, Ratsherr 1616, gest. 1657. 6. Sohn Johann Christoph Frickhinger, geb. 1634, Ratsherr 1664, Bürgermeister 1676, gest. 1690. — Auf dem Spruchbande am unteren Rande lesen wir: Es ist genug, so nimm auch Herr meine Seele, ich bin nicht besser denn meine Hässer. Ich warte auf Dein Heil. Genesis 49, V. 18, Psalm 119, V. 166.

Was nun die jüngste Folge der Frickhinger anlangt, wie sie auf dem Gemälde Schäfers sich uns zeigen, so sind sie alle schon Apotheker genannt mit Ausnahme des ersten, der noch als Materialist bezeichnet ist. Dieser die neue Reihe eröffnende ist 1. »Johann Jakob Frickhinger, materialist, geb. 1632, Stadtgerichtsrat 1673, gest. 1679«. Dem Manne mit dem starken Gesichte, dem kleinen, aber energischen Schnurrbarte, mit den langen, braunen Haaren, die auf die Schultern herabfallen, sieht man sofort den Sohn einer kampferfüllten Zeit an, der sich fühlt und nötigenfalls sich zu wehren versteht. Es folgt 2. »Gottfried Dietrich Frickhinger, Apotheker, dritter Ahnherr, geb. 1663, Ratsherr 1693, gest. 1719«. Er ist schon ganz der Mann aus der Zeit Louis XIV., sein weisses Spitzen-Halstuch steht ihm gut. 3. »Adam Gottfried Frickhinger, Apotheker, geb. 1697, Ratsherr 1734, gest. 1763« trägt die Perrücke. Er ist der Urgrossvater unseres heute lebenden Albert Frickhinger. 4. »Johann Friedrich Frickhinger,

Apotheker, bürgerlicher Rottmeister, geb. 1719 gest. 1790. 5. »Christoph Nicolaus Frickhinger, Apotheker, geb. 1748 gest. 1818« trägt zinnoberrote Kleidung und verrät so schon des 19. Jahrhunderts Beginn; die ältere Generation erinnert sich noch der auffallenden Kleidung; seine schöne weisse Halsbinde, die himmelblauen Augen, sein schneeweisses Haar (das wieder natürlich ist) und vor allem das jugendliche Aussehen frappieren den Beschauer. Der als Junggeselle verstorbene Ahne war der Oheim Alberts. Sein Nachfolger 6. Friedrich Ernst Frickhinger, Apotheker, geb. 1827, gest. 1869, ist in seiner ganz schwarzen Uniform, wie sie von der kgl. bayerischen Regierung eingeführt wurde, dargestellt Neffe von Albert Frickhinger. Unter der Apothekertafel steht mit schöner Schrift (wie auch über und unter den Porträts) die nötige genealogische Aufklärung: »Johann Jacob Frickhinger ist der ältere Bruder des kinderlosen Johann Christoph Frickhinger (des letzten auf der alten Tafel), Christoph Nicolaus Frickhinger ist der Oheim des Friedrich Ernst Frickhinger« (von dessen früh verstorbenem Vater Carl August Frickhinger kein Bild vorhanden ist). Gar manche Adelsfamilie könnte die Frickhinger um ihren bürgerlichen Ahnenstamm beneiden, und froh der hehren Altvordern aus seinem Geschlechte schrieb Albert Frickhinger dem Maler die Worte für das mittlere Spruchband: »Fast alle bekleideten Ehrenämter im Gemeindewesen der Reichsstadt Nördlingen, der letztgenannte unter der kgl. bayerischen Regierung.«

Testamente als Quellen der Familienforschung.

(Von Gerichtssekretär Thielisch, Ohlau).

Eine recht ergiebige Quelle für die familiengeschichtliche Forschung bilden Testamente. Leider sind sie nicht immer zugänglich. Denn während die vor Inkrafttreten des allgemeinen Landrechts für die preussischen Staaten eröffneten und in den Staatsarchiven der einzelnen Provinzen befindlichen Testamente den Interessenten leicht zugänglich sind, ist die Möglichkeit, die Einsicht in die nach jenem Zeitpunkte eröffneten und bei den Gerichten verbliebenen Testamente zu erlangen, selbst wenn sie nur noch historisches Interesse haben, sehr schwierig, wenn nicht überhaupt unmöglich.

Es befinden sich nämlich in den Archiven der preuss. Amtsgerichte eine sehr grosse Anzahl von verschlossenen Testamenten, seit deren Errichtung die im A. L. R. gesetzte Frist von 56 Jahren verflossen ist, ohne dass deren Publikation nachgesucht oder vom Leben oder Tode der Testatoren etwas Zuverlässiges bekannt geworden ist. Bezüglich solcher Testamente bestimmte das A. L. R. dass sie nach Beobachtung gewisser Förmlichkeiten von dem Richter eingesehen und nach Benachrichtigung etwa bedachter milder Stiftungen, wieder mit dem Gerichtssiegel verschlossen, im Archive des Gerichts aufbewahrt werden sollen, bis eine förmliche Publikation von den Hinterbliebenen oder sonstigen Interessenten nachgesucht würde.

Da der Nachweis der Familienzugehörigkeit aber naturgemäss mit jeder folgenden Generation immer schwieriger und schliesslich beim Mangel von Familienpapieren oft ganz unmöglich wird, bleiben sehr viele dieser Testamente für ewige Zeiten verschlossen und der familiengeschichtlichen Forschung entzogen.

Der Art. 82 des Preuss. Ausf. Ges. z. B. G. B. hat bezüglich solcher Testamente zwar eine Änderung insoweit geschaffen, als die nach dem 1. Januar 1900 errichteten Testamente, falls nicht etwa bekannt ist, dass der Testator noch lebt, schon nach 54 Jahren seit ihrer Errichtung zu eröffnen sind und es keine Bestimmung darüber trifft, dass sie wieder zu verschliessen sind; und entsprechende Bestimmungen enthalten auch die Ausführungsgesetze von Anhalt (Art. 10), Sachsen-Altenburg (§ 156), Bayern (Art. 108), Bremen (§ 65), Hessen (Art. 133), Sachsen-Weimar (§ 246), Württemberg (Art. 80), in Baden die Rechtspolizeiordnung vom 17. Juni 1899 §§ 87, 88, und in Sachsen § 17 des Gesetzes vom 15. Juni 1900. Allein das Bürgerliche Gesetzbuch bestimmt in § 2264, dass zur Einsichtnahme von Testamenten

nur derjenige berechtigt ist, der ein rechtliches — nicht bloss, wie in § 34 des Reichsges. betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit, ein berechtigtes Interesse — hieran glaubhaft macht.

Meines Erachtens würden sich genealogische Vereine ein grosses Verdienst um die Familienforschung erwerben, wenn sie eine entsprechende Änderung dieser reichsgesetzlichen Bestimmung anstreben würden, vielleicht in der Art, dass Testamente, seit deren Errichtung 56, bez. 54 Jahre verflossen sind, nach einem weiteren längeren Zeitraum, vielleicht von 100 Jahren nachdem sie eventl. von Amtswegen geöffnet worden sind, von Interessenten, die ein berechtigtes Interesse, wozu zweifellos auch die familiengeschichtliche Forschung gehören würde, glaubhaft machen, eingesehen und von ihnen, wenigstens soweit nur der genealogische Teil ihres Inhalts in Betracht kommt, Abschriften erteilt werden können.

Mindestens würde diese Möglichkeit in sehr vielen Fällen eine Handhabe zu weiteren Forschungen bieten.

Sollte dieser Vorschlag nicht ausführbar sein, so werden vielleicht von anderer Seite weitere Vorschläge gemacht.

Zur Ahnentafel Oberländer.

Von Adolf Fischer, Berlin-Südende.

Zu der Ahnentafel Oberlaender in Bd. III. des »Archiv« S. 29—34: In der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz) befinden sich die Leichenpredigten auf M. Wolfgang Amthor, Pfarrer in Langenberg und Adj. d. Superint. Gera 1681; Gottfried Christian Bose, Archid. Lips. 1671; D. Gottfried Christ. Bosens, P. in Leipzig, Ehefr. Regina 1680; M. David Büttner, Diac. Lips. 1606; M. Erhard Cellius, Hist. et Poes. Prof. in Tübingen 1606; Ursula Catharina Dilherrin, Ehefr. des P. Caspar Thomas Müller in Meiningen 1653; D. Johann Michael Dillher, Prof. theol. und Past. prim. zu Altorff 1669; M. Jacobus Freiesleben, Stiftspred. zu Altenburg 1657; M. Joh. Fuchs, Pastor in Oberschlema 1679; M. Sam. Fuchsii, P. zu S. Nicolai in Altstettin Ehefr. Margaretha 1638; Nic. Heusingers, Pastors zu Rhesen und Gütter, Ehefr. Margretha 1659; Jacob Lebzelter, Med. Doct. Lips. 1601; D. Jacob Lebzelter, Collega des Fürsten-Kollegii b. d. Universität Leipzig 1681; Friedrich Wilhelm Leyser, Pred. zu Magdeburg etc. 1622; D. Wilhelm Leyser, Prof. theol. und Super. in Leipzig 1633; dessen Sohn D. Wilhelm Leyser, Prof. zu Wittenberg 1649; D. Wilhelm Leyser jun. auf Rabenstein, Cod. Prof. ord. in Wittenberg 1689; dessen Tochter Anna Maria; dessen Ehefr. Regine geb. Calovin zu Raben 1664; D. Polycarpus Lyserus, kursächs. Oberhofprediger 1610; dessen Sohn Lucas als stud. 1605; dessen Rel. Elisabeth geb. Kranachin 1646, dessen Tochter Anna Maria, verlobte Braut 1618; D. Wilhelm Lysers, Prof. zu Wittenberg, Ehefr. Regina 1631; D. Georg Lyseri, Prof. Lips., Sohn Georgius 1621; D. Polycarpus Lyserus, Prof. theol. in Leipzig, 1633; Dorothea Lyserin, hinterl. Ehefr. des Prof. d. Chirurgie D. Johann Jacob Reiter in Leipzig 1667; Stephan Röder, Diac. zu Hildburghausen 1686; M. Johann Caspar Schade an S. Nicol. in Berlin 1698; Antonii Straubels, Hofpred. in Rudolstadt, Ehefr. Anna Dorothea 1659; M. Johann Wolfgang Straubel, Diak. zu Stadtilm 1698; Antonii Straubels, Archid. zu Frankenhausen Sohn Christian Ludwig Andreas 1681; Johann Georg Stumpfius, Pastor in Thiersheim 1655; M. Joh. Stumpfius, Diak. zu Themar 1671; M. Johann Stumpfii zu Pressburg Ehefr. Elisabeth; Joh. Sturmius, Primar. u. Insp. zu Guben 1663; Johann Christianus Tentzel, J. U. D. u. Prakt. zu Frankenhausen 1652 und auf dessen jüngstes Söhnlein Stephan Gottfried 1657; Johann Wilhelm Wolffs zur Todtenwart Ehefr. Barbara 1624.

Oberlaender. (II. S. 108 Nr. 2). Leichenpredigt auf Barbara, Ehefr. des Prof. Andreas O. zu Niederloqvitz 1663 in der fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz). — Oettinger, Moniteur des Dates, verzeichnet 5 Oberlaender und 1 von Oberlaender. — In Berlin wohnen (Adressbuch 1905) 39 Personen dieses Namens, in Magdeburg (1899) 2, Frankfurt

a. M. (1899) 1, München (1899), 8, Breslau (1899) 1, Düsseldorf (1899) 4, Leipzig (1899) 24, Braunschweig (1894) 3, Wiesbaden (1899) 2. — Kreistierazt O. in Saarburg 1885. — Die Preuss. Rang- und Quartier-Liste 1899 führt 1 Zahlmeister, 1 Hauptmann, 2 Oberleutnants, 1 Leutnant und 1 Rittmeister Frhr. v. O. auf.

Zur Stammtafel der Familie Bolbrügge.

Dem vorliegenden Hefte ist der Abdruck eines von dem Genealogen Hans Limbacher in Nürnberg auf Grund von Kirchenbuch-Auszügen etc. aufgestellten Stammbaumes der Familie Bolbrügge aus Suckow in Mecklenburg beigefügt. Wappen: In Silber eine rote Brücke, darunter in nat. Wasser 3 silb. Fische (2 . 1) schwimmend; rot-silb. Wulst; Helmzier: 3 gold. Aehren an grün beblätterten Stengeln, von 2 goldenen Dreschflegeln beseitet. Decken: rot-silbern und blau-golden.

Die jüngere Linie der Familie ist seit 1717 im Besitze einer Erbmühle in Grabow (Mecklenburg).



Zur Kunstbeilage.

Der Liebenswürdigkeit des Verlages Martin Oldenbourg in Berlin verdanken wir die Klischees zur Herstellung der Beilage (Titelblatt des Berliner Kalenders 1906). Dasselbe, von Meister Georg Barlösius geschaffen, versinnbildlicht unter einem flachen Bogen eine Ansicht von Alt-Berlin; im Vordergrunde die geharnischte Figur des Kurfürsten Friedrich I. von Brandenburg (1415—1450); auf dem Fahnentuch der rote Alder von Kurbrandenburg; zu Füssen der Hohenzollernschild; in der Ecke (herald. links) oben das damalige Wappen von Berlin.

Lederarbeiten aus der kunstgewerblichen Anstalt von Heinrich Pfannstiel in Weimar.

Unsere weitere Beilage vereinigt die Abbildungen dreier in Lederschnitt ausgeführter prächtiger Arbeiten, hervorgegangen aus der kunstgewerblichen Anstalt von Heinrich Pfannstiel in Weimar. Das Mittelstück stellt eine Adressmappe dar, welche Seiner Königlichen Hoheit dem Grossherzog von Sachsen bei seiner Vermählung von der landwirtschaftlichen Zentralstelle überreicht wurde. Die Mappe ist 40×50 cm gross und aus einem Stück besonders starken Rindleder getrieben und modelliert; nichts ist aufgesetzt. — Die beiden Wappen sind das weimarische und das reussische, im Hintergrund thront die Wartburg; die Umrahmung ist mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen ausgeschmückt. — Innen befinden sich zwei gemalte Pergamentblätter, die durch Schnüre in den Landesfarben mit dem Deckel verbunden sind. — Drei geflochtene Lederschliessen halten die Mappe zusammen.

Die beiden weiteren Stücke können als Umschläge von Hauschroniken oder Gästebüchern dienen. Besonders reizvoll wirkt der Einband mit dem gekrönten Adlerschild in modernem Stil. In geschickter Weise ist der heraldische Schmuck mit dem Linienornament vereinigt.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 1: Berichte über die Sitzungen vom 21. Nov. und 5. Dez. 1905. — Hauptversammlung vom 5. Dez. 1905. — Die sogen. Kornsche Lavaboschüssel des Breslauer Domschatzes. (Mit einer Tafel.) — Die Universitätsmatrikeln als genealogische Quellen. — Einige Inschriften und Wappen von Epitaphien in Stift Obernkirchen und Bückeburg. — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage. — Anfrage. — Antwort.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler". Wien 1906. VI. Bd.

Nr. 1: Mitteilungen der Gesellschaft. — Die Nachkommen. — Friedhof-Notizen. — Anfragen. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 1905. 2. Jahrg.

Nr. 8: Die gold. Rose im blauen Feld. — Illegitime Ehen und Nachkommen im Hessischen Fürstenhause. — Ein heraldischer Vereinskalender. — Ueber Warenzeichen-Heraldik. — Zu unserer Exlibrisbeilage. — Die Reichsfreiherren von Bemmelburg in Schwaben. — Deutschlands bezw. Nürnbergs Verkehrs-Verhältnisse im Mittelalter. — Vermischtes. — Bücherschau. — Briefkasten.

Nr. 9: Die goldene Rose im blauen Feld. — Ueber Warenzeichen-Heraldik. — Zu unserer Kunstbeilage. — Illegitime Ehen und Nachkommen im Hessischen Fürstenhause. — Ein Wappen der Grafen von Henneberg und der Markgrafen von Meissen. — Bilder aus Koburgs Vergangenheit und Koburg anno 1629. — Vermischtes. — Bücherschau. — Briefkasten.

Schau-ins-Land. Herausgegeben vom Breisgauverein »Schau-ins-Land« zu Freiburg i. B. 32. Jahrlauf.

Inhalt: Sant Jörg am Oberrhein. — Beiträge zur Ortsgeschichte von Breitnau. — Tafelgemälde in Breitnau. — Freiburger literarische Unternehmungen in den Kriegsjahren 1814—15. — Rechenschaftsbericht zum 31. Jahrlauf.

Klemms Archiv. Mitteilungen aus der Familiengeschichte. Herausgeg. von dem Verbande Klemmscher Familien. 1906.

No. 18: Klemme in Schwaben 1272. — Klemme in Hessen 1316—34. — Martin Klemm von Ringelstein, Forstmeister zu Nagold. — Geburtsbrief für Valentin Klemme, 1497. — Die Klemm in Grunbach 1542—1720. — Der »verstrickte« Petrus Klemm 1583. Klemmiana aus dem Reutlinger Stadtarchiv. — Aus Leichenreden. — Inschriften. — Aus vergilbten Blättern. — Lebensbilder. — Neue Erscheinungen. — Die Forschung im Jahre 1905. (Mit 2 Wappen.) — Eingänge für das Klemm-Museum. — Chronik.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXI. 4. Série. Tome IV.

Nr. 5—6: Un Armorial du XV. Siècle. — Rabelais Héraldique. — Savary de Mauléon. — Notre Dame de la Drèche et la croisade des Albigeois. — Savorgnan de Brazza. — Liste générale des Emigrés. — Bossu· — Vérot. — Etat civil nobiliaire. — Questions et réponses. — Livres et Revues. — Les Ventes. — Armoiries fantaisistes.

Eingelaufen: Katalog XCVI von Ludwig Rosenthals Antiquariat in München, Hildegardstr. 16, enthaltend Genealogie und Heraldik: Allgemeine Genealogie und Heraldik, Familien-Geschichten, Wappenbücher und Wappen, sowohl in einzelnen Blättern, wie grösseren Sammlungen, Adelsdiplome, Stammbäume, Urkunden, Leichenreden und sonstige Gelegenheitsschriften, Art offiziel, Geburts-, Krönungs-, Hochzeits- und Leichenfeierlichkeiten von Mitgliedern regierender Fürstenhäuser usw. Der Katalog, aus 3 Teilen bestehend, verzeichnet auf 284 Seiten eine Fülle von teilweise kostbaren genealogischen und heraldischen Seltenheiten und kann von obengenannter Firma bezogen werden.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

142. Wann, wo und als wessen Sohn ist der Kommerzienrat Otto Gottfried Liers (Lieres) in Breslau geboren, welcher am 11. Juli 1744 in den Adelstand erhoben wurde?

F. K. Liersch, Crossen.

143. Wer kann mir Bescheid geben über a) die Vorfahren des um 1818 in Dortmund geborenen Leutnants Annecke, der 1849 nach Amerika auswanderte; b) die Vorfahren und ev. Nachkommen des etwa 1845—1865 am Oberbergamt in Bonn angestellten Rechnungsrats Annecke; c) das ev. Vorkommen eines Wappens einer Familie Annecke? Porto und kleine Auslagen sofort vergütet. Wegen grösserer Auslagen bitte um Anfrage.

Annecke, Forstassessor, Dessau, Kavalierstrasse 7.

144. Ist jemand der werten Leser in der Lage, mir mitzuteilen, wo ich Näheres über die ehemals Preussische Regierung in Warschau von 1795 bis 1807 ermitteln kann. Besonders erwünscht sind Nachrichten über die bei dieser Regierung s. Z. beschäftigten höheren Beamten und ihren späteren Verbleib.

Ernst Schulz, Gross-Lichterfelde-West, Potsdamerstr. 43.

145. Im Jahre 1780 ist zu Hayda bei Freiberg in Sachsen Johann Gottlieb Irmer geboren. Er

hielt sich um 1808 zu Freiberg auf und ging bald von dort weg. Wer vermag mir anzugeben, wann und in welchem Orte (der Umgebung Freibergs) derselbe gestorben ist, oder wie liesse sich der fragliche Ort am besten ermitteln?

Für Auskunft wäre sehr dankbar und erstattet Portoauslagen

Oberl. Dr. E. Irmer, Chemnitz, Kastanienstr. 44.

146. Bei Ravensburg sollen zwei Trollenhöfe liegen; woher der Name, wann zuerst genannt? Sind Urkunden vorhanden — die Nrn. 1595, 2063, 2157 und 2175 des Württemberg. Urkundenbuches sind bekannt -- ist der Name Troll dort noch vertreten? Ich wäre für direkte Mitteilungen sehr dankbar.

Alfred Troll, Oberleutnant z. S., Wilhelmshaven, II. Werft-Division.

147. a) Findet sich der in Elberfeld vorkommende Name Offenhau noch anderweitig? b) Von Franz Offhau, wahrscheinlich * 1657, ehemals Leutnant in holländischen Diensten, später Rittergutsverwalter, wird Geburtsort gesucht, sowie Nachrichten über das Vorkommen dieses Namens überhaupt. Auslagen erstatte, auch bin ich gern bereit, Mitteilungen nach vorheriger Vereinbarung zu honorieren.

Albert Offenhauer, Delitzsch.

148. Meine Vorfahren (Bütner, Buettener, Böttner, Püttner u. ä.) waren während des 16. und 17. Jahrhunderts und wahrscheinlich schon früher in Lohmen (sächs. Schweiz) grundsässig. Die Kirchenbücher, 1553 beginnend, führen in z. T. mangelhaften Einträgen so zahlreiche Träger dieses Namens auf, dass es unmöglich ist, die Gesuchten herauszufinden, zumal gleiche Vornamen häufig wiederkehren. Auch das Amtserbbuch und die Landsteuerregister des Königl. Hauptstaatsarchivs (1547 bis 1630) nennen nebeneinander mehrere B., die Güter und »Steinberge« in L. besassen. Verwandtschaft wahrscheinlich. Kaufbücher vor 1610 verbrannt. Auf welche Weise kann die genealogische Stammfolge festgestellt werden?

Büttner, Dresden, Elisenstr. 70 I.

149. Wer kann das so häufig gebrauchte Wort »kiesättig« oder »kiessätig« seiner Bedeutung, Ableitung und Zusammensetzung nach erklären? Hier zu Lande bedeutet es soviel wie »im Essen wählerisch«. Bei Grimm kann ich nichts finden. Sollte es mit »kiesen« = erküren, wählen zusammenhängen? Besten Dank im voraus.

W. Nollenberg, Oberschöneweide b. Berlin.

150. An welcher Berliner Gemeinde wirkte 1727 ein Pastor Schultze?

Wo ist käuflich oder leihweise das gedruckte Familienbuch Platzmann zu haben?

Wer besitzt einen Katalog der Sammlung von Leichenpredigten in Stolberg a. H.?

Wie erhalte ich am besten einen Traueintrag von ca. 1750 aus Mons in Belgien, Bergen im Hennegau und Amsterdam?

Auskunft und womöglich Zusendung erbittet direkt gegen Portoersatz

Adolf Sellschopp, Seminardirektor, Neukloster in Meckl.

151. Für eine Ahnentafel suche folgende Wappen: Glaentzer (Hanau), Hörnlein (Hessen), Schäfer (Iserlohn), Stern, Rother, Röther, Odenwald (badisch), Esser (Pfalz), Hey (Elsass). Wäre sehr dankbar für gütige Mitteilungen.

Otto Kauffmann, Mannheim, Beethovenstr. 15.

152. Woher ist wohl der Name Viernstein, früher Firnstein geschrieben, abzuleiten?

Ist ein Wappen für mein Geschlecht bekannt und wer kann mir hierüber näheres mitteilen?

Fritz C. Viernstein, Singen (Baden).

153. Wie und wo ermittle ich einen Petiscus, der um 1720 in Cassel geboren ist und als Militärarzt oder Offizier der hessischen Armee sich erschossen haben soll. Zeit zwischen 1740—60? Gibt es Verzeichnisse der Offiziere Hessens jener Zeit? Unkosten werden vergütet.

Petiscus, Halberstadt.

154. a) In einem Aktenstücke des Landratamtes Nienburg a. Weser steht: »Actum Liebenau, den 26. Aprilis 1677. Dieweil nun ein Papiermachergeselle, Paul Tierbach genannt, in hiesigem Flecken eine Kolerei vor Jahren befreiet, dabei aber kein Wiesenwachs noch Länderei, und er sein Brot bei einem Papiermacher zur Arensburg suchen muss, er sich bereden lassen, eine kleine Papiermühle auf diesen Bach zu legen.« Wo in Nordwestdeutschland (Wesergebiet? Hannover? Holstein?) liegt Arensburg?

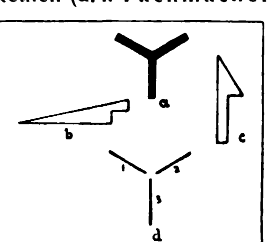
b) Nachrichten über Thierbach erbeten, ebenso Adressen der Th., die sich für Th.'sche Geschlechtsgeschichte interessieren. Portoverläge werden erstattet, andere Auslagen nach Vereinbarung.

Max Thierbach, Frankenstein Sa.

155. Erbitte mir jede Nachricht über die Familie Seuberlich, Säuberlich (Subrlich 15. Jahrh.). Ist etwas über die Herkunft des 1600 in Thüringen geführten Wappens des Geschlechtes bekannt? — Auch für jede Mitteilung über die Familien Eckers (Anhalt 18. Jahrh.), Rissmann (Pastor zu Dennewitz 1780), Marnitz, Mernitz (Mecklenburg 17. Jahrh.) und Kühlwein (Thüringen) wäre äusserst dankbar und zu Gegendiensten gern bereit. Porto-Rückerstatt.

Erich Seuberlich, Berlin-Steglitz, Sedanstrasse 42. I.

156. a) Die Familie Welcker aus Alsfeld (Oberhessen) führt 3 im Dreipass (a) stehende Pflugscharen? mit Stern zwischen den beiden oberen, im Wappen (Gen. Handbuch Bd. XI). Jedoch sind auch Zeichnungen bekannt, die eher auf Hacken, Messer mit Griffen, vielleicht auch auf Walker-Keulen (d. i. Tuchmacher-K.) (b) schliessen lassen.



In niederdeutschen Privat-Urkunden des 14. u. 15. Jahrhunderts finden sich Hausmarken mit ganz ähnlicher Zeichnung (c) mit und ohne Stern in Verbindung mit Namen wie Walck, Wydessen u. a. m. Dazu häufig die Bezeichnung Hardesvogt (wohl = Waldhüter = Verwaltungs-Beamter?) Till Welcker, Bürger zu Dietz, siegelt 1563 mit einem kleinen Petschaft, das die Buchstaben D. W. über einem Schild mit zwei sich kreuzenden Hacken zeigt.

Eine jetzt in Holland lebende Familie Welker führte eine Hausmarke welche aus 3 Linien im Dreipass bestand: »Es waren 3 Schläge, man sagte immer (d) 1. Arbeit, 2. Heil, 3. Wolle.« Daraus hat die Familie sich die Devise gebildet: »Labor semper nobis salutem lanamque ferebat.«

Der Zusammenhang aller dieser Hausmarken und Wappenschilder ist augenscheinlich; wer von den geehrten Lesern wäre in der Lage weiteres mitzuteilen? — Portoersatz.

b) Wo lag genau Hausen bei Wetzlar? Urkundlich 1249, 1287, 1304 bis 1348 oft genannt. Seit wann existiert es nicht mehr?

c) Wo lag bei oben genanntem Hausen die Walkmühle und wo die Ludenmühle, 1355 und 1358 urkundlich erwähnt.

d) Christine Kleinschmidt, Tochter des Bürgermeisters Kl. zu Alsfeld heiratete Georg Christoph Welcker, Bürger zu Alsfeld, des Rats. Wann und wo ist die Christine Kleinschmidt geboren und gestorben? (vermuthlich verm. bald nach 1646).

Gefl. Nachrichten erbittet höflichst

C. Welcker, Oberleutnant a. D.,
Düsseldorf, Stockkampstr. 53 I.

157. Michaell Dientzbach, schon Bürgerssohn, wird erwähnt in einer Bürgerliste (1581) von Alsfeld (Oberhessen). Henrich Dienstbach daselbst hatte einen Sohn Johs. D., * 11. 4. 1631 zu Alsfeld, verm. mit Ursula Flick 1653 zu Usingen (Hessen-Nassau). Gesucht Zusammenhang der beid. ersteren, alle Daten, Vorfahren und jede Nachricht über Vorkommen obiger Namen. Auslagen werden zurückerstattet.

Dienstbach, Oberlt. a. D., Berlin W. 30,
Münchenerstr. 9.

158. Im Jahre 1903 starb in Brisbana (Australien) einer der meistgenannten schleswig-holsteinischen Offiziere von 1849, Ludwig Stamm, im Alter von 95 Jahren. Er machte die Kämpfe in Schleswig und an der polnischen Grenze mit. Hier war es, wo er einst einen verschmachtenden, auf den Tod verwundeten Feind mit einem Trunk Wasser labte und von jenem zum Danke hinterrücks schwer verletzt wurde. Eine tiefe Narbe im Gesicht war das Erinnerungszeichen an diese Tat. 45 Jahre alt wanderte er nach Queensland aus, wo er zuletzt Stadtrat und Friedensrichter war. Wer vermag näheres über den Geburtsort und -Tag des Ludwig Stamm mitzuteilen?

M. Stamm, Frankfurt a. M.-S.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

159. a) Ein Sigmund Kern, seit 1615 in Ottensheim bei Linz (Ober-Oesterreich) nachweisbar, verliess A. 1626, während der dortigen Gegenreformation seine Heimat um, lt. noch vorhandenen Reisepass, »ins Reich hinauf« zu ziehen. Einer seiner Söhne, Hieronymus, * ca. 1614, liess sich später in Ortenburg nieder, wo er 1641 heiratete und seine Nachkommen bis Anfangs des XIX. Jahrhunderts lebten; Sigmund selbst aber ist dort unbekannt und die Spur seines Aufenthaltes nach der Auswanderung ist gänzlich verloren worden; A. 1648 erscheint dann zum ersten Male ein jüngerer Sohn von ihm, Elias, * ca. 1625, in Basel, wo er im April 1648 heiratete und dann Aufenthaltsbewilligung, sowie nachher das Bürgerrecht erhielt. Bestehen vielleicht irgendwo noch andere Familien Kern, die sich von diesem Sigmund, der 5 Kinder gehabt haben soll, herleiten und wo?

b) Hat es ein in Nürnberg verbürgertes Geschlecht Kern gegeben oder besteht gegenwärtig noch ein solches dort? Was ist event. über dasselbe und speziell dessen Herkunft und Wappen bekannt? Kann event. die Adresse eines noch lebenden Mitgliedes desselben angegeben werden? Gibt es ein Bürgerbuch oder Geschlechtsregister der Bürgergeschlechter der Stadt Nürnberg, welches Angaben über eine solche Familie Kern enthält, und wo wäre dieses erhältlich?

c) Kann einer der geehrten Leser vielleicht Näheres mitteilen über die Bayerische Familie Kern von Höhenrhain, welche A. 1745 vom Kurfürsten Max Joseph III. geadelt wurde? Was ist über deren Herkunft bekannt? Besteht das Geschlecht noch und wo wohnen eventl. Mitglieder desselben? Wo könnte ein. bayerisches Adelslexikon, das Nachrichten über das genannte Geschlecht bringt, käuflich erworben werden?

d) Ist einem der werten Leser noch weiteres über bayerische oder österreichische Familien Kern (Khern) bekannt? Für Oesterreich (Ober- und Nieder-Oesterreich) auch aus der Zeit vor 1615?

e) Ist in Deutschland sonst noch eine Familie Kern bekannt, welche das nachstehende Wappen: In rot, auf grünem Dreiberge drei goldene Aehren, beseitet von zwei goldenen Sternen oder ein ähnliches führt?

Vergütung von Porto, sowie nach Vereinbarung von allfälligen weiteren Auslagen.

Institut Heraldique Suisse
Basel, Steinenthorstr. 28.

160. Wer vermag Auskunft zu geben über den Geburtsort und die Eltern von Henning Cramer, † 30. 4. 1726 zu Hannover, über eine Familie Mensenkamp, von der Hauptmann Mensencamp zuletzt 1705 in Lüneburg erwähnt wird, ferner über eine Familie Berckenkamp aus Herford i. W. und Sennewald aus der Gegend von Sondershausen.

Besten Dank für gütige Hilfe.

Baron Alten, Hannover, Scharnhorststr. 19.

161. Ueber den Namen Kiefer (Pfalz) erbitte ich Näheres, ferner ob Wappen dieses Familiennamens existieren.

Für gefl. Nachrichten im voraus mit Dank verbunden. stud. arch. Kiefer, Speyer a. Rh.,
Schützenstrasse.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

112. In meinem Europäischen Staats- u. Adress-Buch von 1787 steht unter Fürstenberg: Regierender Fürst: Joseph, Benedikt Maria des H. R. R. Fürst zu Fürstenberg, Landgraf in der Baar und zu Stühlingen, Grf. zu Heiligenberg und Werdenberg, Frh. zu Gundelfing, Herr zu Hausen im Kinzingerthal, Mösskirch, Hohenhöwen, Wildenstein, Waldsperg, Weitra und Pürglitz, * 9. Jan. 1758, und unter der Hochfürstlichen Hofmarschal-Stab befindet sich ein Hofkaplan Ulmann, Hofkapelle.

118. Die Stadt Mainz führte in obigem Adressbuch unter Syndici einen Gottlob Augustin Max von Strauss, Kmainz. geh. Staats-R. Reg.-Direct. und Referend. auf.

96. Die »Pfalz-Bayer« bringt unter Hofgericht einen Hofrichter Wuest.

63. Der H. R. Abt zu Neresheim, Ord. S. Benedicti. Benedictus Maria, * 15. Jan. 1720, erw. am 3. Juni 1755. Unter dessen weltlichen Räten und Offizianten wird auch ein Fr. Ant. Vetter genannt.

75. Wenden Sie sich direkt an das Archiv von Nürnberg, das sehr reichhaltig ist und Unterlagen bis in die fernste Zeit hat. Der Archivarrat heisst Dr. Mummenhof.

Max Oehring, Leipzig, Nostizstr. 39.

4. Die Heimat des Joh. George Thiele wird sich aus den beim Kriegsministerium zu Berlin aufbewahrten Mass- und Stammrollen des betr. Regiments ergeben.

40. Der Herkunftsort des Joh. Friedr. Schmid ist jedenfalls aus der Universitätsmatrikel von Helmstedt zu entnehmen. Anfrage deswegen beim Landeshauptarchiv zu Wolfenbüttel.

75. Eine Stammtafel der Familie von Heugel ist in dem geneal. Taschenbuch adl. Familien veröffentlicht. Die ältere Genealogie ist ausführlich behandelt in Sinapius ›Schlesischer Kuriositätenvorstellung.‹

97. Christoph Holtzermann, Oberforstmeister in Medingen (Hannover), * Tengern (Kr. Diepholz) 1807 (?), † das. 1875, verm. 1. Okt. 1831 mit Mary Reinbold, * Rechtenfleth 24. Mai 1814, † Coblenz 1888 (?). Deren Enkel Eduard Holtzermann ist gegenwärtig Pächter der Domäne Sittno (Kr. Briesen, Westpr.), letzterer wird nähere Auskunft geben können.

00. Sophie Auguste Herrigt, Ehefrau des Handarbeiters Carl Friedrich Wittenbecher zu Freyburg a. Unstrut (1885).

00. Im Trauregister der ev. Kirche zu Bückeburg findet sich in der 2. Hälfte des 18. Jahrh. die Eintragung: Georg Philipp Habicht, lic. jur., Schaumburg-Lippischer Regierungsrat, Junggesell, mit Jfr. Sophie Charlotte Prätorius aus Bückeburg.

Landrat Burchard, Alsfeld a. Leine.

86b. Der Nollenberg liegt zwischen den Gemeinden Hosenruck und Wuppenau, thurgauischen Bezirks Münchwilen.

94. Das Kirchenbuch der ehemals reformierten Gemeinde Walldorf bei Heidelberg enthält u. a. folgende Einträge: Friedrich Heinrich, Sohn des Jakob Kempf und der Anna Maria, getauft 6. März 1707, Wendel Kempf, weil. Johann Kempfs Sohn, verm. 5. Juli 1740 mit Eva Barbara Straub von Walldorf.

Karl Eggenfperger, Zollverwalter,
Radolfzell (Baden).

00. König, von Koenig (Bd. II. S. 14 Nr. 3, I. S. 39): Johanne von König, geb. Gravenhorst, zeigt im Oeffentl. Anz. f. d. kgl. Westfäl. Oker-Departement 1812, Spalte 42, das Ableben ihrer Mutter († 26. 12. 1811) an. Ebd. Sp. 199: vormal. Landrat Friedrich Wilhelm v. K. in Vienenburg. — Weiland Julius v. K. und † Oberhauptmann v. K. zu Oedelum: Braunschw. Anz. 1817, Spalte 1754 und 2085. — Friedrich Wilhelm v. K., ehemal. Unteroffizer, Br. Anz. 1817 Spalte 2054. — Johann Friedrich Wilhelm Ferdinand und Gustav Ernst Georg Ludewig, Gebrüder v. K.: Br. Anz. 1818, Sp. 1310, 1495, 1759. — von Königsches Gut bei Steinbrück: Br. Anz. 1818, Sp. 4364. — Verwitw. Frau von Hagen, geb. von König aus Oedelum, verehel. Thomas zu Hildesheim, Obligation von 1599 betr.: Br. Anz. 1817, Sp. 1630, 1667, 1812, 1754, 2085 und 1818, Sp. 1916. — Auf der fürstl. Bibl. zu Stolberg (Harz) befinden sich die Leichenreden auf Heinrich König, Pfr. zu Gr. Solschen 1716, auf dessen Witwe Maria Christina, † 1719 zu Garmsen, auf M. David K. in Rechsburgk 1667 und auf D. Georg K, Prof. theol. und Pfr. zu Altdorf 1654.

00. Chrysander (III. S. 39 Nr. 41) Leichenrede auf Georgius Chrysander, Pfr zu Conradswaldau im Fürstent. Brieg 1660 in der Fürstl. Bibl. zu Stolberg (Harz).

00. Eichhorn. Diak. Eichhorn zu Coburg 1619.

00. Hellwig (II. S. 142 Nr. 22). Gotthardt Hellwig war 1656 Pastor in Görlitz. — Leichenrede auf M. Jakob Helwig, kurbrandenb. Konsistorialrat, Propst und Inspektor zu Cölln 1551 auf der Fürstl. Bibl. zu Stolberg (Harz). — Amalie von Hellvig oder Helwig, * Freiin von Imhoff, deutsche Schriftstellerin und Malerin, * Weimar 16. 8. 1776, † Berlin 17. 12. 1831, verm. 1803 mit Generalmajor Karl Gottfried von Hellvig. — Christoph von Hellwig, deutscher Arzt, * Cölleda 15. 7. 1663, † Erfurt 27. 5. 1721, und sein Bruder Johann Otto von Hellwig, deutscher Arzt, Professor und Leibmedikus in Heidelberg, später dänischer Rat, * Cölleda um 1654, † Bayreuth 1698. — Friedrich von Hellwig, preuss. General, * 1775, † Liegnitz 26. 6. 1845. — Friedrich Hellwig, Regisseur des Hoftheaters in Dresden, * Cunersdorf bei Wriezen 1782, † Dresden 9. 11. 1825, und sein Bruder Ludwig Hellwig, preuss. Musikdirektor und Hofdomorganist, Komponist, * Cunersdorf 23. 7. 1773, † Berlin 24. 11. 1838. — Johann Gottlob Hellwig, deutscher Theolog und Pfr. in Grossschönau (Sachsen), * 3. 6. 1689, † Grosschönau 16. 11. 1757. — Karl Gotthelf Hellwig, deutscher Theolog und Pfr. in Grossschönau, * 4. 7. 1730, † ebd. 6. 2. 1795. — Christoph Helvicus, eigentl. Helwig, Theolog und Orientalist, Prof. in Giessen, * Sprendlingen (Hessen-Darmstadt) 26. 12. 1581, † Giessen 20. 9. 1617. — Nikolaus Ulrich Helwig, Apotheker in Stralsund, * das. 6. 11. 1738, † ebd. 13. 4. 1811. — Christian von Helwich, Stadtphysikus in Breslau, * Domnau i. Pr. 6. 1. 1666, † Breslau 10. oder 20. 9. 1740. — Christoph Helwig, Arzt, Professor in Rostock, vordem in Greifswald, * Greifswald 21. 12. 1679, † ebd. 16. 7. 1714. — Georg Andreas Helwig oder Helwing, Theolog und Mineralog, Propst in Angerburg, * das. 14. 12. 1666, † ebd. 3. 1. 1748. — Johann Helwig, Arzt, * Nürnberg 29. 7. 1619, † Regensburg 4. 6. 1674. — Joseph Helwig, Geschichtsforscher, * Wien 1730, † ebd. 11. 11. 1799. — Karl Gottfried von Helwig, schwed. Generalfeldzeugmeister, später preussischer Generalleutnant, geb. Wolgast 7. 9. 1765, † Berlin, 11. 5. 1844. — Theodor Andreas von Helwig, Arzt und Physiker, * Erfurt 12. 5. 1694, † das. 28. 3. 1721. — Christian Friedrich Helwing, lippe-detmold. Rat und Bürgermeister in Lemgo, * Köslin 19. 1. 1725, † Lemgo 2. 1. 1800. — Andreas Hellwig, Archidiakonus in Görlitz, * das. 1566, † ebd. 4. 7. 1644. — Konrad Hellwig, Bürgermeister in Hadamar, Mitglied des preuss. Abgeordnetenhauses, * Hadamar 7. 10. 1824. — Ernst Helwing, Geh. Regierungsrat und ordentl. Prof. in Berlin, * Lemgo 4. 10. 1803, † Berlin, 25. 4. 1875. — Bror Imhoff von Helvig, Generalmajorssohn, * Stockholm 9. 8. 1805, besuchte vom 24. 4. 1820 bis 23. 5- 1823 Schulpforta, preuss. Offizier, war 1837 in Griechenland. — Leopold Helwing, Professorssohn, * Berlin, 17. 8. 1846, † Würzburg 8. 4. 1871, besuchte 13. 4. 1860—29. 3. 1862 Schulpforta, 1865 Leutnant im 8. Gren.-Regt. in Landsberg a. W., Sept. 1870 Premierleutnant, machte die Kriege 1866 und 1870 mit, 4. 12. 1870 bei Orleans tötlich verwundet. — Johannes Hellwigius aus Nürnberg wurde 11. 5. 1631 als stud. med. in Strassburg immatrikuliert. — Christianus Fridericus Helwig aus Strassburg daselbst 1705 als stud. phil. und 11. 2. 1713 als stud. med. immatr. — Elias Helwig aus Strassburg 1722 ebenda als stud. phil. immatr. — Johannes Helwigius, Freistad. Siles., 15. 6. 1625 als stud. jur. in Strassburg immatr. — Frid. Helwig, stud. chir., von Bühl aus dem Oettingischen, 4. 2. 1750 als stud. med. immatr. — Adressbuch von Magdeburg 1899: 20 Hellwig und 1 Helwig; Frankfurt a. M. 1899: 9 Hellwig und 8 Helwig; München 1899: 3 Hellwig; Breslau 1899: 4 Hellwich, 18 Hellwig, 1 Helwich und 2 Helwig; Düsseldorf 1899: 9 Hellwig; Braunschweig 1894:

8 Hellwig, 2 Hellwing und 2 Helwig; Leipzig 1899: 18 Hellwig und 3 Helwig; Wiesbaden 1899: 4 Hellwig; Dotzheim 1899: 2 Hellwig. — Catharine Hellwig, geb. Otte, verw. Pfarrer, 1888 in Cöthen (Anhalt), Heinrichstr. 9. — Handbuch über den kgl. Preuss. Hof und Staat 1885—86: 15 Hellwig. — — August Ferdinand Hellwig, Brennereiverwalter in Diedersdorf, * Behlendorf bei Frankfurt a. O. 8. 12. 1813, † Rohlofskamp 14. 11. 1874, verm. Zellin 13. 8. 1841 mit Marie Sophie-Gieche, * Zellin 21. 3. 1817, † Hausen 22. 10. 1882. Sohn: Carl Friedrich Ferdinand Hellwig, kgl. Förster in Hausen bei Saalmünster, * Diedersdorf 3. 7. 1846, verm. Charlottenburg 22. 9. 1884 mit Hedwig Henriette Gustedt, * Berlin 27. 11. 1851. Sohn: Emil Bernhard Victor Leo Hellwig, * Hausen 11. 7. 1885.

Adolf Fischer, Südende.

138. Von der Hugenottenfamilie Fallier leben noch Nachkömmlinge aus vielleicht vier Generationen zu Weiden in der Oberpfalz. Einige Zweige sind dort abgestorben. Die Kirchenbücher der protestantischen Gemeinde geben genaue Auskunft.

Christian Aichinger, Rentner, Regensburg.

193. Kurtzwig. Georg K. Amtsrichter in Dömitz.

256. Strieder Hessische Gelehrtengeschichte. Auf allen Universitätsbibliotheken.

8. Hollaz. Gotthard H., Praepositus in Gresse i. Meckl., * 18. Juli 1841. Johannes H., P. in Seefeld bei Drossen, * 9. Dez. 1869.

75a. Biedermann Geschlechtsregister des hochadeligen Patriciats zu Nürnberg. Bayreuth 1748. (Stadtbibliothek zu Nürnberg unter Fen. V. 461. 2°.)

118. Schmidthals. Hermann S., P. zu Bellin bei Bärwalde in der Neumark, * 10. Septbr. 1867. K. A. H. A. Schmidthals, P. zu Sallentin bei Collin (Pommern).

125. Vogelsang. Aug. V., * 18. Jan. 1861, P. in Lonten b. Nortrup (Osnabrück). G. V., * 23. Aug. 1857, Superintendent in Bargstedt bei Harsefeld (Prov. Hannover). Otto V., * 4. Mai 1861, P. in Heestingen (Prov. Hannover). Wilh. V., * 7. Mai 1859, P. in Eckweiler (Rheinl.). Adolf V., * 9. Febr. 1863, P. in Beverungen (Westf.). Georg Vogelsgesang, * 31. Dez. 1863, P. in Hermersberg in der Pfalz. Otto Vogelgesang, P. in Blieskastel in der Pfalz.

178. Scherping. Anklam St. Marien, konfirm. 1636 Regina Scharpings. 1637 Marten Scharping.

118. Rettich. Ich besitze reiches Material über Vorfahren und besonders Nachkommen von Johann Hinrich Rettich, * 16. Okt. 1695 in Tübingen, † 31. Okt. 1772 in Lübeck, Weinhändler. Näheres brieflich.

Viele der obigen Auskünfte sind folgendem Werke entnommen: »Das evangelische Deutschland, Jahr- und Adressbuch zum praktischen Gebrauche für die kirchlichen Behörden und die gesamte evangelische Geistlichkeit. Nach amtlichen Unterlagen zusammengestellt.« 3. Jahrgang 1900. Leipzig. Schulze & Co., Langestrasse 28. Dies Buch enthält in übersichtlichster Anordnung die Adressen aller evangelischen Pastoren und kirchlichen Behörden Deutschlands und ist mit alphabetischem Personen- und Ortsregister auf verschiedenfarbigem Papier versehen. Es scheint mir für jeden Familienforscher, besonders wenn er Kirchenbuchauszüge braucht, eins der nützlichsten und unentbehrlichsten Hilfsmittel zu sein. Direktor Sellschopp, Neukloster i. M.

00. Janssen. Reershemius, Ostfriesl. Prediger-Denkmahl, Aurich 1796, Nachtrag, Leer 1823, nennt: Robert Anton J., Senior Minist. in Kleverens, † daselbst 14. Dez. 1804. Sohn: Johann Friedrich J., * 19. Dez. 1756 zu Kleverens, 1777—1780 stud. theol. in Halle, 1785—1789 Prediger in St. Joost, 1789—1797 in Sillenstede, † daselbst im Juni 1797. Hektor Adrian J., * 24. Aug. 1663 zu Bremen, studierte in Bremen und Helmstedt, 1688—1692 lutherischer Prediger in Engerhafe, 1692—1697 Stiftspfarrer bei der Aebtissin zu Bassen, 1697 Pastor zu Oldenburg, 1699 Konsistorialassessor, Obervorsteher der Klöster Blankenburg und Hofwürden, Konsistorialrat, Vizegeneralsuperintendent, † 19. März 1723. Bruder: Thomas J., aus Oldenburg, 1685 bis 1688 lutherischer Prediger in Strakholt, 1688—1691 in Riepe, † daselbst 1691. — Feite J., * 1583, 1608—1657 reformierter Prediger in Wiemeer, † daselbst 16. März 1657. — Focke J., 1650 lutherischer Prediger auf Juist. — Reinder J., Mennonitenprediger in Neustadt-Gödens, † daselbst 1670. — Johann Conrad J., * 1733, Konrektor in Aurich, 1763—1776 lutherischer Prediger in Backband, † daselbst 11. Okt. 1776. — Casjen J. aus Backband, 1772—1781 lutherischer Prediger in Wiesens, † daselbst 8. Jan. 1781. — Friedrich August J., Prediger in Pakens, † daselbst 17. April 1784. — Hendrik J. aus Kampen (Prov. Overyssel), 1790 Mennonitenprediger in Leer. — Anton Laurents Jansson, eines Prokuratoren Sohn aus Norden, 1716—1725 lutherischer Prediger in Marienhave, 1731 auf Baltrum, † 1735 in Norden. — Hermann Janssonius, 1663 reform. Prediger in Wiemeer. — Wilhelm Janssonius von Nendorf, 1688—1699 reformierter Prediger zu Hatzum. — Regnerus Janssonius, * 1718, 1745—1764 reformierter Prediger in Nüttermoor, † daselbst 27. Aug. 1764. — Wilhelm Janssonius aus Groningen, 1787—1788 reformierter Prediger in Winsum, 1788—1792 in Weener, dann in Uithusen.

Dr. Fieker, Hannover.

99. In Magdeburg, Adr. Kgl. Eisenbahn-Betriebsinspektionen, existiert ein Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Bulle.

108. In Eisenberg S.-A. lebt die Witwe des Postdirektors Elker; derselbe soll von einem Gut in Möcka S.-A. abstammen.

126. In Oebisfelde (Prov. Sachsen) lebt oder lebte wenigstens vor kurzem noch ein Ofenfabrikant Courtois. Lavezzari, Bau-Inspektor, Eisenberg S.-A.

107. Eugen Wehrlin, * 22. Jan. 1817 in Nancy oder wahrscheinlicher in Markolsheim (Elsass), † 11. Juli 1894 in Mossamedes (Afrika). Seine Eltern: Färber Othmar Wehrlin in Markolsheim (Elsass); Magdalene geb. Loth.

C. Bolle, Kfm., Charlottenburg, Grolmanstr. 36.

00. 11. Juli 1390 Hans Amlung von Eystet zu St. Michael in Eppan an gewöhnlicher Stelle zu Gericht sitzend anstatt Christof Fuchs von Fuchsberg lässt im rechten Ding ein Urteil des Hofgerichtes für Jörg Prügel von Melag verlesen und darüber Gerichtsbriefe ausstellen. Or. Perg. Siegel des Christof von Fuchs. Archiv-Berichte aus Tirol, I. Bd. p. 191, Regest.-Nr. 891. Die Urkunde selbst liegt im Schlossarchiv von Gandegg, Gemeinde Eppan. Dr. Klaar, Innsbruck.

117. von Lilien. Ueber diese Familie finden sich Nachrichten in »des Heil. Röm. Reichs Genealogisch-Historischen Adels-Lexikon, II. Teil, Seiten 636 und 637. Bin eventuell zur Abschrift erbötig.

141. Lillienstein oder Lilienstein, früher eine Veste gegenüber dem Königstein in Sachsen, ge-

hörte dem böhmischen Geschlechte von Lohmen (alt Lom.). Heute ist nichts mehr von einer Befestigung sichtbar. Eine Urkunde über die Befestigung des Liliensteins und seiner Burgherren befindet sich im Kgl. Sächs. Haupt-Staatsarchiv zu Dresden.

136b. Fuchs. In Württemberg gab es 2 bekannte Familien dieses Namens, von denen die eine den Beinamen von Kannenberg oder Kandenberg trug und im Kanton Baunach auftrat. Melchior Fuchs v. K. wurde durch seine Gemahlin Anna v. Aschhausen Ganerbe an Aschhausen. Diese Familie hatte auch Grundbesitz zu Künzelsau. Der Letzte dieses Geschlechts, der Fuchs von Kannenberg, das überdies ähnlich wie die Stadt Cannstatt eine Kanne im Schilde führte, † 1543 zu Gundelsheim im Oberamte Neckarsulm, der Grabstein ist dort noch vorhanden. Ferner die andere württembergische auch fränkische Familie Fuchs, welche sich in verschiedene Zweige teilte und daher entsprechende Beinamen führte, so: die Fuchs von Dornheim und Bimbach, die sich wieder in die Fuchs von Burleswagen und Neidenfels abzweigten, hierher gehören auch die Fuchs von Zipplingen. Der königl. württemb. Geh. Rat und Direktor des kgl. Haus- und Staats-Archivs, Dr. von Stälin, hat über diese Fuchs das urkundl. Material zusammengestellt. Diese Fuchs traten auf zu Trochtelfingen, Roden, Aalen, Heubach, Gmünd, Crailsheim, Neckarsulm etc. Ein Veit Fuchs von Bimbach war 1523 Voigtherr zu Kochendorf. Schild: springender roter Fuchs. Kleinod: der Fuchs auf niederem gestulpten, silbernen Edelmannshut sitzend.

136a. von Schmidberg, im Jahre 1617 nobilitiertes, 1777 erloschenes Geschlecht, das zum Kanton Kocher gehörte und im 17. und 18. Jahrhunderte Lehrensteinsfeld im Oberamte Weinsberg und Wersbach im Bezirksamte Linsheim besass. In Heilbronn, Münsingen und Weinsberg ausserdem aufgetreten. Herr Pfarrer Bilfinger in Lehrensteinsfeld hat überdies die umfassendsten Nachrichten über die Familie, Stammtafeln etc. zusammengestellt, die viel Mühe und enorme Zeit erforderten. Wappen: in Blau über 3 goldenen Wellenbalken im Schildeshaupte: ein goldener, gebildeter Vollmond, zwischen je einem goldenen, 6-strahligen Stern. Kleinod: wachsender Hirschhals, die Stangen von je 6 Enden. Tyroffs Wappenbuch gibt den Mond ohne Gesicht und sämtliche Wappenfiguren silbern an.

Archivar Uhlmann-Uhlmannsdorff, Chemnitz.

136. Fuchs, Joh. Nepom. von, Chemiker und Mineralog, * 15. Mai 1774 zu Mattenzell. 1807 Prof. in Landshut, 1826 Prof., 1835 Oberberg- und Salinenrat in München, † 5. März 1856. Bekannt als Erfinder des Wasserglases (1825) und verdient um die mineralog. Chemie und die der Elemente. Schrieb ausser zahlreichen Abhandlungen in wissenschaftlichen Journalen u. a. »Naturgeschichte des Mineralreichs« (Kempten 1842). Seine »Gesammelten Schriften« herausgeg. von Kaiser (München 1856). — Unter der Regierung Erzherzog Joseph II., Röm. Kaiser, König von Ungarn und Böhmen etc. befindet sich unter den Titular Hofräten ein Johann Jac. Fuchs, 1741 Oberamtmann zu Mönchsroth. — Unter der Regierung des Kurfürsten Carl von der Pfalz und des R. R. Erzschatzmeisters steht unter reformierter Kirchenrat zu Heidelberg ein Vizedirektor Fuchs, Polit. Reg.-R. 1724. — Die Stadt Trier, ein Erzbisstum und geistl. Kurfürstentum. Er schreibt sich von G. G. Erzbischof zu Trier, des H. R. R. durch Gallien und des Königs Avelat, Erzcanzler und Kurfürst, Adminstrat. der gefürst. Abtey Prüm, unter dessen Regierungsdirektoren befindet sich Joh. Pet. Fuchs, Geh. R. und Stadtschultheiss zu Coblenz 1739.

137. Unter der Regierung des S. G. G. des H. Stuhls zu Mainz Erzbischof, des H. R. R. durch Germaniien Erzcanzler und Kurfürst 1717 befindet sich unter Hofkammer: Direktor Pittschaft. 1700.

8. Rosenfelder, Ludw., Maler, * 18. Juli 1813 in Breslau, 1845—74 Direktor der Akademie Königsberg, † 18. April 81, histor. Gemälde.

31. In Nürnberg wohnen Familien von Forster und Forster.

80. Carus. Folgendes kann ich aus meinem biogr. Lexikon mitteilen: 1. Karl Gustav C., Arzt, * 3. Januar 1789 Leipzig, las das. vergl. Anatomie, 1814 Direktor der geburtsh. Klinik in Dresden, † das. 28. Juli 1869. 2. Jul. Victor C., Zoolog, * 25. Aug. 1823 Leipzig, 1853 England, das. Prof. der vergl. Anatomie, 1873—74 in Edingburgh. Beide schrieben wissenschaftliche Werke.

97. Wenn Sie sich auch für den Namen Holtzmann interessieren, kann ich Ihnen Auskunft geben.

107. In Nürnberg kommt der Name Woerlein vor. Max Oehring, Leipzig, Nostitzstr. 39.

93. Taube, vergl. Wellers Archiv III und IV.

94. Die Namen Kaempf und Abarten kommen in der preuss. Rangliste 1905 wiederholt vor. Ein Kaempf ist Kapitän des Norddeutschen Lloyd in Bremen; Ludwig K. Amtsrichter in München.

96. 1899 war ein Wüst Besitzer des Hôtels »Amsterdam« in Amsterdam. Prof. Wüst in Stuttgart (alter Herr der Burschenschaft »Allemania« ebenda).

75. Moerstadt, Kreis Worms.

76. Liebing. Eine Anfrage beim Reichsarchiv in München unter Mitteilung des bereits bekannten Materials dürfte vielleicht Erfolg haben.

108. F. Elger aus Berlin ist Pfarrer der deutschen evangelischen Gemeinde in Neapel.

C. H. A. Finster, Genua.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

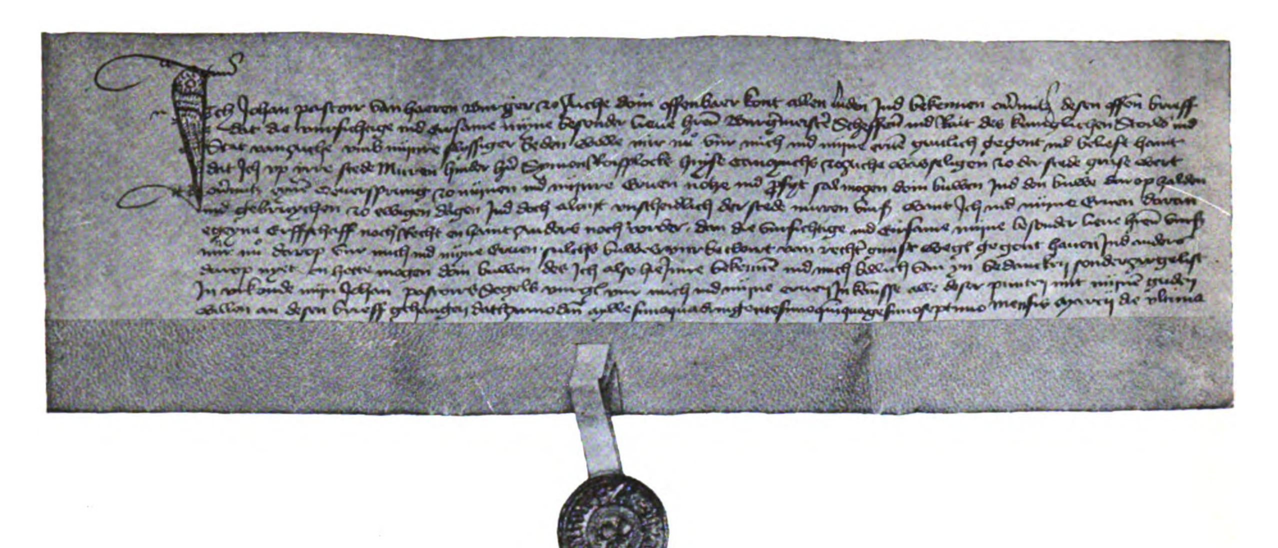
00. In den Matrikeln der Universitäten Ingolstadt, Landshut und München finden sich u. a. nachstehende Namen eingetragen: Fritsch Jos., Theol., aus Boden (1820—21); Gebhard Franz Paul, Theol., Jur., aus Mindelheim (1772—73); Gebhard Friedrich, Priester, aus München (1772—73); Gebhart Nep., Phil., aus Kempten (1841—42); Liebing Paul, Forstw., aus Aschaffenburg (1833—34); Lindemann Albert, Phil., aus Altenmarkt (1826—27); Lindemann Heinrich, Phil., aus Landau (1827—28); Oberländer Gustav, Pharm., aus Koburg (1837 bis 1838); Rhodius August, Jos., Med., aus Dorsten (1806—07); Schiller Joachim, Doktor der Medizin, aus Freiburg (1530); Umbscheiden Karl, Jur., aus Grimstadt (1832—33); Viernstein Lorenz, Staatsw., aus Altmugl (1859—60); Viernstein Lorenz, Staatsw., aus Sparneck (1864—65); Zenger Franz H., Doktor der Rechte, aus Stadtamhof (1823); Zenger Josef, Theol., aus Straubing (1779—80).

C. A. Baumeister, München.

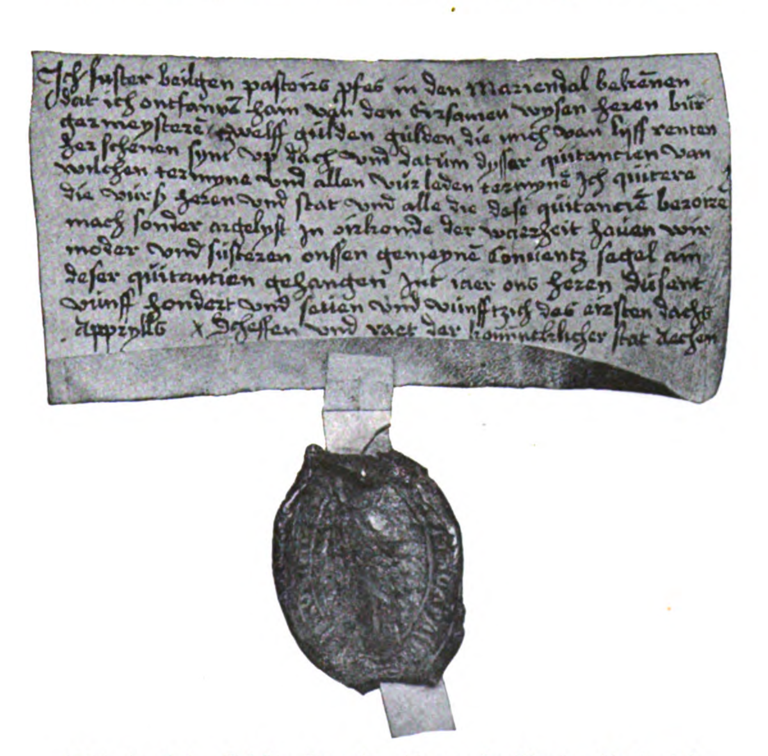
117. Gothaer Freiherrl. Taschenbuch 1849, S. 252 ff.; dann 1853, S. 264 ff.; 1863, S. 537 ff.; 1896, S. 554 ff; 1904, S. 427. von Haupt, München.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

Aus „Macco, Beiträge zur Genealogie rheinischer Adels- und Patrizier-Familien“.
IV. Bd.



1457, März 31. Johann Pastoir von Haaren, Bürger zu Aachen.



1557, April 1. Sybilla Pastoirs, Nonne in Kloster Mariental, quittiert der Stadt Aachen über die ihr zustehende Rente.

(Urk. im Aachener Stadtarchiv.)

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Lederarbeiten aus der kunstgewerblichen Anstalt von Heinrich Pfannstiel in Weimar.

1.

Druck von Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Gegründet 18. Januar 1902.

Der Vorstand des Vereins „Roland“ hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit:

Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte

unter folgenden Bedingungen erlassen:

1. Der ausgesetzte Preis beträgt 300 Mk.
2. Die Arbeit muß wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich allgemein verständlich sein.
3. Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des „Roland“ über.
4. Der Schlußtermin für die Einsendung ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. (Einsendungen an den Vorsitzenden des „Roland“, Professor Dr. H. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.)
5. Jede Arbeit muß ein Motto tragen; außerdem muß ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der außen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse des Verfassers enthält.

Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des „Roland“ gewählten Prüfungsausschusse. Mitglieder des Ausschusses sind folgende Herren: Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im königlich sächsischen Ministerium des Innern, Dresden, Vorsitzender; Dr. jur. H. Breymann, Rechtsanwalt, Vorsitzender der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Neumarkt 29; Clemens Freiherr von Hausen, Hauptmann a. D., Loschwitz bei Dresden; B. R. Freiherr von Hermann-Schorn, Schloß Wain a. R., bei Laubheim in Württemberg; Dr. phil. Kurt Klemm, Herausgeber des Klemmschen Archivs, Groß-Lichterfelde, Ferdinandstraße 3; Dr. jur. B. Körner, Regierungsassessor, Hilfsarbeiter im königl. Heroldsamte, Herausgeber des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55; Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Redakteur des „Archivs für Stamm- und Wappenkunde“, Papiermühle S.-A.



Vorwärts, wenn das Leben ruft:
Wirken, schaffen, bauen!
Aber an der Väter Gruft
Lerne **aufwärts** schauen!

Hermann Unbescheid.

Aus der Baugeschichte der Walpurgiskirche zu Alsfeld.*)

Bei der jetzigen Erneuerung des Kirchendachs der Walpurgiskirche wurde unter anderem ein interessanter Beitrag zur Baugeschichte der Kirche gefunden.

Derselbe war ein Blatt Papier, das in dem kupfernen Dachknopf über der Sakristei verborgen war. In rührender Ausführlichkeit erzählt es die Geschichte der letzten Erneuerung des Kirchendachs. Der folgende Abdruck soll es der Nachwelt aufbewahren. Die Rechtschreibung des Schriftstückes ist genau beibehalten, nur die grossen und kleinen Buchstaben sind nach neuerer Schreibart gesetzt. Die Klammerbemerkungen sind Zusätze, meist nach der »Genealogie der Familie Welcker, Berlin 1904«. Das Schriftstück lautet folgendermassen:

»Anno 1779 zu Anfang dieses Jahrs wurde ich Endesbenannter, als ständiger Collector und Vorsteher der hiesigen Pietantien von einem hochfürstlichen Consistorio ernannt und durch ein fürstliches Decreth angenommen auch darauf zu Giessen verpflichdet. Bey meinem Antrit in diss Amt wahr es meine erste und vornehmste Sorge, das in sehr grossen Verfall gerathene Kirchentach wieder in tüchtigen Stand zu setzen. Ich sahe wohl ein, dass hierzu eine ansehnliche Summe Geldes erfordert würde, weilen alle Canneln gäntzlich verfault, auch hierzu noch Bley erfordert würde, die Steine auf dem gantzen weitläufftigen Tach grosten Theils nichts nutzten und verfault wahren, die sämtliche büchne Latten, worauf die Steine angenagelt wahren, keinen Nagel mehr hilten und ebenfals gantz verfault wahren, auch die Sparn am Tache, weilen sie unten faul geworden und von ihrem Lager gewichen, sich so verschoben, dass es in den Försten die gröste Öffnungen gegeben und das Tachwerk hierdurch in grosse Ungleichheit gerathen.

Da nun unser Kirchenkasten bey meiner Annahme nicht in dem besten Stande wahre und neben den ständigen Ausgaben an Besoldung etc. eine so grosse Ausgabe bestreiten konnte, so entschlosse ich mich, noch einige Jahre zu warten und unter dieser Zeith so viel möglich zu spahren, damit diese heilsame Tachbauerey in Gottes Nahmen angefangen werden könne. Hierzu hat auch der Allmächtige seinen Seegen gegeben, so dass schon im Jahre 1785 der Anfang gemacht wurde, mit Beschaffung nöthiger Schiefersteine. In diesem Jahr starb unser Steindecker Johan Henrich Rössner. Da man nun nicht gerne seinen Kindern den Verdienst entziehen wolte, und der älste Sohn in der Fremt und letzterer annoch in der Lehr wahr, so gaben wir dem Bruder vom Verstorbenen, der zu Grinberg wohnte, diese Arbeit mit dem Beding, dass er etwas hiervon der Witwe solte zufliessen lassen, auch den jüngsten Sohn bey die Arbeith nehmen solte, um ihn wohl zu unterrichten.

*) »Alsfelder Oberhessische Zeitung«, Nr. 141 vom 30. Nov. 1905.

Diss geschahe auch anno 1786 und 1787 wurde fortgefahren. 1788 kahm der älste Sohn dess Verstorbenen Joh. Cassper Rössner und nahm diese Arbeith zu allgemeiner Zufriedenheith über sich und machte in diesem Jahr noch ein sehr ansehnliches Stück. Anno 1789 et 1790 wurde eingehalten, um von seiten dess Kastens und der Stadt wieder neue Kräfften zu sammlen. 1791 wurde wieder fortgefahren, und wurde in diesem Jahr so weith gebracht, dass nur noch was weniges nöthige übrig bliebe.

Indessen ist in den benanten Jahren 1785, 86, 87, 88 et 1791 an diesem Kirchentach biss hierher wenigstens 2000 fl verbauth worden, so die eine Helfft der Kasten, die andre Helfft die Stadt bezahlt hat. Die Ruthe Schiefersteine stunde uns zu dieser Zeith von Kladenbach (Gladenbach, Kreis Biedenkopf, Hessen-Nassau) hierher zu fahren 2 fl und im Ankauf 1 fl 10 kr. Das eine grosse Menge Ruthen erforderlich gewessen, ist leicht zu erachten, da die alten meist verfault wahren. Hanauer Thielen (Dielen) kostete das Stück 15 auch 16 kr. Dieser sind gewiss auch biss hierher bey 2000 Stück draufgangen.

Zu Mittbaumeister habe gehabt von seiten der Stadt den dazumahligen Stadtbaumeister Johannes Koch, geschückter Baumann und Schreinermeister, dann Georg Melchior Weylant, Wolletuchmacher, Ludwig Schrump, Hutmacher, der im Jahr drauf im Weinmeisteramt starb. Im Jahr 1791 bauhte mit Herr Baumeister Henrich Gottfried Hill, Schumacher. Burgemeister wahren in ersten Jahren Herr Jacob Koch, Becker, sodann Herr Joh. Gerg Hartmann, Becker, und letztlich Herr Melchior Ploch, Löber, im 91igste Jahr.

Geistliche waren dieser Zeith Herr Professor Henrich Gottlob Schwartz, welcher im Frujahr 1788 gestorben. Nach diesem kahm als Inspektor hierher Herr Pastor Vietor von Grosselinten. Zweyter Pfarrer wahr und ist Herr Christopf Schmidt. Erster Beamter wahr Herr Regirungsrath Licentiatus und Amtmann Conrath Hallwachs, der auch 1790 gestorben, worauf sein Herr Sohn, Herr Hoffrath und nunmehriger Regierungsrath Georg Hallwachs seinem Herrn Vatter succedirt. Sindicus war Herr Mingeroth, der zu Ende 1789 die Welt verliess. Hierauf folgte Herr Gerichtschreiber als nunmehriger Sindicus Reitz, dess hocherwürdigen Herrn Pfarrers zu Romroth älster Sohn.

Dass die Handwerksleuthe und also auch die Steindecker nicht um geringen Lohn arbeiten kännen, ist daraus abzunehmen, weilen zu der Zeith und schon lange Jahre her eine sehr merckliche Theurung im gantzen Reich geherscht, so dass immer die Meste Korn 1 fl auch offt trüber gegolden, und so alle Lebensmüttel biss auf die geringste Bedürffnüsse in hohem Preiss wahren.

Diese wenige Nachricht habe bey dem Vorfall, da dieser Knopf anno 1791 abgenommen werden musste und den 18ten juni 1791 wieder aufgesteckt wurde, unserer lieben Nachkommenschaft zurückzulassen, vor Schuldigkeit gehalten. Gott, der allmächtige und immer güthige Vatter, Versorger und Erhalter der Menschen, gebe, dass wenn nach Jahrhundert dieses zum Vorschein komt und gelesen wird, unser liebe Nachkommenschaft alsdann in den herrlichen Zeiten leben, die wir ihnen wünschen. Die gegenwärtige sind mühseelig und fast fürchterlich für Warten der Dinge, die entstehen mächten, da es so sehr unruhig in fast allen Reichen aussiehet. Indessen leben wir noch in unserem Landt unter der Regierung des besten Fürsten, Ludwig dess Zehnten, in steder Ruhe. Gott seegne diss Fürstenhaus, das an Güthe und Milde nicht viel seines gleichen hat. Amen.

Alssfeldt, den 18ten juni 1791.

Johan Christian Welcker,
Fürstlicher Land-Commissarius und Pietantz-Vorsteher.

Mein Vatter wahr Herr Otto Christopf Welcker, allhier Pfarrer (1683—1748; Pfarrer zu Alsfeld 1715). Unsrer Geschwister wahren immer 8te bey Leben; aber itzo nur noch 4. Nemlich ein Schwester nahmens Philipine (1722—1797), des Pfarrer Möllers Witwe, gestanden in Landenhaussen, itzo lebt sie im Seegen bey ihrem Sohn, der Pfarrer in

Biedingen ist. 2. Mein Bruder ist Pfarrer in Grebenau, heist Georg Casemir (1724 bis 1800). 3. Mein Bruder ist Pfarrer in Geminten an der Wohr (Gemünden an der Wohra bei Marburg), heisst Friderich (1733 bis 1799, und dann bin ich (1735—1821). Drey Brüder und eine Schwester sind gestorben, der älste Heinrich Martin (1720 bis 1779) wahr Marsch-Commissarius und Amt-Schultz in Butzbach, der eine (Conrad Eberhard 1728—62) wahr Handelsman in Schotten und der 3te (Ludwig 1729—1787) Pfarrer in Merlau und die Schwester (Christiane Marie Eleonore 1744—94?) hatte den Pfarrer Amendt in Echzel. Ich habe 2 Kinder; der Sohn ist Rektor in Grebenau (Friedrich 1770—1841; zuletzt Pfarrer in Gross-Gerau), und die Tochter (Christiane geb. 1766) ist verheurath an Pfarrer Münch in Nieder-Geminten. So wie der allgütige Vatter im Himmel die Verstorbene seine Herlichkeit geniessen lassen wolle in vollem Mass, so erhalte Er die noch Lebende in Seinem Segen.«

Deutsche Standeserhebungen aus dem Jahre 1905.*)

Von Dr. Hans Fieker.

Erhebungen in den preussischen Adelstand:

Bendemann, Admiral, Chef der Marinestation der Nordsee in Wilhelmshaven (20. Dezember).

Berlin, Felix Heinrich, gräflich v. Thiele-Wincklerscher Güterdirektor in Kujau in Oberschlesien (21. Januar).

Bothe, Heinr. Wilh. Gottfried, Generalleutnant z. D. zu Fredersdorf im Kreise Niederbarnim (15. Dezember).

Deimling, Oberst und Abteilungschef im Grossen Generalstab in Berlin, bisher Kommandeur des 2. Feld-Regiments der Schutztruppe für Südwestafrika (14. Nov.).

Fries, Rudolf Friedr. August Heinrich, Oberstleutnant und Kommandeur des Ulanen-Regiments Grossherzog Friedrich von Baden (Rheinisches) Nr. 7. in Saarbrücken, Besitzer des Fideikommisses Kloster-Zella im Kreise Mühlhausen i. Th. (31. März).

Haniel, Edgar Karl Alfons, Dr. jur., Legationssekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft in Rio de Janeiro, Leutnant d. R. des Husaren-Regiments König Wilhelm I. (I. Rheinisches) Nr. 7 unter dem Namen »Haniel von Haimhausen« (26. August).

Möller, Theodor, Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe in Berlin (19. Oktober).

Nasse, Bertold, Dr. jur. Oberpräsident der Rheinprovinz in Koblenz (23. August).

Renvers, Gerhard Victor Rudolf, Dr. med. Geheimer Medizinalrat, Professor, Generaloberarzt à la suite des Sanitätskorps in Berlin und Ludwig Josef Ignatz, Landeshauptmann der Rheinprovinz, Regierungspräsident a. D., Oberleutnant der Landwehrinfanterie a. D. in Düsseldorf (27. März).

Wachs, Rudolf Heinrich Wilh., Generalmajor und Departementsdirektor im Kriegsministerium in Berlin (2. September).

Werneburg,*) Hermann Sophie Karl Gotfried Georg Konrad, Generalleutnant und Inspekteur der Verkehrstruppen in Berlin (12. Januar).

Wolf, Theodor Paul Walter Ernst, Leutnant d. R. des 2. Hannoverschen Ulanen-Regiments Nr. 14, in Gronowo bei Tauer in Westpreussen (31. März).

Erhebungen in den preussischen Freiherrenstand:

v. Mutzenbecher, Johannes Eduard Julius, Ministerresident z. D. in Berlin und August Victor, Rittmeister d. R. a. D. in Berlin, Brüder (6. Februar).

Schröder, Johann Rudolf, Grosskaufmann in Hamburg (4. März).

---

*) Vgl. die Zusammenstellungen S. 5 ff., 22 ff., 41 ff. des gleichen Jahrgangs dieser Zeitschrift. Ich bemerke, dass ich mich künftig auf reichsdeutsche Standeserhebungen beschränken, die östereichischen also nicht berücksichtigen werde.

*) Versehentlich bereits unter 1904 S. 24 aufgeführt.

v. Thiele-Winckler, Frau Rose Hildegard, Oberhofmeisterin der Kronprinzessin, (für ihre Person) (Juli).

v. Ziller, Dr., Landrat in Zabrze (Preuss. Genehmigung zur Führung des Freiherrntitels für seine Person) (31. Juli).

Erhebungen in den preussischen Fürstenstand mit dem Prädikate »Durchlaucht«:

Graf von Bülow, Bernhard Martin Heinrich Karl, Dr., Kanzler des Deutschen Reiches, Präsident des Staatsministeriums in Berlin (Vererbung vorbehalten (6. Juni).

Verleihung der preussischen Herzogswürde:

Fürst von Pless, Hans Heinrich XI., Oberstjägermeister, General der Kavallerie à la suite der Armee (für seine Person) (20. Dezember).

Preussische Anerkennung

des ausländischen Adelstandes von Hillern-Flinsch für den Fabrikanten Oskar Gustav Ferdinand v. H.-F. in Hamburg (19. Mai).

Preussische Genehmigung zur Namensführung:

von Hauffe-Gromadzinski für den Rentner Wladislaus Paul August v. Gromadzinski zu Rudolfsbach im Kreise Liegnitz (26. August).

v. d. Osten-Fabeck für den Korvettenkapitän Carl Wilhelm Henning v. d. Osten in Kiel (nebst Genehmigung zur Wappenvereinigung) (25. Februar).

Verleihung des Rechts auf erblichen Sitz und Stimme im preussischen Herrenhause an:

Graf v. d. Bussche-Ippenburg gen. von Kessel, Hermann, Rittmeister a. D., Fideikommissbesitzer auf Ippenburg im Kreise Wittlage und auf Neuenhof im Kreise Altena (9. Februar).

Graf Grote, Adolf, Rittmeister d. L., Fideikommissbesitzer auf Breese im Bruche bei Dannenburg (9. Februar).

Verleihung des Schwarzen-Adlerordens*) an:

Graf v. Alvensleben, kaiserl. deutscher Botschafter in St. Petersburg (30. Oktober).

von Budde, Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten in Berlin (13. April).

Fürst von Bulgarien (17. Februar).

Fürst zu Fürstenberg, Egon, königl. preussischer Oberstmarschall (23. Juni).

Prinz von Griechenland, Nikolaus (20. Mai).

Prinz von Grossbritannien und Irland, Artur (20. März).

Hollmann, Admiral à la suite des Seeoffizierkorps (2. Februar).

Prinz von Japan, Arisugawa (23. Mai).

v. Langenbeck, General der Kavallerie, kommandierender General des II. Armeekorps in Stettin (3. Januar).

von Massow, General der Kavallerie, Präsident des Reichsmilitärgerichtes in Berlin (3. Januar).

Fürst von Montenegro, Nikolaus (23. Mai).

v. Plessen, General der Infanterie, diensttuender Generaladjutant und Kommandant des Hauptquartiers in Berlin (3. Januar).

Kronprinz von Portugal, Ludwig Philipp, Herzog von Braganza (13. April).

Graf von Posadowsky, Dr., Stellvertreter des Reichskanzlers, Staatssekretär des Inneren, preussischer Staatsminister (23. Februar).

Prinz von Preussen, Friedrich Leopold (Sohn) (31. August).

Grossfürst von Russland, Nikolaus Michailowitsch (23. Juni).

Kronprinz von Sachsen, Georg (8. November).

Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha, Karl Eduard (19. Oktober).

Graf von Schlitz gen. von Görtz, Emil, Präsident der I. Kammer des Grossherzogtums Hessen (28. Februar).

Infant von Spanien, Prinz Karl von Bourbon (17. Februar).

---

*) Vergl. Seite 41.

Fürst zu Windisch-Grätz, Alfred, Dr. jur. K. K. österreichisch-ungarischer Wirklicher Geheimer Rat und Präsident des österreichischen Herrenhauses (23. Juni).

Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden an:

von Wittich, Generaladjutant und Generaloberst mit dem Range eines Generalfeldmarschalls à la suite des Niederrheinischen Füselierregiments Nr. 39. (2. Mai).

Verleihung der Kette zum Schwarzen Adlerorden an:

König von Portugal, Karl (13. April).
König von Spanien, Alfons (15. Nov.).

Erhebung in den badischen Freiherrenstand:

von Froben, Anton, preussischer General der Artillerie z. D. in Karlsruhe und Gutsbesitzer auf Weiherhof bei Rickelshausen im Kreise Konstanz (27. Juni).

Erhebung in den lippischen Freiherrenstand:

Gevekot, Staatsminister in Detmold (24. November).

Annahme und Verleihung des Fürsten- bezw. Prinzentitels:

Leopold, Graf und Edler Herr zur Lippe-Biesterfeld nahm infolge der Reichsgerichtsentscheidung von 25. X. 1905, wonach der Linie Lippe-Biesterfeld das Erbfolgerecht im Fürstentum Lippe zuerkannt wurde, als Haupt dieser Linie den Titel »Fürst zur Lippe« mit dem Prädikate »Durchlaucht« an.

Fürstlich Lippesche Verleihung des Titels »Prinz bezw. Prinzessin zur Lippe« mit Prädikate »Durchlaucht« an die Grafen und Gräfinnen zur Lippe-Biesterfeld (4. Nov.).

Ergänzungen*) zu den Standeserhebungen aus den Jahren 1900—1904.

Preussen:

Anerkennung des Titels »Baron« für die Nachkommen des Georg Baron von Löwenstern, königl. dänischer General der Kavallerie, ausserordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister. (15. August 1900).

*) Wie S. 5 vorausgesehen, ist eine ganze Reihe von Standeserhöhungen übersehen worden. Soweit mir solche aus den Jahren 1900—1904 bekannt geworden, sind sie in diesem Nachtrag aufgeführt.

Anerkennung des Freiherrenstandes für

Freifrau von Eberstein, Johanna Auguste Emilie geb. Frost in Karlsruhe i. B. (12. Juli 1902);

des 15. August 1831 † Freiherrn von Kettler, Johann Friedrich, kaiserlich russ. Rittmeisters Nachkommen (18. Juli 1902);

Freifrau von Kniestedt*), Fanny in Freiburg i. Br. (1. Dezember 1902);

Freiherrn v. Müllenheim-Rechberg, Hans, preussischer Rittmeister der Landwehrkavallerie in Karlsruhe (29. Oktober 1900);

Freiherr v. Müllenheim-Rechberg, Walter-Sigelin, preussischer Hauptmannn und Führer der Maschinen-Gewehr-Abteilung Nr. 9 in Colmar i. E. (21. Sept. 1902);

Freiherrn v. Münchhausen, Börries Ernst Victor, Dr. jur., sachsen-altenburgischer Kammerherr, Herr auf Moringen (Kreis Northeim), Oberdorf Parensen (Kreis Göttingen,) Windischleuba, Opelern, Nienfeld und Remringshausen (6. Juli 1904).

Erhebungen in den Freiherrenstand:

v. Adelebsen, Georg Reinhold Friedr. Karl Hans, Leutnant d. R. des Ulanen-Regts. Nr. 19, (nach dem Rechte der Erstgeburt geknüpft an den Besitz des Fideikommisses Adelebsen in den Kreisen Uslar, Göttingen, Münden und Duderstadt) (30. Juni 1903**).

v. Hardenberg, Georg Anton Diedrich Hildebrand, Dr. med. in Roda (Sachsen-Altenburg), Hans Christian, grossherzoglich sächsischer Kammerherr, Herr auf Oberwiederstedt, Askan Walter, herzogl. sachsenaltenburgischer Kammerherr und Landrat in Altenburg, Brüder (15. Dezember 1902.***)

von Müllenheim-Rechberg, Paul, Hauptmann im Füsilier-Regiment General-

Ich verdanke diese Ergänzungen z. T. Herrn Forstmeister v. Oppen in Schmiedeberg, dem ich auch an dieser Stelle meinen verbindlichsten Dank ausspreche.

*) Wappen s. Gothaisches Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser 1904 S. 375.

**) Wappen s. a. a. O. 1904 S. 1.

***) Wappen s. a. a. O. 1904 S. 307.



feldmarschall Prinz Albrecht von Preussen (Hannoversches) Nr. 73 in Hannover (4. März 1904).

Erhebung in den Grafenstand:

von Wedel, Fideikommissherr auf Rehfeld, (geknüpft an den Besitz dieses Fideikommisses) (12. September 1903).

Bayern:

Erhebung in den Freiherrenstand:

v. Poschinger,*) Eduard, Gutsbesitzer in Frauenau (24 Juli 1901).

Erhebungen in den Grafenstand:

Freiherr von Crailsheim**), Krafft Dr., bayrischer Staatsminister und Staatsrat in München (12. März 1901).

Freiherr von Feilitzsch, Maximilian Alexander, Dr. med. h. c., bayrischer Staatsminister und Bevollmächtigter zum Bundesrat des Deutschen Reiches in München (11. August 1904).

Freiherr Wolffskeel von Reichenberg,***) Karl Heinrich August, bayrischer Oberststallmeister, Generalmajor à la suite der Armee in München (12. März 1901).

Genehmigung zur Führung des Namens von Fugger-Blumental mit dem Fuggerschen Stammwappen für die aus unebenbürtiger Ehe hervorgegangene Nachkommenschaft des Grafen Karl Fugger v. Glött und der Aloysie Baugger (27. Okt. 1904).

Königreich Sachsen:

Adelsbestätigung:

von Ortloff.

Erhebungen in den Freiherrenstand:

von Carlowitz, Johanne Friederike seit 8. I. 1901 vermählt mit Clemens, Graf und Edler Herr zur Lippe-Weissenfeld in Döberkitz bei Bautzen (21. Dezember 1900).

*) Wappen s. a. a. O. 1903 S. 586.

**) Wappen s. Gotaisches Taschenbuch der Gräfl. Häuser 1902 S. 180.

***) Wappen s. a. a. O. 1902 S. 975.

von Trützschler unter dem Namen »von Trützschler Freiherr zum Falkenstein« (1900).

von Pentz, Friedrich Eduard Gotthard, Fideikommissherr auf Schloss Brandis (23. Oktober 1901).

Württemberg:

Erhebung in den Freiherrenstand:

von Bilfinger, Hermann, württembergischer General der Infanterie und Generaladjutant in Stuttgart (25. Februar 1902).

Anerkennung des Grafenstandes für

Graf von Brusselle-Schaubeck,*) Felix Joseph Christian, k. k. österreichisch-ungarischer Kammerherr und Leutnant a. D. in Stuttgart und Graz (mit Wappenbestätigung am 4. XI. 1902) (9. April 1902).

Verleihung des Standes und Namens:

Graf von Hermersberg**) für Prinz Hugo von Hohenlohe-Oehringen, Dr. jur., preussischer Rittmeister à la suite der Armee und Landrat a. D. anlässlich seiner Vermählung mit Antoinette Helga, verw. Freysleben geb. Walter-Hager (6. April 1904).

Verleihung des Prädikats »Durchlaucht«

an die Nachgeborenen des Gesamthauses Hohenlohe (3. Februar 1902).

Baden:

Anerkennung des Freiherrenstandes für

Freifrau von Kniestedt, Fanny in Freiburg i. Br. (9. Juli 1902).

Grossherzogtum Sachsen:

Verleihung des Standes und Namens:

Graf v. Crayenberg für Prinz Bernhard von Sachsen-Weimar in Hannover anlässlich seiner Vermählung mit Ella verw. Marquise Luchesini geb. Brockmüller (24. Mai 1901).

Sachsen-Meiningen:

Erhebung in den Freiherrenstand:

de Liser,***) Honoré in Meiningen (15. September 1902).

*) Wappen s. a. a. O. 1904 S. 147.

**) Irrtümlich S. 25 unter Preussen aufgeführt.

***) Wappen s. a. a. O. 1903 S. 449.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Ueber bürgerliche Wappen und deren Führung.*)

Von M. Gritzner.

Wâpen oder wâfen ist ein Kunstausdruck, der etwa gegen die Wende des 12. Jahrh. aufgekommen ist. Der ursprüngliche Begriff dieses Ausdrucks war der denkbar engste, d. h., man verstand darunter lediglich ein bildliches Zeichen auf einem Schilde — der Hauptschutzwaffe des Mittelalters — also einen Löwen, Adler, Balken u. dergl. Hiernach wurde von den Sängern der damaligen Zeit mit wenigen, noch nicht ganz aufgeklärten Ausnahmen der Ausdruck auch selbstverständlich immer nur im Singular angewendet.

Im Laufe des 13. Jahrhunderts erweiterte sich der Begriff schliesslich derart, dass man schon im Beginn des 14. Säkulums das Wort »Wappen« nur als plurale tantum anwendete.

Bis zur zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts brauchte man den Ausdruck nunmehr für den Schild mit dem darauf befindlichen Bilde und für den Helm mit seinem Helmschmuck.

Von diesem Zeitpunkte ab erfand man für den letzteren das Wort Kleinod. Es besteht somit ein Wappen: 1. aus dem Wappenschilde mit dem Bilde, das darauf gemalt oder sonstwie befestigt ist, 2. aus dem Wappenhelme mit dem darauf befindlichen Bilde.

Hierzu kommt noch die Helmdecke, d. h. ein Tuch, das ursprünglich teils aus Pelzwerk, teils aus Stoffen bestand, verziert und mit Fransen u. dgl. benäht war und wohl weniger den Zweck hatte, den Ritter vor den Ungebilden des Wetters zu schützen, als, herabhängend, oder beim Reiten im Winde flatternd, eine Zierde zu bilden.

Wie aus der Geschichte des Wappenstils leicht zu ersehen, hat der Schönheitssinn der Maler und plastischen Künstler auch der Helmdecke den Stil der jedesmaligen Periode aufgeprägt. Wir haben daher ebenso, wie alt- und spätgotische Helme und Schilde, auch Helmdecken, die der Zeit angepasst sind; ihnen folgen Helme, Schilde und Decken aus der Renaissance-, Barock- und Zopf-Zeit. Ein Schild ohne Helm ist daher nur ein halbes Wappen, ein Helm ohne Helmkleinod und Decke ein unschönes Ding.

Dies wenige über Wappen überhaupt. —

Ich gehe nun direkt auf die bürgerlichen Wappen über.

Es gibt heutigen Tages noch vielfach Edelleute, die, obwohl sie ihr eigenes Wappen nicht einmal genau kennen, dennoch auf die Führung von Wappen seitens eines nichtadeligen Familie scheel oder gar verächtlich herabblicken. Ebenso existiert auch eine Unmasse von Bürgerlichen, die entweder »in ihres nichts durchbohrendem Gefühle«, aus übergrossem Respekt vor dem Adel und seinen Rechten, oder aber infolge eines gewissen stark ausgeprägten Bürgerstolzes, sich niemals eines derartigen feudalen Zeichens, »des Erzeugnisses des finstersten Mittelalters« bedienen würden. Hauptsächlich steckt dahinter wohl eine Art Furcht, deshalb verspottet zu werden, in der Annahme, er

*) Wir entnehmen diesen interessanten, von dem verdienstvollen Heraldiker M. Gritzner (gest. 10. VII. 1902) verfassten Artikel der Berliner illustrierten Wochenschrift »Der Bär« Jahrgang 1892. Vgl. den Artikel »Bürgerliche Wappen in Oesterreich« Nr. 7/VI des »Archivs«. Schriftleitung.

werbe um den Adel. Denn man hat sich eben im Laufe der Jahrhunderte in den bürgerlichen Kreisen schliesslich an den Glauben gewöhnt, das Wappen sei lediglich ein Abzeichen des adeligen Standes.

Es ist diese Idee indes, wie ich sogleich zu beweisen die Ehre haben werde, eine tatsächlich irrige.

Wir wissen genau, dass die ersten adeligen Wappen orientalischen Vorbildern ihren Ursprung verdanken, und dass wir, wenigstens in Deutschland, vor Mitte des 12. Jahrh. von eigentlichen Wappen nicht sprechen können und selbt dann nur beim höheren Adel, den Dynastengeschlechtern. Der Gebrauch erblicher Wappen bei den adeligen Geschlechtern fand erst viel später und durch die Turniere seine Ausbildung und Ausdehnung. Wenn wir das Jahr 1230 als durchschnittliches Normaljahr des ersten Vorkommens von Wappen beim niederen Adel festhalten, so begegnen wir, kaum hundert Jahre später, bereits bürgerlichen Wappen.

Ich rechne zu diesen weder die sogenannten Hausmarken, obwohl aus denselben vielfach später Wappenbilder geworden sind, noch auch die Steinmetzzeichen, die bereits 1482 als persönlich verliehene Ehrenzeichen vorkommen, ich spreche von wirklichen Wappen. Der Gebrauch derselben ist jedenfalls von den Rittern, oder sagen wir präziser dem damaligen Mittelstand im 14. Jahrhundert auf diejenigen bürgerlichen Stände übergangen, die im Notfall Haus und Herd zu verteidigen hatten, nachdem der alte Brauch der sieben Heerschilde längst in Verfall geraten war, und das Ritter- oder Schildamt auch bereits von Knappen ausgeübt wurde. In jener Zeit begann der ritterliche Schild seiner früheren Glorie zu entbehren und anstatt seiner wurde der Schwertgurt das Sonderabzeichen des Ritters, des Adeligen.

So nahmen denn die Bürger den Schild dessen sie im Kampfe mit Rittern nicht entbehren konnten, als Schutzwaffe ebenfalls an.

Und es war eine natürliche Folge davon, dass die Bürger diese ihre Waffe, den Schild, nunmehr auch mit einem bildnerischen Abzeichen schmückten, um sich im Streite gegenseitig zu erkennen. Dieses Abzeichen wurde dann bald erblich; der Bürger begann dann auch, die Abbildung seines Wappens an Gegenstände seines Eigentums anzubringen.

Er liess das Wappen über seiner Haustür einmeisseln, er schmückte damit seinen Kirchenstuhl, die Fenster und Gewebe seiner Zeit. Vor allem aber wurde ihm das Wappen hochwillkommen als Siegelbild in seinem Petschaft. Er bediente sich dessen bei seinen Handelsverbindungen, in seinen vielseitigen Rechtsgeschäften, ja, er konnte seiner schliesslich überhaupt nicht mehr entbehren, da dies Bild in Wachs gedrückt und an eine Urkunde gehängt, die heutige Unterschrift ersetzte, sobald er als Zeuge auftrat. — Denn der Schreibekunst — das ist wohl zu merken — waren in jenen Zeiten fast nur Mönche oder Schriftgelehrte kundig.

Trotz dieses offenbaren und bald allgemein verbreiteten Gebrauches der Wappen seitens des Bürgerstandes wurde der Bürgerliche bis gegen das Jahr 1440 dennoch nicht als rittermässig, d. h. Wappengenosse von Rechtswegen, angesehen; ja nicht einmal die mächtigen regierenden Geschlechter in den Reichsstädten galten als »Wappengenossen«, d. h. adelig. Demzufolge sah auch der wirkliche wappengenossene Adel dem Wappentreiben der Bürgerlichen in aller Seelenruhe zu. Keinesfalls erblickte er in ihm eine Schädigung seiner Privilegien, da er sonst gewiss durch den Kaiser dieselben hätte wehren lassen. Deshalb finden wir auch nirgends einen Einspruch oder eine Verspottung des bürgerlichen Wappenwesens; man hatte sich eben bald daran gewöhnt, den Bürger in den Städten als einen oft wünschenswerten Bundesgenossen anzusehen, je mehr die Macht und Prachtentfaltuug daselbst wuchs. Nur gegen die Führung der Wappen seitens bäuerlicher Familien — die also auch vorgekommen sein muss — wendet sich ein gleichzeitiges Spottgedicht.

Bis Ende des 13. Jahrhunderts waren die Wappen eigens erfunden. Von da ab

begegnen wir der förmlichen Beleihung einzelner Bürger mit solchen seitens der Kaiser.

Die erste bisher bekannte wirkliche Verleihung eines bürgerlichen Wappenbriefes erfolgte durch König Ruprecht am Tage, wo er gekrönt wurde; er ist datiert »uff dem Felde vor Frankfurt am Tage Sanct Hieronymi (30. September) 1400 und gibt den Söhnen des Folze Eyermengers, Bürger zu Mainz ein Wapen mit namen einen Schilt mit einem Helme daruff (folgt die Beschreibung), das sie Die haben und Der (er) gebrauchen mogen ewiclich als andere burger, die Wapen haben.« Hieraus ist zwar ersichtlich, dass der oberste Landesherr das Recht der Bürger, überhaupt Wappen zn führen, mit klaren Worten gutheisst; dennoch aber weicht die Form der Fassung dieses bürgerlichen Wappenbriefes von derjenigen ab, die von den Kaisern gebraucht wurde, um zugleich den verliehenen Adel anzudeuten.

Mit dem Regierungsantritt Kaiser Friedrichs III. wurden die letzten Ueberreste der alten Heerschildsverfassung zu Grabe getragen, denn mit ihm beginnt eine Reihe von Verleihungen des Adels durch Diplome; es entstand ein neuer Stand: der Briefadel. Ausser derartigen Verleihungen, in denen stets die Rittermässigkeit, welche die Erhebung in den Adelstand bedeutet, ausgedrückt ist, begannen die Kaiser bald, an eine grössere Anzahl Bürgerlicher Wappen zu verleihen.

Die Empfänger derselben werden jetzt als »Wappengenossen« bezeichnet, ein Ausdruck, der früher lediglich dem Adel zukam. Eine weitere Unterscheidung zwischen adligen und bürgerlichen Diplomen tritt, zuerst selten, dann als gewöhnlich auf, nämlich die Verleihung des Turnierhelms bei Adelsbriefen und zwar zuerst in dem Diplom, das Kaiser Friedrich d. d. Linz 24. Oktober 1492 dem berühmten Gelehrten Reuchlin verleiht.

Nachdem nun einmal der neue Stand des Briefadels, in den alsbald eine Reihe bürgerlicher Geschlechter in den Städten erhoben wurde, geschaffen war, stiegen die bisherigen regierenden Geschlechter der Städte, d. h. die sogenannten regimentsoder ratsfähigen wappenführenden Patrizier-Familien, eine Klasse hinauf, d. h. sie wurden ohne Diplome plötzlich adelig. Dies war insbesondere in den damals schon sehr mächtigen Reichsstädten von Süddeutschland der Fall.

Dass sich die Patrizier von Ulm durch Kaiser Karl V. in einem besonderen Diplom d. d. Diedenhofen 29. Oktober 1552 ihren Adel noch besonders bestätigen liessen, war eigentlich überflüssig, da gelegentlich eines analogen Falles bereits 1450 dem Patrizier-Geschlecht Muffel in Nürnberg, mithin allen anderen dortigen Geschlechtern der Adel schon als ein rittermässiger durch Kaiser Friedrich III. bestätigt worden war.

Allein die Eitelkeit und das Standesbewusstsein waren zu gross. Demzufolge sah sich die Kaiserliche Adelskanzlei genötigt, unter Kaiser Maximilian zur weiteren Unterscheidung der bürgerlichen und adeligen Personen bei Nobilitierungen noch »die Erhebung in den Stand des Adels« und dreissig Jahre später die »Turniermässigkeit« in das Formular der Adelsbriefe besonders aufzunehmen.

Der Turnierhelm, d. h. der offene, vorn mit Spangen-Visier versehene Helm, der ursprünglich nur dem höheren Adel zukam, wurde etwa um das Jahr 1540 durch die Kaiserliche Kanzlei in den Nobilitations-Diplomen zum adligen Helme erklärt und zugleich degradierte man komischer Weise den viel älteren geschlossenen oder Stechhelm zum bürgerlichen Helme, also für Wappenbriefe. In der Folge finden wir daher bei Verleihung eines bürgerlichen Wappens durchgehend den geschlossenen oder Stechhelm verliehen, während bei jeder Nobilitierung stets vom »offenen oder Turnierhelm« gesprochen wird.

Dass eine solche willkürliche, allen historischen und Stilregeln widersprechende, analoge »Kommiss«-Rangordnung nicht lange Bestand haben konnte, ist erklärlich. Wir begegnen daher auf Siegeln tatsächlich

bürgerlicher Wappen sehr häufig »offenen Helmen« und wiederum zeigen gute, ältere Siegel von Adelsgeschlechtern ebenso oft den verpönten »bürgerlichen Helm«.

Heutigen Tages, wo die Heraldik wieder in ihrer alten Schönheit mehr und mehr zutage tritt, wird es keinem vernünftigen Edelmann mehr einfallen, sich zum Ranaissanceschild den Stechhelm, oder zum spätgotischen den Bügelhelm aufoctroyiren zu lassen. Ebensowenig wird es einem nichtadeligen Wappenherrn verwehrt sein können, den Bügelhelm zu führen. Jeder Stil hat eben auch seine Helmart.

In Norddeutschland bildeten sich die Verhältnisse der bürgerlichen Wappen sehr viel später aus. Zwar wissen wir, dass bereits die Berliner Patrizier-Geschlechter, die Ryke, die Wins, die Tempelhof und andere, ebenfalls Wappen führten. Da Berlin-Cölln aber gegenüber den mächtigen Reichsstädten immerhin eine untergeordnete Rolle spielte, so konnte auch hier erst mit der Erstarkung der Bürgermacht das Wappenwesen Platz greifen.

Aehnlich lag die Sache in den Hansastädten Hamburg, Bremen, Lübeck. In letzterem Orte existierte allerdings bereits sehr früh eine adelige Gesellschaft von Patriziern, worunter allerdings nicht wenige eingewanderte Edelleute aus Westfalen.

Dieser Gesellschaft der heiligen Dreifaltigkeit kurz genannt »Die Zirkelbrüder«, bestätigte Kaiser Friedrich d. d. Linz 16. Januar 1485 ihr Ordenszeichen, womit immerhin auch wohl eine Anerkennung des Adels ausgesprochen wurde.

Hamburgs Patrizier, d. h. die regierenden Geschlechter, haben mit geringen Ausnahmen es stets verschmäht, das adelige Wappen zu führen, oder sich solches bestätigen zu lassen. Trotzdem führen sämtliche ratsgesessene Geschlechter Familien-Wappen. Aehnlich in Bremen.

In Frankfurt a. M. dagegen fingen nach dem Muster der süddeutschen Reichsstädte die herrschenden Geschlechter schon früh an, sich auch des adeligen Prädikats zu bedienen.

(Forts. folgt.)

Lederarbeiten aus der kunstgewerblichen Anstalt von Heinrich Pfannstiel in Weimar.

Die auf der Buchdruckbeilage abgebildeten Dekorationsschilder sind in farbig behandeltem Lederschnitt ausgeführt und in verschiedenen Grössen zu haben. Die zeichnerisch tadellos schön dargestellten Wappenbilder verraten den geübten Heraldiker. Natürlich kann jedes beliebige Wappen auf Bestellung angefertigt werden. Wir können diese, als Wandschmuck äusserst wirkungsvollen und unverwüstlichen Pfannstiel'schen Lederarbeiten nur wärmstens empfehlen.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Eine merkwürdige Art und Weise, das Schildbild mit dem Helme zu verbinden, zeigt das Wappen des Hamburger Patriziergeschlechtes Niebur, hochdeutsch; Neubauer. Ein Geschlechterbuch von ca. 1612 beschreibt das Wappen wie folgt: In B. 3 gr. Kleeblätter aus gr Boden wachsend, darüber ein in Weise des Halskleinodes an den Helm gehängter sch. Vogelbauer mit s. Boden; darin auf einer Schragentrittstange sitzend ein s. Papagei. Der Helm mit b.-s.-s.-gr. Decken zeigt einen b. Flug. Gerhard (Gerd) N. wird 1546—1557 genannt. Auffallend ist die Farbenzusammenstellung der Decken, sowie die Tinktur des Vogels.



v. Haken.

Zu den Kunstbeilagen.

Anlässlich der am 27. Februar 1906 stattgehabten Vermählung Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preussen und Ihrer Hoheit der Herzogin Sophie Char-

lotte von Oldenburg bringen wir das diesem Hefte beigegebene Erinnerungsblatt, entworfen von Herrn Oskar Roick in Berlin. Die in Empiregeschmack aufgefasste Umrahmung schliesst die einander zugewendeten Wappen des hohen Paares, darüber das durch eine königliche Krone überhöhte Monogramm E. S. ein. Die königl. Prinzen von Preussen führen als kleines Wappen das hier zur Abbildung gelangte; die goldene Tingierung des Helmes und das Hohenzollernschildchen als Halskleinod entsprechen den Vorschriften. Ueber das Oldenburgische Hauswappen s. Kunstbeilage in Heft 7, V. des Archivs, Seite 106.

Die zweite Kunstbeilage hat Herrn Heinrich Schimpke in Tanneberg zum Autor und stellt die Wappen der Familie Vogt dar. Ein zierlicher, aus stilisierten Rosen gebildeter Fries umrahmt das Vollwappen: In Rot 3 gesenkte silberne Pfeile (der mittlere pfalweise gelegt, die beiden anderen schräge gekreuzt) über einer dreizinnigen goldenen Mauerkrone; Helm rot-silbern bewulstet; Helmzier: 2 rote Flügel, belegt je mit 2 gesenkten, schräge gekreuzten Pfeilen; Decken: rot-silbern.

Die Wappen in den Ecken stellen dar: oben (herald.) rechts: Grossherzogt. Sachsen, links Herzogtum Sachsen-Altenburg, unten rechts: Stadt Jena, links Herzogtum Sachsen-Meiningen.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 2: Berichte über die Sitzungen vom 19. Dez. 1905 und 2. Jan. 1906. — Der Helm als Wappenbild. (Mit Abb.) — Die v. Drakendorf = v. Drachsdorf? — Unbekanntes Wappen. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Vermehrung der Vereinssammlungen. — Druckfehlerberichtigung.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. Wien 1906. VI. Bd.

Nr. 2: Mitteilungen der Gesellschaft. — Hat es im XVI. Jahrhundert am Wiener Hofe Oberstjägermeister gegeben? — Friedhof-Notizen. -- Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 1: Mitteilung des Vereinsvorsitzenden. — Bericht über die Vereinsversammlungen vom 14. und 28. Nov. 1905. — Die württembergische Jubiläumsmedaille. (2 Abbild.) — Ahnenproben auf Kunstwerken. — Wettin oder Landsberg? — Bemerkenswertes Geschenk zum 250jähr. Jubelfeste des Gren.-Regts. Nr. 1.

Nr. 2: Bericht über die Hauptversammlung des Vereins vom 16. Jan. 1906. — Wettin oder Landsberg? (Schluss, Zeichnungsbeil.) — Die Wappenunst auf der Bühne. — Zum Unionskreuze der Englischen Flagge. (Abb.) — Englische Wappensprüche. — Aenderungen des Wappens von Venezuela. — Literarisches.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 1906. 3. Jahrg.

Nr. 1: Die goldene Rose im blauen Feld. — Zu unserer Kunstbeilage. — Zu den Siegelentwürfen. — Aus alten Reichsstädten. — Der deutsche Raubritter. — Ein Stammbuch aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts. — Grabinschriften. — Bücherschau. — Briefkasten.

Nr. 2: Die goldene Rose im blauen Feld. — Heraldisch verzierte Porträts. — Zu der farbigen Wappenbeilage. — Ein Vorschlag zur Veröffentlichung bürgerlicher Genealogien. -- Aus alten Reichsstädten. — Ahnenverlust. — Der deutsche Raubritter. — Vermischtes. — Briefkasten. — Bücherschau.

Familien-Chronik, (Verlag Heino Fricke, Berlin W. 50 u. Nachodstr. 1) 80 S. Grossquart, geb. M. 5.

In prächtigster Ausstattung ist in dem Verlage Heino Fricke in Berlin ein Werk erschienen, das die Beachtung weitester Kreise verdient. Die Familien-Chronik soll, wie die Einleitung sagt, keine Selbstbekenntnisse enthalten, sondern nur einfache Tatsachen und kurzgefasste Berichte über wichtige Vorfälle aus unserm Leben sollen auf den Blättern

aufgezeichnet werden. Das Buch enthällt folgende Kapitel:

Einleitung — Stammbaum — Aus dem Leben unserer Eltern und Vorfahren — Erinnerungen aus unserer Schul- und Jugendzeit — Verlobung und Verheiratung — Erinnerungen an unsere Hochzeit — Unsere Kinder — Kindermund — Vorbereitung für den Beruf unserer Kinder — Bildnisse der Familienangehörigen — Unsere Geschwister und Verwandten — Geburtstags- und Namenstags-Kalender — Willkommen — Reiseerinnerungen und Reisebekanntschaften — Fürsorge — Gesundheitspflege und Heilwesen — Frohe Ereignisse und Tage — Ernste Stunden — Adressen von Verwandten und Bekannten — Zeitungsausschnitte über Familiennachrichten — Verschiedenes — Die Toten der Familie — Lebensabend — Dokumenten-Mappe.

Vollendet schön ist der von Franz Stassen und Philipp Schuhmacher gezeichnete, überaus sinnige Buchschmuck und das dem Charakter des Buches angepasste Vorsatzpapier. Die Stassen eigene, flüssige Linienführung, die an romanische Formen anklingende Ornamentik, der in Dunkelblau und Resedagrün gehaltene Druck vereinigt sich mit dem leichtgetönten, kräftigen holzfreien Papier zu einer buchhändlerischen Leistung, die uneingeschränkt gelobt werden könnte, wenn nicht der so häufig begangene Fehler, eine Ahnentafel mit Stammbaum zu bezeichnen, auch bei diesem Werke unterlaufen wäre. Bei einer Neuauflage könnte diese unrichtige Bezeichnung vermieden werden. Der Preis von Mk. 5 für das in echt Leinen gebundene Exemplar ist ein ausserordentlich billiger zu nennen, sodass allen Familien die Anschaffung ermöglichst ist.

Taschenbuch des deutschen nichttitulierten Briefadels. Noch einmal will der durch die Herausgabe des Hofkalenders, des Gräflichen, Freiherrlichen und Uradeligen Taschenbuches bekannte Verlag von Justus Perthes in Gotha den Versuch wagen, unter dem obigen Titel ein Werk zu schaffen, das einen oft empfundenen Mangel beseitigen soll.

Aufgenommen sollen werden:

1. die von einem Kaiser des alten deutschen Reiches (also bis zum 6. August 1806) in den Reichsadelstand erhobenen Familien,
2. die, deren Adel von einem Reichsvikar oder Hofpfalzgrafen verliehen und später bestätigt worden ist,
3. die von einem souveränen deutschen Fürsten in den Adelstand erhobenen oder als solche anerkannten Familien.

Den erbländisch-österreichischen Adel mit aufzunehmen, ist, nachdem ein »Genealogisches Taschenbuch der adeligen Häuser Oesterreichs« geschaffen und in seinem ersten Bande bereits erschienen ist, hinfällig geworden.

Die Aufnahme ist kosenlos.

Alle Zuschriften und Anfragen wolle man baldigst an die Schriftleitung des Gothaischen Hofkalenders richten.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

162. a) Wer berichtet mir, woher Johann Seuberlich um 1543 Amtsschösser in Wiehe stammte und wo ich näheres über ihn erfahren könnte?

b) Wo finde ich Akten zur Erforschung der Familiengeschichte von Cölleda, Ohrdruff und Ilmenau im 16. und 17. Jahrhundert?

Für freundliche Mitteilungen danke bestens.

Erich Seuberlich, Berlin-Steglitz, Sedanstrasse 42.

163. Wer von den geehrten Lesern des Archivs vermag über den Gräflich - Nassau - Saarbrückschen Ober - Schultheiss Jakob Stamm zu Gleiberg (bei Giessen) geb. um 1552, gest. früh und dessen Gattin, eine geborene Schaeffer, gest. 17. Febr. 1640 irgendwelche nähere Auskunft zur Vervollständigung der Personalien zu geben? Jakob war der Vater des Advokaten Johann Wilhelm Stamm und des Reichskammergerichts-Rats und Assessors Johann Hermann St. Für jede Mitteilung im Voraus besten Dank.

Eisenbahnsekretär Stamm, Frankfurt a. M., S., Dreieichstr. 46.

164. Ich erbitte jede Art von Mitteilungen über das Vorkommen des Namens Follenius, Föllen (um das 17. Jahrh.) Follen und ähnlicher Schreibweisen. Wappen: Schild silbern, springendes Füllen, als Helmzier dasselbe wachsend.

In der Leydener Univ.-Matr. 1633 ein Bernhard Follenius Leuwardiensis. Suche zu ermitteln, ob dieser mit dem in der Allgem. Deutschen Bibliographie erwähnten B. Fullenius * 1602 in Leuwarden, † als Professor Univ. Franecker identisch. Wappen Füllen, schwarzer Flug auf g. Feld.

Follenius, Oblt., Neu-Bilek.

165. Suche seit vier Jahren Herkunft, Geburtsort oder Studienort des Chirurgen Liebing Valentin, welcher um 1728 in den Kirchenbüchern der Stadtpfarre Fladungen, Unt. Franken in Bayern leider aber ohne Herkunftsbezeichnung eingetragen erscheint. Wer der geehrten Leser würde so freundl. sein und mir weitere Nachsuchungsquellen angeben können, wofür ich sehr dankbar wäre.

Nachsuchung im k. bayer. allgemeinen Reichsarchiv, sowie Kreisarchiv Würzburg und Nürnberg ohne Erfolg.

Edmund Liebing, Wien XIX, Bez. Döbling, Vormosergasse 4.

166. Wer kann nähere Mitteilungen über den Ort Fernstein in Tirol geben?

Gibt es eine Familie Viernstein in Bamberg oder Bayreuth.

F. C. Viernstein, Singen (Baden).

167. a) Besteht eine Möglichkeit, die Personalien von Offizieren des Hatzfeld'schen Regiments, das an der Wallensteinschen Belagerung von Stralsund im Jahre 1628 beteiligt war, festzustellen?

b) Südlich von Neustadt am Kulm (Oberpfalz) liegt der (jetzige Weiler) Dobertshof, den vielleicht der Angehörige einer Familie Dobert auf ehemaligem Grunde des Prämonstratienser-Klosters Speinshardt errichtete, als dieses im Jahre 1556 aufgehoben wurde. Ist näheres über Entstehung des Weilers in Erfahrung zu bringen?

Walter Perschmann, Buchhändler, Würzburg, Peterstrasse 1.

168. Franz Junckersdorf, Dresden A. 3, sammelt alle Nachrichten über den Namen Junckersdorf, der bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts allgemein Gundersdorf, Gundestorf, Junderssdorff etc. geschrieben wurde. Werte Rolandsmitglieder werden gebeten, bei ihren Forschungen darauf zu achten. Der Name kam früher nur in der Gegend zwischen Bonn und Köln a. Rh. vor.

169. Wer von den geneigten Lesern kann mir Auskunft geben, ob Dr. Paul Hess, Professor med. in Wittenberg, Sohn des schlesischen Reformators Dr. Johann Hess, verheiratet war und Kinder hinterliess? Prof. Dr. W. Hess, Hannover.

170. Mein Grossonkel Johann Wilhelm Ludwig Bewersdorff, * 1801 in Bredereiche b. Potsdam, zuletzt Rittmeister a. D. und Steuerinspektor in Kolmar, Pr. Posen, hat nachbesprochenen, von ihm mehrfach benutzten Siegelstock hinterlassen. Schild: silbern, durch roten Fadenbalken geteilt; oben: wachsender Löwe, rechts gewendet, mit Schwert; unten: drei Lilien. Helmzier: Spangenhelm, offener Flug mit Harnisch-Arm, ein Schwert schwingend.

Ist jemandem etwas über das Wappen bekannt? Wo erhalte ich Auskunft?

Georg Wilhelm Bewersdorff, Zeug-Leutnant, Koblenz-Lützel.

171. Nachrichten über a) Johann Homann, * 1653 zu Magdeburg, ∞ Margarethe Veronica Olmerloh; b) des vorigen Vater, Christian H., Altmeister der Schuhmacher-Innung zu Magdeburg, ∞ Catharina Wesemann, Tochter des Zacharias W., P. zu Sudenburg, † 1632; c) Hermann Olmerloh, Seidenkaufmann in Wolfenbüttel, ∞ Sophia Elisabeth Schumann, Tochter des Hofapothekers und Bürgermeisters David Sch. ebenda; d) Ambrosius Loeckell, Kgl. Preuss. Heyde-Reuter zu der Goltze (Neumark) um 1710 und deren Vorfahren erbittet Architekt Schultze, Tegel.

172. Wer kann mir Bescheid geben über: a) Geburts- und Sterbetag des zu Reeth in Belgien geborenen, zu Contich bei Antwerpen verstorbenen, mit Maria Catharina Claes aus Sichem verheirateten Hausbesitzers und Zimmerers Jacobus Kennes; b) Geburts- und Sterbetage seiner Nachkommen mit Ausnahme des am 10. November 1777 zu Contich geborenen Kaufmanns Adrian Martin Kennes. Portoauslagen werden erstattet, andere Auslagen nach Vereinbarung.

Karl Kennes, Rechtsanwalt, Potsdam.

173. Heraldische und familiengeschichtliche Nachrichten über die Familie Leister (Legessdar) aus der Zeit vor 1600 erbittet

Alfred Leister, Dresden-A., Klingenbergerstr. 8.

174. Lotz Dintzpach wird erwähnt in einem Zinnsbuch des Kirchenbaus anno 1541 zu Alsfeld. David Dienszbach ist verh. 1567 mit Elisabetha ?. Michaell Dientzbach, verh. 1581 mit Catharina ?. Alle lebten zu Alsfeld (Oberhessen). Gesucht Zusammenhang (wahrscheinlich) der drei genannten, Daten, Wappen, Vorfahren und jede Nachricht über Vorkommen dieses Namens. Auslagen werden zurückerstattet.

Dienstbach, Oberlt. a. D., Berlin W. 30, Münchenerstr. 9.

175. Hat der „Gr. Siebmacher" ein allgemeines Namensregister? Wer würde so freundlich sein und alle dort genannten Petiscus herausschreiben?

Suche den Vater des Prorektors Simon Petiscus in Heidelberg; letzterer studiert 1592 in H. und nennt sich alias Petsch. Anhaltinus Dessauiensis. Unkosten werden gern erstattet.

Petiscus, Halberstadt.

176. Mitteilungen über das Vorkommen des Namens Arke vor 1700 nimmt mit grossem Dank entgegen Arke, Oliva.

177. a) Wer könnte mir Auskunft geben über die Schulfarben der drei vormals kursächsischen »Fürstenschulen«? Schulpforta hat anscheinend: Blau-silber; Grimma: Blau-weiss; Meissen: St. Afra?

b) Wer kann mir mitteilen, welches die nationalen Farben Finnlands und die der revolutionären »Lettischen Republik« sind? Ferner, seit wann die russischen Landesfarben (schwarz-orange-weiss) und Flaggen (weiss-blau-rot bezw. mit blauem Schrägekreuz) eingeführt oder in Gebrauch sind?

E. H. Eberhard, Hamburg 22, Mesterkamp 2 II.

178. Zur Vervollständigung einer Ahnentafel bitte ich um Nachrichten über folgende Personen und deren Vorfahren:

a) Balthasar Friedr. Bähtcke (auch Bäthcke und Baetke geschrieben), Senator zu Lychen, am 12. Februar 1766 daselbst im 76. Lebensjahre gestorben;

b) dessen Ehefrau Dorothea Elisabeth geb. Bahr, am 12. Januar 1743 in Lychen gestorben (bei ihrem ersten Kinde war Gottlieb Bahrens Ehefrau in Steglitz Patin, in Steglitz hat die Trauung aber nicht stattgefunden);

c) die Ehefrau des Chirurgen und späteren Akzise-Kontrolleurs Samuel Ludwig Bethcke (auch Bethge geschrieben), Marie Louise Wilhelmine geb. Krause, am 7. März 1838 zu Neu-Ruppin im Alter von 75 Jahren gestorben (im Trauschein als Tochter des Bürgers und Eigentümers Krausse zu Königsberg in der Neumark bezeichnet, im dortigen Geburtsregister aber nicht eingetragen).

Scherb, Amtsgerichtsrat in Altona, Körnerstr. 6.

179. Wer übernimmt Nachforschungen im grossherzogl. Staatsarchiv zu Weimar (gegen Honorar)? Gefl. Nachricht an

Dr. Wilh. Sattler, Schonungen, Unterfranken.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland"

180. Johann Conrad Edler von Rosenthal, Sohn des Conrad und der Anna Maria van de Wall zu Wesel, wurde am 9. Sept. 1756 beim Einzug des Heeres König Friedrichs in Dresden dort beim Herrn Moritz von Rossdorf einquartiert.

Am 10. Januar 1759 vermählte er sich mit dessen Tochter Wilhelmine Elisabeth. Wer kann Nachrichten geben über die Eltern dieser Jungfrau?

Unkosten werden gern vergütet.

Hauptmann Steenkamp, Haag, Batjanstr. 27.

181. Mein direkter Vorfahr Andreas Fromme ist laut Bürgerbuch der Stadt Spandau 1629 dort Bürger geworden. Die Eintragung lautet: »Andreass Frohme von Berlin ist Bürger worden.« 1632. verheiratete er sich und wird im Trauregister »Bürger und Gewandschneider« genannt. Mindestens seit 1646 ist er Ratmann, später ständiger Bürgermeister, 1676 stirbt er im Amt. Trotzdem ist es nicht gelungen, Geburtsort oder Eltern des A. Fr. zu erforschen, obschon er in so schweren Zeiten 30 bis 40 Jahre an der Spitze des für die Mark so bedeutungsvollen Spandau stand. -- In der Matrikel der Universität Frankfurt a. O. findet sich Sommer 1622 immatrikuliert: »Andreas Frame (d. h. Fromme) puer Wusterhusanus.« Da die Bürgermeister von Spandau damals die Rechte studiert haben mussten — der Gewandschneidergilde gehörten alle Beamten an —, scheint eine Identität zwischen A. Fr. puer W. und meinem Vorfahr nicht ausgeschlossen. In W. a. Dosse gab es zu jener Zeit eine Familie Fr., deren Stammbaum bis c. 1519 ich besitze. Anfragen bei den Geistlichen in W. waren ohne Ergebnis: die Schrift der Bücher sei nicht zu entziffern. A. Fr. kann daher in oder bei Berlin, aber auch in oder bei Wusterh. a. d. D. geboren sein. Die Pfarrämter der Mark sowie alle, welche sich für obige Frage interessieren, werden höflichst um Unterstützung gebeten. Bemerkt wird, dass Königs-W. b. Berlin damals auch nur W. hiess.

Erich Fromme, Landgerichtsdirektor, Magdeburg.

182. Bitte um Auskunft über den Geburtsort folgender Personen, vermutlich Brüder:

a) George Michael Rehfeld, Kgl. Preuss. Postdirektor zu Heilsberg (Westpr.), von 1796 ab in Frankfurt a. O., gest. Frankfurt a. O. 1814, 71 J. alt; verm. mit Charlotte Elisabeth Buschius.

b) Ernst Friedrich R., Kgl. Preuss. Postdirektor zu Marienburg (Westpr.), gest. Marienburg 1818, 67 J. alt; verm. mit Anna Maria Schmidt.

c) Christian Lndwig R., Kgl. Amtmann etwa 1783—1800. Besitzer des Gutes Neuhof bei Zossen; verm. 1) mit Johanna Magdalene Weppler, 2) mit Fr u Christine Wilhelmine Schubert, geb. Weissenberg.

Von letzterem wäre Geburts- und Sterbeort erwünscht.

Rehfeldt, Landwirt, Rttgt. Tarmen bei Baerwalde i. Pom.

183. a) Hoffmann. Carl Hoffmann, einer der Söhne von Johannes Hoffmann starb in Kassel (Hessen) am 29. Januar 1814. Erbeten Datum und Geburtsort des Carl, Datum und Geburtsorte des Johannes und der Eltern des Johannes.

Diesbezügliche Mitteilungen werden dankbar entgegengenomm n.

b) Dearberg (Dierberg?) Johann Sigmund D. erscheint in englischen Aufzeichnungen 1765 und betrieb eiue Zucker-Raffinerie in London. Er hatte zwei Söhne: 1) Johann Sigmund D. und 2) Georg Detleff D. Der Vater wurde wahrscheinlich geboren zwischen 1700 und 1734. Seine Verwandtschaft kann in London nicht gefunden werden. Ist dieser Name den Lesern des Archis bekannt?

Leo Culleton, London W., 92 Piccadilly.

184. Geschichtliche und sachdienliche Daten zur Familienforschung über:

a) Generalmajor von Ruesch-Ruisch (aus Pommern),

b) Generallieutenant v. Ruitz (aus Neumark stammend),

c) Raupoll v. Ruisch de la Toyse 1771 geadelt,

d) Rausche 1523 in Neupommern,

e) Petrus v. Ruyschen (Freiherr) 1693 am Hofe Carls V. Spanische Niederlanden

erbeten. Porto und sonstige Unkosten werden vergütet, bei grösseren Auslagen bitte vorher Bescheid. Im Voraus Dank W. Rusche, Speyer a. R.

185. Den geehrten Lesern wäre der Unterzeichnete sehr dankbar für eine Nachricht, ob der Oberforst- und Jägermeister Wolf Dietrich v. Geisberg zu Waltinghausen a. d. Ruhr (vermählt anno 1597 mit Frl. Anna verw. Padberg) einen Sohn mit Namen Johann Georg gehabt hat. Ein Johann Georg Geisberg hat sich anno 1619 mit Margaretha Schwindres vermählt. Porto sofort vergütet! Wolf Dietrich Geisberg, Görlitz.

186. Der Besitzer des Stammbuchs des blühenden und abgestorbenen Adels in Deutschland, Verlag G. J. Manz, Regensburg 1860, wird behufs Erteilung einer Auskunft um seine Adresse gebeten.

Carl V. Reusch, Cannstadt.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

159. Die Stadt Dinkelsbühl führt unter den Ratgliedern einen Matth. Ernst Kern, Oberbauhr 1700.

159 b. Ich weise Sie auf meine Antwort 75 in gleicher Nummer.

Max Oehring, Leipzig, Nostitzstr. 39.

151. Wappen Hörnlein, siehe Roland 1905 Nr. 12. Seite 191.

155. Eckers, Michel 1672 Mitglied der Schützengilde Halberstadt.

Max Petiscus, Oberleutnant, Halberstadt, Spiegelsbergen Weg Nr. 13.

153. Major a. D. von und zu Loevenstein in Kassel, Philosophen Weg 68, wird Auskunft geben können. Major von Basse, Detmold.

150. In Band XIII der Leichenpredigten des Grauen Klosters zu Berlin befindet sich eine Predigt des Pastors Joh. Schultze a. d. J. 1725 auf Maria Juliane Guttknecht. Herr Prof. Dr. Nohl wird wohl auf Wunsch auf dem Titelblatte nachsehen, an welcher Kirche Sch. amtierte.

Ein gedruckter, nicht vollständiger Katalog der Leichenpredigten zu Stolberg a. H., 1733, ist auf der Bibliothek des Vereins »Herold« zu Berlin vorhanden. Sämtliche Namen und Daten habe ich in meine Zettelsammlung übernommen, weil die Benutzung des Katalogs wegen seiner Anlage umständlich ist.

154 b. Nicolaus Thierbach 1448 Meister des Johanniterordens. — Gottfried Thierbach, Viktualienhändler aus Wölmitz a. O. i. S., 26. 5. 1750 Bürger zu Berlin.

155. Michael Rissmann, Bierschenk aus Görlsdorf bei Soldin, wird, weil er als Schirrmeister im Felde gedient, 26. 10. 1747 gratis B. v. Berlin. — Leichenpredigt auf M. Jer. Seuberlich, Adj. in der Herrschaft Tonna, 1618, auf der Fürstl. Bibl. zu Stolberg a. H. Adolf Fischer, Südende.

158. Ludwig Stamm »einer der meistgenannten schleswig-holsteinschen Offiziere von 1849«. In der betr. Rangliste sowie in den biograpsischen Verzeichnissen kommt der Name nicht vor.

Arke, Oliva, Westpr.

159. Eine Familie Kern in Oberoesterreich ist ist mir bekannt, ein Privatier Kern ist nämlich vor 6—7 Jahren in einem Krankenhaus in Linz a. Donau (Oberoesterreich) gestorben, dessen Sohn ist Postbeamter und besitzt in Windischgarsten (Oberoesterreich) eine Villa. cand. chem. A. Forster, Windmühlenstr. 25.

197. Mattern, Matern. Peter Dionys M. Plebanus in Schalmai, Kr. Elbing 1660—1698, S. 412. Jacob M. Müller, 1441 zu Caldenflies bei Allenstein, S. 302. Aus »Monumenta hist. Warmiensis«, Bd. 3. M. Leitsmann, Bd. 2, S. 685, 692. Simon M., Bd. 3, S. 520; Bd. 5, S. 453, 458, 460, 467, 470, 474—76, 481, 501, 548. Gregor M., Bd. 4. S. 798, 799; Bd. 5, S. 445, 476, 501, 547, 548. 638. M., Bd. 5, S. 483. Aus »Scriptores Rerum Prnssicarum«.

156. Hausen bei Wetzlar dürfte wohl das noch bestehende Hausen bei Schiffenberg sein.

Alfred Leister, Dresden-A., Klingenbergstr. 8.

Allen Familienforschern, die Beziehungen zu Usingen (Hessen-Nassau) haben, wird das Büchlein »Walrad, Fürst zu Nassau« von Dr. W. M. Dienstbach, erschienen im Verlage von L. Wagner in Usingen, empfohlen. Im Anhang sind zwei Urkunden aus den Jahren 1692 und 1700, die über 100 Familiennamen enthalten. Schriftl.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

11. Wachter ist ein holländisches Wort, das Deutsche Wärter.

124. Constabel oder Konstabel. Holländisches Wort. Geschützführer bei der Marine. Ist jetzt noch in Gebrauch. Auch Polizeibeamte in England (Constable). Hauptm. Steenkamp, Haag.

159. c) Kern Edle auf Höhenrain, Ritter: I. Capitän Adam, K. Bayr. quitt. Hauptmann, geb. 15. Oktober 1751, Wasserburg. II. Anton Joseph Franz de Paula, K. Bayr. pens. Staats-Capitaine, geb. 9. April 1754, München. III. Adam Anton, K. Bayr. Leutnant, geb. 23. Nov. 1780.

Adel und Ritterdiplom erhielt vom Kurfürst Max Joseph den 10. September 1745 der Vater (und resp. Grossvater) der jetzigen Geschlechtshäupter, Joseph Anton, Hofkammerrat und Direktor sämtlicher kurfürstlichen Bräuhäuser in Bayern (von Lang, Adelsbuch des Königreichs Bayern, München 1815).

d) In dem Verzeichnis derjenigen Individuen von dem bayrischen Ritter-, Adel- und Bürgerstande, welche gemäss der Landtafel vom Jahre 1557 adelige Güter besessen, erscheint eine Familie Kern zu Zellenreith, die in Hunds Stammbuch nicht vorkommt, demnach wahrscheinlich damals nicht zum Adel gehört hat.

Im Jahre 1741 erhielt durch Konzession ein Herr von Kern die Edelmannsfreiheit in Bayern.

In dem Verzeichnis derjenigen Individuen, welche im Jahre 1757 die Edelmannsfreiheitsfähigkeit produziert haben, findet sich ebenfalls ein Herr v. Kern (vermutlich obiger). —

Megerle von Mühlfeld's Oesterreichisches Adelslexikon enthält: Kernn, Johann Michael, Proviant-Obercommissär zu Kaschau, erhielt im Jahre 1719 den Reichsadelstand. v. Bressensdorf, München, Kaulbachstr. 10.

136. Fuchs. Ich besitze 2 an Bürgermeister und Rat des Kurf. Bayr. Marktes Hohenwart gerichtete Schreiben d. d. Lauterbach 21. Januar und 5. Februar 1673; dieselben sind von dem Gräfl. Portiaischen Verwalter Willibald Fuchs unterzeichnet und versiegelt. Wappen: Im Schild auf Dreiberg ein schreitender 3 Rosen haltender Fuchs, auf dem Helm auf Dreiberg ein Hahn.

Näheres über den Genannten wäre vielleicht beim Pfarramt Lauterbach bei Schrobenhausen zu erfahren.

159. Kern. Eine Familie dieses Namens existiert in Oettingen b. Nördlingen (Mittelfranken).

A. Baumeister, München.

00. Gerlach Unbescheiden, Bürger zu Bernkastel a. Mosel 1612. Macco, Aachen.

00. Kern. Karl Ritter v. K., k. u. k. Hauptm. i. Inf.-Rgt. 68 in Sarajevo, protestantisch, Vater war Fregattenkapitän d. R. — Albert Ritter v. K., Oblt., Div.-Art.-Rgt. 11 in Budapest. — Artur Ritter v. K., Hptm. i. Inf.-Rgt. 97 in Triest. Wappen mir nicht bekannt. — Im Schematismus ausserdem noch 14 Offiziere des Namens Kern.

000. Welcker. Einige Angaben über die Walkmühle und die Tuchmachergenossenschaft in Frhr. v. Ulmenstein: „Beschreibung der freien und Reichsstadt Wetzlar". Hausen wird, glaube ich, ebendaselbst oder in Abicht: „Beschreibung des Kreises Wetzlar" erwähnt.

Follenius, Oblt., Neu-Bilek.

250. Edle von Essen in Pommern. In »Brüggemanns Beschreibung von Pommern«, Stettin 1779, Bd. 1, IX. Hauptstück finde ich folgende Angaben: »Die Familie Edle von Essen besitzt (1799) Landgüter im Herzogtum Pommern und Schwed.-Pommern.

Vgl. 1. Huldigungslisten der Pommern-Herzöge, auch der Kgl. Preuss.- und Schwed. Regierung.

2. Archiv des Landschaftsrates Carl Albrecht von Liebeherr (1799) auf Voitfick bei Pyritz in Pommern.

3. Archiv des Kammerherr von der Osten (1799) auf Plate i. Pommern.

4. Das Wappen ist entweder auf der grossen Lubinischen-Charte gestochen, oder in dem grossen Wappenbuche, welches Herr von Liebeherr (1799) auf Voitfick besitzet, oder auch in Redtels und Pascha Wappenbücher gemahlet!«

Wo im Laufe der Jahre obengenannte Urkunden verblieben sind, ist mir nicht bekannt. Es ist jedoch anzunehmen, dass sich ein grosser Teil derselben und namentlich auch die ziemlich umfangreiche Sammlung des verstorbenen Kammerherrn von der Osten-Plate, im Kgl. Landesarchiv zu Stettin befinden.

Die Familie von der Osten-Plate ist später in den Grafenstand erhoben worden; ein Nachkomme ist Frau von Knebel-Döberitz, geb. Gräfin von der Osten-Plate auf Lübgust i. Pommern.

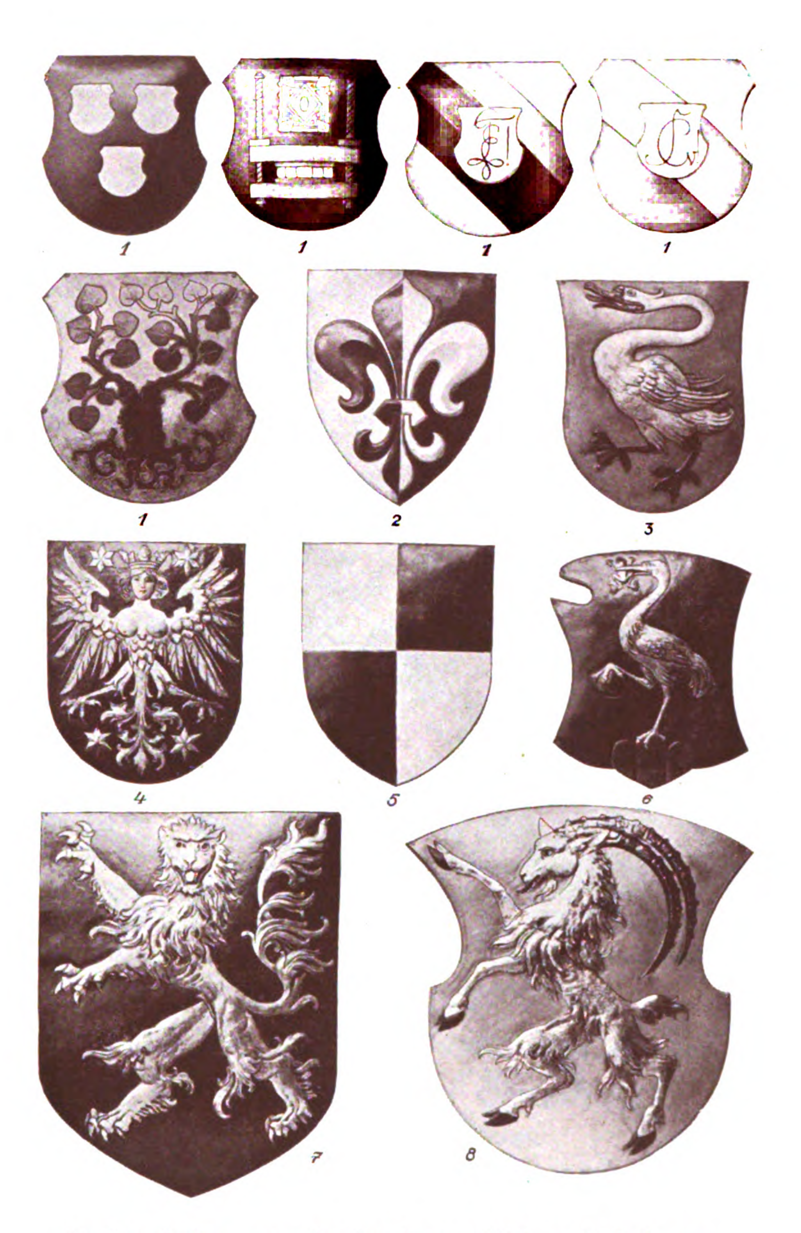
117. von Lillien. Im 18. Jahrhundert in Pommern und Schwed.-Pommern ansässig. Vgl. Schwarzens Lehnshistorie, S. 1107.

8. Hollatz. Ein Kaufmann Hollatz wohnt in Neustettin (Pommern) Preuss. Str.

00. Hellwig. Ein Sanitätsrat Hellwig wohnte vor etwa 10 Jahren in Neu-Ruppin. Ein Sohn war Landwirt.

Ob die Familie inzwischen vorzogen ist, weiss ich nicht. Rehfeldt, Landwirt, Rttgt. Tarmen b. Baerwalde i. Pommern.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



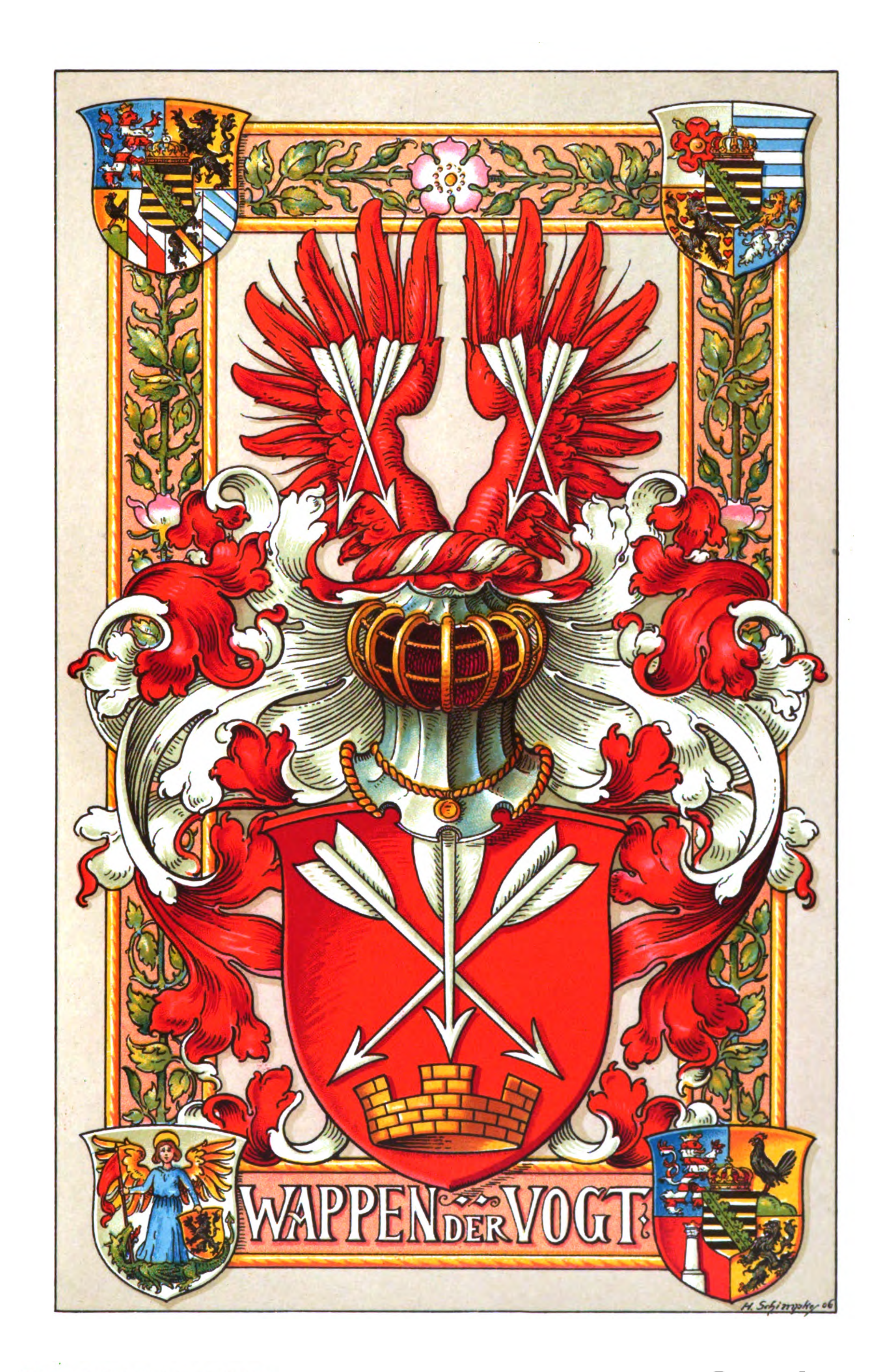
Lederarbeiten aus der kunstgewerblichen Anstalt von Heinrich Pfannstiel in Weimar.

2.

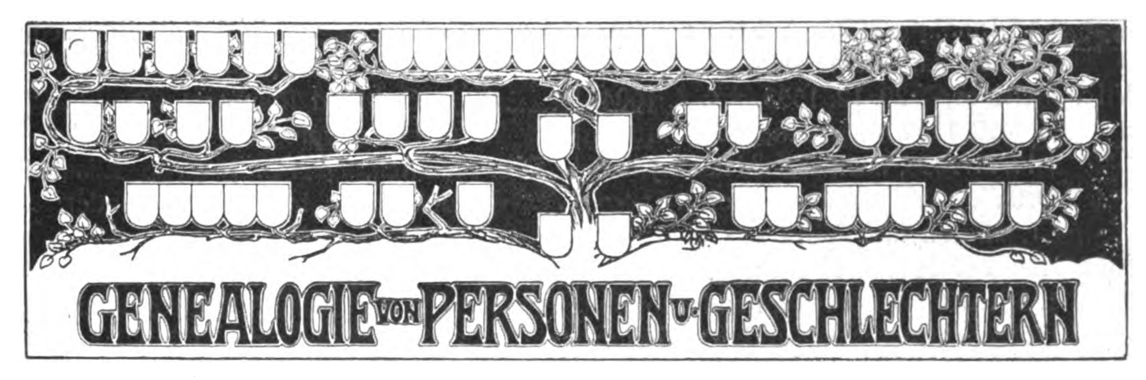
Druck von Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Thielisch, Tilesius.

(Mitgeteilt von Gerichtssekretär Thielisch, Ohlau.)

Im Anschluss an die in Band I, S. 40, II, 145, IV, 24/25, V, 33—39 und 169—171 enthaltenen Aufsätze sei hier der Stammbaum der schlesischen Thielische (Tilesii) mitgeteilt.

I. Hans I. Tilisch, 1380, Ritter, gesessen auf Hartau; Sohn:

II. Michael I., um 1420 Kais. Vogt und ältester bekannter Bürgermeister zu Hirschberg, Schles.; Sohn:

III. Nicolaus, † 1462, Herr zu Hartau, Sohn:

IV. Michael II., 1490, ∞ Magdalene Steltzer v. Steltzenberg. Kinder:
1. Balthasar I., Va., Aeltester Ast.
2. Katharina Tilisch von und zu Hartau, ∞ Balthasar v. Rüdigersdorf auf Jejanowitz und Hartau.
3. Bartholomäus I., Vb., Zweiter Ast.
4. Melchior, Vc., Dritter Ast.
5. Gregorius, Lic. jur., Kaiserlicher Rat, Braunschweig-Lüneburgischer Syndikus.
6. Martin, Vd., Jüngster Ast.

Aeltester Ast.

Va. Balthasar I., der »Elteste auf Hartmannsdorf«, * Hirschberg, ∞ Veronika, Tochter des Matthias v. Rüdigersdorf, ∞ Ursula geb Gortler. Kinder:
1. Bathasar II. VIa.
2. Barbara.
3. Anna.
4. Charitas, † Prag 21. 2. 1573, ∞ Albert Kindler v. Zackenstein, † Prag 30. 3. 1573, Syndikus zu Hirschberg, zuletzt Landeshauptmann und Landvogt in der Niederlausitz. Sohn: Gideon, * 4. 7. 1555, † 23. 6. 1619, Oberamtskanzler der Niederlausitz.

VIa. Balthasar II., † 1. 8. 1557, kam Michaeli 1539 von Hirschberg nach Breslau; ∞ I. Anna Stumpelin gen. Winklerin (Weikelin?), II. 10. 11. 1543, * 1524 Gertrud Pfister, † Briege (Striege?) 13. 8. 1568. Kinder:
1. Balthasar III., VIIa.
2. Johann (Hans) II., VIIb.
3. Anna, ∞ 15. 12. 1556 Zacharias Ochsendorf.
4. Hedwig, * 1546, † 6. 10. 1585, ∞ 9. 11. 1563 Caspar Rumbaum. Sohn: Caspar R., Physiker und Archiater zu Oels.
5. Melchior, VIIc.
6. Barbara, * 30. 6. 1557, † 9. 12. 1587, ∞ Elias Geisler.

VIIa. Balthasar III., * 1525, † 26. 5. 1591, Kais. Majestät Hatschirer zu Hofe, ∞ 1561 Margarethe, Tochter des Hans von Brück, gen. Angermund, Ratsherr zu Breslau (Epitaph in der Magd.-Kirche dort). Sohn:
1. Heinrich (vielleicht ∞ 10. 5 1592 Regina, Witwe des Christoph Figulus?)

VIIb. Johann II. (Hans), auf Kesselvorwerk bei der Oels, † 6. 1. 1595, ∞ Anna Langin, † 9. 1. 1595. Kinder:
1. Johann III.
2. Melchior.
3. Balthasar IV.

4. Anna, ∞ Bürgermeister Hans Scholtz, Greiffenberg.

VIIc. Melchior, * 20. 12. 1553, † 6. 4. 1604, ∞ 11. 3. 1582 Magdalene, * 22. 7. 1553, † 17. 11. 1630, Tochter des Hieronymus Orth, ∞ von Kirstein. Sohn:
1. Hieronymus VIIIa.

VIIIa. Hieronymus I., auf Prisselwitz, * Breslau 1. 5. 1583, † 29. 5. 1634, Landschöppe, Hofgerichtsassessor und Kgl. Mann des Breslauer Fürsten., ∞ 24. 5. 1605 Magdal. Thielin, † 16. 9. 1633. Kinder:
1. Rosina, * 14. 4 1606, ∞ 1626 Stanislaus Rohn, Oberkämmerer des Breslauer Ratskollegii, † 8. 8. 1646; deren Enkel Gottfr. R., * 1663, † 2. 9. 1694.
2. Melchior, IXa.
3. Susanna, * 10. 1. 1610, ∞ 1631 Albrecht Bieber jun. † 1633.
4. Justina, * 28. 12. 1611, † 7. 9. 1613.
5. Friedrich, * 5. 4. 1614, † 18. 3. 1615
6. Hieronymus II., * 14. 1. 1615.
7. Heinrich, IXb.
8. Gottfried, IXc.
9. Magdalene, * 9. 9. 1621, † 16. (28.?) 1. 1646, ∞ 2. 9. 1639 Dr. theol. Christoph Schlegel v. Gottleben, * Gross-Kmehlen b. Ortrand, 1. 1. 1612, † Grimma 2. 7. 1678, Pfarrer zu Breslau, später Superindendent zu Grimma.

IXa. Melchior, * 2. 9. 1607, † 28. 11. 1664, Bürger und Kaufmann, 1656 – 1664 vornehmes Mitglied des Rats zu Breslau, ∞ I. 14. 9. 1636 Susanna, † 26. 5. 1640, Tochter des Handelsmanns Joachim Oelsner (Elsner) ∞ Barbara geb. Scholz, II. 8. 6. 1643 Maria, * 8. 12. 1618, † 25. 8. 1661, Tochter des Gottfried Martin v. Debitz auf Barrottwitz, der Herren Fürsten und Stände in Schlesien Generalsteuereinnehmer ∞ v. Jacobi, † Okt. 1625. Kinder:
1. Joachim, * 6. 11. 1637.
2. Susanna, * 28. 2. 1639, † 1. 9. 1640
3. Christian, * 4. 5. 1644, † 1677, ∞ Marianna N. N., * 28. 2. 1646.
4. Magdalene, * 18. 2. 1646, † ledig 4. 8. 1665.
5. Gottfried Reinhart.
6. Hieronymus Gottlieb, † ledig.

IXb. Heinrich, * 21. 3. 1618, ∞ Elisabeth Rückling zu Insterburg. Kinder:
1. Hans Heinrich.
2. Hieronymus.

Zu seinen Nachkommen gehören vielleicht: Christian Gottfried Tilesius, Prorektor der Domschule, Pfarrer am Dom in Königsberg-Kneiphof, ∞ 1691, † 1699; Balthasar Tilesius, * Goldbach i. Pr. 11. 4. 1673, † Königsberg i. Pr. 10. 12. 1735, 1732 Primarius der juristischen Fakultät dort.

IXc. Gottfr. v. Thielisch (Tilesius), * 4. 1. 1620, † 19. 6. 1695, Dr. med., 1668 Protophysicus zu Breslau, ∞ I. 4. 12. 1651 Maria, † 25. 1. 1657, Tochter des Daniel Schmidt von Schmiedefeld, II. 27. 11. 1657 Helena, † 21. 5. 1684, Tochter des Gottfried Roetel, Herrn von Reichenau. (Kupferstich in der Breslauer Staatsbibliothek, beschrieben im »Herold«, 36. Jahrg. S. 128. 129.) Kinder:
1. Maria Magdalene, * 6. 12. 1653, † 24. 11. 1711, ∞ Hans Christoph Eitner von Eiteritz.
2. Maria Susanna, * 1. 12. 1655, ∞ Peyler.
3. Gottfr. Daniel, † Hannover 1695.
4. Helene Mariana, † 2. 5. 1681, ∞ 20. 5. 1681 Dr. phil. und med. Maximilian Preusse.
5. Gottfried Wilhelm.
6. Gottfried Christian.
7. Maria Elisabeth, ∞ Hauptmann Hans Georg von Loesch (?).
8. Maria Sophie, ∞ Pantaleon Lentner.
9. Maria Katharina, * 1667, ∞ Tesske.
10. Maria Dorothea, * 1670, ∞ Juni 1711 von Nuss.
11. Gottfried Ferdinand, † 1692 in Ungarn. (?)
12. Gottfried Sigismund, (vielleicht der Erbherr auf Schützendorf bei

Bernstadt, Schles., ∞ Rosina geb. Jauerning; Sohn: Ernst Mauritius Albrecht, * Schützendorf 28. 2. 1724?)

13. Gottfried Leopold (1699 auf Hartmannsdorf?)

Zu diesem Ast gehört vielleicht auch Barbara von Tilisch, ∞ um 1633 Johann Reussner zu Breslau.

Zweiter Ast.

Vb. Bartholomaeus I. Kinder:
1. Matthaeus I. VIb.
2. Martin, VIc.
3. Bartholomaeus II., VId.
4. Hans, VIe.

VIb. Matthaeus I. Kinder:
1. Matthaeus II., VIId.
2. Bartholomaeus, der lange Ratsherr, VIIe.
3. Johann.
4. Melchior.
5. Michael.

VIc. Martin. Kinder:
1. Melchior, Pfarrer zu Warmbrunn (?), VIIf.
2. Balthasar, VIIg.
3. Friedrich, VIIh.

VId. Bartholomaeus II. Kinder:
1. Bartholomaeus III., der kleine Ratsherr.
2. Andreas, der blöde Ratsherr.
3. Sarah, ∞ Balthas. Tilesius (Tilisch).

VIe. Hans. Kinder:
1. Balthasar.
2. Georg.
3. Johann.

VIId. Matthaeus II. Sohn:
1. Friedrich.

VIIe. Bartholomäus. Sohn:
1. Matthäus III.

VIIf. Melchior, Pfarrer zu Warmbrunn (?). Kinder:
1. Friedrich.
2. Melchior.

VIIg. Balthasar ∞ von N. N. Kinder:
1. Pauline.
2. Juliana.
3. Sophie.

VIIh. Friedrich. Sohn:
1. Gottfried, Kapellan zu Bolkenhain.

Dritter Ast.

Vc. Melchior Tilisch (Tilesius), Erbherr auf dem Rennhübel, vornehmer Ratsfreund und Bürgermeister zu Hirschberg, ∞ Anna Winkler. Kinder:
1. Melchior, VIf., Warmbrunner Zweig.
2. Georg, Professor, Dr. med. Leipzig.
3. Hieronymus Tilesius von Tilenau, * Hirschberg 20. 11. 1529, † Mühlhausen i. Th. 17. 9 1566, 1554 erster Pfarrer und Reformator zu Eger i. B., 1555 Superintendent zu Delitzsch (Meissen), seit 1557 Pastor und Inspektor der Schulen zu Mühlhausen i. Th., ∞ 1553 mit Sibylla von Böldigk, † 14. 6. 1606; Stammvater der Mühlhäuser Tilesii, über welche die Mühlhäuser Geschichtsblätter Bd. VI, S. 54—82 ausführlich berichten.
4. Balthasar, VIg., Strehlener Zweig.
5. Friedrich, VIh., Bernstädter Zweig.
6. Michael?, † 1571 in einem kroatischen Scharmützel.
7. Heinrich, von einem Knecht heimlich erstochen.

Warmbrunner Zweig.

VIf. Melchior Thilisch (Tilesius), * Hirschberg 1526 (oder 3. 12. 1531?), † 21. (25.?) 11. 1598, ∞ 1558 Magdalene, T. d. Ratsherrn Melchior Scholz, gen. Hoffmann zu Hirschberg, Pastor 1555 in Kupferberg, 1558 in Berbisdorf, 1571 in Boberröhrsdorf und von 1557 an bis zu seinem Tode in Warmbrunn. Von 12 Kindern, von denen 5 jung starben, sind bekannt:
1. Melchior, VIIi.
2. Martin, Bürger in Breslau.
3. Caspar, * 1578, † Leipzig 1.11.1599, bei seinem ersten Besuch der Michaelismesse.
4. Anna, † nach 1623.
5. Magdalene.

6—9. † vor 1623.

VII i. Melchior, nach Zeller der erste Erbherr aus dieser Linie auf Eichberg, * 1562, † 3. 9. 1623, ∞ 6. 9. 1589 Regina, T. des Mag. Samuel Langnickel zu Landeshut und Enkelin des Georg Langnickel, † 17. 1. 1531, Pastor zu Hirschberg. Von 9 Kindern sind bekannt:
1. Melchior Tilesius, VIII b.
2. Tobias, VIII c.
3. Regina, ∞ Esaias Schellbach, Pastor zu Freiburg Schles.
4. Martin Tilesius, 1623 cand. jur.
5. Maria, ∞ I. Senator Balthasar Hoffmann gen. Scholz, † 1623, II. Gideon Fischer.
6—9. jung gestorben.

VIII b. Melchior Tilesius auf Eichberg, Handelsmann, und während Hirschbergs Belagerung 1640 Bürgermeister dort, † Crossen 3. 1. 1641 auf der Flucht, ∞ Magdalene, † 24. 6. 1633, T. des — durch 40 Jahre — Bürgermeisters Pankratz Kretschmer aus II. Ehe mit Katharina Schoen, Witwe des Hans Kunte. Sohn: 1. Tobias, IX d.

VIII c. Tobias Tilesius, Bürger u. Apotheker in Hirschberg, ∞ 1623 Katharina, T. des Pankratz Kretschmer (s. VIII b.) aus III. Ehe. Kinder: Rosina * 21. 12. 1625, 2. Katharina, * 28. 12. 1628.

IX d. Tobias Thielisch v. Eichberg, * Hirschberg 10. 2. 1623, ∞ 2. 9. 1652 Rosina, T. d. Waisenherrn und Untergerichtsvogts Johann Weigel. Kinder:
1. Barbara Helena, * 27. 6. 1660.
2. Anna Magdalene, * 7. 7. 1662, † beide vor 1664.

Strehlener Zweig.

VI g. Balthasar Tilesius, * Hirschberg 3. 12. 1531 (oder 1526?), † Strehlen Schles. 27. 8. 1592, 1552 ev. Rektor zu Kanth, 1554 Prediger zu Hohen-Poseritz, Ingramsdorf u. Domanze b. Schweidnitz, 1561 Pastor zu Gr.-Hartmannsdorf bei Hirschberg, 1565 zu Hirschberg, seit 1576 Pastor und Senior zu Strehlen, ∞ I. 1554 (?), † 1572 Barbara, T. des Bürgermeisters und Hoferichters Jacob Schilder zu Hirschberg, II. (12 Jahre) Anna Queiss, III. Eva N. N., † nach 1592. Kinder:
1. Melchior, VII k.
2. Fides, * 1555, ∞ Johann Scheibel, † 1605, munic. et music. Lignic.
3. Balthasar I., * 1557, lebte nur 16 Stunden.
4. Balthasar II., VII l.
5. Eleazar, VI m.
6. Nathanael, VII n.
7. Christiana, * 1567, ∞ Johann Franciscus, Pastor zu Ohlau.
8. Jonathan, * 16. 10. 1570, † Wittenberg Oct. 1590, cand. jur. u. stud.
9. Justitia, ∞ Pastor Bartholomäus Niger zu Bankau bei Brieg.
10. Susanna, ∞ Strehlen 28. 1. 1592 Johann Hübner, * 7. 12. 1558, † Strehlen 29. 6. 1618, 1590 Collega und Kantor zu Strehlen, 1595—1608 Pastor zu Eisenberg, 1608-1618 Archidiakon z. Strehlen.
11. Emanuel, * Hirschberg 30. 7. 1575, † ebenda 8. 8. 1575.

VII k. Melchior Tilesius (Tilisch), * Gross-Hartmannsdorf 22. 4. 1554, † Brieg 5. 4. 1603, 1581 Professor, 1. 3. 1584 Rektor des Gymnasii zu Brieg, ∞ † 3. 5. 1597 Hedwig, T. des Pastors Samuel Czepko zu Brieg, ∞ Hedwig geb. Beruth. (T. des Superint. Simon Beruth zu Brieg ∞ Barbara v. Bora, Schwester der Ehefrau Luthers.) Von 6 Kindern überlebte ihn nur Christiane, * 22. 9. 1591, † 25. 9. 1625, »gelehrte«, ∞ 15. 5. 1607 Caspar Cunradus, phil. et med. Dr., Poëta Caesareus laureatus und Physikus zu Breslau.

Einer ihrer Söhne war Joh. Henricus Cunradus, der Verf. der »Silesia togata«.

VII l. Balthasar II., * 2. 9. 1558, † 23. 2. 1591, Pfarrer zu Taschenberg bei Münsterberg. Kinder:
1. Balzer, * 1581.
2. Johannes, * 1582.
3. Jonathan, * 1584.
4. Barbara, * 1585.
} Strehlen Schl.

5. Margarethe, * 1587. } Gr.-Wartenberg.
6. Justina, * 1589. }

VII m. Eleazar Tielisch, * Hirschberg 27. 8. 1560, † Brieg 6. 8. 1612, ∞ Veronika (Witwe des Florian Goetz), Jurisconsultus, Poëta, Hofmeister der Prinzessin zu Teschen, dann Rat und Secretarius.
Kinder:
1. Maria.
2. Justina.
3. Balzer.
4. Christiane.

VII n. Nathanael Tilesius a Tilenau, * Hirschberg 1. (5.?) 5. 1565, † Militsch 1. 5. 1616. Poëta Caes. Laur., Civis Romanus (?), 1586 Archidiakon zu Winzig und Piskorsine, 20. 11. 1589 Fürstl. Hof- und Stadtdiakon zu Ohlau, 1594 Pastor und Superintendent zu Militsch, ∞ Anna, T. des Bürgermeisters Bartholomäus Tschede zu Winzig. Kinder:
1. Nathanael.
2. Jonathan I,
3. Jonathan II., VIII d.
4. Christian, VIII e.
5. Ehrenfried, VIII f.
6. Rosina, * 1602, † 27. 7. 1613, ledig.
7. Mariana, ∞ 30. 10. 1612 Caspar Malmicer, Rektor zu Militsch.

VIII d. Jonathan II., * Ohlau Septbr.. 1590, † Herrnstadt 7. 3. 1647, Mag., 1635 bis 1640 Pfarrer zu Bienowitz bei Liegnitz, 1640—1647 Senior zu Herrnstadt, ∞ Susanna, T. des Nicolaus Henel. Kinder:
1. Gottfried I.
2. Friedrich.
3. Christian.
4. Jonathan.
5. Ehrenfried.
6. Gottfried II.
7. Nicolaus, IX e.
8. Heinrich.

VIII e. Christian, * Ohlau 4. 8. 1591, † Militsch 2. 9. 1630, Pastor und Superintendent zu Militsch, ∞ 13. 10. 1621 Maria, T. des Nicolaus .Pol, Diakon nnd Senior bei St. Maria-Magdalena zu Breslau. Kinder:
1. Nathanael.
2. Eva.
3. Anna.
4. Nicolaus (phil. et jurispr. addictus).
5. Maria.
6. Euphrosyne.

VIII f. Ehrenfried, Stadt- und Landschreiber, Rektor zu Militsch. Kinder:
1. Ehrenfried (Hauptmann).
2. Gottfried (Korporal).

IX e. Nicolaus. Kinder:
1. Jonathan, X a.
2. Susanna.
3. Ernst.
4. Polyxena.
5. Nathanael.
6. Elisabeth.
7. Jonathan Christian.

X. Jonathan. Kinder:
1. Josefa Katharina.
2. Franciscus.
3. Anna Barbara.
4. Carl Albert.

Bernstadter Zweig.

VI h. Friedrich Tilesius, * Hirschberg 1534, † April 1595, anfangs Baccalaureus zu Hirschberg, 1547 Pfarrer zu Bernstadt bei Schatzlar, ∞ Martha Riemer, † 1. 3. 1596. Kinder:
1. Martha (Justina), ∞ Pastor Jacob Kühn, Bolkenhain.
2. Friedrich (Gottfried), * Hirschberg Oct. 1580, † Liegnitz 3. 11. 1638, 2. 12. 1605 Pastor zu Bernstadt bei Schatzlar, 1613 oder 1616 Diakon und 1621 Pastor zu Bolkenhain, 25. 1. 1629 vertrieben, 1630—1638 Unterdiakon zu St. Maria, 1633 Archidiakon zu St. Peter und Paul in Liegnitz, ∞ Anna, T. des Pastors Paul Ligau zu Wolmsdorf. Kinderlos.

Jüngster Ast:

V d. Martin, * Hirschberg, vermutlich der, welcher 1546 einen Garten am Schildauer Tore zu Hirschberg dem Rate

dort zu einem Begräbnisplatze verkaufte. Sohn: 1. Melchior, VI i.

VI i. Melchior, * Hirschberg 1531. Sohn: Martin, VII o.

VII o. Martin von Tielisch, Erbherr auf Eichberg. Söhne:

1. Johann (Hans) Friedrich von Tielisch und Rüdigersdorf zu Kauffung, durch Diplom Wien, 28. 11. 1665 geadelt, ∞ I. 12. 10. 1667 Rosina Katharina, * 28. 1. 1642, † 28. 5. 1669, T. des Kais. und Kgl. Rats, Kanzlers Jacob von Thamm auf Ober- und Nieder-Blumenau, ∞ Rosina geb. Degenhardt; II. geb. von Popschütz oder etwa Anna Margarethe von Polsnitz?)
2. Gottfried v. Tielisch und Rüdigersdorf, VIII g.
3. Johannes von Tielisch und Eichberg, VIII h.

VIII g. Gottfried von Tielisch und Rüdigersdorf auf Mauer, Herr auf Wolmsdorf und Waltersdorf, † 9. 4. 1699, durch Diplom Linz, 30. 10. 1680 geadelt, ∞ Freiin Magdalene von Zedlitz, † 9. 7. 1722, Schwester des Kunrad Abraham von Zedlitz auf Mauer. Kinder:

1. Siegmund Gottlob, IX f.
2. Gottfried Wilhelm.
3. Hans Leopold.
4. Ferdinand Ehrenfried.
5. Carl Abraham, IX g.
6. Johann.
7. Tugendreich.
8. Susanna Juliane.
9. Dorothea Sophie.

Eine der Töchter war vermählt mit Carl Ferdinand von Latowski auf Ober-Damsdorf bei Schweidnitz.

VIII h. Johannes von Tielisch und Eichberg auf Wolfmannsdorf und Waltersdorf, im Bolkenhain-Schweidnitzschen, genannt »der gelehrte Tielisch«. Söhne:

1. Gottfried Wilhelm von Th. auf Ober-Wolfmannsdorf.
2. Johann Leopold von Th. auf Nieder-Wolfmannsdorf.

IX f. Siegmund Gottlob von Tielisch und Rüdigersdorf auf Wolmsdorf, Mauer und Nieder-Klein-Rädlitz, ∞ Anna Barbara, T. des Friedrich von Seher auf Weissig. Tochter:

1. Johanna Charlotte.

IX g. Carl Abraham von Tielisch, ∞ Ursula (Visella?) Juliane von Seher. Kinder:

1. Friedrich Carl, * Hirschberg 14. 8. 1715, † 1718.
2. u. 3. NN., * Hirschberg 1718 u. 1723.

Ferner gibt es noch eine Anzahl von Mitgliedern der Sippe Thielisch — Tilesius, deren Zusammenhang mit den obigen bisher nicht festzustellen war, so: Melchior (oder Balzer) Tilesius, von Hirschberg, 1555 bis 1576 Pastor in Seydorf. Balthasar Tilesius (Tielisch), 1559—1571 erster Pastor zu Waldenburg. Georg Tilisch, † vor 1593, von Hirschberg, 1570—1580 Diakon zu Primkenau. Kaspar von Tielisch, um 1600, Rat des Kaisers und Königs Rudolf II. Melchior Tilesius, † v. 1610, 45 Jahre Pastor zu Heinzendorf und Herbersdorf. Georg Tilesius, * Nov. 1579, † 28. 10. 1635, seit 1617 Rektor der Stadtschule zu Hirschberg; Sohn Siegfried, * 10. 1. 1635.

Friedrich Thielisch, Ratsverwandter, Hirschberg, ∞ Charitas geb. Fischer. Sein Sohn Wenzeslaus, * 1614, † 13. 12. 1649, ∞ Anna Maria geb. Emmerich, Syndikatsverwalter zu Hirschberg, wird 1643 ins Schwedische Lager nach Leipzig geschickt und »erreichte viel«; Sohn: Christian, * 17. 3. 1643.

Georg Tilesius, Ratmann, Hirschberg, 1629 durch Regimentsbefehl abgesetzt. Balthasar Tilesius, hilft 1632—1634 Hirschberg mit seinem Vermögen aus. (Etwa ob. VII b, 3?)

Wolfgang Heinrich von Tillisch, Wiener Kreuzherrnprior.

Friedrich Tilesius, 12 Jahre Prediger in Haselbach, um 1630 Diakon in Landeshut.

Friedrich Tilesius, * Brieg, † Jordansmühl 1644, seit 1634 Pastor dort; sein Sohn Friedrich, † 26. 11. 1674, Pastor ebenda seit 1644, ∞ Anna Zuchner, † 14. 2. 1677.

Friedrich von Thielisch, † 1681, 1669 Kommandant v. Friedenstein und Maassfeld.

Martin Ulrich von Thielisch und seine Gemahlin Johanna Anna Maria geb. Thielen gründen durch Testament vom 20. 8. 1681 eine noch bestehende Armenstiftung in Schweidnitz. (Termögen noch 1.729 M.)

Gottfried Tillisch aus Breslau, 1672 schwedischer Rittmeister.

Heinrich Wilhelm Tillisch, Adelsmann aus Schlesien, † in Holland Novbr. 1703, 10. 9. 1701 schwedischer Oberstleutnant, der Stammvater der skandinavischen Tillische.

Erdmann Tilesius von Tilenau, 1693 Offizier im Kais. Inf.-Regt. Prinz Leopold von Anhalt-Dessau.

Joh. Christoph Tilisch (Tilesius), * Bolkenhain 1663, † Breslau 21. 6. 1734, seit 1693 Lehrer am Magdalenengymnasium dort.

Joh. Gottfr. Thielisch, * Landeshut 6. 8. 1714, † Röhrsdorf 10. 12. 1763, erster Pastor dort (durch 22 Jahr).

Samuel Thielisch, ∞ Liegnitz, 20. 1. 1751 Anna Maria, T. des Lehrer Krahmer; Sohn: Christian, * 14. 11. 1751.

Benjamin Thielisch, um 1762 Tuchmacher in Konitz.

Martin Thielisch, † etwa 1775, Gymnas.-Lehrer, Teschen; Sohn: Joh. Christian, * Teschen 21. 9. 1749, † Scharten bei Linz 25. 9. 1827, Gymnas.-Lehrer in Teschen, 1783 Superintendent und 1827 Titular-Konsistorialrat zu Scharten.

von Thielisch, 1754 Premierleutnant im Garnisonreg. von Blankensee (welchem?).

Andreas Thielisch, Acciseamtsvisitator, 1775 Pless, 1760 Oppeln.

Christian Thielisch, † zwischen 24. 4. 1775 und 2. 3. 1778 (wo?), Bürger, Schleierweber und Schulhalter zu Hirschberg; der Urgrossvater des Unterzeichneten und seines Bruders, des Amtsgerichtsrats Curt Thielisch in Breslau.

George Heinrich Tilesius, Salzfaktor, um 1800 zu Modrzejow; Sohn: Carl Ferdinand, * Modrzejow 28. 10. 1800, † Hirschberg 23. 9. 1867, Kaufmann. T. Marie, * Hirschfeld 10. 12. 1838, ∞ Buchhdlr. Oswald Wendel zu Hirchberg, † Görlitz 25. 10. 1872.

Emil Tilesius, * 1458 Tarnowo, in Berlin.

Paul Tilesius, * Unruhstadt, Schornsteinfegermeister in Meseritz (1904).

K. Tilesius, Wongrowitz (1904).

Weitere Nachrichten werden dankbarst vom Verfasser entgegengenommen.

Zur Bewertung der Ueberlieferung.

Von Karl Oberländer.

Wohl einer Familie, in der in längst vergangene Zeiten zurückweisende Familienpapiere vorhanden und mündliche Ueberlieferungen lebendig sind! Als Verfasser einer Geschichte meines eigenen Geschlechtes habe ich das froh und dankbar empfunden. Aber ich habe auch erfahren, wie sehr Vorsicht gegenüber Papieren und Traditionen am Platze ist. Hierfür zwei, vielleicht über den Kreis meiner Verwandtschaft hinaus interessierende Beispiele.

I.

In Nr. 2 des dritten Jahrgangs dieser Monatsschrift habe ich eine Ahnentafel — nach dem Stande damaliger Kenntnis — veröffentlicht und auf Seite 84 als zweitältesten der mir bekannt gewordenen Vorfahren Johannes Müller (Molitor, Regiomontanus) aufgeführt. Die Aufnahme dieses Namens gründet sich auf eine handschriftlich vorhandene »Dillherr- und Schumannische Familien-Stipendien-Deduction« vom Jahre 1784, in der es heisst: »Michael Dillherr, Magister, besuchte viele hohe Schulen in Deutschland, Italien und Frankreich, ward Reichs- und Kriegs-Hofmeister derer Herren Grafen Wolfgang und Ernst von Henneberg, Rath und Amtmann zu Themar 1583. ux: Ursula, Johann Schade(s) von Sülzfeld T. aus dem Stamm und Nachkommenschaft des grossen Astronomi Johannis Regiomontani, den Papst Sixtus IV. einst zum Bischoff von Regensburg wegen seiner Calender-Verbesserung ernannte«. Aus dem Fürstlich Stolbergischen Archive zu Stolberg bekam ich dann noch u. A. einen Band mit Leichenpredigten usw. auf den am 8. April 1669 zu Nürnberg verstorbenen Professor und Pfarrer Johann

Michael Dilherr, einen Enkel Michael Dilherrs. Da war zu lesen, Ursula Schade sei »aus dem Geschlecht des berühmten und Weltbekandten Astronomi Regiomontani[1]), und: »Ursula Schadia van Sulzfeld praeter virtutes, quibus eminebat, singulares, quod ex splendidissima famigeratissimi Astronomi Regiomontani familia ducat originem, satis est clara«[2]), wiederum: »orta est (Ursula Schade) ab illo Johanne Regiomontano .... ex huius regia quasi et egregia stirpe aviam Noster (Johann Mich. Dilherr) habuit«[3]); endlich: »Also hatte er (Michael D.) beydes mit der Feder und dem Degen den Adel erworben, und ist er mit einer Nachkommin des berühmten Gestirn Weissen Regiomontani verehelicht gewesen«[4]). Diese Stellen schienen ebenfalls direkte Abkunft der Ursula Schade vom »Meister Künsperger«, wie Johannes Müller nach seinem Stammorte genannt wurde, zu beweisen. Bedenken erregen musste jedoch, dass Müller als Bischof gestorben ist. Sollte er erst als Witwer in den geistlichen Stand getreten sein oder seine Ehefrau infolge freiwilligen Abkommens den Schleier genommen haben, um dem Manne den Empfang der Weihen und Erlangung der Pfründen zu ermöglichen? Wenn Ursula Schade aus einer Verbindung Müllers mit einer mulier subintroducta gestammt hätte, wäre wohl von den Nachkommen über die Herkunft geschwiegen worden. In neuerer Zeit habe ich nun im Programm des Gymnasiums zu Hildburghausen vom Jahre 1816 gelesen, dass der Generalsuperintendent D. Dr. Joh. Andr. Genssler, ein tüchtiger Historiker und Genealoge, auch als Ehegatte einer Nachkommin des Dilherrischen Geschlechts an der vorliegenden Frage interessiert, Ursula Schade als Urenkelin der Schwester des Regiomontanus, Katharina mit Namen, bezeichnet hat. Wenn ich auch leider seine Unterlagen nicht kenne, so meine ich doch, dass Genssler das Richtige gefunden hat, und widerrufe hiermit die in No. 2 des Jahrgangs III bona fide gemachte Angabe als unhaltbar und bitte a. o. O. in die 15. Generation einzusetzen: »Katharina N. geb. Müller, Schwester des Regiomontanus«.

[1]) Seite 21 der Leichenpredigt auf Joh. Mich. Dilherr (Nürnberg, 1669).

[2]) Seite 9 der »Oratio panegyrica« des Professors Christoph Molitor zu Nürnberg.

[3]) Seite 7 f. des »Templum honoris Dilherriani« von Christoph Arnold.

[4]) Seite 18 des »Himmelklingenden Schäferspiels« der »Blumen-Genosschaft an der Pegnitz«.

II.

Eine zweite Ueberlieferung — die aber in meiner Familie nicht gepflegt war — betrifft einen Zögling Michael Dilherrs.

Vor einigen Jahren erhielt ich eine Karte mit der Frage? »Wissen Sie auch, dass Sie ein Nachkomme Karls des Grossen sind?« Das wusste ich nicht, erbat mir aber natürlich vom Absender die nähere Auskunft, zu der er sich freundlichst erboten hatte. Diese berief sich auf eine gedruckte — übrigens sehr gute — Familiengeschichte, in der auf Grund mündlicher Tradition behauptet wurde, die — in meiner Ahnentafel unter 97 aufgeführte — Margarete Amthor geb. Henneberger sei eine Tochter Leonhard Hennebergers gewesen, und dieser nun war ein wilder Schoss des berühmten Hennebergischen Stammes, nämlich ein natürlicher Sohn des Grafen Wolfgang von Henneberg gewesen. Letztgenannter (ein Bruder des letzten gefürsteten Grafen), geboren den 27. Mai 1507, residierte zu Neubrunn bei Meiningen; dreissigjährig führte er »2 Fähnlein Knechte« in den Krieg, in »Pedemont, den Frantzosen herauss zu treiben«; als erster die Mauern von »Cherascha« (Cherasco, ital. Provinz Cuneo) stürmend, wurde er von einer den Helm durchschlagenden Kugel ins Gehirn getroffen, und »also ist dieser löbliche junge Held umbkommen den 8. Septembris« 1537. Brückners Landeskunde des Herzogtums Meiningen (Meiningen 1853) schreibt Bd. II Seite 176: »der Familie Henneberger daselbst (nämlich zu Neubrunn) gehört die Schäfereigerechtigkeit als ein Mann- und Kanzleilehen. Sie besteht in 300 St. und mit 50 St.

Knechtshaltung und wurde dem Bernhard (Druckfehler für Leonhard?) Henneberger und allen seinen männlichen Nachkommen verliehen. Er war der natürliche Sohn des Grafen Wolfgang II. von Henneberg ... und erhielt ausserdem noch Feldgüter, die seiner Mutter vom Grafen geschenkt waren« [1]). Leonhard Henneberger soll nicht ritterlich erzogen worden sein und entsagte nach erlangter Volljährigkeit durch Urkunde vom 25. Januar 1559 — abgedruckt u. a. in Emmrichs Archiv I (1832) 382 [2]) — ausdrücklich allen Ansprüchen auf die Grafschaft Henneberg. Der förmliche Verzicht wurde verlangt, damit nicht nach dem zu erwartenden Aussterben des gräflichen Hauses Henneberg auf Betreiben katholischer Fürsten dem Hause Sachsen, das am 1. September 1554 zu Kahla einen Erbvertrag mit Henneberg geschlossen hatte, Schwierigkeiten bereitet werden konnten.

Wenn die Amthor Hennebergisches (nicht blos Hennebergerisches) Blut in ihren Adern gehabt hätten, wäre ich ein direkter Nachkomme der Karolinger, Staufen, Welfen, Salier usw. und zählte Berühmtheiten und geschichtliche Grössen wie Karl den Grossen, die heilige Elisabeth, Kanut von Dänemark, Hermann Billung, Albrecht den Bären, Friedrich von Staufen usw. usw. zu meinen Ahnen; mehrere Hefte dieser Monatsschrift würden kaum ausreichen, alle fürstlichen Ascendenten aufzuzählen.

Aber! Die Amthorischen Stammtafeln, die ich im hiesigen Pfarrarchive vorgefunden habe, erwähnen keine Vorfahren der Margarete Henneberger. Sie sind von einem namhaften Gelehrten, insbesondere auch wackeren Genealogen, dem Pfarrer Mag. Johann Christoph Rasche in Untermassfeld, durchgesehen und ergänzt worden. Es wäre bass zu verwundern, wenn dieser die hohe — ob auch illegitime — Abkunft der Margarete Henneberger nicht erwähnenswert gefunden hätte, falls sie erweislich war, und wenn er sie, falls sie anzunehmen war, nicht gekannt hätte, da er 1763—1805 nur wenige Kilometer von Neubrunn wohnte. Doch mag dies argumentum ex silentio nicht stichhaltig erscheinen, so muss doch mehr als bedenklich das stimmen, dass Margarete Henneberger nach den erwähnten Stammtafeln sich 1546 verheiratet und am 6. Jan. 1547 ihren ältesten Sohn, Kaspar Amthor, geboren hat, Graf Wolfgang aber 1507 das Licht der Welt erblickt hat. Binnen vierzig Jahren die vierte Generation?! Wie es sich auch mit anderen des Namens Henneberger verhalten mag [1]), Margarete kann keine Enkelin Wolfgangs gewesen sein. Henneberger hat es sicher in Neubrunn schon vor Graf Wolfgangs Zeit gegeben — den Nachweis verdanke ich dem Herrn Professor Ernst Koch, Archivar des Hennebergischen Archivs zu Meiningen —, sodass der Name nur auf die Heimat, nicht auf Abkunft vom Grafenhause zu deuten braucht.

Es ist nicht angenehm, Familienüberlieferungen, die dem und jenem lieb geworden sind, zerstören zu müssen, aber maxime amica veritas. Es soll jenen auch keineswegs aller Wert abgesprochen werden, aber man nehme sie nicht ungeprüft hin, auch wenn sie gedruckt sind.

---

[1]) Desgl. schreibt (auf Grund welcher Quellschrift?) Lic. Dr. (D.) W. Germann in seiner Schrift »D. Johann Forster, der Hennebergische Reformator« (Selbstverlag, Wasungen, 1894), Seite 414 Anm. 1: »Graf Wolfgang hinterliess einen natürlichen Sohn Linhard Henneberger, den Stammvater eines angesehenen und verbreiteten Hennebergischen Bauerngeschlechts. Dieser stellt für sich und alle seine Nachkommen am 25. Januar 1559 eine förmliche Verzichtsurkunde aus gegen die Grafen Wilhelm und Georg Ernst, aus der sich ergibt, dass ihn Wolfgang mit väterlicher Genehmigung als ein gegeben natürlich Kind zu erziehen angenommen hatte, dass er später an das Hoflager der regierenden Herren gezogen, mit einem Klepper und ansehnlicher Zehrung versehen, und dann mit Vorschriften und Förderungsbriefen an ausländische Fürsten abgefertigt war. Er wurde mit Hof, Schäferei und sonstigen Einkünften in Jüchsen (!) abgefunden«.

[2]) Die Urkunde habe ich bis jetzt nicht sehen können. Emmrichs Stammbaumsammlung habe ich dagegen in Händen gehabt, aber keinen Beweis für Zusammenhang der Amthor mit dem gräflichen Geschlecht darin gefunden.

[1]) Der 1866 zu Meiningen kinderlos verstorbene Professor Aug. Henneberger soll urkundliches Material besessen haben. Trotz aller Bemühungen habe ich den auf die Ascendenz bezüglichen Nachlass nicht ausfindig machen können.



Ueber bürgerliche Wappen und deren Führung.

Von M. Gritzner.

Schluss.

Dort bildeten sich aus Patriziern bereits im 15. Jahrhundert die adeligen Ganerbschaften Alten-Limpurg und Frauenstein; es waren die Stifter derselben jedoch auch zum Teil wirkliche Ritter, die sich in die Stadt gezogen hatten.

Sehr früh finden wir wappenführende Patrizier auch in Duderstadt, Cöln, Aachen Danzig, Elbing, Königsberg und Thorn, sowie in einzelnen märkischen Städten: Stendal, Salzwedel, Tangermünde, ohne dass alle diese sich zum Adelstande rechnen.

Die Verleihung des letzteren, wie auch der bürgerlichen Wappenbriefe, nahm sehr bald bedeutende Ausdehnung an, hauptsächlich, weil dadurch die Kaiserliche Kasse gefüllt wurde.

Aber ausser den Kaiserlichen Adels- und Wappenbriefen wurden im Laufe der Zeiten noch zahllose bürgerliche Wappenbriefe seitens der comites palatini oder Hof-Pfalzgrafen verliehen.

Das Pfalzgrafenamt (wohl zu unterscheiden von der Pfalzgrafenwürde) wurde, zuerst an hohe Geistliche, später an Gelehrte aller Stände, durch besonderes Diplom seitens des Kaisers erteilt, und zwar als besondere Belohnung oder Vergütung.

Die Privilegien dieser Pfalzgrafen bestanden in frühester Zeit nur in der Ermächtigung, öffentliche Notare zu ernennen, illegitime Kinder zu legitimieren und Adoptionen zu genehmigen. Bald indess wurde den Pfalzgrafen auch gestattet, bürgerliche Wappenbriefe zu verleihen, ehrlose Personen ehrlich zu machen, akademische Grade zu verleihen, Dichter zu krönen und Juden in ihren Schutz zu nehmen. — Anfangs des 17. Jahrhunderts begann man einen Unterschied zu machen zwischen kleinen Pfalzgrafen (mit der kleinen Comitive) und grösseren Pfalzgrafen (mit der grossen Comitive, wozu sogar das Recht, im Namen des Kaisers Personen in den Adel- nud Ritterstand zu erheben und wiederum kleinere Pfalzgrafen zu ernennen, gehörte).

Dass diese Fülle von Gerechtsamen, besonders das Recht, bürgerliche Wappen zu verleihen, eine reiche Einnahme-Quelle für den betreffenden comes palatinus war, lässt sich denken.

Ebenso aber ist es erklärlich, dass die Fülle der Verleihungen bürgerlicher Wappen bald eine fast unbegrenzte wurde.

Sicherlich kann man annehmen, dass, wenn nicht durch den Zusammenbruch des heiligen römischen Reiches deutscher Nation auch dieses Privilegium seiner Herrlichkeit ein Ende genommen hätte, heute wohl kaum eine irgendwie angesehene Familie in Deutschland vorhanden sein möchte, die eines bürgerlichen Wappenbriefes noch entbehrte.

Denn neben den Pfalzgrafen übten selbstverständlich nicht nur die Kaiser das Recht, Wappenbriefe auch fernerhin höchsteigenhändig zu verleihen, aus, sondern es begannen mit der Wende des 17. Jahrhunderts bereits die Kurfürsten von Sachsen, der Pfalz und von Bayern derartige viel Geld einbringende Hoheitsrechte zu gebrauchen, obwohl sie das Recht hierzu lediglich während der Sedisvacanz des Kaiserstuhls in ihrer Eigenschaft als Reichs-Vicare in den

Landen des sächsischen bezw. rheinischen Rechts besassen.

Nach Auflösung des heiligen römischen Reiches (1806) erfolgte die Verleihung bürgerlicher Wappenbriefe nur noch in ganz vereinzelten Fällen, denn die vom Reiche verliehenen Comitive waren natürlich erloschen. Demzufolge berechtigte nunmehr lediglich die durch die rheinische Bundesakte von 1806 erlangte Souveränetät bezw. die deutsche Bundesakte de 1815 die deutschen Fürsten hierzu, wie auch natürlich zur Erteilung von Adels-, Freiherrn- und Grafendiplomen.

Das letzte Beispiel der Erteilung eines bürgerlichen Wappenbriefes ist der durch König Anton von Sachsen am 9. Mai 1829 an David Anger, Königl. Sächs. Kammerrat in Leipzig und Rittergutsbesitzer, verliehene.

Im Kurfürstentum Brandenburg und Königreich Preussen sind meines Wissens bürgerliche Wappenbriefe überhaupt niemals verliehen worden, obwohl bereits unter Kurfürst Georg Wilhelm Adelsanerkennungen erfolgten und der grosse Kurfürst Friedrich Wilhelm am 7. Mai 1663 die erste Nobilitierung an seinem Rate und Geheimen Lehnssekretär Fabian Kalau vom Hofe vollzog.

Dass neben den durch Diplome verliehenen bürgerlichen Wappen im Laufe der Zeit auch viele andere Bürger, vornehmlich Leute, die öffentliche Urkunden zu beglaubigen hatten, oder sonst vielfach im öffentlichen Verkehr standen, sich aus eigener Machtvollkommenheit Wappen zulegten und dieselben auf ihre Nachkommen vererbten, ist durchaus erklärlich.

Vornehmlich in Norddeutschland, wo verhältnismässig wenig Pfalzgrafen existierten, in Zeiten, wo die Entfernungen von einem solchen oft ungeheuer erschienen, gehorchten viele der Not, weniger dem inneren Triebe und nahmen ein Wappen an, damit sie dasselbe ihrem Petschaft einverleiben konnten.

Das über derartige »Eigenmächtigkeiten«, wie man sie bezeichnete, die in ihrem so »schönen« Erwerbe geschädigten Hof-Pfalzgrafen vielfach ein grosses Zetergeschrei erhoben, es ist nicht zu verwundern.

Indessen nutzten weder dies, noch auch die verschiedensten von der Kaiserlichen Regierung erlassenen Generalmandate und Strafandrohungen. Ja selbst die Wahlkapitulationen der Kaiser wurden auch in diesem Punkte stets zahmer.

Infolgedessen nahm seit etwa Mitte vorigen Jahrhunderts die Selbstkreiirung bürgerlicher Wappen immer mehr zu; ja sogar unser Dichterfürst Goethe hat sich ein solches anno 1775 aus eigner Wahl beigelegt und dies seinem Herzog brieflich angezeigt. Demzufolge erhielt er dasselbe Wappen, als der Kaiser ihn adelte, bestätigt.

Ein eigentümlicher Krieg gegen diese selbstangenommenen bürgerlichen Wappen spielte sich im Königreich Preussen ab.

Nachdem bereits ums Jahr 1702 der Königlich Preussische »Wappenfiskal« Jan Abraham von Gehema, ein Mann, der wohl auch nicht ganz uninteressiert bei der Sache gewesen sein mag, eine geharnischte Philippika losgelassen hatte, reichte unterm 22. Nov. 1733 ein Kriegsrat Lanius in Stargard i. P. dem König Friedrich Wilhelm I. ein Projekt ein, worin er plaidiert, es möge die unberechtigte Führung adeliger oder bürgerlicher Wappen bestraft werden. Aus diesen Strafgeldern, deduzierte er, könne der König jährlich sicherlich eine Einnahme von 20000 Talern haben, die der Rekrutenkasse zufliessen könnte.

Dem König scheint letztere Idee sehr behagt zu haben, denn er befahl mittelst Ordre vom 22. November 1733 dem Generalfiskal, »die Sache kurz und gründlich zu untersuchen und es dahin zu bringen, dass diejenigen, welche sich unbefugter Weise, auss Vanitaet adelicher Wapen bedienet, ingleichen die Fiscale, so dabey Ihr Amt negligiret, zum besten der Recruten-Cassa brav in die Büchse blasen müssen; hiernechst aber auch das gedachte Project reifflich zu überlegen, inwieweit es practicable und ein Vortheil für die Recruten-Cassa darauss zu hoffen sey«.

Indessen blieb es (ausgenommen mehrere Fälle, wo tatsächlich bürgerliche Personen bei Führung adeliger Wappen betroffen und

deshalb bestraft wurden) hinsichtlich der bürgerlichen Wappen beim Alten.

Denn auch der Entwurf eines Poenaledikts vom 31. Oktober 1735, laut dessen § 3 denen die nicht adeligen Standes seien, bei Strafe von 100 Talern verboten werden sollte »im Petschaft weder Helm noch Helmdecke, am wenigsten aber Schildhalter zu führen, ausgenommen die Offiziers«, ist niemals ausgefertigt worden.

Der heutige Rechtszustand, hinsichtlich der Führung bügerlicher Wappen, laut Königl. Preussischen Landrechts, an dem auch durch die Reichsgesetzgebung eine Aenderung weder eingetreten ist, noch auch durch das bevorstehende Bürgerliche Gesetzbuch wohl kaum eintreten wird*), ist daher folgender:

Es ist jedem Königl. Preussischen Untertan gestattet, sich ein Wappen zu konstruieren, dasselbe zu führen und auf seine Nachkommen zu vererben. Dasselbe darf indes nicht das eines blühenden oder erloschenen Adelsgeschlechtes sein, weil dadurch ein Eingriff in bestehende Rechte geschehen würde**).

Um dies zu vermeiden, kann gar nicht nachdrücklich genug vor den sogenannten »Wappen-Comtoirs«, die in fast allen grösseren Städten bestehen, gewarnt werden. Hunderte von Fällen beweisen, dass diese Geschäftsinhaber zumeist Leute sind, denen jede Kenntnis der Heraldik abgeht. Aus diesem Grunde entnehmen sie dem grossen Siebmacher (Fürst-Weigelsches Wappenbuch), das gewöhnlich als »Europäische Wappensammlung« bezeichnet wird, entweder kurzweg das Wappen irgend einer adeligen Familie gleichen Namens mit derjenigen, die um Ausstellung »ihres Wappens«, (!) ersucht hat, oder sie greifen, falls dieser Name sich im Siebmacher nicht findet, das einer ähnlich klingenden, oder aber auch das einer ganz beliebigen Adelsfamilie heraus.

*) Das Bürgerliche Gesetzbuch enthält auch keinerlei auf bürgerliche Wappen bezügliche Bestimmung. Schriftl.

**) Auch in den übrigen deutschen Bundesstaaten gelten diese Rechtsgrundsätze. Schriftl.

Dies Wappen wird nun in Quartgrösse, in bunten Farben, mit Gold und Silber (gewöhnlich auf Glacépapier) gemalt, mit der Unterschrift »Wappen der Familie N. N.« bezeichnet und der Sendung eine fabelhafte, gewöhnlich mit den Kreuzzügen beginnende Geschlechtserzählung hinzugefügt, die selbstredend zu irgend einem Adelsgeschlecht gehört und zumeist wörtlich aus einem beliebigen Adelslexikon abgeschrieben ist.

Es gibt in Norddeutschland nachweisbar zahllose, auch bäuerliche Familien, die auf die Annoncen oder die Anpreisungen von Agenten oder Reisenden derartiger Wappenbureaus (das »Geschäft« muss also lohnend sein) hineingefallen sind und für ihr teueres Geld sich im Besitze einer zumeist ganz unheraldisch gefertigten Wappenzeichnung und einer gestohlenen genealogischen Beschreibung befinden. Erstere muss ihnen möglicher Weise noch eine Bestrafung zuziehen, falls das betreffende Adelsgeschlecht, dessen Wappen hier gemissbraucht ist, durch Zufall davon Kenntnis erhält und Strafantrag stellt.

Kommen nun derartige Machwerke durch Erbschaft auf die Kinder des glücklichen Besitzers, so schwören diese, da sie von der Entstehung ja nichts ahnen, sicherlich darauf, dass dies Wappen »ihr uraltes« angeerbtes Familienwappen sei.

Nicht Dutzende, nein Hunderte derartige »Familienwappen« sind mir im Laufe fast dreissigjähriger wissenschaftlicher Erfahrung unter die Finger gekommen und nicht eines darunter hat die Prüfung auf seine Echtheit bestanden!

Will daher irgend elne Familie bürgerlichen Standes sich ein Wappen zulegen, das mit keinem der vorhandenen Adelswappen collidieren soll, so empfiehlt sich in allen Fällen, dass die Betreffenden sich mit dem Vorstande oder einem erfahrenen Mitgliede der bestehenden heraldischen Vereine in Verbindung setzen.

Freilich gibt es gegen die Nachahmungen solcher Wappen einen Schutz nicht; es sei denn, das der Besitzer den gesetzlichen Schutz der Eintragung in das Warenzeichen-

register nicht verschmäht, wozu allerdings wohl nur Kaufleute berechtigt sind.

Im Grunde genommen ist es wohl erklärlich, dass man in unserem engeren Vaterlande noch nicht darauf gekommen ist, das bürgerliche Wappenwesen dadurch zu monopolisieren, dass die Annahme, bezw. Führung eines bürgerlichen Wappens nur zufolge eines gelösten Königlichen Wappenbriefes gestattet ist.

Dass dadurch, zumal wenn die Gesetzgebung dem alsdann amtlich verliehenen Wappen seinen Schutz gegen Nachahmungen ähnlich wie bei den Warenzeichen verleiht, dem Staate eine sehr erhebliche Geldquelle sich eröffnen dürfte, ist zweifellos, besonders wenn man das Privilegium auch für Ausländer in neuester Zeit auch auf Amerikaner, die trotz ihrer sonstigen republikanischen Gesinnung ganz »wappentoll« sind, ausdehnen würde.

Immerhin ist es zu erwünschen, dass recht viele bürgerliche Familien statt des langweiligen, nichtssagenden und sehr leicht zu Verwechselungen führenden »Monogramms« sich ein hübsches Wappen konstruieren lassen, sintemal noch heute der alte Spruch gilt:

»Ain Wapen ist ein guotes Ding, voll ächtem Prunk und Wesen!«

Ein Wappen zu führen ist weder strafbar, noch eitel, es ist ein historisch erwiesenes Recht, das auch dem Bürger zusteht; nur ein Narr, oder ein Ungebildeter wird aus der Führung eines bürgerlichen Wappens die Deduktion der Ueberhebung herleiten.

Zur Kunstbeilage.

Unsere heutige Kunstbeilage stellt ein nachträgliches Erinnerungsblatt zur Vermählung S. K. H. des Herzogs Carl Eduard von Sachsen-Coburg-Gotha mit der Prinzessin Viktoria Adelheid von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg (11. Oktober 1905) dar.

Das Blatt, von Herrn Oskar Roick in Berlin entworfen, zeigt in spätgothischer Umrahmung die einander zugekehrten persönlichen Wappen des hohen Paares. Dem herzoglich sächsischen Schilde ist der Wappenschild von Grossbritannien und Irland aufgelegt; der diesem beigefügte silberne Turnierkragen ist das persönliche Beizeichen des Herzogs als kgl. Prinz von Großbritannien. Das sächsische Wappen mit Helmzier darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Das Geschlechtswappen Ihrer Kgl. Hoh. der Frau Herzogin zeigt einen gespaltenen Schild mit eingepfropfter Spitze und aufgelegtem Herzschilde: dieser golden mit 2 roten Querbalken (Grafschaft Oldenburg); vorn in Rot ein goldener gekr. Löwe mit silberner Streitaxt (Königreich Norwegen), hinten in Gold zwei schreitende, blaue Löwen übereinander (Herzogtum Schleswig); Spitze: in Rot ein gezahnter silberner Schildbeschlag (Herzogtum Holstein). Helmzier: 2 goldne Büffelhörner mit je 2 roten Querbinden: Decken: blau-golden und rotgolden.

BUECHERSCHAU.

Schweizer Kunstkalender 1905 und 1906. Verlag der Schweizer Bauzeitung in Zürich.

Wegen Raummangels sind wir genötigt, die Besprechung dieser prächtigen Publikationen bis zur Nr. 10 zurückzustellen. Dem freundlichen Entgegenkommen des Verlages verdanken wir die Ueberlassung der Klischees zu den diesem und dem nächsten Archivhefte beigefügten Illustrationsproben.

Eingelaufen: Hofkalender 1906; Gräfliches Taschenbuch 1906; Freiherrliches Taschenbuch 1906; Adeliges Taschenbuch 1906 vom Verlag Justus Perthes in Gotha. — Besprechung vorbehalten. Auf das Inserat des Perthesschen Verlages in dieser Nummer wird besonders hingewiesen.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXII. 4. Série. Tome V.

Nr. 2: Rois, Hérauts et Poursuivants d'armes. — Le château de Mesnil-Garnier. — Les Adieux. — Généalogie Guériff, en Bretagne. — Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Réponses. — Chronique des Livres.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland“.

187. Wer vermag über eine Familie Budler (Buttler), insbesondere über die Herkunft von Gottfried Budler, * 22. Sept. 1781 (Königsberg i. Pr.) Auskunft zu geben?
Sekretär G. Diederich, Elberfeld.

188. Kann mir einer der verehrten Leser Auskunft über Kinder oder Vorfahren des Nicolaus Wanne geben? Er ist zu Torgau geboren und war von 1566—1602 Diakonus zu Belgern a. d. Elbe. Ich bin für jede Nachricht über den Namen Wahn (Wan, Wann, Wanne) vor 1699 dankbar und zu Gegendiensten stets bereit.
A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen.

189. Wer von den geneigten Lesern kann mir Auskunft erteilen über den Geburtsort folgender Personen:
a) Gutsverwalter Ernst August Hering oder Häring, der 1775 zuerst im Kirchenbuche von Hillersleben bei Neuhaldensleben, Bez. Magdeburg, genannt wird und der am 23. Januar 1817 in H. gestorben ist;
b) dessen Ehefrau Anna Elisabeth geb. Duhm, gest. am 3. März 1830 in Neuhaldensleben.
Mitteilungen über das Vorkommen der Namen Hering, Häring und Heering vor 1775 nehme mit grossem Dank an. Hering, Ingenieur, Hannover, Am Schatzkamp 29.

190. Ueber Träger des Namens Nülle bitte ich um Auskunft.
Prof. Dr. Nölle, Wriezen a. Oder.

191. Nähere Nachrichten erbeten über die folgenden Personen, deren Eltern und Grosseltern:
a) Albertine Sophie Dorothea Necker, * 23. Juni 1770 (Brandenburg a. H.?), † 29. Dez. 1831 Potsdam als Witwe (geschieden?) des königl. preuss. Generalmajors Heinrich Otto v. Scheel.
b) Ernst Julius Friedrich Freiherr Schuler v. Senden, * 29. Nov. 1753 . . . . . ., † 11. Febr. 1827 Braunau i. Schl., königl. preuss. General der Infanterie a. D.
Dr. Gustav Antze, Leipzig, Lampestr. 13.

192. Wer kann Auskunft geben über Herkunft und Vorfahren des am 26. Januar 1728 zu Kandel (Rheinpfalz) verstorbenen Peter Heracour. In der Schreibweise kommen Abweichungen vor: Eracourt, Haraucourt, Harracorts und Héraucourt.
Findet sich der Name in anderen Gegenden Deutschlands oder vor 1700 in Belgien, Flandern, Artois und Picardie? Unkosten werden vergütet. Für jede Nachricht bin ich sehr dankbar.
Dr. Héraucourt, Oberstabsarzt, Celle.

193. Um genealogische Mitteilungen jeder Art die Familie Klingmüller betr. (Jakob Kl. 1637 Bäcker aus Luckau) bittet, zu Gegendiensten gern bereit, Dr. Klingmüller, Arzt, Strehlen i. Schl., Zwingerstr. 2.

194. Nehme jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Gelder (Gelter, Gelther) in Vergangenheit und Gegenwart gern entgegen. Auch sammle ich Material über die Familien Gehring, Schramm und Fabra aus Naumburg in Hessen.
H. Gelder, Berlin W. 50.

195. a) Wer übernimmt für mich Forschungen in den Kirchenbüchern von Lauban (Schlesien), Pössneck (Thüringen), Schneeberg und Reichenau (Sachsen)?
b) Bestehen Stammbäume der Patrizierfamilie Adler aus Hall und der Regensburger Familie Adler und wo sind selbe erhältlich?
c) Wer gibt Auskunft über das Auftreten des Familiennamens Adler, auch Adeler in Schlesien und Böhmen, namentlich in der Oberlausitz vor 1600? Bin zu Gegendiensten gern bereit und komme für Portokosten auf.
C. Adler, cand. arch., Karlsruhe, Adlerstr. 1 II.

196. Suche Verwandtschaft zwischen: 1a) Caspar Winter, 1615 Verwalter zu Herleshausen, 1682 Fleckenbühl; 1b) Joh. Jost Fenner, um 1716 Pfr. in Ober-Rosphe, et ux . . . . . aus Soest und Johannes Föllen, Fleckenbühl, Joh. Aegyd. Orth, Marburgensis (Höhler in Lauterbach und Kirchner in Mahra?).
2a) Pfr. Bauer in Niederkleen, 1722; 2b) Niklus Schrimpff, Konduktor in Kestrich, 1723 (Sohn des Johannes S., Gerichtsschultheiss in Schlirf?); 2c) Johannes Raab, Pfr. in Niedergemünden, 1724; 2d) Ludwig Mumm, Henr. Christoph Mumm, 1727 Amtsschreiber in Ulrichstein und Joh. Christ. Follenius, Sohn des obigen Johannes, et ux. Anna Maria Rühlmann.
Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Herzegovina.

197. a) Ist in Dortmund i. W. um 1710 und früher eine Familie Kümmel bekannt und ist um das Jahr dort ein Johann Friedrich K. geboren? Ist die Familie sonst wo um die Zeit ansässig?
b) Bitte um gütige Mitteilung der Eintragung der Trauung des Kantor Fried. Eberh. Eckers in Gröbzig 1728 oder 1729. Wo starb er?
c) Für jede Nachricht über Elias Rissmann, Kaufmann in Magdeburg (gest. vor 1739) wäre sehr dankbar.
d) Wann studierte Suberlich, Sewberlich, Seuberlich etc. in Jena und Erlangen?
Zu Gegendiensten gern bereit.
E. Seuberlich, Steglitz, Sedanstr. 42.

198. Kann mir einer der verehrten Leser folgende Fragen beantworten:
a) Wann und wo haben der Generalintendent der preussisch n Armee Friedrich Ribbentrop und Auguste v. Schon geheiratet?
b) Welches sind die Geburtsdaten der A. v. Schon, wer die Eltern?
c) Gibt es einen Stammbaum oder eine Geschichte der Familie v. Strombeck?
d) Nachrichten jeder Art über die Familie Ribbentrop werden erbeten.
Ribbentrop, Oberleutnant i. Inf.-Regt. 79, Hildesheim, Teichstrasse 4.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

199. Erbeten allgemeine Nachrichten über die Familie Zietz eventl. Angabe des Familienwappens, besonders aber über die Wismarsche Generation dieser Familie und in letzterer Beziehung speziell über einen Hans Zietz, der vor dem Jahre 1793 Fräulein Catharina Köhler heiratete und in Wismar (Mecklenburg) wohnhaft war.
Portoauslagen werden vergütet.
L. J. van Beuningen van Helsdingen, Amsterdam, 2e Helmersstraat 107.

200. Im Jahre 1796 heiratete mein Urgrossvater Christoph Friedrich von Mickwitz Catarina Dorothea Mirus, welche aus Lüneburg stammte. Ihre Mutter Charlotte Wilhelmine Mirus lebte daselbst noch im Jahre 1797, anscheinend als Witwe. Mir liegt es sehr daran, etwas über diese Familie zu erfahren resp. auch das Wappen. Besonders wie hiess der Vater der betreffenden Dorothea; was für eine geborene war die Mutter?
Ausgaben werden auf Wunsch vergütet.
H. von Mickwitz, Reval, Breststr. 45.

201. a) Christian Wilhelm Beselin, Kapitain in schwedischen Diensten; Christian Ludwig B., Leutnant in venetianischen Diensten; Ernst Ludwig B., Leutnant in churpfälzischen Diensten; Heinrich Christoph B., Leutnant in schwedischen Diensten. Diese vier Brüder sind geboren in den Jahren 1666 bis 1680. Wo sind die betreffenden Offizierlisten und vielleicht Personalien zu suchen?
b) Wo gibt es eine Sammlung von a ten Nekrologen aus dem Gebiete des heutigen Schleswig-Holstein? R. V. Beselin, Rostock.

202. a) Wilhelm Gartner (auch Kantner und Kartner), laut Totenschein 56 Jahre alt, in Hohenmaut in Böhmen anno 1723 †, war sonach 1666 oder 1667 *, wo ist Wilhelm Gartner geboren und wer waren seine Eltern? Für Zusendung des Geburts- bezw. Taufscheines zahle ich 50 M. b) Welche Persönlichkeit würde sich mit genealogischen Nachforschungen einer Familie (17. Jahrh. in Böhmen, Bayern, Schlesien) befassen? Erfolg bestens honoriert. Antworten an: Gutsleitung »Bruck-Hof« bei Wels, Oberösterreich oder im Briefkasten.

203. Wer von den geehrten Lesern kann Auskunft geben über die Familie Breitfeld. Es besteht Zweifel, ob folgendes Wappen existiert: Wappen geviertet von Rot und Gold. Im 1. und 4. eine silb. Lilie, im 2. und 3. ein Eichenast mit 3 Eicheln. Kleinod: Ein goldener Löwe, ein silb. Schwert in der rechten Pranke zwischen einem offenen silb. Flug. Decke: rechts b.-g., links r.-s. Angeblich soll diese Familie aus Sachsen stammen. Was bedeutet dieser Name und besteht obige Angabe zurecht? Für gefl. Nachrichten im voraus den besten Dank. Kleine Auslagen werden vergütet.
Jos. Gillhuber, München, Auenstr. 82 III.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

150. Die Kirchenbücher sämtlicher Gemeinden im Hennegau befinden sich im kgl. Staatsarchiv zu Namur, wohin Anfragen zu richten sind.
In Amsterdam ruhen die Kirchenbücher in den verschiedenen Kirchenarchiven.

159. d) Wappen und kurze Notiz über das Stammbuch des Wolfgang Kern von Obernvilslern († 19. Nov. 1629) findet sich in Macco, Beiträge zur Gesch. und Geneal. rh. Adels- und Patr.-Fam., Bd. IV, S. 62.
e) In Aachen gab es eine bürgerliche Familie Kern, welche bereits im 15. Jahrhundert dort vorkommt. Mehrere Generationen hindurch waren Mitglieder derselben Gerichtsprokuratoren (Anwalt am Gericht). Die Familie scheint im 17. Jahrhundert weggezogen oder erloschen zu sein.
Michiel Kern siegelte 1607 mit zwei gekreuzten Feuerschaufeln von verschiedener Form.
Macco, Aachen.

40 ex 1904/5 Adler, Prokop von »Siebmacher« IV. 10, 194, Tafel 133.
117a. Eberhard, Contze und Heinze Eberhard Zeugen in Urkunden anno D. Millesimo quadringesimo vicesimo sexto (Kuchenbecker Annal. hass. III. p. 98. — Dr. Karl Günste (evang.-reform.) hess. kass. Hütteninspektor, verm. um 1793 mit . . . . . . Eberhard.
35 ex 03. Hermann, Jacob, 21 J., aus Oberweidebach; Conrad, 31 J., Bottenhorn im Jahre 1796 bei Komp. Kapt. Stürtz, I. Baon., Inf.-Regt. Landgraf. (Hof- und Staatsarchiv Darmstadt.) — Evang. K. B. Darmstadt 11. Nov. 1734 * Ludw. Helfrich, Sohn des Rechnungsjustificentors H. et ux. Anna Maria geb. Rhumbel.
150. Leichenpredigt Stollberg. Die Bibliotheksverwaltung erteilt bereitwilligst Auskunft.
161. Kiefer. Bis gegen 1901 lebte in Rexingen Pfarrei Berg, Elsass ein Jakob Kieffer. Name kommt auch in Durstel vor.
167a. Perschmann. Durch Anfrage an das k. und k. Kriegsarchiv, Wien VII, Stiftsgasse, event. Stempelgebühr.
Follenius, Oberlt., Neu-Bilek (Hercegowina).

31. »Erbare frume Leuth und mitburger allhie« (zu Augsburg). Sohn: Sixt Forster (Vorster), Schlosser, Inhaber eines Hauses zu Augsburg, seit 1494 uxor: Felicitas Negeler (wahrscheinlich Tochter Georg Negelers zu Augsburg) 13 Kinder (9 Söhne und 4 Töchter). Aeltester Sohn: a) D. Johann Forster (Forsthemius, Forsther), Professor der hebr. Sprache usw., Freund Luthers, * 10. Juli 1496 (?) zu Augsburg, † 8. Dez. 1558 zu Wittenberg, seit 16. Oktbr. 1525 uxor: Margarete Vischer aus Auerbach († 8. Juni 1579). (Ein anderer Johann Forster, * 1576 zu Auerbach, Prof. zu Wittenberg, † 1613 als General-Superintendent zu Mansfeld. Ein dritter Johann Forster, Poet, hat den Schmalkaldischen Krieg beschrieben; ein vierter war ausgezeichneter Jurist und Lüneburgischer Kanzler zur Reformationszeit.) b) N., Maler. c) N., Bildhauer. d) Joachim, Goldschmied zu Augsburg, † 1570 kinderlos. e) Philipp, Kistler in Bamberg. f) N., Balbierer. g) N., Schlosser. h) Valentin, Sporer. i) ? (ein Sohn hiess Konrad). Kinder von a: N., filiolus, † 11. Dezbr. 1532. N., filiolus, † vor 1543. N., filiolus, 1549 in Schulpforta, der jung †. Einzig überlebender Sohn: M. Johann Forster, * Augsburg 1537 oder 1538, Pfarrer in Bönnigheim (Württbg.) seit 1586, dann an anderen Orten Süddeutschlands. Charitas, † ? Oktbr. 1551, maritus seit ? Jan. 1550 Matthäus Globich. Fides, * ca. 1529, maritus Laurentius N. Spes. Margaris, † 6. Dez. 1558. Elisabeth, maritus seit 13. Aug. 1571 Johannes Huter, Kanzleiverwandter zu Amberg. Maria, mar. seit 8. Mai 1575 M. Balthasar Anser von Breslau, Pfarrer zu Ohne. Anna maritus seit 23. Aug. 1575 M. Balthasar Theodorus von Görlitz, Pfarrer zu Sora. Wappen D. Johann Forsters: entweder Bild der Göttin Diana als der Jagd- und Forstgöttin oder Bild eines Försters mit Jagdgeräten. Obiges aus

Liz. D. Dr. Germanns Buche »D. Joh. Forster, der Hennebergische Reformator« zusammengestellt. Das Buch kann ich verleihen und die Seitenzahlen zu obigen Notizen geben.

31. Forster: a) Bartholomäus, * 12. Aug. 1753, Priester und Professor der Rhetorik in Altöttingen, bekämpft den Aberglauben. b) Frobenius, * 20. Aug. 1709 zu Königsfeld in Bayern, Fürstabt von St. Emmeran, † 12. Okt. 1791, Anhänger der Leibniz-Wolffschen Schule. c) Georg, * 1500 in Nürnberg, Arzt und Komponist, Freund Luthers und Melanchthons, † 12. Nov. 1568 zu Nürnberg. d) Georg, Hofkapellmeister zu Dresden, * 1512 zu Annaberg, † 16. Okt. 1587. e) Johann Andreas, * 6. Febr. 1759 zu Hirschau, Professor und Seminar-Regens usw., † zu Oberhausen bei Landau als Geheimrat und Priester. f) Nikolaus (Fortius), Kontrapunktist des 16. Jahrhunderts.

105. Auf das alte Geschlecht derer v. Marschall-Greiff bezügliche Urkunden sind in grosser Anzahl vorhanden auf dem Familienrittergute Erlebach (Post Ummerstadt in Sachs.-Meiningen) bei Herrn Kammerherrn Rudolf Freiherrn Marschall gen. Greiff. Brückners Landeskunde von Sachs.-Meiningen erwähnt 1222 Conrad Marschall von Strufe (= Straufhain), 1288 Heinrich M. v. Str., 1317} Grifo Marschall zu Strauf. Ueber die Marschall-Ostheim und ihr etwaiges Familienarchiv ist wohl auch in Erlebach näheres zu erfahren.

Pfarrer K. Oberländer, Frauenbreitungen.

164. Hessen-Darmstadt führt unter den Sektr. einen Georg Christ. Follenius auf. 1736.

Max Oehring, Kreischa.

166. Firnstein, Andreas, 1824 Förster in Auerbach (Oberfranken). — Anna Maria Gelder, geb. Firnstein, † 1818 zu Schesslitz (Oberfranken).

H. Gelder, Berlin W. 50.

00. Janssen. Der Friederiken-Polder in Ostfriesland wurde 1800 von dem Rat. J. angelegt und nach seiner Frau benannt. (Wiarda, Ostfriesische Geschichte Bd. X S. 134.)

59. v. d. Linde. 1797—1800 zeichneten die holländischen Offiziere Camp, Bünink und van der Linden im Auftrage der ostfriesischen Stände eine Karte von Ostfriesland. Diese Offiziere waren 1787 bei Ausbruch der Revolution nach Ostfriesland ausgewandert und traten 1814 wieder in holländische Militärdienste zurück. (Wiarda, Ostfries. Geschichte X. 210.) — H. van der Linde und Frau geb. Meiborg in Emden zeigen die Geburt eines Sohnes an. (Rhein-Ems-Zeitung vom 22. Februar 1906.) — Das Adressbuch von Hannover-Linden nennt Richard, Wilhelm und Friedrich von der Linde und Balduin v. Linde.

00. v. Essen. Russischer Kapitän z. S., Kommandant der 20. Flottenequipage in Kronstadt erhielt unter dem 23. Febr. 1906 den Preussischen Roten Adler-orden II. Klasse mit Schwertern.

102. Genealogieen ostfriesischer Geschlechter in Wiarda, Ostfries. Geschichte Bd. I und II. In den Jahrbüchern der Gesellschaft für Kunst und Altertum in Emden sind bislang folgende Familien behandelt: v. Derschau, Deteleff, ter Braeck, v. Clooster, Harkenroht, van Conixleo, van Hoen, Falck und Lantzius-Beninga. Die Mitglieder der Gesellschaft für Kunst und Altertum erhalten alle zwei Jahre ein Jahrbuch, auch haben sie das Recht, die sehr gute Bücherei unentgeltlich zu benutzen und die reichhaltigen Sammlungen zu besichtigen. (Jahresbeitrag 6 Mk.) — In der Handschrift J. P. Manecke: Genealogischer Schauplatz (in der Kgl. und Provinzial-Bibliothek in Hannover) befinden sich Stammbäume der Familien v. Emminga, v. Ompteda, Eyben, Conring und Baring.

00. von Holle. Anna vermählte sich 1545 mit Johann Baring, Pastor zu Oldenburg, später zu Gütow, † 24. Juni 1569. (Manecke, Genealog. Schauplatz II.)

00. von der Velde, Johann Tiellen 1680 zu Lütetsburg (Wiarda, Ostfries. Gesch. VI 74); 1751 Commerzendirektor v. d. V. in Emden. (Wiarda, Ostfr. Gesch. VIII 366.) — Noch heute leben Personen dieses Namens in Emden

00. Ameling, Johann, um 1600 Bürgermeister zu Emden. (Wiarda, Ostfr. Gesch. III 414.)

00. Duif, Johann, Amtmann in Up- und Wolthusen. (Wiarda, Ostfries. Gesch. VIII 179.)

00. v. Briesen, ostfriesischer Administrator 1745 ff. (Wiarda, Ostfr. Gesch. VIII 244, 288, 472, 475.)

00. Engelbrecht, Hans, aus Braunschweig, 1765 religiöser Schwärmer in Ostfriesland. (Wiarda, Ostfr. Gesch. VI 75.)

Dr. Fieker, Hannover.

159. W. Kern, Frankfurt a. M., Kaiserstr. 18; Oskar Kern in Pforzheim, der über Stammbaum und Wappen Kern Auskunft geben kann. — Georg Josef von Finster-Urfahrn, Königl. bayer. Hallamtsverweser in Salzburg (1815) war mit einem Fräulein von Kern verheiratet — vergl. Hefner Stammbäume I 365; Gritzner, deutsche Standeserhebungen 227, 235, 405, 431, Hellbach, Adelslexikon I 363. Knesche, Adelslexikon III 257. Ueber das Wappen von Kern wird der »Bayerische Reichsherold« in München Auskunft geben können.

160. Die Mutter der Frau Pastor Bernhard Leesemann in Witten (Ruhr) ist aus Berkenkamp.

161. Der Name Kiefer und Kieffer kommt in der preuss. Rangliste 1905 öfter vor. Herr Dr. Karl Kieffer in Sensheim a. d. Elsenz i. Baden besitzt Stammbaum und Wappen Kieffer.

C. H. A. Finster, Genua.

30. von Uslar. Erschöpfende Nachweise gibt Edm. Freiherr v. Uslar-Gleichen in seinem Buche »Beiträge zu einer Familien-Geschichte der Freiherrn v. Uslar-Gleichen«. Hannover. Hahnsche Buchhandlung. 1888. — Schwabe. Die Abkömmlinge einer aus Mirow in Mecklenburg stammenden Familie gleichen Namens, der Rentier Adolph Schwabe in Alt-Kietz bei Wriezen und sein Sohn, der Gutsbesitzer und Rittmeister Georg Schwabe in Wriezen. Führen im Pettschaft ein Familienwappen.

45. Neumanns Ortslexikon weist Pülswerda (nicht Pilswerda) Rittergut, Preussen, Prov. Sachsen, Regbz. Merseburg, Kreis und Amtsgericht Torgau, Post Graditz Bez. Halle, Eisenbahn Zschakau 7 km, 119 Einwohner, nach. Gehört kirchlich zu Wessnig, Kreis Torgau.

132. Salfeld. Ein Chemiker Dr. phil. Salfeld lebt in Mönchmühle bei Schildow (Kreis Nieder-Barnim). Ein Bruder des Dr. S. soll Kohlen- und Holzhändler in Soldin (Neumark) sein.

Prof. Dr. Nölle, Wriezen.

Infolge Raummangels mussten eine Anzahl von Antworten bis zum nächsten Hefte zurückgestellt werden. Schriftleitung.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Illustr.-Proben aus den Schweizer Kunstkalendern 1905 und 1906.

(Verlag der Schweiz. Bauzeitung.)



Holzgeschnitzter Türaufsatz m. d. Wappen d. Stadt Aarau v. J. 1520.



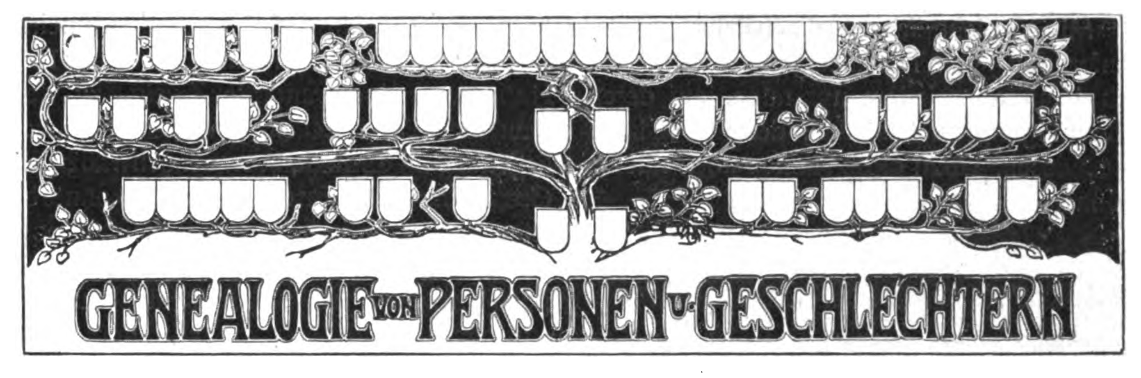


Medaillons einer Holzdecke im Schlosse zu Arbon (Kt. Thurgau).



Holzrelief aus dem »Schlössli« zu Aarau (um 1520).

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Wie der Vater seinem Kinde
Reicht zur Führung seine Hand,
Dass es seine Wege finde
Durch das unbekannte Land —

Also sind die klugen Taten
Deiner Ahnen dein Geleit,
Hafenlicht auf dunklen Pfaden
Bis zum Tod der Ewigkeit.

Hermann Unbescheid.

Die Paten.

Von Erich Seuberlich, Steglitz.

So mancher mag sich gleichgültig über diesen Teil der Kirchenbuch-Eintragungen hinweggesetzt haben, sich damit begnügend, wieder einen Namensträger gefunden zu haben. Wer sich aber länger mit Familienforschungen beschäftigt hat, der weiss, wie wichtig gerade der Passus »Paten« ist.

Je weiter die Forschung ausgedehnt wird, um so mehr finden sich naturgemäss Nachrichten über einzelne Zweige der Familie ein, die häufig zweifelsohne eines Ursprungs sind, jedoch fehlt ebenso häufig jeder Hinweis wo die Linien geknüpft werden könnten. — Das Archiv versagt und auch der häufige Retter in der Herkunftsfrage, das Trauregister ergibt nichts.

Mancher hat wohl ungeduldig die Arbeit als erfolglos bei Seite geworfen — und somit seine Familie um eines der schönsten Bücher im Haus — die Chronik, den Bericht über die Vergangenheit — das Leben und die Wandlungen der Vorväter und Mütter — gebracht. Die Patenangaben hätten vielleicht in diesem Falle hinweggeholfen und einen Fingerweis gegeben, wo die Forschung hätte fortgesetzt werden können. Bei den Paten unterscheide ich drei Gruppen:

1. Direkte Namensträger des Vater- oder Mutternamens mit Wohnsitzangabe — dies die leichteste Form zum Weiterforschen.

2. Namensträger ohne Ortsangabe.

3. Fremde Namen.

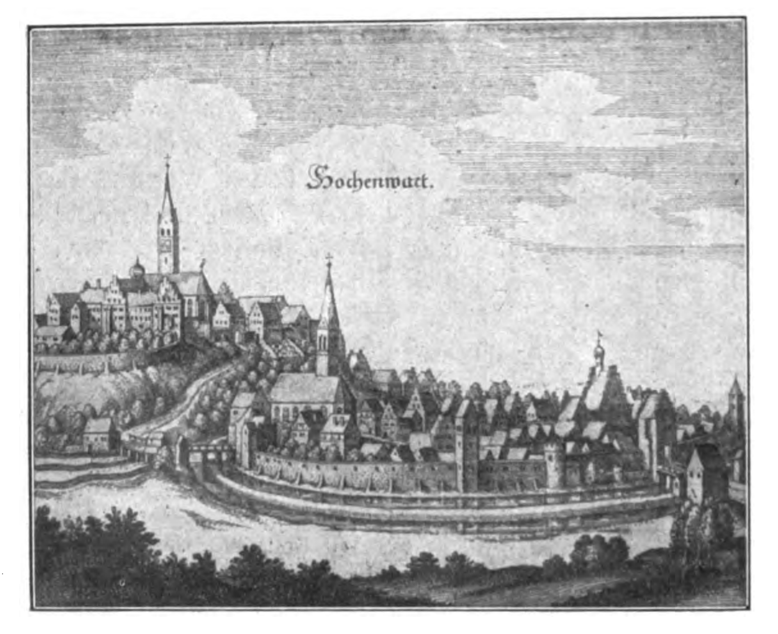
Gerade diese letzte Kategorie von Paten, die vielen völlig gleichgültig erscheinen mag, gibt häufig Winke von nicht zu unterschätzendem Werte. Achte man genau auf diese Namen und man wird bei etwaigen Wanderungen der Familie häufig dieselben in der neuen Gegend wiederfinden. Es ist ja eine altbekannte Tatsache, dass die Auswanderung eines Landmanns, war sie mit Erfolg gekrönt, die seiner Nachbarn nach sich zieht und diese halten dann als »alte Bekannte« zusammen. Das ist jetzt so und war früher noch mehr der Fall, wo verheerende Kriege Bürger und Bauer aus der Heimat trieben. Ich beschäftigte mich längere Zeit mit den Bürgerfamilien Wendens in Livland, wo auch Vorfahren von mir lebten, und beobachtete dabei wie immer wieder ein und dieselben Paten untereinander als Gevatter standen. Einzelne waren mir als »Magdeburger« bekannt, wie erstaunt war ich, einen grossen Teil der Namen in Magdeburgischer Gegend wieder zu finden. Auf diesem Wege fand ich auch die Verbindung meiner Linie mit den Ausländern. Gleichfalls ging es mir in Thüringen und Friedland in Ostpr. Seuberlichs waren 1575 Flurnachbarn der Familie Keyser in Cölleda, 1670 finden sich die Familien in Königsberg wieder, wo sie gegenseitig Paten sind und noch 1796 standen die Familien sogar in Verwandtschaftlicher Beziehung.

Mit Vorliebe lassen die Küster bei der Anfertigung von Taufanzeigen die Paten fort, ich kann aber jedem nur raten, auf deren Hinzufügung zu bestehen, denn man kann nie wissen, wozu diese Namen noch nützen können.

Geschichte der Familie Baumeister aus Hohenwart b. Schrobenhausen, Abenberg b. Roth u. Neu-Ulm.

Von Alfred B. in München.

Der Name Baumeister erscheint in älterer Zeit, wie heute, am häufigsten im Gebiete des jetzigen Bayrisch. Schwabens; wir begegnen ihm aber auch in Sachsen, Thüringen und in den Rheinlanden. Die schwäbische Familie, die hauptsächlich in dem Gebiete zwischen Iller, Donau und Lech verbreitet ist, scheint eines Ursprungs zu sein. Hier findet sich der Name zum ersten Mal urkundlich im Jahre 1481 in der Person des Stadtschreibers Ulrich Baumeister in Burgau und auch in der folgenden Zeit wird er sehr oft in Lauingen, Dillingen, Memmingen, Kaufbeuren, Kempten, Gundelfingen, Donauwörth und Augsburg etc. erwähnt. Auch in den an dieses schwäbische Gebiet stossenden Nachbarländern, wie im Württembergischen, dann in der Gegend von Nördlingen, Ansbach, Nürnberg und besonders in der Gegend von Eichstätt, Dollnstein ist der Name sehr häufig vertreten.



In Altbayern existierten im 17. und 18. Jahrhundert ebenfalls mehrere Familien dieses Namens, soweit mir bekannt ist, in Aibling*), Rosenheim, Aichach, Cham, München und im Rott-Tale, ausserdem der ums Jahr 1605 Hohenwart eingewanderte Zweig, zu dem Schreiber dieser Zeilen gehört. Hohenwart liegt nur einige Stunden von der schwäbischen Grenze entfernt. Von dieser Familie konnte bis jetzt die ursprüngliche Stammheimat noch nicht festgestellt werden, auch ist vorläufig noch fraglich, ob sie schwäbischen Ursprungs ist oder ob sie von dem nahegelegenen Markte Altomünster abstammt, wo der Name schon im 15. und 16. Jahrhundert vorkommt. Mit Hilfe der beim Pfarramt Hohenwart aufbewahrten Kirchenbücher (Taufregister beg. 1593, Trauungs- und Sterberegister beg. 1625) konnten circa 100 Personen dieses Geschlechts festgestellt u. in Stammtafeln vereinigt werden, insbesondere durch die in der dortigen Marktregistratur aufbewahrten Kammer-, Spital- u. Kirchenrechnungen, Hinterleggeldbücher und Ratsprotokolle, welche eine Reihe von Einträgen, wie Bürgerrechtsverleihungen, Verzeichnisse von Abgaben und Naturalien zur Kirche und zum Kloster, Haussteuern und Vormerkungen über gelieferte Schlosser- und Schreinerarbeiten enthalten. Die Angehörigen dieser Familie betrieben nämlich sämtlich das Schlosser- und Schreiner-

*) Die Aiblinger und Rosenheimer Familien führten folgendes Wappen: auf Dreiberg wachsender ein Winkeleisen haltender Bär. Auf bewulstetem Stechhelm halber Bär wie im Schilde. Dieses Wappen, ist auf dem Grabstein des am 29. Januar 1632 in Aibling verstorbenen Kurfürstl. Bayer. Gerichtsschreibers und Kastners Oswald Baumeister abgebildet.

gewerbe; letzterem gehören zum Teil auch heute noch die in Abenberg und Spalt lebenden Nachkommen an. In Hohenwart ist ein Teil der Familie bis ca. 1780 ansässig geblieben.

Von drei weiteren Familien, die sich in der Zeit von 1694—1715 in jenem Orte niederliessen und aus Neuhausen bei Donauwörth, damals zur Pfalz-Neuburg gehörig, stammen, möchte ich besonders erwähnen: Johann Georg Baumeister, Hafner, verheiratet am 25. Oktober 1700 mit Agnes, des Franz und der Anna Rieger ehel. Tochter. Vom Jahre 1704 bis zu seinem am 15. Nov. 1719 erfolgten Tode war er Mitglied des Innern Rats. Die in Hohenwart durchziehenden englischen und holländischen Truppen nahmen ihn im Jahre 1704 acht Tage lang als Geisel mit sich nach Neuburg a. D. Das Trauungsregister von Altomünster enthält auch 10 Jahre vorher einen Eintrag über einen aus Neuhausen stammenden Träger des gleichen Namens.

Die Schreibweise war früher Paumeister, Paumaister auch Baumaister, erst seit ca. 1790 erscheint die heutige Form Baumeister.

Die Stammreihe beginnt mit:

I. Bartholomäus Paumaister, * ca. 1540, † nach 1609.

II. Michael Paumaister, Bürger und Schreiner in Hohenwart, * um 1565 in ?, † 7. Oktober 1638 in Hohenwart, verm. mit Marie geb. ?.

Kinder:

1. Georg, siehe IIIa.
2. Zacharias, siehe IIIb.
3. Martin, siehe IIIc.
4. Katharina, getr. am 4. Febr. 1636 in Hohenwart mit Bruckmeister Johann Weiss.
5. Barbara, get. 7. Oktober 1612 in Hohenwart. (A me Johanne Hoher baptizata est filia Michaelij et Mariae Paumaister, ergo nomen Barbara est impositum. Patrina: Barbara Schabbenbergerin.)

IIIa. Georg Paumaister, Bürger und Schlosser in Hohenwart, getr. am 12. Aug. 1625 in H. mit Anna, des Johann Neumayer von Ehrenberg ehel. Tochter.

Kinder:

1. Andreas, get. 17. Nov. 1626, † 7. Juli 1632.
2. Maria, † 29. Dez. 1632.
3. Katharina, get. 27. Okt. 1630, † 21. Sept. 1638.
4. Andreas, † 7. Jan. 1633.
5. Matthias, get. 4. Febr. 1634.

IIIb. Zacharias Paumaister sen., Bürger und Schlosser in Hohenwart, † 28. Jan. 1674 in Hohenwart, verm. 1628 mit Anna geb. ?, † 6. Aug. 1669. Jn der unteren Marktkirche zu Hohenwart befindet sich noch ein von ihm im Jahre 1653 gestifteter eisenbeschlagener Opferstock.

Kinder:

1. Jakob, get. 29. März 1629.
2. Marie, get. 30. Sept. 1630, getr. 7. Jan. 1656 in H. mit Sebastian Hörzinger.
3. Jakob, get. 12. Juli 1632.
4. Rochius, get. 14. Februar 1636, † 16. Mai 1636.
5. Bartholomäus, siehe IVa.
6. Anna, get. 23. Okt. 1639, getr. 25. Mai 1671 in H., mit Georg, Sohn des Andreas Langenwieser von Thierham.
7. Marie, † 18. Sept. 1641.
8. Zacharias, siehe IVc.

IIIc. Martin Paumaister sen., Bürger und Schreiner in Hohenwart, † 16. Nov. 1687 in H., getr. 12. Febr. 1641 daselbst mit Margareta, des Christoph Schwarz von Schrobenhausen ehel. Tochter; sie starb am 31. Mai 1692 in H. (Der diesbezügl. Eintrag im Trauungsregister von Hohenwart lautet: Anno 1641 »12. Februar intronizatus fuit Martinus Michaelij Paumaister et Margaretha Christophori Schwarzens de Schrobenhausen. Testantibus et praesentibus: Bartholomäus Stötter, Georg Huber, Andrä Inderst, Zacharias Paumaister«).

Kinder:

1. Elisabet, get. 26. Okt. 1641.
2. Georg, get. 7. März 1643.
3. Friedrich, siehe IVb.
4. Elisabet, get. 24. Mai 1647.
5. Marie, get. 7. Sept. 1649, † 26. Aug. 1714, getr. am 22. Nov. 1678 in H. mit Matthias, Sohn des Christoph Gibitzer von Gotteshofen.
6. Helene, get. 2. Febr. 1654.
7. Sophie, get. 4. Mai 1656.
8. Martin, siehe IVd.
9. Franziskus, get. 30. Juli 1660, † 13. August 1660.

IVa. Bartholomäus Paumaister, Schlosser in Hohenwart, get. 15. Aug. 1637, erwirbt 1658 für 11 fl. das Bürgerrecht, bekleidete dann mehrere Ehrenstellen, so war er z. B. bis ca. 1689 Spitalverwalter, vom Jahre 1684—1694 Mitglied des Aeussern Rats, von 1694—1704 im Innern Rat und wurde als einflussreiche Persönlichkeit bei wichtigen Anlässen als Vertreter des Rats öfters nach München abgesandt. Die Pfarrbücher geben ihm stets den Titel »Dominus«. Sein Todestag ist im Sterbebuch nicht verzeichnet, nach den Marktbüchern dürfte derselbe jedoch gegen das Ende des Jahres 1704 anzusetzen sein. Er war zweimal verheiratet, zuerst am 23. Juli 1658 mit Maria Eckstein, Tochter des Kaspar E. von Hohenwart, † 31. Aug. 1699, dann am 28. Okt. 1699 mit Walburga Sedlmayr, Tochter des Johann und der Margareta S. von Rachelsbach († 2. Juli 1722). Diese verheiratete sich als Witwe wieder am 26. Mai 1705 mit dem Schlosser Joh. Mich. Pichler, Sohn des Georg Mich. und der Afra Pichler.

Kinder aus 1. Ehe:

1. Georg, † 18. April 1659.
2. Marie, get. 2. Juli 1660, † 6. Febr. 1667.
3. Adam, get. 8. Sept. 1663.
4. Michael, † 20. Nov. 1671.
5. Simon, † 16. Okt. 1672.

Kinder aus 2. Ehe:

6. Marie, get. 30. Jan. 1701.
7. Marie, get. 3. Jan. 1702, getr. 13. Sept. 1723 in H. mit Anton Paumaister, Schlosser in Hohenwart (siehe unter Vd.)

IVb. Friedrich Paumaister, Schreiner in Hohenwart, get. 19. Jan. 1645, erwirbt am 23. Febr. 1668 das Bürgerrecht, † 28. April 1695. Er wurde getraut am 14. Aug. 1668 in Hohenwart mit Elisabeth Karlinger, Tochter des Kaspar Karlinger und der Anna geb. Kreidlmayer von Hohenwart, get. 10. Nov. 1644, begraben 13. Dez. 1711.

Kinder:

1. Christoph, get. 29. Juni 1668.
2. Bartholomäus, get. 3. Aug. 1669, † 17. Juni 1670.
3. Ursula, get. 16. Okt. 1670, † 20. Febr. 1693.
4. Marie, get. 16. Nov. 1672.
5. Margareta, get. 27. Aug. 1674, † 29. Nov. 1675.
6. Georg, siehe Va.
7. Johannes, get. 21. April 1679, † 9. Aug. 1679.
8. Margareta, get. 7. Juni 1680, † 2. Aug. 1704.
9. Adam, get. 30. Mai 1681, † 11. Juni 1681.
10. Bartholomäus, get. 28. Juli 1682.
11. Johannes, get. 21. Juni 1684, † 12. März 1717.

IVc. Zacharias Paumaister jun., Bürger und Schlosser in Hohenwart, getauft 13. Juni 1643, † 21. Mai 1715 im Spitale. Er war zweimal verheiratet: am 4. Febr. 1670 mit Magdalena Langenwieser, dann am 13. April 1706 mit Marie Hirmer (richtig: Kyrmayer), Tochter des Vitus und der Gertrud Kyrmayer von Puch bei Reichertshofen.

Kinder aus 1. Ehe:

1. Simon, get. 28. Okt. 1670, † 16. Okt. 1672.
2. Michael, get. 9. Nov. 1671, † 20. Nov. 1671.
3. Johanna, get. 31. Okt. 1672.

4. Matthias, siehe Vb.
5. Marie, get. 12. März 1675.
6. Johann Michael, get. 18. Jan. 1677.
7. Marie, get. 23. Dez. 1678.
8. Margareta, get. 10. Febr. 1680, † 19. Nov. 1704.
9. Anna, get. 20. Febr. 1683.
10. Ferdinand, get. 22. Sept. 1685.
11. Magdalena, get. 30. März 1690, getr. am 2. Mai 1713 in H. mit Anton Nesl, Sohn des Simon und der Gertraud Nesl von Indersdorf bei Dachau.
12. Ursula, get. 20. Sept. 1692, † 22. Jan. 1693.

IVd. Martin Paumaister jun., Schreiner in Hohenwart, * 1658, wurde 1685 als Bürger gegen Erlag von 15 fl. aufgenommen, am 4. Jan. 1694 wird ihm Vormundschaftssatzung erteilt, † nach langer Krankheit am 17. Aug. 1709. Er wurde am 15. Juli 1687 in Hohenwart mit Magdalena, Tochter der Bauern-Eheleute Thomas und Sabina Widmann von Thierham getraut; jene wurde geb. in Thierham und get. am 10. Juni 1663 in Hohenwart, † nach 1716.

Kinder:

1. Bartholomäus, get. 4. Aug. 1688.
2. Franz Xaver, get. 2. Dez. 1689.
3. Johann Karl, siehe Vc.
4. Johann Martin, get. 7. Nov. 1692.
5. Joseph, get. 24. Febr. 1695.
6. Andreas, get. 24. Nov. 1696.
7. Johann Jakob, get. 5. Juli 1698.
8. Maria Ursula, get. 10. Aug. 1699.
9. Anna, get. 23. Febr. 1703.
10. Joh. Petrus, siehe Ve.

Va. Georg Paumaister, Schreiner in Hohenwart, get. 10. März 1677, im Jahre 1698 Bürger, † 12. Nov. 1723. Getraut wurde er am 4. Juli 1697 in H. mit Maria Luz, † vor 1737, Tochter des Simon und der Barbara Luz.

Kinder:

1. Anna Maria, get. 25. Dez. 1698, verheiratet sich am 4. März 1737 mit dem Schmied Melchior Stötter, Sohn des Anton und der Barbara Stötter von Hohenwart.
2. Johannes Martin, get. 22. Sept. 1701.
3. Maria Ursula, get. 29. Jan. 1719.
4. und 5. Anna und Ulrich (Zwillinge), get. 1. Juli 1720.
6. Johannes Martin, get. 5. Febr. 1723.
7. Anna, get. 16. April 1724.

Vb. Matthias Paumaister, Schlosser in Hohenwart, get. 25. Febr. 1674, erwarb am 1. April 1699 das Bürgerrecht, † 19. März 1705; verheir. am 20. Jan. 1699 in H. mit Barbara, des Michael und der Maria Häckel Tochter, get. 7. April 1674, † nach 1723.

Kinder:

1. Anton, siehe Vd.
2. Johann Georg, get. 23. April 1703.
3. Franziskus, get. 2. Dez. 1704.

Vc. Johann Karl Paumaister, Schreiner in Hohenwart, get. am 26. Jan. 1691, erwirbt am 15. Mai 1716 das Bürgerrecht, † 17. Sept. 1763, wie das Sterberegister besagt: »Iter aeternitatis aggressus est Carolus Baumaister civis et scriniarius huias rite provisus vixit annos 72«. Vermählt am 21. April 1716 in H. mit Maria Niederlechner, Tochter des Bauern Sebast. Niederlechner und seiner Ehefrau Walburga aus Pobenhausen bei Reichertshofen, † am 18. Mai 1769.

Kinder:

1. Maria Ursula, get. 20. Febr. 1717, verh. am 7. Jan. 1744 mit Joachim Stadlmayr, Sohn des Ignaz und der Maria Stadlmayr aus Tegernbach bei Hohenwart.
2. Maria Anna, get. 9. Juli 1720.

Vd. Anton Paumaister, Schlosser in Hohenwart, get. 16. Mai 1701, kauft sich am 27. Sept. 1723 das Bürgerrecht für 14 fl., † 11. März 1773, verm. am 13. Sept. 1723 in H. mit seiner Base Maria Paumaister, T. des Schlossers und Rats Bartholomäus P. und der Walburga Sedlmayr, get. 3. Jan. 1702,

† 11. März 1773 am gleichen Tage wie ihr Ehemann.

Kinder:

1. Ferdinand, get. 8. Okt. 1724.
2. Franziskus, get. 5. Okt. 1728, † 6. Febr. 1730.
3. Maria Ursula, get. 21. Okt. 1730.
4. Thomas, get. 21. Dez. 1734, † 23. Okt. 1736.
5. Nikolaus, get. 6. Dez. 1736, war unverheiratet und Schlosser in Hohenwart, † 29. März 1766.

(Schluss folgt.)

Leesemann.

Familiengeschichtlicher Beitrag von C. H. A. Finster.

Die Urheimat des niederdeutschen Geschlechts der Leesemann ist wahrscheinlich der Engergau, der mittlere Teil des alten Sachsenlandes, der nördlich der Eder zwischen Ostfalen und Westfalen auf beiden Seiten der Weser lag und sich bis zur Nordsee ausdehnte. Der Name Lesemann kommt bereits in Urkunden des 14. und 15. Jahrhunderts vor. So wird in einer bei dem Königlichen Staatsarchiv in Hannover beruhenden Urkunde ein Ratmann Johann Leesemann bei Versetzung eines Hofes in Wunstorf im Jahre 1376 erwähnt. In Hamburg waren Hinrich Lesemann von 1440—1464 und von 1464—1486 sein Sohn gleichen Vornamens Ratsherren. Ein Johann Lesemann erscheint in einer Urkunde im Königlichen Staatsarchiv in Münster unterm 8. Juni 1470 unter den Kaufleuten und »vertigemestern« (Vierzig Meistern) der Stadt Minden. Wohl eine Tochter dieses Johann Lesemann ist die Aebtissin des Benediktinerinnen-Klosters in Rinteln, Walburgis. Von ihr heisst es in einer Urkunde im Staatsarchiv in Marburg unterm 26. Januar 1506 wörtlich: Walburgis abbatissa monasterii sancte Marie et Jacobi in opido Rintellen ordinis sancti Benedicti. Anno 1507 Oktober 29 heisst sie Walburgis Lezemans, abbidische des closters to Rintelen. In dieser Stellung wird sie auch unterm 17. Mai 1508 genannt. Anno 1508 März 29 bekennt Johann Clare, Bürger zu Minden, dass er dem Kloster zu Rintelen von wegen der Anneke Lezemans, Tochter des † Johann Lezeman, 20 Gulden schuldet. Leider hat sich über das Geschlecht weder in den Mindener Lehnsakten noch in den in der Zeit der Selbständigkeit des Bistums Minden entstandenen Akten der bischöflichen Verwaltung, die übrigens grösstenteils verloren gegangen sind, weiteres ermitteln lassen. In der Stadt Minden tritt der Name Leesemann urkundlich erst wieder im Jahre 1714 auf. Soviel aber steht fest, dass Mitglieder des Geschlechts sich im Laufe des 17. Jahrhunderts über das Fürstentum Minden und die Grafschaft Lippe ausgebreitet haben. Dies bezeugen die Kirchenbücher des evangel. Pfarramts in Petershagen und Levern, sowie die beim fürstlichen Haus- und Landesarchiv in Detmold beruhenden Saalbücher und Gerichtsakten.

Ueber die Leesemann im Minden'schen enthalten, wie bereits erwähnt, die Kirchenregister in Petershagen zahlreiche Eintragungen. Als erster Lesemann wird im Jahre 1656 Johann Lesemann als Pate genannt, sodann Franz Lesemann, † 8. p. Trin. 1656 im Alter von 50 Jahren. 1681 am 11. p. Trin. werden Johann Heinrich, Sohn des Hinrich Lesemann, 1682 am 21. Januar Johann Bartold, Sohn des Claus Lesemann, und am 26. Juni dess. J. Johann Hinrich, Sohn des Jürgen Lesemann, getauft. In Levern wird 1690 die Geburt des Jost Hinrich, Sohn des Lesemann aus'm Forste beurkundet. In Petershagen kommt der Name Leesemann noch heute vor. Von Petershagen aus sind vermutlich Anfang des 18. Jahrhunderts Sprossen des Geschlechts nach dem unweit gelegenen Schlüsselburg und Minden übergesiedelt. In Schlüsselburg tritt der Name Lesemann zuerst 1709 im Taufbuche des evangelischen Pfarramts — Beginn der Eintragungen 1674 — auf. Und zwar wird am 1. Mai 1709 Cord Hinrich, Sohn des Johann Lesemann, getauft. Von ihm stammen die noch heut in Schlüsselburg lebenden Familien dieses Namens ab. Erst ein Jahrzehnt später erscheint der Name Lesemann wieder in den Kirchenbüchern.

1719 am 2. Mai heiratet Maria Elisabet Lesemann den Johann Philipp Overmann, Lehrer und Organisten in Hille. Deren Bruder ist zweifellos der »Hauptschulmeister« Conrad Hinrich Leesemann in Schlüsselburg, der am 21. Dezember 1721 mit der Anna Elisabeth Köster kopuliert wird. Dieser ist der Stammvater eines noch blühenden Zweiges des Geschlechts. Er ist geboren im Juni 1691 in Petershagen, wie mit Sicherheit angenommen werden kann. Sein genaues Geburtsdatum hat sich nicht feststellen lassen, da die Petershagener Taufbücher von 1690—1695 in Verlust geraten sind.

In Minden erscheint im Taufbuche der evangelischen St. Martini-Gemeinde zuerst Bartold Lesemann (1714), wahrscheinlich der Sohn des obengenannten Claus Lesemann in Petershagen, sodann 1731 der Schulmeister Johann Friedrich Lesemann, der anscheinend nur eine Tochter gehabt hat. Im Jahre 1783 tritt ein Bürger und Schuhmacher Heinrich Conrad Lesemann aus Polle im Hannoverschen auf. Seine Nachkommen starben im frühesten Kindesalter.

Für den von dem Hauptschulmeister Conrad Hinrich Leesemann in Schlüsselburg abstammenden Zweig des Geschlechts lässt sich auf Grund der vorhandenen Unterlagen nachstehende Genealogie aufstellen:

I. Franz Lesemann, * 1605, † zu Petershagen 8. p. Trin. 1656. Sohn (?)

II. Johann Lesemann, 1656 zu Petershagen als Pate erwähnt. Sohn (?)

III. Johann Hinrich Lesemann, * zu Petershagen 11. post Trin. 1681. Sohn (?)

IVa. Conrad Hinrich Leesemann, * vermutlich in Petershagen im Juni 1691, † zu Schlüsselburg 13. 9. 1753, Hauptschulmeister ebenda, verm. mit Anna Elisabeth Köster, Kinder:

1. Johann Philipp, get. 8. 1. 1725, † nach 1753, Lehrer in Hüllhorst.

2. Anna Sophia Auguste, get. 20. 2. 1727, † 11. 10. 1800, verm. mit Anton Müller, Lehrer in Schlüsselburg.

3. Katharina Elisabeth, get. 7. 5. 1730, † 27. 9. 1736.

4. Carl Philipp siehe V.

IVb. Marie Elisabeth, verm. 2. 5. 1719 mit Johann Philipp Overmann, Lehrer in Hille.

V. Carl Philipp get. 20. 1. 1738, Königl. Accise-Inspektor in Schlüsselburg, † 6. 4. 1799, verm. mit Anna Maria Bock, † 29. 1. 1786. Kinder:

1. Johann Gottlieb Friedrich siehe VI.

2. Wilhelm Anton, * 10. 11. 1765, ging 1796 nach Westindien, verschollen.

3. Carl Philipp, * 26. 8. 1768, † 8. 4. 1796 in Lingen.

4. Zwillinge, (Söhne) einer totgeboren, der andere Conrad Heinrich siehe VIa.

5. Christian Ludwig, * 6. 8. 1777, † . . . .

VI. Johann Gottlieb Friedrich, get. 10. 12. 1763 in Schlüsselburg, † nach 1832, Kgl. Accise-Inspektor in Lingen, verm. zu Bramsche mit Ernestine Charlotte Friederike Wilhelmine Karoline Heinen, * 1769 in Minden, Tochter des Kgl. Krlegs- und Domänenrats Heinen in Minden. Kinder:

1. Rudolf Heinrich Karl Wilhelm Ludwig, * 26. 5. 1796 in Lingen, † . . . .

2. Johanne Juliane Henriette, * 2. 10. 1799.

VIa. Conrad Heinrich, * 3. 10. 1774 in Schlüsselburg, † 8. 2. 1845 in Minden, Sekretär des Kantons Windheim, später bei der Königl. Regierung in Minden verm. mit Caroline Friederike Fickert, * 1781, † 31. 10. 1813 in Minden. Kinder:

1. Johann Friedrich siehe VII.

2. Johanne Christiane Friederike, * 7. 2. 1805 in Minden, † nach 1880 in Hannover, verm. mit Hans Ernst Friedrich Wilhelm Langrehr, Kgl. hann. Oberpostsekretär in Lingen, † 1879 in Hannover.

3. Friedrich Wilhelm Christian. * 24. 10. 1806 in Minden, † 16. 12. 1808 in Windheim.

4. Christian Henriette, * 14. 9. 1808 in Windheim, † in Münster i. W.

5. Sohn, totgeboren 23. 1. 1810 in Windheim.

6. Caroline Philippine, * 20. 8. 1811 in Windheim, † in Lingen, verm. mit Johann Schulte, Pastor in Temerary.

VII. Johann Friedrich, * 17. 11. 1803 in Linden, † 29. 3. 1880 in Münster i. W., Justizrat, Rechtsanwalt und Notar ebenda, verm. mit Caroline Schreiber, * 16. 1. 1807 in

Rehme, † 8. 9. 1867 in Münster i. W., Tochter des Pastors Friedrich Daniel Schreiber in Rehme und der Dorette Krückeberg. Kinder sämtlich in Münster i. W. geboren:

1. Marie, * 31. 7. 1832, † 10. 3. 1884, verh. mit Julius von Portugall, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Münster i. W., † 8. 2. 1906 ebenda.

2. Friedrich Conrad Christian siehe VIII a.

3. Carl, * 17. 2. 1835, † 19. 12. 1882 in Halle a. S., Rechtsanwalt und Notar, verh. mit Antonie Engelhardt aus Ibbenbüren.

4. Ludwig Alexander, * 19. 10. 1836, † 3. 1. 1838.

5. Caroline, * 14. 5. 1838, verh. mit Egbert Begemann, Kgl. preuss. Leutnant a. D., Amtmann in Beckum.

6. Wilhelm, * 17. 10. 1839, † 24. 11. 1840.

7. Bernhard siehe VIII b.

8. Emma, * 17. 2. 1843, verm. mit Hugo Schwarz, * 25. 10. 1837 in Nackel, † Charlottenburg 13. 10. 1894 Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D.

9. Ottilie, * 27. 7. 1844, † 9. 3. 1884 in Herdecke, verm. mit Adolf Kötter, * in Halver, † Herdecke, Pastor ebenda.

10. Hermann siehe VIII c.

11. Therese, * 26. 4. 1850, verm. mit Karl Dyckerhoff, Justizrat, Rechtsanwalt und Notar in Hagen i. W.

VIII a. Friedrich Conrad Christian, * 16. 5. 1834 in Münster i. W., † 28. 2. 1897 in Boppard a. Rh. Oberstabsarzt I. Kl. a. D., in erster Ehe verh. mit Henriette Settemaier, * Plantlünne 10. 8. 1840, † Castel 22. 6. 1880; in zweiter kinderloser Ehe verh. Mainz 1. 8. 1886 mit Anna Hinkel, verw. Stabsarzt Dr. Konstantin Schleicher, * Wetzlar 21. 5. 1850.

Kinder aus erster Ehe:

1. Friedrich Karl Christian Ulrich siehe IX.

2. Carl Franz Cornelius siehe IX a.

3. ein Sohn, * 3. 1. 1867 in Westerkappeln, † 5. 1. 1867.

4. Elisabeth Friederike Caroline, * 27. 11. 1868 in Mainz, † 28. 10. 1873 in Castel.

5. Henriette Marie Josefine Auguste, * 9. 2. 1870, in Mainz †.

6. Wilhelm Theodor, * 25. 4. 1873 in Castel, † 28. 8. 1873.

7. Auguste Wilhelmine Adele, * 7. 1. 1875 in Castel, verh. mit Carl Hermann Arthur Finster, Kaiserl. Generalkonsulatssekretär, Kgl. preuss. Leutnant d. R. in Genua.

VIII b. Bernhard, * 11. 3. 1841 in Münster in Westfalen, Pastor in Witten (Ruhr), verm. mit Ida Hartmann aus Düsseldorf. Kinder zu Witten geboren:

1. Alwine, * 22. 3. 1868.

2. Elli, * 13. 10. 1869, verm. mit Karl Hemmer aus Bommern, Kaufmann in Witten.

3. Paul siehe IX b.

4. Otto, * 3. 10. 1876, Kaufmann in Antwerpen.

VIII c. Hermann, * 16. 2. 1847 in Münster in Westfalen, Kgl. preuss. Hauptmann a. D., Amtmann in Fröndenberg (Ruhr), verm. mit Sophie Pagenstecher, * 6. 10. 1857 in Osnabrück. Kinder:

1. Egbert Karl Friedrich Wilhelm, * 29. 7. 1884 in Cöln a. Rh.

2. Bernhard Karl Wilhelm Hermann, * 12. 6. 1890 in Hasslinghausen

IX. Friedrich Karl Christian Ulrich, * 4. 2. 1864 in Westerkappeln, Kgl. preuss. Leutnant a. D. in Detroit, Michigan, verm. mit Carrie Miller-Brown aus Detroit. Kinder zu Detroit geboren:

1. Margarete, * 31. 5. 1897.

2. Friedrich, * 28. 8. 1901.

IX a. Karl Franz Cornelius, * 8. 5. 1865 in Westerkappeln, Kaufmann in Hamburg, verm. mit Katharina Hensel aus Mainz. Kinder zu Hamburg geboren:

1. Karl Wilhelm, * 15. 6. 1889.

2. Friedrich Jakob, * 19. 4. 1893.

3. Gustav Nikolaus, * 14. 11. 1894.

IX b. Paul, * 12. 6. 1873 in Witten, Ingenieur, Leutnant d. R. des Kgl. preuss. Fussartillerie-Regiments Nr. 9, in Fröndenberg verm. mit Helene Regenbogen aus Stuttgart.

Familienwappen: gespalten silber-rot, vorn ein paar gekreuzte rote Schlüssel, hinten zwei silberne Lilien. Helm: 4 r. s. r. s. Straussenfedern. Decken: rot-silber.

Ueber die Le(e)semann im Lippe'schen enthalten seit Ende des XVI. Jahrhunderts die im fürstlichen Haus- und Landesarchiv in Detmold beruhenden Gerichtsakten und Saalbücher des Fürstentums reiches Material. Die darin verzeichneten Mitglieder des Geschlechts sind durchweg Gross- und Kleinkötter.

Ausser der Schreibweise Lesemann kommen noch die Schreibungen Lehsemann, Lesmann, Lessmann und Leisemann vor. Die erste urkundliche Erwähnung des Namens Lesemann findet sich im Saalbuche Sternberg-Bösingfeld aus dem Jahre 1591 mit Nolte Lesemann; ferner werden darin erwähnt Henrich, Johann und Hermann Lesemann; im Jahre 1614 Jasper Leisemann Grosskötter, Johann, Nolte, Gercke, Hermann Leisemann Kleinkötter. In einem Verzeichnisse der Unterthanen, die sich der Freiheit berühmen, erscheint Jasper Leisemann in Bösingfeld, der einen Freibrief von den Geschwistern von Vogelsang erhalten hatte (1614). Im Jahre 1756 fand in Bösingfeld ein grosser Brand statt, der 43 Häuser einäscherte, darunter die Anwesen der Grosskötter Johann Hermann und Cord Lesemann sowie mehrerer Kleinkötter Lesemann. Noch im Jahre 1822 war ein Leesemann in Bösingfeld ansässig. Auch in den Saalbüchern Sternberg Sippentrup Bega, Blomberg Hagen Donop, Lage Waddenhausen, Oerlinghausen Mackenbruch und Detmold Hiddessen erscheint der Name Lesemann und seine Abarten vom Jahre 1612 ab bis 1822 häufig. 1612 ist Reneke Lesemann Müller in Donop bei Blomberg. Von seiner gewaltsamen Entsetzung handeln die Hofgerichtsakten A. L. 35 1619—1657. Nach den Akten Stadt Blomberg B. V. 1690 hatte Henrich Lesemann 1688 die Obermühle für 72 Rthlr. 18 Mgr. 10 Hühner und 100 Eier jährlich gepachtet. Er war Bürger der Stadt Blomberg. In Waddenhausen waren zahlreiche Lesmann und Lessmann ansässig. Sie besassen Höfe, so Bernd Lessmann 1656, Hermann Lessmann 1666. Im Jahre 1731 am 24. Juli heiratet Johann Cord, Sohn des Cord Heinrich Lessmann, die Anna Katharina, Tochter des verstorbenen Johann Arnd Friedrich in Hüntrop.

In Actis Vogtey Lage D XXII c findet sich folgende Eintragung 1611 Nov. 26: »Raab v. Offen beansprucht Lessmanns Hof zu Waddenhausen als dominus directus. Vor 10 Jahren starb der Besitzer von Lessmanns Hof; die Witwe heiratete zum zweiten und vor vieren Jahren zum dritten Mal. Offen beansprucht die verweigerten Weinkäufe.« 1663 heisst es Berendt Lessmann ist über 70 Jahre alt. Im Jahre 1694 werden Johann Depke Lesmann und sein Einlieger Hans Lessmann in Mackenbruch erwähnt. Daselbst war schon 1616 ein Lessmann ansässig. Der Name Lessmann ist im Lippischen z. B. in der Nähe von Lage noch heute vertreten. So führt der Besitzer des Hofes Nr. 3 in Waddenhausen diesen Namen. Das Kolonat Nr. 7 der Bauernschaft Bega in Sippentrup hat seit alten Zeiten den Namen Lesemann geführt. Der jetzige Besitzer heisst Nolting; dessen Mutter ist aber noch eine Lesemann gewesen.

In Rinteln tritt in der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts eine Familie Lesemann auf. Und zwar wird am 4. März 1773 der Kauf- und Handelsmann Georg Diederich Lesemann in Rinteln mit Jungfrau Maria Sophia Koch, des Ratsverwandten, Kirchen Provisoris wie auch Kauf- und Handelsmannes Diederich Adolph Koch eheliche einzige Tochter kopuliert. Er war 1741 oder 1742 wo unbekannt geboren und starb im März 1789. Aus dieser Ehe gingen 6 Söhne und 2 Töchter hervor, darunter der am 19. Januar 1778 in Rinteln geborene Georg Ludwig Leesemann, Kaufmann in Salzuffeln, der in der Stammtafel I der Familie Berthold erwähnt wird — vgl. Wellers Archiv, Jahrgang II. — Woher diese Familie stammt, hat bisher trotz eingehender Forschungen nicht ermittelt werden können.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Zur Kunstbeilage.

Mit der heutigen, von H. Schimpke, entworfenen Kunstbeilage eröffnen wir eine Reihenfolge von Wappen verdienter Genealogen und Heraldiker. Das vorliegende Blatt zeigt das Wappen des bekannten rheinischen Genealogen Herrn Hermann Heinrich Macco in Aachen: In Blau eine golden bordierte, rote von zwei goldenen sechsstrahligen Sternen beseitete Spitze, darin ein silbern geharnischter Schwertarm; der blau-golden und rot-silbern bewulstete Stechhelm trägt als Helmzier eine goldene Eichel mit zwei grünen Blättern zwischen zwei blau-golden und rot-silbern geteilten Flügeln. Decken: bl.-silb. und rot-golden. In der von Eichenzweigen gebildeten Umrahmung sind die Wappenschilde von Preussen, der Rheinprovinz und (unt.) von Aachen untergebracht.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 3: Berichte über die Sitzungen vom 16. Jan. und 6. Febr. 1906. — Die Bau- und Kunstdenkmäler der freien und Hansestadt Lübeck. (Mit Abb.) — Ein Votum Heraldico-Chronologicum aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. — Heraldisch verzierte Bildnisse in der Breslauer Stadtbibliothek. (Forts.) — Das neue Norwegische Königswappen. (Mit Abb.) — Betreffend den »Neuen Siebmacher«. — Die Herkunft des Vornamens Manderup. — Die Universitätsmatrikeln als genealogische Quellen. — Vermischtes. (Mit Abb.) — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. -- Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 3: Das silberne und das grüne Myrtenfest. (Mit Beilage.) — Bericht über die Vereinssitzung vom 13. Febr. Absonderliches. VI. Insignien der gekrönten Dichter. (Mit Abb.) — Drei Exlibris. (Mit Abb.) — Die Wappenkunst auf der Bühne. (Schluss.) — Englische Wappensprüche. (Forts.) — Die Städtewappen des Herzogtums Braunschweig.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 3: Stammbuch-Gedenksprüche. — Zu der farbigen Wappenbeilage. — Zur Beilage Coburg. — Das Rottenburger Wappenbuch. — Die Sulzer in Augsburg. — Aus der Chronik der Kurländischen Denffer. — Ein genealogisches Taschenbuch. — Die Grabsteine der Stadt Lichtenfels. — Ein Mahnwort. — Bücherschau. — Briefkasten.

Sauerländisches Familienarchiv. Mitteilungen zur Geschichte westfälischer Geschlechter. Herausgegeben von Franz Honselmann in Paderborn. 1905.

Nr. 4: P. Rötger Hundt S. J. etc. — Das Geschlecht Höynck. — Das Geschlecht Pape. — Deutsche Personen- und Familienforschung. — Anfragen.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 15. Jahrgang. 1905.

Nr. 4: Sitzung des Exlib.-Vereins v. 9. Okt. 1905. — Neue Mitglieder. — Adressen-Aenderungen. — Ein Super Exlib. des Gross. Kurfürsten. (Mit Abb.) — Exlibris Georgius Artopoeus. (Mit Beil.) — Neue Exlibris. (Mit 2 Beil. und 23 Abb.) — Exlibris von Georg Tobler-München. (Mit 5 Abb.) — Ephraim Mose Lilien. (Mit 9 Abb.) — Verschiedenes. (Mit 2 Beil. und 5 Abb.) — Venetianer internationale Kunstausstellung. — Literatur. (Mit 6 Abb.) — Kleinere Mitteilungen. — Redaktionelle Mitteilungen. — Tauschverkehr. – Berichtigung. — Nachschrift.

Katalog Nr. 58 von Paul Alicke, Dresden-A., Grunaerstr. 19, enthaltend Raritäten aus einer alten Berliner Kunsthandlung, erloschen circa 1840 und anderes. (Berolinensien — Städtebilder — Kupferstiche — Handzeichnungen — Illustrierte Bücher — Porträts.)

Schweizer Kunstkalender für das Jahr 1905. Erster Jahrgang. Herausgeg. von Dr. C. H. Baer. Mit farbigem Prachtumschlag und 29 Textabbildungen.

Verlag der Schweizerischen Bauzeitung, A. Waldner in Zürich. Kommissions-Verlag von Ed. Raschers Erben, Meyer & Zellers Nachfolger in Zürich. Preis in Schutzkarton Fr. 2.- .

Schweizer Kunstkalender für das Jahr 1906. Zweiter Jahrgang. Herausgeg. von Dr. C. H. Baer. Mit farbigem Prachtumschlag und 29 Textabbildungen Verlag der Schweizerischen Bauzeitung, A. Waldner in Zürich. Kommissions-Verlag von Ed. Raschers Erben, Meyer & Zellers Nachfolger in Zürich. Preis in Schutzkarton Fr. 2.—.

Nach dem bewährten Vorbilde des fränkischen Kunstkalenders erscheint nunmehr schon im zweiten Jahrgange eine Kalenderpublikation, welche die weiteste Verbreitung und die vollste Beachtung kunstsinniger Kreise verdient. Mit feinstem Verständnis hat der Herausgeber, unterstützt durch die namhaftesten Schweizer Kunsthistoriker unter den weniger bekannten Kunstschätzen ein überaus glückliche und geschmackvolle Auswahl getroffen, die in ganz vorzüglichen Abbildungen und kurzen belehrenden Textangaben erläutert wird. Architektur, Plastik, Malerei und Kunstgewerbe sind in gleicher Weise bedacht und Schöpfungen aller Zeiten, vom frühesten Mittelalter bis zur jüngsten Vergangenheit berücksichtigt. Ist schon die Nachbildung der in Silber getriebenen und teilweise vergoldeten Deckel eines im historischen Museum in Freiburg aufbewahrten Reliquiars aus der Wende des 14. oder dem Beginn des 15. Jahrhunderts auf dem Umschlage des Jahrganges 1905 wirkungsvoll, so ruft das Umschlagbild des zweiten Jahrganges, eine Scheibe aus dem historischen Museum zu Bern, den Bannerträger von Aarberg darstellend, in geradezu musterhafter farbiger Ausführung einen prächtigen Eindruck hervor. Aus dem sonstigen reichen Inhalte der beiden Kalender heben wir die Abbildungen des Schnitzaltars von Brienz, des Sakramentshäuschens in St. Oswald (Zug), der originellen heraldisch geschmückten Chorgestühle der Kathedrale zu Lausanne, des Hauses »zum Steinbock« in Schaffhausen, des herrlichen Chorgitters der Kathedrale in St. Gallen, des Hauses zum Kamel in St. Gallen, des Wappens der Erlach im Münster zu Bern, der gothischen Monstranz zu Altdorf hervor. Diesem und dem vorhergehenden Hefte konnten wir infolge der Freundlichkeit des Verlages eine Anzahl Abbildungen aus beiden Kalendern beigeben.

Wir können die beiden musterhaft ausgestatteten Kalender, deren Preis bei dem Gebotenen ein sehr geringer zu nennen ist, zur Anschaffung wärmstens empfehlen.

Familien-Chronik. Mit einer Einleitung. Familienkunde und ihre Pflege im Bürgerhause von Franz Blanckmeister, Titelbild v. O. Schwindrazheim. Nebst einem Stammbaum über sieben Generationen. Gr. 8°, ca. 200 Seiten stark, zweifarbiger Druck, starkes Schreibpapier. Hocheleg. geb. in Originaldecke, Reliefdruck mit Gold M. 6. Verlag v. Arwed Strauch, Leipzig 1906.

Ueber diesem Buche liegt Feiertagsstimmung. — Das gilt zunächst von der prächtigen Einleitung. Schopenhauer hat einmal den Ausspruch getan: »Man kann sagen, es gäbe dreierlei Autoren; erstlich solche, welche schreiben, ohne zu denken. Sie schreiben aus Gedächtnis, aus Reminiscenzen oder unmittelbar aus fremden Büchern. Diese Klasse ist die zahlreichste. Zweitens solche, die während des Schreibens denken. Sie denken, um zu schreiben. Sind sehr häufig. Drittens solche, die gedacht haben, ehe sie ans Schreiben gingen. Sie schreiben bloss, weil sie gedacht haben. Sind selten«. Wer Blanckmeisters Abhandlung gelesen hat, dem wird innegeworden sein, dass er die Bekanntschaft eines Autors gemacht hat, der zu der erwähnten dritten Gruppe gehört. Er muss jahrelang über diesen Gegenstand nachgedacht haben, ehe er den Begriff der Stammkunde in so tiefgründiger Weise erörtern konnte; nur aus der eignen Erfahrung können diese praktischen Gesichtspunkte zur ordnungsmässigen Führung einer Familien-Chronik geschöpft worden sein. Und mit welch belebender Herzenswärme weiss er zu erzählen und zu belehren! — Das äussere Gewand ist überaus einladend. Jede Seite ist mit einem Spruch und zweifarbiger Einfassung versehen. Das Titelbild »Die alte Linde« (Originalzeichnung von Schwindrazheim) führt in die Zeit zurück, wo der Hauspatriarch noch durchdrungen war von dem hohen Werte der Pflicht, die bedeutsamen Familienergebnisse in die Chronik einzutragen und die »Aehni«, im Sorgenstuhl sitzend, der jungen Schar von dem Sonnenschein ihrer goldenen Jugend erzählte. Wie ein Stammbaum angelegt werden muss, kann der Laie aus dem beigegebenen Formulare ersehen: Die grossen Schilder bezeichnen die männlichen, die kleinen die weiblichen Familienglieder, in gleicher Höhe verbundene Schilder die Geschwister, übereinander verbundene die Abkömmlinge. Zu einem Geburtstage, zu einer Hochzeit, einem Ehejubiläum eignet sich Blanckmeisters Chronik als ebenso nützliches, wie weihevolles Geschenk. Möge dieses Buch an stillen Sonntagen, oder sonst, wenn der Mensch sich auf sich selbst besinnen will, in recht vielen deutschen Familien, seiner Bestimmung gemäss, benutzt werden. H. U.

Fremdenbuch der Familie. Wenn man an die in den Bergwirtshäusern und an anderen Stellen ausliegenden Fremdenbücher denkt, in denen sich in oft unleserlicher Schrift Namen über Namen wie Grabschilder auf einem Kirchhofe oder minderwertige poetische Erzeugnisse befinden, so möchte man es sich wohl überlegen, ob die Sitte der Führung eines Fremdenbuches der deutschen Familie empfohlen werden darf. Wenn die Sache aber richtig gehandhabt wird, kann ein solches Buch ein interessantes Dokument der Familie werden, an dem auch künftige Geschlechter Freude empfinden. — Wem soll ein Fremdenbuch der Familie vorgelegt werden? Man lasse sich nicht durch den Wunsch verleiten, möglichst viele Eintragungen in das Buch aufzunehmen; es müssen sehr liebe Gäste sein, die man um die Gefälligkeit eine Niederschrift zu bewirken ersucht; diese werden auch mit der nötigen Sorgfalt und nach ihrem besten Können der an sie gerichtete Bitte entsprechen. In der Regel wird man sich wohl mit der Eintragung des Namens und Datums begnügen müssen. Finden sich aber unter den Gästen solche, bei denen man wohl voraussetzen darf, dass sie in Vers oder Prosa über die genossene Gastfreundschaft sich zu äussern vermögen, so gebe man ihnen, wenn es gewünscht wird, das Buch zur Eintragung mit in ihre Behausung; denn selbst kluge Leute fühlen sich befangen, wenn sie gleichsam auf Kommando einen geistreichen, witzigen oder ernsten Gedanken schriftlichen Ausdruck verleihen sollen. An einem solchen sorgsam geführten Buche wird man dann sicher seine Freude haben.

Man sorge auch für eine praktische, vornehme Ausstattung. Das vom Verlag Heinrich Felsche in Hannover herausgegebene Fremdenbuch der Familie (Pr. 6 M. fein geb. in Leinen, mit Titel und Handzeichnungen von G. Barlösius), warnt die Eintragenden schon durch seine würdige Ausstattung vor sorgloser nnd leichtfertiger Behandlung. H. U.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

204. Für meine familiengeschichtlichen Forschungen würde es mir von äusserstem Werte sein, folgende beiden Werke zu besitzen oder wenigstens einzusehen:

a) Christian Hirsch, Diakonus an St. Sebald zu Nürnberg, herrliches Meister-Muster eines von Jesu dem besten Meister ausgerüsteten Meisters in dem Evangel. Israel. Ist eine Biographie Christ. Andr. Meisters, Konsistorialrats und Hofpredigers zu Weikersheim. Rothenburg 1729, fol.

b) Christoph Andreas Glaser, Pfarrer zu Schauenstein, Abdankung auf Johannes Meister, Pfarrer zu Ahornberg. Fun. Mönchberg 1687.

Kann mir einer der verehrlichen Leser in dieser Angelegenheit Auskunft erteilen?

Dr. Meister, Oberkonsistorialrat, Hannover.

205. Von welchen Universitäten Deutschlands sind Matrikeln veröffentlicht und wo einzusehen?

Gibt das Sekretariat jeder Universität Auskunft über die Immatrikulationen früherer Studierender?

Wer kann Mitteilungen über Joh. David Königk (auch König) machen? Er war Not. publ. caes. in Leipzig von 1717 ab, geb. 1694.

Wann starb der Ingenieur und Baumeister der Festung Senftenberg: Sebastian Königk, Bürger in Radeberg (im 17. Jahrh.).

Erbitte Nachrichten über die Familie des Pastors Jahn in Radeberg von 1646—1670.

Wer war die Gattin des Amtsrats Karl Friedr. Bloch in Zehden i. J. 1767?

Wer waren die Eltern von Philipp Nickel, erster Holzhändler und Schiffseigentümer in Berlin vor 100 Jahren?

Wer weiss etwas über Joh. Gottlieb Kantzow, Kaufmann vor 100 Jahren in Prenzlau?

Königk, Marienwerder.

206. Unterzeichneter ist bemüht, Nachrichten über die Familien Rings aus Köln, Schaub aus Berleburg i. W. und Berckum, Bercken aus Marienthal a. d. Ahr zu sammeln und gestattet sich die Anfrage ob Jemandem Träger der Namen oder Akten, Porträts, Siegel dieser Familien bekannt sind. Für etw. Angaben im voraus verbindlichsten Dank.

J. Berckum, Köln, Moltkestr. 44.

207. Gesucht die Eltern von:

a) Gallus Niemann, Apotheker in Stadthagen, † das. 18. Mai 1727.

b) Nikolaus Konerding, 1620 Kaufmann in Burgdorf.

c) Christoph Curtius, 1690 Pastor in Retzow (Havelland).*

d) Heinrich Christoph Bennecke (Benecke), * 1700, »Sohn eines Einnehmers im Hannöverschen«.

e) Dr. med. Tschepius, um 1800 Hofrat in Gumbinnen.

Landrat Burchard, Alfeld a. Leine.

208. a) Wer würde aus den Kirchenbüchern des Stadtpfarramts Heidelberg für mich Auszüge anfertigen? Zeit 1590—1630. Mehrfache Bitten bei dem dortigen Stadtpfarrer G. sind seit 1½ Jahren erfolglos. Bitte um Angabe des Honoraranspruches.

b) Wer würde so freundlich sein und die 12 Bände der Register des Gen. Handbuches Koerner auf den Namen Pe- und Pitiscus nachschlagen? Unkosten werden erstattet.

c) Wer kann mir ausser Stollberg, Wernigerode, Gr. Kloster-Berlin, Frankfurt a. O. und a. M. Leichenpredigtensammlungen nennen?

d) Wer würde mir möglichst vollständige Angaben über vorhandene Vereine wie den »Roland«, »Herold« und »Adler« machen, auch im Auslande?

Petiscus, Oberleutnant, Halberstadt.

209. Für Mitteilungen über Angehörige der aus Sagan, Glogau, Beuthen a. O., Freistadt a. O. und Umgegend stammenden Familie Goldmann ist stets dankbar

Karl Ed. Goldmann, Neutomischel.

210. Kann Jemand den Familiennamen Klavehn ethymologisch erklären?

Gesucht wird das Familienwappen.

Otto Kauffmann, Mannheim.

211. Wen hat H. A. von Gans, Edle Herrin zu Putlitz im Jahre 1708 geheiratet?

Forstmeister von Oppen, Schmiedeberg, Bez. Dresden.

212. Ich sammle alle Nachrichten über den Familiennamen Weissker, auch Weitzker, Wissker, Weisgar und ähnlich, Weisskorn, Wissiger usw. lautend, ferner aus der Zeit vor 1650 auch alle Nachrichten über den Namen Pitzker, Pisker, Peissker, Beissker u. dergl. und bitte vorkommenden Falls und bei Auffindung dieses Namens um gefällige Benachrichtigung.

M. Weissker, Langebrück bei Dresden.

213. Bitte um Auskunft: a) wer die Eltern des angeblich 1625 in Schmiedeberg (Schlesien) geborenen Thomas Seuberlich waren;

b) über Valtin Seuberlich, Ilmenau 1565;

c) Johann Seuberlich, 1543 Amtsschösser der Herren von Werther in Wiehe und ob in den Gegenden sonst Nachrichten über S. zu finden.

Wo liegt Birgel, dort sollen 1566 S. gewohnt haben?

Für Adressenvermittelung der in Breslau lebenden und gelebt habenden S. (und Säuberlich) wäre ich sehr dankbar.

Zu Gegendiensten gern bereit.

Erich Seuberlich, Steglitz, Sedan Str. 42.

214. Um 1730 war in Talbendorf b. Guben in Schlesien ein Herr von Kreckwitz, bei welchem ein direkter Vorfahr von mir, Johann Friedrich Schmidt, Vogt auf dem hochadeligen Hofe Talbendorf, war. Ob sich wohl im Nachlasse oder in der Familiengeschichte von Kreckwitz etwas näheres darüber findet? Im voraus dankend.

Inspektor M. Schmidt, Mittel-Wilkau.

215. Sammle jegliche Nachrichten über die alte Pommersche Familie Stettin und von Stettin

und bitte die verehrten Leser auf das Vorkommen dieser Namen gütigst achten zu wollen. Desgleichen erbitte Wappenbeschreibung dieser Familien. Zu Gegendiensten gern bereit.

Rehfeldt, Landwirt,
Rittergut Tarmen b. Bärwalde i. Pom.

216. Bei Nachforschungen in den im Cölner (Rhein) Stadtarchiv aufbewahrten Pfarrbüchern bitte ich gefl. auf die Namen Arnold Kleinertz, Alex Raack und Marg. Schlebusch (Mitte bis Ende des 18. Jahrh.) achten und mir ein ev. Vorkommen derselben direkt oder im »Briefkasten« mitteilen zu wollen. Auch sonstige Nachrichten über Vorkommen dieser Familiennamen sind erwünscht.

H. Kirchner, Hüttigweiler, Bez. Trier.

217. Sammle jede noch fehlende Nachricht, insbesondere Geburtsortangaben über folgende Personen: a) Mauritius (Moritz) Ludewig, 1570 Schulmeister in Rottelsdorf, Mansf. Seekreis. b) Martin Ludwig, * 1651, lebte bei Geburt seines Sohnes Martin 1695 in Schlettau bei Löbejün als Huthmann (des dortigen Steinkohlenbergwerks?), † 10. Juli 1726 in Lochau bei Halle a. S. c) Margarethe Ludwig, Schwester von b, verheir. um 1670 (wo?) mit Jacob Bessel (Bössel) aus Aken an der Elbe, † 3. Mai 1714 in Aken. Kinder bekannt. d) Peter Ludwig, * im Okt. 1676 (wo?) als Sohn von b, seit 1709 Pastor in Lochau bei Halle, dort verh. mit Christina Freund am 24. Okt. 1709, † 21. Mai 1733 in Lochau. Kinder bekannt. e) Johann Albrecht Ludwig, 1678/79 Bürgermeister in Gerbstedt, Mansf. Seekreis. Auslagen werden gern vergütet. Freundliche Auskunft erbittet

Bergwerksdirektor Ludwig, Eisleben.

218. Wer von den verehrlichen Lesern des »Archiv« kann mir die Adresse eines jetzt lebenden direkten Nachkommen des Naturforschers Dr. Karl Vogt in Zürich angeben? — Welcher Familie entstammte Kathar. Agnes, die Frau des jüngeren Balthasar Mentzer, Oberhofpredigers in Darmstadt im 17. Jahrhundert?

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Herzegovina.

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

219. Winanz. Mitteilungen über Familien dieses oder ähnlichen Namens aus der Zeit von 1500—1600 aus Danziger Archiven werden höfl. erbeten von

Leo Culleton, 92 Piccadilly, London.

220. Wer kann mir über Wappen oder vor 1800 geborene Glieder der Familien Stahl, Dölzl, Kerker, Wolff (hauptsächlich in Süddeutschland) Auskunft geben?

J. Wiedemann, Dillingen a. D., Färberstr. 1.

221. Wer vermag weitere Auskunft zu geben über Georg Liebing aus Hirschberg in Schlesien, als Student in Wittenberg 1565. Angehöriger der Augsburger Konfession, infolge der damaligen Kämpfe zwischen Lutheranern und Calvinisten in der Oberpfalz, von der Schule in Amberg ausgeschlossen 1565. Jede Nachricht wird dankbarst angenommen.

Edmund Liebing,
Wien, XIX. Bez., Vormosergasse 4.

222. Leben in Hildburghausen und in Hamburg Träger des Namens Enke? Wird der Name Enke in Urkunden erwähnt und wo? Hierüber erbittet gütigst Auskunft

J. Encke, Strassburg.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

91. König. Eine mit dem Jahre 1512 beginnende Chronik einer Familie K., deren einer Zweig nach Russland ging — und dort 1795 im männlichen Stamm erlosch — wurde in Kürze in den »Rigaschen Stadtblätter« 1904 — Nr. 49 — veröffentlicht. Ein Exemplar steht zur Einsicht gern zur Verfügung.

60. Hück. Eine Familie dieses Namens wird zahlreich in den Kirchenbüchern der St. Nicolaikirche zu Jüterbog im XVII. und Anfang des XVIII. Jahrhunderts genannt. Hueckes kommen zur Zeit auch noch in Russland vor. Henry Huecke ist Kaufmann in Moskau. Sein einziger Bruder Oscar starb 1898 unverheiratet 35 Jahre alt in Riga (ein Bild von ihm ist in meinem Besitz), woher die Gebrüder stammen. Die Familie scheint im XVIII. Jahrhundert nach Livland eingewandert zu sein. Auch in Wesenberg und Weissenstein in Estland leben z. Z. Hueck.

131. Benkendorff. Aus Bötühr »Livländer auf auswärtigen Universitäten«, Riga, S. 87 — Rostock 1614 — Sept. Baltasar Benkendorff Rigens. Wohl ein Sohn des 1615 oder 1636 gestorbenen Rigaschen Ratsherrn Johann Benkendorf. — Im Jahre 1638 lassen Zobelius im Namen des seligen Herrn Johann Benkendorff Erben und deren Vormünder und Balzer Benkendorff als Vollmächtiger der zu Königsberg andern Miterben einen Hof jenseits der Düna dem Dietrich Friedrichs auf. Lib. rur. 381. — Universität Leyden. 17. Febr. 1651. Johann Benkendorf Livonus, 24 J. Er war der Sohn des Rigaschen Ratsherrn Johann v. Benkendorf, besuchte zuerst die Schulen seiner Vaterstadt, ging dann nach Danzig und Königsberg und von da über Schweden, Dänemark, nach den Niederlanden, hielt sich 2 Jahre in Leyden auf, machte sodann Reisen durch England, Frankreich und Italien und überstand nach der Rückkehr in seine Vaterstadt die russische Belagerung und die Pest, war in Stadtangelegenheiten auch am Hofe in Stockholm sehr tätig und wurde hier den 17. Nov. 1674 nobilitiert. Von ihm stammt das heutige gräfliche Benkendorffsche Geschlecht ab. Geb. 11. März 1626, gest. 27. Febr. 1680 als wortführender Bürgermeister. Rig. Ratslinie S. 183.

Dem Geschlecht entsprossten dann eine ganze Reihe von hervorragenden Persönlichkeiten, die dem russischen Kaiserreich gute Dienste als Staats- und Militärbeamte leisteten.

Beversdorff. Ein Gut dieses Namens befindet sich bei Kokenhusen in Livland und war im 18. Jahrhundert Erbbesitz der Familie v. Wilken. Nähere Auskunft werden Sie eventl. aus der Bibliothek der Livl. Ritterschaft, Ritterhaus Riga, erhalten. Bewaerts kommen schon 1660 in Riga vor. Den 21. Februar 1906 verschied im 66. Lebensjahr zu Riga Frau Henriette Schmidt, geb. Baewersdorff. (Gertrud-Kirche Riga.)

E. Seuberlich, Steglitz, Sedanstr. 42.

145. Irmer. In Riga lebte 1895 am I. Weidendamm Haus Häusemann, ein Ingenieur Irmer, Absolvent des Rigaer Polytechnikums.

148. Büttner. In Riga existieren mehrere Familien dieses Namens. In Baku lebt z. Z. ein Kaufmann Eugen Büttner, der aus Riga gebürtig.

151. Esser. In Elberfeld lebt z. Z. ein Kaufmann Namens Ferd. Esser in Firma Ferd. Esser & Co.

158. Stamm. In Riga existiert eine neuerdings nobilitierte Familie dieses Namens. Carl v. Stamm, cand. jur. und Notarius publicus, Riga, Scheunenstrasse, eig. Haus.

160. Cramer. In Riga eine Familie v. Cramer noch jetzt lebend.

125. Vogelsang. In Riga eine Firma dieses Namens. Inhaber stammt aus der Schweiz.
H. von Denfer, Batum, Wladikawkasskaja, Haus Dodin.

59. (S. 144): Gritzner Bayer. Adelsrepertorium Görlitz 1880 bei Starke S. 147, 317, 123, 130, 291, 266, 459, 267. von Haupt, München.

196. Unter der Regierung Nassau-Diez und der Landesregierung in Dillenburg unter Geh. Raten: ein J. W. Winther 1734. Winter, Peter, * 1754 Mannheim, † 18. Okt. 1825, Kapellmeister in München schr. Opern (Das unterbr. Opferfest). Winter, Ludw. Georg, * 18. Jan. 1778 Prechtthal, Schwarzw. bad. Staatsmann, seit 1830 Minister des Innern, † 27. März 1838.

00. Unter Regierung Hessen-Darmstadt wird unter Kriegsrat: Joh. Friedr. Baur aufgeführt. 1784. Die Stadt Mainz führt unter Hofkammer-Präsident Direktor Bauer auf, 1774. Stadt Kempten, Leib-Med. Carl Baur, Hofr. auch Land Physic. Thurn und Taxis, Fürsten, hochfürstl. Oberamt zu Scheer, ein Fr. Ign. Baur, Hofr. und Rentmeister. 1734. Gf. Truchssess, Zeil-Wurzach, Hochgräfl. Räte und Beamte: ein Hofr. und Stadtr. Amman Baur genannt. Reichs-Versammlung. Se. Römisch-kaiserl. Majestät Joseph II. wird unter Eichstädt ein Legat.-Sekr. Bauer aufgeführt. Esslingen führt unter dem äusseren Rat einen Andreas Bauer auf. 1710. Stadt Goslar unter den 12 Männer ein Joh. Friedr. Christoph Bauer auf. 1786.

202. Hessen-Kassel führt unter Regierung, nebst dem Konsistorium zu Marburg unter Direktor: einen Bernh. Aug. Gärtner geh. R. 1786, Gärtner, Joseph, * 12. März 1732, Kalw (Wttbg.), verfertigte anfängl. optische Instrumente, 1761 Prof. der Anatomie, 1768 Prof. der Botanik Petersburg, kehrte 1770 nach Kalw zurück, † 14. Juli 1791 Tübingen. Gärtner, Friedr., * 1792, Architekt, bildete sich in Paris, Rom, Neapel, kam 1819 als Professor nach München, wurde Dir. Akad., † 21. April 1847. Sein Sohn Friedr. Gärtner, * 11. Jan. 1824 München, ist als Architekturmaler bekannt.

190. Müll, Eduard von der, Architekt, * 9. Jan. 1812, Wien, war 1844—65 Professor der Architektur und Ornamentik an der Akademie das., † durch Selbstmord 3. April 1868; führte mit seinem Freunde Aug. von Siccardsburg viele hervorragende Bauten aus, darunter vorzüglich das neue Opernhaus in Wien.

191. Necker, Jacques Franz, Staatsmann, * 30. Sept. 1732, Genf, 77/81 und 88/90 Generaldirektor der Finanzen, die er, weil schon zugrunde gericht, vergeblich zu heben suchte, † 9. April 1804. Gemahlin: Susanne, Schriftstellerin, * 1739 Crassier (Waadt), † Mai 94 Cappet.

195. Adler, Friedrich, * 15. Okt. 1827, Berlin, ein hervorragender Architekt. Er ist das. Professor an der Bauakademie und Direktoriumsmitglied für Ausgrabg. zu Olympia, unter seiner Leitung entstanden viele öffentl. Bauwerke, besonders Kirchen, auch ist er der Autor anerkennenswerter Schriften: Mittelalterl. Backsteinwerke der preuss. Städte u. a.
Max Oehring, z. Zt. Kreischa bei Dresden, Sanatorium.

00. Imhof. Im neuesten Lagerkatalog, Lieferung VII. Jan. 1906, der Münzenhandlung Merzbacher Nachf., München, findet sich unter vielen andern alten verkäuflichen Medaillen: Von 1593 — Andreas Imhof, Bleiporträt med. Andreas. Im. Hoff. Senior. Ae. 64. Ao. 93. Sehr erhabenes Bb. v. vorn.
Kirchner, Hüttigweiler.

1. Hueck. »Siebmacher« — »Nichtimmatrikulierte Adel der russischen Ostseeprovinzen« führt S. 78 an: H., altes Patritzer Geschlecht, das vor 1512—1767 im Rat von Dortmund sass und seit dem 16. Jahrh. in andern westfälischen Städten (Unna, Herford, Münster) vorkam. Ein Dietrich H. starb 1471 als Ratsherr in Reval. Urkundlicher Stamm folgender: Johann zu Herford i. W., uxor Elisabeth zur Höye; — Sohn Ebert daselbst uxor Christine von Palen; — Sohn Jobst in Lübeck, † 1648, uxor Anna Mascov; — Sohn Jobst, * 1634, wanderte nach Reval aus, † 1684, uxor. Marg. Dellinghausen etc.

187. In dem Taufbuch (1654—84) Löbenicht in Königsberg wird am 3. April 1684 getauft: Schuster Michael Budlers Sohn Christian.

189. Häring. Als Patin wird am 23. Nov. 1692 in Friedland (Ostpr.) genannt Härings Frau.

194. 1. Göhring, Adam, Regierungsadvokat in Frankenhausen a. Kyffh. heiratet 1745 Frau Sophie Juliane Seuberlich geb. Seuberlich, * 1715 als Tochter des Archidiakonus Günther Jacob S. in Frankenhausen, † 1776. 2. Goehring, Gustav Georg, war um 1780 in Wenden in Livland ansässig.

195. Adler Hans wird 1665 als Pate in Königsberg (Ostpr.) angeführt und 1682 seine Ehefrau.

196. Winter, Georg, Bürgermeister von Wenden in Livland 1651, wohl ein Sohn von ihm war Johann Friedrich W., auch Bürgermeister in W., † 1727. Nach ihm kommt der Name in Wenden nicht mehr vor. Simon W., Kürschner, wird am 11. April 1662 Bürger zu Riga (Livland). — Daniel W., Bäcker, Sohn Carl Ludwig in Beelitz, getauft 8. Jan. 1726. In Beelitz i. Mark kommen ausserdem W., die alle zu einer Familie gehörten, vor: Clemens Winter, Meister, † 28. April 1696; Daniel Winter, Bäckermeister, † 25. Dez. 1729; Christian Winter, Meister, † 14. April 1743; kopuliert 28. Febr. 1732 Georg Friedrich W. mit Jfr. Marie Cath. Pikelstein aus Brandenburg; Georg W. tauft 7. Okt. 1730 Sohn Georg Friedrich; 30. Nov. 1734 Joachim Heinrich; 8. Febr. 1729 getraut Meister Christian W., Bäcker und Jfr. Anna Catharina Knass; 31. Juli 1728 starb Christian W.s Frau.

196. Fennern Johannes wird am 12. Jan. 1677 Rigascher Bürger.

196. Bauer Jacob aus Neuburg i. d. Oberpfalz heiratet 26. Januar 1664 zu Cömigk Amalia, Tochter des Matthias Seuberlich i. C., er starb dort 8. November 1682.

00. Rabens, Buchführers Ehefr. wird am 11. März 1604 als Pate in Wittenberg genannt.

196. Rab, Fabian, Böttcher aus Braunsberg in Preussen wird am 16. Juli 1668 Bürger zu Riga (Livland).

00. von der Felde, Paul, wird am 1. März 1666 Bürger in Riga.

00. Jansen. Eine Familie dieses Namens, die aus Königsberg stammt, floriert seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Riga.

00. Amelong, Andreas, Hofgärtner in Malmoe in Schweden, hatte zwei Söhne Jürgen, * 12. März 1728, gestorben bei seinem Bruder Johann Petr. A., Kunstgärtner in Wenden (Livland) am 16. Sept. 1771 als Junggesell. J. Petr. Amelong war mit Anna Sophia Schulz geb. Groels seit 24. Februar 1760 verheiratet. — Ein Kaufmann Robert Amelong starb vor ca. 7 Jahren in Moskau (Russland). Sein Sohn Carl ist dort Kaufmann, mit einer Russin verehelicht, kinderlos.

00. Engelbrecht, Gertrud Frau, als Patin genannt in Königsberg (Ostpr.) am 30. Dez. 1682.

196. Raab, J. M., Meister, tauft in Beelitz 22. Juli 1733 Sohn Joh. Ludwig. Für jede Nachricht, meine Familie betreffend, wäre sehr dankbar
Erich Seuberlich, Steglitz, Sedanstr. 42.

64. Auf einem Brief von Joh. Ludw. Friedr. Follenius, Kreisrat in Romrod (Oberhessen), vom 29. Januar 1825 befindet sich ein deutlicher Siegelabdruck des beschriebenen Wappens, jedoch ist das springende Füllen nicht in weissem, sondern rotem Feld. Paul Hessemer, Darmstadt.

105. Die sehr wertvollen und zahlreichen Materialien über die Familiengeschichte derer von Marschalk-Ostheim gehören zur Bücherei des verstorbenen Freiherrn E. von Marschalk-Ostheim, die mit der Kgl. Kreisbibliothek zu Bamberg verbunden sein soll. K. Oberländer, Pf., Frauenbreitungen.

169. Es wird die Lektüre der in der Kgl. Bibliothek in Berlin befindlichen Bücher empfohlen: 1. Tf. 7060: Athenae: Itemq. Inscriptiones Wittebergenses libri II, anno 1655. 2. Tf. 7300: Mencii Syntagma epitaphiorum Wittebergae. 4. libr. anno 1604, event. auch 3. Az 18550: Buchwald. Zur Wittenberger Stadt- und Univer.-Gesch. der Reformationszeit, Briefe von 1520—46, anno 1893. Die Kirchenbücher in W. reichen bis 1561 zurück. Durchsicht pro Jahrgang, Tauf-, Trau- und Sterberegister zu 0,25 M. durch H. Barnack, Custos u. Registrator, Kirchplatz 9. Königk, Marienwerder.

00. Stamm. In Fürth i. B. besteht ein 1890 gegründetes Bankhaus J. Stamm.

168. Junckersdorf. Eine Wegstunde von Köln liegt eine Dorfschaft dieses Namens.

J. Berckum, Köln, Moltkestr. 44.

00. In »Woltereck, Begräbnisbuch der Kirche B. M. V. zu Wolfenbüttel (1600—1731), Helmstedt 1747« finden sich z. T. ausführliche Nachrichten (insbesondere Grabsteininschriften) über Angehörige der Familien Habich, S. 478. 522. 536. Kleinschmidt, S. 363. 366. 369. 470. Körner, S. 369. 379. 381. 387. 406. 414. 425. 451. 461. 475. Kuhlmann, S. 407. 415. Leonhardt, S. 92. 216. 350. Vogelsang, S. 415. — Im Kgl. Staatsarchiv zu Hannover befinden sich: Hochzeitsgedicht auf Joh. Heinr. Grupe, Pastor zu Stemmen und Kath. Sophie Westermann, 1699; desgl. auf Joh. Heinr. Dimpfel und Kath. Marg. Möller, Hamburg 1745; desgl. auf Werner Köhne und Agnes von Bentheim und Franz Köhne und Lucia Baken, Bremen 1656. Leichenpredigt auf Andr. Frölings, Pastors zu Goslar, Gattin Dor. Hedwig geb. Cörner, Goslar 1700; desgl. auf David Dimpel, Pastor prim. in Zörbig, Halle 1613.

00. Salfeld. Das Berliner Adressbuch von 1704 führt S. 62 auf: Seel. Hr. David Salfelds, Buchdruckers, Witwe, wohnt in der Klosterstrasse in ihrem Hause. Die Kirchenbücher der Berliner Nikolaikirche enthalten zahlreiche Angaben über diese Familie Salfeld.

Klemm. Das Traubuch der Nikolaikirche zu Berlin besagt unter dem 4. Aug. 1639: Hans Klemm zu Rosenfelde und Fr. Anna Plassen, N. N. Plassen nachgel. Witwe.

00. Finster. Ebenda findet sich unter dem 28. Okt. 1639 die Trauung eines Dr. jur. Finster mit einer geb. Fritze.

00. Klemm. Pastor Clemme zu Catlenburg (Hannover), † 29. Mai 1743.

00. Unbescheiden. Arbeiter Friedrich Unbescheiden in Limmer, * 8. Nov. 1881 zu Seelze (Kr. Linden).

00. Salfeld. Ein im Staatsarchiv zu Magdeburg aufbewahrtes Verzeichnis »die im alten Archiv des Königl. Oberlandesgerichts Halberstadt vorgefundenen Prozesssachen« (die Akten selbst sind vernichtet) verzeichnet einen im Jahre 1804 verhandelten Rechtsstreit zwischen dem Amtsrat Gottl. Aug. Graef und seiner Ehefrau Friederike Wilhelmine geb. Saalfeld, verwitwet gewesenen von Witzleben und dem Vater der letzteren, Advokaten Aug. Saalfeld, wegen Verletzung bei Verm.-Auseinandersetzung.

00. Triller. Im Taufbuch des Doms zu Berlin vom Jahre 1754 findet sich der Name Tryller.

00. Follenius. Joh. Fulle, Pastor zu Mennighüffen (Westfalen) um 1600. Die Maneckesche Handschrift auf der Kgl. Bibliothek zu Hannover enthält eine Stammtafel einer Familie v. Fullen.

00. Heidenreich. Joh. Jac. Heidenreich aus Halle, 1699 Pastor in Böckeln, 1706 in Arenshorst im Osnabrückischen.

00. Schlemm. Im Taufbuche der St. Georgenkirche zu Hildesheim findet sich unter dem 20. Nov. 1774 Joh. Heinr. Anthon Schlems, Verwalters, Tochter Lowiese Henriette.

Landrat Burchard, Alfeld a. Leine.

8a. Rosenfeld. Brüggemann, Beschreibung von Pommern Stettin 1779 resp. 1784, Bd. I, S. 129. Rosenfeldsche Vermächtnis zu Stettin. Von dem Bürger und Kaufmann Martin Rosenfeld 1659 der Gertrudkirche zum Bau geschenkt. — b) Giese. Brüggemann, Bd. II, S. 109. Giesenthal, 3 Meilen von Stargard i. Pom., ist nach dem Kriegs- und Domainenrat Giese benannt und seit 1777 angelegte Kolonie.

39. Rose. Brüggemann, Bd. II, S. 378. Ludewig Rose 1399 Glockengiesser in Bielefeld.

52. Petersdorf. Brüggemann, Bd. II, S. 174. Petersdorfsche Vermächtnis zu Stargard i. Pom.

72. Thi o, Rittergutsbesitzer auf Falkenberg, Kreis Schivelbein i. Pom., verkaufte vor etwa einem Jahre seine Besitzung und hat sich anderweitig wieder angekauft. Auf Wunsch könnte Adresse ermitteln.

93. Taube, Vizewachtmeister und Zahlmeisteraspirant im Feldart.-Regt. Nr. 2, Kolberg.

96. von Lübtow oder Lubbetow. Brüggemann, Beschreibung von Pommern, Stettin 1779 resp. 1784, Bd. I, 9. Hauptstück, altes Pommersches Geschlecht, noch 1779 im Lauenburgischen angesessen. Nachrichten finden sich: a) Elzows Pommerscher Adelsspiegel, Original-Handschrift im Landesarchive zu Stettin. b) Jac. Paul von Grundling, Pommerscher Atlas und geographische Beschreibung des Herzogtums Pommern, Potsdam 1724, 8°, wobei sich ein Verzeichnis des damaligen blühenden Adels in Pommern befindet. c) Archiv des Kammerherrn von der Osten, 1779 auf Plate. d) Pommersche Vasallentabellen im Archive zu Stettin. e) Wappen ist beschrieben Brüggemann, Bd. I. f) Vergleiche Brüggemann, Bd. III, unter den adeligen Gütern des Lauenburgischen.

Rehfeldt, Landwirt,
Rittergut Tarmen bei Baerwalde i. Pom.

81. Quassowsky, Kreis Kalculator im Departement Ripin. 1793.

Karl Ed. Goldmann, Neutomischel.

187. Vor kurzem habe ich einen Stammbaum der an der Rhön und im Werratale angesessenen Adelsfamilie von Butlar (Buttler, Butler, auch Botlar) gesehen und entsinne mich, da gelesen zu haben, dass sich das Geschlecht auch nach dem Nordosten der Monarchie Preussen verbreitet hat. Vielleicht stammt der Gesuchte aus dieser Familie. Auskunft könnte wohl Herr Geheimer Staatsrat M. von Butler, Exzellenz, zu Dietlas am Rhöngebirge (bezw. an der Feldabahn) geben. Die Schreibweise Budler ist hierzulande allerdings meines Wissens unbekannt. K. Oberländer, Pfarrer.

194. Der Name Schramm findet sich mehrmals in den Univ.-Matr. Herborn.

197. 1723 war ein Ludwig Kümmel Präzeptor in Frischborn. -- Christian Hugo Kümmel um 1792 Verwalter bei dem Bergwerk Frankenberg, Kurhessen, starb in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts als Rentmeister des Stifts Wetter. Eltern mir nicht bekannt.

79. Habermann. Name kommt in dem Schematismus des k. und k. Heeres und dem der k. k. Landwehr achtmal vor. Erteile auf Wunsch gerne weitere Auskunft. Avenarius erscheint in beiden Schematismen nicht, hingegen erhielt zuf. Staatsbeamten-Schem. pro 1889 der Major A. des russischen Kexholmschen Gardegren.-Regts 1870 das Ritterkreuz des Franz-Josefs-Ordens, 1874 der Oberst desselben Regiments Avinarius den Orden der Eisernen Krone, endlich der kais. russ. Oberst Avenarius 1878 den Orden der Eisernen Krone und 1880 das Ritterkreuz des Leopold-Ordens.

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Herzegowina.

00. Pfefferkorn. Paul Friedrich Stachow, Major, Rittergutsbesitzer, ist verehel. Erfurt 25. Nov. 1875 mit Ida Wilh. Paul. Clara, * Magdeburg 3. Sept. 1848, Tochter des Major a. D. Plato v. d. Noddgerie zu Pfefferkorn und seiner Gemahlin Ida Bartenstein. Als Verwandter wird Herr Prof. Dr. Gottschau, Schloss Illersheim, Mittelfranken, die Adresse angeben können. Dr. Koerner, Berlin NW.

213. Ungefähr 2 Stunden von Jena befindet sich das hochgelegene Städtchen Bürgel (Sachs.-Weimar), nahe dabei am Fusse des Berges das Dorf Thalbürgel (nicht Birgel). Schriftleitung.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

150. Xaver Franz Johan Eyrl von Eyrsperg (Gesellschafts Cavalier des Fürst Erzbischofes von Prag), † Prag St. Nicolaus 13. Okt. 1792, 75 Jahre alt, war in seiner 3. Ehe verheiratet mit: Elisabet de Kern, † Prag St. Nicolaus 22. Jan. 1775, 25 Jahr. Hievon Tochter: Francisca de Paula geb. Prag St. Nicolaus 16. Dez. 1774, † Prag 6. Dez. 1856, wurde kopuliert 3. Okt. 1801 mit Wenzel Zippe, * zu Roth Daubrawitz am 5. Jan. 1775, † zu Tabor 17. April 1833 als Obrist Wachtmeister und Bataillons-Kommandant bei Baron Trapp 25. Inf.-Reg. ein Sohn des Wenzeslaus Zippe »Burggrafius Lauczinensis« et Barbarae. Hievon Sohn: Moritz Johan Zippe geb. Pisek 22. Sept. 1811, † Wien 14. Mai 1888 als ung. Staats-Ingenieur und Bauvorstand in d. Marmoros, kop. 1. 12. April 1836 mit Anna Anselm Schipek, * 21. April 1817, † 18. Aug. 1881. Hiervon Tochter: Francisca de Paula Anna Zippe, * Kolin 30. März 1846, kop. 1. 23. Aug. 1886 Friedrich Rebentisch wiederverehelicht mit Redler, Hausbesitzerin zu Innsbruck, Wilten Fischergasse 10, von welcher möglicherweise über Familie Kern etwas zu erfragen.

Baron Eyrl, Waldgries.

184. Die Witwe des vor dem 10. März 1550 (nach folg. Urk.) verstorbenen Jeverschen Landrichters Hillert Poppen, die »erbare dogetsame Anthonigs Ruisschen« heiratete Junker Jaspar von Sparenborg zu Wiarden, der sich durch Urkunde vom 10. März 1550 verpflichtet »by sinen adeligen ehren undt getruwen für die Benutzung der erheirateten Hillert Poppenschen Hertstede tho Wirdenn Ohren Gnaden (Fürstin Maria von Jever) mit einem wollgerustedenn perde thon ehrenn vndt nottrufft wil dienen«. (Original im Haus- und Zentralarchiv zu Oldenburg.) Eine andere Urkunde vom 7. Okt. 1402 (Friedländer, Ostfries. Urkundenbuch I, p. 161) weist einen »Meinart Russchen, Robeken zone, Fro Alike, syn echte husvrowe, Robeke, Johan und Meynard, erer twyger echte zones« und »Hermans Russchen und Meynardes Russchen, Johannes zone, Knapen« auf. Durch genanntes Dokument verkaufen sie vor ihrem Richter, dem Grafen von Oldenburg, an den Pfarrer zu Aurich ein Stück Landes zu Aschhausen (bei Zwischenahn) für 67½ Bremer Mark. Das Siegel des Meynard Ruisschen zeigt folgendes Wappen: Schild geteilt, oben zwei Rosen, unten 5 latziger Turnierkragen. Siehe »die alte adelige Linie der ostfriesischen Familie Sparenborg« in der Vierteljahrsschrift des Vereins »Herold«, Berlin 1892, III, von Johannes Holtmanns, Elberfeld.

184. Rusche. Im Antiquariats-Katalog werden folgende verwandte Namen angeführt: (Rausch), Ferdinand, römischer Kaiser, König zu Ungarn und Böheim, ersucht Bürgermeister und Rat der Stadt Wympfen, dem Jodocus Rausch, der mindern Brüder St. Franziskanordens in Böheim, Vikar und Quardian zu St. Jakob in Prag, in seiner Erbschaftsangelegenheit, förderlichst zur Seite zu stehen. Datum: Prag, den 16. Dezbr. 1541. Original-Urkunde auf Papier, 1 Bogen Folio mit des Königs eigenhändiger Unterschrift; Siegel abgefallen. Preis M. 16.—. — Ruosch, Doktordiplom für J. B. St. von Ruosch aus Thannhausen in Schwaben, ausgest. von der Univ. Freiburg i. Br. 18. Januar 1765, Urkunde auf Pergament in Schwarz und Gold mit reichen Schnörkeln und angeh. Univer.-Siegel. In 4° Sametband. M. 20.— Rusch, Doktordiplom jurist. f. Meinrad Rusch aus Sigmaringen, ausgest. von der Universität Innsbruck, den 7. August 1675. Urkunde auf Pergament mit angeh. Univ.-Siegel. Gr. 4° Folio. M. 15.—.

165. Liebing. Nachdem die Nachforschungen nach Ihrem Vorfahren, dem Chirurgen Liebing, Valentin, in den Archiven Würzburg, Nürnberg ohne Erfolg geblieben sind, so wüsste ich nur noch den einen Weg, wenden Sie sich gefl. an den Historischen Verein für Unterfranken, Vorstand war oder ist noch Professor Dr. Theodor Henner an der Universität Würzburg in Bayern. Die Mitteilungen des genannten Vereins erscheinen im Verlage der königl. Hofbuchh. Stahel in Würzburg, vielleicht hilft eine Anzeige in diesen Blättern zu dem gewünschten Resultat.

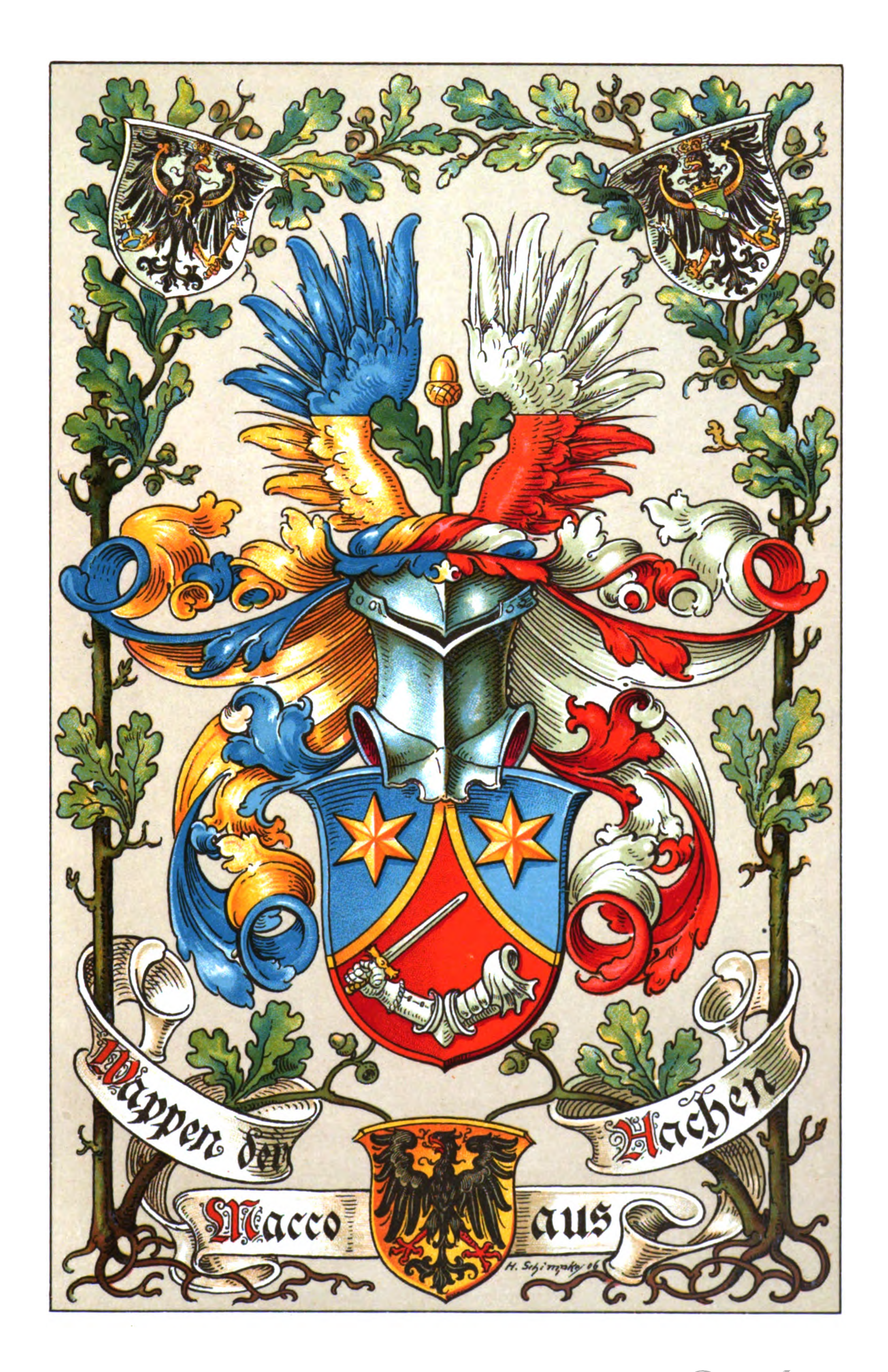
195. Adler. Im »Armorial général von Rietstap« als dessen Ergänzung im Komm.-Verlage von Th. J. Plange-Paris seit einigen Jahren die bildlichen Darstellungen erscheinen, befinden sich folgende Wappenbilder der Adler: Adelaer-Holland, Adelaer-Dänemark, Adeler-Oesterreich. Ferner führt Megerle von Mühlfeld, österr. Adelslexikon folgende dieses Namens an: Adler, Johann Baptist, niederösterreichischer Regierungsrat und Tabak- und Siegelgefälls-Direktor, dann dessen Neffe, Franz Adler, Sekretär bei der Lemberger Tabak-Administration im Jahre 1796, geadelt mit Edler von Lilienbrunn, und weiter: Adler, Franz, pensionierter Major im Jahre 1802 mit Edler von Adlerschwung.

Wilhelm Bergmann, Buchhdlr. u. Schriftsteller, Budapest.

136. Ein Jacobus Fuchsius, † 23. Febr. 1632, liegt in der alten Friedhofkapelle zu Dillingen a. D. begraben. Epitaph mit mehreren Wappen.

J. Wiedemann, Dillingen a. D., Färberstr. 1.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

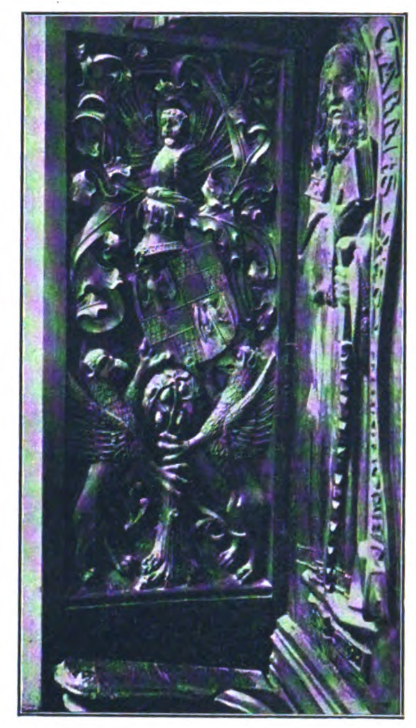


Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Illustr.-Proben aus den Schweizer Kunstkalendern 1905 und 1906.

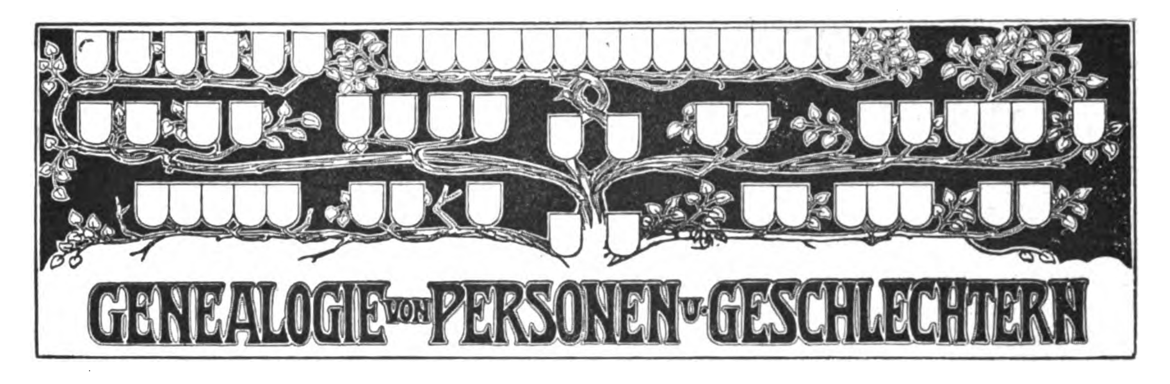
(Verlag der Schweiz. Bauzeitung.)





Chorgestühle in der Kathedrale zu Lausanne.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Steigst du hinab in deiner Väter Zeit
Und folgst der Spur von ihrem Erdenwallen,
Es ist, als ob ein Tropfen Ewigkeit
Auf deine Stirne leise müsste fallen.

Hermann Unbescheid.

Die Kirchonbücher der Provinz Westpreussen.

Auf Grund amtlichen Materials zusammengestellt von Richard Rose.

A. Regierungsbezirk Danzig.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Die Kirchenbücher sind vorhanden		
		Geburt	Trauung	Tod
	I. Carthaus.			
1.	Carthaus [1])	19.12.1852	19.12.1852	19.12.1852
2.	Hoppendorf	1.10.1902	1.10.1902	1.10.1902
3.	Mariensee	29. 7.1832	28.10.1832	2. 3.1833
4.	Mirchau	8.10.1854	5.10.1854	20. 8.1854
5.	Rheinfeld [2])	30. 7.1741	30. 7.1741	30. 7.1741
6.	Schoenberg	1774	1773	1773
7.	Stendsitz	1890	1890	1890
8.	Sierakonitz	1888	1888	1888
9.	Sullenschin	1863	1863	1863
	II. Danzig-Stadt.			
1.	St. Annen	1640	1644	—
2.	St. Barbara	1573	1567	1793
3.	St. Bartholomaei [3])	1669	1766	1809
4.	St. Catharinen	1573	1573	1688
5.	St. Johann	1602	1603	1701
6.	St. Marien	1580	1610	1626
7.	St. Salvator	1747	1747	1709
8.	St. Trinitatis	1651	1652	1714
	III. Danzig-Höhe.			
1.	Dirchau	1637	1640	1702
2.	Gischkau	1649	1649	1649
3.	Kladau	1897	1897	1897
4.	Loeblau	1689	1689	1690
5.	Meisterswalde	1891	1891	1891
6.	Müggenthal	1650	1650	1650
7.	Ohra	1761	1761	1761
8.	Praust	1622	1622	1622
9.	Rambeltsch	1649	1649	1654
10.	Sobbowitz	1789	1789	1789
11.	Swaroschin	1889	1889	1889
12.	Wonneberg	1796	1796	1796
	IV. Danzig-Nehrung.			
1.	Bärenhof	1724	1721	1721
2.	Bohsack	1659	1659	1659
3.	Danzig, Heil. Leichnam	1632	1632	1747
4.	— Lazareth-Capelle	1711	—	1789
5.	— Aller Gottes Engel [1])	1692	1804	—
6.	Fürstenwerder	1714	1726	1725
7.	Schönbaum	1700	1700	1700
8.	Schöneberg	1811	1811	1811
9.	Steegen (Kobbelgrube)	1711	1711	1779
10.	Tiegenhof	1784	1784	1784
11.	Tiegenort	1650	1653	1710
12.	Pröbbernau	1736	1736	1736
	Danzig-Werder.			
1.	Gotteswalde	1662	1662	1662
2.	Güttland	1662	1662	1662
3.	Kaesemark	1688	1688	1688
4.	Gr.-Letzkau	1643	1643	1643
5.	Osterwick	1647	1647	1647
6.	Reichenberg	1614	1613	1613
7.	Stüblau	1660	1660	1691
8.	Trutenau	1661	1661	1674
9.	Wossitz	1660	1660	1660
10.	Wotzlaff	1612	1703	1688
11.	Gr.-Zünder	1648	1648	1648
	VI. Elbing.			
	Elbing:			
1.	St. Annen	1625	1712	1712
2.	Zum Heiligen Leichnam	1622	1622	1756
3.	St. Marien	1604	1604	1774

[1]) Gehörte früher zu Rheinfeld.
[2]) Es ist früher ein Kirchenbuch aus dem Jahre 1605 vorhanden gewesen, das aber abhanden gekommen ist.
[3]) Die älteren Kirchenbücher sind verbrannt.

[1]) 1807 eingegangen. (zu IV. Danzig-Nehrung, Nr. 5)

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Die Kirchenbücher sind vorhanden		
		Geburt	Trauung	Tod
4.	Heiliger Geist	1626	1663	—
5.	Heilige 3 Könige	1603	1754	1724
6.	Fürstenau	1680	1680	1680
7.	Jungfer	1798	1798	1798
8.	Lenzen	1630	1648	1632
9.	Pr.-Mark	1636	1670	1620
10.	Gr.-Mansdorf	1690	1690	1690
11.	Neuheide	1705	1705	1705
12.	Pangritz Kolonie	1888	1888	1888
13.	Pohmerendorf	1680	1680	1680
14.	Trunz	1681	1681	1681
15.	Zeyer	1773	1785	1785

VII. Marienburg.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Altfelde	1670	1669	1672
2.	Barendt	1737	1737	1737
3.	Fischau	1770	1770	1770
4.	Gnojau	1672	1672	1672
5.	Katznase	1639	1639	1639
6.	Kuntzendorf	1782	1782	1782
7.	Ladekopp	1806	1785	1825
8.	Lesenitz	1639	1653	1653
9.	Lichtenau	1672	1672	1672
10.	Marienau	1627	1773	1773
11.	Marienburg	1683	1706	1772
12.	Neukirch	1773	1773	1773
	Dazu Prangenau	1658	1652	1652
13.	Neuteich [1])	1700	1700	1700
14.	Schadwalde	1655	1655	1655
15.	Stalle	1774	1774	1781
16.	Tannsee	1679	1679	1679
17.	Thiensdorf	1684	1758	1706
18.	Wernersdorf	1774	1774	1774

VIII. Neustadt.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Bohlschau	1710	1774	1709
2.	Friedenau	1873	1873	1873
3.	Hela	1633	1631	1631
4.	Kl.-Katz	1630	1630	1630
5.	Krokow	1718	1733	1732
6.	Lessnau	1888	1888	1888
7.	Neustadt	1824	1824	1824
8.	Oliva	1834	1834	1834
9.	Putzig	1780	1780	1780
10.	Rahmel	1861	1861	1861
11.	Smasin	1862	1862	1862
12.	Zoppot	1891	1891	1891

IX. Pr.-Stargard.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Neu-Barkoschin	1789	1789	1787
2.	Berent	1781	1781	1781
3.	Bordzichow	1833	1833	1833
4.	Grünthal	1893	1893	1893

[1]) Frühere Register sind verloren.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Die Kirchenbücher sind vorhanden		
		Geburt	Trauung	Tod
5.	Hütte	1891	1891	1891
6.	Lippusch	1869	1869	1869
7.	Neu-Paleschken	1729	1729	1729
8.	Pogutken	1889	1889	1889
9.	Schöneck mit Wiesenthal	1636	1637	1636
10.	Skurz	1847	1848	1847
11.	Pr.-Stargard	1658	1677	1677

B. Regierungsbezirk Marienwerder.

I. Briesen.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Briesen	1854	1854	1854
2.	Dembowalonka	1893	1893	1893
3.	Gollub [1])	1784	1784	1784
4.	Hohenkirch	1852	1852	1852
5.	Rynsk	1897	1897	1897
6.	Schönsee	1853	1853	1853
7.	Villisass	1888	1888	1888

II. Culm.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Culm	1772	1772	1772
2.	Graudenz [2])	1660	1660	1660
3.	Kokotznow	1834	1834	1834
4.	Lessen	1860	1860	1860
5.	Lissewo	1889	1889	1889
6.	Gr.-Leistenau [3])	1723	1723	1723
7.	Lunen	1860	1860	1860
8.	Munrau	1893	1893	1893
9.	Piasken	1893	1893	1893
10.	Rehden	1797	1793	1788
11.	Gr.-Trebis	1893	1893	1893

III. Flatow.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Battron	1666	1666	1666
2.	Flatow	1706	1706	1706
3.	Grunau-Marienfelde	1657	1657	1557
4.	Kamin	1866	1866	1866
5.	Königsdorf	1857	1857	1857
6.	Kryinck	1773	1773	1773
7.	Gr.-Lostburg	1901	1901	1901
8.	Sypniewo	1891	1891	1891
9.	Tarnowke	1778	1778	1778
10.	Vandsburg	1778	1780	1790
11.	Zempelburg	1795	1794	1794
12.	Obodowo-Sossnow [4])	1892	1892	1892

IV. Konitz.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Bagnitz	1866	1866	1866
2.	Czersk	1900	1900	1900
3.	Friedrichsbruch	1863	1863	1863
4.	Iwitz	1889	1889	1889

[1]) Von Friedrich d. Gr. gegründet.
[2]) Ordentlich geführt jedoch erst seit dem J. 1774.
[3]) Hat früher zu Ostpreussen gehört.
[4]) Genau seit 1894.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Die Kirchenbücher sind vorhanden		
		Geburt	Trauung	Tod
5.	Konitz	1632	1641	1632
6.	Mockau	1829	1829	1829
7.	Rittel	1891	1891	1891
8.	Gr.-Schliewitz	1887	1887	1887
9.	Tuchel	1796	1796	1796

V. Deutsch-Krone.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Parochie Brotzen[1])			
	a) Kirche in Brotzen	1695	1773	1773
	b) „ „ Machlin	1695	1773	1773
2.	Parochie Eichfier			
	a) Kirche in Eichfier	1878	1878	1878
	b) „ „ Jagolitz	1878	1878	1878
	c) „ „ Buchholtz	1878	1878	1878
3.	Parochie Jastrow[2])			
	a) Kirche in Jastrow }	1773	1773	1773
	b) „ „ Plietnitz }			
	c) „ „ Strassfurth	1826	1826	1828
4.	Parochie Latzig[3])			
	a) Kirche in Latzig	1644	1734	1734
	b) „ „ Hausfelde	1644	1734	1734
	c) „ „ Dammlang	1780	1780	1780
5.	Parochie Lebehnke	1839	1839	1839
6.	Parochie Lüben[4])			
	a) Kirche in Lüben }	1688	1688	1687
	b) „ „ Appelwerder }			
	c) „ „ Hohenstein }			
	d) „ „ Petznick }	1664	1664	1664
	e) „ „ Prochnow }			
7.	Parochie Dt.-Krone	1795	1795	1795
8.	Parochie Märk.-Friedland[5])			
	a) Kirche in M.-Friedland	1751	1751	1751
	b) „ „ Henkendorf }	1816	1816	1816
	c) „ „ Werdel }			
	d) „ „ Zadow	1774	1774	1774
9.	Parochie Neugolz			
	a) Kirche in Neugolz[6])	1724	1724	1724
	b) „ „ Hoffstädt[7])	1715	1715	1715
	c) „ „ Hessburg			
	d) „ „ Klausdorf[8])	1724	1724	1724
10.	Parochie Rosenfelde			
	a) Kirche in Rosenfelde }	1889	1889	1889
	b) „ „ Schootz }			

[1]) Vielfach sehr undeutlich.
[2]) Im Anfang Lücken; dazu vielfach sehr undeutlich.
[3]) Nebenkirche in Langhof.
[4]) Undeutliche Schreibung; vielfach Lücken vermutlich während des siebenjährigen Krieges entstanden.
[5]) Frühere unleserlich mit Lücken.
[6]) Von Dammlung von 1780—1816.
[7]) Redenitz 1822—1834.
[8]) Neu-Zippnow 1824—1834.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Die Kirchenbücher sind vorhanden		
		Geburt	Trauung	Tod
11.	Parochie Schloppe[1])			
	a) Kirche in Schloppe	1772	1773	1773
	b) „ „ Jützer	1902	1902	1902
	c) „ „ Gollin	—	—	—
	d) „ „ Trebbin	—	—	—
12.	Parochie Tütz[2])			
	a) Kirche in Tütz }	1793	1793	1793
	b) „ „ Preussendorf }			
13.	Parochie Gr.-Wittenberg			
	a) Kirche in Gr.-Wittenbg.[3])	1853	1853	1853
	b) „ „ Kappe }	1851	1851	1851
	c) „ „ Rose }			
14.	Parochie Zippnow			
	a) Kirche in Zippnow	1780	1780	1780
	b) „ „ Neu-Zippnow }	1835	1835	1835
	c) „ „ Rederitz }			
	d) „ „ Gr.-Zacharie[4]) }	1780	1780	1780
	e) „ „ Doderlage }			

VI. Marienwerder.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Christburg[5])	1669	1671	1733
2.	Garnsee	1634	1730	1670
3.	Gr.-Krebs	1744	1771	1744
4.	Losendorf	1633	1633	1633
5.	Lichtfelde	1667	1673	1685
6.	Marienwerder	1665	1665	1665
7.	Mewe	1681	1681	1766
8.	Gr.-Nebran	1624	1800	1624
9.	Neudörfchen	1800	1800	1800
10.	Niederzehren	1801	1801	1801
11.	Adl. Randen	1691	1690	1733
12.	Rehhof	1888	1888	1888
13.	Stuhm[6])	1691	1691	1719
14.	Gr.-Tromnau	1800	1800	1800

VII. Rosenberg.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Geburt	Trauung	Tod
1.	Belschwitz	1750	1750	1750
2.	Bischofswerder	1722	1728	1721
3.	Deutsch-Eylau	1704	1704	1704
4.	Finkenstein, Gr.-Albrechten	1718	1718	1718
5.	Freystadt	1725	1725	1725
6.	Goldau	1736	1736	1736
7.	Gr.-Klauth	1685	1685	1685
8.	Gr.-Kohsau	1755	1755	1755
9.	Langenau	1736	1736	1736
10.	Riesenburg, Stadt	1760	1760	1760
11.	— Land	1753	1754	1753

[1]) Je Schloppe geführt.
[2]) Lückenlos.
[3]) Nebenkirche in Hasenberg.
[4]) Vorher beim Pfarramt Gr.-Linichen, Kreis Dramberg.
[5]) Das Traubuch ist in den Jahren 1763—1767 nicht geführt, sondern nachträglich ergänzt worden.
[6]) Lückenlos seit 1772.

Lfd. Nr.	Kirche bezw. Kirchengemeinde	Die Kirchenbücher sind vorhanden		
		Geburt	Trauung	Tod
12.	Riesenlich-Riesenwalde [1])	1680	1731	1739
13.	Rosenberg	1643	1643	1643
14.	Gr.-Tromnau [2])	1735	1735	1798
	VIII. Pr.-Friedland.			
1.	Baldenburg [3])	1765	1765	1765
2.	Barkenfelde	1890	1890	1890
3.	Elsenau	1691	1691	1691
	Bärenwalde	1731	1731	1731
4.	Flötenstein	1895	1895	1895
	Darsen [4])	1751	1751	1751
5.	Pr.-Friedland [5])	1697	1697	1697
6.	Hammerstein [6])	1755	1755	1755
7.	Landeck [7])	1774	1774	1774
8.	Gr.-Peterkau	1752	1753	1753
9.	Prechlau [8])	1829	1830	1830
10.	Sampohl	1847	1847	1847
11.	Schlochau	1815	1816	1815
	Klausfelde	1731	1731	1731
	Stolzenfelde	1747	1790	1775
12.	Schönau	1714	1714	1714
13.	Stegers [9]	1896	1896	1896
	Gotzkau	1774	1774	1774
	Rittersberg	1823	1823	1823
	IX. Schwetz.			
1.	Bukowitz	1. 1.1855	1. 1.1855	1. 1.1855
2.	Bulowsheide	1902	1902	1902
3.	Czerninsk	1900	1900	1900
4.	Gruczno	1888	1888	1888
5.	Gruppe	1. 1.1854	1. 1.1854	1. 1.1854
6.	Jeschnow	1894	1894	1894
7.	Liannow	1897	1897	1897
8.	Neuenburg	1775	1775	1775
9.	Osche	1. 1.1853	1. 1.1853	1. 1.1853
10.	Schirrtzken	1773	1773	1773
11.	Schwetz			
	Stadtgemeinde	9. 3.1775	31.10.1775	7.10.1775
	Landgemeinde	8.10.1775	31.10.1775	5.10.1775
12.	Wartebien	1890	1890	1890
	X. Strasburg.			
1.	Forsthausen	1. 3.1894	1. 3.1894	1. 1.1894
2.	Gorznow	1868	1868	1868
3.		1. 4.1898	1. 4.1898	1. 4.1898
4.	Gozlin	1. 4.1894	1. 4.1894	1. 4.1894
5.	Herrmannsruhe	8. 1.1866	8. 1.1866	8. 1.1866
6.	Kl.-Konojau	11. 2.1890	11. 2.1890	11. 2.1890
7.	Kolonie Brinsk	1841	1841	1841
8.	Lautenberg	1829	1829	1829
9.	Löbau	1772	1772	1772
10.	Neumark	1838	1838	1838
11.	Strasburg	1592	1592	1592
	XI. Thorn.			
1.	Culmsee	1801	1803	1803
2.	Gronutschau	1696	1697	1696
3.	Gurski	1614	1623	1738
4.	Thorn, Zur Heil. Dreifaltigkeit	1701	1794	1701
5.	St. Georgen	1629	1629	1630
6.	Altstadt	1616	1600	1775

[1]) Die Register bis zum Jahre 1755 sind sehr mangelhaft geführt worden und auch sehr stark beschädigt.
[2]) Lückenhaft.
[3]) Frühere Jahrgänge durch Feuer zerstört.
[4]) Die Register befinden sich in Flötenstein.
[5]) Frühere Jahrgänge durch Feuer zerstört.
[6]) Am 26. 5. 1755 brannte die Stadt ab, dabei auch das Pfarrhaus mit den Registern.
[7]) Für Breitenfelde und Wochers reichen die Register bis 1685 zurück.
[8]) Die Register umfassen das bis 1892 bestandene Kirchspiel Pogdanzig.
[9]) Die früheren Register befinden sich in Elsenau bezw. Landeck-Breitenfelde.

Geschichte der Familie Baumeister aus Hohenwart b. Schrobenhausen, Abenberg b. Roth u. Neu-Ulm.

Von Alfred B. in München.

Schluss.

Ve. Joh. Peter Baumaister, Schreiner in Abenberg, get. 25. Juni 1706 in Hohenwart, lässt sich 1725 in dem Fürstbischöfl. Eichstättischen Städtchen Abenberg*) (jetzt zum Bayer. Regierungsbezirk Mittelfranken gehörig) nieder, ehelicht dort am 3. Juni 1726 die Witwe Maria Theresia des am 6. Febr. 1726 verstorb. Schreiners Simon Stanger, mit dem sie noch vorher am Krankenlager am 12. Jan. 1726 getraut worden war. Sie war die am 27. Mai 1705 in Abenberg getaufte Tochter der Schreinerseheleute Matthias und Maria Christiane Frank und starb am 16. Sept. 1786. Von circa 1747 bis zu seinem am 16. Sept. 1786 in Abenberg erfolgten Tode war Peter B. Mitglied des dortigen Aeussern Rats.

*) Als Quellen wurden benützt die Pfarrbücher von Abenberg (beg. 1585) und Spalt.

(Der Eintrag im Trauungsregister von Abenberg lautet: 1726 »5. Juni praeviis denuntiacionibus in facie ecclesiae copulabatur iuvenis Petrus Baumaister, scriniarius, Martini Baumaister, civis et scriniarii in hochenwarth, et Helenae (recte: Magdalenae) coniugis filius legitimus, cum Theresia, Simonis Stanger, civis et scrinarii, vidua soluta. Testes: Dominus Jos. Michael Billmayr et Joh. Michael Strobel«).

Kinder:

1. Maria Katharina, get. 18. April 1727, getr. am 26. April 1750 in A. mit Joh. Seb. Schaffner, Schneider, Sohn des Matthias und der Anna Maria Schaffner von Abenberg.
2. Maria Magdalena, get. 3. Febr. 1729, war zweimal verheir., zuerst mit dem Weber Joh. Adam Streeb in Abenberg, wann und wo getraut nicht bekannt, dann am 26. Nov. 1759 in A. mit dem Weber Johann Hauner, Sohn der Webersehel. Vitus und Anna Maria Hauner von Heydeck bei Hilpoltstein; sie starb am 3. Dez. 1801 in A.
3. Johann Georg, get. 18. Aug. 1731.
4. Johann Georg, get. 27. Mai 1734.
5. Maria Barbara, get. 20. Sept. 1735, getr. 15. Juni 1761 in A. mit Landwirt Johann Schäfer, Sohn der Landwirtsehel. Stephan und Jakobine Schäfer von Bechhofen.
6. Joseph, get. 6. April 1738.
7. Anna Maria, get. 21. Juli 1739, † 22. Juli 1739.
8. Georg Adam, get. 12. Aug. 1740.
9. Maria Eva, get. 16. Mai 1743.
10. Georg Matthias siehe VI.

VI. Georg Matthias Baumaister, Bürger und Schreiner in Abenberg, get. 19. Febr. 1747 in Abenberg, † 31. Mai 1832 das.; getr. am 22. April 1776 in Abenberg mit Maria Katharina Herzner, Tochter des Bauern Michael Herzner und der Anna Maria geb. Hausmann von Obersteinbach bei Spalt, get. 6. Okt. 1757 in Obersteinbach, † 9. März 1829 in Abenberg.

Kinder:

1. Franz Sebastian (siehe VII a.), er wurde im Jahre 1789 in Spalt unter Patenschaft des Pfarrvikars Martin Baumeister von Hagsbronn gefirmt.*)
2. Joseph Anton Sebastian siehe VII b.
3. Walburga, * 12. April 1781, † 12. Febr. 1867.
4. Georg Matthias, siehe VII c.
5. Kaspar Melch. Balth., siehe VII d.
6. Johann Peter Rudolf, s. VII e.
7. Johann Anton, * 21. Mai 1790, † als Rechnungsführer bei der Gendarmerie in München am 29. Febr. 1832; war ledig.
8. Regina, * 8. Sept. 1792, † 16. Juni 1797.
9. Maria Anna Veronika, * 5. Febr. 1795, † 11. Aug. 1868, war zweimal verheiratet, zuerst am 4. Febr. 1817 mit dem Nagelschmied Joh. Jakob Grünewald, Sohn des Nagelschmieds Joh. Vitus Grünewald und der Walburga geb. Heckel, dann am 11. Febr. 1823 mit dem Nagelschmied Martin Eder, Sohn des Nagelschmieds Joseph Eder und der Barbara geb. Daum aus Dunsdorf bei Kipfenberg.
10. Regina, * 18. Juli 1797, † 17. Sept. 1833, getr. am 1. Sept. 1829 in A. mit Gendarm Gg. Albert aus Kist bei Würzburg, Sohn des Melchior Albert und der Ursula, geb. Barthelmae.
11. Katharina, * 20. Okt. 1799, † 31. März 1872, verh. am 17. Okt. 1826 in A. mit Georg Schneider,

*) Martin Baumeister, ein Sohn des Fürstbischöfl. Eichstätt. Kastners Martin Baumeister und seiner Frau Magdalena in Dollnstein, * 28. Novbr. 1760 in Dollnstein, 1783 zum Priester geweiht, 1792 in Hagsbronn Vikar, dann Pfarrer in Hofstetten (1799—1823), zuletzt Pfarrer in Dollnstein, † 31. Dez. 1840 in Dollnstein, ist vermutlich ein Angehöriger des Hohenwarter Stammes.

Wirt, Sohn der Müllerseheleute Matthias und Walburga Schneider geb. Hoffmann auf der Neumühle bei Abenberg.

VIIa. Franz Sebastian Baumeister, Schreiner in Abenberg, get. 18. Mai 1777, † 13. Sept. 1852, getr. 21. Juni 1803 in A. mit Maria Anna Egert, T. des Bürgers und Zieglers Joseph Anton Egert und der Maria Kath. Holzschuh in Abenberg, get. 14. Jan. 1773, † 25. März 1833. 6 Kinder, davon 2 verh. Söhne; Nachkommen sämtl. bekannt leben in Abenberg und Spalt.

VIIb. nach VIIe.

VIIc. Georg Matthias Baumeister, Schreiner in Abenberg, * 20. Febr. 1783, † 1. Nov. 1850, getr. 25. Aug. 1807 in A. mit Stilla Grünewald, T. des Bürgers Richard Grünewald und der Maria Stilla geb. Heyndl in Abenberg, * 2. Sept. 1783, † 10. Jan. 1851. 11 Kinder, davon 3 verheir. Söhne; Nachkommen sämtl. bek. leben in Abenberg, Lanzendorf b. Heilsbronn (Mittelfranken) und in Amerika.

VIId. Kaspar Melchior Balthasar Baumeister, Gütler in Abenberg, * 3. Jan. 1785, † 14. Okt. 1850, getr. 22. Juli 1828 in A. mit Witwe Walburga Kraft, Tochter des Halbbauern Georg Scheuerlein und der Anna Maria Heckel in Massendorf, * 23. Febr. 1783 in Massendorf b. Spalt, † 15. Jan. 1854, die Ehe war kinderlos.

VIIe. Joh. Peter Rudolf Baumeister, Schreiner in Abenberg, * 21. April 1788, † 20. Juli 1840, getr. 9. Sept. 1823 in A. mit Anna Maria Hausmann, Tochter des Schusters Adam Hausmann und der Anna Maria Biegler, * 7. Nov. 1791 in Weingarten, † 13. Jan. 1848. 3 Kinder, davon 1 verheir. Sohn; diese Linie ist im Jahre 1887 in Abenberg ausgestorben.

VIIb. Joseph Anton Seb. Baumeister, get. 6. März 1779 in Abenberg, † 18. Nov. 1850 in Neu-Ulm, anfänglich zum Pfarrer bestimmt, studierte in Dillingen und Eichstätt, dann 1796/97 auf der Universität in Ingolstadt, liess sich hierauf bei einem österreichischen Artillerieregimente anwerben und wurde unter Erzherzog Karl im Jahre 1799 in der Schlacht bei Ostrach leicht verwundet, folgte aber dem Heere bis Rastatt. Er geriet dabei zweimal in französische Gefangenschaft, befreite sich jedesmal und ging zuletzt als Privatlehrer nach München. Hier verheiratete er sich am 14. April 1806 mit Viktoria Lautner, Tochter des Kurfürstlichen Trabanten Michael Lautner und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Schmid, * 2. April 1787 in München, † 14. Dez. 1826 in Neu-Ulm. Er erhielt Ende des Jahres 1806 eine staatliche Anstellung in Ulm als Mautamtsschreiber, sodann in Neu-Ulm als Unteraufschläger. Im Jahre 1827 am 16. April verehelichte er sich zum 2. mal in Woringen b. Memmingen mit Anna Veronika Greif, Tochter des Strumpfwirkers Johann Bernhard Greif und der Regina, geb. Zobel, * 31. Dez. 1791 in Memmingen, † 20. Juni 1877 in Bretten in Baden*).

13 Kinder aus 1. Ehe, davon:

VIIIa. Georg Anton Baumeister, Kaufmann in Calw, dann in Ludwigsburg, * 20. September 1806 in München, † 31. Aug. 1892 in Ludwigsburg. 2 mal verheir.: 1. am 31. Juli 1837 in Weil der Stadt mit Friederike Hammer, Tochter des Traiteurs Joh. Christ. Hammer und der Christiana geb. Schill in Calw, * 21. Dez. 1811 in Calw, † 16. Juni 1842 in Calw; 2. am 30. April 1844 in Calw mit Johanna Friedrich Höschle, Tochter des Wirtes Georg Jacob Höschle und der Johanna Friederike, geb. Reuf, verw. Klein, * 22. April 1821 in Sindelfingen,

---

*) Quellen: Kirchenbücher von St. Peter und U. L. Fr. in München, Ulm, Burlafingen, Neu-Ulm, Diedorf, dann die der Evangel. Pfarreien in Woringen, Ulm, Pfuhl, Bretten, Calw etc.

† 20. Juli 1857 in Ludwigsburg. Aus 1. Ehe 3, aus 2. Ehe 4 Kinder. Nachk. leben in Ludwigsburg und Charlottenburg.

VIIIb. Maximilian Johann Baumeister, Landarzt in Diedorf bei Augsburg, * 19. März 1808 in Ulm, † 22. Jan. 1865 in Diedorf, verheir. am 29. Nov. 1836 in Diedorf mit Martha Vogt, Tochter des Schneidermeisters Johannes Vogt und der Maria Anna Katzenschwanz in Gessertshausen, * 2. Juni 1819 in Gessertshausen, † 5. Sept. 1866 in Diedorf. 15 Kinder. Von diesen leben 2 Familien in München, eine Familie in Passau, von von dieser ein Sohn in Leicester in England.

bes. Johann Pf. und der Magdalena geb. Wittenbauer).

VIIIf. Viktoria Karolina Baumeister, * 14. Nov. 1816 in Neu-Ulm, † 16. Juli 1901 in Pleinfeld.

VIIIg. Julie Katharina Baumeister, * 18 Dez. 1817 in Neu-Ulm, † 2. Juli 1893 in Neuburg a. D., getr. 6. Juni 1867 in Neu-Ulm mit dem K. Hauptmann im 15. Inf. Reg. Philipp Knidtelmayer in Neuburg a. D., * 30. Mai 1820 in Ansbach, † 17. April 1901 in Neuburg a. D. (Sohn des Bataillonsarztes Joh. Bapt. Knidtelmayer und der Anna geb Foisi).

VIIIh. August Friedrich Baumeister, Friseur in Ulm, * 10. März 1819 in Neu-Ulm, † 26. Jan. 1895 in Ulm,



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.

VIIIc. Barbara Viktoria Baumeister, * 25. Juli 1810 in Ulm, † 10 Aug. 1891 in München, getr. 26. Juni 1843 in Memmingen mit dem Hauptsalzamtsschreiber Franz Ernst Rausch, * 12. Jan. 1802 in Au bei Traunstein, † 5. Mai 1878 in München (Sohn des Salzstossers Franz Rausch und der Elisabet geb. Kirchleitner in Au).

VIIId. Joseph Baumeister, * 18. Febr. 1812 in Neu-Ulm, † 16. März 1832 daselbst.

VIIIe. Amalie Johanna Baumeister, * 2. Dez. 1814 in Neu-Ulm, † 28. März 1897 in München, getr. 19. März 1848 in Burlafingen mit dem Oberfestungsaufseher und Lottokollekteur Andreas Pfanzeder von Neu-Ulm, * 16. Aug. 1792 in Freystadt i. Opf., † 19. Dez. 1876 in München (Sohn des Haus-

verheir. am 19. Febr. 1852 in Ulm mit Thekla Cammerer, Tochter des Kanzlisten Eduard und der Ursula Cammerer, geb. Hildebrand, * 26. Aug. 1820 in Ulm, † 1. Dez. 1896 in Ulm. 2 Töchter in München.

VIIIi. Mathilde Katharina Baumeister, * 29. Juli 1820 in Neu-Ulm, † 16. Aug. 1820 in Neu-Ulm.

VIIIk. Ludovike Mathilde Baumeister, * 2. Aug. 1821 in Neu-Ulm, † 20. Aug. 1821 in Neu-Ulm.

VIII l. Wilhelmine Aug. Charlotte Baumeister, * 14. Juli 1825 in Neu-Ulm, † 22. Mai 1900 in Ottobeuren, verm. 14. Jan. 1856 in Ottobeuren mit dem Distriktstierarzt Friedrich Wagenhäuser in Ottobeuren, * 14. Sept. 1830 in Bayreuth, † 25. Juni 1898 in Otto-

beuren (Sohn des Gerichtsdieners Martin Wagenhäuser und der Maria Magdalena geb. Baur).

Kinder aus 2. Ehe:

VIIIm. Antonie gen. Anna Baumeister, * 21. Dez. 1824 in Woringen, † 6. Juni 1896 in Neu-Ulm, getr. 28. Juni 1870 in Neu-Ulm mit dem Kaufmann Eduard Jungk, * 8. Mai 1813 in Kottbus (Niederlausitz), † 29. März 1889 in Neu-Ulm (Sohn des Drechslermeisters Gottlieb Jungk und der Eva geb. Hardt in Kottbus).

VIIIn. Regina Barbara Baumeister, * 27. Okt. 1828 in Neu-Ulm, † 27. Aug. 1890 in Bretten.

VIIIo. Johann Leonhard Baumeister, get. 3. Nov. 1829 in Neu-Ulm, gefallen im amerikanischen Sezessionskriege am 16. Febr. 1864 bei Cnoxville in Nordamerika; war ledig.

VIIIp. Helena Elisabet Baumeister, * 26. Febr. 1831 in Neu-Ulm, † 19. April 1831 in Neu-Ulm.

VIIIq. Theresia Baumeister, * 4. Mai 1833 in Neu-Ulm, † am gleichen Tage.

VIIIr. Gustav Gottlieb Baumeister, Kaufmann in Bretten, * 14. Sept. 1834 in Neu-Ulm, verm. 17. Okt. 1861 in Bretten mit Johanna Mondon, Tochter des K. Württemb. Pfarrers Emil Daniel Mondon und der Johanna Christiane, geb. Feucht in Birkenfeld, * 11. Aug. 1831 zu Trinsbach, † 17. Dez. 1874 in Bretten. 4 Kinder. Nachk. leben in Bretten.

Was das Familienwappen betrifft, so werde ein solches erst zu Anfang des vorigen Jahrhunderts von dem sub VIIb bezeichneten Unteraufschläger Joseph Baumeister (dem Stammvater der Ludwigsburger VIIIa, Diedorfer VIIIb, Ulmer VIIIh und Brettener VIIIr Linien) angenommen und bei den beiden Ulmer und Brettener Linien in der ursprünglichen Form fortgeführt (Fig. 1), während es die Ludwigsburger in etwas abgeänderter Form (Fig. 2) und die Diedorfer (Fig. 3) unter Weglassung der beiden unartikulierten Wappenfelder (Löwe und Blume) quadriert mit dem von dem Schreiber dieser Zeilen im Jahre 1903 neuangenommenen Wappen führen (siehe Wellers Wappensammlung Bürgerliche Serie IV Nr. 724 sowie Exlibris-Beilage im 3. Jahrg. des Archiv Nr. 12). Die Tinkturen (schwarzer Häher in gelben Feld) beim neuen Wappen beruhen auf neuerlicher Feststellung.

Weitere Mitteilungen über die Familie, und zwar aus der Zeit von 1600—1747 sind erwünscht und werden mit Dank vom Verfasser entgegen genommen.

Die in Heft 11 des Archivs beigefügte Abbildung von Hohenwart ist Merians Topographia Bavariae 1644 entnommen.

Thielisch — Thilesius.

(Mitgeteilt von Gerichtssekretär Thielisch-Ohlau.)

Zu dem in Nr. 10 S. 145 ff. des »Archiv« enthaltenen Stammbaum seien noch folgende Träger des Namens nachgetragen, deren Zusammenhang mit den dort genannten bisher ebenfalls nicht festzustellen war:

Thomas Tilesius, † 10. Jan. 1569, Erzbischof von Cosenza.

Tilesius, Pfarrer zu Germerode, 1530.

Tilesius, Pfarrer zu Udra bei Heiligenstadt, um 1600.

Michael Tilesius, Diakonus zu Mücheln bei Freiburg a. U., 1558 ordiniert.

Antonio und Bernardino Tilesio, die beiden Philosophen (cfr. Konvers. Lex.)

Pankratz Thielisch, verm. Martha Cyrus um 1585.

Hans Thilisch kauft 12. Juli 1655 die Scholtisei Ober-Myos.

Barbara Thielisch, verm. I. Schirr- und Wagenmeister Heinrich Tschirningk, II. 10. April 1674 Johann George Loepel (Brieg?).

Eva Thielisch geb. Walter testiert Breslau 31. Dez. 1674.

Melchior Tilisch (Tilesius), Königl. Dän. Kapitänleutnant, (Procapitaneus), verm. 18. Mai 1666 Anna Eleonore, T. d. Fürstl. Bernstädt. Archiaters, Dr. Tobias Brückner; deren Testament im Staatsarchiv Breslau.

Ihr Sohn Carl ging 1718 nach Prag in die Kaiserl. Miliz und blieb seitdem verschollen.

Tobias Thielisch, Kaufmann in Liegnitz, † 23. März 1672.

Frederik von Tillisch, † 16. Febr. 1889, Königl. Dän. Konferenzrat und Staatsminister (spät. Regierungskommissar in Schleswig?).

Siegfried Tillisch, † 6. März 1696, 1682 Adjutant in der dän. reitenden Garde.

Georg Thielisch, 17 . ., Prof. d. Philos. zu Frankfurt a. O.

Thielisch, Bäckermeister. Sohn: Joh. Alb. * Peiskretscham, † Breslau 5. Sept. 1890.

Tilesius, verm. Damaschke, Büchsenmacher, Danzig.

Ferdinand Gustav Tilesius, verm. Tulke, Böttchermeister.

Tilesius, Stadtsteuerinspektor (Bromberg?).

Christian Thielisch, Bürger, Schleierweber und Schulhalter zu Hirschberg Schl., † nach 24. April 1775 und anscheinend vor 2. März 1778 (wo?). Sein (einziger) Sohn Christian, * Hirschberg 1751, † Greiffenberg 26. Dez. 1815, Perruquier und Hausbesitzer, verm. Greiffenberg 2. März 1778 Johanna Dorothea, * 23. März 1753, † 5. Juni 1833, T. d. Perruquier George Ludwig Meyer; Kinder: a) Friederike Dorothea, * 30. Mai 1791, b) Christian, * ?, † Probsthein 2. April 1843, ledig, Eisenhändler, c) Friedrich Wilhelm, * Greiffenberg 16. Aug. 1793, † Berlin 7. Okt. 1868, Kommunalsteuer- und Depositalkassenrendant beim Stadtgericht Greiffenberg, Freiw. Jäger beim Detachement des Ostpr. Jägerbataillons, dann Justizsubalternbeamter, verm. Joh. Christ. Elisab. Brückner, * Gerlachsheim bei Marklissa 31. Dez. 1807, † Schweidnitz 27. Dez. 1843. Kinder: a) Adolf Wilhelm, b) Christian Bernhard, * Berlin 3. Mai 1831, † Breslau 10. Mai 1886, verm. 14. Nov. 1868 Ida Brockt, † 1891, kinderlos. c) Friedrich Waldemar, * Greiffenberg 9. Nov. 1833, † Arlington, Phelps Co. Mo. U. S. 5. Febr. 1882, verm. Arlington 26. März 1876 Martha Ellen Graham, * 1860. Kinderlos? d) Elisabeth Antonie, † Breslau 1866, verm. Eisenb.-Sekr. Carl Mohaupt.

Adolf Wilhelm (zu a), * Greiffenberg 13. Febr. 1829, † Breslau 29. Okt. 1881, verm. Christiane Charlotte Schwersneck gen. Thieme, * Goldberg 11. Febr. 1833, Landgerichtssekretär in Brieg; deren Kinder:

a) Paul Richard A d o l f, * Görlitz 14. Nov. 1859, verm. 10. Okt. 1888 Ida Selma Thielscher, * Rathau (Brieg) 1. Nov. 1865, Amtsgerichtssekretär in Ohlau (Tochter: C h a r l o t t e Hertha Margarethe, * in Ohlau 6. April 1902.)

b) C u r t Bernhard Siegmar, * Niederwürgsdorf 17. Dez. 1861, Amtsgerichtsrat in Breslau, ledig.

Weitere Mitteilungen werden erbeten; Die Nachkommenschaft des Heinrich Wilhelm Tillisch (S. 151) ist bekannt.

Nach Danemarks Adels-Aarbog XXIII für 1906 ist durch Kgl. Resolution vom 18. 7. 1905 das Wappen der Duenischen v. Tillisch wie folgt festgestellt: In silbernem Felde ein gekrönter, rechts gekehrter, roter Louve, doppelschweifig und mit beiden Vorderpranken ein Schwert haltend. Kleinod: Schildfigur wachsend zwischen zwei silbernen, je mit einer roten Rose belegten Adlerflügeln. Decken: nicht angegeben, wohl den heraldischen Regeln entsprechend.

Berichtigungen.

S. 146 a. zu VIII a. Fürsten**tums**.

S. 146 **b**. zu IX c. **Stadt**bibliothek.

S. 147 b. zu V e. 3. Sibylla v. Böldtgk, † 14. 1. 1606, zu VI f. statt »von 1557« »von 1577 an«.

S. 146 b. IX c. 3. Gottfr. Dan. † **1681** 4. Helene Mariana, † 16**95**.

S. 150. Der Kreuzherrnprior heisst von Thielisch.

S. 151 a. unten Hirsch**berg** statt Hirsch**feld**, W**a**ndel statt Wendel.

S. 151 **b**. oben, 1. Zeile 1858 statt 1458.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Wir bringen heute zwei Kuriosa, deren Schildbilder aus Kleidungsstücken der unteren Extremitäten bestehen. Das rechte Wappen ist das der Familie Lodderbein zu Aachen. Wilh. L., Bürger 1568, (siehe H. F. Macco, Aachener Wappenbuch, T. 63) führt im Schilde und als Helmzier einen Schnabelschuh. — Links das Wappen der



Familie Hos (siehe Exlibris des Dr. jur. Christophorus H. aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in G. A. Seylers Exlibris-Taschenbuch)[1]) zeigt eine einseitige (halbe), im Knie gebogene Hose. Den prakt. Gebrauch eines derartigen Kleidungsstückes veranschaulicht drastisch ein Holzschnitt von Jost Amman um 1568,[2]) von Lor. M. Rheude in hübscher Weise für ein originelles Exlibris des Herrn Apothekers Herm. Gelder verwendet (siehe »Wappensammler«, I. Jahrg. des »Archiv«, Heft 7). Hier wird ein Kranker, dessen »Hos« bedenklich den Haltepunkt verloren hat, von seiner besseren Hälfte gestützt, in eine mittelalterliche Apotheke geführt. — Die Tinkturen beider »redenden« Wappen sind leider nicht bekannt.

Rodo v. Haken.

[1]) Aus Dr. O. v. Heinemann, die Exlibris-Sammlung der herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel.

[2]) Aus Hans Sachs »Eigentliche Beschreibung aller Stände auf Erden«, gedr. bei Sigm. Feyerabend, Frankfurt a. M. 1568.

Zu den Kunstbeilagen.

Die erste Beilage, nach dem Entwurfe unseres Mitarbeiters Herrn Martin Kortmann in Berlin ausgeführt, stellt das Wappen der Familie Petiscus dar. Dasselbe wird von der Familie Petiscus schon über 250 Jahre geführt. Der Churf. Pf. Rechenrat Philipp Jacob Petiscus in Heidelberg-Durlach bediente sich desselben als Petschaft und drückt es von 1640 an neben seine Namensunterschrift in sämtlichen Schriftstücken bei. Da ältere Handschriften nicht vorhanden sind, so lässt sich auch nicht feststellen, ob der Vater des genannten P. J. Petiscus, der Prorektor der Universität in Heidelberg, Simon Petiscus, † 1608, das Wappen führte. Der Inhalt des Wappens steht in engster Verbindung mit der ev. ref. Glaubenslehre, deren Anhänger die aus Anhalt nach Heidelberg eingewanderten Petiscus alias Petsch gewesen waren.

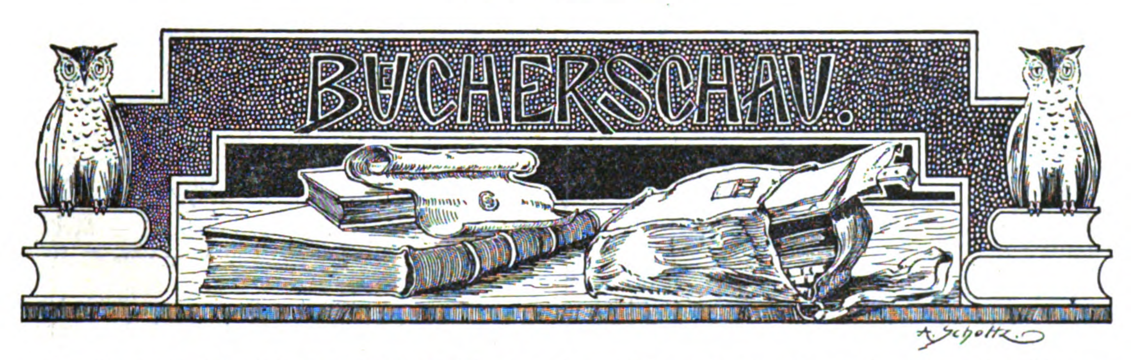
Unsere zweite Kunstbeilage, in autotypischem Vierfarbendruck, nach dem Originalaquarell von L. Rheude ausgeführt, stellt ein Exlibris des Herrn August F. Ammann auf Schloss Seeburg bei Kreuzlingen dar. Inmitten des Ganzen befindet

sich das Vollwappen Ammann: In Silber ein rotes, im Schildhaupt mit drei goldenen, sechsstrahligen Sternen belegtes Antoniuskreuz; Helmzier: wachsender Mannesrumpf, worauf das Schildbild, Decken: silbern-rot. In den Ecken des Blattes sind die Wappenschilde (oben) Schweiz und Zürich, (unten) Grossbritannien und London angebracht. Ornamental behandelte Zweige verbinden die Figuren. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Bewilligung des Besitzers.

Zur Ergänzung des Begleittextes zu der in Nr. 11 des Archivs beigefügten Kunstbeilage bringen wir nachfolgend einige biographische Daten:

Herr Hermann Friedrich Macco,*) geboren am 13. Juli 1864 in Aachen, ist der Autor von vier umfangreichen Bänden »Beiträge zur Geschichte und Genealogien rheinischer Adels- und Patrizierfamilien« (1884, 1887, 1901 und 1905), zahlreicher Abhandlungen historischen, genealogischen und heraldischen Inhaltes, einer »Geschichte der reformatorischen Bewegungen in Aachen während des 16. Jahrhunderts (1900). Herr Macco ist Ehrenmitglied des Vereins »Herold« in Berlin, des »Neederlandsche Leeuw« im Haag, Korresp. Mitglied des Vereins für die Geschichte Berlins, der Société de l'histoire de l'Limbourg, des »Nederland. Oudheidkundigen Bond« und des Vereins deutscher Edelleute »St. Michael« in Bamberg, Vorstandsmitglied des Aachener Geschichtsvereins, Mitglied des Vereins »Roland« etc.

*) Nicht Hermann Heinrich Macco.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 4: Berichte über die Sitzungen vom 20. Februar und 6. März 1906. — Die Lehndorff-Gräber in der Kirche zu Haffstrom bei Königsberg, Ostpr. (Mit Abb.) — Ein Bericht über das Turnier der vier Lande zu Eisenach 1480. — Verzeichnis der bisher erschienenen Handbücher über den Königl. Preuss. Hof und Staat und Königlich Preussischen Staatskalender (1794 bis 1906). — Zur Genealogie des Hauses Trauttmannsdorff. — Freiherrndiplom für Friedrich Karl von Strombeck. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Berichtigung. — Briefkasten.

Nr. 5: Berichte über die Sitzungen vom 20. März und 3. April 1906. (Mit Abbildung.) — Heraldisches sus der Nicolaikirche in Freienwalde a. d. O. — Ein heraldischer Baedecker? — Zusätze und Ergänzungen zu dem Vortrag über das Geschlecht von Drachsdorf, enthalten in Nr. 11, Jahrgang 1905 dieser Zeitschrift. — Polonisierte Familiennamen. — Die zwanzig ältesten Berliner evangelischen Kirchen und ihre Kirchenbücher. — Nachträge und Berichtigungen zu Universitätsmatrikeln als genealogische Quellen. — Die Universitätssiegel im Siebmacher. — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Vermehrung der Vereinsversammlungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1906.

Nr. 4: Mitteilungen der Gesellschaft. — Friedhof-Notizen. — Anfragen. — Antworten.

Nr. 5: Mitteilung der Gesellschaft. — Der deutsche Raubritter. — Friedhof-Notizen. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 4: Bericht über die Vereinsversammlung vom 20. März 1906. — Mr. John Vinycomb, ein englischer Heraldiker. (5 Abbildungen). — Braunschweigische Städtewappen. (Fortsetzung mit Beil. und 6 Abb. im Texte.) — Englische Wappensprüche (Fortsetzung.) — Literarisches.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 16. Jahrgang. 1906.

Nr. 1: Sitzungen des Exlibris-Vereins vom 13. Nov. und 11. Dez. 1905 und 8. Jan. 1906. — Neue Mitglieder. — Adressen-Aenderungen. — August v. Eisenhart †. (Mit Abb.) — Redendes Exlibris Krazer von ca. 1580. (Mit Beil.) — Exlibris Dornsperg. (Mit Beil. und 2 Abb.) — Signum bibliothecae. (Mit 7 Abb.) — Neue Exlibris. (Mit Beil. und 38 Abb.) — Russische Nachrichten. — Exlibris-Wett-

bewerb. — Verschiedenes. (Mit 2 Abb.) — Exlibris-Literatur. — Gegen Anonymität. — Eingesandt. — Redaktionelle Mitteilungen. — Anfrage. — Tauschverkehr.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 4: Stammbuch-Gedenksprüche. — Die Kanne als Wappenfigur. — Zu der farbigen Wappenbeilage. — Zu der schwarzen Kunstbeilage. — Badische Familien. — Die Grabsteine zu Eschelkam (Niederb.) und zu Schwarzenbach a. S. (Oberfr.) — Alte Flaggen. — Die Sulzer in Augsburg — Briefadeliges Taschenbuch. — Bücherschau. — Briefkasten.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXII. 4. Série. Tome V.

Nr. 3: Rois, Hérauts et Poursuivants d'armes. — Les Métiers à travers les âges (Jongleurs, palinods et ménestrels. — Liste des Emigrés. — Généalogie d'Aurelle. — Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Réponses. — Chroniques des Livres. — Chronique des Ventes. — Petite Chronique.

Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler". Wien 1906.

Entstehung und Bedeutung der Wappenbilder. (Mit 61 Textillustrationen.) — Die alten Grabdenkmale der Stadt Eger in genealogischer und heraldischer Beziehung. — Eine heraldische Tischdecke des XVII. Jahrhunderts. (Mit 1 Lichtdrucktafel.) — Der Handapparat des Ahnenforschers. — Genealogische Auszüge aus den Sperr-Relationen des n.-ö. und k. k. n.-ö. Landrechtes 1762 bis 1852.

Eingelaufen:

Antiquariatskatalog Nr. 71 von Friedrich Mayers Buchhandlung in Leipzig, Teubnerstr. 16, enthaltend: Neuere Literatur. — Literaturgeschichte. — Rhetorik. — Almanache. — Musik. — Kultur. — Illustrierte Bücher. — Chodowiecki. — Ludwig Richter usw.

Lagerkatalog Nr. 36 von Bangel & Schmitt (Otto Peters), Universitätsbuchhandlung und Antiquariat in Heidelberg, Leopoldstr. 5, enthaltend historische Hilfswissenschaften: Allgemeine Zeitschriften und Sammelwerke. Urkundenwerke. — Vermischte historische Schriften: Philosophie und Encyclopaedie der Geschichte. Biographieen von Historikern. — Briefwechsel und gesammelte Werke. — Staatsrecht und Staatswissenschaften. Politik und Diplomatie. Fürstenrecht. Völkerrecht. Statistik. — Rechtsgeschichte Rechtsaltertümer. Städteverfassung. Geographie und Reisen. Kolonialwesen. — Anthropologie. Ethnographie. Prähistorik. — Genealogie. Heraldik. Sphragistik. Biographie. Memoiren. — Numismatik. — Archivwesen. Bibliographie. Palaeographie. — Glossare. Chronologie. — Kulturgeschichte. Folklore. Gesellschaftswissenschaften.

Katalog 323 von Karl W. Hiersemann in Leipzig, Königsstr. 3, enthaltend: Kunstgeschichte. — Handbücher zur Theorie und Geschichte der Kunst. — Nachschlagebücher über Malerei, Kupferstich- und Holzschnittkunde. — Künstlerlexika, Künstler-Monographien. — Gemäldegalerien. — Sammlungskataloge. — Publikationen von Künstlervereinigungen. — Wertvolle Pergament-Manuskripte mit Miniaturmalereien des 12.—15. Jahrhunderts. — Publikationen der Arundel-Society. — Japanische Original-Farbenholzschnitte. — Graph. Künste. — Alte Holzschnittwerke.

Le Traducteur (14. Jahrg.) und **The Translator** (3. Jahrg.) Halbmonatsschriften zum Studium der französischen, englichen und deutschen Sprache. Bezugspreis je Fr. 2.50 halbjährlich. Probenummern kostenlos durch den Verlag des »Traducteur« oder des »Translator« in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Wer sich auf angenehme Weise in der einen oder andern der oben genannten Sprachen vervollkommnen will, dem empfehlen wir ein Abonnement auf diese praktischen Lehrschriften, deren Vorzüge sind: Zweckmässige Anordnung, Vielseitigkeit des Stoffes, gediegene Uebersetzungen und Anmerkungen. Sie gestatten eine möglichst mühelose Bereicherung des Wortschatzes und führen den Lernenden in einfachster Weise in die eigentümlichen Redewendungen der fremden Sprachen ein. Ausserdem wird den Lesern Gelegenheit geboten, mit Franzosen oder Engländern in Briefwechsel zu treten.

Antiquariats-Katalog Nr. I. Herausgegeben von der Bermühlerschen Antiquariats-, Versand- und Export-Buchhandlung Vogler & Cie., Berlin S. W. 61, Gitschinerstrasse 12, enthaltend: Deutsche Literatur und Uebersetzungen. (Erstausgaben.) — Moderne Sprachen. — Grammatiken und Lexika. — Reiseliteratur. — Varia.

Antiquariats-Katalog Nr. 209 von Wilh. Jacobsohn & Co., Verlags-, Buch- und Antiquariats-Handlung Breslau V, Tauentzienstrasse Nr. 11 enthaltend: Deutsche Belletristik und Literatur. — Kunst. — Illustrierte Werke. — Geschichte. — Geographie. — Reisen. — Politik — Rechtswissenschaft. — Silesiaca. — Classische Philologie. — Moderne Sprachen. — Philosophie. — Pädagogik. — Musik. — Naturwissenschaft. — Medizin. — Land- und Hauswirtschaft. — Jagd. — Pferdesport.

Antiquarischer Anzeiger Nr. 88 und 89 von A. Schmalz, Antiquar in Nürnberg, Albrecht Dürerpl. 3.

BRIEFKASTEN.

Anfragen

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

223. Nachricht erbittet der Unterzeichnete über

a) Johann David Bernauer, Erb-, Lehn- und Gerichtsherr auf Bremenhain O.-L., * 26. 10. 1703, † Br. 6. 2. 1782 (Geburtsort, Eltern?),

b) Johann Gottlieb Hentschel (Häntzschel), Dr. med. et. phil., Arzt in Zittau, Schwiegersohn des zu a, * Zittau 27. 1. 1719, † vor 1782 (Sterbeort?),

c) Karl Friedrich August von Warnsdorff, verheir. vor 1782 mit Friedericke Elisabeth, geb. Bernauer, Witwe des zu b. (Geburt, Heirat, Tod, Kinder?).

Amtsrichter Kinzel, Küstrin.

224. Erbitte jede Art von Angaben über den Namen Günste, (Gönst, Günst), jene in Winkelmann und Justi sowie Un.-Matr. Marburg bekannt, besonders Vorfahren der Brüder Joh. Jacob Günst, Hütteninspektor in Fischbach, Kr. Frankenberg, Hessen, um 1788 und Reinhard Günste ca. 1779—1836 Stiftsvogt in Wetter (Hessen-cass. Hof und Staats-Kalender?)

Wo liegt »Eisenberg in Unterhessen«?

Würde jemand die Güte haben einige Angaben aus dem K. B. Rauschenberg, Reg. B. Kassel für mich zu machen, falls er hierzu Gelegenheit hat? Pfarramt antwortete mir nicht.

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek.

225. Wer von den geneigten Lesern kennt eine Ortschaft Kisterhoffen (vielleicht in Kärnthen?). Ich finde sie in einer Urkunde vom Jahre 1579 verzeichnet. Direktor Spaeth, Strassburg i. Elsass, Roseneck 14.

226. Nach der aufgefundenen gedruckten Leichenpredigt für den Rentmeister Daniel Stamm in Giessen, † 8. 4. 1621, gehalten von dessen Schwager, dem Superintendenten und Universitäts-Professor D. Johann Wynckelmann, hatte Daniel 9 Kinder, 5 Söhne und 4 Töchter, von denen im April 1621 noch 4 Söhne und 1 Tochter am Leben waren. Die nach August 1597 geborenen 4 Kinder Daniels sind durch das Geburts- bezw. Taufregister genau ermittelt. Wer vermag über die vor August 1597 geborenen 5 Kinder Daniels genaue Auskunft zu geben? Für jede gütige Mitteilung im Voraus vielen Dank. Eisenbahnsekretär M. Stamm, Frankfurt a. M. S., Dreieichstr. 46.

227. (Christian) Philipp Jacob Quassowsky war 1732—1744 Amtmann zu Budupoehnen im damaligen litauischen Departement (Ostpreussen). Für jede Nachricht über ihn und seine Familie und jede Nachricht über das Vorkommen des Namens überhaupt vor 1732 (Schreibweise vielfach wechselnd: Kw statt Qu, o statt a, s oder ss statt hs und i statt y) wäre ich sehr dankbar und würde Ausgaben gern vergüten. Major Quassowski, Mainz.

228. Franz Junkersdorf, Dresden, dessen Name in früherer Zeit auch Guntersdorf, Gundestorp, Jonterssdorf etc. geschrieben wurde, sammelt alles auf seinen Namen bezügliche. Besonders Rheinländer sind gebeten, darauf zu achten.

229. Auskunft erbeten: Zu welchem Zweige der Benkendorffs gehört der 1546 in Frankfurt imm. Bartholomäus Benckendorff, Soltwedelensis? Wer war sein Vater und stammt er aus Salzwedel selbst oder welchem nahegelegenen Orte?

Jede Angabe über folgendes Wappen wird dankbar angenommen: Goldener Schild mit blauem Längsbalken, in dem sich übereinander drei Rosen befinden. Der Helm ist offen mit zwei Adlerflügeln geschmückt, zwischen denen eine rote Rose schwebt.

Kosten und Porto werden erstattet.

Benkendorff, Hauptm., Glogau, Viktoriastr. 2.

230. a) Die Familie des Cunz Troll zu Heilbronn ist von 1740 bis auf Hans Troll 1632 bekannt; Vorfahren und Nachkommen werden gesucht. Desgl. Vorfahren und Nachkommen des Joh. Mich. Troll, * zu Edenkoben vor 1744, des Kaspar Troll zu Stuttgart (1561—1579).

b) Ueber Vorkommen der Namen Troll (Droll) und Dilg, (Dilk, Dülg, Dülk, Dülli, Dy(h)lin, Dilger, Tillich, Tillig) in Archiven, Matrikeln u. s. f. erbittet Nachricht Alfred Troll, Oberl. z. S., Kiel, S. M. S. München.

231. Oberarzt Dr. Has, Fritzlar (Kurhessen) sammelt alle Nachrichten über die Familien: Andreae, Braun, Freimuth, Gleim, Has, Haas, Haase, Hübner, Lieger, Piderit, Spangenberg, Wagner, Weymann aus Kurhessen (Hübner auch aus Provinz Sachsen und Piderit auch aus Lippe). Wäre Mitgliedern für Hinweise auf Leichenpredigten, Wappennachrichten, käufliche Literatur und Auskünfte dankbar.

232. Erbitte jede Nachricht über Familie v. Holtte, (wahrscheinlich aus Holstein). Amptman v. H. stiftete um 1450 im hamburgischen Amt Ritzebüttel ein Wappenfenster in Glasmalerei. Dessen Nachkommen? Zusammenhang mit Familie Holtz?, (um 1750 von Holstein nach Mecklenburg und Pommern eingewandert). Beide führen dasselbe Wappen: Drei Eichbäume. Besten Dank. Oberleutnant Holtz, Schneidemühl.

233. Bitte auf das Vorkommen der Namen Offhau, Offhaben, Offau zu achten und mir solche gefälligst mitzuteilen. Finden sich irgendwo die Orts- und Flurnamen Offhaben, Offaw? Was in den gedruckten Universitätsmatrikeln hiervon enthalten, ist bekannt. Albert Offenhauer, Delitzsch.

234. 1. Wo liegt Ertz? In der Matrikel Erfurt heisst es 1517, Johannes Eckers de Ertz.

2. Wer würde die Liebenswürdigkeit haben, für mich aus Weinrich, Kirchen- und Schulstaat des Fürstentums Hennberg etwaige Auszüge der Namen S. und Säuberlich betreffend zu machen, sowie aus Krauss, Sachsen-Hildburgshaus. Kirchen- und Schulgeschichte? Wäre für Mitteilungen sehr dankbar.

3. Wo befinden sich die noch nicht im Druck erschienenen Matrikel von Wittenberg? Wohin wären Anfragen zu richten? Für jede Mitteilung im voraus vielen Dank.

Erich Seuberlich, Steglitz, Sedan-Str. 42.

235. Ich suche Angaben über nachstehende Personen und bin für jede Nachricht dankbar.

1. Zacharias Wesemann, P. zu Sudenburg-Magdeburg † 1631.

2. Christ. Homann, Altermstr. d. Schuhm. Inng. in Magdeburg, ∞ Catharina Wesemann, T. des Vorigen.

3. Marg. Ver. Olmerloh, ∞ Joh. Homann, P. in Blankenburg i. U. 1653—1722, T. d. Seidenkrämers Herm. O. u. d. Sophia Elisabeth Schumann in Wolfenbüttel. Grossvater: Daniel Schumann, Hofapotheker und Bürgermeister daselbst.

Schultze, Architekt, Tegel.

236. Wo in »Schwaben« wurde ungefähr um 1675 Johannes Hochwalter oder Hohwalter geboren? Kommt dieser Familiennamen in Württemberg oder den angrenzenden Gebieten noch vor? Im voraus verbindlichsten Dank.

Karl Eggensperger, Zollverwalter, Radolfzell (Baden).

Anfragen

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

237. Familiengeschichtliche Nachrichten über die aus Schönsee in der Oberpfalz stammende Familie Hoch erbittet

A. Baumeister, München V.

238. Van Coller oder von Coller. Suche Wohnort, Geburtsort, Siegel von Adolf Johann Heinrich van Coller, geboren 1725, wo?, heiratet 1750 zu Stellenbosch, Südafrika Maria Elisabeth Groenewald.

Neethling oder Nöthling. Wer kann Nachrichten geben über die Familien Nöthling oder Neethling und von Roschwach oder von Roswach. Christiaan Ludolf Neethling, geboren Wildburg in der Grafschaft Ruppin 21. 11. 1717, Sohn des Hermann und der ältesten Tochter Maria des Staatsrates Joachim von Roswach zu Wildburg, war erst Sekretär des Oberinspektors von Pr. Pommern, war dann der Ueberlieferung nach Postmeister usw. zu Ruppin und dann Justiz-Sekretär in Südafrika in holländischem Diensten. Ist das Wappen, ein silberner Baum in blauem Felde richtig? Stimmen die Angaben?

A. F. van Beurden, Sekr. Hist. Vereins »Limburg«, Roermond, Holland.

239. Es wird um Mitteilung gebeten über Angehörigkeit folgenden Wappens: Im Schild ein niedriger Sparren, begleitet von 3 Sternen (oder Rosen), und belegt mit einem Anker; Helmzier: Arm mit Schwert; Farben unbekannt.

Helmrich, Kgl. Bauinspektor, Königsberg, Kaiserstr. 38.

240. Bitte um gütige Auskunft über Agneta Bredau(ow) geb. Bremer(s), † am 16. Febr. 1813 Wesel. — Wer würde aus den Militärlisten des Regiments v. Eckartsberg und v. Dossow, für mich Auszüge anfertigen? Bitte um Angabe des Honoraranspruches.

Bredow, Stuttgart, Heidehof 17.

241. Wer kann mir von den Lesern Mitteilungen über einen Hofprediger Rücker(t) (Postius) machen, derselbe soll in Berlin, Heidelberg, Basel, Strassburg, Halle a. S., Utrecht, Tübingen, Marburg und Zürich (1702—1730) gewesen sein.

Testamentarisch hinterliess er vieles Geld, welches zum Bau der Peterkirche Frankfurt a. M. hergeliehen wurde. Erbberechtigungsbedingungen sollen in den Jahren 1840—1850 in einem Frankfurt a. M. Blatte gestanden haben. Nähere Mitteilungen erbittet W. Rücker, Speyer a. Rh., Greifengasse.

242. Rusch, Rusche, Ruschen, Ruesch, Rueschen, Ruisch, Ruischen, Ruysch, Ruysche, Ruyschen, sämtlich ältere und jüngere Daten, welche zur Vervollständigung von Familiengeschichte beitragen werden, gern entgegen genommen, ebenfalls Träger dieses Namens aus den heutigen Adressbüchern sind erwünscht. Dank im Voraus.

W. Rusche, Zahnarzt, Speyer a. Rh.

243. Ich sammle alle Nachrichten über den Familiennamen Köffler, Köfler etc.

Mein ältester mir bekannter Vorfahre ist Vincenz Köffler, Walkmeister zu Ulm, lebte um 1680.

Kann einer der verehrlichen Leser des »Archivs« mir mitteilen, wann und wo dieser Vincenz Köffler geboren, getraut und gestorben ist?

Portoauslagen werden vergütet.

Im Voraus bestens dankend und zu Gegendiensten gern bereit Carl Köffler, Haag i. Holland, 22 Suezkade.

00. Liebing. Bei gelegentl. Durchsuchung von Matrikeln chirurgischer Lehranstalten, Listen der Feldscherr und Bader-Zünfte in Bayern, wird freundlichst gebeten um Nachricht über das Vorkommen des Namens Liebing vor 1728.

Edmund Liebing, Wien XIX., Vormosergasse 4.

00. Johann (Jan?) von Rosenberg auf Lipinsky, Lipiny (Lipinie) in Podlachien (* 159.., † 16. . .), verm. wann? wo? mit . . . ., geb von Gurzinska? (Gorzenska? Gruszczynska?).

Vervollständigung vorstehender Angaben, sowie Mitteilung der genaueren Lage von Lipiny erbeten. Der Sohn Andreas * 1722, verm. wann? wo? mit Sabina von Nostitz a. d. H. Driebitz, * 1632, † 1722, starb 1702 zu Borkowo (Morkowo) im Lande Fraustadt, Grossherzt. Posen. Welcher jetzige Ort ist das wohl? Sabina soll in Schlichtingsheim begraben liegen. Gibt es ein Denkmal für sie auf dortigem Friedhofe? v. Rosenberg-Lipinsky, Bolkenhain, Hauptm. z. D. und Bez.-Offizier.

Antworten

von Mitgliedern des Vereins „Roland".

NB. Die verehrl. Einsender von Antworten werden gebeten, in Zukunft stets die laufende Nummer den Anfragen voranzustellen. Redaktion.

59. von der Linde. Zweig in Oliva ansässig, ausgestorben. Grabstein und Wappen in der Kirche; ausserdem auf der Veteranentafel pour le mérite und Eis. Kreuz eines 1838 verstorbenen »Obersten«.

250. von Essen. Familie aus Geldern stammend, in Westpreussen polonisirt Kistowski (Kistowo bei Karthaus). Wappen: Im blauen Feld ein grosser Halbmond und zwei Sterne darüber. Ludwig v. E., 1363 Comthur von Danzig; Heinrich, 1328 Domherr in Frauenburg; Johann, Prälat ebendort. 1870 ein Hauptmann (Regt. 4). Familie existiert noch.

Arke, Oliva.

198. Auskunft werden vielleicht geben können Frau Geh. Regierungsrat Heine, Weimar, Bismarckstrasse 1 und Frau Amtsgerichtsrat Bielitz, Erfurt, deren Mutter eine geb. von Schon gewesen ist.

Bergwerksdirektor Ludwig, Eisleben.

200. Bekannt ist eine geb. Mirus aus (Schneeberg?), verm. mit Justitiar Einert um 1800. Deren Bruder, Advokat Christian Ernst Mirus, lebte bei E. in Leipzig und heiratete 1806 daselbst verw. Karoline Lucius geb. Grossner. Eltern der Geschwister Mirus durch die Traueintragung in Leipzig sicher zu ermitteln. Zu weiterer Auskunft bereit.

Petiscus, Halberstadt.

80. Carus, Friedr., Dr. d. R., 1889 Handelskammersekretär in Feldkirch, 1892 Leutnant d. Res., Inf.-Regt. 86 in Maria Theresiopel (Szabadka) war bis 1902 Leutnant in der Evidenz Landesschützen-Regt. 1 in Innsbruck; sein derzeitiger Wohnort mir unbekannt. — Staatsbeamtenschematismus 1889: Julius Viktor Carus, Professor der Anatomie, Leipzig, Ehrenmitglied der kaiserl. Akademie der Wissenschaften; Ladislaus Charusz, ungarischer Geistlicher.

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek, Herzegowina.

189. Hering. In München existierte im 14., 15. und 16. Jahrhundert eine Patrizierfamilie Häring. Wappen dieses Geschlechts: In silbernem Schild ein blauer, schräglinks gestellter Hering, auf dem gekrönten Helm ein silberner Flug, darin die Schildfigur wiederholt. (Siehe auch Mon. Boic. XX. 582. 689. XXI. 317. XIX. 212.)

A. Baumeister, München V.

00. v. Halle, Lehnsträger der Gfn. von Schaumburg (Spangenberg: Adelspuch, 2 Blatt, zufolge J. J. Winkelmann: »Beschreibung der Fürstentümer Hessen und Hersfeld II, 14, p. 328.

117a. Eberhardt, Claus, 1595 Rodzins in Alzenhain (Saalbuch Grünberg III, 1595 S. 291, 309, Grosshzgl. Archiv Darmstadt) — Barbara Cath. geb. E., * . . . ., † . . . ., ∞ (wo?) Joh. Jacob (nicht Carl!) Günste, Hütteninspektor in Fischbach um 1788.

159b. Ritter v. Kern in Oesterr. stammen aus Nürnberg, wo sie im 16. Jahrh. im Patriziat. Herr Hauptmann Adelbert R. v. K. ist zu weiterer Auskunft gern bereit. Familiendokumente sollen im Besitz seines in London lebenden Onkels sein.

208a. Petiscus. Christl. hess. Leichenpredigten v. Conrad Dietherich, Diacon a. d. S. Elisabeth K., gedr. Paul Egenolff, Marburg 1610 4°, ein ausleihbares Exemplar in der Grosshzgl. Bibliothek Darmstadt. Nur wenige Predigten.

00. Laubinger, Sigm. L. . . . . Oberschultheiss in Witzenhausen, ∞ Anna Christine, T. des Joh

Feige, Salzgrebe in den Soden († 1646), Sohn Christoph L. . . . . Oberschultheiss in Eschwege, ∞ Marie Elisabeth, T. des Dr. Ed. Franz Goclenius, Prof. in Rinteln (Ahnentafel des Heuser'schen Familienbuchs, verfasst von Friedr. Wilh. Heuser, Kammerdirektor in Meerholz.)

00. Pfefferkorn. Ein Rittmstr. und ein Obstlt. Pf. des kaiserl. Dragoner Regts. Prinz Eugen von Savoyen Parteigänger im spanischen Erbfolgekrieg. Matrikel des Rgts. sind, glaube ich, beim k. und k. Feldkonsistoriat, Wien I., Maximilian Pl. 9 aufbewahrt.

von Follenius, Oblt., Neu-Bilek.

Bd. II, S. 140. Korf. Wilhelm Korf, 1903 Eisenbahnbremser zu Gainholz bei Minden. — Korff, bisheriger Steuereinnehmer zu Camin in Westpr., 1821 unter Beibehaltung seines Prädikats als beritt. Steueraufseher nach Gollaczyce versetzt. (Amtsbl. d. Kgl. Reg. Marienw. 1821, S. 225.)

Bd. II, S. 192. Zernicke. Dr. Max Zernick, zu Görlitz, Mai 1903 zum Sanitätsrat ernannt.

Weller, Paul, * Gerbsleben 20. 8. 1871, 12. 9. 1892 Abiturient des Gymn. zu Erfurt, studierte 7 Semester Theologie zu Jena, 12 Semester Medizin ebenda, 22. 2. 1902 approb. prakt. Arzt, 12. 11. 1902 Dr. med. zu Jena, lebt ebenda.

Bd. IV, S. 42. Weissermel. Auskunft kann geben Regierungsrat Franz Weissermel, Konitz in Westpr, Bahnhofstr. 255 a.

00. Burchard. Bürger zu Berlin wurde 12. 1. 1717 Gottfried Heinrich Burchard, perruqvenmacher, Halle (a. S.?)

00. Blech. 13. 6. 1820 bestand Carl Adolph Blech, Kandidat der Theologie zu Danzig die Prüfung pro min. (Amtsbl. d. Kgl. Reg. Marienw. 1821, S. 208).

00. Gehlen, 1813 Apotheker zu Bütow i. Pom., gab 6 Taler zur Ausrüstung des Preuss. Freiwill. reitenden Jäger-Detachements für Pommern.

00. Gercken. Bürger zu Berlin wurde 31. 10. 1713 Heinrich Julius Gercken, Drechsler, Bürgerssohn.

00. Haack. Bürger zu Berlin wurde 8. 6. 1719 Adam Friderich Haacke, Brauer, Berlin.

00. Hammer. Bürger zu Berlin wurden: 22. 1. 1703 Nicolaus Hammer, Arbeitsmann, Erlau b. Nürnberg; 2. 12. 1704 Johann Caspar Hammer, Barbier, Lauterbach bei Frankfurt a. M.; 16. 3. 1706 Adam Hammer, Schneider, Hooff i. Bareuth.

00. König. Invaliden, deren Aufenthalt unbekannt, mit Versorgungsschein: 1818 Gemeiner Wilhelm König, Westpreuss. Grenadier-Regt., Zivilversorgungsschein. (Amtsbl. der Königl. Regierung Marienwerder 1818, S. 197.

00. Lukas. 1821 Besitzer Heinrich Lukas, Krojanke, Westpr. (Amtsbl. der Reg. zu Marienwerder 1821, S. 45.

00. Oberländer. Bürger zu Berlin wurde 18. 3. 1704 Melchior Oberländer, Schuster, Berlin.

00. Rehfeld. Bürger zu Berlin wurde 16. 9. 1713 Franz Ernst Rhefeld, Schneider, Bürgerssohn.

00. Reichert. 1821 Bürger Michael Reichert zu Christburg. (Amtsbl. der Reg. Marienwerder 1821, S. 44.

00. Rogge. 1821 Schiffer Rogge zu Danzig. (Amtsbl. der Kgl. Reg. Marienwerder 1821, S. 74.)

00. Schlemm. Der Kammergerichts-Referendarius George Albert Schlemm zu Berlin ist zum Land- und Stadtrichter zu Tuchel ernannt und bestallet worden. (Amtsbl. d. Kgl. Reg. Marienwerder 1821, S. 251.)

00. Schoen. Die Rendantur und gutsherrliche Polizei-Verwaltung in den Ortschaften des Amts Dybow und dem preussischen Anteile der Aemter Ostrovons und Ciechozyn ist dem Bürgermeister Schoen in Podgurz übertragen worden. (Amtsbl. der Kgl. Reg. zu Marienwerder i. Westpr. 1824.

00. Schuchard. 1695 Johann Jonas Schuchart, Weinhändler, Nürnberg.

00. Weller. Johann George Weller, * 1741, Grossbürger und Zinngiesser; verm. Konitz (evang. Kirche) 13. 9. 1787 mit Esther Elisabeth Hutt, * 1759, Tochter des Johann Gottfried H., † vor 1787, Bürger und Fleischhauermeister.

00. Weller. 1824. Die Königl. Regierung zu Marienwerder hat den vormaligen Kalkulatorgehilfen Weller die bisher von ihm interimistisch verwaltete Kreis-Sekretär-Stelle in Flatow nunmehr endgültig übertragen. (Amtsbl. 1824, S. 413). — Dienstknecht Hermann Weller, * Welzheim (? i. Wttbg.) 11. 8. 1873.

Dr. Koerner, Berlin NW. 23.

209. Goldmann, Augustin, wird 2. Nov. 1677 Bürger in Riga (Livland).

91. Königk. »Eisleber Chronik«, S. 182: »Denn 27. Oct. 1637 hat der churf. Hauptm. Hans Ernst Königk zu Halla die Moritzburgk mit List eingenommen.«

184. Rusche. Als Paten in St. Martine K. Halberstadt genannt: 1670 Mr. Michael Reusche, 1676 Mr. Christian Reusch.

218. Fellenius, Gerhard, Axuisgranens. immatr. in Herborn 1594.

In Grössler Sommers »Eisleber Stadt-Chronik« (1520—1738) werden genannt 1. Bei der Feuersbrunst 18. August 1601 zu Schaden gekommen, S. 59—60 etc.:

196. Bauer. Simon B.s Witwe; Georg B.; Michael B., Kassierer; Hans B., Maurer; Christoph B.; Anna B.; letztere drei steuern zur Unterstützung der Geschädigten.

189. Heringk, Georg, erhält 4 Gulden und später noch 33 Gulden.

148. Buttner, Joachim.

207. Bönicken, Heinrichs Wittibe.

00. Wunderlich, Nicol.s Wittibe.

208. Petsch, Hans (S. 75) erhält als »Hausgenosse« für seinen Verlust 1 Fl.

00. Körner, Christoph, Amtsschreiber, steuert zur Unterstützung (1601) 20 Fl. (S. 67).

212. Weissker, Anthonius, erhält 4 Scheffel und 33 Gulden. Einem Tonius Wiskern in Neundorff (Eisleben) brennt 27. Febr. 1562 die Scheune ab, er erhält als Entschädigung 20 Fl. (S. 30) wird er »Tonyss Wysker« genannt.

207. Niemann, Heinrich, wird im selb. Werke 2. Febr. 1547 als »Ratsperson« vereidigt genannt, 7. Juni d. J. abgesetzt.

205. Nickel, Melchior, 1555, im selb. Werke als Lincentiat und Canzler des Grafen Albrecht von Mansfeld in Eisleben genannt.

Erich Seuberlich, Steglitz, Sedan Str. 42.

In der Lehmannschen Stadtchronik von Delitzsch findet man, meist nur kurz erwähnt:

19. Liebing, 1677 Zimmermeister L. 1678 Zimmermann und Fischhändler Andreas L.

37. v. Sebotendorf, 1574 Churfürstl. Rat Damian v. S.

66. v. Rechenberg, Rudolph, 1539.

91. Künigke, 1637, Rittmeister Alexander K. verteidigt D. gegen die Schweden.

101. Petzsch, 1498 George P. Fastenprediger, 1507 verkauft ein P. sein Haus.

94. Kempff, 1632 Mr. Christoph K.

156 d. Kleinschmidt, 1631 Student Esaias K. 1677 Bürgermeister Nicolaus K. †.

155. Säuberlich, 1637 Kantor Sebastian S. in Bitterfeld †.

Albert Offenhauer, Delitzsch.

213. Es gibt 2 Dörfer und 1 Weiler Birgel; a) Reg.-Bez. Aachen, Post Düren, b) Reg.-Bez. Trier, Kreis Daun, c) Kr. Ahrweiler; ferner gibt es ein Bürgel im Kreise Offenbach.

145. Ein Regierungssekretär Irmer ist in Breslau, ein Lehrer Irmer in Ohlau.

151. Ein Landgerichtssekretär Esser in Breslau. Gerichtssekretär Thielisch in Ohlau.

205. 1. Ein Verzeichnis gedruckter Universitätsmatrikeln findet sich im Bd. XIII der »Zeitschrift der Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg, dem Breisgau und den angrenzenden Landschaften« (Freiburg 1897) S. 4—9. 2. Wo ein Buch zu finden ist, kann man gegen Einsendung von 10 Pf. in Briefmarken für jedes Buch erfragen bei der »Geschäftsstelle des Gesamtkatalogs der Preuss. Bibliotheken« zu Berlin, Dorotheenstr. 5. Prof. R. Gropius in Weilburg.

213. Seuberlich in Breslau: Wilhelm S., Eisenbahnschaffner a. D. VIII., Neue Tauentzienstr. 14, sout.; Julius S. (auch Säuberlich), Schuhmachermstr. X. Werderstr. 47, part., Wohnung 43 II; Richard S., Zuschneider, II. Nachodstr. 8 IV.

Oberarzt Bergel, Breslau.

00. Holtzmann. Lüdeke Holtzman und Beke Garvers getraut Lüneburg, St. Nicolai, 1619. Dom. Estomihi. — Hans Holtzman, getraut mit Barber Krutzmans daselbst St. Michaelis 23. 1. 1642.

00. Westermann. Ludke Westerman und Engel Grubbelings, getr. Lüneburg, St. Michaelis, 9. 5. 1624. (Cordt Grubbeling und Anna Veking getr. daselbst 12. 9. 1591.) Ludke Westermann und Ilhabe Schmedes, getr. das. 14. p. Tr. 1586.

00. Körner. M. Christianus Cörnerus, Rector der Schule zu St. Michaelis und Ifr. Ilsabe Lenten, Henning Lenten nachgel. Tochter, getr. zu St. Michaelis in Lüneburg 23. 4. 1649.

Humbert Körner, Mag. scholae zu Stadthagen 1557, 1568 (Hauber, Prim. Schauenb., S. 240).

00. Habich. Georgius Habichius, Conr. zu St. Michaelis, und Elisabeth Blocks, getr. zu St. Michaelis in Lüneburg 26. 7. 1624.

00. Huck. Jurge Huck und Richel Sodmans, getr. zu St. Michaelis in Lüneburg 12. 11. 1598.

00. Barkhausen. Jasper Barchusen und Lucia Tidken, getr. zu St. Michaelis in Lüneburg 17. 1. 1591.

00. Arndt Packebusch, Ratsherr in Reval 1542—1571. Er war ein Sohn des Lübeckischen Bürgermstrs. Dr. Mattheus Packebusch (1522—1537) aus dessen Ehe mit Christine Runge; sein Bruder war der Lübeckische Ratsherr Hieronymus Packebusch (1541—1550). (Zeitschr. des Vereins für Lübeckische Geschichte und Altertumskunde, Bd. 4, Abt. 2, S. 124.)

Unter den im Kgl. Staatsarchiv zu Magdeburg aufbewahrten Testamenten des Oberlandgerichtsbezirks Halberstadt (Repert. 6) befinden sich solche über Personen des Namens v. Culemann (C. 23) Diederichs, Levin Caspar, Kriegercommiss. 1752. (D. i.) Tryller (T. 4).

Burchard, Landrat, Alfeld a. Leine.

Kern. Ein Dr. Kern ist Assistenzarzt im Paul Gerhardt Stift zu Berlin.

In »vitae Pomeranorum« ist eine Leichenpredigt von Anna Elisabeth Barthold (T. von Friedrich Jacob B., Prof. d. Jur. Frankfurt a. O., * 13. 6. 1659, † 31. 1. 1693), verm. Joh. Sam. Kern, Kammergerichtsadv. in Küstrin, * 9. 3. 1691, † 10. 1. 1718.

Schultze, Architekt, Tegel.

Antworten

von Nichtmitgliedern des Vereins „Roland".

206. Berckum. Es existiert von Bercken, Th. C. R. von, Geschichte der Familie von Bercken. Mit Wappen und Stammtafel. Berlin 1895. Weiter ein Werk von Berken v. d., Beitrag zur Geschichte des westfälischen Adels. Dortmund 1804, welches ziemlich selten ist.

209. Goldmann. Im Antiquariatskatalog findet sich verzeichnet: Goldmann, Joh. Scabinatus Vratislaviensis Secretario et ducatus ejusdem notario die 6. Aug. 1623 natalem suum feliciter recolenti gratulantur amici. Vratisl. 1633 Avec bordure du titre. 8. ff. in 4⁰ cart. Preis Mk. 8.—

198. Strombeck. Eine Familiengeschichte der Strombeck fand ich nirgends verzeichnet, wohl aber im Antiquariatskatalog Stromberg, Stammtafel mit Wappen 1707 2 Blatt Folio. Preis M. 6.—.

Wilhelm Bergmann, Buchh. und Schriftsteller, Budapest.

Briefadeliges Taschenbuch. Die Schriftleitung freut sich, allen denen, die sich für das neue genealogische Taschenbuch interessieren, mitteilen zu können, dass die Herausgabe wenigstens des ersten Bandes gesichert ist. Schon jetzt, Ende April, haben sich mehr als 200 Familien zur Aufnahme gemeldet, die nötigen Unterlagen eingesandt oder das von der Schriftleitung ihnen vorgelegte Material einer Durchsicht unterzogen. Die Schriftleitung ist ausserdem im Besitze von mehr oder minder vollständigem genealogischen Stoffe über mindestens 1000 Familien, sodass vielen, denen die Aufstellung Schwierigkeiten macht, schon durch eine einfache Anfrage in Gotha geholfen werden kann. Es wird jedoch gebeten, bei gleichnamigen adeligen Familien, deren es ja viele gibt, gleich das Jahr der Erhebung und das Wappen anzugeben. Bei Geschlechtern, die »genealogiebekannt« sind, verzichtet die Schriftleitung gerne auf Zusendung des Diploms. Alle die, denen daran liegt, im ersten, im Dezbr. d. J. erscheinenden Bande des neuen genealogischen Taschenbuches die Genealogie ihrer Familie veröffentlicht zu sehen, werden gebeten, sich baldigst zu wenden an

die Schriftleitung des adeligen Taschenbuches in Gotha.

Kurze Lebensbeschreibungen einiger merkwürdiger Gelehrter Windsheims. 1. Vitus Ortelius, gewönlich Vituo Winsemius genannt. 2. Sebastian Dieterich, gewöhnlich Seb. Theodoricus 3. Johann Lohmer. 4. Borsch (Borschius und Porsius). 5. Melchior Adam Pastorius. 6. Georg Wilhelm Steller. 7. Georg Wilhelm Diez. 8. Friedrich Wolfgang Reiz. 9. Johann Christoph Doderlein. 10. Johann Georg Nehr.

Aus der Geschichte der Stadt Windsheim habe ich die vorkommenden Namen registriert, ferner kann ich Auskunft geben über die Orte: Altheim, Markt Bergel, Markt Burgheim, Buchheim, Dottenheim, Erckenbrechtshofen, Ergersheim, Hoheneck, Humbrechtau, Ickelheim, Illesheim, Markt Ipsheim, Kaubenheim, Külsheim, Krautostheim, Lenkersheim, Oberndorf, Oberntief, Ottenhofen, Rüdisbonn, Schwebheim, Unteraltenbauheim, Urfersheim, Virnsberg, Wiebelsheim, Wildbad b. Burgbernheim bis in die frühesten Zeiten zurück.

Max Oehring,
z. Zt. Kreischa bei Dresden, Sanatorium.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 40. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 9. 1905.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 39 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Avenarius, Ludwig, Dr. jur., Justizrat, Notar und Rechtsanwalt, Hirschberg i. Schlesien, Warmbrunner Platz.

Bielau, Alexander, Apotheker, Charlottenburg, Suarezstr. 39.

Forster, Alphons, Chemiker, Leipzig, Windmühlenstrasse 25 III.

Hegar, Dr., Freiburg i. Br.

Langenburg, Franz, Lehrer, Königsaal bei Prag.

Lubrecht, Pastor, Dungelbeck bei Peine in Hann.

Petersdorf, Dr., Kgl. Gymnasialdirektor, Strehlen in Schlesien.

Rothe, Konrad, Regierungsrat, Magdeburg, Kaiserstrasse 63 II.

Taube, Lehrer, Leipzig-Kleinzschocher.

Thierbach, Stationsvorsteher, Frankenstein in Sa.

Wittig, Ernst, Telegr.-Assistent, Bochum, Blumenstrasse 32.

Berichtigung.

Herr von der Heide (nicht Heyde). — Herr Rechtsanwalt Krippendorff nicht Krippendorf. — Herr Rechtsanwalt, Notar Lots, nicht Lotz. — Herr Fritz Seewann in Arnfels, nicht Arnsfeld. — Herr Kgl. Bergwerksdirektor Ziervogel, nicht Zierooni. —

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Referendar Ekkehard Klopsch in Breslau II, Sadowastr. 12; cand. jur. B. Hartung, jetzt München, Konradstr. 7, Julius Fomm, jetzt Holmesdall 23, Kestrel Aven. Herne Hill, London S. E.; Dr. jur. Heckmann, jetzt Breslau, XVI, Tiergartenstrasse; Referendar Richard Unbescheid, jetzt Treuen im Vogtland, Oberstleutnant a. d. Weissenborn, jetzt Friedenau-Berlin, Römerbergstr. 10; Herr von Basse, Major z. D. jetzt Detmold; Dr. med. Cramer, jetzt Zehlendorf bei Berlin, Königstrasse; G. Königk, Regierungsbaumeister, Marienwerder, jetzt Graudenzerstr. 21; Fritz C. Viernstein, Apotheker, jetzt Singen, Amt Konstanz; Karl Welcker, Privatbeamter, Oberleutnant a. D., jetzt Düsseldorf, Rossstrasse 80 I.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

3. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind. Es wird gebeten, die Sendung des Personalbogens mit dem erforderlichen Porto (in der Regel 20 Pf.) zu versehen.**

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Redakteur *Rostock-Berlin: a) Offizier-Stammliste des Kgl. Pr. Garderegiments zu Fuss, 1860—1905; b) Die Generale der Kgl. Hannov. Armee und ihrer Stammtruppen 1903.

2) Von Sr. Durchlaucht dem Herzog von Arenberg; 2 Stammtafeln der Grafen von Arenberg, verfasst von Alexander Freiherr von Dachenhausen-Brüssel.

3. Von Herrn H. F. Macco: Ist die Idee der Errichtung eines geneal. Reichsamts ausführbar?

4. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. *Breymann: a) Beitrag zur Geschichte der Familie Breymann; b) Vorschläge, die Begründung einer Stiftung der Familie Breymann betreffend; c) Mitteilungen des Breymannschen Familienverbandes; d) Stammbaum Breymann.

5) Von Herrn Postsekretär a. D. *Habbicht-Weimar als Verfasser: Geschichte der Büchsen-Schützen-Kompagnie zu Weimar als Festschrift zur Säkularfeier des Schiesshauses 1905.

6. Von Herrn Augustin Buchmayer, Forstanstaltsdirektor i. P. in Olmütz, als Verfasser: Hist. Biogr. Reminiszenzen als Beitrag zu einer Oestrr. ung. Forstgeschichte in der Beziehung zur Vorzeit der einstigen K. K. Forstakademie Mariabrunn 1905.



Genealogisches Adressbuch.*)

1. Aachen u. Umgeg. Georges Kurz, Aachen, Kurhausstr. 15.

2. Allenstein i. Ostpreussen. L. Beyer, Rentier, Friedrichstr. 1, übernimmt gern Nachforschungen für Salzburger Familien in Ostpreussenn.

3. Arnstadt i. Th., Pfarrhof. Rektor Scherzberg.

4. Baden-Baden. Dr. phil. K. Th. Weiss. Anwalts- und Archiv-Bureau, Lichtenthalerstr. 46 a. Insbesondere Nachforschungen auf dem Gebiete des Deutschtums im Ausland und über See. Juristische Prüfung, Vertretung und Durchführung von Erbrechts-, Verwandtschafts- und Stiftungsgenuss-Ansprüchen sowie Fragen des Namen- und Wappenrechts. Ordnung und Verzeichnung von Archiven, Sammlungen und Bibliotheken.

5. Berlin. Zu genealogischen Nachforschungen in der kgl. Bibliothek zu Berlin erbietet sich J. A. Brede, Unterbeamter der kgl. Bibliothek, Berlin W., Bülowstr. 49—50. Aufstellung von Stammbäumen, Ordnung von Familienarchiven usw. übernimmt E. Weissenborn, Oberstleut. a. D., Friedenau-Berlin, Römerbergstr. 15.

6. Bernburg a. S. (Anhalt). O. Meier, Küster an der Schlosskirche zu St. Aegidien.

7. Breslau. Dr. A. Heyer, Blücherstr. 19.

8. Chemnitz i. S. Histor. Uhlmann-Uhlmannsdorff, Titular-Archivar: Nachforschungen im Königreich Sachsen, den übrigen Bundesstaaten, sowie Belgien und Holland, Böhmen und sonst Oesterreich.

9. Düsseldorf. Carl vom Berg jun., Bilkerallee 851: Erforschung der Geschichte alter rhein. Familien.

10. Elberfeld u. Bergisches Land. Carl Clément, Elberfeld, Prinzenstr. 30.

11. Elberfeld (Landgerichtsbezirk). Karl Schulz, Elberfeld, Gerstenstr. 18.

12. Erfurt. Nachforschungen im Stadtarchiv Dr. H. Trilling, Erfurt, Bismarckstr. 20.

13. Gollnow i. P. Küster Otto Heller: Anfertigung von Auszügen aus den Gollnower Kirchenbüchern.

14. Heilbronn a. N. Standesbeamter Haller: Nachforschungen in Württemberg.

15. Karlsruhe. Freiherr von Müllenheim-Rechberg: Gutachten über die Berechtigung zur Führung bezw. zur Wiederaufnahme von Adelsprädikaten im Deutschen Reiche.

16. Königsberg i. Pr. Tobies, Kanzleisekretär.

17. Leipzig. von Metsch, Leipzig, Rossplatz 12, Nachforschung in hiesigen Kirchenbüchern.

18. München. Kgl. Kreisarchiv-Funktionär Friedr. Wilh. Werneck, München, Herzog Rudolfstr. 10 III. Nachforschungen im kgl. bayr. Allgemeinen Reichsarchiv, in sämtlichen Kreisarchiven, im königl. bayr. Reichsheroldsamt, Georgi Ritter-Ordensarchiv, in den bayr. Stadtarchiven, Pfarr-Registraturen und bedeutenderen Familienarchiven.

19. Sangerhausen. Schmidt, Sangerhausen, Alte Promenade 4.

20. Sömmerda. Lehrer W. Siegling.

21. Spandau. Küster Perwitz, Spandau, St. Nikolaikirche.

22. Stralsund u. Vorpommern. Karl Coppius, Kanzleirat, Stralsund, Langestr. 26.

23. Württemberg und Baden. Schriftsteller Theodor Schön, Stuttgart, Neckarstr. 46.

*) Unter diesem Abschnitt sollen für die Mitglieder des »Roland« Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt in zuverlässiger Weise übernehmen. Wir bitten die Mitglieder uns freundlichst weitere Adressen mitzuteilen.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Schatzmeister Kaufmann Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 13.

Jahresbeitrag 3 M. und 5 Pf. Bestellgeld.

Zur gefl. Beachtung! Bis 1. Oktober nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle bei Roda S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 41. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 10. 1905.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 40 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Antze, Gustav, Dr. phil., Assistent am Museum für Völkerkunde, Leipzig, Lampestr. 13III.

Frey, F., Obertelegraphenassistent, Mülhausen i. Els., Lazarettstr. 14.

Lohn, Hermann, Castrop i. Westf., Markt.

Reier, Otto, Dr. jur., Rechtsanwalt, Hirschberg in Schlesien.

Rieger, Hauptm. im Inf.-Regt. Nr. 17, Mörchingen, Lothringen, Haeselerstr. 2.

Runtzler, Emil, Pastor em., Riga, Andreasstr. 1.

Seuberlich, Erich, Kaufmann, Riga, Reformiertenstrasse 8.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Quassowski, Major u. Ingenieuroffizier vom Platz, jetzt in Mainz; Oberstleut. a. D. Weissenborn, jetzt Friedenau, Rönnebergstr. 15; Ernst Nolte, Berlin S. 53, jetzt Gneisenaustr. 53, Portal II; Zollverwalter Eggenfperger, jetzt Radolfzell a. Bodensee; von Dziengel, prakt. Tierarzt und kais. Oberveterinär, jetzt Hamburg 23, Peterskampweg 71; Dr. med. Kemmler, jetzt Waldenburg i. Schl.; Dr. jur. Bernhard Tochtermann, Köln, jetzt Lübeckerstr. 13; Dr. med. Lichtwer, Augenarzt, jetzt Wittenberge, Bez. Potsdam, Lenzenerstr. 4.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von **14 Tagen** zu beschränken.

3. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind. Es wird gebeten, die Sendung des Personalbogens mit dem erforderlichen Porto (in der Regel 20 Pf.) zu versehen.**

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Ref. W. *Mörbitz-Zwickau: a) Ehrengedächtnis des Dr. Joh. Gottl. Bernhardi, Leipzig 1812; b) Auszug aus der Leichenpredigt des Pfarrers Valentin Bronner (* 1542, † 1619).

2. Von Herrn kand. arch. C. *Adler-Karlsruhe: a) Lehrbuch der gesamten Genealogie. Von O. Lorenz; b) Urkundliche Geschichte des Klosters St. Marienthal. Zittau 1834.

3. Von Herrn Hauptm. *Packbusch-Weisser Hirsch, als Verfasser: Druckverbesserungen und Nachtrag zur Familie Packbusch. 1905.

4. Von Herrn Kaufmann E. *Seuberlich-Riga, als Verfasser: Nachrichten über die Familie Seuberlich. Riga 1905.

5. Von Herrn Oberlt. *Petiscus- Halberstadt: a) Londoner Adressbuch vom Jahre 1896; b) Adressbuch von Halle v. J. 1875 und 1889; c) Festschrift z. 350jähr. Jubiläum des Realgymn. in Halberstadt. Halberstadt 1895.

6. Von Herrn Apotheker *Rudolph-Dresden, als Verfasser: 2 Ahnentafeln der Gebr. Karl, Friedrich und Franz Rudolph in Dresden. 1905.

7. Von Herrn Apotheker Carl *Wernher-Oppenheim, als Verfasser: Wernher-Archiv, Heft 1.

8. Von Herrn Dr. jur. M. von *Seemen, als Verfasser: Die Rechtsverhältnisse des niederen Adels in den landrechtl. Gebieten Preussens. In.-Diss. Berlin 1905.

9. Von Herrn M. *Oehring-Nürnberg: Mitgliederverzeichnis des Ver. Herold vom Jahre 1893.

10. Von Herrn Oberstlt. *Eggers-Lübeck, als Verfasser: Die Kestner. Eine geneal. Skizze, Nachtrag. Lübeck 1905.

11. Von Herrn *Süren-Schöneberg (Berlin): Mitgliederverzeichnis des Verbandes der Kriegsfreiw. von 1870/71. Stammrolle 1—1003. Berlin 1905.

12. Von Herrn *Kurz-Aachen, als Verfasser: Zur Abwehr der Angriffe des Herrn Macco in Aachen. Aachen 1905.

13. Von Herrn Dr. *Klemm, als Verfasser: Klemms Archiv Nr. 17.

14. Von Herrn Regierungsrat Prof. Dr. *Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im Kgl. Ministerium des Innern, als Verfasser: Wissenschaftl. Beilage der »Leipziger Zeitung« Nr. 100—104, 05. Hilfsmittel und Quellen der sächs. Adelsgeschichte mit Bezug auf das sächs. Adelsgesetz vom 19. Sept. 1902.

15. Von Herrn Lorenz M. *Rheude, Schriftleiter der Zeitschrift »Archiv für Stamm- u. Wappenkunde«, als Verfasser: Beleuchtung der Broschüre: Zur Abwehr der Angriffe des Herrn Herm. Friedr. Macco in Aachen. Zugleich ein Beitrag z. Aachener Familiengeschichte. Von J. Georges Kurz-Aachen. 1905.

16. Von Herrn Buchdruckereibesitzer Fritz *Amberger-Zürich: 5 Stammtafeln der Familie Amman, Schloss Seeburg bei Kreuzlingen (Schweiz).

17. Von Herrn Aug. Fr. Amman in Zürich: a) Geschichte der Familie Amman in Zürich. 415 S. Gedr. von Fritz Amberger, vorm. David Bürkli-Zürich. 1904; b) Kunstbeilagen und Stammtafeln zur Gesch. der Familie Amman von Zürich. 1904. Mappe z. Exemplar Nr. 270.

Weitere Beiträge zum 2. Teil des Zettelkataloges gingen ein von a) Herrn Ref. Mörbitz-Zwickau und b) Herrn Dr. Bethe-Stettin.

Genealogisches Adressbuch.*)

1. Allenstein i. Ostpreussen. L. Beyer, Rentier, Friedrichstr. 1, übernimmt gern Nachforschungen für Salzburger Familien in Ostpreussenn.

2. Arnstadt i. Th., Pfarrhof. Rektor Scherzberg.

3. Baden-Baden. Dr. phil. K. Th. Weiss. Anwalts- und Archiv-Bureau, Lichtenthalerstr. 46 a. Insbesondere Nachforschungen auf dem Gebiete des Deutschtums im Ausland und über See. Juristische Prüfung, Vertretung und Durchführung von Erbrechts-, Verwandtschafts- und Stiftungsgenuss-Ansprüchen sowie Fragen des Namen- und Wappenrechts. Ordnung und Verzeichnung von Archiven, Sammlungen und Bibliotheken.

4. Berlin. Zu genealogischen Nachforschungen in der kgl. Bibliothek zu Berlin erbietet sich J. A. Brede, Unterbeamter der kgl. Bibliothek, Berlin W., Bülowstr. 49—50. Aufstellung von Stammbäumen, Ordnung von Familienarchiven usw. übernimmt E. Weissenborn, Oberstleut. a. D., Friedenau-Berlin, Rönnebergstr. 15.

5. Bernburg a. S. (Anhalt). O. Meier, Küster an der Schlosskirche zu St. Aegidien.

6. Breslau. Dr. A. Heyer, Blücherstr. 19.

7. Chemnitz i. S. Histor. Uhlmann-Uhlmannsdorff, Titular-Archivar: Nachforschungen im Königreich Sachsen, den übrigen Bundesstaaten, sowie Belgien und Holland, Böhmen und sonst. Oesterreich.

8. Düsseldorf. Carl vom Berg jun., Bilkerallee 851: Erforschung der Geschichte alter rhein. Familien.

9. Elberfeld und Bergisches Land. Carl Clément, Elberfeld, Prinzenstr. 30.

10. Elberfeld (Landgerichtsbezirk). Karl Schulz, Elberfeld, Gerstenstr. 18.

11. Erfurt. Nachforschungen im Stadtarchiv Dr. H. Trilling, Erfurt, Bismarckstr. 20.

12. Gollnow i. P. Küster Otto Heller: Anfertigung von Auszügen aus den Gollnower Kirchenbüchern.

13. Heilbronn a. N. Standesbeamter Haller: Nachforschungen in Württemberg.

14. Karlsruhe. Freiherr von Müllenheim-Rechberg: Gutachten über die Berechtigung zur Führung bezw. zur Wiederaufnahme von Adelsprädikaten im Deutschen Reiche.

15. Königsberg i. Pr. Tobies, Kanzleisekretär.

16. Leipzig. von Metsch, Leipzig, Rossplatz 12, Nachforschung in hiesigen Kirchenbüchern.

17. München. Kgl. Kreisarchiv-Funktionär Friedr. Wilh. Werneck, München, Herzog Rudolfstr. 10 III. Nachforschungen im kgl. bayr. Allgemeinen Reichsarchiv, in sämtlichen Kreisarchiven, im königl. bayr. Reichsheroldsamt, Georgi Ritter-Ordensarchiv, in den bayr. Stadtarchiven, Pfarr-Registraturen und bedeutenderen Familienarchiven.

18. Sangerhausen. Schmidt, Sangerhausen, Alte Promenade 4.

19. Sömmerda. Lehrer W. Siegling.

20. Spandau. Küster Perwitz, Spandau, St. Nikolaikirche.

21. Stralsund u. Vorpommern. Karl Coppius, Kanzleirat, Stralsund, Langestr. 26.

22. Württemberg und Baden. Schriftsteller Theodor Schön, Stuttgart, Neckarstr. 46.

---

*) Unter diesem Abschnitt sollen für die Mitglieder des »Roland« Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt in zuverlässiger Weise übernehmen. Wir bitten die Mitglieder uns freundlichst weitere Adressen mitzuteilen.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:

Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Schatzmeister Kaufmann Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 13.

Jahresbeitrag 3 M. und 5 Pf. Bestellgeld.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle bei Roda S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 42. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 11. 1905.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 41 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Bewersdorff, G., Zeug-Leutnant, Spandau, Feldstrasse 18.

Zahn, Fahnenjunker, I.-R. 20, Wittenberg, Bez. Halle, Kavalierkaserne.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Hauptmann Ernst von Hoffmann jetzt Berlin SO., Schles. Str. 12; Hauptmann Westermann, jetzt Mannheim, Elisabethstr. 9; Kgl. Baurat Erbkam, Gross-Lichterfelde, jetzt Ringstr. 17; Dr. Fieker, jetzt Hannover, Podbielskistr. 81 II; Thiele, jetzt Berlin SO. 36, Grunauerstrasse 21; Dr. med. Runge, Leipzig-Sellerhausen, Wurznerstrasse 132; Penzig, jetzt Kriminalinspektor, Berlin W., Steinmetzstr. 36a; Oberlt. Sellentin, jetzt 2. Ingenieur-Inspektion Kulm, Westpr., Bahnhofstrasse 39; Max Oehring, jetzt Leipzig-Reudnitz, Nostizstr. 39.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von **14** Tagen zu beschränken.

3. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind. Es wird gebeten, die Sendung des Personalbogens mit dem erforderlichen Porto (in der Regel 20 Pf.) zu versehen.

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. Zur Uebernahme der Obmannschaft haben sich gütigst bereit erklärt: 1. Herr Major z. D. von Basse, Detmold, für das Fürstentum Lippe; 2. Herr Chr. Wilhelm Schiller, Hamburg, Gr. Burstah 46, für Hamburg.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Apotheker *Mylius-Buttstädt: a) Zum 70. Geburtstage Rudolf von Benningsens. Von A. Kiepert. Hannover 1894. b) Chronik der Familie Breithaupt. Von Th. Br. Hannover 1898 bis 1903. 2 Teile. c) Museum für Geschichte, Literatur, Kunst, Altertumsforschung. Von B. Bechstein. 2. Bd. Jena 1843. d) Deutscher Universitäts-Kalender. Von F. Ascherson. Berlin 1885. e) Mitteilungen über das Tesdorpfsche Geschlecht. Von O. L. Tesdorpf. Hamburg 1887. f) Geschichte d. Familien Mylius. Von Joh. C. M. Buttstädt 1895. g) Dr. Ulricus Molitoris, Kanzler von Tirol und die Familie Reber. Von Fr. X. Wöber. Sonderdruck. Wien 1902.

2. Von Herrn *Wolfferts-Krefeld: a) Die Familie von der Lippe gen. Hune. Von A. Frhn. von Hoiningen-Huene. b) Annalen d. hist. Vereins f. d. Niederrhein. Herausg. von A. Meister. 74. Heft. Köln 1902. (Enth. u. a. eine kritische Studie zur Kölner Kirchengeschichte.) c) Beiträge zur Gesch. von Stadt und Stift Essen. Herausg. v. Hist. Verein f. St. u. St. Essen. 22. Heft. Essen 1902. (Enth. u. a. Abhandlungen über: Siegel und Wappen der Stadt Essen und Das Essener Stadtschreiberbuch 1467—1539.) d) Stammtafel d. Familie Boeddinghaus. Zus. von W. B. 1901. e) Beiträge zur Geschichte der Familie Becker. Herausg. von E. B. 1. Heft. 1898. f) Die Stadt Düsseldorf und ihre Verwaltung im Ausst.-Jahre 1902.

3. Von Herrn Assessor *Mörbitz-Zwickau: a) Grabrede für Juliane Luise v. d. Hagen. Von C. S. Protzen. Frankfurt a. O. 1781. b) Desgl. für Johann Jacob von Quickmann. Ebenda 1781. c) Rede bei der Taufe der Carolina Eleonora Luisa Fliessin. Von J. H. S. Koblanck. Berlin 1782.

4. Von Herrn cand. arch. C. *Adler-Karlsruhe: Leitfaden für Archivbenutzer. Von M. Bär. Leipzig 1896.

5. Von Herrn Oberlt. *Trierenberg-Magdeburg, als Verfasser: Nachrichten von der Familie Trierenberg (1500—1905). Selbstverlag 1905.

6. Von Herrn Fabrikant Thamerus-Pirna: a) Rangliste der Sächs. Armee v. J. 1904. b) Dienstaltersliste der Offziere der Sächs. Armee v. J. 1904.

7. Von Herrn Hauptmann *Sydow-Insterburg: a) Historischer Almanach für den deutschen Adel. Frankfurt a. M. 1793. (Enth. u. a. Stammtafeln der Frhrn. von Helmstatt und der Frhrn. Göter von Ravenspurg.) b) Stammtafel des 1588 verst. Johann Holzklau. Handschrift.

8. Von Herrn Hoerner-Kaiserslautern: Adressbuch Kaiserslautern 1896—97.

9. Von Herrn Harald von *Denfer in Batum: Histoire des Princes de Lusignan amiens Rois de Jérusalem, de la Petite-Arménie et de Chypre par R. Gomerin, docteur en droit à St. Petersbourg.

10. Herr Prof. Dr. Francke-Rochlitz, als Verfasser: Verbesserungen und Ergänzungen zu den Stammtafeln der Familie Francke in Weida. Verfasst zum Gedächtnis an die 200. Wiederkehr des Geburtstages von Dr. ph. et j. u. H. Gottlieb Francke, Ordentl. Professor an der Universität Leipzig etc.

11. Von Herrn Professor Dr. *Unbescheid-Dresden: a) Familiennamen Bocholts. Mit Berück-

sichtigung der Umgegend für das 14. Jahrh. Von Georg Seppeler. 1905. b) Meppener Urkundenbuch. Herausg. von Prof. Hermann Wenker. 1. Teil: Die Urkunden der Jahre 800—1383, 1902; 2. Teil: Die Urkunden der Jahre 1383—1444, 1903; 3. Teil: Die Urkunden der Jahre 1444—1470, 1905.

Für den 2. Teil des Zettelkataloges ging ein weiterer Beitrag ein: Von Herrn Rittergutsbesitzer Herm. Schmidt-Westgreussen (Schwarzb.-Sondershausen).

Nachrichten von den Obmannschaften.

24. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 16. Oktober 1905.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche, Bahnhof Dresden-N.

Herr Regierungsrat Prof. Dr. phil. Ed. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im Kgl. Ministerium des Innern, legte den zahlreich versammelten Mitgliedern die sehr seltene, von Sr. Exzellenz Herrn Generalleutnant Frhrn. v. Hönning O'Carroll zur Verfügung gestellte irische Geschichte von O'Connor vor, die in englischer Sprache, London 1723, erschien. Die beigegebenen, zum Teil mit irischer Schrift ausgestatteten Genealogien u. Wappen sind von hohem familiengeschichtlichen Werte. Sodann machte der Redner Mitteilungen über die Augsburger Patrizierfamilie Hörmann von und zu Guttenberg und trat lebhaft für die gute alte Sitte der der Familienchroniken ein. Aus einer solchen, die von Frau Hörmann-Guttenberg in Glauchau zur Verfügung gestellt war, wurden nähere Mitteilungen von kulturhistorischem Interesse gemacht. Im Anschlusse hieran behandelte der Vortragende noch die Geschichte der Familien v. Ende, v. Kielbinski und der kurländischen Pastorenfamilie Rosenberg und sprach besonders über die Schwierigkeit und Wichtigkeit von Identitätsnachweisen. Nachdem sodann Herr Pastor emer. Scheuffler noch das Ergebnis seiner Forschungen über den Lebensgang und die geschichtliche Bedeutung der beiden Theologen Lorenz und Kaspar Heydenreich im 16. Jahrh. zum Vortrag gebracht hatte, wurde eine Anzahl von Neuerwerbungen der Vereinsbücherei vorgelegt, darunter das wertvolle Prachtwerk der reich illustrierten Geschichte der Familie Amman von Zürich nebst dazu gehörenden Kunstbeilagen und ein von dem Chemnitzer Genealogen Uhlmann-Uhlmannsdorff auf Grund mehrjähriger Forschungen in den bedeutendsten Archiven Deutschlands und Oesterreichs aufgestellter Stammbaum von Trägern des Namens Rosenberg. In der nächsten, Freitag, den 3. Nov., stattfindenden Sitzung wird Herr Dr. med. A. v. Pflugk einen Vortrag über die Geschichte und die Siegel seiner Familie bieten.

Genealogisches Adressbuch.*)

1. Allenstein i. Ostpreussen. L. Beyer, Rentier, Friedrichstr. 1, übernimmt gern Nachforschungen für Salzburger Familien in Ostpreussenn.

2. Arnstadt i. Th., Pfarrhof. Rektor Scherzberg.

3. Baden-Baden. Dr. phil. K. Th. Weiss. Anwalts- und Archiv-Bureau, Lichtenthalerstr. 46a. Insbesondere Nachforschungen auf dem Gebiete des Deutschtums im Ausland und über See. Juristische Prüfung, Vertretung und Durchführung von Erbrechts-, Verwandtschafts- und Stiftungsgenuss-Ansprüchen sowie Fragen des Namen- und Wappenrechts. Ordnung und Verzeichnung von Archiven, Sammlungen und Bibliotheken.

4. Berlin. Zu genealogischen Nachforschungen in der kgl. Bibliothek zu Berlin erbietet sich J. A. Brede, Unterbeamter der kgl. Bibliothek, Berlin W., Bülowstr. 49—50. Aufstellung von Stammbäumen, Ordnung von Familienarchiven usw. übernimmt E. Weissenborn, Oberstleut. a. D., Friedenau-Berlin, Rönnebergstr. 15.

5. Bernburg a. S. (Anhalt). O. Meier, Küster an der Schlosskirche zu St. Aegidien.

6. Breslau. Dr. A. Heyer, Blücherstr. 19.

7. Chemnitz i. S. Histor. Uhlmann-Uhlmannsdorff, Titular-Archivar: Nachforschungen im Königreich Sachsen, den übrigen Bundesstaaten, sowie Belgien und Holland, Böhmen und sonst. Oesterreich.

8. Dresden. a) G. Adolf Boentgen-Dresden, Augsburgerstr. 16 III; b) Emil Opitz, Sekretär a. D., Dresden, Maternistrasse 9 III. Nachforschungen im Haupt-Staatsarchiv, Kriegsarchiv, Städtischen Archiv, in den Pfarrämtern (ev. auch auswärts).

9. Düsseldorf. Carl vom Berg jun., Bilkerallee 85 I: Erforschung d. Gesch. alter rhein. Familien.

10. Elberfeld und Bergisches Land. Carl Clément, Elberfeld, Prinzenstr. 30.

11. Elberfeld (Landgerichtsbezirk). Karl Schulz, Elberfeld, Gerstenstr. 18.

12. Erfurt. Nachforschungen im Stadtarchiv Dr. H. Trilling, Erfurt, Bismarckstr. 20.

13. Gollnow i. P. Küster Otto Heller: Anfertigung von Auszügen aus den Gollnower Kirchenbüchern.

14. Heilbronn a. N. Standesbeamter Haller: Nachforschungen in Württemberg.

15. Karlsruhe. Freiherr von Müllenheim-Rechberg: Gutachten über die Berechtigung zur Führung bezw. zur Wiederaufnahme von Adelsprädikaten im Deutschen Reiche.

16. Leipzig. von Metsch, Leipzig, Rossplatz 12, Nachforschung in hiesigen Kirchenbüchern.

17. München. Kgl. Kreisarchiv-Funktionär Friedr. Wilh. Werneck, München, Herzog Rudolfstr. 10 III. Nachforschungen im kgl. bayr. Allgemeinen Reichsarchiv, in sämtlichen Kreisarchiven, im königl. bayr. Reichsheroldsamt, Georgi Ritter-Ordensarchiv, in den bayr. Stadtarchiven, Pfarr-Registraturen und bedeutenderen Familienarchiven.

18. Riga i. Russland. Erich Seuberlich, Riga, Reformirtenstr. 8.

19. Sangerhausen. Schmidt, Sangerhausen, Alte Promenade 4.

20. Sömmerda. Lehrer W. Siegling.

21. Spandau. Küster Perwitz, Spandau, St. Nikolaikirche.

22. Stralsund u. Vorpommern. Karl Coppius, Kanzleirat, Stralsund, Langestr. 26.

23. Württemberg und Baden. Schriftsteller Theodor Schön, Stuttgart, Neckarstr. 46.

*) Unter diesem Abschnitt sollen für die Mitglieder des »Roland« Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt in zuverlässiger Weise übernehmen. Wir bitten die Mitglieder uns freundlichst weitere Adressen mitzuteilen.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle bei Roda S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 43. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 12. 1905.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 42 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Büdingen, Leutn. im 4. Bad. Feldart.-Regt. Nr. 66, Lahr i. B.

Hampf, Paul, Kammergerichtsreferendar, Potsdam, Margarethenstr. 35.

Hannss, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Grätz in Posen.

Hartig, Leutn. und Adjutant im Fuss-Art.-Regt. Nr. 4, Magdeburg, Bahnhofstr. 38 I.

Has, K. G. Wilhelm, Dr. med., Oberarzt bei der Reitenden Abteilung im Kurh. Feld-Art.-Regt. Nr. 11, Fritzlar, Kurhessen.

Laeverenz, Techniker, Friesoythe in Oldenburg.

Meissner, Generalmajor z. D., Klotzsche b. Dresden, Goethestr.

Meissner, Oberst z. D., Langebrück, Friedrich Auguststr.

Meyer, Walter, Dr. phil., Oberlehrer, Hannover, Wiesentorstr. 20.

Ogilvie, Alexander, Kreisbaumstr., Luckau, Niederlausitz.

von Wissel, Karl Theodor Max, Kaufmännischer Fabrikbeamter, Dresden-Pieschen, Bürgerstr. 52 II.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Wunderlich, Dr. jur., Bürgermeister, Rechtsanwalt und Notar, Stavenhagen in Mecklenburg; Pfarramts-Kandidat E. Salfeld, Hannover, Königstr. 48; Fritsche, Geh. exped. Sekretär im Finanzministerium, Oberlt. d. R., Berlin W. 15, Pfalzburgerstr. 72a; Paul Sperling, Magdeburg, jetzt Schenkendorfstr. 18; Oberlt. v. Marklowski, Celle, Hannoversche Strasse 51; G. Bewersdorff, Zeug-Leut., Artilleriedepot Coblenz.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

3. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind. Es wird gebeten, die Sendung des Personalbogens mit dem erforderlichen Porto (in der Regel 20 Pf.) zu versehen.

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. Zur Uebernahme der Obmannschaft haben sich gütigst bereit erklärt: 1. Herr Magistratsoffiz. Arneth, Nürnberg, Meuschelstrasse 60, für Bayern; 2. Herr Leutnant Otto Koerner, Strassburg i. Els., Metzgertorkaserne für Elsass-Lothringen.

Nachrichten von den Obmannschaften.

25. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 3. November 1905.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche, Bahnhof Dresden-N.

1. Zum Schriftführer der Ortsgruppe wurde Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Krippendorff, Dresden, Seestrasse 10 II, gewählt.

2. Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im Königl. Ministerium des Innern, sprach über die Stadt Strassburg und deren beide Archive: »Landesarchiv der Reichslande« und »Stadtarchiv«, die nicht nur wegen ihres Quellenmaterials, sondern auch wegen ihrer Verwaltung und Einrichtung bedeutend sind. Eine jetzt im zweiten Band herausgekommene Arbeit der Herren Prof. Dr. Ficker und Stadtarchivar Dr. Otto Winkelmann bietet in Textbeschreibung und 102 Lichtdrucktafeln handschriftliche Proben des 16. Jahrh. nach Originalen der Strassburger Archive, die nach jeder Richtung hin interessant sind. Das Werk wurde vorgelegt. Herr Pfarrer Scheuffler sprach über die Ahnen unsres Kaiserpaares. Herr Bibliothekar Neefe legte einen grossbritannischen Adelsregister und Wappen enthaltenden Londoner Staatskalender vom Jahre 1798, das 1905 in Tübingen erschienene genealogische Werk: Stammtafeln der altwürttembergischen Familie Andler und zwei Jahrgänge der Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte vor. Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich berichtete über die mitgebrachten Vorlagen: einen Band Leichenpredigten auf einen Freiherrn von Zedtwitz; das kürzlich erschienene, einem grossen Mangel abhelfende neue genealogische Taschenbuch der adeligen Häuser Oesterreichs (Wien 1905 bei Otto Maass), den in siebenter Auflage erschienenen Halbband der Dahlmann-Weitzschen Quellenkunde der deutschen Geschichte, die etwa 10000 Aufsätze und Personalangaben enthält und für die Interessenten der Stammkunde wichtiges Material darbietet. — Nächste Sitzung am 1. Dez.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Apotheker J. C. *Mylius-Buttstädt: a) Kirchengeschichte beider Hessen. Von H. Heppe. Marburg 1876. b) Kirchengeschichte der Schweiz. Von E. F. Gelpke. Bern 1856/61.

2. Von Herrn C. A. Sickel, als Verf.: Stammbaum der Familie Sickel. 1905. 3 Teile.

3. Von Herrn Dr. W. Clemens Pfau, Verf. des Vereins für Rochlitzer Geschichte, als Verfasser: 4. Heft des Vereins für Rochlitzer Geschichte. 1905.

4. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid: Festschrift zum Rochlitzer Heimatfest 11. bis 14. Juli 1903.

Genealogisches Adressbuch.*)

Allenstein i. Ostpreussen. L. Beyer, Rentier, Friedrichstr. 1, übernimmt gern Nachforschungen für Salzburger Familien in Ostpreussenn.

Arnstadt i. Th., Pfarrhof. Rektor Scherzberg.

Baden-Baden. Dr. phil. K. Th. Weiss. Anwalts- und Archiv-Bureau, Lichtenthalerstr. 46 a. Insbesondere Nachforschungen auf dem Gebiete des Deutschtums im Ausland und über See. Juristische Prüfung, Vertretung und Durchführung von Erbrechts-, Verwandtschafts- und Stiftungsgenuss-Ansprüchen sowie Fragen des Namen- und Wappenrechts. Ordnung und Verzeichnung von Archiven, Sammlungen und Bibliotheken.

Berlin. Zu genealogischen Nachforschungen in der kgl. Bibliothek zu Berlin erbietet sich J. A. Brede, Unterbeamter der kgl. Bibliothek, Berlin W., Bülowstr. 49—50. Aufstellung von Stammbäumen, Ordnung von Familienarchiven usw. übernimmt E. Weissenborn, Oberstleut. a. D., Friedenau-Berlin, Rönnebergstr. 15.

Bernburg a. S. (Anhalt). O. Meier, Küster an der Schlosskirche zu St. Aegidien.

Breslau. Dr. A. Heyer, Blücherstr. 19.

Cassel. Brand, Lehrer a. D., Cassel, Frankfurterstr. 23.

Chemnitz i. Sa. Histor. Uhlmann-Uhlmannsdorff, Titular-Archivar: Nachforschungen im Königreich Sachsen, den übrigen Bundesstaaten, sowie Belgien und Holland, Böhmen und sonst. Oesterreich.

Darmstadt. W. Sulzmann, Kanzlist a. Grossherzogl. Staatsarchiv, Darmstadt, Gräfenhäuserstr. 11.

Dresden. a) G. Adolf Boentgen-Dresden, Augsburgerstr. 16 III; b) Emil Opitz, Sekretär a. D., Dresden, Maternistrasse 9 II. Nachforschungen im Haupt-Staatsarchiv, Kriegsarchiv, Städtischen Archiv, in den Pfarrämtern (ev. auch auswärts).

Düsseldorf. 1. Carl vom Berg jun., Bilkerallee 85 I: Erforschung d. Gesch. alter rhein. Familien. 2. Carl Welcker, Oberlt. a. D., Düsseldorf, Rosenstrasse 32 a, Heraldisch-genealog. Forschungen, besonders im Grossherzogtum Hessen, Provinz Hessen-Nassau und ehem. Freien Stadt Frankfurt a. M.

Elberfeld u. Bergisches Land. Carl Clément, Elberfeld, Prinzenstr. 30.

Elberfeld (Landgerichtsbezirk). Karl Schulz, Elberfeld, Gerstenstr. 18.

Erfurt. Nachforschungen im Stadtarchiv, Dr. H. Trilling, Erfurt, Bismarckstr. 20.

Friesoythe i. Oldenb. Techniker Laeverenz für Grossh. Oldenburg.

Gollnow i. P. Küster Otto Heller: Anfertigung von Auszügen aus den Gollnower Kirchenbüchern.

Greiz. Standesbeamter Paul Friedr. Drechsler, Greiz, Pohlitzerstr. 50.

Hamburg. Chr. Wilhelm Schiller, Hamburg, Gr.-Burstah 46.

Hannover. 1. Eduard de Lorme, Hannover, Lessingstr. 8; 2. Linke, Wilhelm, Sekretär der Kgl. Provinzialbibliothek, Aus Archiv 1, Hannover.

Karlsruhe. Freiherr v. Müllenheim-Rechberg: Gutachten über die Berechtigung zur Führung bezw. zur Wiederaufnahme von Adelsprädikaten im Deutschen Reiche.

Königsberg. F. Balzer, Expedient an der Kgl. und Univ.-Bibliothek, Königsberg i. Ostpr.

Lehe. Dr. Bohls, Hafenstr. 6: Nachforschungen im Unterweser- und Unterelbebezirk.

Leipzig. von Metsch, Leipzig, Rossplatz 12: Nachforschung in hiesigen Kirchenbüchern.

Marienwerder, Westpr. Superintendent R. von Flauss.

München. Kgl. Kreisarchiv-Funktionär Friedr. Wilh. Werneck, München, Herzog Rudolfstr. 10 III. Nachforschungen im kgl. bayr. Allgemeinen Reichsarchiv, in sämtlichen Kreisarchiven, im königl. bayr. Reichsheroldsamt, Georgi Ritter-Ordensarchiv, in den bayr. Stadtarchiven, Pfarr-Registraturen und bedeutenderen Familienarchiven.

Riga in Russland. Erich Seuberlich, Riga, Reformirtenstr. 8.

Sangerhausen. Schmidt, Sangerhausen, Alte Promenade 4.

Sömmerda. Lehrer W. Siegling.

Spandau. Küster Perwitz, Spandau, St. Nikolaikirche.

Stettin. Rendant Paul Stubenrauch, Stettin, Pagenstr. 4/5.

Stralsund u. Vorpommern. Karl Coppius, Kanzleirat, Stralsund, Langestr. 26.

Württemberg u. Baden. Schriftsteller Theodor Schön, Stuttgart, Neckarstr. 46.

*) Unter diesem Abschnitt sollen für die Mitglieder des »Roland« Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt in zuverlässiger Weise übernehmen. Wir bitten die Mitglieder uns freundlichst weitere Adressen mitzuteilen.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Schatzmeister Kaufmann Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 13.

Jahresbeitrag 3 M. und 5 Pf. Bestellgeld.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle bei Roda S.-A.



Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 44. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 1. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 43 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Benkendorff, Otto, Hauptmann und Lehrer an der Kriegsschule Glogau, Viktoriastr. 2 I.
Fischer, Leopold, Dr. med., prakt. Arzt, Heidelberg a. N., Theaterstr. 7.
Kinzel, Amtsrichter, Cüstrin-Neustadt, Zorndorferstrasse 64.
Mauritz, Alfred, Dr., Brauereidirektor, Dortmund, Prinz Friedrich Karlstr. 39.
Meyer, Hermann, Harburg, Lindenstr. 58.
Schoener, J., Kreisarchivfunktionär, Würzburg in Bayern, Heinestr. 65.
Wöltge, Oberlt. im Inf.-Reg. 82, Göttingen, Grismarchaussee 9.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Oberlehrer Dr. Meyer, Hannover, Wiesenstrasse 20; Leutnant von Gülich, Coblenz, Moltkestr. 161; Willenberg, Liegnitz, Raupachstrasse 61; Seuberlich, Berlin-Steglitz, Sedanstrasse 42 I.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

3. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind. Es wird gebeten, die Sendung des Personalbogens mit dem erforderlichen Porto (in der Regel 20 Pf.) zu versehen.**

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. **Das Genealogische Adressbuch wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben: Radolfzell (Baden), a) Karl Eggenfperger, Scheffelstrasse 13: Nachforschungen im Oberrhein. l. Bodenseegebiet und in der badischen Pfalz (gegen Ersatz der Auslagen). b) Seuberlich, jetzt Berlin-Steglitz, Sedanstr. 42: Nachforschungen in den Archiven von Riga.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Max *Oehring-Leipzig: a) Jahrbuch zum Pestalozzi-Kalender. Von K. O. Immisch. Leipzig 1892 und 1895. b) Jahresbericht über den Sächs. Pestalozzi-Verein. Leipzig 1891—93, 95 u. 96, 98 und 99, 1900 und 04. c) Auszug aus dem Versicherungs-Register (der Deutschen Militärdienst-Versicherungsanstalt in Hamburg) für das Königreich Sachsen. Döbeln 1882. d) Verzeichnis der Teilnehmer an der allgemeinen deutschen Lehrer-Versammlung in Leipzig. 1893. e) Verzeichnis der Teilnehmer an der Hauptversammlung des allgemeinen sächs. Lehrervereins zu Leipzig. 1899. f) Mitteilungen für die Teilnehmer an dem Generalversammlung des allgemeinen sächs. Lehrervereins. Dresden 1891.

2. Von Herrn Oberarzt Dr. *Bergel-Breslau: a) Geschäftsbericht des Vorstandes der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Aerzte vom Jahre 1904. b) Geschichte des 4. Niederschles. Inf.-Regts. Nr. 51. Von H. von Chorus. Brieg 1892.

3. Von Herrn Dr. G. von *Jordan-Strassburg als Verfasser: Fragebogen zur Aufstellung von Genealogien. Papiermühle S.-A.

4. Von Herrn stud. G. *Hoerner-Berlin: Braunschweigisches Adressbuch vom Jahre 1875.

5. Von Herrn F. *Honselmann-Paderborn als Herausgeber: Sauerländisches Archiv Nr. 4, 1905.

6. Von Herrn Dr. *Klemm als Verfasser: Klemms Archiv Nr. 1 und 3.

Beitrag zum Zettelkatalog von Herrn Hauptm. *Rogge in Stendal: 2625 Zettel mit Auszügen aus dem ältesten Taufregister der Stendaler Marienkirche (1610—1725) und aus dem ältesten Trauregister (1660—1814) ebenfalls bis zum Jahre 1725.

Nachrichten von den Obmannschaften.

26. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 1. Dezember 1905.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche, Bahnhof Dresden-N.

Herr Pastor emer. Scheuffler beschrieb einen am 22. Novbr. 1896 unternommenen Besuch im Kloster St. Marienthal zur Aufklärung über ein an einer Klosterurkunde vom 16. Mai 1404 angehängt befindliches Wappensiegel, das die Lausitzer Uradelsfamilie von Oppell betraf. Die Ergebnisse dieser Besichtigung wurden nebst Angaben über die seit dem Anfange des 13. Jahrhunderts bekannte Familie im Lausitzer Magazin veröffentlicht. Von anderer Seite gemachte Mitteilungen betrafen die Familie Schmorl und deren durch eine vorgelegte alte Druckschrift beglaubigte Beziehungen zu einer Anzahl anderer

Familien. Eine Reihe von Porträts ergänzte diese Angaben. Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich machte Mitteilungen über das Quellenstudium der sächsischen Adelsgeschichte. Er wies darauf hin, dass bei den Familienforschungen die Herbeiziehung der sichersten Quellen und deren sorgfältigste Prüfung und Vergleichung unerlässlich seien. Es sind heranzuziehen: Siegelsammlungen, heraldische Skulpturen, Wappenabbildungen und sonstige Bildwerke, Adelsdiplome, Ernennungsschriften, kirchliche Urkunden, Stammbücher und sonstiges Urkundenmaterial im königlichen Hauptstaatsarchiv, im Marschallarchiv und im königl. Oberhofmarschallamt, wo die Stammtafeln des heimischen Adels aufbewahrt werden. Als Literatur wurden zum Studium empfohlen die herald. Taschenbücher und Gothaischen Kalender, Siebmachers Wappenbuch, die Werke von Kneschke und Tyroff, das vom Freiherrn Arthur von Zedtwitz 1899 herausgegebene Sächs. Wappenbuch und dessen Fortsetzung in dem Residenzkalender der folgenden Jahre, das im Ministerialauftrag von Herrn Oberregierungsrat Dr. Posse bearbeitete, auf 6 Bände berechnete, zunächst in einem Bande erschienene Quellenwerk über die Siegel des Adels der Wettiner Lande bis zum Jahre 1500 und das 1896 in Bonn von Dr. F. Hauptmann herausgegebene Werk »Das Wappenrecht«. Die nächste Sitzung findet am 5. Jan. 1906 statt.

Mitteilungen aus der Vorstandssitzung vom 19. Dezember 1905.

Vorsitzender: Prof. Dr. H. Unbescheid.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, dass folgende Rolandsmitglieder verstorben sind: Die Herren Standesbeamter Haller in Heilbronn, cand. jur. et phil. Hermann Maurer in Godesberg a. Rh., Oberst a. D. von Natzmer in Steglitz, Buchhändler Proeller in Stettin, Hauptmann Rehm in Metz, und Kulturingenieur a. D. Waentig-Haugk in Blasewitz bei Dresden. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen.

1. Rechenschaftsbericht für 1905 (Berichterstatter Herr Junckersdorf, Schatzmeister). Die beiden Rechnungsprüfer haben erklärt, dass sie die Einnahmen, sowie die Ausgaben und den Kassenbestand geprüft und für richtig befunden haben. Hierauf wird dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Es wird beschlossen, den Mitgliedern des »Roland« den gedruckten Rechenschaftsbericht zuzustellen.

2. Da die Veränderungen im Mitgliederbestande im Jahre 1905 nicht erheblich sind, so soll Anfang 1906 nur ein Nachtrag zum Mitgliederverzeichnisse herausgegeben werden. In dieses Verzeichnis wird das vervollständigte Genealogische Adressbuch Aufnahme finden.

3. Es wird beschlossen, für den »Roland« die korporative Mitgliedschaft des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine zu erwerben.

4. Für das Jahr 1906/07 wird ein Preisausschreiben: »Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte« in Aussicht genommen. a) Der ausgesetzte Preis beträgt 300 M. b) Das Werk muss wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich für den Laien verständlich sein. c) Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des »Roland« über. d) Der Schlusstermin für die Einsendung (an: Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11, Vorsitzender) ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. e) Jede Arbeit muss ein Motto tragen; ausserdem muss ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der aussen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse Verfassers enthält — Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des »Roland« gewählten Prüfungsausschuss. Vorsitzender des Ausschusses Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im königl. sächs. Ministerium des Innern, Dresden.

5. Als Jahresgabe an die Mitglieder des »Roland« wird der 2. Band des Zettelkataloges (unter Redaktion des Bücherwarts) ausersehen. Derselbe wird im Herbst 1906 erscheinen und zum Versand kommen.

6. Da in absehbarer Zeit der Aufwand für die Bücherei (Ermietung von besonderen Räumen, Betriebskosten usw.) voraussichtlich wachsen wird, so wird beschlossen, schon jetzt Fürsorge zu treffen, dass ein Stammvermögen vorhanden ist, aus dessen Zinsen jener Aufwand bestritten werden kann. Aus den Einnahmen 1905 werden zu diesem Zwecke 1000 M. bewilligt, die mündelsicher angelegt und an sicherer Bankstelle durch den Schatzmeister verwahrt werden sollen.

7. Wegen Erkrankung des Vorsitzenden konnte laut Vorstandsbeschluss die Hauptversammlung 1905 nicht stattfinden. Dieselbe soll nunmehr im Frühjahr 1906 abgehalten werden. Das Datum und die Tagesordnung werden später in der Beilage bekannt gegeben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Schatzmeister Kaufmann Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 13.

Jahresbeitrag 3 M. und 5 Pf. Bestellgeld.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 45. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 2. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 44 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

von Boltenstern, Dr., Berlin N.-W. 21, Wilhelmshavenerstr. 6.

von Frankenberg, Oberlt. u. Adjutant, Breslau VI., Friedrich Wilhelmstrasse 23.

Kabisch, Otto, Oberpostassistent, Berlin W. 35, Koernerstr. 14.

Kell, H. A., Oberleutnant, Militärlehrer b. Kadettenkorps Dresden-N., Löwenstr. 81.

Kennes, Rechtsanwalt, Potsdam, Am Kanal Nr. 57.

Schellwer, Dr., pr. Arzt, Potsdam, Alte Luisenstr. 14.

Schönerstedt, Inspektor, Hütscherode b. Grossenbehringen (Gotha).

Simon, Hauptmann, Dresden-N., Angelikastr. 19.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Bötticher, Arno, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. O.; Freiherr von Düring, Major im 1. (Leib)-Grenadier-Regt. Nr. 100, Dresden-N., Bachstrasse 13; von Hoff, Zivilingenieur, Dresden-A., Teutoburgerstr. 5; Leister, Alfred, Dresden, Klingenbergerstr. 71; Dr. jur. Siefert, Assessor, Dresden-A., Moscinskystr. 18III; Weller, Wilhelm, königl. bayr. Hauptmann im 2. Fussart.-Regt., Germersheim in der Pfalz, Schillerstr.; von Seemen, Max, Referendar, Kiel, Wilhelminenstr. 51; Welcker, Carl, Oblt. a. D., Düsseldorf, Stockkampstrasse 53 I.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften auf den Zeitraum von **14** Tagen zu beschränken.

3. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind. Es wird gebeten, die Sendung des Personalbogens mit dem erforderlichen Porto (in der Regel 20 Pf.) zu versehen.

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. Das Genealogische Adressbuch wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht. Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

8. Die Obmannschaft für den Bezirk Halberstadt hat gütigst Herr Oberleut. Petiscus, Halberstadt, übernommen.

Nachrichten von den Obmannschaften.

27. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 5. Januar 1906.
Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche, Bahnhof Dresden-N.

Herr Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im Königlichen Ministerium des Innern, besprach das Werk: Die westfälischen Siegel des Mittelalters, herausgegeben mit Unterstützung der Landstände der Provinz vom Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens. Es ist bearbeitet von Archivsekretär Prof. Dr. Philippi, Dr. Tumbült und Archivdirektor Ilgen und umfasst in vier starken Heften die Siegel des 11. und 12. Jahrhunderts und Reitersiegel, die Siegel der Grafen und Dynasten, die Siegel der Bischöfe von Münster, Minden, Paderborn und Osnabrück von 1200—1500 und Städtesiegel derselben Zeit; die Siegel der geistlichen Korporationen von 1200—1500; endlich die älteren Siegel der landsässigen Adelsfamilien und eine Anzahl bemerkenswerter Siegel von Adeligen, Bürgern und Bauern. Das Werk ist als das bedeutendste Siegelwerk anzusehen und zeichnet sich durch Vollständigkeit, Klarheit und Präzision aus. — Herr Prof. Dr. Kell aus Radebeul machte Mitteilungen über seine Versuche, Siegel abzuformen. Die Photographie versagt bei Aufnahme von Siegeln, und Zeichnungen sind nicht authentisch. Man ist deshalb auf die Abformung von Siegeln auf plastischem Wege angewiesen. Der Vortragende legte Proben von Abdruckmassen vor: Plastolin, eine Art Ton, ist in hohem Grade schmiegsam und gibt sehr scharfe Abdrücke, hat aber den Nachteil, dass es weich bleibt, weshalb die Abdrücke einer besonders subtilen Aufbewahrung bedürfen; ferner Trilbi, ein Material, dass in heissem Wasser weich und plastisch wird, es verhärtet dann aber wieder, so bald es die gewöhnliche Temperatur annimmt. — Herr Bibliothekar August Lingke hielt einen Vortrag über die Geschichte der Familie Lingke an der Hand einer von ihm ausgelegten geschriebenen und ausserordentlich fleissig bearbeiteten umfangreichen Chronik dieser alten Freiberger Patrizierfamilie, die in der glücklichen Lage ist, ihren Stammbaum bis zum Jahre 1351 zurückführen zu können. Nicht minder interessant als die Chronik selbst waren die gleichzeitig vorgelegten Wappenbriefe der Familie vom 20. November 1569 und vom Jahre 1792. Besonders förderlich war dem Verfasser dieser Chronik der Umstand, dass die Lingkes zum grossen Teil höhere Berg- und Hüttenbeamte gewesen sind oder dem

höheren Forstwesen angehört haben. Immerhin aber sollte es sich, so führte der Vortragende aus, jede Bürgerfamilie auch bei schwierigeren Verhältnissen zur Aufgabe machen, Notizen über ihre Vorfahren zu sammeln; sie können unter Umständen und wenn man sie durch Dokumente belegen kann, namentlich in Erbfällen von grossem Werte sein. — Herr Sekretär Neefe machte Mitteilungen über die neuen Erwerbungen der Bibliothek. Aage Friis, Die Bernstorffs, Verlag Wilhelm Weicher-Leipzig, behandelt die Geschichte der deutschen Adelsfamilie Bernstorff und bietet ein anschauliches Bild des Adels- und Diplomatenlebens im 18. Jahrhundert und des deutschen Kulturlebens überhaupt. Ferner wurden vorgelegt eine Chronik der Familien Breithaupt, Hannover 1898, und Sonderabdruck des Herold: Leichenpredigten der Marienkirchenbibliothek zu Frankfurt a. O. — In der nächsten Sitzung am 2. Februar wird Herr Dr. von Pflugk über die Wappen seiner Familie sprechen.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn *Hartung-München: Aage Friis, die Bernstorffs.

2. Von Herrn Dr. *Klemm, als Verfasser: Klemms Archiv Nr. 18.

3. Von Herrn Pastor em. *Scheuffler-Klotzsche: a) Afranischer Ecce 05, 10. Heft; b) Grimmaischer Ecce 05, 26. Heft, verfasst von Pastor em. Scheuffler; c) Ecce der kgl. Landesschule Pforta 05.

4. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid-Dresden: a) Beiträge zur Geschlechterkunde tirolischer Künstler aus dem 16.—19. Jahrh., von Ludwig Schönach, 05; b) Aus der Chronik des Mähr.-Trübauer Webermeisters Michael Heger 1663—1730; c) Geschichte Lundenburgs, II, 03, IV, 05, von L. Preuss; d) Eduard Richter, sein Leben und seine Werke, von Georg Lucas, 05; e) Alois Egger von Möllwald, ein Lebensbild, von Karl Ziwssa, 05; f) Die Verbreitung deutscher Dorfnamen in Böhmen vor einem halben Jahrtausend; nach Quellen von H. Juritsch, 05.

Preisausschreiben.

Der Vorstand des »Roland«, Vereins zur Förderung der Stammkunde, hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit:

»Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte«

unter folgenden Bedingungen erlassen.

1. Der ausgesetzte Preis beträgt 300 M.
2. Die Arbeit muss wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich allgemein verständlich sein.
3. Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des »Roland« über.
4. Der Schlusstermin für die Einsendung ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. (Einsendungen an den Vorsitzenden des »Roland«, Prof. Dr. H. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.)
5. Jede Arbeit muss ein Motto tragen; ausserdem muss ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der aussen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse des Verfassers enthält.

Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des »Roland« gewählten Prüfungsausschusse. Mitglieder des Ausschusses sind folgende Herren: Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im königl. sächs. Ministerium des Innern, Dresden, Vorsitzender; Dr. jur. H. Breymann, Rechtsanwalt, Vorsitzender der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Neumarkt 29; Clemens Freiherr von Hausen, Hauptmann a. D., Loschwitz bei Dresden; B. R. Freiherr von Hermann, Schloss Wain a. A. bei Laubheim in Württemberg; Dr. phil. Kurt Klemm, Herausgeber des Klemmschen Archivs, Gross-Lichterfelde, Ferdinandstr. 3; Dr. jur. B. Koerner, Regierungsassessor, Hilfsarbeiter im kgl. Heroldsamte, Herausgeber des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, Berlin N. W. 23, Klopstockstr. 55; Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Redakteur des »Archivs für Stamm- und Wappenkunde«, Papiermühle S.-A.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Schatzmeister Kaufmann Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 13.

Jahresbeitrag 3 M. und 5 Pf. Bestellgeld.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 46. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 3. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 45 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:
Brexendorff, Oskar, Kammergerichtsreferendar und Leutn. d. R. im Inf.-Regt. Graf Schwerin (3. Pomm.) Nr. 14, Potsdam, Schockstr. 261.
Héraucourt, Dr. med., Oberstabsarzt, Celle, Arndtstrasse 1.
Hering, Fr., Ingenieur, Hannover, Am Schatzkamp 29.
Hohneck, Hans, kaufm. Beamter in der kgl. sächs. Porzellan-Manufaktur und Leut. d. R., Dresden-A., Schlossstr. 36.
Köhler, Ernst, Plantagenleiter und Leutn. d. L. I., Lewa, Deutsch-Ostafrika.
von Kosseck, Carl, Oberst z. D., Dresden-A., Liebigstr. 12.
Merrem, Ernst, Charlottenburg, Kaiser Friedrichstrasse 8.
von Pflugk, Arthur, Dr. med., Augenarzt, Privatdozent an der Tierärztlichen Hochschule, Dresden-Neustadt, Bautzenerstr. 25.
Pohl, Johannes, Idar, Nahetal (Rheinland).
Rüggeberg, Hermann Wilhelm, Barmen, Sophienstrasse 26.
Ullrich, Bruno, Hilfsarbeiter im Auswärtigen Amt, Berlin NW. 52, Melanchthonstr. 3.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Kaufmann Julius Fomm jetzt Anvers in Belgien bei van Bary u. Co.; Oskar Scharffenberg, Privatier, Dresden-A., Leubnitzerstr. 4, part.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

3. Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. **Das Genealogische Adressbuch wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

9. Die Obmannschaft für das Grossherzogtum Baden hat Herr Dr. phil. Weiss, Baden-Baden, Maria-Viktoriastr. 15 gütigst übernommen.

10. Hauptversammlung: 17. April abends 7 Uhr Bahnhof Dresden-N. Tagesordnung: Vorstandswahl, Anträge der Mitglieder.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.
(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

I. Von Herrn *Bohlen-Jena: 1. Ernst August Album, Hannover 1862. (Enth. Kurze Lebensgesch. von Ernst August, erstem König von Hannover). 2. Jenaer Jahrbuch, 1. Jahrg. (1901), Jena 1902. 3. Stammtafel unserer (d. i. der Hannover) angestammten Fürstenhäuser, Hannover 1905. 4. Von der Familie Martini (Marten, Merten) bearbeitet von L. Oelenheinz, Bamberg 1904. 5. Juliana von Stolberg, Ahnfrau des Hauses Nassau-Oranien, von Ed. Jacobs, Wernigerode 1889. 6. Die Voreltern Jacobi. Ein Gedenkbuch für die Nachkommen, von C. Jacobi, Verden 1856. 7. Systematisches Repertorium der im Vaterländischen Archiv und in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen enthaltenen Abhandlungen. (Seit dem Jahre 1829). Von A. Schaumann. 8. Das Bürgertum und Städtewesen der Deutschen im Mittelalter, von Dr. Kauschnick. Bd. 1—3, Dresden 1829. 9. Geschichte des deutschen Adels, von Dr. Kauschnick. Bd. 1—4, Dresden 1831. 10. Jahresbericht des Kunstvereins für Hannover für 1903/04 und 1904/05. 11. Kleine Schriften, Beiträge zur thüringisch-sächsischen Gesch. und deutschen Kunst- und Altertumskunde von K. P. Lepsius. Herausg. von A. Schulz. 1. Band Magdeburg 1854. (Betr. Naumburg a. S.). 12. Ueber Deutsche Volksetymologie von K. G. Andresen, Heilbronn a. N. 13. Die Vermählungs-Feier des Kronprinzen Georg von Hannover mit der Prinzessin Marie von Altenburg, von W. Schröder, Hannover 1843. 14. Beschreibung der Feierlichkeiten bei dem Regierungsantritt pp. des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode am 30. Oktober 1858. 15. Beschreibung der Festlichkeiten bei dem Einzuge des Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und seiner Gemahlin Anna geb. Prinzessin Reuss 1863. 16. Codices Manuscripti Quedlinburgenses, von M. Tob. Eckhard.

Quedlinburg 1723. Mit Index. 17. Lipsius Lebensbild, von G. Richter. Sonderdruck Jena 1893. 18. Uebersicht der Lokalforschungen in Westdeutschland bis zur Elbe (1841—91), von J. Schneider, Düsseldorf 1891. Mit Sach- und Orts-Verzeichnis. 19. Denkschrift über die Aufgaben der Geschichte für Rheinische Geschichtskunde, Köln 1881. 20. Braunschweigisches Namensbüchlein. Einwohner-Namen der Stadt Braunschweig nach ihrer Bedeutung geordnet und erläutert von H. von Fallersleben, Braunschweig 1867. 21. Denkmal gesetzt der Vermählung des Kronprinzen Georg von Hannover mit der Prinzessin Marie von Altenburg, Hannover 1843. 22. Verzeichnis der in den sieben Kreisen des Churfürstenthum Sachsens befindlichen schriftsässigen Ortschaften und Aemter. In alphabetischer Ordnung, Leipzig 1789. 23. Leben des Abtes Egid von Fulda und der Aebtissin Hathumoda von Gandersheim. Uebers. von G. Grandaur, Leipzig 1888. 24. Die Jahrbücher von Augsburg. Von demselben, Leipzig 1879. 25. Die Chronik des Otto von St. Blasien, Leipzig. 26. Die Annalen von Lüttich. Uebers. von C. Plattner, Leipzig. 27. Lumina Acad. Juliae-Carolinae, von W. Chr. J. Chrysander, Helmstadt 1646. 28. Ein weiterer Beitrag zum Zettelkatalog.

II. Von Herrn Leutnant Harry Dietrich von Briesen-Stralsund: Beiträge zur Geschichte des schlossgesessenen Geschlechts derer von Briesen, Greifswald 1905.

III. Von Herrn Oberlt. *Petiscus-Halberstadt: 1. Geschick Halberstadts im 30jährigen Kriege, verfasst von Oberlt. Petiscus. 2. Das Offizierkorps des Infanterie-Regiments Prinz Louis Ferdinand von Preussen (2. Magdeburgisches) Nr. 27, am 7. März 1905, dem Tage des 90jährigen Bestehens des Regiments. Zusammengestellt von Georg von Schulenburg, Oberleutnant und Regiments-Adjutant. 1905. 3. Auszug aus den Pfennig- und Rechenbüchern der Halberstädter Schützengilde 1634, 432 Zettel als Beitrag zum Zettelkatalog des »Roland«, verfasst von Oberleut. Petiscus. 4. Personalbogen des »Roland« 1—100, 700 Zettel als Beitrag zum Zettelkatalog der Mitglieder des »Roland«.

Zuwendungen an die Sammlung:

Nachrichten über Familienverbände.

Einladungsschreiben zum 1. Familientag der aus Lauban stammenden Familie Schulze, Schultze, Scholze, Scultetus und Bericht über den 1. Familientag, Leipzig, August 05. Von Herrn Gerichtsaktuar F. W. Frank Schultze-Naumburg.

Nachrichten von den Obmannschaften.

28. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 2. Februar 1906, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche.

Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Krippendorff-Dresden.

Herr Dr. med. von Pflugk-Dresden sprach über die Geschichte und die Wappen der Familie von Pflugk. Es sind drei Linien nachweisbar. Die eine, die böhmische, wird schon im 13. Jahrhundert erwähnt und war in Nordböhmen begütert (Schloss Ravenstein). Sie führte einen Pflug im Wappen und starb 1585 aus. Die Osterländische Linie, in Nordthüringen angesessen, ist nachgewiesen im Anfang des 14 Jahrhunderts und führte im Wappen den stilisierten Zweig. Nickel Pflugk (Ende des 14. Jahrhunderts) ist Abgesandter auf dem Konzil in Constanz; er führte noch das einfache Wappen. Die jüngste Linie, der der Redner angehört, ist die Meissnische; sie wird 1384 erwähnt und besass Strehla. In einer Urkunde von 1389 erhält der damalige Besitzer vom König Wenzel Erlaubnis, Strehla zu verkaufen. Der bereits erwähnte Nickel Pflugk ist der Begründer des jetzigen, auf einer Zusammenkunft in Eger 1483 festgestellten und jetzt noch gültigen Wappens; es ist eine Vereinigung der verschiedenen Wappen, ist vierteilig und zeigt im 1. und 4. Feld eine Pflugschar, im 2 und 3. den stilisierten Zweig mit Blättern. Freilich wurde es damals nicht von allen Pflugks anerkannt, sodass mannigfache Varianten existieren. Der Redner illustrierte seinen mit grossem Beifall aufgenommenen lehrreichen Vortrag durch zahlreiche alte und neue Originalwappen, sowie Abbildungen und Abdrücke von Siegeln und Wappen. — Herr Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich legte nebst dem Dresdner Residenzkalender (1906) des Freiherrn von Zedtwitz und dem Gothaischen Hofkalender zwei Bände des Königlich Polnischen und Kurfürstl. Sächs. Hof- und Staatskalenders aus der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts vor. Dieser letztere hat ungefähr dieselbe Anordnung wie der bekannte »Gotha«; er ist aber insofern umfangreicher als dieser, als er nicht nur die hervorragenden Persönlichkeiten, sondern alle im Staats- und Hofdienste Angestellten bis zu den Bediensteten herab aufführt. — Hierauf hielt Herr Professor Dr. Lobeck einen Vortrag über die Familie Lobeck. Der Name tritt zunächst auf in einer Geschichte der Familie derer v. Meding und wird daselbst erklärt nach dem Luhebach (Lohbach), nach welchem sich Johannes von Meding 1266 Johannes de Lobeck genannt habe. 1439 wird ein Bischof von Merseburg von Lobeck erwähnt. Indessen ist der Zusammenhang der jetzt lebenden, sehr ausgebreiteten Familie Lobeck mit diesen v. Lobecks nicht nachweisbar. Redner führt seinen Stammbaum fortlaufend bis 1540 zurück und konstatiert, dass seine Familie eine echt deutsche ist. — Weiter wurde vorgelegt ein bis 1380 zurückreichender Stammbaum der Familie Oldecop aus Hildesheim mit interessanten Trachtenbildern aus der Zeit von 1380 bis zur Jetztzeit, sowie ein Stammbaum der Familie Fries. — Herr Dr. med. Schmorl legte im Anschluss an einen vor einiger Zeit gehaltenen Vortrag einige nach alten Gemälden sehr hübsch ausgeführte Bilder verstorbener Familienangehöriger vor. — Die nächste Versammlung findet am 2. März statt; an diesem Tage wird Herr General Freiherr von Friesen über den einstigen Geheimen Rat und Konsistorialpräsidenten Carl Freiherrn von Friesen sprechen.

Sitzungen der Ortsgruppe Bez. **Berlin.**

Obmann: Herr Dr. K. Klemm, Gross-Lichterfelde. Schriftführer: Herr prakt. Arzt Dr. med. Roemert.

Nach der Sommerpause, die die Monate Juli, August, September umfasste, fanden Sitzungen statt am: 2. X., 6. XI., 4. XII. 05, 9. I. 06 und 13. II. 06. Aus diesen Sitzungen, die hauptsächlich der Erledigung interner Angelegenheiten gewidmet waren, ist erwähnenswert, dass in der Sitzung vom 4. XII. 1905 Herr Postrat Dr. Dehns Potsdam einen beifällig aufgenommenen Vortrag hielt »über eine neue Form der Stammesdarstellung« an der Hand seiner »Stammtafel«.

In derselben Sitzung wurde beschlossen: »Für die Zukunft gilt als Sitzungstag der zweite Dienstag im Monat« und erweitert wurde dieser Beschluss in der Sitzung vom 9. I. 06 dahin: »Es werden in jedem Monat 2 Versammlungen abgehalten (an jedem 2. und 4. Dienstag) von denen die erste vorzugsweise der Erledigung laufender Geschäfte, die zweite der freien Aussprache und ungezwungenem Verkehr dienen soll.

In der Sitzung vom 9. I. 06 wurde ferner beschlossen: »Für die von jetzt ab zu versendenden Einladungen wird die Briefform gewählt.«

Aus der Sitzung vom 13. II. 06.

Die Versammlung beschliesst: 1. Jedes Vereinsmitglied hat das Recht, Fragezettel im Reichpostkartenformat den einzelnen anderen Mitgliedern durch den Verein in der Form zu übermitteln, dass diese Fragezettel den Sitzungsberichten beigefügt werden. 2. Es wird ein Zettelkatalog über Literatur betr. Genealogie und verwandte Wissenschaft angelegt. Die Sorge für diesen übernimmt Herr Reg.-Assessor Dr. Körner. Die Mitglieder werden gebeten, diesem Herrn die ihnen bekannten bezw. bekannt werdenden Büchertitel einzusenden. Von den zahlreichen, in den Sitzungen gemachten Vorlagen sei besonders hingewiesen auf Voltmann: »Die Germanen und die Renaissance in Italien.«

Dr. Roemert.

Sitzungen der Ortsgruppe Bezirk **Magdeburg** (Magdeburg, Zentralhotel).

Obmann: Herr Regierungsrat Brunner.

3. Sitzung am 13. Nov. 1905. Die Anwesenden berichten über die Ergebnisse ihrer familiengeschichtlichen Forschungen. Der Obmann teilt aus verschiedenen Handschriften und Druckwerken Auszüge mit, welche einzelne Familien der Mitglieder der Ortsgruppe betreffen.

4. Sitzung am 12. Dezember 1905. Herr Stadtrat Klinghardt macht einige Mitteilungen über seine Familiengeschichte und über Nr. 1 und 2 der Klinghardt-Klinkhardtschen Familienblätter. Der Obmann besprach den Inhalt von zwei von ihm vorgezeigten Stammbüchern seiner Familie, die aus dem 18. Jahrhundert stammen und mit einem alphabetischem Register der Eintragungen versehen sind.

5. Sitzung am 12. Januar 1906. Der Obmann legt die Beiträge zur Geschichte und Genealogie der Familie Weissker vor und Herr Regierungsrat Rothe 2 Stammbücher seiner Familie aus dem Anfang des 19. Jahrhundert. Beide Herren geben zu diesen Vorlagen Erläuterungen.

6. Sitzung am 9. Februar 1906. I. Vorlagen: Herr Eberhard, Zeichnungen von vier verschiedenen Wappen der Familie Eberhard; Herr Regierungsrat Brunner: das Geschlecht Lutheroth (Chronik). II. Bericht des Obmanns über das mit dem Jahre 1632 beginnende Magdeburger Brauer- und Bäcker-Innungsbuch und über die vom Reichsarchiv in München hergestellten Metall-Siegelabdrücke, die Familie Brunner betreffend, aus den Jahren 1367, 1480, 1482.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 1. April nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 47. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 4. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 46 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

von Briesen, Harry Dietrich, Leutnant im Infant.-Regt. 42, Stralsund.

Dauch, Leutn., Militärlehr. a. Kad.-Korps, Dresden-N.

Hey Erwin, E. H., Kappel-Strick bei Dorum-Geestemünde.

Kob, Dr., Stabsarzt a. d. Kaiser Wilhelmsakademie für das militärärztl. Bildungswesen, Assistent der Univ.-Kinderklinik d. Kgl. Charité-Krankenhauses, Berlin NW., Schumannstr. 20/22.

Macco, Herm. Fr., Rentn., Aachen, Ludwigsallee 131.

Röttinger, H., Glasmalereianstalt, Zürich.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Leutnant Stifft, 31. Juli 1906 Berlin NW. 6, Luisenstr. 18; Trilling, jetzt Bochum, Freiligrathstr. 171; Faber, cand. med., Leipzig, Sidonienstr. 81I p.

Hauptversammlung

17. April 1906 abds. 7 Uhr, Dresden, Bhf. Dresden-N.

1. Geschäftliches: a) Wahl des 1. u. 2. Rechnungs-Prüfers, b) Kassenbericht bz. Entlastung des Schatzmeisters, c) Antrag des Herrn Oberförsters Oppermann in Oldenburg, Mitglied des »Roland«: Der Verein Roland wolle bei der zuständigen Behörde dahin vorstellig werden, dass für die Folge die Eintragungen in die Geburtsregister der Standesämter dahin vervollständigt werden, dass nicht allein der derzeitige Wohnort der Eltern des Kindes, sondern auch der Geburtsort event. auch noch das Geburtsdatum derselben in den Registern verzeichnet wird, d) Bestimmung des Ortes der nächsten Hauptversammlung.

2. Vortrag des Herrn Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im Kgl. Sächs. Ministerium des Innern: Die Totenbücher des Mittelalters.

3. Geselliges Beisammensein.

Diejenigen Mitglieder, die an der Haupt-Versammlung teilzunehmen gedenken, werden höflichst gebeten, sich spätestens bis zum 8. April bei dem Vorsitzenden anzumelden. Bei sehr zahlreicher Beteiligung würde ein grösserer Sitzungsraum als der oben angeführte bestimmt werden. Falls dies geschehen müsste, erhalten die Angemeldeten dann durch Postkarte Nachricht.

Dresden, 12. März 1906.

Der Vorstand des »Roland«.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

I. Von Herrn Apotheker *Bohlen-Jena: 1. Die säcularis. Bistümer Deutschlands, von G. V. Schmid. I. und II. Bd. in 1 Stück. Gotha 1858. Mit Register. 2. Untersuchungen über die Geschichte der Harzburg und dem vermeinten Götzen Krodo, von Delius. Halberstadt 1826/27. 3. Abriss der Heraldik, von J. Chr. Gatterer. Göttingen 1773. 4. Abriss der Diplomatik, von J. Chr. Gatterer. Göttingen 1793. (Enth. Abschnitt über die Siegelkunde.) 5. Abriss der Chronologie, von J. Chr. Gatterer. Göttingen 1777. 6. Bruchstücke aus der Geschichte des Amtes Elbingerode, von Delius. Wernigerode 1813. 7. Verzeichnis wüst gewordener Ortschaften und dergl. im Herzogtum Braunschweig und den angelegenen hannoverschen Landesteilen, von A. Jungesbluth. Braunschweig 1887. 8. Zu den Gedenktafeln (Jenas), von Prof. Scheffler. Jena 1858. (Verzeichnis berühmter Jenenser in alphabetischer Folge). 9. Chronik der Aerzte des Regierungs-Bezirks Magdeburg, von A. Andreae. Magdeburg 1860. 10. Geschichte des Kgl. Bayrischen Hausritter-Ordens von Hlg. Georg, von E. von Destouches. Bamberg 1890. Mit chron. Matrikel der Mitglieder des Ordens. 11. Die Fürstlichen Wohnsitze der Wittelsbacher in München, von Chr. Häutle. Bamberg 1892. 12. Schleissheim, von Johann Mayerhofer. Bamberg 1890. Mit Personen- und Ortsregister. 13. Elias Holl, von Vogt. Bamberg 1890. 14. Friedr. Rückert, von Fr. Munker. Bamberg 1890. 15. Martin Behaim, von Siegmund Günther. Bamberg 1890. 16. Lorenz von Westenrieders Leben und Schriften, von August Kluckhohn. Bamberg 1890. 17. Johann Nepomuck Graf von Triva, von Adolf Erhard. Bamberg 1892. 18. Christian Scheiner, von A. von Braunmühl. Bamberg 1891. 19. Theodor Horschelt, von H. Holland. Bamberg 1890. 20. Johann Turmair gen. Aventin, von Fr. X. von Wegele. Bamberg 1890. 21. Die St. Michaeliskirche in München und ihr Kirchenschatz, von L. Gmelin. Bamberg 1890. 22. Martinus Balticus, von K. von Reinhardstöttner. Bamberg 1890. 23. Franz Graf Pocci, von H. Holland. Bamberg 1890. 24. Peter Candid (eig. de Witte), von P. J. Ree. Bamberg 1890. 25. Zeitschrift des Harz-Vereins für Geschichte und Altertum, Bd. 1—12 mit Register, Bd. 13—24 mit Register, sowie Bd. 25—34. Vergleiche Schlusssatz des Berichtes über die letzte Ortsgruppen Sitzung.

II. Von Herr Dr. jur. *Fieker-Hannover: 1. Verz. juristischer Doktordissertationen. Borna 1905. 2. Bad- und Luftkurort Niederbronn i. E. Strassburg 1896. 3. Führer durch Strassburg und die Vogesen, von E. König. Strassburg 1896. 4. Ausflüge in die Vogesen, von Dr. Bechstein. Strassburg 1895. 5. Führer durch Emden und Umgebung, von L. Woerl. Würzburg. 3. Aufl. 6. Basel und Umgebung. Basel 1890. 7. Führer durch das Prov.-Museum zu Bonn, von H. Lehner. Bonn 1901. 8. Die Nordseebäder (Wittdun und Satteldune) auf Amrum. Hamburg v. J. 9. Auerbachs Keler in Leipzig. Leipzig o. J. 10. Chronik des Dorfes Niedergebra, von Fr. Krönig. Bleicherode 1902. 11. Festschrift zu Menno Simons 400jähr. Geburtsfeier, von H. G. Mannhardt. Danzig 1892. 12. Ein Gang durchs alte Emden. Ostfries. Ztg., Nr. 67, 68 und 69 vom Jahre 1906.

III. Von Herrn Oberstleutn. Lehmann-Göttingen, als Verfasser: Verzeichnis adeliger Personen,

welche auf den alten Kirchhöfen der Stadt Göttingen beerdigt liegen. Sonderdruck 1905. (Enthält zugleich Auszüge aus den Kirchenblättern in Minden, Stolzenau a. d. Weser und Neustadt a. Rübenberge.)

IV. Von Herrn G. Steinkopff in Wilmersdorf-Berlin, als Verfasser: Stammtafel der Familie Steinkopff. Berlin 1905.

V. Von Herrn H. *Kirchner-Hüttigweiler: Handbuch für den Oberdonau-Kreis, von G. Fr. Kramer. Augsburg 1831. Mit Namenregister.

VI. Von Herrn Major von *Basse-Detmold: Deutsches Adelsblatt. Jahrg. 1905.

VII. Von Herrn Herm. Wilh. *Rüggeberg-Barmen, als Verfasser: Die Familie Rüggeberg. Voerder und Schwelmer Linie 1486—1905.

VIII. Stammtafel der Familie Steinkopff, gestiftet von Herrn Gustav Steinkopff-Steglitz.

IX. Material zur Geschichte der Familie Thielisch, Tilesius. Manuskript gestiftet von Gerichtssekretär Thielisch-Ohlau.

X. Von Herrn Prof. Dr. Unbescheid-Dresden: 1. Adressbuch für das Amt und Kirchspiel Epe in Westfalen. 1905. 2. Adressbuch der Stadt Jauer. 1905.

XI. Von Herrn Dr. *Weiss-Baden-Baden: Adressbücher von Basel, 1902; Bernburg, 1903; Biebrich a. Rh., 1901; Erlangen, 1903; Bruchsal, 1894; Mannheim, 1903; Köln, 1903; Winterthur, 1901.

Mitteilungen aus der Vorstandssitzung vom 12. März 1905.

Vorsitzender: Prof. Dr. H. Unbescheid.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilt der Vorsitzende mit, dass folgende Rolandsmitglinder verstorben sind: Die Herren Kgl. Rittmeister Hans Freiherr von Müllenheim-Rechberg in Karlsruhe († Dez. 1905), der dem Verein seit 1902 angehörte, und kaufm. Beamter Karl Theodor von Wissel, Dresden († 4. Febr. 1906), der 1905 dem Roland beigetreten ist. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen.

1. Herr Dr. Klemm-Grosslichterfelde hat auch in diesem Jahre die Güte gehabt, das Mitgliederverzeichnis (Nachtrag) zu bearbeiten; Herr Oberleutnant Petiscus-Halberstadt hat die Anfertigung des Zettel-Katalogs aus den Personalbogen der Rolandsmitglieder übernommen, die Herren Hauptmann Rogge-Stendal und Herr Oberleutnant Petiscus sandten Beiträge zum allgemeinen Zettelkatalog, die Herren Apotheker Bohlen-Jena und Hartung-München u. a. haben wiederholt der Bücherei reiche und wertvolle Zuwendungen gemacht. Der Vorstand beschliesst den Herren für diese erfreuliche Betätigung im Interesse des Roland zu Protokoll zu danken.

2. Es wird beschlossen, die korporative Mitgliedschaft des Roland beim Verein Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte Leipzig zu erwerben.

3. Im Hinblick darauf, dass sich die Geschichte des »Roland« in greifbarster Gestalt in den Ortsgruppen abspielt und die Bekanntgabe des in den Sitzungen behandelten Materials dazu dienen kann, weitere Kreise zu interessieren, genehmigt der Vorstand zur Drucklegung der Jahresberichte der Ortsgruppe Dresden einen einmaligen Beitrag. Da ein ausführlicher Bericht über diese Sitzungen in der Rolandsbeilage erschienen ist, soll dieser Jahresbericht nur eine statistische Uebersicht enthalten.

4. Die Tagesordnung für die Hauptversammlung 17. April abends 7 Uhr, Dresden-N., Bahnhof, wird festgestellt. H. U.

Nachrichten von den Obmannschaften.

29. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 2. März 1906, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche.

Stellvertr. Schriftführer: Herr Inspektor Neefe-Dresden.

Herr Generalmajor z. D. Freiherr v. Friesen hielt einen interessanten Vortrag über den einstigen kursächsischen Geheimen Rat und Konsistorial-Präsidenten Karl Freiherrn von Friesen. Geboren am 13. Mai 1619 auf dem Schlosse Rötha als der dritte Sohn des damaligen Appellationsrates, späteren kursächsischen Kanzlers Heinrich von Friesen und dessen Gemahlin Katharina geb. von Einsiedel, genoss er im Elternhause eine sehr sorgfältige Erziehung und wurde dann durch Gelehrte der Universitätsstadt Wittenberg weiter ausgebildet, bis er die Kollegien dieser Hochshulen besuchen konnte. Seine Studienzeit wurde indes durch verschiedene Reisen in das Ausland unterbrochen, auf die er von seinem Vater mitgenommen wurde. Von 1638 bis 1640 bereiste er Italien und 1642 Holland und Frankreich. Im folgenden Jahre finden wir ihn in Gottorp als Rat und Hofmeister des jungen Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, und 1644 wirkte er in dieser Stellung als Ratgeber dem Prinzen Christian August von Pfalz-Sulzbach den Besitz seines Erbes aus. Infolgedessen wurde er kurz darauf als Geheimer Rat in dessen Dienste berufen, um seine hervorragenden Fähigkeiten als Diplomat wie als leitender Verwaltungsbeamter zu zeigen. Im Jahre 1649 gab er jedoch, dem Wunsche seines Vaters entsprechend, diese einträgliche und einflussreiche Stelle wieder auf und lebte zunächst auf dem väterlichen Gute in Rötha. 1651 übertrug ihm der Kurfürst von Sachsen das Amt eines Kammerrates und 1652 die Statthalterschaft der Grafschaft Henneberg. Nach einer segensreichen dreijährigen Wirksamkeit in diesem Lande trat er 1656 in das kursächsische Geheime Ratskollegium ein und wurde 1660 zum Konsistorialpräsidenten ernannt. Nach dem Tode des Herzogs Friedrich Wilhelm von Altenburg (1669) führte er für den noch unmündigen Thronfolger die Regierungsgeschäfte und bekleidete schliesslich vom Jahre 1676 bis zu seinem am 29. Juli 1687 erfolgten Tode das verantwortungsreiche Amt des Oberhofrichters in Leipzig. — Zweifellos war Karl Freiherr von Friesen ein Mann von hervorragender Bedeutung für die innere Geschichte Sachsens und die Geschichte Dresdens, wenn er auch nicht im Rahmen der allgemeinen Weltgeschichte rühmend erwähnt wird. — Herr Regierungsrat Professor Dr. E. Heydenreich sprach sodann über die Beschlüsse des fünften deutschen allgemeinen Archivtages, der am 25. Sept.



1905 in Bamberg abgehalten wurde, hinsichtlich der Archivbenutzung zu familiengeschichtlichen Forschungen. Die immer mehr sich steigernden familiengeschichtlichen Forschungen haben dazu geführt, dass die Archive sich über die Grenze schlüssig gemacht haben, bis zu welcher sie ohne Beeinträchtigung der wichtigeren Aufgaben des archivalischen Amtes die familiengeschichtlichen Forschungen fördern können. Unerlässliche Vorbedingung für eine Archivbenutzung zur Familienforschung sei, dass ihr die Durchsicht des gesamten gedruckten Materials vorhergegangen ist. Diese Forderung der Bamberger Archivversammlung wollte verhindern, dass das, was bereits durch Publikation festgestellt ist, nicht noch zu unnötiger Arbeit führe. Sodann müsse der Zweck der Forschung möglichst genau angegeben werden. Die sehr zahlreichen Amtsgesehäfte des Archivars machen es in der Regel unmöglich, alles etwa auf eine bestimmte Familie irgendwie bezügliche Material auf einmal vorzulegen, namentlich dann, wenn dabei gleichnamige, häufig vorkommende und schwer auseinander zu haltende Familiennamen wie Müller, Lehmann, Schulze usw. in Frage kommen. Die Archive könnten die familiengeschichtliche Forschung nur dann zweckentsprechend leiten, wenn vor dem Beginn der Archivbenutzung eine genealogische Uebersicht des dem Forscher bereits bekannten Materials vorgelegt würde. Die Forschung habe von der Gegenwart rückwärts (systematisch) zu gehen und haltlosen Vermutungen, namentlich was die häufig erstrebten Anknüpfungen an notorisch bereits ausgestorbene Familie betreffe, keinen ungebührlichen Einfluss einzuräumen. Die Archive können sich der amtlichen Unterstützung der Familiengeschichte nur insoweit widmen, als die Arbeitskraft des Archivs und die Arbeitszeit es zulassen. Die weitere Förderung der Familienforschung durch den Archivar müsse daher dessen ausseramtlicher Tätigkeit überlassen werden. Zu solcher sei um so mehr Gelegenheit gegeben, als der tägliche Dienst des Archivars fünf Stunden in der Regel nicht überschreite. — Zum Schlusse der Sitzung legte der Bücherwart Herr Neefe mehrere Registerbände der Zeitschrift des Harzvereins für Geschichte nnd Altertum vor, die für den Roland ziemlich zahlreiche genealogische Abhandlungen, viele Biographien und auf Namenkunde bezügliche Aufsätze enthält, sowie eine Auswahl ᴧon Monographien und Biographien der Bayrischen Bibliothek. — Die nächste Gruppensitzung findet am 4. Mai statt.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 5. April nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.



Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 48. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 5. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 47 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Niemeier, Felix, Regierungsbaumeister, Bromberg, Moltkestrasse 21.

Schön, Achaz, Merseburg, Gr. Ritterstr. 14.

Schröer, Oberlehrer, Buer i. W., Nienhofstr. 13.

Schütz, Max, Kaufm., Danzig, Thornscher Weg 12a.

Welcker, Eugen, Stationsvorstand, Lustadt i. Pfalz.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Dr. phil. Knetsch jetzt Marburg a. L., Frankfurterstr. 37; Dr. Küppers, Kiel, jetzt Feldstr. 123 II; Postsekretär a. D. Habbicht, Weimar, jetzt Erfurterstr. 251; Regierungsbaumeister Liersch, jetzt Crossen a. O., Schlossstr. 203; Referendar Pabst, Darmstadt, Annastrasse 24; Oberingenieur Dr. Liebenow, Berlin W. 15, jetzt Fasanenstrasse 41; Sekretär Lehrmann, jetzt Magdeburg, Pfälzerstr. 6.

Mitteilungen.

1. Von dem Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., der Jahresgabe an die Mitglieder 1904, sind noch einige Exemplare vorhanden. Preis 2 Mk. — Kriegs Aufsatz, Zusammenstellung der Abhandlungen über Kirchenbücher, à 25 Pfg. — Mitgliederverzeichnis 1905. 1 M. Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

3. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle b. Roda S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

1. Hauptversammlung

17. April 1906, abends 7 Uhr Bahnhof Dresden-N.

Vorsitzender: Prof. Dr. H. Unbescheid.

Die zur ersten Hauptversammlung erschienenen Mitglieder des Roland begrüsste der Vorsitzende mit herzlichen Worten, stellte fest, dass die Versammlung satzungsgemäss einberufen worden ist und gab hierauf einen Bericht über die Entwicklung des Vereins seit der Gründung. Nicht ohne Absicht wurde einst von den zwanzig Männern, die von dem gleichen Gedanken beseelt waren, die Freunde der Familienforschung durch ein geistiges Band zu vereinigen, als Gründungstag der 18. Januar, der Tag der Kaiserproklamation gewählt, jener Tag, an dem das deutsche Volk in einer bis dahin noch nie dagewesenen Einmütigkeit sich als eine grosse Familie fühlte. Die frohe Erwartung, die sich an diesen, wie es den Gründern schien, glückverheissenden Tag knüpfte, ist nicht getäuscht worden. Heute zählt der Verein 603 Mitglieder, darunter 5 Korporationen. In allen deutschen Staaten bestehen Obmannschaften, in Berlin, Dresden, Leipzig und Magdeburg auch Ortsgruppen. In selbstlosester Weise haben zahlreiche Mitglieder ihre Kraft der Förderung des Vereins gewidmet. Die Rolandsbücherei besitzt mehr als 1000 verschiedene Werke, die mit geringen Ausnahmen durch schenkweise Ueberlassung zusammengebracht worden sind. Durch den Fleiss einiger Mitglieder ist der Verein auch in den Besitz eines umfangreichen Zettelkatalogs gekommen, der in der Zukunft eine ergiebige Quelle für die Familienforschung werden wird. Die wachsenden Einnahmen gestatten nunmehr die Zuwendung einer Jahresgabe an die Mitglieder. Im Hinblick auf diese bisherigen Erfolge darf man wohl sagen, dass günstige Vorzeichen für die Weiterentwicklung des Roland wahrzunehmen sind.

Hierauf folgt Erledigung der Tagesordnung:

1. Die bisherigen Rechnungsprüfer Herr Oberarzt Dr. med. Fritz Förster-Dresden und Herr Fabrikbesitzer Horst Thamerus-Pirna wurden einstimmig wiedergewählt.

2. Auf Grund der den Mitgliedern seiner Zeit übersandten 3 Rechenschaftsberichte 1902/1903, 1904, 1905, die von den Rechnungsprüfern geprüft und in Ordnung gefunden worden sind, wurde dem Schatzmeister Herrn Junkersdorf Entlastung erteilt.

3. Beratung des von Herrn Oberförster Oppermann-Oldenburg gestellten Antrags, der Verein

Roland wolle bei der zuständigen Behörde dahin vorstellig werden, dass für die Folge die Eintragungen in die Geburtsregister der Standesämter dahin vervollständigt werden, dass nicht allein der derzeitige Wohnort der Eltern des Kindes, sondern auch der Geburtsort ev. auch noch das Geburtsdatum derselben in den Registern verzeichnet wird.

Nach eingehender Besprechung, an der sich namentlich Herr Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard, Herr Regierungsassessor Dr. Drechsel und Herr Pastor em. Scheuffler beteiligten, wurde der Antrag Oppermann einem aus drei Mitgliedern bestehenden Ausschuss (Herr Reg.-Assessor Dr. Drechsel, Herrn Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich, Herr Amtsrichter Dr. Seyrich) zur Vorerörterung überwiesen.

4. Als Vorort für die nächste Hauptversammlung 1908 wurde abermals Dresden gewählt.

Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten hielt der stets gern gehörte Redner der Dresdner Ortsgruppe Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im K. Ministerium des Innern, einen interessanten und mit reichem Beifall ausgezeichneten Vortrag über die Totenbücher des Mittelalters. Den seit dem 16. Jahrhundert vorkommenden pfarramtlichen und den seit dem 19. Jahrhundert hinzugekommenen standesamtlichen Registern stehen im Mittelalter die Totenbücher zur Seite. Um deren Angaben in die moderne Zeitrechnung umzusetzen, bedarf es spezieller chronologischer, grammatischer und paläographischer Kenntnisse. Die alphabetischen Namensverzeichnisse zu den Nekrologien und Verbrüderungsbüchern, welche in den Monumenta Germaniae historica gedruckt sind, veranschaulichen die Wichtigkeit dieser Quellen für die familiengeschichtliche Forschung. Dieses reiche Material wird den Betätigungen christlicher Fürbitte verdankt. Die Gebetsverbrüderungen waren teils rein klösterlich, teils synodal, teils gemischter Natur. Die Bücher des Lebens waren zum Gebrauch bei der Messe bestimmt, die Nekrologien zunächst zur Verlesung beim klösterlichen officium capituli. Das necrologium diente unmittelbar im Chor, das Anniversarienbuch aber gehörte in die Sakristei. Während die Nekrologien nach dem Kalender geordnet sind, geschah die Anordnung der Totenannalen nach den Jahren. Zahllose Namen fanden in den Totenbüchern ein Asyl: Freund und Feind, Herr und Knecht vereint eine Kolonne, zuweilen eine Zeile. Zur Erläuterung des Vortrages lagen folgende Werke aus: Die von Baumann und Herzberg-Fränkel herausgegebenen Nekrologienbände der Monumenta germaniae historica, die von Pieper besorgte Ausgabe der libri confraternitatum, die Abhandlung des Vortragenden über das Franziskaner-Nekrologium des Mühlhäuser Stadtarchivs (Mühlhäuser Geschichtsblätter 1906), Tangls Veröffentlichung des Nekrologs des Nonnenklosters Möllenbeck (Arndt-Tangl, Schrifttafeln zur Erlernung der lateinischen Paläographie, 2. Heft, 3. Aufl., Taf. 61), ferner ein Kalender in Exempla codicum Amplonianorum Erfurtensium von Schum (Tafel VIII) und eine Ostertafel in Steffens Latein. Paläographie (1906, Taf. 58).

Hermann Unbescheid.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe **Berlin**, 12. Sitzung am 15. März 1906 im Restaurant »Grosser Kurfürst«, Berlin, Potsdamerstr. 124.
Obmann: Herr Dr. K. Klemm, Gross-Lichterfelde. Schriftführer: Herr prakt. Arzt Dr. med. Roemert.

1. Vortrag des Herrn Postrath Dr. Dehms: Ueber das Stammbild«.

In der Diskussion wurden wesentliche Bedenken gegen die Zweckmässigkeit der Sache laut.

2. Verlesung des Protokolls der 11. Sitzung und Bericht über die endgiltig festgesetzte Form der Einladungen sowie über die Massnahmen zur Ausführung von Punkt 5 der 11. Sitzung.

3. Herr Regierungsassessor Dr. Körner berichtet über die in Ausführung des Beschlusses Punkt 10 der 11. Sitzung gethanen Schritte und überreicht die von Herrn Oberstleutnant Weissenborn übersandten Bücherzettel, von denen jedes anwesende Mitglied je 10 zur eventl. Ausfüllung und Uebersendung an ihn erhält.

4. Herr Regierungsassessor Dr. Körner legt vor: a) Neudruck d. Monumente nobilitatis antiquae von Luneburg Mushard (Braunsch. verdischer Rittersaal). b) Geschichte der Familie Möllmann und überweist der Bücherei: a) Die Kertner v. Eggers, Bremen 1882; b) Mitteilungen der Centralstelle, Heft 1; c) Stammtafel der Munsterländer Kornbusch.

5. Herr Dr. Klemm: Nachrichten, die Familie Mohrdorfer betreffend, aus Aufzeichnungen in einer Familienbibel des Leutnants über die Fahnen deutscher Reiter des österreichischen Landadels Raab.

6. Herr Dienstbach legt vor: Walrad, Fürst von Nassau, von Wilhelm Dienstbach.

Dr. Roemert.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.
(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

I. Von Herrn cand. J. *Henke-Liebstadt: Sammlung von Leichenpredigten aus dem Kukucksheimer Archiv des Herrn Kammerherrn von Carlowitz.

II. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid-Dresden: a) Meppener Urkundenbuch IV. Teil; die Urkunden der Jahre 1470—1485. Von H. Wenker. 1906. b) Die Abiturienten des Gymnasiums Illustre zu Gotha von 1768—1859. Von Professor Dr. Max Schneider. I. Teil, 1905; II. Teil, 1906. c) Die Familiennamen Bacholts. Von G. Seppeler. 1906. d) 71 Adressbücher (Kühnels Verlag, Leipzig) 1. Böhmen: Arau, Baisen, Braunau, Dux, Eger, Falkenau, Franzensbad, Friedland, Göckau, Grottau, Haida, Hohenelbe, Jägerndorf, Kamnitz, Komotau, Königsberg a. Eger, Kratzau, Marienbad, Morgenstern, Nixdorf, Prachattz, Rumburg, Schönbach, Schönlinde, Schluckenau, Tachau, Zwickau i. B. 2. Preussen: Altwasser, Chodau, Cosel, Dittersbach i. Schles., Lüben i. Schles., Frankenstein i. Schles., Genthin, Glatz, Grotkau, Habelsschwerdt, Haynau, Havelberg, Jauer, Kirchhain, Lissa, Münsterberg, Neurode, Neusalz a. O., Neustadt i. Oberschles., Salzbrunn, Sprottau, Strehlen, Oels, Ohlau, Patschau, Rawitsch, Siegburg und Waldbröl, 23 Bürgermeistereien umfassend (Verlag

von W. Beckinger in Siegburg), Waldenburg, Ziegenhals. 3. Sachsen: Adorf, Bärenstein Bez. Chemnitz, Burgstädt, Colditz, Ebersbach, Geithain, Grossschönau, Jöhstädt, Klingenthal, Lauter, Lommatsch, Markneukirchen, Pegau, Schlettau, Schöneck. 4. Thüringen: Meuselwitz S.-A.

III. Von Herrn Oberstabsarzt *Hammerschmidt-Gnesen: a) Deutscher Militärärztlicher Kalender. Von A. Krocker und H. Friedheim. Hamburg 1904. b) Baltische Studien. Bd. 43.

IV. Von Herrn Rittergutsbes. H. *Schmidt-Westgreussen: Ein weiterer Beitrag zum Zettelkatalog.

V. Von Herrn Oberstleut. z. D. von Andler-Stuttgart: Stammtafeln der Familie Andler in Alt-Württemberg (1400—1900). Von R. Andler. Tübingen 1905.

VI. Von Herrn Amtsrichter *Kinzel-Küstrin: a) Grabgesang dem Herrn Sintus Schwanberg geweiht. Frankfurt a. O. 1796. b) Chronik der Geschlechter Frenzel und Schletter. Von G. W. Schubert. Dresden 1843.

VII. Von Herrn Max *Oehring-Leipzig: Stammtafel der Familie Palm. Von K. Palm. Stuttgart 1899.

VIII. Von Herrn Reg.-Rat Prof. Dr. *Heydenreich-Dresden, als Verfasser: Ein mittelalterliches Necrologium aus dem Mühlhäuser Minoritenkloster. Aus »Mühlhäuser Geschichtsblätter«, Band VI vom Jahre 1905.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 1. Juni nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.



Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 49. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 6. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 48 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

von Biel, K., Weitendorf bei Proschen i. M.

Dühring, Curt, Landmessereleve bei der Spezialkommission, Schmalkalden, Grasberg 2.

Hase, Alfred, Dr., Stadtrat, Freiberg.

Neumann, Direktor, Stargard i. Pomm.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Jähn, jetzt Sparkassenrendant, Spandau, Neuendorfer Str. 1; Regierungsbaumeister Königk, jetzt Berlin-Steglitz, Albrechtsstr. 36; Dr. jur. Schöppenthau, jetzt Berlin W. 62, Kleiststr. 21, pt.; Potthoff, jetzt Oberschöneweide-Ostl. bei Berlin, Köpenickstr. 16.

Berichtigung.

Im Nachtrag zum 3. Mitglieder-Verzeichnisse muss es auf S. 23, Z. 14 statt 1682 heissen **1672**.

Mitteilungen.

1. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

3. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

4. Den Mitgliedern des »Roland« wird empfohlen, die Vereinsschrift »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer des »Archivs« die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

5. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

6. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

7. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

H. von Kohlhagen, Bamberg, Villa Falkenstein, Auskunft über heraldische Fragen und Adelsberechtigungen, Nachforschungen in den Archiven zu Bamberg, Nürnberg, insbesondere über Adelsgeschlechter.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

Nachrichten von den Obmannschaften.

30. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 4. Mai 1906, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

1. Vortrag des Herrn Pastor em. Scheuffler: Dr. Martin Luthers Ahnen und Nachkommen. Luther ging nach seinen eignen Aeusserungen aus bürgerlichem Stande hervor. Zur Zeit seines Aufenthaltes auf der Wartburg schreibt Luther, dass er in der Umgegend zahlreiche Verwandte besitze. Sein Vater, Hans Luther, war Bauerssohn und Bergmann und stammte aus Möhra bei Eisenach, einem Orte, wo sich noch 1865 fünf Familien des Namens Luther aufhielten. Dr. Martin Luther hinterliess aus seiner Ehe mit Katharina von Bora drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Johannes Luther hinterliess nur eine Tochter. Dr. Paul Luther pflanzte den Mannesstamm fort, der erst am 3. Nov. 1759 mit dem in Dresden verstorbenen, unverheiratet gebliebenen Advokaten Martin Gottlob Luther ausstarb. Dr. Luthers Tochter Margarete war mit Georg von Kuhnheim vermählt. Zahlreiche adelige und bürgerliche Familien, die der Vortragende namhaft machte, sind von weiblicher Seite her mit Luthers Familie verwandt. Ein Stammbaum der Familie des Reformators, der bereits am 18. Febr. 1846 erschienen ist, wurde in der Sitzung vorgelegt.

2. Herr Dr. med. Schmorl gab Mitteilungen über seine Familie, die durch vorzüglich ausgeführte Porträtvorlagen ergänzt wurden. Hiernach ist die Familie Schmorl (Smorla) bekannt bis auf das Jahr 1633 und in Zeithain bei Riesa nachzuweisen. Die Linie des Vortragenden stammt ab von dem in Oschatz ansässig gewesenen Advokaten und Notar Ernst Gottlob Schmorl, * 1749, † 1831.

3. Herr M. Stein legte seine wohlgeordnete, über 5000 Nummern enthaltende Siegelsammlung vor, an deren Besichtigung sich eine interessante Besprechung anschloss, die unter anderm die oft vorkommende Verschiedenheit der Wappen (Varianten) vieler Familien, die Schwierigkeit des Sammelns und Bestimmens der Siegel und Wappen und deren Ursprungsnachweise behandelte. Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich gab anknüpfend an das in der Siegelsammlung ebenfalls vertretene Wappen der Familie von Wissel — Herr Max von Wissel war Mitglied der Dresdner Ortsgruppe († 4. Febr. 1906) — Erläuterungen zu den Begriffen Ur- und Briefadel.

In der nächsten Versammlung, Freitag, den 5. Okt., spricht Herr Oberleutnant H. A. Kell über die Geschichte der Familie Kell.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 10. April 1906.
Obmann: Herr Dr. K. Klemm, Gross-Lichterfelde. Schriftführer: Herr Dr. med. Roemert, Berlin.

1. Verlesung des Protokolls vom 13. März 1906.
2. Herr Rosztock legt 11 Bände des genealog. Handbuches bürgerlicher Familien vor und beantragt:
Vom Vorstand wird die Ueberlassung je eines Exemplars der doppelt vorhandenen Bände des geneal. Handbuches bürgerlicher Familien erbeten, soweit sie nach dortseitiger Auffassung verfügbar sind. Der Antrag wird angenommen.
3. Herr Baurat Köhne spricht über die Zerstörung, der seit Anfang der siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts im ganzen deutschen Reich ungemein viel Denksteine mit wertvollen Angaben für Familien besonders viel Grabdenkmäler verfallen sind, die von urkundlichem Wert für Familienforschung waren. Dies geschah gelegentlich von Wiederherstellungsarbeiten an alten Kirchen und Einebnung des Geländes bei alten Kirchen oder auf Friedhöfen, vornehmlich infolge der Gesetzesbestimmung, dass Grabstellen nach 30 Jahren verfallen sind. Einen seltenen Ausnahmefall bildet z. B. der Umbau der Schlosskaserne zu Küstrin, bei dessen Gelegenheit nicht nur die alten, hochinteressanten Architekturstücke aus der Zeit Johanns von Küstrin mit den auf die Reformation bezüglichen Inschriften und Symbolen erhalten worden sind, sondern denen auch neue Denkmäler hinzugefügt wurden. So wurde der Familie v. Burgsdorff durch die Gnade S. M. gestattet, eine monumentale Gedenktafel mit dem Bildnis des Konrad von Burgsdorff an eine Wand des inneren Schlosshofes anzubringen.
Hoffentlich wird es dem Verein »Roland« noch einmal beschieden sein, die Denkmalpflege und die Heimatschutzbestrebungen künftig auch von seinem Standpunkt aus energisch unterstützen zu können.
4. Herr Dr. Klemm: Bericht über die zwanglose Zusammenkunft vom 27. März 1906 und Begründung eines Lesezirkels.
5. Herr Rosztok regt an, dass jedes Mitglied eine Ahnentafel seiner Familie anlegt und sie der Ortsgruppenbücherei überweist. Herr Baurat Köhne unterstützt diesen Antrag und spricht über persönliche Erfahrungen bei Aufstellung seiner Tafeln; er empfiehlt das Muster von C. A. Starke, Hoflfrt., Görlitz, Salomonstr. 39; Herr Dr. v. Boltenstern verlangt möglichst gleiches Schema; Herr Rosztok möglichste persönliche Freiheit.
6. Herr Schultze-Tegel überweist der Ortsgruppenbücherei: a) eine Tafel von der Familie Martini (Marten, Merten); b) Verzeichnis der Bücher und Schriften des »Roland«. Abgeschlossen am 5. Dez. 1903; c) Einladung zur Generalversammlung der Genossenschaftsbank für evangel. Pfarrer und Pfarrvereine mit zahlreichen Namen von Pfarrern aus Brandenburg, Pommern, Sachsen usw.
7. Herr Reg.-Assessor Dr. Körner spricht über das von Herrn Gelder vorgelegte Aachener Wappenbuch von Macco und erwähnt, dass die Aachener Familien theils franz. und engl. Ursprungs sind z. B. Talbot, Ellereborn.
8) Antrag Dr. Klemm: Herrn Rosztok zum stellv. Vorsitzenden zu wählen, wird angenommen.
9) Antrag Dr. Roemert: Herrn Oberleut. a. D. Dienstbach zum stellv. Schriftführer zu wählen, wird angenommen.
10. Herr Rechtsanwalt Dr. Rosbund-Potsdam, Obmann der Provinz Brandenburg, dankt der Ortsgruppe Berlin für die Einladung. Er knüpft daran die Mitteilung von einem Vortrag, den er im Winter in grösserem Kreise in Potsdam über die Wege und Ziele der Familienforschung gehalten und von dem verständnisvollen Entgegenkommen, das er auf allen Seiten gefunden habe.

Dr. Roemert.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.
(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid-Dresden: a) Das älteste Lehnbuch der Herrschaft Steinfurt, 1280—1439. Von Georg Döhmann, 1906. b) Ueber Kölner Familiennamen des 12. Jahrhunderts. Von Chr. Mayer, 1906. c) Verzeichnis der Lehrer und Schüler des Ilfelder Pädagogiums von Ostern 1800 bis vor Ostern 1853. Von Prof. Dr. Georg Mayer, 1906. d) Jahresbericht der Ortsgruppe Dresden des »Roland«, 1.—30. Sitzung, vom 16. Mai 1903 bis 4. Mai 1906.
2. Von Herrn G. *Lucas-Wiesbaden: a) Johann von Werth. Ein Beitrag zu seiner Familiengeschichte. Von E. Becker, St. Petersburg 1904. b) Unter der Herrschaft des Krummstabes. Geheime Geschichten von deutschen geistlichen Höfen. Von Ed. Vehse. Sonderdruck. Leipzig o. J.
3. Von Herrn Hauptmann *Reichert: Dr. Joh. Richter, Gymnas.-Dir. in Nakel. Sein Leben und Wirken, dargestellt von R. Heidrich, Nakel 1891.
4. Ein Beitrag für den Zettelkatalog von Herrn Prof. W. *Hess in Hannover.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 1. Juli nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland.

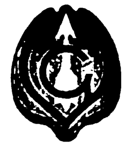
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Monatsschrift

zur Festlegung von Familiengeschichten und Familienwappen, • • zum Austausch für Familiengeschichtsforscher, Wappen • • Exlibris-, Siegel- und Münzsammler, sowie für heraldisch- • • • • • • • • • genealogische Vereine. • • • • • • • • • • •

Redigiert von
Lorenz M. Rheude.

7. Jahrgang 1906—1907.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt
Papiermühle S.-A.
1907.

Inhalts-Verzeichnis.

Verzeichnis der Mitarbeiter des »Archiv«.

Antze, Dr., Gustav, Assistent am Museum für Völkerkunde, Leipzig.
Beitzke, Dr., Hermann, Privatdozent, Berlin.
Bötticher, A., Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. O.
Briesen, H. D., von, Leutnant, Stralsund.
Caspart, Julius, Oberleutnant, Sarajevo.
Dachenhausen, Alexander, Freiherr von, Brüssel.
Diemer, Ewald, Leutnant, Dresden.
Fieker, Dr., Hans, Referendar, Hannover-List.
Grabner, Karl Richard Hermann, Hof.
Habbicht, H., Postsekretär a. D., Eisenach.
Hager, I. O., Schriftsteller und Redakteur, Basel.
Haken, R., von, Kunstmaler, Berlin W. 27.
Janssen, Bürgermeister, Winnekendonk a. Niederrhein.
Kauffungen, Dr. Kunz von, Archivar, Mühlhausen i. Thür.
Kiefer, K., Frankfurt a. M.-S.
Kirchner, Lehrer, Hüttigweiler.
Lots, Rechtsanwalt, Altenburg S.-A.
Lucas, Gust. H., Rentner, Wiesbaden.
Macco, H. F., Rentner, Steglitz b. Berlin.
Menzel, Dr., Hans, kgl. Geologe, Berlin N. 4.
Mörbitz, Assessor, Zwickau.
Oberländer, K., Pfarrer, Frauenbreitungen.
Petiscus, M., Oberleutnant, Halberstadt.
Rose, Richard, Leutnant a. D., Plantage Schöller bei Tanga (Deutsch-Ostafrika).
Rosztok, Albert, Redakteur, Tempelhof b. Berlin.
Rothlauf, Oberleutnant, Leisnig.
Rüger, Dr., Conrad, Professor, Dresden.
Scherer, Jos., stud. jur., Strassburg i. Els.
Schön, Theodor, Schriftsteller, Stuttgart.
Schütte, W., Rentmeister, Wewer b. Paderborn.
Schultze, Karl, Architekt, Tegel.
Seuberlich, Erich, Steglitz b. Berlin.
Siedler, Dr., Berlin W. 3.
Siefert, Dr., Richard, Assessor, Dresden.
Stamm, Moritz, Eisenbahsekretär, Frankfurt a. M.-S.
Süss, E., Waldenburg i. Sa.
Thielisch, Adolf, Gerichtssekretär, Ohlau.
Unbescheid, Dr., Hermann, Studienrat Professor, Dresden-A.
Westermann, Hauptmann, Mannheim.
Zeller, Dr. jur., H., Darmstadt.





Sach-Register

zum

Archiv für Stamm- und Wappenkunde

VII. Jahrgang 1906—1907.

Alle Namen, welche sich auf einer Seite wiederholen, sind nur einmal angeführt.
St.-T. = Stammtafel. Die Zahlen bezeichnen die Seiten.

A.

B.

C.

D.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

S.

T.

U.

V.

W.



Namens-Register

zur

Vereinsbeilage des „Roland“

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Jahrgang 1906—1907.

Alle Namen, welche sich auf einer Seite wiederholen, sind nur einmal angeführt.
Die Zahlen bezeichnen die Seiten.





Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VI. Jahrg.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



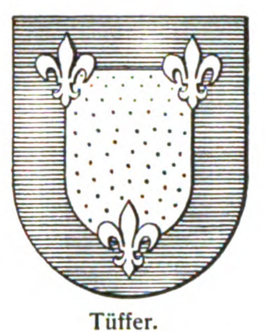
Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VI. Jahrg.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.





Jinetz.



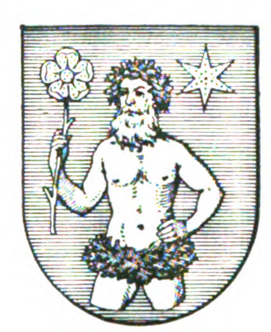
Tüffer.



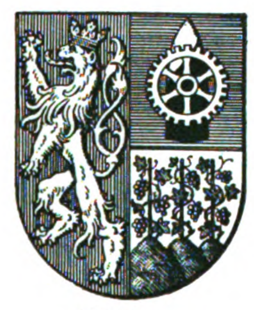
Hadersdorf am Kamp.



Gmünd (XIV. Jahrh.)



Schwarz-Kosteletz.



Vysocan.



Malborghet.



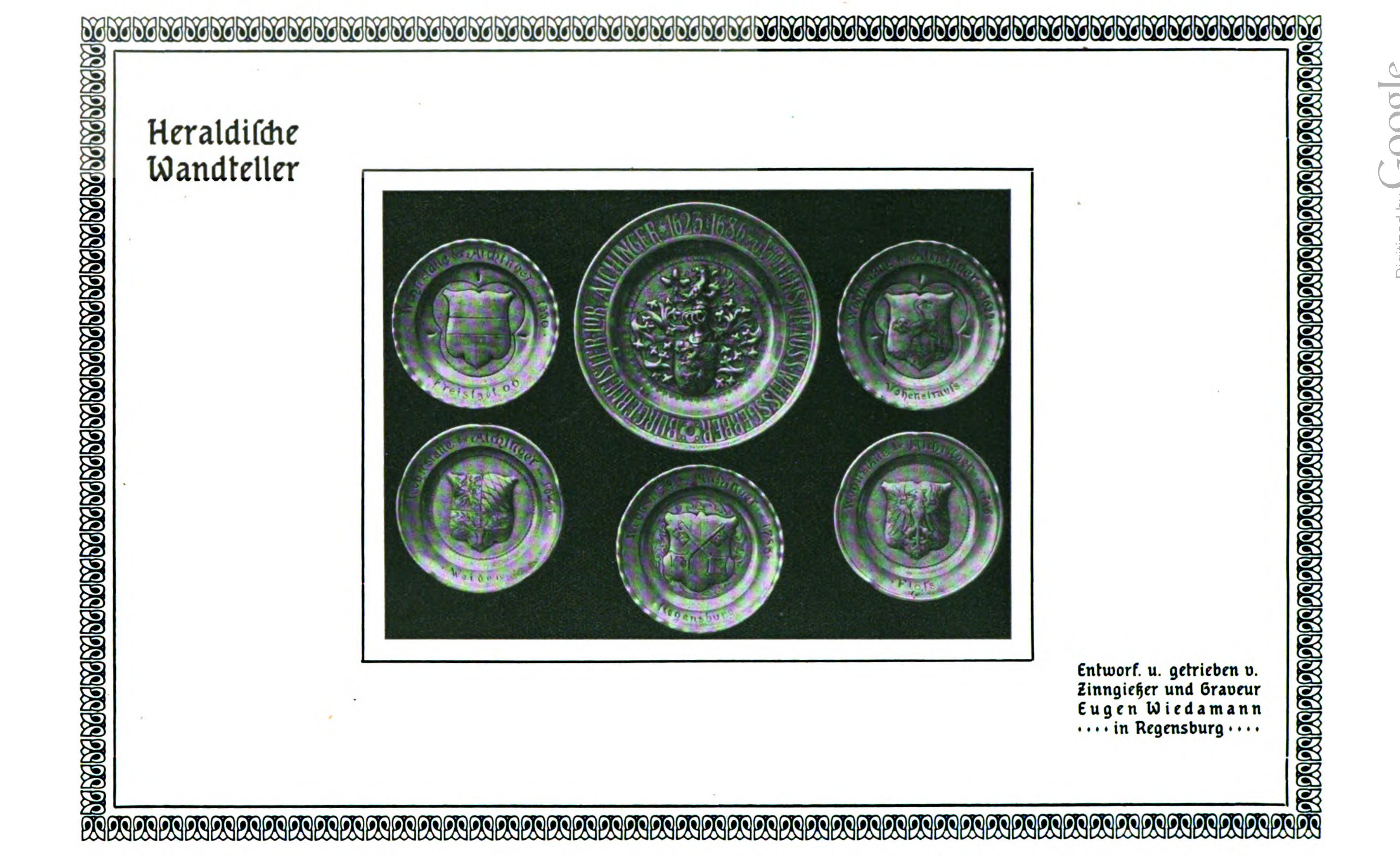
Brez.

Aus „Ströhl, Städtewappen von Oesterreich-Ungarn“.

Kunstverlag Anton Schroll & Co., Wien 1904.

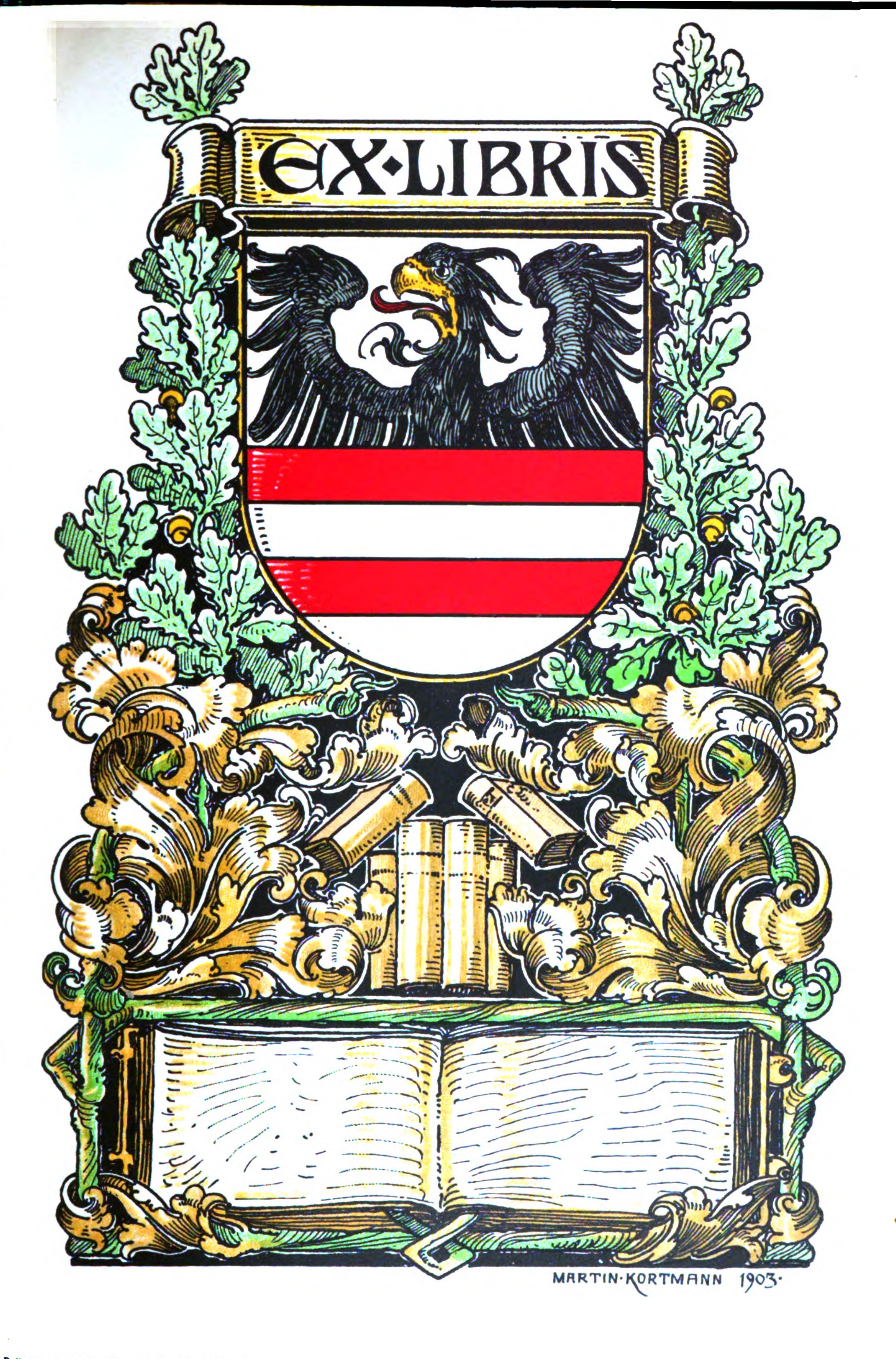
Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Heraldische Wandteller



Entworf. u. getrieben v.
Zinngießer und Graveur
Eugen Wiedamann
.... in Regensburg ....

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VI. Jahrg.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Gegründet 18. Januar 1902.

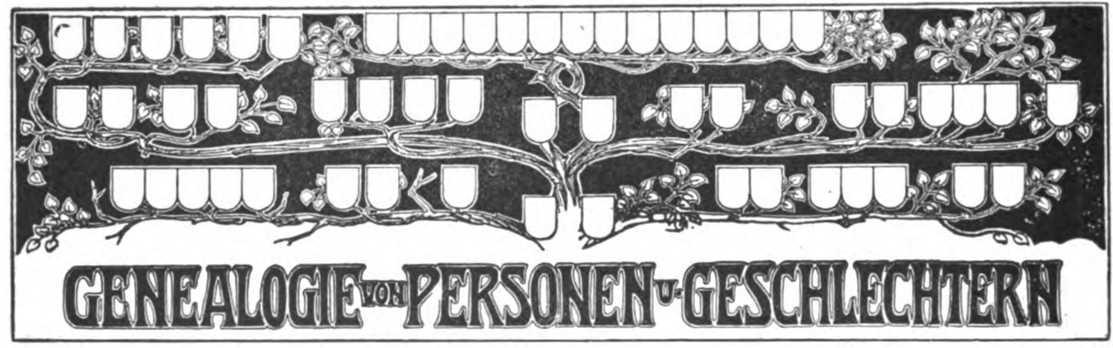
Der Vorstand des Vereins „Roland“ hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit:

Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte

unter folgenden Bedingungen erlassen:

1. Der ausgesetzte Preis beträgt 300 Mk.
2. Die Arbeit muß wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich allgemein verständlich sein.
3. Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des „Roland“ über.
4. Der Schlußtermin für die Einsendung ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. (Einsendungen an den Vorsitzenden des „Roland“, Professor Dr. H. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.)
5. Jede Arbeit muß ein Motto tragen; außerdem muß ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der außen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse des Verfassers enthält.

Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des „Roland“ gewählten Prüfungsausschusse. Mitglieder des Ausschusses sind folgende Herren: Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im königlich sächsischen Ministerium des Innern, Dresden, Vorsitzender; Dr. jur. H. Breymann, Rechtsanwalt, Vorsitzender der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Neumarkt 29; Clemens Freiherr von Hausen, Hauptmann a. D., Loschwitz bei Dresden; B. R. Freiherr von Hermann-Schorn, Schloß Wain a. R., bei Laubheim in Württemberg; Dr. phil. Kurt Klemm, Herausgeber des Klemmschen Archivs, Groß-Lichterfelde, Ferdinandstraße 3; Dr. jur. B. Körner, Regierungsassessor, Hilfsarbeiter im königl. Heroldsamte, Herausgeber des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55; Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Redakteur des „Archivs für Stamm- und Wappenkunde“, Papiermühle S.-A.



Spanisches Blut.

Von J. O. Hager-Basel.

Die Leser des »Archiv für Stamm- und Wappenkunde« erinnern sich vielleicht, dass im Maihefte des Jahrgangs 1904 dieser Zeitschrift eine Abhandlung abgedruckt war, welche den Titel führte: »Kaiser Wilhelms Abstammung vom Cid«. Eine erschöpfende Darstellung des Abstammungsverhältnisses zwischen dem Nationalhelden der Spanier und unserem Kaiser ist damals keineswegs beabsichtigt gewesen, wie auch deutlich zum Ausdruck gebracht wurde. Es dürfte wohl überhaupt als unmöglich zu bezeichnen sein, eine genealogische Verknüpfung, die sich über acht Jahrhunderte erstreckt, in ihrer ganzen Breite festzustellen, obgleich auf diesem Gebiete viel, viel mehr, als man gewöhnlich annimmt, noch ins Bereich des Möglichen gerückt wird, sobald man nur geeignete, rationelle Methoden der Untersuchung anwendet. Da die damaligen Nachweise über die Abstammung Wilhelms II. von Don Ruy Diaz nur in Form einer flüchtigen Auswahl gegeben waren, könnte man natürlich zahlreiche Nachträge und Ergänzungen bringen; auch die Zahl von Abstammungen, welche damals der Verfasser angab als die vermutlich erschöpfende, nämlich 30—60000, hat sich inzwischen als viel zu tief gegriffen herausgestellt; man wird vielmehr von Hunderttausenden sprechen müssen, so ungeheuerlich das auch dem Uneingeweihten auf den ersten Blick hin erscheinen mag.

Hier soll heute nur ein einziger Nachtrag zu jenen Abstammungsuntersuchungen erbracht werden, allerdings ein solcher, der sich als ziemlich ausgiebig erweisen wird. Nachfolgende Abstammung des Kaisers von einer spanischen Dame war damals dem Verfasser der Abhandlung und vorliegender Zeilen noch nicht bekannt.

Maria Manrique de Lara (aus dem Zweige Amusco-Nagera dieses sehr ausgebreiteten Hauses), * um 1524, Camera mayor der Infantin-Erzherzogin Maria von Oesterreich-Spanien (der Tochter Kaiser Karls V.), geht mit dieser nach Wien als dieselbe mit ihrem Vetter Erzherzog Maximilian (dem späteren Kaiser M. II.) vermählt wird 1548, ist später Oberhofmeisterin dieser selben Kaiserin-Witwe. Gem. um 1555: Wilhelm, Freiherr von Pernstein (aus dem meissnisch-böhmischen Geschlecht dieses Namens), Oberstallmeister des Kaisers Maximilian II., 1566 Oberkanzler von Böhmen, Ritter des goldenen Vliesses, † 1582.

Polyxena, Freiin von Pernstein, * um 1565. Gem. a) 1587: Wilhelm, Freiherr von Rosenberg, * 1535, Oberburggraf von Böhmen, 1592 zum 1. Fürsten von Orsini und Rosenberg erhoben, † 14. Sept. 1592. b) um 1593: Zdenko Adalbert, Freiherr von Lobkowitz, 17. Aug. 1624 zum 1. Fürsten von Lobkowitz erhoben, † 1628.

b) Wenzel Eusebius, Fürst von Lobkowitz, Herzog von Sagan, † 24. April 1677. Gem. a) 1638: Johanna Miskyn von Zlonitz, † 17. Jan. 1650. b) 20. Jan. 1653: Auguste Sophie, T. d. August, Pfalzgrafen von Sulzbach, und der Hedwig von Schleswig-Holstein-Gottorp, * 22. Nov. 1624, † 30. April 1682.

b) Ferdinand August Leopold, Fürst von Lobkowitz, Herzog von Sagan, * 7. Sept. 1655, † 3. Okt. 1715. Gem. a) 17. Juli 1677:

Claudia Franzisca, T. d. Moritz Heinrich, Fürsten von Nassau-Hadamar und der Ernestine Charlotte von Nassau-Siegen, * 6. Juni 1660, † 6. März 1680. b) 17. Juli 1680: Maria Anna Wilhelmine, T. d. Wilhelm, Markgrafen von Baden-Baden, und der Maria Magdalena von Oettingen-Katzenstein, * 8. Sept. 1655, † 22. Aug. 1702. c) 3. Dez. 1702: Maria Philippine, T. d. Michael Wenzel, Grafen von Althann und der Anna Maria von Reckheim, † 2. Juni 1706.

b) Louise Anna Francisca, Prinzessin von Lobkowitz. * 20. Okt. 1683, † 20. Jan. 1750. Gem. 6. Dez. 1701: Anselm Franz, Fürst von Thurn u. Taxis, * 29. Jan. 1679, † 8. Nov. 1739.

Marie Auguste, Prinzessin von Thurn und Taxis, * 11. Aug. 1706, † 1. Febr. 1756. Gem. 1. Mai 1727: Karl Alexander, Herzog von Württemberg-Stuttgart, * 24. Jan. 1684, † 12. März 1737.

Friedrich Eugen, Herzog von (ganz) Württemberg, * 21. Jan. 1732, † 22. Dez. 1797. Gem. 29. Nov. 1753: Friederike Sophie Dorothea, T. d. Friedrich Wilhelm, Markgrafen von Brandenburg-Schwedt und der Königl. Prinzessin Sophie Dorothea von Preussen, * 18. Dez. 1736, † 9. März 1798.

Sophie Dorothea Auguste (später genannt: Maria Feodorowna) Prinzessin von Württemberg, * 25. Okt. 1759, † 5. Nov. 1828. Gem. 18. Okt. 1776: Paul I. Petrowitsch, Kaiser von Russland, * 1. Okt./20. Sept. 1754, ermordet in der Nacht vom 23./11. zum 24./12. März 1801.

Maria Paulowna, Kaiserl. Prinzessin und Grossfürstin von Russland, * 15./4. Febr. 1786, † 23. Juni 1859. Gem. 3. Aug. 1804: Karl Friedrich, Grossherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach, * 2. Febr. 1783, † 8. Juli 1853.

Auguste, Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach, * 30. Sept. 1811, † 7. Jan. 1890. Gem. 11. Juni 1829: Wilhelm I., Deutscher Kaiser, König von Preussen, * 22. März 1797, † 9. März 1888.

Friedrich III., Deutscher Kaiser, König von Preussen, * 18. Okt. 1831, † 15. Juni 1888. Gem. 25. Jan. 1858: Victoria, T. d. Albrecht, Prinzen von Sachsen-Coburg-Gotha und der Victoria I., Königin von Grossbritannien und Irland, * 21. Nov. 1840, † 5. Aug. 1901.

Wilhelm II., Deutscher Kaiser, König von Preussen, * 27. Jan. 1859.

Um es dem Verständnis näher zu legen, dass die obige Maria Manrique de Lara mehrfach Nachkommin des Cid ist, wollen wir ein Stück ihrer Ahnentafel hierher setzen, nämlich die drei untersten Ahnenreihen.

1. Diego Manrique de Lara, 1. Gf. v. Treviño, 9. Herr von Amusco etc., Gross-Adelantado v. Leon.	2. Maria de Sandoval, T. des Diego, Grafen von Denia.	3. Alvaro de Castro, Graf von Monsanto	4. N.	5. Juan Ramon Folch 4. Graf v. Cardona, † 1486.	6. Juana de Aragon, T. d. Jayme II., Grafen von Urgel.	7. Friedrich II. Henriquez, Hr. v. Medina del Rioseco, Gf. v. Melgar u. Rueda, Amirante v. Castilien, † 23. Dez. 1473.	8. Teresa de Quiñonez.
1. Pedro Manrique de Lara, der Starke, 1. Herzog von Nagera, 2. Graf von Treviño, 10. Herr v. Amusco, * 1443, † 1. Febr. 1515.		2. Guiomara de Castro.		3. Juan Ramon Folch, zum 1. Herzog v. Cardona erhoben, Vizekönig v. Neapel für Kg. Ferdinand d. Kath. v. Aragon, bedeutender Feldherr auf d. ital. Kriegsschauplatze, † 1513.		4. Alfonsa Henriquez.	
1. Antonio Manrique de Lara, 2. Herzog von Nagera, 3. Graf von Treviño, 11. Herr v. Amusco, Ritter des gold. Vliesses, Vizekönig v. Navarra, † 13. Dez. 1535.				2. Juana Folch de Cardona, † 30. Jan. 1547.			
vermählt 1503.							
Maria Manrique de Lara, Gem.: Wilhelm, Freiherr von Pernstein.							

Jeder, der sich einigermassen mit spanischer Genealogie befasst hat, muss sofort erkennen, dass diese sämtlichen Ahnen der 3. Generation — wahrscheinlich auch die Frau an der vierten Stelle, deren Namen anzugeben ich vorläufig nicht in der Lage bin, nicht ausgeschlossen — vielfach Nachkommen des Cid sind. Um solchen Lesern, welche weniger auf diesem Gebiete bewandert sind, wenigstens darzulegen, dass überhaupt Abstammungen vom Cid stattfinden, wollen wir bloss zwei von den zahlreichen Descents in extenso vorführen, und zwar einen, der auf den Vater, und einen der auf die Mutter unserer Maria Manrique de Lara führt.

Ruy Diaz Lainez, Graf von Bivar, genannt: el Campeador, el Cid, el Tâghijet, al Barraz, * um 1040, † im Juli 1099. Gem. Ximena, T. d. Diego Gomez, Grafen von Gormaz und Oviedo, Herzogs von Asturien, † 1104.

Elvira (Christina) Ruiz Lainez. Gem.: Ramiro, Infant von Navarra (a. d. h. Pampluna), Herr von Monçon, † 1116.

Garcia Ramirez wird 1134 († König Alfons I. von Aragon und Navarra) durch Wahl auf den Thron von Navarra zurückberufen, somit König von Navarra als Garcia V. (IV.), † 21. Nov. 1150 durch Sturz vom Pferde auf der Jagd. Gem.: a) Marguerite, T. d. Gilbert Herrn von L'Aigle (in der Normandie) und der Julienne, Gräfin von Le Perche. b) 1144: Urraqua, T. d. Alfons VIII. (VII.) Ramon, Königs von Castilien und Leon, † im Aug. 1180.

a) Blanca, † 1156. Gem.: Sancho III. (II), König v. Castilien, * 1135, † 11. August 1158.

Alfons VIII. (IX.) der Edle, * 1155, folgt s. V. 1158 als König von Castilien unter Vormundschaft seiner Oheime König Ferdinand II. von Leon und Pedro Manrique de Lara (s. rechts oben), 1170 mündig, † 6. Okt. 1214. Gem. Sept. 1170: Eleonore, T. d. Heinrich II. Plantagenet, Königs von England, und der Eleonore, Herzogin von Guienne, Gascogne etc.; * 1156, † 31. Okt. 1214.

Blanca, * 1188, Regentin von Frankreich für ihren ältesten Sohn König Ludwig IX., den Heiligen, 1226—1236 und 1248 bis zu ihrem †, 1. Dez. 1252. Gem. 23. Mai 1200: Ludwig VIII. der Löwe, König von Frankreich; * 3. (5.) Sept. 1187, † 8. Nov. 1226.

Robert I., der Gute, Tapfere, * Sept. 1216, Graf von Artois, 1239 Kandidat für die römisch-deutsche Kaiserkrone, † 8. Jan. 1250 in der Schlacht bei Massurah (in Aegypten). Gem. 14. Iuni 1237: Mathilde, T. d. Heinrich II., Herzogs von Brabant, und der Marie von Hohenstaufen; † 29. Sept. 1288.

b) Sancha. Gem.: a) Gaston IV., vic. v. Béarn, † 1130. b) Pedro Manrique de Lara, vic. von Narbonne, Herr von Molina und Meza, Mitvormund des Königs Alfons VIII. (IX.) von Castilien 1158—1170, † 18. Juni 1202.

b) Rodrigo Perez Manrique de Lara, Herr von Amusco, Pina, Amayvelas, Montpezat etc. Gem.: Theresa Garcias, Tochter d. Garcia, Herrn von Braganza (von portugiesischer Grandeza).

Pedro Rodriguez Manrique de Lara, 2. Herr von Amusco etc. Gem.: Maria Garcias, T. d. Garcia Fernandez, Herrn von Villamayor.

Garcia Fernandez Manrique de Lara, 3. Herr von Amusco. Gem.: Teresa Ortiz, T. des Ortun Ortiz, Herrn von Estuniga (d. i. Zuniga).

Robert II., der Gute, Edle, * Aug. 1250 (posthum), Graf von Artois, 1285—89 Regent des Königreichs Neapel für seinen gefangenen Vetter König Carl II., † 11. Juli 1302 in der Schlacht bei Kortryk gegen die Flandrer (von 30 Lanzenstichen durchbohrt). Gem.: a) 1262: Amicia, einz. T. u. Erbin des Pierre de Courtenay-Champignelles, Herrn von Conches etc., und der Perronelle von Joigny; sie ist Herrin von Conches, Mehun sur Yeure, Selles, Château-Regnard und Charny, † zu Rom 1275. b) Agnes von Dampierre-Bourbon, † 1283. c) Margaretha von Avesnes, T. d. Johann II., Grafen von Hennegau, Holland, Seeland etc.; † 1342.

a) Philipp von Artois, Herr von Conches, Domfront und Mehun sur Yeure, † vor s. Vater 11. Sept. 1298 an den Wunden, die er in der Schlacht bei Furnes gegen die Flandrer erhalten. Gem.: Juli 1280: Blanche, Gräfin von Brie-Comte Robert, T. d. Johann II., Herzogs von Bretagne, und der Beatrice Plantagenet von England; † 19. März 1327.

Jeanne d'Artois, † nach 1343. Gem.: Okt. 1301: Gaston I., Graf von Foix, vic. von Béarn und Herr von Moncada (zeichnet sich vielfach durch hohe Tapferkeit aus); † zu Pontoise 13. Dez. 1315.

Jeanne de Foix, † vor 1361. Gem.: Pedro de Aragon (4. Sohn des Königs Jayme II.), Graf von Ribagorça und Ampurias, wird als Witwer 1362 Mönch.

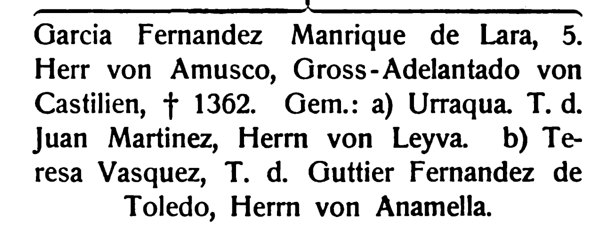
Juan de Aragon, Graf von Prades, Baron von Enteca, Seneschall und Mayordomo von Catalonien, † nach 1409. Gem.: unbekann .

Pedro de Aragon, Graf von Prades, † vor 1409 (vor s. Vater). Gem.: Juana, T. d. Bernardo de Cabrera, 1. Grafen von Modica.

Juana de Aragon, Gräfin von Prades. Gem.: Juan Ramon Folch, 3. Graf von Cardona, visconde von Vilamas; † 1471.

Juan Ramon Folch, 4. Graf von Cardona, † 1486 = Ahn Nr. 5 in obiger Ahnentafel.

Pedro Manrique de Lara, 4. Herr von Amusco. Gem.: Teresa, einz. T. d. Rodrigo Perez, Herrn von Sotomayor.



Garcia Fernandez Manrique de Lara, 5. Herr von Amusco, Gross-Adelantado von Castilien, † 1362. Gem.: a) Urraqua. T. d. Juan Martinez, Herrn von Leyva. b) Teresa Vasquez, T. d. Guttier Fernandez de Toledo, Herrn von Anamella.

b) Diego Gomez Manrique de Lara, 7. Herr von Amusco, Treviño, Villadamian, Gross-Adelantado von Castilien, † in der Schlacht bei Aljubarrota (gegen die Portugiesen) 14. Aug. 1385. Gem.: Juana, T. des Pedro Gonzalez Hurtado de Mendoza, Herrn von Mendoza, Hita, Buitrago und Las Hermandades de Alava, und der Aldoncia de Ayala.

Pedro Manrique de Lara, 8. Herr von Amusco, Treviño etc. Gross-Adelantado von Castilien und Leon, * 1381, † 21. Sept. 1440. Gem.: 1408: Eleonore, T. d. Friedrich von Castilien, Herzogs von Benevent; † 7. Sept. 1470.

Diego Manrique de Lara, 1. Graf von Treviño, 9. Herr von Amusco, Villoslada, Lumbreras, Ortigosa, Redeovilla, Navarrete etc., Gross-Adelantado von Leon.
= Ahn Nr. 1 in der obigen Ahnentafel.

Wie ergiebig an Cid-Blut die hier angeführten Abstammungen des Kaisers sind, erhellt vor allem daraus, dass nahezu alle Personen, die oben als Gatten oder Gattinnen der direkt im Descent enthaltenen Zwischenglieder genannt sind, auch wieder Abkömmlinge des Cid sind, teilweise sogar in sehr vielfältiger Abstammung zu diesem Helden stehen.

Nebenbei erkennt man, dass in der Ahnentafel des Kaisers die Häuser Toledo, Mendoza, Zuniga, Sotomayor, Sandoval, Quiñonez, Cardona usw. stehen und dass diese Ahnenschaft sich naturgemäss weiter aufwärts über den gesamten Hochadel der iberischen Halbinsel ausbreiten muss. Die Blutmischung des Kaisers weist also auch erhebliche Zusätze spanischer Herkunft auf, womit aber nicht etwa gesagt sein soll, dass der im obigen dargestellte Zufluss der stärkste solche in der kaiserlichen Ahnentafel sei. Den stärksten bringt zweifellos Johanna, die Tochter Ferdinands des Katholischen von Aragon und Isabellens I. von Castilien, denn diese Erbin der spanischen Königreiche steht 67 mal in der Ahnentafel des Deutschen Kaisers (in den Generationen XIII. bis XVI.), obige Maria Manrique de Lara aber nur ein einziges Mal (in der XI. Generation).

Das Geschlecht derer von Briesen.

Ein Beitrag zur Geschichte des Schlossgesessenen Geschlechtes der Herren von Briesen und der Grafen und Herren von Breza.

Von H. D. von Briesen.

Das Geschlecht der Herren von Briesen und der Grafen und Herren von Breza ist trotz seines slavischen Namens echt deutscher Herkunft. Es ist aus dem alten Herzogtum Sachsen nach der Mark Brandenburg gekommen und hier schon von Albrecht dem Bär mit der Burggrafschaft Brizen (dem heutigen Treuenbrizen) belehnt worden. Nach derselben führten die Mitglieder des Geschlechts fortan ihren Familiennamen, der in zahlreichen Urkunden aus dem 13. Jahrhundert zu finden ist. Im 14. Jahrhundert war das Geschlecht in der Gegend von Brizen erloschen, hatte sich aber von hier aus den politischen Verhältnissen der Zeit Rechnung tragend, inzwischen schon wieder zurück nach Sachsen, sowie nach der Neumark und Lausitz hinverzweigt, überall ansehnlichen Grundbesitz sein eigen nennend.

Vielfach hatten sich auch Mitglieder des Geschlechts dem geistlichen Stande gewidmet und am Hofe der Erzbischöfe von Magdeburg eine bedeutende Rolle gespielt. So Otto von Briesen, der 1260 Propst von Neustadt-Magdeburg und von 1275 bis 1315 Domherr war. Seinem Einflusse hatte es Markgraf Otto IV. mit dem Pfeile zu danken, dass er 1278 von den Magdeburgern die Freiheit wieder erhielt.

Gerade über Magdeburg waren auch die Herren von Briesen nach Sachsen zurückgekommen, wo sie dann im sogen. Osterlande — d. i. der südöstliche Teil der heutigen Provinz Sachsen — sesshaft wurden. Im Lehnsbuch Friedrichs des Strengen 1349/1350 werden sie zu Vroburg, Grifinhain, Bendorf, Renzo, Wintersdorf, Grentschen usw. belehnt aufgeführt. In den Hussitenkriegen fällt 1426 Apel von Briesen bei Aussig in Böhmen, 1520 ist Veit von Briesen Landrichter zum Giebichenstein und Fabian Kurfürstlich Sächsischer Hauptmann in Gräfenhaynichen. Auch bei Jüterbogk und Burg waren Angehörige dieser fortan dem osterländischen Adel zugerechneten Familie von Briesen angesessen. So wird z. B. 1383 und 1399 Jacobus de Briesen bei Jüterbogk gesessen als Lehensmann des Erzbischofs Albrecht IV. von Magdeburg genannt. Im 17. Jahrhundert erlosch dieses osterländische Haus Briesen, seine letzten Angehörigen waren Veit und Hans Georg von Briesen. (1626.)

Als nach langen heftigen Kämpfen Anfang des 13. Jahrhunderts die Neumark und Lausitz an die Markgrafen von Brandenburg gefallen waren, hatten diese mit unendlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, um

wirklich Herr in ihrem neuen Lande zu werden. Zur Befestigüng ihrer Macht, sowie zur Einführung von Kultur und Christentum erschien ihnen deshalb als wirksamstes Mittel die Belehnung treu ergebener deutscher Adelsgeschlechter in den neuen Landesteilen, die unter den denkbar günstigsten Verhältnissen erfolgte. Zugleich mit vielen anderen Familien kamen so auch die Herren von Briesen frühzeitig nach der Neumark und Lausitz, wo sie fortan den Stamm zweier selbständiger Familien, einer neumärkisch-pommerschen und einer lausitzischen bilden.

Erstere gründete bei Schivelbein das nach ihr benannte Dorf Briesen und blieb Jahrhunderte lang im Besitze von Briesen, Carsbaum, Kussenow, Schlönwitz, Gienow, Golz, Kreitzig, Polchlep usw. Schon 1256 wird Bertramus de Briesen in der Neumark als Lehnsmann der Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg genannt; er ist der Stammherr der neumärkisch-pommerschen Familie von Briesen. Ansehen und Macht dieser Familie wuchsen sehr schnell. Bereits im 14. Jahrhundert gehörten die Briesens nach einer Urkunde vom Jahre 1364 zum Schlossgesessenen Adel der Neumark; Leute wie Rembicow († 1385(6), Günther (1499), Jacob auf Gienow (1499), Christian II. (1512) und Andreas (1530) verstanden es, den Grundbesitz ganz bedeutend zu vergrössern, während wieder Männer wie Christian I. (1280), der Ordenskomthur Hans-Caspar (1385), der Kanzler Heinrich († 1404), dessen Sohn Dietrich (1412), Jakob auf Briesen (1445), der Herzoglich Pommersche Rat Rüdiger (1608) und vor allem der durch die Verteidiguug von Angermünde so bekannt gewordene Johann (1420) auch nach aussen hin dem Namen Briesen Achtung und Ansehen zu verschaffen wussten.

Der nach der Lausitz gekommene Zweig des Geschlechtes von Briesen wurde hier ebenfalls bereits im 13. Jahrhundert mit Zibelle und Zilmsdorf belehnt, ohne dass sich aber noch heute Urkunden aus dieser Zeit auffinden liessen. Erst in Görlitzer Ratsrechnungen von 1416 werden die von Briesen zur Czebelle gesessen, häufig genannt und besonders Hans von Briesen aufgeführt, wie er mit einer Anzahl raublustiger Edelleute dem Weichbild der Stadt Görlitz, wie dem ganzen Lande viel zu schaffen machte. In den alten Bibersteinschen Urkunden über die Herrschaften Sorau, Beskau und Triebel wird ebenfalls 1416 Hans von Briesen zur Czebelle gesessen, 1425 Nickel, 1462 Nickel, 1465 Günther von Briesen auf Zibelle, Rosenitz usw. genannt. Im 17. Jahrhundert dehnte sich das Haus Zibelle auch nach Schlesien aus, wo die Briesens zahlreichen Besitz im Glogauschen und Wohlauschen Fürstentum erwarben.

Oertlich weit von einander getrennt, war in der neuen Heimat der Zusammenhang zwischen den einzelnen Familien und die Erinnerung an das gemeinsame Stammhaus schnell verloren gegangen, zumal fortan auch getrennte Wappen geführt wurden; von der osterländischen Familie ein Adler, von der neumärkisch-pommerschen drei rote Querbalken in Silber, von der lausitzischen ein durch eine nach unten (-oben) gerichtete silberne Spitze in rot und schwarz geteilter Schild.

Welches dieser Wappenbilder die Burggrafen von Brizen einst geführt haben, steht nicht fest. Vielleicht die drei Querbalken! Diese befinden sich aber auch im Wappen des alten Dynastengeschlechtes der Edelherren von Schraplau und Querfurt, so dass die ursprüngliche Abstammung des Geschlechts von Bruno, Edler von Schraplau und Querfurt und dessen Gemahlin Oda (880) nicht von der Hand zu weisen scheint.

Zu der lausitzischen Familie gehören auch noch die Grafen und Herren von Breza, ohne dass über ihre Abzweigung nach Polen, die Ende des 16. Jahrhunderts stattfand, genaue Nachrichten vorliegen.

Ausserdem gibt es noch eine Familie von Briesen, die 1839 in den preussischen Adelsstand erhoben ist und zu der alten neumärkisch-pommerschen Linie zu rechnen ist. Mitglieder derselben waren im 18. Jahrhundert nach Litauen ausgewandert und bei ihrer Rückkehr nach Preussen des

Adels verlustig gegangen. Erst dem Geheimen Regierungs- und Baurat Friedrich Eduard von Briesen wurde 1839 für sich und seine Nachkommen erneut der Adel und als Wappen, ein roter Querbalken in Silber, verliehen.

In den Regesten zur schlesischen Geschichte werden bereits ausserdem 1265 Peter de Bresin, 1315 Arnold von Briesen usw. genannt, ohne dass jedoch in damaliger Zeit das Geschlecht von Briesen in Schlesien belehnt gewesen wäre. Die Erwähnten erscheinen dort vielmehr lediglich im Gefolge ihrer Fürsten und können ebensogut der osterländischen, wie der neumärkisch-pommerschen oder lausitzischen Familie gleichen Namens und gleicher Abstammung angehört haben. Jedenfalls waren die Beziehungen der schlesischen Teilfürsten zu Thüringen usw. in verwandschaftlicher und politischer Beziehung notorisch und ebenso wechselseitig der Zuzug innerhalb der Gefolgschaften.

Die zwanzig ältesten Berliner evangelischen Kirchen und ihre Kirchenbücher.

Von A. Bötticher, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. O.

Schon oft hat mich bei meinen familiengeschichtlichen Arbeiten die Unkenntnis über das Alter der evangelischen Kirchen Berlins und über die Zeit gestört, bis zu welcher deren Kirchenbücher zurückgehen. Vielen Familiengeschichtsforschern wird es gewiss ebenso gegangen sein. Ich halte daher die folgende Zusammenstellung und deren Veröffentlichung für nützlich. In der Zusammenstellung sind die zwanzig ältesten Berliner Kirchen ihrem Alter nach aufgeführt. Neben dem Namen der Kirche steht zunächst das Einweihungsjahr; es folgen in der Reihenfolge Tauf-, Trau- und Totenregister die Jahre, mit denen diese Register beginnen, und in Klammern die Jahre, mit denen oder für die die alphabetischen Namensverzeichnisse zu ihnen beginnen oder vorhanden sind; den Schluss machen Angaben über die Küster- (Kirchenbuchführer-) Wohnung und sonstige Bemerkungen.

1. St. Nikolai-Kirche 1202. 1583, 1583, 1583, (1585, 1650, 1718). C.2, Probststr. 14.

2. St. Petri-Kirche 1238. 1681, 1757, 1700 (1643, 1680, 1700); für die Zeit von 1643—1681 und 1680—1757 sind also nur die Namensverzeichnisse zu verloren gegangenen Tauf- und Trauregistern vorhanden. C.19, Friedrichsgracht 54.

3. St. Georgen-Kirche 1278. Alle drei Register und Namensverzeichnisse beginnen 1689. C.25, Kurzestr. 2.

4. Klosterkirche 1280. Lediglich Hilfskirche der St. Nikolai-Kirche.

5. St. Marien-Kirche 1293. 1598, 1583, 1583 (1598—1620 und 1660 bis jetzt; 1660 bis 1690 und 1730 bis jetzt; 1660 bis jetzt). C.2, Bischofstr. 4.

6. Domkirche 1345. 1616, 1616, 1616, letzteres mit Lücke von 1718—1726 (1616, 1616, 1726). C.2, Lustgarten. Personalgemeinde für Berlin und Charlottenburg. Untersteht keiner Superintendentur, auch nicht dem Konsistorium, sondern unmittelbar dem Evangelischen Oberkirchenrat.

7. St. Gertraudt-Stiftungskapelle (SW.47, Wartenburgstr. 1) 1411. Gehört zur St. Petri-Kirche. Das Totenregister ist auch stets einheitlich mit dem Totenregister von St. Petri geführt worden und seit 1700 vorhanden; die besonderen je 1745 beginnenden und bis 1881 und 1829 reichenden Tauf- und Trauregister befinden sich ebenfalls bei St. Petri; für alle drei Register sind Namensverzeichnisse vorhanden.

8. Jerusalemskirche 1484. 1697, 1697, 1697 (1729, 1729, 1729). SW. 12, Friedrichstrasse 213. Vgl. Nr. 15, Neue Kirche.

Zwischen der Einweihung dieser und der nächsten Kirche liegen die zwei Jahrhunderte der Reformation und des dreissigjährigen Krieges.

9. Dorotheenstädtische Kirche 1687. Alle Register und Verzeichnisse beginnen mit 1677. NW. 7, Mittelstr. 28.

10. Luisenstadt-Kirche 1695. 1694, 1694, 1695 (1722, 1768, 1804). S. 14, Sebastianstr. 44.

11. Friedrichwerdersche Kirche 1701. Alle Register und Verzeichnisse beginnen 1680. W. 56, Oberwallstr. 21.

12. Parochial-Kirche 1703. Alle Register und Verzeichnisse beginnen mit demselben Jahre. C. 2, Klosterstr. 65. Gehört zu keiner Superintendentur, sondern steht unmittelbar unter dem Konsistorium.

13. Garnison-Kirche 1703. 1672, 1672, 1706; sehr lückenhaft, insbesondere das Totenregister mit einer Lücke von 1709 bis 1718 (1718, 1718, 1738). C. 2, Neue Friedrichstr. 46. Hier liegen auch (mit Namensverzeichnis, wo nicht o(hne) V(erzeichnis) beigesetzt)

A. Die Tauf- und Trauregister folgender Regimenter:

v. Möllendorf 1716, 1722; je bis 1809. Gensdarmes 1720, 1769, je bis 1809. von Winning 1736 (bis 1809), 1782 (bis 1806). v. Larisch 1740 (bis 1809), 1736 (bis 1805). v. Arnim 1744, 1743; je bis 1809. v. Thiele je 1743 bis je 1806. v. Kunheim 1750 (bis 1809), 1750 (bis 1806). v. Götze je 1753 bis je 1809. 2. Garde-Regiment je 1819 bis 1868.

B. Die Tauf-, Trau- und Totenregister folgender Truppen:

Feldjäger Korps 1780—1808 (nur das Taufregister hat ein Namensverzeichnis); Leib-Infanterie-Regiment, Brandenburgische Husaren und Brandenburgische Kürassiere 1810—1815 o. V.; Kaiser Alexander-Regiment 1814—1868 o. V.; Artillerie 1816 bis 1826 o. V.; Garde du Korps 1819—1862; Garde-Landwehr 1819—1868 o. V.

Besondere Kirchenbücher hat auch das Kadettenkorps in Gross-Lichterfelde, früher in Berlin.

Kirchenbücher von anderen, insbesondere Provinzialregimentern und -truppen werden bei der Evangelischen Feldprobstei in Berlin C. 2, Ht. d. Garn.-Kirche 1, aufbewahrt.

Seit 1897 gibt es in Berlin eine Neue Garnisonkirche, S. 53, Kaiser Friedrich-Platz.

14. Die drei unter dem Französischen Konsistorium stehenden Französischen Kirchen: a) Friedrichstadt-Kirche auf dem Gendarmenmarkt (Franz. Dom) 1705; b) Französische Klosterkirche 1726, Klosterstrasse 43; c) Französische Luisenstadt-Kirche 1728, Kommandantenstrasse 5. Die Kirchenbücher und deren Namensverzeichnisse beginnen 1673, 1707, 1683 und werden bei der Küsterei der Klosterkirche, C. 2, Jüdenhof 8, geführt.

15. Die Neue Kirche auf dem Gensdarmenmarkt, von den Reformierten der Jerusalemskirche, bei der die Lutheraner blieben, 1708 gegründet. Die Kirchenbücher und deren Namensverzeichnisse beginnen 1697, 1697, 1736 und werden bei der Küsterei, W. 8, Kronensstr. 70, aufbewahrt und geführt mit Ausnahme des Totenregisters bis 1736, das für Lutheraner und Reformierte einheitlich geführt wurde und bei der Jerusalemskirche geblieben ist.

16. Sophien-Kirche 1712. 1712, 1712, 1712 (1712, 1816, 1816). C. 22, Sophienstr. 3.

17. Charité-Kirche 1727. Tauf- und Totenregister beginnen 1727, die Register dazu 1787 und 1785. Vom Trauregister sind zwei Bände vorhanden; der erste anfangs ohne Jahresangabe, dann von 1783 bis 1834, der zweite von 1842 an; nur der zweite Band hat ein Namenverzeichnis. NW. 6, Luisenstr. 13.

18. Böhmische Bethlehem-Kirche (lutherisch) 1737. Die Kirchenbücher und Namenverzeichnisse beginnen 1733, 1739, 1754; anfangs sind die Namen in böhmischer Sprache geschrieben. SW. 13, Neuenburgerstr. 3.

19. Dreifaltigkeitskirche 1739. Mit demselben Jahre beginnen auch die Kirchenbücher; die Namenverzeicenisse beginnen 1757. W. 8, Kanonierstr. 5.

20. Invalidenhauskirche 1748. Mit demselben Jahre beginnen auch die Kirchenbücher; die Namenverzeichnisse beginnen 1812. NW. 40, Scharnhorststr. 42. Mit der (ursprünglich Militär-) Invalidenhausgemeinde wurde 1812 eine Zivil-Invalidenhausgemeinde verbunden, für die seit 1821 besondere Kirchenbücher geführt und von ihr mitgenommen wurden, als diese Zivilgemeinde 1902 die Gnadenkirche als besondere Kirche bekam.

„Alte Friedhöfe." (Beelitz i. d. Mark.)

Von Erich Seuberlich-Steglitz.

Es wanderte wohl ein Jeder schon gezwungen oder freiwillig durch die ernsten Wege eines Friedhofes und unwillkürlich huschte der Blick von Stein zu Stein, von Kreuz zu Kreuz, immer wieder neue Namen an sich vorbei eilen lassend, — alles letzte Namenszüge gewesener Menschen, reich und arm, alle deckt die Erde gleich und lässt jeden Standesunterschied verschwinden! — Für viele verschwindet auch das Interesse für diese Dahingegangenen häufig gleichzeitig mit dem Moment, wo sie die Erde deckt. Zwar wird hier und dort noch ein Denkmal gesetzt, es scheint aber, dass man meint, damit auch alles erfüllt zu haben. Es geht jedenfalls oft so. Keiner sorgt dafür, dass den Kindern aus dem Leben ihrer Grosseltern, ja häufig Eltern, etwas berichtet wird. Oft wohl, weil in unserer »titelgierigen« Zeit, höher gestiegene Bürger es als Schande erachten, eines Handwerkers oder Bauern Enkel oder Sohn zu sein; aber selbst in Fällen, wo dies nicht zutrifft, wird aus früheren Zeiten starr geschwiegen. Selbstverständlich erwacht in den Kindern nicht das geringste Interesse für seine Vorfahren, — den Ursprung ihrer Eigenart, — die Pflege ihrer Gräber und gleichgiltig gehen sie, kommen sie mal auf dem Friedhof, an ihnen vorbei, und wenn ein Fremder sie darauf aufmerksam macht, so sagen sie kurz: »Die alten Steine! — Ja, da stehen irgendwo ein paar Dinger.« Zu welch einer Pietätlosigkeit so etwas führen kann, erfuhr ich neulich in der kleinen Stadt Beelitz in der Mark.

Es existierte dort bis vor einem Jahr neben dem »neuen« Friedhof ein »alter«. Dieser »neue«, beiläufig gesagt, befand sich in einem so verwilderten Zustande, wie ich Friedhöfe nur im Innern Russlands und kleineren Ortschaften Italiens gesehen habe: umgeworfene Kreuze lagen auf den Gräbern, andere standen schief und selbst die »gepflegten Hügel« liessen viel zu wünschen übrig. Dies war so recht charakteristisch für den Sinn dieser Stadt-Einwohner, denen Pietät ganz zu fehlen scheint. Nachdem ich diesen Friedhof gesehen hatte, war es mir klar, dass der »alte« »wie ein Urwald«, wie sich ein Einheimischer ausdrückte, ausgesehen haben mag, und darum vor einem Jahre aufgelöst und statt seiner ein Schulhaus hingebaut wurde. Ich erkundigte mich, wo die alten, zum Teil aus dem 17. Jahrhundert stammenden Monumente geblieben seien und erfuhr — sie seien verkauft! Mich berührte dieses sehr unangenehm, denn sicher waren darunter Grabmale mit Schriftzügen mancher um die Stadt verdienstvoller Persönlichkeiten gewesen, die wohl verdient hätten, weiteren Generationen zur Ermahnung, der Stadt zum Stolze in das Kirchenarchiv (Schatzkammer) einverleibt zu werden.

Ich suchte den alten Gottesacker auf und fand noch einen Teil der alten Mauer mit den Eingangspfeilern, die die Inschrift zierte: vom Bildhauer »G. Becker Potsdam 1749« in Stein gehauen:

»Rath zu Beelitz.«

»Bedenck es weisslich in der Zeit,
Und flieh den Schlaff der Sicherheit,
Sey augenblicklich wacker.
Denn wiss es bleibet dabey nicht
Das man dich hier aus diesem Licht
Trägt auf den Gottesacker,
Wir müssen aus den Gräbern gehn,
Und allem vor dem Gerichte stehn.
Das Gottes Sohn wird hegen
Wenn auf der Engel Feld-Geschrey
Die Gluth dis kleine Welt-Gebäu
Wird in die Asche legen.« —

An eine Mauer gelehnt, zerschlagen und zerbrochen, fand ich schliesslich noch einen Stoss alter Grabsteine, von denen einige die Jahreszahlen 1695, 1715, 1722, 1739 etc. führten. Sie alle waren in drei bis vier Teile zerschlagen und so waren alle Bemühungen, auch nur das Geringste daraus heraus zu lesen, bis auf einen, der im Bruchteil lautete:

»Dieser Ehe ist — — — —
— — — — Matthias Friedrich — —
— — auch Bürger — — Beelitz — —
— — — — — — — —
— Diese Ehe war nicht friedlich —
— — — — — — — —.«

vergeblich. — Matthias Friedrich war Kaufmann in Beelitz und bereits 1718 Bürger daselbst, die Familie Friedrich florierte in B. bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts. Mich berührte dieser Anblick der alten Denkmäler um so peinvoller, als ich auf den Gusseisenkreuzen, die nicht so ohne weiteres zu vertilgen gewesen waren, Namen von alten Beelitzer Familien las, die noch eben dort ansässig sind, wie dies unter anderem aus ganz frischen Gräbern auf dem neuen Gottesacker zu ersehen ist. Ich sammelte diese leider nur noch wenigen zu entziffernden Namen und lasse sie hier folgen, vielleicht findet sich doch einer oder der andere, den diese Familien interessieren, trotz des offenbaren Mangels an Familiensinn, der an der Heimatstätte dieser Geschlechter eben vorhanden ist. Die Namen lauten:

Anna Susanna Burghälter geb. Nevir, * 31. Jan. 1779, † 27. Jan. 1842.

Carl Leopold Geisler, Bürger- u. Seiler-Meister, auch Stadt-Aeltester u. Kirchen-Kassen Rendant, * 5. Aug. 1769, † 26. Nov. 1845.

Julius Gerloff, * 14. Dez. 1829, † 12. Aug. 1837.

Joh. Gottfried Klein, Scharfrichterei-Besitzer, * 28. Dez. 1774, † 11. Dez. 1844.

Joh. Philipp Klein, * 24. November 1740, † 25. Febr. 1819 u. seine Frau Fridericke Tugendreich Klein geb. Wiedemann, * 3. April 1778, † 19. Febr. 1837.

Christine Wilhelmine Henriette Kleist geb. Fritzsche, * in Berlin 11. Aug. 1782, † in Beelitz 20. Jan. 1836.

Ernst Friedrich Hermann Kuhlbrodt, Architekt, * in Glindow bei Werder 11. April 1831, † in Beelitz 11. Sept. 1851.

Heinrich Leget, Böttchermeister, * 11. Juli 1790, † 19. März 1858.

Johann Rönitz, * . . . 1790, † . . . 1850.

Sophie Rönitz geb. Haase, * 5. April 1781, † 30. Juni 1859.

Carl Ludwig Seebald, Braueigner und Rathmann, * 17. Jan. 1780, † 27. Dez. 1831 u. seine Frau Caroline Seebald geb. Otto, * 14. Mai 1783, † 14. April 1843.

Joh. Friedrich Schönberg, * 18. Aug. 1760, † 11. Jan. 1840.

Dorothea Ulrica Schönberg geb. Seebald, * 9. Nov. 1760, † 11. Jan. 181?.

Christian Friedrich Schroeder, * 18. Okt. 1761, † 24. Mai 1834.

Marie Louise Schröder geb. Kröger, * 23. Okt. 1771, † 28. Mai 1818.

Henriette Amalie Thiede geb. Schwarz, * 10. März 1830, † 13. Juni 1854.

August Ferdinand Thiele, Ritter des roten Adlerordens, Bürgermeister, * 13. Nov. 1771, † 11. Febr. 1854.

Ludwig Ferdinand Thiele, Kaufmann, * 12. April 1 . . ., † 7. Juli 1835.

Marie Louise Thiele geb. Thiele, * 20. Jan. 1779, † 29. Okt. 1848.

Christiane Fredricke Wucke, * 5. April 1803, † 9. Jan. 1834.

Caroline Auguste Wucke geb. Liesegang, * 4. Sept. 1800, † 31. Aug. 1825.

Carl Ferdinand Wilhelm Wucke, * 25. März 1827, † 13. Aug. 1840.

Philipp Ferdinand Walter, Apotheker, * 30. Mai 1770(9?), † . . . 182(3)?

Fast alles Daten aus jüngerer Zeit, wo eben das gusseiserne Kreuz aufkam! Die älteren waren alle verstümmelt!

Es erscheint mir wünschenswert, wenn die Freunde der Familiengeschichten gerade den älteren Denkmälern mehr Aufmerksamkeit zuwenden und bei gelegentlichen Wanderungen auf Friedhöfen über diese dort befindlichen älteren Monumente Notizen machen würden, die gewiss vielfach zu gute kämen. Und das müsste doch jedem, der nach seiner Familie geforscht hat, bekannt sein, dass man auf keinem Gebiete so viel von anderen abhängig ist, wie gerade auf dem der Familienforschung. Gerade solche Aufzeichnungen über Denkmäler, die ja an einer Stelle gesammelt werden könnten, müssten, allmählich in kleinen Heften herausgegeben, ein Werk schaffen, das der Familienforschung gewiss hervorragende Dienste leisten könnte.

Hüttigweiler Familiennamen 1812.

Aus einer Steuerliste zu Illingen, Bezirk Trier, (Bürgermeisteramt). Kirchner.

1. Andler Konrad
2. „ Joh. Ww.
3. „ Jakob
4. „ Franz
5. Baltes Franz
6. Bermann, Andr.
7. „ Jakob
8. Biesel Jakob
9. Brill Ferdinand
10. „ Johann
11. Bück (Bick) Heinr.
12. Busch Johann
13. Fersing Nik.
14. Fuchs Nik.
15. „ Andr.
16. „ Peter
17. „ Johann
18. Gross Math.
19. Hell Andr.
20. Hoffmann Joh. Ww.
21. „ Nik.
22. Jochum Math.
23. Jochum Franz
24. „ Johann
25. „ Nik.
26. „ Jacob
27. „ Mathias
28. „ Johann
29. Jost Joseph
30. „ Georg
31. „ Elise
32. „ Johann
33. Kessler Joh.
34. „ Nik.
35. „ Joh.
36. „ Franz.
37. König Joh.
38. Mehle Nik.
39. Mohr Joh.
40. „ Peter
41. „ Konrad
42. Penth Jos.
43. „ Franz
44. Ritter Nik.
45. Rouillé Math.
46. Sahner Joh.
47. Schäfer Peter
48. Schmidt Konrad
49. „ Nik.
50. „ Konrad jr.
51. „ „
52. „ Peter
53. Schreiner Joh.
54. „ Nik.
55. „ Georg
56. Weiskircher Nik.
57. „ Joh.
58. Weyrich Peter
59. „ Franz
60. „ Math.
61. Woll Konr.
62. „ Nik.
63. Zimmer Nik.
64. „ Joh.



Das Stammwappen des General-Feldmarschalls Freih. Johann von Werth.

Im Jahre 1904 sind mehrere Abhandlungen erschienen, welche zu der Frage, welches das Stammwappen des Johann von Werth war, mehr oder minder eingehend Stellung nahmen. Es ist dies die als Buch herausgegebene Schrift: »Johann von Werth, ein Beitrag zu seiner Familiengeschichte« von Eugen Becker in Bialystock, St. Petersburg 1904, und »Das jülichsche Geschlecht von Werth« von Herm. Friedr. Macco in Aachen im 78. Heft der Niederrhein. Annalen. Nicht ohne Wert für diese Frage ist ferner ein kurzer Aufsatz in demselben Hefte: »Bildnisse des Reitergenerals Jan von Werth und Grabstein des kurbayrischen Rittmeisters Stephan von Werth, gefallen im Gefecht bei Beutelsbach 1643«, von E. von Oidtman in Berlin.

Die Beckersche Schrift legt den Schwerpunkt auf eine bisher unbekannte protestantische Nachkommenschaft des Generals und

bringt einleuchtende Beweise für den Uebertritt Jans zum Katholizismus in der Kirche zu Straubing, woselbst sich noch heute ein diesen Vorgang darstellendes Gemälde befindet, dessen Reproduktion als Lichtdruck beigefügt ist. Dass Jans allernächste Verwandtschaft protestantisch war, hören wir auch aus dem Aufsatz von Macco, und für die aus einer ersten oder zweiten Ehe stammende protestant. Nachkommenschaft, beruft sich Becker auf d. »Wirthische Stammtafel« in der vom Pastor Johann Friedrich Moes zu Menzerath (*1714, †1788) verfassten »Nachrichten über die Familie Moes«. Becker widmet dann S. 27/28 und einen IV. Abschnitt (S. 73 ff.) dem von Werthschen Wappen und kommt darin, weil Jan von Werth Briefe an die Stadt München bis zum Jahre 1635 mit drei Eicheln im Schild besiegelte, und sich dieses Wappen auch auf einem 1635 angefertigten Stich Johanns von Wenzel Hollar befindet, zu dem Schluss, dass dies das Stammwappen sei.

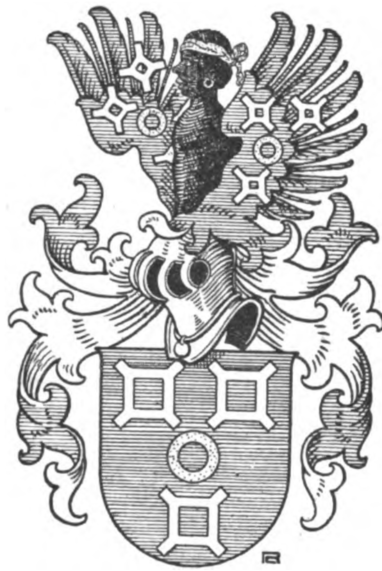
Der Schluss ist unzutreffend, und wahrscheinlicher wäre, dass wie in vielen anderen Fällen, sich hier der Mann des Wappens seiner Frau bediente. Zur Lösung dieser Frage geben uns die beiden anderen Abhandlungen wichtige Anhaltspunkte. Wenn sich auch Macco vorzugsweise den Vorfahren des Generals und den Seitenlinien zu Puffendorf, Aachen, Aldenhoven und Linnich zuwendet, so schickt er doch in der Einleitung einige Worte über das Wappen voraus und bringt einige Abbildungen desselben aus verschiedenen Zeiten. Das älteste Wappen, ein Ringsiegel von Wilhelm von Wirdt in Linnich von 1601 zeigt drei Mühleisen und an der Herzstelle einen Ring. Letztern hält Macco für ein Beizeichen. Dies dürfte wohl zutreffen, denn das Wappensiegel des Priesters Johann von Weert vom Jahre 1389 enthält nur die drei Mühleisen.[1] Abweichend zeigt eine Autotypie des Grabsteins von Stefan von Werth, eines Bruders von Jan, im Kreuzgang des Klosters zu Bebenhausen, welche von Oidtman seiner Abhandlung beifügt, statt des Ringes einen Mühlstein. Das gleiche[2]) Wappen führte auch Peter von Werth in Aldenhoven, der 1614 Christina Roemer heiratete. Bei der Erhebung des Generals Jan von Werth in den deutschen Freiherrnstand am 4. April 1635 wurde das Wappen mit Mühleisen und Ring als 1. und 4. Feld in den »gemehrten und gebesserten« Schild aufgenommen. Hier

Wappen des Jan von Werth nach dem Freiherrndiplom vom 4. April 1635.

[1]) Rijksarchief zu Maastricht, Thorn, I, 292. Mitgeteilt durch Herrn Macco.

[2]) Ob auch dieses Wappen, welches Herr von Oidtman 1878 auf Peters Grabstein in Aldenhoven sah, den Mühlstein oder den Ring zeigt, wird nicht gesagt. Heute ist der Grabstein durch Bretter und Kirchenbänke bedeckt.

wird also in Uebereinstimmung mit jenem Siegel von 1601 der Linnicher von Wirth statt des wohl auf einer missverstandenen



Wappen des Wilhelm von Wirdt.

Vorlage beruhenden durchlochten Mühlsteins, der Ring zur Darstellung gebracht.

Fest steht einerseits, dass das Wappen mit den drei Mühleisen nicht nur schon im 14. Jahrhundert geführt wurde, sondern, dass auch die verschiedenen Zweige des jülichschen Adelsgeschlechts von Werth (Wierde) zu Linnich, Puffendorf und Aldenhoven sich des gleichen Wappens bedienten, denn ob diese noch Ring oder Mühlstein als Beizeichen führten, verschlägt in dieser Frage nichts. Andererseits ist kein Geschlecht von Werth (Wierde) mit drei Eicheln im Wappen bekannt.

Aus der Sammlung des Herrn Generalmajor z. D. Frhr. von Ledebur in Charlottenburg wird uns das Siegel eines älteren Bruders von Jan, nämlich des Rutger von Werth zugesandt, welcher 1638—48 als Ratsherr in Cöln lebte. Der Schild zeigt wiederum die drei Mühleisen und den Ring. So stehen also der Beckerschen Annahme eine Reihe der sichersten Beweise gegenüber, und man wird mit Recht das Wappen mit den Mühleisen als das altadelige Stammwappen von Werth anzusprechen haben.



Siegel des Rutger von Werth.

Zu den Kunstbeilagen.

Die erste, diesem Hefte eingefügte Kunstbeilage, hergestellt nach dem Entwurfe des Herrn Martin Kortmann in Berlin, versinnbildlicht das Wappen der Grafen zu Leiningen-Westerburg, des ehemaligen Heil. Röm. Reichs Semperfrei. Das in frühgothischem Stile gehaltene Blatt zeigt die einander zugewendeten Schilde von Westerburg (in Rot ein goldenes Kreuz, bewinkelt von je 5 goldenen kleinen Kreuzen*) und von Leiningen (in Blau 3 silberne, rotbewehrte Adler — 2 . 1 —), bedeckt mit einem Topfhelm, der die Westerburger (r. Flug mit Schildbild) und Leininger Helmzier (Linde) vereinigt trägt.

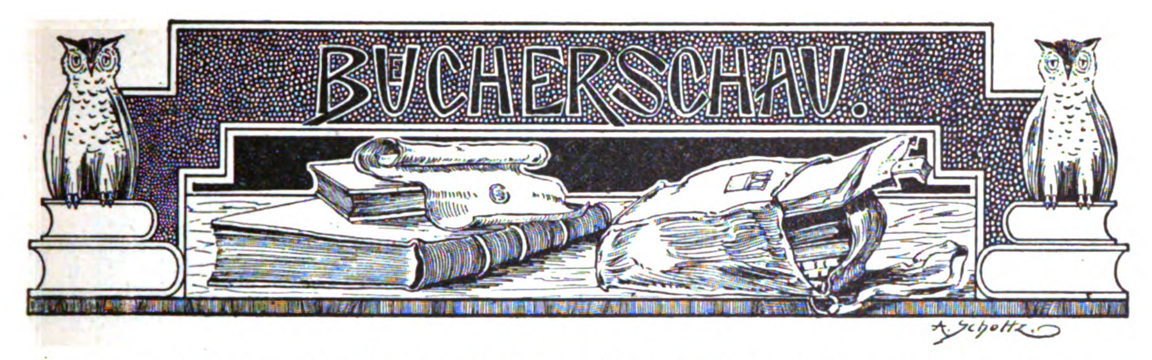
Die semperfreien Herren von Westerburg stammen von den uralten Gaugrafen des Lahngaues ab; sie sind des gleichen Ursprunges wie das Haus Wied-Runkel und haben sich 1226 von diesem abgeteilt. Sie führten gleich den berühmten Schenken von Limpurg und noch zwei anderen Häusern schon im Mittelalter den Titel »des heiligen römischen Reiches Semperfrei«. (Münch. Kalender 1897.)

Die zweite Kunstbeilage, ausgeführt nach einer Zeichnung von L. Rheude, trägt innerhalb spätgothischer Umrahmung das Wappen der Basler Familie Grether (in rotem Schilde ein silberner Schrägbalken, darin ein roter, schreitender, goldgekr. Biber. Helmzier: der Biber sitzend. Decken: rot-silbern.

Zur Hulbeschen Beilage.

Infolge Raummangels bringen wir den Begleittext zur Hulbeschen Beilage in nächster Nummer.

*) In den beiden unteren Quartieren fällt je ein Kreuzchen infolge der stilgemässen Dreieckform des Schildes fort. Schriftleitung.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 6: Berichte über die Sitzungen vom 17. April und 1. Mai 1906. — Zur studentischen Heraldik. — Zur ornamentalen Heraldik. (Mit Abbildung.) — Ein kleines interessantes Kapitel aus der Genealogie der von Borcke. — Ein Wappensteinschneider aus dem 16. Jahrhundert. — Ein Beitrag zur Geschichte der Familie von Wedel. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Berichtigung.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 5: Stammbuch-Gedenksprüche. — Alte Flaggen. — Hamburger Bürgermeisterwappen. — Zu der farbigen Kunstbeilage. — Badische Familien. — Eine Münstersche 128 Ahnentafel. — Die Sulzer in Augsburg. — Bücherschau. — Briefkasten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1906.

Nr. 6: Mitteilungen der Gesellschaft. — Der deutsche Raubritter. — Exlibris. — Ueber die gerichtlichen Archivalien als Quellen der Genealogie. — Friedhofs-Aufzeichnungen. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

La Revue Héraldique. Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXII. 4. Série. Tome V.

Nr. 4: Rois, Hérauts et Poursuivants d'armes. — Les fiefs nobles du château ducal d'Uzès. — Généalogie d'Aurelle. — Généalogie d'Auzanet. — Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Réponses. — Chronique des Livres. — Chronique des Revues. — Petite Chronique.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. 3. Jahrgang. 1905.

Nr. 31—33: Benachrichtigung. — Verzeichnis von handschriftlichen Familiennachrichten im Besitze der Schriftleitung (von Cornaro bis von Dalwitz). — Zur Kypke-Chronik, mit Wappenabb. — Die Familiendenkmäler in und bei Lüneburg, II. Grabstein der Katharine Sophie Baumgarten in der Johanniskirche zu Lüneburg, † 1676, zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Patrizierfamilie von Uslar. Mit Lichtdruckbeilage. — Ahnentafel des Johann Georg Friedrich und Detlev Karl von Einsiedel. — Tagebuch des Hannov. Oberstleutnants Otto Friedrich von Gruben. — Verzeichnis von fast 3000, meist süddeutschen Familien, deren Namen in den Urkunden und Akten eines Abonnenten vorkommen. — Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten. Gelegenheitsfindlinge. — Rundfragen und Wünsche. — Briefkasten.

34—36: Benachrichtigung. — Alphabetisches Familienverzeichnis der Abonnenten mit Angabe von familiengeschichtlicher Literatur (Johns bis Langer). — Verzeichnis von handschriftlichen Familien-Nachrichten im Besitze der Schriftleitung (de Dam bis Digeon von Monteton). — Beiträge zur Geschichte der verschiedenen Familien des Namens Straka etc. III. Die verschiedenen Familien des Namens Straka. — Aeltere Nachrichten über die Familie Duntze aus Bremen. Mit 2 Wappenabb. — Verbindungen des Braunschweigischen Geschlechts von Damm. — Aus der Vergangenheit der Stadt Lüneburg und ihre Bewohner. — Zur Stammtafel des uradeligen Geschlechts derer von Götzen. Mit Stammtafelbeilage mit Wappen. — Tagebuch des Majors in der Kgl. Deutschen Legion, späteren Hannov. Oberstleutnants Otto Friedrich von Gruben. — Urkundlicher Beitrag zur Geschichte der Familien von Dassel und Raven. Mit Abb. einer Namensunterschrift. — Ahnentafel des August Friedrich Werner von Oldershausen. — Rundfragen und Wünsche. — Briefkasten.

Eingelaufen:

Antiquariats-Katalog Nr. 382, von List & Francke, Buchhandlung und Antiquariat, Leipzig, Talstrasse 2, enthaltend: Genealogie. — Heraldik. — Sphragistik. — Ritter- und Ordenswesen. — Numismatik. — Militaria. — Autographen.

Katalog 112, von Ludwig Rosenthals Antiquariat in München, Hildegardstr. 16. Adelsporträts.

Katalog 115 von Ludwig Rosenthal, München, Hildegardstr. 16, enthaltend Americana, Nord-, Zentral- und Südamerika, Westindien und Philippinen, Bücher, Manuskripte, Porträts etc.

Bulletin der Neuerwerbungen des Antiquariats von Carl Beck, Leipzig, Inselstrasse 18, enthaltend: Verlags- und Partieartikel. — Varia. — Inkunabeln. — Numismatik. — Reformationsschriften. — Verlagsanzeigen. — Desiderata.

Antiquariats-Katalog Nr. 61 von Paul Alicke in Dresden, Grunaerstrasse 19, enthaltend Kupferstiche und Handzeichnungen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

1. In einer Erbschaftsangelegenheit werden gesucht die Nachkommen aus den Ehen:

a) Johann Adam Hohmann, Schmiedemeister (Sohn des Johannes Hohmann und der Katharina geb. Hohmann), verm. 3. August 1802 zu Fulda Margarethe Welmer.

b) Ottilie Hohmann (Tochter des Johannes Hohmann und der Katharina geb. Hohmann), verm. 7. Januar 1802 zu Fulda Johann Hohmann (Pyrobolarius), (Sohn des Theodorich Hohmann (Mercenarius) und der Agnes Möller aus Rasdorf).

c) Was verstand man um jene Zeit (1802) unter einem Mercenarius und einem Pyrobolarius?

Antworten nimmt mit Dank entgegen

Hohmann,
Leutnant im 5. Badischen Infanterie-Regt. Nr. 113,
Freiburg i. Br., Münchhofstr. 4.

2. Wer kann Auskunft geben über Johann Sternborg (berg), * 1507. Wappen ein Stern. Helmschmuck: der Stern zwischen zwei Büffelhörnern. (Bessere Beschreibung erwünscht.) Dieser und seine Vorfahren, von denen einer mit eines Häuptlings »to Klimpe« (in Ostfriesland bei dem Flecken Jemgum) Tochter verehelicht gewesen, haben lange Zeit ihren Sitz in der Grafschaft Hoya-Lippe gehabt. Sternborg hat sich 1536 in Aurich niedergelassen. Namensänderung der Nachkommen in Stürenburg. Nachforschungen im »Archiv« Aurich ergebnislos.

Leutnant Rothlauf, Leisnig i. Sa., Weststr. 16.

3. a) Wer kann mir das Wappen vom Bugslaff Rusche aus Eilhardi Lubini gedruckter pommerischer Tafel oder Karte oder Martens Rettels und Johann Conrads beider Fürstl. Stettinisch. Hofmaler und Wappenbücher, wie solches in Joh. Micraëli 1723 Verlag Joh. Kunkel, Stettin und Leipzig. Das Wappen: im Schilde zwei weisse Striche und auf dem Helm etliche Federn über einem Schildlein. Bugslaff Rusche ist zu Zeiten Bogisloi X. verheiratet gewesen.

b) Erbittete aus folgenden Werken: Meding Adelslexikon Fahne F. Cöln 1858, 1. Teil, S. 360, Ledebur, Hellbach über die Familie: Rusch(e)(en), Russchen, Ruitz, Ruisch, Ruysch(en), Ruesch etc.

Abbildung und Beschreibung der Wappen etc. Das Wappen des Jos. Theod. Freiherr von Ruesch kommandierender Generalmajor der schwarzen Husaren derer mit den Totenköpfen (1750).

c) Ueber die Familie Davidis wären mir alle sachdienlichen Daten angenehm zu erfahren.

Rusche, Zahnarzt, Speyer a. Rh.

4. Wer wäre so freundlich und teilt das Wappen der Familie Landry, sowie vorhandene Daten und sonstige Erinnerungen etc. mit. Besten Dank im voraus. Fr. Frz. Kopp, Speyer a. Rh., Postfach 34.

5. Zur Aufstellung meiner Familien-Chronik wünsche ich über den Namen Köhler (Braunschweig) näheren Aufschluss. Dank für gefl. Bemühung.

C. Köhler, Dentist, Speyer a. Rh., Bahnhofstr. 16k, p.

Antworten.

105. Die wertvolle und reichhaltige Bücherei des verst. Frhrn. E. von Marschalk-Ostheim ist in der Kgl. Kreisbibliothek zu Bamberg. Auch befinden sich von ihm einige Bücher in der Königl. Staatsbibliothek zu Bamberg.

00. Junkersdorf, eine Haltestelle an der Lokalbahn Breitengüssbach — Maroldsweissach in Unterfranken.

J. Rothlauf, Leutnant, Leisnig i. Sa., Weststr. 16.

224. Eisenberg in Unterhessen ist nicht auffindbar, dagegen in Bayern, Rh.-Pfalz, bei Kirchheimbolanden, sonst noch bei Ruhpolding, bei St. Wolfgang, bei Stadtsteinach und bei Pfronten.

230. Thylich von (Thylicus de) Hunsberg kommt in zwei im Staatsarchiv Dresden befindlichen Urkunden vor: 1. in der des Ulrich von Maltitz vom 22. Jan. 1298; 2. in einer vom August 1300, abgedruckt in Wegeles »Friedrich der Freidige, Markgraf von Meissen« pp. Johannes Tylich, Anfang des 15. Jahrhunderts Propst des Moritzklosters in Naumburg a. S., Verfasser des Chronicon Misnense, ferner Tillich, 1903 Geh. exped. Sekretär und Kalkulator im Geh. Zivilkabinett zu Berlin, früher Landgerichts-Sekretär.

231. Cfr. Genealogie des Pastors Otto Hübner zu Spora im »Geneal. Handbuch bürgerl. Familien« von 1906. (Starcke-Görlitz.) Dieser gibt gewiss nähere Auskunft.

Gerichtssekretär Thielisch, Ohlau.

Miszellen.

— Das Marktarchiv zu Diessen am Ammersee wurde durch den Königlichen Reallehrer und Stadtarchivar Schober zu Landsberg neu eingerichtet und mit einem höchst praktischen Vorzeichnisse der Urkunden und Literalien versehen. Erstere beginnen mit 1324 und zählen bis 1793 35 Stück auf Pergament. Die Literalien betreffen die letzten fünf Jahrhunderte in 3837 Stücken. Die Kammerrechnungen sind von 1582 bis 1820 fast vollständig vorhanden. Herr Reallehrer Schober hat für den Markt Diessen durch seine mühevolle wissenschaftliche Arbeit einen grossen Schatz von historischem Material zu seiner Orts- und Familiengeschichte für jedermann nutzbar gemacht. (Augsburger Abendzeitung.)

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

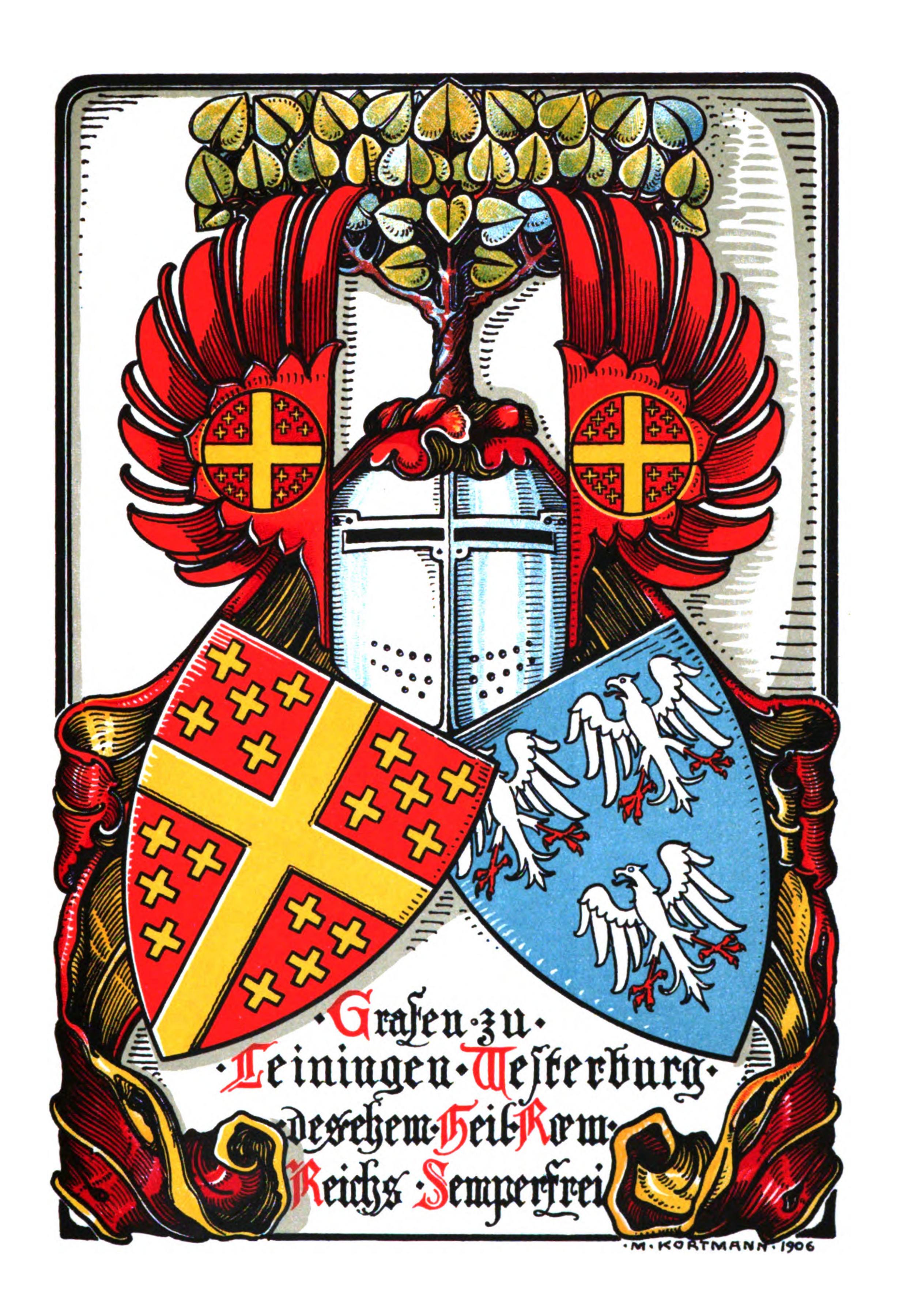




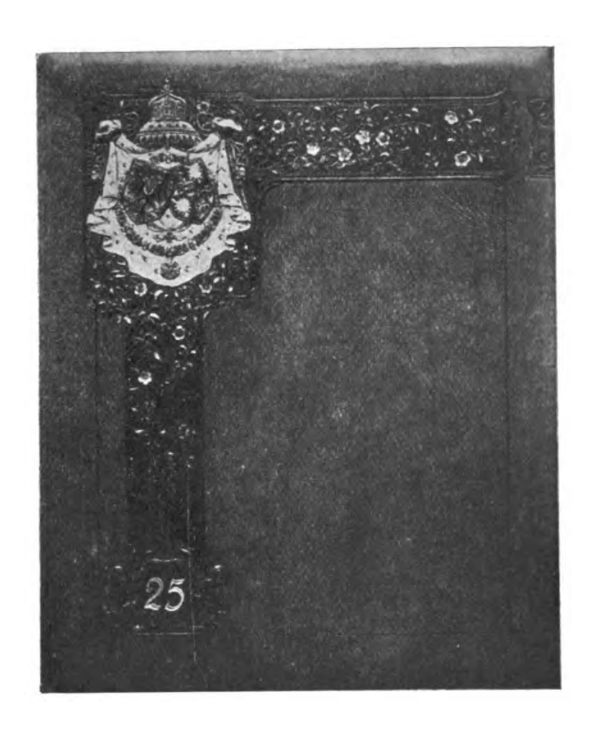
Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.









Lederschnittarbeiten von Georg Hulbe, Hamburg.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Unter Millionen dieser Erde
Ach, wie bist du doch so klein!
Doch den Deinen und am eignen Herde
Kannst du eine Grösse sein.

Hermann Unbescheid.

Vorschläge zur Ergänzung der Standesregister.

Von Rechtsanwalt Lots, Altenburg.

Wer einmal in der Lage war, einen Stammbaum aufstellen zu müssen, weiss, wie schwierig und unfruchtbar diese Arbeit oft ist. Die Standesregister enthalten zwar wie die Kirchenbücher an sich durchaus zuverlässiges Material, doch ist dieses, da die Urkunden sich auf das Nötigste beschränken und deshalb oft keinen Anhalt zur Beschaffung weiterer Urkunden bieten, nicht ausreichend, um schnell und sicher die Verwandten einer bestimmten Person festzustellen. Um dies zu ermöglichen, müssten die Standesregister m. E. nach folgenden Richtungen vervollständigt werden.

1. Zur Feststellung der Verwandten aufsteigender Linie wäre es erforderlich, dass in jeder Geburtsurkunde auch der Geburtsort und der Geburtstag der Eltern angegeben würde. Auf Grund der jetzigen Geburtsurkunden ist es nicht möglich, weiterzubauen; denn jetzt erfährt man aus der Geburtsurkunde lediglich den Namen der Eltern, nicht aber, wann und wo diese geboren sind. Dadurch ist es unmöglich, die Namen der Voreltern festzustellen.

2. Desgleichen kann man jetzt nicht den Tod und die Nachkommen einer bestimmten Person, von der nur eine Geburts- oder Heiratsurkunde vorliegt, feststellen. Gerade das ist aber in rechtlicher wie in historischer Beziehung oft von grosser Wichtigkeit; daher müsste nach dem Muster der Strafregister folgende Neuerung eingeführt werden:

Bekanntlich ist durch Verordnung des Bundesrats angeordnet, dass von jeder gerichtlichen Bestrafung der Staatsanwaltschaft desjenigen Ortes, wo der Verurteilte geboren ist, Nachricht zu geben ist, eine Einrichtung, die, ohne erhebliche Mehrarbeit zu verursachen, gut und sicher funktioniert und für die Strafrechtspflege von grosser Bedeutung ist. Von noch grösserer Bedeutung wäre es aber, wenn für die wichtigsten Daten aus dem Leben des einzelnen (Verheiratung, Geburt von Kindern, Tod) beim Standesamt des Geburtsortes eine Sammelstelle geschaffen würde. Die Durchführung dieses Gedankens könnte etwa so geschehen, dass den Standesbeamten aufzugeben wäre, durch Meldekarten 1. bei Eheschliessungen den Standesbeamten des Geburtsortes jedes Ehegatten, 2. bei Geburten den Standesbeamten des Geburtsortes der Mutter, 3. bei Todesfällen den Standesbeamten des Geburtsortes zu benachrichtigen. Der Standesbeamte würde dann am Rande der Geburtsurkunde einen kurzen Vermerk machen müssen. Hierbei müsste für die Uebergangszeit entweder an der Stelle des Standes- der Kirchenbuchführer treten oder bestimmt werden, dass, wenn Personen in Frage kommen, die vor dem 1. Januar 1876 geboren sind, der Standesbeamte die ihm zugehenden Meldekarten lediglich zu den Akten zu nehmen hat.

Bei ehelichen Kindern könnte auch eine Benachrichtigung an das Standesamt des Geburtsortes des Vaters in Frage kommen, notwendig wäre eine solche aber höchstens für die Uebergangszeit. Denn sobald auf der Geburtsurkunde des Vaters die Eheschliessung nachgetragen ist, braucht man, um die Kinder zu ermitteln, nur noch die Heiratsurkunde und die (mit den Nachträgen über die Geburt von Kindern versehene) Geburtsurkunde der Mutter zu beschaffen. Diese Benachrichtigungen würden auch genügen, um — mit Hilfe der »Konten« der Eltern — die Geschwister einer Person festzustellen.

Durch eine derartige Vervollständigung der Standesregister würden für die Feststellung von verwandtschaftlichen Beziehungen und Erbverhältnissen exakte Unterlagen geschaffen, während man jetzt in den meisten derartigen Fällen auf eidesstattliche Versicherungen beteiligter Personen angewiesen ist.

Den vorstehenden Vorschlägen entsprechend, würde das Gesetz über die Beurkundung des Personenstandes usw. wie folgt abzuändern sein:

a) § 22, 5 müsste lauten: »5. Vor- und Familienname, Religion, Stand oder Gewerbe, Geburtstag, Geburtsort und Wohnort der Eltern.«

b) Dem § 22 wäre ein 4. Absatz anzufügen: »Von jedem Geburtsfalle ist dem Standesamt des Geburtsortes der Mutter durch Meldekarte Nachricht zu geben.«

c) Als 3. Absatz von § 54 wäre einzufügen: »Von jeder Eheschliessung ist dem Standesbeamten der Geburtsorte beider Ehegatten durch Meldekarte Nachricht zu geben.«

d) § 59 würde einen 3. Absatz erhalten: »Von jedem Sterbefall ist dem Standesbeamten des Geburtsortes des Verstorbenen durch Meldekarte Nachricht zu geben.«

Vielleicht würde zu b bis d nur eine Ergänzung der Ausführungsverordnung nötig sein.

Ein Wort zum Schutze der alten Grabsteine.*)

Von Dr. Hans Menzel.

An einem heissen Sommertage des jüngst vergangenen Jahres führte mich mein Weg um die Mittagszeit zu dem Gasthause eines grösseren Dorfes in der Provinz Hannover. Ich gedachte die drückendste Mittagshitze im Schatten der Gaststube zu verbringen und den ausgedörrten inneren Menschen ein wenig aufzufrischen.

Von dem Wirt, der in der Tür seines Hauses stand, schon von weitem freundlichst bewillkommnet, hob ich den Fuss, um ihn auf die Stufe zu setzen, die zur Haustür emporführt, zog ihn aber erstaunt zurück. Denn als Stufe lag da eine schöne dicke Sandsteinplatte mit einer Inschrift bedeckt — ein Grabstein. Der Wirt bemerkte mein Stutzen und rief mir zu: »Nun, gefällt Ihnen der? Ich habe ihn billig gekauft. Dort stehen noch zwei, die sind noch grösser und schöner als dieser!« — Und in der Tat standen in der Ecke des Hofraumes noch zwei prächtige alte, dicke Sandsteinplatten vom Osterwald oder Deister, ganz mit Ornamenten und Inschriften bedeckt, etwa aus dem Anfang des vorigen oder Ende des vorvorigen Jahrhunderts. Was aus ihnen geworden ist, kann ich nicht sagen, ich bin später nicht wieder in jene Gegend gekommen.

Aber der hier erzählte Fall steht nicht vereinzelt da. Ich könnte noch eine ganze Reihe anderer anknüpfen. Grabsteine alter Kirchhöfe werden in grösseren und kleineren Orten vielfach verkauft und zu profanen Zwecken benutzt.

Diese Tatsache halte ich aber in mehrfacher Hinsicht für ein grosses, grosses Unrecht, das dringender Abhilfe bedarf.

Ich will hier ganz unerörtert lassen, ob die Friedhofsvorstände, Kirchengemeinden oder wer sonst je die alten Grabsteine in so nutzbringender Weise zu verwerten versteht, dazu berechtigt sind, ob sie die Gegenstände, die doch wohl ursprünglich

*) Abdruck aus den Thür. Monatsblättern Nr. 12.

nicht ihr Eigentum waren, überhaupt veräussern dürfen.

Auch darauf will ich nicht weiter eingehen, dass eine solche Profanierung der Grabdenkmäler gegen die Achtung vor dem Heiligen verstösst und einen bedenklichen Mangel an Pietät bezeugt. Darüber mögen sich Berufenere äussern.

Auf einen Punkt möchte ich hinweisen, der allein schon ein energisches Eingreifen berechtigt: Mit der Vernichtung der alten Grabsteine gehen uns Denkmäler von grösstem Werte für die Beurteilung und Kenntnis eines ganz besonderen Kunstzweiges auf dem Lande verloren. Denn auf dem Lande war und ist vielfach noch heute die Herstellung eines würdigen Grabdenkmals fast die einzige Veranlassung zu bildhauerischer Arbeit. Und die Bildhauer auf dem Lande waren und sind auch heute noch vielfach echte Heimatkünstler, die sich ganz eng an den ihnen von der Natur zu ihren Arbeiten gegebenen Stoff — sei es Stein oder Eisen — hielten und stets dem jeweiligen Geschmack und Wohlstand des Ortes sich anpassten. Auf diese Weise sind alte Friedhöfe kleinerer abgelegener Dörfchen vielfach geradezu klassische Zeugen von den Wandlungen, die das Dörfchen im Laufe der Zeit in sich oder in seinen Verhältnissen zu benacharten Orten durchgemacht, lediglich durch die Wahl der Materialien, aus denen die Grabsteine bestehen, und der Art und Weise, wie dieselben ausgeführt sind. Ergänzt wird die Sprache dieser steinernen Dokumente noch ganz wesentlich durch die Inschriften, in denen sich dem Leser die ganze Geschichte des Dörfleins in kurzen Zügen wiederspiegelt. Deshalb ist es unwürdig unserer Zeit, diese so beredten Zeugen vergangener Tage aus reiner Gewinnsucht und Gleichgültigkeit mit Gewalt zu vernichten.

»Was soll aber mit den Grabsteinen geschehen? Sie können doch nicht ewig an ihrem Platze bleiben. Wir brauchen die alten Gräber doch zur Aufnahme neuer Toter!« höre ich von vielen Seiten entgegnen. Ganz recht! Die Grabsteine sollen auch nicht auf den Gräbern stehen bleiben, aber sie sollen auch nicht verkauft und vernichtet werden, sondern der Gemeinde und den Nachkommen erhalten bleiben — als ein wesentlicher Bestandteil des anzulegenden »Dorfmuseums«. Ja, ich bin auch für Anlegung von Dorfmuseen und suche auf jede Weise zur Verwirklichung dieses Gedankens — mit den einfachsten Mitteln — anzuregen. Mit den Grabsteinen denke ich mir das einfach: sobald sie an ihrem Platze überflüssig werden, nimmt man sie heraus und stellt sie an die Kirchhofsmauer oder -Hecke, oder man setzt, wenn man genügend grosse und passende Denkmäler hat, die ganze Mauer oder Teile derselben lediglich aus ihnen zusammen. Oder man stellt besonders schöne Exemplare in die Kirche — wie es ja mit den Grabsteinen adeliger oder hervorragender bürgerlicher Personen schon vielfach geschehen ist — oder an der Kirche auf. Dass dabei mit einer gewissen Auswahl und Umsicht verfahren werden muss, ist selbstverständlich. Aber die Auswahl hat grundsätzlich nicht nach der Person des Verstorbenen, sondern in erster Linie nach dem Kunst- oder Altertumswert des Denkmals zu erfolgen. Auf diese Weise erhält das kleinste Dörflein sein Museum, aus dem die heranwachsende Jugend mehr lernt, als aus Büchern oder dem Besuch des nächsten städtischen oder Provinzialmuseums, einfach aus dem Grunde, weil das, was sie hier lernt, vielfach noch (leider!) in keinem Buche steht und auch in keinem anderen als in ihrem Museum zu sehen ist. Die Jugend lernt hier Geschichte des Dorfes. Sie erfährt, wer die Vorfahren der einzelnen Familien gewesen sind, und was sie für eine Stellung innerhalb der Gemeinde eingenommen, ferner, wie die Ereignisse »draussen« in der Welt, in den Frieden des Dörfleins eingegriffen haben in Gestalt von Krankheit, Seuchen, Krieg und Not. Sie lernt schliesslich »spielend« im wahrsten Sinne des Wortes, wie man früher gesprochen — geschrieben hat, wie man anders die Buchstaben gemacht hat und anderes mehr.

Aber freilich bedarf die Jugend zum Lernen der Lehrer und Vorbilder. Und an diesen hat es bisher hie und da oft gefehlt. Sie zu erwecken und zu werben hat sich ja der Bund »Heimatschutz« zusammengetan. Und dass es nötig war, zeigt auch wieder dieses eine Beispiel von den Grabdenkmälern. Vieles, sehr vieles, besonders aus alter Zeit, ist ja hier schon verloren, vor allem dadurch, dass die Friedhöfe von ihrem ursprünglichen Platze um die Kirche herum entfernt und nach draussen verlegt worden sind. Aber was noch übrig ist — das letzte Buch der Sybille — muss auch hier gerettet werden. Mögen hierzu Behörden — in erster Linie die kirchlichen — und jeder Gebildete auf dem Lande — vor allem also Pfarrer und Lehrer — nach Kräften, jeder an seinem Teile, dazu mithelfen.

Dülkener Narren-Akademie.

Beamte, Offiziere, Adelige, Aerzte, Apotheker, Professoren, Lehrer usw., welchen Ritter- und Doktorendiplome der Dülkener Narren-Akademie Ende des 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts verliehen wurden.

Von Bürgermeister Janssen, Winnekendonk am Niederrhein.

In dem Verlage von M. Schmitz zu Dülken ist im August 1901 als Beitrag zur Geschichte des rheinischen Volkshumors von Dr. H. Goossens eine Druckschrift »Die Dülkener Narrenakademie«, oder »Die erleuchtete Mondsuniversität« und »Berittene Akademie der Künste und Wissenschaften« herausgegeben, die besonders auch für Familienforscher Interesse haben dürfte. In dem Werke »Statistique du département de la Roer, par A. J. Dorsch, Sous-Préfet de l'arrondissement de Clèves Cologne 1804, S. 72« verlautet darüber: Die Dülkener Narren-akademie« ist eine Nachahmung des Narrenordens, welchen Adolf II., der letzte Graf von Cleve 1481 gründete. Zu Dülken musste der Kandidat, der in die Akademie aufgenommen zu werden wünschte, ein Examen bestehen und verschiedene Zeremonien erfüllen. Wenn er sich seiner Aufgabe gut entledigte, wurde er als »Doktor« aufgenommen und erhielt darüber ein Diplom, welches ihn ermächtigte, alle Arten von Torheiten zu begehen, welche in demselben einzeln aufgeführt waren, und die niemand etwas zu Leide taten.

Die zu »Rittern und Doktoren« der Dülkener Narrenakademie ernannten Ehrenmitglieder, über 700 an der Zahl, sind, abgesehen von einigen Ausländern, besonders Holländern aus Venlo und Roermond, aus den verschiedensten Orten Deutschlands, meist aus Rheinland und Westfalen und gehören zum Teil Familien an, die noch jetzt im weiten Vaterlande oder in ihrem damaligen Heimatsorte guten Klang haben. Aus allen Schichten der Bevölkerung setzten sich die Mitglieder zusammen, aus Adeligen, akademischen Würdenträgern, Offizieren und Bürgerlichen der verschiedensten Berufe.

Es würde zu weit gehen, Stand und Heimat usw. der in dem Dr. Goossens'schen Werke benannten Doktoren der »Dülkener Narren-Akademie« aufzuführen. Wer für seine Familienforschungen Eingehendes erfahren will, mag sich die sehr lesenswerte, 118 Seiten starke, mit mehreren alten Diplombildern gezierte Druckschrift zulegen.

Noch vielfach sind Doktordiplome der Dülkener Narren-Akademie bei alten Familienpapieren vorhanden. Aus den in vorstehender Ueberschrift genannten Ständen kamen in dem Dr. Gossens'schen Werke folgende Namen vor:

Aegidi, Alberti, Alexander, Aldenkortt, Anthoin, von Ammon.

Bachmann, von Barmer, von Baur, Beaujean, Becker, von Beckerath, Bello, von Belmecke, Bertram, von Bessel, v. Besser, Bilroth, Birnbach, von Blomberg, Bluhm, Blumenbach, Böckelmann, von Bodungen, von Bonnisky, von Bonsac, Boose, von Bracheln, Brand, Breytung, von Briese, Brockhoff, von Brodowsky, de Bronkere, von der Brucken, Bucklers, Busch, von dem Busche, Büttner,

Cappe, von Carlowitz, Carrié, Christ, Clemens; Compes, Cuntz, Cunz.

von Delitz, Dellmann, Denninghoff, von Derschau, Deussen, Diesterweg, Dornbusch, von Drooste.

von Eckardtstein, Eckhardt, von Eicken, von Eschenbach, von Esenbeck, von Essen, Esser, von Eynathen, Eyring.

Fehr, von Forkenbeck, von Forell, von Fransky, Freudenberg, Friedrich, Fuchsius, Funke.

Geissler, von Ghemen, von Gillhausen, von Glisczinski, von Gliscinsky, Goergens, von Goethe, von Goltstein, Görres, Guilich.

Hackenberg, von Haes, von Haesten, Hahn, von Hallberg-Birkeneck, Hannen, Hartmann, Hasenklever, Hecking, Heister, Hering, von Herzberg, Hermann, Heuser, Hilger, Hoegen, Hoesch, Hoevels, Hoogen, Holzapfel, Hüskens.

Jansen, Jäger, Joosten, von Jüchen, Junck.

Kalt, Karlinsky, Kersten, Klostermann, Klotz, von Kolf, König, Konrads, Körfgen, Koch, Köhnen, Köppen, Kramer, Krebs, Kremers, von Krenzky, Kroll, Krug, Küderling.

Landgräber, Lehmann, von der Leyen-Palmersheim, Lieber, Lindhorst, Lohausen, von Lumm, Lada von Brodowsky, Lagemann, Langsel, Lenden, von Lengen, Lenssing, Lucka.

von Magius, Mallinkrodt, Marquart, Mark, Massot, Martin, Martinsen, Marx, Massmann, Mathieu, Mack, von Makulskuy, Maurer, Meller, Metzmacher, Mevissen, Meyer, Meyering, Molitor, von Monschaw, Mouven, Mues, Müser.

Nacke, Nebe, von Negri, Nees von Esenbeck, Noegerath.

Odinet, Oken, von Olmen, d'Olne, Oppenheim, von Ottegraven, Otto, v. Owstin.

von Pabouillot, Paffrat, Palke, Petrasch, Plücker.

Quinte, Queckenbeck.

Rapches, von Rath, Rath, Reinartz, Rees von Eschenbach, Reinhards, Reuter, Roeckerath, Röder, Riffart, Roeffs, Roosen, Rudolf, Rusch, Ruhbaum.

von Salm-Reifferscheid-Krautheim, von Sack, von der Schulenburg-Oynhausen, von Schelling, von Schlegel, Schlüssel, Schmitz, von Schmitz-Grollenburg, Schleicher, Schopen, Schuhmacher, Schultz, Schulz, von Spiegel-Borlinghausen, Stockfeld, von Steinwehr, Stach von Forckenbeck, Steinmann, Schubert, Stint, Strachlow, Strucke.

von Tremsky, Tiersch, Tortual, von Trenspolde, von Treskow, von Trojan.

Vagedes, Vandenberg, Vanderfuhr, Vanzelow, Vollmer.

Wagner, von Walter, Walter, Weber, Weimann, Welter, Werner, Winscheid, von Wittgenstein-Berleburg, von Wittgenstein, Wolf, von Worringen, Wüstefeld, Wittekop, Wundermann.

Zais, von Zastrow, Ziegler.

Die Willröder Stiftung.*)

Von Ewald Diemer in Dresden.

Unter den ältesten Familienstiftungen hat wohl die im Jahre 1495 begründete Willröder Stiftung vermöge der Art ihrer Begründung, wie auch ihrer weiteren Entwicklung in familiengeschichtlicher Hinsicht einige Bedeutung.

Im Jahre 1450 gab das Kloster zum Neuen Werk oder Heiligen Kreuz in Erfurt das Freigut Willrode in einem durch Kriegsunruhen ganz zerstörten Zustande einem kursächsischen Geleitsmann Claus Hildebrand aus Erfurt unentgeltlich und auf Lebenszeit in Afterlehen. Dieser setzte es wieder in Stand und bat das Kloster, um das Gut seiner Familie zu erhalten, das Afterlehen auf seinen Sohn Freidank Hildebrand gegen jährlich ans Kloster zu zahlende 4 Malter Hafer zu übertragen. Diese Uebertragung erfolgte auch 1471 an diesen, der sich von da ab Freidank von Willrode nannte.

Dieser Freidank von Willrode war nunmehr darauf bedacht, das Gut Willrode seiner Familie auch für spätere Zeiten zu erhalten.

*) Vergleiche das Willröder Legat von Pohle, Erfurt 1834.

Er trug dieses Verlangen dem klösterlichen Konvente und den vom Rate dem Kloster gesetzten Vormündern vor, erneuerte seine vom Vater auf ihn gekommene Verbindlichkeit, jährlich 4 Malter Hafer Erbzins ans Kloster zu entrichten, und bestimmte, dass der Aelteste der Familie der jedesmalige Besitzer des Gutes sein sollte, gleichgiltig ob Mann oder Frau, und aus welcher Linie seiner Nachkommen, die alle erbberechtigt sein sollten, stammend. Bei seinem Antritt musste dieser aber 60 Mfl. ans Kloster zahlen.

Diese Bestimmung wurde vom Kloster 1495 angenommen und am 16. Juni 1510 vom Kaiser Maximilian bestätigt. Freidank von Willrode starb 1511 und hinterliess 6 Kinder; Hans, Stephan, Claus, Apollonia, Margaretha und Anna. Bis 1536 waren die drei Söhne kinderlos gestorben, den Besitz des Gutes traten je nach dem Alter seine zwei Töchter an, die an Bürgerliche verheiratet waren, Margaretha war früh gestorben. Ihnen folgten im Besitz ihre Kinder dem Alter nach usw. Durch diesen steten Besitzwechsel litt aber der Zustand des Gutes ausserordentlich, da jeder Besitzer nur den augenblicklichen Nutzen vor Augen hatte.

Es war daher ein sehr glücklicher Gedanke, dass 1573 die schon aus 16 Familien bestehenden Nachkommen des Freidank von Willrode beschlossen, das Gut an den Rat von Erfurt zu verkaufen und die Zinsen der Kaufsumme an den jedesmaligen Aeltesten der Familie zahlen zu lassen. Der Kaufpreis betrug 9000 Mfl., das Kapital sollte aber nie abgetragen werden, sondern für ewige Zeiten mit 5%, also 450 Mfl. verzinst werden. Dieser Gutsverkauf hatte einen langwierigen Prozess zur Folge, da das Kloster ihn nicht anerkennen wollte. Erst am 20. Mai 1624 wurde durch einen Vergleich dieser Streit geschlichtet und der Verkauf an die Stadt Erfurt unter den Bedingungen anerkannt, dass der Rat sich verpflichte

a) dem Kloster Neuwerk jährlich 4 Malter Hafer als Erbzins zu entrichten,
b) den Willrodischen Erben statt Abtragung der Kaufsumme der 9000 Mfl., zu ewigen Zeiten 5% Zinsen mit 450 Mfl. jährlich zu zahlen.

Ausserdem wurde in dem Vertrage vorgeschrieben, »dass ein Stammbuch der Willröder geführt, die bereits feststehende Lehnware von jedem neuen Geniesser des Stammzinses für das Kloster von der ersten Zahlung inne behalten, die Anschreibegebühr aber vom Zinserheber selbst berichtigt und dem Kloster, infolge des obengedachten Vergleichs, von dem jährl. 450 Mfl. Kapitalzins noch besonders 1300 Mfl. bezahlt werden sollten.« Von dieser Summe mussten 300 Mfl. bis zur Tilgung mit 5% verzinst, die übrigen 1000 Mfl., aber in den genau vorgeschriebenen Terminen, jedoch ohne Zinsen, abgetragen werden.

Bereits 1614 war festgesetzt worden, dass der älteste Stammeserbe von den 450 Mfl. 100 abgeben sollte, wovon die vier Nächstältesten 40, 30, 20 und 10 Mfl. erhalten sollten. Auf Grund der Bestimmungen von 1624 wurden regelmässige Sitzungen Montags nachTrinitatis und Michaelis, die jetzt noch stattfinden in der Wohnung des klösterlichen Vorstehers angeordnet, um die jungen Willröder Nachkommen und die neuen Geniesser des Stammzinses in das Stammbuch einzuschreiben.

In diesen Sitzungen waren gegenwärtig: 1. Der Vorsteher des Klosters, der das Stammbuch des Lehnhofes führte. 2. Der von den Willrödern gewählte und vom Rate bestätigte Buchführer, der das Stammbuch der Willröder Familie führte. 3. Ein Protokollführer. Den Vorsitz führte die Priorin und zwei Konventualen des Klosters. Zu diesen Sitzungen wurden vom Empfänger des ersten Legats vier Maass Wein und zwei Kuchen geliefert, die aus 6 Erfurter Metzen guten Weizenmehls, 20 Pfd. Butter, 20 Pfd. Rosinen, 4 Pfd. Zucker, 30 Eiern, 48 Nösel Milch und Gewürz bereitet wurden.

Da 1664 Erfurt an Kurmainz fiel, wurden die 450 Mfl. Willröder Legat vom Kammerzahlamt gewährt, später unter preussischer Regierung, seit 1802, bezahlte sie die Königliche Forstkasse.

1812 erhielt das Rittergut Willrode der Graf Tacher de la Pagerie als Geschenk von Napoleon, mit allen darauf ruhenden Lasten und Abgaben, der aber seinen Verpflichtungen an die Willröder nur lässig nachkam. 1815 übernahm wieder Preussen die Zahlung der Legate. 1818 wurde das Kloster Neuwerk eingezogen. An Stelle des klösterlichen Vorstehers trat infolgedessen der Rentmeister des Königlichen Kirchen- und Schulfonds. Die beiden Kuchen wurden, da die drei geistlichen Jungfrauen bei den zukünftigen Sitzungen fehlten, auf die Hälfte verkleinert.

Als infolge der angeordneten Regulierung des Hypothekenwesens im Jahre 1822 alle auf Grundstücken haftenden Lasten bei den Hypothekenbehörden angemeldet werden mussten, fragte der damalige Buchführer der Willröder Stammesbrüder bei der Königl. Regierung an, »ob, durch wen und bei welcher Behörde die Willröder Stiftungsurkunde eingereicht werden sollte?« Die Regierung gab hierauf folgenden Bescheid: »Dem Herrn Stadtrat Pohle hier auf die Eingabe vom 17. dieses Monats unter Rückgabe des Willröder Dokumentes vom 2. September 1573 zum Bescheide: dass das Kapital der 9000 Mfl. nicht als ein auf der Domäne Willrode haftendes hypothekarisches Kapital in dem Hypothekenbuche eingetragen werden könne, weil in dem Kaufbriefe kein Pfandrecht unter irgend einem Namen vorbehalten, und die Schuld eine Staatsschuld, des Landes Erfurt halber geworden sei. Erfurt, den 23. Mai 1822.«

Die preussische Regierung löste 1880 das Kaufgeld von dem Gute Willrode; das hierfür gezahlte Kapital von 23400 Mark verwaltet das Rentamt. Das Geld ist in $3^1/_2$% Konsols angelegt. Die Legatempfänger erhalten jetzt zusammen 819 Mk. Zinsen, von denen der 1. $^7/_9$, der 2. $^4/_{45}$, der 3. $^3/_{45}$, der 4. $^2/_{45}$ und der 5. $^1/_{45}$ erhält. Der Aelteste zahlt von seinem Anteil alle stiftungsmässigen Abzüge.

Das Sinken des Geldwertes im Laufe der Zeit lässt sich recht gut aus dem Einkommen der Willröder erkennen. Das Rittergut Willrode war gross 2083 Morgen, eine respektable Besitzung, und der Wert dieses Gutes bringt jetzt nur noch eine Rente von 819 Mark!! Aber wenn auch die Absicht des Stifters, dem jedesmaligen Aeltesten seiner Nachkommen ein gutes Einkommen zu verschaffen, sich nicht verwirklicht hat, so hat seine segensreiche Stiftung doch einen hohen, idealen Wert gewonnen: dass der Sinn für Familienzusammenhang bei seinen Nachkommen, deren Zahl inzwischen sehr gewachsen ist, treulich gepflegt und empfunden wird.

Da in den lehnsherrlichen Familienstammbuch leider nur die Geburtsdaten der Willröder verzeichnet werden, so lässt sich nicht feststellen, wieviel von den 725 Personen, die seit 1820 eingetragen sind, noch leben. Dieser Mangel machte sich sehr fühlbar, als man 1880 beabsichtigte, einen Aufruf an alle Willröder zu erlassen, um gegen eine Verschlechterung im Stiftseinkommen anlässlich der Ablösung zu protestieren; wegen der schwierigen Ausführung musste dieser Plan verworfen werden. Es wäre daher nicht nur aus familiengeschichtlichem Interesse, sondern auch aus materiellen Gründen von Wert, wenn ein Verzeichnis der lebenden Willröder aufgestellt und auf dem Laufenden gehalten würde.

Die ehelichen Verbindungen der Zangemeister.

Von Hauptmann Westermann in Mannheim.

(Fortsetzung.)

Liste II.

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname des Ehemanns	Stand und Wohnort des Ehemanns	Vorname der Ehefrau geb. Zangemeister	Zeit der Verheiratung
1	Alberdes?	Zittau	Mathilde Caroline Laura	ca. 1835
2	Ammann, Hans		Anna Maria	ca. 1580
3	Ammann, Uriel	Vogt zu Illertissen	Margarete	17. 8. 1589
4	Baur, David	Handelsherr zu Memmingen	Maria Barbara	2. 5. 1785
5	Beck, Martin	Augsburg (?)	Aurelia	ca. 1580
6	Beer, Christof	Vogt zu Dornham	Anna	vor 1590
7	Bicking?	Arzt zu ?	Mathilde Caroline Laura	ca. 1835
8	Bilgram, Elias	Rentbeamter zu Memmingen	Sybille	11. 7. 1785
9	Bindig, Johann Heinrich	Stiftskämmerer zu Magdeburg	Anna Elisabeth	13. 7. 1697
10	Böcklin, Christof	Augsburg	Ursula	ca. 1555
11	Böcklin, Christof	Augsburg	Magdalene	ca. 1560
12	Brohmeyer, Fritz	Oberförster zu Steinbach H.	Luise Thekla Julie	3. 11. 1880
13	Brunell, Balthasar	Augsburg	Sabine	ca. 1590
14	Bückler, Wilhelm	Ackerer zu Klingenmünster	Barbara	15. 12. 1881
15	Bürcklin, Adam	Memmingen	?	1506
16	Bürglin, David	Dr. jur. zu Augsburg	Anna	23. 11. 1558
17	Frhr. Treusch v. Buttlar Brandenfels, Curt	Forstassessor zu Ilmenau	Anna	19. 4. 1881
18	Credner, Wilhelm	Pastor zu Wölfis	Emma Natalie	21. 9. 1834
19	Creuznacher, Christian Daniel	Ackerer zu Berlitzgrube	Marthe Friederike Therese	1846
20	Dietmaier, Christof	Memmingen	Rosina	13. 7. 1534
21	Döll, Albin	Prokurist zu Wershausen	Marie Amalie Luise	7. 10. 1890
22	Ehem, Sigmund	Kaufherr zu Augsburg	Anna Maria	28. 8. 1559
23	Eisengrien, Balthasar	Dr. jur. zu Stuttgart	Anna	4. 6. 1594
24	Erff, Christian Georg	Assessor zu Gotha (?)	Bertha	1859
25	Feyel, Hans Jakob	Geistl. Verwalter z. Kirchheim u. T.	Hildegard	ca. 1610
26	Föckler, Michael	Pfarrer zu Eimeldingen	Anna Elisabeth	ca. 1690
27	Fries, Georg	Buchbinder zu Memmingen	Anna Elisabeth	17. 5. 1751
28	Funck, Ulrich	Amendingen	Anna	ca. 1600
29	Geiger, Martin	Nürnberg	Anna	1. 3. 1585
30	Gendner, Karl Christian Adolph	Landwirt zu Silberberg i. Pr.	Fanny	25. 5. 1845
31	Grimmel, Jakob	Kempten	Margareta	12. 5. 1554
32	Gundelfinger, Hans Conrad	Bürgermeister zu Nördlingen	Sabina	vor 1645
33	Hahn, Hubert	Rentamtmann zu Liebenstein	Karoline Mathilde Johanna	4. 8. 1845
34	Hallmeyer, Georg	?	Judith	ca. 1580
35	Hamann, Franz	Förster zu Gierstädt	Luise Caroline Ottilie Friederike Mathilde	4. 3. 1854
36	Hänert, Karl	Schulze zu Rothenbergen	Jeanette Auguste Ida	ca. 1860
37	Heinlin, Michael	Memmingen	Ursula	11. 3. 1622
38	Helderer, Salomon	?	Anna Katharina	ca. 1720
39	Hermann, Christof	Glaser zu Memmingen	Anna Regina	19. 7. 1802
40	Hermann, Christian Benjamin Friedrich	Adjunkt zu Werningshausen	Johanna Maria Carolina	20. 5. 1771
41	Hölzle, Bartholomäus	Strumpfwirker zu Ravensburg	Margareth	1798
42	Hörwarth, Otto	?	Susanna	1594

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname des Ehemanns	Stand und Wohnort des Ehemanns	Vorname der Ehefrau geb. Zangemeister	Zeit der Verheiratung
43	Kaut, Conrad	?	Anna Maria	ca. 1590
44	Klaube ?	Bäckermeister zu Sangerhausen	Karoline	ca. 1840
45	Köberlin, Christof Ludwig	Pfarrer zu Eysolden	Helene Elisabeth	4. 11. 1819
46	Koch, Christian	Bürgermeister zu Kranichborn	Maria Christiane Adelheid	1850
47	Köchlin, Daniel	Ulm	Elisabeth	ca. 1610
48	Kohlmann, Wilhelm	Zimmermann zu Erfurt	Thekla Elly	ca. 1895
49	Körner, Albert	Gastwirt zu Taucha	1. Albertine Toska Frieda 2. Marie Margaretha	18. 8. 1896 19. 5. 1900
50	Krauss, Jeremias	Augsburg (?)	Barbara Regina	ist 1673 Witwe
51	Kuntz, Friedrich	Landwirt zu Klingenmünster	Barbara	19. 4. 1842
52	Lange, Johann	in der Altmark oder Magdeburg	Elisabeth Margarete	24. 11. 1697
53	Lesser, Johann Philipp Friedrich	Pastor zu Nordhausen	Auguste Wilhelmine	5. 2. 1756
54	Loy, Peter	Lindau	Maria	ca. 1610
55	Ludwig ?	Handelsgärtner zu Tonndorf	Malwine	29. 9. 1833
56	Mahler, Johann	Aschen	Barbara	ca. 1605
57	Mercator, Jankel	Kaufmann zu Lahr	?	ca. 1690
58	Milker, Max	Fabrikant zu Leipzig	Emma	ca. 1860
59	Mollinger, Peter	Kammerrat zu Hochberg	Elisabeth	vor 1590
60	Möst, Jakob	Memmingen (?)	Magdalena	1593
61	Neuroth, Wilhelm	Kaufmann zu Pittsburg	Clara Marie Anna	12. 12. 1879
62	Ott, Hans David	Memmingen	Euphrosyne	9. 6. 1561
63	Pfefferlin, Sixtus	Augsburg	Anna	ca. 1600
64	Plebst, Jakob Friedrich	Kaufmann zu Memmingen	Elisabeth	10. 7. 1797
65	Porzelius, Johann	Pfarrer zu Isny	Katharina	22. 2. 1579
66	Prenzlin, Johann	Apotheker zu Memmingen	Monika	18. 3. 1580
67	Putze, Albert	Klempnermeister zu Lengfeld	Pauline Helene	16. 7. 1899
68	Ravensburg, Christof	Augsburg	Anna	15. 4. 1550
69	Rehm, Michael	Pfarrer zu Memmingen	Elisabeth	26. 8. 1813
70	Reit, Georg	Ulm	Barbara	ca. 1585
71	Schleicher, Christoph	Ulm	Elisabeth	ca. 1560
72	Schlothauer ?	Sattlermeister zu Gotha	Laura	23. 11. 1837
73	Schneidewind, Franz	Landwirt zu Volkenroda	Ella	17. 11. 1874
74	Schneidewind, Gustav	Pächter zu Werna	Bertha Christiane Auguste	20. 10. 1835
75	Schönichen, Wilhelm	Pastor zu Güntersberge	Bertha Rosalie	1. 5. 1827
76	Seyler, Johann Jodokus	Apotheker zu Memmingen	Helene Elisabeth	22. 5. 1775
77	Stäbler, Ludwig	Hotelier zu Gotha	Bertha Wilhelmine Luise	6. 5. 1865
78	Stüler, Gottfried	Pächter zu Hallungen	Therese Caroline Henriette	1826
79	Suppius, Wolfgang Thomas	Kaufmann zu Memmingen	Elisabeth	22. 2. 1790
80	Teiber ?	Nagelstädt	Agnes Caroline	ca. 1840
81	Thieme, Karl	Sattlermeister zu Frankenhausen	Franziska	ca. 1840
82	Tochtermann, Hans	Memmingen	Ursula	ca. 1475
83	Unold, Jakob Friedrich	Studienlehrer zu Memmingen	Anna Regina	19. 3. 1810
84	Veit, Johann, Jakob	Hamburg	Regina Maria	ca. 1720
85	Wagner, Christian	Schuhmachermeister zu Buchenau	Tekla Luise	6. 11. 1898
86	Walther, Theodor	Assessor zu Ohrdruf	Hedwig	17. 5. 1869
87	Weissinger, Bernhard	?	Magdalena	ca. 1580
88	Weissmüller, David	Pfarrer zu Erkheim	Magdalena	1603
89	Welsch ?	Schmied zu Erfurt	Charlotte Agnes	ca. 1850
90	Westermann, Ascan	Hauptmann zu Mannheim	Marie Therese	18. 9. 1893
91	Wickh ?	Ulm	Margaretha	ca. 1590
92	Wiedenmann, Johann	Augsburg (?)	Barbara Regina	ca. 1620

Lfde. Nr.	Zu- und Vorname des Ehemanns	Stand und Wohnort des Ehemanns	Vorname der Ehefrau geb. Zangemeister	Zeit der Verheiratung
93	Willing, Otto	Postmeister zu Ohrdruf	1. Franziska Emilie Christiane	7. 5. 1826
			2. Aurora	20. 10. 1839
94	Wörtz, Hartmann	Geistl. Verwalter zu Sulzburg	Elisabeth	ca. 1600
95	Zangemeister, Moritz	Landwirt zu Ohrdruf	Johanne Auguste	13. 4. 1834
96	Zangmeister, Jakob	Schmied zu Klingenmünster	Luise	4. 6. 1863
97	Zeyss ?	Müller zu Walschleben	Henriette Emilie	ca. 1845
98	Zobel, Johann Georg	Zuckerbäcker zu Memmingen	Anna Maria	23. 1. 1758
99	Zogbaum, Ferdinand	Landwirt zu Breitenbach	Klara	ca. 1873

Latinisierte und gräcisierte Familiennamen.

Gesammelt von Pfarrer K. Oberländer in Frauenbreitungen.

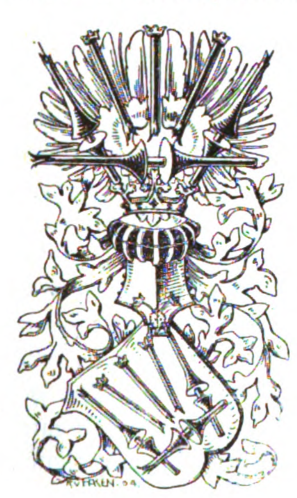
Adami (Adams)
Adriani
Aenobarbus } Rothbart
Ahenobarbus } Rothbart
Alberus
Andreae
Aepinus (Hoch, Hoeck)
Aportanus (v. d. Düre)
Arminius (Harmensen)
Arnoldi
Artopäus Becker
Aventinus Abensberger
Baryphorius
Beatus (Seliger, Saliger)
Beckius (Beck)
Behemus (Behm, Böhme)
Bergius (Berg)
Betichius?
Betkius?
Bonnus (Gude)
Bibliander (Bücher-, Buchmann)
Borgius?
Calmius
Camerarius (auch Kammermeister und Kämmerling)
Canisius (de Hondt)
Capito (Köpflin, Köpfle)
Capnio (Reuchlin)
Caspari
Cellarius (Borrhaus)
Chesselius (Kessler, Kessel)
Chiomusus (Schneesing)
Clajus (Klai)
Clavius (Schlüssel)
Cnophius (Knöpke)
Cochlaeus?
Cocus (Koch)
Coelius?
Colius?
Collinus?
Comenius (Komma)
Compenius?
Cordus?
Cordatus (Hertz)
Corvinus (Rabe)
Curtius (Kortheim)
Crasselius?
Cruciger (Kreuziger)
Derschovius (Derschau)
Didelius
Dilesius
Dimpelius
Discigerus
Drexelius (Drechsel)
Enzelius?
Eous (Frühauff)
Erythraeus (Roth)
Ex Fagis (Koch aus Wimpfen [Wimpine])
Facius
Fagius?
Ferus (Wild)
Flaminius (Heiligest, Heiliggeist)
Frobenius (Forster)
Frobesius?
Frondinus (Usleuber, frons = Laub)
Fulicanus (Hagelgans)
Fusinus (Fuss)
Gallus (Händl)
Garcäus?
Gastricius?
Georgi (Jürgens)
Gigas (Heune)
Glassius?
Gesius (Göss)
Grapheus (Schreiber)
Grapius (Grap)
Groba
Gryphius (Greiff)
Hagius (Hagen)
Harphius (v. Herp, Herpf)
Haverius (Hauer)
Hedericus (Heiderich)
Heidanus (v. d Heiden)
Henichius (Henichen, Heneke)
Hennius (Haym)
Heshusius
Hessus (Hesse)
Hinschius?
His(i)olidus (Hitzschold)
Hollacius (Hollaz)
Holstenius (Holste)
Horbius (Horb(e)
Hornejus (Horney)
Horolanus (Hürlimann)
Josephi
Komander (Dorfmann)
Kyriander (Her(r)mann)
Laurenti (Lorenzen)
Libavius (Libau)
Lilius (v. Lilien)
Lincus (Linck)
Longicampius (Lengfeld)
Lonicerus
Lossius (Lotze)
Maior (Grosse)
Malleolus (Hämmerlin)
Marcellus (Märckel)
Martini (Martens, Merten)
Megander (Grossmann)
Megalus (Gross)
Menius (Menig)
Mergiletus (Merglet)
Micraëlius
Mithobius (v. Mithofen)
Molitor } (Molter)
Molitor } (Mülner)
Montanus (Amberg)
Morlinus (Mörlein)
Muretus (Meusser, Mäusser)
Musculus (Meusslin, Müsslin)
Naogeorgus (Kirchmeier)
Neander (Nigemann)
Nigrinus (Schwarzbach)
Nossiophagus (Kükenbieter)
Opsopäus (Kock)
Palaeosphyx (Althammer)
Panicellus (Brötli)
Pansa (Benz)
Pareus (Wängler)
Parthenius (Jungfernsohn)
Pedunculus (Füsslein)
Pelargus (Storch)
Pellicanus (Kürschner)
Peristerus (Taube)
Petri (Peterson, Peterssohn)
Pitiscus
Pomarius (Baumgarten)
Portius (Pfort)
Prierius (Preuss, Preis)
Rabius
Rana (Frosch)
Ratichius (Ratke)
Reinesius (Reines)
Rhegius (König)
Rhollius (Rolle)
Rodius (Röder)
Romanus (R(h)ömer, Remer)
Rorarius (Rorer)
Rutilius
Saccus (Sack)
Sacer
Sagittarius (Schützenmeister)
Salender
Salius (Hüpfauf)

Sartorius (Schappeler)
Scaliger
Schedius (Schade)
Scholasticus (Schüler)
Schuppius (Schupp)
Scioppius (Schoppe)
Sella
Sellanus
Sicelius
Solitarius
Solius
Spalatinus (Burkhardt aus Spalt)
Speratus
Spitta (de l'Hospital)
Stancarus
Staphylus
Stephani (Steffens)
Strophius (Stropf)
Suicerus (Schweizer)
Suso (Seuse)
Sussius (Süss)
Tausanus (Taus(s)en)
Thamerus
Thymus (Klee)
Tossanus (Toussaint)
Trithemius (Tritt(en)heim)
Tyrotarchius
Unicornius (Einhorn)
Uranius (Himmel)
Vachius (Vach, Fachs)
Vadianus } Watt
Vadius }
Vannius (Wanner)
Voidius (Voigt)
Vorsthemius (Forster)
Vulpius (Fuchs)
Wizelius (Witzel)
Xyloctetus (Zimmermann)
Zinneus (Zien)



Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Wenn auch nicht eigentlich Kuriosum, so doch ein ebenso schönes, wie interessantes Wappen, wohl gewiss seinen Ursprung von der tapferen Tat eines Ahnherrn »im Gestech« herleitend, ist das des uradeligen Geschlechts der Grafen Brandlinsky von Stěkrě. Im Anfang Volbran von Stěkrě geheissen, nannten sie sich später nach ihrem Sitz Brandlin im Budweiss'schen Kreise Brandlinsky. Den Freiherrnstand erlangte das Geschlecht im Jahre 1699 und starb anfang des XIX. Jahrh. aus. In S. 3 r. gebrochene (stumpfe) Turnierlanzen, von denen 5 Teile, die Krönlein in der Mitte, auf den sechsten im Schildfusse querliegenden, fächerförmig gestellt sind. Helmzier: Die Lanzen vor s. Flug. Die Decken sind rotsilbern.



v. Haken.

Zu den Hulbeschen Beilagen.

Zur Doppelhochzeitsfeier im kaiserlichen Hause hat auch das hamburgische Kunstgewerbe Gelegenheit gehabt, sich hervorragend zu betätigen. Aus der »Kunstgewerblichen Werkstatt von Georg Hulbe«, Hamburg-St.-Georg, Lindenstrasse 43/47, (von welcher Firma sich in Hamburg, Jungfernstieg 26, »Hamburger Hof« und Berlin W., Leipzigerstrasse 121, auch Filialen befinden), sind eine grosse Anzahl einfacher, sowie prächtiger Ehrengaben hervorgegangen.

Wir zählen nur einige der besonders interessanten Werke auf, von denen einige auch durch Abbildungen nach Photographien veranschaulicht werden. Zunächst die Adressmappe des »Evangelischen Kirchenbau-Vereins« geschmückt mit dem in Leder getriebenen Alliance-Wappen des Kaiserpaares, die auf Pergament farbig gemalte Adresse, unterlegt mit einem in zartem Silberton gehaltenen und mit Silber-Myrten verzierten Kranz; dann die Huldigungs-Adresse des »Nordischen Klubs« in Hamburg, in Leder modelliert, in ganz dunkel-antiker Tönung gehalten, geschmackvoll mit nord-

ischen Ornament geziert, in einem Mittelfeld den deutschen Reichsadler und den nordischen Löwen, darüber ein altes Wickingerschiff.

Der »Vaterländische Frauenhilfs-Verein« liess eine Adresse und Adressmappe anfertigen in braunem Leder, in der Mitte einen Silberkranz, das rote Kreuz umschliessend, darunter das volle hamburgische Wappen mit Löwen und Helmzier, farbig gehalten. Für die Stadt Wiesbaden wurde ein von dem Stadtbaumeister Frobenius entworfenes Album mit Ansichten von sämtlichen Kaisertagen, welche in Wiesbaden stattgefunden haben, hergestellt. Der Deckel ist in zartem Lederton gehalten, ein mit stilisierten, leicht geschnittenen und zartfarbig getönten heraldischen Lilien (das Wappenzeichen Wiesbadens), umgeben; in der linken oberen Ecke zeigt sich, in Lederrelief modelliert, der deutsche Reichsadler, in seinen Fängen die Wappenschilde mit den Farben Preussens und Hessens haltend, umgeben von einem in Silber getriebenen Myrtenkranz; die Ecken zeigen, ebenfalls in Silber getrieben, das Monogramm des Kaiserpaares, darüber die Krone.

Besonderer Erwähnung bedarf die Ehrengabe des »Bundes Deutscher Grosslogen«, eine ausserordentlich stimmungsvoll auf Pergament gemalte Adresse in einer weissen Saffianleder-Mappe; das auf einem leicht gedrückten Myrtenkranze farbig in Leder modellierte Alliancewappen hebt sich ausserordentlich fein von dem zarten Weiss des Leders ab. Eine hochkünstlerisch in Kalbleder modellierte Borde aus Silbermyrten und Rosen schliesst das Mittelfeld harmonisch ein, vier in Silber handgetriebene Ecken gewähren der Mappe Schutz. Am Fusse ist das Datum: »27. 2. 1906« eingraviert.

Ferner sei auch noch erwähnt die Adresse der »Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft«, sowie die der »Oldenburger in Berlin«.

Hierzu kommen noch eine ganze Anzahl Ehrengaben, welche die Kunstgewerbliche Werkstatt Georg Hulbe im Auftrage von grösseren und kleineren Buchbindereien aus diesem Anlass ausführte und zwar grösstenteils in der Weise, dass bei Hulbe nur die Decken in Ledertechnik, die Einbände aber von den betreffende Buchbindern selbst ausgeführt wurden.

Die Hulbesche Kunstgewerbliche Werkstatt hat es sich also auch bei dieser Gelegenheit nicht nehmen lassen, ihre Kunstfertigkeit als älteste und grösste kunstgewerbliche Werkstatt für Lederarbeiten in umfangreicher Weise zu zeigen und ihrem Rufe Ehre zu machen.

Zur Kunstbeilage.

Das Wappen des Geschlechts von Mansberg. Diese Familie, die urkundlich zuerst 1287 erscheint, nannte sich nach der Burg Mansberg bei Dettingen im Oberamt Kirchheim in Württemberg. Von dieser Burg ist heute keine Spur mehr vorhanden, der Ort, wo sie stand, ist vom Walde völlig überwachsen.

Die von Mansberg gehörten nebst ca. einem Dutzend andersnamiger Geschlechter der Sippe mit dem geschachten Wappen an, welche Geschlechter sämtlich als Ministerialen der Herzöge von Teck dicht um die Burg Teck und das Lenninger Tal herunter sassen und anscheinend alle gemeinsamer Abstammung sind. Zu dieser Sippe gehörten die von Baden, von Mansberg, von Sperbersecks, von Dachenhausen, von Altdorf, von Hofen, von Kifer, von Kirchheim, von Lenningen, von Mühlhausen, von Schnaitberg, die Finken von Wielandstein, wohl auch die von Roden von der Burg Hohenroden im Oberamt Aalen, nicht weit entfernt von der Teck. Die ersten vier genannten Geschlechter führen einen schwarzsilbern geschachten Schild und einen offenen schwarz-silbern geschachten Flug. Nur die Dachenhausen haben den Schild durch ein heraldisches Ehrenstück, ein rotes Schildeshaupt, vermehrt, und ebenso die oberen Flügelspitzen der Helmzier rot tingiert. Die Wappenfarben der anderen genannten Familien sind meist wohl auch schwarz und silbern gewesen, jedoch die Helmzierden

waren zum Teil andere, die nicht mehr sämtlich bekannt sind, da diese Geschlechter sehr frühzeitig wieder erloschen.

Als Beweis gemeinsamer Abstammung ist uns nur von zweien dieser Familien, den von Baden und den von Mansberg, ein urkundliches Zeugnis erhalten geblieben. Die ersteren hatten frühzeitig im Gefolge der Herzöge von Zähringen ihre alte Heimat verlassen und waren mit diesen nach Baden gekommen, woselbst sie als Zähringische Burgmänner oder Burgvögte des Schlosses Baden (Badenweiler) nach dieser Veste den Namen Baden annahmen. Als Hans Heinrich von Baden 1481 auf dem Turniere zu Mainz mit turnieren wollte und man seine Ritterbürtigkeit anzweifelte, bekundeten die Freiherren von Staufen urkundlich die Stammesgemeinsamkeit der von Baden mit dem als altadelig und ritterbürtig bekannten Geschlechte von Mansberg.

Für die gemeinsame Abstammung der übrigen genannten Familien haben wir vorläufig keine anderen Beweise, als gleichzeitigen Besitz in und bei gleichen Ortschaften, neben dem gleichen Wappenschilde, welche Tatsache schwerwiegend genug erscheint, um eine solche Annahme höchst wahrscheinlich zu machen. Die am meisten vorkommenden Vornamen der Mansberge waren Berthold und Burkhard.

Das Geschlecht ist um die Mitte des 16. Jahrhunderts erloschen.

Alex. Freiherr von Dachenhausen.

Schneeberger Geschlechter und deren Wappen.

Von Assessor Mörbitz-Zwickau.

In Christian Meltzers 1716 erschienener Chronik von Schneeberg (in der Ratsschulbibliothek zu Zwickau) finden sich, zum Teil recht umfangreiche, genealogische Angaben über folgende Familien:

Berthold, Blechschmied, Blüher, *Blumberg, Böhme, *Brehm, *Cardinal (oder Wiedekopf aus Magdeburg), Coith, Colditz, Döhler, Döhnel, Döhring, *Fischer, Flöszel, Freyesleben, *Freystein, Friedrich, Fritzsche, Fuchs, *Funcke, Gottschald, Groschupff, Hartzer, Heeg, Heyden (Heiden), Hesseling, Hüber, Hübsch, *Höltzel, Jani (Jahn), Junghans, Kerl, Keuner, Krausz, Langer, Laurentius, Leupold, *Lichtenhahn, *Lobwasser, *Meiner, Meissner, Müllfer, Musculus (Mäusel), Olitzscher, *Pierer, Pistorius, *Pöckel, Pöhner, Portenreuter, Pufendorff, Richter, *Röhling, *Ryssel, *Schilling, Schindler, Schlegel, *Schön, Schreiber, Schröter, *Schuster, *Seeling, Trommler, Ulle, Vogel, Weck, *Zobel.

Ausser den Wappen der im Vorstehenden mit * bezeichneten Familien sind in der Meltzerschen Chronik noch die Wappen folgender Schneeberger Geschlechter beschrieben:

Grössel, Pichtler, Rehm, Reibold, Roth, Schiller, Schütz, Siegel, Sonnebrunn, Thoming, Wiedemann, Zick.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 7. Berichte über die Sitzungen vom 15. Mai und 5. Juni 1906. — Sind Wappenveränderungen gestattet? — Unsere Abstammung von Karl dem Grossen. — Aus württembergischen Kirchenbüchern. — Zur Genealogie der von Stülpnagel. — Ergänzung zu dem »Kapitel aus der Genealogie der v. Borcke«. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antwort. — Vermehrung der Vereinsversammlungen. — Briefkasten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 6: Stammbuch-Gedenksprüche. — Alte Flaggen. — Zu der farbigen Kunstbeilage. — Badische Familien. — Eine Münstersche 128 Ahnentafel. — Die Sulzer in Augsburg. — Bücherschau. — Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 6: Bericht über die Vereinsversammlung vom 8. Mai 1906. — Braunschweigische Städtewappen (Forts.), (Beil. in Nr. 5), 13 Abb. im Text. — Ein heraldischer Spaziergang durch Stuttgart

(Schluss). — Die Schilde der Wiener Gewerbe-Genossenschaften in der Kirche des Versorgungsheims, von H. G. Ströhl. — Literarisches.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1906.

Nr. 7: Ueber die gerichtlichen Archivalien als Quellen der Genealogie. — Friedhofs-Aufzeichnungen. — Anfragen. — Antworten.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 16. Jahrgang. 1906.

Nr. 2. Sitzungen des Exlibris-Vereins. — Neue Mitglieder. — Adressen-Aenderungen. — Brunner und Neubronner. (Mit Beilage und 3 Abbildungen.) — Neue Exlibris. (Mit 2 Beilagen und 21 Abbildungen.) — Eigene Exlibris von Helene Möller. (Mit 3 Abbildungen.) — Kinder-Exlibris. (Mit 2 Abbildungen.) — Alberto Martini. — Verschiedenes. (Mit 1 Beilage und 3 Abbildungen.) — Exlibris-Literatur 1905.— Literatur. — Tauschverkehr.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. 3. Jahrgang. 1905.

Nr. 37—39: Einleitung. — Verzeichnis von handschriftlichen Familiennachrichten im Besitze der Schriftleitung. — Exlibris (Bibliothekzeichen), mit 6 Abb. — Familiengeschichtliche Notizen für unsere Abonnenten, Gelegenheitsfindlinge. — Familiendenkmäler in Chemnitz und Umgegend, I. Grabstein des Stadthauptmanns Christoph Pfefferkorn in Chemnitz, † 1621, mit Lichtdrucktafel. — Beiträge zur Niedersächsischen Siegel- und Personenkunde, betreffend die Familien Ackenhausen, Arens I, Arens II, Arensburg, Balcke, mit 5 Wappenabbildungen. — Tagebuch des Hannov. Oberstleutnants Otto Friedrich von Gruben. — Namensverzeichnis von fast 1000, meist schlesischen und österreichischen Familien, über welche sich genealogische und heraldische Notizen bezw. Stammtafeln in den Sammlungen der Schriftleitung vorfinden. — Zur Ahnentafel Eberhardts von Alten, mit Ahnentafelbeilage. — Personen- und Familienregister zu der Urkundensammlung des Geschlechts von Dücker. — Handschriftl. Nachrichten über die von Seydlitz usw. — Nachrichten über die Familie Langer und von Langer. — Die Familiendenkmäler in und bei Lüneburg, III. Grabtafel des Hauptmanns Leonhard von Dassel, † 1706, mit Lichtdrucktafel. — Das Göttinger Wortzinsbuch von 1334 und 1364. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten — Briefkasten.

La Revue Héraldique, Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXII. 4. Série. Tome V.

Nr. 5: Quelques notes. A propos des armoiries municipales. — Habits de Cour. — Encore Louis Desconte. — La Sainte Chandelle d'Arras. — Généalogie d'Aurelle. — Etat-Civil Nobiliaire. — Chronique des Livres. — Chronique des Revues. — Chronique des Ventes. — Petite Chronique.

Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien. Ein deutsches Geschlechterbuch, herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, Regierungs-Assessor beim k. preuss. Heroldsamt, mit Zeichnungen von Professor Ad. M. Hildebrandt, Ed. L. Lorenz-Meyer und Oskar Roick. — 12. Bd. 1906. — Druck und Verlag von Hoflieferant C. A. Starke in Görlitz.

Nach längerer Pause ist der neueste, zwölfte Band des genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien erschienen. Dass das Unternehmen in den Besitz des rühmlichst bekannten C. A. Starkeschen Verlags in Görlitz übergegangen, ist ebenso zu begrüssen, als dass die Leitung des Ganzen in den bewährten Händen Dr. jur. B. Koerners geblieben ist. Der Band zeigt sich in äusserlich unveränderter Gestalt. Auch die Einteilung ist die gleiche geblieben. Nach einem lesenswerten kurzen Vorworte folgen Abdrucke der Vorworte des 6.—9. Bandes, dann die Verzeichnisse derjenigen Geschlechter, deren Stammbaum in den bisher erschienenen Bänden enthalten sind, ferner Verzeichnisse derjenigen geadelten bürgerlichen Geschlechter, deren Stammbaum oder Vorfahren in Bd. 1—12, dann der aus bürgerlichen Geschlechtern hervorgegangenen Freiherren und Grafen, deren Stammbaum in Bd. 1—12 enthalten sind. Es schliessen sich hierauf Artikel über nachverzeichnete Familien an:

Adami I aus Gödens in Ostfriesl., Baedecker aus Bremen, de Balthasar de Gacheo aus Frankreich, Betcke aus Neustadt in Mecklenburg, Braun aus dem Siegenschen, Colsman aus Langenberg, Rheinland, Eggers I (Egersf, v. Eggers, Frhr. v. Eggers) aus Hamburg, Hachtmann (Rheinland), Halbach (v. Bohlen und Halbach), Harcop aus Bever, Rheinland, Holtzermann aus Laasphe in Westfalen, Hübner aus Mühlhausen i. Th., Jacobi II (v. Jacobi, Ritter v. Jacobi) aus Vollershausen in Hannover, Kober aus Mulfingen in Württemberg, Körner I (Koerner) aus Czarnikau im Netzebezirk, Koye (Koyen, Koy v. Gremnitz) aus Thorn, Westpr. Krippendorf aus Cölleda i. Th., Leeb (Ritter v. Leeb) aus Rettenbach in Niederbayern, Leidner aus Weisswasser in Böhmen, Lippert aus der Pfalz, Manitius aus der sächs. Oberlausitz, Mecklenburg aus Potsdam, Meyberg aus Oberbonsfeld in Westfalen, Moeller aus Fritzlar in Hessen, Möllmann aus Mylinghausen bei Schwelm in Westfalen, Nülle (Nölle) aus Mardorf in Hannover, Pielstick aus Ostfriesland, Reichmann aus Langenberg im Rheinland, Rendtorff aus Hamburg, Rosztok aus Goldap in Ostpreussen, Schmid aus Dresden in Sachsen, Schnobel aus Salzwedel in der Altmark, Schulze III (Schultze, Scultetus, Scholtze) aus Lauban, Schlesien, Strücker aus Langenberg, Rheinland, Stutz aus Lorenzenzimmern bei Schwäbisch Hall, Württemberg, Unbescheid aus Gierstedt in Thür., de Vaal (de Vael, de Vale, de Val), Westerich (Hamburg und Augsburg), Wirth I (Freiherren v. Creutz und Herren zu Würth) aus Löwenberg in Schlesien, Wirth II aus Helmbrechts in Oberfranken, Wirth III aus Froessen in Thür. Den Schluss bilden Berichtigungen, ein alphabetisches Namensverzeichnis zum 12. Bd. und Inserate.

Aus den Artikeln heben wir die vom Herausgeber selbst bearbeitete Koernersche Genealogie sowie die Wirthschen Abhandlungen hervor. Die bildliche Ausstattung ist sehr reich und gediegen. Eine grössere Anzahl von farbigen Wappentafeln (darunter das von E. L. Lorenz-Meyer in Hamburg in dessen eigenartigem Stile entworfene Ehewappen Westerich-Ahlers), von Porträts, Familiensitzen und Textillustrationen schmücken das Buch. Das dankenswerte Entgegenkommen des Verlages ermöglicht es uns, diesem Hefte eine Beilage mit 5 Wappenabbildungen einfügen zu können. Wir können auch diesen Band, der eine Fülle von genealogischen Material birgt, auf das Wärmste empfehlen.

Pfälzer Wappen. Pfalzkreis- und Städtewappen. Städtechronik. Rechtsverhältnisse; Wappen etc. als Warenzeichen; Wappenabbildung; Anfertigung und Gebrauch von Siegeln und Siegelmarken etc. — Herausgeg. von Obersekretär Günther in Ludwigshafen a. Rh. — Preis M. 3. — Im Selbstverlag des Verfassers. 1905.

Solange das Standard-Werk der Städteheraldik, Hupps Deutsches Städtewappenbuch nicht vollständig erschienen ist, gibt es ausser dem »Neuen Siebmacher« und einer Reihe von kleineren Publikationen über die Städtewappen einzelner deutscher Länder und Landesteile kein zuverlässiges Nachschlagewerk in Fragen, welche das oft verworrene Städtewappenwesen betreffen. Das vorliegende Werkchen behandelt nun die Wappen der Städte des bayerischen Kreises Rheinpfalz in musterhaft ausführlicher Form. Das Gesamtmaterial ist wie folgt gegliedert: Vorwort; 1. Die Pfalz am Rhein — ehemalige kurfürstliche Pfalz und derzeitige bayerische Rheinpfalz. 2. Die pfälzischen Städte: a) Einleitung — Entstehung der Städte; rechtlicher und praktischer. Unterschied zwischen Stadt- und Dorfgemeinden; Entstehung und Begriff der Wappen; Recht der Wappenführung. b) Die 29 pfälzischen Städte in alphabetischer Aufeinanderfolge. 3. Die Staats- und Kommunalwappen, der Kaiserliche Adler und das Rote Kreuz als Warenzeichen — einschlägige Bestimmungen und entscheidendes Sachverständigengutachten. 4. Unbefugte Abbildung von Wappen, unbefugte Anfertigung und unbefugter Gebrauch von Siegeln, Siegelmarken etc.; strafrechtliche Folgen — einschlägige Bestimmungen. 5. Anmerkung (Zuständigkeit; Erklärung für die Wappenfarben und die Wappenseiten in heraldischem Sinne). Der Herr Verfasser beschränkt sich, wie aus der Inhaltsangabe erhellt, nicht auf Beschreibung der einzelnen Wappen, sondern gibt ausführliche, geschichtliche Darstellungen der Entstehung derselben, wobei alles irgendwie erreichbare Material, Gutachten des k. Kreisarchivs der Pfalz, Berichte der Bürgermeisterämter, Urkunden mit Siegeln usw. herangezogen sind. Die eingehende Sachkenntnis des Herrn Verfassers ist ebenso zu rühmen, als der grosse Fleiss. Nur die farbigen Abbildungen könnten zeichnerisch etwas besser sein. Das handliche Werkchen mit 30 farbigen Tafeln und mehreren Textillustrationen kann zur Anschaffung wärmstens empfohlen werden.

Tscherningsches Vergissmeinnicht. Altes und Neues über die Familie Tscherning aus Bunzlau in Schlesien. — Gesammelt und den Familiengliedern dargereicht von Oskar Friedrich Tscherning, Kaufmann in Heilbronn. — 1905. Selbstverlag des Verfassers.

Unter dem etwas gesucht klingenden Titel verbirgt sich eine sehr beachtenswerte genealogische Arbeit, die Frucht der vierzigjährigen Forschungen des Verfassers. Der ganze Stoff ist in folgender Weise gegliedert: Einleitung. — Die Familie Tscherning in Bunzlau. — Die Familie Tsch. in Süddeutschland. — Zur Geschichte der Familie Philipp v. Tsch. — Zur Geschichte der Familie Friedrich Tsch. samt Lebensskizze von Hofrat Christoph Ludwig Schreiber. — Schlusswort. — Personenregister. — Stammtafeln.

Ueber eine grosse Anzahl von Familiengliedern, beginnend mit M. Martin Tscherning 1470 bis ca. 1548 in Bunzlau bringt der Autor oft sehr ausführliche Beschreibungen der Lebensumstände. Zu diesen Familiengliedern zählte auch Andreas Tsch., * 15. Nov. 1611, † 27. Sept. 1659, Professor der Dichtkunst in Rostock, der von seinen Zeitgenossen dem Gründer der 1. Schlesischen Dichterschule Martin Opitz (mit der Familie Tsch. in verwandtschaftl. Beziehungen) gleichgestellt wurde, ferner Johann Peter Tsch., * 5. Aug. 1567, † 4. Sept. 1718, Buchhändler in Strassburg, dessen Vertreibung (1728) infolge konfessioneller Bedrängnisse im Buche eingehend geschildert ist. Von zeitgeschichtlicher Bedeutung ist der Lebenslauf des Rechtsanwaltes und badischen Hofrates Christoph Ludwig Schreiber, * 30. Nov. 1758, † 23. Juni 1839, der als Deputierter der Stadt Heilbronn und später als Konsulent des Craichgau - Kantons in den Kriegswirren der napoleonischen Zeit Erspriessliches für seine Vaterstadt leistete. In der Zeit von 1817 bis 1820 trat Schreiber auch in Beziehungen zum preuss. Staatsmann Freiherrn v. Stein. Die Ausstattung, durch reichen Bilderschmuck, hauptsächlich Familienbilder uud Städteansichten gehoben, ist eine sehr gute zu nennen. Eine Anzahl Stammtafeln und ein ausführliches Personenregister vervollständigen das Werk.

Das Buch kann Interessenten bestens empfohlen werden.

„Fehlerfinder“. Diese Broschüre gibt das Verfahren an zur sofortigen Entdeckung aller Fehler und Unvollständigkeiten in der Buchführung. Viele Dankschreiben sind beigefügt: Zu beziehen durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlagsbuchhandlung Ernst Uhlmann, Dresden, Wettinerstr. 35. Preis 1 Mark. (7. Auflage.)

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

6. Liebing. Wer kann mir mitteilen, ob sich im Rathause des Städtchens Fladungen, Kreis Unterfranken (Bayern), Ratsprotokolle vor 1700 vorfinden. Mehrmalige Anfragen dorthin blieben unbeantwortet. Ferner werden Nachrichten über das Vorkommen des Namens Liebing vor 1700 dankbarst entgegengenommen. Edmund Liebing,
Wien, XIX. Bezirk, Vormosergasse 4.

7. Gab es ein Adelsgeschlecht »Eselborn«? Welches Wappen führte es? Welches sind die Wappen im Fürstensaale des Rathauses von Lüneburg? Bitte ferner um Angabe der Vorfahren, Nachkommen und eines ev. Wappens von: 1. Nikolaus Storch, 1520 in Zwickau, Leineweber und Wiedertaufer; 2. Georg Storch, zwischen 1600 und 1700 in Danzig (Königsberg?), Grizenbauer; 3. Johann Storch (gen. Pelargus), 1750 med. in Eisenach; 4. F. Storch, † 1627 Strassburg; 5. A. M. Storch, 1813—1887 Komponist in Wien; 6. Ludw. Storch, 1803—1881 Schriftsteller, * zu Ruhla bei Eisenach, † Kreuzvertheim; 7. von Storch, Oberstlt. im 2. Westf. Husaren-Reg. Nr. 11 in Krefeld; 8. Stark, Admiral in Russland. Weiter sammle ich Nachrichten über ein Geschlecht

»Randeck (Randegg)«, welches bei Mannweiler in der Pfalz seinen Sitz hatte. Bin für jeden, auch den kleinsten Gelegenheits-Findling dankbar.

Kurt Storch, Kaiserslautern, Bruchstr. 8.

Antworten.

161. Kiefer. In Bayerfeld-Cölln lebte bis 1899 ein Lehrer Kiefer. Seine Witwe wohnt in Kaiserslautern, Ludwigstr.

Kurt Storch, Kaiserslautern, Bruchstr. 8.

197. Materne, Materni usw. in Bartenstein (Ostpr.), Danzig, Elbing, Graudenz, Löbau (Westpr.). (Prussia scholastica von Perlbach.)

00. Welcker, Hans, 1490—1499 zu Eisenach. (Bd. 3, Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Thüringens.)

00. Gleichmann (S. 592, Bd. 2, Neue Beiträge zur Geschichte deutschen Altertums.)

00. Krae, Jo., — 1564 Universität Wittenberg. (Wittenberger Ordiniertenbuch.) von Krahe, Carl, Obrister, 1622 Kommandant von Dresden.

194. Gehring, Joh. Raim., 1877 Pfarrer in Callnberg bei Waldenburg (Sa.).

00. Mörbitz, Konstantin, 1695 Diakonus in Döbeln. — Merbitz, Joh. Gotth., 1711 Diakonus in Zwönitz. — Merbitz, Jakob aus Dresden, 1561 Pfarrer in Spremberg (Oberl.). (Alb. der ev.-luth. Geistlichen im Kgr. Sachsen).

00. Engelhardt, S. 137, Band 1, Archiv des hist. Vereins für den Untermainkreis. S. 139, Bd. 7; S. 120, 285, Bd. 12; S. 199, Bd. 13 Archiv des hist. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg. S. 37, Bd. 1; S. 92, 126, Bd. 3; S. 224, Bd. 4; S. 57, 179, 276, Bd. 7; S. 184, 279, 352, 375, Bd. 8; S. 19, 20, 235, Bd. 10 der Vierteljahrsschrift für Geschichte und Heimatskunde der Grafschaft Glatz.

00. Heidenreich. S. 236, 340, Bd. 1; S. 96, 105, 113, 117, 119, Bd. 3; S. 10, 160, Bd. 7; S. 40, 185, 187, Bd. 8 der Vierteljahrsschrift für Geschichte und Heimatskunde der Grafschaft Glatz.

*Alfred Leister, Dresden-A., Klingenbergerstr. 8.

11. Begraben in Tübingen in den Kapellen im Totengarten: der wohledle und hochgel. Johann Philipp Eckher, Fürstl. Württ. Rat, Hofgerichts-Assessor, † 1. Febr. 1670.

*Otto Kauffmann, Fabrikant, Mannheim, Beethovenstr. 15.

166. Nach Mitteilung des Herrn von Kohlhagen in Bamberg wohnte vor etwa 10 Jahren in Bamberg, Augasse, eine Familie Viernstein (Bruder und zwei Schwestern), Inhaberin eines Wolleladen.

J. Rothlauf, Leutnant, Leisnig, Weststr. 16.

231. Braun: Antiq.-Katalog führt an: Braun, Tob., gemaltes Wappen auf Pergament mit Devise und Widmung 19. Jan. 1639, 90:130 mm. Schönes Stammbuchblatt. 8 M. — Braun, Edle von. Wappen in treuer und schöner heraldischer Ausführung mit Helm und Kleinod, prächtig coloriert, Zeichnung mit Handcolorit. Gr. Fol. 3 M. — Braun, Herren von, desgl. 3 M.

Megerle von Mühlfeld, österr. Adelslexikon führt an: Braun, Johann Gottlieb, Buchhalter bei der General-Kasse-Direktion, geadelt im Jahre 1762.

Huebner: Antiquar.-Katalog führt an: Huebner, Hans, Wappen desselben, fein coloriert, Tuschzeichnung aus dem 18. Jahrhundert. Durchmesser 95 mm. Umschrift: Anno dm. nz. 1462 jar starb der erbar man Hans Hübner an sanct Valentintag degot genad. — Huebener: Bötticher, Joh., Leichenpredigt auf Anna Cath. Huebener geb. Rechtenbach. Herrn Pfarrer Jacob Huebener zu Hönstedt Hausfrawen † 26. Febr. 1621. Eissleben 1621. 64 Seiten 4° br. à 4 M.

Wagner: Antiquar.-Katalog führt an: Wagner, Ritter in ganzer Figur, zu seinen Füssen das Geschlechtswappen. Aus dem Nürnberger Geschlechterbuch von H. Kahler. In Folio. 8 M.

Megerle von Mühlfeld, österr. Adelslexikon führt an: Wagner von, Johann Cristoph, Siegelamts-Oberadministrator in den österr. Ritterstand erhoben im Jahre 1766 mit dem Prädikate von Wagenburg. — Wagner, Joseph, Obereinnehmer des Wiener städt. Oberkammeramtes, geadelt im Jahre 1792. — Wagner, Franz, Magistratsrat in Wien im Jahre 1793, geadelt mit von Wagendorf. — Haas, Johann Georg, Feldproviant-Kommissär im Jahre 1762 mit Edler von Grünnberg.

Besorge aus dem österr. Adels-Archive in Wien Abschriften, Wappenzeichnungen etc. gegen Honorar.

Wilhelm Bergmann,
Buchhändler und Schriftsteller, Wien VII,
Guttenberggasse 13.

241. Rückert, Paul und Anna 1709 Kaufmann in Fraustadt vermachen der Kirche grosse Legate.

*Petiscus, Halberstadt.

180. Wilhelmine, Elisabeth, Moritz von Rossdorf war die Tochter des Johann und der Margaretha Gronau. Weitere Nachrichten erbeten.

Hauptmann Steenkamp, Haag (Holland).

Berichtigungen.

In Nr. 1 des AB, Nr. 105, Zeile 2 und 3 von oben muss es heissen statt: »ist in der Kgl. Kreisbibliothek zu Bamberg«, **ist im Kgl. Bayr. Staatsarchiv zu Bamberg**«. — Nr. 12, S. 189, Nr. 230 des AB lies 1740 statt 1470.

Miszellen.

Der erste Katalog der städtischen Berliner Bibliothek wird demnächst erscheinen. Bisher besassen nur die Bücherschätze der »Magistrats-Bibliothek« ein Verzeichnis. Als die Zahl der Bücher wuchs, wurde sie geteilt. Als Magistrats-Bibliothek blieben diejenigen Bücher im Rathause, die für die Verwaltung als Handbücher in Betracht kamen etwa 30000 Bände, während 50000 Bände schöngeistigen, wissenschaftlichen und unterhaltenden Inhalts als Stadtbibliothek nach der Zimmerstrasse in das Vorderhaus des Markthallengebäudes gebracht wurden. Ueber die hier vereinigten Druckschriften wird nun, von Dr. Buchholz verfasst, der erste Katalog erscheinen. Dass für die jetzt in der Zimmerstrasse befindlichen Werke ein eigenes Haus als »Stadtbibliothek« geplant ist, ward schon früher gemeldet; es ist hierfür an der Dircksen- und Kaiser Wilhelm-Strasse ein Grundstück, das der Stadt gehört, in Aussicht genommen.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; **Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.**



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.









Lederschnittarbeiten von Georg Hulbe, Hamburg.

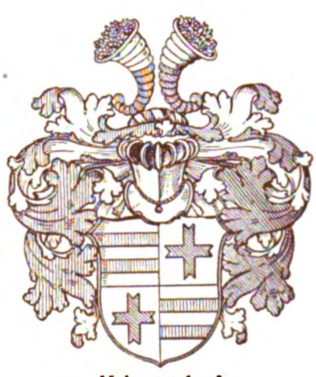
Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



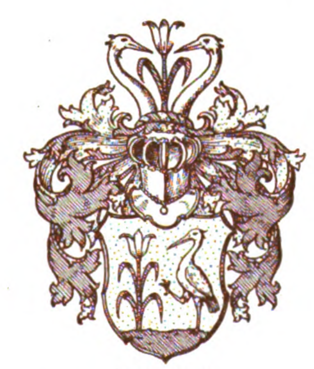
Schulze
aus Lauban i. Schlesien.



Hübner
aus Mühlhausen i. Thür.



Krippendorf
aus Cölleda in Thüringen.



Schnobel
aus Salzwedel in der Altmark.

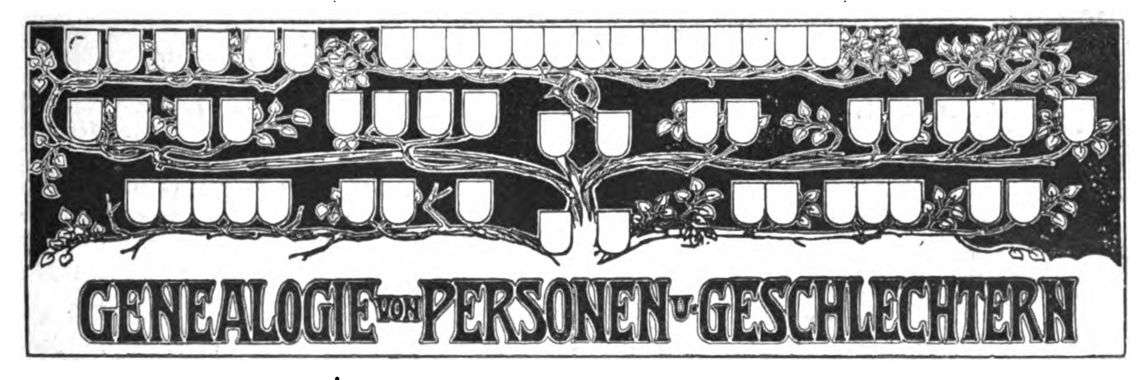


Leeb
aus Rettenbach in N.-Bayern.

Illustrationsproben aus dem Band XII des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien.

Verlag von C. A. Starke in Görlitz.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Weit zurück der Ahnenleben,
All' ihr Lieben, Leiden, Wollen,
Noch einmal vor sich entrollen, —
Sich ein Bild der Zeit zu geben,
Heisst dem inn'ren Drange folgen.
Jenem Sehnen, das entflammte,
Zu ergründen, wo entstammte.
Eigenart,
Fein und zart,
Die ein jedes Menschenleben
Tut umgeben.

E. Seuberlich.

Antze.

Stammtafel,*) mit einer Ahnentafel. 1666/1906.

Von Gustav Antze.

Quellen:

1. gedruckte:

Puhstkuchen, Friedrich Christoph, Beyträge zu den Denkwürdigkeiten der Grafschaft Lippe überhaupt und in Absicht auf die Religions- und Kirchen-Begebenheiten insonderheit. Lemgo 1769. 8°. (Mit Meyerschen Schriften.)

Dreves, August, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes. Lemgo 1881. (F. L. Wagener.) 8°.

2. handschriftliche:

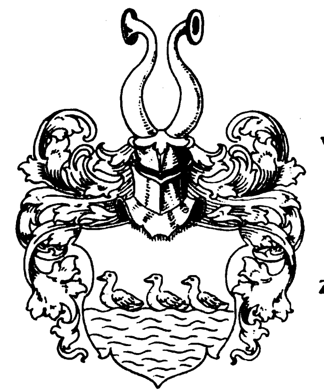
Althofs Manuskript: Handschriftliche Eintragungen des Superintendenten Althof (Predigers an der lutherischen Kirche in Detmold 1748—1794) in einem mit Papier durchschossenen Exemplare des angeführten Buches von Puhstkuchen in der Fürstl. Lipp. Landesbibliothek zu Detmold.

Kirchenbücher: Welche Kirchenbücher in jedem Falle in Betracht kommen, ergibt sich aus den Ortsangaben. Alle Geburtstage, Eheschliessungen und Todestage sind, wenn keine andere Quelle angegeben ist, den Kirchenbüchern entnommen.

Die Akten im Fürstl. Lipp. Staatsarchive und die Universitätsmatrikeln habe ich erst teilweise durchsehen können.

Für die noch lebenden Familienglieder sind deren mündliche oder schriftliche Mitteilungen benutzt worden, soweit ich solche erhalten habe.

Der Name. Bereits 1686 (Matrikel des Gymnasium Illustre zu Bremen, im dortigen Staatsarchive) ist Antze geschrieben worden. Im 18. und im Anfange des 19. Jahrhunderts kommt gelegentlich die Schreibweise Anzc vor. Inwieweit Namensformen wie Ancze (so in der Erfurter Matrikel 1414: Johannes Ancze de Lutra, d. i. Lauterecken in der Kurpfalz), Antz usw. mit Antze zusammenhängen, kann ich zur Zeit noch nicht sagen.



Wappen. Wasser, darauf drei schwimmende Enten hintereinander. Helm: zwei Büffelhörner.

*) Die vorliegende Stammtafel ist im einzelnen noch vielfach lückenhaft. Ich beabsichtige, sie zu ergänzen und zu einer vollständigen Familiengeschichte auszubauen und werde daher für jede weitere Mitteilung dankbar sein. G. A.

Vgl. Siebmachers Wappenbuch, Bürgerliche Geschlechter, Bd. V, 7, Heft 1, Taf. 1. Das Wappen fand sich bis jetzt zuerst auf einem Fräulein Minna Antze (s. S. 6 [IV], 11) in Detmold gehörenden schlecht und zum Teil fehlerhaft in Messing ge-









Die Abbildung des Petschaftes zeigt die Originalgrösse; die Abbildungen der 3 Petschaftflächen haben je zweifache Grösse.

stochenen Petschaft (s. Abb.). Ausser dem Wappen befinden sich darauf noch zwei Siegel: ein Monogramm und ein Kirchensiegel mit der Umschrift: QVI SIBI PANVVS DEO MAGNUS. PANVVS ist ein Fehler des Stechers, es muss statt dessen heissen: PARVVS. Ich besitze einen mit diesem Petschaft gesiegelten Brief aus dem Jahre 1810. Da der letzte vor 1810 lebende Geistliche meines Namens im Jahre 1777 gestorben ist, so muss das Petschaft vor 1777 angefertigt worden sein.

Religion: protestantisch.

(Die ältern Generationen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sind reformiert.)

Stammtafel.

I. **Johann Konrad (I.) Antze,**
geb. 10. Jan. 1666 Salzuflen,*) gest. 2. Aug. 1728 Lage, Pfarrer und Superintendent der II. Klasse,
17. Juni 1686 Student in Bremen (Eintragung in d. Matrikel d. Gymnasium Illustre unter diesem Datum: »Johannes Conradus Antze Salis Uffl.: Lipp.«); 20. Okt. 1699 in Lage ordiniert
verh. . . . . Lage mit
Auguste Elisabeth Feigel
geb. . . . . ., gest. . . . . . .
Tochter von Johann Konrad Feigel (Pastor in Lage 1684—1699.)

Kinder:

(II.) 1. **Johann Konrad (II.), s. IIa.**

2. **Christian Johann,**
geb. . . . Juli 1702 Lage (get. 3. Aug. 1702), gest. 12. Jan. 1784 Detmold.
Im Kirchenbuch d. reform. Gemeinde in Salzuflen erscheint er als Pate mit der Amtsbezeichnung »Hofmeister«. Näheres war nicht zu ermitteln.

3. **Johann Philipp Hermann,**
geb. 14. Jan. 1704 Lage, gest. . . . 1739 Varenholz. Pastor.
31. Mai 1725 Student in Bremen (eigenh. Eintragung im Album Studiosorum), 15. März 1737 als Pastor in Varenholz verpflichtet. (Angabe des Todesjahres nach Althof.)

4. **Friedrich Adolf, s. IIb.**

5. **Heinrich Hermann,**
geb. . . . Okt. 1707 Lage, gest. . . . . . Ostindien,
»ging 1732 nach Ostindien, wo er gestorben ist.« (Althof.)

6. **Karl Dietrich,**
geb. 28. April 1711 Lage, gest. . . . . . 1768, 1737 Advokat; 16. März 1742 Land- und Kommissionssekretär.

7. **Ämilius,**
geb. . . . Aug. 1712 (get. 31. Aug.) Lage, gest. 14. Jan. 1714 Lage.

8. **Wilhelm Ämilius,**
geb. 20. Okt. 1714 Lage, gest. . . . . . .
12. Nov. 1749 Amtsschreiber in Schötmar; 5. Mai 1750 abgesetzt wegen Streitigkeiten mit dem Amtmann.

IIa. **Johann Konrad (II.) Antze,**
geb. . . . März 1701 Lage, gest. 15. Okt. 1769 Lage, Pfarrer.

*) Althof.

Studierte in Detmold und Harderwijk, 1727 Pastor in Langenholzhausen, 16. Jan. 1728 verpflichtet, 1729 Pastor in Lage. Begraben 18. Okt. 1769
verh. . . . . mit . . . .

Kinder:

(III.) 1. **Johann Konrad (III.)** s. IIIa.
2. **Justine Elisabeth,**
geb. . . . Febr. 1731 (get. 13. (?) Febr.) Lage, gest. . . . .
3. **Wilhelm Ludewig Augustus,**
geb. . . . Dez. 1737 (get. 23. Dez.) Lage, gest. . . . .
4. **Christian Diederich,** s. IIIb.

1. Zweig (ausgestorben).

IIIa. **Johann Konrad (III.) Antze,**
geb. . . . Jan. 1729 (get. 18. Jan.) Langenholzhausen, gest. 8. März 1777 Lage. Pfarrer.

1743 Schüler des Gymnasiums zu Detmold; 1747 Student in Harderwijk; 1750 unter die Lippischen Kandidaten aufgenommen; 3. Nov. 1750 Student in Bremen (eigenh. Eintragung in alb. stud.); 29. Juli 1757 als Pastor in Talle, verpflichtet, 23. April 1758 dort eingeführt; 12. Mai 1765 als Prediger nach Blomberg berufen; 1767 Pastor in Lage.

Verh. . . . . mit
Helena Florentine Schröder,
geb. . . . ., gest. . . . .

Sohn:

IVa. **August Antze**
geb. 18. April 1766 Blomberg, gest. 14. Dez. 1851 Detmold. Fürstl. Lipp. Rat, Kammerprokurator.

19. Juli 1794 Kammerkonsulent und -Advokat; 1. Juni 1802 Fiskalanwalt (Advocatus Fisci); 8. Jan. 1813 Kammerprokurator; 17. Juni 1846 auf sein Ansuchen unter Verleihung der Verdienstmedaille am Bande mit vollem Gehalte verabschiedet.

Verh. 19. März 1806 . . . . mit
Johanne Wilhelmine Velhagen,
geb. . . . . . 178.. Bielefeld, gest. 4. März 1834 Detmold (Tochter des Senators Velhagen in Bielefeld).

Kinder:

(V.) 1. **Theodore Christine Auguste,**
geb. 22. März 1807 Detmold, gest. 8. Dez. 1883 Detmold,
verh. 23. Nov. 1830 Detmold mit
Friedrich Ludwig Franz v. Donop,*)
geb. 27. Aug. 1803 Maspe, gest. 16. Mai 1874 Detmold. Fürstl. Lipp. Kammerherr und Hofjägermeister, E.-Rr. d. Joh.-O.
Die Ehe war kinderlos.
2. **Wilhelmine Johanne,**
geb. 6. Febr. 1813 Detmold, gest. 15. Juni 1827 Detmold.

2. Zweig.

IIIb. **Christian Diederich Antze,**
geb. 1. Mai 1741 Lage, gest. 12. Juli 1795 Salzuflen, Bürgermeister und Syndikus (Stadtrichter) in Salzuflen,
verh. 29. Mai 1774 Hamm i. W. mit
Maria Margarethe Strücker,
geb. . . . Jan. 1748 (get. 12. Jan.) Hamm i. W., gest. 4. Febr. 1811 Salzuflen.

Kinder:

(IV.) 1. **Christian** s. IVb.
2. **Justine Luise,**
geb. 26. Febr. 1777 Salzuflen, gest. 30. Juli 1780 Salzuflen.
3. **Wilhelmine Florentine,**
geb. 28. Jan. 1779, gest. 21. März 1779 Salzuflen.
4. **Auguste Luise,**
geb. 3. April 1780 Salzuflen, gest. 4. Sept. 1807 Vlotho,
verh. . . . . 1799 . . . . mit
Johann Heinrich Meyer,
geb. . . . . 1773 . . . ., gest. . . . . . .
Kaufmann.
4 Kinder (s. K.-B. d. St. Johannis-Gem. in Vlotho).
5. **August Diederich,**
geb. 7. Juli 1782 Salzuflen, gest. . . . .
6. **Wilhelm Konrad** s. IVc.
7. **Wilhelmine Karoline,**
geb. 11. Dez. 1787 Salzuflen, gest. . . . . .

a) Ältere Linie.

IVb. **Christian Antze,**
geb. 5. Juni 1775 Blomberg, gest. 29. Nov. 1845 Salzuflen, Fürstl. Lipp. Rat, Bürgermeister und Syndikus in Salzuflen,
verh. 1) 26. Nov. 1803 Detmold mit
Johanne Friederike Kellner,
geb. . . . Aug. 1778 (get. 28. Aug.) Detmold, gest. 14. Mai 1813 Salzuflen, Tochter des Rates Henrich Jakob Kellner in Detmold;

---

*) Vgl. Henkel, Geschichte der von Donop. Kassel 1899 (Manuskr.). — Gothaisches genealog. Taschenbuch d. adeligen Häuser (Uradel) 1, 1900, 266.



2) 1. Juli 1820 Salzuflen mit

Johanne Henriette Wilhelmine Kuntze,

geb. 26. Aug. 1791 Wüsten, gest. 24. Mai 1874 Salzuflen.

Kinder:

a) Aus 1. Ehe:

(V.) 1. Johanne Florentine Charlotte,
geb. 14. Aug. 1804, gest. 21. Sept. 1804 Salzuflen.

2. Mädchen, totgeboren, 10. Sept. 1806 Salzuflen.

3. Knabe, totgeboren, 3. Sept. 1807 Salzuflen.

4. Marie Mathilde,
geb. 23. Juli 1810 Salzuflen, gest. . . . . . . Brake (?),
verh. . . . .

5. Christian August s. Va.

b) Aus 2. Ehe:

6. Ida Christiane Marie Friederike,
geb. 20. Mai 1821 Salzuflen, gest. . . . 1864 Zwickau,
verh. . . . . . . mit . . . . . .

7. Ida Elidia Franziska,
geb. 5. Juni 1823 Salzuflen, gest. 16. März 1899 (?) Detmold,
verh. . . . . . . mit

Friedrich Thorbecke,

geb. 1. Sept. 1810 Dalbke b. Oerlinghausen, gest. 28. Mai 1876 Hohenhausen. Pastor.

8. Hermann Georg,
geb. 11. Nov. 1825, gest. 13. Nov. 1828 Salzuflen.

9. Wilhelm Julius,
geb. 22. (?) Jan. 1828 Salzuflen, gest. 23. Okt. 1861 Detmold. Fürstl. Lipp. Kabinetsekretär.

. . . . Amtsauditor in Schötmar; 28. April 1855 dem Kabinetsministerium überwiesen; 29. Nov. 1859 Kabinetsekretär.

10. Auguste Luise,
geb. 30. Juli 1830, gest. 28. Nov. 1849 Salzuflen.

11. Emilie Wilhelmine (Minna),
geb. 2. Juli 1834 Salzuflen. (Detmold.)

Va. Christian August Antze,
geb. 15. April 1813 Salzuflen, gest. 20. Dez. 1895 Varenholz. Amtsassessor a. D.

1834—1836 Student in Jena; 1846 Amtsauditor in Varenholz; 8. April 1861 Amtsschreiber; 1. Sept. 1865 Amtsassessor.

Verh. 1) 8. Aug. 1848 Varenholz mit

Franziska Auguste Meinders,

geb. 20. Jan. 1812 Levern (Kr. Lübbecke), gest. 4. Dez. 1871 Varenholz;

2) 7. Juli 1872 Varenholz mit

Karoline Magdalene Wein (verw. Detmering),

geb. 6. Jan. 1839 . . . . .

Kinder (alle aus 1. Ehe):

(VI.) 1. Paul Otto Christian,
geb. 1. Dez. 1849 Varenholz, gest. 27. Febr. 1870 Hannover. Student der technischen Hochschule in Hannover.

2. Paul Wilhelm Werner s. VIa.

3. Friedrich Hermann Adolf s. VIb.

4. Wilhelm,
geb. 17. Jan. 1855, gest. 25. Jan. 1855 Varenholz.

VIa. Paul Wilhelm Werner Antze,
geb. 22. Juli 1851 Varenholz.
Dr. med., Arzt (Bremen).
Verh. 18. Aug. 1876 Hannover mit

Henriette Ottilie Hedwig Sy,

geb. 19. Aug. 1857 . . . . .

Kinder:

(VII.) 1. Klara Minna Lina,
geb. 26. April 1877 Köln,
verh. . . . . . 1900 Bremen mit

. . . . Jahn,

geb. . . . .

2. Hans Oskar Adolf s. VIIa.

3. Elfriede Auguste Ella,
geb. 29. Jan. 1888 Berlin.

4. Richard August Alexis,
geb. 8. Nov. 1894 Bremen.

VIb. Friedrich Hermann Adolf Antze,
geb. 11. Jan. 1853 Varenholz,
verh. . . . . . . mit

Helene Detmering,

geb. 11. Sept. 1855 . . . ., gest. 31. Mai 1882 . . .

Kinder:

(VII.) 1. Margarethe,
geb. 2. Okt. 1877 . . . .

2. Ottilie,
geb. 3. Sept. 1881 . . . ., gest. 19. April 1902,
verh. . . . . . . mit

Heinrich Bornemann,

geb. . . . . . .

Kind:

Felix Bornemann,

geb. 24. Juni 1901.

VIIa. Hans Oskar Adolf Antze,
geb. 24. Sept. 1878 Köln,
Dr. med., Arzt (Bremen).

Besuchte das ..... Gymnasium in Berlin und das ..... Gymnasium in Bremen, studierte dann Medizin in Marburg (W.-S. 1897/98, W.-S. 1898/99 bis S.-S. 1899), Jena (S.-S. 1898, dort gleichzeitig Einjährig-Freiwilliger ....) und Kiel (seit S.-S. 1900). In Kiel bestand er die medizinische Staatsprüfung (W.-S. 1902/03) und wurde zum Doktor promoviert. (Ostern 1903.)

Verh. ... April 1906 ..... mit

Helene Seulen,

geb. ....

(Schluss folgt.)

Familiengeschichtliches

in den Publikationen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

Mitgeteilt durch Gust. H. Lucas-Wiesbaden.

I. Die Familie Remy und die Industrie am Mittelrhein.

Der in diesem Frühjahr erschienene Band 35 der Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung verdient wegen des Inhalts mehrerer darin enthaltener Abhandlungen die besondere Beachtung aller Freunde der Familiengeschichte, um so mehr als der hohe wissenschaftliche Wert der durch genannten Verein zur Veröffentlichung kommenden Arbeiten allgemein bekannt ist. Hierbei steht an erster Stelle eine umfangreiche (129 Seiten Lexikonformat) Arbeit über »die Familie Remy und die Industrie am Mittelrhein« aus der rühmlichst bekannten Feder des Professor Dr. Ludwig Beck in Rheinhütte bei Biebrich-Wiesbaden, der den Gegenstand dieser Arbeit auch zum Inhalt zweier von ihm während des verflossenen Winters im Nassauischen Altertumsverein gehaltener Vorträge gemacht hatte. Prof. Dr. Beck weist einleitend darauf hin, dass die Geschichte gewisser Industriegebiete mit der Geschichte bestimmter Familien eng verknüpft ist, indem in letzteren Betätigung in dem speziellen Industriezweige und besondere Veranlagung hierzu durch Generationen forterbt. Hinsichtlich der Familie Remy erscheine eine solche Verbindung auf nicht weniger als drei Gebieten, nämlich der Tonwarenindustrie, der Eisenindustrie und der Metallgewinnung am Mittelrhein durch Jahrhunderte hindurch bis zur Jetztzeit. In gleicher Weise behandelte Prof. Beck, der Verfasser des umfangreichen und grundlegenden Werkes über die Geschichte des Eisens, schon früher die lokale Entwicklung eines Industriezweiges in Verbindung mit einer bestimmten Familie in seinen im 33. Annalenbande des genannten Vereins als »Beiträge zur Geschichte der Eisenindustrie in Nassau«. Dort kommen »die Eisenhütten im Weiltal und die Familie Sorge« und »die Familie Mariot und ihre Eisenwerke im unteren Lahngebiet« zur Darstellung. Bei dieser Darstellungsweise wird einerseits das Bild von der Entwicklung der betr. Familie im Rahmen und auf dem Hintergrunde der in Frage kommenden Industrie ein anschaulicheres, und andererseits wird dabei aus dem an sich etwas spröden Stoffe der Entfaltung eines solchen Industriezweiges ein lebensvolleres Bild gestaltet.

Aus der interessanten Geschichte der Familie Remy seien im Folgenden einige charakteristische Züge mitgeteilt. Wir folgen hierbei dem Autor in der gegebenen Dreiteilung des Stoffes, beginnend mit den Anfängen der Familie Remy in der Tonwarenindustrie des Kannenbäckerlandes und lassen ihn in kurzen Auszügen zunächst selber reden.

»Im Jahre 1586 oder kurz danach wanderte ein junger Häfnergeselle Jaques Remy aus Ivoy in Lothringen in Grenzhausen (unweit Neuwied im sogenannten Kannenbäckerland) ein und fand Arbeit in seinem Gewerbe. Er war 1568 in dem alten Städtchen Ivoy, das jetzt Carignan heisst, von reformierten Eltern geboren. Sein Vater, der ebenfalls Jaques (Jakob) hiess, starb im Jahre seiner Geburt, seine Mutter Magdalena folgte dem Vater 1586 nach und der achtzehnjährige verwaiste Sohn musste sehen, wo er sein Brod verdiene. — Das Handwerk der Kannenbäcker zu Grenzhausen und Höhr war in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts bereits zunftmässig organisiert. Ein allgemeiner Grundsatz war, dass nur ein

ehelich geborener Meisterssohn das Handwerk erlernen und Meister werden konnte. Eine Meisterswitwe aber, die keine erwachsenen Söhne hatte, konnte einen, der das Handwerk gelernt und sein Meisterstück gemacht hatte, heiraten, wodurch dieser Zunftgenosse an Stelle des Verstorbenen Meister wurde. Auf diese Weise kam Jakob Remy aus Ivoy in die dortige Zunft. Er heiratete 1595 Catharina Wingender, die Witwe des verstorbenen Töpfer- und Kannenbäckmeisters Adolf Wingender. Ihre drei Kinder aus erster Ehe waren damals noch klein. Der zweiten Ehe entsprossen ebenfalls drei Kinder, eine Tochter und zwei Söhne, und hierdurch wurde diese, auch im übrigen bemerkenswerte Frau die Urmutter von den beiden starken Familien Wingender und Remy, die noch zahlreich im Kannenbäckerland vertreten sind und wovon die Familie Remy sich weit ausgebreitet hat.« —

Mit den erwähnten beiden Söhnen des Jakob (Jaques) Remy, Peter, * 1599, † 1663 und Wilhelm, * 1602, † 1647, beginnt schon die Ausbreitung der Familie Remy, indem jeder der beiden Brüder 11 Kinder hatte, wie denn reicher Kindersegen der Remyschen Familie auch in der Folge beschert war. So hatte Wilhelm, ein 1640 geborener Sohn des obigen Wilhelms, mit Elisabeth Giertzen 20 Kinder, der um 1730 zu Höhr lebende Jakob Remy 18 Kinder und der 1713 geborene Johannes Remy mit seiner Gemahlin Johannetta Elisabeth Hoffmann 14 Kinder. Des Stammvaters Jakob Remy Tochter Marie, seit 1617 mit Heinrich Wortmann verheiratet, wurde die Stammmutter einer Familie, die in der Folge sich wieder mehrfach durch Heiraten mit der Familie Remy verband. Aus dem ursprünglichen Wohnort Grenzhausen wandten sich die Remy zum Teil nach dem benachbarten Höhr und brachten es in beiden Orten zu behaglichem Wohlstand. Die Eulner-(Kannenbäcker-)Zunft entwickelte sich auch in Bendorf, Hilgert und Mogendorf, und liessen sich an diesen drei Orten ebenfalls Remy als Eulner*) nieder.

*) Die Töpfer hiessen Eulner, Euler, Ullner von olla = Topf.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts kam ein Glied der Familie Remy zu besonderem Ansehen, es war dies der »Hoffaktor« Wilhelm Remy, 1662 als ältester Sohn des vorgenannten jüngeren Wilhelm geboren, war also ein Urenkel von Jakob Remy aus Ivoy. Die Faktoren hatten den Verkauf der von den Eulnern hergestellten Waren an die Händler zu vermitteln. Den Ehrentitel »Hoffaktor« erhielt jener vom Grafen von Wied wohl für geleistete gute Dienste. Dadurch wurde er hoffähig und nahm das folgende Wappen an. Da er kinderlos starb, ver-



machte er 4000 Rtlr. für die Pfarrei, 4000 Rtlr. für die Armen und 400 Rtlr. für die Schule zu Grenzhausen.

Weiterhin sehen wir die Familie Remy teilnehmend und in hervorragender Weise mitwirkend an dem Aufblühen des Eulnergewerbes im Kannenbäckerland, aber auch mitleidend bei dem Rückgange der Kannenbäckerzunft. Dieser nach der Mitte des 18. Jahrhunderts beginnende Rückgang, in der allgemeinen Gestaltung der Zeitläufe begründet, erfuhr eine wesentliche Verschärfung durch das Elend der deutschen Kleinstaaterei und die dadurch verursachten Streitigkeiten und Reibereien. Im ersten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts erfolgte die endgültige Aufhebung jener Krug- und Kannenbäckerzunft. Durch die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts musste sich die Kannenbäckerindustrie des Westerwaldes in traurigster Weise hindurchkämpfen. Die Ortschaften, in denen die alte Zunft ihre Sitze gehabt hatte, verarmten in einer Weise, dass schliesslich die Regierung des inzwischen nassauisch

gewordenen Landes nicht anders konnte, als für Abhilfe durch Wiederaufrichtung des alten Nahrungsstandes zu sorgen. Um die Mitte des Jahrhunderts ersteht dann eine neue, anders geartete Tonwarenindustrie auf dem Boden des alten Kannenbäckerlandes. Der handwerksmässige Betrieb hatte dem Fabrikbetrieb weichen müssen. Naturgemäss hatte sich das Geschick der verschiedenen Remyschen Familien auch in äusserst verschiedenartiger Weise gestaltet. In den zahlreichen Betrieben der Tonwarenindustrie gibt es auch jetzt noch manche Nachkommen jenes eingewanderten Jaques Remy aus Ivoy, aber während einige Fabrikanten sind, sind andere als Arbeiter bei jenen beschäftigt.

Schon frühzeitig, von 1729 an, hatte sich die Familie Remy auch noch einem anderen Industriezweige zugewandt und obwohl sie zu jener Zeit wohl die zahlreichste, angesehenste und wohlhabendste Familie der Kannenbäcker zu Grenzhausen und Höhr war, so waren ihr doch auf dem neuen Gebiete, in der Eisenindustrie, noch grössere Erfolge beschieden, »die Familie Remy und die Eisenindustrie« ist deshalb der Titel des zweiten Teiles der Abhandlung von Prof. Beck. Wilhelm Remy, ein 1702 geborener Sohn von Johannes Remy und Maria Christina Wortmann, und Neffe des oben erwähnten Hoffaktors war der Begründer dieser neuen Unternehmungen. 1728 hatte er sich mit Maria Elisabetha, Tochter des Joh. Philipp Hoffmann aus Hachenburg (* 1677, † 1724) vermählt. Letzterer war ein unternehmender Geschäftsmann, der sich neben anderem auch mit Eisenindustrie beschäftigte und 1722 den Steinebrücker Eisenhammer nicht weit von Grenzau, aber auf Bendorfer Gebiet gegründet hatte. In einem Dekret vom 8. August 1729 ernennt Wilhelm Heinrich, Herzog zu Sachsen usw. »Wilhelm Remy, welcher dermahlen auf dem Eisenhammer zu Steinebrück wohnhaft, ehestens zu Bendorf sich, niederzulassen gesonnen ist« zu seinem Faktor. Bald darauf zog der neuernannte herzogliche Faktor nach Bendorf auf die Eisenhütte, deren Betrieb er mit dem des Bergwerks »Vierwinde« leitete. Die dortige Eisenhütte sowie das Bergwerk »Vierwinde« waren erst seit kurzer Zeit bestehende Gründungen, die jedoch von ihren ersten Besitzern wegen ungenügender Geldmittel nicht richtig betrieben werden konnten. Anfangs nur Mitbesitzer dieser Anlagen, erwarb Wilhelm Remy dieselben weiterhin ganz und dehnte seine von Erfolg begleiteten Unternehmungen immer weiter aus. Schon 1745 erscheint er als Markgräflich Brandenburgischer Kommerzienrat. Bei dem stets zunehmenden Umfange seiner Handelsgeschäfte sah er sich bewogen, seinen 1703 als Sohn von Gilles Remy in Grenzhausen geborenen Vetter Johannes, der 1739 durch

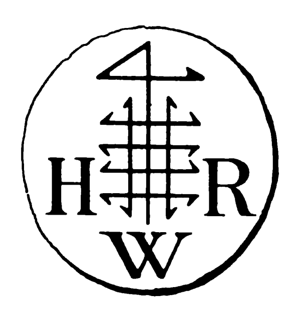


Abbildung des Siegels von Remy, Hoffmann & Comp. in Bendorf, 1801.

Verheiratung mit Johannette Elisabeth Hoffmann zugleich sein Schwager geworden war, 1743 als Teilhaber in sein Geschäft aufzunehmen; weiterhin kommen noch andere Verwandte hinzu. Zu der Gründung einer Handlungssozietät mit nahen Verwandten bestimmte den Kommerzienrat auch der Umstand, dass seine eigene Ehe kinderlos geblieben war. Schon 1761 starb der Kommerzienrat, worauf dessen Vetter Johannes Remy an die Spitze der blühenden Handelssozietät zu Bendorf trat. Diese führte er mit Geschick und Erfolg weiter und wendete sich bald auch noch neuen Unternehmungen zu. Mit Wiederaufnahme des uralten, aber längst verlassenen Blei- und Silberbergwerks in der Lindenbach, Dorf Ems gegenüber, gründete er die »Nieborner (Nieverner) Gewerkschaft«, aus der dann 1771 die Firma »Remy, Hoffmann und Compagnie« hervorging, welche 1781 die sämt-

lichen Blei- und Silberbergwerke bei Ems auf beiden Seiten der Lahn an sich brachte und diese fast ein Jahrhundert lang mit glänzendem Erfolg betrieb. Auch für die unmittelbare Ausdehnung der Familie war Johannes Remy von besonderer Bedeutung, indem seiner Ehe 14 Kinder entsprossen. Das diesem Hefte beigefügte grosse Remysche Familienbild stellt in erster Linie ihn mit seiner näheren Familie dar. Das Gemälde wurde 1776 von Januarius Zick, Hofmaler des Kurfürsten Clemens Wenzeslaus von Trier angefertigt. Im Vordergrund links sitzt auf diesem das 63jährige Familienhaupt Johannes Remy mit seiner Frau und 4 Töchtern (von links nach rechts: Helena Cath. Wilhelmina, Susanna Cath., Juliane Catharine und Sophia Friederika) um einen Teetisch gruppiert in lebhafter Unterhaltung. Auf der rechten Seite ist eine Gruppe musizierender Personen dargestellt: am Klavier Maria Elisabetha Friderica, Tochter von Heinrich Wilhelm Remy von Rasselstein, spätere Frau Oberst Hackenbracht, links davon Joh. Friedrich Remy, Sohn des Johannes, Violoncello spielend, rechts Fräulein Thierens aus Holland, die Braut von Friedrich Wilhelm Remy, mit einem Notenblatt in der Hand. Im Hintergrund spielen eine Tochter und zwei Söhne des Johannes, Maria Elisab. Henrika Friederika, Carl Wilhelm und Joh. Adolf, vor einem Notenpult Violine; das ganze also ein Quintett. Auf der linken Seite im Hintergrund spielen drei Herren Billard, während zwei, der ältere Heinrich Wilhelm Remy von Rasselstein und Friedrich Wilhelm Remy, ein Sohn von Johannes, in ernstem Gespräch dargestellt sind, dazwischen die junge Frau Carl Wilhelm Remy mit einer Teetasse in der Hand. Das ganze ist, wie Beck sagt, das schöne Bild einer glücklichen, wohlhabenden Familie.

Aus den umfangreichen und anschaulichen Schilderungen von Prof. Beck über die Entwicklung der dortigen Eisenindustrie in und mit diesem Zweige der Familie Remy sei nur noch des Eisenwerkes Rasselstein Erwähnung getan. Dieses übernahm 1760 der Neffe und Schwiegersohn von Johannes Remy, Heinrich Wilhelm, der 1733 in Grenzhausen als Sohn von Wilhelm Remy und Juliana Catharina Ackermann geboren war. Heinrich Wilhelm Remy, der vom Grafen Alexander von Wied-Neuwied zum Bergrat und später zum Kammerrat ernannt wurde, ist der Begründer des ersten deutschen Eisenwalzwerkes (nach englischem Vorbild) und der Erfinder des sogenannten Gesundheitsgeschirres. Letzteres bestand aus verzinntem Eisenblech, aus welchem die verschiedenartigsten Küchen-, Haus- und Wirtschaftsgeräte hergestellt wurden. Die Fabrik dieser befand sich in Neuwied. Die verschiedenen von Heinr. Wilhelm ins Leben gerufenen Geschäftsbetriebe gingen unter der Firma Heinrich Wilhelm Remy & Konsorten. Heinrich Wilhelm Remy starb 1779, nachdem er noch zuvor den ersten und wichtigsten Teil des Familienstammbaumes mit Angaben über seine geschäftliche Tätigkeit niedergeschrieben hatte. Die Unternehmungen auf dem Gebiete der Eisenindustrie wurden von der Familie Remy in gedeihlicher Weise fortgeführt und stehen noch jetzt in Blüte. Prof. Beck, ein besonders kompetenter Beurteiler dieser Verhältnisse, schliesst diesen Abschnitt mit den Worten: »Die Familie Remy hat sich grosse Verdienste nicht nur um die rheinische, sondern um die deutsche Eisenindustrie erworben. Wichtige Neuerungen auf diesem Gebiete sind mit dem Namen Remy verknüpft und hierdurch ist demselben ein dauerndes Andenken in der Geschichte der Eisenindustrie gesichert.«



Siegel der Firma Heinr. Wilh. Remy & Konsorten.

In mehr oder weniger enger Beziehung zu diesen Unternehmungen in der Eisenbranche steht die Betätigung im Erzbergbau

an der Lahn, dem jedoch Prof. Beck wegen der grossen Wichtigkeit für die Entwicklung der dortigen Gegend einen besonderen, dritten, Abschnitt seiner Arbeit widmet unter dem Titel »Die Familie Remy und die Blei- und Silberbergwerke an der Ems«. In Angriff genommen wurde dieser Bergbau — wie schon oben erwähnt — gleichfalls von



Siegel der Gesellschaft des Emser Blei- und Silberwerks, Bad Ems.

dem mehrgenannten Johannes Remy. Die uralten, schon mehrfach in Betrieb genommenen und wieder verlassenen Blei- und Silbergruben wurden von 1766 an durch den Hüttenherrn Johann Remy zu Bendorf und seine Mitgewerken zu neuer Blüte gebracht, wobei diese bald auch den Besitz einer nicht vorwärts kommenden benachbarten Gewerkschaft antraten. Die schon oben genannte Firma Remy, Hoffmann & Comp. führte bis 1872 den von ihr erweiterten Bergwerksbetrieb. Zu dieser Zeit verkaufte sie ihre Eisenwerke an Friedrich Krupp in Essen und wandelte ihre Blei- und Silberwerke in die »Aktiengesellschaft des Emser Blei- und Silberbergwerks« um. Auch dies war eine Familiengründung. Besonderes Verdienst um dieses grossartige Unternehmen hat sich in neuerer Zeit Herr Franz Remy erworben, der 30 Jahre lang, von 1872—1902 demselben vorstand.

So erfreut sich noch heute die Nachkommenschaft des Jaques Remy aus Ivoy am Mittelrhein weiter Verbreitung und eines hohen Ansehens. Ihre von Prof. Beck geschriebene Familiengeschichte bietet ein so reiches Material, dass es schwierig ist, alle hervorstechenden Züge in einer kurzen Uebersicht unterzubringen. Neben einigen Auszügen aus dem Remyschen Stammbaume findet der Freund der Familiengeschichte dort*) auch zahlreiche Angaben über verschwägerte Familien und die Erwähnung noch mancher anderer Familiennamen.

Auszug aus einer Leichenpredigt aus dem Jahre 1646.

Von M. Stamm, Frankfurt a. M.

Nach langem Forschen ist es gelungen, die in «Strieders hessischer Gelehrten-Geschichte» unter den Werken des D. Johann Konrad Schragmüller, Pfarrer an der Neuen Kirche zu Speyer, verzeichnete Leichenpredigt auf Johann Hermann Stam (Stamm), Dr. beider Rechte, † 1646, aufzufinden und zwar in der an Leichenpredigten besonders reichen Fürstlich Stolberg'schen Bibliothek in Stolberg im Harz. Ein Auszug aus den der Leichenpredigt beigegebenen Personalien des Johann Hermann Stamm, insoweit sie von allgemeinerem Interesse sein können, wird nachfolgend mitgeteilt.

Personalia.

Der Edle (Vest) vnd Hochgelahrte Herr Johan Herman Stam der Rechten Doctor, vnd dess Hochlöblichen Kayserlichen Cammergerichts Gewesener Beysitzer Seel. ist zu Gleibergk im Landt zu Hessen Anno 1592 den 17. Octob. von Christlichen Eltern in diese Welt Geboren / dessen Vatter Seel. Ist gewesen / weylandt der Ehrenveste vnd Vorachtbare Herr Jakob Stam / Gräflich. Nassaw. Sarprückischer / gewesener Amptschultheiss zu besagtem Gleibergk die Mutter Seel. ist gewesen die Viel Ehren vnd Tugentsame Fraw Elisabetha Stammin geborne Schefferin / von welchen Christlichen Eltern er also bald zur Heyligen Tauff gebracht / der Christlichen Kirchen incorporirt, vnd nachgehents

*) Exemplare des Bandes 35 der Annalen sind zum Preise von 8 Mk. durch das Sekretariat des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung, Wiesbaden, Friedrichstrasse 1, wie auch von der Firma Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden erhältlich.

durch erwehnte Seine Liebe Mutter Seel. (Dann der Vatter Seel. ihme in der zarten Jugendt nemblich im vierten Jahr seines Lebens verstorben·) Zun Studiis gehalten / vnd als er in humanioribus, in damals wohlberümbten Gymnasio zu Sarbrücken die Fundamenta wohl geleget / ist er von erwehnter seiner lieben Mutter Seel. Nachgehents vff verschiedene / so wohl deutsche / als auss-Ländische Universiteten, wie auch insonderheit / nacher Giessen / Marburg / Strassburg vnd Burses in Frankreich / vmb das Studium Juris (alss worzu er von Jugent auff lust gehabt) fortzusetzen / vnd zu Continuiren verschickt worde / in welchem seinem Studio dann er solche Statliche progress gethan / dass er im Fünff vnd zwanzigsten Jahr seines Alters Anno 1617, zu Giessen pro Licentia gradus Doctoratus, publicé respondirt, darauff in Frankreich verreiset / vnd als er Anno 19. Wider herauß kommen / vnd den Gradum zu besagtem Giessen Folgents ahngenommen / ist er von Weiland Graff Ludwigen zu Nassaw-Saarbrücke Seel. pro Consiliario im Ampt Gleiberg / wie auch zugleich von den gesambten Grawen der Wetterawischen Correspõdentz, pro Syndico verordnet vnd bestellt worden.

Anno 1620 hat er sich ahn die Edle / viel Ehren vnd Tugentreiche Jungfraw / Annam Mariam Kolbin / dess Ehrnvesten / Hochachtbaren Herrn Bartholomaei Kolbens / gewesenen Gräfflich Nassauw. Sarbrückischen Rentmeisters zu Gleiberg Seel. Eheleiblichen Tochter jetzige Hochbetrübte Fraw Wittib Ehlich verheirahtet / vnd mit derselben in wehrendem Ehestandt Neun Kinder / (5 Söhn vnd 4 Töchter) erzeuget / welche aber der Almächtige durch den Zeitlichen Todt / für den Lieben Eltern wieder abgefordert. Anno 1627 ist der abgelebte Herr Seel. von Ihrer Fürstl. Gnad. dem Herrn Landgrawen zu Hessen (Darmstätischer Linien) zum Consiliariat nacher Schmalkalden Vocirt worden / Weil ihm aber eben damals auch vom Nidersächsischen Kreyß ein Praesentation schreiben / ahns Hochlöbliche Kayserliche Cammergericht / zum Assessorat, ahn Weyland deß auch Edlen / Vesten, Hochgelahrten Herren D. Bernhart Jännisch Seel. zukommen / so hat er sich gegen Hochgedachte Ihrer Fürstl. Gna. dem Herren Landgrawen zu Hessen wegen ihm so gnedigst Offerirten Consiliariats, mit Gebürender Danksagung / vnterthänig entschuldigt / darauff daß erwehnte praesentation schreib. eingeliffert vnd nachgehents vom Hochlöblichen Kayserlichen Cammergerichts Collegio in numerum Dominorum Assessorum ordentlich ahngenommen vnd recipirt worden / in welchem seinen Ehrenstandt / wie embsig trewlich vnd Fleisig er selbige function jedezeit verwaltet / vnd wie sehr er / von seinen Hochgeehrten Herren Collegis, den gesambten Herren Assessoren vnd männiglichen biß in Todt gelibt worden / das bezeuget die gantze Christliche Frequentz ahn sich selbsten / alß welche aber deßen ableben / nicht weniger alß die nachgelassene Fraw Wittib / vnd gantze Freundschafft in Höhester bekümmernuß / allerseits begriffen.«

Hieran schliesst sich eine Abhandlung über die Krankheit, deren Verlauf und das Ende des Johann Hermann Stamm, die indes ohne allgemeines Interesse ist. —

Im Archiv zu Wiesbaden befinden sich Prozess-Akten betreffend »Johann Hermann Stamm, Reichskammergerichts-Assessor zu Speyer ca. Gräfl. Wetterau'sche Korrespondentz: Directores und Adjuncten zu Königstein, Idstein und Büdingen.« Ob und welche Erledigung der Prozess gefunden hat, ist aus diesen Akten, die grösstenteils nur Auszüge aus den eigentlichen Verhandlungen enthalten, nicht zu ersehen. Die sprichwörtlich gewordene Langsamkeit des Kaiserlichen Reichskammergerichts hat sich an dessen Assessor Dr. Stamm zu seinem Nachteil selbst bewährt. Die Schriftstücke tragen die Jahreszahlen von 1634 bis 1674. Aus denselben ist noch folgendes zu verzeichnen:

Johann Hermann Stamm wurde im September 1619 bei der Gräflich Wetterau'schen Korrespondentz (Verwaltung der gemeinsamen Interessen der Wetterau'schen Ritterschaft) als Sekretär und am 21. Januar 1620 als Syndikus angestellt. Der Wohnsitz ist

nicht angegeben; es wurde ihm indes anfangs und wahrscheinlich auch dauernd — freigestellt »wo anders denn zu Büdingen zu wohnen«. In dieser Stellung verblieb Stamm bis zu seiner Berufung zum Reichskammergericht im September 1627. Im Jahre 1634, am 19. August, wurde der erwähnte Prozess bei dem Reichskammergericht eingeführt. 1651 tritt die Witwe des Johann Hermann Stamm (die vorhandenen Kinder waren schon vor dem Vater gestorben), Anna Marie geb. Kolb als Klägerin auf durch Erteilung einer Vollmacht an ihren Rechtsbeistand (18. April). Vorher hat anscheinend eine längere Unterbrechung im Prozessverfahren stattgefunden. Am Osterdienstag 1654 verstarb auch Anna Marie Stamm und nun folgt ein Vergleich vom 28. Juli — alten Kalenders — 1654 zwischen den Stamm'schen und Kolb'schen Erben bezw. deren Vormündern, wegen Teilung der Gräflich Wetterau'schen eingeklagten und anderer Rückstände.

Kolbische Erben waren zwei Brüder der verstorbenen Witwe Stamm, Nassau-Saarbrückische Beamte, und eine Schwester derselben, verheiratet an Johann Niedermeyer von Hohen ? . Im Jahre 1673 tritt eine Marie Elisabeth Stamm, Nichte des Johann Hermann St. in dem Prozess selbst als Klägerin auf, als die Ehefrau des Dr. Johann Ulrich Weidenkopf und ebenso letztere als der Vormund für den geisteskranken Johann Jakob Stamm, Bruder der Marie Elisabeth Der Vater dieser beiden Geschwister war der Syndikus Johann Wilhelm Stamm in Speyer. Wann und wie der Prozess geendet, ist, wie bereits erwähnt, nicht zu ermitteln.

Weitere vorhandene, zumeist von Johann Hermann St. während seiner Amtsführung in der Gräflich Wetterau'schen Korrespondentz eigenhändig abgefasste Akten betreffen vorwiegend Protokolle über stattgehabte »Grafentage«, Instruktionen, Gutachten und Berichte über Gerichts-, Verwaltungs- und diplomatische Angelegenheiten, hierunter auch seine Sendung zu einer Reichsständeversammlung in Nürnberg. Aus allem geht hervor, dass Johann Hermann St. ein hervorragender Verwaltungsbeamter und bedeutender Jurist s. Z. war. Mehrere rechtwissenschaftliche Werke von ihm sind vorhanden.



Zu den Kunstbeilagen.

Das erste der diesem Hefte beigefügten Kunstblätter bringt eine Zusammenstellung der Wappen der bayerischen Kreise, wie solche auf Anregung des Kgl. Ministerialrates und Reichsheroldes, Gottfried Ritter von Boehm in München durch Professor Otto Hupp entworfen wurden. Unsere Tafel ist von L. Rheude in selbständiger Weise stilisiert. Jeder Schild ist mit einer vierspangigen (sichtbar sind nur 3 Spangen) purpurgefütterten Krone bedeckt. Oberbayern: Ein von Silber und Blau schräggerauteter Schild (Altbayern) mit einer eingebogenen, aufsteigenden goldenen Spitze, in der ein rechtsgewendeter, mit einer über den Kopf gezogenen schwarzen Gugel bekleideter Mönchsrumpf (München) erscheint. Eine Ausnahme von dem Grundsatz, Städtewappen nicht in die Kreiswappen aufzunehmen, erschien gegenüber dem Wappen

der Landeshauptstadt veranlasst. Es wurde jedoch hierbei zur Unterscheidung von dem derzeitigen Wappen Münchens auf das älteste Stadtsiegel vom Jahre 1239 zurückgegriffen, das den Mönchsrumpf im Tore einer Burg zeigt. — Niederbayern: Ein gespaltener Schild; rechts von Silber und Blau schräg gerautet (Altbayern), links in Silber ein aufgerichteter, rotbewehrter blauer Panther. (Das uralte Heeresabzeichen der Bayern und Wappenbild der Herzöge von Niederbayern.) — Pfalz: In Schwarz ein rotgekrönter und rotbewehrter goldener Löwe. (Pfalz am Rhein.) — Oberpfalz: In Silber ein goldgekrönter und goldbewehrter blauer Löwe. (Veldenz.) Historisch hätte auch die Oberpfalz Anspruch auf den pfälzischen goldenen Löwen in Schwarz, der ihr in der Verordnung von 1804 ausdrücklich zugesprochen wird. Da derselbe aber im Hinblick auf die bestehende lange Uebung der Rheinpfalz zugewiesen wurde, dürfte die Oberpfalz eine schöne Entschädigung in dem Veldenzer Löwen erblicken, der im Jahre 1835 in das Staatswappen als besonderes Wappenzeichen der regierenden Linie aufgenommen wurde, die zu ihr in nahen Beziehungen stand und darüber geherrscht hat. — Oberfranken: Halb gespalten und geteilt von Silber, Gold und Rot. Rechts ein goldbewehrter roter Adler, dessen Flügel mit goldenen Kleestängeln belegt sind (Markgrafschaft Brandenburg), links ein rotbewehrter schwarzer Löwe, überdeckt durch einen silbernen Schrägfaden (Hochstift Bamberg), unten drei bis zum Schildhaupt reichende silberne Spitzen (Herzogtum Franken.) Die Markgrafen von Bayreuth und Kulmbach aus dem Hause Zollern führten als Herzschild den Brandenburgischen Adler. — Mittelfranken: Von Rot und Gold gespalten. Rechts drei bis zum Schildhaupt reichende silberne Spitzen (Franken), links ein rotbewehrter, halber schwarzer Adler am Spalt. Der letztere bildete die rechte Hälfte des Staatswappens von Nürnberg und kann auch als Anspielung auf die übrigen in dem Kreise gelegenen ehemaligen Reichsstädte gelten. — Unterfranken: Geteilt und halbgespalten von Rot, Blau und Rot. Oben drei bis zum Schildhaupt reichende silberne Spitzen (Franken), unten rechts eine schräggelegte, von Rot und Silber gevierte und zweimal gekerbte Standarte (Altes Banner) an goldener Stange mit silberner Lanzenspitze (Fürstbistum Würzburg), links ein silbernes Rad (Hochstift Mainz für Aschaffenburg.) — Schwaben und Neuburg: Ein gespaltener Schild. Rechts von Silber und Rot fünfmal schräglinks geteilt, das Ganze überdeckt durch einen goldenen Pfahl (Markgrafschaft Burgau), links in Gold drei rot bewehrte, schreitende schwarze Leoparden übereinander (Hohenstaufen als Herzöge von Schwaben). — Münch. Kalender 1906.

Die zweite Kunstbeilage versinnbildlicht einen Original-Deutschordens-Hochmeisterschild, der sich im Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum zu Innsbruck befindet. Mit freundlicher Bewilligung des verantwortl. Leiters der Zeitschrift für historische Waffenkunde, Herrn Dr. Karl Koetschau in Dresden konnten wir mit Hilfe der uns zur Verfügung gestellten Klischees dieses prächtige Blatt in Vierfarbendruck wiedergeben. Die Gesamthöhe des Schildes beträgt 98,5 cm, die grösste obere Breite 57,5 cm. Der Schild besteht aus vier senkrecht nebeneinandergeleimten und unter sich durch quergestellte hölzerne Einsteckzapfen verbundenen Brettern von Fichtenholz. Das Holz ist beiderseits mit einer gesottenen Rindshaut überzogen. Die Häute sind mit einem Kreidegrund versehen und dieser übermalt. Die Vorderseite zeigt gelben Grund; auf diesem ist durch einen roten Saum ein Schriftrand abgeteilt, welcher in schönen gothischen Majuskeln folgende Umschrift enthält:

·†· CLIPPEVS · CVM · GALEA · MAGISTRI · [ORDI]NIS·FRATRVM·THEVTVNICORVM·

Die Hauptfläche nimmt das Wappen des Hochmeisters ein: Ein rechtsgelehnter weisser Dreieckschild mit schwarzem Kreuz, belegt mit einem gelben Kleeblattkreuz, dessen Blätter zu Spitzen ausgezogen sind und einem gelben Herzschild mit schwarzem, rechtsblickendem Adler. Der rechtsgewendete Topfhelm ist schwarz umrissen, grau grun-

diert, mit Silber übermalt und zeigt ausser dem Augenschlitz einen kreuzförmigen Einschnitt für den Kettenknebel. Eine Kennzeichnung der einzelnen Helmplatten durch Striche und Punkte (Nägel) ist nicht erkennbar. Die beiderseits gelbe, gleichfalls schwarz umrissene und schattierte Helmdecke ist abfliegend und rückwärts aufgenommen. Das Kleinod bildet ein auf einen schwarzen Stiel gestecktes Schirmbrett; dasselbe ist nach unten etwas gebogen, oben $10\frac{1}{2}$mal fächerartig ausgezahnt und zeigt die Darstellung des Schildes. Das ganze Wappen ist ~~noch~~ rot ~~umrissen und der gelbe~~ Grund durch rotes Rankenwerk damaskiert; dasselbe ist etwas verwischt, so dass der gesamte Grund jetzt einen rötlichen Eindruck macht. Auf der Rückseite befinden sich 3 senkrecht gestellte Armriemen aus derbem Wildleder. Der Schild dürfte aus der Zeit von ca. 1320 stammen. (Zeitschrift für historische Waffenkunde, Band II, Heft 4: Waffengeschichtl. Studien aus dem Deutschordensgebiet. Von Bernh. Engel, Landgerichtsrat in Thorn.)

Friedland (Kreis Friedland).

Wappen:

von Dobeneck. Schild: w. mit r. Hut, darunter 2 schw. Schwerter gekreuzt. Helm: der Hut mit einem Busch schw. rechts- u. linkshin gebogener Federn. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Dobeneck (Gemalt an der Kanzel).

von Egloffstein. Schild: w. mit schw. Wolfskopf. Helm: die Schildfigur. Decken: schw.-w. Schrift: Der v. Egloffstein. Gemalt an der Kanzel). Dasselbe Wappen befindet sich noch einmal an der Chorbrüstung.

Friedland (Stadtwappen). Schild: r. mit w. Karpfen, in den von oben eine schw. Vogelklaue geschlagen ist. Schrift: Stadtwappen Friedland 1313. Dasselbe Wappen befindet sich auch an der Chorbrüstung. (Beide neuen Datums.)

von Glaubitz. Schild: w. mtt w. Fisch, von dem 3 r. Bänder nach oben bez. in die Ecken des Schildes führen. Helm: fünf r.-schw.- und w. Straussenfedern, davor der Fisch. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Glaubi... (Gemalt an der Kanzel.)

von der Goltz. Schild: b. mit g. Sparren, den 3 g. Lilien begleiten. Helm: eine w. und r. geviertete Jungfrau mit gestümmelten Armen. Decken: b.-g. Schildhalter: 2 Geharnischte. Schrift: v. d. Goltz-Mertensdorf. (Gemalt am Kirchenstuhl.)

zu Heydeck (Freiherr). Schild: von r. w. und b. quergeteilt. Helm: Kopf und Hals eines w. Strausses. Decken: rechts b.-w., links r.-w. Schrift: D. F-Herrn zu Haideck. (Gemalt an der Chorbrüstung.)

von Hohendorf. Schild: g. mit 2 r. Pfählen, überdeckt von b. Schrägerechtsbalken. Helm: 3 w. Lilien an gr. beblätterten Stengeln. Decken: r.-g. Schrift: D. v. Hohendorf. (Gemalt an der Chorbrüstung).

von Kittlitz (Freiherr). Schild: quergeteilt, oben in g. ein schw. Ochse wachsend; unten von r. und w. in entgegengesetzter Richtung quergeteilt. Helm: Der Ochse wachsend zwischen r. und w. Pflug, jeder derselben mit 5 Rosen in verwechselten Farben belegt. Decken: rechts schw.-g.-links r.-w. Schrift: D. F-Herrn von Kittlitz. (Gemalt an der Chorbrüstung.)

von Knotlingen. Schild von w. und r. 4 Mal quergeteilt; in w; in den w. Teilen b. Wecken. Helm: Aeste mit gr. Blättern. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Knotingen. (Gemalt a. d. Kanzel.) Dasselbe Wappen befindet sich auch an der Chorbrüstung.

von Kobersee. Schild: r. u. w. quadriert, darin r. Rose. Helm: die Rose inmitten eines von w. und r. geteilten Pfluges. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Kobbersen. (Gemalt an der Kanzel.)

von Königsegg. von Poussardière. Ehewappen auf einer Tafel an der Chorbrüstung. 1. Schild: von r. und g. geweckt. Helm: 5 r. und g. Hahnenfedern. Decken: r.-g. 2. Schild: b. mit w. Kreuz belegt, auf letzterem ein r. Sparren, den seitlich und unterhalb je ein r. Spornrad begleitet. Helm: der Sparren, auf dessen Spitze ein r. Spornrad. Decken: b.-w.

von Königsegg. von Kanitz. Wie das obere. 1. wie oben. 2. Schild: w. mit r. Schragen von 4 r. Rosen besteckt. Zwei Helme: 1. ein r. hermelingestülpter Hut, darauf ein g. Rad, welches mit g. Windlichtern besteckt ist. 2. ein w. gestülpter, r. und w. geschachter hoher Hut, an der Spitze 3 Federn.

von Lesgewang. Schild: r. mit w. Rose, an die sich 3 geharnischte Arme im Schächerkreuz anschliessen. Helm: ein offener r. Pflug, der von den Figuren des Schildes gedeckt wird. Decken: r.-w. Schrift: D. v. Lesgewang. (Gemalt an der Chorbrüstung.)

(Schluss folgt.)

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 8: Bericht über die Sitzung vom 19. Juni 1906. (Mit Abbildung.) — Die Universitätsmatrikeln als genealogische Quelle. — Heraldisch verzierte Bildnisse in der Breslauer Stadtbibliothek. — Zur Genealogie der Familie von Stülpnagel. — Vermischtes. — Bücherschau. (Mit Abb.) — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Vermehrung der Vereinsversammlungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler". VI. Bd. Wien 1906.

Nr. 8: Ueber die gerichtlichen Archivalien als Quellen der Genealogie. (Schluss.) — Anfragen. — Antwort.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 7: Stammbuch-Gedenksprüche. — Zu der farbigen Wappenbeilage. — Zur Exlibrisbeilage. — Einige kurze Regeln für die Beschreibung von Wappen. — Heraldik, wie sie nicht sein soll. — Eine Münstersche 128 Ahnentafel. — Caspartische Wappen. — Grabdenkmale der Stadt Hof. — Alte Flaggen. — Vermischtes. — Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 7: Bericht über die Vereinsversammlung vom 12. Juni 1906. — Die Schilde der Wiener Gewerbe-Genossenschaften in der Kirche des Versorgungsheimes zu Wien. (Forts.) — Absonderliches VIII. Ahnenschilde auf einer Schwertscheide. (Mit Abb. im Texte.) — Philipp Jakob Spener in seiner Bedeutung für die Heraldik.

Waffenkunde. Die verehrl. Rolandsmitglieder machen wir auf ein Angebot des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Weiss in Baden-Baden (Obmann des Vereins »Roland« für das Grossherzogtum Baden) aufmerksam. Herr Dr. Weiss teilt uns mit, dass der Testamentsvollstrecker über den Nachlass des in Baden verstorbenen Sammlers K. Gimbel sich bereit erklärt hat, von dem Werk, »Bilderatlas zur Entwickelungsgeschichte der Schutz- und Trutzwaffen in Europa«, das früher 30 M. gekostet hat, Exemplare für die Mitglieder des »Roland« zu 6 M. abzugeben.

Ebenso werden von dem Lichtdruckwerk über die Sammlung Gimbel in 52 Tafeln Exemplare zu 2 M. abgegeben.

Wünsche wollen sofort unter Einsendung des Betrages nebst dem Porto für Uebersendung an den Obmann Dr. Weiss in Baden-Baden gerichtet werden.

Das erstgenannte Werk enthält 7 Tafeln mit ca. 400 Abbildungen in Lichtdruck (Format 53×61 cm) und Textheft.

Wir können beide Werke wärmstens zur Anschaffung empfehlen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

8. Um nähere Nachrichten über einen Hans Kluke, * 22. April 1696 zu Zossen, Kreis Teltow, † 12. Mai 1757 und dessen Ehefrau Marie Kluke, † 16. Januar 1760, und über die Vorfahren dieses Ehepaares wird gebeten. Hans Kluke war Bürger und Ackersmann in Zossen. Wer kann mir über die Ableitung des Familiennamens Kluke näheres mitteilen?

Lehrer Otto Kluke in Wattenscheid.

9. Der Name Witschel kommt bisher vor:
bis 1706 mit Braumeister Christoph Witschel in Sangerhausen,
um 1645 mit Elias W. in Gotha,
um 1569 mit Pfarrer Alexius W. in Grossenhain,
um 1608 mit Jonas W. Pfarrer in Grossenhain,
um 1631 mit Johannes W. aus Niklasberg,
bis 1592 mit Michel W. in Görlitz,
um 1692 mit Hans W. in Querfurt,
bis 1629 mit Mathes W. in Nohra,

bis 1646 mit Sebastian W. in Seebergen bei Gotha,
um 1630 mit Pfarrer W. in Molsdorf bei Erfurt. Letzterer stammt aus Königsberg i. Pr.

Der Zusammenhang mit der Sangersäuser Familie Witschel fehlt und bitte ich um Mitteilung, falls weiteres über die Familie W. bekannt ist; auch honoriere ich gern jede Ermittlung, die meine Bemühungen zur Weiterbildung meines Stammbaums unterstützt, gut.

R. Witschel, Sangerhausen.

10. In der Wappensammlung der Gebr. Vogt findet sich unter Nr. 308 der Serie IV (bürgerliche Wappen) ein Wappen Runkel (Friedberg). Kann einer der geschätzten Leser mitteilen, welcher Ort Friedberg (es gibt verschiedene gleichnamige) damit gemeint ist und wer das Wappen bei der früheren Firma A. Weller in Kahla zur Aufnahme beantragt hat?

Robert Eckers, Cöln, Roonstr. 84 II.

11. Wer kann mir Angaben über Herkunft und Vorfahren eines Konrad Hanhausen, auch Cunz von Hohausen, Hohenhausen und Honhausen genannt, machen? Genannter Konrad H. vermählte sich im Jahre 1597 zu Heubach b. Ebern (Bayern) mit Kunigundis Schramb aus Lind. Nachrichten über das Vorkommen des Namens Hanhausen (Honhausen, Hohenhausen) vor dem Jahre 1600 sind sehr erwünscht.

Franz Offermanns, Kirn a./Nahe.

25. Erbitte freundlichst Auskunft zur Vervollständigung folgenden Stammbaumbruchstückes:

I. Conrad Welcker,
Bürger zu Alsfeld (Oberhessen),
uxor: Anna . . . .

II. Christoph Welcker,
Bürger zu Alsfeld, * . . . . 1570, † 6. März 1659, verm. 1. Öhringen (Württemberg) 4. Okt. 1601 mit Apollonia, Tochter des Nicolaus Newkuhn (= Neukomm), Bürger zu Öhringen (nach den Ohringer Kirchenbüchern). Der Eintrag im Alsfelder Totenbuch lautet:

Defunctus	Parentes	Conjugium
Christophor, aet. 88 Jahre ettlichen Monaten. N. B. 18 Kinder hatt er und 40 Kindeskinder. Aetvatter (=Altvatter = Grossvater). |	Conrad Welcker, Anna	cum Appolonia von Öringen, comitatus Hohenlohe, 8 Jahre 4 Söhne vivunt. 2 filii cum Maria Schirling (Schörlings?) 50 Jahre, 10 Söhne, 4 Töchter vivunt, 3 Söhne, 3 Töchter . . . .

Ein Sohn bekannt:

III. Georg Christoph Welcker,
dessen vollständige Genealogie in Band XI des Gen. Handbuchs bürgerlicher Familien enthalten ist.

Gesucht werden alle Seitenlinien zu I, II und III und die genaueren Lebensdaten, sowie **alles was nur irgendwie** zur Vervollständigung der Genealogie dienen könnte. Portokosten vergüte ich auf Wunsch gern, eventl. nach vorheriger Vereinbarung die gehabte Mühewaltung.

*Carl Welcker, Oberleutnant a. D.,
Düsseldorf, Kanonierstr. 12 II (Frankenplatz).

5. Ich erbitte und kaufe Nachrichten über das Vorkommen der Namen (in Adress-, Kirchen und Staats-Hand-büchern, Urkundeu, Familienchroniken und Stammbäumen) Gülich, Jülich, Gülicher, Julicher, Güllich, Gühlich, Gülch, Gülcher, Gülchen, Gulik, Guleke und ähnliche, ferner über den Namen Bone (Buine, Boine, Buhn, Bohn). Besonders Mitteilungen über zu diesen Namen gehörige Wappen und Bilder sind sehr erwünscht.

*Leutnant von Gülich, Coblenz, Moltkestr. 16,
bis Ende August:
Tr.-Ueb.-Pl. Elsenborn, Kr. Malmedy, Reinpr.

7. Gab es ein Adelsgeschlecht »Eselborn«? Welches Wappen führte es? Welches sind die Wappen im Fürstensaale des Rathauses von Lüneburg? Bitte ferner um Angabe der Vorfahren, Nachkommen und eines ev. Wappens von 1. Nikolaus Storch, 1520 in Zwickau, Leineweber und Wiedertaufer; 2. Georg Storch, zwischen 1600 und 1700 in Danzig (Königsberg?), Geigenbauer; 3. Johann Storch (gen. Pelargus), 1750 med. in Eisenach; 4. F. Storch, † 1627 Strassburg; 5. A. M. Storch, 1813—1887 Komponist in Wien; 6. Ludw. Storch, 1803—1881 Schriftsteller, * zu Ruhla bei Eisenach, † Kreuzvertheim; 7. Storch, Rob., * 11. Juni 1825 in Gotha, war Privatlehrer in Georgental, (6 und 7 absolvierten das Gymnasium Ernestinum in Gotha); 8. von Storch, Oberstlt. im 2. Westf. Husaren-Reg. Nr. 11 in Krefeld; 9. Stark, Admiral in Russland. Weiter sammle ich Nachrichten über ein Geschlecht »Randeck (Randegg)«, welches bei Mannweiler in der Pfalz seinen Sitz hatte. Bitte auch um Angabe alles für Familiengeschichte Wertvollen über eine Familie Weinkauf(f) aus Dresden. Bin für jeden, auch den kleinsten Gelegenheits-Findling dankbar.

Kurt Storch, Kaiserslautern, Bruchstr. 8.

Antworten.

60. Margarethe Hueck, verm. mit Hermann Dörper, Tochter von Johann Dörper, vornehmer Kaufmann und Ratsverwandter, Provisor der Hauptkirche zu Dortmund, * 1562, † 1623. Bitte um Angabe der Ahnen von Margarethe Hueck.

*Hauptmann Rogge, Halle a. S.

3a. Antiq.-Katalog führt an: Ruosch, Doktordiplom für J. B. St. von Ruosch aus Thannhausen in Schwaben ausgestellt von der Universität Freiburg i. B. 18. Jan. 1765. Urkunde auf Pergam. in Schwarz und Gold mit Schnörkeln und Univ-Siegel 4°. Samtbd. M. 20.—. Rusch: Doktordiplom jur. für Meinhard Rusch aus Sigmaringen ausgestellt von der Universität Innsbruck v. 7. August 1675. Urkunde auf Pergam. mit Siegel M. 18.—.

7. Ant.-Kat. führt an: Storch, Ludwig, Schriftsteller, * 14. April 1803 zu Ruhla, Verfasser von »Ein deutscher Leineweber, Leute von Gestern« Brief an Archivrat Bube, M. 6.—. Storch P. Auf Felsen gegründet des Storchen Geschlechts Pyramis. Weyland Herr Petrus Storcken, Dreizehnern und alten Ammeistern Strassburgs als derselbe Dienstag, den 22. Mai 1627 selig eingeschlafen, durch Joh. Carolum in Strassburg. Interess. Kupferstich umgeben von einem Nekrolog in Versen. In Folio, wahrscheinlich Unicum. M. 40. Storch, A. M., Komponist in Wien, dessen Biographie enthalten, in Wurzbach, biograph. Lexikon des österr. Kaiserstaates. Stark, Friedrich, pens. Major, geadelt im Jahre 1816 mit von Alzenberg, laut Megerle von Mühlfeld österr. Adelslexikon.

Wilhelm Bergmann,
Buchhändler und Schriftsteller, Wien VII.

00. Rose. Hinrich R., Tochter Taalke, verheir. mit Menke Geerts van Büüren, denen am 14. Nov. 1706 ein Sohn Gerardus geboren wurde (Reform. Kirchenbuch in Emden). — Hinderk Roose, Tochter Talke, verheiratet mit Jan Freericks van Hinte, denen am 12. Okt. 1699 ein Sohn Freerick geboren wurde (Reform. Kirchenbuch in Emden). — Georg Johann R., Sohn eines Kaufmanns in Wittmund, bestand Ostern 1836 in Aurich das Abiturienten-Examen (Jahrbuch der Gesellschaft für Kunst und Altertümer in Emden, Bd. 15, S. 272). — Focke Gerdes R., * 21. April 1818 zu Bargebur bei Norden, 1856—1866 hannoverscher Amtsvogt, 1866—1874 preussischer Amtssekretär in Leer, 1874—1876 in Esens, † 17. Dez. 1904 in Norden, Ehrenmitglied der Gesellschaft für Kunst und Altertümer in Emden (Jahrbuch Bd. 15, S. 529). — Carl R., später von R., Geh. Reg.-Rat in Hannover, * 28. Jan. 1829, verm. 1863 mit Johanna van Hülst, * 22. Okt. 1837 als Tochter von Laurenz v. H. und Peta geb. Cremer in Norden. Kinder: Anna Auguste Louise, * 3. Juni 1865, Laurens Theodor Fr. Hermann, * 11. März 1867, Carl Georg, * 23. Juni 1868, Peta Henriette Indina Johanna, * 22. Jan. 1870 (Bernhard Brons: Stammtafel der Familie Brons, Emden 1874).

00. Unter den Subscribenten des Werkes Joh. Werner Streithorst: David Klaus, ein Sittenbuch, Halberstadt 1796, fand ich folgende für Leser des »Archiv« wichtige Namen: Ackermann, Regimentschirurg in Halberstadt, Caspari, Referendar daselbst, Damm, Kaufmann daselbst, Dresky, Doktor in Hamburg, H. Geffcken in Hamburg, Christian Geelhaar in Danstedt, Martin von Hoff in Wernigerode, Prediger Hartung in Halberstadf, Einnehmer Krieg in Aachen, Linnemann in Emersleben, Leibchirurgus Näff in Wernigerode, Rittmeister von Oppen in Aachen, Grossvicar Oppermann in Halberstadt, Demoiselle Oppermann in Wernigerode, Prof. Roose in Braunschweig, Ackermann Rolof in Dingelstedt, Justizamtmann Rolof in Ermsleben, Amtsverwalter Rolof in Halberstadt, Amtmann Rostosky in Osterwieck, Prediger Winter in Gunsleben, Kämmerer Winter in Hadmersleben.

224. Eisenberg, Berg in Oberhessen b. Schlitz.

00. Günste, Christoph Reinhard, Leutnant, * 12. Juni 1837, gefallen 14. Aug. 1870, seine Witwe Menna Berthe Johanne geb. Brons, * 8. Juni 1845 als Tochter von Bernhard Brons und Johanna Sasse, lebt in Emden (ten Cate: Geslachtlyst van de Familie Vissering).

00. Billerbeck, Hermann, * 1656, † 1706, Witwe Catarina Elisabeta, Sohn Jean Hermannus, Grabdenkmal an der Neustädter Kirche in Hannover.

*Dr. Fieker.

242. Rusch in Breslau: Richard, Apotheker, Schuhbrücke 54; Bruno, Arbeiter, Schiesswerderstrasse 69; Artur, Hefefabrikant, Posenerstrasse 69; Franz, Invalide, Bahnhofstr. 5; Lorenz, Maurer, Neudorfstr. 80; Max, Ofenbaumstr., Hummerei 2; Otto, Ofenbaumeister, Kl. Groschengasse 13; Paul, Schuhmachermeister, Neue Tauentzienstrasse 47; Klara, Näherin, Altbüsserstr. 15/16; Anselma, Postsekretärswitwe, Sadowastrasse 19. — Rusche in Breslau: Rosalie, Witwe, Hirschstr. 57.

*Oberarzt Bergel, Breslau.

00. Herrn Chr. Hengstmann, Harburg. Die Wappen Nr. 1261 und 1262 der Serie III unserer Wappensammlung sind Varianten ein und desselben Wappens; die allein richtige Form ist wohl von Issendorff I. Schriftleitung.

Berichtigung zum Artikel »Spanisches Blut«.

(Seite 2, Jahrgang 1906/1907 dieser Zeitschrift.)

Wilhelm, Freiherr von Pernstein aus dem meissnisch(!)-böhmischen Geschlechte dieses Namens existiert als solcher und als Gatte einer de Lara nur im Reich der Phantasie!

Das mährische, in Frage kommende Geschlecht der Frhrn. v. P. (Wappen: Büffelskopf mit Nasenring; Stammsitz bei Brünn) ist allerdings fälschlich von dem »Genealogen« Valentin König mit den sächsischen von Bärenstein (Wappen: Bär; Stammsitz bei Meissen; noch jetzt blühend) zusammengewürfelt worden.

Berichtigt würde also der Textanfang auf S. 2 ungefähr zu lauten haben:

1. Wratislaw, Frhr. von Pernstein, aus mährischem Uradel, * 9. Juli 1530 zu Gr.-Meseritsch, Geh. Rat, Oberstallmeister, Ritter des goldenen Vliesses, Grosskanzler von Böhmen, † 27. Okt. 1582, verm. Donna Maria Mendoza Manriquez de Lara, frühere Oberhofmeisterin der Kaiserin Maria, Tochter Karl V. von Spanien. (Aus dieser Ehe stammen 2 Söhne und 5 Töchter. Ein Sohn, Johann Frhr. v. P. war mit der Tochter seines Onkels mütterlicherseits Don Juan de Manriquez, Namens Donna Anna Maria Lara de Manriquez mit päpstlichem Dispens vermählt und waren seine beiden Kinder die letzten des Namens von Pernstein!)

2. Polyxena Freiin von Pernstein, * 1566, † 24. Mai 1642 in Prag, verm. 1. seit 1587 Oberstburggraf Wilhelm von Rosenberg, † 1592; verm. 2. seit 1603 Zdenko Popel von Lobkowitz, * 1568, † 1628, seit 1621 Ritter des goldenen Vliesses, seit 1624 I. Fürst von Lobkowitz. (Aus dieser Ehe stammt ein Sohn!)

3. Wenzel Eusebius Fürst von Lobkowitz, Herzog zu Sagan, 30. Jan. 1609 bis 22. April 1677 verm. 1. seit 3. Nov. 1638 in Prag: Johanna geb. Myska von Zlunitz, kurz vor ihrer zweiten Vermählung zur Reichsgräfin ernannt (Witwe des Felix Pietipeski v. Chisch und Egerberg!), † 17. Juni 1650; verm. 2. seit 6. Febr. 1653 Auguste Sophie, Pfalzgräfin zu Sulzbach und bei Rhein, * 22. Nov. 1624, † 30. April 1682 zu Nürnberg (Tochter des Pfalzgrafen August, † 1632 und der Herzogin Hedwig von Holstein-Gottorp, † 1657). (Aus dieser Ehe stammten 4 Söhne und 1 Tochter!)

4. Ferdinand August Leopold Fürst von Lobkowitz, Herzog von Sagan, * 7. Sept. 1655 zu Neustadt, hatte ausser den auf S. 3 aufgeführten drei Frauen (a—c) noch eine vierte b) NN., Fürstin von Schwarzenberg, welche ihn überlebte! D.

In eigener Sache.

Um den Mitgliedern des »Roland« unnötige Korrespondenzen und Portoausgaben zu sparen, warnen wir dieselben vor sogenannten Drahtziehern, d. h. vor solchen Leuten, die als Leiter eines genealogischen Vereins zeichnen, tatsächlich aber im Solde einer buchhändlerischen Spekulation stehen.

Schriftleitung des »Roland« und »Archiv«.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Remy'sches Familienbild.

Nachbild. ein. Gemäld. d. kurfürstl. Trierschen Hofmal. Januarius Zick 1776.

Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VII. Jahrg.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Originalschild eines Deutschordens-Hochmeisters im Ferdinandeum zu Innsbruck.

Vorderseite.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Wappen der bayerischen Kreise.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Gegründet 18. Januar 1902.

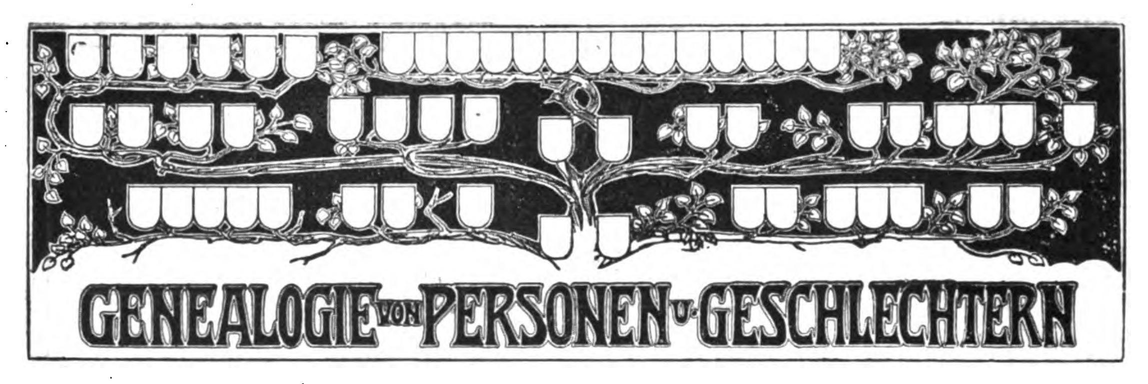
Der Vorstand des Vereins „Roland" hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit:

Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte

unter folgenden Bedingungen erlassen:

1. Der ausgesetzte Preis beträgt 300 Mk.
2. Die Arbeit muß wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich allgemein verständlich sein.
3. Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des „Roland" über.
4. Der Schlußtermin für die Einsendung ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. (Einsendungen an den Vorsitzenden des „Roland", Professor Dr. H. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.)
5. Jede Arbeit muß ein Motto tragen; außerdem muß ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der außen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse des Verfassers enthält.

Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des „Roland" gewählten Prüfungsausschusse. Mitglieder des Ausschusses sind folgende Herren: Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im königlich sächsischen Ministerium des Innern, Dresden, Vorsitzender; Dr. jur. H. Breymann, Rechtsanwalt, Vorsitzender der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Neumarkt 29; Clemens Freiherr von Hausen, Hauptmann a. D., Loschwitz bei Dresden; B. R. Freiherr von Hermann-Schorn, Schloß Wain a. R., bei Laubheim in Württemberg; Dr. phil. Kurt Klemm, Herausgeber des Klemmschen Archivs, Groß-Lichterfelde, Ferdinandstraße 3; Dr. jur. B. Körner, Regierungsassessor, Hilfsarbeiter im königl. Heroldsamte, Herausgeber des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55; Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Redakteur des „Archivs für Stamm- und Wappenkunde", Papiermühle S.-A.



Sei Ritter in dem Heer erlauchter Geister,
Zu deinen Ahnen zähl' die grossen Meister,
In Wort und Werken zeig' den höchsten Adel
Dann führst Du einen Stammbaum ohne Tadel.
Hermann Unbescheid.

Die Ahnen des fünften Deutschen Kaisers.

Genealogische Skizze von J. O. Hager in Basel.
(Mit einer Ahnentafel.)

Am 4. Juli dieses gesegneten Jahres 1906 ist bekanntlich dem deutschen Kronprinzenpaare ein erstes Kind geboren worden und zwar ist der Erstgeborene, wie zumeist bei den Stammhaltern des urkräftigen Hohenzollernhauses, wieder ein Knabe, ein Prinz, der in der Taufe den Namen Prinz Wilhelm von Preussen erhalten hat. Dieser Geburtsfall geht in seiner Bedeutung weit über diejenige eines Familienereignisses hinaus; wird doch dieser Prinz — nach menschlicher Voraussicht — dermaleinst den Thron der deutschen Kaiser und Könige von Preussen besteigen und wird, als fünfter in der Reihe dieser Herrscher, vermutlich den Namen Wilhelm IV. führen. Das deutsche Gesamtvolk, soweit es die Grösse und Herrlichkeit des Reiches und der Nation wünscht und deshalb in der monarchischen Institution die Bürgschaft für eine glückliche Zukunft erblickt, freut sich herzlich des Gedeihens unserer Kaiserdynastie, und, da das persönliche Wirken dieses jungen Prinzen Wilhelm, wenn auch vorläufig noch in ferner Zukunft, einen massgebenden Einfluss auf die Gestaltung der Geschicke Deutschlands gewinnen muss, so ist es nicht uninterressant, schon heute darüber Erwägungen anzustellen, welche Geisteskräfte und Gemütsgaben in der noch unentwickelten Psyche des neugeborenen Fürstensohnes schlummern mögen. Soweit aber die Charaktereigentümlichkeiten eines Menschen das Ergebnis eines physiopsychologischen Erbschaftsvorganges sind, so kann natürlich einzig die Ahnentafel des Betreffenden andeutende Auskünfte über die zu erwartende individuelle Veranlagung geben, und deshalb folgt auf dem hier beigegebenen Tableau eine Ahnentafel des Prinzen Wilhelm von Preussen.

Leider konnte dieselbe nur auf sieben Generationen ausgedehnt werden, denn höher hinaufreichende Ahnentafeln nehmen in der heutzutage üblichen Darstellungsform einen übermässig grossen Raum ein und auch diesen noch in einem möglichst unhandlichen Format.*) Immerhin ersehen wir auch aus dieser siebenstufigen Tafel manches Interessantes und Lehrreiches. Nach Massgabe der Theorie müsste ja eine in solchem Umfange aufgezeichnete Ahnenschaft genau 254 Personen umfassen, nämlich die 2 Eltern des Sprösslings, seine 4 Grosseltern, 8 Urgrosseltern, ferner 16 Vorfahren der 4. Ordnung, 32 solche der 5., 64 der 6., endlich 128 der 7. Ordnung. Nun aber treten in allen Ahnentafeln, und besonders frühzeitig in solchen von Fürstlichkeiten, Wiederholungen einer und derselben Person ein, welche somit mehrfach Ahn des unten ersichtlichen Nachkömmlings ist. Es ist dies jene schon oft besprochene Erscheinung,

*) Eine in jeder Hinsicht empfehlenswertere Darstellungsform, die sich insbesondere gut eignet als Grundlage zur Gewinnung wissenschaftlicher Erkenntnisse aus dem Tatsachenmaterial der Ahnentafel, wird vorgeschlagen in dem »Praktischen Lehrbuch der Genealogie«, welches der Verfasser obiger Zeilen gegenwärtig in Arbeit hat.

welche man mit dem — freilich höchst unglücklich gewählten — Namen »Ahnenverlust« bezeichnet. In unserem Falle zeigt sich diese Erscheinung in folgender Stärke und Entwickelung: bis einschliesslich zur 4. Generation treten keine sogenannten Ahnenverluste auf, in der 5. Reihe dagegen gibt es schon 5 Plätze, welche mit Personen besetzt werden müssen, die bereits vorher als Ahnen zu verzeichnen gewesen waren. Diese 5 Wiederholungsstellen vermehren sich für die 6. Generation naturgemäss auf 10, und da in dieser Generation 6 neue (originale) Wiederholungen vorkommen, gibt es in ihr schon 16 »Ahnenverluste«. Diese 16 Plätze wiederum wachsen für die 7. und in unserer Tafel letzte Generation auf 32, und unter Hinzutritt von 13 neuen Wiederholungsfällen gibt es für die oberste Reihe 45 Felder, welche mit schon dagewesenen Ahnen besetzt sind.

Fassen wir diese Erscheinung für die ganze Tafel zusammen, so ergibt sich, dass statt der zu erwartenden 254 nur 188 besondere, unter sich verschiedene Personen vorhanden sind, dagegen 66 Felder Wiederholungen irgend welcher von diesen 188 Personen aufweisen. Das sind relativ geringe Ahnenverluste, wir haben also vor uns den Typus einer Ahnentafel, welche eine verhältnismässig vielseitige Gestaltung des erblichen Einflusses vonseiten der Männer und Frauen früherer Jahrhunderte verbürgt. Diejenigen beiden Personen, welche am allerhäufigsten, nämlich je fünfmal, in der Ahnentafel vorkommen, sind Ludwig IX., Landgraf von Hessen-Darmstadt, und seine Gemahlin Karoline Louise von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld, ein vortreffliches Fürstenpaar. Er ist in der Geschichte bekannt als ein hochsinniger Förderer von Kunst und Wissenschaft, über sie genügt es, das Urteil Friedrichs des Grossen von Preussen anzuführen: der grosse Monarch liess auf das Grab der 1774 verstorbenen Fürstin, der er stets die höchste Achtung bezeugt hatte, eine Urne setzen mit der Inschrift: Femina sexu, ingenio vir (Von Geschlecht ein Weib, an Geist ein Mann). Ferner stehen je viermal in der Ahnentafel Herzog Karl I. von Mecklenburg-Strelitz und seine Gemahlin Elisabeth Albertine von Sachsen-Hildburghausen; 22 Personen treten je dreimal, 8 je zweimal und endlich 154 Personen nur je ein einziges Mal als Ahnen auf.

Von den 188 verschiedenen Ahnen gehören 30 dem Hause Oldenburg-Holstein-Dänemark (einschliesslich der halbbürtigen Nebenzweige Gyldenlöwe oder Danneskjold) an; 19 sind aus dem Hause Wettin, 13 aus Hohenzollern, je 12 aus dem mecklenburgischen und reussischen Fürstenhause, je 9 aus Este-Welf und Stolberg, 8 aus dem Hause Brabant-Hessen, 7 von den Zähringern; ferner gibt es noch 4 Häuser, welche je 5 Personen stellen, 3 à 4, 3 à 3, 5 à 2 und endlich 18 Häuser, welche nur durch je eine Person vertreten sind.

Anders muss man die Ahnenschaft gruppieren, wenn man die Blutszusammensetzung hinsichtlich ihrer quantitativen Anteile beurteilen will. Alsdann ist nur die oberste Generation in Betracht zu ziehen, bis zu welcher die Tafel fortgeführt wurde; in ihr aber sind auch alle Wiederholungen von Ahnen in Rechnung zu setzen. Dann ergibt sich, dass von den 128 Anteilen des Blutes die meisten, nämlich 15, auf das Haus Wettin entfallen, je 11 auf die Häuser Este-Welf und Holstein-Oldenburg, 10 auf Brabant-Hessen, 8 auf Hohenzollern, 7 auf Reuss, 6 auf Mecklenburg, 5 auf Wittelsbach, je 4 auf Saarbrücken (d. i. Leiningen), Ascanien, Württemberg und Stolberg, je 3 auf Erbach und Nassau, je 2 auf die dänische Familie Kaas, die Häuser Solms, Wurmbrand, Schönburg und Zähringen. Die übrigen 23 Häuser, welche vorkommen, sind nur mit je einem 128stel am Blute des Prinzen beteiligt.

Die letztere Zusammenstellung gibt auch die Basis dafür, zu berechnen, welcher Nation der Prinz vornehmlich durch seine Geburt angehört. Von nicht-germanischen Stammhäusern finden sich nur die spanischen Cazado's und die slawischen Romanows. Die Mecklenburger muss man als etwa zur Hälfte der slawischen, zur anderen der deutschen Rasse zugehörig betrachten. Das

Haus Oldenburg-Holstein ist, obgleich es unter anderen Thronen auch den von Dänemark innehat, doch ursprünglich rein deutsch; wohl aber muss man als Dänen betrachten die Häuser Reventlow, Frys v. Frysenborg, Rosenkrantz, Kaas und Matthisen. Daraus folgt, dass von den 128 Bestandteilen, in welche man, gemäss seiner Ahnentafel, das Blut des jungen Prinzen zerlegen kann, nur 5 nicht-germanischen Ursprungs sind, nämlich 1 romanisch und 4 slawisch; von den verbleibenden 123 Teilen aber sind 6 skandinavisch, der ganze Rest von 117 Teilen rein deutsch (inklusive niederländisch). Der Prinz ist also ein ganzer echter Deutscher.

Bei Durchführung der Ahnentafel noch höher hinauf würden sich natürlich noch feinere Unterscheidungen aufstellen lassen, so würde z. B. bald sich ein gewisser Anteil von französischem Blute zeigen. Überhaupt würde alles, was hier nur in oberflächlicher Andeutung wahrgenommen werden konnte, in schärferer Beleuchtung, in deutlicherer Unterscheidung hervortreten. So würden insbesondere auch nach einigen weiteren Generationen diejenigen Ahnen bemerkbar werden, welche in hundert- oder tausendfältiger Wiederholung ihr Blut dem späten Nachkömmling hinterlassen haben und unter denen sich zahlreiche Personen von hervorragendster geschichtlicher Bedeutung befinden, z. B. Philipp der Grossmütige, Landgraf von Hessen, Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg und seine aufsteigenden Ahnen, die hohenzollernschen Burggrafen von Nürnberg, ferner Rudolf von Habsburg, die hohenstaufischen Kaiser, die Salier und sächsischen Kaiser und endlich Karl der Grosse, der Schöpfer der ersten germanischen Weltmacht.

Wir wollen nicht vergessen zu erwähnen, dass bei Aufstellung der Ahnentafel die Forschungsergebnisse des Herrn Kammerherrn Dr. Kekule v. Stradonitz, welche derselbe in seinem vortrefflichen »Ahnentafelatlas« niedergelegt hat, wesentliche Dienste geleistet haben.

Antze.

Stammtafel, mit einer Ahnentafel. 1666/1906.

Von Gustav Antze.

(Schluss.)

---

b) Jüngere Linie.

IVc. Wilhelm Konrad Antze,
geb. 27. Dez. 1784 Salzuflen, gest. 22. Aug. 1853 Minden. Kaufmann, später Kanzlist am Land- und Stadtgerichte Minden.

Bis Herbst 1797 in Salzuflen privatim unterrichtet; Herbst 1797 bis Herbst 1799 Gymnasiast in Hamm; von da an bis November 1803 Lehrling im Geschäfte seines Onkels Strücker; November 1803 bis Ende April 1804 in Salzuflen; Mai 1804 in das Geschäft seines Schwagers Johann Heinrich Meyer in Vlotho eingetreten. Herbst 1804 begründete er ein eigenes Geschäft in Vlotho, dass aber 1813 einging. Bis Ende 1814 war er bei dem damaligen Friedensgerichte in Vlotho und der Domänenrezeptur beschäftigt. März bis Dezember 1815 Freiwilliger Jäger im Minden-Ravensbergischen Fuszjägerdetachement, zugeteilt dem 6. Linieninfanterieregiment. Dann in verschiedenen kaufmännischen Geschäften und in der Domänenrezeptur in Vlotho beschäftigt; seit 1. Sept. 1820 am Land- und Stadtgerichte in Minden; am 7. Febr. 1823 zum Kanzlisten ernannt.

Verh. 19. Juni 1810 Vlotho mit
Henriette Friederike Düsenberg,
geb. 22. Jan. 1787 Vlotho, gest. 11. Juni 1850 Minden.

Kinder:

(V.) 1. Marie Auguste Luise,
geb. 4. Dez. 1811 Vlotho, gest. 3. Mai 1894 Lerbeck,
verh. . . . . . . mit

. . . . Rehling,
geb. . . . . . ., gest. . . . . . Lerbeck. Lehrer.
2 Söhne, 3 Töchter.

2. Gustav Adolf Wilhelm s. Vb.

3. Henriette Wilhelmine Amalie,
geb. 16. Nov. 1814 Vlotho, gest. 8. April 1875 Meiszen b. Minden,
verh. 23. Nov. 1844 Minden mit

Wilhelm Overbeck,
geboren 27. März 1810 Barmen, gestorben

18. März 1855 Meiszen b. Minden. Gutsbesitzer.*)

4. Elise Charlotte Bertha,
geb. 19. Juli 1817 Vlotho, gest. ... Okt. 1895 Minden.

5. Mathilde,
geb. ......, gest. 8. Nov. 1857 Meiszen b. Minden.

6. Auguste,
geb. 19. März 1825 Minden, gest. 25. April 1894 Minden.

7. Wilhelm,
geb. 12. Juli 1828 Minden, gest. 26. Febr. 1867 Meiszen b. Minden (geisteskrank).

8. Marie Elisabeth Henriette Amalie,
geb. 14. Jan. 1832 Minden, gest. 20. Febr. 1905 Minden.

Vb. Gustav Adolf Wilhelm Antze,
geb. 8. März 1813 Vlotho, gest. 21. Dez. 1873 Minden. Garnisonpfarrer und Pfarrer der Simeons-Gemeinde in Minden.

Besuchte das Gymnasium zu Minden bis Ostern 1833, studierte in Halle und Breslau.

Verh. 3. Sept 1844 Minden mit
Elise v. Scheel,**)
geb. 29. März 1826 Spandau.

Kinder:

(VI.) 1. Emma Marie Henriette,
geb. 10. Juni 1845 Minden. (Salzuflen.)

2. August Gustav Heinrich Wilhelm Otto s. VIc.

3. Gustav Wilhelm Otto s. VId.

4. Max Ernst Christian Gustav s. VIe.

5. Auguste Elise Henriette,
geb. 4. Sept. 1852 Minden, gest .... 189.. Minden.

6. Wilhelmine Luise Elisabeth Theodore,
geb. 6. Juli 1855 Minden. (Bielefeld.)

7. Bertha Marie Elisabeth,
geb. 1. Jan. 1857 Minden, gest. 29. Jan. 1897 Minden.

---

*) Kinder:
1. Friedrich Wilhelm Gustav Overbeck, geb. 9. Sept. 1845 Meiszen b. Minden, gest. 4. Nov. 1849 ebenda.
2. Mädchen, geb. 15. März 1847, gest. 12 Stunden nach der Geburt, Meiszen b. Minden.
3. Johanne Henriette Friederike Luise Overbeck, geb. 11. April 1852 Meiszen b. Minden (s. S. 10).

**) Stammtafel der Familie Scheel in: Danmarks Adels Aarbog, 10. aargang, Köbenhavn 1893, 423—440. (Mit farbiger Wappenabbildung.)

8. Auguste Albertine Mathilde,
geb. 10. April 1859 Minden.
Lehrerin. (Herford.)

9. Ernst Friedrich Wilhelm s. VIf.

10. Friedrich Karl Albert Julius,
geb. 27. April 1864, gest. 27. April 1866.

11. Marie Auguste Elise,
geb. 20. März 1866, gest. 31. Mai 1866 Minden.

12. Franz,
geb. 21. Dez. 1869 Minden,
Regierungs-Baumeister, kommissarischer Verwalter der Kreisbauinspektion Oppeln (Oppeln).

13. Johanna,
geb. 20. Sept. 1871 Minden,
Lehrerin an der Bürgerschule in Minden.

VIc. August Gustav Heinrich Wilhelm Otto Antze,
geb. 9. Jan. 1847 Minden,
Kgl. preusz. Hauptmann a. D. (Minden).

Besuchte das Gymnasium zu Minden; 18. April 1866 in das Inf.-Regt. Nr. 15 in Minden eingetreten; 13. Okt. 1866 Leutnant (Sekonde-Lieutenant); Dez. 1866 in das Fürstl. Waldeckische Füsilier-Bataillon versetzt; 25. Sept. 1867 in das Inf.-Regt. Nr. 93 versetzt; 1. Okt. 1874 (bis 1. Okt. 1877) zur Kriegsakademie kommandiert; 15. Juni 1875 zum überzähligen Oberleutnant (Premier-Lieute nant) befördert; 14. Dez. 1875 mit Patent vom 10. Juni 1873 in das 8. Westfälische Infanterie-Regt. Nr. 57 (Wesel), 1. Okt. 1878 unter Stellung á la suite dieses Regiments als Lehrer zur Kriegsschule in Anklam versetzt; 13. März 1880 zum Hauptmann befördert; 15 Aug. 1882 der Abschied bewilligt mit Pension, Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und der Uniform des Inf.-Regts. Nr. 57.

Verh. 3. April 1875 Meiszen bei Minden mit
Johanne Henriette Friederike Luise Overbeck,
geb. 11. April 1852 Meiszen bei Minden.

Kinder:

(VII.) 1. Friederike,
geb. 5. April 1876, gest. 8. April 1876 Berlin

2. Gustav Wilhelm Otto
geb. 14. Dez. 1877 Wesel,
Dr. phil., Assistent am Museum für Völkerkunde in Leipzig.

Besuchte das Städt. Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf (1887 bis

Ostern 1889) und das Gymnasium zu Minden (bis Ostern 1896); studierte in Kiel (S.-S. 1896 und S.-S. 1898 bis S.-S. 1902), Heidelberg (W.-S. 1896/97 und S.-S. 1897), Berlin (W.-S. 1897/98), Wien (W.-S. 1902/03) und Stockholm (Sommer 1903), vorwiegend beschreibende Naturwissenschaften und Geographie, seit S.-S. 1901 Urgeschichte und Völkerkunde. In Kiel 2. März 1901 von der philosophischen Fakultät zum Doktor promoviert; 7. Okt. 1903 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Museum für Völkerkunde in Leipzig; 1. Jan. 1906 Assistent ebendort.

3. Rudolf Theodor Julius,
geb. 22. Febr. 1879 Anklam,
Kgl. preusz. Regierungsbauführer (Breslau).

Besuchte das städt. Gymnasium und Realgymnasium zu Düsseldorf (Ostern 1888 bis Ostern 1889) und das Gymnasium zu Minden (Mai 1889 bis Ostern 1899); studierte dann das Ingenieur-Baufach in Braunschweig (S.-S. 1899 bis einschliesslich S.-S. 1901 und W.-S. 1902/03), Charlottenburg (W.-S. 1901/02, S.-S. 1902, S.-S. 1903, W.-S. 1903/04); bestand 25. Febr. 1904 in Charlottenburg die Bauführerprüfung; 30. März 1903 zum Regierungsbauführer ernannt; bei der Wasserbauinspektion in Köln bis Ende Sept. 1904; 1. Okt. 1904 bis 1. Okt. 1905 Einjährig-Freiw. im Inf.-Regt. Nr. 15 in Minden (1. Aug. 1905 Unteroffizier; 16. Mai 1906 Vizefeldwebel); Okt. bis Dez. 1905 in Kosel, seit Jan. 1906 in Breslau.

4. Theodor Friedrich August,
geb. 23. Sept. 1881 Meiszen bei Minden,
Landwirt.

Besuchte die Gymnasien bez. Realgymnasien zu Minden (Ostern 1892 bis Ostern 1898), Bielefeld (Ostern 1898 bis Herbst 1899) und das Pädagogium zu Pyrmont bis Herbst 1900); Ostern 1901 bis Ostern 1903 Lehrling auf dem Klostergute Mönchehof bei Wunstorf; 1. April bis 1. Sept. 1903 Volontär in Marienstein bei Nörten; 1. Okt. 1903 bis 1. Okt. 1904 Einjährig-Freiwilliger im Feldartillerie-Reg. Nr. 58 (Minden) (27. Sept. 1904 Unteroffizier, 8. Mai 1906 Vizewachtmeister); W.-S. 1904/05 Student in Leipzig, S.-S. 1905 in Kiel; Winter 1905/06 Volontär auf Neu-Nordsee bei Kiel, 5. Juli 1906 Volontär auf Kriseby bei Rieseby (Schleswig).

VId. Gustav Wilhelm Otto Antze,
geb. 16. Okt. 1848 Minden,
Rechnungsrat, Kreissekretär des Kreises Minden, Oberleutnant d. Lw. a. D. (Minden).

Besuchte das Gymnasium zu Minden; 1. Okt. 1869 Einjährig-Freiwilliger im Inf.-Reg. Nr. 15 (Minden), machte den Krieg gegen Frankreich mit; 17. Juni 1871 Leutnant d. Res.; 1. Febr. 1872 Regierungs-Zivil-Supernumerar in Minden; 1. April 1879 Kreissekretär in Paderborn; 1. Juli 1880 Kreissekretär in Minden; . . . . . 1882 Oberleutnant d. Lw.

Verh. 3. April 1879 Minden mit

Johanne Luise Franziska Marie Nolting,
geb. 9. Nov. 1852 Minden.

Kinder:

(VII.) 1. Eduard Gustav August Otto,
geb. 9. Sept. 1880 Minden,
Supernumerar bei der westfälischen Provinzialverwaltung (Münster i. W.).

2. Gerhard Karl Hermann,
geb. 25. April 1883 Minden,
Cand. jur. (Münster i. W.).

3. Otto Hermann Heinrich,
geb. 25. April 1885 Minden,
Studierender der Zahnheilkunde.

VIe. Max Ernst Christian Gustav Antze,
geb. 15. Nov. 1850 Minden,
Kgl. preusz. Oberstleutnant a. D. (Nöschenrode bei Wernigerode a. H.).

19. Juli 1870 als Freiwilliger in das Inf.-Reg. Nr. 15 (Minden) eingetreten; 19. Aug. 1870 Unteroffizier; 18. Okt. 1870 Portepée-Fähnrich; 2. Mai 1871 als Leutnant in das Niederrheinische Füsilier-Reg. Nr. 39 (Düsseldorf) versetzt; 16. Sept. 1879 Oberleutnant ohne Patent; 18. Okt. 1879 Patent verliehen; 12. Nov. 1885 in das Inf.-Reg. Nr. 44 (Graudenz, Deutsch-Eylau) versetzt; 11. Febr. 1886 Hauptmann und Komp.-Chef ohne Patent; . . . . . Patent verliehen; 8. März 1892 zur Disposition gestellt; 1. April 1892 als Platzmajor in Magdeburg wieder angestellt; 27. Jan. 1894 als Komp.-Chef in das Inf.-Reg. Nr. 42 (Stralsund, Greifswald) versetzt; 13. Mai 1895 überzähliger Major; 12. Sept. 1896 Bataillons-Kommandeur; 15. Juni 1898 zur Disposition gestellt und zum Bezirkskommandeur in Gnesen ernannt;

1. April 1900 Bezirkskommandeur in Essen; 18. Okt. 1901 Charakter als Oberstleutnant verliehen; 17. Mai 1902 der Abschied bewilligt mit Pension und Uniform.

Verh. 24. Sept. 1881 Eltville mit

Elisabeth Diehl,

geb. 12. März 1851 Mainz, gest. 9. Sept. 1901 Wernigerode a. H.

Kinder:

(VII.) 1. Elisabeth Emilie Josephine Auguste Konstanze,
geb. 28. Juli 1882 Düsseldorf,

2. Max Ernst Heinrich Kurt,
geb. 24. Dez. 1887 Deutsch-Eylau.

VIf. Ernst Friedrich Wilhelm Antze,
geb. 25. Mai 1862 Minden
Apotheker (Braunschweig).

Besuchte die Bürgerschule und das Gymnasium zu Minden; Herbst 1880 als Lehrling in die Fabersche Apotheke (Minden) eingetreten; Weihnachten 1883 Gehilfe; 1. April 1884 bis 1. Juli 1885 in der Hirschapotheke Goslar; 1. Juli 1885 bis 1. April 1886 in der Hagenmarktapotheke in Braunschweig; von da bis 1. Okt. 1886 in der Einhornapotheke in Frankfurt a. O.; studierte dann in Braunschweig und bestand dort Ende Mai 1888 das Staatsexamen; vom 1. Juni bis 1. Okt. 1888 war er Provisor in der Hildebrandschen Apotheke in Hannover; 1. Okt. 1888 bis Aug. 1889 Leiter der chem.-pharmazeut. Fabrik von Ascher & Ko. in Hamburg; dann wieder Provisor in der Wilhelmi-Apotheke in Braunschweig; 1. Febr. 1890 pachtete er dort die homöopath. Zentralapotheke.

Verh. 24. April 1890 Braunschweig mit

Emilie Olga Theodore Margarethe Munthe,

geb. 3. Dez. 1867 Braunschweig.

Kinder:

(VII.) 1. Emilie Karoline Elisabeth Margarethe,
geb. 21. März 1891 Braunschweig,

2. Johanne Karoline Ottilie Gustava Irmgard,
geb. 29. Okt. 1894 Braunschweig.

Notizen über Bürger
der
Kreisstadt Wenden in Livland
nach Pastor H. von Baumanns Manuskript, sowie dem ältesten Kirchenbuche Wendens (1758—1773).

Zusammengestellt von Erich Seuberlich-Steglitz.

Wenden ist eine kleine Kreisstadt Livlands, in malerischer Gegend, 5 Kilometer von dem Flusse Aa und ca. 90 von Riga entfernt. 1900 zählte die Stadt gegen 5000 Einwohner, die aus Letten, Deutschen und einigen andern Nationalitäten bestanden. Es ist eine der ältesten Städte Livlands. Bereits 1224 ist von einer Kirche in Wenden die Rede. 1226 wird die Burg gleichen Namens von den Schwertbrüdern erbaut. Stadt und Burg blieben bis in die Mitte des XVI. Jahrhunderts im Besitz der Ordensmeister, und dürften im XIV. Jahrh. auch deren »Haupstul«, d. h. Residenz gewesen sein. Nach 1577 wurde Livland von König Stephan von Polen erobert. Das gleich bei Beginn der Reformation lutherisch gewordene Land, wurde 1582 von Jesuiten überschwemmt, die mit allen Mitteln den Katholizismus einführen wollten. In Wenden wurde ein selbstständiger katholischer Bischofsitz errichtet, der noch 1637 erwähnt wird. — Wenden verlor in dem, der Polenherrschaft vorhergegangenem Kriege die alte Burg, die 1577 von den Russen in die Luft gesprengt wurde. Die polnische Zeit brachte Elend und Armut ins Land. Der Pest folgte 1602 eine schwere Hungersnot, der Krieg mit Schweden erhöhte noch den Jammer, dazu gesellten sich die Unterdrückungen der Jesuiten. — Die Deutschen atmeten auf, als 1621 König Gustav Adolf von Schweden Livland vom Joche der Polen und Jesuiten befreite. Der Krieg mit dem Zaren 1653—56 sorgte für neue Armut im Lande. Die Pest folgte auch diesem Krieg und forderte unzählige Opfer. — Noch waren alle geschlagenen Wunden nicht verheilt, als 1703 der Nordische Krieg neue schuf. Die Russen eroberten Wenden, brannten die Stadt nieder, verwüsteten das Schloss und führten zahlreiche Gefangene

nach Moskau, die erst befreit wurden, als Livland Kaiser Peter d. Grossen gehuldigt hatte. Wendens politische Rolle war beendet. Alles lag darnieder. Trotzdem verstanden es die Bürger durch fleissige Arbeit, obgleich 1748 ein neuer Brand die Stadt heimsuchte, den Wohlstand Wendens so zu heben, dass in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrh. immer neue Fremde dort ihre Tätigkeit suchten und Erwerb fanden.

Aus dieser Zeit findet man auch die genauesten Nachrichten über Wendens bürgerliche Familien.

Die grossen Brände, durch die die Stadt Wenden im Laufe der Zeit wiederholt heimgesucht wurde, vernichtete beinah alles, was von Urkunden zur Erforschung der dort ansässig gewesenen Familien dienen könnte. Fast das Einzige, was aus älterer Zeit für Familienforschungen vorhanden ist, sind die sogenannten »Baumannschen Papiere«.*) (Im Besitz der Ges. für Gesch. und Altertumskunde der russ. Ostseepr. in Riga.)

Ich hatte mir zur Aufgabe gestellt, alle über Wendens Bürger auffindbare Nachrichten in ein Ganzes zu fassen und so einen Ueberblick über die Entwicklung der einzelnen Familien zu geben. Ich wollte vor allem Bestimmtes über die Herkunft der einzelnen Familien feststellen. Leider musste durch Umstände gezwungen von der Durchführung der Arbeit Abstand genommen werden und so bitte ich die Freunde der Familienforschung, mit dem vorlieb zu nehmen, was ich bieten kann.

Adam, Johann, Schneidergeselle, † 1737.

Adolf, Hans Albrecht, Sattler (1698).

Albrecht, Joh. Christoph, Schmied aus Zittau, um 1740 (?)

Amelong, Andreas, Hofgärtner aus Malmoe. Seine Söhne: 1. Jürgen, * 12. 3. 1728, Gärtner, † 16. 9. 1771, unverm. 2. Johann Peter, »ein kunsterfahrener Gärtner«, uxor 24. 2. 1760 Anna Sophie geb. Groel, Witwe des Aelterm. Christ. Schulz. Hatten 2 Söhne die früh starben.

*) Manuskripte des Pastors H. von Baumann. Wenden 1760—82.

Andersen, Erich Valentin, lebte um 1729.

Andersen, Jonas, (um 1666) s. Wardermann.

Arendt, Johann Berend, Schneider, uxor. Eva Stock. Kinder: Carl Gustav, * 7. 11. 1758; Christian Friedrich, * 13. 11. 1760; Johanna Elisabeth, * 19. 12. 1763, s. a. Rogenhagen, Dames.

Arendt, Johann (1666).

Arnoldi, Dietrich, Verwalter 1735.

August, Gottfried Carl, Schuhmacher aus Tilsit, in Wenden † 24. 8. 1778, 30 Jahre alt; uxor. Regina Dorothea Noski, Martin N.s T. aus Wenden. T. Christina Elisabeth, * 9. 12. 1772.

Bandau, Friedrich Christoph aus Magdeburg, Aelterm., Gr. Gilde, † 11. 2. 1761, 51 Jahre; uxor. Gertrud Elisabeth Groel, † 24. 10. 1785, 71 J., 9 M.

Barth, Christoph Adolf (1729).

Bauer, Jacob, (1621).

Baumann von Heinrich, * zu Deutsch-Krottingen bei Memel 28. 4. 1716, Pastor zu Lösern 1741, s. 22. 3. 1760 in Wenden, 1771 Probst, † 7. 11. 1790.

Becker, Johann Adolf, Aeltermann (1698).

Bentin, Johann, Müller; uxor. Barbara Eva Wittkowsky; Sohn: Carl Gustav, * 3. 1. 1759.

Berens, Hans, Bürgermeister, 17. Jahrh. aus Rostock gebürtig?

Berger, Johann (1666).

Berg, Lorenz, Bürger Grosser Gilde 1698.

Berg, Lorenz, Maurer in Pernau, † in Wenden 27. 5. 1761, 78 J. alt.

Berlin, Andreas Ludwig, Maler, uxor. Anna Margaretha Wulff aus Wolmar; Sohn: Johann Ludwig, * 18. 2. 1769.

Bertolsen, Hans Tobias, Kupferschmied aus Lübeck, † 9. 12. 1777, hinterliess eine Tochter.

Bertram, Heinrich (1621).

Besigk, Johann Gabriel, Bäcker; uxor Barbara Sophia Samsohn; Kinder: Johann Gabriel, * 24. 8. 1771; Anna Dorothea, * 1. 12. 1772.

Besselt, Adam Erdmann (1733).

Beutmann, Wilhelm (1666).

Bialowsky, Matthias (1590).

Bie, Hans (1589).
Bikowsky, Johann Ludwig.
Bluse, David.
Bocks, Mattis (1707).
Boeckler, Hermann (1544).
Bohl, Johann, Nagelschmied (1758).

Boehm, Johann Carl, Verwalter; uxor Helene Charlotte Gottschalk; Sohn: Carl Friedrich, * 18. 11. 1766.

Boettcher, Samuel Conrad, Amtmann; uxor 14. 2. 1762 Louise Dorothea Berg, Alex. Kiesels Stieftochter.

Boettger, Ludw. Philipp, Cantor in Wenden; uxor 24. 11. 1765 Anna Beate Mey, Pastor Liborius M.s T.; Kinder: Anna Margaretha (1765—1767); Jacob Gottlieb, * 12. 6. 1768; Johann Daniel, * 11. 7. 1770; Ludwig Gustav, * 8. 8. 1772.

Bradent, Georg, 1550.
Brachholz, Johann, † 1720.

Braun, Anna Catharina geb. Wagner, Witwe des Notairs, † 21. 11. 1758, 54 J., s. a. Plenzner.

Braun, Carl Gustav, Ratsverwandter; uxor: 1. Maria Elis. Drost, † 15. 9. 1766, 27 J.; S.: Carl Wilhelm, * 21. 1. 1760; uxor 2. 9. 4. 1771 Margarethe Elisabeth Stenger, T. d. Arrendaters Joh. Carl St. zu Ruzki; T.: Johanna Elisabeth, * 15. 8. 1771, siehe a. Friedrich.

Braunschweig —, 1737.

Brede, Joh. Christian, Cantor seit 1745, * in Danzig 23. 11. 1714, wo sein Vater George B. gebürtig aus Hamburg Tanzmeister war. uxor: 1. 25. 6. 1741 in Kopenhagen Brigitte Christine Wulff, T. eines Schulhalters, † 8. 6. 1748 in Wenden, deren Kinder 1. Johann Georg; 2. Christine Fridrica, † beide beim Brande am 3. 8. 1748; uxor: 2. 1757 Gertrud Elisabeth Brinkmann. Cantor B. † in Wenden 23. 8. 1764.

Brinkmann, Christian Reinhold (1781); uxor Helene Elisabeth Schulz.

Bromer, Johann, 1550.

Brüggemann, Bernhard, erster luther. Prediger 1524.

Brumm, Joh. Friedrich, Hutmacher, 1779.
Brun, Balthasar, 1645.

Bruno, Theophilus, Diaconus und Rector zu Wenden (1680).

Bruns, Tobias Jakob, Schneider, 1724, lebte später in Dorpat.

Bruns, Anna Marie geb. Heinz, des Ratsverwandten Witwe, † 24. 3. 1764, 69 J.

Bruns, Marie, geb. Linde, † 23. 4. 1768, 99 Jahr alt. — Die Familie stammt aus Mecklenburg.

Burchard, Michael, Assessor des Unter-Consistoriums, 1637.

Burger, Johann (1666).

Buse, Johann Ernst, Gerber; uxor: 29. 2. 1772, Elisabeth Wohlgemuth, eines Schusters T. aus Dahlen; T.: Anna Elisabeth, * 3. 8. 1773.

Caramanus, Jacobus, kathol. Pfarrer zu Wenden, 1613.

Carsten, —, Goldschmied 1704.

Carsten, Tobias, Pastor 1664, begraben 24. 3. 1677.

Cederberg, Carl Gustav, Amtmann, 1771; s. Mutter Elisabeth geb. Maus, * 16. 5. 1681, † 28. 4. 1762; hatte zwei Brüder und zwei Schwestern.

Cedermann auch Zedermann, Georg, Amtmann, † 1. 2. 1764.

Chemnitz, Berend (1667).

Cröpelin, Jacob, 1550.

Cornelius, Ernst Joh. Adam, * 17. 11. 1757 in Tann (Franken), 1787 Pastor zu Arrasch, Schulinspektor in Wenden.

Dachs, Johann Benjamin, Glasergeselle aus Elbing (1773).

Dames, Daniel, Schneidermeister; uxor 24. 3. 1770 Witwe Eva Arends geb. Stock.

Damm, Christoph, Accise-Verwalter, † 9. 4. 1764, 70 Jahre; uxor Anna Sophie Sleny, † 17. 3. 1764, 75 Jahre.

Dan, Jacob, Aeltester Kl. Gilde 1698.

Dannenberg, Matthias Wilhelm, Tischler (1780).

Davidson, David, 1666.

Dietz, von, Georg Thomas, * in Annaberg in Meissen 12. 10. 1641, 1662 Pastor zu Ronneburg, Assessor in Wenden, dort 1693 Probst, † 4. 8. 1700. Sohn: Svante, Gustav, * 10. 2. 1670, Pastor zu Smilten, † 23. 2. 1723.

Ditmer, Sebastian, Bürgermeister (1561).
Doere, Johann, Cantor 1667.
„ Heinrich Gustav (1704).
Dohmberg, Carl Wilh., Schlossverwalter 1775; uxor Marie Dorothea Leschewsky; Kinder: 1. Carl Anton (1762—1765), 2. Friedr. Wilhelm, * 7. 6. 1764, 3. Juliane Marie, * 14. 9. 1767, 4. Gustav Adolph, * 23. 3. 1769.
Dold, Jacob Friedrich, Tischler, 1765.
Dönniger, Axel, * in Lemsal, Pastor in Wenden 1692, † 25. 7. 1699.
Drall, Johann Adam, Hutmacher; uxor 23. 1. 1773 Anna Renate Kiel geb. Stössel.
Dresden, Jacob Reinhold, Aeltermann Gr. Gilde, † 1740; uxor Juliane geb. Schulz, siehe Marnitz. Sohn: Reinhold, Kaufmann, uxor 31. 8. 1771 Anna Helene Harder; S.: Johann Matthias, * 24. 10. 1772.
Drewing, Joh. Friedrich, Schuhmacher; uxor 10. 7. 1763 Maria Magdalena Helwig. Kinder: 1. Joh. Friedrich, * 10. 7. 1765, 2. Maria Elisabeth, * 13. 11. 1766, 3. Margarethe Elisab., * 5. 1. 1769, 4. Michael Friedrich, * 30. 9. 1770, 5. Johann Gustav, * 25. 6. 1772.
Dreyer, Salomon, Postcommissair; uxor 27. 7. 1767 Anna Marie Goern.
Dubinsky, 1590, s. a. Trautmann.
Dungel, Georg Eberhard, 1729.
Ebeler, Moritz, 1697.
„ Johann, Bürger Gr. Gilde, 1698.
Eberhard, Christian Henricus, »der wohlgelehrte« Notarius des Ordnungsgerichts; uxor 20. 7. 1760 Charlotte Beate Sievers, T. des Bürgermeisters zu Wenden. T.: Maria Elisabeth, * 21. 2. 1764, heiratete Carl Friedrich Baumgarten, * in Ramotzki bei Arrasch*) 9. 3. 1756, Kaufmann in Riga.

*) Er war der einzige Sohn des Kommissärs und Besitzer von Ramotzki, Carl Jakob Baumgarten, der dort als Sohn des Thomas B. († 1725, 47 Jahre alt), am 4. 10. 1716 geboren wurde und 1754 Anna Louise Sievers, die Tochter des Wendenschen Bürgermeisters heiratete; er starb in Riga 6. 1. 1789. Carl F. B. hatte nur den einen Sohn Jams Carl, * 5. 5. 1789, † 1859, Ratsherr in Riga, der aus der Ehe mit Henriette Belinsky 2 Töchter und 4 Söhne: Carl, * 1839, † 1901, Notar in Riga; Nicolai, * 1841, † 1895 in Riga; Emil, * 1847, Scheffer; Ferdinand, * 1851, Ratsherr in Windau, hinterliess.

Ecklohn, —, 1734.
Eckelau, Jürgen, 1719.
Eichstedt, Heinrich, Goldschmied, 1666.
Einspanniger, Mathias, Stadtwachtmeister 1666.
Elias, Hans, 1666.
Ellerbrock, Johann, Amtmann, 1763.
Elliger, Franz, Aeltermann, 1600.
Elvers, Thomas, 1666.
Engelhard, Franz Peter Adam, Schneider; uxor Catharina Buselmann (1762).
Erdmann, Carl Gustav, Amtmann, † 13. 8. 1772.
Erdmann, Joh. Christoph (Vetter vom vorig.), Hutmacher, Altest. Kl. Gilde; uxor: Maria Elisabeth Wigand. Kinder: 1. Jacob Johann (1760—1761), 2. Georg Wilhelm, * 15. 8. 1761, 3. Anna Gertrude, * 22. 2. 1763, 4. Christoph Friedrich, * 26. 11. 1768, 5. Jacob Johann, * 11. 9. 1773.
Erdmann, Joh. Friedrich, Goldschmied, * 17. 1. 1714 in Kurland, † 7. 10. 1778 in Wenden; uxor 30. 1. 1747 Sophie Elisabelh Goering geb. Lorenz, s. a. Reyer.
Esworm, Jakob (1666).
Faeht, Daniel, Sattler, † 1748; uxor: 1713 Anna Gertrude Thiel geborene Petersen, * 19. 12. 1688, † 1768; Sohn: ?; s. a. Müller.
Falkenhagen, Johann, — 1650.
Fanselo, Christoph, Fahnenschmied aus Holstein 1745.
Fechtmeyer, Jocob Joh., 1729.
Federlein, Chr. Anton Friedr., uxor 1. 9. 1770. Anna Sophie Malmgreen, H. Heyers Stieftochter. Kinder: 1. Heinrich Christian, * 24. 5. 1771, 2. Friedrich Kilian, * 3. 4. 1773.
Ferckel, Jürgen, 1551.
Feuchel, Johann, Maurer, 1730.
Fischer, Christian, Feldscher, 1666.
„ Gottfried, Messerschmied, 1721.
„ Joh. Friedr., Müller aus Schlesien, † 26. 11. 1778.
Forstadius, —, Leutenant, 1724.
Foss, Joh. Heinr., Fähnrich, 1697.
Frauenstein, Joh., 1698, Bürger Gr. Gilde.
Freytag, Friedr. Carl, * in Naumburg a. S. 27. 8. 1764, 1789 Secretär des Kreisgerichts.
Friedrich, David, Aeltester, Kl. Gilde, 1762; Sohn des Kaufmann Matthias F. in

Beelitz i. M.; uxor: Anna Regina Braun. Töchter: 1. Charlotte Amalie, * 25. 9. 1758. Wegener; 2. Helene Dorothea, 1761—62.

Friese, Joh. Christian, 1758; uxor: Charlotte Sophie Brutterus. S.: Carl Johann, * 26. 11. 1758.

Friesen, Ipke, Holländer, 1550.

Fritzner, Friedrich Wilh., Maler, † 1758, s. a. Haberland.

Funck, Christoph, Maurer, 1698.

(Fortsetzung folgt.)



Zur Kunstbeilage.

Das Wappen der Grafen von der Marck. Die Grafen von der Marck gingen aus den alten westfälischen Grafen von Berg hervor. Der ältere Sohn des Grafen Adolf von Berg (1140—1170), Eberhard I. Graf von Berg, nannte sich seit 1161 nach dem erworbenen Schlosse Altena »Graf von Altena«. Sein jüngerer Bruder Engelbert vererbte den Namen und die Grafschaft Berg auf seine Nachkommen, die aber bereits mit seiner Enkelin Irmgard ausstarben. Durch sie fiel die Grafschaft Berg an das Haus der Herzöge von Limburg, die sich von da ab zugleich auch Grafen von Berg nannten.

Von Eberhard's des I. Grafen von Altena Söhnen kaufte der jüngere, Friedrich I. Graf von Altena, ca. 1180 von Rabodo von Rudenberg die Herrschaft und das Schloss Marck, vereinigte damit noch andere Güter und bildete daraus die Grafschaft Marck.

Sein Sohn Adolf I. Graf von Altena begann seit 1202 sich abwechselnd auch »Graf von der Marck« zu schreiben, und gab schliesslich um 1245 den Namen Altena ganz auf.

Seine Nachkommen, nunmehr Grafen von der Marck, verliessen zugleich mit ihrem alten Namen auch ihr altes Wappen und nahmen ein neues — das wahrscheinliche Wappen der Grafschaft Marck — an, dessen älteste Abbildung wir auf einem Reitersiegel Adolfs I. von 1226 finden. Der Schild zeigt hier einen geschachten Balken, aus welchem ein halber Löwe hervorwächst. Sehr bald bald sehen wir diesen halben Löwen aus dem Schilde zeitweise wieder verschwinden, denn Siegel Dietrichs von der Marck von 1391 und 1400, seines Neffen, des Grafen Dietrich von 1398, dann Engelbrechts II. von der Marck, Herrn auf Loverval, zeigen den Löwen nicht mehr, ebenso wie diejenigen der Nachkommen des Grafen Adolf II. von der Marck, welche nach Aussterben der Grafen von Cleve, deren Erbe als Herzoge von Cleve antraten, neben dem Cleve'schen Schilde den Marck'schen stets ohne den wachsenden Löwen weiterführten. In den jüngeren Linien des Hauses Marck herrschte aber bezüglich des Wappens eine grosse Willkür. Bald wurde der Schild nur mit dem Schachbalken allein, bald auch mit Schachbalken und wachsendem Löwen geführt. Ebenso sehr variiert die Helmzier des Wappens. Der oben genannte Dietrich (1391) führte in seinem Siegel zwei Hörner, dessen Neffe Dietrich einen offenen Flug. Engelbert II., Herr auf Loverval, führt als Helmzier einen Ochsenkopf. Johann I. von der Marck, Herr zu Arenberg, führt

1394 ebenfalls zwei Hörner. Eberhard IV. Graf von der Marck und zu Arenberg (1517) trägt auf dem gekrönten Helme einen ganzen Löwen zwischen zwei Hörnen. Der zu diesem Hörnern gehörige Ochsenkopf selbst ist dabei über den Helm gezogen und lässt durch das geöffnete Maul die Helmspangen sehen. Bei der Linie Marck-Rochefort finden wir 1521 als Helmzier einen gekrönten Ochsenkopf, bei der Linie Marck-Lummen 1628 und 1640 einen ebensolchen und zwischen dessen Hörnern noch einen kleinen wachsenden Löwen, also zwei Helmzierden übereinander. Der Reif der Helmkrone jedoch ist bei allen Zweigen durchweg von einem geschachten Bande umgeben, und wenn der Helm selbst nicht gekrönt war, dann zeigt die Krone der Helmzier, nämlich des Ochsenkopfes, dieses Schachband.

Wir geben das Wappen der Grafen von der Marck nun so, wie es die am längsten geblüht habende Linie Marck-Arenberg vor ihrem Erlöschen geführt hat.

Es wäre eine dankenswerte Aufgabe, eine Geschichte des Marck'schen Wappens zu schreiben, besonders da auch eine ganze Reihe illegitimer Zweige aus diesem Geschlechte hervorgegangen sind, die sich fast alle, wie des Namens so auch des Wappens der alten von der Marck, ab und zu durch Beizeichen vermehrt, bedienten.

Alex. Freiherr von Dachenhausen.

Friedland (Kreis Friedland).

Schluss.

von Millen. (Jetzt von Mühlau.) Schild: durch r. Balken quergeteilt, oben in w. ein schw. wachsender Wolf; unten g. Feld. Helm: der Wolf. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Milen. (Gemalt an der Kanzel.)

von Padder. Schild: r. mit g. dreiteiligem Baumstamm, auf dessen Spitzen je ein w. Vogel sitzt. Helm: ein Busch Pfauenfedern. Decken: r.-w. Schrift: Der Padder. (Gemalt an der Chorbrüstung.)

von Pein. Schild: r. mit ins Andreaskreuz gelegtem w. Streithammer und Morgenstern. Helm: die Schildfiguren. Decken: r.w. Schrift: Der v. Peine. (Gemalt a. d. Kanzel.) Dasselbe Wappen befindet sich auch zwei Mal an der Chorbrüstung.

von Pfersfelder. Schild: w. mit r. Querbalken. Helm: ein w. und ein r. Büffelhorn mit w. Federn besteckt. Decken: rechts r.-w., links nur w. Schrift: D. v. Fersssteldér! (Gemalt an der Kanzel.) Dasselbe Wappen befindet sich noch 3 Mal an der Chorbrüstung.

von Pröck. Schild: in w. ein schw. brennender Feuerkorb. Helm: zwischen einer Axt und einem Streitkolben der Feuerkorb. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Pröck. (Gemalt an der Kanzel.) Dasselbe Wappen befindet sich noch einmal an der Kanzel gemalt, sowie 4 Mal an der Chorbrüstung.

von Rautter. Schild: r. mit schrägerechts gelegtem Baumstamm. Helm: schw. Adlerflügel mit dem Baumstamm belegt. Decken: r.-w. Am Schilde der Orden pour le mérite. Schrift: Carll Friedrich v. Rautter, Obrist-Lieutnant u. Commandeur bey dem Lehwaldschen Regiment auch jetziger Ober Kirchen Vater der Friedländischen Kirche. Anno 1749 den 2ten Septémber. (Gemalt an der Orgel.)

von Rechenberg. Schild: r. mit schw. Ziegenkopf. Helm: ein Ziegenbock wachsend. Decken: schw.-w. Schrift: Der v. Rechenberg. (Gemalt an der Kanzel.)

von Regetteln. Schild: g., darin (sehr wenig erkennbar) 2 r. Flügel. Helm: die Flügel. Decken: r.-g. Schrift: Der v. Regettla. (Gemalt an der Kanzel.)

von Toeben. Schild: quergeteilt, oben in w. ein schw. wachsender Mann, unten von r. und w. geschacht. Helm: 9perlige Krone, daraus der Mann mit Krone auf dem Kopfe. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Toeben (Gemalt an der Kanzel.)

von der Trenck. Schild: r. mit w. vorwärtsgekehrtem Stierhaupt, das seitlich je ein w. Stern begleitet. Helm: die Schildfiguren. Decken: r.-w. Schrift: Der von Trenkke. (Gemalt an der Kanzel.) Dasselbe Wappen befindet sich auch an der Chorbrüstung.

von Wendessen. Schild: w. mit schw. halbem Pferderumpf. Helm: das Pferd wachsend. Decken: schw.-w. Schrift: Der v. Wendissen. (Gemalt an der Kanzel.) Dasselbe Wappen befindet sich noch zweimal an der Chorbrüstung.

von Wense. Schild: g. mit schw. Schrägerechtsbalken, der mit einem w. Blattgeflecht belegt ist. Helm: 3 w. Lilien. Decken: schw.-g. Schrift: D. v. Wense. (Gemalt an der Chorbrüstung.) Dasselbe Wappen wie oben mit schw.-w. Decken und der Schrift: Der von Werssen! an der Kanzel gemalt.

von Wolframsdorf. Schild: w. mit schw. aufspringenden Wolfe, der im Maule ein Hirschgeweih hält. Helm: r. offener Pfug mit w. Spitzen. Decken: r.-w. Schrift: D. v. Wolframsdorf. (Gemalt an der Chorbrüstung.)

Epitaph des Joachim von Pröck † 1584. Von seinen Söhnen 1607 errichtet. Es hängt in bedeutender Höhe, sodass die darauf befindlichen Wappen nicht festzustellen waren. Die Kirchenchronik gibt jedoch folgende an: von Pröck, von Pfersfelder, von der Trenck, von Egloffstein, von Pein, von Wensen, von Wendissen, von Knotlingen.

Epitaph des Michael von Weisskopf. 1620. Sein Sterbedatum ist nicht darauf verzeichnet; jedoch das seiner Gemahlin geb. von Oelsen, 1619 am 19. Januar.

von Bronsart. Schild: w. mit r. Querbalken, den oben und unten b. Wecken begleiten. Helm: 2 w. Hörner mit r. Balken. Decken w.-b. Schrift: Der v. Bronsart.

von Hohendorf. Schild: von b. und g. viermal längstgeteilt, überdeckt von b. Schrägelinksbalken, auf welchem sich 3 g. Kugeln zeigen. Helm: wie oben. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Hondorff.

von Kassau. Schild: w. mit b. Querbalken, über dem 4 und unter dem 3 r. Rauten stehen. Helm: 3 Straussenfedern r.-w.-r. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Kassau.

von Oelsen. Schild: b. mit g. geharnischten Arm. Helm: der Arm, dahinter ein Busch Pfauenfedern. Decken: b.-g. Schrift: D. v. Olsen.

von Schwieder. Schild: b. mit g. Hufeisen, darunter 3 w. Lilien. Helm: hohe von g., r. und b. 6mal längsgestreifte Mütze, auf dessen Spitze ein bärtiges Manneshaupt. Decken: b.-g. Schrift: Der v. Schwider.

von Thiemen. Schild: gespalten, vorn ?, hinten in r. Kopf und Hals einer w. Gans. Helm: die Gans. Decken: r.-w. Schrift: Der v. Thime.

von Weisskopf. Schild: g. mit b. Stern. Helm: ein Stern zwischen 2 Pfeilen. Decken: b.-g. Schrift: D. v. Weisskopff.

von Zeitern. Schild: w. und schw. quergeteilt, darin ein Löwe, dessen obere Hälfte r., die untere dagegen g. tingiert ist. Helm: ein w. Hirschgeweih. Decken: schw.-g. Schrift: Der v. Zeittern.

Kirchenbücher: Geburts-Register von 1641 ab. Trau-Register von 1677 ab. Sterbe-Register von 1730 ab.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 9: Die Siegel und das Wappen der Stadt Ettlingen. — Zusammenstellung von Familiennamen aus dem Familienbuche der v. Pressentin. — Das Grabdenkmal eines Ritters v. Reifenberg in der katholischen Kirche zu Höchst a. Main. (Mit Abbildung.) — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 8: Stammbuch-Gedenksprüche. — Der älteste Dachenhausensche Leichenstein. — Die Heraldik im Dienst der Dekorations- und Plakatkunst. — Zu der farbigen Wappen-Beilage. — Zur Exlibris-Beilage. — Die Haller von Raitenbuch auf Adlitz und Oberndorf. — Eine Münstersche 128 Ahnen-Tafel. — Vermischtes. — Bücherschau. — Briefkasten.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel

und Bürgerstand. Herausgegeben von O. v. Dassel in Döbeln. 4. Jahrgang. 1906.

Nr. 7: Mitteilungen und Wünsche der Schriftleitung. — Verzeichnis von handschriftlichen Familiennachrichten im Besitze der Schriftleitung. — Alphabetisches Familien-Verzeichnis der Abonnenten mit Angabe von familiengeschichtlicher Literatur. — Beiträge zur Niedersächsischen Siegel- und Personenkunde betr. — Das Göttinger Wortzinsbuch von 1334 und 1364. — Kirchenbuchnachrichten über die Familie Prigge V, Auszüge aus den Kirchenbüchern zu Hindenburg. — Ahnentafel des Heinrich Christian Ernst Ascanius v. Feilitzsch aus dem Domarchiv zu Merseburg. — Familiengeschichtliche Notizen für die Abonnenten. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten auf die Rundfragen. — Briefkasten.

La Revue Héraldique, Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXII. 4. Série. Tome V.

Nr. 6: Saint Vincent-de-Paul. — Généalogie d' Aurelle. — Etat-civil nobiliaire. — Questions et réponses. — Chronique des ventes. — Petite Chronique.

Schweizer Archiv für Heraldik. 20. Jahrg.

Nr. 1/2: Les nobles de Hennezel du Pays de Vaud. — Die Abzeichen der Ritterorden. — Drei Ahnentafeln der Familie von Erlach. — Lettres de noblesse de la famille de la Mare, 1513. — A propos des cachets de Calvin. — Genealogische Tafeln. — Kleinere Nachrichten. — Bücherchronik. — Neue Mitglieder.

Berliner Kalender 1907. Herausgegeben vom Verein für die Geschichte Berlins. Verlag von Martin Oldenbourg in Berlin. Preis Mk. 1.—

Haben sich die bisherigen Jahrgänge des Berliner Kalenders mit der weiter zurückliegenden Vergangenheit der Stadt Berlin befasst, so behandelt der vorliegende, nächstjährige Kalender in den farbigen Monatsbildern meist das abgelaufene 19. Jahrhundert. Diese ganzseitigen Blätter sind von Georg Barloesius in gewohnter Meisterschaft entworfen und zeigen vielfach glücklichen Humor. Schon die Zeichnnng des Umschlags »Der letzte zweeter Jüte«, deutet in gewissem Sinne das Programm des Kalenders an. Die einzelnen farbigen Blätter stellen dar: Friedrich der Grosse und sein Leibarzt Zimmermann — Die Weinstube von Lutter und Wegner am Gensdarmenmarkt, als Staffage der Dichter E. T. A. Hoffmann und Ludwig Devrient — Die Bittschriftenlinde Friedrich des Grossen am Stadtschloss zu Potsdam — Die Wurstverkäuferin im Lustgarten — Eine Kaffeeküche der Biedermeierzeit — Der Mühleudamm — Jahrmarktszene in der Nähe des deutschen Domes auf dem Gensdarmenmarkt — Denkmal König Friedrich Wilhelm III. im Tiergarten — Jungfernbrücke — Das historische Eckfenster Kaiser Wilhelm des Grossen — Eingang zur Universität unter den Linden — Der letzte Rest des Weihnachtsmarkles auf dem Belle-Alliance-Platz, Dem Kalendarium schliessen sich reich illustrierte Artikel über eine Reihe von interessanten Berliner Bauwerken an: Partie an der Gertraudenbrücke, die »alte Post«, erbaut von Andreas Schlüter, Gartenfront der Loge Royal York, Schlüters letzte Schöpfung, das königl. Hausministerium, erbaut 1734—37 von Wiesend, Lessings Wohnhaus am Königsgraben, vor dem Abbruch gerettet 1906 etc. Wir können den prächtigen Kalender wärmstens zur Anschaffung empfohlen.

Buchkunst. Zeitschrift für Exlibris-Sammler und Bücherfreunde. Druck und Verlag: Fritz Amberger, vorm. David Bürkli in Zürich. IV. Jahrgang Nr. 1. Jährlich 4 Hefte; Preis einschliesslich Einbanddecke für die Schweiz Frs. 12.50, für das Ausland mit Porto Frs. 15.—

Diese Zeitschrift erscheint mit erweitertem Programm als Fortsetzung der »Schweizerischen Blätter für Exlibris-Sammler«. Die 32 Seiten umfassende 1. Nummer der Zeitschrift zeigt folgenden Inhalt: An die alten und neuen Leser. — Wilhelm Ringk von Baldenstein, Bischof von Basel und seine Sikkingerblätter. — Alois Kolb — Adrian Zingg und seine Blätter. — Max Bucherer, der Basler Holzschneider und Ex-Libris-Künstler. — Neue Wege. — Buchkunst. — Adolf Sulzberger. — Hohe Preise. — Das neue Kunstgewerbemuseum in Zürich. — Internationaler Verband für Buchkunst. — Ex-Libris-Literatur. — Genealogische Tafeln. — Neuschweizerblätter. — Tauschliste. — Inserate. — 23 Textillustrationen und 3 Sonderbeilagen, zum Teil farbig, schmücken das Heft. Die Ausstattung ist wie bei allen Ambergerschen Publikationen mustergiltig.

Japanisches Wappenbuch. »Nihon Moncho«. Ein Handbuch für Kunstgewerbetreibende und Sammler von Hugo Gerard Ströhl. 13 Tafeln in Schwarz- und Buntdruck nebst 692 Textillustrationen. Originaleinband. Verlag von Anton Schroll & Co, in Wien. 1906. Preis K. 30.— = Mk. 25.—

Der verdiente Autor der deutschen, österreichischen und russischen Wappenrolle, des »Herald. Atlas« war wie kein zweiter berufen, das Wappenwesen der Japaner einer für unsere Verhältnisse bestimmten Bearbeitung zu unterwerfen. Mit vie em Fleisse hat der Verfasser eine grosse Anzahl von japanischen Originalwerken und europäischen Abhandlungen über japanisches Wappen- und Flaggenwesen benutzt. Das Werk zerfällt in nachverzeichnete Kapitel: Vorwort. — Literatur. — Aussprache. — I. Alter und neuer Adel. — II. Heraldik. — III. Wappenrolle. — IV. Flaggen, Banner und Feldzeichen. — Anhang: Die ehemalige Provinzeinteilung des Reiches. — Zusätze und Berichtigungen. — Familienregister. Das Wappenwesen in Japan hat mit unserer Heraldik mancherlei gemeinsames, hauptsächlich die Vererblichkeit, dann das Bestreben, die gewählte Figur zu stilisieren; das Wappenbild (mon) wird in jeder nur erdenklichen Form angewendet. Das moderne Kunstgewerbe wird aus dem Werke vielen Nutzen ziehen können. Die Abhandlung über japanisches Adelswesen lässt uns einen Blick in die Entwickelungsgeschichte des Landes der »aufgehenden Sonne« tun, welche nach den Erfolgen des Inselreiches das allgemeine Interesse erwecken dürfte. Die Ausstattung ist vollendet schön; besonders wirkungsvoll ist die Einbanddecke. In Anbetracht des Gebotenen erscheint der Preis für das handliche Buch nicht zu hoch.

Stammtafeln der beiden märkischen uradeligen Geschlechter von Bardeleben. Zusammengestellt von Carl von Bardeleben, Generalleutnant z. D. Grosses Quer-Folio. Görlitz, ohne Jahr (1905) C. A. Starke. Preis: geh. 6,50 M. geb. in Leinen 8,50 M.

Die vorliegenden 9 vorzüglich ausgestatteten, mustergiltigen Stammtafeln sind die Frucht langjähriger und emsiger Forschungen, die der verdiente Vorsitzende des Vereins »Herold« in Berlin, Se. Exzellenz Herr Generalleutnant z. D. Carl von Bardeleben (vergl. Tafel V. Nr. 485), über die Geschichte seines alten und ruhmreichen Geschlechts angestellt hat. Da in der Mark Brandenburg zwei von einander verschiedene Geschlechter von Bardeleben existierten — das eine stammte aus dem Magdeburgischen, das andere lässt sich urkundlich immer

in der Mark Brandenburg nachweisen — die beide auch verschiedene Wappen führten, so war es für den Bearbeiter keineswegs leicht, die Mitglieder beider Geschlechter richtig auseinander zu halten, zumal früheren Genealogen und Adelshistorikern derartige Versehen untergelaufen sind; letztere hat der Herausgeber rektifiziert und eine scharfe Trennung beider Familien hergestellt. Obige mit Dank zu begrüssenden Stammtafeln bringen bei allen aufgezeichneten Persönlichkeiten überall die zu ergründenden genauesten Daten nebst den Ortsangaben, alle überflüssigen Angaben sind dagegen vermieden worden. Die ersten 8 Stammtafeln orientieren uns über die 576 auffindbaren Mitglieder des ein Beil und eine Rose im Wappen führenden Geschlechts von Bardeleben, dessen erste Träger Hermann, Otto (oder Offo) und Werner in den Jahren 1159—1186 urkundlich als Zeugen nachweisbar sind. Diese acht Tafeln zeigen folgende Anordnung: 1. Stammlinie im Magdeburgischen, sowie die Linien zu Loburg und Wust (Nr. 1—120). — 2. Die Linien Selbelang, Satzkorn und Brandenburg (Nr. 121—227). — 3. Die Linien Selchow, Satzkorn und Brandenburg (Nr. 228 bis 321). — 4., 6.—8. Die Linie Selbelang (Nr. 322 bis 416, 491—537, 538—555, 556—576). — 5. Die Linie Selchow (No. 417—490); zu letzterer gehört der Herausgeber. Die nun folgende Tafel IX macht uns mit den Mitgliedern des Geschlechts von Bardeleben zu Ziesar, Gross- und Klein-Ziethen etc. (Nr. 1—94) bekannt, das um 1250 urkundlich zuerst erwähnt wird. (Wappen: ein Wolf und zwei Garben). Den vom Verlage vorzüglich ausgestatteten, mit den Wappen beider Famlien (auf dem Titelblatt) geschmückten Werke sind am Schluss noch verschiedene Zusätze und Berichtigungen angegliederte Sehr erwünscht wäre es gewesen, wenn der bequemeren Uebersicht halber auch das in der Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde »Der deutsche Herold« (36. Jahrg. 1905. Nr. 2, Seite 34 bis 38) vom Bearbeiter veröffentlichte Verzeichnis der grossen Zahl alter Geschlechter beigegeben worden wäre, mit denen die von Bardeleben verschwägert sind.

Mühlhausen i. Thür.

Dr. K. von Kauffungen,
Archivar.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

12. Bitte um gefl. Nachrichten über das Vorkommen von Familien und Personen des Namens Habicht; hauptsächlich vor dem Jahre 1600 in Schlesien (Sprottau, Breslau) in Oberhessen (Echzell, Laubach, Lauterbach, Schotten, Schlitz, Utphe) in Süddeutschland (Konstanz um 1300—1400) und in der Schweiz (Aarau, Schaffhausen 1500). Auch die kleinsten Nachrichten sind mir von Wichtigkeit, sowie ob irgendwelche Wappen der Familie vorhanden und bekannt sind.

Victor Habicht,
Darmstadt, Casinostrasse 2, I.

13. Wer von den geehrten Lesern des »Archiv« vermag mir Auskunft zu geben, über die Vorfahren des Johann George Rümpler, verm. mit Elisabeth geb. Kochin, der am 1. Mai 1749 in Dessau starb. Die dortigen Kirchenbücher zu St. Georg reichen nur bis 1540 zurück und findet sich der Name Rümpler nirgends wieder vor. — Für jede Mitteilung im Voraus besten Dank.

Oskar Roick, Hofwappenmaler
Berlin W. 30.

14. Wer fertigt Auszüge aus den Archiven in Düsseldorf und Halberstadt an?

Bredow
Stuttgart, Heidehof 17.

15. Erbitte Angaben über Vorfahren und Nachkommen von Florian Goebel, (* 15.. zu ..... † 16.., Amtmann in Strehlen). Sein Sohn Friederich (* 16.. in Strehlen, studiert 1632 in Frankfurt usw.) und dessen Nachkommenschaft ist mir bekannt.

Im Zusammenhang mit Florian G. suche Genaueres über Georg G. (* in Hamburg, 1561 in Wittenberg, 1570 elegia in nuptias Hesterbergii, 1571 in Heidelberg, wahrscheinlich derselbe Georg G., der 1586 die »Fahrt Jakobs« in Bautzen herausgib und als »Kaiserl. Notar und Schulmeister in Görlitz« bezeichnet wird. 1587 erhalten Georg und David G. in Görlitz ein Wappen). Von Interesse ist ferner, Jakob G. aus Strehlen (1606 in Frankfurt). Für Mitteilungen Dank und weitgehendste Vergütung.

Oberlehrer Otto Goebel
Hamburg 24, Wandsbeckerstieg 59 a.

16. Suche Verbindung zwischen der d. d. Berlin 21. 3. 1769 geadelten Familie Schoeler und dem alten bergischen Geschlecht Schöler, Schüller, Schöller, benannt von der Herrschaft bei Mettmann. Von letzterem bekannt Wolfgang Wilhelm von und zu Schöller, Sechtem, Sinzig und Grund und seine Vorfahren. Hatte keinen Sohn. Waren seine Brüder Rutger Caspar oder Friedrich Adolf verh.? Der 1769 geadelte Joh. Friedrich Wilhelm Schoeler, * am Ohl im Hombergischen oder zu Los im Diltebürgischen 1731. Wo liegt letztere Landschaft? Sichere Angabe des Geburtsortes und Datums erbeten. War verm. I. zu Wesel 5. Juli 1769 mit Charl. Henriette von Pelden-Cloudt, deren Geburts- uud Sterbedaten gesucht werden. Nachkommen bekannt.

Major v. Schoeler,
Karlsruhe i. B., Kadettenhaus.

Antworten.

3. Im Kreise Dt. Krone liegt Rittergut Ruschendorf, Besitzer C. Schroeder.

Holtz,
Oberleutn. Schneidemühl.

2. Sternborg. Die Familie Sterenborgh stammt aus dem Rheiderland (dem westlich der Ems gelegenen Teil Ostfrieslands). Ein Sterenborgh war »Erfgesetener to Klimpe«. Wahrscheinlich hat er den Hof zu Klimpe bei Jemgum erheiratet. Häupt-

linge dürfte es jedoch kaum in Klimpe gegeben haben. In Klimpe gab es nur wenige sogenannte »Plätze«, Bauernhöfe. — Das älteste Kirchenbuch in Jemgum nennt folgende Mitglieder der Familie.

I. Elso Jacobs (d. h. Jacobs Sohn) St., Erfgeseten in de Bouwlande te Bonda (Bunde), ibidem sepultus 23. Juni 1692, verm. zu Jemgum 16. Juni 1678 Elske Pieters, Weduwe van Jan Clasen, Erfgeseten te Jemgergaste. Kinder: 1. Jacob Elsen get. 1. Mai 1679. 2. Kind begr. 17. Februar 1692. 3. Dogtertje begr. 25. April 1693.

NB. Elske vermählte sich 27. Januar 1695 zu Jempum mit Dominus Conradus Meyer, Predikant tot Nüttermoer.

II. Elso Sterenborghs nagelassener Broders Soon begr. 21. Mai 1692.

III. Elso St., verm. zu Jemgum 6. Oktober 1730 Metta Christina van Woordenborg. Sohn: Jan, † 19. Juni 1737.

IV. Peter St., Erfgeseten in den Bouwlande, woonachtig te Ukeborgh, verm. (2. Ehe) zu Jemgum 1. Oktober 1732 Jantie Hayen, Weduwe van Harm Geerds Mudder. (Die Mudder sassen auch auf Klimpe). Kinder erster Ehe:

1. Sjamke, † 9. Juni 1742, proklamiert 25. Juni 1730 mit Willem Wolters to Klimpe (3 Kinder).

2. Jakob Pieters St. to Klimpe proklamiert I. 22. Juni 1743 (Trauung in Wenigermoer) mit Bylde Willems, † 4. Mai 1756, Tochter von Willem Poppeus und Hilke Peters auf Sappenborg. II. 4. März 1758 mit Greetje Bayen, Tochter von Baye Evers in Nieuwhamrik. Kinder: a) Pieter, * 15. April 1734, † 2. Februar 1745. b) Hilke, * 21. Juli 1745. c) Moeder, * 16. Februar 1747. d) Sare, * 2. Oktober 1748. e) Gretje, * 17. Dezember 1749. f) Gretje, * 3. November 1751. g) Peter, * 5. Oktober 1753. h) Rewentje, * 8. März 1759 i) Baye, * 25. November 1761. Die anderen Kirchenbücher Jemgums sind katalogisiert.

Ueber den Poëta Laureatus Jur. utr. Dr. Johann Hinrich St., Enkel eines Johann St., der 1673 Vierziger in Emden war, vergl. Tiaden Gelehrtes Ostfriesland III S. 68 Anm. 1 und Jahrbücher der Emder Gesellschaft für Kunst und Altertümer Bd. 14 S. 313. Vielleicht kann Referendar Stürenburg in Celle weitere Auskunft geben. • Dr. Fieker.

5. Gülich, Ludwig, Dr. d. Rechte und niederösterreichischer Landschafts-Syndikus im Jahre 1706 in den erblichen Reichsritterstand erhoben mit dem Prädikate von Lilienburg. Wappenbrief mit Wappen i. k. k. Adels-Archiv in Wien, vorhanden. Bücher: Gulich, G. F., ad Caetif. agres. Lüneb. Göttingen 1774. 4° Form. Dissertation 3 M. Gülchen, Ld. E. a., eq. Spira de admixtione, Tübingen 1686. Dissertation 4 M. Gülich, J. P. G. v., de jure precum in imp. mediat. Göttingen 1752. Dissertation 4 M. Gülich: Trips, F. X., Quinquenalis seditio atque rebellio status Ub. etc. Leipsiae 1708. Gedicht über den Gülichschen Aufstand 4 M. Iudendunck, Theatrum lanienae, Coloniensis oder blutiger Schauplatz, auff welchem die im Jahre 1697 verübte, entsetzliche Massacre des Vatterlandes Vatters der Stadt Cöln, gewesener Archivarii Gerconio Hosselmanns etc. Den Nic. Gülichschen Aufstand betreffend 1694, geb. Fol. 12 M.

Gülich, Nicolaus, Bürger von Köln, wurde am 23. 2. zu Mülheim enthauptet und sein Haus geschleift, es existiert ein Kupferstich hierüber.

5. Bohn, Franz von, Unterleutnant des Fabrischen und dessen Bruder Wilhelm, Unterleutnant des Steinischen Inf.-Rgts. erhoben in den Freiherrnstand, wegen der Verdienste ihres Vaters, des Generalfeldzeugmeisters und Prodirektors der Geniedirektion im Jahre 1780. Freiherrndiplom und Wappen vorhanden im k. k. Adelsarchive Wien.

11. Hohausen: Leonhard, Freiherr von Hohenhausen war in den vierziger Jahren königl. bayer. Generalmajor und Brigadier der Infanterie. Porträt von ihm existiert.

25. Welcker, C. Th., Jurist, Professor in Heidelberg, Deputierter der bad. Kammer und der Frankfurter Nationalversammlung. * 1790. Porträt existiert mit facs. Unterschrift, lith. von Kaufmann 1842, gr. Fol. 10 M.

Bei jenen mir zugekommenen Anfragen, betr. Kopiaturen von Wappen und Wappenbriefen aus dem Adelsarchive in Wien, bemerke ich, dass direkte Anfragen von Interessenten, behufs Kopien von Wappen und Abschriften von Wappenbriefen von dieser Stelle (k. k. Adelsarchiv im k. k. Min. des Innern in Wien) nur dann berücksichtigt werden, wenn der Interessent, seine Abstammung vom Geadelten mit Matrikelauszügen belegen kann. Nur zu schriftstellerischen Zwecken wird Inländern die Einsichtnahme in die Akten gestattet, und da nur ausnahmsweise; direkte Anfragen an das Adelsarchiv ohne Belege erschweren mir nur bei meinen Informationen die Arbeit.

Wilhelm Bergmann,
Buchhändler u. Schriftsteller, Wien VII.

Miszellen.

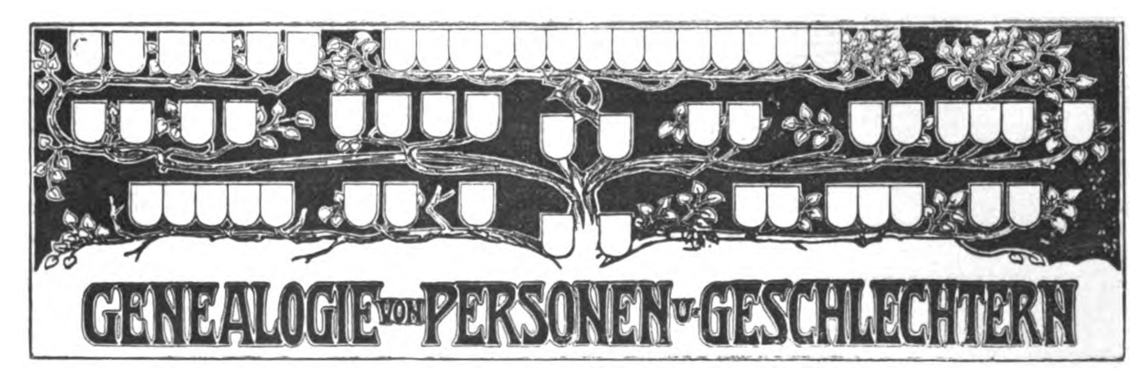
Schillerstammbäume. Herr Oberleutnant Schiller hat nach jahrelanger Arbeit das Manuskript zu einem Werke über Schillerstammbäume zum Abschluss gebracht, das im Verlag von Julius Hoffmann in Suttgart erscheinen soll, wenn die zur Herstellung des umfangreichen Buches erforderlichen Kosten durch Subskription sichergestellt werden können. — Der Stammbaum des Dichters ist in besonders ausführlicher Weise bearbeitet. Die ersten urkundlichen Nachrichten reichen bis in das Jahr 1260 zurück, wobei sowohl die Entstehung des Namens als auch die der Schreibunterschiede eingehend erläutert sind. Ausserdem enthält das Werk viele Adelsdiplome in Abschrift und mehrere Abbildungen, deren älteste einen Pastor Schiller aus dem Jahre 1525 darstellt. Es folgt noch eine grosse Menge von Urkunden, Regesten, die sich über viele Jahrhunderte erstrecken, sowie eine Genealogie der Namen Schiller, Schüller, Schüler etc. Sodann bringt das Werk sämtliche bisher auffindbaren Wappen dieser Familien, die nach Zeichnungen Professors Hildebrandt farbig ausgeführt werden sollen. Der Preis des Werkes wird 60 M. betragen. Subskriptionen sind an den Verfasser, Offenburg in Baden, Friedenstrasse 46, zu richten.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

Nr.	
102	Maria Augusta, Prinzessin v. Thurn u. Taxis, * 1706, † 1756.
103	Friedr. Wilh., Markg. v. Brandenbg.-Schwedt, * 1700, † 1771.
104	Sophie Dorothea, Prinzessin von Preussen, * 1719, † 1765.
105	August Wilhelm, Prinz von Preussen = VII, 1.
106	Luise Amalie von Braunschweig-Wolfenbüttel = VII, 2.
107	Ludwig IX., Landgraf von Hessen-Darmstadt = VII, 3.
108	Caroline Luise von Pfalz-Zweibr.-Birkenfeld = VII, 4.
109	Karl I. Ludwig Friedrich, Herzog v. Mecklenb.-Strel. = VII, 5.
110	Elisabeth Albertine von Sachsen-Hildburghausen = VII, 6.
111	Georg Wilhelm von Hessen-Darmstadt = VII, 7.
112	M. L. Albertine von Leiningen-Dachsburg-Heidesh. = VII, 8.
113	Karl Wilhelm, Markgraf von Baden-Durlach, * 1679. † 1738.
114	Magdalene Wilhelmine von Württemberg, * 1677, † 1742.
115	Johann Wilhelm Friso, Fürst von Nassau-Dietz-Oranje, Erb-Statthalter von Friesland, * 1687, † 1711.
116	Marie Luise von Hessen-Cassel, * 1688, † 1765.
117	Christian Heinrich Geyer v. Geyersberg, * 1697, † 1750.
118	Philippine Christiane von Thümmel. * 1710, † 1751.
119	Joh. Rudolf Hedwiger, Reichsgraf v. Sponeck, * 1681, † 1740.
120	Wilhelmine Luise von Hoff, * 1704, † 1780.
121	Adolf Friedr. v. Holst.-G., König v. Schweden, * 1710, † 1771.
122	Luise Ulrike, Prinzessin v. Preussen, * 1720, † 1782.
123	Friedrich V., König v. Dänemark u. Norwegen = VII, 37.
124	Luise v. Grossbritannien u. Irland = VII, 38.
125	Karl Friedrich, Grossherzog von Baden = V, 29.
126	Caroline Luise von Hessen Darmstadt, * 1723, † 1783.
127	Ludwig IX., Landgraf von Hessen-Darmstadt = VII, 3.
128	Caroline Luise von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld = VII, 4.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Unter Millionen dieser Erde
Ach, wie bist Du doch so klein!
Doch den Deinen und am eignen Herde
Kannst Du eine Grösse sein.

Hermann Unbescheid.

Handschriftenproben aus Kirchenbüchern der Jahre 1558–1567.

Von Dr. jur. H. Zeller.

Die Wiedergabe der unten folgenden Handschriften aus Kirchenbüchern bezweckt, eine Einführung in das Studium der alten Kirchenbücher zu geben. Dieselben sind also in erster Linie für Liebhaber der Genealogie bestimmt, dürften aber auch den Paläographen von Fach interessieren, da Handschriftenproben dieser Art in paläographischen Werken kaum zu finden sein werden.

Die ausgewählten Proben wurden dem Taufbuche von Göppingen (1558), dem Ehebuche von Ulm (1561) und dem Totenbuche von Esslingen (1567) entnommen. Die betreffenden Blätter sind die ersten Seiten der ältesten in diesen Städten gemachten kirchlichen Aufzeichnungen. Absichtlich wurden diese Proben gewählt, weil dieselben sich gut erhalten haben. Die deutliche Schrift erklärt sich daraus, dass die betreffenden Seiten sozusagen die Titelblätter der neu begonnenen Kirchenbücher darstellen. Auf den folgenden Seiten wird die Schrift schlechter und ist teilweise überhaupt nicht mehr zu lesen. Einige Worte unserer Proben lassen sich allerdings auch nicht ganz sicher stellen; in solchem Falle ist in der nebenstehenden Auflösung ein Fragezeichen beigefügt. Durchstrichene Worte wurden in der Übertragung nicht wiedergegeben, Abkürzungen sind in Klammern ergänzt, bei häufigerem Vorkommen nur das erstemal.

Wer diese Schriften zu entziffern im Stande ist, wird beim Lesen protestantischer Kirchenbücher kaum Schwierigkeiten begegnen, denn die Proben reichen in eine Zeit zurück, aus welcher nur noch verhältnismässig wenige Kirchenregister erhalten sind.

Zu den einzelnen Tafeln sei noch folgendes bemerkt: Das älteste Göppinger Taufbuch ist ca. 30 cm hoch, 21,5 cm breit und 5,5 cm dick. Es enthält die Taufen vom 11. Juli 1558 bis 12. August 1639. (Beigebunden ist das Taufbuch von Bartenbach 1559 bis 1639.) Wer die betr. Einträge geschrieben hat, ist mir nicht bekannt. Der berühmte, 1590 in Tübingen verstorbene Jakob Andreä war 1552—62 Stadtpfarrer in Göppingen. Jedoch ist die Hand, welche die am 14. Dezember 1560 vollzogene Taufe seiner Tochter Maria eingetragen hat, wesentlich von der unsrigen verschieden. Übrigens ergibt sich aus den Daten und der Schrift der ersten Seiten, dass diese Aufzeichnungen nicht einzeln, sondern gleichzeitig gemacht wurden.

Das älteste Ulmer Ehebuch — ein dicker Foliant von 31 cm Höhe und 20 cm Breite — beginnt mit dem Jahre 1561. Die Einträge rühren von Jodokus Preisenstein her (vgl. Z. 14 und 15).

Das älteste Esslinger Totenbuch aus dem Jahre 1567 ist nur in einzelnen Blättern erhalten. Die unten abgebildete Seite ist 28 cm hoch und 19 cm breit. Der Schreiber ist nicht genannt (über die in Betracht kommenden Pfarrer s. Karl Pfaff, Geschichte der Reichsstadt Esslingen. Esslingen, zuerst 1840).

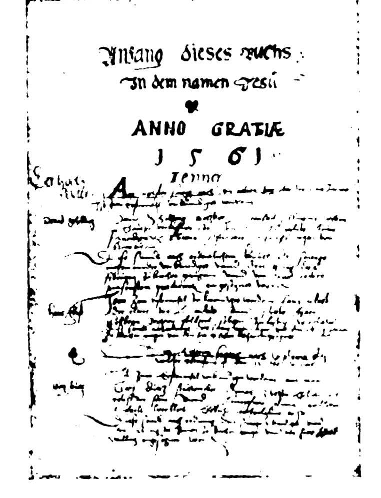


Handschriftenprobe aus dem Taufbuch von Göppingen (1558).

Die getaufften kinder Angefangen Den. 11. Tag Julii Anno domini 1558:
Julii*)

1. Den. 11. Jullii ist getaufft worden katterina singeren sein vatter D(octor) ludwig singer.**) sein Muetter Anna G(e)fatter Marttin gusel G(e)fätterin Margretha Jägerin —
2. Den. 11. Jullii ist geboren Jerg Fischer sein va: Cristoff Fischer. sein Mu: magdalena maierin ge: Cristoff Jäger. ge: Berchten Doblerin.
3. Den. 20. Jullii — Löonhartus Becker. sein va: Michel becker. sein Mu: susanna gäberten. ge: Octauianus Ploss. ge: Anna singerin
4. Item Den. 20. Jullii — Elisabeth schalmen sein va: Jörg schalm.***) Mu: barbara wagnerin ge: Adam stiegler. ge Anna lutzin.
5. Den. 28. Jullii ist geborn veyt schuller va: petter schueller. mu. Anna beringerin ge: Hannss keller. ge: Barbara kistenfeger.
6. Den 13 Jullii Johan Joss sein va: Johan Jos sein Mu: Anngness beirin. ge: sebastian Linck ge: Anna Hägen
7. Den 13 Jullii Johan koch, sein va: petter koch Mu: vrsula Bätzen ge: Hannss schuller ge: Dorothea Breinen (?) —

*) Das Wort »Julii« und die Zahlen 1—7 am Rande sind später hinzugefügt.
**) Die Striche unter »singer« und den Eigennamen in den Nummern 2, 3, 5, 6 und 7 sind mit blauer Tinte später gezogen.
***) „schalm" ist mit Blei unterstrichen.



Handschriftenprobe aus dem Ehebuch von Ulm (1561).

Anfang dieses Buchs.
In dem Namen Jesu.
Anno Gratiae
1561
Jenner

Der Hochzeyter. — Am nechsten sontag nach dem neuen Jar*) oder den 5 tag Jenners Ist zum Erstenmahl verkündiget worden

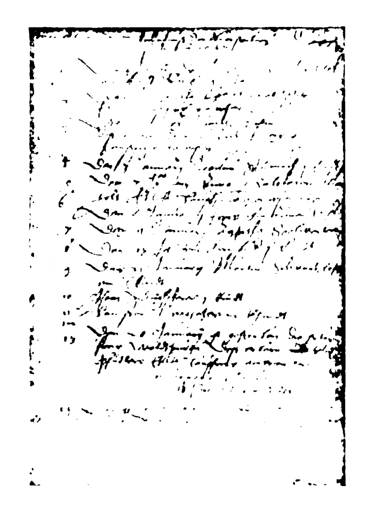
Dauid Schilling. — Dauid Schilling Metzker Leonhart schlingins metzkers Ehelicher verlassner son vnnd Jungfraw Anna schneiderin Thoma schneiders Eheliche tochter von blawbeyrinn.
Dise sindt nach ordentlichem Brauch Drey*sontags nacheinannder verkündiget vnnd den 11 tag Des Februarii zu kirchen gangenn vnnd von mir Jodoco preisenstein praedicanti eingesegnet word(en).

Hans glast — Item Zum erstenmhal verkünndiget worden hans glast, der elterr, von Lindaw vnnd Fraw Agata Felberin Jorgenn felberrs seligen verlasene Witfraw
Dise seindt nach ordnung drey sontag verkündigen vnnd den 28 tag Jenners zu kirchen gangen von dem hern M. Caspar kirchner eingesegnet —

Am Erstenn sontag nach Epiphaniae D(omi)ni*) welcher gewesenn ist den 12 tag Jenners. Ist zum Erstenmhal verkundiget wordenn mit namenn

Görg Dietz — Gorg Dietz stattwercker Domas Dietzen Ehelicher nach gelassner sonn vnnd Jungfraw Anna weillerin Michaels weyllers Eheliche nachgelassene tochter.
Diese seindt nach ordnung drey sontags v(er)kündiget vnnd den 26 tag des Jenners zu kirchen gangen vnnd von hern Johans willing eingesegnet word(en).

*) »Am — Jar« ist mit Rotstift unterstrichen, desgl. Z. 21 »Am — Dni«.



Handschriftenprobe aus dem Totenbuch von Esslingen (1567).

Verzeichnuss der Vuerstorbnen
Anno d(omini) 1567

1 Den 4 Januarii dem Jungen Hanns Machtolpf,*) ein kindt Vmb 4 Jar.
2 Den 5 Dorothea Jacob waldtschitzen Ehliche Haussfrow gewesen
3 Den 6 dises Monats gestorben Anna dess erbarn Conradt Rottmüllers Ehliche Haussfrow gewesen —
4 Den 3 Januarii Joachim Schumach(er) 1 kindt.
5 Den 7 Januarii Anna Balthesari Mangolt Ehliche Haussfrow gewesen —.
6 Den 8 Janua: 1 frow ihm Armen Hauss.
7 Den 9 Januarii Agatha Seelwerterin.
8 Den 17 Ja: Dem Cronbad(er) 1 kindt.
9 Den 25 Januarii Martin Schwartzkopen (?) ein kindt
10 Isaac Duchscherer 1 kindt.
11 Hannssen Wegsetzer 2 Kindt.
12 Den 28 Januarii ist gestorben die erbar frow waldtpurga, Dess erbarn felix
13 Pfudlers ehliche Hausfrow gewesen —
Im Januario gestorben
14 p(er)sone(n) Jung vndt Alt.
14 Den 31 Januarii gestorben der Erwürdig Herr Hanns vetter Pfarherr zu Sielming(en) gewes(en).

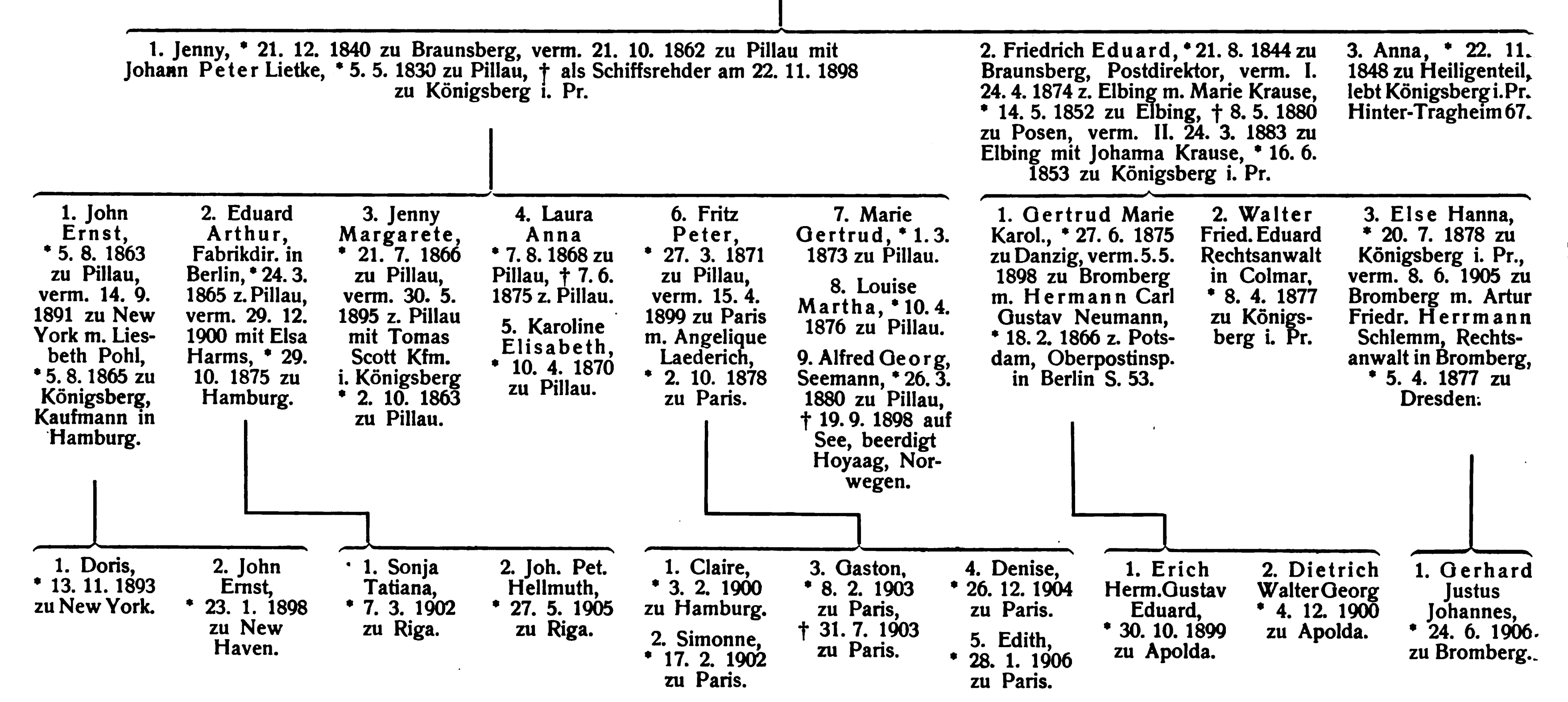
*) »Machtolpf« ist mit Blei unterstrichen, ebenso einige Vor- und Zunamen folgender Zeilen.

Stammtafel der Familie Gottschewsky.

Im Anschluss an die im 3. Jahrgang 1902/3 von Wellers »Archiv« erschienenen Stammtafel der Familie Rose.

Von Leutnant a. D. Richard Rose, Liegnitz, Sophienstrasse 9.

3. Caroline Augustine Rose, * am 5. 4. 1816 zu Pr. Holland, getauft am 14. 4. 1816 in der evangelischen Kirche zu Pr. Holland, † am 11. 1. 1901 zu Bromberg, verm. 20. 6. 1839 zu Pr. Holland mit Postmeister Friedrich Eduard Gottschewsky, * 4. 12. 1810 zu Osterode, † 31. 10. 1889 zu Pillau.



- 1. Jenny, * 21. 12. 1840 zu Braunsberg, verm. 21. 10. 1862 zu Pillau mit Johann Peter Lietke, * 5. 5. 1830 zu Pillau, † als Schiffsrehder am 22. 11. 1898 zu Königsberg i. Pr.
  - 1. John Ernst, * 5. 8. 1863 zu Pillau, verm. 14. 9. 1891 zu New York m. Liesbeth Pohl, * 5. 8. 1865 zu Königsberg, Kaufmann in Hamburg.
    - 1. Doris, * 13. 11. 1893 zu New York.
    - 2. John Ernst, * 23. 1. 1898 zu New Haven.
  - 2. Eduard Arthur, Fabrikdir. in Berlin, * 24. 3. 1865 z. Pillau, verm. 29. 12. 1900 mit Elsa Harms, * 29. 10. 1875 zu Hamburg.
    - 1. Sonja Tatiana, * 7. 3. 1902 zu Riga.
    - 2. Joh. Pet. Hellmuth, * 27. 5. 1905 zu Riga.
  - 3. Jenny Margarete, * 21. 7. 1866 zu Pillau, verm. 30. 5. 1895 z. Pillau mit Tomas Scott Kfm. i. Königsberg * 2. 10. 1863 zu Pillau.
  - 4. Laura Anna * 7. 8. 1868 zu Pillau, † 7. 6. 1875 z. Pillau.
  - 5. Karoline Elisabeth, * 10. 4. 1870 zu Pillau.
  - 6. Fritz Peter, * 27. 3. 1871 zu Pillau, verm. 15. 4. 1899 zu Paris m. Angelique Laederich, * 2. 10. 1878 zu Paris.
    - 1. Claire, * 3. 2. 1900 zu Hamburg.
    - 2. Simonne, * 17. 2. 1902 zu Paris.
    - 3. Gaston, * 8. 2. 1903 zu Paris, † 31. 7. 1903 zu Paris.
    - 4. Denise, * 26. 12. 1904 zu Paris.
    - 5. Edith, * 28. 1. 1906 zu Paris.
  - 7. Marie Gertrud, * 1. 3. 1873 zu Pillau.
  - 8. Louise Martha, * 10. 4. 1876 zu Pillau.
  - 9. Alfred Georg, Seemann, * 26. 3. 1880 zu Pillau, † 19. 9. 1898 auf See, beerdigt Hoyaag, Norwegen.
- 2. Friedrich Eduard, * 21. 8. 1844 zu Braunsberg, Postdirektor, verm. I. 24. 4. 1874 z. Elbing m. Marie Krause, * 14. 5. 1852 zu Elbing, † 8. 5. 1880 zu Posen, verm. II. 24. 3. 1883 zu Elbing mit Johanna Krause, * 16. 6. 1853 zu Königsberg i. Pr.
  - 1. Gertrud Marie Karol., * 27. 6. 1875 zu Danzig, verm. 5. 5. 1898 zu Bromberg m. Hermann Carl Gustav Neumann, * 18. 2. 1866 z. Potsdam, Oberpostinsp. in Berlin S. 53.
    - 1. Erich Herm. Gustav Eduard, * 30. 10. 1899 zu Apolda.
    - 2. Dietrich Walter Georg * 4. 12. 1900 zu Apolda.
  - 2. Walter Fried. Eduard Rechtsanwalt in Colmar, * 8. 4. 1877 zu Königsberg i. Pr.
  - 3. Else Hanna, * 20. 7. 1878 zu Königsberg i. Pr., verm. 8. 6. 1905 zu Bromberg m. Artur Friedr. Herrmann Schlemm, Rechtsanwalt in Bromberg, * 5. 4. 1877 zu Dresden.
    - 1. Gerhard Justus Johannes, * 24. 6. 1906 zu Bromberg.
- 3. Anna, * 22. 11. 1848 zu Heiligenteil, lebt Königsberg i. Pr. Hinter-Tragheim 67.

Notiz für die Familienangehörigen:
Alle im Laufe der Zeit eintretende Aenderungen bitte ich mir baldigst zugehen zu lassen.

Nach dem Stande vom 1. Oktober 1906.

Die Familiennamen aus dem Willröder Stammbuche.

Im Stammbuche der Willröder Familie sind bis jetzt 361 verschiedene Familiennamen eingetragen worden. Mitglieder dieser Familien gehörten durch Erbfolge in der Zeit von 1510 bis 1906 der Willröder Stiftung an. Buchführer Pohle, Erfurt, Taubengasse Nr. 1 hat sich bereit erklärt, gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken, Auskunft über das Vorkommen von Namen zu geben. Die Taufurkunden der meisten Personen werden im Archiv der Stiftung aufbewahrt.

Albrecht
Apfelstädt
Arendt
Benghardt
Burkardt
Bechler
Bittorf
Bock
Börner
Brunkhorst
Böttner
Bundschuh
Bällermann
Bilhard
Blämer
Bezold
Brandt
Birnschein
Böber
Baldanus
Böttcher
Büchner
Barth
Bauer
Brettschneider
Beck
Bleim
Blumenthal
Bohl
Blesch
Bischof
Bendleb
Beissengroll
Bliesenik
Buchbinder
Billert
Bornmüller
Becker
v. Cöln

Claus
Clemm
Carl
Conrad
Dillis
Drescher
Donat
Diebel
Diesel
Dietzel
Deilhard
Dämm
Damelius
Diemer
Döberitz
Delius
Dressler
Degel
Eckard
Ebert
Eberhard
Ernst
Eigendorf
Ellmer
Eltag
Essler
Engelhard
Engelbrecht
Femel
Fensch
Fuldin
Frank
Friedrich
Femer
Fickelscheer
Flock
Faupel
Fritsche
Fröschel

Ferber
Fischer
Flessa
Fleischhauer
Franz
Fernkorn
Göschel
Cebhard
Giedling
Glass
Glöckner
Götzel
Gräf
Gretscher
Greunter
Gänsewind
Göhring
Geiger
Gundermann
Grobe
Gerhard
Günther
Georgi
Grossstück
Germanus
Grauchenberg
Gille
Grau
Grosse
Gährisch
Gebauer
Hentsberger
Hallenhorst
Hetzler
Herold
Hildebrand
Hans
Heyer
Höhn

Hofmeister
Hauser
Hornschuh
Heinemann
Hoffmann
Hübsch
Herre
Hilbert
Harrass
Hachhausen
Haage
Henkel
Hellermann
Heiter
Hoch
Haller
Heier
Höpfner
Hempel
Hönike
Hartmann
Hachenberg
Hucke
Horn
Hettenbach
Held
Habermalz
Hoh
Haas
Hawlicz
Jauck
John
Iser
Jakobi
Jones
Kallenberg
v. Kalss
Kalbfuss
Keulss
Kirchberg
Kieselbach
König
Kreuter
Krippendorf
Kaulhaas
Körner
Kestner
Kost
Kolbenach
Kirchner
Knauth
Knoch
Kolbe
Kropp
Käferstein
Krumbholz
Köber
Kohl
Kuchenbuch

Kaupisch
Kallhen
Küntel
Kruhm
Keil
Krimmling
Ludolf
Lindstädt
Lavey
Lipprandt
Lauer
Leser
Lange
Löbsch
Lutsch
Löhn
Löw
Ludwig
Landgraf
Lotze
Löb
Lorentz
Lintzel
Leiste
Leitsmann
Leberwurst
Lessmann
I emnitzer
Martin
Marx
Meelss
Müller
Marhold
Militzer
Menge
Meyer
Mechbach
Manitius
Metzner
Münz
Mai
Momberg
Meihold
Madlung
Noss
Neumeister
Neubeck
Notnagel
Nuthrodt
Neubert
Opfermann
Oehler
Oertel
Oelke
Orlamünder
Orlop
Polternitz
Phul
Pohle

Pfeifer
Pflug
Pöhlmann
Panse
Porsch
Possold
Pilgrim
Pietsch
Purfürst
Quenser
Reisse
Richter
Reichard
Rieche
Rüdiger
Remhardt
Rottstedt
Rudolf
Rettig
Rollberg
Reichenbecker
v. Rein
Schambach
Sauerwein
Scheit
Schöllhardt
Schellmar
Schmidt
Schlerken
Schneider
Schösser
Schulz
Stossel
Stappe
Stengel
v. Sternbach
Stieglitz
Stier
Sturm
Stobasser
Sonnekalb
Schnappauf
Sack
Schilling
Schmeisser
Stuss
Schlegel
Schaller
Spindler
Steinmauer
Seifert
Schrepel
Sondermann
Schwabe
Schnabel
Starkloff
Steger
Schneegass
Schütze

Sternnickel	Thiem	Werner
Schnorr	Tranz	Wiegandt
Schönstedt	Tröster	Weise
Scharf	Tiller	Weber
Städler	Teichmann	Wetzel
Säuberlich	Voigtsberg	Welf
Schneemann	Voigt	Wentzel
Stade	Vogel	Walther
Stöpel	Vetter	Wernek
Schuchardt	Vollbracht	Wagner
Staude	Völkel	Weilmeier
Sukert	Willroda	Wolfram
Senior	Waldmann	Weinitschke
Tausendbach	Wendtland	Wachsmuth
Tischofsmann	Wildner	Zinnemann
Trostdorf	Wertter	Zimmermann
Tiesel	Wedtig	Ziegenhorn
Teinhard	Wentzheim	Zöberlin
Tölke	Würtz	Zehe
Talisch	Weidemann	Zschach
Tiebel	Wangenheim	Zinke
Töllg		

Halberstadts Schützenbrüderschaft anno 1634|35, 1663|64 und 1672|73

Von Oberleutnant M. Petiscus.

Der »Anfrageteil« unserer Zeitschrift ergibt, dass eine Zahl Familienforscher mit der Zeit des 30jährigen Krieges auch den Faden verlieren, welcher sie mit früheren Zeiten verbinden soll. Der Grund hierfür ist allgemein bekannt. Die Wirren dieses unglückseligen Krieges zwangen tausende Familien, ihren Wohnsitz zu ändern. So auch hier in Halberstadt. In der Zeit von 1624—1626 haben allein 2000 Familien diese Stadt verlassen, von denen aber ein Teil nach Beendigung dieses Krieges wieder zurückkehrte. Auskunft über die Familien, die 1623/24 in Halberstadt angesessen waren, kann das Steuerregister der Stadt von 1624 geben, welches im Magdeburger Staatsarchiv aufbewahrt ist. Die Kirchenbücher der Stadt sind trotz der schweren Prüfung, welche Halberstadt seiner Zeit erdulden musste, fast alle erhalten geblieben und werde ich später über die Kirchenbücher Ausführliches berichten. Da aber sonst aus jener Zeit keinerlei Namensregister veröffentlicht sind und auch das städtische Archiv keine Register besitzt, so habe ich im Interesse der Allgemeinheit mir die Mühe gemacht, aus den ältesten vorhandenen Rechnungsbüchern der Halberstädter Schützenbrüderschaft Namensauszüge anzufertigen. Diese Schützenbrüderschaft, welche schon im 14. Jahrhundert hier bestand, erfreute sich um 1600 eines besonderen Ansehens und gehörten ihr Personen aller Stände an. Vielleicht findet mancher hier seine Familie wieder auf, denn ich muss noch erwähnen, dass am Tage der Zerstörung Magdeburgs am 20. Mai 1631 von dort mehrere Wagen mit Kindern nach hier gebracht wurden und dass diese Kinder von Halberstädter Bürgern aufgezogen worden sind.

Es wäre aber überhaupt im allgemeinen Interesse eine dankenswerte Arbeit, wenn sich gleich mir andere der Aufgabe unterziehen würden, sich mit derartigen noch bestehenden Innungen etc. in Verbindung zu setzen, um unter den Papieren und Akten nach Handschriften aus der Zeit des 30jährigen Krieges nachzuforschen und sie durch Veröffentlichung der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Möge diese Anregung fruchtbringend sein!

Ich bringe Register aus anno 1634/35, 1663/64 und 1672/73. In dem ältesten Buche ist die Handschrift recht schwierig zu lesen, so dass in vielen Fällen erst die nächsten Register in die richtige Schreibweise der Namen Klarheit bringen, auch scheint der Schreiber von 1634/35 seiner starken Dialektik in der Schreibweise Ausdruck gegeben zu haben. Bemerken will ich noch, dass über einzelne Personen in den Büchern Angaben über Stand, Wohnung, Verwandtschaft etc. gemacht sind und bin ich gern bereit, nähere Auskunft zu geben. Die Originalbücher sind im Halberstädter Archive verwahrt, wo sich auch Rechenbücher anderer Zünfte und Gilden befinden. Ueber die sonstigen Bestände des Archives berichtet Herr Pastor Arndt im Monatsblatt Nr. 5, »Magdeburger Ztg.«, Organ für Heimatskunde, vom 29. 1. 1906. Der wertvollste Teil Halberstädter Akten und Urkunden ist im Staatsarchiv von Magdeburg aufbewahrt

Aus dem Einnahmen- und Ausgabenverzeichnis der Halberstädter Schützenbrüderschaft anno 1634/35.

Nr.	Name	Seite
1	Alsleben, Hanns senior	38
2	„ „ junior	15 38
3	Alvers, Georg senior	14 37
4	„ „ junior	14 38
5	Ammersbach, Hans	1 38 44
6	Angermund? auch Angermann Dorothea, geb. Wittekop	32
7	Angermann, Adam	33
8	Bagurs, Markus auch Begur	38 44
9	Beckherr, Georg	3 38
10	Behlme?, Hanns	38
11	Behrnehr, Peter auch Bohrnehr	14 16 25 37 44
12	Bestehorn, Ludewig	39
13	Bonicke, Elias??	38
14	Claus, Peter	37
15	Deringk, Andreas	38
16	Dimprecht, Jürgen	37
17	Dreffllingk, Conrad	3 29 33 38
18	Fincke, Antonius	38
19	Forchhammer oder -henner Steffen	17 25 37
20	Friedrich, Andreas senior	31
21	Frietze, Andreas	25 37
22	Funke, Hanns	14 37
23	„ Nicklas	47 44
24	Gelnicht, Bastian	14 15 37
25	Gericke. Hanns	1 9 15 38 44
26	Hallensleben, Jacob	38
27	Halske, Samuel	37
28	Hasenbein, Christoffel	39
29	Henne, Bernhard	38
30	Heynne, Kaspar	38
31	Hoffmann, Hendrich	16 37 44
32	Hoppe, Gerhard	26 37
33	Hornsbach, Hanns	31
34	Karppe, Jürgen	37
35	Karsten? auch Kursten, Hanns	15 38
36	„ „ „ Hendrich	14 15 26 37 44
37	„ „ „ Markus	37
38	Kracht, Ditrich, Obrist	17 25 29 31
39	Kraft, Michel	9 37
40	Krueger, Lorenz	33
41	Langergke auch Lengerke	37
42	Langnass, Georg	9 39
43	Luedter, Wulff	38
44	Markus, Friedrich	25 37 44
45	Meyer, Hennig	10 14 15 25 26 37
46	Mittwocher, Jacob	15 17 25 37
47	Oberkampff, Christian	3 21 33 38
48	Otte, Nicklaus	1 37
49	Rast? oder Rest, Andreas	9 17
50	Retzelmann, Daniel	1 3 26 37 44
51	Ruenstedt, Bendix	38
52	Schmidt. Andreas	3 38
53	Schrödter, David?	39
54	„ Luttiska?	39
55	Schultze, Andreas	9 17 25 37
56	Schuerer, Gabriel	44
57	Schurster Balzer, Sohn	38
58	Simon, Hanns	9 15 39
59	Sprengell, Andreas	38
60	Steygelehr, Hans auch Steylehr und Steiler geschrieben	9 10 15 25 39
61	Storbeck, Nicklaus	3 38
62	Ulfrich, Hanns	1 17 37 44
63	Voigelt, Valtin	38
64	Weye, Heinno	1 15 37 44
65	Winkelmann, Hans	39
66	Wolbers, Johann	9 14 17 37
67	Zimmermann, Caspar	14 25 26

Aus dem Einnahmen- und Ausgabenverzeichnis der Schützenbrüderschaft zu Halberstadt anno 1663/64.

Nr.	Name	Seite
1	Allrodt, Hans Jürgen	7
2	Alsleben, Hinrich	2
3	„ Tobias, Vicar	10
4	„ Valentin	1 14 18
5	Bartauer, Ewald?	13
6	Bastian, M.	19 20
7	Becker, Hans	1 14 26
8	Behmr, Hinrich	8
9	Behre, Stutz	7 26 27 29
10	Beiler, Paul, Tischler	19
11	Bestehorn, Daniel	26
12	Binnemann Martin	13
13	Briker?, Hans	7
14	Brinkmann, Steffen	7
15	Brude auch Drude, Hans	8
16	Burger, Hans	7 14
17	Clemens, Curt	5
18	Damman, Andreas	8
19	Dolcius, Paul Christian	6 8 26 27 28
20	Dreiber, Thomas	7
21	Eccenberg, Jürgen	7
22	Eccert, Michel	8 19 26 27 28
23	Elers, Heinricus	10
24	Finke, Hans	8
25	Fischer, Johann Jacob	7
26	Friederich, Andreas	2

Nr.	Name	Seite	Nr.	Name	Seite
27	Fritzsche, Christof	1 14 27	71	Olrich, Hans	8
28	„ Heinrich	7 13 28	72	Petzmann, Christof	7 12 27
29	Frowein, Peter	1 7 14	73	Prins von, Heinrich	10
30	Fülle, Jürgen	8 26	74	Rabe, Hans	5
31	Geier, Johann	7	75	Ram, Curt	8
32	Geldenich, Bastian	7 14	76	Rennerdt, Hans	10
33	Hesse, Hans	1 14 18	77	Riebe, Heinrich	7
34	Hihse, Hans	7	78	Rosenhagen, Adam	7 29
35	Hinni der Schützenknecht	21	79	Rosenthall, Christof	8
36	Hintze	10	80	„ David	7
37	Hoffmann, Caspar	7	81	„ Friedrich	8 9 29
38	„ Jürgen	7	82	Rothe	13
39	Horenburg, Hans	2	83	Runstedt, Bendix	8
40	Jürgen, Hans, vieleicht aber beides Vornamen	27	84	Scheller, Thobias	8
			85	Schlecker, Hans	7
41	Jacob, Isaac, Goldschmied	32	86	Schlitte, Wichmann	7
42	Keller, Jacob	9	87	Schmiedt, Curt	8
43	Kempfmann, D.	20	88	Schneidewindt	5
44	Köhne, Caspar	5	89	Schoff, Caspar	8
45	?Koihse, Sebastian	7	90	„ Martin	7
46	Könnecke, David	8	91	Schotte, David	2 20
47	Krause	10	92	Schricke, Hans	5 7
48	Krul, Hans Christof	12	93	„ Hinrich	5 8 12 28 29
49	„ Martin	12	94	Schultze, Hinrich	7 26
50	?Kuhs, Jürgen	7	95	Schuster, Bartholome	5
51	Lange, Heinrich, Hauptmann	4	96	Seitentopff, Heinricus	32
52	„ Michel	10	97	Semler, Hans	4 22 32
53	Languht, Heinrich	10	98	Sigfried, Heinrich	6 8
54	Laudamy, Hans	13	99	Sohlwihrd? Carol auch Salwirt	7
55	Lengerke von, Heinrich	6 8 13 27	100	Spaller, Matthias	2
56	Lesleben, Valentin	7	101	Stedern von, Ludolf	10
57	Lindemeyer, Ernst	19	102	Thielebein, Hinrich	8
58	Lucas, Jürgen	9	103	Timme, Simon Ludwig	6 13 29
59	Lüder	10	104	Töpper, Kaspar	7 27 29
60	Marcks, Fridrich	7 9 14 27	105	Tübbecke, Daniel	9
61	„ Johann	7 13	106	„ Hans	10
62	„ Paul	8 26 29	107	Viesemeyher, Johann	8 14
63	Meschmann, Ferdinand	6 8	108	Vollmeister, Hans	9 21
64	Meuschen, Gerhardy	4 32	109	Weber, Christof	7
65	Meyher, Michel	2	110	Werneyher, Andreas	2
66	Moddel, Hans	4 8 14 26	111	Wigandt, Philipus	8
67	Müller, Hans	7	112	Winter, Heinrich	10
68	Mülland, Johann	10	113	Wippermann. Landrat	10
69	Oberkampf, Christian	1 6 7 9 14	114	Woitsche, Christoph	7
70	Oldenbruck, Peter	8	115	Zimmermann, Johann	7

Aus dem Rechnungsbuche der Halberstädter Schützenbrüderschaft anno 1672/73.

Nr.	Name	Seite	Nr.	Name	Seite
1	Alemann, Heinrich Hans	1	8	Behme, Heinrich	31
2	Alers, Hans Jürgen	31	9	Behr, Status (Stats)	1 26 31
3	Alsleben, Heinrich	2	10	Bestehorn, Daniel	8 27 29 31
4	Angers, Hildebrandt Valentin	6	11	Beyer, Johannis	1 31
5	Baggur, Hans	6	12	Böckel, Hans	31
6	Banck?, Hans	12	13	Bona, Johann	6
7	Beck, Johann Heinrich	31	14	Brandt, Jobst	8

Familiengeschichtliches

aus den Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung.

Mitgeteilt von Gustav H. Lucas, Wiesbaden.

II.

Der erwähnte*) 35. Band der Annalen bringt sodann einen Beitrag von Professor I. Hillebrand »zur Genealogie der Herren von Bolanden-Falkenstein-Hohenfels«. Es ist dies eine kritische Untersuchung über spezielle Fragen, die einige im XIII. Jahrhundert lebende Mitglieder dieser Adelsfamilie betreffen.

Weiterhin folgt eine Abhandlung über die Geschichte der lutherischen Gemeinde Arnoldshain von Pfarrer L. Conrady. Arnoldshain ist ein kleines Dorf im gegenwärtigen Obertaunuskreis auf der nördlichen Abdachung des Feldberges. Zu Anfang des XVII. Jahrhunderts gehörte es zu der reichsfreiherrlichen Herrschaft Reiffenberg, deren Inhaber damals dem lutherischen Bekenntnisse anhingen. Der Glaubenswechsel des Freiherrn Johann Heinrich von Reiffenberg und die Vererbung Arnoldshains an katholische Besitzer wurden für den Ort die Quelle langjähriger kirchlicher Wirren und führten zu Bedrängnissen der dortigen luther. Prediger. Die Schilderung dieser Geschehnisse bildet den Hauptinhalt der vorliegenden Arbeit. Neben Mitteilungen über die dortigen Pfarrerfamilien finden sich zahlreiche Erwähnungen von Gemeindegliedern. Ueber die Familie des seit 1720 zu Arnoldshain wirkenden Pfarrers Phillipp Reinhard Schapper ist etwas ausführlicher berichtet.

Ausser dem jährlichen Annalenbande veröffentlicht der Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung auch für seine Mitglieder jährlich 4 kleinere Hefte Mitteilungen. Aus den Mitteilungen für 1905/06 dürfte für die Leser des Archivs ein von dem Königl. Archivar Dr. Max von Domarus aufgestelltes Verzeichnis der Bürgermeister der Stadt Herborn bis zum Jahre 1626 von besonderem Interesse sein. Die mit dem Jahre 1272 beginnende Aufzählung ist aus leicht erklärlichen Gründen im Anfange lückenhaft, nimmt jedoch weiterhin immer mehr an Vollständigkeit zu und macht im Ganzen 180 Bürgermeister von Herborn namhaft. Die Stadt hatte zumeist 2 Bürgermeister und erscheinen dieselben Personen nicht selten mehrere Male als Träger des Amtes.

Das am 1. April dieses Jahres erschienene Heft der Mitteilungen bringt eine genealogische Uebersicht über die männlichen Mitglieder der Familie Kinkel aus Herborn, aufgestellt von Karl Knetsch in Marburg.

*) S. 37/VII des »Archiv«.

Diese beginnt mit dem 1673 gestorbenen Bürger (1661 Bürgermeister) Johannes Kinckel und ist fortgeführt bis zu dem bekannten 48er, Dichter und Kunsthistoriker Gottfried Kinkel, * 1815, † 1882. Die Ehefrauen der aufgeführten Namensträger entstammten den Familien Abel, Beckmann, Böhme, Fellbach, George, Ingenohl, Lansen, Moritz, Müller, Neuendorf, Schaaf, Theis, Tringer, Weiel und Werner.

Dass Freunde der Familiengeschichte in den älteren Veröffentlichungen des Vereins für nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung noch vielfach Material zur Geschichte nassauischer Familien finden, ist wohl selbstverständlich.

Erwähnt seien nach dieser Richtung nur noch Arbeiten wie das Verzeichnis der nassauischen Studenten auf Universitäten des Mittelalters (Annalen Bd. 33) und ein Herborner Baderegister aus dem Jahre 1398 (Annalen Bd. 32). Die schon erwähnte Beck'sche Arbeit über die Familie Mariot und ihre Eisenwerke bringt auch einen Stammbaum der Familie Mariot, beginnend mit Johann Mariot von Lüttich, † 1670. Geschichte und Genealogie der Dynasten von Westerburg von I. G. Lehmann, und eine Biographie des Regierungspräsidenten Karl von Ibell von Dr. Schwarz erschienen als Sonderdrucke.

Notizen über Bürger

der Kreisstadt Wenden in Livland
nach Pastor H. von Baumanns Manuskript, sowie dem ältesten Kirchenbuche Wendens (1758—1773).

Zusammengestellt von Erich Seuberlich-Steglitz.
Fortsetzung

Gabbe, Joh. Jacob, Maurer aus Riga, † 20. 9. 1764, 40 Jahre.

Galander, Johann, 1733, Goldschmied; uxor: Gertrude Paez, T. d. Valentin P. a. R. Söhne:

1. Carl Christoph, * 31. 12. 1713, Goldschmied, Bürger Gr. Gilde; uxor: Anna Elisabeth Schwarz, * 1730, † 1779. Kinder: Georg Carl (lebte 1790); Carl Johann, 1758—62, Amalia Wendula, * 8. 10. 1760; Anna Juliana, * 15. 9. 1763; Friedrich Gottlieb, * und † 1764; Johanna Elisabeth, * 22. 12. 1766; David, * 11. 12. 1767, Caspar Johann, * 7. 5. 1770; Lucia Johanna, * 11. 12. 1771.

2. Galander, Johann, * 1720, † 14. 3. 1795, Aeltermann, Gr. Gilde, Ratsherr; uxor: 21. 9. 1760 Johanna Margaretha Herz, * 1743, † 4. 5. 1803. Kinder: Anna Juliana, * 20. 6. 1761; Johann Ludwig, * 25. 5. 1763; Maria Elisabeth (1765—1766); Carl Stephan, * 28. 11. 1767, † in Riga 1813; Peter Imanuel, * 12. 4. 1770, 1813 Mitgl. d. Schwarzhäupter in Riga; Johanna Helene, * 17. 1. 1773. S. Marnitz, Valentin.

Gebbit, —, Grobschmied, 1729.

Gebhardt, Johann, 1712.

Gerhardt, Johann, Semsch. Gerber, 1698.

„ Jacob, Schneider, 1740. uxor: Margarethe Elisabeth Hofchen, † 22. 2. 1767, 77 J. S. a. Valentin.

Gerngross, Johann, * in Wenden, Pastor in Walk 1675.

Gewert, Peter Jacob, Tischlerm. uxor: 23. 11. 1760 Anna Elisabeth Lange geb. Turk.

Gieging, Johann, Bürgermeister, 1666.

„ Christoph, Sattler aus Narwa, † 22. 5. 1763, 65 Jahre alt.

Goehring, Gustav Georg, s. Erdmann.

Gourbandt, Michael Ephraim, Chirurg, uxor: Beate Sophia Londe. Kinder: Peter Johann, * 3. 4. 1765; Georg Wilhelm, * 3. 7. 1768; Christine Hedwig, 26. 9. 1770.

Grass, Carl Johann, * 17. 5. 1720 in Sissegal, 1737 Gehilfe des Sekretärs Meder 1760 Pastor in Linden, später Serben, † 28. 11. 1796.

Grau, Clara Christine geb. Schadem, † 11. 5. 1762, 79 Jahre, s. a. Vogel.

Grawert, Johann, 1530.

Grimm, David, Hutmacher, 1740.

„ Zacharias, 1720.

Gronau, —? 1738.

Grothausen, Melchior, »verkauft 1561 ein Haus.«

Haberland, Daniel Adolf, Malermeister, uxor: 1. 23. 11. 1770 Fridrica Catharina Fritzner. Sohn: Johann Georg, * 25. 10. 1771. — 2. 23. 9. 1775 Catharina Elisabeth Reper.

von Hagemeister, Adrian Balthasar, Hauptmann. uxor: 19. 5. 1770 Ottilie Charlotte von Glasenapp des weil. Oberlehrer Otto Georg von Glasenapp Tochter. S.: Adrian Michael Wilhelm, * 12. 2. 1771. Familie stammt aus Stralsund, seit 1686 in Livland. (Rig. Biographien.)

Hagenbeck, Peter, Sattler. uxor: Anna Catharina Worch. Kinder: Carl Albrecht, * 1. 6. 1762; Anna Dorothea, * 26. 7. 1764; Friedrich Paul, * 20. 9. 1766; Joseph Andreas, * 9. 1. 1769; Michael Benjamin, * 31. 10. 1773.
Hahn, Daniel Joh., Goldschmied, uxor 21. 11. 1745 Anna Maria Richter, geb. Helning.

Hahn, Nicolaus, kathol. Prediger, (1395).

Halle, Johann Joachim, Schlosser. uxor: Anna Elisabeth Blum. Kinder: Anna Dorothea, * 30. 7. 1768; Johann David, * 20. 7. 1770; Friedrice Eleonore, * 15. 1. 1773.

Hammelthon, Cornet, (1725).

Hansen, Peter, Oxsentiernscher Inspektor 1667, Kirchenvorsteher 1672.

Harder, Christoph Jacob, (1733).

„ Matthias, Bäcker, † 7. 8. 1768, 65 J. alt. uxor: Anna Maria Valentin; 1. Sohn: . . . uxor: Eleonora geb. Wendlund, † 14. 3. 1768, 38 Jahre. Siehe auch Dresden, Hendler. Mehrere Kinder jung †.

Hantsch, Joh. Gottfr., Aelterm., Gr. Gilde, † 18. 7. 1763, 42 J. alt; uxor: — Helschert, 1 Sohn ?, 2 Tochter ?.

Hantel, Andreas Ernst, Schuhmacher. uxor: 1770? Christine Elisabeth Pape aus Oldenburg, des Baders Pape Tochter.

Hartung, Joh. Christian Perrückenmacher 1764, uxor: Anna Margarethe Wittmann.

Hasenjäger, Joh. Gottfried, Schuhmacher aus Bielefeld. uxor: 1763 Anna Maria Müller, des Schusters zu Kiessling Tochter.
Hassing, Joh. Ewald, Kaufmann, Br. Gr. Gilde, Ratsverwandter, uxor 24. 9. 1773 Elisabeth Christine Pegau, des selig. H. P. 2. T.

Hedler, Elias, Leinwanddrucker, 1760. uxor: Dorothea Sophie . . .? Kinder: Johann Reinhold, * 16. 2. 1756, † 13. 1. 1761; Dietrich, * 29. 12. 1758.

Hehsig, Johann, Bäcker, † 1728.

Hein, Joh. Heinrich, Knochenhauer, uxor: Marie Catharina Brandt. T.: Maria Catharina, * 2. 10. 1773.

Heinz, Andreas. uxor: Maria Ohren aus Marienburg. S.: Daniel, * 24. 3. 1704, † 23. 8. 1778, Bürgermeister von Wenden. uxor: . . . Gellen . . . Kinder: 1. Daniel. uxor: Constantia Eleonora Drost, S. Johann, * 21. 15. 1758. 2. Gustav. uxor: Friderice Christine Laubach. Kinder: Friderice Elisabeth, * 22. 5. 1766; Anna Maria, * 18. 9. 1767; Wolter Ernst, * 28. 5. 1769; 3. s. Bruns.

Helwig, Joh. Jacob, Schuhm., Aelterm., 1731, s. a. Drewing, Pagenkopff, Schroeder.

Henkel, Joh. Conrad aus Halle, 1760.

Hendler, Jacob Andreas, Schneider. uxor: 5. 8. 1765 Louise Juliana Harder, des M. H. ält. T. S.: Matthias Jacob, * 20. 8. 1766.

Henning, Joh. Albert, 1719.

„ Joh. Heinrich, 1734.

Herz, ?, Aelterm., Gr. Gilde 1742, siehe Galander.

Herzberg, Daniel, (1698).

Herzog, Georg, Schuhmacher. uxor: Anna Regina John. S.: Jacob Friedrich, 1758—1762. Georg Michael, * und † 1760, s. a. Vogt.

Heerwagen, Joh. Ludwig, Kaufmann, 1766, Sohn des Pastors Heinrich Friedrich H. zu Riga, der aus Lobenstein i. Vogtl. stammte; uxor: 7. 4. 1771 Eva Bandau, des Aelt. B. T. S.: Johann Friedrich, * 16. 3. 1772.

Heyer, Johann, * 8. 12. 1685 in Brandenburg bei Magdeburg, † 29. 4. 1782 in Wenden, 96 J., Brauer; uxor: 1719 Cathar. Elisabeth Merken aus Ragnit, † 1771, hatten zwölf Kinder, 5 Söhne und 7 Töchter.

Heyer, Christian, 2. S. von ob. Schneider, uxor: 14. 3. 1761 Margarethe Elisabeth verw. Malmgroen geb. Hering. Kinder: Christine Hedwig, * 21. 9. 1768; Johann Reinhold, * 22. 8. 1771, 3 ältere Töchter starben früh.

Hilchen, Franz und Söhne Jacob, Johann, David, 1650.

Hildebrand, Conrad, Stadtkirchenvorsteher, 1685.

Hillebold, Georg, a. Riga, Sekretär und Ratsherr, † 1740. uxor: Sophie Gertrude

verw. von Linde geb. Schwerdtfeldt aus Schweden, * 1688, Tochter des Kapit. Jost Nicolaus v. Schr. und der Dorothea Elisab. geb. Lipsdorf, † 21.8.1764. Hatten 3 Söhne und 4 Töchter. Siehe a. Zabel.

Hinckeldey, Johann Heinrich, * in Lübeck 29. 11. 1663, Pastor zu Ronnburg, 1721 Probst in W., † 11. 4. 1735. Sein Sohn:

Hinckeldey, Joh. Eberhard, * 21. 7. 1697 in Segewold, Probst des Wendischen Kreises 1740, † 8. 3. 1748.

Hipse, Joh. Georg, 1734.

Hirsch, Erhard, Bürgermeister von Wenden, 1639.

von Hirschheit, Carl, 1699.

Hoen, Peter, Aelterm. Kl. Gilde, 1666.

Hoffmann, —, Administrator, 1746.

Hoffmann, Gottlieb, gewes. Leutenant, Nagelschmied. uxor: Lucia Hedwig von Wutzenau. T.: Hedwig Elisabeth, geboren 28. 9. 1767.

Hoffmann, Joh. Aug., Töpfer, 1730. S. a. Petersen.

Holck, Benjamin, 1759.

Holz, Samuel, Maurer. uxor: 28. 11. 1760 Dorothea Elisabeth verw. Huhn geb. Beyer.

Horstmann, Jacob Friedrich, Goldschmied. uxor zu Dorpat: 10. 3. 1765 Auguste Elisabeth Lado. Kinder: Christian Friedrich, * 9. 8. 1765; Johann Ernst, * 12. 4. 1768.

Holst, —. uxor: Justine Elisabeth Trotz, † 10. 11. 1758, 49½ Jahre.

Höwel, Jacob Heinrich a. Riga, Perrückenmacher; uxor: 20. 1. 1768 Sophie Elisabeth Sausing. Kinder: 1. Jacob Heinrich, * 3. 12. 1768; 2. Johann Friedrich, * 7. 7. 1770; 3. Gustav Emmanuel, * 17. 6. 1772.

Hoewitsch, Fromhold, (1606).

Huhn, Georg Wilhelm, Ratsverw. und Obervogt, † 13. 3. 1765, 47. J. 9. M. uxor: Dorothea Wendula Mey. S. a. Marnitz. Sein Sohn:

Huhn, Johann Friedrich, Kaufmann. uxor: 23. 8. 1761 Gertrude Agnesia Blitzhuhn. Kinder: 1. Peter Jacob, * 28. 11. 1767; 2. Wolter Ernst, * 26. 4. 1771.

Jacksen, Peter, 1627.

Jahn, Georg, Sattler, 1760.

Jakoby, Peter, 1697.

Janenz, Franz Ludwig, aus Schwerin in Mecklenburg, Maurer. uxor: 5. 1. 1774 Gertrud Judith Vogel, des Verwalters E. G. Vogel 2. Tochter.

Jensen, —, Cornet, 1697.

Jegelin, Joh. Christoph, Verwalter von Kalnenhoff. uxor: 1765? Hedwig Lucia Reidemarck. T. Dorothea Elisabeth.

Jobel, Joh. Michael, Goldschmied, 1746.

Johanson, Bengert, 1668.

„ Johann, Huf- und Waffenschmied. uxor: 10. 7. 1762 Catharina Tohn. Kinder: Johann Engelhardt, * 27. 10. 1764; Anna Marie, * 26. 11. 1765.

John, Christoph, Schuhmacher aus Riga. uxor: 6. 2. 1760 Dorothea Worch, Albert W.s Tochter.

John, Georg Hermann, Schuhmacher, Aelterm., † 1764. S. Sohn oben.

Jungknacht, Friedrich Nicolas, Schuhmacher. uxor: 11. 3. 1759 Anna Elisabeth Lassahn aus Riga.

Iwanowicz, Sylvester, 1660.

Karpe, Berend, Gr. Gilde Bürger 1698.

Kayser, Joseph, 1723.

Kelber, Michael, Schuhmacher, 1698.

Keldermann, Berend, 1551.

Keller, Michael, Schuster, 1698.

Kersten, Johann, 1690.

Kiffers, Friedrich, * in W., Kupferschmied, 1713 Bürger in Riga.

Kind, Jacob Christian, Müller aus Stralsund, † 11. 1. 1761, 35 J. 3 M.

Kleinau, Christoph, Riemer, 1630.

Kleinsorg, Bernhard Wilh., Feldsch., 1722.

Klemmert, Arend Berend, Perrückenm., † 29. 5. 1764, 30 J. uxor: Catharina Ephrosine Clasohn. S.: 1. 2. (?) 3. Carl Benjamin, * 21. 6. 1759.

Kliemann, Joh. Heinrich, Schuster, 1738.

Knorr, Heinrich Tobias, Cand. Theolog., † 1781.

Koch, Johann, 1582.

Koehn, Georg von, 1670.

„ Lorenz Gotthard, 1678.

Kohn, Georg Reinhold, 1700.

Koht, Simon, 1664.

Koenig, Andreas, Schmidt, 1698.

Korff, Erich, Glaser.
„ Hans, „ 1698.
Kossumsky, Samuel, 1664.
Kreyer, Carsten, 1666.
Krüger, Caspar.
„ Carl Friedrich, Cornet, † 1764.
„ Erhard Gottlieb, uxor 15. 1. 1759 Anna Elisabeth Feichel, T. des † Maurers.
Krüger, Philipp Ernst.
Krikel, Gottfried, Kunstdreher, 1666.
Krusemann, Matthias, 1707.
Kühn oder Kien, Paul, Pastor 1570. Ward im russ. Kriege gefangen nach Moskau geführt, 1577.
Kühnel, Joh. Georg, Tischler, 1732.
„ Jacob Christoph, Müller, gest. 4. 1. 1768. uxor: 1765 Maria Elisabeth Berg. Sohn: Michael Jacob, * 1. 10. 1766.
Külchen, Johann, Gr. Gilde Bürger, 1679.
Kulms, Gottlieb, Schlächter, vor 1730.
Kunst, Hans, Knochenhauer, 1698.
Kurz, Caspar Michael, Töpfer. uxor: Maria Schulz. Kinder: Gertrude Elisabeth, * 17. 12. 1758; Catharina Dorothea, * 2. 3. 1762; Marie Dorothea (1763—1767).
Kurzenbaum, Otto Ehrenfried, Kaufmann aus Kurland, 1762.
Kuschersky, Joh. Christian.
Küsel, Alexander, * 1710 in Stockholm, Kaufm., Ratsverw., † in Arrasch um 1770, uxor: Dorothea Elis. geb. Spitzmacher, * 1716, † 11. 5. 1768.
Lademacher, Heinrich, 1605.
Ladewig, —, Glaser, 1731.
Lamberg, Michael Friedrich, B. Gr. Gilde, Kaufmann. uxor: Christiene Bielenberg. S.: Friedrich Gottlieb, * 12. 3. 1767; Franz Hermann, * 11. 8. 1768.
Landmann, Johann Michael, Med. pract. uxor: 16. 3. 1766 verw. Cantorin Gertrude Elisabeth Brede geb. Brinkmann.
Lange, Carl Ludwig, Weissgerber.
„ Heinrich, 1666.
„ Jacob, * 1716 in Königsberg, Pastor zu Wohlfahrt; 1762 Probst vom Wendenschen Kreis, † 17. 3. 1777.
Leisner, Jacob Philipp, Tischler, † 1775.
Leizow, Johann, Tischler, † 1729.
Leizow, Johann, Tischlermeister. uxor: Eva Catharina Elisabeth Kuhlmann. Kinder: Johann Adam, * 3. 1. 1759, Christine Beate, * 21. 2. 1761.
Lembke, Joh., Sekretär, 1680.
Lende, Hildebrand, Vogt zu Wenden, 1347.
Lender, Hans, 1624.
Lenz, Georgius.
Lesnowsky, Matthias, Capt. Wendens, 1604.
Leyscher, Martin, 1707.
Liphard, Friedrich, 1679, Direktor Judicii uud Landrichter.
Lippold, Joh. Friedrich. uxor: Beate Dorothea Vogel. Kinder: Christina Gertrude, * 2. 5. 1769; Michael Arnold, * 1. 12. 1771.
Lippold, Johann Gottlieb, Stadt-Wachtmeister, † 1772. uxor: Margarete Elisabeth Sparr. Kinder: Alexander Magnus, * 28. 7. 1759; Catharina Eleonora, * 20. 7. 1761; Michael, * und † 1765.
Lohmann, Johann Peter, Schneider. uxor: Eva Juliana Evers. Kinder: Johann Ernst, * 31. 12. 1762; Eva Elisabeth, * 8. 9. 1765; Louise Juliane, * 29. 2. 1768, Johann Friedrich, * 20. 6. 1772.
Lotichius, David, * zu Riga 1623; 1658 Pastor zu Wenden. Wurde am 5. 3. 1664 abgesetzt. 1666 Prediger zu St. Jacob in Riga, 1690 Pastor in Schlock, dort † 1693.
Lübeck, Johann, Uhrmacher, 1666.
Lüders, Heinrich, * in Hamburg, B. Gr. Gilde, 1698.
Luleck, Peter, 1653.
Lünaburg, Heinrich, 1666.
Lunde, Jacob Andreas, 1745, Inspektor. uxor: Christine Elisabeth Zabel geb. Ludecke aus Mecklenburg, * 29. 1. 1682, † 10. 4. 1763, hinterliess 1 Sohn und 3 Töchter.
Luther, Franz, Ratsherr von Wenden, 1592, in einem Kaufkontrakt 1639 genannt.
Luther, Bernhard, Ratsherr von Wenden, 1592.
Malkowsky, Johann, 1570.
Malmgreen, Georg, Schneider, † 18. 6. 1759, 41 J. uxor: Marg. Elisabeth Hering, s. Heyer.
Malmgreen, Kilian, Aeltermann, Kleiner Gilde. uxor: 1. Gertruda Elisabeth Werningk, † 19. 4. 1760, 43 J. 5 M. – 2. 25. 10. 1761

Elisabeth Christine Beison geb. Konsen. S. a. Federlein.

Marnitz, Joachim Heinrich, gebürtig aus Mecklenburg, Aeltermann, † 1740. Seine Söhne: 1. Johann Joachim, * 25. 4. 1719, † 5. 6. 1807. Kaufmann in Wenden. uxor: 1761, Julianne Dresden geb. Schulz, * 1716, † 2. 1. 1784. – 2. Michael, * 1721, † 27. 4. 1805, Kaufmann und Bürgermeister in Wenden. uxor: Marie Galander, Joh. G's. Tochter, * 1721, † 28. 3. 1795. — 3. Jakob Friedrich, * 15. 2. 1730, † 29. 11. 1794 i. W., Kaufmann in Riga. 3. Philipp Wilhelm, * 1734, † 9. 1. 1805, Kaufmann u. Marktvogt. uxor: 5. 12. 1767 Dorothea Wendula Huhn geb. Mey.

(Schluss folgt.)

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



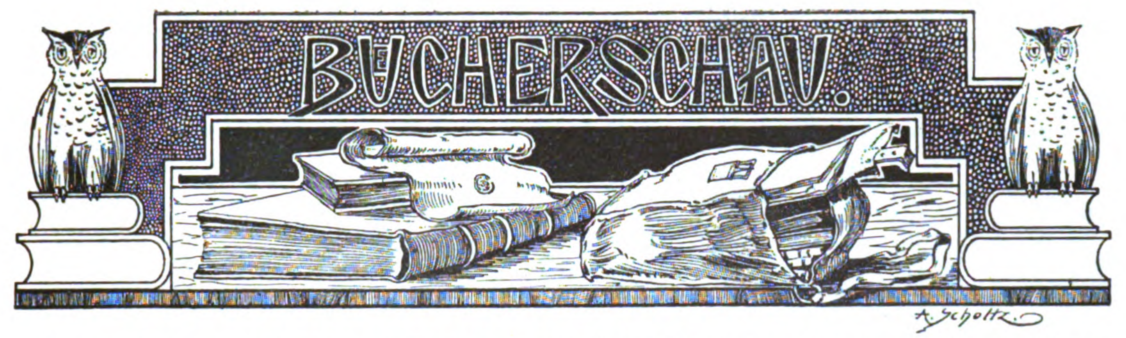
Zu den Kunstbeilagen.

Die erste der diesem Hefte beigegebenen Kunstbeilagen, Wappen der österreichischen Familie Höfken von Hattingsheim hat Herrn Kunstmaler Martin Kortmann, die zweite, Wappen der Bielefelder Grossindustriellen-Familie Bertelsmann Herrn Kunstmaler R. von Haken, beide in Berlin zu Urhebern.

Das erstgenannte Blatt zeigt innerhalb einer halbbogigen Umrahmung das Wappen der Höfken von Hattingsheim: In blauem Schilde ein gold. Eichenzweig mit 9 Blättern und 6 Eicheln; zwei gekrönte Helme, Helmzierden beiderseits geschlossener Flug, überecks golden-blau geteilt; Decken beider Helme blau-golden. In den oberen Ecken sind 2 Schildchen mit dem vereinfachten österreichischen Doppeladler und dem kleinen Wiener Wappen (in Rot ein silbernes Kreuz) angebracht. Diplomgemäss müsste dem Wappen ein Band mit der Devise »Veritas« beigegeben sein.

Die Familie stammt aus Hattingen in Westfalen. Infolge Zerstörung der dortigen Kirchenbücher durch Brand ist der Stammbaum nur bis zum Jahre 1614 nachzuweisen. Ursprünglich lautete der Name »Im Hoefcken« — vgl. Im Hof — wie sich als letzter noch Arnd Im Hoefcken, † 1690, nennt. Hofrat Dr. Gustav Höfken, * 1811 zu Hattingen, Mitglied des Frankfurter Parlamentes, wurde als hervorragender National-Oekonom und Finanz-Politiker nach Oesterreich berufen und 1867 in den erblichen Ritterstand erhoben. Des Vorigen Sohn Rudolf, k. k. Regierungsrat, ist Präsident der österr. Gesellschaft für Münzkunde und Mitglied des Vorstandes der österr. Exlibris-Gesellschaft, sowie jener für die Geschichte des Protestantismus in Oesterreich.

Das zweite Blatt stellt in gewissem Sinne einen bürgerlichen Wappenbrief dar. Anlehnend an ein altes Siegel, das den wilden Mann mit Keule in ganzer Gestalt golden (!) zeigt, hat Herr von Haken das Wappen neu gebildet. Die Leinblüten beziehen sich darauf, dass die Leinenindustrie seit Jahrhunderten von der Familie betrieben wird.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 10: Bericht über die Sitzung vom 3. Juli 1906. — Eine pommersche Ahnentafel im Nationalmuseum zu München. — Bosniens jetziges Wappen, dessen Entstehung aus dem herzoglichen Wappen des Geschlechtes Hervoja in Dalmatien. (Mit Abbildungen.) — Frühgothische Grabsteine aus Rothenburg o. T. (Mit Abbildungen.) — Inschriften und Wappen des v. d. Malsburgschen Epitaphs in der Kirche zu Westuffeln im Kreise Hofgeismar. — Eine Gedächtnis-Bronze. (Mit Abbild.) — von Angelloch. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antwort.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 9: Stammbuch-Gedenksprüche. — Das System G. von Lists, ursprüngliche heraldische Bilderschrift zu deuten und zu lesen. — Zu der farbigen Wappen-Beilage. — Zur Silberhochzeits-Beilage. — Eine Münstersche 128 Ahnen-Tafel. — Das Karmeliten-kloster zu Straubing etc. — Wappen und Genealogie der Familie von Bree. — Der sächsische Prinzenraub vor 450 Jahren. — Vermischtes. — Bücherschau. — Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 9: Bericht über die Vereins-Versammlung vom 11. September 1906. — Zwei leibliche Brüder mit verschiedenen Wappen. — Die Schilde der Wiener Gewerbe-Genossenschaften in der Kirche des Versorgungsheims zu Wien v. H. G. Ströhl. — Eine Legende über die Entstehung des Stammwappens des Hauses Oldenburg. — Englische Wappensprüche. — Literarisches.

La Revue Héraldique, Historique et Nobiliare, fondée en 1862. Tome XXIII. 4. Série. Tome VI.

Nr. 7: De l'héraldisation de la marque de propriété et des origines du blason (suite et fin). — Les Rois, hérauts et poursuivants d'armes addendum). — Les Privilèges en matière d'impóts sous l'ancien régime. — La vie dans l'art. — Oger III de Mauléon, vicomte de Soule. — Généalogie Rigaud. — Une famille d'officiers de la Chambre des Comptes de Paris. — Généalogie de la Maison de Chavigñy. — Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Reponses. — Chronique des Livres et Revues. — Petite Chronique.

Schau-ins-Land. Herausgegeben vom Breisgauverein »Schau-ins-Land« zu Freiburg i. B. 33. Jahrlauf.

Zur Baugeschichte der ehemaligen Benediktinerabtei St. Blasien. — Die Ahnentafel der Markgräfin Ursula von Baden-Durlach und die Wappen auf dem Sarkophag in der Schlosskirche zu Pforzheim. — Der Freiburger Bildhauer Franz Xaver Hauser und seine »Beweinung Christi« in der städtischen Skulpturensammlung.

Eingelaufen:

Porträts-Verzeichnis von A. Schmalz, Antiquar in Nürnberg, Albrecht Dürerplatz 3.

Katalog 259 von Richard Siebert Leipzig, Nostizstr. 59; Städteansichten, Karten und Pläne.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

17. Sammle alle Nachrichten über Träger der Namen Waldow, Waldau, von Waldow, von Waldau. Ist über einen Johann Heinrich Waldow, * 1793 in Berlin und dessen Vorfahren etwas bekannt?

Max Waldow,
Buchhändler, Leipzig, Marienstrasse.

18. Wer kann mir etwas über Herkunft, Stellung etc. sagen oder andere Mitteilungen machen über Antonius Krahe, heiratete 1. Nov. 1707, Düsseldorf, Christina Leuchtenberg. Sein Sohn war Wilhelm Lambert, auch irrtümlich Johann Lambert Krahe genannt, erster Direktor der Kunstakademie zu Düsseldorf, * 15. März 1712. Wappen: eine Krähe.

von Pelser-Berensberg,
Königl. Niederländischer Konsul, Aachen.

19. Ich suche nach den Akten des ehemaligen später parzellierten Rittergutes Paplitz bei Genthin (Prov. Sachsen) welches etwa vom Jahre 1740—1752 Johann Elieser Steinkopff in Pacht hatte, um genaueres über die Personalien von J. E. St. zu erfahren. — Der damalige Besitzer von Paplitz war

Carl Dieterich Friedrich von Schierstädt, Erb- und Gerichtsherr auf Paplitz und Dörmitz. Seine Frau war eine geborene von Anger. Vielleicht befinden sich die Akten von Paplitz noch heute im Archiv der Familie von Schierstaedt. — Für jeden Wink zur Auffindung dieser Akten wäre ich sehr dankbar und auch eventuell erbötig, Unkosten zu vergüten.

Gustav Steinkopff,
Steglitz, Miquelstrasse 3.

Antworten.

00. Krae, Nikolaus von der — aus einem Grüneberger (Hessen), Schöffengeschlecht (Kuchenbecker, anal. hass., Coll. VII, p. 77), 1414 Prälat des Stiftes zu Fritzlar, † 31. August 1428. (Wappen: schreit. Krähe im obern, 2 Bg. gewelltes Band im untern Felde in der südlichen Crypta-Wand der Stiftskirche. Dietrich und Else, seine Eltern und sein Bruder Johann, Kanonicus in Wetzlar 1427 erwähnt (Kuchenbecker l. c. p. 99).

00. Habich. Johannes Habich, Riedesel-Görtzscher Schultheiss zu Jossa 25. 1. 1671 Pate im luth. K. B. Lauterbach. Nähere Angaben?

Oblt. von *Follenius, Neu-Bilek.

16. Schoeler. Reiches Material über Schoeler und von Schoeler enthalten die Cölner Schreinsbücher im Hist. Archiv der Stadt Cöln. Die Nachrichten gehen bis ins 14. Jahrh. zurück. Erwähnt seien: † Johann Schoelere und Griete, Johannes dictus Scholer 1356 (Schrein 270,97), 1351 Drude, Witwe von Hermann dictus Scholere (dgl. 89), 1377 Hermann Scholer (Schrein 261, 142—3), 1372 Bela, uxor Hermanni dicti Scholere (dgl. 136), 1369 Johannes dictus Scholer et Gutgin uxor eius (dgl. 129 b), Pauline filia, 1381 Christian dictus Scholer et Hilla uxor eius. (dgl. 148 b).

*H. F. Macco, Aachen.

5. Jülich. Das Adressbuch von Hannover 1905 nennt 4mal den Namen J. — Theodore von Gülich geb. Tenge in Hannover, Bertastrasse 2, Dr. v. G., Gerichtsassessor, Vizekonsul beim Auswärtigen Amt.

5. Bohn. Das Adressbuch von Hannover 1905 weist 10mal den Namen B., 31mal den Namen Bohne auf. Amtsgerichtsrat Bohn in Weissenfels, Rechtsanwalt Dr. Bohn in Breslau, Amtsgerichtsrat Bohné in Hanau.

28. Genne, Ida, Rechnungsrats Witwe in Hannover, Grasweg 37.

28. Hübner, Sergeant und Abteilungsschreiber im Feldart. Regt. 46 in Celle.

00. Roques de Maumont, 1757 Pastor in Celle.

00. v. d. Ahe. Das älteste Kirchenbuch von Jemgum in Ostfriesland nennt folgende Personen dieses Namens: I. Grietje Weduwe van Ahe, begr. 24. Okt. 1676 (Witwe von III.?); II. Egge Deters v. d. A., verm. 18. April 1700 mit Fenne Geerts van Wymeer; III. Berent v. d. A., Kinder: 1. Antje Berens v. d. A., verm. mit Jan Dircks (ein Kind); 2. Berent Berens v. d. A., begr. 30. Dezbr. 1720, proklam. 17. Febr. 1704 mit Greetje Arens, dogter van Arent Arens te Borsum. Kinder: a) Arent, get. 1. Nov. 1705, begr. 24. Mai 1706, b) Hindrik, get. 1. Nov. 1705, begr. 9. Febr. 1706, c) Hilke, get. 21. Aug. 1707, verm. 10. März 1729 mit Jan Boelkes, d) Hindrik, get. 23. März 1710, begr. 20. Sept. 1711, e) Teupke, get. 28. Aug. 1712, begr. 28. Sept. 1712, f) Hinderik, get. 17. Dez. 1713, begr. 4. Sept. 1714, g) Berent, begr. 13. Aug. 1721; 3. Berent syn broder Harm in Groningerland Kind Foepke Harrems, begr. 9. Mai 1706; IV. Jan Sybens v. d. A., verm. mit Geeske Pieters; diese heiratete als Witwe 16. Jan. 1763 den ouderling (Aeltesten) der gemeente Marten Furup van Stade. Marten F., † 17. Juli 1763, er war in erster Ehe verheiratet seit 24. April 1729 mit Geerdje Jansen, dogter van wyland Jan Harmens van Bonde.

Dr. *Fieker, Hannover.

35. Der Vorname der Tilesia Beselin ist so ungewöhnlich, dass er sich wohl nur als die weibliche Form des Namens Tilesius (latinisiert aus Thielisch) erklären lässt; er findet sich in der Familie Beselin zu Rostock seit 1470, aber nur bei Abkömmlingen der einen Linie; vermutlich sollte das Andenken an eine mit einem Beselin vermählte geborene Tilesius bewahrt werden. Dass der Familiennamen der Mutter Vornamen der Kinder wird, habe ich wiederholt bei amerikanischen Familien gefunden und dürfte dieser Gebrauch in genealogischer Beziehung nicht unpraktisch sein.

Adolf Thielisch, Amtsgerichtssekretär, Ohlau.

12. Habicht. Johann Evert Habich(t), * 17. 4. 1659, † Wolfenbüttel 18. 3. 1736, Kaufherr, Ratsverwandter und Bürgerkapitän in Wolfenbüttel. Ein Bild desselben mit Familienwappen besitze ich. Photographische Abzüge liefert Photograph Pfeiffer in Celle. Ueber die Deszendenz des J. E. Habich(t) kann ich Mitteilungen machen.

54. Polnisch Leipe, Dorf und Rittergut in der Prov. Schlesien, Bez. Oppeln, Kr. Falkenberg. — Leip, Dorf und Gut, Ostpreussen, Kr. Osterode. — Leipe, Dorf und Rittergut, Schlesien, Kr. Glogau. — Leipe, Dorf und 3 Rittergüter, Bez. Liegnitz, Kreis Jauer. — Leipen, Dorf und Gut, Ostpreussen, Bez. Königsberg, Kr. Wehlau. — Leippa, Flecken und Rittergut, Schlesien, Bez. Liegnitz, Kr. Rothenburg i. Oberlausitz. — Leippe, Dorf, Schlesien, Bezirk Liegnitz, Kr. Hoyerswerda. — Gross-Leipe, Dorf und Rittergut, Schlesien, Bez. Breslau, Kr. Trebnitz.

Dr. phil. *Walter Meyer, Hannover,
Wiesenstrasse 20.

Am 28. September 1906 ist zu München unerwartet Se. Erlaucht, Herr

Karl Emich Graf zu Leiningen-Westerburg,

Ehrenmitglied des Vereins »Herold«, des Exlibris-Vereins in Berlin etc.,

verschieden. Die Bedeutung des Verewigten auf dem Gebiete der heraldischen Wissenschaften, der Exlibriskunde und der damit verwandten Fächer ist allbekannt.

Besonders das Exlibris-Wesen wurde durch seine rastlose Tätigkeit auf eine früher ungeahnte Höhe gebracht. Auch unsere Zeitschrift enthielt im abgelaufenen Jahrgange einen äusserst belehrenden Artikel aus seiner Feder über Warenzeichen-Heraldik.

Sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühl.

Blasonierung des Wappens:

Hertelsmann

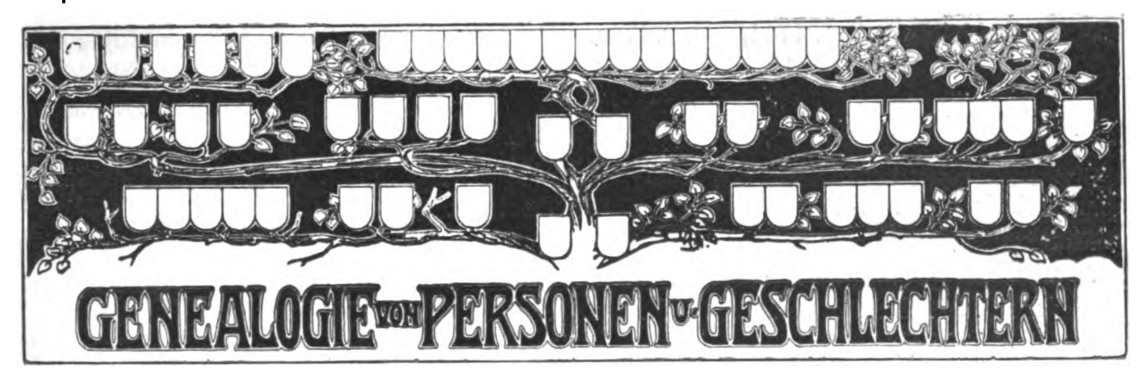
Der Schild ist golden/ darin drei/ 2.1 gestellte/ 5-blättrige blaue Leinblüten mit silbernem/ aus je 5 Staubfäden & 5 Griffeln bestehendem/ Samen & 5 grünen Kelchblättern. Aus b.-g. bewulstetem Stechhelm mit abflatternden (einerseits b./ andrerseits g.) Zindelbinden & b.-g. Helmdecken/ wächst ein nat. wilder Mann/ der die Linke einstemmt/ die Rechte auf eine gesenkte Keule stützt. Haupt und Lenden sind mit/ je 3 bl. Blüten zeigenden/ Leinlaubkränzen umwunden.

Berlin. W. 57 – 1905. RODERICH v. HAKEN.

RODO. v. HAKEN.

Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VII. Jahrg.

Druck und Verlag von Gebr. Vogt. Papiermühle S.-A.



Fröhlich keimen die Gedanken,
Ist das Herz noch frisch und jung;
Sorge, dass wie Blütenranken
Fest sie hält Erinnerung.

Hermann Unbescheid.

Notizen über Bürger

der Kreisstadt Wenden in Livland nach Pastor H. von Baumanns Manuskript, sowie dem ältesten Kirchenbuche Wendens (1758—1773).

Zusammengestellt von Erich Seuberlich-Steglitz.

(Schluss.)

Kinder des Michael Marnitz:

I. Johann Heinrich, * 22. 5. 1749, Kaufmann in Riga, † in Wenden 18. 5. 1810. uxor: d. 22. 12. 1782 Helene Friederike Praetorius, * 3. 7. 1764 in Riga, Tochter des Apothekers David Friedr. P., † in W. 1837.

II. Michael Christoph, * 15. 11. 1752, Kaufmann und Stadthaupt in Wenden, † 15. 2. 1812. uxor: 18. 8. 1782 Margarete Praetorius, * 18. 8. 1762 in Riga, † 11. 1. 1828. — Deren Kinder: 1. Michael Friedrich, * 27. 1. 1784, Lehrer in Lemsal, † 26. 2. 1849*); 2. Marie Sophie, * 20. 4. 1785**). 3. Carl David, * 19. 10. 1786, Dr. med. in Riga, † 8. 7. 1827; hinterliess 1. Sohn Carl * 1816 u. T. Anna, * 1824, lebten beide in Moskau. 4. Joachim Gottlieb, 1788—1790. 5. Caroline Friedrice 1789 bis 1790. 6. Johann Gustav, * 17. 1. 1793, Stadtwäger in R., † 11. 10. 1864.*) 7. Eduard Gottlieb, * 10. 6. 1795, Militär in Nowopawlowsk bei St. Petersburg, verheiratet. 8. Ernst Reinhold, * 5. 7. 1797, Dr. med. in St. Petersburg, uxor Celestine von Kieter, hinterliess 1 Tochter Marianne.

III. Carl Gustav, * 1754, Kaufmann — Ratsherr in W., — † 13. 5. 1800. uxor: Dezember 1787 Juliane Elisabeth Baumgarten, * 11. 12. 1762 in Ramozski bei Wenden, Tochter des dortigen Ordnungs-Kommissärs Jacob Carl B.; † 24. 9. 1842. Deren Kinder: 1. Jacob Michael, * 26. 10. 1788, † 20. 8. 1790. 2. Carl Heinrich, * 1789, Apotheker in Wenden, später Kaufmann; † 6. 11. 1831. 3. Maria Dorothea, * 2. 11. 1792 in Wenden, † 2. 11. 1878 in Riga. uxor: 5. 9. 1813 Otto Reinhold Lemmert gen. Kruhse, Wraacker in Riga; dort * 1790, † 1840.**) 4. Georg Friedrich, * 9. 3. 1796, † 2. 5. 1798. 5. Ulrice Juliane * 27. 7. 1798, † 1867.

IV. Johanna Juliane, * 19.4.1758, † 15.2.1760.

*) Seine Kinder: 1. Carl Christoph * 1810, † 1859, verh. mit Christine v. Sander, hinterl. ausser fünf Töchtern und einem jung verstorb. Sohn, den Sohn Woldemar, Landwirt in Podolien. 2. Ludwig Wilhelm * 1813, † 1872, Pastor, der aus der Ehe mit Alexandra v. Erdberg 4 Töchter und die Söhne Teophil, * 1849, † in Moskau 1902, Xaver Carl, * 1855, Pastor in Uexküll, und Robert Ludwig, * 1857, Professor in Berlin, hinterliess, ausserd. hatte C. F. M. 3 Töchter.

**) Heiratete 1. Georg Reinh. Murchgraf †. 2. 4. 12. 1825 den Riga-Wendischen Oeconomie-Commissar Alex. v. Kieter.

*) J. G. M. war mit Sophie geb. Wink verh., er hinterliess mehrere Töchter und den Sohn Otto Friedrich (Fedor) * 1838, † 1906 kinderlos in Riga.

**) Deren Kinder 1. Wilhelmine Elisabeth, * 5. 10. 1815, † 29. 5. 1892 in Riga, uxor. 13. 6. 1843. Cand. theol. Oberlehrer Gustav Alexander Eckers, * in Zinna in Brandenburg 1811; † in Riga 1889, deren 2. T. Olga Elisabeth, * 1846 in Riga, † 1890 in Moskau, heiratete 1878 Chemiker Carl Seuberlich aus Riga (Eltern des Verfassers). 2. Gustav Ferdinand K., * 25. 3. 1817; † 13. 11. 1887 in Riga ledig. 3. Juliane Emilie, * 1818, † 1824. 4. Peter Theodor, * 13. 10. 1820, verscholl 1843 in Afrika. 5. Carl Julius * 2. 1. 1829, ging nach Australien, später in Amerika verschollen.

V. Marie Helene, * 7. 1. 1761, † 3. 9. 1761.

Marowsky, Joseph, 1727

„ Johann Wilhelm, Hutmacher. uxor: Anna Elisabeth Ebertsen. Kinder: Anna Marie, * 9. 3. 1762; Carl Gustav, * 16. 6. 1768. Johanna Luise, * 5. 3. 1772.

Matteus, Simon, Glaser, 1582.

Maukschen, Joh. Paulus, 1666.

Maurach .... Bruder von C. M., Rector in Wenden 1799 (?)

Maurach, Christoph Martin, * zu Rössel in Pr. 1785, S. 1795 in Wenden, 1815 Pastor in Paistel; † 13. 11. 1848.*)

Meder, Erhardt Nicolai, Landgerichts-Sekretär, gebürtig aus Thüringen, † 8. 10. 1744. uxor: 10. 12. 1713 Beate Concordia Bormann geb. zu Riga, * 22. 6. 1691 als älteste Tochter des Regierungssekretär Joh. Fried. B., † 2. 8. 1769. 6 Kinder. Derer Sohn:

Meder, Friedrich Valentin, * 28. 11. 1714 in Riga, † 8. 2. 1769. Pastor in Arrasch bei Wenden (1751). uxor: Pastor May's Tochter Catharina. Hinterliess 1 Sohn und 2 Töchter.

Medicus, Joachim Balthasar, Pastor zu Rodenpois; 1680 Assessor im Wendischen Untr. Consistorium; † 1681.

Meese, Caspar, Gr. Gilde Bürger, 1698.

„ Christopher, 1639.

„ Martin, Ratsherr, 1640.

Meeskow, Joachim, Ratsherr, 1686.

Meinz, Jakob, Schneider, † 31. 8. 1762, 58 Jahre.

Meissner, Mattheus Wilhelm, Sekretär, 1781.

Meissel, Johann Gottfried, Kupferschmied. uxor: 30. 13. 1770 Anna Elisabeth Nosky aus Wenden. Tochter: Johanna Elisabeth, * 5. 11. 1772.

Merckel, Andreas, Bürger Gr. Gilde, 1689.

Mertz, Leonhard, * in Rotenburg a. T. 9. 3. 1667, 1692 Kantor in Riga; 1697 Rektor, 1698 Diakonus in Wenden, 1701—1709 in Dahlen, 1710 P. in Lemburg, 1712 in Kokenhusen, 1719 P. in Schujen; † 1724.

Mester, Heinrich, 1689.

Meurer, Michael, † 1724.

*) Sein Sohn Carl Peter Ludwig, * zu Paistel 24. 1. 1824, wurde dort 1849 Pastor.

Mey, Paul, * 24. 2. 1676 in Riga, 1719 Pastor in Wenden. † 31. 12. 1739.

Mey, Laborius, sein Sohn, * zu Pastorat Wolfahrt 11. 7. 1712. 1737—1758 Pastor in Wenden, † 1758. S. a. Meder, Marnitz, Boettger.

Meyer, Bartolomäus, Probst d. wendisch. Bischoftums 1637. † in Riga 1656.

Meyer, Gottfried, 1745.

„ Johann, Aeltester, Gr. Gilde, 1698

„ Johann Anton, (1781).

„ Jürgen, 1666.

„ Michael, Schneider, 1698.

„ Valentin, 1727, Bürgermeister.

Möller, ..., Rektor um 1728. S. a. Müller.

Mühlen, Jeremias, Drallweber, 1698.

Müller, Carl Dietrich, Hutmacher. uxor: 1765 Anna Catharina Behrens.

Müller oder Möller, Georg, Pastor zu Wenden, 1558.

Müller, Johann, Bürgermeister, 1596.

„ Michael Christian, Hutmacher. uxor: Gertrud Faeht, T. d. Daniel F. Söhne: Johann Christian * 27. 9. 1758, † 3. 8. 1762, Christian, * 14. 10. 1765.

Münel, Jacob, Müller d. Wend. Mühle. uxor: 10. 11. 1765 Anna Maria Elisabeth Berg.

Murre, Hans, 1666.

de Myle oder de la Mühlen, Johann, Pastor zu Wenden, 10. 11. 1700, † 30. 4. 1707.

Naumann, Jacob, Sekretär, 1699.

Nessler, —, Ober-Auditeur, 1725.

Neuhausen, Johann, * zu Lübeck 8. 10. 1645. 1672 Pastor in Wolmar, 1678 P. in Wenden, 1687 Probst; 1688 wieder in Wolmar, † 8. 11. 1694. Seine Söhne: 1. Johann, * 1680 in Riga, P. in Schujen, 1708 als Flüchtling in Riga. † 1711 (?) 2. Christian Gotthold, * 1684 in Wolmar. 1711 Pastor in Wenden. Probst zu Riga 1728, † 1735.

Neumann, Christian, Drallweber, 1666.

Nieland, Albrecht, 1594.

Nosky, Martin, Schuhmacher. uxor: Christine Gernhard. Kinder: Franz (Pate 1761) Anna Elisabeth, s. Meissel; Margarethe Elisabeth, 26. 5. 1760; Carl Johann Wolter, 29. 10. 1761. Siehe August.

Nowald, Johann, 1725.

Oberus, Caspar, stud. 1566 in Rostock.

Oemann, Jacob, Schlosser, 1740.

Olowsen, Johann, 1666.

„ Nils, 1666.

Packer, Michael, Schlosser, 1680 (?).

Pagenkopf, Joh. Friedrich, Schuhmacher. Aeltermann. uxor: Anna Louise Helwig. Kinder: Daniel Friedrich, * 1758, † 1762; Carl Gustav, * 4. 3. 1760; Alex. Matthias, * 17. 2. 1763; Michael Friedrich, * 4. 12. 1764; Christoph Wilhelm, * 31. 12. 1767.

Pape, Johann, 1550.

„ Johann, 1722.

Pasche, Martin Johann, „ Johann Friedrich, } Brüder. 1685.

Patt, Jacob, Schuhmacher, † 31. 3. 1762, 48 J. uxor: Margarete Henneberg, † 28.4.1764. T.: . . ., * 1756.

Paulhusen, Johann, 1589.

Paulisch, —, Kanzl. beim Landgericht, 1781.

Paulsen, Andreas, Dreher aus Schweden.

Pavenreth, Clas, 1666.

Pegau, Joh. Christoph —, s. Hassing, Ratsherr 1764, † vor 1773, verh. mit Christ. Hedwig, geb. Ziegler.

Peiss — Knochenh., um 1757.

Peitsch (Petsch), Jacob Aelt. Gr. Gilde, 1660. Ratsherr 1711.

Petersen, Heinrich, Pfannenschmied. uxor: Anna Margarethe Bockweiler. Sohn? ?meh. T.: Anna Gertrude, * 19. 12. 1688. S. Faeht.

Petersen, Joh. Friedrich, Töpfermeister, Enkel von Ob. uxor 1758: 1.: Louise Hoffmann, * 10. 12. 1734 in Wenden, T. d. Töpfers Hoffmann, † 1771. 2.: 4. 2. 1775 Maria Helene Reper; hatte aus 1. Ehe mehrere Kinder, die bis auf 2 jung starben: 1. Martha Catharina, * 24. 7. 1761, 2. Anna Christine, * 7. 3. 1766.

Petersen, Erich Heinrich, Sekretär des Wend. Rat, † 21. 5. 1776, 49 Jahr. (Enkel von H. P.). (Bruder von obig.).

Petsch, Christian, 1720.

Pielmeyer, Christian, Cantor? uxor: Maria Bielenberg. Kinder: Maria Eilisabeth, * im Pastorat Loeser, 22. 1. 1755, † 1760 in Wenden; Otto Wilhelm, * 25. 4. 1761; Matthias Burchard, * 11. 10. 1763; Anna Catharina, * 17. 7. 1766, beide † 2. 4. 1766; Eva Christine, * 10. 11. 1768.

Piepenstock, Jürgen, 1551.

Pinner, Philipp Wilhelm, Sattler, 1666.

Platz, Heinrich, Glaser, 1698.

Plenzner, Joh. Gottfried, Sekretär und Ratsverw., 1759, uxor.: Cath. Louise Braun, T. des Notars B., † 21. 11. 1758, 27 J. alt.

Plocius, —, Rektor, 1666.

Poelck, Johann.

Pohl, Johann Peter, Schmied. uxor: Anna Catharina Dormann, † 14. 9. 1763, 53. Jahre.

Pohlmann — Aelterm. Gr. Gilde, 1711.

Pommer, Johann, Amtmann 1664.

Praetorius, Georg, Sekretär, 1599.

Prang, Abraham, Brandmeister, 1781.

Puchner, Augustin, Sekretär, 1594.

Quade, Walter, Hauskomptur 1558.

Redlich, Peter, Organist, 1574.

Reimers, Paul Gottfried, 1628.

Reinholz, Paul, Goldschmied, 1739.

Reinicke, Franz Abraham, Landrichter und Direktor Indici, † vor 1682.

Reinsch, Andreas, Knochenhauer, 1745.

Rempannuski, Stanislaus, 1590.

Reper, —, (1760). S. a. Petersen, Haberland.

Renzen, Lubbert, 1530.

Reusner, Michael, Assesor d. wend. Unt. Konsistoriums. † 31. 10. 1665.

Reutz, Hermann, * i. W., 1564 stud. zu Wittenberg.

Reutz, Jakob, Landrichter und Direktor Judicie im 17. Jahrh.

Reyher, Christoph, Schneider, aus dem Rheinlande. uxor: Anna Auguste Flemming, * 2. 11. 1715, † 16. 6. 1764. Kinder: 1. Peter Christoph, Gold- u. Silberarbciter. uxor: 12. 3. 1774 Wilhelmine Gertrude Erdmann, des Goldschmieds Erdmann jüngste T.; 2. ? 3. ? 4. ? 5. ? 6. Johann Gottfried, * 27. 2. 1759.

Reyer, Adolf Ernst, * 1787 wird d. 26. 8. 1816 Bürger in Riga, Goldschmied.

Reyer, Franz Leonhard, * in Wenden, Kaufm., wird in Riga d. 18. 5. 1825 Bürger.

Reyer, Peter Daniel, * in Wenden, uxor.: 8. 3. 1817 in Riga Anna Florentine Kessler, * 5. 3. 1788. † 14. 3. 1861 in Riga.

Riehle, Christian, Heinrich, 1733.

Ringe, Andreas, Dreher, Aelterm. Kl. Gilde, 1698.

Rode, Johann, Ratsherr, 1725.

Rogenhagen, Joh. Friedrich, Hutmacher. uxor: 11. 10. 1775 Anna Helene Müller, des Hutmachers Müller Tochter.

Rogenhagen, Wilhelm, aus Lemsal (Livland). uxor: Dezember 1775 Sophie Gertrude Arends. † A.'s T.

Röhrich, Johann Theodor, Ratsverwandter (1745). uxor: Justine Knisius. Kinder: . . . .? Johann Andreas, * 30. 8. 1759.

Rudolph, Heinrich, aus Wittenberg, Sekretär von Wenden, 1613.

Ruhdorff, Johann Gottlieb, Gerber. 1700?

Ruhendorff, Johann, 1625 P. zu Trikaten; Probst zu Wenden 1662. † 1686 (?). Sohn: Gottfried, 1698. Diakonus zu Wolmar, 4. 10. 1707 P. zu Wenden.

Runge, Andreas, Ratsherr, † 1726.

Ruttmann, Johann Christian, Gerber.

Russ, Ludwig, Schuhmacher, 1666.

Ruvius, Georg, Bürgermeister, 1678.

„ Joh. Friedrich, Bürgermeister, 1710.

Ruzki, Bartholomäus, aus Polen, 1584.

Saback, Johann, Küster, 1666.

Salem, Carl Christoph, Goldschm. 1760.

Sausing, Johann Heinrich, Maurer (1740). uxor: . . . Berg. S. Hoewel, Trost.

Saxe, Johann Balthasar, 1719.

Scheding, Matthias, Wachtmeister, 1735.

Schenk, Joh. Andreas. ?

Schilling, Ernst, Musikant, 1698.

„ Hans, 1666.

Schirm, Carl, Bürger Gr. Gilde, verh. mit Anna Schulz, T. des Leutn. Sch. u. d. zu Wenden 1. 3. 1762 † Anna Dorothea geb. Pick (* 10. 2. 1684).

Schirm, Philipp, Cornet, 1737.

„ Philipp, Heinrich, 1722.

„ Philipp, Sekretär von W., 1621.

„ Philipp, Sekretär von W., 1679.

„ Philipp Johann, Bürger Gr. Gilde, † 3. 10. 1759, 43 J. 6 M.

Schlipsing, Heinrich, Leutenant, 1697.

Schleyer, Caspar, 1586.

„ Wilhelm, 1621 Bürgermeister.

„ Wilhelm, 1654, noch 1682 Bürgermeister.

Schmid, Joh. Friedrich, Rector scholae wend., 1685.

Schmidt, Joh. Christoph, * 1699 in Hamburg, Ratsverw. 1748. — Mediziner in und um W., † 29. 5. 1762.

Schmidt, Johann, 1720.

Schmidt, Rudolph, 1582.

Schmidtjude, Daniel, Ratsherr, 1590.

Schnee, Eberhard, * zu Elbing. 1688 P. zu Wenden, später in Riga. † 8. 4. 1710.

Schneider, Joh. Adam, Weissgerber ?

Schnell. Joh., lett. Pastor 1574.

Schnerz, Ludwig, Bürger, Gr. Gilde, 1698.

Schnytker, Andreas. 1551.

Schondrip, Simon, Ratsherr, 1441.

„ Daniel.

Schönfeld, Heinrich Julius, Dreher.

„ Cordt, 1697.

„ Friedrich Jacob, Kupferschm., Aeltester, Kl. Gilde. uxor: Anna Helene Helwig. Kinder: Marie Magdalena, * . . ? uxor: 1775 Joh. Dietrich Feeder in Wolmar; Johann Michael, 1762—1767; Louise Marie, 2. 7. 1767. S. a. Wittmann.

Schroeder, Johann Adam, Tischlermeister. uxor: 19. 11. 1762 Marie Elisabeth Dannenberg. Kinder: 1. Anna Elisabeth, * 12. 3. 1764; 2. Johann Wilhelm, * 19. 7. 1765; 3. Friedrice Helene, * 23. 9. 1768; 4. Carl Gottlieb, * 12. 3. 1771; Margarethe Elisabeth, * 7. 5. 1772.

Schulz, Balthasar, Ratsherr, † 1721.

Schulz, Christian, Aeltester, Gr. Gilde, 1750, s. Amelong.

Schulz, Christoph, 1666.

„ Franz, Gr. Gilde B., 1698.

„ Georg, Aeltermann Gr. Gilde, 1707.

„ Joachim Arend, Tischler, 1751.

„ Johann, Bürgermeister, 1669.

„ Johann Christian, Goldschmied. uxor: 26. 12. 1772 Anna Marie Valentin, des Aeltesten V. Tochter.

Schmidt, Jürgen, Uhrmacher, 1698.

Schumann, Johann Clemens, Rektor und Diakonus in Wenden. 1705 P. in Papendorf, dort v. d. Russen gefangen weggeführt.

Schwanberg, Hermann Gustav, General-Major. 1748.

Schwarz, Otto, Schuhmacher, 1728.

1. „ Basilius, Aelt. Kl. Gilde, Schuhmacher. uxor: Christine Meyer. Kinder: Helene Elisabeth, uxor: 1773 J. G. Tohn zu Riga; Sophie Dorothea, * 15. 3. 1762; Christine Auguste, * 18. 7. 1764; Anna Juliane, * 12. 8. 1765; Eleonore Louise, * 26. 10. 1768.

2. Schwarz, Martin Berent, verzog 1759.

3. „ Galander.

Schweder, Friedrich Jacob, Kupferschmied. uxor: Anna Helene . . . Sohn: Carl Johann, * 10. 5. 1760.

Seck, Andreas Gottlieb, Revisor, . . .?

Seebode, Jacob Christoph, * 1685, Müller, seit 1730 in Wenden † 23. 6. 1766. uxor: 1739 in Koenigsberg Anna Sophie Waldmann, T. des Goldarbeiters Jacob W. in K., * 3. 5. 1713, † 18. 9. 1770. S.: Jacob Christoph, »ging in die Fremde«.

Seebode, Christian Friedrich, † vor 1770, Müller. ux.: Sophie Marie Schulz, † 21. 8. 1759.

Seiffert, Martin, * in Wismar (?), Drallweber, 1689. Sohn Jacob, Bäcker, 1717 Bürger in Riga.

Sekler, Henricus, Bürgermeister, 1583.

„ Sigismund, Bürgermeister, 1655.

Seltenreich, Georg Christoph, Gerber. uxor: 23. 5. 1765 Marie Elisabeth Berens. Kinder: Georg Christoph, * 19. 4., † 1. 8. 1766; Anna Maria, * 3. 8. 1767.

Settler, Joh. Friedr., Gerber, Ratsh. (1711).

Siebenhühner, Johann Caspar, a. Sangerhausen, Hutmacher, um 1700.

Sievers, Carl Friedrich, Ordnungscommissar 1758, Besitzer d. Gutes Dukkern bei W., Bürgermstr., † 1781 (?), wurde geadelt. uxor: 28. 8. 1729 Louise Juliane von Grothausen, * 1710 in Schweden, Tochter d. Leut. Heinrich v. G. u. ?, geb. Rickmann, † 18. 10. 1761. S. a. Eberhard.

Skkubbe, Joh., 1690.

Sohn, Johann Heinrich, Schuhm., 1726.

Sohn, Johann, Waffenschmied. uxor: Catharina Tohn. Kinder: 1. Sohn? 2. Louise Gertrude, * 6. 3. 1771; 3. Catharina Juliana, * 27. 3. 1773. S. Herzog, Thon.

Sommer, Aug. Wilh., Kanzelist (um 1770).

Spade, Franz, Vogt zu Wenden, 1397.

Spangenberg, Heinrich, 1697.

Spark, Franz, Schneider aus Schweden, † 25. 5. 1761, 57 J.

Sperling, Ludwig, Glaser 1710.

Spilner, Johann Friedrich, Schuhmacher aus Leipzig. uxor: 18. 3. 1769 Sophie Elisabeth Schulz, des Joh. Wilh. Schulz aus Wenden Tochter.

Spohr, Adam Alex., Tabakspinner. uxor: Margarethe Johanna . . . Sohn: George Wilhelm, * 9. 6. 1761.

Springe, Claus, 1583.

Spruggel, Hermanus, 1582.

Stallmacher, Jaschke, 1666.

Stamm, Carl, 1697.

Stapel, Johann, lettischer Pastor, erlitt 1577 grausamen Tod durch die Wenden erobernden Russen.

Steder, Caspar, Ratsherr, 1670.

„ Johann, Gerichtsvogt u. Ratsherr 1666, † 1680. uxor: Cecilia Koch.

Stegmann, Franz Johann, Cantor s. 1765, uxor: Marie Margarethe Friedhoff. Kinder: Joh. Gottfried, * 1761, † 1765; Catharina Maria, * 24. 4. 1765.

Steingütter, Adolf Ernst, Revisor.

Stenge, Christopher., 1666.

Sternberg, Immanuel, * zu Danzig 1680. Pfarrer 1713. † 20. 11. 1717.

Stock, Hans, Schuhmacher, † 1728. uxor 1717: Anna Margarethe Freuenberg, * 1692, † 1. 12. 1760. 3 Söhne und 2 Töchter? S. Arend.

Stoessel, Gustav Reinhold, Glaser. uxor: 30. 11. 1771 Marie Juliane Heinrichsen aus Riga. S.: Carl Gustav, * 29. 8. 1772.

Strat, Michael, 1702.

Streiff, Michael, Kleinschmied, 1698.

Strützel, Jacob, Schuhmacher, 1698.

Stübner, Johann, Stadt-Fiscal, 1698.

Suckow, Johann Daniel, Schuhmacher. uxor: Dorothea Amalie Westphal. Kinder: Michael, * 10. 12. 1758, † 27. 8. 1762; Daniel Gotthard u. Joh. Gottfried, * 16. 7. 1760, † 27. 8. und 31. 8. 1762; Maria Elisabeth, * 28. 10. 1764. Gottlieb, * 14. 4. 1767; Dorothea Wendula, * 10. 8. 1771.

Sunte, Johann Heinrich, Landgerichts-Ministerial. uxor: Anna Elisabeth Paurin. Kinder: Christine Hedwig, * 27. 7. 1769; Christian, George, * 2. 11. 1771.

Tegetmayer, David, Canonicus, Vendensis, 1561, 63.

Thiel, Thomas Heinrich, 1697.

Thilo, Johann Adolf, * 1754, Sohn des Bergrats in Mastrich, Georg Thilo, † 20. 11. 1804, Sekretär des Adl. Vormundschaftsamts, Ober-Kirchenvorsteher, Kreis-Oekonomie-Fiskal. uxor: Anna Marie Magnus, * 1765, † 22. 4. 1805. Kinder: Georg Adolf, * 11. 11. 1789, † 9. 1. 1854 in Riga. uxor: 23. 12. 1816 Charlotte Louise Bornhaupt, * 23. 7. 1800 in Riga.*) 2. Anna Elisabeth, * 6. 3. 1791, † 19. 10. 1856. uxor: 1807, Carl Wilh. Niemann, † 1816; 1818. Carl Hollander. 3. Luise Helene, * 24. 8. 1793. 4. Sophie Juliana, * 25. 2. 1794. uxor: 26. 12. 1814 Kaufmann Friedrich Koslowsky in Riga, † 13. 12. 1866, 84 J.

Thiede, Joh., * in W., Kaufmann, s. 1714 in Riga.

Tille, Christian Wilhelm, Stadt-Physikus, Ratsherr, † 1731.

Tohn, Johann Engehard, Kunstdreher, Sohn des Gastgeber zu Cassel Joh. Philipp Tohn und der Martha Elisabeth geb. Wenzelin, geboren im Amt Boveten 26. 11. 1697, † 8. 4. 1771. uxor: 1. 21. 9. 1729 Catharina Elisabeth Straelborn. Tochter: Catharina. 1730. (S. Sohn.) — 2. 2. 10. 1731 Maria Helene Gross, eine getaufte Türkin, die im Kriege gefangen, als Kind ins Land gebracht wurde, † 11. 3. 1761. Kinder: 7 Töchter u. 1. Johann Jacob, * 1740, † 26. 7. 1770; 3. Christian, * 23. 3. 1743, † 31. 12. 1760; 2. Johann Gotthard, * 1742, Kunstdreher in Riga. uxor: 13. 11. 1773 Helene Elisabeth Schwarz, T. des Bas. Schwarz zu Wenden. S. Johannson.

Tolgsdorf, Erdmann oder (Potgsdorf Hermannus), * in Preussen, 1550, Canonicus. 1582 in Riga, 1604 in Wenden, † 20. 10. 1620.

Toll, Friedrich, 1706.

Trautmann, Adam Heinrich, Zimmermann. uxor: Elisabeth Juliane Dreyer. S.: Joh. Gottfried, * 19. 1., † 23. 2. 1763. T.: Anna Marie * 10. 11. 1764.

Trompowsky, Jakob, Bürgermeister, 1767.

Trost, Jacob Adolf, Knochenhauer, * 16. 6. 1720 zu Walk als Sohn d. früh. Schiffskapitäns Gustav Adolf Trost u. d. Sophie Helene geb. Peppelmann, † 13. 5. 1779. uxor: 8. 11. 1761 Anna Marie Sausing. Kinder: 1. Anna Christine, * 11. 2. 1762; 2. Johanna Dorothea, * 8. 10. 1764; 3. Jacob, * 14. 9. 1767, † 3. 12. 1767; 4. Johann Heinrich, * 18. 11., † 25. 11. 1768; 5. Marie Susanne, * 12. 3. 1769.

Trumpy, Joh. Friedrich, Lohgerber. uxor: Anna Maria Schulz. Tochter: Margarethe, * 9. 7. 1759.

Tyschi, Ambrosius, Vizekapitän W., 1604.

Uhlenbrock, Lambert, 1561.

Ungnade, Johann, Comtur zu W., 1330.

Valentin, Caspar Nicolaus, Büchsenschmied, † 1732.

Valentin, Caspar Friedrich, Aeltester Gr. Gilde. uxor: 1. 19. 2. 1751 Helene Galander, T. d. Joh. Galander, * 15. 10. 1725 in Wenden, † 8. 8. 1765. Kinder: 1. Anna Maria, s. Schulz. 2. Johann Friedrich. 3. Caspar Martin, * 10. 11. 1758. Jacob Gottfried, * 24. 12. 1760; uxor: 2. 15. 6. 1766 Anna Gertrud Gerhard. Kinder: Michael, * 26. 3. 1767. Helene Dorothea, * 28. 8. 1768. David, * 28. 12. 1769. Juliana Gertrud, * 28. 3. 1771. Imanuel Gustav, * 20. 3. 1773.

Versen, Lubbert, Vogt u. Advokat, 1457.

Vierbing, Thomas, 1707.

Vogel, Ernst Gustav, geb. zu Riga als Sohn d. Christian Benjamin Vogel, († 1756).

---

*) Thilo G. A. wird den 15. 12. 1814 Bürger in Riga, Tuchfabrikant. Kinder: I. Carl Adolph, * 20. 9. 1817 in Riga, † 1887 in Schlock; Fabrikbes. in Riga, heiratete 29. 10. 1842 Antonie Elisabeth Bockslaff, * 6. 10. 1819. Deren Kinder: 1. Adolph Georg * 5. 10. 1843; 2. Charlotte Antonie, * 16. 10. 1844; 3. Ernst Woldemar, * 20. 5. 1847; 4. Wilhelm Otto, * 15. 5. 1848, Dr. med. in Riga; 5. Karl Georg, * 29. 6. 1850, Dr. med. in Chicago. II. Heinrich Wilhelm, * 24. 7. 1819, † 13. 2. 1821. III. Catharina Marie, * 9. 11. 1820 († 1903) uxor.: 10. 4. 1851. Albert Höning. Kinder des Ernst Woldemar T. und seiner Frau Louise Hählen: 1. Anna, * 1876, verheir. 1901 mit Ingenieur Ernst Brinkmann in Steglitz bei Berlin. 2. Max * 1877, Ing. in Moskau. 3. Ernst, * 1879, Pfarrer in Moudon (Schweiz). 4. Emile, * 1881. Dr. jur. in Lausanne.

uxor: Sophie Helene Grau, † 1. 2. 1763, 43 Jahr. S. a. Lippold, Janenz. S.: Carl Gustav, * 24. 3. 1760, † 1. 1. 1763.

Vogel, Anna Ephrosina, geb. Unger, des obigen Mutter, * in Riga 4. 5. 1665, war verheiratet mit Obermaterialschreiber Dua, darauf 6 Jahre mit Leutnant Rotenberg und 42 Jahre mit Christ. Benj. Vogel, † 5. 2. 1763, hatte 6 Kinder.

Vogt, Peter Heinrich, Schuhmacher, uxor: 25. 11. 1759 Anna Marie Herzog, des George Herzogs T. Kinder: Peter George, * 1. 5. 1763. Johanna Juliana, * 18. 3. 1765. Michael Christoph, * 13. 12. 1766. Johann Heinrich, * 4. 11. 1768. Charlotte Jacobine, * 11. 1. 1771. Ernst Gottfried, * 8. 3. 1772.

Vosbeck, Johann, Feldscher, 1698.

von Wagner, Johann, Sekretär, † 12.3.1735. uxor: 10. 11. 1715 Sophie Helene verw. Frau Leutenant von Reskau geb. von Wilde, Tochter des Christian von Wilde und der Helene von Harder, † zu Wenden 2. 2. 1763, hinterliess 2 Töchter und 1 Sohn: Johann, Kreis-Kommissar.

Waldmann, Jacob, Goldschmied aus Königsberg, lebte die letzten Jahre in W., † vor 1750, S. Seebode.

Wardermann, Joh. Wilh., Schuhmacher. uxor: 5. 10. 1758 Anna Catharina Andersen, des E. V. Andersen T. Kinder: Johann Wilhelm, * 24. 12. 1758. Axel Justus, * 5. 9. 1760. Jacob Engelbrecht, * 14. 4. 1762. Anna Marie, * 16. 8. 1764. Louise Catharina, * 25. 11. 1766. Carl Gottfried, * 30. 4. 1769. Heinrich Reinhold, * 24. 6. 1772.

Warning, Heinrich, 1707.

Weber, Gustav, 1729.

Wechmann, Johannes, * um 1545, Pastor in Frauenburg, noch 1586.

Wedemeyer. Cristoph, 1651.

Wegner, Johann Gustav, Glaser. uxor: 14. 2. 1767 Eva Sophia Friedrich.

Weissmann, Philipp, 1678, Ländereibes.

Werner, Hermann Cornelius, Bürger, Gr. Gilde. uxor: Sophie Hedwig Sodkowsky. Kinder: Carl Heinrich, * 3. 4. 1762, † 8. 4. 1763. Carl Magnus, * 19. 8. 1764.

Werner, Joh. Cornelius, * in W., Kaufmann, 1719 Bürger in Riga.

Werners oder Wemers, Christoph, Pastor um 1594.

Westphal, —? S. Suckow.

Windenstock, Corfin, 1639.

Winter, Bernhard, Ratsherr um 1730.

„ George, Bürgermeister, 1651.

Winter, Johann Friedrich, Bürgermeister, † 1727.

Wippert, Michael, Rektor, 1721.

Wissotzky, Johann, Brandvogt, 1733.

„ Johann, Schornsteinfeger. uxor: Anna Catharina Gross. Sohn: Johann Samuel, * 3. 4. 1772.

Wissotzky, Michael, Schornsteinfeger. uxor: Anna Buchholz. Kinder: Johanna Elisabeth, * 23. 6. 1768. Anna Marie, * 9. 1. 1769.

Witte, Hans, 1666.

Wittmann, Joh. Christoph, Glaser. uxor; 1. Anna Gertrude Schulz, † 4. 11. 1767, 30 J. Kinder: Julianne Christine, * 8. 4. 1759. Anna Catharina, * 12. 8. 1762, † 12. 4. 1764, Jacob Christian, * 1765, † 1767. Johanna Charlotte, * 30. 8. 1767. 2.—13. 8. 1768 Anna Marie Schroeder, Tochter d. Aeltesten Schroeder. Kinder: Anna Helene, * 9. 3. 1769. Johanna Dorothea, * 10. 3. 1772. Siehe a. Hartung.

Wittowsky, David, 1670.

„ Georg Johann, 1737.

„ Gustav, Kleinschmied, 1698.

Woiwod, Jürgen. 1690.

Wolff, Andreas Johann, Aeltester, Gr. Gilde, 1698.

Wolff — Goldschmied, 1753.

Wolff, Sigismund August, Landgerichts-Sekretär, 1777.

Worch, Albert, Aeltest. Kl. Gilde, Beutler. uxor: Catharina Moritz, † 12. 10. 1763, 54 Jahre, * in Rom, kam m. d. Eltern nach Livland und wurde evangelisch, hinterliess 4 Kinder. 2. uxor: 10. 6. 1763 Maria Magdalene Schmal geb. Ramy. S. Hagenbeck John.

Wullen, Alexander, Feldscher, 1665.

Wurm, Nikolaus, S. des Pastor Nicolaus W., * 1746 zu Serben; 1704 P. in Lesswegen, 1737 Probst d. Wendenschen Kreises, † im Juli 1747. S. Söhne: Johann Gustav, * 1705,

viele Jahre mit seinem Vater in russ. Gefangenschaft in Moskau. 1759 Probst des Wendischen Kreises, † 1. 10. 1780. 2. Wilhelm Michael, * 26. 6. 1715 in Sesswegen. 1773 Pastor in Ronneburg. † 70. 4. 1795 emeritiert.

Zabben, Cordt, 1540.

Zabel, Christoph Daniel, * in Mecklenburg, S. des Leut. Z. u. d. Chr. Elisabeth, geb. Ludecke, s. Lunde. Inspektor. uxor: 9. 7. 1759 Christine Elisabeth Hilleboldt. Kinder: Maria Juliane, * 12. 4. 1761. Georg Daniel, * 7. 2. 1763. Jacob Wilhelm, * 24. 11. 1769.

Ziegenhirt, Theophil Jacob Matthias, Revisor.

Ziewer, Caspar, 1666.

„ Jacob, Ratsherr, † 1679.

Zimmermann, Christian, 1582.

Die Militär-Kirchenbücher der Provinz Westpreussen.

Auf Grund amtlichen Materials zusammengestellt von Richard Rose.

Ergänzung zu dem in No. 12 Jahrg. 6 erschienenen Artikel.

1. Militär-Pfarramt der 36. Division Danzig.

50 Kirchenbücher, bis an den Anfang des 18. Jahrhunderts (mit Unterbrechungen) zurückreichend, behandeln hauptsächlich das 1. Leib-Husaren-Regiment, das 5. Infanterie-Regiment, jedoch auch andere Regimenter.

2. Evangelisches Pfarramt Heilsberg.

1784—1812 Kirchenbücher des Regiments v. Berrenhauer. Kompanieführer: Major v. Barfuss, Major Cholewa, Kapitän Burgy, Kapitän Sobjeray.

Seit 1787 finden sich Aufzeichnungen über das Füsilier-Frey-Bataillon v. Dessauer. (oder Dessannier) Kompanieführer: Major v. Oswald, Kapitän v. Eichler, v. Eike, Thiem, oder v. Thümen.

Etwas später über ein Bataillon von Stutterheim. Kompanieführer: Kapitän von Trützschler, v. Oettinger.

Seit 1812 zerstreut Notizen vom 1. Ostpr. Infanterie-Regiment, seit 1829 vom 3. Landwehr-Infanterie-Regiment.

3. Evangelisches Pfarramt Liebemühl.

Kirchenbücher seit 1712.

Liebemühl Garnison von 1718—1797.

1718 Dragoner-Regt. von Schlippenbach, Stab in Riesenburg.

1719 Komp.-Führer Rittmeister Chr. Alb. v. Hohndorff, Leutnant v. Lüderitz, Kornett v. Dohnis, v. Arnsdorf.

1722 Rittmeister v. Commensen, Leutnant v. Hottelmann.

1723 hier 2 Kompanien.

1. Komp. v. Rochow, Oberstleutnant vom Schlippenbachschen Regiment.

2. Komp. v. Rynsch, Rittmeister vom Boddenbrockschen Regiment.

Leutnant v. Berner, v. Bork, v. Niebecker, Kornett v. Aweiden.

1728 Komp.-Führer Major v. Holtzan, Kapitän v. Iaski, Leutnant v. Buddenbrog, Kornett v. Steinköller.

1731 1. Komp.-Führer Oberstleutnant v. Rappen, 2. Komp.-Führer Rittmeister v. Borken, Kornett Otto Frd. v. d. Gröben, v. Hiemzkowski.

1734 Komp.-Führer Rittmeister v. Bieren, (v. Byren), Leutnant v. Varschnin, Kornett v. Kappe, v. Kleist, Fahnenjunker v. Studnitz, v. Schmaling.

1737 1. Komp.-Führer Rittmeister Kasp. Frdr. v. Berner.

1737 2. Komp.-Führer Rittmeister v. Plötz.

1738 Leutnant v. Wustrath, v. Lehwald, v. d. Gröben, Kornett v. Brinek.

1744 Dragoner-Regiment Prinz von Holstein-Gattorp. Komp.-Führer Major v. Natzmer, Prem.-Leutnant v. Donarth, Leut- von Weyler.

1749 Hauptmann v. Perband, Leutnant v. Hiltitz.

1750 Dragoner-Regiment v. Hollendorf. Eskadr.-Führer Oberst v. Weyler, Leutnant v. Schimonski.

1755 Eskadr.-Führer Oberst v. Bandemir, Fähnrich v. Hordeisen.

1756 Fähnrich v. Buchholz.

1763 Dragoner-Regiment General von Pomeiski (Leib-Eskadr.) Eskadr.-Führer Major v. Keibnitz (1773 Oberst), Hauptmann v. Schwichow, Leutnant v. Hollwede, von

Woyski, v. Buchholz, Fähnrich v. Kleist, v. Schimmelpfennig.

1768 Hauptmann v. Lomnitz.

1777 Eskadr.-Führer v. Lochau, Leutnant v. Geisler, v. Potratius.

1787 Dragoner-Regiment v. Zitzewitz: Eskadr.-Führer Major v. Hollwede.

1790 Dragoner-Regiment v. Borstel. Eskadr.-Führer Oberstleutnant v. Hollwede, Hauptmann Küchmeister v. Sternberg.

1795 Dragoner-Regiment v. Bruchner. Eskadr.-Führer Major v. Osterbruch. Ende 1797 Garnison nach Saalfeld verlegt.

IV. Evangelisches Pfarramt Pr. Stargard.

1. Kirchenbuch des Bosniaken-Regiments des Korps Towarzysz, sowie des westpr. Ulanen- und des 2. Leib-Husaren-Regiments von 1797—1811, ferner der 3. Eskadron des 1. Leib-Husaren-Regiments und des Stammes des 2. Bat. 5. Landwehr-Regiments von 1822—1833.

2. Kirchenbuch der 3. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments von 1833—1868, sowie der 4. Eskadron desselben Regiments von 1847—1868.

3. Kirchenbuch des 2. Bat. 5. Landw.-Regiments von 1834—1868.

4. Kirchenbuch der 3. und 4. Eskadron 1. Leib-Husaren-Regiments von 1869—94, des 2. Bat. 8. Pomm. Landw.-Regiments Nr. 61, Bezirks-Kommando von 1869—94 und der 3. Abt. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 36 von 1891—1894.

5. Kirchenbuch der 3. Abt. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 von 1895—1899, der 1. Abt. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 72 (Hochmeister) seit 1900 und des Bezirks-Kommandos seit 1895.

V. Evangelisches Pfarramt Graudenz.

3 Bände alphabeth. Tauf-, Trau- und Totenregister 1773—1871
3 „ Taufregister Infanterie-Regt. Nr. 53 1773—1807
4 „ „ Infanterie-Regt. Nr. 54 1774—1823
1 Band Taufregister der Garnison Graudenz 1811—1834
4 Bände Taufregister der Garnison Graudenz 1834—1898
1 Taufregister der Garnison-Kompanie 1811—1838
1 „ des Füsilier-Batl. 4. Regts. 1834—1838
1 „ des 21. u. 4. Landwehr-Rgts. 1834—1859
1 „ des 1. Reserve-Bataillons 1838—1859
1 Kirchenbuch der Festung Graudenz 1784—1855
1 „ des Infanterie-Regts. Nr. 33 1816—1834
1 Eintragungs-Journal 1843—1848
1 „ „ 1850—1866
1 Trauregister vom Fawerschen Regiment 1773—1806
1 „ des Regiments von Rohr 1774—1787
5 „ 1788—1874
1 „ für Artillerie und Pioniere 1811—1864
1 „ der Garnison-Kompanie 1811—1833
1 „ des 1. Reserve-Bataillons 1838—1859
1 „ des 1. Batl. 21. u. 4. Landwehr-Regts. 1834—1860
1 „ Füsilier-Batl. 4. Regts. 1834—1839
1 „ 1858 bis jetzt
2 Totenregister a) 1806—10 b) 1811—1846
1 „ der Garnison-Kompanie 1811—1838
1 „ für Artillerie und Pioniere 1811—1838
1 „ 1847—1872
1 „ des 1. Batl. 21. u. 4. Landwehr-Regts. 1834—1859
1 „ des Füsilier-Batl. 4. Regts. 1834—1838
1 „ des 1. Reserve-Batl. 1838—1859
1 „ der Garnison 1860—1874
1 „ „ „ 1860 bis jetzt
1 Taufregister 1858 bis jetzt

VI. Evangelisches Pfarramt Riesenburg.

1. Taufregister des 5. (westpr.) Kürassier-Regiments von 1833—1851, des ostpr. Ulanen-Regiments Nr. 8 und des Infanterie-Regts. Nr. 44 von 1869, des 5. Kürassier-Regts. von 1890 ab.

2. Trauregister von 1833--1851 für das Kürassier-Regiment Nr. 5, von 1869—1889 für das Ulanen-Regiment Nr. 8, von 1890 für das 5. Kürassier-Regiment.

3. Sterberegister von 1833 wie oben.

VII. Superintendantur in Löbau.

Besondere Militär-Kirchenbücher sind hier nicht vorhanden. Nach der Okkupation 1772 waren hier verschiedene Truppenteile zeitweise in Garnison. Die bei ihnen vorgekommenen Taufen, Trauungen und Sterbefälle sind in fortlaufender Reihe mit den anderen Fällen der Kirchgemeinde in die seit dem Jahre 1772 geführten Gemeinde-Kirchenbücher eingetragen.

Die italienischen Telesie,

auch Thelesius, Tilesius, Thylesius und in einem noch vorhandenen Ehevertrage vom 2. 5. 1508 auch Thilesius geschrieben, sind eine alte italienische Familie. Erwähnt werden: Pietro Telesio, 1201 Kämmerer von Cosenza und Kammerherr des Königs Friedrich II. von Schwaben, Guglielmo 1259 unter König Manfred Herr von Seminara, gen. Ritter Karls I. von Anjou. Francesco, 1282 avvocate fiscale, Rechtsgelehrter und Niccolo, welcher als der eigentliche Stammvater der Familie anzusehen ist. Der Ursprungsort der Familie wird verschieden angegeben. Die meisten Schriftsteller lassen sie von Telesea bei Beneventum (jetzt Telese), einer kleinen Stadt in Kampanien herstammen, andere führen ihren Ursprung auf den in der Provinz Kosenza gelegenen Ort Ajello, in sehr alter Zeit Thylesium genannt,*) zurück, einige leiten ihn von Ravenna her, wo sie zur Zeit des Narses, also um 550 gelebt haben sollen, noch andere bringen ihn in Verbindung mit dem Samniterführer Cajus Pontius Telesinus (82 vor Chr.) und dem Konsul C. Lucius Telesius (66 nach Chr.) Thuanus (de Thou) erwähnt in seiner »historia sui temporis« lib. 89, die beiden Philosophen Antonio und Bernardino Telesius und Sinapius in »Schlesische Kuriositäten« u. Zellers »Chronik von Hirschberg in Schl.« 1728 bringen die Familie mit der schon 1380 zu Hirschberg (Schles.), wo sie urkundlich 1410 das Vogteiamt inne hatte, vorkommenden Familie Thielisch-Tilesius in Zusammenhang. Hierdurch entstand die durch Tradition bei den Schlesischen Thielisch-Tilesius allgemein verbreitete Meinung, der auch in den Aufsätzen »Telesiana«, Band V No. 3 und No. 11 des »Archivs« und in Band VI. S. 55 ff der »Mühlhäuser Geschichtsblätter« Rechnung getragen ist, dass beide Familien einen gemeinschaftlichen Ursprung hätten. Und sie schien auch durch eine in dem Archiv der Stadt Mühlhausen i. Th. verwahrte, von dem 1886 gestorbenen Kais. Russ. Staatsrat Nicolaus Jacob Adolf Tilesius von Tilenau gefertigte Pause des angeblichen Titelblatts des Werkes »de natura rerum juxta propria principia« des Philosophen Bernardino Telesio eine Stütze zu finden. Diese Pause enthält über einem Brustbilde mit der Unterschrift: »Bernardinus Tilesius, Eques Cossent., Philosoph. Prof. Napoli, natus Cosenza 1508, mort. 1588« zwei Wappen; das eine, angeblich das des Bernardino Telesio, zeigt im oberen silbernen Felde eines durch einen gekoppelten roten und goldenen Sparren geteilten Schildes 2 vorwärtsblickende rote Hirschköpfe, im unteren blauen einen goldenen sechsstrahligen Stern (Cfr. den Abdruck in Bd. V, S. 37), das andere, noch unbekannte, einen gespaltenen Schild, dessen rechte, durch einen roten linken Schrägbalken geteilte Hälfte oben und unten je ein Geweih (?) mit 2 Enden, auf der linken Hälfte über einer pfahlweise gerichteten Schlange einen Turnierkragen. Da die Tilesii in von Blau über Silber geteiltem Schilde oben einen springenden Hirsch

*) Hierdurch berichtigt sich die Angabe in Jahrg. V S. 34 b über die verschiedenen Namen von Telesea.

unten einen goldenen sechsstrahligen Stern im Wappen führen, in welchem der Stern als eigentliches Stammwappen und der Hirsch als Lehns- oder Amtswappen der Hirschberger Vögte anzusehen ist, die ältesten Siegel der Hofschöppen von Hirschberg aber einen seitwärts gewendeten Hirschkopf zeigen, so könnte man wohl einen gemeinschaftlichen Ursprung der beiden Familien annehmen.

Weitere Nachforschungen haben jedoch diese Vermutung als haltlos erscheinen lassen. Nicht nur hat das Original der Pause trotz eifriger Nachforschungen in deutschen und italienischen Bibliotheken nicht ermittelt werden können, sondern es steht sogar fest, dass das Wappen der italienischen Telesio nicht das auf der Pause befindliche ist, sondern dass diese in blauem Felde einen goldenen Balken führen und dass von den vielen italienischen Schriftstellern, welche über Bernardino Telesio und seine Abstammung geschrieben haben, keiner etwas über Beziehungen zu den schlesischen Tilesius weiss, auch nicht die von dem Professor Francesco Bartelli in den »Note biografiche (Bernardino Telesio-Galeazo di Tarsia)«*) aus Anlass der bevorstehenden 400. Wiederkehr des Geburtstages des Philosophen eben herausgegebene Lebensbeschreibung desselben. Dass der Staatsrat Tilesius, der Ehrenmitglied des »Herold« war und vielfache genealogische und heraldische Beiträge für ihn geliefert hat, auch nicht den geringsten Anhalt gab, wo das Original der Pause zu finden ist, muss geradezu rätselhaft erscheinen.

Der Stammbaum der Telesio, der vielleicht auch weitere gelehrte Kreise interessieren dürfte, ist folgende:

I. Niccolo, Rechsgelehrter, Dichter und Verfasser eines Gedichts in Hexametern: De Venetiarum laudibus, verm. Isolda Carolei, lebte in der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts.

Sohn: Antonio (II).

II. Antonio, Rechtsgelehrter, Sindaco de' nobili, ausgezeichneter Redner.

Sohn: Adrian (III).

*) Im Verlage von Arturo Trippa, Cosenza, 1906.

III. Adrian, verm. Danta Tignoso aus einer alten adligen Familie von Rimini.

Sohn: Bernardino (IV).

IV. Bernardino, ordinario Regio Capitanio delle Terre de Ursomarso e Raino, verm. Giovanna Quattromani, lebte in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Söhne:

1. Giovanni (V. 1),
2. Antonio (V. 2),
3. Adriano (V. 3).

V. 1. Giovanni, † 1543, verm., nicht wie einige berichten, erst mit Elisabetta di Tarsia, Tochter des Galeazzo, Reggente del Gran Corte della Vicaria (Magna Curia Vicariae), sondern nur mit Vincenza, † 23. 11. 1563, Tochter des Dr. jur. Francesco Garofalo von Cosenza und Witwe von Alfonso Firrao. Ehevertrag vom 2. 9. 1508. Kinder:

1. Bernardino (VI. 1),
2. Valerio (VI. 2),
3. Paolo, † 1561, 1537 Kanonikus des Hauptdoms, Generalvikar des Erzbischofs, Kardinals Niccolo de Gaddis, 26. 4. 1558 Rektor und Kaplan der Kirche St. Andrea della Guardia Piemontese. Testament v. 28. 3. 1558.
4. Tommaso, † 10. 1. 1569, Kanonikus der Kathedrale, 6. 1. 1559 Rektor und Kaplan von S. Giorgio di Zumpano, 12. 1. 1565 Erzbischof (Nachfolger des Kardinals Gonzaga).
5. Gio Andrea.
6. Francesca, verm. 10. 1. 1536 Gio Battista Caputo.
7. Joanella, † 13. 7. 1570, verm. 1. Mario di Gaeta, † 26. 8. 1556 (Sohn: Philipp di Gaeta), 2. 1560 oder 12. 7. 1561 Scipione Spatafora.

V. 2. Antonio, * Cosenza 1480, † 1542, berühmter Philolog, Redner und eleganter lateinischer Dichter, Professor zu Mailand, Verfasser von »imber aureus«, des besten in lateinischer Sprache geschriebenen

Werkes des 16. Jahrhunderts und eines von Goethe in seiner »Geschichte der Farbenlehre« lobend erwähnten »libellum de coloribus«, welches durch den Rektor des Gymnasii zu Brieg, Melchior Tilesius † 1603, den deutschen Gelehrten (Viteb. 1588) bekannt gemacht wurde.

V. 3. Adrian.
Sohn: Giovambattista (nicht Gioanni) [VI. 3].

VI. 1. Bernardino, * im 2. Halbjahr 1509 (nicht, wie allgemein in den Lexicis fälschlich angegeben, 1508) † Anf. Oktober 1588 (79 Jahre alt), verm. um 1554 Diana, † vor 7. 5. 1561, Tochter des Gio Antonio Sersale, alias de Sorrento und N. N. Tarsia † 1543 (Witwe des Alfonso di Matera), berühmter Philosoph und Physikus, gab heraus: De natura rerum juxta propria principia; De cometis et lacteo circulo; De his, quae in aere fiunt et de terrae motibus; De iride; De mari; Quod animal universum ab unica animae substantia gubernetur, adversus Galenum; De usu respirationis, De coloribus (cfr Goethe); De saporibus; De somno; Manuskripte blieben De febribus und De fulmine; diese befinden sich in der Bibliothek zu Neapel. De rerum natura, De somno und Quod animal wurden 1593 auf den Index librorum prohibitorum gesetzt. Das ihm von Papst Paul IV. angebotene Erzbistum Cosenza schlug er aus und wandte es seinem Bruder Tommaso zu. Er gründete die Accademia Telesiana, die ebenfalls unterdrückt wurde.

Kinder (ausser 2 Stiefsöhnen Pietro und Pompeo di Matera):

1. Prospero, * 1553, † 1576 (getötet durch Kapitän Nicola Mario Carnevale).
2. Antonio (VII. 1),
3. Anna, verm. 1578 kosent. Patrizier Girolamo Scaglione † 1590.
4. Vincenza.

VI. 2. Valerio, Baron von Castelfranco und Cerisano, verm. 1548 Giulia, Tochter des Antonio Ruffo von Terranova in Kalabrien, Conte di Sinopoli. Kinder:

1. Roberto (VII. 2),
2. Orazio,
3. Fabrizio,
4. Marcantonio,
5. Maurizio, Malteserritter,
6. Urania, Nonne im Cisterzienser Convent von S. Maria delle Vergini,
7. Clarice,
8. Vittoria.

VI. 3. Giovambattista, verm. Girolama Bufarda. Kinder:

1. Francesco,
2. Barnabò,
3. Joanella.

VII. 1. Antonio, * 1554, † Okt. 1592, verm. 1581 Cintia, Tochter des Giulio Firrao (Sohn des Alfonso Firrao und der Elisabetta di Tarsia) und der Joanella Cavalcanti. Kinder

1. Maria I, * 16. 8. 1582, † jung.
2. Diana, * 1583,
3. Tommaso, * 1585, † 8. 10. 1602 (oder 23. 4. 1599),
4. Maria II, * 8. 12. 1588,
5. Zenobia, * 13. 9. 1590,
6. Bernardino, * 18. 9. 1591.

Ausser diesen ist noch bekannt P. Luigi Telesio, Vorsteher der Bibliothek von Girolamini zu Neapel, Ehrenmitglied der Accademia Telesiana, um 1596, und ein Alfonso Telesio.

Ohlau. Adolf Thielisch, Gerichtssekretär

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)

Heraldik — Wappenkunde

Ein Wappenbuch Augsburger Domherren.

Wir führen heute dem Leser heute vier Wappen aus dem Werkchen: »Insignia et Elogia Reverendiss. et illustriss. Episcopi et R. R. Canonicorum Sanctae Ecclesiae Augustae Vindelicorum« von Dominicus Custor, Chalcographus, (Augustae Vindelicorum 1607) vor Augen, welche in flotter eleganter Form aufgerissen sind. Das Büchlein enthält 40 Blätter; auf jedem derselben das Wappen eines der Domherren in der halben Grösse der hier wiedergegebenen Reproduktionen, alle mit gleichen Helm- und Schildformen und mit gleichen Helmdecken in Kupfer gestochen, nebst einem Lobspruche. Als Anhang folgt das Register der Namen und der weiteren Würden der Genannten. Die kleinen Wappen machen einen prächtigen Eindruck, der jedoch in derselben Grösse durch Zinkätzung nicht wiederzugeben war und eine Vergrösserung verlangte. Das Rauhe der Letzteren hindert uns jedoch nicht, die gute heraldische Komposition zu bemerken. Wir geben das ganze Register hier wieder:

»Elenchus Reverendissimi illustrissimi admod. Reuerendi, illustris, et amplissimi Sanctae Cathedralis Ecclesíae Augustae Vindelicorum Collegii Canonicorum.

1. Reverendissimus et illustrissimus Princeps ac Dominus Henricus à Knöringen, Episcopus Augustanus et Canonicus Elvacensis.

2. Vitus Baro à Rechberg, ab Hohenrechberg, Praepositus. Canonicus Eistadiensis.

3. Joannes Hieronymus Stor de Ostrach, Decanus. Canonicus Elvacensis.

4. Udalricus Baro a Künigseck et Aulendorff, Archipresbyter et Senior. Canonicus Salisburgensis, Constantiensis et Praepositus in Wisensteig.

5. Joannes Georgius de Werdenstein. Canonicus et Cantor Eistadiensis.

6. Christophorus Kellner a Zinnendorf, Custos et Officialis. Frisingae ad D. Vitum Praepositus.

7. Christophorus de Bollstatt.

8. Joannes Krafft de Weitingen. Decanus Salisburgensis.

9. Joannes Georgius de Stadion. Canonicus Bambergensis.

10. Sebastianus Schenck de Stauffenberg. Canonicus Herbipolensis, Bambergensis, Constantiensis.

11. Joannes Conradus de Gemmingen. Episcopus Eistetensis, Canonicus Constantiensis.

12. Ernestus Baro a Wolckenstein, Decanus Tridentinus, Canonicus Salisburgensis, Brixinensis, et Collegiatae Ecclesiae S. Mauricii August. Vindelicorum Praepositus.

13. Cristophorus de Gemmingen. Canonicus Eistetensis, Collegiatae Ecclesiae Elvacensis Decanus.

14. Joannes Henricus de Rorbach, Canonicus Passaviensis.

15. Sebastianus Preuning (Breuningus), Cellarius, Episcopus Adrimitanus, Suffraganeus Augustanus.

16. Sixtus Wernerus Vogt de Summerau a Prasberg. Canonicus Constantiensis ac Eistetensis.

17. Jacobus de Stain. Canonicus Eistetensis.

18. Philippus de Adelzhausen. Cathedralis Ecclesiae Eistetensis Decanus.

19. Georgius Brandt. J. U. D.

20. Joannes Ludovicus Baro a Graveneck. Canonicus Eistetensis.

21. Christophorus ab Aw, Scholasticus Summi templi Praepositus. Canonicus Herbipolensis.

22. Michael de Landenberg de Braitenlandenberg. Canonicus Salisburgensis et Eistetensis.

23. Georgius Theodoricus de Gemmingen. Canonicus Eistetensis.

24. Marquardus de Schwendi. Canonicus Salisburgensis ac Passaviensis.

25. Wolfgangus Blarer de Wartensee. Canonicus Eistetensis.

26. Zacharias Furtenbach, I. U. Dr., Vikarius. Praepositus S. Gertrudis Augustae Vindelicorum.

27. Albertus de Razenriedt. Canonicus Eistetensis.

28. Christophorus Otho de Muckentaal in Häxenacker. Canonicus Eistetensis.

29. Matthaeus Holtzapfel, S. Theologiae Doctor.

30. Marquardus ab. Aw. Canonicus Collegiatae Ecclesiae Elvacensis.

31. Ferdinandus de Freiberg. Canonicus Bambergensis ac Ratisbonensis.

32. Joannes Rudolphus de Preising, Canonicus Ratisbonensis.

33. Albertus Fabri, J. U. Doctor, Reverendissimi Episcopi Augustani Cancellarius.

34. Joannes Christophorus de Gumpenberg, Baro. Canonicus Ratisbonensis.

35. Joannes Wolfgangus de Dienheim.

36. Rudolphus de Neuneck. Canonicus Herbipolensis.

37. Joannes Jacobus Baro a Künigseck et Aulendorff. Canonicus Coloniensis et Salisburgensis.

38. Bernardus de Gemmingen. Canonicus Eistetensis.

39. Marcus Sitticus, Comes ab alta Emps et Gallera. Canonicus Constantiensis.

40. David de Rott (Roth).

Alex. Freiherr von Dachenhausen.

Zur Kunstbeilage.

Diesem Hefte ist als Doppelbeilage der »Deutsche Wappenkalender 1907«, beigefügt. Das auch als Wandkalender*) verwendbare Blatt bildet in gewissem Sinne die Fortsetzung zu den in unserem Verlage erschienenen Wappenkalendern 1903 und 1904. Der Datumzeiger ist umrahmt von zwei aus den Wappen nachverzeichneter deutscher Städte gebildeten Fries: Aachen, Bochum, Bonn, Cassel, Chemnitz, Dortmund, Erfurt, Königshütte, Königsberg, Mülhausen i. E. Plauen i. V., Remscheid, Rostock, Stettin.

*) Siehe das Verlagsinserat auf dem Umschlage.

Schriftleitung.

BUECHERSCHAU.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler". VI. Bd. Wien 1906.

Nr. 11: Mitteilungen der Gesellschaft. — »Hof« und »Weiden«. — Friedhofs-Aufzeichn. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 10: Nachruf. — Bericht über die Vereins-Versammlung vom 9. Oktob. 1906. — Exotische Städtewappen, I. Bombay. — Der alte Dachenhausensche Grabstein. — Die Schilde der Wiener Gewerbegenossenschaften in der Kirche des Versorgungsheims zu Wien (Schluss). — Englische Wappensprüche (Fortsetzung). — Literarisches.

Ahnen deutscher Fürsten. I. Haus Zollern. Ahnen der Deutschen Kaiser, Könige und Herzöge von Preussen, Kurfürsten von Brandenburg aus dem Haus Zollern und ihre Gemahlinnen. Von Dr. jur. Otto Freiherr von Dungern. Vornehmer Prachtband, eleg. in Weissleinen. Preis 30 M. Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei, Papiermühle S.-A.

Die Literatur der Stammkunde hat zweifellos in diesem Werke eines ihrer bedeutsamsten und würdigsten Denkmäler empfangen. Während die 1905 erschienene »Genealogie des Gesamthauses Hohenzollern« nicht einmal die Mütter der preuss. Königinnen und brandenburgischen Kurfürstinnen aufzählt, gibt der durch seine genealogischen und rechtshistorischen Arbeiten rühmlichst bekannte Verfasser nicht nur über je 32 Ahnen aller Hohenzollerherrscher anfangend mit Kurfürst Friedrich I. bis auf unseren Kronprinzen, sondern auch über die 32 Ahnen aller Gemahlinnen dieser Fürsten dokumentarisch Auskunft. Der erste Band »Haus Zollern« — es werden sich weitere Bände anschliessen, in denen in gleicher Weise die Ahnen aller Deutschen Kaiser und Kaiserinnen aus den Häusern Habsburg und Lothringen, der Kurfürsten und Könige aus den Häusern Wittelsbach, Wettin und Württemberg aufgezählt werden — beweist emsigsten Gelehrtenfleiss in bezug auf das Stoffsammeln und peinlichste Sorgfalt hinsichtlich der Bearbeitung des Materials. Die Zahl der wissenschaftlichen Vorarbeiten, die benutzt werden konnten, war gering. In Betracht kommen nur der Ahnentafelatlas von Kekule von Stradonitz 1904 und die vielfach mangelhafte Veröffentlichung der Badischen Historischen Kommission »Ahnentafeln der letzten Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach 1902«. Wir können nur dem lebhaften Wunsche Ausdruck verleihen, dass das Studium dieses einzigartigen Werkes bei den Historikern und Freunden der Stammkunde wärmste

Aufnahme finden möge. Werke dieser Art, die aus einem idealen Sinn geboren sind, fern von jeder buchhändlerischen Spekulation liegen und nur mit grossen Opfern hergestellt werden können, verdienen aber auch die Förderung national gesinnter Kreise überhaupt, denn der ausgeprägte Sinn für Stammkunde ist spezifisch germanisch. Und kein Volk unter den Völkern germanischen Blutes als das deutsche wird auf genealogischem Gebiete ein Werk aufzuweisen haben, das dem von Dungernschen nach seiner Vollendung zu vergleichen ist.

Besondere Anerkennung verdient auch das Gewand, das die Offizin Gebr. Vogt dem Werke gegeben hat; die Ausführung der 53 Querfoliotafeln ist mustergiltig und wird auch anspruchsvollen Schönheitssinn voll befriedigen. H. U.

von Winning, Leopold, Generalleutnannt z. D. Geschichte d. Geschlechts derer von Winning. Mit einer farbigen Wappentafel und 31 Stammtafeln. Gr. 8° XI., 300 S. Görlitz 1906. C. A. Starke.

Das vorliegende, von dem rührigen Verlage in gewohnter Weise vorzüglich ausgestattete Werk ist aus Anlass des 750jährigen Familienjubiläums des Geschlechtes von Winning erschienen, denn im Jahre 1155 wird der Name dieser Familie zum ersten Male urkundlich erwähnt (vergl. Codex diplomaticus Anhaltinus, hggb. von v. Heinemann. I. Band, Nr. 413, Seite 302). In anschaulicher und flotter Darstellung, die so recht die Liebe des Verfassers zur Geschichte seiner Ahnen und deren Heimat beweist, beleuchtet Exzellenz von Winning die Abstammung des märkischen Geschlechtes von Winning von den Schöffenbarfreien gleichen Namens der Grafschaft Aschersleben und geht des näheren auf die Ausbreitung seiner uralten angesehenen Familie ein. Da wir über diese bisher ausführliche Nachrichten noch nicht besassen, so ist obige Zusammenstellung, die auf eifriger archivalischer Forschung und umfassender Benutzung zahlreicher Quellen (vergl. z. B. die Uebersicht auf Seite X und XI) beruht, mit Dank willkommen zu heissen. So erfahren wir genaueres über das Familienwappen, die Wappensage, die von Winning im Nordschwabengau (1155—1254), über die Geschlechter gleichen Namens (die v. Winning, früher von Arnstein im Nordschwabengau von 1254 an, die von Winning an der Mosel, 1150 bis um die Mitte des 15. Jahrhunderts) und über die märkische Familie von Winning von 1278 an. Was den zuletzt genannten Punkt anlangt, so bietet Verfasser hier eine allgemeine Geschichte mit derjenigen des ehemaligen Grundbesitzes (Verzeichnis desselben siehe auf Seite VIII und IX) der Familie. Den Soldaten aus dem Geschlecht derer von Winning (17.—20. Jahrhundert) ist ein besonderer Abschnitt gewidmet. Ausserdem enthält vorliegender Band neben einigen Berichtigungen und leeren Seiten für Nachträge noch 4 dankenswerte Anlagen, ein die Benutzung erleichterndes, sorgfältig bearbeitetes Register der vorkommenden Personen, den Abdruck der Generalleutnant Ferdinand v. Winning'schen Familienstiftung (vom 2. September 1901) und eine Stammtafel, die in 31 einzelne Tafeln zerlegt ist. Wenngleich man zugestehen muss, dass übergrosse Stammtafeln für eine Familiengeschichte unhandlich und daher wenig praktisch sind, ferner, dass eine Verteilung auf mehrere Tafeln unbedingt als empfehlenswerter und zweckmässiger erscheint, so ist doch das vom Verfasser eingeschlagene Verfahren der Zerlegung der Stammtafel in so zahlreiche kleine Einzeltafeln äussert unpraktisch, unübersichtlich und für die Benutzung recht hinderlich. Die Beigabe der Personalnotizen bei den einzelnen Mitgliedern des Geschlechtes in abgekürzter Form hätte wesentlich zur Vereinfachung der Stammtafeln beigetragen. Die vortrefflich ausgeführte farbige Bildtafel zeigt das von Alexander Frhr. von Dachenhausen in Brüssel gezeichnete Geschlechtswappen (in rotem Felde 3 übereinander quer liegende silberne goldbegriffte Weinmesser [Sicheln]; Helmzier: wachsende, rotgekleidete Jungfrau mit fliegenden Haaren, auf dem gekrönten Haupte 3 Straussfedern (silbern-rot-silbern) tragend, in jeder Hand ein silbernes goldbegrifftes Weinmesser (Sichel) haltend, das Eisen nach oben, die Schneiden sich zuwendend; Helmdecken: rotsilbern). — Dr. K. von Kauffungen,
Archivar der Stadt Mühlhausen i. Th.

Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation. Unter diesem Titel erscheint zur Zeit ein grosszügiges Werk im Verlage von Albert Limbach, G. m. b. H. in Braunschweig. Es wird im Auftrage der Gesellschaft für niedersächsische Kirchengeschichte von D. Karl Kayser, Superintendent in Göttingen, herausgegeben. Eine grössere Anzahl Geistlicher hat die Bearbeitung einzelner Teile des Werkes übernommen. Es erscheint (in zwangloser Reihenfolge) in einzelnen Heften, die auch einzeln zum Preise von 1 M. käuflich sind. Jedes Heft umfasst eine kirchliche Inspektion und ist mit einem ausführlichen Namensregister versehen. Auf diese Weise ist jeder in die Lage versetzt, nur die ihn besonders interessierenden Hefte zu erwerben.

Das Werk bringt kurze Lebensabrisse aller evangelischen Geistlichen der Provinz Hannover und erwähnt häufig auch noch vorreformatorische Geistliche. Es ist nicht nur für jeden, der sich für hannoversche Prediger interessiert, geradezu unentbehrlich, sondern bietet auch jedem, der Sinn für Heimatgeschichte hat, viel Interessantes. Bringen doch die einzelnen Abhandlungen ausser den Lebensbildern der Geistlichen noch mannigfache Notizen über ihre Familien, über Patrone und Wohltäter der Kirche. Die der Aufzählung der Geistlichen stets vorangestellten »Kurzen Nachrichten über die Pfarre« enthalten regelmässig auch eine Geschichte des Pfarrortes in knapper Form mit volkswirtschaftlichen Angaben aller Art. Bislang sind erschienen:

Nr. 26: Inspektion Clausthal, bearbeitet von G. Schreiber, Pastor zu Altenau, 56 Seiten. — Behandelt werden die Pfarrorte Clausthal, Altenau, St. Andreasberg, Elbingerode, Lerbach, sowie die Kapellengemeinde Buntenbock, eine Filiale Clausthals. In diesem Hefte finden sich auch zahlreiche Nachrichten über Familienmitglieder der Geistlichen. Auch die Angaben über vorhandene Kunstdenkmäler und das Alter der Kirchenbücher erhöhen den Wert der Arbeit sehr.

Nr. 27/28: Stadt und Inspektion Einbeck, bearbeitet von Th. Wedekind, Pastor zu Dassensen, 98 Seiten. — In Einbeck reichen die kirchlichen Nachrichten sehr weit zurück. In allen drei Kirchen beginnt die Reihe der evangelischen Geistlichen um das Jahr 1525. Ausserdem werden aber auch noch vorreformatorische Geistliche, z. T. aus dem 14. Jahrhundert genannt. — Die Inspektion Einbeck umfasst die Pfarrorte Avendshausen, Dassensen, Hullersen, Iber, Negenborn, Odagsen, Salzderhelden und Stöckheim. Von diesen dürfte am meisten Iber interessieren, ein Oertchen von 338 Einwohnern (Das ganze Kirchspiel zählt 825 Seelen!) Die älteste Kirche soll hier bereits 812 erbaut sein. Von besonderem Interesse ist hier die Aufzählung der vorreformatorischen Geistlichen; die ununterbrochene Reihenfolge derselben beginnt bereits 1268! Es dürfte dies äusserst selten vorkommen! — Leider fehlt in diesem Doppelhefte die Angabe über das Alter der Kirchenbücher. Dr. Fieker.

Der kleine Wappenmaler. Postkartenmalbuch. Verlag von A. Molling & Comp., C.-G., Hannover. Preis M. 1.—.

Das uns vorliegende Werkchen, das den Vorsitzenden des herald. Vereins »Zum Kleeblatt«, Herrn Hoflieferanten Heinrich Hinzmann in Hannover zum Autor hat, enthält in gutem lithographischen Farbendruck 24 in- und ausländische Staatswappen, sowie Konturabzüge, welche zum Ausmalen dienen sollen. Diese Blätter, in Postkartenform gelocht und mit entsprechendem Aufdruck versehen, können aus dem Buche losgelöst werden. Die Zeichnungen sind ebenso heraldisch richtig, als künstlerisch schön und was bei Wappenzeichnungen wesentlich ist, sehr klar ausgeführt. Das Werkchen ist in hervorragendem Masse geeignet, in der heranwachsenden Jugend den Sinn für Heraldik zu wecken. Ein zweites Bändchen befindet sich in Vorbereitung. Der Preis ist ausserordentlich billig. Wir empfehlen das herald. Malbuch auf das Wärmste.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

20. Erbitte Nachricht über das Vorkommen des Namens Berretz, Beretz, Berrez, Berez, Berrecz, Berecz sowie Angabe von Adressen der noch lebenden Familienmitglieder dieses Namens, Porträts, Siegel, Urkunden etc., die auf diesen Namen Bezug haben, erwerbe evtl. käuflich. Ist ein Wappen bekannt? Welchen Ursprungs ist der Name? Auslagen und Porto werden, wo gewünscht, mit bestem Dank zurückerstattet. Bruno Berretz, Riga (Russl.) Säulenstr. 8/9.

21. Erbitte für meine Ahnentafel die Vorfahren von 1. Johann Josef Ernst de Réquilé * . . . . (im Fürstbistum Lüttich in der Nähe Venlo's), † 8. 8. 1794 zu Münstereiffel (Jülicher Vogt daselbst) vermählt am 15. 8. 1760 mit Maria Augusta von Deuren get. 22. 10. 1733 zu Münstereiffel, † 25. 10. 1776 daselbst, 2. deren Mutter Johanna Catharina Odilia de Roy * . . . . (Köln?). † 11. 10. 1746, vermählt mit Johann Peter von Deuren.
C. Hoffsümmer jr., Düren, Cölnstr. 67.

22. Kann mir einer der geehrten Leser Auskunft über den Namen Meybruch geben?
Elisabeth Meyer, Harburg a. Elbe, Lindenstr. 58.

23. Wer von den freundlichen Lesern des Archivs kann mir Auskunft geben über das Vor- und Herkommen folgender Geschlechtsnamen: Bayer, Braunstein, Brecht, Brust, Caprell, Diebold, Ehret, Geissler, Hellriegel, Heneca, Klem, Lindenmeier, Lipps, Moritz, Mundenast, Niclaus, Reichert, Reinert, Schäffer, Schimpf, Schrod, Seigel, Studer, Vetter, Wacker, Wihl, ferner Adler, Beck, Beyle, Geck, Geppert, Isenmann, Kempf, Siefert, Schilli, Rubi und Wörter. Giebt es Wappen dieser Familien? Für freundliche Mitteilungen im voraus besten Dank.
Emil Seigel, Kaufmann, Schutterwald, Amt Offenburg, Baden.

24. Wie hiessen die Eltern des 1532 geborenen, 1593 zu Cavertitz verstorbenen Dr. Martin Mirus, Hofpredigers in Dresden.

Hiess Dr. Martin Mirus nicht ursprünglich Wunderlich?

Hatte er nicht Brüder und Onkels des Namens Wunderlich?

War P. August Martin Wunderlich-Mirus, * 1609 zu Altenburg, dessen Vater Adam Wunderlich Hosenstricker u. Kastenknecht zu Altenburg sowie Grossvater Böttcher Urban Wunderlich ebend. mit d. Hofprediger verwandt? Hofrat Dr. Mirus, Leisnig i. S.

25. a) Wo finde ich näheres über die Eltern des Johann Friedrich von Eisenhart, Stadt- und Polizeipräsident von Berlin und seiner Gemahlin Eleonore (?) einer geborenen de Witt aus Holland um 1750.

b) Wer waren die Eltern des Sigismund von Rothe, Major a. D. (um 1780).

c) Gesucht das Wappen der oben erwähnten Familie de Witt. Einige Angehörige derselben sollen im 18. Jahrh. eine politische Rolle in Holland gespielt haben. Hans von Rohr, Stendal.

26. Zur Aufstellung einer Familienchronik sammle ich alle Nachrichten über die ostpreussische Familie Bortutt (1700 Domänenpächter auf Mehlkehmen, Ostpreussen).

Auch wäre ich für Kopien der Wappen der Familie von Egeren (Geldern) und Unama (Friesland) sehr dankbar. Sind Nachkommen dieser 3 Familien noch vorhanden? Hundertmarck, Kapitänleutn. Wilhelmshaven.

27. a) von Solms. Hat ungefähr 1700—1750 ein Diedrich von Solms gelebt? Bitte alsdann freundlichst genealogische Nachrichten, Wappen und Stammbaum. Was ist von seinem Leben bekannt?

b) Wasserthal. Wo liegt Wasserthal? Gibt es mehrere Orte genannt Wasserthal? War der Ort Anfang 1700 ein Dorf, Stadt oder dergl.?

c) Schoezel bei Hannover. Gibt es noch oder gab es vorher (1700) ein Schoezel bei Hannover? War es ein Dorf, Kreis, Landbesitz, Rittergut oder dergl.?

Möglichst vollständige Nachrichten diese drei Anfragen betreffend, sieht gern entgegen
Jonkheer van Kinschot-Tiel, Holland.

Antwort.

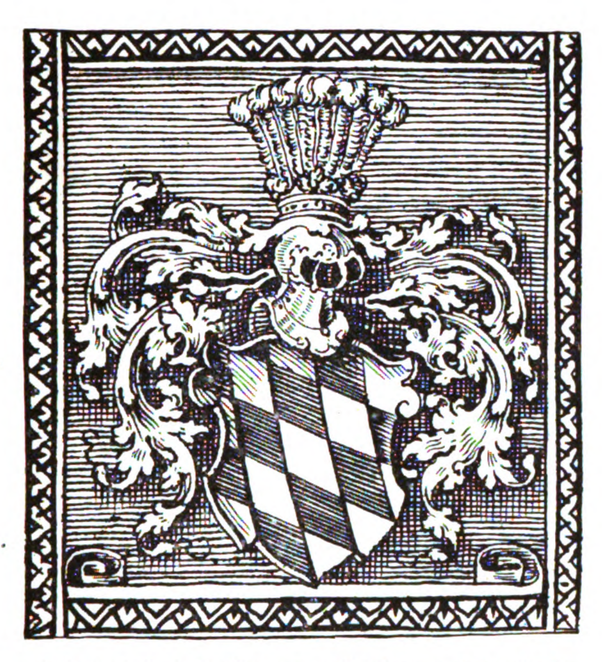
154 b. Folgende Thierbach sind mir bekannt: 1. Carl Moritz Th., Oberst a. D., wohnt Dresden, Alaunstrasse 1. 2. Dr. Emil Th., Oberstabsarzt z. D. * 1853, lebt in Dresden. 3. Oberlt. d. Landw. II. Aufg. Th., lebt im Landwehrbezirk Borna. 4. Ernst Heinr. Louis Th., Ministerial-Buchhalter, Dresden, Nikolaistrasse 3. 5. Karl Ed. Th., Kant., Lehr. em. Naundorf bei Oschatz, Dorfstrasse (Liebschütz 11. 9. 26.) 6. Karl Heinr. Th., Pol. Inspekt. a. D., Dresden, Alaunstrasse 64. 7. Th., Postdireckt. a. D., Krefeld. 8. Th., Rittergutsbes., Lobeda, S.-Weimar. 9. Th., Privatier, fr. Kaufmann, weisser Hirsch bei Dresden, Alberstrasse 2, Villa Klara, soll aus Berlin stammen. 10. Alfred Th., Sen.-Präsid. a. D., Mitgl. d. Staatsgerichtsh., Dresden, Feldgasse 10. 11. Stabsarzt d. Landw. I. Aufg. Dr. Th., lebt im Landwehrbezirk Gera. 12. Th., Ziegeleibesitzer in Leisnig »am Exerzierplatz«. Rothlauf, Oberleutn., Leisnig.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

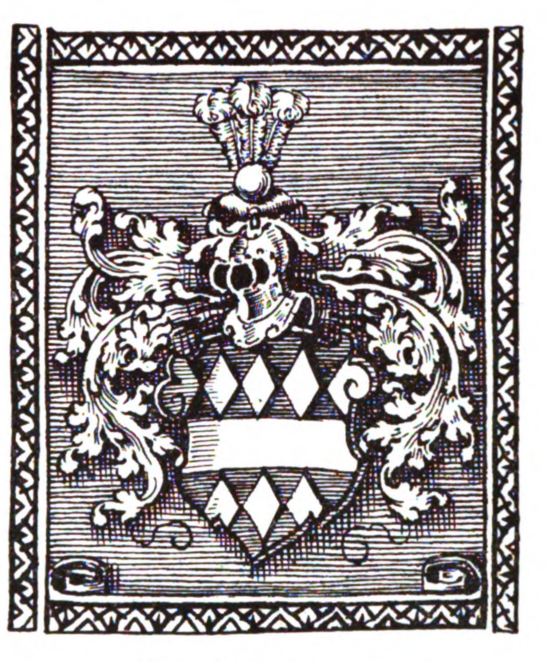
Wappen Augsburger Domherren

aus dem Werke: »Insignia et Elogia Reverendiss. et illustriss. Episcopi et R. R. Canonicorum Sanctae Ecclesiae Augustae Vindelicorum«.

Von Dominicus Custor' Chalcographus, Augustae Vindelicorum 1607.



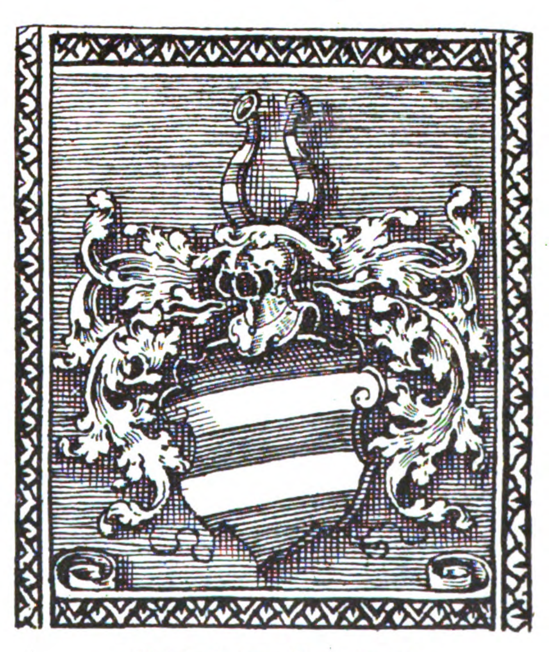
Johann Jakob Freiherr von Königsegg-Aulendorff.



Markard von Schwendi.



Christoph von Bollstatt.



Christoph von Gemmingen.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Gegründet 18. Januar 1902.

Der Vorstand des Vereins „Roland" hat ein Preisausschreiben für die beste Arbeit:

Quellen und Hilfsmittel der Familiengeschichte

unter folgenden Bedingungen erlassen:

1. Der ausgesetzte Preis beträgt 300 Mk.
2. Die Arbeit muß wissenschaftlichen Wert besitzen und zugleich allgemein verständlich sein.
3. Die preisgekrönte Arbeit geht mit allen Rechten in den Besitz des „Roland" über.
4. Der Schlußtermin für die Einsendung ist auf den 1. April 1907 festgesetzt. (Einsendungen an den Vorsitzenden des „Roland", Professor Dr. H. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11.)
5. Jede Arbeit muß ein Motto tragen; außerdem muß ihr ein geschlossener Briefumschlag beiliegen, der außen das gleiche Motto wie die Preisarbeit selbst trägt und die genaue Angabe des Namens und der Adresse des Verfassers enthält.

Die Beurteilung der Arbeiten unterliegt einem vom Vorstande aus den Mitgliedern des „Roland" gewählten Prüfungsausschusse. Mitglieder des Ausschusses sind folgende Herren: Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich, Kommissar für Adelsangelegenheiten im königlich sächsischen Ministerium des Innern, Dresden, Vorsitzender; Dr. jur. H. Breymann, Rechtsanwalt, Vorsitzender der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Leipzig, Neumarkt 29; Clemens Freiherr von Hausen, Hauptmann a. D., Loschwitz bei Dresden; B. R. Freiherr von Hermann-Schorn, Schloß Wain a. R., bei Laubheim in Württemberg; Dr. phil. Kurt Klemm, Herausgeber des Klemmschen Archivs, Groß-Lichterfelde, Ferdinandstraße 3; Dr. jur. B. Körner, Regierungsassessor, Hilfsarbeiter im königl. Heroldsamte, Herausgeber des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, Berlin NW. 23, Klopstockstr. 55; Lorenz M. Rheude, Kunstmaler, Redakteur des „Archivs für Stamm- und Wappenkunde", Papiermühle S.-A.



Wie zur Nacht das milde Licht der Sterne
Leuchtet aus der unbegrenzten Ferne
Nieder auf die dunkle Erdenflur,
Also wird es hell in unserm Innern,
Wenn wir unsrer Väter uns erinnern,
Und verfolgen ihres Lebens Spur.

Hermann Unbescheid.

Die Ahnentafeln des Königs Alfons XIII. von Spanien und des Prinzen Jakob von Bourbon.

Von J. O. Hager in Basel.

Es ist eine bekannte Erzählung, dass der Erfinder des Schachspiels, Sessa Ebn Daher, vom indischen Fürsten Shehram die Gunst erhielt, sich selber eine Belohnung wählen zu dürfen. Da bat er ihn, man möge auf das 1. Feld des Schachbretts ein Weizenkorn, aufs 2. Feld 2, aufs 3. Feld 4 legen und für jedes weitere Feld immer doppelt soviel Körner rechnen als auf das vorhergehende. Mit der Summe dieser Weizenkörner wolle er sich schon zufrieden geben. Als man nun zusammenzählte, ergab sich zum Erstaunen des Nabobs eine solche Menge Körner, dass man damit das das ganze Festland der Erde mit einer gleichmässigen Schicht von 9 Millimeter Höhe hätte bedecken können. Es waren nicht weniger als 18446744073709551615 Körner.

Zu einem ähnlichen Ergebnis könnte auch folgende Betrachtung führen. Jeder Mensch besitzt Vater und Mutter, Vater und Mutter haben wieder je ein Elternpaar für sich. Es hat also ein jeder von uns 2 Eltern, 4 Grosseltern, 8 Urgrosseltern, 16 Ur-urgrosseltern usw. Bezeichnet man die Generationsreihe, der Vater und Mutter angehören, mit I, so befinden sich also in der IV. Generation 16 Ahnen, in der V. 32, in der VI. 64, in der X. 1024 und in der XII. schon 4096 Ahnen. Die Zahl unsrer direkten Vorfahren steigt auch weiterhin ungemein schnell, und eine leichte Rechnung zeigt, dass ein jeder von uns in der 33. Generation schon auf mehr als 8500 Millionen Ahnen Anspruch machen kann. Dabei ist zu erwägen, dass diese 8589934592 Menschen ungefähr Zeitgenossen Karls des Grossen gewesen sein müssten. Und doch gibt es heute auf der ganzen Erde nur etwa 1500 Millionen Menschen! Ist also wohl die Bevölkerung der Erde zurückgegangen? Allein eine solche Annahme würde nicht nur aller Erfahrung widersprechen, sondern auch nicht einmal zur Erklärung dieses Vorgangs ausreichen. Denn gar bald müssten wir nach Analogie unserer Schachbrettaufgabe zu dem Ergebnis kommen, dass die Erde nicht mehr die Menschenmasse tragen könnte, die unsre Ahnentafel von der 50. Generation an, also etwa zu Beginn des 3. Jahrhunderts nach Christus, umspannen müsste.

Wenn wir den Widerspruch zu lösen versuchen wollen, der zwischen der a priori konstruierten Ahnentafel und der jeweiligen Bevölkerungsziffer besteht, können wir nur an Hand einer konkreten Ahnentafel, wie sie sich im besondern Falle aufbaut, vorgehn. Wenn wir dabei zufällig zwei Beispiele aus dem hohen Adel herausgreifen, so geschieht es nur deswegen, weil vorläufig nur hier das historische Material ausreicht, um auch durch eine längere Reihe von Generationen hindurch die Ahnen

möglichst lückenlos festzustellen. Dies ist z. B. der Fall bei dem jugendlichen Könige Alfons XIII. von Spanien und dem Sohne des spanischen Thronprätendenten, dem Prinzen Jakob von Bourbon. Beide sind Ur-urenkel Karls IV. von Spanien. Da dessen Sohn Ferdinand VII. keine männliche Nachkommenschaft besass, hob er durch die Pragmatische Sanktion vom Jahre 1830 das seit 1713 bestehende, das Vorrecht des Mannesstammes begründende salische Erbfolgegesetz auf, um so seiner ältesten Tochter Isabella die Thronfolge zu sichern. Gegen diese einseitige Verfügung protestierte Don Carlos, der älteste Bruder Ferdinands VII. und bisherige Thronfolger. Mit bewaffneter Faust suchte er sich Recht zu verschaffen und nunmehr entbrannte zwischen Christinos und Karlisten ein Bürgerkrieg, der schliesslich mit dem Siege der Regierungstruppen endigte, aber noch wiederholt im Laufe des Jahrhunderts wieder aufflackerte. Das jetzige Haupt der Karlisten, Karl (VII.) von Bourbon, Herzog von Madrid, zugleich auch Chef des Gesamthauses Bourbon und Bourbon-Orléans, wurde am 30. März 1848 als Enkel des obenerwähnten Don Carlos geboren und ist ein direkter Nachkomme Hugo Capets, dessen Mutter eine Tochter des deutschen König Heinrich I. war. Am 4. Febr. 1867 vermählte er sich mit der 1893 verstorbenen Prinzessin Margaretha von Bourbon von Parma. Beide stammten im gleichen Grade als Urenkel und Urenkelin von Viktor Emanuel I. von Sardinien und der Erzherzogin Therese von Oesterreich-Este ab. Dieses Ehepaar muss also in der Ahnentafel des Prinzen Jakob, des ältesten Sohnes des Thronprätendenten, sowohl unter den Vorfahren des Vaters wie der Mutter vorkommen. Daher kommt es, dass in der Reihe der 16 Ur-urgrosseltern zwar 16 Namen, aber nur 14 verschiedene Personen vorkommen. Natürlich wiederholen sich auch die Eltern des doppelt erschienenen Ehepaares, sodass in der folgenden Generation der 32 Ahnen höchstens 28 verschiedene Vorfahren auftreten können. In Wirklichkeit sind jedoch noch anderweitig Ahnenverluste eingetreten. Der väterliche Grossvater, Prinz Johann von Bourbon entstammt nämlich einer Ehe zwischen Oheim und Nichte; der gemeinsame Stammvater Karl IV. von Spanien ist also sowohl sein Grossvater von seiten des Vaters als auch sein Urgrossvater von seiten der Mutter und erscheint als solcher in der Ahnentafel des Prinzen Jakob sowohl in der 4. als in der 5. Ahnenreihe. Aus dem nämlichen Grunde erscheinen auch der Herzog Ferdinand von Modena-Breisgau und seine Gemahlin als Grosseltern der Erzherzogin Maria Beatrix in der 4. und als ihre Urgrosseltern noch einmal in der 5. Generation. Da ausserdem Karl IV. von Spanien und Viktor Amadeus III. von Sardinien nebst ihren Gemahlinnen sich noch als Ahnen der Prinzessin Margaretha von Parma wiederholen, ergibt sich, dass unter den 32 Ahnen, welche die 5. Generation eigentlich bringen müsste, nur 20 verschiedene Personen vorhanden sind. Die Ahnentafel veranschaulicht dies besser, als es einer Beschreibung möglich ist, zumal die Verluste, das heisst die zum zweitenmale oder noch öfter erscheinenden Vorfahren durch den Druck gekennzeichnet sind. Aber auch unter den 20 Ahnen der 5. Generation befinden sich eine Reihe von Geschwistern: so die Prinzessinnen Maria Amalia und Maria Josepha von Sachsen — Herzog Philipp von Parma, König Karl III. von Spanien und die Infantin Maria Antonia — Dauphin Ludwig und die Prinzessin Louise Elisabeth von Frankreich — Kaiser Leopold II. und die Erzherzoginnen Amalie und Karoline, deren Eltern, Kaiser Franz I. und Maria Theresia, ebenso wie Karl III. von Spanien, der Vater des Königs Ferdinand I. (IV.) von Sicilien und der Infantin Louise, bereits in der 5. Reihe zu zählen waren. Da auch des Herzogs Ferdinand von Parma Vater, Herzog Philipp, schon früher erschien, stehen auch in der 6. Reihe, die 64 Ahnen umfassen müsste, in Wirklichkeit nur 20 verschiedene Vorfahren, also nicht mehr als in der vorhergehenden Generation, $31^{1}/_{4}\%$ der theoretisch erforderlichen Ahnenmasse.

Ahnentafel

zu 64 Ahnen des Königs Alfons XIII. von Spanien.

Karl IV., Kg. v. Spanien 1748—1819.	Karl III., Kg. v. Spanien 1716—1788.	Philipp V., König v. Spanien	1683—1746
		Elisabeth Farnese, Hzgin. v. Parma	1692—1766
	Maria Amalia v. Sachsen 1724—1760.	Friedrich August II., Kurfürst v. Sachsen	1696—1763
		Maria Josephe, Ehzgin. v. Österreich	1699—1757
Luise v. Parma 1751—1819.	Philipp, Hzg. v. Parma 1720—1765.	*Philipp V. v. Spanien*	1683—1746
		Elisabeth Farnese v. Parma	1692—1766
	Luise Elisabeth v. Frankreich 1727—1759.	Ludwig XV., Kg. v. Frankreich	1710—1774
		Maria Lesczynska Przssin. v. Polen	1703—1768
Franz I., Kg. Beider Sicilien 1777—1830.	Ferdinand IV. (I.), Kg. v. Sicilien 1751—1825.	*Karl III. v. Spanien*	1716—1788
		M. Amalia v. Sachsen	1724—1760
	Karoline Ehzgin. v. Oesterreich 1752—1814.	*Franz I., Kaiser*	1708—1765
		Maria Theresia v. Österreich	1717—1780
Isabella v. Spanien 1789—1848.	*Karl IV. v. Spanien* 1748—1819.	*Karl III. v. Spanien*	1716—1788
		M. Amalia v. Sachsen	1724—1760
	Luise v. Parma 1751—1819.	*Philipp v. Parma*	1720—1765
		Luise Elisabeth v. Frankreich	1727—1759
Karl IV., König v. Spanien 1748—1819.	*Karl III. v. Spanien* 1716—1788.	*Philipp V. v. Spanien*	1683—1746
		Elisabeth Farnese v. Parma	1692—1766
	M. Amalia v. Sachsen 1724—1760.	*Friedrich August II. v. Sachsen*	1696—1763
		M. Josephe v. Oesterreich	1699—1757
Luise v. Parma 1751—1819.	*Philipp v. Parma* 1720—1765.	*Philipp V. v. Spanien*	1683—1746
		Elisabeth Farnese v. Parma	1692—1766
	Luise Elisabeth v. Frankreich 1727—1759.	*Ludwig XV. v. Frankreich*	1710—1774
		Marie Lesczynska v. Polen	1703—1768
Franz I., Kg. Beider Sicilien 1777—1830.	*Ferdinand IV. v. Sicilien* 1751—1825.	*Karl III. v. Spanien*	1716—1788
		M. Amalia v. Sachsen	1724—1760
	Karoline v. Oesterreich 1752—1814.	*Franz I., Kaiser*	1708—1765
		Maria Theresia v. Oesterreich	1717—1780
Isabella v. Spanien 1789—1848.	*Karl IV. v. Spanien* 1748—1819.	*Karl III. v. Spanien*	1716—1788
		M. Amalia v. Sachsen	1724—1760
	Luise v. Parma 1751—1819.	*Philipp v. Parma*	1720—1765
		Luise Elisabeth v. Frankreich	1727—1759

Franz Hzg. v. Cadix * 1794, † 1865 — Luise, Prz. Beider Sicilien, * 1804, † 1844

⚭ 1819.

Ferdinand VII., Kg. v. Spanien, * 1784, † 1833 — Christine, Prz. Beid. Sicilien, * 1806, † 1878

⚭ 1829.

Franz Inf. v. Spanien, * 1822, † 1902 — Isabella II., Königin v. Spanien, * 1830, † 1904

⚭ 1846.

Alfons XII., Kg. v. Spanien, * 28. Nov. 1857, † 25. Nov. 1885

vermählt

Alfons XIII., König von Spanien,



Leopold II., Kaiser 1747–1792.	Franz I., Deutscher Kaiser 1708–1765.	Leopold Joseph Karl, Hzg. v. Lothringen	1679–1729
		Elisabeth Charl. v. Orléans, Mlle. de Chartres	1676–1744
	Maria Theresia v. Oesterreich 1717–1780.	Karl VI., Deutscher Kaiser	1685–1740
		Elisabeth Christine v. Braunschweig	1691–1750
Maria Luise v. Spanien 1745–1792.	*Karl III. v. Spanien* 1716–1788.	*Philipp V. v. Spanien*	1683–1746
		Elisabeth Farnese v. Parma	1692–1766
	M. Amalia v. Sachsen 1724–1760.	*Friedrich August II. v. Sachsen*	1696–1763
		M. Josephe v. Oesterreich	1699–1757
Friedrich Wilhelm F. v. Nassau-Weilburg 1768–1816.	Karl F. v. Nassau-Weilburg 1735–1788.	Karl August F. v. Nassau-Weilburg	1685–1753
		Auguste Friederike Wilh. v. Nassau-Idstein	1699–1750
	Karoline v. Oranien 1743–1787.	Wilhelm IV., Pr. v. Oranien	1711–1751
		Anna v. Grossbritannien.	1709–1759
Luise, Burggräfin v. Kirchberg 1772–1827.	Wilhelm Georg Burggraf v. Kirchberg 1751–1777.	Wilhelm Ludwig, Burggraf v. Kirchberg	1709–1751
		Luise, Wild- und Rheingräfin v. Dhaun	1721–1791
	Isabella Reuss z. Greiz 1752–1824.	Heinrich XI. F. Reuss Aelt. L.	1722–1800
		Konr. Eleonore Isab., Gfin. Reuss z. Köstritz	1719–1770
Leopold II., Kaiser 1747–1792.	*Franz I., Deutscher Kaiser* 1708–1765.	*Leopold Jos. Karl v. Lothringen*	1679–1729
		Elisabeth Charlotte v. Orléans	1676–1744
	Maria Theresia v. Oesterreich 1717–1780.	*Karl VI., Kaiser*	1685–1740
		Elisabeth Christine v. Braunschweig	1691–1750
M. Luise v. Spanien 1745–1792.	*Karl III. v. Spanien* 1716–1788.	*Philipp V. v. Spanien*	1683–1746
		Elisabeth Farnese v. Parma	1692–1766
	M. Amalia v. Sachsen 1724–1760.	*Friedrich August II. v. Sachsen*	1696–1763
		M. Josephe v. Oesterreich	1699–1757
Ludwig, Hzg. v. Württembg. 1756–1817.	Friedrich Eugen, Hzg. v. Württembg. 1732–1797.	Karl Alexander, Hzg. v. Württemberg	1684–1737
		Maria Augusta Przin. v. Thurn und Taxis	1706–1756
	Dorothea Fried. v. Schwedt 1736–1798.	Friedrich Wilhelm, Markgraf v. Schwedt	1700–1771
		Sophie Dorothea v. Preussen	1719–1765
Henriette v. Nassau-Weilburg 1780–1857.	*Karl v. Nassau-Weilburg* 1735–1788.	*Karl August v. Nassau-Weilburg*	1685–1753
		Auguste Friederike Wilhelmine v. Nassau-Idstein	1699–1750
	Karoline v. Oranien 1743–1787.	*Wilhelm IV. v. Oranien*	1711–1751
		Anna v. Grossbritannien	1709–1759

Karl, Erzhzg. v. Oesterreich, * 1771, † 1847 — Henriette Prz. v. Nassau-Weilburg, * 1797, † 1829

⚭ 1815.

Joseph, Erzhzg. v. Oesterreich, * 1776, † 1847 — Maria Dorothea, Hzg. v. Württemberg, * 1797, † 1855

⚭ 1819.

Karl Ferdinand, Erzhzg. v. Oesterreich, * 1818, † 1874 — Elisabeth, Erzhzgin. v. Oesterreich, * 1831, † 1903

⚭ 1854.

Maria Christine, Erzherzogin v. Oesterreich, * 21. Juli 1858

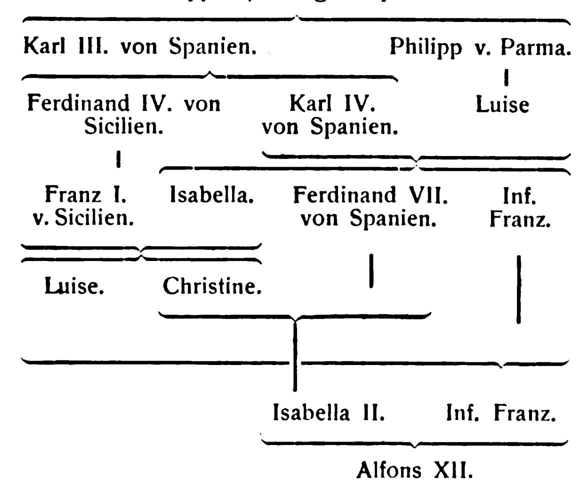
29. Nov. 1879.

* 17. Mai 1886.

Zum Artikel: „Die Ahnentafeln des Königs Alfons XIII. von Spanien und des Prinzen Jakob von Bourbon“.

Von J. O. Hager in Basel.

Wenden wir uns zunächst der Ahnentafel des Königs Alfons XIII. zu. Da seine Eltern unter ihren Urgrosseltern kein Stammpaar gemeinsam haben, könnte man erwarten, dass die Ahnenverluste frühestens erst in der 32-Ahnenreihe einträten. Dem ist aber nicht so. Die Eltern seines Vaters Alfons XII., dessen Ahnen wir vorerst für sich betrachten wollen, der Infant Franz und die Königin Isabella II., sind vonseiten des Vaters wie der Mutter Geschwisterkinder. Beide Grossväter Alfons' XII. waren Brüder, beide Grossmütter Schwestern. Daher sind in der Urgrossväterreihe die Ahnen der Mutter die nämlichen wie die des Vaters. Alfons XII. hat also wohl 4 Grosseltern, aber auch nur 4 Urgrosseltern anstatt 8, die zudem sämtlich Bourbonen sind, Enkeln und Urenkeln Philipps V., des ersten Königs von Spanien a. d. H. Bourbon, der zehnfacher Ahnherr Alfons' XII. ist. (Vgl. die Verwandtschaftsübersicht.) Da die beiden Grossmütter übrigens auch noch die Nichten der beiden Grossväter sind, finden sich unter den 16 Ahnen nur 6 verschiedene Personen. Auch in der folgenden Reihe treten nur 2 neue Ahnen hinzu, sodass statt 32 Ahnen nur 8 verschiedene[1]) vorhanden sind, also nur 25 % der theoretischen Ahnenzahl.



[1]) Ausser den durch den Druck leicht kenntlichen 6 Ahnen gehören auch Kaiser Franz I. und Maria Theresia hierher, die in der Ahnentafel Alfons' 13. schon eine Generation früher auftreten.

Dagegen erhält Alfons XIII. durch seine Mutter, die frühere Königin-Regentin Maria Christine, eine geborene Erzherzogin von Oesterreich, nur neune Ahnen, abgesehen von Karl III., der schon unter den Ahnen Alfons' XII. zu zählen war, und Kaiser Franz I., der zwar ebenfalls zu den Ahnen des Vaters gehört, in der Ahnentafel der Mutter aber schon früher auftritt. Zwar wird diese Vergrösserung der Ahnenmasse auch dadurch beeinträchtigt, dass die Königin-Regentin, selber einer Geschwisterkinder-Ehe entstammend, nur 6 statt 8 Urgrosseltern, statt 16 Ahnen auch nur 10 und statt 32 nur 20 Ahnen besitzt. Es genügt aber immerhin, um Alfons XIII. noch 8 Urgrosseltern zu sichern, während dann allerdings entsprechend den Ahnenverlusten des Vaters wie der Mutter die Ahnenzahl nur auf 10 statt 16, 14 statt 32 und 22 statt 64 steigt, also 2 Ahnen in der 6. Generation mehr als beim Prinz Jakob von Bourbon.

In beiden Fällen sind die Verluste grösstenteils durch König Philipp V. von Spanien und den römischen Kaiser Franz I. entstanden. Philipp V. erscheint als Stammvater des Prinzen Jakob nicht weniger als 12mal, u. z. 5mal in der 6. und noch 7mal in der 7. Generation, und auch 12mal als Stammvater Alfons' XIII., 6mal in der 6. und 6mal in der 7. Reihe. Kaiser Franz I., der Gemahl der letzten Habsburgerin Maria Theresia, zählt den Prinzen Jakob 6mal unter seinen Nachkommen, davon 1mal in der 5. und 5mal in der 6. Generation, Alfons XIII. dagegen nur 4mal. (Schluss folgt.)

Ein bürgerliches Geschlechterbuch.

Von Albert Rosztok, Tempelhof.

Es ist eine alte, nicht gerade erfreuliche Erfahrung, die keinem erspart bleibt, der sich mit familiengeschichtlichen Forschungen auf dem Gebiete bürgerlicher Stammeskunde beschäftigt, dass die urkundlichen Quellen, soweit Bürgerfamilien nördlich der Mainlinie in Betracht kommen, nur ganz ausnahmsweise jene Förderung gefunden haben, die der Staat den adligen Geschlechtern in seinen

Archiven durch sorgfältige Sammlung von Urkunden, Ahnentafeln, Geschlechtsregistern und anderen Dokumenten angedeihen lässt. Ganz anders in Süddeutschland, wo man unter dem Einfluss der benachbarten Schweiz diesen einseitigen Standpunkt längst aufgegeben hat. Die in der »Deutschen Zeitung« und »Deutschen Welt« oft schon vertretene Forderung, öffentliche Stammbücher über die einzelnen bürgerlichen Familien zu führen, ist in der Schweiz und in Württemberg schon seit Jahren, wenigstens in den Anfängen, erfüllt. Neben dem Züricher Bürgerbuch möchte ich noch das im Jahre 1903 erschienene Werk des Staatsrats Ed. Quartier-La Tente erwähnen: »Les Familles Bourgeoises de Neuchatel«, als des ersten grösseren Versuches, an der Hand der Geschichte der Bürgerfamilien eines Gemeinwesens dessen Entwickelung aufzuzeichnen. Diese mit zahlreichen Bildnissen hervorragender Bürger Neuchatels versehene biographische Sammlung könnte vorbildlich für ähnliche Werke deutscher Städte werden. Wenn ich auch unsern Lesern noch nicht von einer ähnlichen »amtlichen« Veröffentlichung berichten kann, so darf ich doch vielleicht auf um so grösseres Interesse für ein umfangreiches Werk rechnen, das, vor 17 Jahren von einigen Freunden der Familienforschung ins Leben gerufen, jetzt bereits in zwölf stattlichen Bänden vorliegt. »Genealogisches Handbuch bürgerlicher Familien, ein deutsches Geschlechterbuch«, herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Koerner, Regierungs-Assessor beim Kgl. Preuss. Heroldsamt, mit Zeichnungen von Professor Ad. M. Hildebrandt, Ed. L. Lorenz-Meyer und Oskar Roick. Zwölfter Band. (Verlag von C. A. Starke, Hoflieferant S. M. des Kaisers und Königs in Görlitz. Preis des Bandes I - XII je 6 Mk., XIII und folgende je 8 Mk.*) Wenn etwas geeignet ist, mit dem alten Vorurteile aufzuräumen, welches Stammesforschung und Familiengeschichte nur als ein Adelsprivilegium ansah, so ist es diese Sammlung von 470 bürgerlichen deutschen Familiengeschichten, in denen insgesamt 23717 Familiennamen vorkommen! Es ist für den deutschen Bürger eine Freude, die Geschichte dieser einzelnen Geschlechter an sich vorüberziehen zu sehen; die kurzen biographischen Angaben enthalten für den aufmerksamen Beobachter nicht bloss eine Fülle kultur- und landesgeschichtlicher Daten, sie sind zugleich ein wertvoller, weil urkundlich belegter Beitrag zur Rassegeschichte unseres Volkes in den oberen Schichten seines Bürgertumes. Je mehr in den letzten Jahrzehnten der deutsche Adel durch Aufnahme minder »edler« Bestandteile von seiner ehedem so stolzen Höhe herabgestiegen, je weniger er sich seiner stolzesten Pflicht: der Reinhaltung seines arischen Blutes, bewusst blieb — um so lebhafter regte sich in den gebildeten bürgerlichen Kreisen der Stolz auf »reine« Abstammung. Das Deutschbewusstsein erstarkte mit den grossen geschichtlichen Ereignissen und mit freudigem Stolze begann man, eifriger denn je, den Spuren des eigenen Geschlechts nachzugehen. Die Erkenntnis, dass der Stammbaum für den Einzelnen dasselbe darstelle, was die Geschichte des Vaterlandes für sein ganzen Volk ist — diese Erkenntnis findet in zahlreichen der hier dargestellten bürgerlichen Familien ihre glänzende Bestätigung. So finden sich z. B. bereits in den ersten sechs Bänden einzelne Geschlechter, von denen Angehörige wie Gottfried August Bürger, Lothar Bucher, Theodor Fontane, Richard Lepsius, Robert Lucius, Wilhelm Roscher, Gerhard Scharnhorst, Richard Volkmann, später dann Eugen Bracht, Ernst Dryander, Heinrich Geffcken, J. W. L. Gleim, Jakob und Wilhelm Grimm, Hans Holbein, Theodor Körner, Hermann Kurz, Gustav Nachtigall u. v. a. Anspruch auf allgemeines Interesse haben. Auch in dem vorliegendem zwölften Band finden sich solche interessanten Beziehungen, so z. B. sei hier der Generalmajor von Jacobi, Flügel-

*) Wir haben den neuesten Band des »Genealog. Handbuches« bereits in unserer Zeitschrift besprochen, geben aber dieser Abhandlung unseres verehrten Mitarbeiters um so lieber Raum, als der Aufsatz sich nicht nur in eingehendster Weise mit der Starkeschen Publikation befasst, sondern auch geeignet erscheint, der genealogischen Forschung neue Freunde zuzuführen. Die Schriftleitung.

adjutant des Kaisers genannt, als Angehöriger des Pempelforter Astes des aus Wollershausen bei Gieboldhausen am Harz stammenden bürgerlichen Geschlechtes Jacobi; hier finden sich verwandtschaftliche Beziehungen zu Johann Georg Schlosser, dem Gatten von Goethes Schwester Cornelia und zu Matthias Claudius, dem Wandsbeker Boten; die Familie Manitius führt auf Jakob Luther, den jüngeren Bruder des Reformators, die westfälische Familie Meyberg zählt den Marschall Soult, Herzog von Dalmatien, zu ihren Verwandten. Von Theodor Körners Urgrossmutter Christiane Elisabeth, geb. Olearius führt eine direkte Linie zu den Mainzer Familien Schäffer und Faust, den Mitarbeitern Gutenberg. Die Geschichte der Familie Körner gab mir übrigens Veranlassung, eine Mitteilung in einem neueren nach Art des Kürschnerischen Literaturkalenders zusammengestellten »Zeitgenossen-Lexikon« nachzuprüfen. Dort nennt Frau Baronin Bertha von Suttner als den Mädchennamen ihrer Mutter »Sophie geborene Körner aus der Familie des Dichters Körner«. Auf direkte Anfrage bedauerte Frau von Suttner jedoch, keine nähere Auskunft geben zu können; ihre Mutter sei eine geborene v. Körner gewesen, und es hiess, dass sie von einer Seitenlinie des Dichters stamme. Näheres über diesen Zusammenhang war im Stammbaum Theodor Körners nicht zu finden! Die Vermutung übrigens, dass die Venetianer Cornaro von deutschen Kaufleuten abstammen, die bei der Begründung des fondaco dei tedeschi in Venedig sich niederliessen, wird durch ihr, dem der deutschen Körner ähnliches Familienwappen (in blau und gold gespaltenem Felde zwei Körner oder Bälle verwechselter Farbe) bestätigt; jedenfalls hat sie mehr Wahrscheinlichkeit für sich, wie die sagenhafte Abstimmung von den Corneliern; auch die alte Schreibweise Corner spricht für deutsche Herkunft.

So vielseitig wie die geschichtlichen sind die landschaftlichen Beziehungen. Zu den interessantesten Darstellungen gehören die Genealogien der alten nordfriesischen Familien Boysen, Reinholdsen und Hansen, der Altmärker Güssefeld, der Württemberger Bilfinger und Hochstetter, der Hübner und Oberländer aus Thüringen; bei den Mecklenburger Eggers finden wir die Bildnisse der beiden Schutztruppenoffiziere Otto und Albrecht Eggers, die in Deutschsüdwestafrika den Tod fürs Vaterland starben; von bekannten Familien dieses letzten Bandes seien die Baedeker, Betcke, Halbach (von Bohlen und Halbach), Koye, Krippendorf, Unbescheid, de Waal, Wirth, Studemund genannt.

Die Zahl der jährlich erscheinenden familiengeschichtlichen Veröffentlichungen ist nicht gering; sie leiden aber meist an dem grossen gemeinsamen Fehler: sie bleiben in dem engen Interessentenkreis der eigenen Familie hängen und sind daher für den Genealogen zum grössten Teile so gut wie verloren. Umso wertvoller zeigt sich auch hier das »Handbuch der bürgerlichen Familien«, indem es dem Familienforscher Gelegenheit bietet, seine Arbeit an weithin sichtbarer Stelle zu veröffentlichen und ihr die weiteste Verbreitung zu sichern. Die Zahl der Familien dagegen, die Tausende für die Herausgabe ihrer mit Wappen und Bildnissen geschmückten Familienchroniken aufwenden können (die von Macco in Aachen bearbeiteten »Beiträge zur Genealogie Rheinischer Adels- und Patrizierfamilien« wie der Pastor und Peltzer sind ebenso gediegenen Inhalts wie kostbar in der Ausstattung) ist nicht gross, und der Vertrieb durch den Buchhandel wird, eben durch den hohen Ladenpreis, auch nur in ganz bescheidenen Grenzen bleiben. Anders liegt die Sache hier: für verhältnismässig recht wenig Geld — die näheren Bedingungen sind vom Verlage zu erfahren — ist hier die Gelegenheit zur zweckmässigen Veröffentlichung familiengeschichtlicher Arbeiten geboten. Dabei hat sich im Laufe der Jahre herausgestellt, dass frühere Veröffentlichungen, in denen sich vielfach Lücken fanden, durch freiwillige Mitarbeit aus der grossen Gemeinde von Freunden der Familien- und Stammkunde wertvolle Ergänzungen erhielten, so dass dann Nachträge in späteren Bänden erscheinen konnten. Mit dankenswerter Bereitwilligkei

unterstützt zudem der Herausgeber des Werkes, Herr Regierungsassessor Dr. jur. Berhard Koerner jede familiengeschichtliche und heraldische Forschung, und fördert mit wertvollem Rat, wo der Neuling auf diesem Gebiete auf Schwierigkeiten trifft. Die künstlerisch wie heraldisch gleich vorzüglichen Wappen sowie eine Anzahl von Bildnissen und Ansichten ergänzen diesen neuen Band in der gewohnten Gediegenheit der Ausführung.

Civis Germanus sum! Deutsche Bürger! klingt es uns aus allen Bänden dieses deutschen Geschlechterbuches entgegen. So möge denn dieses stattliche Werk berechtigten Bürgerstolzes zu segensreicher Wirkung in alle Schichten unserer bürgerlichen Kreise dringen, nach dem Worte unseres Bismarck, des grossen Sohnes einer bürgerlichen Mutter: »Ich würde, wenn viele Familien das gleiche Interesse ihrer Vergangenheit zuwendeten, daraus einen erfreulichen Fortsckritt im historischen und nationalen Sinne sehen.«

Auszug aus dem Bürgerbuch der Stadt Riga in Livland*) 1657|72.

Verzeichnis der neuen Bürger, soweit deren Geburtsorte nach den Ratsprotokollen feststellbar waren.

Von Erich Seuberlich.

Anders, Jürgen, aus Hochwohlen 3. Juni 1659**)
Angel, Niclas, aus Colmar 3. Juni 1670
Acken, Joh. v., aus Riga 15. Dez. 1671
Beckelmann, Matthis, aus Oesel 5. März 1658
Buhren, Arent v., aus Lübeck 5. März 1658
Bertelt, Simson, aus Dorst 5. März 1658
Beckmann, Hans, aus Vermiss, Brandbg. 21. Mai 1658
Blomberg, Peter Johann von, aus Hamburg, Kaufmann 30. Juli 1658
Badendick, Peter, Schuster aus Stralsund 17. Nov 1658
Brant, Clas, Kaufgesell aus Flensburg 14. Jan. 1659
Blank, Christoph, aus Riga 29. April 1659
Buck, Clas, aus Riga 20. Mai 1659
Beuter, Joh. Joach., Schlosser aus Riga 19. Febr. 1664
Baumgarten, Franz, aus Riga 3. Nov. 1665
Bremer, Stephan, aus Riga 14. Juni 1666
Boyert, Gerdt (Hans Sohn), aus Riga 18. Juni 1668
Breiter, Jürgen, Seifensieder aus Landeck 22. Nov. 1668
Baumann, Joachim, aus Mitau 22. Febr. 1668
Berg, Coerdt, aus Riga 18. Okt. 1668
Behling, Dettloff, Töpfer aus Hamburg 3. März 1669
Büning, Joh., aus Riga 23. Juni 1669
Brenner, Peter, aus Narva 19. Nov. 1669
Beyrer, Joh. Reinhard, aus Strassburg 14, Mai 1669
Behrens, Clas. Maler aus Lübeck 3. Juni 1670
Bornholdt, Joh., aus Mitau 7. April 1671
Bartels, Hans, aus Riga 16. Aug. 1672
Catrol, Peter, aus Trambenthal 3. Sept. 1658
Kurz, Hans, aus Kabillen 17. Dez. 1658
Kramer, Daniel, aus Oesel 19. Febr. 1658
König, Berent, aus Riga 16. Sept. 1659
Köhn, Hans, aus Reval 10. Jan. 1662
Kahl, Gambert Matthias, Grobschmied aus Riga 8. Juli 1664
Kruhn, Heinrich, a. Riga, 21. 10. 1664
Christian, Joh., Perückenm. aus Holstein 21. Okt. 1664
Kahl, Heinrich, aus Riga 10. Okt. 1665
Kloppenburg, Berent, aus Bauske 12. Juni 1668
Cossard, Pièrre, Perrückenmacher aus Frankreich 21. Juli 1671
Drewers, Daniel, aus Riga 6. Febr. 1657
Drevs, Jacob, Schuster aus Hamburg 17. Juni 1658
Derchmann, Berent, Goldschmied aus Riga 16. Sept. 1659
Durbein, Christian, aus Kopenhagen 11. Jan. 1667
Doney, Fiula, aus Schottland 7. Juni 1667
Dormann, Steffen, Schneider aus Osnabrück 23. Aug. 1667
Dreilingk, Heinrich aus Riga 16. Juni 1670
Donner, Andreas, aus Lübeck 23. Juni 1670
Dreiling, Joh., cand. jur. aus Riga 2. Nov. 1670
Dreiling, Franz, aus Riga 17. Nov. 1676
Frankenberger, Heinrich, aus Riga 27. Aug. 1658
Fröhlich, Tönnis, Kaufg. aus Riga 4. April 1659
Vogt, Berent, Kaufg. aus Hamburg 29. Juni 1659
Fuhrmann, Andreas, aus Riga 7. Okt. 1664
Vogelsang, Jürgen, aus Riga 7. Sept. 1666
Vogt, Johann, aus Lübeck 1. Mai 1668
Friede v. Wefel, aus Riga 25. Sept. 1668
Vogelsang, Peter, Schwertf. aus Lübeck 6. Nov. 1668
Vogt, Hans, aus Riga 28. April 1670
Franck, Jacob, aus Lübeck 16. Aug. 1672
Friedrichs, Heinrich, aus Riga 19. April 1672
Gercken, Christian, aus Rostock 25. Sept. 1657
Gercken, Zacharias, aus Riga 15. Okt. 1658
Giessmeyer, Bartolomäus, Maler, (seiner Religion halber aus Böhmen vertrieben) 19. Febr. 1664
Grewe, Palm, aus Riga 5. Okt. 1664
Gulibert, Johann (Joachim) aus Giesen 8. Febr. 1667
Giese, Simon, aus Riga 25. Okt. 1667
Giese, Hans, aus Riga 12. Jan. 1672
Gerson, Valentin, aus Stralsund 16. Febr. 1672
Grimm, David, aus Riga 10. Mai 1672
Hanefeld, Heinrich, aus Riga 19. Febr. 1658
Hintelmann, Balthasar, aus Riga 30. April 1658

*) Livland war damals noch unter Schwedens Herrschaft.

**) Das Datum hinter den Namen bedeutet immer den Tag der Aufnahme in die Bürgerschaft.

Hilling, Clas., aus Riga 25. Juli 1659
Haak, Jacob, aus Kurland 17. Febr. 1665
Heidemann, Jürgen, Reepschl. aus Riga 12. Okt. 1666
Hackelmann, Albrecht, aus Lübeck 18. Juni 1668
Harmes, Cort, aus Riga 9. Sept. 1669
Hartwich, Matthias, aus Lübeck 10. Sept. 1669
Haynberg, Dietrich, aus Kurland 15. Jan. 1670
Hoffmann, Christoff, Kürschner aus Schlesien 3. März 1670
Henning, Hans, aus Heickendorff in Sachsen 30. Aug. 1672
Holstensen, Ölaf, Kaufg. aus Schweden 8. Okt. 1672
Hertel, Joh. Adolph, aus Hamburg, Buchführer 26. Juni 1673
Helmsingk, Gerdt, aus Riga (?) 9. Aug. 1677
Jost, Caspar, aus Riga 17. Dez. 1658
Jost, Franz, Schiffer aus Ostfriesland 27. Mai 1665
Linnemann, Hans, aus Riga 27. Aug. 1658
Lange, Hans, Tischler von Stolten 5. Juni 1669
Leutgens, Caspar, Bäcker aus Riga 1. Febr. 1661
Leutgens, Albrecht, aus Riga 7. Aug. 1663
Lindemann, Joachim, Schuster aus Riga 18. Juni 1669
Lütgens, Jacob, aus Riga 19. April 1672
Mehren, Peter v. d., aus Riga 19. Juni 1657
Minte, Johann, aus Hamburg, Tischlerg. 20. Aug. 1658
Mehrmann, Peter, Kaufg. aus Riga 28. Mai 1658
Meyer, Heinrich, aus Riga 28. Mai 1658
Möller, Heinrich, aus Riga 12. Nov. 1658
Martens, Eberhard, Kaufg. aus Riga 14. Jan. 1659
Meyer, Heinrich, aus Riga 3. Juni 1659
Minkenberg, Wilh., aus Riga 11. Jan. 1667
Meyer, Hans, Bader aus Riga 1. März 1667
Manken, Gerdt, aus Riga 1. Okt. 1667
Meyer, Marcus, aus Lübeck 6. Okt. 1667
Mausshertz, Nicolaus, Kürschner a. Mitau 24. Juli 1668
Meitz (Mix), Johann, Bäcker a. Preussen 22. Jan. 1669
Munter, Claus, aus Riga 13. Mai 1670
Mesthater, Clases, aus Arensburg a. Oesel 20. Mai 1670
Mohrmann, Carsten, aus Riga 6. Sept. 1672
Meyer, Cort, Maler aus Lüneburg 8. Okt. 1672
Meyer, Johann, aus Bremen 4. Okt. 1672
Niehoff, Otto, Kaufg. aus Riga 14. Jan. 1659
Neumann, Christian, Riemer a. Königsb. 21. Juli 1671
Oldenburg, Joachim, aus Riga 8. Juli 1670
Oehlmann, Daniel, aus Stralsund 3. März 1671
Otto, Heinrich, Schuster aus Riga 19. April 1672
Priske, Matthias, Tischler aus Svedt i. Br. 30. Juli 1658
Petersen, Peter a. Horweg v. Druntheim 27. Aug. 1658
Preiss, Martin, Kaufgesell aus Stralsund 14. Jan. 1659
Poppe, Joh., aus Ahlburg 4. Sept. 1668
Pröpsting, Hermann, aus Riga 12. Aug. 1669
Prenzlau, Daniel, Hütter aus Riga 13. Mai 1670
Rose, Caspar, aus Riga 24. Mai 1659
Reuter, Joh., aus Lübeck 19. Sept. 1666.
Rab, Fabian, Böttcher aus Braunsberg in Pr. 16. Juli 1668
Rohde, Johann, Kaufgeselle aus Braunschweig 13. Aug. 1668
Rupertus, Andreas, aus Stralsund 1. Nov. 1667
Reissmann, Peter, Bäcker aus Stein 22. April 1670
Raderank, Andreas, aus Pommern 7. Juni 1671
Ruschmeyer, Christoffer, aus Riga 17. Nov. 1671
Simson, Barthold, aus Dörrt 5. März 1658
Schroeder, Hans, aus Riga 15. April 1659
Schomann, Jacob, aus Riga 1. Juli 1659
Schart, Martin, aus Giessen 20. Jan. 1660
Staden v. Jacob, aus Riga 9. April 1666
Scharffenberg, Christoph aus Lübeck 19. Juli 1667
Schultz, Nicolaus, Metbrauer a. Lübeck 21. Febr. 1668
Sehdens (?), Rotger, aus Rigau 18. Juni 1668
Strower, Martin, aus Riga 4. Sept. 1668
Schwank, Heinrich, Schulmeister b. Waisenhaus, aus Riga 28. Aug. 1668
Schwartz, Hans jr., aus Riga 15. April 1670
Storm, Asmus, aus Lübeck 11. Aug. 1671
Thorn, Andreas, aus Lübeck, (Hans Sohn) 6. Febr. 1657
Tide, Hans, aus Mecklenburg 19. Febr. 1658
Tiede, Sebastian, aus Mecklenburg 1. Aug. 1659
Thiel, Joh., aus Riga 20. Mai 1659
Ulrich, Nicolaus, aus Riga 23. April 1669
Unnau, Clas, aus Riga 23. Aug. 1672
Walsch, Michael, aus Wernigerode 11. Aug. 1657
Witte, Ludwig, Kaufg. aus Riga 12. Nov. 1658
Witte, Hans, aus Riga 9. Sept. 1659
Wendt, Heinrich aus Riga 22. April 1664
Witte, Hans (Hans Sohn), aus Riga 6. Mai 1664.
Werner, Jakob, Kirschner a. Zinnowitz 8. Juli 1664
Witte, Hans (Hermens Sohn), aus Riga 26. Mai 1665
Wesseling, Roloff, aus Riga 9. Okt. 1666
Wilde, Jacob, aus Bauske 13. Mai 1670
Witte, Heinrich, aus Riga 24. Aug. 1671
Wachsmuth, Christoph, Schneider aus Dernburg 4. Nov. 1670
Wildfang, Jürgen, Schuster a. Holstein 17. Nov. 1671
Wenger, Michael, aus Rosenberg i. Pr. 1670.
Zander, Caspar, aus Riga 17. Jan. 1668



Zur Kunstbeilage.

Das diesem Hefte beigegebene Kunstblatt von Herrn Martin Kortmann in Berlin zeigt das Wappen derer von Santen. Schild schrägrechts geteilt; oben in Blau 3 goldene Sterne (2 . 1) unten in Gold 3 schwarze Kugeln (1 . 2) Helm gekrönt; Helmzier: Zwischen 2 golden über schwarz geteilten Büffelhörnern ein silberngeharnischter, eine silberne Wurfbarte haltender Rechtsarm. Decken: blau-golden. Auf dem umlaufenden Schriftbande hat der Künstler zur Ausfüllung Motive aus dem Wappen untergebracht.

Zur Exlibrisbeilage.

In diesen Blättern hatten wir schon öfter Gelegenheit, einen unserer beachtenswertesten graphischen Künstler, Georg Barlösius in Charlottenburg zu nennen. Der Liebenswürdigkeit des Herrn Barlösius haben wir eine Reihe von Exlibris-Klischees zu verdanken, die wir im Verlaufe dieses Jahres im Roland (Archiv) veröffentlichen werden.

Das diesem Hefte beigebene Blatt mit der Bezeichnung »Aus der Bücherei von Friedrich Altmann, gebürtig aus Frankfurt a. M.« bringt, ohne sich in die heutigentags im Exlibriswesen etwas zu sehr breitmachende Symbolik zu verlieren, eine Fülle von ganz persönlichen Hinweisen auf den Buchbesitzer, sodass wir nicht anstehen, das schöne Blatt als eines der bestgelungenen von Barlösius zu bezeichnen. Das im Jahre 1900 entstandene Exlibris (der Besitzer ist übrigens unterdessen gestorben) zeigt in einem mittelalterlichen Gemache einen eifrigen Leser an einem charakteristischen Lesepulte, umgeben von Folianten. Durch eine Bogenöffnung hat man den Ausblick auf den Frankfurter Dom. Die Armbrust und der stattliche Auerhahn spielen wohl auf die Jagdpassion des Besitzers an. In der Leiste oben ist das Frankfurter Stadtwappen und das Wappen des Bucheigners angebracht. Die Strichführung erinnert an die Art eines alten Holzschnittes.

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Die Persönlichkeit, deren Wappen wir heute bringen, dürfte wohl allgemein bekannt sein: Jakob Paul Freiherr v. Gundling, * 19. 8. 1693 in Hersbruck, Historiograph, Zermonienmeister etc. etc. Friedr. Wilhelms I. von Preussen und von diesem als eine Art Hoffnarr behandelt; † 11. 4. 1731 in Potsdam und zu Borstädt in einem Weinfass begraben.

Dieser dem Alkohol allzuergebene Mann mit den unzählbaren Titeln entfloh schliesslich, um den unglaublichsten Quälereien, denen er von Seiten des Hofes ausgesetzt war, weiterhin zu entgehen. Von ihm nachsetzenden Häschern in Breslau eingeholt, erhielt G. zurückgebracht, 1000 Taler Zulage und den Freiherrnstand. — Da nach Gundlings erfolgtem Tode die Geistlichen sich weigerten, ihm das Geleit zu geben, wurde ein gewisser David Fassmann, ein Lieblingsschriftsteller damaliger Zeit und heftigster Gegner Gundlings, der Verfasser des auf des Königs Befehl geschriebenen «gelehrten Narren«, in welchem der Oberzermonienmeister hässlich mitgenommen wurde, dazu bestimmt. Die schon ca. 1750 sehr selten gewordene, überaus alberne Leichenrede David Fassmanns, ein Zeichen der Geschmacksrichtung der damaligen Zeit, 1731

in Potsdam beim Hofbuchdrucker B. Neumann gedruckt, können wir uns hier ersparen. Der Sarg, bereits 10 Jahre vor Gundlings Tode angefertigt in Form eines Fasses, schwarz gestrichen mit weissem Kreuz, dessen Aufschrift wir nicht wiedergeben wollen, wurde nach Bornstädt gefahren und in der Gruft innerhalb der Kirche beigesetzt. Hier liegt der letzte Hofnarr genau in der Mitte derselben; der Leichenstein hat folgende Inschrift:

»Allhier lieget begraben, der weyland Hoch- und Wohlgeborene Herr, Herr Jacob Paul Freiherr v. Gundling, Sr. Königl. Majestät v. Preussen Hochbestalt gewesener Ober-Cermonien-Meister, Cammerherr, Geheimer Ober- Appellations- Kriegs- Hoff- Chammer Rath, Präsident der Königl. Sozietät der Wissenschaften, Hoff- u. Chammergerichtsrat, auch Historiographus etc. . . . .

welcher

Von allen die ihn gekannt haben
Wegen seiner Gelehrsamkeit bewundert
Wegen seiner Redlichkeit gepriesen
Wegen seines Umganges geliebt
Und wegen seines Todes beklagt worden.

Anno: 1731.

Darunter das gehauene Wappen. Dieses in seiner Buntheit und Zerrissenheit, wie die vielen Titel auch nur ein Witz auf Kosten Gundlings, ist blasoniert wie folgt:



Ueber gr. Schildfuss 2mal geteilt, der I. und III. Teil 2mal, der II. Teil 3mal gespalten. Feldung: 1. in b. eine g. Laubkrone, 2. in s. ein g. bewehrter, schw. abgerissener Adlerkopf, 3. in g. ein gr. Lorbeerkranz, 4. und 7. je ein schw. Flügel in s. die Sachsen nach innen gerichtet, 5. 3 r. Pfähle in s., 6. 9 (3.3.3) g. Rauten in b., 8. und 10. in g. je eine zum Schildesrand gewendete r., g. bewehrte abgeschnittene Adlerklaue, 9. in s. an die obere Teilungslinie anschliessend ein schw. Adlerschwanz (!). Als Kleinod genügen nicht 3. w. Straussenfedern, sondern es sind diesen noch je ein, 5 mal gespiegelter, Pfauenschwanz aufgesetzt. Helmdecken: rot-grün-golden-blau-schwwarz-silbern (!!)

Der preuss. schw. Adler, im allgemeinen in seiner richtigen Lage, ist hier nur in 6 Teile zerpflückt und die Klauen dem roten brandenb. Adler entlehnt.

Rodo von Haken.

Das Wappenrecht bürgerlicher Personen.*)

Von Julius Caspart in Sarajevo.

Die Wappen waren ursprünglich persönliche Abzeichen der Ritter. Zuerst nur von den Fürsten geführt, waren sie schon 1180 bei allen Rittern im Gebrauch. Um 1230 waren die Wappen bereits erbliche Familienabzeichen der Rittergeschlechter und bildeten in der Folge ein Standesprivilegium des Adels.

Ein Teil des Adels setzte sich in die Städte und bildete dort das Patriziat. Was in den Städten in ältester Zeit, etwa bis 1300, »Burger« hiess, war ritterbürtig und führte das Regiment, besetzte den Rat. Die Nichtadeligen hiessen »die Gemeinde«.

Bald früher, bald später erkämpften sich in den Städten auch Nichtadelige die Ratsfähigkeit — niederes Patriziat. Diese neuen Ratsfähigen wurden den alten Patriziern gleich gehalten und nahmen das adelige Privileg der Wappenführung auch für sich in Anspruch. Im Laufe der Zeit bildete sich das Bürgertum als eigener Stand.

Kaiser Friedrich III. verbot am 26. Nov. 1467 den »Burgern« die Anmassung von Wappen und Kaiser Leopold 1682 Patriziern und Bürgern die Wappenannahme.

Dagegen verliehen die Kaiser — von Karl IV. an — und die Reichsvikare Wappen an einzelne Bürgerliche — stets erblich.

Von der Mitte des 16. Jahrhunderts an erhielten auch Hofpfalzgrafen (comites palatini) das Recht der Wappenleihe an Bürgerliche (zuerst 1541 Peter Apian). Daraufhin übten

*) Wir laden unsere werten Leser ein, sich zu der in dieser Abhandlung angeregten Frage zu äussern. Unser eigner Standpunkt deckt sich mit dem des Herrn Verfassers nicht ganz.

Schriftleitung.

auch die alten hohen Pfalzgrafen dieses Recht aus.

Das Recht der Wappenleihe wurde aber den Hofpfalzgrafen teilweise wieder abgenommen und zwar für Böhmen 1707, Mähren 1708, Böhmen-Mähren-Schlesien am 12. Dezember 1715, alle habsburgischen Erbländer 1765.

Mit der Auflösung des heiligen römischen Reiches deutscher Nation 1806 erlosch auch das Palatinat. In Oesterreich stand seit 1765 das Recht der Wappenleihe an Bürgerliche nur noch dem Hofe zu, der damit später das Ministerium des Innern betraute. Seit dem Jahre 1820 werden in Oesterreich Wappen an Bürgerliche nicht mehr verliehen. Nur der hohen Geistlichkeit, welche im alten Reiche zu den Reichsfürsten — also zum hohen Adel — zählte, wurde die Wappenfähigkeit belassen. Diese haben seit 1825 die Wappen, welche sie anzunehmen beabsichtigen, dem Ministerium des Innern vorzulegen und erhalten Wappenbriefe gegen Taxe.

In den 1806 souverän gewordenen Staaten des heutigen deutschen Reiches ging das Recht der Wappenleihe als Souveränitätsrecht an die Landesherren über, soweit sie es nicht schon vorher besessen hatten. Doch ist hier nur ein einziges Beispiel der Verleihung eines Wappens an einen Bürgerlichen bekannt (Sachsen 1829).

Die Palatinatsrechte waren 1806 nicht durchaus erloschen, wurden auch teilweise noch ausdrücklich bestätigt (Bürgermeister von Leipzig 1807) oder abgenommen (Universität Göttingen 1823), bis die Gesetzgebung sie hinfällig machte. Eine Ausnahme macht vielleicht das Recht der Wappenleihe an Bürgerliche, soweit es etwa als Rest des alten Palatinats verblieben ist. So verlieh — als einziges bekanntes Beispiel — der Präses der kaiserlich Leopoldinisch-Karolinischen Akademie in Halle im Jahre 1878 einem Bürgerlichen ein Wappen.

Dass irgendwo die Wappenführung jedermann preisgegeben worden wäre, ist mir nicht bekannt. Wenn Bremen keinen Adel anerkennt, so kann das doch nicht bedeuten sollen, dass dort jedermann das Recht hätte, sich Graf zu nennen. Das deutsche Strafgesetz verbietet die unbefugte Führung von Adelsprädikaten. Dies dürfte doch wohl für das ganze deutsche Reich gelten.

Die Wappenführung ist auch bei Bürgerlichen ein adeliges Vorrecht und jedes Wappen fällt unter den Begriff »Adelsprädikate«. Das preussische Landrecht sagt deutlicher »adelige Prädikate und Vorrechte«.

Es sind demnach nur jene Nichtadeligen wappenfähig, welche entweder selbst die Wappenfähigkeit erlangt haben

a) durch Verleihung eines Wappens,

b) durch ein hohes geistliches Amt,

oder ein Wappen von Vorfahren ererbt haben, welche

c) ursprünglich ritterbürtig waren,

d) vor 1467 ein Wappen führten,

e) vor 1682 ratsfähig (niedere Patrizier) waren,

f) einen Wappenbrief erhalten haben,

somit ihre Wappen zu Recht führten. Wessen Vorfahren schliesslich

g) vor 1806 ein Wappen führten, hat die Rechtsvermutung für sich, dass er wappenfähig sei.

Haben die Vorfahren nur »seit unvordenklichen Zeiten« (d. h. seit 2 Menschenaltern = 80 Jahren) ein Wappen geführt, so könnte leicht nachgewiesen werden, ob dies zu Recht oder zu Unrecht geschah, da alle Verleihungen aus dieser Zeit wohl noch aktenmässig festgestellt werden können.

Wünscht sich ausserdem ein Bürgerlicher ein Wappen, so möge er an berufener Stelle um Verleihung bitten. Ein Erfolg dürfte nicht unmöglich sein.

Und nun zum Wappen selbst: Jedes Wappen einer Person besteht aus dem Schildbilde und dem Helm mit Decke und Zimier.

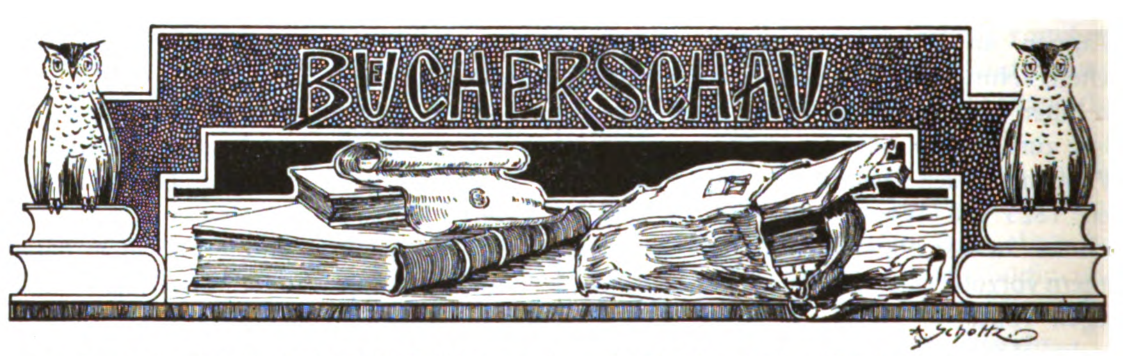
Der gekrönte Spangenhelm ist seit dem 16. Jahrhundert dem Adel vorbehalten; der Bürgerliche ist auf den ungekrönten Stechhelm beschränkt, wofern er kein besonderes Privileg hat.

Rangkronen gebühren nur dem Adel, geistliche Abzeichen (Inful, Kardinalshut etc.)

nur den Geistlichen. Eine Bürgerkrone gibt es nicht. Schildhalter, Wappenmäntel etc. gebühren dem Bürgerlichen nicht. Orden können von dem Besitzer als persönliche Beizeichen an seinen Schild gehängt werden, wenn die Ordensstatuten dies gestatten. Devisen kann jedermann führen.

Ist einem Wappenfähigen kein Wappen verliehen, so kann er sich selbst eines wählen (wie z. B. die hohen Geistlichen in Oesterreich, die es übrigens zur Bestätigung vorlegen müssen), ist ihm ein unvollständiges Wappen verliehen worden, so kann er es ergänzen — alles natürlich unbeschadet der Rechte dritter. Im übrigen sind willkürliche Aenderungen an Wappen ebenso unstatthaft wie an Namen.

Und sollte auch ein Staat allen seinen Bürgern die willkürliche Annahme und Veränderung von Wappen erlauben, so darf doch niemand das Wappen eines anderen rauben und mit Standesabzeichen eines anderen Standes schmücken. Auch wer sich straflos das Wappen der »Gernegross« beilegt, wird gerichtet — von der guten Sitte.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVII. Jahrg. 1906.

Nr. 11: Berichte über die Sitzungen vom 18. September und 2. Oktober 1906. — Ein erloschener Zweig des von Sommerfeldtschen Geschlechts. — Lüneburger Ornamentik aus dem 14. Jahrhundert. (Mit einer Tafel.) — Das Wappen des Bischofs Adolf von Hildesheim. (Mit Abbildung). — Wappen auf Wechselformularen. — Die Ahnen Kaiser Heinrichs IV. — Die »v. Wolfstein« und Kaiser Wilhelm II. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten. — Vermehrung der Vereinssammlungen.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1906.

Nr. 12: Mitteilung der Gesellschaft. — Erläuterungen zum »Nihon moncho«. — Ein aus Ungarn stammendes Adelsgeschlecht in Russland. — Friedhofs-Aufzeichn. — Anfragen. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 10: Ueber geschichtliche Entwicklung von Wappen und Wappensiegeln. — Das System G. von Lists, ursprüngliche heraldische Bilderschrift zu deuten und zu lesen. — Zu der farbigen Wappen-Beilage. — Zur schwarzen Kunstbeilage. — Caspartische Siegel. — Der »Lehens-Reuter«. — Das Karmelitenkloster zu Straubing etc. — Der sächsische Prinzenraub vor 450 Jahren. — Erwiderung. — Bücherschau. — Briefkasten.

Nr. 11: Ueber geschichtliche Entwicklung von Wappen und Wappensiegeln. — Geformte Wappen. — Zwei frühgotische Wandgemälde. — Zu der farbigen Kunstbeilage. — Familien- und Kulturgeschichte. — Eine bürgerliche Ahnentafel. — Die Barone van Asbeck. — Bücherschau. — Briefkasten.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 16. Jahrgang. 1906.

Nr. 3: Neue Mitglieder. — Adressen - Aenderungen. — Verstorben. — Exlibris - Schenk von e. 1530. — Exlibris Pronner. — Neue Exlibris. — Anhang: Hubert Wilm-München. — Willi Geigers »Römische Exlibris«. — Exlibris Louis Fernique. — Exlibris - Ausstellung in Budapest. — Anhang. — Exlibris - Wettbewerb der Typographischen Gesellschaft München. — Druckersünden. — Zum Exlibris-Tausch. — Verschiedenes. — Literatur. — Anhang. — Tauschverkehr. — Briefkasten.

Schweizer Archiv für Heraldik. 20. Jahrg.

Nr. 3: Un soi-disant drapeau de la Légion fidèle. — Redende Familienzeichen der Japaner. — Drei unbekannte Wappen. — Das Wappen der bernischen Familie Schütz. — Grabplatte des 1495 verstorbenen württembergischen Haushofmeisters Wolf von Dachenhausen. — Gefälschte Siegelstempel. — La croix rouge. Articles de la Convention de Genève revisée concernant son emblème héraldique. — Kleinere Nachrichten. — Gesellschaftschronik. — Jahresrechnung pro 1905. — Allocution du président de la Société, M. Jean Grellet, à la Réunion de Lausanne du 12. Mai 1906. — Bücherchronik. — Neue Mitglieder.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. IV. Jahrgang.

Nr. 44—46: Mitteilungen der Schriftleitung. — Namentliches Verzeichnis von — hauptsächlich mitteldeutschen — Familien, über welche Prozessakten vorhanden sind, deren Verabfolgung an die betr. Familien bezw. Liebhaber nicht ausgeschlossen ist. — Auszüge aus den Kirchenbüchern der Nikolaikirche zu Leipzig. — Die Grafen von Dortmund. — Gelegenheitsfindlinge für unsere Abonnenten. — Namenverzeichnis von etwa 500 meist niedersächsischen Beamtenfamilien, über welche die Wolffsche Sammlung Stammtafeln oder sonstige genealogische Nachrichten enthält. — Kurzgefasste Geschichte der Freiherren v. Brentano (auch Brentani, Brendanus, Brendani, Brendanos), mit drei Wappenabbildungen. — Stammtafel des Friedrich Freiherrn v. Brentano in Geisenheim am Rhein. — Familiendenkmäler in Chemnitz und Umgegend, Grabsteine des Christian Ernst v. Schütz auf Erdmannsdorf, † 1745, und seiner Ehegattin Johanna Charlotte geb. v. Poelnitz, † 1766, mit Abbildungen von 2 Grabsteinen in Lichtdruck auf einer Tafel. — Eine Denkmünze zur Goldenen Hochzeit des Christian Hannes und der Henderina Lenertsen. — Ergebnis meiner diesjährigen nach Norddeutschland zwecks familiengeschichtlicher Forschung unternommenen Reise, von O. v. Dassel. — Exlibris des Wilhelm Kress v. Kressenstein und seiner Gemahlin Clara geb. Viatis. — Namenverzeichnis von etwa 25000 adeligen und bürgerlichen Familien, über welche sich Stammtafeln und sonstige genealogische Nachrichten in den handschriftlichen Sammlungen A, B, C und D vorfinden. — Rundfragen und Wünsche. — Antworten. — Briefkasten.

Buchkunst. Zeitschrift für Exlibris-Sammler und Bücherfreunde. IV. Jahrgang.

Nr. 2: Drei Blätter von Walliserbischöfen. — Zwei Bündner Blätter. — Der Rechtsschutz des Bucheignerzeichens (Exlibris). — Der Bündner Goldschmied Martin Martini und seine Ex. Libris-Blätter. — Ein neues Blatt Closs. — Nochmals Dunker und seine Blätter. — Die Exlibris von Willi Geiger. — Einiges vom Exlibris-Sammeln und von der Ex. Libris-Kunst. — Noch ein Blatt Sulzberger. — Stempel-Kunst. — Exlibris-Literatur. — Neue Schweizerblätter. — Tauschliste. — Inserate.

Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer. Herausgegeben von D. Karl Kayser. Verlag von Albert Limbach G. m. b. H. in Braunschweig.

Nr. 10: Inspektion Springe. Bearbeitet von Th. Warnecke, Superintendent in Dorum. 103 Seiten. Preis 1 Mark.

In diesem Hefte werden folgende Pfarrorte behandelt: Springe, Altenhagen, Bakede, Beber, Eimbeckhausen, Flegessen, Hachmühlen, Hohnsen, Hülsede, Lauenau, Münder, Nettelrede und Völksen. Leider sind in dieser Nummer die »Kurzen Nachrichten über die Pfarren« etwas dürftiger ausgefallen als in den früheren Heften; auch fehlt wieder die Angabe über das Alter der Kirchenbücher. Und doch übertrifft das vorliegende Heft die bisher erschienenen noch bedeutend an Wert durch die sorgfältige Ausarbeitung der Lebensabrisse der einzelnen Geistlichen und besonders durch die mustergiltige Quellenangabe. Für jedes Datum, das nicht in den Kirchenbüchern der betreffenden Gemeinde zu finden ist, findet sich die Quelle als Fussnote angegeben. Dabei hat sich der Verfasser nicht nur auf gedruckte und handschriftliche Quellen beschränkt, sondern auch häufig bei Nachkommen und Verwandten der betreffenden Pfarrer Auskunft eingeholt. Das Heft ist ein Zeugnis für den unermüdlichen Fleiss des Verfassers, der 1895—1903 selbst in der Inspektion Springe, und zwar als Pastor in Münder, tätig war. Dr. Fieker.

Eingelaufen:

Katalog 333 von Karl W. Hiersemann, Leipzig, Königsstrasse 3; Genealogie, Heraldik, Hof- und Adelsgeschichte, Stammbücher, Ordens- und Ritterwesen, Wappenkunde.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

28. Ich erb. gefl. Adressenangaben von Personen des Namens Tröge, Dröge und Drögen (bürgerlich wie adlig). Besonders sind ältere Nachrichten über diese Familien willkommen, ebenso die Mitteilung von ihren Wappen. Gehörte Helmscherode (Braunschweig) zum Kloster Gandersheim? Wo sind dessen Akten zu finden, die Gehrenroder oder Helmscheroder Bauern namens Dröge enthalten? Was bedeutet der niederdeutsche Name Dröge? Herzlichen Dank für jede Antwort.

W. Tröge, Pfarrhaus Taubach b. Weimar.

29. Bitte um gefl. Nachrichten über Personen, die den Namen Bergholz (Barckhold, Barckholtz, Birckholtz, Berckholtz) führen. In Stralsund lebte ein Peter Michael Bergholz, verm. mit Amalia von Thienen (von Thien, Tin, welches Wappen?). Beider Geburtsdaten und -Ort sind unbekannt, vielleicht ist er 1707 in dem damals schwedischen Stralsund geboren. — Ferner Mitteilung erbeten über Wappen des Geschlechtes, bekannt sind ein bürgerl. Wappen ca. 1520 und Wappen der adeligen Linie 1411, die aus Pommern stammt und in der Marck, Lausitz, Sachsen und Mecklenburg Besitzungen hatte. Leben noch Nachkommen dieser Linie?

Otto Bergholz
Erfurt, Nettelbeckufer 13 I.

30. Sämtliche Mitglieder der besonders in Norddeutschland jetzt lebenden Familie: Vibrans stammen von dem Gerichts- und Amtsverwalter Jakobus Vibrans ab, der 1677 nach Wülperode bei Vienenburg am Harz kam. Jacobus Vibrans heiratet 30. 10. 1688 Magdalene Marie Wendt, Tochter des Amtmanns C. Wendt, und Frau geb. Kühne, Pächter des Ritterguts Wülperode. Im Jahre 1688 baut sich Jakobus Vibrans auf einem Freisassenhofe ein Wohnhaus, das zwischen dem 1. und 2. Stock eine Denkschrift trägt.

Kann mir jemand betreffs der Herkunft des Gerichts-Amtsverwalters Jacobus Vibrans Mitteilung

machen — ist der Name lateinisiert oder ist er holländischen Ursprungs — besonders interessant wären für mich Nachrichten aus der Zeit vor 1677.

In der Reformationszeit wird eine Vibrandis Rosenblatt erwähnt, wie ist dieser Name zu erklären und liegt eventuell ein Zusammenhang zwischen beiden Namen vor?

Der älteste Sohn des Genannten d. V.: »Johann Engelhard Daniel Vibrans« war Apothekenbesitzer in Calvörde (Braunschweig) und wurde 1727 Bürgermeister in Calvörde; das Bürgermeister-Amt wird seit 1727 bis auf den heutigen Tag mit geringer Unterbrechung von der Familie V. dort ausgeübt. Wappen der Familie seit 160 Jahren vorhanden. Vibrans, Partizipium von vibrare-schwingen, ein Arm, der eine rote Fahne im silbernen Felde schwingt. Helmzier 2 rote Fahnen. Im Kirchenbuche in Wülperode, das 1652 beginnt, ist nichts zu ermitteln, auch sind niemals Paten von seiner Seite erwähnt. Für Mitteilungen besten Dank im Voraus; Porto wird gern ersetzt.

W. H. Vibrans,
Hamburg, Glockengiesser Wall Nr. 22.

31. Wer kann über die Familie Khul von Kholwald Auskunft geben, die um 1700 in Böhmen heimisch war? Ein Johann Emanuel Khul von Kholwald war von 1722 bis 1750 kaiserlicher Postmeister in Koschitz bei Tabor, sein Bruder Nikolaus lebte um 1720 in Prag. Ist jemandem das Wappen dieser Familie bekannt oder eine Adelsverleihung an eines ihrer Mitglieder? Das Adelsarchiv in Wien kennt den Namen nicht.

Für jede Art von Auskunft wäre sehr dankbar

Professor Dr. Ferdinand Khull in Graz,
Wielandgasse 2.

32. Gesucht wird der Geburts-Nachweis eines Christian Ehrhardt, 1675—1690 Ronneburg, Gera, Umgegend.

W. Ehrhardt, Gera, Pönertstrasse 4 II.

Antworten.

16. Schoeler Name wird mehrfach in Abicht: Gesch. d. Kreises Wetzlar u. Ulmenstein: Geschichte der freien u. Reichsstadt Wetzlar genannt. Der derzeitige Oberpfarrer in Wetzlar heisst Schöler. Joh. Christ. Ulrich Schuler um 1747 Bürger in Worms.

*Follenius, Oberleutnant, Neu-Bilek.

220, Jahrgang VI Heft 11: Im Esslinger Stadtarchive liegt ein Bündel von Wappenskizzen, es sind die Kopien von Grabsteinen und von gemalten Wappen, die ehemals in der 1840 abgebrochenen Barfüsserkirche vorhanden gewesen sind. Darunter befindet sich ein Wappen und Nachrichten über eine Familie Stahl.

17, Jahrgang VII Heft 5: Im Deutschen Ordens-Almanach 1906, Verlag J. J. Arnd, Leipzig, finden Sie Träger des Namens Waldau, Waldow und von Waldow.

212, Jahrgang VI, Heft 11: Im Deutschen Ordens-Almanach steht 4 mal der Name Weissker, ferner ist ein Herr Weissker Leutnant d. R. des 2. Jäger-Bat. 13 (Bezirkskom. Plauen).

23, Jahrgang VII, Heft 6. Beck — soviel als Bäcker. Valentin Beck war ein Zuckerbäcker in Döbeln (Sachsen) am Ende des 16. Jahrhunderts. Ob er von den zu Anfange des 16. Jahrhunderts in Döbeln vorkommenden Benedict und Michel Becker, oder von dem, im Jahre 1567 in Döbeln mit einem Hause ansässigen, Andreas Becker abstammte, ist ungewiss. Sicher aber ist, dass er einen Sohn, Bartholomäus Beck hatte, welcher in Leipzig Theologie studierte und später Pastor in Eisleben wurde.

Rothlauf, Oberleutnant, Leisnig.

17. Waldau. Das Adressbuch von Hannover 1905 nennt 4 Personen dieses Namens.

00. Dr. Kayser, die hannov. Pfarren und Pfarrer, Verlag von Albert Limbach in Braunschweig, nennt im Heft 27—28: Adami, Theodor aus Allsen, 1566 bis 1612 Pastor in Salzderhelden, vorher in Berka; Billerbeck, Anna Elisabeth, Ehefrau des Kaplans Heinrich Lueder in Hardegsen um 1700; Oppermann, Justus, ca. 1570 Conrector zu St. Alexandri in Einbeck, später an St. Katharinen in Braunschweig; Johann O. aus Einbeck, Augustinermönch, Rektor in Einbeck, 1552—63 Pastor in Avendshausen; Karl Heinrich Christian O., * 26. 3. 1855 in Breinum, 1886—99 Pastor in Salzderhelden, † 21. 12. 1899 daselbst; Crome (Krome) Joh. Bernhard, aus Einbeck, 1690--1721 Pastor zu Hullersen (Oelbild in der Kirche). Sein Sohn Theophilus Arnold 1721—43 Pastor zu Hullersen, 1743—58 zu Einbeck; Joh. Diederich C. aus Einbek, 1756—84 Pastor in Negenborn; Ernst Georg Wilhelm C. 1826—42 Pastor in Iber. *Dr. Fieker.

15. Goebel. Bücher, Goebel J. W. de praetore und de successione Helmst. 1732 und 1749, beides Dissertationen à 3 Mk.

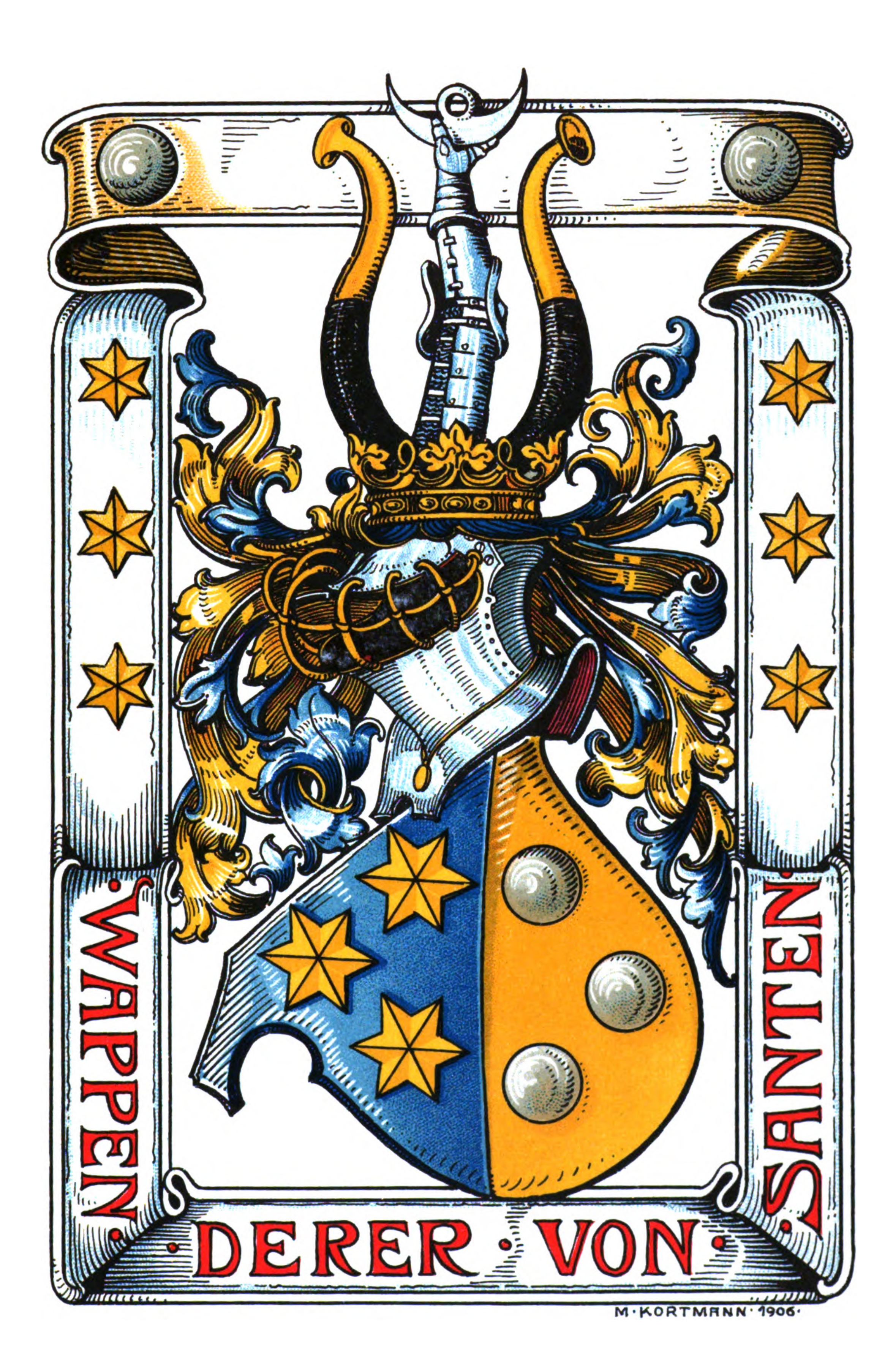
Aus Ant.-Katalog: Göbel. Bürgermeister und Rat der Stadt Schweinfurt beglaubigen dem Mitverwandten des älteren Raths Melchior Göbel einen Wappenbrief, welchen Kaiser Rudolph II. sub dato Prag den 4. Juni 1603 dem weiland Reichsvogt und gefreiten Richter daselbst Lorenz Göbel verliehen hat. Orig. Urkunde auf Pergament in deutscher Sprache dat. 18. Febr. 1652. Mit an schwarz-gelber Seidenschnur hängendem sehr gut erh. Siegel u. d. color. Wappen 77 × 58 cm. Preis 60 Mk.

16. Schoeler. Es existiert ein Porträt von Fr. von Schoeler, preuss. General und Gesandter am russ. Hofe, 1772 bis 1840, gez. von Krüger, lith. von Adermann, Gr.-Folio, Preis 10 Mk.

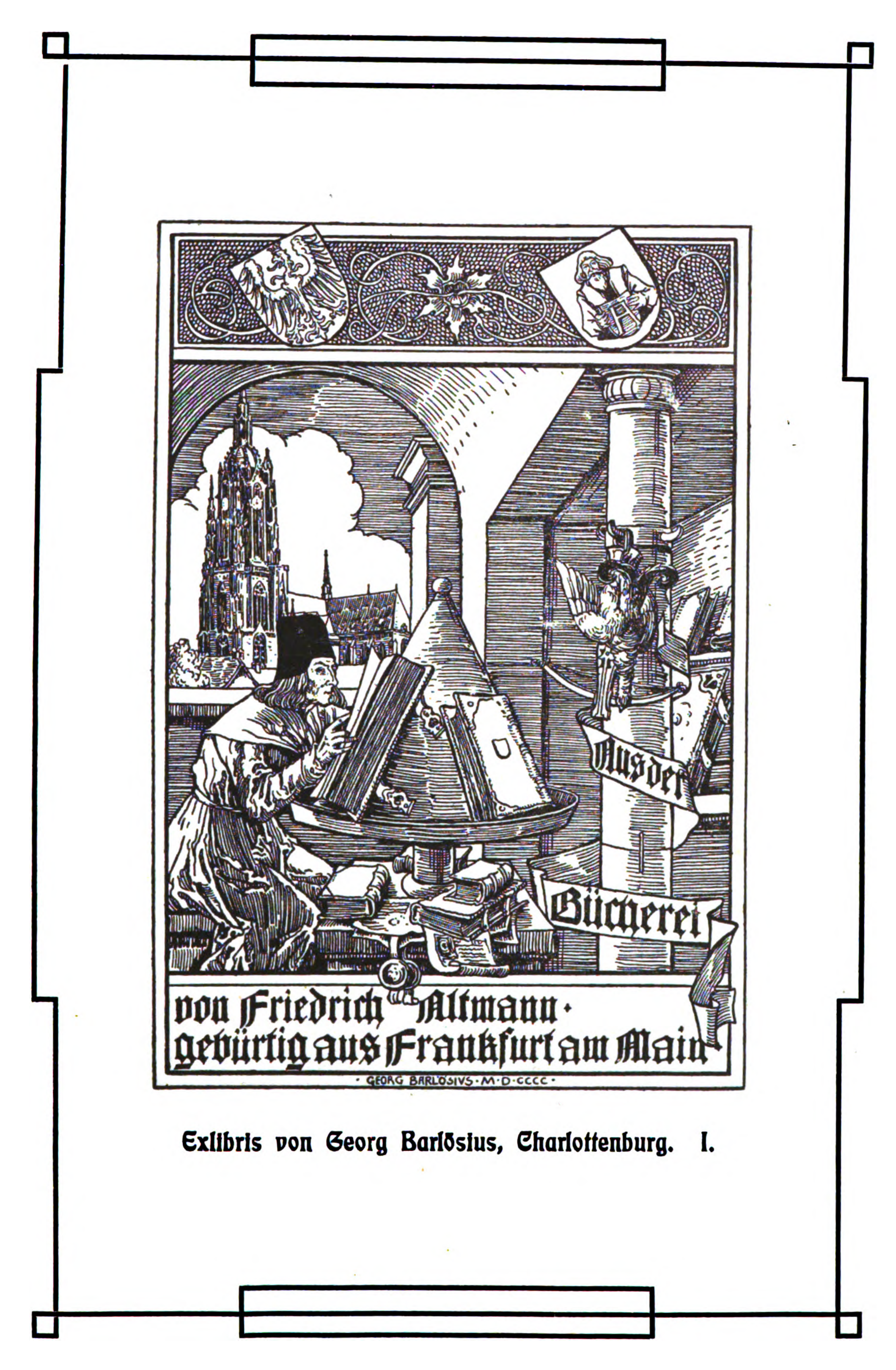
17. Waldow. Aus Ant. Catalog von Waldow, Lehenbrief für Tobias den W ldauer über das Dorf Nieder Dresenfelt ausgestellt von Johann und Sigrist Landgrafen von Leuchtenberg am Freitag nach Fronleichnam 1396. Deutsche Original Urkunde auf Pergament mit Siegel 4° 20 M. Der Name kommt auch vor in: Bucholz S., Versuch einer Geschichte der Churmarck Brandenburg bis auf jetzige Zeiten. 6 Bde. Berlin 1765—75. 4° mit Stammtafeln, Hfz. Preis 32 M. Wilhelm Bergmann,
Buchhändler und Schriftsteller, Wien VII.

Unsere verehrten Leser werden auf die im Inseratenteile befindl. Ausschreibungen des Herrn *Arthur Carl Mylius in Hamburg 37, Abteistr. 12, besonders hingewiesen. Schriftl.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

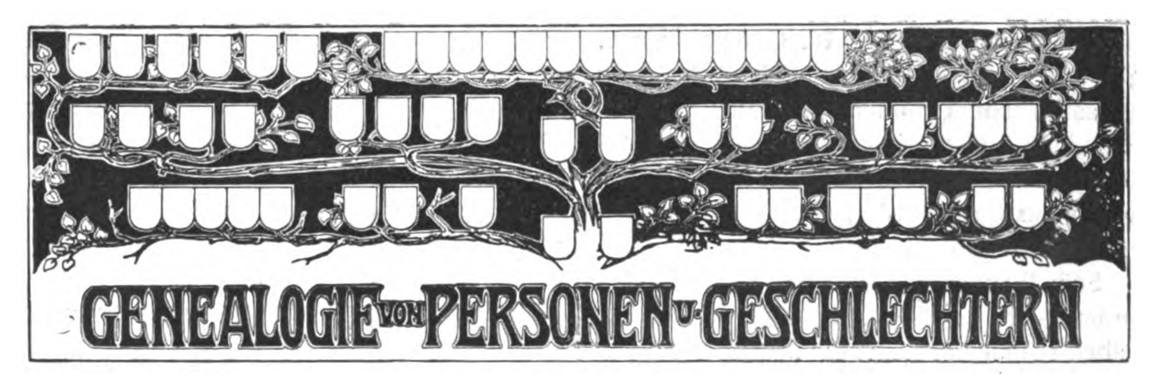


 Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Exlibris von Georg Barlösius, Charlottenburg. I.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Die Ahnentafeln des Königs Alfons XIII. von Spanien und des Prinzen Jakob von Bourbon.

Von J. Scherer,*) Strassburg i. Els.

(Schluss.)

Verfolgt man die Ahnen Alfons' XIII. weiter in höhere Generationen, so kann man die Beobachtung machen, wie einzelne Stammpaare immer häufiger auftreten. Philipps V. Grossvater, König Ludwig XIV. von Frankreich, erscheint in der 8., 9. und 10. Generation zusammen 16mal, Ludwig XIII. durch 4 Reihen hindurch 24mal, Heinrich IV. in der 9., 10., 11., 12., und 13. Generation zusammen 68mal als Ahnherr. Philipp IV.. der Vater des letzten Habsburgers der spanischen Linie, tritt 16mal auf, Philipp III. von Spanien in 4 Generationen 52mal, Philipp II. 84mal und Kaiser Karl V. durch 5 Ahnenreihen hindurch mindestens 164mal, Von der deutschen Linie der Habsburger erscheint Leopold I., Grossvater Maria Theresias, 12mal, sein Vater Kaiser Ferdinand III. 16mal, Ferdinand II. 32mal, der Erzherzog Karl 96mal und Kaiser Ferdinand I. nicht weniger als 477mal. Erwägt man nun noch, dass Karl V. und Ferdinand I. Brüder sind, und dass ihre Schwester Isabella, die Gemahlin Christians II. von Dänemark, wenigstens 92mal auftritt, so ergibt sich, dass ihre gemeinsamen Eltern, Erzherzog Philipp der Schöne und Johanna die Wahnsinnige mindestens 733mal als direkte Vorfahren Alfons' XIII. durch 5 Ahnenreihen hindurch — von der 12.—16. einschliesslich — erscheinen.

Es liessen sich leicht noch andere Beispiele mehr oder weniger häufigen Auftretens in der Ahnentafel anführen. Allein schon die angeführten Fälle lassen erkennen, dass die Zahl der wirklich vorhandenen Ahnen sich doch nicht ins Unendliche zu vermehren braucht. Von 22 in der 6. Generation steigt die Ahnenzahl noch regelrecht auf 44 in der Reihe der 128 Ahnen. Erst in der 8. Generation tritt ein neuer Verlust von 13 Personen ein, sodass also nur 75 statt 256 Ahnen erscheinen, und auch in der 9. Reihe stehen statt 512 Ahnen nur 131. Die ungerade Zahl entsteht dadurch, dass Herzog Philipp I. von Orléans mehrfach, hier mit seiner 1., dort mit seiner 2. Gemahlin auftritt, er selber nur einmal, die beiden Gemahlinnen aber besonders für sich zu zählen sind. Uebrigens konnten in der 9. Generation schon 16 Personen, z. B. die Ahnen der polnischen Prinzessin Maria Lesczynska, der Gemahlin Ludwigs XV. von Frankreich, u. a. nicht mehr festgestellt werden, da von archivalischen Forschungen abgesehen werden musste. Sie wurden, da sie ja keine Ahnenverluste sind, einfach zu den mit Namen und Daten festgestellten 115 Vorfahren hinzugezählt. Die wirklichen Verluste, dass heisst alle die Fälle, in denen Personen zum zweitenmale oder noch öfter erscheinen, häufen sich jetzt stark an. Statt

*) Infolge eines unliebsamen Versehens ist in Nr. 7/VII. des »Roland« (Archiv) als Verfasser des Artikels »Die Ahnentafeln des Königs Alfons XIII. von Spanien und des Prinzen Jakob von Bourbon« Herr Schriftsteller J. O. Hager in Basel statt des wirklichen Autors Herrn stud. jur. Jos. Scherer in Strassburg i. Els. genannt worden.

Schriftleitung.

1024 Ahnen bringt die 10. Generation nur 191 und in der 11. Reihe, die 2048 Personen umfassen sollte, finden sich nur 288 verschiedene Ahnen, einschliesslich derjenigen, deren Namen und Daten nicht festzustellen waren, also rund 14 % der theoretisch erforderlichen Ahnenmasse.

Selbst unter diesen 288 Personen befinden sich noch eine Menge Träger desselben Familiennamens, die in den folgenden Generationen wieder Ahnenverluste verursachen werden. Auch die oben berührte Tatsache, dass einzelne Vorfahren wie Kaiser Ferdinand I. und Philipp der Schöne auch nach der 11. Ahnenreihe immer häufiger — 477mal bezw. 733mal — auftreten, beweist, dass sich die Ahnenverluste auch in den höheren Generationen unvermindert fortsetzen. Dennoch können wir uns der Beobachtung nicht verschliessen, dass trotz der nachgewiesenen Verluste die Zahl der verschiedenen Ahnen fast beständig im Steigen begriffen ist. Die Ahnentafeln Kaiser Wilhelms II. und des Grossherzogs von Baden zeigen, wie folgende Nebeneinanderstellung beweist, die nämliche Erscheinung: vorhergehenden Generationen der Fall. Uebertragen wir diese Verhältnisse auf unsern Fall, so wären in der obersten Reihe der Ahnentafel, die sämtliche damals existierende Menschen — sagen wir rund 1500 Millionen — umspannen müsste, je 4 und 4 Personen Geschwister, und dasselbe wäre auch in jeder nächst höheren Generation der Fall. Da nun bekanntlich Geschwister dieselben Eltern haben, ergibt sich dass nur $^1/_4$ von den 1500000000 an der regelrechten Verdopplung der Ahnen teilnähme und die Zahl der verschiedenen Ahnen in der nächsthöheren Reihe sofort auf die Hälfte, 750 Millionen, herabsinken würde, da ja jede der 375000000 Gruppen zu je 4 Geschwister nur ein und dasselbe Elternpaar für die nächste Generation — allerdings in vierfacher Wiederholung — stellen würde. Da auch dann in dieser Generation je 4 und 4 Personen Geschwister wären, so würde sich der Ahnenbestand auch in der nächsthöheren Reihe wieder um die Hälfte verringern, und nach einer Reihe von nicht mehr als 30 Generationen wäre unsre Ahnentafel bereits zu einem

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	XI.	XII.	XIII.	Ahnenreihe
	2	4	8	16	32	64	128	256	512	1024	2048	4096	8192	theoret. Ahnenzahl
Karl Friedrich	2	4	8	16	26	45	68	101	155	244	405	671	1157	wirkliche Ahnenzahl.
Wilhelm II.	2	4	8	14	24	44	74	116	177	256	342	533	—	
Alfons XIII.	2	4	8	10	14	22	44	75	131	191	288	—	—	

Wenn die Zahl der verschiedenen Ahnen auch weiterhin in demselben Masse steigen würde wie bisher in den unteren Generationen, so müsste schliesslich doch früher oder später der Zeitpunkt kommen, wo unsre Ahnentafel die Gesamtheit der damals lebenden Menschen umfassen müsste. Was nun?

Nehmen wir einmal an, sämtliche heute lebende Menschen befänden sich auf derselben Generationsstufe, und auf jedes Ehepaar wären durchschnittlich 4 Kinder zu rechnen. Es liesse sich dann die Gesamtheit der Menschen in Gruppen von je 4 unter einander verschwisterten Personen sondern. Dasselbe wäre — unter den nämlichen Voraussetzungen — auch in allen

Stammpaare zurückgekehrt. Es braucht also weder angenommen zu werden, »dass durch eine sehr lange Reihe von Generationen hindurch die Kinder eines Paares viel zahlreicher gewesen sind, als dies nach menschlichen Naturgesetzen möglich«, noch auch vorausgesetzt zu werden, »diese müssten, um einen Ersatz zu geben für die in früheren Generationen verdoppelten Ahnen, stets nur untereinander geheiratet haben«. Denn erstens ist es für die Ahnenzählung völlig gleichgültig, ob die Geschwister in der Ahnentafel unmittelbar aufeinander folgen, also in ehelicher Verbindung miteinander lebten, oder ob sie in der Ahnentafel räumlich möglichst weit getrennt sind. Und sodann brauchen sie auch durchaus nicht

Ahnentafel zu 32 Ahnen des Prinzen Jakob von Bourbon.

Karl v. Bourbon, Inf. v. Spanien, * 1788, † 1855	Karl IV., Kg. v. Spanien 1748—1819.	Karl III., Kg. v. Spanien	1716—1788
		Maria Amalia v. Sachsen	1724—1760
∞ 1816	Louise v. Parma 1751—1819.	Philipp, Hzg. v. Parma	1720—1765
		Louise Elisabeth v. Frankreich	1727—1759
Franziska Infantin v. Portugal, * 1800, † 1834.	Johann VI., König v. Portugal 1767—1826.	Peter III., Kg. v. Portugal	1717—1786
		Maria I., Kgin. v. Portugal	1734—1816
	Charlotte v. Spanien 1775—1830.	*Karl IV., Kg. v. Spanien*	1748—1819
		Luise v. Parma	1751—1819
Franz IV., Hzg. v. Modena, * 1779, † 1846	Ferdinand, Hzg. v. Modena 1754—1806.	Franz I., Deutscher Kaiser	1708—1765
		Maria Theresia, Ehzgin. v. Oesterr., Kgin. v. Ungarn	1717—1780
∞ 1812	Mar. R. Beatrix v. Este, Hzg. v. Modena 1750—1829.	Herkules II. v. Este, Hzg. v. Modena	1727—1803
		M. Therese Franziska, Ehzgin. v. Massa u. Carrara	1725—1790
Beatrix, Prinzessin v. Sardinien, * 1792, † 1840.	Viktor Emanuel I., Kg. v. Sardinien 1759—1824.	Viktor Amadeus III., Kg. v. Sardinien	1726—1796
		Maria Antonia Ferdinande v. Spanien	1729—1785
	Therese, Ehzgin. v. Oesterreich-Este 1773—1832.	*Ferdinand v. Modena*	1754—1806
		Maria Beatrix v. Este	1750—1829
Karl II., König. v Etrurien * 1799, † 1883	Ludwig I., Kg. v. Etrurien 1773—1803.	Ferdinand I., Hzg. v. Parma	1751—1802
		Amalia v. Oesterreich	1746—1804
∞ 1820	M. Luise v. Spanien 1782—1824.	*Karl IV. v. Spanien*	1748—1819
		Luise v. Parma	1751—1819
Therese Prinzessin v. Sardinien, * 1803, † 1879.	*Viktor Emanuel I.* v. *Sardinien* 1759—1824.	*Viktor Amadeus III. v. Sardinien*	1726—1796
		Mar. Ant. Ferd. v. Spanien	1829—1785
	Therese v. *Oesterreich-Este* 1773—1832.	*Ferdinand, Hzg. v. Modena*	1754—1806
		Maria Beatrix v. *Este*	1750—1829
Ferdinand, Herzog v. Berry, * 1778, † 1820	Karl X., Kg. v. Frankreich 1757—1836.	Ludwig Dauphin v. Frankreich	1729—1765
		Maria Josepha v. Sachsen	1731—1767
∞ 1816	Therese v. Sardinien 1756—1805.	*Viktor Amadeus III.* v. *Sardinien*	1726—1796
		Mar. Ant. Ferd. v. *Spanien*	1729—1785
Karoline, Prinzessin v. Sicilien, * 1798, † 1870.	Franz I., Kg. Beider Sicilien 1777—1830.	Ferdinand IV. (I.), Kg. v. Sicilien	1751—1825
		Karoline v. Oesterreich	1852—1814
	Maria Klementine v. Oesterreich 1777—1801.	Leopold II., Deutscher Kaiser	1747—1792
		Luise v. Spanien	1745—1792

Johann Prinz v. Bourbon, * 1822, † 1887 — ∞ 1847. — Maria Beatrix, Ehzgin. v. Oesterreich-Este, * 1824, † 1906

Karl III., Herzog v. Parma, * 1823, † 1854 — ∞ 1845. — Louise, Prinzessin v. Bourbon-Artois, * 1819, † 1864

Karl Herzog von Madrid, * 30. März 1848 — ∞ 4. Febr. 1870. — Margaretha Prinzessin v. Bourbon v. Parma, * 1. Jan. 1847, † 29. Jan. 1893

Jacob Prinz von Bourbon, * 27. Juni 1870.

zahlreicher gewesen zu sein, als dies nach Naturgesetzen möglich ist. Denn wenn wir statt 4 Kinder nur 3 auf ein Ehepaar rechnen, was doch gewiss nicht zuviel ist, so wäre schon eine Reihe von 51 Generationen völlig hinreichend, um selbst einen Ahnenbestand von 1500 Millionen auf ein Stammpaar zusammenschmelzen zu lassen. —

Wir nahmen eben der Einfachheit halber an, dass die in der nämlichen Reihe der Ahnentafel sich befindlichen Personen auch im Stammbaum auf derselben Generationsstufe ständen. Es dürfte jedoch kaum eine Ahnentafel geben, in der dies zutrifft. So verteilen sich z. B. die Todesdaten in der Reihe der 64 Ahnen bei Alfons XIII. auf die Jahre 1729—1800, also auf einen Zeitraum von 71 Jahren. Als Herzog Leopold von Lothringen 1729 starb, war die spätere Gemahlin des Herzogs Philipp von Parma erst 2 Jahre alt. Der erste Ahn wurde 1676 geboren, der letzte starb erst 1800. Ein Vergleich der Differenzen der Todesdaten in beiden Ahnentafeln ist sehr lehrreich. Der Unterschied beträgt in der

	II.	III.	IV.	V.	VI. Generat.
bei Alfons XIII.	30	49	65	66	71 Jahre,
„ Pr. Jakob v. B.	52	63	35	70	74 „

Die Differenzen scheinen im allgemeinen das Bestreben zu haben, sich nach den höheren Ahnenreihen hin zu vergrössern. Viel deutlicher springt diese Tendenz bei den an und für sich regelmässigeren Geburtsdaten in die Augen. Es beträgt nämlich der Unterschied der Geburtsdaten in der

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI. Generat.
bei Alfons XIII.	1	13	35	44	44	51 Jahre,
„ Pr. Jakob v. B.	1	5	25	34	46	51 „

In beiden Fällen beträgt also die Differenz zwischen dem Alter der Eltern nur rund 1 Jahr; der Unterschied vergrössert sich dann ganz allmählich, bis die Differenz des Alters der 64 Ahnen in der 6. Generation bereits 51 Jahre ausmacht, sodass also schon Vater und Sohn in dieser einen Ahnenreihe erscheinen können, wie es ja zufällig bei unsern Beispielen der Fall ist. Diese Erscheinung, dass die zeitliche Ausdehnung einer Ahnenreihe nach oben zu immer mehr zunimmt, findet sich in jeder Ahnentafel und ist von Ahnenverlusten prinzipiell unabhängig. Sie ist eben darin begründet, dass der Mann in der Ehe einige Jahre älter zu sein pflegt als die Frau. Dieser Unterschied betrug nach statistischen Erhebungen in den Jahren 1881—85 in Preussen durchschnittlich 2,3 und in Ungarn 5,2 Jahre. Diese einzelnen Differenzen summieren sich bei der Möglichkeit, dass der Mann oft genug noch erheblich älter, in nicht wenigen Fällen selbst jünger als die Frau sein kann, allmählich zu so erheblichen Beträgen, dass schliesslich zwischen dem Tode des am frühesten[1]) verstorbenen Ahnen der 13. Reihe und dem des am spätesten gestorbenen Ahnen derselben Reihe eine Zeitstrecke von nicht weniger als 2 Jahrhunderten liegt. In der Ahnentafel des Grossherzogs Karl Friedrich von Baden[2]) beträgt die Differenz der Todesdaten in der 6. Reihe 80 Jahre, also nicht viel mehr als bei Alfons XIII., während die 7. schon 102, die 12. bereits 216 und die 13. Reihe 226 Jahre, also volle 7 Generationsfolgen umfasst. Heinrich IV. von Frankreich erscheint zum erstenmale in der 9. Generation als Ahnherr Alfons' XIII.; neben ihm aber stehen in derselben Ahnenreihe seine Kinder und Enkel, Urenkel und selbst 15 verschiedenen Reihen der Ahnentafel des Ururenkel, er selber erscheint also 5 durch verschiedene Generationsfolgen hindurch als Vorfahre Alfons' XIII., während Karl der Grosse in Grossherzogs Karl Friedrich von Baden auftritt. Diese Generationsverschiebung wird, da ja dieselben Ursachen fortwirken, um so grösser, in je höhere Generationen wir die Ahnentafel weiterführen, was allerdings bei dem riesenhaft anwachsenden Stoffe — in der 13. Reihe stehen schon 8192 Ahnen — und den immer häufiger werdenden Lücken ungemein schwierig und bald ganz unmöglich wird. Und wenn unsre Ahnentafel,

[1]) Es braucht dies durchaus nicht der erste Ahn der 13. Reihe zu sein, da die Generationsdauer bei den einzelnen Familien nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen sein kann.

[2]) Vgl. O. K. Roller: Die Ahnen der letzten regierenden Markgrafen von Baden-Baden und Baden-Durlach. Heidelberg 02. Textband S. 210 ff., wo übrignns die Grenzzahlen für die 6. Generation versehentlich falsch angegeben sind.

wie wir oben zeigten, selbst im ungünstigsten Falle zu einem Stammpaar zurückkehren kann, so braucht diese oberste Reihe nicht immer wieder und wieder die Namen dieser Stammeltern zu bringen. Neben ihnen würde diese Reihe auch ihre Kinder und Enkel, Urenkel und deren Urenkel und selbst Nachkommen der 20., 30., 40. und vielleicht noch späterer Generationen bringen.

Indem so eine Ahnenreihe Menschen der verschiedensten Zeiten in sich schliesst, kann unsre Ahnenzahl selbst zu Beträgen steigen, welche die jeweilige Bevölkerungsziffer der Erde weit hinter sich zurücklassen. Andererseits aber brauchen wir auch für die 33. Generation, die schon mehr als $8^1/_2$ Milliarden Ahnen umfassen müsste, unsre Vorfahren noch nicht aus allen möglichen Weltteilen zusammenzusuchen; bei den schliesslich in allen Ahnentafeln auftretenden Verlusten und Generationsverschiebungen wird hier wenigstens noch die Masse unsrer Vorfahren in der Hauptsache in örtlich begrenzten Gebieten zu suchen sein.

Beiträge zur Stammtafel der Familie Kohlschütter.

Von Richard Siefert, Dresden.

Der Umstand, dass die Grossmutter (Vatersmutter) meiner Frau eine geborene Kohlschütter war, gab mir Anlass, den Spuren dieser Familie nachzugehen. Die Familie K. selbst kannte als ältesten ihrer Vorfahren bisher nur den Kurfürstlich Sächs. Hofkommissar K., der angeblich Karl Christian hiess, und von dem man weder Geburts- noch Todesjahr, sondern nur soviel wusste, dass er Besitzer einer Handlung in Dresden und Warschau und der Vater des nachmaligen Kgl. Sächs. Geheimen Kabinetsrats Karl Christian K. (1763—1837) war. (Vgl. Neuer Nekrolog der Deutschen, 15. Jahrg. 1837, I. Teil S. 187; Kritische Jahrbücher für deutsche Rechtswissenschaft, herausgegeben von Richter, 1. Jahrg. 1837 S. 281; Allgemeine deutsche Biographie, 16. Band 1882 S. 453; dazu die in den beiden letztgenannten Werken angeführte Litteratur).

Der älteste von mir ermittelte Stammvater der Familie K. ist Matthäus K. zu Schönwald in Böhmen.

Sein Sohn George I. — * um 1604 zu Schönwald — heiratet am 13. 8. 1634 in Liebenau Maria, die hinterlassene Tochter des Peter Herrich von Breitenau, und stirbt am 4. 12. 1670 in Unterschönwalde, 66 Jahre alt. Auf ihn bezieht sich folgende Urkunde, die sich im Kirchenbuche zu Liebenau vom Jahre 1610 vor den Kopulationen findet:

»George Kohlschütters im Crazhammer — unter Schönwalde — Loss-brief, welchen in dies Kirchenbuch wegen allerhand Zufälle einzutragen begehret worden, lautet wie folget:

Ich, Nicolaus, Freyherr von Schönfeld, Herr auf Saulei (?), Zomma-Riege (?) und Schönwalde, der Röm. Keyserl. Majest. Böhmischer Cammer-Kriegs Rath und Obrister, auch Obrister Münzmeister im Königreich Böheimb, thue hiermit kunt und bekenne, dass auf freundtnachbarliches Schriftliches ersuchen des Edlen, Vesten Adam Timlers, not. publ. der Herrschaft Lauenstein wohlbestalten Amptschössers, Meinen unterthanen George Kohlschüttern aus dem Dorff Schönwalde, der Unterthänigkeit, mit welcher er mir bisher verbunden gewest seiner zustehenden Erbgerechtigkeit, so jetzo oder kunfftig zu gewarten, quit, ledig und loss und zu besagter Herrschaft Lauenstein vor einen Unterthan, kraft dieses Briefes, hiermit übergeben haben will.

Zu Urkunt dessen habe ich diesen Brief mit meiner eignen Handschrift und angebornen Petschaft ausgefertigt. So geschehen Prag, den 30. Augusti Anno 1652.

Niclas, Freyherr von Schönfeld,
Locus Sigilli. Obrister Münzmeister.

Solches ist aus dem original von wort zu wort hierein gezeichnet worden von mir den 5. Aprilis 1657.

Christoph Bräuer
zur Zeit Pfarrer allhier in Liebenau.«

(Die jetzt Klein-Liebenau benannten Grenzhäuser hiessen in früheren Zeiten Unterschönwalde und Cratzhammer und gehören

zu Sachsen, während Schönwald zu Böhmen gehört).

George I. hat 12 Kinder, die alle in Cratzhammer (Kirche Liebenau) geboren sind:

1. Katharina, * 1. 11. 1635.
2. George II., * 12. 4. 1637 (setzt den Hauptstamm fort; s. u.).
3. Thomas, * 17. 11. 1639, † 17. 8. 1684 als Richter zu Döbra; war vorher Fleischer im Oelsengrunde; verheir. mit Maria; Kinder:
   a) Johann George, * 1664, † 24. 8. 1684 in Döbra.
   b) Elisabeth, * 7. 3. 1676 in Döbra.
   c) Juditha, * 22. 2. 1682 in Döbra.
4. Maria, * 7. 4. 1643.
5. Christophorus, * 6. 10. 1645.
6. Christian, * 15. 4. 1647, Gärtner, Bauer und Richter zu Niederhartmannsbach: verheir. mit Maria Hacker, die am 9. 2. 1695 vor ihm stirbt; Kinder, * zu Hartmannsbach, Kirche Gottleuba:
   a) Christian, * 6. 12. 1673, † 14. 9. 1674.
   b) Elisabeth, * 19. 12. 1675.
   c) Hans Adam, * 30. 12. 1677.
   d) Enna Maria, * 22. 11. 1681.
   e) Hans George, * 11. 2. 1684, † 18. 3. 1686.
   f) Hans Christoph, * 27. 1. 1687, † 11. 2. 1768; Brauhöffner und Oberältester der Schneider in Gottleuba; verheir. mit Anna Maria Adam, die am 25. 11. 1759 stirbt; Kinder, * in Gottleuba:
      α) Hans Christoph, * 10. 10. 1714.
      β) Johanna Rosina, * 2. 4. 1717, † 12. 7. 1773 in Gottleuba.
      γ) Johann Gottlieb, * 15. 9. 1730.
   g) Sophia Elisabeth, * 28. 10. 1694.
7. Martin, * 17. 10. 1649, † 29. 6. 1662.
8. Johannes, * 6. 4. 1652, verheir. mit Margareta; im »Steuer-Quatember-Anschlag über die zum Rittergute Lawenstein gehörigen Städtlein und Dorfschaften 1688« (Kgl. Hauptstaatsarchiv Dresden) heisst es von Hanns K. in Liebenau: er besitze 1/2 Hufe . . . . Feld, 2 Füder Wiesewachs und etwas Strauchholz und habe 3 steuerbare Köpfe.
9. Matthäus, * 19. 10. 1654; heiratet am 20. 9. 1676 in Gottleuba Elisabeth Hacker, nachgel. Tochter des Andreas Hacker von Hartmannsbach; war Schuster, Steuereinnehmer und Bürgermeister in Gottleuba; wird zuletzt 1704 als Pate erwähnt. Kind: Sophia Elisabeth, * 24. 9. 1677 in Gottleuba.
10. David, * und † 13. 12. 1656.
11. Samuel, * 2. 6. 1659, † 24. 1. 1669.
12. David; Fleischer und Brauhöffner in Gottleuba; verheir. mit Rosina Mendin, die am 1. 4. 1727 in Gottl. als Witwe stirbt. Kind: Hans George * 26. 8. 1677 zu Hartmannsbach; † 11. 9. 1725 in Gottleuba; Brauhöffner, Fleischer und Kirchvater in Gottleuba; verheir. mit Anna Sabina Bruchholz (* 7. 5. 1691, in Gottl. 25. 12. 1757). Kinder:
   a) Hans Gottfried, * 1. 12. 1710, † 2. 4. 1760; heir. am 26. 10. 1735 in Gottleuba Anna Rosina, älteste Tochter des Christoph Scherber, Besitzers des Erbgerichts in Niederhartmannsbach, die am 1. 5. 1772 in Gottleuba †, Fleischer, Brauhöffner, Kirchvater, Chori Musici Adjuvante in Gottleuba; Kinder, * in Gottleuba:
      α) Johanna Sophia, * 28. 7. 1736.
      β) Johanna Christiana, * 22. 5. 1739, † 10. 4. 1740.
      γ) Johann Gottlob, * 23. 5. 1739, † 9. 2. 1740
      δ) Johanna Juliana, * 4. 3. 1743.
      ε) Johanna Eleonora. * 5. 2. 1745.
      ζ) Johann Gottlob, * 30. 3. 1752.
   b) Johanna Sophia, * 18. 12. 1712, † 18. 9. 1724.
   c) Johann Gottlieb, * 12. 7. 1717, † 14. 12. 1783 in Gottleuba als alter Bürger, Brauhöffner und Fleischer.
   d) Johanna Rosina, * 2. 10. 1720.
   e) Johanna Rahel, * 1724.

George II. (s. o. unter 2.) * 12. 4. 1637 in Cratzhammer, † 1. 1. 1719 in Lauenstein, »82 Jahre weniger 3 Monate und 21 Tage und hat erlebt 73 Kinder und Kindeskinder«; Bürgermeister und Kurf. Sächs. Zoll- und Acciss-Einnehmer, in erster Ehe verheir. mit Barbara, August Schindlers, Bürgermeisters († 4. 10. 1678) zu Lauenstein Tochter († 13. 11. 1707, 64 Jahre 12 Wochen alt, »hat erlebt 52 Kinder und Kindeskinder«), in zweiter

Ehe verheir. mit Frau Magdalena, Jacob Mühlens, Bauersmanns in Dittersdorf, hinterl. Witwe. George II. besass auch ein Gut in Löwenhain. Im »Landsteuerregister des Rittersitzes Lawenstein, dazu gehör. Städtel und Dorfschaften 1661« (Kgl. Hauptstaatsarchiv Dresden) sind nebeneinander verzeichnet: George (II.) K. in Lawenstein und George (I.) K. in Liebenau, ebenso 1667. Nach dem »Steuer-Quatember-Anschlag über die zum Rittergute Lawenstein gehör. Städtlein und Dorfschaften 1688« (Kgl. Hauptstaatsarchiv Dresden) besitzt George (II.) K. »ein Haus im Städtchen, ein Gerbehaus an der Brücke, etliche Füder Feld im Beerwalde, eine Wiese nach ein Fuder Heu, und ein Gras gärtchen bei der Pfordte, hat 4 steuerbare Köpfe, ist ein Lohgerber und brennt Branntwein«. Nach dem Steuer-Quatember-Anschlag für 1688—93 besitzt er ausserdem: »Schindlers Stückgen, ein Stückgen Rathsacker am Mühlberge, Gregor Fleischers Forwergstückgen, Schindlers Stückgen auf selbigem Vorwerg.« Kinder, sämmtlich in Lauenstein geboren:

A. Susanna, heir. 10. 5. 1685 Meister Johann Petzold in Lauenstein.

B. Abraham, get. 8. 6. 1669, † 18. 10. 1738 in Lauenstein, Lohgerber, Acciss-Einnehmer, hochadeliger Steuereinnehmer, Kirchenvorsteher und Schichtmeister; heir. 13. 10. 1691 Anna Katharina, Meister Christian Ihmes, Tuchmachers in Pirna, Tochter († 6. 11. 1739). Kinder, sämmtl. in Lauenstein geboren:

I. Johannes George, * 19. 7. 1692.

II. Susanna Katharina, * 28. 2. 1694, heir. 14. 10. 1711 Meister Christoph Bürkner, Schneider in Lauenstein.

III. Johann (Abraham) * 25. 6. 1696, Lohgerber in Pirna, heir. 1717 Maria Dorothea, Meister Johann Nesslers, Kupferschmieds in Pirna, Tochter, erscheint zuletzt am 26. 2. 1742 bei Zwillingstöchtern seines Vetters Heinr. August K. in Pirna als Pate.

IV. Johann Gottlieb, * 18. 8. 1698, † 19. 1. 1724 in Lauenstein, ledig, Lohgerber.

V. Anna Magdalena, * 16. 5. 1701, heir. 3. 7. 1724 den Kantor Karl Wilhelm Richter in Lauenstein.

VI. Maria Sophia, * 8. 9. 1703, heir. 1728 Meister Adam Ehrlich, Vormeister der Fleischhauer in Altenberg.

VII. Johann Christoph, * 27. 7. 1705.

VIII. Johanna Eleonora, * 3. 11. 1706, heir. 1733 Georg Wald, Erbrichter in Liebenau.

IX. Johann Gottfried, * 3. 2. 1710, † 6. 4. 1751 in Lauenstein, Lohgerber, Land-Accisseinnehmer und Stadtrichter, heir. 1731 Anna Juditha Schelle aus Alt-Geising (* 1700 in Alt-Geising, † 11. 3. 1760 in Lauenstein). Kinder, sämmtl. in Lauenstein geboren:

1. Anna Sophia, * 12. 5. 1732.
2. Johanna Eleonore, * 19. 10. 1733.
3. Anna Juditha, * 5. 3. 1735, † 27. 4. 1735.
4. Johanna Magdalena, * 20. 6. 1736, † 21. 10. 1736.
5. Ein totgeborenes Söhnlein, * 28. 11. 1737.
6. Anna Juditha, * 10. 12. 1738, † 13. 5. 1739.

X. Johann Christoph.

C. Juditha, get. 22. 7. 1671.

D. George, get. 26. 2. 1674, † 17. 2. 1676.

E. Johann Christoph, get. 13. 11. 1676 (Stammvater der Dohnaer Linie s. u.).

F. Johanna, get. 23. 10. 1679, heir. 25. 9. 1698 Meister George Sturm, Fleischer in Lauenstein.

G. George III., get. 19. 3. 1681 (Stammvater der Lauensteiner Linie s. u.).

(Fortsetzung folgt.)

Zur Zeit der Gegenreformation in das obere Erzgebirge eingewanderte Protestanten.

Nach der in den Mitteilungen des Vereins für Geschichte von Annaberg und Umgegend (Jahrbuch 1891/92) erschienenen Abhandlung von Dr. B. Wolf: Einwanderung böhmischer Protestanten usw., zusammengestellt von E. Süss, Waldenburg, Sachsen.

Nach dem Siege der Kaiserlichen über die Protestanten am »Weissen Berge« (8. Nov. 1620), welcher der Herrschaft des sogen. Winterkönigs in Böhmen, Friedrichs V. von der Pfalz, ein Ende bereitete, kam Böhmen ganz in die Hände des streng katholischen Kaisers Ferdinand II. Dieser liess am 21. Juni 1621 27 Häupter des Protestantismus als Hauptschuldige hinrichten, viele Adelige ver-

treiben und deren Güter einziehen. Die Vertriebenen wandten sich zum Teil nach Annaberg; so bittet z. B. am 10. Febr. 1623 Matthias von Steinbach den Kurfürsten von Sachsen um Erlaubnis, sich in Annaberg niederlassen zu dürfen, die ihm auch erteilt wurde. Auch dessen Bruder Hans Heinrich von Steinbach (Stampach) siedelte sich in Annaberg an, während sich ein anderer Bruder Leonhard nach Pirna wandte. Kurze Zeit darauf wurde auch den Personen »Friedrich Hora von St. Zellowitz, Bohuslaw Felix von Vitzthum, von Neu-Schönberg, Herr auf Brunnersdorf, Piegelberg und Mohr« die Erlaubnis zu teil, sich in Annaberg niederlassen zu können.

Die kirchliche Reaktion trieb bald Tausende von Protestanten über die Grenze, die alle in Sachsen bereitwillige Aufnahme fanden. Im Januar 1626 bitten folgende Personen aus Kaaden den Rat der Stadt Annaberg um Aufnahme: Thomas Zickan (Primator), Wilhelm Schwartz, Martin Schwartz (Senator), Sebastian Schwartz, Heinrich Fink (Senator), David Carll (Apotheker), Martin Steinbach, Gottfried Seifarth, Zacharias Meltzer, Hans Weck, Christoph Petzolt, Martin Schwab, Zeumer (Riemer), Matthes Zimmerhäckel, Erhard Koch, David Seltenreich, Moses Krauss, Hans Kuntz, Georg Porres samt der Mutter, Lorenz Geisslich, Michael Cratus, Burkhard Richter, Georg Siegel, Dorothea Areltin, Wittib, Zacharias Thomasch, Veit Erhard, Schösser, Martin Müller, Christoph Hamann.

Der Kurfürst Johann Georg I. gestattete diesen Exulanten, sich an den von ihnen gewählten Orten niederzulassen.

Die Einwanderung nahm stets zu, da Ferdinand II. immer strengere Massregeln ergriff, den Protestantismus in Böhmen auszurotten. In einem auf Verlangen des sächsischen Kurfürsten 1628 von dem Rate der Stadt Annaberg aufgestellten: »vorzeichnuß nachfolgender personen, so wegen der religion aus dem königreich Böheimb sich nach St. Annabergk gewandt und alda an itzo aufhalten«, sind folgende Personen erwähnt:

Bei Salamon Meinern*). Frau Elisabeth Schlickin, geborne Burggräfin zu Dona, Weisskirchen und Hauenstein, nebst acht Personen mit ihrem Hofgesinde und acht Pferden.

Bei Abraham Anger. Hans Wilhelm Bohusch, samt dem Weib, seiner Frau Mutter, Magdalene Steinpachin und seiner Schwester Helena Bohuschin.

Bei Ernst Vogeln. Frau Elisabeth, geborne Malwitzin von Prinschaw mit zwei Mägden.

Bei Alexander Hütten. Dorothea Preinsoffski, geborne von Commaro. Anna Kozoba, geborne von Preinsba. Ludomilla Mallobitzin, geborne von Preinsba. Frau Katharina Preinsoffski von Preinsba, samt dreien Kindern, aus dem prägerischen Kreis.

Bei Jacob Sturm. Frau Katharina von Scherotin, geborne von Lobkowitz und Hassenstein, so zu Türsing Hof gehalten, samt sechs Personen.

Bei Hans Wahlen. Anna Stasia Steinpachin, geborne Stragatitzkin, Wittib, neben ihrer Tochter.

Bei Martha Andersen. Ursula Ranzinin, geborne Maloffcyn von Egenaw und Winterberg, gewesene Frau auf Ctzegkau und Wlkowitz, Wittib. Anna Magdalena Hloslowa, geborene Xatzinin, gewesene Frau auf Skaupy, Wittib, nebst ihrer Frau Mutter und armen Waislein.

Bei Jobst Seiffardten sel. dem Aeltern. Georg Richter, von Kaaden, mit dem Weib, zweien Söhnen, zwo Töchtern, zwei Mägden, und des Weibes Vatern Bruder.

Bei Wolf Dietzen. David Seltenreich, von Kaaden, mit Weib und einem Mägdlein.

Bei Christoph Engelhardt. Erhard Koch von Kaaden.

Bei Gottfried Meinern. Philippus Mocha, exul Christi, gewesener Pfarrer zu Zuschsa in Böhmen.

Bei Hans Zickern. Gottfried Seiferdt, von Kaden, mit dem Sohn.

Bei Justina Kaspar Schützin. Adamus Zephelius, exul Christi, gewesener Pfarrer

*) Name des Hausbesitzers, in dessen Haus die Exulanten Wohnung genommen hatten.

zu Sara, mit Weib und dreien Kindern. Elias Marsteller, samt Weib, Kind und der Magd, von Klosterlein.

Bei Martin Göppert. Gregor Schlepka, von Kaaden, mit Weib und Tochter.

Bei Heinrich Ulmann. Zacharias Gottschalck, von Saaz.

Bei Jacob Sturm im andern Haus. Sebastian und Martin die Schwartzen, von Kaaden.

Bei Abel Schönherrin. Johann Weck, von Kaaden, mit dem Weib.

Bei Hans Pirnern. Rudolphus Ulrich, Goldschmied von Prag, mit seinem Weib, zwei Kindern und ihrer Mutter.

Bei Hans Dasson. Bohuslaw Zickan, von Kaaden, neben seiner Hausfrau und Köchin.

Bei Jonas Kirchner. Joachim Wagner, von Kaaden, mit dem Weibe.

Bei Martha Timotheus Wägnerin, Michael Gratus, mit Weib und zweien Kindern, von Kaaden. Burkhardus Richter, benebens der Köchin, von Kaden. Christoph Krugk, von Kaaden.

Bei Hans Siegerten dem Aeltern. Christian Lindenaw, von Kaaden, mit Weib und 4 Kindern.

Bei Katharina Georg Benedixin. Martin Schwab*) von Kaaden, ein Riemer, samt seinem Weib und kleinen Töchterlein.

Bei Benedix Dilling. Hans Schlosser, von Kaaden, ein Schneider, mit Weib und zweien Kindern.

Bei Hans Göpperten. Hans Winkler der Aeltere, von Kaaden.

Unterm 16. August 1628 bittet die bei Jacob Sturm wohnende Frau Katharina von Scherotin, geborne von Hassenstein und Lobkowitz, den Kurfürsten um Erlaubnis, nach Dresden ziehen zu dürfen, die ihr auch gewährt wurde.

Dass sich die Einwanderung stetig vergrösserte, geht aus einem neuen Verzeichnis der Exulanten hervor, welches der Rat der Stadt Annaberg auf Verlangen des Kurfürsten am 23. Dezember 1636 nach Dresden sandte. Dieses »vorzeichnuß derer personen, so aus Böheimb, Mähren und Oesterreich sich anhero gewendet, theils seßhaft gemacht, theils zur Miethe sich enthalten«, führt uns folgende ihres Glaubens wegen vertriebene Protestanten vor:

Frau Elisabeth Schlickin, gräfin, geborne burggräffin zu Donau, ist inn das neundte jahr allhier in exilio unndt von Hauenstein hergezogen, ihr bey sich habendes gesindel ist: Sabina Reisengrünerin, eine jungfrau von adel, ein waiß, die magd Christina, Georg Poltzens, eines pfarrers tochter, der knecht Jacob Guth, von Hauenstein.

Fräulein Sydonia, geborne gräffin von Lobkowitz, vnndt Hassenstein, ist das 9. jahr in exilio. Ihr bey sich habendes gesindel ist: Rosina Reisengrünerin, eine jungfrau von adel, ein waiß. Ihr bruder Sigismundt Reisengrüner, von Grinbitz, ist lange Zeit leutnant untern Panier gewesen.

Regina Wiltendorfferin, von Comotau, wittib.

Dorothea Püflin, von Deysing, ein waiss.

Fr. Margaretha Ludomilla Utritzkin, geborne von Zwebnau (?) ist das vierte jahr allhier, ist eine wittib.

Susanna Libkoßkin, eine jungfrau von adell, ist ein waiß. Der knecht Hans Tranik, die magd Catharina.

Herr Wilhelm der jüngere Tuppauer von Tuppau mit sein weib Johanna Hochhauserin, 8 jahr in exilio.

Der knecht Jacob ist aus Göpen, die magd Walpurga von Marckersdorff. — Martin Schwab, ein riemer von Caden, mit seinem weib unndt drey kindern, ist 11 jahr in exilio. Die magt Rosina Wincklerin waiß ein von Caden.

Frau Ursula Hackin, eine geborne Zettelbergerin, von Maria Kupferbergk, ist in daß achte jahr im exilio; hat bey sich jungfrau Martha Sybilla Zettelbergerin, von Zirmich aus Böhmen, jungfrau Elisabeth Ursula Zettelbergerin, aus Böhmen; zwo mägde: Maria Martinin, vom Steingrün, Ursula Henrichin, von Kupferbergk.

*) Von Martin Schwab stammen die Familien Schwabe, Jobin und Rübner ab. Sein Sohn Christoph starb 1699 als Bürgermeister von Annaberg. (Götz: Exulantenregister.)

Barthel Künler, ein soldat, mit seinem weib, ist 4 tag hier gewesenn, nennet sich von Comotau. Ein meltzer, hat unter dem neu sächsischen regiment vnndt Herzog Hans Allbrechten von Sachsen gedienet.

Sigismundus Winckler, von Krembs aus Oesterreich, leutenant gewesen unter den Löserischen regiment zu fuß, mit seinen weib unndt 2 kindern; die magt Barbara, von Satz aus Böhem.

Erhart Koch, gerethmacher von Caaden, ist 11 jahre in exilio unndt anderthalb jahr burger gewesen, sein lehrjung Jacob Groß, von Rudig aus Böhmen.

Georg Herman, lautenist von Comotau mit seinen weib unndt vier Kindern ist vier jahr allhier gewesen.

Georg Müller, von Leßkau, nahe bei Caden, ein pülzenschiffer (Bolzenschäfter?) mit seinen weib unndt 3 kindern; ist 11 jahr in exilio unnd 9 Jahr bürger allhier gewesen.

Jungfrau Katharina Steinpachin, von Maschau, ein waiß, unndt 9 jahr allhier gewesen, die magt Catharina Escherin, von Maschau.

Herr Adam Kölbel von Geising uf Nedluff bey Leidmerth, Marienbergk, Zöblitz unndt nun in das vierte jahr allhier aufgehaltenn; hat bey sich frau Elisabeth Käplerin, gebohrne Ruschkin von Weyderäth, wittbe, samt einer Dienerin aus Böhem.

Wohuslaus Zickan, von Caden, ist das eilfft jahr in exilio unndt etzlich jahr bürger gewesen.

Frau Eva Steinpachin von Steinpach, von Stroyditz, wittib, ist in das vierte jahr allhier unndt hat bey sich jungfrau Eva Steinpachin, jungfrau Barbara Steinpachin, jungfrau Eva Polixina, Catharina Ludomilla, geb. Scierckin uff Sezitz. Maria Schmidin, von Technitz, Susanna Dolanskin, von Gerthen, 2 Dienerinnen aus Böhem.

Herr Paul Kißkaßky, von Würzeschowitz, mit seinem weib; hatt sich 6 jahr zu Marienbergk unndt bis in das vierte jahr allhier aufgehalten; hatt bey sich Carol von Würzeschowitz, seines Bruders sohn, ein waiß.

Herr Tobias Ruschkan von Priesen uff Wittwoses, mit seinem weib und 3 kindern, ist bis dann das neundte jahr in exilio; hatt bey sich jungfrau Elisabetham, Margaretham, Anna Marien, 3 schwester Tuppauerin von Tuppau. Der knecht Georg Köhler, von Wittwoses, die mägde Catharina und Margaretha Neukirchnerin. Christoff Schaller, von Cadan, hat sich 6 jahr hier aufgehaltenn.

Sybilla Wollrabin, von Kupferbergk, neben einen knaben, hat sich 10 wochen hier aufgehaltenn.

Michael Schreckenfuchs, von bayrisch Watthofen, mit seinem weib unndt 1 kindt, sambt des weibes schwester Cunigunda, von Lehnstein ausn Ländel ob der Enns; sindt 9 jahr allhier gewesen, haben bey sich einen waysen, Elisabeth Holtringerin, von Gmundt aus unter Oesterreich.

Herr Wentzel der eltere von Steinpach uff Waltzsch, hatt sich 1628 in das exilium begebenn unndt sich aufgehaltenn zu Dipswalde, Altenbergk, Dreßden, Erfurth, Altenburgk, unndt itzo zum Annabergk; hat bey sich einen Diener Georg, den zunahmen wisse er nicht, die magd aber Magdalena Löfflerin, von Waltzsch; hatt drey katholisch söhne in Böhmen, als h. Aßmus Steinpach, zum Waltzsch, h. Ferdinand Steinpach, uff Lintz, h. Geruslaus Steinpach, helt sich zu Böhem uff. Christoff Steinpachen, den vierten, hab er inn 6 Jahren nicht gesehen, wisse nicht wo er sey.

Hans Korndel, scherenschmidt, von Steyer, mit seinen weib, 3 kindern, ist 3 jahr inn exilio unndt 1 jahr burger gewesen, sein gesell Abraham Hager, von Steyer.

Jungfrau Catharina Vitzthumbin, von Pobbersun, ist 3 jahr hier gewesen unndt 5 jahr zu Marienbergk ist eine kranke jungfrau unndt ein wais.

Frau Elisabeth Sahrerin, geborne Vitzthumbin, von Sahr, neben 2 söhnen, als Johann Sebastian, der elteste, unndt Leo, der jüngste, unndt Nicolaus Sahrer, ihr sohn, sey von Schwedischen gefangen, unndt ist 9 jahr in exilio gewesen, hatt sonsten noch bey ihr jungfrau Margaretham undt jungfrau Hypolytam Vitzthumb von neu Schönbergk, der knecht Adam Steinpach, die eine

magt Ursula Fixin, die andere magt Catharina Tünlin.

Andreas Höltzel, ein huffschmidt aus Oesterreich, hatt sich 2 jahr hier aufgehaltenn.

Caspar Prötzel, von der Preßnitz, mit seinen weib undt 4 kindern, sambt einer dienerin Maria.

Michael Hochlehner, von Cadan, mitt seinen weib, ist 10 jahr in exilio gewesen unndt hatt bürgerliche pflicht.

Georg Püchtler, von Caden, ein kramer, mit 3 kindern, hat sich 12 jahr inn churf. durchl. lande auffgehaltenn unndt ist 1635 bürger allhier wordenn, hatt bey sich seinen Bruder Salomon Püchtler, einen apothekergesellen von Cadan.

Dorothea, Barthel Willers tochter, außn Joachimsthal.

Zweene dienstjungen, einer von der Preßnitz, der ander von Schmidteberg aus Böhmen.

Zwo dienstmägde aus Böhem, eine mitt nahmen Elisabeth, die andere Margarethe, eines vertriebenen pastoris, Christoff Bähms aus Pomeißell tochter, unndt die kinder amme von der Pressnitz, hatt keine Freunde.

Frau Anna Maria Steinstorffern, sambt ihrem sohn von Steinstorff, unndt eine magt Catharina, von Luba aus Böhmen.

Anna Maria Koglin, eine jungfrau, sambt ihrer mutter, von Prag aus Böhem, vater ist todt.

Hans Püttner, ein meltzer, von der Preßnitz, mit seinem weib und 2 kindern, nehret sich des meltzens unndt handtarbeitt.

Frau von Daloncka Marckgoldin, sambt ihrer jungfrau tochter Letuscka, und eine magt Maria, aus Böhem, zur mieth allhier, der sohn besitzt die güther.

Herr Johann Agricola, vertriebener pastor aus Böhem neben seinem weib unnd tochter, hat sich ankaufft, helt deutsche schul.

Frau Margaretha Malowitzkin, neben ihrer tochter jungfrau Anna undt 2 megden, die eine mit nahmen Magdalena, die andere Dorothea, aus Böhem.

Jacob Thaler, von Löbnstein aus dem landt ob der Ens, deutscher schulhaltter hatt sich ankaufft.

Regina, eine wittib, aus dem Joachimsthal, nehret sich der handtarbeitt.

Georg Pornass, von Cadan, ein tuchmacher unndt burger.

Herr Felix Tzschestowitz Capler von Solowitz, neben seiner frauen, 2 kleinen söhnlein, 1 tochterlein, 2 mägd, Anna und Magdalena, und einen jungen aus Böhem.

Susanna Senfftin von Harschowitz, eine alte verlebte jungfrau, von Cadan.

Frau Anna Johanna Storgin, von Rorbach aus Oesterreich, sambt 4 kleinen kinderlein, wittib, neben 2 mägden, Magdalena und Catharina.

Herr Valentin Lehmann, sambt seinem weib, vertriebener pastor aus dem Joachimsthal, helt deutsche schul.

Herre Fritzhoffer, ein rittmeister, so unter den Schweden vor dessen gedienet, sambt seinem weib und einem kindt, benebens einen megtlein Catharina, all aus Böhem, helt er sich anitzo zu Aldenburgk auf unndt reisset ab und zue.

Eine magt mit nahmen Catharina, von Preßnitz.

Georg Tschapka, von Cadan, ein müller, neben seinem weib, handelt mit weißer wahr.

Zacharias Meltzer, von Cadan, zehrt seinen pfennig.

Arnold Schützen wittib, neben einem kind, von Steier aus Oesterreich, nehret sich der cramerey, und Georg Pfeifer, von Crumau aus Böhem, nehret sich des taglohns.

Herr Andreas Zettelberger von Zettelberg, neben einen knecht, Oßwalt Merttenn, von Kupferbergk, zehrt seinen pfennig.

Eine jungfrau aus Böhem. von Crumen, des Georg Pfeifers, schuester, sonst der Zopf genannt.

Eine dinstmagd, mit nahmen Sophia, aus Böhem.

Herr Hans Christoff Lutter, von Commotau, aus Böhem, haubtmann, so unter ihr churf. durchl. zu Saxen gedienet neben seinem weib, zwey kleinen kindern, zween knechten, eine magt, zehrt seinen pfennig.

Hans Christoff Bohusch, ein edellmann aus Böhem, drey kindern und eine magt und ein knecht.

Herr Jacob Ruschka von Priesen, aus Böhem, beneben seiner frau, seinem sohn Adam Henrich, sambt zweyen jungfrauen, Catharina Rüuschkin und Anna Misikin, drey megde.

Ein böhmisch weib, eine wittib.

Eine magt von der Preßnitz, mit nahmen Margaretha.

Der Barthell, sonst hausknecht bey herrn burgemeister Jacob Sturm gewesen, aus Böhem.

Zwo mägd, mit nahmen Justina, von Herschowitz und Regina, von Kupferbergk.

Eine dinstmagd Margaretha, aus dem Joachimsthal, Christoff Kölbels tochter, hatt einen bruder, heisst Christoff, dient zu Colmbach vor einen soldaten.

Eine magt aus Oesterreich, Eva, ihr vater Andreas Holtzel, wohnt auch allhier.

Einer von adel, Adam Roscka, uff Fiminckowitz, sein weib, zwey kinder und einer magd.

Christian Weidner, von Bricks, mit seinem weib, hatt sich 7 jahr allhier uffgehaltenn.

Zwo jungfrauen Maria Magdalena undt Justitia Rantznerin, gewesenen pfarrers von Loboditz töchter; haben drei bruder, 2 bey der churf. armee, Christianus Constantinus und Hans Caspar.

Christiane Lindaur, gewesenen gerbers wittbe, von Cadan, neben sohn, einer tochter.

Hans Heige, von Luttich inn Niderland, ist des herrn graffen von Welstein Latzig (?) von Schaschitz hoffmeister gewesen, sambt seinen weib, welche eine geborne Römerin ausn hause Steinpleis, und einer jungfrau, so auch eine Römerin.

Tobias Richter, von der Satzung uff der böhmischen seidenn, mit seinem weib und zwey kindern.

Georg Hermann, messerschmidt, von Luditz, hatt sich 9 jahr auffgehalten, und ist burger.

Christoff Betzolt, von Dreßden, welcher zu Cadan geheyrath, heraußgezogenn, 11 jahr sich aufgehalten, und ist burger.

Eine köchin von Cadan, Eua, ist ihr vater gestorben.

Eine köchin Catharina, von Eger, ihr vater heißt Andreas Brusch, so gestorben, ist sie der religion halben entwichenn.

Martin Steinpach, von Cadan, der sich mit seinen weib und kindern 11 jahr hier uffgehaltenn, ist burger.

Eine köchin Rosina, eines kampfmachers tochter, von Cadan.

Martin Schwartz, von Cadan, hat sich lange allhier auffgehaltenn.

Einer von adell, Hans Henrich Utritzki uff Thrahowitz, sambt seiner haußfrauen Anna Catharina, geborne Weitschkin, sambt des bruders sohn und tochter von Brutzschca, ihr vater zu Pirn, der Sohn Hans Henrich bey Nicol Vitzthumb zur Wiesen neben einer köchin von Schlackenwald, Anna, ihr vater Hieronimus Wohl ist gestorben.

Matz Günther, von Prag, balbierer, mit seinem weib und ihrer schwester.

Christoff Krug, von Cadan, ist burger.

Hans Weigel, ein wagner, von Neustädtel, ist burger.

Adam Köligin, wittfrau, von Kupferbergk, mit 4 töchtern.

Hans Schlosser, von Cadan, ist burger.

In einem am 7. Januar 1637 aufgestellten Verzeichnis ist noch erwähnt:

Wenzel Wisocky aus Saaz, der von den Gegenreformationskommissarien viel zu erdulden gehabt hatte und schließlich nach Annaberg entwichen war.

Mit dem Jahre 1637 hören die Berichte über Einwanderung von Exulanten nach Annaberg auf. Erst nach dem westfälischen Frieden wurden auch die übrigen Reste der Evangelischen in Böhmen vernichtet.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, **da dieselben** das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)

Heraldik — Wappenkunde

Zu den Kunstbeilagen.

Dem vorliegenden Hefte sind zwei Kunstbeilagen beigegeben. Die erste, in lithographischem Drucke ausgeführt, ist von Herrn Kunstmaler Rodo v. Haken in Berlin ausgeführt und stellt das Wappen des als heraldischen Schriftsteller hochverdienten Herrn Geheimen Kanzleirates Gustav Adelbert Seyler in Berlin dar.

Das Blatt (als Exlibris gedacht, weshalb das Wappen sich nach herald. links, dem Buchinhalte zuwendet) zeigt das von einer Kleeblattbordüre umgebene Wappen: Mit Spitzen von Silber und Rot geteilt mit 3 (2.1) Kleeblättern verwechselter Farbe. Helm: silberner rotbewehrter Hahn mit rotem Kamm und Lappen und 2 roten Schwanzfedern. Die gezaddelten Decken sind silbern-rot.

Die Wappenschilde von Berlin (Wohnort) und Franken (Ursprungsland), füllen die unteren Ecken, während oben der Schild mit einem Herold auf die herald. Tätigkeit hinweist.

Herr Geheimrat G. A. Seyler ist am 19. März 1846 geboren. Derselbe, Mitgründer des Vereins Herold in Berlin, ist der Autor einer Reihe von sphragistischen und heraldischen Schriften, unter welchen die umfangreiche »Geschichte der Heraldik« (ein Teil des Neuen Siebmacher) hervorragt.

Die zweite Kunstbeilage ist mit den von der Firma Neukomm & Zimmermann in Bern (Schweiz) leihweise freundlichst überlassenen Klischees im Buchdruck hergestellt. Die darauf abgebildeten Fahnenschwinger sind einer von Maler Karl Schaupp gezeichneten Postkartenserie des gen. Verlages entnommen. Jeder Pannerträger in mittelalterlichem Kostüm schwingt die Fahne eines der schweizerischen Kantone; den Hintergrund bilden Ausblicke auf den betr. Kantonshauptort, ausserdem ist noch je das Kantonswappen angebracht. Die vorliegende Tafel vereinigt die Fahnenschwinger der Kantone Wallis, Baselland, Schwyz und Freiburg. Die Zeichnungen überraschen durch ihre markante und originelle Auffassung.

BUECHERSCHAU.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1907.

Nr. 13: Mitteilungen der Gesellschaft. — Schaffung einer besonderen Abteilung des Gesamtvereines der deutschen Geschichts- und Altertumskunde für die historischen Hilfswissenschaften. — Unedierte Regesten zur Geschichte der Grafen v. St. Georgen und Bösing. — Friedhofs-Aufzeichnungen. — Grabstein-Inschriften. — Literatur. — Anfragen.

Zeitschrift des Vereins für Thüringische Geschichte und Altertumskunde. Herausgegeben von Prof. Dr. Otto Dobenecker. 1906.

Nr. 1: Die sächsische Legende zum thüringisch-fränkischen Kriege 531 n. Chr. — Die vor- und frühgeschichtlichen Funde der Grafschaft Camburg. — Die vorgeschichtlichen Wallanlagen bei Schwarzbach bei Triptis. — Ein spätmittelalterlicher Fund von Burg Ranis. — Die alte Herrschaft (Grafschaft) Berka a. d. Ilm. — Neunundzwanzig Briefe des Kurfürsten Johann Friedrich des Grossmütigen aus der Gefangenschaft 1547—1552. — Die Kriegslasten der Stadt Jena in den Jahren 1806 und 1807. — Die Sendung des Kammerpräsidenten von Dohm mit einer ständischen Deputation in das kaiserliche Hauptquartier Warschau (Januar-Februar 1807).

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 11: Bericht über die Versammlung vom 9. Okt. 1906. — Exlibris der Mecklenburger zu Hannover-Linden. — Absonderliches: Mantelschliessen. — Exotische Städtewappen. — Das Auftreten des Wappens der Künstler in Korporations-, Gesellschafts- und Familienwappen. — Zum ostfriesischen Landschaftswappen. — Das Wappen des Herrn Dr. Adolf Bertram, Bischofs von Hildesheim. — Englische Wappensprüche. — Literarisches.

Schau-ins-Land. 33. Jahrlauf. 1906. II. Halbband.

Waldkircher Pröbste. — Die ehemalige Festung Freiburg. Eine geschichtliche Baubeschreibung. — Zur Baugeschichte Oetlingens bei Lörrach. — Dem Prinzen Berthold von Baden ein ehrfurchtsvoll-herzlicher Willkommgruss aus dem Breisgau und Oberland. — Plan der Stadt Freiburg im Breisgau

1685. — Plan der Stadt Freiburg vom Jahre 1906 mit Festung und Belagerung vom Jahre 1713. — Vereinsbericht.

La Revue Héraldique, Historique et Nobiliare fondée en 1862. Tome XXIII. 4. Série. Tome VI.

Nr. 4: l'Hermétisme dans l'art héraldique. — Les Chevaliers de Malte en émigration (1792—1793). — Généalogie des Daniel du Jarday. -- Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Réponses. — Chronique des Livres et Revues. — Petite Chronique.

Nr. 5: l'Hermétisme dans l'art héraldique (suite). — Les Palinods. — Traité d' Alliance entre les ducs de Bourgogne et de Lorraine. — Généalogie de Chavigny. — Généalogie de la famille Romanet à Amiens. — Généalogies Daniel du Jarday, Trouin et Surcouf. — Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Réponses. -- Jurisprodence Nobiliare (Le droit au nom). — Chronique des Livres. — Chronique des Ventes. — Petite Chronique.

Klemms Archiv. Mitteilungen aus der Familiengeschichte. Herausgeg. von dem Verbande Klemmscher Familien. 1906.

Nr. 19: Die Königin von Moro-Land. — Aus den Protokollen des Kaiserlichen Landgerichts Würzburg 1463—64. — Akten zur Geschichte der Tilsiter Klemm. — Klemm in den Kirchenbüchern von Hainichen. — Klemm in Anklam. — Klemm in Tirol. — Lebensbilder. — Klemmsche Häuser. — Aus vergilbten Blättern. Eingänge für das Klemm-Museum. — Chronik. — Neue Mitglieder.

Geschichte der Familie Junge, zusammengestellt von Hermann Junge, Erlangen, Kgl. Bayr. Hof- und Universitäts-Buchdruckerei von Junge & Sohn, 54 Seiten mit Stammtafel, 1906. Sorgfältige Benutzung der in Betracht kommenden Quellen und Hilfsmittel, geschickte Bearbeitung des gesammelten Materials und Zuverlässigkeit in den urkundlichen Nachweisen sind die augenfälligen Vorzüge der vorliegenden Chronik. Durch die in die Darstellung verwobenen Mitteilungen wird der trockene Ton, der so häufig genealogischen Arbeiten anhaftet, glücklich vermieden, sodass diese Familiengeschichte zugleich ein recht anschauliches Bild von Freud und Leid eines bürgerlichen Geschlechts zu geben vermag. Ueber den dreissigjährigen Krieg hinaus gehen die Urkunden nicht. 8 Generationen verzeichnet die Stammtafel; der älteste Ahnherr ist Hanss Junge, geboren zu Königshain in der Oberlausitz 1668, † daselbst 9. März 1735. Schultze und Kretschmer daselbst, vermählt daselbst 26. April 1706 mit Jungfrau Maria Kitte aus Hinderdorf, * 1686, † zu Königshain 17. November 1719. Die ältesten Vertreter trieben Landwirtschaft und waren nebenbei Beamte in den damaligen herrschaftliehen Schlössern. Ihre Nachkommen ergriffen den Buchdruckereiberuf, der sich vom Vater und Sohn bis zum heutigen Tage fortgeerbt hat. Schon 1787 wurde das Erlanger Intelligenzblatt, das eine reiche Fundgrube für die vorliegende genealogische Arbeit bildet, in der Jungeschen Buchdruckerei gedruckt.

Das von L. M. Rheude mit feinem künstlerischen Sinn und mit höchst ansprechender dekorativer Umrahmung ausgestattete Wappen zeigt im blauen Schilde einen Gegenzinnen- und einen Zinnenbalken, beide silbern; Spangenhelm blausilbern bewulstet; Helmzier: wachsender silberner, goldenbewehrter und gekrönter Schwan mit ausgebreiteten Flügeln; Decken: blau silbern. Devise: »Mit Gott«. Ausserdem schmücken das Buch zahlreiche Porträts und Erinnerungsstätten in guter Ausführung.

H. U.

Die Heraldik am Aeusseren Bamberger Bauten. Von H. Th. von Kohlhagen. Bamberg, Verlag und Druck der Handelsdruckerei 1906. Preis Mk. 1.—.

Anlässlich der in Bamberg tagenden 1. Mitglieder-Versammlung des Vereins St. Michael liess der Herr Herausgeber der »Herald. Genealog. Blätter« das obenbezeichnete Werkchen erscheinen. Dasselbe bringt eine mit grossem Fleisse und bedeutender Sachkenntnis zusammengestellte Aufzeichnung der vielen heraldischen Darstellungen, welche sich am Aeusseren Bamberger Bauten befinden und durch ihre exponierte Lage der Zerstörung mehr oder weniger preisgegeben sind.

Der Verfasser hat sich nicht nur mit einer trockenen Aufzählung begnügt, sondern bei jedem Stück den Namen des Geschlechtes, den Fundort, Stil und Zeit, den Wappenherrn (mit chronologischen und genealogischen Daten) verzeichnet; besondere Bemerkungen bringen über die Reliefs und die mit diesen geschmückten Bauten manches Wissenswerte.

Der Freundlichkeit des Autors verdanken wir die Klischees zu den beiden Tafeln, welche dieser und der folgenden Nummer unserer Zeitschrift beigegeben sind. Tafel I bringt ein v. Redwitzsches und ein Tochlersches Wappen. das erstere aus dem Anfang, das zweite aus der Mitte des XIV. Jahrhunderts. Auf Tafel II sind die Wappen der Bamberger Fürstbischöfe Philipp Grafen von Henneberg und Heinrich III. Gross von Trockau aus der Zeit von ca. 1480, bezw. ca. 1500 abgebildet. Sämtliche Reliefs zeichnen sich durch heraldisch und künstlerisch schöne Formen aus. Der ruinöse Zustand des letztgenannten Wappens legt den Wunsch einer Restauration nahe. Die Nachbildung der Ansicht von Bamberg aus Schedels Weltchronik, eine Darstellung der Altenburg (bei Bamberg) aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, mehreren heraldischen Randleisten und ein Stadtplan sowie ein Register sind dem gut ausgestatteten Buche beigegeben. Wir können das Werk bestens empfehlen.

Gothaisches genealogisches Taschenbuch der Briefadeligen Häuser. 1907. Erster Jahrgang. Gotha, Justus Perthes.

Den bekannten genealogischen Publikationen der weltbekannten Firma Justus Perthes in Gotha hat sich als jüngste Schöpfung das »briefadelige Taschenbuch« angeschlossen. In einem ausführlichen Vorworte präzisiert die Schriftleitung den Begriff »Briefadel« dahin, dass nur die Familien aufgenommen wurden, die ihre Adelsprädikate auf Grund eines Diploms eines der Kaiser des heiligen römischen Reiches (auch der Reichvikare) oder deren Stellvertreter (Hofpfalzgrafen), endlich eines deutschen Landesfürsten führen.

Die bewährte Stoffgliederung der freiherrlichen, gräflichen und adeligen Taschenbücher ist auch hier beibehalten. Die historische Einleitung am Kopfe eines jeden Artikels beschränkt sich auf das Notwendigste, genaue Wappenbeschreibungen schliessen sich an. Die genealogischen Darstellungen sind in dem für den Zweck des Taschenbuches allein praktischen sog. fallenden System gehalten. Das Werk umfasst die Genealogie von rund 500 adeligen Familien aus allen deutschen Ländern. Das Buch ist mit dem Bilde des kgl. preuss. Minister des Innern von Bethmann-Hollweg geziert.

Der Verlag beabsichtigt, in jedem Jahre eine möglichst grosse Anzahl von Familien, deren Genealogie noch nicht veröffentlicht worden ist, aufzunehmen und von dem vorhandenen Bestande einen Teil von Neuem abzudrucken. Druck und Ausstattung sind wie bei allen Perthesscheu Publikationen tadellos.

Dienstaltersliste 1906/07 der Offiziere der kgl. preussischen Armee und des XIII. (kgl. württemb.) Armeekorps. 10. Jahrgang. Berlin, Ernst Siegfried Mittler & Sohn, kgl. Hofbuchhandlung.

Die kürzlich erschienene Dienstaltersliste 1906-07 der Offiziere der kgl. preuss. Armee verdient ob ihrer absoluten Zuverlässigkeit und Vollständigkeit die vollste Beachtung für genealogische Zwecke. Im Zusammenhalte mit der Armeerangliste ergibt sich ein umfängliches Material, dessen Wert durch die Zeit nur gewinnen kann.

Schweizer Kunstkalender für das Jahr 1907. Dritter Jahrg. Herausgegeben von Dr. C. H. Baer. Mit reichem farbigen Prachtumschlag und 27 Abbildungen im Text. Verlag der Schweizerischen Bauzeitung, A. Jegher in Zürich II, Dianastrasse 5. Preis in Schutzkarton 2 Fr.

Wir haben auf S. 171 des VI. Bandes unserer Zeitschrift die Schweizer Kunstkalender für die Jahre 1905 und 1906 eingehend gewürdigt. Der vorliegende dritte Jahrgang des Schweizer Kunstkalenders reiht sich den bereits erschienenen Heften würdig an und ist besonders charakterisiert durch eine umfassende, sehr reich illustrierte Arbeit von Prof. Dr. Paul Ganz in Basel über das Schweizer Frauenbildnis. Daneben aber haben auch hervorragende Werke alter Skulptur- und Baukunst, wie das Kloster St. Johann zu Münster in Graubünden, die Wallfahrtskirche Werthenstein bei Luzern oder die Kapelle Kirchbühl bei Sempach von Fachmännern wie Prof. Dr. Zemp, Dr. Robert Durrer, Dr. Egli u. a. m. textliche und bildliche Darstellung erfahren und machen den Inhalt des Kalenders zu einem vielseitigen und abwechslungsreichen. Besonders prächtig wirkt der Umschlag, der das Bildnis der Frau Elsbeth Schwyzer-Lochmann von Tobias Stimmer in tadellosem Vierfarbendruck ziert. Wir können auch diesen Kalender auf das Beste empfehlen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

33. a) Kann jemand Auskunft geben über ein Wappen der Familie Rasemann? Heinr. Carl Rasemann, * 17. März 1815 in Gr.-Büchter (Thüringen). b) Kann jemand nähere Auskunft geben über die Familie Lendrich (Lindrich, Ländrich)? Soll von Schwaben nach Sachsen (Merseburg) eingewandert sein. Ein Vorfahre hat angeblich ein bischöfliches Amt bekleidet. Wer war dieser? Besten Dank im voraus.
O. Haak, Berlin 21, Oldenburgerstrasse 32.

34. Der Unterzeichnete bittet um Nachricht über das Vorkommen des Namens Roemer, Roemert, Remert in Mecklenburg-Strelitz. Er sammelt auch Nachrichten über die Namen Lemmel, Drägerhof bezw. Drewerhof, Heydenreich.
*Dr. Roemert, Berlin SW. 47, Grossbeerenstr. 28 d.

35. Welche Kirchen Magdeburgs kommen für Nachforschungen in den Jahren um 1725 in Betracht, bezw. bei welchen sind Kirchenbücher aus jener Zeit vorhanden? Helmrich, Kgl. Bauinsp. Königsberg i. Pr.

36. Um 1790 ist einer meiner Vorfahren aus Landsberg? nach Leipzig eingewandert. Gibt es Bürgerlisten aus jener Zeit, in denen die Namen der Einwanderndcn verzeichnet sind.?

Suche Angaben über die Familie Braunsdorf; um 1840 in Dresden wohnhaft.

Suche den Geburtsort und sonstige Angaben über Ernst Gottfried Volke und dessen Eltern in Schlesien, Waldenburger Gegend.
*Max Petiscus, Oberltn., Halberstadt.

37. a) Wo war die unter Ritterschaft und Adelspersonen in Siebmachers Wappenwerk (1651) III pag. 179 angeführte Familie »Die Willerman« (Schweizerische) ansässig und wo stammt sie her?

b) Existiert noch eine Familie, die das dort angeführte Wappen führt?

c) Was ist von deren Stammbaum um 1657 vor- und rückwärts zu eruieren.

Wappen: Blauer Schild, darin 2 diagonal gekreuzte Stäbe (weiss) 2 goldene Sterne, je einer in den rechts und links entstehenden Feldern. Helmzier: zwei gepanzerte Arme mit sich kreuzenden Schwertern. S. Sturmband, Graveur, München.

Antworten.

29. Bergholz diente 1815 im Inf. Rgt. 27, 8. Komp., Stammrolle erhalten Nr. 1984.
*Max Petiscus, Oberltn., Halberstadt.

29. von Bergholz, Geheimer Rat, Schwerin 1757. (Meckl. Jahrb. VII 80).

30. Videbrand, Friedrich, Student zu Eisenach und Wittenberg 1550. (Meckl. Jahrb. VIII 66).
C. Bolle, Charlottenburg 2.

00. van der Ahe. Das »Jaarboek von den Nederlandschen Adel 1894« nennt: a) Jan Baptist Karel Simon van der Aa, verm. Christina Maria Catharina Sinninghe Damsté. Tochter: Tettje Julia Simon v. d. A., * zu Kloosterburen 23. 8. 1863, verm. zu Purmerend 14. 6. 1889 Jonkheer Vitus Valerius van Cammingha, commies der posterijen, * zu Wiardastate 30. 4. 1863. (Seite 145). b) Pieter v. d. A., verm. Cornelia van Hermale. Sohn: Gerrit Pynssen v. d. A., Drost von Isselstein, * 1547, † 19. 5. 1607, verm. Otta van Tuyll van Bulckestein, † 2. 6. 1608, Tochter von Willem v. T. v. B. und Maria geb. de Groef van Erkelens. (Seite 275). c) Adriane v. d. A., verm. ca. 1665 Jan Pesser, Rat und Bürgermeister von Rotterdam (S. 339).

00. van Hall. Die gleiche Quelle nennt: a) Hermannus v. H. Prediger zu Sloterdyk, verm. Christina Assink. Tochter: Sara Christina, * zu Sloterdyk 3. 5. 1805, † daselbst 2. 1. 1892, verm. zu Sloten (Nordholland) 17. 8. 1821 Hendrik Joan Calkoen, Prediger zu Sloterdyk (Seite 104). b) Anna Jacoba v. H. verm. zu Amsterdam ca. 1820 Anthonie Reynders. (S. 105).

00. v. d. Heyden. Elisabeth Aegidia v. d. H., verm. Dr. juris utriusque Bürgermeister Arnoldus Gerbrandus Verheyen in Hertogenbosch, * zu Loon op Zand 30. 10. 1770 (ebenda S. 359).

00. Zeuner, Rektor in Lauenau 1805—1811. (D. Kayser: Die hannoverschen Pfarren und Pfarrer, Verlag von Albert Limbach in Braunschweig. Heft 10. Seite 61).

30. Vibrans. Vielleicht der Genitiv eines Vornamens Vibrand. Die ostfriesische Familie Wiebrands (Wybrands) aus welcher der bekannte Emder Pastor Borrius Gerhardy Wiebrands stammt, leitet ihren Ursprung her von dem 1704 in Jemgum verstorbenen Bäckermeister Wybrant Hansen, dessen Kinder sich Luitie, Geertie, Geert und Hans Wiebrands nannten. Möglicherweise gibt es in Ostfriesland und in den Niederlanden noch mehrere Familien dieses Namens, die sich nach dem Vornamen Wiebrant eines ihrer Vorfahren nennen. *Dr. Fieker.

29. In Riga (Russland) existiert eine Familie von Berckholtz (oder Berkholz).

30. Im Kirchenbuch zu Greifenberg in Pommern, das 1658 beginnt, kommt in den ersten 50 Jahren der Name Fiebrantz mehrfach vor. Die Kirchenbücher verwahrt Herr Archidiakonus Engel.
*Privatdozent Dr. Beitzke, z. Z. Göttingen.

23. Im 2. Heft der Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Jahrgang 1906, finden sich Nachrichten über Familien Geissler, Klemm, Nicolaus, Schäffer. Braunstein in Wipperfürth; Geck in Düsseldorf. Ein grosser Teil der gesuchten Namen kommt in der preussischen Rangliste vor.

27b. Wasserthaleben a. d. Helbe in Schwarzburg-Sondershausen. *C. H. A. Finster.

Verschiedenes.

Die geehrten Leser des Archiv für Stamm- und Wappenkunde gestatte ich mir auf einen in der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, Leipzig, Jahrgang 21, Nr. 7/8, 1906, erschienenen Aufsatz: »Daubenspeck, Versuch einer Namensdeutung« aufmerksam zu machen. Der Verfasser, Herr Reichsgerichtsrat a. D., H. Daubenspeck in Leipzig, untersucht darin in vielseitiger, gründlicher und lehrreicher Weise Herkunft und Bedeutung seines Namens und stellt hierbei eine Reihe von Grundsätzen auf, nach denen bei der Erklärung ungewöhnlicher Familiennamen zu verfahren ist. Der in jeder Beziehung vorbildliche Artikel wird von jedem Familienforscher mit Nutzen gelesen werden.

Ferner mache ich auf das im November vor. Jahres erschienene Heft 2 der Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig aufmerksam. Aus dem reichen Inhalt der Druckschrift seien besonders die Artikel »Genealogische Quellen« und »Leipziger Leichenpredigten« von Dr. Armin Tille hervorgehoben. C. H. A. Finster.

Miszellen.

Kleine Mitteilungen. Eine Preisaufgabe »Geschichte des siebenjährigen Krieges in der Oberlausitz« ist von der Hauptversammlung der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Görlitz beschlossen worden. Der Preis beträgt 500 Mark, dazu kommen noch für jeden Druckbogen der Arbeit 32 Mark. Die Frühjahrs-Hauptversammlung von 1908 wird über die Zuerkennung entscheiden. Derselben Gesellschaft ist von zwei Geschlechtsgenossen der Familie von Lüttwitz ein Preis von 1000 Mark für denjenigen zur Verfügung gestellt worden, der die Urheimat der von Lüttwitz oder — was auf dasselbe hinausläuft — der den Zusammenhang der Oberlausitzer und Glogauischen von Lüttwitz (Luptitz) nachzuweisen vermag.

Mitglieder der Familie von Trotha mache ich auf folgendes aufmerksam: Auf dem Friedhofe in Leisnig befindet sich das Grab eines Herrn von Trotha; das Grab ist dem Verfalle nahe. Auf dem Grabsteine steht:

Herr Wolf Heinrich
von Trotha
K. S. Oberstleutnant
a. D.
u. Ritter d. Franz.
Ehrenlegion
geb. d. 30. Juli 1772
gest. d. 29. März 1855.

Herr von Trotha soll 1855 Witwer gewesen sein, sein Sohn soll damals in Merseburg gelebt haben.
Oberleutnant Rothlauf, Leisnig.

Berichtigung.

Auf pag. 41 der Nr. 7 (Januar-Nr., 1907) soll es unter 106 statt von Fürstenbach heissen: von Furtenbach.

Archiv Nr. 2/VII, 5. Zeile von unten Krönige statt Krönlein.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.

Schweizer Fahnenschwinger.

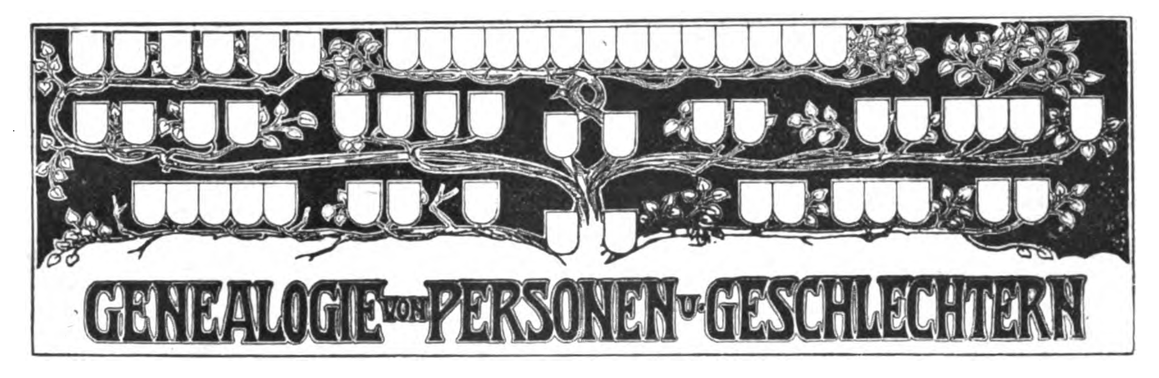


Aus einer Postkarten-Serie, gezeichnet von Karl Schaupp. Verlag Neukomm & Zimmermann in Bern (Schweiz.)

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Beiträge zur Stammtafel der Familie Kohlschütter.

Von Richard Siefert, Dresden.

(Schluss folgt.)

Dohnaer Linie.

Johann Christoph K., get. 13. 11. 1676 in Lauenstein, † 2. 9. 1760, nachts nach 11 Uhr in Dohna, Lohgerbermeister, Kgl. und Kurf. Sächs. Zoll- und Geleitseinnehmer und Stadtrichter in Dohna, »wird den 6. ds. begraben, 84 Jahre, 8 Monate, 2 Tage. Dies Begräbnis geschah Sonnabend nachmittags mit dem Vorgeben . . . . die Herren Söhne mit herbey kommen könne. Auch ward eine Leichenpredigt gehalten, dafür Gebühren bezahlt«, heir. 12. 9. 1703 Anna Sophia, Herrn Christian Eichlers, Schulmeisters und Organisten in Leuben, Tochter, die am 17. 11. 1720, 37 Jahre, 9 Tage, 2 Stunden alt im Wochenbett stirbt, heir. 13. 4. 1723 Dorothea Regina, »Herrn Samuel Rauchfusses, Kunst- und Lustgärtners, vorhin zu Dresden, itzt in Wichnitz (?) ehel. Tochter, »die 31. 10. 1728 in Dohna, 41 J., 9 M., 3 W., 4 T. alt, stirbt. Als seine dritte Ehefrau erscheint von 1731 ab in den Kirchenbüchern Johanna Sophia.

In der »Historie der alten Burg und Städtgens Dohna pp. Von M. Christian Bartsch. Dresden und Leipzig 1735«, mit Vorrede von 1733, heisst es S. 16—17: »Anjetzo sind an denen Gerichten: . . . . . Herr Johann Christoph Kohlschütter Stadt Richter . . . . . und der Geleits und Steuer Einnehmer von Ammbte Pirna verordnet Herr Kohlschütter«.

Kinder, sämtlich in Dohna geboren:

I. Johann Gottlieb, * 11. 6. 1704, † 10. 1. 1758 in Dresden (Kreuzk.), Kauf- und Handelsmann in Dresden, verheir. mit Christine Jänichin, dann mit Elisabeth, die am 27. 6. 1788, 78 Jahre alt, in Dresden (Kreuzk.) stirbt. Kinder, deren Geburt weder in den Dresdner Kirchenbüchern, noch in den anstelle der verbrannten Kreuzkirchenbücher aufbewahrten Meldezetteln erwähnt wird:

1. Christiane Friederike, steht 29. 12. 1747 in Pirna bei einer Tochter ihres Onkels Heinrich August K. Pate.
2. Johanna Sophia, * 1739, † 4. 4. 1786 in Dresden (Kreuzk.), 46 Jahre, 4 Mon. alt.
3. Friederike Charlotte, * 1748 (?), † an der Gelbsucht 25. 4. 1793 in Dresden (Kreuzk.), im Hause des Hofkassenschreibers Johann Wilhelm Müller Pirnaische Gasse Nr. 274, im 46. Lebensjahre. — Aus den über ihren Nachlass ergangenen Akten der Obervormundschaftsdeputation zu Dresden Lit. K. 63/1793 (Archiv des K. Amtsgerichts Dresden-Altstadt): Sie war »Allmosen-Percipientin und hat niemanden, als nachstehendes, sehr geringes Meublement, als: 1 sehr def. braun angestrichene Kommode, 1 Weibshemde, 2 P. alte Vorhänge mit eisernen Stäben, 1 alt weiss leinewanden Schürze, 4 kleine Tischgen, 6 Polsterstühle, 1 alten Nachtstuhl, 1 meissn. blau porcell. Kaffetasse, 1 alt einmännisch Deckbette mit alt blau streifigten Indelt, 1 Strohsack, 1 Strohkissen mit grauer Leinewand, 1 hölzerne Bettstelle, 1 Nudelholz hinterlassen, wobey ohnmassgehend zu gedenken, dass De-

functa den Wirth 9 Thlr. 10 Gr. Hausszinss schuldig verblieben ist, und was das Begräbnis anbelangt, so will die Kaufmannschafts-Innung selbe beerdigen lassen«. (Anzeige d. Pirnaischen Gemeinde-Gerichte v. 26. 4. 1793.) — Die Versteigerung des Nachlasses ergiebt einen Erlös von 11 Thlrn. 9 Pf., wovon nach Abzug der Kosten 9 Thlr. 6 Gr. verbleiben. Am 19. 10. 1799 werden hiervon d. Hofkassenschreiber Müller 6 Thlr. 21 Gr. auf seine Mietzinsforderung herausgegeben.

4. Christiane Karoline, * 6. 1748, † 3. 11. 1776 in Dresden (Kreuzk.) 28 Jahre, 4 Mon. 14 Tage alt.

Im Archiv des Kgl. Amtsgerichts Dresden (Altstadt) befinden sich Akten der Vormundschaftsdeputation des Rats zu Dresden Lit. K. Nr. 165/1774, enthaltend die Vormundschaftsrechnungen über der drei zu 2.—4. genannten Schwestern ererbtes grossväterliches Vermögen von Mich. 1760 bis Ost. 1774, geführt von deren (†) Vormund Gottlob Anton Weber. Darin finden sich u. a. folgende Einträge: 5 Thlr. 12 Gr. zum 6. Teil von dem Herrn Jagdsekretär K. am 2. 9. 1761 erhalten —, 40 Thlr. von dem Herrn Einnehmer K. in Dohna an einem besonderen Vergleichsquanto wegen der Anforderung von 145 Thlrn. am 28. 6. 1762 (ebenso 1764, 1766), — 11 Thlr. 10 Gr. am 25. 6. 1765 von dem Herrn Einnehmer K. in Dohna zum 6. Teil von dem Herrn Heinr. Aug. K. gehörig gewesenen und in deposito behaltenen Erbe. Am 26. 10. 1774 erscheinen die drei Schwestern mit Joh. Christian Kohl als Curator generalis an Amtsstelle vermutlich zur Schlussverhandlung nach beendigter Vormundschaft.

II. Gottfried Christoph, * 4. 6. 1705, heir. 6. 10. 1733 in Dohna als Lohgerber zu Liebstadt Johanna (Anna) Sophia, Meister Christoph Fischers, Erbmüllers in der Köttwizmühle und seiner Ehefrau Rosina († 8. 2. 1725 in der Kettwitzmühle, 51 Jahre 13 Tage alt), jüngste Tochter.

III. Johann Christian, * 27. 11. 1707, † 13. 7. 1781 in Dresden (Dreikönigsk.). Nach seinen Personalakten (Kgl. Hauptstaatsarchiv Dresden, Rep. L. II. Gen. Nr. 1313 a Bl. 87, 96 b Loc. 32859, Acta: Die Bestellung des Ober-Jagd-Commissarii pp. betr. Vol. I 1763 sequ. Bl. 102 b, 106, 126, Loc. 916) wird er 23. 1. 1750, Vice-Jagd-Actuarius, 7. 11. 1763 Proviantverwalter und Jagdschreiber, 30. 12. 1766 Jagdsecretarius und Jagdactuar, 28. 2. 1767 Oberjagdcommissarius. Er heir. 9. 2. 1751 (Dreikönigsk.) Margarete Henriette Lincke, älteste Tochter des Oberjagdkommissars Johann Christian Lincke, die 13. 5. 1767 in Dresden (Dreikönigsk.) 37 Jahre, 11 M., alt stirbt. Kind: Christian Heinrich, * 16. 3. 1752 in Dresden (evang. Hofk.).

IV. Samuel Friedrich, * 26. 8. 1710, † 26. 3. 1792 in Dohna, begr. in seinem Erbbegräbnis auf dem äusseren Kirchhof, Kurf. Sächs. Land- Accis- und Geleitseinnehmer in Dohna, heir. 9. 7. 1761 in Dresden (Dreikönigsk.) Frau Christiane Sophie Heinsius, Herrn Mag. Johann Heinrich Heinsiussens, gewes. Pastoris zu Geyer, nachgel. Witwe, seine 1763 geb. Zwillingstöchter sind bereits von der zweiten Frau Christiana Sophia geb. Röthingin aus Neustadt. — Kinder:

1. Christiana Friederika, * 27. 6. 1763, alsbald †.
2. Christiana Sophia, * 27. 6. 1763, alsbald †. — Paten sind u. a. der Jagdsekretär Joh. Christ. K. sa Ehefraumt und Karl Christoph K., Kgl. Hofcommissaire in Dresden.

V. Heinrich August, * 9. 5. 1713, lebt 1783 noch in Pirna, heir. 10. 1. 1740 in Pirna als Seifensieder Rosina Marie, weyl. Gottfried Spalteholtzens, Richters und Schiffhandelsmanns in Zeichen, nachgel. einz. Tochter 1. Ehe. — Kinder, in Pirna geboren:

1. Johanna Sophia, * 26. 2. 1742,
2. Rosina Magdalena, * 26. 2. 1742, von denen die eine (welche?) 3. 4. 1742, die andere (welche?) 28. 4. 1743 stirbt.
3. Johanna Friederika, * 30. 6. 1743, † 17. 3. 1746.

4. Christiana Carolina, * 17. 3. 1745, † 24. 7. 1746.
5. Heinrich August, * 14. 12. 1746, † 26. 1, 1747.
6. Johanna Friederika,* 29. 12. 1747. – Kind: Johanna Friederika, * 26. 2. 1783, † 29. 7. 1785 in Pirna, die Mutter hat als Vater des Kindes angegeben: Johann Friedrich Schwerdtfeger, Unter-Canonier von des Herrn Hauptmann von Roth Artill. Comp. zu Pirna.

VI. Johanna Katharina, * unzeitig 28. 10. 1720, alsbald †.

VII. Johann Christoph, * 21. 3. 1724, † 7. 4. 1724.

VIII. Karl Christoph (also nicht Karl Christian!) * 25. 9. 1725 in Dohna, † am Stickfluss 16. 11. 1768 in Dresden (Kreuzk.) an der Moritzstr. in Herrn Cammer Rat Poigks Hause, begr. 19. 11. auf dem Eliaskirchhof, »funus solenne« Kgl. und Kurf. Hofkommissar, Kauf- und Handelsmann in Dresden und Warschau, verheir. mit Christiane Dorothea Lippold, (* 27. 1. 1735 in Dresden, † 13. 1. 1797 in Pretzsch, seit 1769 verheir. mit Friedrich Ernst Mylius), Tochter des Johann Christoph L., Kurf. Sächs. Kammerrats, Erb-, Lehn- und Gerichtsherrn auf Reinhardsgrimma und Barruth, und der Johanna Regina geb. Reissner aus Leipzig. — Kinder:

1. Johanne Friederike, * . . 2. 1760 Dresden(?) † 6. 9. 1818 in Pretzsch, heir. 1782 Karl Gottlieb Donath (* 9. 12. 1749, † 24. 4. 1822 in Pretzsch, Kgl. Preuss. Hofjäger und Oberförster).
2. Karl Christian, * 14. 6. 1763 in Dresden (Kreuzk.). — Paten: 1. der Grossvater Johann Christoph Lippold, Kgl. Commercienrat, 2. die Grossgrossmutter Anna Marie, geb. Thiermann, H. Johann Christian Lippolds, Senators, nachgel. Witwe († 10. 10. 1766 in Dresden, Kreuzk., 83 Jahre, 11 Mon. alt), 3. Johann Christian K., Kgl. Jagdsecretarius. Er heir. 12. 10. 1796 Christiane Luise Kreysig (* 12. 5. 1776 in Eilenburg, † 15. 2. 1846 in Dresden). Er stirbt 9. 2. 1837 in Dresden (Annenk.), war Dr. jur. Professor an der Universität Wittenberg, später nacheinander Oberkonsistorialrat, Hof- und Justizrat, endlich Geh. Kabinetsrat in Dresden (über ihn vergl. die im Eingang angezogene Literatur). — Kinder:
   a) Emilie, * 15. 8. 1797 in Wittenberg † 18. 12. 1876 in Dresden, heir. 15. 10. 1822 Albert Zenker, der am 18. 12. 1854 in Dresden als Geh. Hofrat stirbt.
   b) Agnes, * 20. 5. 1799 in Dresden (Dreikönigsk.).
   c) Karl Ludwig, * 9. 3. 1802 in Dresden, † 22. 11. 1866 in Dresden, heir. 28. 6. 1835 Auguste Kramer aus Schwabach (Bayern), war Wkl. Geh. Rat u. Direktor im K. S. Ministerium des Innern.
   d) Luise, * 3. 6. 1805 in Dresden (Dreikönigskirche), † 4. 10. 1858 in Kiel, heir. 13. 4. 1831 Heinrich Moritz Chalyläus, der am 12. 9. 1862 als Professor der Philosophie in Kiel stirbt.
   e) Otto, * 24. 6. 1807 in Dresden (Dreikönigsk. Paten u. a. Appellationsgerichtspräsident Graf Hohenthal und Gräfin und Burggräfin zu Dohna), † 18. 1. 1853 als Dr. med. in Oberlössnitz, heir. 18. 5. 1835 Ernestine Henriette Heydenreich, die 25. 6. 1869 in Halle a. S. stirbt.
   f) Rudolf Julius, * 10. 8. 1810, † 14. 2. 1886 in Dresden als Justizrat, heir. 8. 5. 1838 Wilhelmine von Schelhaus aus München, die am 8. 8. 1884 in Dresden stirbt.
   g) Ernst Volkmar, * 31. 12. 1812, † 21. 11. 1889 in Dresden, Oberhofprediger und Vicepräsident des evang.-luther. Landeskonsistoriums, heir. 18. 8. 1840 Agnes Stavenhagen, die am 10. 1. 1886 in Dresden stirbt.
   h) Rosalie, * u. † 1816 in Dresden.

Näheres über die Kinder und weiteren Abkömmlinge des Karl Christian K. (1763 bis 1837) findet sich auf der bereits gedruckten Stammtafel, die von dem im Jahre 1905 verstorbenen Prof. Dr. med. Ernst Kohlschütter in Halle zusammengestellt worden ist.

Wert alter Familienchroniken für die Geschichtsforschung.

Von H. Habbicht-Weimar.

Alte handschriftliche Familienchroniken gehören zu den Seltenheiten; die meisten sind aus Unverstand in die Papiermühlen gewandert. Vor diesem Schicksal habe ich selbst eine mit grossem Fleiss und Sachverständnis ausgearbeitete derartige Chronik, die des »Schedeschen Geschlechts«, vor dem Untergange bewahrt. Welches reiche geschichtliche Material diese Chronik ausser den Familiennachrichten enthält, will ich im Auszug hier wiedergeben.

Die Chronik reicht zurück bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts und behandelt vorzugsweise den Kursächsischen (Freiberger) Zweig der Familie Schede. Die Glieder derselben waren ursprünglich Tuchmacher, später Geistliche und höhere Verwaltungs-, auch Militärbeamte.

Ein Johann Schede (* 22. Nov. 1506) verlor als Militärschneider der Belagerungsarmee des Kurfürsten August vor der Feste Grimmenstein in der »Marterwoche« des April 1567 durch eine Kanonenkugel sein Weib und eine zwanzigjährige Tochter. Dessen Sohn muss in den Pestjahren 1626 und 1633 Haus und Hof verlassen und oft monatelang auf freiem Felde in elenden Hütten kampieren.

Vom Urenkel des Vorgenannten enthält die Chronik das Originalverzeichnis der Hochzeitsgäste, für den Hochzeitsbitter den 22. Nov. 1653 aufgestellt auf einem 10 cm breiten Papierstreifen. Das Verzeichnis beginnt mit den Worten:

»Im Nahmen der Heylichen Hochgelobten Dreyfaltigkeit sollen zuvohr Stehendte Ehren werdt feste eingeladen werden, Anlangendt Hr. Moyses Scheden, Bürgern Undt Tuchmacher zu Freibergk als Bräudigam und die Tugendsamme Braudt Jungfer Elisabetha des Weylandt Christian Seligmann's Bürgers und Kirstners Sel. Hinderlaßne Eheleibliche Tochter den 22. November 1653 zwischen 2 und 3 Uhr in der H. Georg Hörig'schen Behausung zu erscheinen:

Nun folgen die Namen der Geladenen (Freiberger Bürger).

Paul Barth
Caspar Hoffer
Paul Herttel
Christian Börner
Christian Helbig
Hans Friedrich Nort
Sebastian Seyfart
Hans Schulze
George Kembte
Wolff Böhling
Clemens Schössler
Mertten Barloff
Rochus Vogel
Andonus Illig
Georg Ohme, Backer
Matthes Hermann
Hans Klahr
Martin Köhler und Sohn
Daniel Schiefferdecker
Paul Scheffer
Georg Seydel
Hans Georg Berlich
Tobias Schmidt
Valtin Weisshuhn
Hans Pirgigk H. Conrector
Paul Irmist
Martin Tister
Christian Wilverkaj
Georg Behr
Michael Klümper
Hans Ripfer
Hans Irmist
die Pathen sambt
Söhne u. Töchter
Constantin Waldtrop
und den Knaven
Tobias Märtten
Caspar Grengel
Hans Müller
Asmus Dreyer
Hans Röder u. s. Eydam
Christoph Hauptmann
u. H. Sohn
Georg Biedermann
Gabriel Illig
Martin Schulze
Martin Stengel
Balthasar Schulze
Martin Hübber
Johann Reissig
Benjamin Weber
Donat Link
Wolff Leydel
u. Braut von Damenberg
Johann Weisskopf
Herr Cantor
Tobias u. Georg Plattner
Jacob Dietrich
der Steinschneider
Jacob Bostel u. Sohn
Paul Weber u. Sohn
Töpfer
Michael Böhme
Christoph Francke
Friedrich Krebs
Herm. Müller
David Kessler
der Schullmeister
Caspar Steiner
der Brodtschneider
Christoph Mertten
Jacob Schröttner
Merttin Seyfert
Georg Engelmann
Martin Borgkhenel
Christian Cárdinal
der Uhrmacher
Blasius Dolling
Martin Aurich
Georg Rudolph
Mag. Alb. Seyfriedt Rector
sambt seinen l'. Gästen
d. Richter d. Steinmetze
Elias Illig
Michael Griesbach
Hans Barthmann
Gabriel Lindner
der Borstenwirker
sambt s. Gesellen
Georg Straubel
Christian Lorenz
Zacharias Hammer
Peter u. Hans Moller
Michael Biedermann
Paul Pichner
Mathes Binder
Bürg Hilliger
David Pilipps
Justina Barthin Söhne
u. Hausgenossen
Hans Plattner
Paul Kempten
Andreas Döring
Nicol. Pflugbeil
Daniel Samenhammer
Leutnannt Seydel
Georg Kriebel u. Eydam
Burg. Ripler u. Sohn
Caspar Förster
Hans Hoffmann Sohn
u. Eydam
die Balbiere u. Gesellen

Georg Wagner
David Frost
Jacob Heller
Hans Wilh. Kolb
Lorenz Wagner
u. Gesellen
seine Eydam
Georg Ihle
u. beide Gesellen.
Mathias Stroer
Martin Lister
Hans Hoffmann
Christian Frizster
Samuel Barth
Christian Seligmann
Theophil Voigt u. Zimmermann
Caspar Steiner
Hans Müller
Daniel Oettel
Hans Kluge
Hans Günther
Peter Uhlig
Salomon Meigßner
u. Burg. Melchior Straeuber
Nicol. Hertel.

Eine stattliche Hochzeitsgesellschaft von über 130 Personen! Leider sagt uns die Chronik nicht, was das Ausrichten dieser Hochzeit gekostet hat.

Dagegen enthält sie vom Sohne des obigen Schede, dem späteren Dresdener Ratsherrn Moses Schede das »Verzeichnis, was ich vor und bei meiner Hochzeit aufwenden müssen, welche den 30. Sept. 1691 zu Dresden in des Herrn Hoff-Perl und Seiden-Stückers Hause gehalten worden.«

Aus dem langen, höchst interessanten Verzeichnis sei nur einiges ewähnt:

Vor Kleidung dem Kaufmann	130 Thlr.	2 gr.	7 Pfg.
Vor gefertigte Schnürbrust	1 »	14 »	— »
Vor allerhand nötigen Hausrath (1 ovalen Tisch, sauberen Schrank, 6 Stühle, 1 kl. 2 Spannbretter pp.)	9 »	— »	— »
Vor 1 Peruquen m. Schachtel	7 »	16 »	— »
Vor das Brautbett	3 »	17 »	— »
Baumwollene Weiberstrümpfe	— »	6 »	— »
do. Mannesstrümpfe	— »	14 »	— »
2 Trauringe à $2^1/_8$ Cronen, die Crone zu 2 fl.	3 »	17 »	3 »
Macherlohn für die Ringe	1 »	8 »	— »
Dem Hochzeitsbitter	— »	2 »	— »
Dem Conditor for Confect	7 »	12 »	— »
Aufgebot in Freiberg	2 »	12 »	— »
» » Dresden	1 »	12 »	— »
In die Creutzkirche zur Trauung	3 »	6 »	— »
Erlangung der Privat-Copulation an Ober-Consistorium	6 »	6 »	— »
Für die Trauung dem Herrn Superintendenten	2 »	— »	— »
Der alten Magd vom Hause	— »	8 »	— »
Buhlers Köchin Trinkgeld	— »	8 »	— »
Für die Unterstube Hauszinß	2 »	— »	— »
Dem Bader vor den Kopf zu scheeren	— »	6 »	— »
Für des Ferbers Wagen $^1/_2$ Tag	— »	16 »	— »
und einen anderen auf 2 Tage	1 »	18 »	— »
$^1/_2$ Dtzd. zinnerne Teller à $10^1/_2$ Pfd.	2 »	15 »	— »
Ein Bibel zu binden	— »	4 »	— »

Dann folgen noch Ausgaben für die Schuhe, einen Muff, eine Schlafmütze, für Mantelrasch, einen Hut, für Messer, Tapezieren, Servietten, allerhand Handwerkszeug, für das Essen (zus. 10 Tlr. 5 Gr.) u. dergl. Der Aufwand beträgt im Ganzen 233 Tlr. 1 Gr. 10 Pfg.

Wie opulent die Leichenschmäuse damals gefeiert wurden, sagt uns ein Ausgaben-Verzeichnis vom 6. Januar 1694. Verzehrt wurden u. A. 3 alte Hühner, die mit Morgeln, Blumenkohl und Petersilien-Wurzel zubereitet waren, $^1/_2$ Schock Krebse, 12 Stück Forellen, 2 Hasen, 3 Karauschen mit Zitronen, $^1/_4$ Kalbfleisch, 5 Mandel Schnecken, Kirschen, $1^1/_2$ Pfd. Kastanien, dreierlei Gebackenes, 1 Karpfen, 3 Pfd. Rindfleisch, Brod, Pilze, 19 Kannen Wein, Semmeln, 12 Kannen Bier. — Mit den Ausgaben für Gewürz, Eier, Dekoration, Trinkgeld pp. betragen die Kosten im Ganzen 9 Tlr. 21 Gr. 3 Pfg., nach heutigem Geldwerte etwa 150 Mark.

Bei Kindtaufen wurde derselbe Aufwand gemacht; bei diesen spielte der Kuchen eine Hauptrolle, die Gevattersleute und Paten wurden besonders damit bedacht. Ein solcher Kindtaufsschmaus vom 1. März 1695 kostete 10 Tlr. 5 Gr.

Die Familienfeste wurden teils in der eigenen Behausung, teils bei den Gastgebern und Traiteuren abgehalten. Als solche werden in Freiberg genannt: Martin Lamprecht auf der Burggasse (1563), Thomas Eckart (1563), Georg Schmidt, sonst Eichel, am Brauhaus in der Kesselgasse (1619), Georg Irmisch (1619), Hans Schumann in der Sechsstadt (1619), Jonas Eckart in der Kesselgasse, wo Valentin Schede im Jahre 1596 seine Hochzeit zu 9 Tischen herrichtete.

Die Stadt Freiberg zerfiel damals in die Baustadt und in die Sechsstadt; Bürgermeister war 1595 Ludwig Budewitz.

An Kirchen waren vorhanden: St. Petri mit Lizentiat und Superintendent Dr. Paul Röber (1673), St. Jacob oder churfürstl. sächs. Lehnskirche mit M. Gabriel Güttner (1633); der Glockenturm dieser Kirche wurde 1614—1615 neu aufgebaut; St. Virginisdom oder churfürstl. sächs. Begräbniskirche, an welcher 1657 M. Nicolaus Gräfe amtierte; St. Nicolai mit dem Superintendenten Paul Philipp Röber (1674) und dem Amts-Frühprediger Andreas Beyer (1673). — Neben St. Jacob befand sich (1615) der Friedhof.

An der lateinischen Schule zu Freiberg waren (1666—1674) folgende Lehrer tätig:

Rektor: M. Michael Schirmer (1666), Andreas Beyer (1673). Konrektor: Johannes Graff (1674). Tertius: Johannes Erdmann (1674). Kantor: Christopherus Frölich (1674).

Auch über einige städtische Verhältnisse von Torgau, wo ein Zweig der Familie Schede vertreten war, gibt die Chronik Auskunft.

Amtmann war (1690) Wolffgang Georg Rabe, Amtsschreiber (1690) Michael Stempel, Amtsschösser (1627) Caspar Riese und (1612) Christoph Weiss.

Als Bürgermeister erscheinen: Wolffgang Meroth (1630), Melchior Trost (1628), Paul Ringelhain (1635); Stadtrichter Zacharias Barbasser (1628).

Geistliche: Pastor und Superintendent Dr. Johann Winter (1625) und Dr. Wilh. Kaiser (1627), Diakonus Dr. George am Ende (1655), Pfarrer Benjamin Martini (1690 bei St. Annen), Pastor und Superintendent Sebastian Starck (1631).

Viertelsmeister: u. A. Johann Jünger (1651) und Kosten-Vorsteher Georg Kissing (1650).

Oberforstmeister: von Ziegesar (1692) und sein Nachfolger Calowitz von Grüllenberg.

Rektor: M. Augustin Preilius (1616).

Von den Torgauer Bürgern werden (von 1615—1655 genannt:

Dr. Johann Baumann
Christian Baumann
Zacharias Barbasser
Paul Gerhard (1615)
Georg Hüfner (1615)
Dr. Heinr. Adolf Horst (1630)
Balzar Peter Kambsdorff (1612)
Johann Jünger (1651)
D. Willi Kaiser (1627)
Daniel Hengner (1644)
Hans Mensel (1612)
Caspar Riese (1627)
Georg Rolle (1615)
Dr. Repold
Christoph Weiss (1612)
Dr. Joh. Winter, Pastor (1625)
Georg Meissner, Krämer (1646)
Abraham Würdigk (1646)
Joh. Kistenmacher, Weinmeister (1641)
Peter Steuernagel, Buchbinder (1641)
Dr. Georg am Ende (1655)
Andreas Kleinmass (1629)
Christian Schede, Weissbäcker (1643)
Balthasar »
Melchior »
Johann Böhlau, Hauptmann (1634) der Defensions-Kompanie
Johann Berger (1641)
Dr. Philipp Adam (1641)
Hans Böttger, Bäcker (1644)
Bendix Brand (1641)
Christoph Kern (1641)
Heinrich von Leipziger (1641)
Georg Kriegsmann (1645)
Wolffgang Meroth, Bürgermeister (1630)
Dr. Sebast. Starck, Superintendent (1631)
Andreas Prinz (1649)
M. Melchior Trost, Bürgermeister (1623)
Johann Stubenrauch (1635)
Dr. Scheffeler
Paul Ringelhain, Bürgermeister (1635)
Hans Krause, vornehmer Krämer (1648)
Hans Ohley (1649)
Georg Kissing, Kosten-Vorsteher (1655)
Caspar Wenzel, Böttcher (1650)
Christian Beckmann, Tuchbereiter (1638)
Hans Keylenberg (1610)
Andreas Kleemass (1626).

Die Dresdener Personalien sind besonders interessant, da ein Schede (Moses) lange Ratsherr war und mit den höchsten Kreisen in Beziehung stand.

Als Hofmarschall wird (1689) von Haugwitz genannt, als Geheimer Expeditor (1696): Starck. Im Ministerium sitzen (1681): der Hof- und Justizien- auch Oberkonsistorialrat D. Andreas Beyer, als Nachfolger von D. Gottfried Beringer (1660).

Von dem am 2. Januar 1689 in Dresden abgehaltenen Konventtage lernen wir als Beamte kennen: den Geh. Reichs-Sekretarius

Traugott Dietrich, den Steuerbuchhalter Schwartz, Steuerkassierer Fritzsche, Kreis-Steuer-Einnehmer Hofrat von Schönberg zu Maxen und den Trank- und Landsteuer-Kassierer Heinrich Schuster.

Bei dem sogenannten Defensionswerk unter dem General von Birkholtz steht (1689) der General-Wachtmeister von Klengel, Obristleutnant Georg Rudolph von Minckwitz, Caspar Christoph von Nostitz zu Reichstadt (27. März 1693 Obrist), Caspar Sigmund von Radowitz († 21. Jan. 1702), Carl Gottlob von Ziegler und Klipphausen (7. Febr. 1702, von 1705 kommandiert auf die Festung Königstein), Johann George von Plötz (7. Febr. 1702—1708).

Zur Intendantur gehören: Geh. Rat von Kühlewein (1700), Geh. Rat und Vizekanzler Birnbaum (1702), General-Auditeur Schmidt (1697), Rat Dr. Dornbluth, Regiments-Sekretarius Wagner (1689), dann Moses Schede (1697), nach dem Einrücken in die Garnison Dresden Auditeur mit Fähnrich-Traktement. — Zur Kriegskanzlei gehört: Geh. Rat Bose (1697) und Expedient Leonhard (1697).

Als Regimentsoffiziere werden genannt: Hauptmann von Vitzthum (1689), Kapitän-Leutnant Krintzky 1689 (erhält 45 Tlr. 22 Gr. 6 Pfg. Gehalt), Oberst-Wachtmeister von Lüttichau (1689), Oberst Klemm (logiert 1692 in der Creutzkirche), Leutnant Lüttich (1690 mit 50 fl. Gehalt), Leutnant Leps, Korporal Aupitzer, Sergeant Vossfeldt u. A. m.

An der Spitze der Stadtverwaltung steht 1702: der Syndikus Behrisch, der Bürgermeister und Vornehmer des Rats Heinrich Vogler, sowie der Ratsherr Moses Schede, Kreiskassierer des Meissnischen Kreises Jakob Jentzsch und der Stadtschreiber Schelder.

Von Kirchen werden aufgeführt: die Sophien- oder Stadtkirche (1660 M. Christian Zimmermann Stadtprediger), die Kirche zum Heiligen Creutz (1676 M. Bernhard Schmid Archidiakonus und 1692 M. Joh. Scheibe), die Annenkirche.

Als Schule wird nur die Schule »zum Heiligen Creutz« genannt. An derselben sind folgende Lehrer tätig:

Rektor: M. Johann Bohemius (1650), Gelenius (1700).

Konrektor: M. Gottfried Knauth (1650), Gellius (1700); Reinhold, Kantor (1725).

Lektor: Frentzel (1700) ferner Meissner, M. Hauenbaum (1699), Westphal (1725).

Die Aerzte sind durch Dr. med. Gotter (1695) und den Chirurgen Degen (1731) vertreten.

Wie damals kuriert wurde, erzählt Moses Schede, der Dresdener Ratsherr. Derselbe hatte im 74. Lebensjahre (21. Dez. 1731) das Unglück, von einer an einen Schrank gelehnten Stiege abzustürzen, das Bein aus der Kugel zu fallen und den Fuss zu verrenken. Seine Wiederherstellung hat beinahe ein halbes Jahr gedauert. Nach der Sitte damaliger Zeit brauchte er seinen Barbier (Degen), welcher zunächst Kampfer-Spiritus verordnete. »Vom dicken Bein bis zur Kniescheibe«, so erzählte Moses Schede, »war alles zerquetscht und blutunterlaufen. Die hierauf angewendeten Aufschläge von in Wein gekochtem Majoran verursachten Geschwulst.« »Mit Hilfe aller möglichen Pflaster und Einreibungen mit Stein- und Ziegelöl, jedes für 6 Pfg.« ist Schede nach 13 Wochen (Lätare 1732) endlich so weit, dass er sich in die Sophienkirche und aufs Rathaus tragen lassen kann. Da die Schmerzen aber immer noch recht bedeutend sind, werden andere Mittel versucht, u. A. Hirschinsult in Bierwürtze gekocht, was schmerzlindernd sein sollte, aber von schlechter Wirkung war. Den Gottesdienst versäumt Schede dabei nicht, aber im Ratsstübchen kann er nichts vornehmen. Da wird ihm vom Popolio (?) ein Althée-Sälbchen geraten; er probierts, muss aber von der weiteren Verwendung ablassen, da beide Beine davon ausschlagen. Schliesslich will er mit Spiritu lucubi (?) und formicazum die dicken Beine bestreichen und abwarten, was daraus wird. — Dies sind seine letzten Aufzeichnungen. Ende Mai 1732 ist er seinen Leiden erlegen.

Von diesem Moses Schede enthält die Chronik eine Anzahl Tagebuchblätter aus seiner Dienstzeit als Regiments-Auditeur. Wir erfahren daraus manches Interessante z. B. über das churfürstl. Beilager am 17. April 1692 in Leipzig [1]) (Johann Georg IV.). Zu dieser Feier wurden in Torgau 20 halbe und 8 ganze Carthaunen der grössten Feuermörser zum Salutschiessen verwendet und dabei 30 Zentner Pulver verschossen. Schede beschreibt auch das Perlen-Collier der hohen Braut wie folgt: 140 + 141 + 142 + 140 + 139 + 140 + 140 + 142 = 1124 Perlen, jede Perle à 30 Pfg. = 720 Gr. 8040 Pfg. $7^1/_2$ Pfg. 420 refid. (nicht recht verständlich; es sind acht Schnüre).

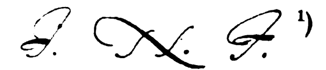
In Dresden und Torgau waren 14 Tage hintereinander Festlichkeiten infolge dieser Vermählung: Oper, Ball, Karusselreiten, Ringrennen, Feuerwerk, Saujagden, Fussturniere, Maskeraden u. dergl., auch Bärenjagden.

Welch' eigenartigen Lebenslauf hohe Staatsbeamte jener Zeit zuweilen hinter sich hatten, beweist derjenige des Dresdener Ratsherrn Moses Schede.

Nach Absolvierung des Zittauer Gymnasiums (1674—1681) besucht er die Universitäten in Leipzig und Rostock (bis 1686). Hierbei erfahren wir u. A. auch, was ein ordentlicher Student verstehen muss. In der verwandten Seligmannschen Familie lernt er die Kunst des Tranchirens so meisterhaft, dass andere Studenten ihn baten, sie in dieser arte trenchicatoria zu unterrichten; er tut es anfangs umsonst, als aber der Zulauf grösser wurde, gegen Entgelt, sodass er Collegia und Fechtstunden sowie die Kleidung davon bestreiten kann.

Vorübergehend Hauslehrer und stellvertretender Prediger, studiert Schede in seiner Vaterstadt Freiberg den Bergbau und erwirbt sich dann noch in den Harzer Bergwerken technische Kenntnisse, geht hierauf aber zur Steuerverwaltung über, um nach kurzer Zeit die Intendantur-Laufbahn zu ergreifen. Auf Empfehlung erhält er, im 32. Lebensjahre, die Stelle eines Regiments-Sekretarius (1689) und geht, 43 Jahre alt, als Regiments-Auditeur (1702) ab, um die Stelle eines »membrum Collegii-Senatorii« in Dresden zu übernehmen, zu welchem er gewählt worden war. Der Rat hatte ihn damit keineswegs, wie er sagt, »auf ein Rosenstühlchen« gesetzt, da mit der Stelle die Einkassierung der Gelder bei der neu errichteten General-Akzise verbunden war.

Die damaligen Herren Gymnasiasten spielten wie die heutigen die Studenten und vereinigten sich zu erlaubten und unerlaubten Verbindungen. Auch dies lehrt uns die Schedesche Chronik. Bei derselben befindet sich nämlich ein Zettel, der von Moses Schede ein Jahr vor dem Abiturium folgendermassen beschrieben ist:

 [1])

Mea Salvator Fiducia manet.
Anno MDCLXXX d. 17. May st. nov.
Moses Schede geboren.

und daneben:

 [2])

CURRICULUM Vitae
Moses Schedii Freibergensis Misnic.
Anno 1666 den 30. Apriel anno aetatis 9. inscript. diispat.
1674 den 7. Juni am Pfingsttage Abends halb 8 Uhr
Unser Vater Moses Schede zu Freiberg gestorben.

Bei dieser Gelegenheit setze ich hier zwei andere Zirkel hin, die von einer Silhouette,[3]) die der Habbichtschen Familien-

[1]) In Leipzig fand den 17. April (in der Osterwoche) der Einzug der Braut, die Einsegnung des hohen Paares in Torgau statt. Der Herzog ist bekannt durch sein Verhältnis zu Sibylle von Neitschütz, der nachmaligen Reichsgräfin von Rochlitz.

[1]) Diese Zirkel habe ich bisher noch nicht zu erklären vermocht.

[2]) Abkürzung für: Quos deus bene vertat.

[3]) Heinrich Christoph Hasert, geboren den 27. Oktober 1783 in Tiefenort, studierte in Jena Jurisprudenz, verheiratete sich (12. Dez. 1813) mit Johanna Elisabetha Margaretha Habbicht und starb als Justizamtmann a. D. in Eisenach im Jahre 1869, 86 Jahre alt. Der Todestag ist mir leider nicht bekannt.

chronik beigefügt ist, abgenommen wurde. Sie sind die Zirkel einer Jenaer Studentenverbindung vom Jahre 1805:



Auch für diese Zirkel, offenbar diejenigen einer Landsmannschaft, habe ich noch keine genaue Erklärung gefunden. Vielleicht kennt sie eines der Roland-Mitglieder.[1])

und bei der Sächsischen

Andere Landsmannschaften fügten ihrem Zirkel Zahlen bei z. B. die Westfälische

Da die Westfälische einige Wochen vor Ostern 1808 begründet worden ist, bedeuten die vorgesetzten Ziffern vielleicht den Gründungstag: 27. Febr. 1808. Die Zahlen $\frac{5}{7}$ und die Punkte geben vielleicht die Ziffei der Chargierten und sonstige Mitglieder an. Das seien indessen alles nur Vermutungen.

In dem Vorstehenden habe ich nur einen Auszug von dem gegeben, was für die Geschichts-, insbesondere aber für die Familienforschung von Interesse und Wert ist; und gerade das ist es, was für den Genealogen eine so grosse Anziehungskraft besitzt und ihn die Familienkunde so lieb gewinnen lässt. Wer nur die Aufstellung seines Stammbuches im Auge hat, dabei aber ohne Rücksicht auf die allgemeine Geschichte arbeitet, kennt die Reize nicht, welche die Familienkunde dem Forscher gewährt, kommt auch selten zum Ziel.

*) Ueber die studentischen Zirkel haben auch die Universitätsakten in Jena keine Auskunft gegeben. Nach den Akten über Untersuchungen gegen landsmännische Verbindungen wird, wie mir der Herr Geheime Regierungsrat Vollert in Weimar s. Zt. mitteilte, der Zirkel einer entweder im Geheimen bestehenden oder nur sehr kurzlebigen Landsmannschaft gewesen sein: Punkte und Striche kämen auch bei dem Zirkel bekannter Landsmannschaften vor, z. B. bei der Fränkischen

---

Gleimhaus in Halberstadt.

Von Oberleutnant Petiscus-Halberstadt.

Es ist allgemein bekannt, dass Johann Wilhelm Ludwig Gleim, der Sänger des »preussischen Kriegsliedes von einem Grenadier«, 1719 in Ermsleben geboren, von 1747 an in Halberstadt gelebt hat und am 13. Februar 1803 daselbst gestorben ist. Das Wohnhaus des Dichters birgt jetzt bedeutende literarische Schätze. Vor allem ist in demselben noch die viele tausend Bände umfassende Bibliothek des Dichters aufbewahrt. Ferner dürfte die sehr gut erhalten gebliebene Gemäldesammlung Gleims von allgemeinem Interesse sein. Dieselbe setzt sich aus ungefähr 130 Original-Gemälden, Porträts von Persönlichkeiten, mit denen Gleim eng befreundet war, zusammen; vorherrschend sind natürlich die Porträts seiner Zeitgenossen, welche Mitglieder des Halleschen und Leipziger Dichtervereines waren. Da nun unter fast allen dieser Bildnisse der Name, Geburts- und Todesjahr vermerkt ist, so glaube ich der Allgemeinheit zu dienen, wenn ich hier die vorhandenen Porträts aufzähle. Sollten Wünsche laut werden, dies oder jenes Porträt als Photographie zu besitzen, so bin ich gern bereit, die nötigen Schritte zu unternehmen.

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig, gemalt von Ramberg und Kehrer.

Gleim, Johann Lorenz, Vater des Dichters, * 1616.

Gleim, M. L., Bruder des Dichters, * 1725, † 1783.

Gleim, Daniel Vollrat, Bruder des Dichters, * 1723, † 1785, gemalt von Fischer.

Gleim, Dorothea, Nichte des Dichters, * in Aschersleben, † 1810, gemalt von Calau.

Reinhardt von, Geheimer Rat, Gleims Lehrer und Wohltäter, gemalt 1725 von Heinsius.

Schulthess, J. G., Pfarrer * 1724, † 1804, gemalt von Pfenniger.

Dohm von, C. W., * 1751, † 1820, gemalt 1795 von Kehrer.

Eschenburg, J. J., * 1743, † 1820, gemalt von Weitsch.

Bertuch, F. J., * 1746, † 1822, gemalt von Tischbein.

Feder, J. G. H., * 1740, † 1821 Hannover, gemalt von Tischbein.

Klencke, Karoline geborene Karsch, Tochter der Dichterin Karsch, * 1754, † 1802, gemalt von Fritsch 1786.

Lichtwer, M. G., * 1719, † 1783, gemalt von Calau.

Biester, gemalt 1795 von Collmann.

Bachmann, Kaufmann in Magdeburg, gemalt 1752.

Dusch, J. J., * 1727, † 1788.

Chadowiezky, Daniel, * 1726, † 1801, Kopie von 1730.

Erdmannsdorf von, * 1736, † 1800, gemalt von Tischbein 1796.

Falk, Johann, * 28. Oktober 1768 in Danzig, † 14. Februar 1826 in Weimar.

Beroldingen von, Franz, Mineraloge, * 1740, † 1798, gemalt von Ramberg.

Matthissen von, Fried., * 1761, † 1831, gemalt von Hartmann.

Tischbein, J. H. sen., * 1722 in Heina, † 1789, Selbstporträt.

Stamford von, Hein. Wilh., Fabeldichter, * 1742, † 1806, gemalt von Weitsch.

Busche zu Hünerfeld von, gemalt von Gottlob.

Schmidt, Fr. W. August, Pastor in Werneucken, * 1763, † 1838.

Teller, M. A., * 1734, † 1804, gemalt von Collmann.

Mendelssohn, Moses, gemalt von Rode.

Heinze, Wilh., * 1749, † 1803, gemalt von Eich.

Rode, Bernhard, * 1725, † 1795, Selbstporträt.

Karsch, Anna Luise geborene Dürbach, * 1722, † 1791, gemalt von Kehrer.

Göckingk von, Günther, * 1745, † 1828, Kopie.

Richter, Jean Paul Fried., * 1763, † 1825, gemalt von Pfenniger.

Huber, Michael, * 1727, † 1804, gemalt von Gottlob nach Graff.

Lessing, Gotth. Ephr., * 1729, † 1781, gemalt 1778 von Mey.

Klopstock, Frau, Mutter des Dichters, gemalt 1770 von Calau.

Klopstock, Fr. Gott., * 1724, † 1803.

Oeser, * 1717, † 1799, gemalt von Lauer.

Gellert, Fürchtegott, * 1715, † 1769, gemalt von Hempel.

Winkelmann, Johann, * 1718, † 1768, gemalt von Hartmann.

Seume, * 1763, † 1810, gemalt von Schnorr von Carolsfeld.

Bürger, Gottf. Aug., * 1748, † 1794, gemalt von Tischbein.

Herder, Joh. Gottf., * 1744, † 1803, gemalt von Graff.

Lavater, Joh. Casp., * 1741, † 1801, gemalt von Speisseger.

Dalberg von, Karl, Aesthetiker, * 1744, † 1817, gemalt 1784.

Müller von, Johann, * 1752, † 1809.

Voss, Joh. Heinr., * 1751, † 1826, gemalt von Schöner.

Voss, Ernestine geborene Boie, * 1756, † 1834, gemalt von Schöner.

Müller, C. W., Konsul in Leipzig, * 1728, † 1801, Kopie.

Andreae, J. G. B., * 1724, † 1793, gemalt von Zisenitz.

Champion de Cicé, Bischof, Gleims letzter Freund, * 1725, † 1806.

Clodius, gemalt 1770 von Calau.

Clodius, Frau, gemalt von Gottlob.

Nicolai, Friedrich, * 1733, † 1811, Kopie.

Elise v. d. Recke, geborene Gräfin Medem, * 1756, † 1833, gemalt von Schnorr von Carolsfeld.

Heinze, * 1717, † 1770, Direktor des Gymnasiums zu Weimar, gemalt von Heinzius.

Schmidt, Conrad Arnold, * 1716, † 1789.

Meil, Kupferstecher, * 1732, † 1805, gemalt 1791.

Ebert, Joh. Arnold, * 1727, † 1795.

Schmidt, K. E., * 1746, † 1824, gemalt von Gottlob. Kupferstich von Rode, Geschenk von Maurermeister Mertens aus Derenburg.

Fischer, Nath., Rektor der Domschule in Halberstadt, * 1748, † 1800, gemalt von Schöner.

Körte, Wilh., gemalt 1800 von Schöner.

Moritz, C. Ph., * 1756, † 1793 in Berlin, gemalt 1791 von Schumann.

Klein, Kriminalist, * 1713, † 1810, gemalt 1791 von Schumann.

Schröder, F. J. W., * 1733, † 1778, gemalt von Calau 1770.

Schröckh, * 1723, † 1808, gemalt von Calau.

Wieland, Christ. Mart., * 1733, † 1814, gemalt von Heinsius.

Lange, Samuel, * 1711, † 1781, gemalt von Span 1758.

Krause, Chr. Gottfried, Stadtgerichtsadvokat, * 1729, † 1770, gemalt von Hempel.

Still von, Christoph Ludwig, * 1696, † 1752, gemalt von Frau Mathieu.

Spalding, J. J., * 1714, † 1804, gemalt von Rode.

Zachariae, * 1726, † 1777, gemalt 1757 von Berkley.

Jerusalem, Abt, * 1709, † 1789, gemalt von Weitsch 1789.

Jacobi, Johann Georg.

Michaelis, Benjamin, * 31. Dezember 1746, † 1772, gemalt von Calau.

Ramler, C. W., * 1725, † 1798, gemalt von Hempel.

Kleist von, Ewald Ch., * 1715, † 1759.

Kretschmann, C. F., * 1738, † 1809.

Rosenmeyer, Dr. med., gemalt von Gaedicke.

Boetticher oder Boettiger, C. A., * 1762, gemalt von Tischbein.

Hirzel, Hans Caspar, * 1725, † 1803.

Jacobi, Friedrich, * 1743, † 1819, gemalt von Eich.

Langemark (Gesetzbuch), † 1761 in Berlin, gemalt von Hempel.

Meiners, Christoph, * 1747.

Zimmermann, Hof-Diakonus, * 1728, † 1795.

Uz, Joh. Peter, gemalt von Schwabede.

Blankenburg von, * 1744, † 1796, gemalt 1790 von Gottlob.

Retzer, Frhr. von, gemalt von Linder 1798.

Löhr, madame geborene Bause.

Bonstetten von, C. V.

Funcke, Rektor in Magdeburg, gemalt 1796 von Rieter.

Köpken von, gemalt von Rieter.

Sulzer, J. G., * 1720, † 1777, gemalt von Graff.

Herzberg von, Graf, * 1725, † 1795, Kopie.

Bodmer, Joh. Jac., * 1698, † 1783.

Gessner, Salomo, * 1730, † 1788.

Klotz, * 1738, † 1771.

Möser, Justus, * 1720, † 1799, gemalt von Gottlob.

Gärtner, C. C., * 1712, † 1791, gemalt von Calau.

Borkenhagen, Stadtmusikus, † 1790, gemalt von Span.

Lucanus, Joh. Heinrich, * 1752, † 1828, gemalt 1799 von Schöner.

Pfeffel, Gottf. Conr., * 1730, † 1809, gemalt von Schöner.

Engel, J. J., * 1741, † 1802, Kopie.

Weisse, Chr. Fried., * 1726, † 1804, Kopie.

Gedicke, Fr., * 1754, † 1803.

Stahl, Hofrat, † 1772 in Berlin.

Eich, Maler, gemalt 1780.

Meinecke, * 1745, † 1825, gemalt 1796 von Kehrer.

Archenholz von, * 1745, † 1812, gemalt Weitsch.

Oelrichs, Geh. Rat, * 1722, † 1798, gemalt von Collmann.

Patzke, Joh. Sam., * 1727, † 1787.

Beyer d. Ä., Joh. Aug., * 1732, gemalt von Collman 1795.

Krünitz, * 1728, † 1796, gemalt von Colmann.

Roche de la, Sophie geborene von Guttmann, * 1731, † 1807.



Zur Kunstbeilage.

Dem vorliegenden Hefte haben wir eine von Herrn Historienmaler G. A. Closs-Stuttgart gezeichnete Kunstbeilage eingefügt. Dieselbe, in dem diesem Künstler besonders geläufigen spätgothischen Stile entworfen, zeigt die Reiterfigur eines Kurfürsten von Brandenburg aus der Zeit von etwa 1450. Die Pferdedecke ist aus den Wappen des Burggrafentums Nürnberg (schwarzer Löwe), Pommern (roter Greif), Brandenburg (roter Adler), Hohenzollern (von Weiss und Schwarz geviert) zusammengesetzt, ausserdem ist noch das Kurszepter auf dem Pferdezügel und auf dem hinteren Teile der Pferdedecke angebracht. Der Schild trägt den Brandenburgischen Adler, der Helm die dazu gehörige Helmzier; ein schwarzer, mit goldenem Kleestengel belegter Flug.

Zur Exlibrisbeilage.

Der Liebenswürdigkeit des Herrn Malers Georg Barlösius in Charlottenburg verdanken wir das Klischee zu einer weiteren Exlibrisbeilage. Das Exlibris Lothar Buderus von Carlshausen ist von Herrn Barlösius in gewohnter Meisterschaft ausgeführt. Dasselbe stellt die allerdings sehr grausame Bestrafung eines Bücherdiebes dar, worauf auch der Spruch: »Wer dies puech behalt, des Hand verfallt«, hindeutet. Unten ist ein geöffnetes Buch und der Wappenschild der Buderus von Carlshausen angebracht.

Bürgerliche Wappen.

Mit Beziehung auf die in Nr. 7 dieser Zeitschrift erschienene Abhandlung »Das Wappenrecht bürgerlicher Personen« von Julius Caspart erlaube ich mir im Interesse der Sache auf die Ausführungen von Dr. Georg Beseler hinzuweisen in seinem Buche: System des gemeinen deutschen Privatrechts. Erste Abteilung. Berlin, Weidmann'sche Buchhandlung 1873: § 174, Seite 712 ff.

b. Das Wappenrecht. Es gibt wohl kaum eine adliche Familie, welche nicht ein erbliches Wappen führt, wie denn ursprünglich die Bezeichnung Wappengenoss, zu Schild nnd Helm geboren auf die Ritterbürtigkeit gedeutet wurde.[1]) Doch haben aucht nicht adliche Familien von jeher eigene Wappen gehabt, ohne dass es zu deren Erwerb der ausdrücklichen Erteilung in einem sog. Wappenbriefe bedurfte,[2]) wie denn auch umgekehrt das verwandte Institut des Hantgemals, welches zugleich Zeichen der Familie und des Grundbesitzes war, ursprünglich nicht allein im Kreise des Bürger- und Bauernstandes, wo es zur Hausmarke umgebildet wurde, gebräuchlich gewesen ist.[3]) Das Wappenrecht kann daher nicht

[1]) Ueber das Geschichtliche vgl. Eichhorn, St. u. R. G. II § 341 Anm. — Th. Bernhardi, Skizze der Geschichte des Wappenrechts, in der deutschen Vierteljahrsschrift von 1853, S. 184—263. — Homeyer, Die Haus- und Hofmarken, S. 306 ff. und überhaupt J. Ch. Gatterer, Abriss der Heraldik, Göttingen 1773. — Derselbe, praktische Heraldik, Nürnberg 1791.

[2]) Eichhorn, Einleitung § 63.

[3]) Homeyer, Ueber die Heimat nach altdeutschem Recht, insbesondere über das Hantgemal. Eine in der Berliner Akademie der Wissenschaften am 10. Juli 1851 und am 25. März 1852 gelesene Ab-

als ein ausschliessliches Standesrecht des Adels angesehen werden, und auch den Siegeln desselben, in welchen die Familienwappen geführt werden, ist in betreff des Urkundenbeweises kein besonderes Vorrecht beigelegt.[4])

Diesem von Beseler eingenommenen Standpunkt kann ich nur beipflichten. Es ist unzutreffend, dass die Führung eines Wappens ein Vorrecht des Adels ist oder auf Willkür beruht. Um 1300 und später sind ja die jetzt gebräuchlichen Familiennamen erst entstanden und im 16. und 17. Jahrhundert hatte fast jede Familie ihr historisch verliehenes oder auch traditionell vererbtes Wappen, wie aus den vorhandenen vielfachen Sammlungen ersichtlich ist. Hier in Westfalen gibt es viele bürgerliche Familien, die ihr Wappen bisher unbeanstandet geführt haben und noch führen, ohne einen Wappenbrief etc. aufweisen zu können. Hoffentlich wird die hier angeregte Frage zu vielseitigen Aeusserungen benutzt, so dass eine Klarstellung dieser Angelegenheit mit Sicherheit zu erwarten sein wird.

W. Schütte, Rentmeister, Wewer b. Paderborn.

handlung (Berlin 1852, 4) S. 70 ff. und: Die Haus- und Hofmarken. Berlin 1870. — Michelsen, Die Hausmarke. Jena 1853.

[4]) Ueber die sog. siegelmässigen Personen in Bayern. Pözl, Lehrbuch des bayr. Verfassungsrechts § 7. 47 und über das Geschichtliche, Merkel, Zeitschrift für Rechtsgesch. II. S. 134 ff.

BUECHERSCHAU.

Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. XXXVIII. Jahrg. 1907.

Nr. 1: Berichte über die Sitzungen v. 20. Nov. und 4. Dez. 1906. — Hauptversammlung v. 4. Dez. 1906. — Japanische Städtewappen (Mit 1 Tafel). — Das Grabdenkmal des Emrich von Reichenberg in der Kirche zu Höchst a. M. (Mit Abbild.) — Zu der Leichenpredigtensammlung des Grauen Klosters. — Beiträge zur Vervollständigung der Goetheschen Ahnentafel. — Ein weiterer erloschener Zweig des von Sommerfeld'schen Geschlechts. — Bücherschau. — Vermischtes. — Zur Kunstbeilage. — Anfragen. — Antworten.

Nr. 2: Berichte über die Sitzungen vom 18. Dez. 1906 und 8. Januar 1907. — Das Wappen als Rechtsobjekt ein Rechtssymbol. — Das Wappen der Stadt Kreuznach. — Ein Siegel des Amts Radolfshausen. (Mit Abb.) — Jüdische Familiennamen. — Danmarks Adels Arbog 1907. — Das Wappen des Königs Mathias von Ungarn am Rathause zu Görlitz. (Mit Tatel.) — Bücherschau. — Vermischtes. — Anfragen. Antworten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler". VI. Bd. Wien 1907.

Nr. 14: Mitteilungen der Gesellschaft. — Ueber das Wappenrecht »Bürgerlicher«. — Grabstein-Inschriften in den Kirchen und auf den Friedhöfen der gefürsteten Grafschaft Görz-Gradiska. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. IV. Jahrgang. Herausgeg. von O. von Dassel.

Nr. 47 u. 48: Mitteilungen und Wünsche der Schriftleitung. — Personen- und Familien-Register zu der Urkundensammlung des Geschlechts v. Dücker. — Die Familiendenkmäler in und bei Lüneburg. — Namensverzeichnis von — hauptsächlich mitteldeutschen — Familien, über welche Prozessakten vorhanden sind, welche an die betr. Familien pp. eventl. verabfolgt werden. — Veröffentlichung von Familiendenkmälern. — Zur Stammtafel der Familie von Pawel (Pawel-Rammingen). — Stammtafel der Familie von Pawel (Pawel-Rammingen). — Verzeichnis von handschriftlichen Familiennachrichten im Besitze der Schriftleitung. — Tagebuch des Oberstleutnants Otto Friedrich von Gruben. — Das Göttinger Wortzinsbuch von 1334 und 1364. — Rundfragen und Wünsche. — Briefkasten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 3. Jahrg. 1906.

Nr. 12: Ueber die geschichtliche Entwickelung von Wappen und Wappensiegeln. — Zu der farbigen Kunstbeilage. — Zur Geschichte der Herren von Lom. — Grabsteine und Gedächtnistafeln der Stadt Kronach. — Urkunden über Standeserhöhungen. — Eine österreichische Urkunde. — Bücherschau. — Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 17. Jahrg. 1906.

Nr. 12: Die Vereins-Festversammlung am 4. Dez. 1906. — Zur Beilage, Mappe in Leder mit v. Altenschem Wappen. — Nochmals das ostfriesische Landschaftswappen. — Ausflug des Vereins nach Stadthagen, Obernkirchen, Bückeburg, den 30. Sept. 1906. — Englische Wappensprüche. — Exotische Städtewappen: Wladiwostok.

La Revue Héraldique, Historique et Nobiliare fondée en 1862. Tome XXIII. 4. Série. Tome VI.

Nr. 6: Généalogie de la Maison de Chavigny. — Etat-Civil Nobiliaire. — Questions et Réponses. — Chronique des Livres et Revues. — Chronique des

Ventes. — Table semestrielle des noms de familles, des Gravures, de la Chronique des Livres, Générale des Matières.

Beiträge zur bayerischen Kirchengeschichte. Herausgeg. von D. Theodor Kolde. Erlangen 1906.

Nr. 1: Zur Einführung der Reformation in den Maindörfern und Mainbernheim. — Abriss einer Geschichte des prot. Dekanatsbezirks Bamberg. — Die Erlanger französisch-reformierte Gemeinde und die Juden. — Zur Biographie des Kanzlers Georg Vogler. — Zur Bibliographie.

Nr. 2: Gebrechen und Reformen im Frauenkloster Prediger Ordens zu Rothenburg o. d. T. 1350—1406. — Die Movendelpfründe in Neunhof und die Entstehung der Pfarrei Beerbach (Dek. Erlangen). — Zur Bibliographie.

Nr. 3: Thomas Venatorius, sein Leben und seine literarische Thätigkeit. — Zur katechetischen Literatur Bayerns im 16. Jahrhundert. — Zur Bibliographie.

Hans von Brauneck und **R. von Flanss,** Versuch einer Geschichte der auf Sulitz in Westpreussen ansässig gewesenen Familie von Brauneck mit besonderer Berücksichtigung der verschwägerten, seit 1895 erloschenen Familie von Füldner und der nicht verwandten Familie von Bronk. Berlin 1906. Selbstverlag. Gr. 8⁰. VII. 145 Seiten.

Für die in neuerer Zeit immer mehr im Aufblühen begriffene familiengeschichtliche Forschung bildet die vorliegende, hübsch ausgestattete, mit dem farbig ausgeführten Familienwappen geschmückte kleine Schrift einen beachtenswerten Beitrag. Wir erfahren hier zunächst einiges über die Grafen von Hohenlohe-Brauneck, die sächsischen von Brauneck, die von Brauneck aus dem Hause Buchenbach (die Oldenburger und die Schlesier) und die von Bronk (Lauenburger und westpreussische Kaschuben). Uebergehend auf Casimier Erdmann von Braunecks Berührung mit der nichtverwandten Familie v. Bronk behandeln dann die beiden Herausgeber das Wappen, das Herkommen und den Adel der Familie von Brauneck auf Sulitz und gehen in ausführlicher Weise auf diese selbst (die ältere [polnische] und die jüngere [deutsche] Linie) näher ein. Auch die Güter des Geschlechtes und die 36 verschwägerten Familien (speziell das 1859 erloschene Geschlecht von Füldner) werden berücksichtigt. Am Schluss finden sich neben 4 (auf einem Blatt vereinigten) Stammtafeln noch 4 Beilagen.

Dr. K. von Kauffungen,
Archivar der Stadt Mühlhausen i. Thür.

Mein Lebenslauf. Gedenkbuch und Familien-Chronik mit Dichtungen von Anna Schulz-Klie, illustriert von H. Nernst. Herausgegeben von R. Stolle, mit einer Einführung von Prof. Ad. M. Hildebrandt. Ausgabe für Knaben. Mit 12 Albumseiten im Text zur Aufnahme von Photographien und einer Dokumententasche für Familienpapiere. Ganzleinen = Prachtband 7,50 Mk. W. Vobach & Co., Berlin, Leipzig, Wien. Es ist ein erfreuliches Zeichen unserer Zeit, dass neben der in immer weitere Kreise dringenden Würdigung der wissenschaftlichen Bedeutung der Genealogie auch der pädagogische und soziale Wert der Stammkunde gebührend berücksichtigt wird. Die Persönlichkeit kann sich nur im Umgang mit Menschen bilden; Tugend und Laster, Fehler und Vorzüge erscheinen uns in stärkster Beleuchtung an den Gliedern unserer Familie, unseres Geschlechts und an unseren Sippen. Schon den heranwachsenden Menschen müssen wir anhalten zu versuchen, durch die Pflege der Stammkunde eine Persönlichkeit zu werden. Dass die Jugend einen empfänglichen Sinn für Familienüberlieferung besitzt, wird jeder Geschichtslehrer bezeugen, der im Unterricht gelegentlich das genealogische und heraldische Gebiet gestreift hat. Das vorliegende Werk, »Mein Lebenslauf« ist vortrefflich geeignet, junge Chronisten zu erziehen und in ihnen die Freude an Aufzeichnungen aus den verschiedenen Lebenslagen zu wecken. Aber nicht nur dass diese Eintragungen an und für sich wertvoll sind, da sie die Grundlage bilden können bei der Ausarbeitung einer grösseren Familienchronik; der Besitzer des Buches wird — darin liegt der allgemein sittliche und pädagogische Wert solcher Arbeit — bei seiner Tätigkeit zu der Erkenntnis gekommen sein, dass er sich eine der kleinen und stillen Freuden geschaffen hat, aus denen nun einmal nur das Glück des Lebens besteht. — Den reich gegliederten Inhalt dieser Chronik mag man aus dem Prospekt ersehen, den die Verlagsbuchhandlung auf Verlangen bereitwillig versendet. Hervorgehoben sollen hier nur werden erstens die von Prof. Ad. M. Hildebrandt geschriebene »Einführung«, die dem jungen Chronisten die Bedeutung der Stammkunde ans Herz legt und ihm ausgezeichnete Anleitung gibt, wie er die Aufzeichnung seines Lebenslaufes bewerkstelligen soll und zweitens die herzentstammten, sinnigen, formvollendeten Gedichte von Anna Schulz-Klie, bekanntlich eine der namhaftesten lyrischen Dichterinnen der Gegenwart. In Verbindung mit dem reichen künstlerischen Bilderschmuck von H. Nernst gewähren diese Poesien eine Fülle von Erbauung und sind eine treffliche Blumenlese aus dem Gebiete des Guten, Wahren und Schönen. H. U.

Geschichte der Familie Meister, Jüngere (Weikersheimer) Linie, von Dr. jur. Wilhelm Meister, Königl. Ober-Konsistorialrat und ordentlichem Mitglied des Landes-Konsistoriums zu Hannover, zweiter Teil. Mit Porträtbeil. Berlin W. J. A. Stargardt, 1906.

Im 3. Jahrgange unserer Zeitschrift, Seite 148, haben wir den 1. Teil der Meisterschen Familiengeschichte einer Besprechung unterzogen. Der nun vorliegende zweite Teil behandelt in ausführlicher Weise die Beteiligung des Majors Hans Meister und seiner Abteilung an den Kämpfen der deutschen Truppen in Südwestafrika. Die Schilderung der Kämpfe in Auob-Tal, insbesondere in den 50 Stunden langen Kämpfen bei Gross-Nabas 1.—4. Januar 1905, in welchen Meister die vierfache Uebermacht des Feindes schlug, ferner das Gefecht von Nubib, bzw. Haruchas am 3. September 1905, in welchem er einen Sieg über die Hottentotten erfocht, sind nach authentischen Berichten abgefasst; trotz der sachlichen Schlichtheit und Phrasenlosigkeit dieser Berichte erstrahlen der Kampfesmut der braven Schutztruppler und die bewundernswerte Aufopferung der Führer, vorab des Helden des Buches im hellsten Lichte. Das Werk ist ebensosehr eine wichtige familiengeschichtliche Ergänzung, als es auch ein zeitgeschichtliches Dokument darstellt. Die Verdienste Meisters wurden durch zahlreiche Orden, darunter durch den königl. preuss. Orden »Pour le merite« (5. November 1905) gewürdigt. — Einige, auf andere Glieder Familie Meister bezügliche Nachträge schliessen sich dem Hauptinhalte an. Druck und Ausstattung sind uneingeschränkt zu loben.

Stiftungen und Vermächtnisse der Diözese Hildburghausen. Als ich im vorigen Jahre im 53. Hefte der »Schriften des Vereins für Sachsen-Meiningische Geschichte und Landeskunde« einen Aufsatz über Familiengeschichte veröffentlichte, konnte

ich unter den Schriften, die mir bei der Abfassung einer Geschichte meiner Ahnen reichlich Stoff verschafft hatten, auch Humans »Chronik von Hildburghausen« mit Dank erwähnen. In einer Fussnote habe ich dort die wenigen gedruckten Werke, die sich mit ehedem oder noch in Sachsen-Meiningen wohnhaften Familien eigens und ausführlich beschäftigen, aufgeführt. Diesen kann ich zu meiner Freude jetzt ein Werk anfügen, mit dessen Herausgabe der Verfasser der Hildburghäuser Chronik und Vorsitzende des Vereins für Sachsen-Meining. Geschichte und Landeskunde sich ein neues Verdienst erworben hat; das 54. Heft bringt den 1. Teil einer Abhandlung über »Stiftungen und Vermächtnisse der Diözese Hildburghausen« vom Superintendenten und Kirchenrate, Lic. theol., Dr. jur. und phil. Armin Human.

Im Jahre 1806 erneuerte der auch als Historiker und Genealoge bedeutende Generalsuperintendent Dr. J. A. Genssler dem Rate der damaligen Residenz von Sachsen-Hildburghausen das Versprechen, die von ihm mit grossem Fleisse zusammengestellten Familientabellen behufs der Stipendienverteilung und Entscheidung strittiger Ansprüche schenken zu wollen. Das Versprechen ist gehalten worden, und Hildburghausen besitzt in 7 Foliobänden geordnetes genealogisches Material, wie nur wenige Städte es anfzuweisen haben dürften. Auf Grund des Gensslerischen Werkes hat Dr. Human sein Buch 1906 gewissermassen als ein Jubiläumswerk erscheinen lassen können. In den Nachrichten über die Familienstipendien — besonders Ebenretterische Seite 30—66, Klipperisches Seite 74—108, Bierdümpfelisches Seite 113—118, Trentfussisches Seite 120—126, Koch-Lutzisches Seite 131—144, Schumannisches,[1]) Seite 152 f, Amthorische Seite 154 f, Eberhardtisches Seite 160—162 und Habermannisches Seite 162—164 — bietet es eine Menge familiengeschichtlichen Stoffes, der auch für Nichtbezugsberechtigte des Interessanten (z. B. über das Geschlecht des Dichters Friedrich Rückert, Seite 39 ff) so viel enthält, dass sich der Hinweis auf das Buch an dieser Stelle von selbst rechtfertigt. Als zu beanstanden ist mir aufgefallen, dass die Döbnerische Genealogie bis 1335 zurückzuerfolgen sein soll; mir scheint, dass zum mindesten in der Aufzählung (Seite 53) Glieder fehlen müssen. Auch ist es mir zweifelhaft, ob die Ahnenreihe der Familie Nonne bis 1319 zurück lückenlos zu belegen ist. Zu wünschen und zu hoffen ist, dass der zu erwartende 2. Teil der Abhandlung ein recht genaues Verzeichnis der Familiennamen bringt, wodurch die Brauchbarkeit des Werkes für weitere Kreise als die der Verwandten von Stipendienstiftern wesentlich erhöht würde. Karl Oberländer.

Eingelaufen:

Katalog Nr. 65 von Paul Alicke, Dresden, Grunaerstr. 19: Kupferstiche und Handzeichnungen. — Porträts. — Schöne Städteansichten. — Allerhand interessante und sonderbare Blätter.

[1]) So die richtige Bezeichnung; alljährliche amtliche Veröffentlichung im Regierungsblatte nennt es leider Schuman-Bartensteinisches, obgleich die Fischerische Linie älter als die Bartensteiniche ist und letztere zur Mehrung des Stipendiums zu einer gewissen Zeit nichts getan hat, im Gegenteil.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

38. a) Erbitte gütige Nachrichten über die Familien Eisenhart, von Eisenhart, von Rothe im 18. Jahrhundert.

b) Wer kann mir freundliche Auskunft geben über Nachkommen der Brüder Johann de Witt, Ratspensionär von Holland und Cornelius de Witt? Beide 1672 im Haag ermordet.

c) In welcher holländischen Zeitschrift könnte ein diesbezügliches Inserat Erfolg versprechen?

Hans von Rohr, Stendal.

39. a) Wer von den verehrt. Lesern würde mir behilflich sein in der Forschung meiner Familiengeschichte über die Familie Rusche (auch Ruschen) in den Orten: Glöthe, Tarthun b. Egeln, Gr. Ottersleben, (Altenwecklingen 1750 ungefähr), sämtlich Regierungs-Bezirk Magdeburg, Prov. Sachsen grösstenteils Kossath und Radmacher, 1740 war einer Soldat in Sr. Exellenz v. Borkschen Regiment, enthaltene Daten aus Kirchenbüchern, Chroniken, Urkunden und sonstige Aufzeichnungen. Diese Familie war auch in Oldenburg, Westfalen und Pommern (Greifswalder Ratsherren 1387 usw.) sowie v. Rusche auch v. Ruschen auf Griebenow, einige Töchter von letzteren waren mit Gliedern der Familie v. Wackenitz 1500—87 verheiratet.

b) Ueber die Familie »Landry« suche ich näheren Aufschluss. Herr Fabrikant Kaufmann war so freundlich und teilte mir mit, dass sich in Neuchatel (Schweiz) diese Familie vorfindet und danke dem Herrn an dieser Stelle. Auf meine schriftliche Anfrage nach Neuchatel erhielt ich keine Antwort; vielleicht weiss einer der titl. Leser etwas darüber. Die Familie Landry ist im Jahre — nach Speyer eingewandert, kam von Lauterburg i. Els. Es ist leicht möglich, dass diese von Neuchatel über Basel nach Lauterburg kamen oder direkt aus Frankreich stammen.

c) Nachrichten über die Familie »Ritter« (David Ritter 1800) in Ditfurt b. Quedlinburg gesucht.

d) Den Stammbaum »Davidis« habe ich bis Johann Heinrich Davidis Pastor, * 1618, † 1684 (Werkleitz? b. Calbe a. S.). Wer kann mir den Vater desselben und über diese Familie Auskunft geben. Zu Gegendiensten gern bereit.

e) Ueber die Familie »Riedmatter« wäre mir angenehm zu erfahren, ob der Name Riddermater = Rittermässig (siehe Dr. Fick Stiftmünster Geschichte S. 390) mit dem Familiennamen zusammenhängt, oder mit dem Ort Riedmatt in Baden b. Rheinfelden; dortselbst soll einem Markgrafe Riedmatter ein Denkmal gesetzt und derselbe begraben sein. Es wäre mir nicht uninteressant zu erfahren, mit welchen die heutigen Träger dieses Namens in Zusammenhang stehen, bin ferner für Daten und Nachrichten aus Kirchenbüchern, Chroniken etc. über genannte Familie. Verbindlichsten Dank im voraus.

*Zahnarzt W. Rusche, cand. med.
Speyer a. Rh., Bahnhofstr. 16.

40. Erbitte familiengeschichtliche Nachrichten über die Familien: Keimel, von Haeften (Hafften) und von Stein (mecklenburg. Adel). Porto wird gerne zurückerstattet.

Heinrich Keimel, München, Hasenstr. 3 II.

41. Diederich Lange war 1511 Ratsherr in Hamburg und von 1526—1530 Amtmann in Ritzebüttel; ich suche die Nachkommen.

Martin Lange wurde am 13. August 1800 in Billwärder a. d. Bille (80 Jahre alt) beerdigt, er soll in Solingen geboren sein, wann?

Cord Lange, beerdigt am 15. Dezember 1784 in Billwärder a. d. Bille und Johann Christian am 14. Dezember 1790 daselbst, wann und wo sind diese geboren?

Der Vater von Cord Lange hiess Johann Hartwig, die Mutter Anna Margaretha geb. Tötern, wann und wo wurden diese geboren?

Auslagen vergütet gern

Hermann Lange, Hamburg, Overbeckstr. 14.

42. Bitte um Mitteilung von Namensträgern Encke (Enke) in Sachsen. Auch wird jede Mitteilung, die auf den Stamm Encke Bezug hat, mit Dank angenommen. J. Encke, Bromberg.

43. Kann jemand Auskunft geben über die Familie Mitter? Kaspar M. lebte von 1591—1677 in Hermsdorf bei D. Gabel in Böhmen. Aeltere Daten konnten bis nun nicht erhoben werden. Familie dürfte aus Sachsen stammen und ursprünglich Metter geheissen haben — auf welchen Namen auch ein bürgerliches Wappen vorkommt. Es werden namentlich Nachrichten über Kaspar Mitter, dessen Ahnen und deren Einwanderung von Sachsen nach Böhmen, sowie über den Wappenbrief erbeten. Die Familie soll auch Miether, Müther, Metter und Mutter geheissen haben. Besten Dank.

Karl Hans Mitter,
K. K. Polizeikommissar in Pola, Oesterreich (Istrien),
Via Sissano 9.

44. Ich besitze einen sehr alten, leider nicht vollständigen Kupferstich, 50×40 cm, »Delineatio und wahre Abbildung der Sutzen zu Luneburg« mit dem Wappen und Namen der Folgenden:

Brand Ludolf v. Stötterroge, Burgermeister,
Herman Friedrich v. Witzendorff, Burgermeister,
Tobias Reimers, Churfürst. Br und Lüneb Hoff Gerichts Assessor zu Celle und Bürgermeister in Luneburg.
Johannes Schröder, Burgermeister,
Georg Heinrich v. Döring, Sood-Meister,
Ludolph Heinrich v. Braunschweig, Baar-Meister,
Statz Ludoph v. Zerstede, Baar-Meister,
Ludolph v. Döring, Baar-Meister,
Georg Christoph v. Töbing, Baar-Meister.

Interessenten bin ich bereit eine photogr. Aufnahme zugehen zu lassen, gegen Erstattung der Unkosten.

Hermann Lange, Hamburg, Overbeckstr. 14.

45. a) Wem gehört nachbeschriebenes Wappen: In Blau ein goldener Schrägrechtsbalken, darin drei Pfeilspitzen hintereinander. Helmzier: drei aufwärts gerichtete Pfeile, der mittlere pfahlweise, die beiden anderen schräge gekreuzt. Es erscheint mit dem Wappen der von Katzler als Ehewappen.

b) Ist das Wappen des Altertumsforschers Winckelmann, Begründer der Geschichte des Altertums, * 9. 12. 1717, † 8. 6. 1768 zu Triest, bekannt? Kosten werden ersetzt.

Gueinzius, Leut. im Inf.-Regt. Nr. 27,
Halberstadt.

46. Auskunft erbeten über die Namen Leidewitz, Wieleitowiz oder Hieleitowitz.

*von Grolman, Giessen, Liebigstrasse 8.

Antworten.

30. Vibrans. Zur Erklärung des Namens mag vielleicht eine Mitteilung in Nr. 2/1907 des »Herold« dienen: »Wibranzen, auch wohl Hufensoldaten gen., war im alten Herzogtum Preussen eine rein örtliche Bezeichnung für dienstpflichtige oder ausgehobene Mannschaften aus der Landbevölkerung zur Bildung des Fussvolks für die Landesverteidigung. Sie waren eine Art Miliz. Im Falle eines Kriegsausbruchs aus ihrer ländlichen Arbeit plötzlich unter die Waffen gerufen, entbehren sie der nötigen kriegerischen Schulung und der Disziplin, so dass der grosse Kurfürst im Kriege gegen die Schweden mit ihren Leistungen unzufrieden war.

Als ein überlebtes Wehrsystem wurden sie verdrängt durch das System der Aufstellung von Truppenkörpern mittels geworbener Berufssoldaten, welche ohne stets Inländer zu sein, gegen Sold auf bestimmte Zeit in Dienst genommen wurden.« Schriftleitung.

12. Habicht, luth., K. B. Marburg: Joh. Georg H., Joh. H. Sohn konf. 1681, Anna Cath. Heinrich Habichs T., konf. 1657. — Name auch im K.-B. Bessungen.

23. Geppert, Obst. Frhr v., * Freiburg 1740, † Wien 1814. Nachkommen noch in der Armee.

00. Kempf im ev. K.-B. Darmstadt, Giessen, (luth. K.-B. Marburg?) Erfurter Univ.-Matr.

Wacker, Caspar, Hoftrompeter in Cassel 21. 2. 1725 Pate ref. Hofgemeinde Cassel (Verwandtschaft Strack. — Wacken, Hans, Phil. Wacken von Fronhausen S. ∞ 14. 2. 1658 Marburg (luth. K. B.)

00. Lipps, Lips, Abkürzung von Philipp.

00. Schäffer, Pfarrer und Inspektor Sch. zu Freinssheim (Pfalz) et ux. Anna Cath. Kinder: Jul. Sophia, ∞ zirka 1732 Phil. Peter Balbier, Pfarrer zu Mölsheim, Sus. Elisab., ∞? Phil. Balth. Le Piegs ref. Pfarrer zu Freinsheim um 1733, Anna Cath. Sch. um 1737, Joh. David Sch., ref. Pfarrer in Lambsheim et ux. Anna Barb. um 1741, Georg Heinrich u. Joh. Friedrich Sch. in Freinsheim um 1744 Marie Sophia Sch., um 1746 und 1749 (Verwandtschaft Balbier-Follenius?) v. *Follenius, Oberlt.
Podgorze b. Krakau.

36. Wolke. Bengt Christoffer Wolke, student 1840, Lund Schweden (Malmö Stadt Historia II b, A. N. Isberg XIII). Wolka, Schauspieler, Mecklenburg 1733, (Jahrbücher A I, 102).

37. Willer, Hermann, Pfarrer zu St. Georgen, Parchim 1418, Jahrb. XI, 5, 331.

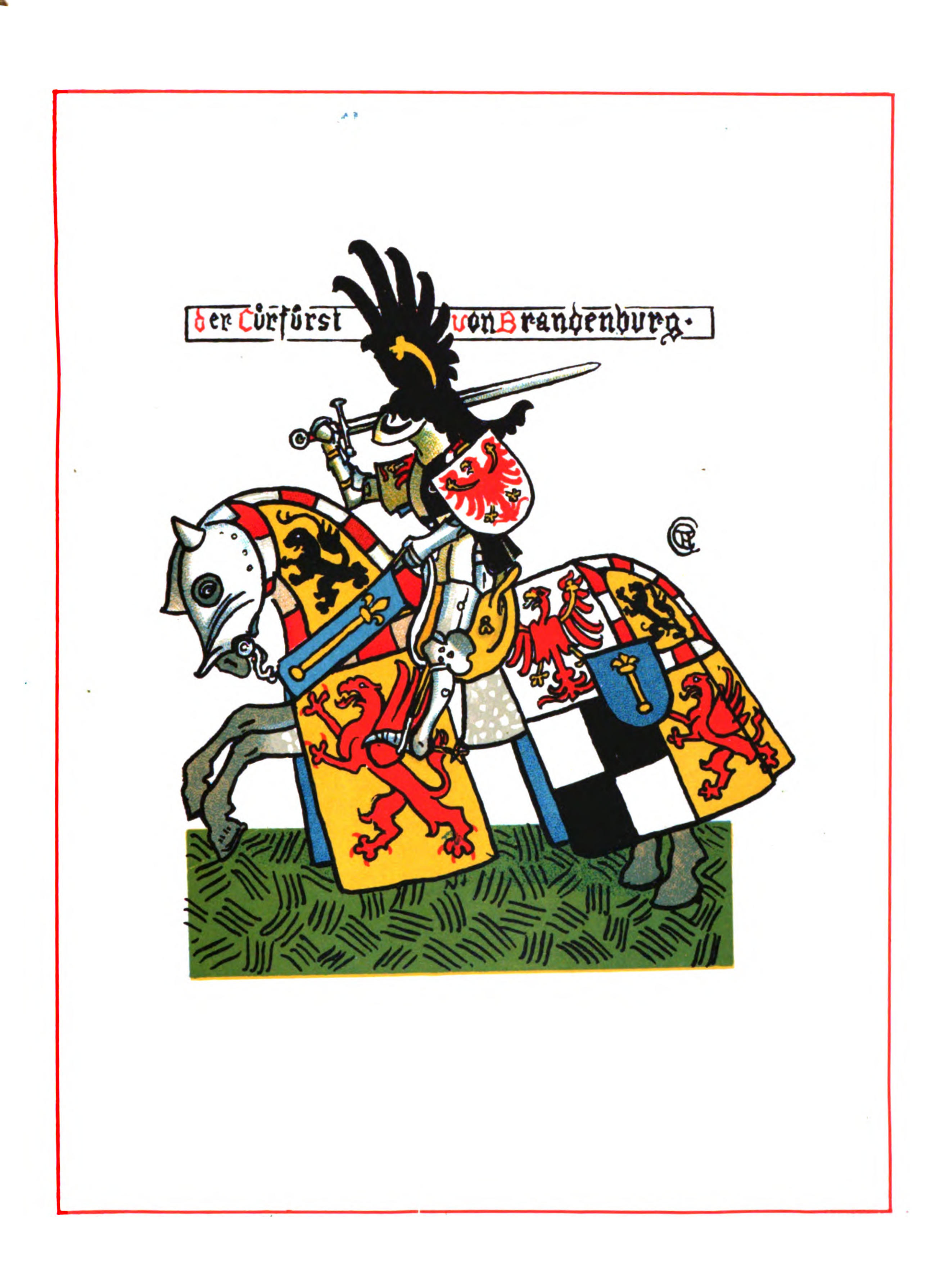
*C. Bolle, Charlottenburg 2.

Berichtigung.

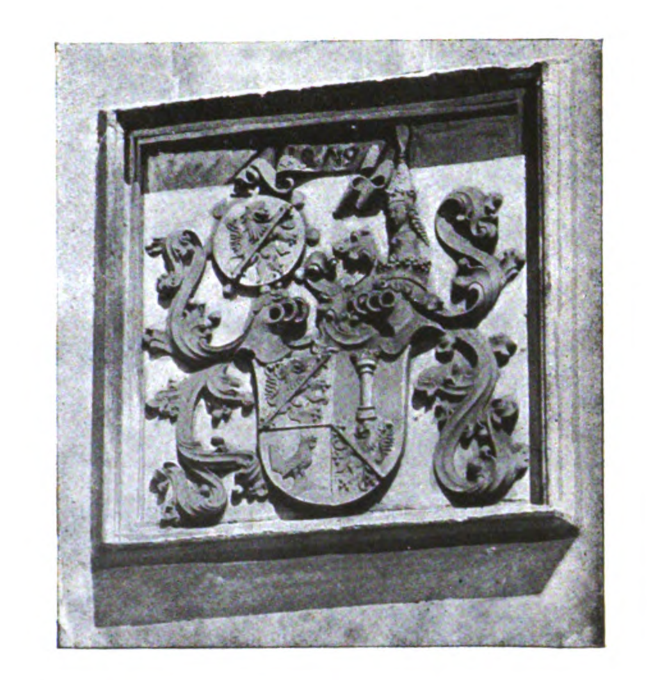
Im »Archiv« Nr. 8, S. 116, Sp. 2, von Zeile 26 ab muss es heissen: »neben ihm aber stehen in derselben Ahnenreihe seine Kinder und Enkel, Urenkel und selbst Ururenkel, er selber erscheint also durch 5 verschiedene Generationsfolgen hindurch als Vorfahr Alfons' XIII., während Karl der Grosse in 15 verschiedenen Reihen der Ahnentafel des Grossherzogs Karl Friedrich von Baden auftritt«.

Diesem Hefte ist die Stammtafel der Familie Geelen, bearbeitet von Wilhelm Geelen, beigelegt. Ergänzende Mitteilungen werden angenommen von **W. Geelen, Bonn, Ritterhausstrasse 21.**

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.





Heraldische Denkmale aus Bamberg. II.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Herald.
Denkmale
aus
Bamberg.

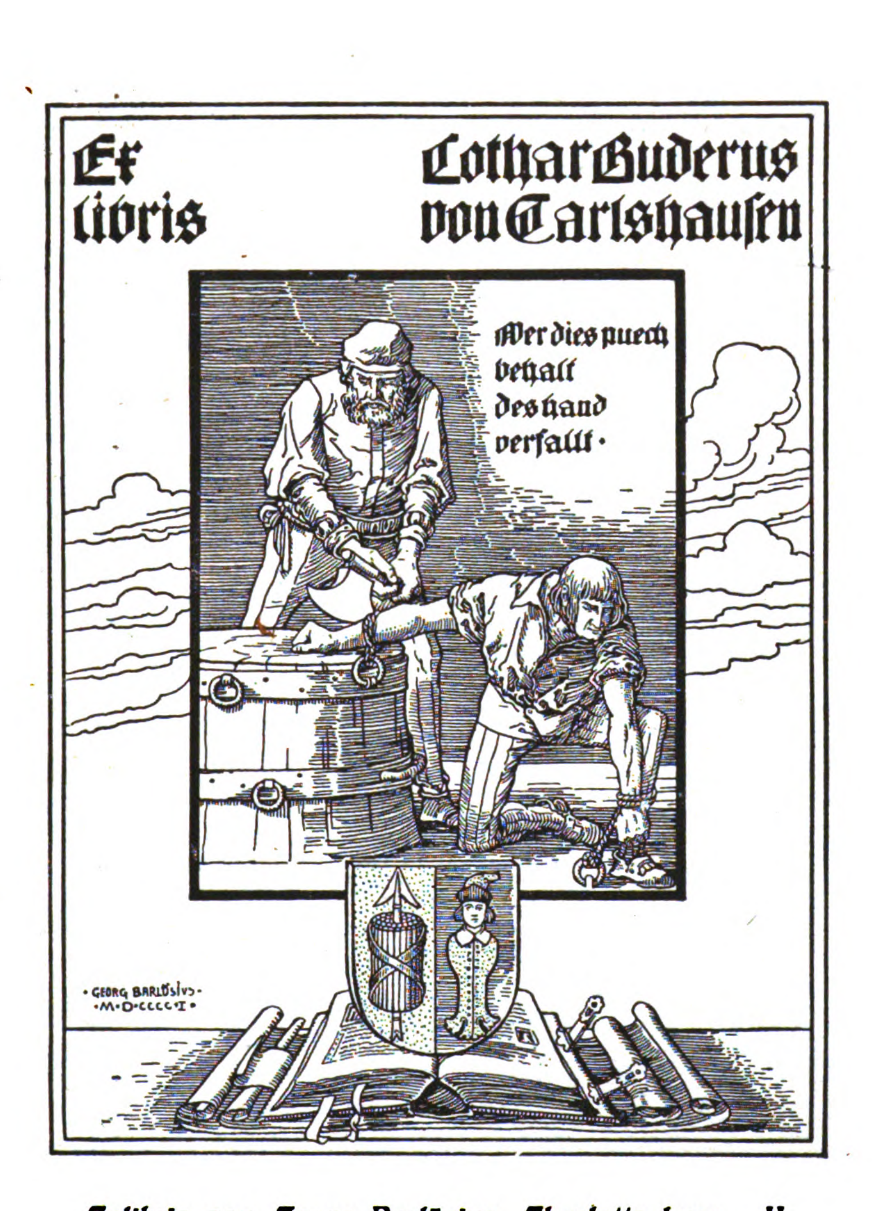
I.





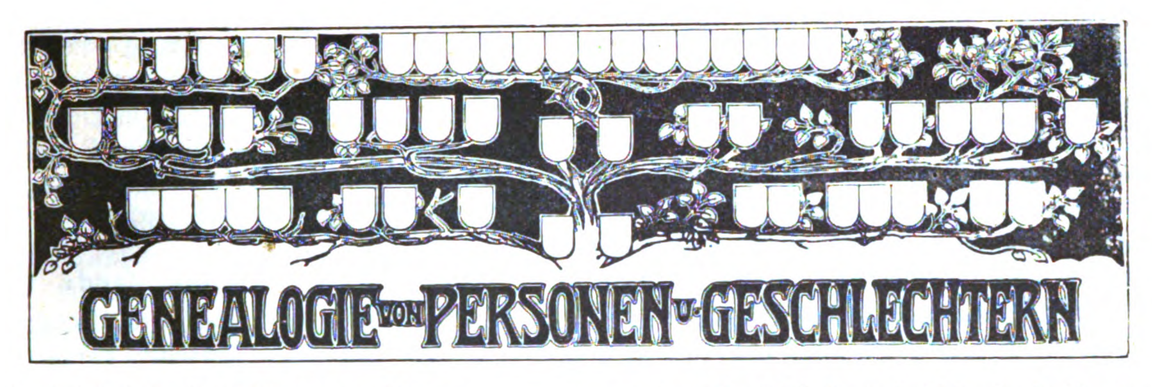
Beilage z. Archiv f. St.- u. W.-K. VII. Jahrg

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Exlibris von Georg Barlösius, Charlottenburg. II.

Druck u. Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Fortlebst du im Gedächtnisse der Deinen;
Der Jugend eines vielgeliebten Sohnes,
Wenn früh verwaist er deinen Namen nennt,
Wirst du noch leuchten als der feste Pol.
Du wirst gerufen einst vom Grabe her
Zur Segenspendung, wenn das Enkelkind
Das Rosenband der ersten Liebe flicht —
Wen solcher Trost dir deine Augen schliesst,
Dann stirbst du nicht – du gehst nur fort von hier.

Deutsche Standeserhebungen aus dem Jahre 1906.

Von Dr. jur. Hans Fieker.

Preussen.

Erhebungen in den Adelstand:

Bake, Theodor, königlich preussischer Oekonomierat, Rittergutsbesitzer in Neudorf, Kreis Samter (27. Januar[1]).

Beyme, a) Ernst Friedrich, Rittergutsbesitzer zu Komorniki, Kreis Schroda, b) Heinrich, Rittergutsbesitzer zu Jastrzembuik, Kreis Neutomischel, c) Gustav, Rittergutsbesitzer zu Villa Eichenhorst, Kreis Neutomischel (27. Januar).

Caro, Georg, Dr. jur., königlich preuss. Geh. Kommerzienrat und Oberleutnant der Landwehrkavallerie a. D. in Berlin (6. März).

Caron, a) Albert Heinrich, Besitzer des Fideikommisses Ellenbach bei Kassel, b) Walter Johannes, Fideikommissbesitzer der Rittergüter Eldinger I und II auf Schloss Brand bei Celle (25. Juli).

Dietlein, Arthur Georg Otto Wilhelm, königl. preussischer Generalmajor und Kommandeur der 50. Infanterie-Brigade (2. Grossherzoglich Hessische) in Mainz (14. August).

Eben, a) Reinhold Max Johannes, königlich preussischer Oberst und Kommandeur des 2. Badischen Dragoner-Regiments Nr. 21 in Karlsruhe, b) Carl Louis Johannes Richard, königlich preussischer Oberst und Abteilungschef im Kriegsministerium in Berlin (10. September).

Friedlaender, Fritz, königlich preuss. Geh. Kommerzienrat, Mitinhaber der Kohlen-en gros-Firma Emanuel Friedlaender & Co. in Berlin unter dem Namen »von Friedlaender-Fuld« (28. Februar).

Herrmann, a) Alfred, königlich preuss. Major im 2. Ober-Elsässischen Feldartillerie-Regt. Nr. 51 in Strassburg i. E., b) Walter, königlich preussischer Hauptmann im Holsteinschen Feldartillerie-Regiment Nr. 24 (6. März).

Ihne, königlich preussischer Geheimer Oberhof-Baurat und Hofarchitekt in Berlin (6. März).

Jouanne, Eugen Jules, Rittergutsbesitzer in Malinie, Kreis Pleschen (27. Januar).

Kieckebusch, Ernst Paul Peter Artur, königlich preussischer Oberst a. D., Besitzer des Fideikommisses Hoof im Landkreise Kassel (23. August).

Morsbach[1]), Bernhard Engelbert August, königl. preuss. Generalleutn. z. D. in Bonn a. Rh. (1. Juni, publiziert 22. Juni).

Passavant, Brüder: a) Samuel Philipp Richard, königlich preuss. Kommerzienrat, Vizepräsident der Handelskammer in Frankfurt a. M., b) Georg Oskar, Kaufmann in

[1]) Publikationsdatum; soweit mir die Tage der erfolgten Standeserhebung bekannt sind, sind diese besonders angegeben unter Hervorhebung des Verleihungsortes.

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.

New-York, c) Gustav Hermann, Kaufmann und königlich preussischer Leutnant d. R. im 1. Grossherzoglich Hessischen Dragoner-Regiment (Garde-Dragoner-Regt.) Nr. 23, wohnhaft in Frankfurt a. M. (23. Juli).

Prince, Thomas (Tom) Paul Ansorge, kaiserlich deutscher Hauptmann der Schutztruppe a. D., Plantagenbesitzer in Sakkarani (Deutsch-Ostafrika) (14. Dezember).

Rauchfuss, Gustav Hermann Heinrich Julius, königlich preussischer Major z. D. in Potsdam (10. September).

Rautenstrauch, Theodor Eduard Damian Eugen, Besitzer des aus dem in der Ostpriegnitz gelegenen Rittergute Darsikow nebst Horst errichteten Fideikommisses der Familie Rautenstrauch (27. Dezember).

Reuter, Adolf Friedrich Wilhelm, königl. preuss. Oberst a. D. in Berlin (22. Sept.).

Rücker-Jenisch, Martin, Dr., kaiserlich deutscher Generalkonsul, Wirkl. Legationsrat, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister in Kairo, zugleich Verleihung der Freiherrenwürde nach dem Rechte der Erstgeburt als zeitiger Besitzer des Senator-Martin-Jenisch-Blumendorf-Fresenburger Familienfideikommisses, geknüpft an den Besitz dieses Fideikommisses (27. Januar).

Schwerin, Gertrud, Adoptivtochter des königlich preussischen Rittmeisters a. D., Präsidenten des deutschen Landwirtschaftsrats, Mitglied des Reichstags und des preussischen Hauses der Abgeordneten Grafen Hans Axel Tammo von Schwerin auf Löwitz im Kreise Anklam (4. Dezember).

Simons, Rudolf, königlich preussischer Major z. D. in Berlin (9. Juni).

de Weerth, Guido, Dr. jur., königlich preuss. Rittmeister der Landwehrkavallerie, Besitzer des de Weerthschen Familienfideikommisses Burg Vettelhoven im Kreise Ahrweiler, unter dem Namen »de Weerth von Vettelhoven« (25. Juli).

Erhebungen in den Freiherrenstand:

Rücker-Jenisch, s. Erhebungen in den Adelstand.

v. Scheffer, Gottlob Georg Heinrich Reinhard, königlich preussischer Generalleutnant und Oberquartiermeister im Generalstabe, Besitzer des Fideikommisses Boyadel im Kreise Grünberg unter dem Namen »von Scheffer-Boyadel« (2. Februar).

Erhebung in den Grafenstand:

v. Bismarck, Karl Bernhard, Besitzer des gräflich von der Ostenschen Familien-Fideikommisses auf Schloss Plathe bei Regenwalde in Pommern, unter dem Namen »von Bismarck-Osten« (29. Dezember).

Adelsbestätigung:

Waldthausen, Schwestern: a) Ottilie Karoline Christine in Essen a. R., b) Luise Sophie Regine in Essen a. R. (29. Januar, publiziert 2. Februar).

Adelsanerkennung:

Schiller (ungarischer Adel), Brüder: a) Wilhelm Theodor, königlich preussischer Hauptmann und Adjutant der Kommandantur Breslau, b) Friedrich Wilhelm, königlich preussischer Regierungsreferendar bei der Regierung in Liegnitz und Leutnant d. R. im Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesisches) Nr. 8, c) Erich Clemens Gustav, Student der Rechte und Staatswissenschaften in Breslau (29. Dezember).

Genehmigung zur Namensführung:

von Breitenbuch als ursprüngliche Namensform für die Familie von Breitenbauch (17. März).

von Farenheid-Beynuhnen (nebst Genehmigung zur Wappenführung) für Wolfgang Friedrich Sigismund Eduard Schmidt von Altenstadt, königlich preuss. Rittmeister a. D., Besitzer des Fideikommisses Beynuhnen im Kreise Darkehmen (17. März).

Krupp von Bohlen und Halbach für Dr. jur. Gustav von Bohlen und Halbach, königlich preussischer Legationsrat und Oberleutnant d. R. im 2. Badischen Dragoner-Regiment Nr. 21, anlässlich seiner Vermählung mit Fräulein Berta Krupp (20. Oktober).

Verleihung der erblichen Würde eines Erblandmarschall im Herzogtume Schlesien:

v. Seidlitz-Sandreczki, Ernst Julius Graf, königlich preussischer Rittmeister d. R. des Dragoner-Regts. von Arnim (2. Brandenburgisches) Nr. 12., Fideikommissbesitzer auf Langenbielau im Kreise Reichenbach (8. September).

Verleihung des Schwarzen Adlerordens[1]):

von Bayern, Georg Prinz (14. Dez.).

von Bayern, Heinrich Prinz (14. Dez.).

in Bayern, Ludwig Wilhelm, Herzog (14. Dezember).

zu Eulenburg und Hertefeld, Philipp Fürst, Dr. jur. kaiserlich deutscher Botschafter z. D. und Wirkl. Geheimer Rat in Liebenberg (Mark) (18. April).

Kopp, Dr., Kardinal-Fürstbischof von Breslau (8. September).

v. Lesczynski, königlich preussischer General der Infanterie z. D., Chef des Infanterie-Regts. Markgraf Karl (7. Brandenburgisches) Nr. 60, zuletzt kommandierender General des IX. Armeekorps, auf Repten im Kreise Kalau (verliehen am 27. Januar, publiziert 5. Februar).

von Oesterreich, Joseph August, Erzherzog (verliehen 7. Juni, publiziert 23. Juni).

von Oesterreich, Karl Franz Joseph, Erzherzog (verliehen 7. Juni, publiziert 23. Juni).

von Preussen, Sigismund Prinz, zweiter Sohn des Prinzen Heinrich von Preussen (1. Dezember).

v. Radowitz, kaiserlich deutscher Botschafter und Wirklicher Geheimer Rat in Madrid (18. April).

v. Ratibor, Herzog, Fürst v. Corvey, Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst (8. September).

zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg, Albert Prinz, königl. preuss. Oberst und Kommand. des Garde-Kürassier-Regiments (10. September).

v. Senden-Bibran, Freiherr, kaiserlich deutscher Admiral à la suite des Seeoffizierkorps, Generaladjutant, bisher Chef des Marinekabinetts (3. August).

v. Stülpnagel, königlich preussischer General der Infanterie, kommandierender General des V. Armeekorps in Posen (13. September).

Studt, Dr., königlich preussischer Staatsminister und Minister für Unterrichts-, Medizinal- und geistliche Angelegenheiten (verliehen 8. Juli, publiziert 16. Juli).

zu. Waldeck und Pyrmont, Fürst (27. Januar).

v. Zedlitz und Trützschler, Graf, königlich preussischer Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Schlesien in Breslau (8. September).

Verleihung der Brillanten zum Schwarzen Adlerorden:

v. Boetticher, Dr., königlich preuss. Staatsminister und Oberpräsident der Provinz Sachsen in Magdeburg (29. Juni).

zu Eulenburg, Graf, königlich preuss. Oberhof- und Hausmarschall in Berlin (1. November).

v. Schlieffen, Graf, königlich preuss. Generaloberst mit dem Range als Generalfeldmarschall, Generaladjutant, à la suite des Generalstabs der Armee und des 1. Garde-Ulanen-Regiments, bisher Chef des Generalstabs der Armee (3. Januar).

Verleihung der Kette zum Schwarzen Adlerorden:

von Dänemark, König (1. Dezember).

Bayern.

Erhebungen in den Adelstand:

v. Fleschuez[1]), Gustav Anton Maria Ritter, königlich bayrischer General der Kavallerie z. D. (unter Vorbehalt des ihm für seine Person bereits seit dem 2. Nov. 1870 zustehenden höheren Adelsgradcs als Ritter) (Diplom 1. März, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 6. April).

v. Keller[1]), Eugen Karl August Johann Joseph Ritter, königlich bayrischer General-

[1]) Und damit Erhebung in den Adelstand bezw. Adelsanerkennung.

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.



leutnant z. D. in München (unter Vorbehalt des ihm für seine Person bereits seit dem 27. Dezember 1891 zustehenden höheren Adelsgrades als Ritter) (München 6. März, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 15. März).

Württemberg.

Adelsanerkennung (unter Wappenbestätigung):

v. Rom[1]), Brüder: a) Edgar Felix, Gutsbesitzer auf Königswiesen, b) Oskar Karl Cäsar, königlich württembergischer Major aggregiert dem Grenadier-Regiment Königin Olga (1. Württembergisches) Nr. 119 in Stuttgart, c) Moritz Alfred Wilhelm, königl. württembergischer Hauptmann und Kompagniechef im 10. Württembergischen Infanterie-Regt. Nr. 180 in Tübingen (Stuttgart 4. Juni).

Genehmigung der Namensführung:

Moser von Filseck[1]) als ursprüngliche Namensform für die Familie von Moser (29. Mai).

Oldenburg.

Erhebung in den Adelstand:

Eucken-Addenhausen, Dr. jur., grossherzoglich oldenburgischer Bevollmächtigter zum Bundesrat, ausserordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister, Wirklicher Geheimer Rat in Berlin (27. September).

Genehmigung zur Wappenführung:

v. Bach[1]) (Reichsadelstand d. d. Wien 7. Februar 1803) für Hans Friedrich Ernst Adolf Sartorius v. Bach, königl. preuss. Oberleutnant im Infanterie-Regiment Graf Bülow von Dennewitz (6. Westfälisches) Nr. 55, kommandiert zur Kriegsakademie in Berlin (28. März).

Hamburg.

Erlaubnis zur Namensführung:

v. Schiller für Chr. Wilhelm Schiller in Hamburg (und damit selbständige Wiederaufnahme des Reichsadelstandes vom 6. April 1633) (17. Juni).

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.

Ergänzungen zu den Standeserhebungen aus den Jahren 1900—1905.

Preussen.

Erhebungen in den Adelstand:

v. Collani[1]), Emil Franz Hugo, königl. preuss. Generalleutnant und Kommandeur der 16. Division in Trier (die Familie bedient sich seit Mitte des XVIII. Jahrhunderts des Adelsprädikats (Erhebung 19. August 1905).

Rose[1]), Karl Georg Friedrich, Dr. jur., königlich preussischer Landrat des Kreises Schroda, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie, Fideikommissherr auf Bialokosch im Kreise Birnbaum (Erhebung Berlin 6. Juni 1905).

Diplomausfertigung

für die Kinder des 29. Mai 1847 in den preuss. Adelstand erhobenen Regierungsassessors Wilhelm August Herman Burscher von Saher zum Weissenstein[1]) a) Margarete, Ehefrau des Landschaftsrats Ernst v. Rex auf Marienhof im Kreise Meseritz, b) Marie, Ehefrau des Hans von Poncet, c) Richard Herr auf Strausdorf im Kreise Spremberg (Wiesbaden 12. Mai 1902).

Adelsbestätigung:

Waldthausen, Peter August Heinrich, königl. preuss. Kommerzienrat in Essen a. R. (Neues Palais 14. Dezember 1903).

Aufnahme in den preussischen Adel:

de Neufville[1]), Johann Gustav Adolf, Mitinhaber des Bankgeschäfts Märklin & Co. in Frankfurt a. M. (Neues Palais 20. Okt. 1902).

Erhebung in den Freiherrenstand:

v. Tiele-Winkler, Geschwister: a) Jelka, b) Huberta, c) Wendula, d) Klaus-Hubert, e) Valeska, Kinder des Grafen (nach dem Erstgeburtsrechte) Franz-Hubert von Tiele-Winkler (Urville 15. Mai 1905).

Bayern.

Erhebungen in den Adelstand:

Beulwitz[1]), Wilhelm Georg Ernst, königlich bayrischer Generalmajor z. D.

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.

(München 16. Febr. 1901, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 16. Febr. 1901).

Manz[1]), August Alfred Wilhelm, königl. bayrischer Generalmajor und Kommandeur der 3. Inf.-Brigade in München (München 27. Februar 1901, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 4. März 1901).

Schmieder[1]), Karl August, Dr. jur., Gutsbesitzer und königlich bayrischer Oberleutnant d. R. im 1. schweren Reiter-Regt. Prinz Karl von Bayern in München und auf Schloss Steinach (Linderhof 25. August 1901, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 18. September 1901).

Stieber[1]), Friedrich Wilhelm, königlich bayrischer Kommerzienrat und Fabrikbesitzer auf Schloss Ratibor bei Roth a. S. (München 1. März 1904, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 3. März 1904).

Erhebung in den Ritterstand:

Rumpler[1]), Wilhelm Heinrich, Adoptivsohn seines mütterlichen Oheims Max Ritter v. Doenniges, Professor, königlich bayrischer Oberleutnant a. D. in Neapel unter dem Namen »von Rumpler-Doenniges« (München 24. Juni 1903, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 27. Juni 1903).

Erhebungen in den Freiherrenstand:

Michel[2]), Alfred, Dr. jur., Herr auf Tüssling bei Alt-Oetting und Besitzer des Waldguts Mammhofen bei Starnberg, vormals königlich bayrischer Bezirks-Amtsassessor und kaiserlich-deutscher Botschafts-Attaché, königlich bayrischer Oberleutnant d. R. im 1. Ulanenregt. Kaiser Wilhelm II. König von Preussen, in Tüssling (München 21. Dez. 1905, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 11. Januar 1906).

v. Riedel, Emil, königlich bayrischer Finanzminister in München (1900, in den Adelstand erhoben 1888).

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.

[2]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser 1907.

Erhebungen in den Fürstenstand
mit dem Prädikate »Durchlaucht« nach dem Rechte der Erstgeburt.

zu Castel-Castel, Friedrich Carl Graf (Erhebung 7. März 1901).

zu Castel-Rüdenhausen, Wolfgang Graf (Erhebung 7. März 1901).

Einverleibung in die Adelsmatrikel:

v. Aichinger[1]), Georg Franziscus Seraph, Dr. jur., Gutsbesitzer, kaiserl. königl. österreichischer Leutnant a. D. (Oesterreichischer Adelstand v. 31. März 1871) (23. September 1903).

v. Haniel, Eugen Gustav Heinrich, königlich preussischer Major in Deutz (15. Dezember 1904).

Poschinger von Frauenau, Eduard Ferdinand Freiherr, Gutsbesitzer in Frauenau, wohnhaft in München (28. August 1901, bei der Freiherrenklasse).

Adelsanerkennung und -Bestätigung:

von Kotzebue[1]), Wilhelm Johannes Adolf, Kunstmaler in Traunstein (Russischer Adelstand von 1785) (München 17. Januar 1905, Einverleibung in die Adelsmatrikel des Königreichs Bayern 17. Januar 1905).

Königreich Sachsen.

Einverleibung in das Adelsbuch:

von Schimpff[1]) (Schwarzburg-Rudolstädtischer Adelstand vom 20. Oktober 1810) (30 Juli 1903).

v. Zedtwitz, Erdmann Heinrich Franz Karl Graf (Ast, Ober-Neuberg) mit seinen drei Söhnen Johann Nepomuk, Franz Klemens und Hugo Karl Grafen von Zedtwitz (25. Oktober 1903).

Anerkennung des österreichischen (Wien 17. Juni 1883) **Ritterstandes:**

Vogel von Frommannshausen[1]), Johannes Friedrich Hermann Ritter, Dr. jur., königlich sächsischer Regierungs-Assessor (8. November 1903).

Württemberg.

Erhebung in den Adelstand:

Michel, Georg Karl Friedrich, Dr. jur., königl. württemberg. Regierungs-Referendär,

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.

Adoptivsohn des Fräuleins Agnes Lang von Langen in Stuttgart, unter dem Namen »Michel Lang von Langen«[1]) (Stuttgart 18. Januar 1901).

Genehmigung zur Namensführung:

Freiherr von Süsskind-Schwendi für Max Theodor Frhrn. v. Süsskind, königlich württembergischer Kammerherr, Majoratsherr auf Schwendi (12. Sept. 1901).

Hessen.

Anerkennung des Freiherrentitels

für die Nachkommen des Franz Anselm Joseph Frhrn. Gedult v. Jungenfeld[2]) (laut Ministerial-Rescript Darmstadt 30. Juni 1905).

Mecklenburg.

Aufnahme in den mecklenburgischen Adel:

von Haeseler, Willy Karl Heinrich Martin, königlich preussischer Generalleutn. z. D., Herr auf Vilz bei Tessin (1902).

Braunschweig.

Erhebung in den Adelstand:

Löbbecke[1]), Bernhard Louis Julius August, königl. preuss. Major a. D., Fideikommissherr auf Gross-Denkte (Blankenburg 30. Mai 1901).

Beiträge zur Stammtafel der Familie Kohlschütter.

Von Richard Siefert, Dresden.

(Schluss.)

Lauensteiner Linie.

George III., get. 19. 3. 1681, † 8. 6. 1733 in Lauenstein, Lohgerber, Steuereinnehmer und (1723—25) consul regens in Lauenstein, verheir. mit Magdalena (* 1670, † 29. 4. 1739), Meister Paul Weissigens, Tuchmachers in Meissen, hinterl. Tochter. — Kinder, in Lauenstein geboren:

I. Johanna Magdalena, * 13. 11. 1704, heir. 15. 10. 1725 Meister David Schwenke, Fleischer in Lauenstein.

II. Concordia, * 30. 3. 1706, später verehel. Mangelsdorf (zu ihren Abkömmlingen gehört Dr. med. M. in Dresden und Bad Kissingen).

III. Maria Katharina, * 15. 12. 1707.

IV. George Friedrich, * 8. 8. 1710, † 19. 7. 1711.

V. August Friedrich I., * 2. 11. 1712, Juris utr. Pract. Bergamtsschreiber, später Berg-Gerichtsaktuar und Bürgermeister (in Neugeising), Notarius publ. jur. imatr., heir. 1734 in Schandau Eva Maria, Johann Christoph Schadens, Bürgermeisters und Handelsherrn daselbst Tochter, in der von Ponikauschen Bibliothek, einem aus Wittenberg stammenden Anhange der Universitätsbibliothek Halle befindet sich nach Mitteilung des verstorbenen Prof. Dr. med. Ernst K. (Halle) ein Manuskript: »Constitutiones Principis de MDLXXII« geschrieben von »Augustus Friedericus Kohlschütter Lauensteinensis Misn. stud. u. j. Lipsiae 1731«. — Kinder, in Lauenstein geboren:

1. Friedrich Christian, * 5. 10. 1735.
2. George Gottfried, * 7. 12. 1736, † 27. 1. 1737.
3. August Friedrich II., * 21. 3. 1738, heir. 21. 2. 1762 in Dresden (Annenk.) Dorothea Elisabeth Gross, Tochter des Bürgers, Oekonomen und Viehmästers Heinrich Christian Gross, die 16. 1. 1818 75 Jahre alt, als Witwe in Dresden (Kreuzk.) stirbt, wo sie vorm Tore Rammische Gasse 204 wohnte; war Zimmermann, spät. Federviehhändler in Dresden, im Dresdener Adressbuch von 1797 und 1799 erscheint er als Federviehmäster, »wohnhaft im eig. Hause, kl. Plauensche Gasse (Poppitzgemeinde) Nr. 541, rechter Hand nach der Gegend am See zu.« Kinder, in Dresden (Annenk.) geboren:
   a) Heinrich Christian, * 27. 6. 1763, † 6. 10. 1763.
   b) Heinrich David, * 12. 9. 1766, † 7. 10. 1766. Als des Heinrich David Mutter wird genannt: Dorothea Sophia Grafin, der am 7. 10. 1766 im Alter von 3 Wochen 2 Tagen gest. Sohn wird Christian Heinrich genannt; es handelt sich hier wohl um offenbare Unrichtigkeiten des Kirchenbuchs.
   c) August Martin, * 11. 11. 1764, † 1. 1. 1820 in Dresden (Kreuzk.), war Kurf.

[1]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Briefadeligen Häuser 1907.

[2]) Wappen im Gothaischen Genealogischen Taschenbuch der Freiherrlichen Häuser 1907.

später Königl. Sächs. Generalkriegszahlamtskopist in Dresden, in erster Ehe verheir. mit Eleonore Friederike geb. Dittmann (Dittmar?), die am 13. 11. 1805 (Kreuzk.) 47 Jahre, 7 Monate, 1 Woche, 5 Tage alt, mit Hinterlassung einer verehel. Tochter (aus der Ehe mit K.?) in Dresden stirbt, wo sie Pirnaische Gasse Nr. 693 wohnte, in zweiter Ehe 7. 4. 1806 (Kreuzk.) verh. mit Johanna Sophia Wilhelmina Kämmerling (* 25. 4. 1785, † 5. 5. 1858 in Dresden, Kreuzk.), wohnte in Dresden 1797—99 Rampische Gasse 206, 1807 Gr. Brüdergasse 255, 1808–1812 Moritzstrasse 766, 1816 Drehgasse 188, 1817 bis 1819 Rampische Gasse 204, wo auch die Witwe 1822 noch wohnte. Kinder, in Dresden (Kreuzk.) geboren:

α) eine 1805 schon verheir. Tochter (? s. o.)
β) Amalia Bernhardina, * 22. 9. 1792, † 29. 3. 1796.
γ) Auguste Wilhelmine, * 12. 12. 1806, † 8. 4. 1807.
δ) Pauline Mathilde, * 26. 1. 1808, † 11. 2. 1808.
ε) Eulalia Jenny Alwine, * 13. 2. 1810, † 8. 9. 1858 in Dresden (Kreuzk.), äussere Rampische Gasse 58, heir. 5. 6. 1832 in Dresden (evang. Hofk.) den K. S. Finanzkalkulator, späteren Finanzsekretär August Eduard Müller (* 1. 8. 1799 in Dresden (Annenk.), † 3. 7. 1867 in Rom), den väterlichen Grossvater der Ehefrau des Verfassers dieser Beiträge.

Anhang.

Träger des Namens Kohlschütter, die mit der in der vorliegenden Stammtafel behandelten Familie bisher nicht in urkundlichen Zusammenhang zu bringen waren.

I.

In der »Geschichte der Bergstadt Graupen in Böhmen von Dr. Hermann Hallwich, Prag 1868. Verlag von F. A. Credner K. K. Hofbuch- und Kunsthandlung«, auf die Herr Pastor Büttner (Dresden) mich aufmerksam zu machen die Güte hatte, wird auf S. 167 flgde. ein Matthes K. erwähnt, der höchstwahrscheinlich mit dem Stammvater Matthäus K. identisch ist. Es heisst von ihm S. 167 a. a. O.:

»Am 1. März 1626 wurde anstelle des am 17. Februar verstorbenen Adam Lorenz Matthes K. als Bergmeister eingesetzt.« S. 169: »Von den des Glaubens wegen nunmehr (1628) aus Graupen ausgewanderten kennen wir . . . . . . einen Zweig, der erst vor zwei Jahrzehnten in Graupen angesiedelten Familie Kohlschütter, heute noch in Sachsen wohlbekannt«. Hierzu noch eine als Anmerkung ungenau angezogene Stelle aus »M. Christian Gotthold Wilischens Kirchen-Historie der Stadt Freyberg. Leipzig 1737«, die ich in berichtigter Fassung wiedergebe: S. 451. XI. (Pfarrer zu Nieder-Bobritzsch) »Johann Heinrich Piller, gebohren zu Dresden, den 28. Jun. An. 1658. Sein Vater Andreas, war ein Haus-Informator allda, die Mutter Catharina, gebohrene Kohlschütterin, von Ober-Graupen aus Böhmen, von dannen sie der Evangelischen Religion wegen gewichen«. S. 172 (bei Hallwich): »Dagegen erhielt der Stadtrat im Verein mit der Knappschaft im November 1629 ein wichtiges Vorrecht zurück, indem der Regent nach der ausgesprochenen Entlassung des bisherigen Bergmeisters Matthes K. (der nicht »gläubig« genug war) den beiden Corporationen die unbeschränkte Wahl des neuen Bergmeisters . . . . . . zugestand . . . . . . Matthes K., »ein sehr verständiger Bergmann und Markscheider«, hatte bis zum Dezember des Jahres 1629 »wohl regiert«, als er plötzlich von schwerer Krankheit befallen, die Sprache verlor und am 28. August 1630 im Alter von 58 Jahren verstarb«. (Es handelt sich hier um die Gegenreformation, die nach Hallwich in Graupen in der Zeit von 1624—1628 durchgeführt wurde).

Dafür, dass der Bergmeister Matthes K. in Graupen mit Matthäus K. von Schönwald identisch ist, spricht ausser der stimmenden Zeit und der Nachbarschaft der beiden Orte, auch der Umstand, dass die Familie K. nach der oben angezogenen Stelle sich erst um das Jahr 1608 in Graupen angesiedelt hat.

Die in der Anmerkung erwähnte Catharina K. verehel. Piller kann sehr wohl die am 1. 11. 1635 geborene älteste Tochter Georges I. sein, dann muss man freilich die Bemerkung, dass sie der evang. Religion wegen aus Obergraupen gewichen sei, nicht auf sie persönlich, sondern allgemein auf ihre Familie beziehen. — Den Geburtseintrag des Johann Heinrich Piller v. J. 1658 habe ich weder in den Taufbüchern der Annen-, noch in denen der Dreikönigskirche zu Dresden finden können, er hat also vermutlich in den verbrannten Büchern der Kreuzkirche gestanden.

Weiter findet sich bei Hallwich a. a. O. folgendes S. 270: »1850 wurde zum Bürgermeister gewählt der ungeprüfte Rat Franz Wenzel K.«, über dessen Verdienste mehreres berichtet wird, er stirbt 25. 3. 1862, 70 J. alt (S. 272). S. 271 wird erwähnt: med. Dr. Ferdinand Arlt, k. k. Professor der Augenheilkunde an der Universität Wien, Sohn des wackeren Bergschmieds Josef Arlt und dessen Frau Maria Anna aus der alten Familie K.. geb. zu Obergraupen 17. 4. 1812.

Nachkommen jenes Franz Wenzel K. leben heute noch in Graupen.

Wie mir Dr. Hallwich, jetzt k. k. Hofrat in Wien, auf meine Anfrage mitteilte, besitzt er noch weiteres (ungedrucktes) Material zur Geschichte der Familie K., das er mir zur Verfügung stellen will und dessen Bearbeitung nebst Durchsicht der Graupener Kirchenbücher ich mir vorbehalte.

II.

Ein George K. von Schönwalde steht am 19. 9. 1616 in Liebenau Pate, er heir. 1633 (4. p. trin.) als Witwer in Liebstadt Maria, Elias Baumgartens, Bürgers und Weissgerbers zu Liebstadt nachgel. Tochter, 1639 (18 p. trin.) wird ihm in Liebstadt ein Sohn Martinus geboren.

Der Zeit nach könnte er ein Bruder des Stammvaters Matthäus sein. (Die Schönwalder Kirchenbücher beginnen erst 1681.)

III.

Am 4. 2. 1678 stirbt zu Oberhartmannsbach (Gottleuba) als Witwer der Wagner und Richter Matthes K. 79 J. 2 Wochen alt, er ist demnach 1599 geboren und könnte ein Bruder Georges I. sein, seine Ehefrau Justina stirbt 24. 2. 1674 in Hartmannsbach 68 Jahre alt. — Kinder:

1. dem Matz K. »von Schönwalde« wird am 11. 4. 1635 in Liebenau ein Sohn George geboren, Patin ist George Kohlschütterin Catharina; diese ist nicht unterzubringen (2. Ehefrau Georges I.?).
2. Johannes, * 9. 1. 1637 in Liebenau.
3. Susanna, * 28. 10. 1642 in Hartmannsbach (eingetr. in Liebstadt).
4. Elisabeth, † 7. 5. 1653 in Hartmannsbach, 3 J. 24 Wochen alt.

IV.

Dem Merten K. von Schönwalde, der der Zeit nach ebenfalls ein Bruder Georges I. sein könnte, werden in Liebenau folgende Kinder geboren:

1. Martinus, * 27. 7. 1629, † 3 Tage alt.
2. Matthes, } * 12. 1. 1632, † 1 Tag alt.
3. Martinus, }
4. Thomas, * 15. 4. 1634.
5. Maria, * 10. 10. 1636.

V.

Am 7. 6. 1635 wird dem Merten K. von Ebersdorff (Böhmen) in Liebenau ein Sohn Joannes geboren. (Die Ebersdorfer Kirchenbücher beginnen erst 1677.)

VI.

Joseph K., gew. Musketier im Gräfl. Brühlschen Regiment, Heinrich K.s, Einwohners und Schneiders in Ebersdorff, hinterl. Sohn, heir. 23. 10. 1746 in Dresden (Dreikönigsk.) Anna Christina, Mstr. Andreas Lewins, gew. Müllers in Hertzberg nachgel. Tochter; heir. 2. 7. 1775 als Witwer in Dresden (kathol. Hofk.), Anna Maria Hartin, filia def. Pauli Hart, decurionis apud Exercitum Austriacum; er stirbt 4. 3. 1796 in Dresden (kath. Hofk.) 76 Jahre alt. – Kinder, in Dresden (kath. Hofk.) geboren:

1. Joseph August, * 18. 2. 1776, † 2. 9. 1779.
2. Joannes Georg Anton, * 9. 1. 1781.
3. Anna Dorothea Eva (Anna Marie), * 31. 12. 1786, † 7. 6. 1796.

(Der Zusammenhang zwischen V. und VI. dürfte sich aus den Ebersdorfer Kirchen-

büchern ergeben, ist aber von geringerem Interesse, solange nicht der Zusammenhang zwischen V. und der Stammtafel gefunden ist.)

VII.

(Johann) Joseph K. aus Dux (Böhmen) Strumpfwirkergeselle in Pirna, heir. 17. 8. 1777 in Dresden (kath. Hofk.) Rosina (Marie) Horn, Tochter des Johannes Wilhelm Horn, Schiffers in Pirna. — Kinder, in Pirna geb.:

1. Johann Joseph, * 29. 1. 1778, bald †.
2. Rosina Maria, * 3. 4. 1779, bald †.

Träger des Namens K. leben heute noch in Dux. Nach der liebenswürdigen Auskunft des dortigen Herrn Bürgermeisters kommt der Name K. dort erst seit etwa 150 Jahren vor; eine weitere Familie K. ist 1850 von Zinnwald zugezogen.

VIII.

Am 11. 12. 1817 stirbt in Dresden (Dreikönigskirche) Carl Gottlob K., Kgl. Sächs. Cammer Commissionsrat, im 59. Jahre, ledigen Standes; hinterl. eine Schwester, so in Torgau versorgt. (Ueber die Herkunft dieser beiden Geschwister war bisher weder in Dresden noch in Torgau irgend etwas zu ermitteln).

IX.

Nach Mitteilung des Herrn Past. emer. Scheuffler (Klotzsche) hat Michael Kolschutter, Diakonus (?) zu Schlieben im Kurkreise, 1577 die Konkordienformel unterschrieben; später war Daniel Kohlschütter (vermutlich sein Sohn) Diakonus in Schlieben; dessen etwa 1614 geb. Sohn Daniel besuchte vom 18. 6. 1628 bis 26. 5. 1634 die Fürstenschule zu Grimma, ist aber »propter continuos belli motus« nach Hause gegangen. Die Angaben P. Scheufflers stützen sich auf Dietmann, Kursächsische Priesterschaft Bd. IV S. 684, Lorenz, Grimmenser-Album S. 125, Fraustadt, Grimmenser Stammbuch 1900 S. 66. (In den um die Mitte des 17. Jahrhunderts beginnenden Schliebener Kirchenbüchern kommt nach einer Auskunft des dortigen Pfarrers der Name K. nicht vor.)

Schlussbemerkungen.

Die Schreibweise des Namens K. ist durchweg die noch heute übliche — nur in den Lauensteiner Kirchenbüchern liest man Kolschütter und unter der Konkordienformel (s. o. Anhang IX) Kohlschutter.

Wo nicht ausdrücklich andere Quellen angegeben, beruhen meine Mitteilungen auf den betreffenden Kirchenbüchern. Die Auszüge aus den Lauensteiner Kirchenbüchern verdanke ich der Liebenswürdigkeit der Herren Pfarrer Büttner und Eltz. (Akten des Pfarramts Lauenstein Loc. V E 16 Ausstellung kirchl. Zeugnisse betreffend). Alle übrigen Kirchenbücher habe ich selbst genau durchgesehen, es ist daher kaum anzunehmen, dass sie weiteres Material enthalten.

Heraldik * Wappenkunde

Zu den Kunstbeilagen.

Die erste Beilage hat Herrn Gustav Adolf Closs in Stuttgart zum Urheber. Das Blatt, mit »la reine de France« bezeichnet, stellt die Figur einer gekrönten Schildträgerin im Geschmacke des Anfangs des XV. Jahrhunderts dar. Der rautenförmige Schild (sogen. Damenschild) ist gespalten und zeigt die aneinandergeschobenen Wappen von Frankreich und Bayern. Mit der Figur kann hiernach die aus Schillers »Jungfrau von Orleans« bekannte Königin Isabeau, * 1371 (Tochter des Herzogs Stephan von Bayern), † 1435, Gemahlin Karl VI. von Frankreich gemeint sein.

Die zweite Beilage von Lor. M. Rheude versinnbildlicht in heraldischer Form die Geschichte der Aichinger aus Oberösterreich.

Graf Leiningen-Westerburg sagt in der Exlibris-Zeitschrift, XV. Jahrg. 1905 S. 75 zur Erläuterung: Die Familie Aichinger ist seit 1550 in Freystadt, Oberösterreich nachweisbar. Eichmotiv aus dem Aichingerschen

Namen und Wappen; die Schildchen nach Art eines Stammbaumes angeordnet; unten Bayern und Oberösterreich, wo die Wurzeln der Familie; im Gezweig, her. links, Freystadt (Bindenschild) 1550, links daneben Gerberembleme, 1550—80; rechts: Vohenstrauss (Strauss mit Fuchs), wohin sich die Familie 1622 verzweigte. Das Band führt von Schild zu Schild; die Amtskette: ein Aichinger Bürgermeister 1683 zu Vohenstrauss; ein Teil der Familie zieht 1763 nach Weiden (oben her. rechts), übte bis 1891 das Braugewerbe aus, Braupfanne und Merkurstab (kaufmännischer Leiter der Brauerei); der Besitzer liess sich 1904 in Regensburg (Schlüssel) nieder; ein anderer Teil der Familie wohnte 1715 in Floss, bayr. Wald (Schild mit Adler); ein Glied dieses Zweigs war ab 1824 dort evangelischer Pfarrer (Bibel mit Kreuz).

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

Ein heraldisch wunderschönes und höchst originelles Wappen führt das uradlige Geschlecht derer von Oheimb. Im silbernen Schild ein abgeschlagener Gems-



grind (Kopfhaut mit Ohren) aus dessen blutiger Schädelhöhle 7 Blutstropfen nebeneinander niederfallen. Helmzier: das Schildbild. Decken schw.-silbern. — Der später entstandenen Wappensage nach, soll der Urahnherr dieses Geschlechts, ein kühner Gemsjäger, den Kaiser Maximilian von der Martinswand herabgeholt haben, wobei Kaiser Max seinen Retter mit den Worten: »o heimb« d. h. gehe heim, angerufen habe. Aus Dankbarkeit sei dem Jäger der Ritterschlag und der Name »Oheimb« erteilt worden. (S. Bechstein, Sage, Mythe etc. Bd. II., S. 176, und Graesse, Wappensagen).

Rodo von Haken.

Des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation Reichskleinodien.

Von K. Kiefer.

Nachdem am 25. Dezember des Jahres 801 (alter Zeitrechnung) Papst Leo III. dem Kaiser Karl den Grossen in der Peterskirche zu Rom die Krone der Römischen Imperatoren aufs Haupt gesetzt hatte und sich damit die Erneuerung der seit über 300 Jahren ruhenden Römischen Kaiserwürde vollzog, ergab sich von selbst nach und nach für den zunächst fränkischen Hof die Ausgestaltung eines Zeremoniells.

Im weiteren Verfolg des letzteren wurde aber selbst die Wahl und Krönung des Kaisers lediglich nach Herkommen und Gewohnheit vorgenommen, ohne dass irgend eine schriftliche Verordnung oder dergl. darüber existierte. Erst im Jahre 1356 errichtete Kaiser Karl IV. das Reichsgrundgesetz der goldenen Bulle, deren Original dem Kurfürsten von Mainz zugestellt wurde, welcher dasselbe im Reichsarchiv aufbewahrte. Noch im Jahre 1789 befand sich dieses Original in Mainz. Die Stadt Frankfurt besass anfänglich keine der mehrfachen offiziellen Abschriften, sondern erhielt erst zehn Jahre später, also 1366 auf Betreiben des Frankfurters Patriziers Siegfried zum Paradies ein Exemplar. Das letztere kostete unter Zurechnung von Reisespesen usw. rund 800 Goldgulden.

Von jeher wurde dieser Abschrift, welche noch unter der Regierung Karls IV. angefertigt und mit Originalsiegel versehen worden war, der Wert eines Originales beigelegt.

Der Name »Goldene Bulle« lat. Bulla aurea rührt bekanntlich von dem anhängenden in einer Kapsel befindlichen Siegel her.

Durch die goldne Bulle nun wurde ein für allemal festgesetzt, dass die Stadt Frankfurt, welche bereits fast 500 Jahre als Wahlort gemäss Kaiserlicher Verordnung gedient hatte, die Wahlstadt, Aachen aber die Krönungsstadt der Kaiser sein sollte.

Von den 22 Königen, welche Deutschland in der Zeit von 1356 bis zum Untergange des Reichs gehabt hat, sind nur fünf nicht in Frankfurt gewählt worden. Seit dem 16. Jahrhundert aber ist Frankfurt auch noch die Krönungsstadt des Reiches gewesen, nachdem die Krönung Ferdinands I. (1531) zum letzten Mal in Aachen stattgefunden hatte.

Von den 13 Kaisern, welche von da ab herrschten, sind nur drei nicht in Frankfurt gekrönt worden. Die Vereinigung von Wahl- und Krönungsstadt wurde einesteils durch zufällige Umstände: wie Eisgang, der die Reise nach Aachen auf dem Rhein unmöglich machte, und auch dadurch, dass der Kurfürst von Köln bei der Krönung Maximilians II. 1564 noch nicht vom Papst bestätigt war, veranlasst, anderenteils aber auch aus praktischen Gründen besserer Bequemlichkeit und Ersparung neuen Kostenaufwandes der in der Wahlstadt einmal schon eingerichteten Kurfürsten und Wahlgesandten vollzogen.

Zur Krönung des Kaisers aber bedurfte man der sogenannten Reichskleinodien. Diese zerfielen in zwei Abteilungen: erstens die »heiligen Reliquien«, welche zur Andacht der Gläubigen in der Kirche ausgestellt wurden und deren Verehrern ein besonderer Ablass zu Teil ward und zweitens die eigentlichen Reichsinsignien, die zur deutschen Krönung gebraucht wurden.

Den grössten Teil derselben liess Kaiser Sigmund im Jahre 1424 der Stadt Nürnberg zur ewigen Aufbewahrung übergeben. In Aachen verblieben nur folgende Stücke: 1. Ein Säbel, mit dem Petrus dem Malchus das Ohr abgehauen haben soll. 2. Ein Dolch und Gürtel Karls d. Grossen. 3. Eine Kapsel Erde, auf die das Blut des Heiligen Stephanus geflossen sein soll. 4. Das Evangelienbuch.

Die freie Reichsstadt Nürnberg aber bewahrte von da ab: 1. Ein Stück von der Krippe Christi. 2. Ein Stück von der Kette, mit der Petrus und Johannes im Gefängnis geschlossen waren. 3. Ein Stück Tischtuch vom Abendmahl Christi. 4. Ein Stück vom Schurz bei der Fusswaschung. 5. Ein Zahn Johannes des Täufers. 6. Einige Dornen von der Krone Christi. 7. Das Eisen des Speeres, womit Christus in die Seite gestochen worden war. 8. Ein Stück vom Kreuz Christi. 9. Ein Arm der Heiligen Anna. 10. Ein Degen des Heiligen Mauritius, sowie die eigentlichen Insignien:

1. Die Kaiserkrone von Gold, zirka 14 Pfund schwer, oben mit einem Bügel versehen und vorne ein Kreuz tragend. Sie besteht aus 8 Stücken, die reich mit ungeschliffenen Diamanten besetzt sind. (Fig. 1.)

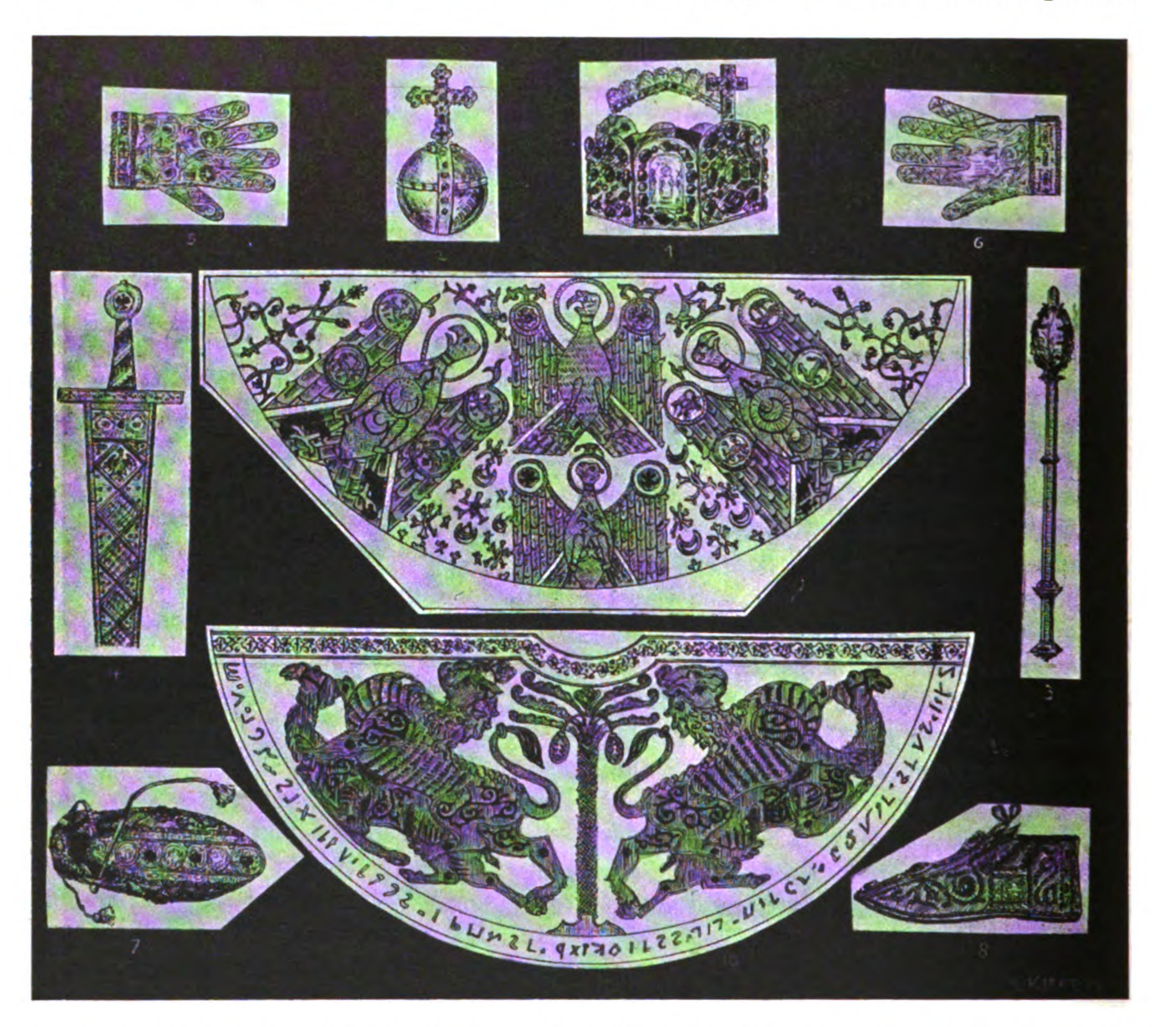
2. Das Zepter, oben in Gestalt einer Eichel mit 6 Blättern, von denen 3 in die Höhe, 3 einwärts gebogen sind. Dasselbe ist von Silber, war ursprünglich stark vergoldet, jedoch ist das Gold nach und nach abgegangen. (Fig. 3.)

3. Der Reichsapfel ist von Gold 3 Mark 2 Loth (= zirka $1\frac{1}{2}$ Pfund) schwer und so gross, das er eine ziemlich starke Männerhand ausfüllt. Im Innern ist er hohl und mit einer harzartigen Masse ausgefüllt; um denselben gehen drei goldne Ringe herum, deren Gold schlechter als das des Reichsapfels ist, woraus man deren späteren Ursprung folgert; das Kreuz hat erst Kaiser Heinrich II. darauf setzen lassen. Der Reichsapfel stellt symbolisch die Weltherrschaft dar. (Fig. 2.)

4. Das Schwert Karls d. Grossen. Es trägt die Worte: Christus vincit, Christus regnat, Christus imperat. Auf der einen Seite des Schwertknopfes ist ein einfacher Adler, auf der anderen ein dreigeschwänzter Löwe gestochen. Letzteren hat wahrscheinlich Kaiser Karl IV. (von Böhmen) erst nachträglich anbringen lassen. (Fig. 4.)

5. Die eigentliche kaiserliche Kleidung von Karl dem Grossen angeblich herrührend bestehend aus: dem Mantel, der Dalmatica, einem engen Rock, sog. Alba, der Stola, Tuinca, Pluviale, Zona, Chirotheka und Sandalia.

Der Mantel von golddurchwirkter Seide und reich mit Gold und Edelsteinen geziert stammt erst aus dem Jahre 1133. Die einzelnen Kleidungsstücke stammen aus



verschiedenen Zeiten, die gewebten und gestickten Stoffe sind Arbeiten von Sarazenen auf Sizilien. Der in Figur 10 abgebildete Mantel ist der älteste deutsche Kaisermantel und wird seit Jahrhunderten in der Kathedrale zu Metz aufbewahrt. Derselbe wurde in der Zeit von 768—814 für Karl den Grossen angefertigt und von diesem Kaiser bei festlichen Anlässen und höchstwahrscheinlich auch bei dessen Krönung getragen.

Der Mantel mit seinen eigentümlich steifen Linien in der Zeichnung von Adlern-Verzierungen charakterisiert ihn als der Periode der Entwicklung der romanischen Kunst angehörig. Ursprünglich besass derselbe die durch Linien angegebene Gestalt eines halben Sechseckes, wurde aber nach der Zeit der Kreuzzüge in die Form eines Halbkreises gebracht. Die Verzierungen sind mit farbiger Seide aufgenähte Borte; das Zeug ist starke, purpurrote Seide. Bei der oben bemerkten Veränderung wurde der Mantel mit blauer Leinwand gefüttert. Er wird noch heute in einem besonderen Kasten in der Kathedrale zu Metz als Reliquie aufbewahrt. (Fig. 9 u. 10.)

Die Chirotheken, eine Art Handschuhe und die Sandalen sind aus purpurrothem Seidenzeuge zusammengenäht und

aussen mit Laubzieraten von Gold- und Perlenstickerei nebst kleinen emaillierten Goldblechen bedeckt. (Fig. 5—8.)

6. Die Kaiserlichen Ringe.

Da die Kaiserlichen Gewänder natürlich nicht für jedes Körpermass passten, so pflegte man solche am Tag vor der Krönung auf dem Römer erst anzuprobieren und einigermassen für den neuen Herrscher passend zu verändern.

Wenn nun auch später den gesamten, teilweise mindestens zweifelhaften Heiligtümern ein Festgottesdienst nicht mehr gehalten wurde, so wiederfuhr denselben dennoch nicht nur dadurch eine Ehre, dass die Insignien von jedem neugewählten Kaiser an seinem Krönungstage getragen wurden, sondern auch dadurch, dass dieselben von ihren Aufbewahrungsplätzen, auf einem besonderen Wagen und von einer eigenen Schutzwache umgeben durch einen ordentlichen Insignienhüter in Begleitung reichsstädischer Patrizier feierlich nach der Wahl- und Krönungsstadt gebracht wurden. Unter Glockengeläut wurden sie aufs feierlichste empfangen.

Der Insignienhüter, gewöhnlich ein alter Nürnberger Patrizier brachte dann in prächtiger Staatskarosse und umgeben von jungen Edelleuten den Insignienkasten in die Wohnung der schon früher angekommenen reichsstädtisch - nürnbergischen Deputierten und diese wieder übergaben denselben gegen Quittung des Kurfürstenkollegiums, die sog. Reversales an den Reichserbmarschall, welcher die Insignien nach dem Römer brachte. Nach beendeter Krönungsfeierlichkeit fand die Rückgabe und der Rücktransport nach Nürnberg in denselben umständlichen Formen statt.

In ganz gleicher Weise wurden die in Aufbewahrung der Reichsstadt Aachen befindlichen Reliquien behandelt.

Gewöhnlich hielt der neugewählte Kaiser nach angesetztem Krönungstag einige Tage vorher seinen feierlichen Einzug.

Ausser den anwesenden Kurfürsten nnd Wahlgesandten fuhren auch die Stadtoberhäupter dem neuen Herrscher einige Stunden entgegen. Unter einem grossen Zelt wurde der neuerwählte empfangen und ihm die Huldigungen dargebracht. Nach Einnahme einiger Erfrischungen erfolgte dann unter dem Geläute der Glocken und dem Donner der Kanonen der festliche Einzug, wobei die Garnison militärische Ehren erwies.

War während der Wahl die Stadt den Fremden die Stadt verschlossen, so stand sie zur Krönung Jedermann frei und offen und in Scharen eilten die Schaulustigen herbei.

Am frühen Morgen verkünden Trompetenschall und Trommelwirbel den feierlichen Krönungstag; die geistlichen Kurfürsten begeben sich im Prachtornat in den Dom, wohin sich der Kaiser, gefolgt von den weltlichen Kurfürsten in majestätischem Aufzug ebenfalls begibt.

Nach umständlichen Zeremonien nimmt Kurmainz die Salbung mit dem heiligen Oele vor und zwar siebenmal: 1. auf den Scheitel, 2. die Brust, 3. den Nacken, 4. die Schulter, 5. den Arm, 6. die Armgelenke und 7. die flache Hand, dann ruft er sein »Vivat Rex in aeternum«.

Nun wird der neue Herrscher gekrönt, nachdem ihm die Kaiserlichen Gewänder angezogen und die Insignien übergeben worden sind.

Die Schilderung der Krönungsfeierlichkeiten ist durch Frankfurts grössten Sohn mit seiner Beschreibung der Krönung des Kaisers Josef II. weltbekannt geworden.

Die Krönungsinsignien aber befinden sich seit der Auflösung des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation in der Kaiserlich-Königlichen Schatzkammer zu Wien.



Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler“. VI. Bd. Wien 1907.

Nr. 15: Mitteilungen der Gesellschaft. — Anfragen. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 4. Jahrg. 1907.

Nr. 1: Ueber die geschichtliche Entwickelung von Wappen und Wappensiegeln. — Zu der Exlibrisbeilage. — Geislingen. — Das Wappenrecht bürgerlicher Personen. — Frankfurter Epitaphien in Kirchen. — Der Heilige Michael und das Wappen des Vereins St. Michael. — Bücherschau. — Briefkasten.

Nr. 2: Der Heilige Michael und das Wappen des Vereins St. Michael. — Zur Kunstbeilage. — Zur Exlibrisbeilage. — Spangenhelm oder Stechhelm im bürgerlichen Wappen? — Deutsche Sträflinge auf französischen Galeeren. — Frankfurter Epitaphien in Kirchen. - Kritische Glossen zur Kunstbeilage XVIII. — Nachricht des Ursprungs derer von Schwan. — Ritterschaftlicher Ritter Canton Kocherscher Nachtrag. — Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 18. Jahrg. 1907.

Nr. 1: Vereinsversammlung den 15. Jan. 1907. — Eine Schweizerscheibe, das von Schauenburgsche Wappen, mit Beilage. — Ausflug des Vereins am 13. Mai 1906 nach Schloss Berlepsch und Münden. — Exotische Städtewappen: Bogota. — Wappen der Fürsten von Hanau. — Berichtigungen.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. V. Jahrgang. Herausgeg. von O. von Dassel in Döben, Sa.

Nr. 49: Rückblick und Vorwort. — Geschäftliche Mitteilungen. — Auszüge aus Kirchenbüchern: Nikolaikirche in Lüneburg und Königl. Hof- und Sophienkirche (protestantische) in Dresden. — Universitätsmatrikeln als genealogische Quellen. — Familiengeschichtliches und Heraldisches aus dem Kloster Medingen, mit 19 Abb. — Grabsteine im Kloster Lüne: Mechtilde v. Oedeme, † 1415, und Ludolf v. Estorff, † 1428, mit 2 Lichtdrucken auf Kunstbeilage. — Ein Hausbuch der Familie Culemann. — Namensverzeichnis von etwa 25000 adeligen und bürgerlichen Familien, über welche sich Stammtafeln und sonstige genealogische Nachrichten in den handschriftlichen Sammlungen A, B, C und D vorfinden, 1. Forts. — Verschwundener Grabstein der Aebtissin des Klosters Medingen Catharina Prigge, † daselbst 3. Juli 1706, mit Abb. — Stammtafeln des Geschlechts der Pawel (Pawel-Rammingen), Taf. II. — Namens-Verzeichnis von über 2000, hauptsächlich mitteldeutschen, bürgerlichen Familien, über welche Prozess-Akten vorhanden sind, welche an die betr. Familien event. verabfolgt werden, III. Reihe, Forts. — Verschwundener Grabstein des Probstes im Kloster Medingen, Ulrich v. Bülow, † 1516, mit Bildertafel. — Exlibris des L. G. Br. v. Oldershausen und des Hans Georg Raven, mit je einer Abb. — Zur Wappenzusammenstellung der 32 Ahnen der Barbara geb. v. Mühlheim, verm. v. Kreischelwitz, † 1624. — Ahnentafel für Barbara geb. von Mühlheim, † 1624, mit Lichtdruckbeilage. — Grabstein des 1582 verst. Bartholomaeus Crage an der Stadtkirche zu Lüchow, mit Lichtdruckbeilage. — Grabstätten und Inschriften auf dem Neuen Friedhofe, auch Michaelis- oder Klosterkirchhof genannt, in Lüneburg. — Urkunde vom 30. April 1338 betr. einen Waffenstillstand der Ritter Friedrich von Rüxleben, Friedrich v. Germar und Heinrich Ruser v. Struzberg, abgeschlossen vor dem Rate zu Mühlhausen (Thür.), mit Abb. auf Kunstbeilage. — Gelegenheitsfindlinge für unsere Abonnenten. — Rundfragen betr. die Familien Hölscher oder Holscher, v. Drachsdorf und v. Schauroth, v. Germar und Germar, Vriesendorp, Hendrich und Vitzthum v. Eckstedt, Unbekanntes Wappen mit Abb., Verschwägerungen der v. Rabenau, v. Platen, v. Stöcken u. v. Aspern, Wappen v. Stecher mit Abb., Grafen v. Dortmund, Bethe und Gerstäcker. — Antworten. — Briefkasten.

Exlibris. Zeitschrift für Bücherzeichen-, Bibliothekenkunde und Gelehrtengeschichte. Organ des Exlibris-Vereins zu Berlin. 16. Jahrgang. 1906.

Nr. 4: Karl Emich Graf zu Leiningen-Westerburg. — Sitzungen des Exlibris-Vereins. — Neue Mitglieder. — Adressen-Aenderungen. — Verzeichnis der Exlibris des Herrn Karl Emich Graf zu Leiningen und Westerburg und seiner Frau Gemahlin Magda geb. Rogalla von Bieberstein, mit 11 Abb. — Superexlibris der Bischöfe von Würzburg, mit 2 Beilagen. — Ein Suprolibros des Breslauer Rats vom Jahre 1585, mit Abb. — Ein unbekanntes Exlibris des Klosters St. Veit an der Rott, mit Beilage. — Fritz Mock, mit Beilage. — Exlibris von Max Pesl, mit 3 Abb. — Ein neues Exlibris von Klemens Kissel, mit Abb. — Neue Exlibris, mit Beilage und 5 Abb. — Kleinere Mitteilungen. — Redaktionelle Mitteilungen. — Tauschverkehr.

Schweizer Archiv für Heraldik. 1906.

Nr. 4: Verleihung von Titel und Wappen der Grafen von Thierstein an den Bischof von Basel. — Die Druckschrift »Vom Geschlecht der Brunen in Zürich« vor dem zürcherischen Regiment 1599. — La branche suisse de la famille de Tardy de Montravel. — Zwei in Paris befindliche Churer Zunftscheiben aus der Werkstätte der Spengler, hierzu Tafel VIII und IX. — Kleinere Nachrichten. — Bücherchronik. — Gesellschaftschronik. — Neue Mitglieder.

Die von Kauffungen. Eine historisch-genealogische Studie von C. v. Raab. (Sonder-Abdruck

aus dem 70./71. Jahresbericht des »Vogtländischen Altertumsvereins zu Hohenleuben«, Reuss j. L.). 8°, 75 Seiten. Hohenleuben-Weida, P. Aderhold, 1901.

In obiger kleiner Schrift, die sich würdig den übrigen trefflichen Publikationen des Verfassers über vogtländische Geschichte anreiht, gibt uns Se. Exz. General der Infanterie z. D. Dr. Curt v. Raab in Dresden einen überaus dankenswerten Beitrag zur Familienforschung. Er befasst sich in dieser übersichtlichen und auf reichem urkundlichem Material (z. B. Archive von Dresden, Eger, Schleiz, Weimar usw.) beruhenden Abhandlung mit der Geschichte der dem kursächsischen Uradel angehörenden Familie v. Kauffungen, welche durch eines ihrer Mitglieder, den Ritter Kunz (Konrad) v. Kauffungen, historisch denkwürdig geworden ist. Raubte doch dieser in der Nacht vom 7. zum 8. Juli 1455 aus dem Schlosse zu Altenburg die beiden sächsischen Prinzen Ernst und Albrecht, die Söhne des Kurfürsten Friedrich des Sanftmütigen und musste seine Tat am 14. Juli desselben Jahres zu Freiberg i. S. mit dem Tode durch Henkershand büssen. Der Verfasser wird in seiner Schrift den einzelnen, in der Geschichte besonders hervorgetretenen Mitgliedern dieses Geschlechts, das infolge obiger Begebenheit in der öffentlichen Meinung, vornehmlich durch die Berichte der älteren Historiker, oft gebrandmarkt worden ist, durchaus gerecht und will die Tat des Ritters Kunz naturgemäss aus der Zeitströmung heraus verstanden wissen. Letzteres deutet er nur kurz an, da er eine Darstellung von Kunzens Persönlichkeit uud eine gerechte Beurteilung des Prinzenraubes dereinst noch zu veröffentlichen gedenkt. Nach einigen einleitenden Vorbemerkungen über die Lehnsverhältnisse dieses Geschlechts, ihr Auftreten in der Geschichte und ihren Stammsitz (Kaufungen bei Penig a. Mulde) schildert uns Exzellenz Dr. v. Raab: 1. Die Familie v. Kauffungen bis zum Prinzenraube (1231—1455), 2. die Nachkommen von Kunz v. Kauffungen (1455 bis 1578), 3. die Nachkommen von Dietrich v. Kauffungen, d. h. die in Sachsen verblühende ältere Wolkenburger (oder Callenberger) Linie (1455 bis 1589), 4. die Nachkommen von Hans v. Kauffungen, d. h. die in die Herrschaft Schleiz ausgewanderte jüngere Wolkenburger Linie der Familie v. Kauffungen zu Kirschkau (1455 bis zur Jetztzeit). Drei exakt gearbeitete Stammtafeln sind der Uebersichtlichkeit halber beigegeben. Auf Grund eigener Familienforschungen haben sich noch einige Nachträge und Berichtigungen ergeben, welche Unterzeichneter in den »Mitteilungen des Altertumsvereins zu Plauen i. V.« (16. Jahresschrift, Seite 147—169. Plauen i. V. 1904. R. Neupert jun.) veröffentlicht hat. v. Raabs Schrift ist ein vorbildliches Beispiel, in welcher Weise Familiengeschichten zu bearbeiten sind, damit sie wissenschaftlichen Wert haben, den Leser anregen und nicht durch blosse Aneinanderreihung von Daten und Tatsachen ermüden. Dem verehrten Herrn Verfasser kann die geschichtl. Forschung für diese schöne historisch-genealogische Studie nur von Herzen dankbar sein. Dr. Kunz v. Kauffungen, Archivar der Stadt Mühlhausen i. Thür.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pfg. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben.

Anfragen.

47. Fieker. Gibt es in Böhmen, insbesondere in Eger und Trautenau noch Familien dieses Namens? Wer kann über die im 17. Jahrhundert dort vorkommenden Träger des Namens Mitteilung machen? Jede Nachricht über das Vorkommen der Namen Fieker, Fiker, Ficker willkommen.
*Dr. jur. Hans Fieker in Hannover.

48. Alle Nachrichten, Urkunden, Wappen, Bilder etc. betreffend die Familien: Nolte(nius), Model, Farthöfer, Hurlin sammelt
*Ernst Nolte, Berlin S. 53, Gneisenaustr. 53, P II.

49. Wo erfahre ich die Nachkommen der Mainzer Familie Faust zur Zeit Gutenbergs?
Ich suche ferner die Vorfahren eines Alban Faust, der im Jahre 1635 in Ellershausen, Kr. Frankenberg, Oberhessen, gestorben ist und die Nachkommen des Renovators Andreas Faust zu Schorndorff in Württemberg, dem 1565 ein Wappen verliehen ist. Ich würde für jede Auskunft sehr dankbar sein und mässige Kosten gern tragen.
Major Faust, Diedenhofen.

50. Zu ausserordentlichem Danke verpflichten würden mich eventuelle russische Leser des Archiv durch gütige Mitteilung der Adressen:
1. der Söhne des in Oranienbaum 1898 verstorbenen Generals der Garde in St. Petersburg Alexander v. Haken »Nikolaus, Alexander und Woldemar (Wladimir) v. H.« (russ. Linie, Stammhaus Pommern oder Kurland!)
2. Aufenthaltsort des Staatsrats Ottomar v. H., * 1848, seiner Zeit Friedensrichter im Gouvernement Minsk, auf Gut Paplowo, bezw. dessen Sohn Alexander v. H., * 1887 Beresino (Kurländ. Stammes, estländ. Zweiges).
3. Adresse des Karl Adolf v. H., * 1857, war seit 1886 Ingenieur in Podolsk, Gouvernement Moskau (kurl. Stammes, livländ. Astes). Verheiratet? Nachkommen?
Jede Nachricht von Hakens aus dem Inneren Russlands (exkl. balt. Provinzen) wäre mir sehr lieb. (Das russ. Alphabet kennt kein »H«, der Name wird dort im Russischen mit »G«, also »Gaken« geschrieben!) von Haken, Heraldiker,
Berlin, Alvenslebenstr. 17, Garth., I. Aufg.

51. a) Wer von den verehrten Lesern weiss etwas von den Eltern von Constanze v. Schickfus, * 1713, † 1852 zu Cöpenick, Gemahlin des Maximilian v. Busse, Generalleutnant, begr. in Cöpenick, oder b) von Leopold v. Busse, * 1773, um 1810 Besitzer von Schlaube, Reg.-Bez. Breslau, oder seine Nachkommen?
Leutnant von Busse, Detmold, Elisabethstr.

52. Liebing. Wie lässt sich Herkunft (Geburtsort) meiner beiden Vorfahren, der Chirurgen Valentin und Caspar Liebing ermitteln, nachdem Kirchen-

bücher und Ratsprotokolle versagen? Dieselben sind um 1724 in Unterfranken in Bayern sesshaft gewesen und scheinen zugesiedelt zu sein, aber von wo? Bestehen in Bayern Listen der Chirurgen, Bader und Feldscherr aus dieser Zeit?

Um Auskunft bittet und dankt für den geringsten Hinweis verbindlichst

Edmund Liebing,
Wien, 19. Döbling, Vormosergasse 4.

53. Raht und Dumbois. Die beiden nachbeschriebenen Wappen sollen diejenigen der Raht aus Dillenburg (Nassau) und der Dumbois aus Diez (Nassau) sein, angeblich von französischen Hugenotten abstammend:

a) Ein laufender Hirsch auf grünem Boden. Helmzier: Drei Straussenfedern. (Weitere Farben im Petschaft nicht zu erkennen.)

b) In blauem Schilde auf grünem Boden ein belaubter Baum. Helmzier: die Schildfigur.

Es wäre mir sehr angenehm zu erfahren, welches dieser beiden Wappen diesen beiden Familien nachgewiesen werden könnte.

Ich bin geneigt, anzunehmen, dass Dumbois mit Dubois identisch ist.

Leo Culleton, 92 Piccadilly, London W.

54. Ich bitte um jede Nachricht über Namen, Wappen und Familie Wolfram, Wolffram, Wolframm, oder Wolfrom, Wolffrom, Wolfromm.

*Buchdruckereibes. Ernst W. J. Wolfram,
Erfurt, Gartenstr.

55. Hartwig Lange aus Hamburg, (geboren wo und wann?) gestorben in Lüneburg (wann?) war vermählt mit Gesche geb. Drögemüller; der Sohn dieser, der lüneburg. Bürger Georg Lange und Frau geb. Voigt, hatte 3 Söhne (?) 3 Töchter (?), darunter Andreas Lange, geb. 1649, Postmeister in Lüneburg 1682, gestorben in Lüneburg 30. Mai 1708.

Andreas Lange war in erster Ehe vermählt mit Elisabeth Dorothea Meyer aus Lüneburg, gest. 9. April 1704; in zweiter Ehe mit Hedwig Lucie Baumgarten aus Oesteberg, gest. 13. Februar 1732.

Für jede Nachricht vielen Dank. Ausgaben vergüte ich gern.

Hermann Lange, Hamburg, Overbekstr. 14.

Antworten.

26. Wappen: van Egeren, eine schwarze Fledermaus auf silbernem Felde.

Unama: Auf schwarzem Felde eine silberne Fledermaus, die Flügel ausgestreckt.

*W. Hoffmann, Delft.

38. Eisenhart. 29. Juli 1596 dd. Prag erhob Kaiser Rudolf II. den Lukas Eysenhardt wegen treuer, dem Hause Oesterreich geleisteter Dienste in des Heiligen Römischen Reiches Adelsstand. Seine Nachkommen, der lutherischen Lehre zugetan, verliessen Oesterreich und wandten sich nach Sachsen und Preussen, wo sie den Adel niederlegten. Am 2. Okt. 1786 dd. Berlin erteilte Friedrich Wilhelm II. ein Adels-Erneuerungsdiplom für Johann Friedrich E., Königl. Preuss. Kriegsrat, Rendant und Erbherr auf Barensdorf (Bernsdorf).

*Hoppe, Pfarrer, Polajewo (Bez. Posen).

29. J. G. W. Berckholtz, Feuerwerker, Hamburg, Gärtnerstrasse 56. Gustav Bergholz, Kaufmann, Hamburg, Heinrich Herzstrasse 95.

30. C. Vibrans, Kalvörde, Stat. Flechtingen. (»Reichsanzeiger«, Patent- und Gebrauchsmustererteilungen vom Anfang Februar 1907.) Walter Vibrans, Kaufmann, Hamburg, Glockengiesserwall 22.

E. Hohorst, Suhl i. Thür.

38. Eisenhardt, Anna, heir. Christoph Götze um 1790 zu Bollstaedt in Thüringen.

39. Ritter, Anna Luise, heir. Unteroffizier Gottl. Passe um 1690 zu Paetzig, Neumark.

*Petiscus, Halberstadt.

Berichtigungen.

Um einigen, dem sensui communi widersprechenden Blasonierungen von Wappen zu begegnen, bitte ich nachträglich folgende Druchfehler zu korrigieren: IV. Jahrg., Nr. 11, S. 170, 1. Spalte, Zeile 6 von oben »Steger« (also redend vom Steg im Wappen!) statt Steper; 2. Spalte, Zeile 3 von oben »halbgekrückten« statt halbgerückten Füssen. IV. Jahrg., Nr. 2, S. 27, Zeile 9 von oben »(1.2 gestellte)« statt (2.1 gestellte). — Weiterhin Jahrg. VII, Nr. 7, S. 107, Z. 18 und S. 108, Z. 13 von oben »Zeremonienmeister« statt Zermonienmeister; S. 107, Z. 20 »Hofnarr« statt Hoffnarr, Z. 21 »Bornstaedt« statt Borstaedt. v. Haken.

In meiner Abhandlung »Wert alter Familienchroniken für die Geschichtsforschung« in Nr. 9 des »Archiv« ist mir ein Irrtum unterlaufen, den ich berichtigen möchte. Die Zeichen auf S. 136, Sp. 2, nach Zeile 22, deren Bedeutung ich trotz mehrfacher Umfragen nicht finden konnte, hielt ich fälschlicherweise für eine Art Studentenzirkel. Wenn auch, wie Schede in der Chronik a. a. O. selbst sagt, an den Gymnasien damaliger Zeit im allgemeinen grosse Zuchtlosigkeit unter den Schülern herrschte, so traf dieses doch nicht für Zittau zu, und die Zeichen, welche die Abkürzung von »In Nomine Jesu« sind, sprechen ebenso wie der in abgekürzter Form niedergeschriebene Wahlspruch Schedes »Q. D. B. V.« = »Quod — nicht »quos« — Deus Bene vertat« sprechen für den religiösen Sinn des der Theologie sich widmenden Abiturienten.

Für die Worte »Spiritu lucubi und formicazum« auf S. 135, Sp. 2, Z. 5 und 4 von unten habe ich nachträglich die vermutlich richtige Lesart »Spiritu juniperi und formicarum« d. h. Wachholder- und Ameisenspiritus erfahren.

Auf S. 136, 6. Z. von unten im Texte ist statt diispat »disput« zu lesen.

Auf S. 137, Sp. 1, ist durch ein Versehen des Metteurs der zweite Teil der Fussnote in den Text geraten. H. Habbicht.

Unsere verehrten Leser machen wir auf das Hauptwerk des verstorbenen Waffenkenners Gimbel: **»Die Rekonstruktionen der Gimbelschen Sammlung, Baden-Baden 1901**, gebunden, über 40 Lichtdrucktafeln mit Text und Erklärung«, aufmerksam. Das Werk kann zum ermässigten Preise von M. 6 von Herrn Rechtsanwalt Dr. Weiss in Baden-Baden bezogen werden. Schriftl.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Dorrenbach
en 16. 10. 1
immatrik.,
ach 1798 - 1
1826, zuletz
ie Marie L
als Tochter
und dessen F
rotterbach 6

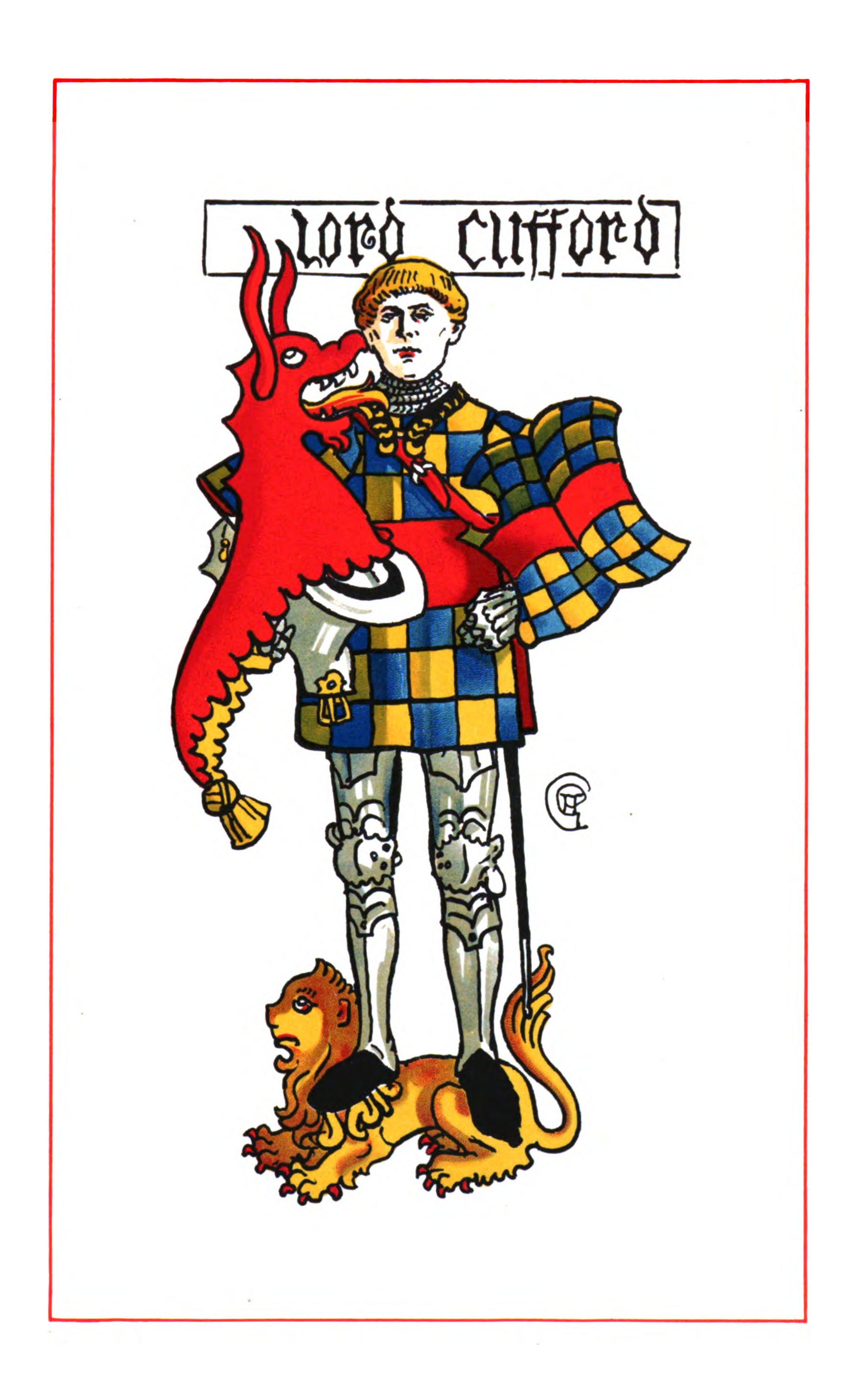
par K
rt, Fried
11. * 1799
832 bach,
r- ausg

pp,
nungsrat,
Helene
hahl,
Helene
deKatow.

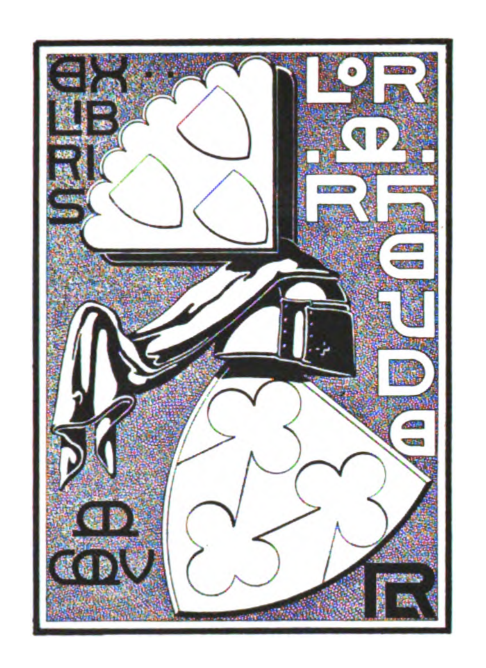
Eugenie.

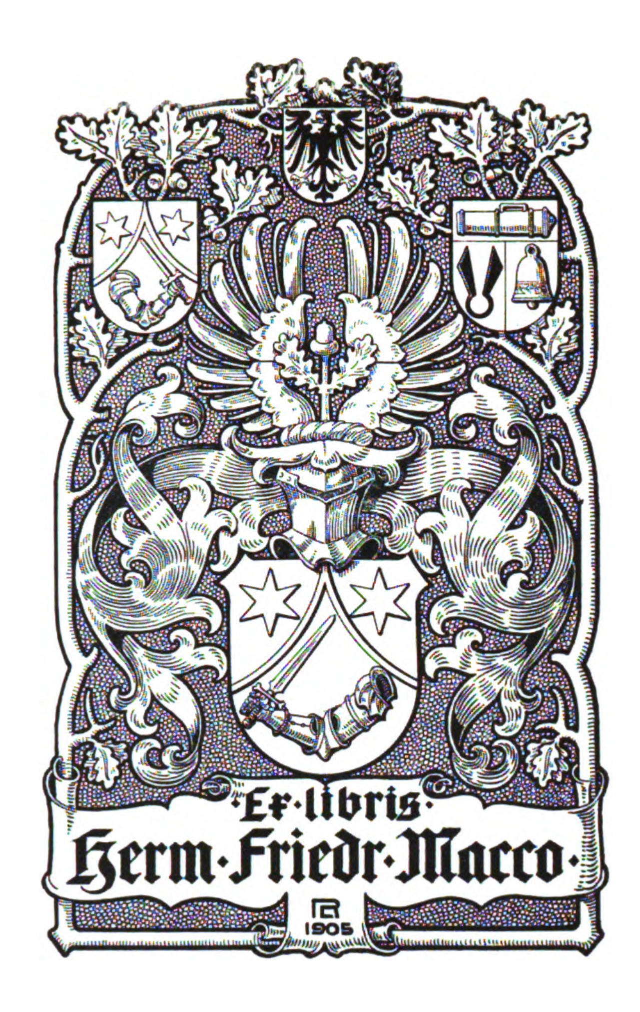
Marie,
1863,
1866.

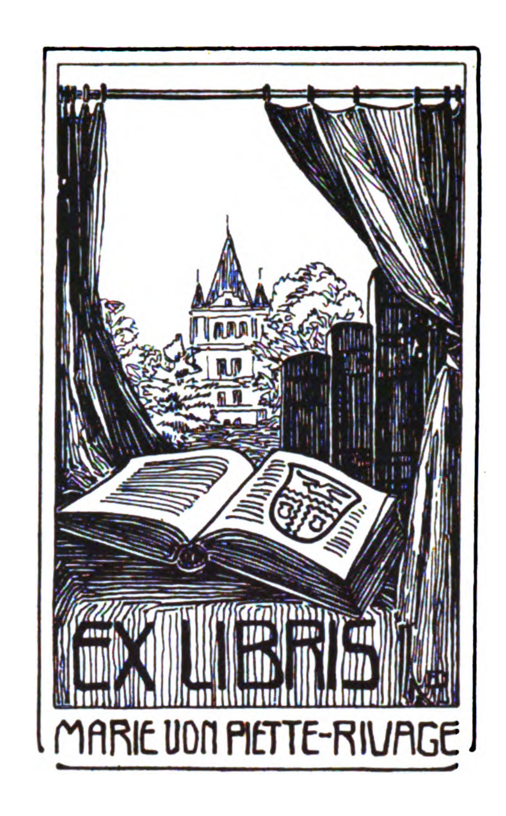
nchefleur Ali
isabeth Luise
* 23. 1. 1899
Ratzeburg
(Schülerin).



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A

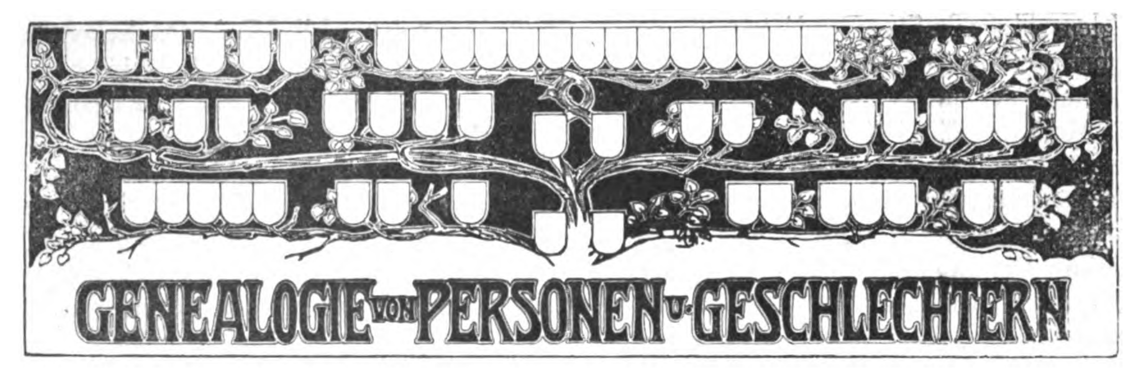






Beilage zum Archiv f. St.- u. W.-K.

Druck von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.



Die dänisch-norwegischen Tillisch.

Von Amtsgerichtssekretär Thielisch, Ohlau.

Die dänisch-norwegischen Tillisch stammen von der im »Archiv« Band I Nr. 3, II Nr. 10, IV Nr. 2, V Nr. 3 und 11 und VI Nr. 10 und 12 besprochenen, zuerst 1380 zu Hirschberg (Schlesien) auftretenden Familie Tilisch, Thielisch, Tilesius und zwar von dem Michaeli 1539 von da nach Breslau gekommenen Zweige ab. Lange Zeit hindurch wurden sie allerdings für eine alte dänische Familie gehalten und nach dem von der »Kgl. Dänischen Genealogischen und Heraldischen Gesellschaft« 1782 bis 1813 herausgegebenen »Lexikon über adliche Familien in Dänemark, Norwegen und den Herzogtümern« mit dem in einem Dokumente von 1266 vorkommenden, von dem Bischof von Ribe mit einem Gute zu Svendsholm belehnten Ritter Agho (dänisch: Aage, schwedisch: Åke) Tillisch in Beziehung gebracht. Das Dokument beginnt angeblich: »Ago, dictus Tillisch, miles«; es hat sich aber schliesslich herausgestellt, dass diese Lesart des Namens auf einem Irrtum beruhte und dass der Ritter nach O. Nielsens Ribe Oldemoder S. 16 vielmehr richtig Agho Tysaesk hiess. (Vergleiche auch das »Neue Dänische Adelslexikon«, von Thiset und P. L. Wittrup, Kopenhagen 1904, S. 293.) Gegen die Abstammung von jenem Ritter und für die Abstammung von den schlesischen Tillisch, wenn auch die vorhandene Lücke bisher nicht ausgefüllt werden konnte, spricht auch, dass bis zum Auftreten der jetzigen Tillisch in Dänemark, soviel wenigstens bekannt geworden ist, kein Träger dieses Namens erwähnt wird, dass der unten erwähnte Kapitänleutnant Melchior Tilisch (Tilesius) aus Schlesien in dänischen Diensten stand, und dass in der »Dänischen Personalgeschichtlichen Zeitschrift« von 1892 und 1894 der Stammvater der Tillisch und andere Träger dieses Namens als aus Schlesien stammend bezeichnet werden. Insbesondere spricht aber auch dafür das von den dänischen Tillisch von jeher, namentlich schon von dem Oberstleutnant Frederik v. Tillisch in Hamburg geführte Wappen, das von dem der Breslauer Tillisch — cfr. die diesem Aufsatz beigegebene, stark verkleinerte Wiedergabe eines in der Stadtbibliothek zu Breslau befindlichen, im »Herold« vom 5. 7. 1905 besprochenen Kupferstichs[1]) — abgesehen von den — wohl dem Wappen von Dänemark entnommenen, den dänischen Landesfarben entsprechenden — Tinkturen, nur dadurch abweicht, dass sich in dem Wappen der dänischen Tillisch die Sterne auf den Flügen — wohl durch Abrundung der Spitzen, unter der Hand des Stempelschneiders — in fünfblättrige Rosen verwandelten. Das Wappen der dänischen Tillisch, die ebenfalls evangelisch sind, ist nach der allerhöchsten Resolution des Königs von Dänemark vom 18. Juli 1905 ein aufrechter, gekrönter, roter, doppelschweifiger Löwe, der mit den beiden Vorderpranken ein blankes Schwert hält, auf dem Helm die Schildfigur zwischen zwei, je mit einer roten Rose be-

[1]) Der Kupferstich, M. Joh. Mich. Prismayer, Neumarkt; St. Johannes Tscherning, enthält an den Seiten die Wappen der 8 Ahnen in der üblichen Anordnung: Thielisch, Thiele, Orth, Haunold, Pfister (= Baecker), Büttner, Kierstein und v. Holtz.

legten silbernen Flügen. Helmdecken: rot-silbern. (Illustration siehe Seite 167.)

Bekannt sind:

Melchior Tilisch (Tilesius), Fähnrich im Infanterieregiment Gunde Rosenkrantz, später Kapitänleutnant (im Hochzeitscarmen: quondam selectissimae Cohortis Equestris Potentissimo Danorum et Norwegiorum Regi in Corporis präsidium asumtae procapitaneus genannt), ∞ 18. 5. 1666 Anna Eleonore, Tochter des Fürstl. Archiaters Dr. phil. und med. Tobias Brückner zu Bernstadt (Schlesien), deren Testament v. 19. 7. 1736, publiziert 14. 12. 1737 sich im Staatsarchiv zu Breslau befindet. Sein Sohn Hans Carl verliess 12. 4. 1696 das Elisabethgymnasium zu Breslau, ging 1718 nach Prag in die kaiserliche Miliz und blieb seitdem verschollen.



N. N. Tillisch, ∞ Anna Eleonore N. N., war in Kosel bei Mysunde (Schleswig) und starb um 1750.

Gregorius Tillisch (auch Tielitz?) wurde mit seinen Fahrzeugen 24. 2. 1677 nach Bodekul-Schanze bei Carlshamn, Provinz Bleking (Schweden) und 17. 3. 1677 nach Langó beordert.

Hans Tillisch, 20. 6. 1671 Cornet in der reitenden Garde, 1675 Leutnant, fiel in der Schlacht bei Lund 4. Dez. 1676, ∞ 3. 10. 1671 in der Rudolfi-Kirche in Aalborg mit Anna Christine Arntzen (oder von Arditten).

Frederik v. Tillisch, 1663—1665 Oberstleutnant zu Hamburg.

Siegfried Tillisch, Kapitän, † 6. 3. 1696, 8 Jahr in Spanien gedient, 1680 Reiter und 1682 Adjutant in der Dänischen reitenden Garde.

Gottfried Wilhelm von Tylisch, ausdrücklich Adelsmann aus Schlesien genannt, 6. 2. 1707 Fähnrich im 4. Dänischen Infanterieregiment, vom 6. 8. 1708 bis Januar 1709 in kaiserlichem Solde in Italien und Ungarn.

Gottfried Tillisch, aus Breslau, † 4. 12. 1676, in der Schlacht bei Lund verwundet, zuerst in Polen, dann in Schweden Cornet, 1672 Rittmeister und Chef der 8. Compagnie des Oberst Rantzauschen Reiterregiments. In seiner Compagnie stand Heinrich Wilhelm Tillisch (cfr I), der als der Stammvater der skandinavischen Tillisch anzusehen ist.

I. Heinrich Wilhelm Tillisch, angeblich aus Schlesien, † Mastricht (Niederlande) Novbr. 1702, 1672 Cornet im 1. jütländischen nationalen Reiter-Regt., 10. 9. 1701 Oberstleutnant, ∞ Gertrud Johanne Tiemann. Kinder:

1. Friedrich Adam, ∞ Anna Magdalene Kreidell, 1706 Premierltn., 1711 verabschiedet.
2. Ferdinand Ehrenfried, † 31. 7. 1711 im Lager von Nordtoft, 1710 Premierleutnant.
3. Heinrich Wilhelm, siehe II a.
4. Kasimir, siehe II b.
5. Friedrich Wilhelm, siehe II c.

II a. Heinrich Wilhelm, * 1675, † Glückstadt 18. 1. 1749, 10. 5. 1701 Fähnrich in Jütland, in polnischem Dienst und in Sachsen, ging dann mit dem Bataillon nach Italien, 16. 9. 1702 Sekondeleutnant, 1703 Reiter in der Compagnie des Rittmeisters v. Münchhausen in englisch-holländischem Solde, 1705 Premierleutnant, 1709 Capitän, 1726 mit Majorscharakter verabschiedet, 31. 8. 1736 bis 1746 Platzmajor in Glückstadt, ∞ Sorò

3. 1. 1714 Mette Rosenkrantz, * 16. 2. 1697, † 1748 (oder 10. 1. 1749?), Tochter des Obersten Fabian von Eppingen, ∞ Mette Ramel. Kinder:
1. Heinrich Wilhelm, siehe III.
2. Christian Frederik, * 1723, † 1771, Artilleriecapitän.
3. Anna Sophie, * 1724, † 29. 1. 1782, ∞ Baron Gustav Christian Rehbinder.
4. Mette Ramel, * 1717, † 18. 4. 1755, als Klosterdame in Wemmetofte,
5. Else, * 1724, ∞ Leutnant v. Klenow.

IIb. Kasimir, † Schleswig 6. 10. 1724, 13. 2. 1703 Cornet, 1704 in der Schlacht bei Höchstedt, 20. 2. 1719 Major im Leibdragonerregiment, ∞ Dorothea Sophie Leegard. Kinder:
1. Friedrich Christian, † 16. 1. 1771, 29. 5. 1768, Capitän.
2. Johann Gottfried Wilhelm, † 13. 5. 1748, 22. 6. 1742 Sekondeleutnant.
3. Sohn N. N., † jung.

IIc. Friedrich Wilhelm, † 1744, 25. 10. 1709 Sekondeleutnant, ∞ 24. 10. 1727 Elisabeth v. Berentz. Kinder:
1. Hans Heinrich, † 1735.
2. Töchterlein, † 1735.

III. Heinrich Wilhelm v. T., * Moss (Norw.) 22. 7. 1720, † Stavanger 4. 12. 1761, Kammerherr, Generalwegemeister, Amtmann zu Stavanger, 1743 Kammerjunker bei dem späteren König Friedrich V., ∞ 17. 8. 1752 Helene Margarethe, * 15. 10. 1735, † 17. 4. 1767, Tochter des Generalleutnants, Inhaber des Grosskrenzes des Danebrogordens Georg Frederik v. Krogh, ∞ Hedwig Augusta v. Brüggemann. Kinder:
1. Mette Hedwig Katharina, * Stavanger 13. 1. 1754, † Helsingör, ledig.
2. Frederik (Fritz), siehe IVa.
3. Martha, getauft Stavanger 6. 7. 1758, † 20. 4. 1801, (mit 2 Söhnen beim Schiffbruch der Fähre im Kleinen Belt ertrunken), ∞ Kopenhagen 23. 4. 1785 Hans Christoph Diederik Victor v. Levetzau, Kgl. Dänischer Kammerherr, Geheimer Konferenzrat, Exzellenz, Stiftamtmann a. D., Kgl. Verwalter der Grafschaft Rantzau, Sohn des Joachim Diedrik v. L. zu Markow und Schwiesel, ∞ Luise Wilhelmine, Reichsfreiin v. Buttlar.
4. Nicoline Antonette Helene Margarethe, getauft Stavanger 7. (13?) 9. 1759, † ledig.
5. Georg Friedrich, siehe IVb.

IVa. Frederik Carl, getauft Stavanger 11. 5. 1755, † nach 1800, 1767 Kgl. Page, später Major, ∞ 1785 Ida Christiana Ericius. Kinder:
1. Heinrich Wilhelm, siehe Va.
2. Rose, ∞ Tönnesen, Beamter in Kiel.
3. Charlotte Dorothea, * 20. 6. 1794 (?), † 4. 3. 1889 als Klosterdame in Roeskilde.
4. Auguste Elisabeth, * 20. 6. 1797 (1798?), † 25. 10. 1887, ∞ Christian Ludwig v. Stemann, * 24. 6. 1791, † 23. 6. 1857, Kammerherr, Amtmann in Sorö, später Stiftamtmann in Aalborg, Kommandeur des Danebrogordens und Danebrogsmann.
5. Luise, ∞ Pastor Passow.

IVb. Georg Friedrich v. T., * Stavanger 13. 10. 1761, † 2. 9. 1845, Oberst, ∞ 1796 Augusta Elisabeth, * Kopenhagen 20. 6. 1770 (1772?), † Sorö 27. 11. 1835, Tochter des Geh. Konferenzrats, Oberpräsidenten in Altona Christian Ludwig von Stemann, ∞ Augusta Elisabeth v. Müller. (Durch offenen Kgl. Dän. Brief vom 22 7. 1872 wurden die Nachkommen dieses T. als dänischer Adel anerkannt.) Kinder:
1. Christian Ludwig, siehe Vb.
2. Eleonore Dorothea Isabella, * 1799, † 1819.
3. Frederik Ferdinand, siehe Vc.
4. Rosina Elisabeth, * 16. 12. 1802, † 26. 4. 1888, ∞ 1832 Zolleinnehmer Warming in Sorö, † 1833.

5. Paul Christian, siehe Vd.
6. George Flemming, siehe Ve.
7. Johann Sigismund Mösting, s. Vf.

Va. Heinrich Wilhelm, * Throndhjehm 27. 2. 1788, † Kongsberg (Norw.) 21. (22?) 6. 1860, Oberförster zu Kongsberg, ∞ Kopenhagen 19. 12. 1810 Sophie Magdalene, * 17. (19.?) 12. 1782 (1783?), † Kopenhagen 2. 1. 1856, Witwe des Kapitäns von Friis, ∞ 1802, † 1808, und Tochter des Heinrich von Levetzau, † 24. 3. 1820, Amtmnan, Geheimrat, ∞ 13. 12. 1765 Gräfin Friederike Luise Schaffalitzky de Muckadell, * 1749, † 29. 12. 1786. Kinder:

1. Detlef Frederik, siehe VIa.
2. Ida Sophie, * Kongsberg 13. 3. 1813, † ledig.
3. Paul, zu New York, * Kongsberg 19. 10. 1815, ∞ N. N. aus Irland.
4. Wilhelm, zu Chatham in Miralintschi (?), (etwa am Mirimichi?), * zu Kongsberg 23. 5. 1817, ∞ N. N. aus Irland.
5. Ludwig, * Kongsberg 28. 2. 1818, † ebenda 1844.
6. Hedwig Katharina, * 29. 12. 1819, ∞ 28. 2. 1846 Johann, Heinrich Graff, Rektor.
7. Rudolph, siehe VIb.
8. Christian Flemming Karl Ferdinand, * 12. 6. 1822, † 1890, Landrichter in Larvik, ∞ 1. (3.?) 9. 1847 Laura Maria With, * 27. 1. 1827, † 22. 3. 1877.
9. Luise Friederike, * 14. 3. 1826, † Larvig 1. 5. 1903, ledig.

Vb. Christian Ludwig v. T., * 28. 7. 1797, † 13. 9. 1844, Kammerherr, Kabinettssekretär des Königs von Dänemark, Ritter des Danebrogordens und Danebrogsmann, ∞ 1. 9. 1830 Gräfin Henriette Wilhelmine Lerche, * 17. 6. 1801, † 19. 12. 1887. Kinder:

1. Wilhelmine Sophie, * 14. 7. 1831, † 26. 3. 1894, Stiftsdame zu Wallö.
2. Christian Frederik, siehe VIc.
3. Auguste Elisabeth, zu Kopenhagen, * 5. 6. 1835, Klosterdame zu Wemmetofte, eingeschrieben zu Wallö.
4. Cornelia Emma Sophie Luise, * 1. 7. 1837, † 7. 6. 1904, ∞ 23. 11. 1855 Kammerherr Graf Christian Albrecht Lerche zu Lerchenborg, * 3. 4. 1830, † 16. 4. 1885.
5. Frederik Georg Christopher Christian, siehe VId.

Vc. Frederik Ferdinand, * 15. 4. 1801, † 16. 2. 1889, Stiftamtmann in Aalborg, Kammerherr, Geheimer Conferenzrat, Ordenskanzler, ausserordentlicher Regierungskommissar des Herzogtums Schleswig, Minister des Innern, Ritter des Elephanten-, Grosskreuz des Danebrog- und des Schwedischen Nordsternordens, ∞ 21. 5. 1830 Eleonore Dorothea Elisabeth, * 16. 7. 1802, † 8. 5. 1874, Tochter des Generalleutnants Grafen Leopold Wilhelm v. Schmettau, (Drömlingscher Stamm, Stuckscher Ast), Kommandeur der Kgl. Dän. Garde zu Pferde, † 1823, ∞ Margarethe Wilhelmine von Stemann, * 5. 1. 1780, † 12. 2. 1865 als Dechantin des Stifts Wallö. Kinder:

1. Wilhelmine Margarethe Ragnhilde v. T., * 20. 9. 1833, Stiftsdame zu Wallö. Wohnort: Wallö.
2. Johanna Cecilie, * 2. 10. 1837, † 1838.
3. Georg Frederik, * und † 1840.
4. Auguste Elisabeth, * und † 1842.

Vd. Paul Christian, * 20. 2. 1805, † 29. 8. 1876, erst Pfarrer zu Borup und Kimmerslöv, später zu Herlufsholm, ∞ 23. 3. 1833 Johanne Jacobine Nicoline Hass, * 17. 3. 1813, † 27. 9. 1878. Kinder:

1. George Frederik, * 3. 5. 1835, Stiftamtmann, früher zu Wiborg, jetzt Amtmann zu Naestved über das Amt Praestö, Kommandeur des Danebrogordens I. Kl. und Danebrogsmann.

2. Alhed Marie zu Wallö, * 4. 8. 1838, Stiftsdame zu Wallö.
3. Luise Petronelle zu Wallö, * 16. 7. 1840, eingeschrieben in Wallö.
4. Nicolai Jacob Flemming, s. VIe.
5. Christian Ludwig Henrik, s. VIf.

Ve. George Flemming, * 6. 3. 1807, † 5. 6. 1872, Landrichter zu Faroer. Hardesvogt, Kammerherr, ∞ 1841 Jacobine Frederike Elisabeth, * 4. 1. 1813, † 1878, Tochter des Paoli Dominico Regoli. Kinder:
1. Signe Wilhelmine Svanhilde zu Kopenhagen, * 23. 3. 1842, Klosterdame zu Wemmetofte.
2. Auguste Georgia, zu Kopenhagen, * 23. 8. 1843, Klosterdame zu Wemmetofte.
3. Paoli Dominico, * 20. 11. 1847, † 1878.
4. Frederik Ferdinand, siehe VIg.

Vf. Johann Sigismund Mösting, Artillerie-Premierleutnant, später General, * 9. 8. 1810, † 25. 10. 1887, ∞ 1842 Anna Maria Katharina Lund, * 1809, † 1891. Kinder:
1. Johanne Sigismunda Elisabeth, * 2. 9. 1843, ∞ 15. 4. 1868, Ordenshistoriograph, Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Dr. phil. Troels Frederik Troels-Lund.
2. Olga Augusta, Kopenhagen, * 23. 8. 1846.

VIa. Detlef Friedrich, zu Vik Sogn, * Kongsberg 19. 9. 1811, † Febr. 1906, 1834 Sekondeleutnant, 9. 2. 1848 Kapitän in der Bergenschen Infanteriebrigade ∞ I. Bergen 4. 10. 1837 Margarethe Meyer, * Aug. 1813, † 1838, II. Vik 11. 7. 1839 Anna Elisabeth Fürstenberg, †. Kinder:
1. Friedrich Meyer, siehe VIIa.
2. Sohn N. N., * vor 1839.
3. Margarethe, * Vik Sogn 10. 4. 1848.
4. Wilhelm Henrik, siehe VIIb.
5. Jacob Thode, siehe VIIc.
6. Bartholine Euphemia Fürstenberg, * Vik Sogn 20. 6. 1850, † 18. 6 1881, ∞ 10. 8. 1873 Gudbrand Oscar Johann Lunde, * 14. 3. 1847, Kapitän in der Bergenschen Infanteriebrigade.

VIb. Rudolf, * 9. 1. 1821, † 14. 7. 1906, Schiffskapitän, ∞ 9. 1. 1854 Anna Fransine Ludwigsen. Kinder:
1. Sophie.
2. Annette, zu Porsgrund (Norw.).
3. Wilhelmine, ∞ Tollefsen.
4. Rudolf, Postexpeditor.

VIc. Christian Frederik, * 18. 7. 1833, † 20. 5. 1900, Kammerjunker, Hardesvogt, ∞ I. 9. 12. 1863 Caroline Grevencop-Castenschiold, * 23. 10. 1840, † 18. 4. 1875, II. 20. 5. 1877 Sophie Caroline Johanne Skeel, * 22. 1. 1835. Kinder:
1. Katharina Marie-Luise Henriette, * 27. 8. 1864, ∞ Branddirektor Otto Skeel zu Fredensborg.
2. Christian Ludwig Kaspar Holten, siehe VIId.

VId. Frederik Georg Christopher Christian, * 20. 7. 1841, † 27. 12. 1900, Kammerjunker, Pachter zu Aunsögaard bei Svebölle, ∞ 11. 7. 1878 Marie Adolfine Franziska von Brockdorf, * 15. 12. 1851. Kinder:
1. Mercedes Henriette Mathilde, eingeschrieben zu Wallö, * 17. 7. 1882.
2. Christian Ferdinand Frederik, * 5. 8. 1886, Offiziers-Aspirant zu Kopenhagen.

VIe. Nicolai Jacob Flemmig, * 6. 3. 1844, Sekretär des Vereins der Landbaukandidaten, ∞ 24. 5. 1876 Adelaide (Adele) Söltoft, * 9. 6. 1852. Kinder:
1. Paul Christian, * 12. 8. 1877, Cand. jur., Amtssekretär zu Naestved, ∞ 8. 12. 1904 Johanne Luise Rottböl Koefoed, * 11. 7. 1877.
2. Henry Christian Emil, * 18. 8. 1879, Ingenieur zu Antwerpen.
3. Frederik Ferdinand, * 13. 1. 1882, Ingenieur zu Naesfved.
4. Carl Johann, * 17. 10. 1884, Bankassistent zu Kopenhagen.
4. Eleonore Dorothea Elisabeth zu Kopenhagen, * 22. 5. 1886, eingeschrieben zu Wallö.

VIf. Christian Ludwig Henrik, * 27. 12. 1846, † 5. 2. 1891, Pachter, ∞ 7. 11. 1879 Anna Marie Kirstine Schroeder, * 3. 8. 1857. Kinder:
1. Johanne Jacobine Nicoline, * 31. 8. 1880, Lehrerin zu Kopenhagen, eingeschrieben zu Wallö.
2. Frederik Ferdinand, * 24. 12. 1881, Reserveleutnant der Marine.
3. Paul Christian, * 8. 6. 1883, Landwirtschafts-Verwalter.
4. George Frederik, * 21. 9. 1884, wohnt zu Kopenhagen.
5. Alhed Marie, zu Kopenhagen, * 9. 9. 1885, eingeschrieben zu Wallö.
6. Henrik Wilhelm, zu Kopenhagen * 11. 8. 1888.

VIg. Frederik Ferdinand, * 13. 6. 1850, Oberintendant der Offiziersschule zu Schloss Frederiksberg, ∞ 30. 10. 1889 Constanze Christensen, * 13. 3. 1869. Kinder:
1. Gerda Augusta, * 23. 8. 1890, eingeschrieben zu Wemmetofte und Thorupgaard.
2. George, * 21. 12. 1892.

VIIa. Friedrich Meyer, * Vik. Sogn 11. 7. 1838, früher Kaufmann in Bergen (Norw.), jetzt Buchhalter und Sekretär zu Chicago, Ills., Cornelia Ave 1622 ∞ I. 13. 9. 1861 Abigail Elizabeth Johanne, * Elverum, 4. 2. 1837, † Bergen 4. 3. 1872, Tochter des Pfarrers Gabriel Stenersen zu Aal und s. Gem. Birgitte Irgens, II. Vik Sogn 10. 8. 1873 Juliane Marie Album, * Loerdal Sogn 11. 8. 1842, † Chicago Ills. 23. 7. 1899. Kinder:
1. Birgit, Gymnastikdirektor (Heilgymnastik und Massage), Bern (Schweiz), * 15. 4. 1863.
2. Trygve, siehe VIIIa.
3. Albert Ditlef Gabriel, siehe VIIIb.
4. Gudrun Margarethe, * Bergen 25. 6. 1870, ∞ Arzt Frank Henry Kimball zu Rockford Ills, * Rockford 13. 7. 1855.
5. Nanna, * Bergen 9. 9. 1874, ∞ Ingenieur Waldemar Boedker, Chicago, * Throndhjem 18. 11. 1870, † Chicago 1. 11. 1900.
6. Frederik Meyer, Schauspieler, * Bergen 3. 5. 1876.
7. Jan Henrik Nitter Hansen, Arzt in South-Dacota, * Bergen 4. 3. 1878, ∞ 4. 10. 1905 Maud Leonore Stokes, * Janesville Minn. 27. 8. 1879, Tochter des William Henry Stokes und s. Gem. Elsie Minerva.
8. Ditlev Frederik, * 3. 8. 1880.

VIIb. Wilhelm Henrik, Proprietär, Renville Minn., * Vik Sogn 21. 4. 1840, ∞ 1870 Sophia Mathilde Petterson, * Aukarsun (Schwed.) 5. 7. 1838, Tochter des Architekten Anders Johann Petterson u. s. Gem. Anna Sophie Hammergren. Kinder:
1. Johann Fasmer Fredrik, * Renville 30. 8. 1871.
2. Jacob Sophus Wilhelm, * Renville 30. 12. 1873.
3. Emilie Sophie Elisabeth, * Renville 22. 5. 1876.
4. Julius Kathinko (?), * Renville 10. 10. 1879.
5. Nanna Kathinka Henriette, * Renville 11. 5. 1880.

VIIc. Jacob Thode, Proprietär, Wolnut Grove, Minn., * Vik Sogn (Norw.) 11. 2. 1842, ∞ 10. 7. 1866 Selma Apollonia Eulalia Petterson, * Aukarsun 9. 2. 1849, Schwester der Sophia Mathilde Petterson zu VIIb. Kinder:
1. Frederik Johann, siehe VIIIc.
2. Ditlev Thode, * Minn. 30. 6. 1869.
3. Anna Sophie Euphemia, * Minn. 10. 7. 1871, ∞ 28. 11. 1890 Nils Haagensen, * in Norwegen 4. 10. 1867.
4. Henry Trygve, * Minn. 18. 10. 1873, † 28. 8. 1876.
4. Oscar Julius, * Minn. 20. 11. 1875.
6. Selma Margarethe, * Minn. 22. 1. 1878, ∞ 24. 5. 1901 Ole Trasevig, * in Norwegen 10. 6. 1878.
7. Henry Trygve, * Minnesota 7. 4. 1880, ∞ 1. 3. 1906 Clara E. Vollrath, * in Deutschland 31. 12. 1887.

Tochter des Fredrik Vollrath u. s. Gem. Pauline Becker.

8. Eleonore Amalie, * Minnesota 11. 6. 1882.
9. Jacob Selmer, * Minnesota 23.11.1884.
10. Edwin Rudolph, * Minnesota 27. 1. 1887.
11. Arthur Edwin, * Minnesota 7.7.1889.

VIId. Christian Ludwig Kaspar Holten, Fabrikdirektor zu Kopenhagen, * 14. 8. 1871, ∞ 20. 11. 1900 Gerda Julie Luise Rothe, * 25. 3. 1881. Sohn: Christian Tyge, * 7. 6. 1903.

VIIIa. Trygve, Ingenieur, Kaufmann, früher zu Watertown, jetzt zu Merrill (Wisc.), * Bergen 30. 4. 1865, ∞ 6. 3. 1888 Ragnhild Hoegli, * Trondhjehm 11. 2.



1861, Tochter des Oberarztes Ove Guldberg Hoegli u. s. Gem. Ingeborg Anna Dons. Kinder:

1. Jennie, * Watertown, S. Dacota, 13. 2. 1889.
2. Harald, * Watertown 28. 12. 1890, † 21. 11. 1898.
3. Michael Ravn, * Watertown 1896.

VIIIb. Albert Ditlev Gabriel, Arzt, z. Z. Reservearzt im Reichshospital zu Christiania (Norw.), * Bergen 28. 2. 1868, ∞ Larvik 3. 11. 1893 Margarethe Bolette Brock Middelthon, * 16. 8. 1870, † 9. 5. 1905, Tochter des Polizeidirektors Johann Schoening Middelthon und s. Gem. Caroline Mathilde Risting. Kinder:

1. Johanna Middelthon, * Vordalen 1. 4. 1897.
2. Eva Middelthon, * Aasen 2. 8. 1899.
3. Margarethe Middelthon, * Sporbu 11. 1. 1904.

VIIIc. Frederik Johann, zu Minnesota, * 30. 6. 1867, ∞ 6. 12. 1892 Mallie Paulsen, * 9. 1. 1869, Tochter des Jan Paulsen u. s. Gem. Julie Kittelsen. Kinder:

1. Ethel James Gay, * 16. 11. 1893.
2. Jenny Frederikke Marie, * 12. 10. 1902, † 27. 8. 1905.
3. Clarens Arthur, * 8. 8. 1904.

Zur Geschichte des Geschlechts Mittmeyer von Plagetitz.

Von Theodor Schön.

Die religiösen Kämpfe des 16. und 17. Jahrhunderts haben viele adlige Geschlechter gezwungen, Heimath und Güter im Stich zu lassen und in der Fremde sich eine neue Existenz zu begründen. Ausser den Alpenländern wurden namentlich Böhmen, Mähren, und Schlesien durch die Gegenreformation auf diese Weise zahlreicher adliger Geschlechter beraubt. Zu diesen zählten die schlesischen Mittermeyer von Plagotitz, deren Wappen in Blau 3 (2,1) weisse Tauben war. Franz Adam Stockhorner von Starein, (* 24. Maerz 1665 zu Heinreichs, † 21. September 1709), heiratete 2. Juni 1705 zu Röhrenhoff Eleonore Theresia Mittmeyerin von Plagotitz aus Schlesien, die ebenfalls (wie er) der Religion halber in ihrer zarten Jugend mit ihren Geschwistern das Vaterland hatte räumen müssen und durch die kursaechsische geheime Rats Direktorin von Gersdorff zu Dresden an den Bayreuthischen Hof gebracht worden war. Dieses Cammerfräulein der Markgraefin heiratete drei Monate vor seinem Tode der markgraeflich brandenburg-culmbachische Rath, Berghaupt- und Oberamtmann zn Gefrees, Berneck und Gold-Cronach, Johann von Kempffer († 1703 zu Ende Aprilis) welcher vorhero in Pohlen, da dieses noch florierende Geschlecht Kemsky genannt wird, unter dem

Koenig Sobiesky Starost von Tirgenhoff gewesen war und mit seiner anno 1701 verstorbenen evangelischen ersten Gemahlin, einer Falckin von Falckenberg, aus Danzig der Religion wegen vertrieben wurde. Seiner jungen Wittwe hinterliess er sein ganzes Vermoegen. Dieses bestunde ausser den Effekten und ungeheuern Praetensionen an die seiner ersten Gemahlin in Danzig angefallene Erbschaft vonemlich in dem Gut Hohen-Ofen und Hammerwerk Röhrenhoff bei Gold-Cronach. Ob nun wol die fürstliche Cammer zu Bayreuth, aus was für einen Grund aber ist bis dato gegen alle angewandte Mühe nicht zu erfahren gewesen, eine grosse Anforderung an diese Kempfferische Verlassenschaft machete und nach merklich genommener Possesion ein Befehl unterm 15. Okt. 1703 an die Pachtere des Hohen-Ofens und Hammerwerk und an den halb Bauer daselbst ergienge, von den Gülten und Pachtgeldern biss auf weitere Verordnung nichts verabfolgen, sondern alles in statu quo zu lassen, ausser was die Wittwe zu ihrer nothdürftigen Sustentation von Noethen haette und begehren würde, so ist doch die Sache dergestalt wiederum vermittelt worden, dass Frau Wittwe zu Lichtmess folgenden Jahres 1704 solches Kammergut an den sachsen-coburgischen Geh. Rath Christian Sebastian Stockhorner von Starein auf 3 Jahre gegen einem jaehrlichen Pachtgeld von 1200 fl. quartaliter so bezahlen verlassen und würcklich übergeben hatte.« Dadurch lernte sie ihren 2ten Gemal kennen, mit dem si 2. Juni 1705 durch Pfarrer M. Stüber von Gold-Cronach getraut wurde. Noch im selben Jahr gingen beide nach Heinrichs, doch hatte sie Bedenken, dort zu wohnen, da nach seinem Tode die Kinder wegen der Religion in Gefahr kommen könnten. Nach dem Tod ihres 2ten Mannes reiste sie 1714 nach Schlesien, »als woselbsten sie gleichfalls noch allerhand alte, vaeterliche Schuldforderungen sonderlich gegen die von Barwitz und Lichnowsky zu berechnen hatte. Diese Reise unternahm sie mit ihrem in dortigen Crays-Dresden gestandenen Herrn Bruder von Mittmeyer. Mit dieser Reise brachte sie gegen ein ganzes Jahr zu und fasste daselbst den Entschluss, sich bey einer vorgekommenen scheinbaren Gelegenheit zum dritten Mal zu verheyrathen, um durch die Hülffe eines gelehrten Mannes, der dazu in den Ruff eines wahren Christen stande, sich aus dem Labyrinth zu reissen und sich gegen die Morositaet der Schuldner zu wehren. Dieses war der in allen Sprachen und Wissenschaften sich umgesehene und hernach wohl durch seine historischen Schriften etc. bekannt gewordene Joh. Heinrich von Falckenstein. Er hatte damalen zu Teschen die Oberaufsicht über die daselbst sich befundene junge Grafen und Herren und über das ganze dortige, mit kayserlicher Erlaubniss neu aufgerichtete evangelische Kirchen- und Schulwesen, bey welchem er auch wircklich etliche Predigten selbst abgeleget hatte. Seine Absicht bey dieser Heyrat war an den Bayreuther Hoff dadurch sein Glück zu machen. Er liesse sich daher gleich mit ihr trauen und brachte sie glücklich wiederum zurück aber nicht nach Röhrendorff, welches Gut der Herr Marggraff inzwischen ungescheut in Possession nehmen lassen sondern nach dem dabey liegenden Städtgen Gold-Cronach. Es wollte aber nicht nach Wunsch gehen. Man truge ihn biss naechst kinftige Vacatur in der fürstl. Regierung einweilen die Direction der eben angelegt gewordenen Ritter-Academie zu Erlangen auf. Den 11. Mai 1716 zoge er wirklich dahin. Als ihm aber die Zeit bey diesem abermaligen Schulwesen zu lange wurde, so machte er sich anno 1721 heimlich hinweg und verliess seine eben schwangere Gemalin mit samt dem gehofften Glück an bayreuthische Hoff, gienge in Eichstädtische Hoffdienste, von da wiederum weiter nach Erfurte, dann nach Jahren nacher Holland und endlich nacher Schwabach, da er von dem Herrn Marggraffen zu Anspach den Hofraths-Character erhielte, im Privatstande seine antiquitates noricos in folio und andere Schriften schriebe und den 30. Januar 1760 verstarbe. Mit seiner Gemalin hatte er drey Kinder erzeuget, davon 2 bald gestorben, ein Sohn aber mit Namen Friedrich Wilhelm

zu Erlangen den 22. Martii 1722 gebohre, anfaenglich in den fränckische Kraysses, hernach in koeniglich preussische und endlich als Lieutenant in hollaendische Dienste gebracht worden ist. Frau von Stockhorners Sohn 2ter Ehe erhielt 1727 zuweilen eine kleine Beysteuer von ihrem aeltern Bruder von Mittmeyer aus Sicilien, da er in kayserlichen Diensten unter den Bayreuthischen Infanterieregiment 20 Jahre Lieutenant gewesen und nach seinen endlich erfolgten Avancement sogleich mit nach Ungarn an dem Türkischen Krieg marschieren musste, da er 1740 bey der Bataille vor Crozcka bliebe, nachdem er sein fast ganz in die Pfanne gehauenes Regiment zu letzte noch allein zu commandiren die Ehre gehabt. Ihr anderer Bruder von Mittmeyer war als Lieutenant unter den Bayreuthischen Crayss Truppen abgedankt, hatte eine gemeine Bürgerstochter geheirathet und lebte in Erlangen vom Laborieren. Frau von Stockhorner selbst starb daselbst den 28. Februar 1740 im harten Winter am Steinschmerzen und angeschlagenen Friessel. Sie war den 3. Sept. 1678 zu Suchau bei Teschen gebohren und erreichte also ein Alter von 61 Jahren, 6 Monaten und 6 Tagen. Ihre Schwester, Fräulein von Mittmeyer lebte 1722 in Bayreuth. Im May 1748 kam ihr Bruderssohn Isac Christian von Mittmeyer, der bey dem Cadeten Corps zu Berlin erzogen und sodann unter den Husaren placiret worden war, in Stuttgart an. Weil nun damals der württ. General von Spitznas eine Commission von hollaendischen Schweizer-Werbungen und eben einen 2ten Transport abzuschicken hatte, so brachte er ihn dabey den 14. May als Sergeant an. Gleich 1 Jahr darauf hatte dieser aber das Unglück, in die von den Hollaendern nach geschlossenem Frieden vorgenommene Reduktion zu fallen. Er zog nun in der Welt umher, heirathete eine schlecht bemittelte Bürgertochter in Noerdlingen, reiste einige Male nach Polen, um von dem Cron Gross Schatzmeister Graf von Sedlnizky Unterstützung zu erhalten. Endlich 1755 trat er in Jena unter die herzoglich sachsen-weimarischen Truppen. Etliche Jahre darauf starb seine Frau und er heirathete Fräulein von Guttenfeld, Nichte des ersten bayreuthischen Cammerdieners, mit deren Geld er eine Leutenants Stelle kaufte. Er starb 1773 auf der Plassenburg zu Culmbach und hinterliess zwei kleine Knaben. Er hatte 2 Schwestern und einen Bruder, Pfarrer im Nürnbergischen.

Im Oct. 1748 kam auch Wilh. Friedr. von Falkenstein, der in preuss. Diensten unter Oberst von Loen und Hauptmann von Falkenstein gestanden und die zwei letzten Feldzüge mitgemacht hatte, nach Stuttgart. Weil er zu klein war, nahm ihn Herzog Carl Eugen nicht in seine Dienste. Er wurde dann in Holland im Regiment des Oberstlieutenants von Bose placirt, indem er vom Inhaber des Regiments, dem Markgrafen von Baden-Durlach eine Officiersstelle erhielt. Von seinem Ende Jan. 1760 in Schwabach gestorbenen Vater erbte er nichts, da dieser seine Haushaelterin Seidler im Testament zur Universalerbin eingesetzt, seine Bibliothek und Scripturen dem Markgrafen von Brandenburg-Ansbach vermacht und diesem auch sein Haus und Garten nach dem Tod seiner Erbin per fideicommissum zugedacht hatte. Der junge von Falkenstein heirathete 1769—70 in Wenterswyk bei Zütphen die Witwe eines Beckers.

Das Geschlecht der Mittmeyer von Plagotitz blühte noch im 19. Jahrh. fort. Ein Glied desselben trat 1808 als königl. preuss. Capitain aus dem activen Dienst, war 1820 Postmeister in Strehlen und lebte später in Cosel.

Zur Geschichte der Familie Block.

Von Dr. Hermann Beitzke-Berlin.

In dem Nachlass meines Urgrossvaters, Justus Voss (* zu Bad Essen bei Osnabrück 3. 7. 1792, Pastor prim. zu Badbergen, † zu Osnabrück 31. 7. 1883) fanden sich Aufzeichnungen über seine mütterliche Familie. Wegen der zahlreichen darin vorkommenden Namen dürften sie weitere Kreise interessieren, und sie seien daher im folgenden mitgeteilt.

N. N. Block, Sohn aus der Blocksmühle, Kirchspiels Essen, Amts Kloppenburg, war Kaufmann und wurde Bürger in Quakenbrück, woselbst er sich verheiratete und zwei Söhne zeugte:

Hermann, Kaufmann in Quakenbrück, verh. mit Wübde Borgstedde.

Bernhard I., verh. in 1. Ehe mit N. N. Molan; aus dieser Ehe stammt eine Tochter, verh. mit N. N. Kramer in Quakenbrück. In 2. Ehe mit Elisabeth Dinkgreve; aus dieser Ehe stammt Bernhard II., * 30. 7. 1669, Konsistorialrat und Pastor in Bramsche, † 30. 5. 1739, verh. mit Regina Elisabeth Tegeder (* 1677, † 13. 5. 1751). Er hatte 3 Söhne und 1 Tochter.

I. Gerhard Heinrich, zweiter Pastor in Badbergen, verh. mit Katharina Elise Hickmann. Seine Kinder waren:

1. Bernhard IV. Günther, erster Pastor in Badbergen, † 1786, verh. mit Katharina Elisabeth Block, * 1. 5. 1739. Kinder:
   a) Günther, Pastor und Superintendent in Buer,
   b) Katharina Elisabeth, verh. mit Oberamtmann Lodtmann in Wittenberge,
   c) Amalie, verh. mit Sekretär Lodtmann in Osnabrück,
   d) Diederich, Pastor und Superintendent in Ahrenshorst.
2. Amalie, verh. mit Goldarbeiter Buckstöve in Osnabrück.
3. Justus Christ., Pastor zu Badbergen und Bramsche, Konsistorialrat, verh. mit Katharine Adelheid Wulfert aus Grönton(?). Kinder:
   a) Lisette,
   b) Amalie,
   c) Christian Diederich, Dr. jur.,
   d) Charlotte,
   e) Caroline Margarethe Amalie,
4. Georg Diederich, * zu Badbergen 14. 4. 1737, verh. mit Charlotte Christine Hagemann (* 21. 8. 1742), Pastor zu Bad Essen bei Osnabrück, † 1796. Kinder:
   a) Katharine Christine Elisabeth, * zu Bad Essen 13. 3. 1767, verh. mit Pastor Gerhard Rudolf Voss zu Bad Essen 1. 12. 1789, † zu Bad Essen 5. 10. 1808,
   b) Gerhard Friedrich, * 1769, † 1775,
   c) Christine Amalie, * 1771, † 1783,
   d) Amalie Johanne Caroline, * 1774,
   e) Katharine Regina Charlotte, * 1776, verh. mit Gabriel Bernhard, Pagenstecher (* 1768), Stadt- und Konsistorialsekretär,
   f) Dorothea Margarethe Friederike, * 1778, † 1781,
   g) Bernhardine Justine Friederike, * 1781, verh. 1801 mit Franz Heinrich de Reuther, Dr. med. und Physikus in Quakenbrück (* 13. 8. 1772).

II. Christian Heinrich, † 1777, Pastor in Bramsche, verh. mit Amalia Klövekore.

III. Johann Bernhard III., * 9. 5. 1718, verh. mit Helene Heidenreich, Pastor in Uffeln, † 9. 5. 1764. Seine Kinder waren:

1. Johann Christian, * 3. 9. 1747, verh. mit Katharina Elisabeth Diersing, Notar und Prokurator in Ankum.
2. Philippine Henriette, verh. mit Sander auf dem Meyerhofe bei Bramsche.
3. Katharina Dorothea.
4. Regine Elisabeth, verh. mit Schlossermeister Gronefeld zu Bad Essen.

IV. Christine Philippine, verh. mit Sander Meyer in Bramsche.

Regesten Rheinischer Urkunden.

Die Urkunden, deren Regesten an dieser Stelle in zwangloser Folge veröffentlicht werden sollen, wurden vom Verfasser dieser Regesten gesammelt. Das Material entstammt alten Bauernhöfen und Häusern kleiner Städte. Handwerker, welche auf den Dachböden Reparaturen zu machen hatten, mussten das alte Papier mit dem Schutt wegschaffen. Einer dieser Handwerker kannte das Interesse, welches Schreiber dieser Zeilen für vergilbte Briefe hat und wurden ihm eines Tages Urkunden ins Haus gebracht. Durch kleine Vergütungen war das Interesse der Handwerker für Handschriftliches bald geweckt und auf diese Weise

wurde aus hundert Quellen die Sammlung in kurzer Zeit zusammengetragen. Durch schlechte Behandlung haben viele Stücke sehr gelitten und ist das Material zum grössten Teil noch ungeordnet. Um der wissenschaftlichen Forschung nicht alle Urkunden länger vorzuenthalten, sollen an dieser Stelle jetzt Regesten veröffentlicht werden. In Ermangelung einer allgemeinen Uebersicht ist auf eine chronologische und sachliche Ordnung zu verzichten.

1669 August 28. Die Schöffen und Geschworenen des Kirchspiels Süchteln[1]) bekunden, dass sie von dem edlen Herrn Martin Hackenberg und seiner Ehefrau Magdalena Katharina Curti für eine Rente von 20 Rthlr. eine Hauptsumme von 400 Rthlr. in Enkeln-Dukaten zahlbar, zur Bezahlung der von den Ständen zu Düsseldorf auferlegten Steuern aufgenommen haben. Für das Kapital sollen alle Bewohner des Kirchspiels mit ihren Mobilien und Immobilien haften, insbesonders aber die Eheleute Jan und Gertrud Pesch und Thomas und Anna Becker, Hofbesitzer in der Honschaft Sittard.

Orig.-Perg. mit Siegel des Vogtes Joachim Massen.

Rückaufschrift: Am 29. November 1670 haben die Geschworenen des Kirchspiels Süchteln, Johann Pesch und Thomas Becker, das Kapital von 400 Rthlr. bei den Hackenberg abgelöst.

Am 30. Dezember 1728 übertragen die Schöffen Theis Dahr und Tönis Nachtigall das von Math. Pesch kommende Kapital von 300 Rthlr., welches auf dem Kirchspiel Süchteln haftet, von den Eheleuten Peter Kempers und Mechtildis Loy und Heinrich Leuthen an die Eheleute Mathias Zeres. Am 14. Juli 1820 löste das Kirchspiel die Schuld ein.

1661 Mai 4. Johann Meuter Schultheiss der Herrlichkeit Assel und Swalmen, die Scheffen Heinrich ten Dam, Peter Smidts bekunden, dass Scheffe Heinrich Raymechers und seine Frau Maria Landemans von Wilhelm Caris, Bürger und Schumacher zu Roermond und seiner Frau Adelheid van Heugen ein Darlehen von 300 Roermonder Gulden (3 Gulden 2 Stüber = 1 Reichsthaler) gegen einen Zins von 5 % aufs Jahr erhält. Als Unterpfand dienen zwei Morgen Ackerland im wylden Velt einerseits Wyler Hof, andererseits Corst Bongarts, mit einem Vorhaupt an der Strasse; mit dem andern an den Papenweg liegend.

Orig.-Perg. 20 x 28 mit anhgdn. gut erhaltenen Siegeln des Johann Meuter und der Scheffen von Assel und Swalmen.

Rückaufschriften: 1. 1669 Mai 12 empfängt Wilhelm Caris durch Jan Bulders im Namen von Adam Goltslaegern, Gatte der Tochter des Heinrich Raymechers, 100 Gulden.

2. 1749 September 5 übertragen C. Hamel und A. C. Schoemaker genannten Schuldbrief an Eheleute Caspar Bollew und Maria Verheggen.

1576 Juli 30. Der Schultheiss der Stadt und des Gerichts Kaiserswert, Gerhard Paggen[1]) und die Schöffen daselbst, Jakob Vullings[2]) und Johann Vehr, bekunden, dass die Eheleute Wilhelm und Christine von Wittgenstein[3]) an die Eheleute Johann und Margaretha Scheeffer uff dem (Vronenberg?) einen Morgen Land im Luchtfeld verkaufen, welcher gelegen ist zwischen Anton Bruies, Leindtgen Nepes, Clemens von Hanxler[4]) Burggreven und unser lieben Frauen Erb.

Orig.-Perg. 20 x 45 mit einem Siegeleinschnitt und einer gleichzeitigen Rückaufschrift. Eine unleserliche Aufschrift vom 23. April 1657.

1570 Juni, Michaelis. In Gegenwart der Schöffen von Oldt, (Uda),[5]) Theodorich Leivf

[1]) Schöffen: Tilmann Vorst, Heinrich Leuthen, Jan Kaeter, Leonard Wereg, Jan Hogens, Jan Neesges, Theis Mohl.

Geschworene: Conradt Mörsen, Lambert Bux, Dietrich Heinen, Mathias Schwarten, Birck Sieb, Peter Kuppers, Heinrich Bohnen, Dohr Driess, Jan Stieger.

[1]) Gerhard Paggen, 7. Okt. 1550 Schöffe, 22. Jan. 1577 Schultheiss, 3. Okt. 1577 Schöffe. Urkb. Kw. S. 550, 555, 556.

[2]) Ein Jakob Fullings 25. Mai 1491 Schöffe, 5. Febr. 1525 Ratsverwandter, 25 Mai 1535 Schöffe, 22. Jan. bis 3. Okt. 1577 Schöffe.

[3]) Genannt 22. Jan. 1577. Urkb. Kw. S. 555.

[4]) Im Verzeichnis der Burggrafen nicht genannt.

[5]) Vergl. Clemen, a. a. O. Kreis Kempen, S. 116.

und Jakob Gaeses, der Laienpatrone der der dortigen Pfarrkirche St. Vith, Wilhelm .... und Heinrich Delius, ferner des Gottfried Hermis von Hinsbeck und der Laien der Kölner Diözese, Heinrich Haik und Theodorich Plaith, überträgt der Pastor an derselben Kirche, Peregrinus, wegen des Absterbens des jungen Johannes Niger, des bisherigen Inhabers, die Vicarie an der dortigen Kirche dem Heinrich Raider. — Die Urkunde ist ausgefertigt von dem Notar Leonardus Schillyngs.

Original-Perg., sehr beschädigt; ohne Siegel.

1558 August 3. Wolfgang von Haften, Befehlshaber und Vogt zu Libbergh (Liedberg) und Rat und gemeine Schöffen (Veit Hennes, Johann Struick, Knapp Theis) des Gerichts und Dingbanns zu Anrath bekunden, dass Katharine Hellenbroichs, Johannes Tochter, gewesenes Mündel und Stieftochter von Heinrich Abels, Rentmeister zu Neuss, und dessen Ehefrau Margaretha, an Adelheid Hellenbroichs, Wittwe des Neusser Schöffen Peter und deren Kinder, verkauft ein Viertel des freien Myllendonkischen Lehnhofs zur Gathen, um welches sie lange prozessiert, dann unter Vermittlung des Kurfürsten Adolf (III.) von Köln sich verglichen hatten.

Orig.-Perg. mit anhgdm. Siegel des Wolfgang von Haften.

1540 Mai 1. Albert von Alver, Statthalter des Junkherrn Dietrich, Herrn zu Millendonk, Drachenfels u. Meiderich, Drost zu Montfort bekundet, dass der Bürger zu Kempen und Lehnsmann zu Millendonk, Dietrich zu Graff nebst seiner Hausfrau Katharina ihr Erbteil an dem Gatherhof von Rembold Hellenbroich, ihrem »Schwieger und Vatter« angetreten und zugleich dieses Erbe an ihren Schwager, den Goldschmied Peter Hellenbroich und seine Ehefrau Adelheid wieder verkauft haben; der Ankäufer wird mit besagtem Teil des Gatherhofes vom Statthalter belehnt. Zeugen sind die Millendonkischen Lehnsmänner Rembold Körtfisch und Vinzens Meuter.

Orig.-Perg. mit 3 Presseln und 2 wohlerhaltenen Siegeln des Albert von Alver und des Vinzens Meuter.

1538 Januar 22. Dietrich, Herr zu Mylendunck, Drachenfels und Meiderich, Drost zu Monfort, sowie sein Statthalter und Lehnsmann, Albert von Alver bezeugen, dass der Lehnsmann des Hauses und der Herrlichkeit Mylendunck, Dietrich Hellenbrouche und seine Ehefrau Katharina, $^1/_4$ ihres Erbes an dem Gatherhof, der Hinterlassenschaft von Remboldt Hellenbrouche, an die Eheleute Peter und Adelheid Hellenbrouch verkaufen.

Orig.-Perg. mit anhgdn. Bruchstücken der Siegel des Albert von Alver und des Heinrich von Velradt gen. Meuter. Es fehlen die Siegel von Mylendunck, Johann von Lankler? Alle Genannten sind Lehnsleute von Mylendunck.

1432 Mai 11. (St. Gangolphs). Die Scheffen Heyn Paepels, Johann Dappen, Ajert Bongartz und die gemeinen Scheffen des Dingstuhls vur der Hagen beurkunden im Auftrag des Probstes Peter die Verpachtung von Ländereien des Prämonstratenser Frauen-Klosters zu Heinsberg an Eheleute Goswin und Katharina Engelkens. Es werden 2 Parzellen verpachtet, wovon die erste acht Morgen Ackerland umfassend, gelegen ist »op den Erpeme Wege dae der moelen Wech doir gheit; mit eynen houfde gaende op denselven Erpeme Weche; ind zer einen syden zer statwart, an voeren Johanes Koman ind Belen des Roeders; ind mit der anderen houfde an voeren Wilhelm Pagen Kinderen, ind zer anderen seyden zur Erpen Wart gelegen, an voeren Wolters ind Heynken des maens«. Die zweite Parzelle von sieben Morgen Ackerland liegt »op den opphoever Wege an voeren zer eynen syden zer stat Wart, Hen op den Grave, ind mit eynen houfde gaende op den Ophoever Wech; in zer andern zyden zo Ophoever Wart, an voeren .... Bocceliers ind Gerart Wolffs, ind mit den anderen houfde an voeren Peter van Kempen«. Die Pacht beträgt drei Malter Roggen jährlich. An Stelle der Scheffen des Dingstuhls von

den Hagen, welche kein eigenes Siegel führen, siegeln die Scheffen von Heinsberg.

Orig.-Perg. 15 x 36 mit einem Siegeleinschnitt, einem Pressel und angeheftetem gut erhaltenem Siegel der Scheffen von Heinsberg.

1429 Mai 15. Erster Sonntag nach St. Servaz. Die Scheffen Heyn Paepels, Johann Uden, Johann Dappen und die gemeinen Scheffen des Dingstuhls vur der Hagen beurkunden die Schuld einer jährlichen Erbpacht von »Dry malder Rocgen der maissen van Heynsberg guetz werachtichs pachtz Korns ind tzweyn pennyncgen neist deme besten« von Seiten der Eheleute Goswin und Katharina Engelkens gegen das Praemonstratenser Frauen-Kloster »onser lieven vrouwen buyssen den muren van Heynsberg in deme gestichte van ludic gelegen«. Die Pacht ist jährlich »zo Alreheilgemissen off zo sinte Andriesmyssen« zahlbar. Zur Sicherheit der Erbpacht verpfänden die Anpächter dem Kloster »Seesindtzwentzich aremsche Gulden« und ein Stück Heide »as sy van den vurs Cloister zu erffpachte genoymen haint, wilch vurss erve ind guet gelegen is an der ajonnynck boesch mit eynen houfde gaende op den Walderaeder Wegh ind zer eynee syden zer stat Wart tusschen voeren Wolter im Maenen ind vur mit deme anderen houfde zen Erpenre Wege Wart tusschen voeren Richart Kaltz ind Erken des Maens, ind zer andere syden by voeren vroegops Heynrich Groetkens ind by erve ind gude zugehorendt den vurgl. Cloister«.

»Ind want wir Scheffen van vur der Hagen vurg., van beyden partyen vurss gebeeden syn, desen brieff zo besegelen, ind omb dat wir egeyn Scheffendomps Siegel yn haven, so haven wir vort gebeeden die Erbeere, wyse Scheffen der Stat van Heynsberg, onse houfft, dass sy yren ghemeynen Scheffendomps Siegel vur ons an desen brieff hancgen willen, das wir Scheffen der Stat van Heynsberg vurss zugen ind Kennen waer syn, ind wir omb beeden wille der vurg. Scheffen van vur der Hagen gherne gedaen haven«.

Orig.-Perg. 18 x 28 mit einem Siegeleinschnitt. Siegel abgefallen.

H. W.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Zur Kunstbeilage.

Die farbige, von Herrn G. A. Closs in Stuttgart entworfene Beilage stellt die als Wappenträger gedachte Figur eines Lord Clifford dar. Die an der Schildfessel hängende Tartsche zeigt ebenso wie der über die Rüstung gezogene Tappert das Wappen der Clifford: Schild blau-golden geschacht und durch eine rote Binde geteilt. Die Helmzier, ein roter Drachenkopf, geht in die rot-goldene Decke über.

Zur Exlibrisbeilage.

Die Buchdruckbeilage vereinigt drei Bibliothekzeichen, von denen das Exlibris Marie von Piette-Rivage von Frl. Hery

Dittrich, Tochter des Herrn Forstrates Hermann Dittrich in Weisswasser (Böhmen), die beiden reinheraldischen dagegen von L. Rheude gezeichnet sind. Das erstgenannte Bibliothekzeichen, den Ausblick auf den Wohnsitz der Familie von Piette-Rivage in Pilsen darstellend, ist flott und sicher gezeichnet. Auf dem geöffneten Buche ist das Wappen der einem französischen Adelsgeschlechte entstammenden Familie von Piette-Rivage angedeutet.

Das Exlibris Herm. Friedr. Macco zeigt innerhalb einer aus Eichenzweigen (Motiv der Helmzier entnommen) gebildeten Umrahmung das Vollwappen Macco — siehe VI. Jahrgang, S. 170 dieser Zeitschrift — oben die Wappen der Eltern des Besitzers — Macco aus Aachen und Mappes aus Frankfurt a. M. —, darüber den Schild des Aachener Stadtwappens. Das dritte Exlibris Rheude ist in frühgothischem Stile entworfen.

BUECHERSCHAU.

Aus den Papieren eines alten Offiziers. Ein Lebensbild Christian Normanns, Kurfürstl. Hessischen Obersten und zeitweilig beauftragten Brigadekommandeurs, Kommendeurs der Bundes-Artillerie (Sächsischen, Braunschweigschen, Nassauschen, Oldenburgschen usw.) im Schleswig-Holsteinischen Feldzuge 1849. Mit besonderer Berücksichtigung der Westfälischen Zeit, der Feldzüge von 1814 und 1815, sowie des Schleswig-Holsteinschen Feldzuges 1849, zusammengestellt von seinem Enkel Dr. jur. Wilh. Meister, Königl. Preuss. Landrath zu Linden vor Hannover. Zweite berechtigte Ausgabe, Hannover und Leipzig. Jahnsche Buchhhandlung.

Wenn auch die vorliegenden Aufzeichnungen Christian Normanns (geb. z. Kassel, 28. März 1794) in geschichtlicher Beziehung nicht viel Neues enthalten, so geben sie doch Charakteristisches genug, und können, weil sie nur Selbsterlebtes bieten, als eine willkommene Illustration zu jeder Geschichte der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts betrachtet werden. Besonders wertvoll ist in dieser Beziehung der 1. Teil „Aus der Franzosenzeit", denn gerade über diese Epoche der deutschen Geschichte besitzen wir von Zeitgenossen nur eine geringe Zahl intimer Veröffentlichungen — sind doch selbst die amtlichen Darstellungen über diese Zeit z. B. die Publikationen des preussischen Generalstabs verhältnismässig spät erschienen. Wohltuend berührt es ferner, dass der Verfasser bei der Beurteilung der Personen und Ereignisse sich von blinder Voreingenommenheit fern hält, während in ähnlichen Darstellungen oft genug der Parteien Hass und Gunst mitgewirkt haben. Ruhige Objektivität zeichnet auch den 2. Teil aus „Kurhessisches aus der Zeit von 1815—1849." Grosse Herzensgüte, die der Verfasser gegenüber der Gattin an den Tag legt, kommt in dem in Briefform verfassten dritten Abschnitt „Der Schleswig-Holsteinische Feldzug 1849" zum ansprechenden Ausdruck. — Das vorliegende Werk hat längst weitere Kreise durch seinen Inhalt gefesselt; denn sonst hätte es nicht bereits die 2. Auflage erleben können. H. U.

Urkunden und Aufstellungen zur Genealogie und Geschichte der Familie Welcker (Welker), gesammelt und geordnet von P. M. H. Welker. Numansdorp (Süd-Holland) 1907.

Das stattliche Werk, die Frucht einer zwölfjährigen intensiven, von erhebender Begeisterung für die Familiengeschichtsforschung getragenen Arbeit, behandelt eines der ältesten deutschen Bürgergeschlechter im Laufe von sieben Jahrhunderten.

Der Verfasser, der uns bereits durch seinen im September 1899 erschienenen «Katalog des Archives der Familie W.» bekannt ist, gibt zunächst etwa 160 allgemeine Urkunden, aus denen hervorgeht, dass die Welker (Welcker) als ein freies und schöffenbares deutsches Geschlecht schon im Jahre 1244 auftreten. Daran schliessen sich in chronologischer Folge Auszüge aus kirchlichen, standesamtlichen und Bevölkerungs-Registern, genealogischen Schriften und Aufstellungen für die verschiedenen in Holland, Frankreich und Deutschland verbreiteten Linien, unter denen die Alsfelder schon einmal, und zwar im XI. Bd. des Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien, herausg. von Dr. j. Körner, veröffentlicht worden ist. Die bis zum Jahre 1658 zurückreichenden Urkunden zum Stammbaum und zur Ahnentafel der Kinder des Verfassers bilden zweifellos den interessantesten Teil des Werkes, weil damit der Wert der Ahnentafeln in vorbildlicher Weise zur Geltung gebracht wird.

Durch die Beifügung eines lexikographischen Verzeichnisses aller vorkommenden Personen und Orte erschliesst sich die Arbeit auch als eine Fundgrube für Forscher aus anderen Familien, sodass dieses Buch in genealogischen Kreisen als ein recht wertvolles und befruchtendes Beachtung verdient. N-e.

Chronik der Familie Wernher nebst Mitteilungen über die ihr verwandten und verschwägerten Familien. Nach Urkunden und den in der Familie erhaltenen Aufzeichnungen und Briefen bearbeitet von (Apotheker) Karl Wernher, Oppenheim.

»Jeder steht am besten auf sich selbst. Es ist töricht, sich auf viele Ahnen, eine ausgedehnte Sippschaft, bedeutende, nur hervortretende Menschen unter ihnen etwas einzubilden, auf Unterstützung der Lebenden derselben oder auf Fürsorge der Verlebten zu rechnen. Aber es ist ein löblicher Zug, von den Seinigen gern zu wissen; es ist von Wert, gerade der Nächsten Lebensgeschichte zu kennen, um sich an ihr zu spiegeln; es ist recht, dass die Sippen zusammenhalten und sich mit Rat und Tat beistehen« — so hat vor Jahrzehnten ein Wernher geschrieben; diese Gedanken haben zur Abfassung

der »Chronik« geführt, die nicht bloss für die Glieder und Anverwandten der alten Pfälzer evangelischen Familie Wernher selbst von grossem Interesse und Werte ist. Der Verfasser hat die schöne Gabe kurzer und deutlicher Charakterisierung. Ins Licht der Geschichte tritt die Familie W. im Jahre 1600 mit dem Hornbacher Klosterschaffner Johann W., und sie wird in 52 Biographieen durch 11 Generationen so verfolgt, dass alle überhaupt z. Z. lebenden Träger des Namens Wernher (mit h) aufgeführt sind. Von den 21 Abbildungen zeigt die erste das schon 1612 als von den Eltern anererbt bezeichnete Familienwappen. Manchen Wernher sehen wir in den politischen und kirchlichen Kämpfen des vorigen Jahrhunderts seinen Mann stehen. Sehr wohltuend berührt es, dass auch einer alten und treuen Dienerin des Hauses nicht bloss flüchtige Erwähnung geschieht. Obldr.

Chronik der Familie Kauffmann, quellenmässig erforscht von Otto Kauffmann in Mannheim. Kunstdruckerei von C. A. Starke, Hoflieferant in Görlitz.

Ein prächtiges Werk von 205 Seiten Grossquart auf Handpapier, die Frucht mehrjährigen unermüdlichen Forscherfleisses der aus umfassender Sammlung vieler Daten und Zahlen von Kauffmanniana einen so eingehenden und zugleich übersichtlich gehaltenen Stammbaum des eigenen Geschlechts zusammengestellt hat, dass es einem Forscher von Fach Ehre machen würde. In musterhafter Weise tritt uns hier vor Augen wahrhafte Pietät für tüchtige Vorfahren, deren Blut der Enkel in seinen Adern rollen fühlt, berechtigter Stolz auf die eigene Art und den mannhaften Stamm und zugleich nicht rastender Eifer und peinliche Gewissenhaftigkeit des Historikers, der unablässig Urkunden zusammenträgt, unbekannte Quellen aufspürt und festlegt und erst zur Drucklegung schreitet, nachdem alle Möglichkeiten erschöpft und die erreichbaren Ergebnisse wirklich und sicher gewonnen sind.

Wenn auch andere etwas dazu mitwirkten, so war es doch Kauffmann, der die Probleme stellte, teilweise die Wege wies und die Ergebnisse verwertete. Eine reiche Lebensarbeit glaubt man hier vor sich zu haben, und wie erstaunen wir, wenn uns in dem dem schönen Buche beigegebenen Bild des Verfassers ein jugendfrisches Antlitz entgegentritt. Bei solch jugendkräftigem Nachwuchs darf den alten Altertümlern um ihre Wissenschaft nicht bange sein!

Das Werk ist eingeleitet mit einem schwungvollen Vorwort von Stadtpfarrer Fiedler in Mosbach, der in beredten Worten die Bedeutung der Familiengeschichte überhaupt und der vorliegenden insbesondere darlegt und auf Grund genauer Sach- und Ortskenntnis die erkennbaren ersten Anfänge des Geschlechts schildert. Sodann kommen die Stammtafeln der Familie von ihrem ersten Haupte an, Pfarrer Eucharius Mercator in Niedergemünden (Kreis Alsfeld, Oberhessen) 1546—1624, dessen Sohn Johann Eberhard Kauffmann, Reissiger Schultheiss in Hassmersheim am Neckar wurde, um weiterhin in seinen zwei Söhnen Johann Eberhard und Johann Gerhard das Geschlecht ins Herz Württembergs nach Stuttgart zu verpflanzen, woselbst von dem älteren verschiedene Beamte, darunter eine geadelte Linie abstammte, während der jüngere zu Nachkommen neben Geistlichen und Beamten, insbesondere Kaufleute und Industrielle zählt. — Am 1. März 1907 sind es 50 Jahre, dass das gegenwärtige Haupt der letzteren Familie und einer der ersten Firmen Mannheims — Friedrich Kauffmann — in den Handelsstand der Stadt eingetreten ist; insofern wird das 300jährige Stadtjubiläum dieses Tages auch für ihn persönlich und für die Familie denkwürdig. Das Werk bildet einen hervorragenden Beitrag zum Jubelfeste der neuen Heimat der Familie.

Die Arbeit beschränkt sich aber nicht nur auf die Stammtafeln der eigentlichen Kauffmanns, auch diejenigen der Schwiegersöhne sind beigegeben und die Frauen sind in ihre ersten Ursprünge zurück verfolgt, so dass sich das ganze Geschlecht hier vor uns ausbreitet in allen seinen Wurzeln und Zweiglein. Wir haben demgemäss auch Stammtafeln von folgenden Familien; teilweise auf Grund neuer Forschungen zurückgehend bis zum Anfang des 14. Jahrhunderts: Aldinger, Bacmeister, Baunach, Böhm, Breitschwerdt, Eisenbach, Emminghaus, Engelhorn, Esser, Fehr, Fuchs, Geldner, Greiss, Häberlen, Hauff, Hummel, Koch, Langrock, Nicolai, Scheying, Scholl, Seeger, Steeb, Storr, Vischer, Völter, Weihenmaier, Wieland.

Es folgen 22 Uebersichtstafeln. Beigegeben sind ferner einige Anhänge, die, meist authentische Urkunden, dem Werke besonderen Quellenwert verleihen:

1. Zusammenstellungen aus den Gemeinderechnungen Hassmersheim vom 30jährigen Krieg.
2. Eine Eingabe des Botenmeisters Johann Eberhard Kauffmann an den Herzog vom Jahre 1667.
3. Ein Notariatsdiplom von Ludwig Heinrich Kauffmann von 1757.
4. Die Leidensgeschichte des Pfarrers Johann Philipp Kauffmann in Scharnhausen bei Stuttgart (1661—1748) von Pfarrer Dr. theol. Bossert.
5. Schilderung der Feuersbrunst in Mannheim 1811 durch den Verleger Ferdinand Kauffmann.
6. Aus dem schicksalsreichen Leben der tapferen Frau Amalie Kauffmann geb. Baunach (1816—69).

Sind diese Beigaben personen-, orts-, familien- und kultur-geschichtlich intressant, so wird das Interesse erhöht durch einen reichen Bilderschmuck: allem voran das prachtvolle, mehrfarbige Wappen vom Jahre 1671: Im Schilde die »Justitia« mit der Wage und dem Schwert; auf dem Stechhelm zwischen dem Adlerfluge ein achteckiger Stern, worüber Literaturnachweis gegeben ist. Dann folgen acht wohlgelungene Lichtdrucke, die dem gelehrten Buche den Reiz des Anmutigen verleihen: Die Bilder des Verfassers, des ersten Stammvaters und seiner Familie, eines Epitaphiums in der Kirche zu Niedergemünden, einer Seite der Gemeinderechnung von Hassmersheim, der Original-Handschrift von Pfarrer Johann Philipp Kaufmann in Scharnhausen, des Hauses des Notars Ludwig Heinrich Kaufmann in Metzingen, Eduard Kauffmanns, Kaufmann in Mannheim 1810—1849, Friedrich Kauffmanns, Dampfmühlenbesitzers in Mannheim, * 1842, und eines Lehrzeugnisses des Letzteren von 1860.

Jenes Epitaphium wurde vor bald hundert Jahren von einem pietätvollen Geistlichen dem Verfall entrissen. Wie durch Zufall gelang die Auffindung des für die Familie so wertvollen Denkmals. Wie manche Gedenktafel mag da und dort in den Kirchen hängen, von der die Nachkommen keine Ahnung haben!

Das Werk stellt eine wertvolle Bereicherung der genealogischen Literatur dar und berechtigt zu der Hoffnung, dass der ideale Sinn des mitten im regsten Geschäftsleben stehenden Verfassers auch fernerhin die Musse finden werde, uns mit weiteren Früchten seines historisch-wissenschaftlichen Arbeitens zu erfreuen, dessen Bahn er so erfolgreich betreten hat. Stadtpfarrer Dr. Maier,
Pfullingen.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

56. Liebing. Mitteilungen über das Vorkommen von Namensträgern meiner Familie vor 1700 interessieren mich ausserordentlich, ebenso Ursprung und Ableitung des Namens Liebing sowie Herkunft dieses Geschlechtes. — Nachrichten erbittet, verbindlichst dankend Edmund Liebing
Wien, 19. Bez. Döbling
Vormosergasse 4.

57. Habe die Voreltern des Dichters Christof Martin Wieland bis zum Urgrossvater zusammengestellt. Letzterer war Sebastian Wieland, Gastgeber zum schwarzen Bären in Biberach (Wttbg.) geboren um 1595. Wer kann mir dessen Vorfahren angeben?
*Otto Kauffmann, Fabrikant
Beethovenstr. 15, Mannheim.

58. Die geehrten sächs. Leser des Archivs werden um folgende frdl. Auskünfte gebeten: 1. Adressen der Nachkommen des Leibarztes Karls XIII. von Schweden, Johann Carl von Haken (* 1746 Stralsund) aus zweiter Ehe mit Philippine von Stegeman, Friedrich Th. Gustav Carl (* 1860), Carl Ludw. und Alfred A. H. W. von H. (Dresden-Loschwitz?) Wo liegt das dem obigen gehörige Rittergut Studa in Westpreussen? 2. Hatte Carl Gustav von H. (* 1793), Sohn erster Ehe des Leibarztes Nachkommen? (Max und Werner Nelissen von H. in Dresden sind baltischer Linie und mir bekannt!). 3. Sind die schwed. von H. in Preussen oder Sachsen immatrikuliert? 4. Ist das Geschlecht von Stegemann ein deutsches oder schwedisches? Wappen?
Mit verbindlichstem Dank im voraus
v. Haken
Berlin, Alvenslebenstr. 17.

59. Würde einer der geehrten Leser in der Lage sein mir näheres über Karl Theodor Breithaupt mitzuteilen, hauptsächlich in welchem Orte derselbe gewohnt hat. Derselbe ist der Verfasser eines Trauerspieles »Der Renegat«, welches im Jahre 1759 in Helmstedt gedruckt ist. — Ein anderes Trauerspiel von demselben »Barbarossa und Zaphira« ist 1760 im Druck erschienen.
Th. Breithaupt, Braunschweig, Auguststr. 20.

60. Ich bitte um jede Nachricht über die Familien Hundertmark, Hundertmarck und Heermann von Hundertmark, sowie über das ausgestorbene ostpreussische Adelsgeschlecht von Hundertmarck (z. T. gen. Sparberg oder Sponberger), den Münster Uradel des Geschlechts und die ausgestorbene dänische Adelsfamilie Hundermark (ohne t!). Nachrichten aus den Stammbäumen anderer Familien, in denen ein Träger dieses Namens vorkommt, sind mir besonders erwünscht. Leben noch Mitglieder der Familien Heermann von Hundertmarck und Hundermark in Deutschland? Ist ein Wappen der Familie von Hundem (Westfal.) erhalten? Hundertmarck, Kapitänleutnant
Kiel S. M. Torpedoboot S. 127.

61. Nachrichten über die Familien Jüngken und Kehrer sammelt
Oberpostsekretär a. D. Jüngken
Weimar, Sophienstr. 1.

62. Gibt es neuerdings irgendwo eine Zusammenstellung der am Reichskammergericht zu Speyer und Wetzlar angestellten Rechtsgelehrten und Beamten ausser in den s. Z. bei Varrentrapp in Frankfurt a. M. jährlich erschienenen Reichs- und Staatshandbüchern?
von Gülich,
Koblenz, Moltkestrasse 16 I.

63. Wie hiessen die Eltern von Ludewig Hinrich Nicolaus Lange und wann und wo wurde dieser geboren? (vermutlich 1798.)
Johann Hinrich Jacob Lange, wurde zu Lüneburg am 21. März 1786 geboren, wann und wo starb er? (vermutlich nach 1826).
Carl Christian Lange, geb. 6. Februar 1792 zu Lüneburg, starb wann und wo? (vermutlich nach 1816).
Für die kleinste Nachricht dankt im voraus
Hermann Lange, Hamburg, Overbeckstr. 14.

Antworten.

48. Nolte. Es existiert ein Werk von Noltenius, de juribus c. villic. (inest fuida Regenstein.) Brunswick 1738.

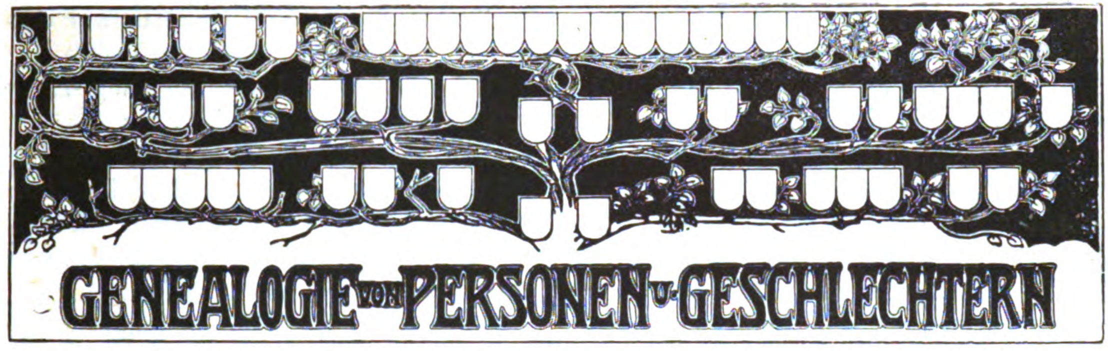
49. Faust. Faust von Schorndorff Adels und Wappendiplom desselben. Verliehen am 19. 10. 1555 durch Carl V., ausgestellt durch den kaiserl. Rat Balth. Eysslinger am 28. 3. 1565 und bestättigt durch den Notar Melchior Maierhefer unter demselben Datum. Handschrift auf Pergament mit in Gold und Farben ausgeführten Wappen in der Mitte, wahrscheinlich von Vergil Solis, 1 Blatt gefaltet. Grossfolio. (Aus Antiqu. Catalog, Preis Mk. 50).

40. Stein. Aus Antiqu. Catal.: Stein Carl Freiherr von den 29. Dezbr. 1701 eingekleydet, Ahnentafel mit 31 verschiedenen gemalten Wappen. Pergt. 36 : 54 cm. Mk. 45.— (Wappen in Silber ein schrägrechter Querbalken. Stein Mich. von und zu Schönsberg, Adels- und Wappenbrief desselben, ausgestellt v. Ferdinand III. 1641. Beglaubigt. Copie mit in Farben ausgeführten Wappen, 8 Blatt in Folio. Mk. 25. — Stein von Rechtenstein. Original Dokumente (18 Stück) betreffend die schwäbische Adelsfamilie, der Freiherrn von Stein auf Jrtingen, Stotzingen, Rechtenstein, Jschenhausen etc. Auf Pergament mit den angehängten Siegeln. Von 1700—1800 meist Lehensbriefe. (Aus Antiqu. Catalog. Preis Mk. 70). Es ist dies dieselbe Familie aus welcher Albrecht, Anführer der 10,000 Schweizer in Mailand stammte, der 1522 von Frondsberg im Treffen getötet wurde. Eine der obigen Besitzurkunden lautet auf Heinrich Ferd. von Stein, Malteser Ritter und Comtur aus Sultz, Mühlhausen etc. Derselbe benötigte wegen seines Besitzes einen Dispens.
Wilhelm Bergmann,
Buchhändler u. Schriftsteller, Wien VII.

54. Genealogie der Kölner Patrizierfamilie Wolfram (Wolfart) aus dem 14. und 15. Jahrh. findet sich bei Macco, Chronik Pastor, S. 79.

38. Eisenhard, Benedikt, Abt zu Kloster Ettal in Oberbayern, † 1669. Wappen: 3 schrägrechts aneinandergereihte Rauten, freischwebend. Helmzier: Flügel mit den Rauten.
v. Haken, Berlin 57.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.



Nachrichten über die aus Nürnberg stammende Familie Grabner.

Das Wappen dieser alten Familie ist ein redendes, und zeigt in Rot zwei aufwärts geschrägte weisse (silberne) Grabscheite; auf dem rotweiss bewulsteten Helm mit gleichen Decken, ein geschlossener, wie der Schild bezeichneter Flug.[1])

Die Familie stammt aus Nürnberg und wird als Urahne Heinrich Grabner von 1138—1233 in den dortigen Akten erwähnt.[2]) Der älteste Chnist von Nürnberg — Johann Müllner — erzählt uns von dem grossen Turnier, so Kaiser Heinrich VI am 9. Feb. 1197 zu Nürnberg veranstaltete und wo sich die Nürnberger Familien besonders auszeichneten. Von hieraus unternahm der Kaiser einen Zug »gen Lampartür,« wobei ihm die Nürnberger Geschlechter bis Donauwörht das Geleit gaben, wofür sie reichlich belohnet wurden. Heinrich Grabner soll auch am Turnier und an dem Zug nach Donauwörth mit 16 Pferden teilgenommen haben.[3]) Alle alten Chroniken stellen dieses Turnier als bestimmte Tatsache hin und erst neuerer Forschung gelang es dies zu widerlegen. Priem schreibt in seiner Geschichte von Nürnberg S. 21: »Es ist urkundlich (Langs Regesten) nachgewiesen, dass Kaiser Heinrich VI in den Jahren 1190, 1193 und 1197 zu Nürnberg Hof hielt, dass er aber am 9. Februar des letzen Jahres, wie in dem Turnierbuch des Wappenherolds Georg Rüxner ausführlich beschrieben ist, ein grosses Turnier in Nürnberg abhielt bei dem sich die Nürnberger Geschlechter besonders ausgezeichnet hätten, ist nichts als eine schmeichelhafteErfindung des obengenannten Wappenherolds Georg Rüxner.[1])

Aktenmässig ist festgestellt, dass die Familie Grabner 1384 mit Fritz Grabner unter die sogenannten »alten Geschlechter« aufgenommen worden ist, »nachdem sie bereits 150 Jahre in der Stadt gewohnet, sich eines tadellosen Wandels geführet, reichliche Vermächtnissen in die Kirchen und Klöster vermachet und sich viel mit den alten Geschlechtern verheiratet hatte.«[2])

Zum Schluss erzählt der Chronist, dass das Geschlecht der Grabner in Nürnberg mit Sebald 1485 ausgestorben ist; hingegen erwähnt er nicht, dass vorher ein Zweig der Familie ausgewandert war und sich dem Burggrafen von Nürnberg angeschlossen hatte. Die beweist Haller's Verzeichnis aller ehrbaren Leut' so 1490 zu Nürnberg lebten, und Joh. Neundörfer: »Von den vornehmen Künstlern und Werkleuten in Nürnberg« aus dem Jahre 1546. Hierin wird konstatiert, dass Hannss Grabner, Schreib- und Rechenmeister des Burggrafen Friedrich von Nürnberg in der Schlacht von Affalterbach 1502 fiel.

Da es bei dem unzulänglichen Material unmöglich ist, eine richtige Genealogie des Nürnberger Stammes herzustellen, so werden

[1]) Teutsches Wappenbuch von Paulus Fürsten, Nürnberg. 1657 B. II Fol. 158.

[2]) Genealogische Auszeichnung über die Familie Grabner, Nürnberg, Stadtbibliothek.

[3]) Müllner. Bd. II., S. 664.

[1]) Wegele, Geschichte der deutschen Historiagraphie, München und Leipzig 1885.

[2]) Genealogische Auszeichnungen in der Nürnberger Stadtbibliothek.

die gefundenen Namen und Zahlen nebst Erwähnenswertem einfach registriert.[1])

1. Heinrich Grabner, * 1138, † 1233, verm. mit . . . Lochner.

2. Rüdiger, † 11. 5. 1234.

3. Orolph, † 29. 9. 1305, verm. mit . . . Förchtel.

4. Ulrich, † am St. Hieronymustag (30. 9.) 1327, wurde bei St. Johannis beiges. Sein Wappen wurde im dritten grossen Fenster dieser Kirche angebracht.

5. Conrad, † St. Luciaetag (12. 12.) 1333, verm. mit . . Türprecht; er liegt im Katharina-Kloster begraben.

6. Dominicus, † 13. 9. 1334, wurde ein Prediger-Mönch.

7. Hans, † Sonntag Lätare (25. 3.) 1337.

8. Hermann, † 1342, war Art. lib. Dr. et mag. scholarum, liegt bei St. Sebald begr., verm. mit Minna Holzschuer.

9. Albrecht, † 28. 8. 1346, wurde bei St. Sebald beiges.

10. Ulrich, † 1348, blieb ledig.

11. Friedrich, † am Aegiditag 1356, liegt bei den Dominikanern begr., verm. mit . . . Ebner.

12. Berthold, † Prag 1356, war Art. lib. Dr. et mag. scholarum, verm. mit . . Zenner.

13. Berthold, † 1370. Von 1357—1370 war er »Genannter des grossen Rats«, verm. mit . . . Pfinzinger.

14. Friedrich, † 1371, war »Gen. d. g. R.« v. 1362—1371, verm. mit . . . Flexdörfer.

15. Barthel, † 1374, war ein Mönch.

16. Jacob, † 1375, war »Gen. d. g. R.« von 1358—1375, liegt bei St. Sebald begr., verm. mit Adelheid Muffel von Neuenmarkt.

17. Heinrich, war Subprior im Augustiner Kloster und wurde dort nach seinem Tode a. 1378 beigesetzt.

18. Ortolph, † 1377, verm. mit Adelheid Coler v. Neunhof gen. Forstmeister.

19. Conrad, † 1. 11. 1379, verm. mit . . . Mauerer; er stiftete einen Altar in das Predigerkloster, wo er auch beigesetzt wurde.

20. Friedrich, † 1381 ledig. Er war »Gen. d. g. R.« von 1372—1381.

21. Hermann, † 1389, war ledig. Er war von 1379—1389 »Gen. d. g. R.«.

22. Friedrich war Wegmeister der Stadt Nürnberg. Er war mit Kunigunda Stromer, † 24. 4. 1386, Tochter des † Wolfram Stromer (Bürgermeister v. Nürnberg) verm. Von 1372—1381 war er »Gen. d. g. R.«, 1381 wurde er Senator und junger Bürgermeister der Reichsstadt Nürnberg. 1381 wurde er mit seiner ganzen Sippschaft unter die »alten Geschlechter« aufgenommen. Im kgl. Archiv z. Nbg. S. VII, L. 72, B. 2,40 befindet sich eine Quittung, in der Ulmann Stromer den Empfang von 400 Guldein für Fritze den Grabner bescheinigt, welchem sie der römische König auf die Reichssteuer angewiesen hat (15. III. 1384). In der Stadtrechnung von 1384 findet sich die Ausgabe: »Item de d. Fritzen Grabner 400 Guldein, die ihm unser Herr, der König zu uns geschickt hat, recepit Ulmann Stromer, dedit nobis unsers Herrn daz Künigs quittangen und seine für sich und den Grabner.« 1396 † Friedrich und wurde im Barfüsserkloster neben seiner Gemahlin »ante altare sti Ludovici. Necr. Francise« beigesetzt.

23. Balthasar, † 1396, war von 1394 bis 1396 »Gen. d. R.«

24. Heinrich, † 1400, verm. mit . . Ortlieb. 1365 wird er neben Berthold von Seckendorf als ein Gewährsbürg genannt. Er stiftete einen Jahrestag i. d. Aug.-Kloster, wo er auch beigesetzt wurde.

25. Berthold d. Jüng., † 1400, 1384 bis 1400 Gen. d. gr. R., verm. mit . . . Füler.

26. Ost. 1404 Johannes Lupi alias Grabener, detit. XII. gr. als Student zu Erfurt immatrikuliert.

27. Ost. 1404 Hinricus Lupi alias Grabener, detit. XII. gr. als Student zu Erfurt immatrikuliert.

28. Heinz d. J. hatte eine Grossin zur Ehe; des Philipp Gross und der Ortlibin Kind. Er muss ziemlich vermögend gewesen sein, denn in Langs Regesten wird er wie folgt erwähnt: »Ulrich Imhoff bekennt die

[1]) Die gefundenen Daten entstammen meistens den Magistratsakten von Nürnberg, aus der Stadtbibliothek und Rott's Genanntenbuch.

706 fl., welche der Burggraf v. Nbg. dem Cunz Imhoff und dessen Gesellschaft schuldig waren, von Conrad Flürstet, Friedrich Wolmarshusen und Heinz dem jungen Grabner erhalten zu haben. Geg. Nbg. a. Mittw. n. Oculi a. 1396. Er starb Dominica Lätare a. 1404. Seine Kinder verkauften 1411 eine Wiese bei Hersbruck.

29. Hermann, † 1405, hatte eine Ketzelin zur Ehe. Er wird in zwei Urkunden in »Würfels Judengemeinde« als Zeuge genannt, ist bei St. Sebald begraben.

30. Ulrich, † 1405, war mit einer Geschmidt verm. Von 1395—1405 war er »Gen. d. g. Rats«, begr. bei St. Sebald.

31. Hermann, war ledig, † 1407.

32. Conz., verm. mit Conz. Schürstabs Tochter.

33. Heinrich war von 1396 bis z. s. Tode 1410 »Gen. d. g. Rats«.

34. Hermann blieb ledig, † 9. 8. 1412.

35. Hans, † 13. 9. 1412 hatte des Conrad Imhoff und der Clara Pfinzingerin Kind zur Ehe.

36. Eberhardt war mit einer Esslerin verm. 1418 brachte er Conz. Truchsess von Holnstein, Dietrich von Hassloch, Niclas Lange und Nickel Erhardt in die Acht. Die Achterklärung ist von König Sigismunds Hofgericht ergangen. Er † 1419 und liegt bei den Barfüssern »ante altare«.

37. Philipp, † 1450, war »Gen. d. g. R.« von 1422—1430. Er hatte die Tochter (oder Schwester) des Paulus Katterbeck zur Ehe.

38. **Hans** war ein Schreib- und Rechenmeister. Im Schembartbuch wird er wie folgt erwähnt: Im Jahre 1460 in der Fassnacht lief der Schembart, darüber war Hauptmann Hans Grabner, und waren ihrer 24 Personen, die hatten einen Sackpfeiffer vor ihnen her gehen, war ein Altreiss, der Fürst genannt, und sammelten Geld in eine Büchse, das vertranken sie hernach mit einander und liefen aus von der Herren Trinkstuben und waren alle überein gekleidet in halb Rot und halb Weiss, von Leinewand gemacht, darauf rote und weisse Flammen gemalt und hatten den Schembart von den Metzgern bestanden um 6 Gulden.

Hans verzog aus der Stadt Nürnberg, trat dann in den Dienst des Mark- und Burggrafen Friedrich als Schreib- und Rechenmeister. (Er wurde der Stammvater der Reichenbacher Linie).

39. Sebald, * 1389, † 1. 1. 1485, war Art. lib. Dr., erreichte also das hohe Alter von 96 Jahren. Von 1415—1485 war er »Gen. d. g. R. 1421, 1424, 1443 und 1444 war er Zeuge am Stadt Gericht. 1432 war er neben Conrad Imhoff ein Gewährbürg. 1449 war er Assessor beim Bauern-Gericht. 1446, 1448 und 1452 siegelte er als Zeuge. Er war zweimal vermählt.

a) Mit einer Wolkensteinerin.

Kinder: Margaretha, verm. mit Ulrich Krag. Sie † 1486 kinderlos.

Anna, verm. mit dem bekannten Humanisten Dr. Hartmann Schedel, der die bekannte Weltchronik, die Wohlgemuth und Pleidenwurf mit Holzschnitten versahen, herausgab. Anna † im 5. Kindbett an einer schweren Geburt; das Geschlecht der Schedel † 1699 mit Joh. Seb. Schedel aus.

b) Mit einer Semmlerin.

Kind aus zweiter Ehe: Clara, heiratete den Heinz Imhoff und nach dessen Tode den Erhardt von Auer.

Sebald war der Letzte seines Stammes in der Stadt Nürnberg, er wurde mit Helm und Schild bei St. Sebald am 1. 1. 1485 beigesetzt.

Der sub. 38 genannte Hans Grabner, Schreib- und Rechenmeister des Burg- und Markgrafen Friedrich, verm. sich mit der Tochter des Conz von Potenstein, eines Mannen des Burggrafen.

Diese schenkte ihm einen Knaben, Hans Kurze Zeit darauf fiel Hans Grabner (Nr. 38) in der Schlacht bei Affalterbach 1502. Als sein Tod dem alten Markgrafen Friedrich gemeldet wurde, soll er sehr betrübt gewesen sein und gesagt haben: »Dieser Mann dauert mich sehr, er hat mir Vieles in seinem Leben geschrieben.« Nach seinem Tode heiratete seine Frau den Schreib- und Rechenmeister Caspar Schmidt.

Hans kam durch die Kriegsläufte nach Reichenbach i. V., wo er sich nieder-

liess und verheiratete, mit wem, ist aus dem ältesten Kirchenbuch nicht mehr zu entnehmen, da es nur noch fragmentarisch vorhanden ist. Er sowohl wie seine Frau werden in den noch vorhandenen Fragmenten öfter als Taufpaten erwähnt.

Sein Sohn, Hans wurde * 1550 und verm. sich mit Rebeca Wolf, Tochter des Jacob Wolf. Kinder:

1. Laurentius, * 27. Mai 1582.
2. Hans * 12. August 1588.
3. Fabianus, * 21. August 1589.

Hans verm. sich am 30. Juni 1634 mit Barbara Gruschwitz, früher verm. gew. Hanssen; dieselbe † am 27. Sept. 1676.

Kinder:

a) Matthias, * 6. Oktober 1635.
b) Maria, * 21. Juni 1639.

Matthias, verm. mit Magdalena Bernhardt, des Christian Bernhardt selig Tochter.

Kinder:

a) Hans, * 8. 2. 1665, † 22. 2. 1711.
b) Christiane, * 19. 4. 1667.

Hans verm. sich am 11. Juli 1695 mit Salome Weidenmüller, Balthasar Weidenmüllers Tochter, (wurden heimlich getraut).

Kinder:

Gottfried, * 18. 3. 1697.
Johanna, * 30. 4. 1699.
Christian, * 2. 1. 1702.
Siegfried, * 30. 3. 1707.

Gottfried verm. sich am 28. 11. 1719 mit Regina Götz, Adam Götzens Tochter.

Kinder:

Hans Gottfried, * 13. 11. 1722.
David, * 12. 6. 1725.
Hans Adam, * 10. 9. 1731.

Hans Adam verm. sich am 17. 4. 1770 mit Christiane Kalbskopf, Tochter des sel. Christian Kalbskopf, allhier. Kinder:

Adam Friedrich, * 10. 9. 1771.
Hans Gottfried, * 30. 10. 1777, † 10. 5. 1828.

Hans Gottfried verm. sich am 10. 9. 1805 mit Johanne Sophie Gruschwitz, Tochter des Johann David Gruschwitz, * 6. 7. 1777, † 12. 2. 1839. Kinder:

1. Christian Gottlieb, * 20. 11. 1807.
2. Karl August, * 11. 3. 1811, † 13. 6. 1855.

Karl August heiratete am 5. 10. 1834 Christliebe Henriette Paul, Gottlieb Pauls Tochter, * 5. 6. 1817, † 29. 12. 1885.

Kinder:

Pauline Henriette, * 5. 4. 1835, † 13. 4. 1898, verm. mit Moritz Tröger.
Ottilie, * 1. 2. 1837, † 8. 2. 1837.
Hermann Karl, * 10. 3. 1838, † 6. 11. 1838.
Franz Richard, 4. 11. 1839, † zu Hofeck 14. 9. 1878.
Anna Emilie, * 8. 1. 1842, † 4. 5. 1865.
Bertha Therese, * 23. 5. 1844, verm. mit Herm. Fiedler.
Clemens Theodor, * 9. 5. 1846, † 8. 6. 1846.
Ernst Ferdinand, * 6. 5. 1847, † 17. 8. 1847.
Emilie, * 29. 7. 1848, † 30. 7. 1848.
Robert, * 3. 8. 1849, † 14. 8. 1849.
Hedwig, * 12. 6. 1850, † 14. 6. 1850.
Karl Robert, * 7. 8., † 9. 8. 1851.
Emma, * 7. 12. 1852., verm. mit Robert Jacob in Reichenbach.
Karl Robert, * 10. 6. 1854, † 8. 8. 1854.
Albin Otto, * 14. 11. 1855, † 22. 11. 1855.
Minna, * 22. 1. 1857, verm. mit Bruno Röber in Neumark.

Franz Richard verm. sich am 12. 1. 1865 mit Maria Sophie Jähnig, * 4. 7. 1843, Tochter des Karl Ludwig Jähnig und seiner Ehefrau Johanne Christiane geb. Gast.

Kinder:

Karl Richard Hermann, * 18. 9. 1865.
Richard Georg, * 16. 10. 1868.

Karl Richard Hermann verm. sich am 27. 1. 1890 mit Maria Linda Anna Hermine Friederike geb. Freiin von Kotzau ä. L., * 21. 10. 1869, Tochter des Freiherrn Emil Franz Georg von Kotzau und seiner Ehefrau Rosa geb. Freiin von Waldenfels. Kinder:

Richard Friedrich Wilhem Bruno Emil, * 9. 11. 1890, † 14. 3. 1895.
Herbert Eduard Karl Richard, * 18. 8. 1895.
Alfred Maria Otto Friedrich, * 10. 8. 1897, † 10. 7. 1898.

Gertrud Maria Rosa Adelheid Kätchen, * 28. 4. 1899.[1])

Hans Gottfried erbaute 1811 eine Kammgarnspinnerei in Mylau und stellte darin die erste Dampfmaschine im Vogtland auf.

Carl August erbaute mit seinem Vetter und Schwager eine Kammgarnspinnerei zu Weischlitz im Vogtland.

Beide Fabriken sind nicht mehr im Besitz der Familie.

Franz Richard, erwarb 1874 das Rittergut Hofeck b. Hof.

Karl Richard Hermann verkaufte das Rittergut Hofeck 1905 und erbaute sich in Hof ein Haus.

Namens-Verzeichnis

der in der Seidelschen Bildersammlung aufgeführten, zum grössten Teil in der Mark Brandenburg geb. 100 Personen. Berlin 1750.

Von Schultze, Tegel.

---

1. Helena von Rossow (Roswith) Canonissin in Gandersheim um 980.
2. Suidiger von Mayendorf, Bischof von Bamberg, nachher Papst Clemens II, † 1047.
3. Dieterich Kapelwid, Erzbischof zu Magdeburg, † 1367 16. 9.
4. Dieterich von der Schulenburg, Bischof von Brandenburg, † 1393.
5. Johann Wipelitz, Bischof von Havelberg, † 1400.
6. Otto von Rohr, des vorigen Nachfolger, † 1427.
7. Johann von Hagen, * 1415, Scriptor.
8. Busso von Alvensleben, * 1468, † 1548, Bischof von Havelberg.
9. Otto von Königsmarck, desgl. † 1501.
10. Georg von Blumenthal, † 1549, Bischof zu Lebus, Razzeburg u. Havelberg.
11. Dietrich von Bülow, † 1523, Bischof von Lebus.
12. Peter Conradi, † 1561, Decan zu Havelberg.
13. Johann Blanckenfeld, * 1471 in Berlin, † 1527 in Torquemada, Bischof zu Reval und Dorpat.
14. Henning Güden, * in Havelberg, Prof. der Rechte, † 1521 21. 1. in Wittenberg.
15. Conrad von Wimpfen (Koch), * 1460 in Buchheim, † 1529.
16. Christoph von der Schulenburg, † 1570, Braunschweig. Rat.
17. Johann Lindholz aus Müncheberg, Decan der Universität Frankfurt a. O. † 1535.
18. Wolfgang von Kettwig, Dr. und Brandenb. Kanzler, † 1541.
19. George von Breitenbach, desgl. lebte um 1542.
20. Hieronymus Schurff, Dr. theol., * 1480 in St. Gallen.
21. George Bucholtzer, 1. evang. Prediger von Berlin, † 1566.
22. Andreas Ebert aus Grünberg in Schlesien. P. zu Frankfurt a. O. † 1557.
23. Christoph von Strassen, * 1513 zu Borne in Meissen, Ord. der jur. Fac. zu Frankfurt.
24. Johann Weinlob aus Treuenbrietzen, Brandenburg. Kanzler, † 1558.
25. Georgius Salinus, * 1508 in Altstadt-Brandenburg, desgl. I. Ctus.
26. Adam von Trotte, desgl., † 1564.
27. Paulus Praetorius, desgl., * Bernau 1521 24. 1.
28. Johann Agricola, P., * 1490 20. 4. in Eisleben, General-Superintendent d. Mark.
29. Erasmus von Seidel, Kurfstl. Kanzler, * 1523 3. 8.
30. Joachim Pasche, Generalsuperintend. der Mark, * 1527 in Ruppin.
31. Wolfgang Jobst, Prof. der Medizin, * Frankfurt a. O. 1521 31. 10.
32. Joachimus Tydichius, flornid in bello Polonioo Ao, 1575.
33. Achatius von Brandenburg, Brandenb. Rat, * 1516 in Berlin.
34. Abolias Praetorius, * Salzwedel 8. III. 1524.
35. Christophorus Cornerus aus Buchen, Universitäts-Professor, † 1594 18. 3. Frankfurt a. O.
36. Thomas Matthias, Brandenburg. Rat, † 1576.

---

[1]) K. G. Hoffmann, Nachrichten über die Familie Grabner, Reichenbach 1899.

37. Coelestinus, Georgius, D. theol., * 1523 Plauen i. V.

38. Heinricus Goldbeck, Dr. I. Ctus † 1579.

39. Andreas Musculus, * um 1574 in Schneeberg, General-Superintendent d. Mark.

40. Bartholomäus Rademann, Dr. jur. utriusque, † 1585 in Frankfurt a. O.

41. Caspar Hoffmann, Prof. in Frankfurt a. O., * 1529 in Löwenberg.

42. Ludolf Schrader, Prof. der Rechtsgelehrsamkeit in Frankfurt a. O., † 1581.

43. Joachim Moritz aus Treuenbrietzen, Professor in Greifswald um 1549.

44. Martin Kemniz, * 1522 in Treuenbrietzen, berühmter Theologe.

45. Matthäus Hostus, * 1509, Prof. der Griech. Sprache in Frankfurt a. O.

46. Wilhelm Hildenius, * Cölln a. d. Spree 1551, Prof. in Frankfurt.

47. Dr. Lampertus Diestelmeier, Brdbg. Kanzler, * 1524 in Leipzig.

48. Joachim Steinbrecher, * 1523, Brdbg. Kanzler.

49. Mattheus Fleck, Dr. med., * 1524 in Zwickau.

50. Mag. Andreas Angelus, * 1501 in Straussberg.

51. Dr. med. Johann Knoblauch, * 1529 Frankfurt a. O.

52. D. Johann Lüdecke, General Superintendent in Stendal, † 1599.

53. Friedrich v. Seidel, * 1554 in Berlin, Treuenbrietzischer Konsul daselbst.

54. Matthäus Lüdecke, * 1517 in Wilsnack, Decan zu Havelberg.

55. Dr. Johann Köppen, * 1531 in Treuenbrietzen.

56. Nicolaus Leutinger, * Landsberg a. W. 1547, Theologe.

57. Dr. Richard Dieter, * 1607 in Basel.

58. Martin Benckendorff, * 1545 in Salzwedel, Dr. jur. utriusque.

59. Benedictus Carpzow, * 1560 Neustadt-Brandenburg, Brandenburg. Rat und Kanzler.

60. Alfred Fiedrich Mellemann, * 1552 Berlin, Poëta.

61. Bartholomäus Elerdus, P., * 1551 in Wittstock.

62. Georg Rollenhagen, Mag., * 1552 22. 4 in Bernau.

63. Dr. Franciscus Hildesheimius, * 1551 12. 10. Küstrin.

64. Andreas Goldbeck, I. Ctus, * 1564 25. 7. Werben.

65. Kanzler Christian Diestelmeier, * 1552 23. 5.

66. D. Jacobus Ebertus, * 1549 Sprottau.

67. Urban Birnbaum, * 1546 in Schwedt, D. theol.

68. Simon Gedicke, * 1551 in Wurzen, D. theol.

69/70. Joachim und Nicolaus Pasche, Söhne von Nr. 30, * 1563 und 1561.

71. Mag. Paul Scherz, P. prim. in Stettin, * 1603 in Frankfurt.

72. Dr. jur. Matthäus Cuno, * 1551 15. 9. in Frankfurt.

73. Dr. Jakob Colerus, * 1537 zu Greiz i. Vogtlande.

74. Martin Chemnitz, Sohn von Nr. 44. * 1561 in Braunschweig. 81, 95 und 99.

75. Gabriel, Heinrich, Joachim, u. Johann Chemniz, die drei ersten, Söhne von Matth. Chemniz, war Churfürstl. Rath. † 1599 22. 4. des Letzten Vater war der Hofcammer-Gericht- und Consist. Joach. Ch. † 1629 10. 3.

76. Martin Pasche, * 1565 18. 12. Sohn von Nr. 30.

77. Christian Liebenthal, * 1586 in Soldin, Rechtsgelehrter zu Giessen.

78. Friedrich Pruckmann, * 1562 4. 2. Frankfurt a. O. Brandenb. Geh. Rath.

79. Joachim Schepliz, berühmt. Jurist, * 1566 in Wittstock.

80. Theodorus Ebertus, Prof. der hebr. Sprache zu Frankfurt a. O., * 1591.

82. George Gutke, Mag. Rect. am Cölln. Gymnasium, * daselbst 1589.

83. Nicolaus Elerd, * 1586 17. 10. Wusterhausen, Praepositus in Berlin.

84. Samuel Dresemius, Rect. am Joachimsthal. Gymnasium, * 1578 1. 6. Mazara.

85. Christoph Neander, Ictus, * 1566 in Crossen.

86. Dr. Petrus Fritze, * 1583 in Spandau.

87. D. Georg Nössler, * 1591 10. 5. Berlin.

88. Erasmus von Seidel, Sohn von Nr. 53.

89. Andreas Kohl, Brandenbg. Vicekanzler, * 1568, Zittau.

90. Johann Christoph Hartmann, Syndicus der Stadt Prenzlau, * in Frankfurt a. O.

91. Johann Bergius, * 1787 zu Alt-Stettin, P. an St. Marien daselbst.

92. Caspar von Barth, * 1587 22. 2. in Küstrin, Historiker.

93. Dr. Martin Wist, * 1605 9. 10. Lübben.

94. Joachim Betkus, * 1601 8. 1. in Berlin, 30 Jahre P. in Linum.

96. Peter Weizke, * 1613 23. 4. in Altstadt, Brandenburg. Geh. Hof- und Cammer-Rath.

97. Thomas Panko, * 1629 27. 1. in Linum, Dr. med.

98. D. Benedict Simon Carpzov, Sohn von 59.

100. Doctor Mauritius Hoffmann, * 1621 20. 9. in Fürstenwalde.

Siedler, aus Hasenholz in Brandenburg.

Wappen: Geteilt von Silber und Rot, oben: liegender roter Halbmond von rotem Stern überhöht; unten: Drei silberne Ständer in der Mitte der Teilungslinie zusammengesetzt. Gekr. Helm: wachsender roter Adler. Decken: rot-silbern. (vgl. Siebmacher, i. Wappenbuch b. Geschlechter, Bd. V, 5, Heft 4, Taf. 76, Nürnberg 1894.

Evangelisch. In Berlin, Breslau, Bukarest, Danzig, Halle a. S., Stettin.

Der Name Siedler (Sidler, Sideler, Sidelehr, auch Sedler, Zetler, Seidler, Zeitler, Siedele, Siedel, Seidel) ist abzuleiten von sidelen, sich setzen, sich niederlassen, angesessen sein. Sidele ist einer, der ansässig ist (= Sasse), Sidelhof ist ein alter Edelsitz, den ein Bauer in freiem Eigentum mit Privilegien aus alter Zeit inne hat. Hinter-Siedler war ursprünglich ein Freier, welcher zunächst nur durch Hingabe seines Grundbesitzes an einen anderen und dessen Rücknahme als Zinsgut u. a. in eine dingliche Abhängigkeit geraten war, dann aber auch seine persönliche Freiheit eingebüsst hatte; später bezeichnete es im Gegensatz zum Bauern den Kleinbesitzer, der nicht ein geschlossenes Gut sein nannte, sondern nur mit einem Haus, Garten oder einzelnen Feldern angesessen war. (= Kossäth, Hintersasse). Dem entgegengesetzt dürfte der Name Siedler, nachdem er ursprünglich den Ansiedler, den Gründer einer Siedelung bezeichnet hatte, schliesslich für den gedient haben, der ein geschlossenes Gut und zwar ein Freigut besass (= Sasse).

Eine Familiensage lässt die Familie mauroarabischen Ursprungs und aus Spanien eingewandert sein.

Urkundlich erscheint der Familienname Sidler, soweit bekannt, zuerst in der Schweiz. 1452 lebte in Luzern Rudolf Sidler, Vogt von Rothenburg (W.: gestürzter Spaten), 1551 dort Nicolaus Sidler (W.: in Blau zwei silberne Muscheln von gestürztem silbernen Halbmond und silbernem Stern überhöht. 1563 ist Gent S. Vogt zu Ruswyl (W.: Kleeblatt (?) von gestürztem Halbmond und Stern überhöht), und 1745 Ludwig S. im Amte Ruswyl angesessen. (W.: liegender Halbmond von Stern überhöht). Heute blühen Familien S. in den Kantonen Schwyz, Zug, Luzern und im Aargau. Im Wappen führen sie meistens Halbmond und Stern.

Die beurkundete Stammreihe führt zu dem Dorfe Hasenholz (und Umgegend) bei Buckow (Kreis Lebus, Rgbz. Frankfurt a. O.) wo der Name zu Ende des 17. Jahrhunderts durch verschiedene Familien vertreten war und es auch noch heute ist. Im Uebrigen war der Name zu jener Zeit in Brandenburg im Gegensatz zu heute, wo er nur noch im sonstigen Nord-, Mittel- und Ostdeutschland selten ist, kaum zu finden: ein Zeichen dafür, dass die Familie damals noch nicht allzu lange in Brandenburg sein konnte. Bemerkenswert ist hierbei, dass der Familienname nicht der fast überall in Deutschland seit dem 14. und 15. Jahrhundert erfolgten Diphtongierung des altdeutschen langen î zu ei in der Sprache unterworfen wurde. Erst später versuchte sich hieran, jetzt vergeblich, die veränderte Mundart: das Kirchenbuch von Hasenholz spricht am Ende des 17. Jahrhunderts von einem Martin

Siedler genannt Seidel. Die Familie wird aus dem Süden Deutschlands nach Brandenburg gekommen sein: dort in Franken und Baden und wie schon gesagt, in der Schweiz findet sich der Name Siedler viel häufiger.

In Bramsdorf (Kreis Jerichow I. bei Magdeburg) ist seit ca. 1730 eine Bauernfamilie Siedler ansässig, die aus Güssow (wo?) nach anderer Angabe aus Klitsche stammen soll. Einzelne Glieder dieser Familie änderten im 18. Jahrhundert ihren Namen in Seidler.

Durch Verschwägerung erlangte ein Zweig der Familie zu Ende des 18. Jahrh. eine Berechtigung zu der Schönebeckschen Stipendiatsstiftung in Stendal, deren Stifter Bartholamaeus Schoenebeck, Bürgermeister von Stendal (* 6. 1. 1549, † 1605), seine Frau Margaretha Saltzwedel († 21. 4. 1612) und sein Sohn Christoph Schoenbeck, Kurfürstl. Brandenburgischer Rat, Archivarius und der Bischöflichen Stiftskirchen zu Havelberg Canonicus in Kölln an der Spree (1662) war. (W.: Gespalten: rechts und links eine Lilie, eisenfarbener Schildfuss, Helm: Lilie zwischen Büffelhörnern). Diese Linie der Familie Siedler, die Jobstsche, führt obengenanntes Wappen.

(Eine andere [badische] Familie Siedler ist berechtigt an der Freiherrl. von Grechtlerschen Stiftung zu Mahberg in Baden, deren Stifter 1780 Georg Frhr. v. Grechtler, k. k. österr. Geheimer Rat und Feldzeugmeister war).

I. Georg Siedler, Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts Bauer und Schulze in Hasenholz, † als Altsitzer »in Ehren« ebd. 27. 11. 1732, verm. mit Katharina Schürjahn, † Hasenholz 7. 5. 1727. — Kinder:

1.? Maria, * 1675, † Has. 23. 5. 1758, verm. ebenda 17. 10. 1710 Christian Schüler, Kossäth ebd.

2.? Martin, Hausmann in Has., † ebend. 22. 2. 1740, »etliche 50 Jahre« alt, verm. mit Katharina Krüger, † 30. 11. 1741 ebd. »etliche 40 Jahre alt«. — Sohn:
Martin, * Has. 3. 8. 1727.

3. Georg, Bauer in Has., * 10. 5. 1696, † ebd. 14. 5. 1726, verm. mit Dorothea Kulicke, * 1701, † Has. 1. 3. 1753, diese heiratete ebend. 21. 11. 1726 den »angenommenen« Bauern u. späteren Schulzen in Has., George Fabian aus Klosterdorf. * 1706, † Has. 6. 3. 1753. Dadurch kam das Gut in dessen Besitz. — Kind:

Luise, * Has. 1. 1. 1724, verm. ebd. 24. 12. 1750 mit Martin Stubback, Hirte, ebd.

4. Eva, * Has. 30. 9. 1698.

5. Christian, s. II.

6. Michael, Kossäth in Garzin, * Has. 24. 11. 1706, † Garzin 29. 3. 1780, verm. I. 1737 Dorothea Schmidt, * 24. 1. 1719, † Garzin, 23. 4. 1758, Schwester des Bauern Hans Schmidt in Garzin; II. Garzin 10. 7. 1758 Eva Giese, Tochter des Kossäth Michael Giese. — Kinder:

I. Ehe a) Michael, Bauer in Garzin, * ebd. 21. 7. 1738. Das Gut erlangte er durch Heirat mit Dorothea Elisabeth Sievert, Garzin 21. 4. 1761, Witwe seines Oheims, Bauern Hans Schmidt in Garzin. — Kind:
Christian, * Garzin 28. 1. 1763.

b) Christian, Kossäth in Garzin, * ebd. 15. 2. 1745, verm. ebend. 20. 11. 1766 Katharina Vite, Tochter des Bauern Andreas Vite in Has. — Kinder:

α) Christian Gottlieb, * Garzin 20. 11. 1767.

β) Dorothea Elisabeth, * Garzin, 4. 12. 1769.

II. Ehe c) Georg, Kossäth in Garzin, * ebd. 15. 7. 1759, verm. 1780 mit Dorothea Luisa Wollenberg. — Kind:
Marie Dorothea, * Garzin 31. 10. 1783.

II. Christian, s. I., 5, Kossäth und Schulze in Hasenholz, * ebd. 10. 12. 1703, † 6. 4. 1763, verm. Garzin, 21. 8. 1727 Katharina Beutler, * 1704, † Has. 5. 4. 1766. Tochter des verst. Kossäth Georg Beutler in Garzin. Kinder:

1. Eva Dorothea, * Garzin 19. 1. 1730, verm. Hasenholz 25. 11. 1754 mit dem »angenommenen« Bauern Martin Klaucke.
2. Christian, * Garzin 21. 11. 1731.
3. Katharina Elisabeth, * Garzin 31. 3. 1735, verm. Has. 6. 11. 1755 mit Christoph Brätsch, Kossäth in Ihlow.

4. Michael, * Garzin 26. 10. 1737, Kossäth auf Kallens Gute in Garzin, hatte von seiner Frau Dorothea Elisabeth einen Sohn Christian?)
5. Anna Elisabeth, * Garzin 23. 11. 1739, verm. Has. 16. 11. 1761 mit Martin Sievert, Kossäth in Has., Bruder von Frau Dorothea Siedler, verw. Bauer Hans Schmidt.

Gottfried Christian Friedrich, s. III.

III. Gottfried Christian Friedrich, s. II. 6, Statthalter der Rittergüter Grossmantel, Kleinmantel und Ruven bei Königsberg i. N. in Klein-Mantel, * Garzin 18. 3. 1742, † Kleinmantel 7. 7. 1798, verm. Garzin 10. 11. 1772, Elisabeth Krüger, Einnehmerin auf dem Rittergut ebd., * 1749, Tochter des Bauern Martin Krüger in Bärfelde. — Kinder:

1. Christian Friedrich Sigismund, s. A. IV.
2. Friederike (?), verm. mit Lehrer Ziemann in Schaumburg bei Kalenzig i. N.
3. Johann Ludwig, s. B. IV.
4. Henriette Luise, * 1775, † Berlinchen; verm. I. Kl.-Mantel 19. 5. 1801 mit Christoph Friedrich Carl von Nassau, K. Pr. Hauptmann, Erb- und Gerichtsherr auf Kleinmantel, später (1804) Ruven, * Grottkau 1761, † Ruven 7. 12. 1812. (W.: geteilt, blau und gold, oben: goldener Greif in der rechten Pranke eine goldene Lilie; unten: drei schwarze Lilien; Helm: wachsender goldener Greif mit schwarzer Lilie in der rechten Pranke; geschieden 1810. II. N. N. von Roebel, K. Pr. Offizier.

A. Die ältere, Jobstsche Linie.

IV. Christian Friedrich Sigismund (s. III. 1), Kriminalrat am Kgl. Neumärkischen Oberlandesgericht in Frankfurt (Oder) * Garzin 17. 10. 1773, † Frankfurt Od. 11. 3. 1816; verm. Küstrin 5. 6. 1797 Dorothea Henriette, verw. Syndikus Dahrenstädt, geb. Jobst, * ebd. 3. 7. 1774, † Driesen 30. 10. 1818, Tochter des Justizkommissarius und Regierungs-Assistenzrates in Küstrin Joachim Jobst (* Dallmin bei Perleberg 2. 6. 1747, † Soldin 27. 3. 1813) und seiner Ehegattin (Küstrin 13. 4. 1773) Sophie Dorothea, geb. Herlein (* Küstrin 24. 2. 1758, † Driesen 6. 8. 1830). W.: 1. Jobst: grüner Schrägrechtsbalken von schwarzer und goldener Kleeblume begleitet. Helm: Adlerflügel belegt mit grünem Schrägrechtsbalken, der von schwarzer und goldener Kleeblume begleitet ist. 2. Herlein: in Silber purpurnes Blatt; Helm: drei gestielte Lilien. — Kinder:

1. Albert Julius Sigismund Jobst, Assessor am Kgl. Land- und Stadtgericht in Küstrin, * ebd. 9. 3. 1798, † ebd. 1. 11. 1831 an der Cholera; verm. I. Schoenebeck Oktob. 1823 Karoline Wilhelmine Albertine Grasshoff, * Küstrin 4. 3. 1804, † ebd. 4. 1. 1826 Tochter des Kreisamtmannes und Bürgermeisters Christian Ernst Grashoff in Schoenebeck; II. Küstrin 26. 8. 1827 Juliane Emilie Eichhorn, * ebd. 20. 4. 1807, † ebd. 22. 7. 1864 Tochter des Kaufmanns Johann Karl Ludwig Eichhorn. — Kinder:

I. Ehe: a) Sophie Christiane Albertine Adelheide, Lehrerin in Berlin, * Küstrin 4. 9. 1824, † Wiesbaden 10. 12. 1877. II. Ehe: b) Amalie Dorothea Ida, * Küstrin 2. 1. 1829, † Berlin 7. 9. 1876, verm. Küstrin 12. 11. 1850 Johann Gottfried Gustav Lehmann, Kgl. Kreisrichter und Premierleutnant der Landw., * Driesen 12. 12. 1817, † Leubus (Schlesien) 12. 2. 1855, Sohn des K. Appellationsgerichtsrats Karl Lehmann u. s. Ehegattin Susanna Dorothea geb. Bialecha.

2. Adelheid Juliane Henriette Sophie, * Küstrin 24. 8. 1799, † ebd. 7. 7. 1861; verm. Küstrin 16. 10. 1825 mit Johannes Matthias Bischoff, Kgl. Justizkommissarius, (Rechtsanwalt) ebd., * Neuhaldensleben 20. 3. 1794, † Küstrin 18. 10. 1840.
3. Rudolf Wilhelm Jobst, Gerichts-Referendar in Küstrin, * ebd. 12. 9. 1804, † ebd. 1833.
4. Leonhard Friedrich Wilhelm Adolf Jobst, s. V.
5. Hanna Friederike Rosalie, * Küstrin 3. 6. 1807, † ebd. 16. 3. 1860.
6. Wilhelmine Auguste Therese Ottilie, * Soldin 27. 10. 1819, † Lauban 10. 10. 1889; verm. Küstrin 12. 8. 1829, Johannes Carl Adolf Zimmermann, K. Pr. Hauptmann und Ingenieuroffizier vom Platz in Grossglogau, * Berlin 9. 11. 1796, † Grossglogau 20. 5. 1848; aus einer Kolberger Patrizierfamilie; W.: in Gold

schrägrechts liegend brauner Baumstamm; Helm: br. offener Adlerflug, dazwischen 3 Federn.

7. Laura Joachime Dorothea Franziska, * Soldin 27. 1. 1814, † Birnbaum 1855; verm. I. Posen 1841 Friedrich Gliemann, Pastor in Zirke, * Rawicz, † Zirke 21. 11. 1848, II. Zirke 1849: Karl Hahn, Kreisgerichtsrat in Birnbaum, † ebd. 1856.

V. Leonhard Friedrich Adolf Wilhelm Jobst, s. IV., 4, Dr. phil. K. Konsistorialrat, ev. Geistlicher Rat, Senior (apostolischer Bischof) der Unitätsgemeinden im Grossherzogtum Posen a. D. und Pastor em. in Stettin; * Küstrin 26. 2. 1806, † Stettin 23. 10. 1870, verm. I. Züllichau 5. 1. 1830 Johanna Eleonore Siebenhaar, * Züllichau 1798, † Neustettin 22. 4. 1831, Tochter eines Seilermeisters in Züllichau, II. Rgt. Mockrau bei Konitz, 13. 2. 1832 Emmeline Harriet Bogen, * Newington-Surrey b. London, † Stettin 10. 7. 1885, Tochter des Johann Louis Bogen, Besitzers d. Herrschaft Mockrau (* Frankfurt a. M. 17. 4. 1786, † bei Lock bei Mockrau 25. 5. 1827) und seiner Ehegattin (verm. Helgoland 13. 10. 1808) Elizabeth Philips Bridge, (* Harwich (Kent), 6. 6. 1792, † Rgt. Kl.-Rain [Ost.-Pr.] 28. 7. 1852), wieder verm. Mockrau 17. 9. 1828 Eduard Heinrich Theodor Wilhelm von Westernhagen, Rittergutsbesitzer auf Kl.-Rain, * Eichsfeld 14. 8. 1793, † Kl.-Rain 1850.

W. v. Bogen: Geteilt Blau und Gold, links gespannter Bogen. W. v. v. Westernhagen: silberner springender Leopard; Helm: 4 gekreuzte Pfauenfedern.

Kinder II. Ehe:

1. Desiderius Adolf Johannes Wilhelm, s. VI, 1.
2. Johanna Elisabeth Emmeline Rosalie, * Neustettin 17. 2. 1835, Schriftstellerin in Berlin.
3. Albert Rudolf Eduard Friedrich Jobst, stud. theol. et phil. in Bonn, * Abtshagen 5. 4. 1836, † Diesdorf b. Salzwedel 23. 11. 1854.
4. Luise Albertine Elisabeth, * Stolp 16. 5. 1838, † Stettin 30. 6. 1866 an der Cholera; verm. Ludershagen 3. 1. 1862 Ernst August Konrad Most, Mitinhaber der Firma Gustav Metzler (Maklerei) in Stettin u. Swinemünde, * Stettin 5. 5. 1837.
5. Marie Christliebe Rosalba, * Stolp 26. 12. 1840, † Stettin 27. 1. 1880, verm. Stettin 26. 2. 1872 Otto Karl Alexander Schulze, Kalkulator bei der Berlin-Hamburger Eisenbahngesellschaft, * Stolp 27. 2. 1850, † Berlin 26. 1. 1879.
6. Gotthold Adolf Friedrich Jobst, s. VI, 2.
7. Theodora Martha Emmeline, * Posen 22. 6. 1845, † Stettin 10. 8. 1892; verm. Ludershagen 28. 12. 1866 Konrad Most, s. oben 4.
8. Gottwald Alfred Walter Jobst, Mitinhaber der Firma Lohff & Siedler (Schiffsmaklerei) in Stettin, Konsul der Republik Salvador C. A., Hauptmann d. L., Eisernes Kreuz; Posen 21. 7. 1847; verm. Pillkallen 8. 10. 1875 Anna Dorothea Sylla, * Pillkallen 7. 2. 1853.
9. Traugott Leonhard Siegfried Jobst, s. VI, 3.
10. Emmeline Elise Pauline, * Posen 11. 7. 1853, † Stettin 22. 10. 1873; verm. Stettin 6. 5. 1872 Kaufmann Theodor Otto Most in Stettin, * Neustettin 12. 12. 1839.

VI. 1. Desiderius Adolf Johannes Wilhelm (s. 5, 1), Gründer der Dampfer-Rhederei D. Siedler und Inhaber der Firma F. G. Reinhold (Schiffsabrechner) in Danzig, * Neustettin 1. 3. 1833, † Danzig 14. 5. 1889; verm. Greifswald 12. 5. 1859 Karoline Henriette Christiane Lorenz, * Greifswald 4. 3. 1835. — Kinder:

Desiderius Heinrich Wilhelm, s. VII.

2. Gotthold Adolf Friedrich Jobst, Oberlandesgerichtsrat am Kgl. Oberlandesgericht in Posen, * ebd. 11. 10. 1842, † ebd. 5. 1. 1896; verm. Merseburg a. S. 15. 8. 1876 Anna Pauline Marie Wolff, * Freyburg (Unstrut) 19. 6. 1856, Tochter des Regierungs- u. Geheimen Medizinalrates Dr. med. Emil Gustav Friedrich Wolff in Merseburg (* Gnesen 5. 5. 1825) u. s. Ehegattin (Loburg 1855) Anna Auguste Emilie Lohmeier,

* Loburg 26. 12. 1830, † Gumbinnen 11. 6. 1869.

W. v. Wolff: Gespalten Blau und Gold; rechts: drei goldene Sterne senkrecht über einander; links: springender schwarzer Wolf; Helm: wachsender schwarzer Wolf; Helmdecken: rechts blau-gold; links: schwarz-gold. — Kinder:

a) Pauline Emmeline Anna Elisabeth, * Loburg 24. 10. 1877.

b) Adolf Emil Jobst, Dr. iur., Referendar, * Loburg 23. 12. 1878.

c) Eduard Wolf Jobst, cand. arch., * Loburg 7. 3. 1880.

d) Wolf Erich Jobst, stud. iur., * Weissenfels a. S. 16. 4. 1883.

3. Traugott Leonhard Siegfried Jobst, s. V, 9, Kaufmann in Berlin, * Posen 9. 1. 1849; verm. Deuben 26. 2. 1878 Johanna Ernestine Ranft, * Burgk b. Dresden 7. 3. 1859, Tochter des Bergfaktors Louis Theodor Wilhelm Ranft in Deuben († ebd. 29. 12. 1896) u. s. Ehegattin Ernestine Scheunert. — Kinder:

a) Hans Wilhelm Jobst, * Deuben 24. 3. 1879, Leutnant im Danziger Infanterie-Rgt. Nr. 128 in Danzig.

b) Alfred Adolf Jobst, * Deuben 9. 12. 1882.

VII. Desiderius Heinrich Emil (s. VI, 1), Inhaber der Dampfer-Rhederei D. Siedler in Danzig und Mitinhaber der Firma F. G. Reinhold ebd., * Greifswald 7. 5. 1861; verm. Polzow b. Pasewalk 5. 6. 1891 Marie Müller, * Hunnersdorf b. Zullchow-Stettin 2. 10. 1871. — Kinder:

1. Desiderius Johannes Wilhelm, * Danzig 4. 3. 1892.
2. Klara Lina Sophie, * Zoppot b. Danzig 17. 6. 1893.
3. Edith, * Zoppot 1895.
4. Dorothea, * Zoppot 1898.

B. Jüngere Paulysche Linie.

IV. 2. Johann Ludwig, Kgl. Regierungs-Bauinspektor in Frankfurt (Oder) * 24. 6. 1780, † Frankfurt O. 13. 9. 1829; verm. Lübben 1813 Christiane Auguste Pauly, † Drehna bei Kalenzig (Niederlausitz) 3. 2. 1872, Tochter eines Gegenhändlers in Lübben. — Kinder:

1. Friedrich Christian Hermann, 1, V.
2. Luise, * Lübbenau 5. 2. 1816, † Leipzig 18. 4. 1884; verm. Dresden 2. 12. 1848 Kgl. Kammermusikus Müller in Dresden, * Sangerhausen a. H. 9. 12. 1806, † Dresden 2. 6. 1852.
3. Emilie Auguste Natalie, * Frankfurt (Oder) 20. 12. 1819, † Wilhelmsthal bei Ortelsburg W.-Pr. 31. 12. 1893; verm. Lehrer Pohle, † Drehna.
4. Karl Heinrich, Superintendent und Pfarrer in Lindow (Mark), * Frankfurt (Oder) 12. 7. 1821, † Lindow 16. 11. 1873; verm. Bromberg 25. 7. 1857 Marie Deinhardt, Tochter des Gymnasialdirektors D. in Bromberg.

V. Friedrich Christian Hermann, s. IV, 1, Dr. phil. und Oberlehrer an der Kgl. Realschule in Fraustadt (Posen), * Kottbus 10. 5. 1814, † Fraustadt 4. 12. 1888; verm. 1856 Anna Voldt, Tochter des Gutsbesitzers Voldt auf Klein-Kreutzsch (Posen), † Breslau 29. 12. 1896. — Kinder:

1. Paul, s. VI.
2. Theodor, * Fraustadt 30. 9. 1859, Photograph in Riesa (Sachsen); verm. Hedwig Pfabe, Tochter des Rentiers Pfabe in Aschersleben.
3. Valerius, Architekt in Breslau, * Fraustadt 11. 3. 1861.
4. Luise, * Fraustadt 28. 2. 1862; verm. Eisenbahnsekretär Lindenau in Breslau.
5. Kurt, Apotheker, * Fraustadt 18. 10. 1867.

VI. Paul, s. V, 1, Dr. phil., Direktor einer Mineralwasserfabrik in Bukarest, * Fraustadt 29. 1. 1857; verm. Marie Strammitz, Tochter des Schiffkapitäns Strammitz in Barth. — Sohn:

Johannes, * Berlin 12. 9. 1887.

(Für die Richtigkeit der genealogischen Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung, da dieselben das Ergebnis der persönlichen Forschungen der Einsender sind.)



Zur Kunstbeilage.

Die von Herrn R. v. Haken in Berlin erfundene und entworfene farbige Beilage zeigt das Wappen »Pohl« in origineller Auffassung, verbunden mit Blasonierung. Eine gewünschte dreifache Andeutung im Wappen in Bezug auf den Vorfahren Joh. Friedr. P., kgl. poln. und kurf. sächs. Förster in Brück (Mark), † 1764, ist hier in glücklicher Weise vom Künstler mit Anwendung von nur 2 Tinkturen gelöst worden. Das Hirschhorn deutet das Forstfach an, die gold-schw. gestreifte Feldung lehnt sich an den Schild von Sachsen, der Adlerrumpf ist dem polnischen weissen Adler entnommen.

Zur Exlibrisbeilage.

Die Exlibrisbeilage vereinigt drei reinheraldische Bibliothekzeichen, Nr. 1 und 2 von Herrn Kunst- und Glasmaler Heinrich Schimpke in Tanneberg (Nordböhmen) Nr. 3 von L. Rheude gezeichnet. Die Beschreibung von Nr. 1 finden die werten Leser in Nr. 9 des 4. Jahrganges unserer Zeitschrift. N. 2 Exlibris »Richard Haeger« zeigt innerhalb einer leicht gothisierenden Umrahmung das Haegersche Wappen mit schwungvollen Decken; unten eine Bücherreihe, auf welcher in geschickter Weise der Wahlspruch »utile cum dulci« angebracht ist. Nr. 3 »Bücherei Walter Vogt« enthält das Vogtsche Wappen, flankiert von 2 Schildchen (frei angenommenes Wappen des Etablissements Papiermühle und Verlagssignet).

Heraldisches Kuriositäten-Kabinett.

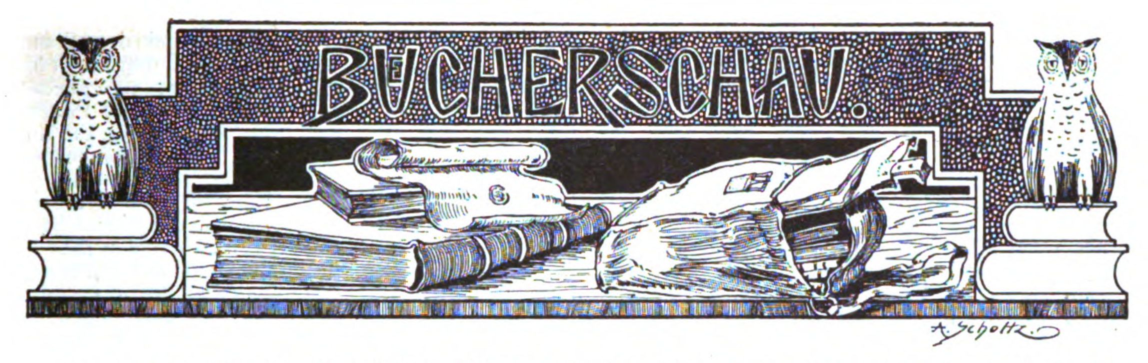
Das heutige Kuriosum zeigt ein sogen. Doppeltier oder »Ungeheuer«, eine Wappenfigur, welche aus zwei verschiedenen Lebewesen zusammengesetzt ist. Die Grasmann, ein im Werningeroder Codex vorkommendes bürgerl. Geschlecht führten im silbernen Schild ein Untier, dessen Ober-



körper aus dem Vorderteil eines roten Hummers oder Krebses, der Unterkörper aus dem Hinterteil eines goldenen Löwen besteht. Helmzier: zwei rote Hummerscheeren. Decken: rot-silbern.

Ein Gegenstück werden wir nächstens folgen lassen. (Greif, Panter, Seelöwe, Melusine, Einhornfisch, Jungfrauadler etc. gehören nicht zu den heraldisch aussergewöhnlichen Doppeltieren.)

Rodo v. Haken.



Der Deutsche Herold. Zeitschrift für Wappen-, Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« in Berlin. 38 Jahrg. 1907.

Nr. 3: Bericht über die Sitzungen vom 22. Jan. und 5. Februar 1907. — Auszug aus der »Familienchronik der von Bergmann«. — Neue Beiträge zu Goethes Ahnentafel. — Nachtrag zum Artikel Schach im Jahrgang 1899. — Zu den Leichenpredigten des Grauen Klosters zu Berlin. — Berichtigung zu »Nachrichten über das erste urkundliche Vorkommen des Boseschen Geschlechts« in Nr. 11, 1904 des Deutschen Herold. — Bücherschau. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten. — Briefkasten.

Nr. 4: Bericht über die Sitzungen vom 22. Jan. und 5. Februar 1907. — Das Wappen der Stadt Kreuznach. — Die Familie Boysen auf Collund in Schleswig und ihr dänisches Adelsdiplom. — Zur Geschichte der Familie v. Mudersbach. — Ueber das Alter protestantischer Kirchenbücher in Württemberg. — Ein heraldisches Steinbildwerk. — Bücherschau. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten.— Briefkasten.

Nr. 5: Berichte über die Sitzungen vom 19. März und 2. April 1907. — Das Wappen der Stadt Kreuznach. — Der Grabstein des Georg von Einsicht in der Kirche zu Neuhausen bei Königsberg († 1602). — Des Generals v. Wunschs Avancement und das erste Preussische Adelslexikon. — Bartolommeo Colleoni. (Mit Abbildungen.) — Eine neue Gedächtnismedaille von Max von Kawaczynski. (Mit einer Tafel.) — Adelige Familien in einer Zörbiger Chronik. — Bücherschau. — Vermischtes. — Anfragen. — Antworten.

Monatsblatt der Kais. Kön. Heraldischen Gesellschaft „Adler". VI. Bd. Wien 1907.

Nr. 16: Mitteilungen der Gesellschaft. — 37. General-Versammlung. — Grabstein-Inschriften in den Kirchen und auf den gefürsteten Friedhöfen der Grafschaft Görz-Gradiska. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Nr. 17: Friedhofs-Aufzeichnungen. — Literatur. — Anfragen. — Antworten.

Heraldisch-Genealogische Blätter für adelige und bürgerliche Geschlechter. Monatsschrift, herausgeg. von Prof. L. Oelenheinz und H. von Kohlhagen. 4. Jahrg. 1907.

Nr. 3: Das Wappen des Vereins St. Michael hieroglyphisch gelesen. — Zur Kunstbeilage. — Vermischtes. — Johann Jacob Schad von Mittelbiberach. — Die Deszendenz des Johann Jacob Schad von Mittelbiberach. — Ahnen derer von Adam. — Bücherschau. Briefkasten.

Nr. 4: Das Herrenmeistertum des Johanniter-Ordens. — Romanische Wandgemälde in der Kirche zu Behrenhoff. — Zur farbigen Wappen-Beilage. — Zur Exlibris-Beilage. — Formalitäten beim Verkauf eines Rittergutes. — Eine reiche Quelle für Familien-Geschichtsforscher. — Neueste Literatur zur Geschichte des sächsischen Prinzenraubes. — Vermischtes. — Briefkasten.

Heraldische Mitteilungen. Herausgeg. vom Heraldischen Verein »Zum Kleeblatt« in Hannover. 18. Jahrg. 1907.

Nr. 2: Haupt-Versammlung des Vereins den 12. Februar. — Das Alliance-Wappen Hannover-Sachsen-Altenburg, mit Beil. — Ausflug des Vereins den 13. Mai 1906 nach Schloss Berlepsch und Münden. — Absonderliches, X. Die Nonnengrabsteine zu Lauffen a. Neckar, mit Beilage. — Exotische Städtewappen, V. Caracas. — Ueber die Grundzüge der Heraldik. — Englische Wappensprüche. — Aus Antiquitäten-Zeitschriften.

Nr. 3: Vereinssitzung den 12. März. — Ueber die Grundzüge der Heraldik. — Exotische Städtewappen, VI. San José. — Englische Wappensprüche. — Die Stuttgarter Antiquitäten-Zeitung über Ursprung und Wesen der Wappen. — Aus Antiquitäten-Zeitschriften.

Familiengeschichtliche Blätter. Zeitschrift zur Förderung der Familiengeschichtsforschung für Adel und Bürgerstand. V. Jahrgang. Herausgeg. von O. von Dassel in Döbeln, Sa.

Nr. 50: Geschäftliche Mitteilungen. — Aus unsern Abonnentenkreisen. — Namens-Verzeichnis von über 2000, hauptsächlich mitteldeutschen, Familien, über welche Prozessakten vorhanden sind. — Werner Ludolf Dassel in Hannover, der älteste bekannte Vorfahr der in Harxbüttel usw. blühenden Familie Dassel. — Auszüge aus den Kirchenbüchern der Nikolaikirche zu Leipzig. — Auszüge aus dem ältesten Kirchenbuche von Jemgum. — Regesten derer (v.) Alten, Alethen usw. — Aus Stammbüchern. I. Stammbuch-Eintrag des Johann Spörcke v. J. 1587 in das Stammbuch Hartwigs v. Dassel, mit Lichtdruckbeilage. — Namensverzeichnis von etwa 25000 adeligen und bürgerlichen Familien, über welche sich Stammtafeln etc. vorfinden. — Grabstätten und Inschriften auf dem »Neuen Friedhofe« in Lüneburg — Familiengeschichte Notizen für unsere Abonnenten. — Briefkasten.

Nr. 51—52: Geschäftliche Mitteilungen. — Unentgeltliche Abgabe von Sonderabdrucken. — Auszüge aus Kirchenbüchern: Taufregister der St. Jacobi (Markt-) Kirche in Hannover und Taufregister der Stadtkirche zu Lüchow im Lüneburgischen. — Verzeichnis von handschriftlichen Familiennachrichten im Besitze der Schriftleitung (Eltester — v. Ezel). — Zur Ahnentafel des Dr. jur. Ascan Wilhelm Lutteroth in Hamburg und seiner Geschwister Frida, Else und Freia Lutteroth: die 8. Generation und 64stellige Ahnentafel. — Schutzbrief des Feldmarschalls Grafen v. Pappenheim v. Jahre 1632 für Georg Jeremias v. Dassel zu Einbeck und sonstige für die Familie

v. Dassel ausgestellten Schutzbriefe im v. Dassel'schen Familienarchive zu Hoppensen b. Einbeck, mit Lichtdruckbeilage. — Tagebuch des Oberstleutnants Otto Friedrich v. Gruben † 1821. — Verzeichnis von Gelegenheitsschriften im Besitze der Schriftleitung, A Hochzeitsgedichte. — Rundfragen und Wünsche, Bücherbesprechung. — Briefkasten.

Sauerländisches Familienarchiv. Mitteilungen zur Geschichte westfälischer Geschlechter. Herausgegeben von Franz Honselmann in Paderborn. 1905.

Nr. 6: Konrad Orth v. Hagen, Kanonikus der Domkirche und Dechant zum hl. Georg in Köln. — Das Geschlecht Höynck. — Das Geschlecht Pape. — Brietkasten.

Jahrbuch der K. K. Heraldischen Gesellschaft „Adler". 17. Band. Wien 1907.

Genealogische Auszüge aus den Sperr-Relationen des n.-ö. und k. k. n.-ö. Landrechtes 1762—1852. — Die Wappenverleihungen der Erzbischöfe von Salzburg. — Diplomatarium Apponyi. — Zur Geschichte der Rangkronen. — Die Ofener Gäste von 1412.

1. **Voretzsch, Professor Dr. Max. Der sächsische Prinzenraub in Altenburg.** Ein urkundliches Gedenkblatt nach 450 Jahren. 8°. 55 Seiten. Altenburg, Oskar Bonde, 1906. Geh. 0,80 M., gebunden 1 M.

2. **Böttiger, Bruno, Lehrer. Der Raub der sächsischen Prinzen vor 450 Jahren,** Ein Erinnerungsblatt aus der sächsischen Geschichte zum 7. und 8. Juli 1905 für Schule und Haus. Mit 12 Abbildungen. 8°. 20 Seiten. Dresden-A., Franz Sturm & Co., 1905. Geh. 0,10 M.

Obige beide Schriften behandeln in grundverschiedener Weise die denkwürdige Begebenheit vom 7.—8. Juli 1455. Der Ritter Kunz von Kauffungen — der sich einige Jahre zuvor als oberster Feldhauptmann (zusammen mit Reuss von Plauen) der Nürnberger im 2. deutschen Städtekriege rühmlichst ausgezeichnet hatte — raubte bekanntlich die beiden Söhne des sächsischen Kurfürsten, Friedrich des Sanftmütigen, Ernst und Albrecht, aus dem Schlosse zu Altenburg und musste seine Tat bald darauf (am 14. Juli) zu Freiberg i. S. mit dem Tode durch Henkershand büssen. Die an erster Stelle genannte Darstellung stellt den erweiterten Abdruck eines am 18. Okt. 1905 zu Altenburg in der »Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes« gehaltenen Vortrags dar. Der Verfasser desselben (Oberlehrer am Herzogl. Ernst-Realgymnasium in Altenburg), der bereits durch verschiedene dankenswerte Schriften zur Geschichte Altenburgs (vergl. über vorliegendes Thema auch die von Voretzsch verfasste volkstümliche Darstellung des sächsischen Prinzenraubes in »Thüringen in Wort und Bild«, Leipzig 1900, Seite 237 u. f.) in der Geschichtswissenschaft wohl bekannt ist, schildert in obiger Schrift jenes in der Geschichte einzigartige Ereignis des sogen. »Sächsischen Prinzenraubes«, welches er bereits in seiner Untersuchung »Die Beziehungen des Kurfürsten Ernst und des Herzogs Albrecht von Sachsen zur Stadt Altenburg« (Altenburg i. S.-A. 1900, Pierersche Hofbuchdruckerei) kurz gestreift hat, in überaus anschaulicher und fesselnder Weise. Seine kurzgefasste Darstellung beruht auf gewissenhafter Benutzung der Urkunden zur Geschichte jener Begebenheit und der darüber vorhandenen neueren Literatur, sowie auf Verwendung einiger von Voretzsch erst neuerdings aufgefundener, sehr interessanter archivalischer Nachrichten. Mit Dank ist es zu begrüssen, dass der Verfasser jenen Vorgang sehr zuverlässig, bei aller Kürze in Hinsicht auf die Hauptpunkte erschöpfend, frei von allen Zutaten der Sage und dem Stande der heutigen Forschung entsprechend dargestellt hat. Das Buch, welches den Stoff in 8 Abschnitte gliedert, schildert uns u. a. die Veranlassung zum Prinzenraube, die Vorbereitungen zur Entführung, die Ausführung des Planes, die Verfolgung der Räuber und die Befreiung der Prinzen, die Verurteilung des Prinzenräubers Kunz von Kauffungen und die Bestrafung seiner Helfershelfer, sowie die unmittelbaren Folgen des Prinzenraubes. Auch auf den dies Ereignis behandelnden Bergreihen und die dem Prinzenraube anhaftenden Sagen kommt Voretzsch des näheren zu sprechen. In seinen Schlussbetrachtungen beurteilt er die Tat des Ritters Kunz von Kauffungen in durchaus gerechter Weise (vergl. hierzu die weiter unten skizzierte falsche Beurteilung desselben durch Böttiger).

Was die an zweiter Stelle angeführte kleine Schrift anlangt, die, um es gleich im voraus anzudeuten, unter keinen Umständen als Bereicherung der sächsischen Geschichtsliteratur anzusehen ist, so muss man es im Interesse einer kritischen Geschichtsforschung und Geschichtsschreibung lebhaft bedauern, dass Böttiger den sächsischen Prinzenraub in der bekannten landläufigen und oft falschen Ueberlieferung, mit allen seinen legendenhaften Erzählungen dem Leser noch einmal des langen und breiten vor Augen führt und jene Tat des Ritters von Kauffungen als eine überaus ruchlose hinzustellen bestrebt ist. Hätte der Verfasser, der für seine Darstellung nur einige ganz veraltete Werke aus der Prinzenraubliteratur benutzt hat, sich mehr um die neueren Veröffentlichungen (z. B. Coith, Koch, eventuell auch noch Schäfer) gekümmert, dann würde er dem sächsischen Volke in der gerade für Schule und Haus bestimmten Schrift eine wahrheitsgetreue Schilderung entworfen und so der für die breiteren Massen bestimmten volkstümlichen Geschichtsliteratur einen Dienst erwiesen haben, was ihm mit obigem, irrige Vorstellungen erweckenden Schriftchen leider keineswegs geglückt ist. Denn er würde dann die Taten derer, durch welche der Name jenes Ritters einen so schlechten Klang erhalten hat und vorzüglich durch die Berichte der älteren Historiker in Wort und Bild (vor allem in den für die Schule bestimmten Lehrbüchern für Geschichte und in den volkstümlichen Darstellungen aus der sächsischen Geschichte) bis auf den heutigen Tag in der öffentlichen Meinung gebrandmarkt worden ist, nach den modernen Forschungs-Ergebnissen, aus der Zeitströmung heraus und aus dem Benehmen ihrer Gegner in gerechter Weise erklärt haben. Er würde ferner zu der Erkenntnis gekommen sein, dass auch auf der Seite der Gegenpartei ein grosser Teil der Schuld lag und dass der Ritter Kunz von Kauffungen erst infolge der vom Kurfürsten Friedrich dem Sanftmütigen und seinen Anhängern geschaffenen Lage der Dinge, und zwar in einer Zeit, wo das schrankenloseste Faustrecht herrschte, zu diesem für ihn verhängnisvollen Schritt gedrängt worden ist, dessen Folgen dem ganzen Geschlecht schadeten. Der im Jahre 1455 durch ihn vollführte Prinzenraub war nach gerechter und milder Beurteilung der Sachlage (wie es Voretzsch tut) somit nichts weiter, als ein regelrecht angesagter Fehdeakt, wie sie in dieser Zeit des rohen Faustrechts gang und gäbe waren. Wie ungenau Böttiger arbeitet, mag folgendes Beispiel zeigen. In seiner Darstellung des Prinzenraubes schreibt er den Namen des Prinzen-Entführers immer mit einem f (also v. Kaufungen, statt der richtigen Schreibweise v. Kauffungen), unter den der Darstellung angegliederten urkundlichen Beilagen (auf dem Umschlag) dagegen ist in einem hier abgedruckten Original-

schreiben dieses Ritters, der sich auch stets mit Doppel-F schrieb, der Name desselben richtig wiedergegeben. Dem Schriftchen hat der Verfasser zwölf Illustrationen (nach Zeichnungen eines Freundes H. Schönherr) »zur Schmückung des Büchlein« (?) beigegeben.

Zum Schluss wollen wir der Vollständigkeit halber noch erwähnen, das der 450jährige Gedenktag (1905) des sächsischen Prinzenraubes ferner noch 3 kleinere Aufsätze über diese denkwürdige Episode der sächsischen Geschichte gezeitigt hat. In der Sonntagsbeilage zum »Frankenberger Tageblatt« (Nr. 28, Sonntag, den 9. Juli 1905) findet sich nämlich eine kleine Skizze über dies Ereignis, verfasst von Gerhard Näther in Frankenberg i. S.; in der von Prof. Dr. Spindler in Zwickau i. S. herausgegebenen Zeitschrift »Unsere Heimat« (IV. Jahrg. 1905, S. 257 u. f.) behandelt Pastor Grössel den sächs. Prinzenraub in der Sage. Hier wird nur eine Spessartsage (nach der Veröffentlichung des Sagenforschers Bechstein) mitgeteilt, die in allen ihren Einzelheiten aber den beim Prinzenraub geschehenen Ereignissen ähnelt. In den »Heraldisch-genealogischen Blättern für adelige und bürgerliche Geschlechter« (Bamberg 1906, III. Jahrg., Heft 9 und 10, Seite 142/43, 156/159) wird ferner von Dr. Adolph Kohut sehr ausführlich »Der sächsische Prinzenraub vor 450 Jahren« geschildert, aber in einer Art und Weise, welche den unterzeichneten Referenten zu einer sofortigen Erwiderung und Berichtigung veranlasst hat (vergl. ebenda III. Jahrg. 1906, Heft 10, Seite 159). Böttigers, Näthers und Kohuts zwar volkstümlich gehaltene, aber völlig unkritische Arbeiten tragen zur Klärung dies in der Geschichte einzig dastehenden Ereignisses keineswegs bei, was im Interesse der geschichtlichen Forschung lebhaft zu bedauern ist; nur die Schrift von Prof. Dr. Max Voretzsch und die Mitteilung von Pastor Grössel sind mit Dank willkommen zu heissen.

Dr. Kunz v. Kauffungen,
Archivar der Stadt Mühlhausen i. Thür.

Nachrichten über die Familie Rüger. Als Handschrift gedruckt 1899. Dresden (Johannes Pässler). 120 Seiten mit Stammtafel.

Die vorliegende bis in die Reformationszeit zurückreichende, mit grosser Sorgfalt und Umsicht bearbeitete Familienchronik hat zum Verfasser den vormaligen Reichsgerichtsrat Conrad Robert Rüger, gest. 1899 zu Dresden. Als Grundlage bei der Abfassung hat ihm ein für eine bürgerliche Familie ungewöhnlich reichhaltiges Familienarchiv gedient, das sich jetzt grösstenteils im Besitz Sr. Exz. des Herrn Finanzministers Dr. von Rüger, eines Bruders des Verfassers der Chronik, befindet. Das am Schluss beigefügte Quellenverzeichnis umfasst nicht weniger als 76 Nummern, bestehend in alten Familienaufzeichnungen, Briefen, Tagebüchern, Nachlassakten, Stammbüchern, Personalpapieren, Zeugnissen, Bildern usw. Ausserdem sind auch die Kirchenbücher und die staatlichen Archive, besonders zu Dresden und Altenburg, sowie die sonstige einschlägige Litteratur gewissenhaft herangezogen worden. Nach einer einleitenden Erörterung über die mutmassliche Bedeutung des Namens »Rüger« und über seine Verwendung erst als Vorname seit dem 11. Jahrhundert, dann als Familienname seit dem Ende des 15. Jahrhunderts beginnt die eigentliche Darstellung der Familiengeschichte in 9 Geschlechtern, die dadurch verhältnismässig erleichtert wurde, dass vom 2. bis 6. Geschlechte nur je einer die Familie fortsetzte. Erst mit dem 7. Geschlechte begann eine Teilung in 2, dann in noch mehrere Linien. Ein Familienwappen ist erst von 1732 an in den Urkunden anzutreffen. Es zeigt einen stehenden Ritter mit einer Hellebarde in der linken Hand und einem Degen an der rechten Seite. Dieselbe Figur als Brustbild bildet den Helmschmuck. Das Feld ist weiss, die Helmdecken blau und weiss. Der Stammvater der Familie ist Egidius Rüger aus Equarhofen bei Uffenheim in Bayern (1553—1610); er war seit 1576 ev.-luth. Pfarrer in dem der Nähe gelegenen, jetzt zu Württemberg gehörigen Waldmannshofen und legte hier das noch vorhandene erste Kirchenbuch an. Im Jahre 1601 vermählte er sich in zweiter Ehe mit Barbara Wegelein, einer Tochter des fürstl.-brandenburg. Pfarrers Wegelein zu Adelhofen, die die Stammmutter des Rügerschen Geschlechtes geworden ist. Mit seinem Enkel, dem Buchdrucker Georg Conrad Rüger (1637—1692), siedelte die Familie nach Altenburg über. Mit ihm beginnt der geradezu zu einem äusseren Zeichen der Zugehörigkeit zur Familie gewordene Brauch, allen männlichen Sprösslingen den Namen Conrad mit als Vornamen beizulegen. Sein ältester Sohn, der Geh. Kammerschreiber Conrad Rüger (1667-1735), verpflanzte die Familie nach Dresden, wo seitdem immer eine grössere Anzahl Mitglieder derselben wohnhaft gewesen ist. Seine Lebensschicksale sind besonders interessant. Er unternahm nämlich im Jahre 1691 im Dienste der kursächsischen Rentkammer eine Reise von Dresden an den Rhein, die er in einem, namentlich kulturgeschichtlich nicht unwichtigen Tagebuche selbst ziemlich eingehend beschrieben hat. Auf der Rückreise geleitete er die Leiche des in Tübingen gestorbenen Kurfürsten Johann Georg III. mit in die Heimat. Ueberhaupt enthält die vorliegende Chronik neben der Behandlung des eigentlichen Gegenstandes auch vieles von allgemeinem Interesse, so Schilderungen der Drangsale des 30jährigen Krieges, anziehende Einblicke in das Buchdruckergewerbe in früheren Zeiten, Stimmungsbilder aus der Napoleonischen Zeit, Erlebnisse aus dem Feldzuge gegen Russland 1812 und aus den Befreiungskriegen. Jedenfalls hat sich der verewigte Verfasser durch seine gründlichen und sorgfältigen Forschungen ein grosses Verdienst um die Familie und lebhaften Anspruch auf deren Dank erworben, da er es ihr ermöglicht hat, sich in so leichter und bequemer Weise über die Schicksale ihrer Vorfahren genauer zu unterrichten.

Prof. Dr. Conrad Rüger, Dresden.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

64. Es fehlt der strikte Nachweis, dass Marie Anna von Lieser (gestorben zu Alsdorf bei Aachen 9. Juli 1789) Gattin des Freiherrn Anton Ludwig von Blanckart (geb. zu Alsdorf 24. Juni 1719, gest. daselbst 15. Juni 1782), die Tochter des Joh. von Lieser, kurköln. Hofkammerrats, der am 29. März 1775 geadelt wurde, und dessen Vater zu Dollendorf in der Grafschaft Blankenheim wohnte, ist. Wer kann diesen Nachweis erbringen helfen?

Alex. Frhr. von Dachenhausen, Brüssel,
16 rue de Constantinople.

65. Der Unterzeichnete bittet um Nachricht über das Vorkommen des Namens Wohlfarth (Wohl-

fahrt, Wolfart, Wohlfardt), namentlich in Thüringen und Franken. Dr. jur. Wohlfarth, Rechtsanwalt und Notar in Genthin.

66. In der Nikolai-Kirche zu Lüneburg soll ehemals hinterm Chor ein Epitaph des Syndicus Lorenz Bernhard Manecke und seiner Gattin Anna Christine geb. Lange gestanden haben, welches das Langesche Wappen zeigte. — Wer kann mir nachweisen wo das Epitaph sich jetzt befindet?

Hermann Lange, Hamburg, Overbeckstr. 14.

Antworten.

23. Hollriegel etc., Erfurter Univer.-Matrikel: 1494 Kilianus Helrigel de Morstat, 1482 Joh. Wacker de Rotenburg, 1514 Albertus W. Golensis.

56. Liebing. Krakauer Universtitäts-Matrikel 1416: Johannes Johannis Libing de Namslauia, plebanus de Olansa.

60. Glaube den Namen mehrfach im evangel.-luther. Kirchenbuche Marburg 1635—1686 gelesen zu haben.

62. Gülich. Im Reichskammergerichts-Archiv in Wetzlar, Protokolle jedoch nicht vollzählig erhalten.

23. Kempff, Johann, Fähnrich, 1757 Unterlt., Würzburgsches Infant.-Regt. Roth-Würzburg, Cpie. Hauptm. v. Kolb. (Aus: Die Würzburgschen Hilfstruppen im Dienste Oesterreichs 1756—1763 von L. Frhr. von Thüna.) Kempf, Kemph, Univ.-Matrikel Erfurt.

*Oblt. Follenius, Podgorze ul. Lwowska 44.

56. Liebing ist patronymische Ableitung von Liebe, vom Stamme liub (vergl. Kleemann, Familiennamen Quedlinburgs, S. 63; Heintze, Familiennamen, 2. Aufl., S. 190.

58. Rittergut Studa liegt bei Skarlin im Kreise Löbau in Westpreussen.

60. v. Hundertmark, Preussen 1550 (Wappen: in Silber schwarze Fledermaus) siehe von Zernicki-Szeliga, Polnischer Adel, Hamburg 1900, I 349. — Hundertmarck, Em. H., 1902 Pfarrer (seit 1876) und Superintendent der reform. Kircheninsp. Ost- und Westpreussens zu Insterburg, * 24. 2. 1844, ordiniert 14. 6. 1870. Adressbuch Magdeburg 1897 3 H., 1899 1 H., Berlin 1903 1. H. — Hundertmark Braunschw. Anzeigen 1747, Sp. 502/03. — Herm. H., 1902 Pfarrer (seit 1878) zu Neutz bei Wettin und Propst von Deutleben, * 14. 11. 1850, ord. 11. 7. 1877. Schmiedemeister August H. starb Braunschweig im Juni 1904, 54 Jahre alt. Dem Maler Hugo H. ebenda wurde im März 1905 eine Tochter geboren. Hof- und Staatshandbuch des Herzogtums Braunschweig 1901 3, 1902 2 H. Adressbücher Berlin 1903 16, Braunschweig 1894, 1901, 1902 je 5, 1903 7, Breslau 1899 1, Kassel 1894 3, 1903 4, Frankfurt a. M. 1899 1, Hannover 1897 24, Jena 1903 3, Leipzig 1899 3, Magdeburg 1893 2, München 1899 1 und Wiesbaden 1899/00 1 Träger dieses Namen (1903 nicht mehr). — Hundermark, Berliner Adressbuch 1903 1 Träger.

61. Kehrer. Christian K., 1902 Pfarrer (seit 1892) zu Gnötzheim, * 15. 1. 1864, ordiniert 18. 12. 1886. *Adolf Fischer, Südende.

58. v. Haken. Studa in Westpreussen liegt bei Jamielnik. Wenn ich nicht irre, besass in den 90er Jahren ein v. Haken das Gut Kaldus bei Kulm, Westpreussen. von Köhne, Demmin.

50. v. Haken. Söhne des Generals der Garde Alexander v. H.: 1. Nicolaus v. H., Oberstleutnant, Sergiewskaja 9; 2. Alexander v. H., Kapitän im Garde-Grenad.-Regt., Schpalernaja 3; 3. Wladimir v. H., Wyborgskoie-Chaussee 24, St. Petersburg.

Prof. Frhr. v. Taube, St. Petersburg.

Miszellen.

Herleitung und Bedeutung von Eigennamen. Klappenbach, nach dem im Amte Chemnitz gelegenen Dorfe Klaffenbach. Der Name dieses Dorfes bedeutet, dass auf der über ihm gelegenen Anhöhe ein ehemaliger heiliger Hain sich befunden habe, der von dem Sorbischen Worte Hlawa = Haupt, Höhe, Bog oder Bug = Gott, mit dem Vorlaut K, also »Khlawabug« d. i. »der Gott auf der Höhe« ursprünglich geheissen habe. Diese Benennung ist später in »Klaffenbach« bezw. »Klappenbach« verdorben worden. (Simmer, Bibliothek der Sächsischen Geschichte, Geschichte des Pleissnerlandes Band 1 Seite 25).

Flintzer, von dem Sorbischen Worte »Flinz«. Flinz war der Gott der Toten; er stand auf einem grossen Kieselsteine in Gestalt eines Totgerippes, umhangen mit einem langen, weiten Mantel, hielt in der rechten Hand eine Fackel mit blassem Feuer, zur linken ward er angefallen von einem aufgerichteten Löwen.

In dem Dorfe Zschernitzsch bei Schmölln (S.-A.) befand sich noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrh. ein solcher grosser Kieselstein, vielleicht noch an der ursprünglichen Stelle. Im Jahre 1833 wurde derselbe aber durch den Besitzer des Feldes, Kürschnermeister Porzig vom Feldrande am Wege mittelst mehrer Personen an den Weg selbst gewendet und im Jahre 1842 durch den nachmaligen Besitzer Greller durch Pulver auseinander gesprengt und dadurch vernichtet.

Der Sage nach soll dieser Stein auch von einem ehemaligen Riesen mit dem Fusse herübergeschleudert worden sein; der Laie wollte den Fussstoss des Riesen noch an einer Einbuchtung am Steine erkennen. (J. G. Schmidt, das Pleissnerland, 1 Bd S. 93). H. Habbicht.

Verantwortliche Schriftleitung Lor. M. Rheude; Druck Gebr. Vogt, sämtlich in Papiermühle S.-A.


RODERICH v. HAKEN.



Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Heraldische Exlibris.

EX·LIBRIS
EMIL·VOGT

1

Ex libris Richard Haeger
UTILE CUM DULCI

2

BÜCHEREI WALTER VOGT.

3

Druck und Verlag von Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 50. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 7. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 49 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Bayersdörffer, W. J., Kassierer bei der First Nationalbank of Shreveport, La in Shreveport, Louisiana U. S. A.

Dittenberger, Oberleutnant in der Versuchs-Abteilung der Verkehrstruppen, Berlin-Schöneberg, Hauptstrasse 10.

Steinacker, Edmund, Handelskammersekretär a. D., Klosterneuburg bei Wien, Agnesstr. 37.

Walter, Rud., cand. arch., Mestlin in Mecklenburg.

von Wintzingerode, Freiherr, Wilhelm Lothar, Oberleutnant, Halle a. S., Huttenstr. 61.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Wilh. Geelen, Beigeordneter der Stadt Bonn, Rittershausstr. 21; Kinzel, jetzt Amtsgerichtsrat, Küstrin-Neustadt, Zorndorferstr. 64; Stadtrat Kuhn, jetzt Dresden-Gruna, Zwingerstrasse 38; Reinecke, Herausgeber des Heimdall, jetzt Berlin-Zehlendorf, Manchnower Landstrasse, Eichenhof; Schäfer, Pfarrer, jetzt Schlierbach (Hessen-Kassel); Schmidt, Inspektor, jetzt Mittl.-Wilkau bei Namslau in Posen; Siedler, Dr. jur., Referendar, jetzt Berlin W. 3, An der Apostelkirche 6; Soest, Kgl. Bahnmeister, jetzt Aplerbeck in Westfalen; Sorge, Vorsitzender der Direktion von Friedr. Krupp, A.-G. Grusonwerk, Magdeburg-Buckau, Freiestrasse 23; Umbreit, Buchhändler, jetzt Leipzig, Senefelder Str. 4[2]; Vogel, Curt, Lehrer, jetzt Zwickau i. Sa., Bleicherstr. 14; Steinheil, Buchhändler, München, jetzt Arcisstr. 7; Chr. Wilhelm Schiller[1], jetzt von Schiller, Hamburg, Isestr. 26.

Mitteilungen.

1. Die im Herbste erscheinenden Drucksachen (Zettelkatalog II usw.) können nur denjenigen Mitgliedern übersandt werden, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet haben.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Geb. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

4. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Studienrat Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

9. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

Dr. J. B. Witting, Wien I, Rathausstrasse 8: Bureau für Adels-, Wappen- und Stifungsangelegenheiten. Namhafte Sammlungen zur Familien- und Personengeschichte. Auskunft über archivalische und literarische Behelfe auf diesem Gebiete.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 8. Mai 1906, Berlin, Potsdamerstr. 124, Restaurant: »Grosser Kurfürst«.

Stellvertretender Vorsitzender: Herr Rosztock, Tempelhof, Berlinerstr. 75.

Stellvertretender Schriftführer: Herr Oberleutnant a. D. Dienstbach.

Herr Schultze-Tegel legt vor:

1. Baltische Studien, herausgegeben von der Gesellschaft für pommersche Geschichte und Altertumskunde (der Greifswalder Sammluug), Verlag Greifswald bei Abel.

2. Baltische Studien, Band IX, Verlag Stettin, bei Lannier.

3. Die evangel. Geistlichen Pommerns, Reg.-Bez. Stettin, von der Reformation bis zur Gegenwart, 1. Teil, von Moderow, Verlag Stettin bei Niekamer.

4. Formulare für Kirchenbuchforscher, Verlag Striebing in Hameln.

Herr Dr. v. Boltenstern überweist der Bücherei der Ortsgruppe, Band 1904 und 1905 des Reichsmedizinalkalender, Teil II, welcher die Namen sämtl. deutschen Aerzte und stellenweise kurze Daten enthält.

Herr Rosztock überreicht im Namen des Herrn Hauptmann Kell mehrere Nummern des »Herold« für die Ortsgruppenbücherei.

Derselbe beantragt: »Die Ortsgruppe Berlin wolle die Drucklegung eines Jahresberichtes der Ortsgruppe in Form des Dresdener beschliessen.«

Die Versammlung beschliesst dem Antrage gemäss. Dr. Roemert.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 22. Mai 1905, abends $8^1/_4$ Uhr.

In der gutbesuchten zwanglosen Sitzung legte Herr Erich Seuberlich eine Anzahl von Werken zur Geschichte des baltischen Deutschtums vor: M. Rosenkranz, Album der Landsleute der Fraternitas Baltica 1865—1900 (Riga, Alex. Grosse 1900); Dr. med. Brennsohn, Die Aerzte Livlands von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart (Riga, E. Bruhns 1905) und Erich Seuberlich, Nachrichten über die Familie Seuberlich (Riga, W. F. Häcker 1905). Die Bücher geben Anlass zu interessanten Ausführungen über Einzelheiten aus der Familiengeschichte des Vortragenden.

Herr Regierungsassessor Dr. Körner überwies der Bücherei der Ortsgruppe: 1. Stammtafel der Familie Heuss aus Meiningen (Wappen: in Schwarz ein goldener Widder; Helmschmuck: der Widder wachsend; Decken: schwarz-gold). 2. Familien-Stammbaum der Familien: Leo (früher Lewin) zusammengestellt von Otto Neumann alias Simon aus Rostock; Jacobson (früher Lewin), Neumann (früher Simon), Ahrens (früher Aron), Liebreich (früher Ephraim), Nickelsburg (früher Ephraim).

Herr Direktor Neumann aus Stargard legt vor die Ahnentafel zu 16 Ahnen für Benedict Schartow, * Frankfurt a. O. 3. Okt. 1853, Forstmeister in Argenau.

Herr Regierungsassessor Dr. Koerner überreicht für jeden der Anwesenden Ahnentafel-Formulare und Fragebogen zur weiteren Ausarbeitung der einzelnen Stammbäume.

Herr Direktor Neumann legt ferner vor den Stammbaum der (christlichen) Familie Neumann, beginnend mit Christian Neumann 1737, Erb- und Gerichtsherr zu Zirka bei Sprottau, zusammengestellt von Otto Neumann (Krotoschin).

Herr Architekt Schultze-Tegel legt vor: »Aus Pommerns Geschichte, 6 Vorträge im Stettiner Frauenverein, gehalten von Prof. Dr. M. Wehrmann (Stettin, Leon Saunier 1902), ferner »Landbuch des Herzogtums Stettin, von Kamin und Hinterpommern oder des Verwaltungsbezirkes der Königl. Regierung zu Stettin, bearbeitet von Dr. Heinrich Berghaus, 3. Bd. (Kreis Greifenhagen und Piritz, (Anklam, W. Dietze 1868). Ferner: die Kopie eines Patenbriefes von 1812; Herr Schultze überweist der Bücherei der Ortsgruppe einen Bücherkatalog des »Roland«, 3. Ausgabe 1905 und »Deutsches Stammbüchlein« von Ferdinand Khull (Berlin, Verlag des Allgem. deutschen Sprechverein, F. Berggeld 1903, 50 Pf.).

Schluss der Sitzung 12 Uhr.

Rosztock, Stellv. Obm. d. Rolands-Ortsgr. Berlin.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.
(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Studienrat Prof. Dr. *Unbescheid-Dresden: a) Adressbuch des Amtsgerichtsbezirks Augustenburg i. S. (Verlag A. Peitz & Sohn, Flöha in Sachsen). b) Adressbuch für den Amtsgerichtsbezirk Zschopau i. S. ebenda.

2. Von Herrn Oberleutnant *Petiscus-Halberstadt: a) Kalender für das höhere Schulwesen Preussens 1902. b) Adressbuch von Breslau 1904.

3. Von Herrn Oberlandesgerichtsrat Langsdorff-Köln, als Verfasser: Stammbaum der Familie Langsdorff, von Langsdorff und Schultze von Langsdorff 1906.

4. Von Herrn Chr. Wilh. von Schiller in Hamburg, als Verfasser: Datenauszug aus der Chronik der Familie von Schiller 1633—1904.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

1. Gut (Prädium) Holbeinesbach, wo 1221 die Schwestern von Rottweil ihr Kloster Rotenmünster bauten, erwähnt Band 3 des Württemb. Urkundenbuches. Was ist sonst bekannt über das Gut? seine damaligen Besitzer? (Holbein?) Entstehung des Namens? Bach dieses Namens? Die Vogtei darüber hatten die Herren von Lupfen und Dietrich von Bodenwach zu Lehen vom Bischof von Konstanz, seit 1221 der Abt von Salem. Kaiser Friedrich II trug der Stadt Rottweil den Schutz auf. Meine Frage 123, S. 94 der Dezembernummer des Archivs 1904 bringe ich in gefl. Erinnerung: nach Holbeinern in Schwäbisch-Gmünd und Ohrdruf zwischen 1440—1510 und im übrigen Thüringen nebst Eichsfeld zwischen 1600—1683? z. B. Mühlhausen, Gotha, Erfurt, Weimar, Jena, Dornburg?

Dr. Hans Holbein, Apolda.

2. Wie ist der Familienname Gauger zu erklären? Ist er franz. Ursprungs? Der Name ist häufig in der Gegend von Treptow und Cammin in Pom. und in und um Stuttgart, ohne dass ein Zusammenhang bisher festgestellt werden konnte. Hier wie dort sind die G.s Bauern, Lehrer, Pastoren. Ist ein Wappen bekannt? Für gütige Auskunft dankt im voraus Architekt Schultze, Tegel.

3. Alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bildnisse etc. die Familien Irmer, Barrot und Cherubim betr., sammelt bezw. kauft

Dr. C. Irmer, Chemnitz, Kastanienstr. 44.

4. Zur Vervollständigung eines Stammbaumes der Hamburger Reederfamilie Woermann, die sich sicher bis auf Jobst Hermann W., * in Enger 1666, † in Bielefeld 1744, vielleicht bis auf Hermann W. (zur Wöhrde), gen. Kerckhoff, * 1638, † in Enger 1702, zurückverfolgen lässt, wären Nachrichten über ältere Familienglieder erwünscht. Insbesondere bedürfen folgende Punkte der Aufklärung:

a) Wo verblieben Christ. Friedrich W., * in Bielefeld 1747, und Carl August W., * in Biele-

feld 1749, Söhne des ebenda 1780 verst. Peter Heinrich W.? Hatten sie Nachkommen? b) Wann starb Johann Christoph W. aus Versmold, seit 1755 Pastor an der Mariengemeinde zu Minden? Hatte er Nachkommen? c) Wann starb Friderica Arnoldina W., * in Bielefeld 1775, verheiratet mit Dr. Friedrich Moeller in Minden? d) Nach einer Familienüberlieferung wäre der Stammvater W. im 17. Jahrhundert (?) aus Westfalen nach Holländisch-Indien ausgewandert, dort als Küfermeister zu Wohlstand gelangt und dann in die Heimat zurückgekehrt. Von welcher Quelle kann man über die Richtigkeit dieser Ueberlieferung Auskunft erwarten?

Dr. Tümpel, Bielefeld.

5. Ich erbitte Nachrichten über das Vorkommen der Namen (in Adress-, Kirchen- und Staats-Handbüchern, Urkunden, Familienchroniken und Stammbäumen) Gülich, Jülich, Gülicher, Julicher, Güllich, Gühlich, Gülch, Gülcher, Gülchen, Gulik, Guleke und ähnliche, ferner über den Namen Bone (Buine, Boine, Buhn, Bohn). Besonders Mitteilungen über zu diesen Namen gehörige Wappen und Bilder sind sehr erwünscht. Portoauslagen werden zurückerstattet.

Leutnant von Gülich, Coblenz, Moltkestr. 16,
bis Ende August:
Tr.-Ueb.-Pl. Elsenborn, Kr. Malmedy, Rheinpr.

6. Sammle jede Nachricht über Wappen und Familiennamen Hampf, Hanf, Hanff. Sitz der Familie hauptsächlich Frankfurt a. O., Landsberg a. W., Himmelstadt N. M. Auslagen werden gern vergütet. Um freundliche Nachricht bittet

Hampf, Kammergerichtsreferendar,
Potsdam, Margarethenstr. 35.

7. Ich sammle alle Nachrichten über die Familie Lots, früher auch Lothß, Loths, Lotz und Lotze geschrieben.

Lots, Rechtsanw. und Notar, Altenburg S.-A.,
Gartenstrasse 4.

8. Ich bitte nochmals um gütige Angabe von ähnlichen Vereinen wie »Roland«, »Herold«, »Adler« im Auslande: Schweiz, Oesterreich, Niederlanden, Russland, Frankreich, England, Amerika. Suche grössere Leichenpredigten-Sammlungen.

Petiscus, Halberstadt.

9. Wer vermag irgend welche ergänzenden Angaben zu folgendem aus Reval eingegangenen Stammbaum zu machen: Joachim Benckendorff in Brandenburg, Rektor; Bartholomäus B., Doktor theologiae, Superintendent in Arnswalde; Joachim B., Rektor der Domschule in Reval, uxor Bertha Schmidt; Bartold B., uxor Marie Schliesser. Christian stirbt ohne Nachkommen. Jede Vervollständigung des Stammbaums und jede Nachricht über die aufgeführten Bs. werden dankbar angenommen. Kosten und Porto werden erstattet.

Benckendorff, Hauptmann, Glogau,
Viktoriastrasse 2.

10. Ist der Handapparat des Ahnenforschers käuflich zu erwerben und wo?

Major von Basse.

11. a) Für freundliche Mitteilungen der Adressen der zur Zeit noch lebenden Säuberlich, Seiberlich etc., sowie der Marnitz und Eckers wäre jedem sehr dankbar.

b) Woher stammte Matthias Seuberlich, 1645 Einwohner in Cörmigk, der Vater des Lehrers Daniel S. in Prosigk und Kleutsch in Anhalt? und wie hiess seine Frau?

c) Für frdl. Bericht über die Familie Säuberlich in Gera und Waida, die dort seit ca. 1700 ansässig war, wäre jedem sehr dankbar.

d) Wie hiessen die Vorfahren des Hans Seuberlich, um 1660 Bürger und Leinweber in Elstra in der Oberlausitz?

e) Wo liess sich näheres über Gregorius Suberlich feststellen, der 1463 zu Erfurt studierte und aus Ellwangen a. d. Jaxt stammte.

f) Hatte der Schulmeister Samson Seuberlich in Bernicke bei Halberstadt, in H. 1662 getraut, — er wurde 1617 in Pferdingsleben bei Gotha geboren — Kinder und wie hiessen diese?

g) Was ist über die Familie Eckers auch Ecker in Tübingen und Esslingen im 17. und 18. Jahrh. bekannt?

E. Seuberlich, Steglitz, Sedan Str. 42.

12. Von dem im XI. Bande des »Geneal. Handbuchs bürgerl. Familien« erwähnten Joh. Welcker, * 1679 in Butzbach, † als Konrektor in Kirn, sind ein Sohn Joh. Adolf W., Organist in Kirn und drei Enkel, Joh. Christian, Kantor in Kirn, Georg Felix und Joh. David bekannt. Deren weitere Nachkommen werden gesucht.

E. Welcker, Stationsvorstand, Lustadt (Pfalz).

13. Nach begründeten Ueberlieferungen stammt die noch jetzt blühende Familie Magnus (latinisiert aus Gross) von der Böhmischen Adelsfamilie Magnus gen. Gross von Milwaldt (Wappen: »Alter Siebmacher III, 95) ab, ohne dass es bisher möglich war, hierfür den Nachweis zu erbringen. Die ältesten Nachrichten über die Familie Magnus datieren von 1788, in welchem Jahre der in Leipzig lebende Gottlieb Friedrich Magnus sich mit Johanne Henriette Rothe ebendaselbst vermählte. In der mir vorliegenden Trauurkunde wird noch gesagt, dass die Eltern des G. F. M. in Dresden gestorben seien. Mir ist sehr daran gelegen, die Verbindung zwischen den Magnus und den Magnus (Gross) von Milwaldt nachzuweisen und bitte ich daher die verehrten Leser, mir etwa einschlägige Nachrichten gütigst übermitteln zu wollen. Besonders erwünscht ist mir auch eine Stammtafel der bereits im 17. Jahrhundert vorkommenden Familie Magnus gen. Gross von Milwaldt.

Jeder, auch der scheinbar geringfügigste Hinweis würde mich zu grösstem Danke verpflichten.

O. von Dassel, Major, Döbeln.

Antworten.

125. Vogelsang, Hermann Theodor Julius, * 1. 10. 1835 in Berlin, Sohn des verstorbenen Premier-Leutnants. Vogelsang und dessen Gattin Louise geb. Helmboldt, trat am 1. Juli 1849 in das 10. Inf.-Regt. ein und wurde am 31. Januar 1852 in das Inf.-Regt. 37 versetzt. In diesem Regiment machte er den Feldzug 1866 als Hauptmann und Kompagnie-Chef mit. Er fiel, von 3 Kugeln getroffen, am 27. Juni im Treffen bei Nachod und wurde auf dem Friedhofe zu Altstadt bei Nachod beerdigt.

00. Engelbrecht, Rittergutsbesitzer auf Dom. Baerwalde A. in Pomm., vor mehreren Jahren verstorben. Wittwe lebte in Baerwalde in Pomm. Sohn Amtsrichter in Pyritz (Pomm.). Aelteste Tochter vermählt mit Pastor Reinke in Coprieben bei Patzig (Pomm.). Zweite Tochter vermählt mit Dr. Hohensee, Baerwalde.

Rehfeld, Rttgt. Tarmen i. Baerwalde i. Pomm.

79. Habermann. Ausführliches über Habermann siehe bei »F. W. Strieder, Grundlage zu einer hessischen Gelehrten- und Schriftsteller-Geschichte«, Kassel 1785, Bd. I, S. 194 ff.

105. von Berlepsch und von Eschwege. Ausführliche Ahnentafeln und Stammbäume (von 1266 bezw. 1141 an) bei »Rudolf von Buttlar Elberberg, Stammbuch der althessischen Ritterschaft«, Wolfhagen bei Börner 1888.«. Darin auch Quellenangaben, Archive, Excerpten pp.

153. Petiscus. Genaue Verzeichnisse der hessischen Militärs in den »Hochfürstlich-Hessen-Kasselschen Staats- und Adresskalendern«, am besten erhältlich in der Landesbibliothek in Kassel.

194. Fabra. Luise Josephine, Tochter des Hans Daniel Friedrich August von Stockhausen (1802 bis 1879), welche, geb. zu Emserhof 23. Febr. 1844, 1872 zu Fritzlar starb, verm. mit Oekonom Peter Joseph Fabra, † zu Fritzlar Januar 1887. (v. Buttlar, Stammbuch der althess. Ritterschaft.)

Oberarzt Dr. Has, Fritzlar.

232. Holtz. Matrikel Univ. Leyden: 16. April 1644 Christianus Holtz aus Kurland, 24 Jahre.

230. Troll, Nillis, Zolldiener, wird 20. März 1663 in Riga (Livl.) Bürger.

200. Mirus. 18. Nov. 1681 wird Eva, Tochter des Georg Mirisch, Rats . . . (?) zu Elstra mit Bürger und Leinweber zu E., Christian Seiberlich, getraut.

94. Kempff. In Moskau (Russland) lebt ein Fabrikdirektor Kempff, der Ausländer sein muss. Er hat grosse Familie. Seine Adresse ist Badische Anilin- und Sodafabrik, Butirki. — Ein anderer dort lebender K., der nicht mit ihm verwandt ist, ist Direktor der Brauerei »Trochgorni« Dorogomilowo, auch Moskau.

117. Eberhard, Joh. Valentin, wird 13. April 1711 Bürger in Riga. Gürtlergesell, aus Lübeck gebürtig.

231. Andree, Heinrich, Rigensis, wird in Riga 9. Jan. 1713 Bürger.

59. Linde, Andreas, Schneider aus Wester in Gothland, wird 20. Mai 1715 in Riga Bürger.

217. Ludwig, Jakob Daniel, Schneider aus Königsee in Thüringen, wird 10. Dez. 1719 Bürger in Riga.

E. Seuberlich, Steglitz, Sedanstrasse 42.

231. Landrat Piderit in Detmold wird Auskunft über seine Familie geben können.

242. In der Rangliste der preussischen Armee von 1906 sind zwei Rusch und fünf Rusche verzeichnet. Major von Basse, Detmold.

205. Königk. In Radun bei Arnswalde war Bartholomäus Konig von 1626 an Pfarrer. Siehe Schriften des Vereins für Geschichte der Neumark, XVI, S. 172. Die dortigen Angaben werden vom Herrn Verfasser noch berichtigt. Eine Familie König war von 1580 an im Besitze der Mühlen von Wardin und Helpe bei Arnswalde durch mehrere Generationen. Bartholomäus stammte von der Mühle Wardin. Casparus Kuniecke (König, Konicke?) 1622 in Frankfurt imm. S.-S. 9 »Puer non iuravit.« Arnswaldensis. Bartholomäus König, Sohn von Bartholomäus I., 1654 in Frankfurt imm., 1654 ebendaselbst sein Bruder Casparus König. Siehe Schriften Verein für Geschichte der Neumark, S. 185, 186, 187 und 188. Auszüge, wenn auch nicht vollständig, von Radun und Wardin stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Benkendorff, Hauptmann, Glogau.

224. Eisenberg ist wohl identisch mit dem jetzt Frhr. von Gienanthschen Eisenwerk Eisenberg in der jetzigen bayrischen Pfalz.

Dr. Koerner, Berlin NW. 23.

00. Post. In dem Prozess des Herzog Erich des Jüngeren von Braunschweig-Lüneburg gegen seine Gemahlin Sidonia heisst es auf p. 281 (Archiv des Hist. Vereins für Niedersachsen, Jahrgang 1842): »Sidonia findet Zuspruch und Trost bei Anna geb. von Post, der Witwe von Johann Rehbock 1560.« Dazu in der Anmerkung: »war sie etwa die Tochter des 1577 als Landdrost zu Uslar verstorbenen Nicolaus Post?«

00. Rusche, Gastwirt und Oekonom, starb vor ca. 2 Jahren in Frellstedt (Braunschweig).

00. Hübner, Richard, Lehrer am Dr. Schusterschen Institut zu Leipzig, stammt aus Schlesien.

Faber, cand. med., Leipzig.

231. Dr. Has. Gleim, Dichter, Stammb. im »Gleimhause Halberstadt«. Dr. Haase, prof. ext., Leipzig 1814, liest sächs. Recht. Wagner, Pastor in Mildenau, 1810 Geneal., mir bekannt. Wagner, Tinten- und Farbenfabrik, Hamburg. Besitze Stammb. bis 1500. Braun, Franziscus, Pfarrer in Hemspach (Pfalz) 1685. B., Curdt und Johann 1672 Schützen in Halberstadt.

Petiscus, Oberleutnant, Halberstadt.

231. In Weimar lebte vor ca. 10 Jahren ein Landgerichts-Direktor Andreae mit Gattin, geb. Emminghaus aus Gotha und Töchtern.

200. Mirus (= Wunderlich) gibts gedruckten Stammbaum bis ins 16. Jahrhundert und Familienblatt. Näheres bei Herrn Hofrat Dr. Mirus in Leisnig.

162. Ueber Ohrdrufer Familiennamen und Kirchenbücher siehe S. 4 und 62—68 in »die Holbeiner, 700jähr. Familiengeschichte« (Leipzig, E. A. Seemann).

121. Ein seit der Schlacht bei Jena vermisstes Kirchenbuch fand sich kürzlich auf dem Schulboden eines Filialdorfes wieder. Vorerwähntes Buch S. 113. Aehnliches wäre anderswo wohl auch möglich.

149. Kiessätig dürfte mit Kossäthen zusammenhängen (= Hintersassen, Kothe, Kathe = Hütte).

132. Saalfeld gibts in Weimar 5 Familien, von denen vielleicht eine mit dem nahen Halle und Saalkreise zusammenhängt.

107. Battgen—dorf, Ort bei Cölleda, Thür.

Dr. Hans Holbein, Apolda.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 1. August nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist: »Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, Ausgabe A, Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 51. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 8. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 50 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Genest, Leutn. im Braunschweig. Hus.-Regt. Nr. 17, Braunschweig, Husarenkaserne.
Herkt, R., Ingenieur, Bremen, Nikolaistr. 61.
Hoppe, Pfarrer, Polajewo (Posen).
Knebusch, Magnus, Dr. jur., Rechtsanwalt und Notar, Güstrow i. Mecklenburg, Pferdemarkt 13/14 I.
Rosenhauer, Max, Pfarrer, Gross-Kochberg bei Rudolstadt a. d. Saale.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: O. von Dassel, jetzt Major in Döbeln in Sachsen; Postsekretär a. D. Habbicht, jetzt Eisenach, städtisches Krankenhaus; Stadtrat Kuhn, jetzt Dresden, Zwinglistr. 38; Mörbitz, Zwickau, jetzt Assessor daselbst; Rittergutsbesitzer Schmidt, jetzt Sondershausen, Possenchaussee.

Mitteilungen.

1. Die im Herbste erscheinenden Drucksachen (Zettelkatalog II usw.) können nur denjenigen Mitgliedern übersandt werden, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet haben.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Geb. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

4. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Studienrat Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

9. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

10. Aufsätze über Alter und Bestand der Kirchenbücher werden von der Schriftleitung der Monatsschrift »Roland« gern zum Abdruck angenommen (siehe die Beiträge VI. Jahrgang, Nr. 12, VII. Jahrgang, Nr. 1).

11. Anfragen und Antworten von Mitgliedern des »Roland« erscheinen in der Beilage. Wünschen Mitglieder den Abdruck ihrer »Anfragen im »Archiv«, so ist die Bemerkung beizufügen: »Für den Archivbriefkasten.« Antworten von Rolandsmitgliedern für Nichtmitglieder erscheinen stets im »Archiv«.

12. Alle entliehenen Bücher und Schriften müssen bis zum 15. Juli wegen der stattfindenden Inventur an die Bücherei zurückgeliefert sein. Vom gedachten Zeitpunkte an bis zum 15. August kann keine Entleihung stattfinden.

Nachrichten von den Obmannschaften.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 26. Juni 1906, Berlin, Potsdamerstr. 124, Restaurant: »Grosser Kurfürst«.

Herr Dr. Klemm teilt mit, dass der Vorsitzende des »Roland«, Herr Prof. Dr. Unbescheid in Dresden, in den Ruhestand getreten und in Anerkennung seiner treuen 34jährigen Dienste zum kgl. sächs. Studienrat ernannt worden ist. Er legt einen Ausschnitt aus dem »Dresdner Anzeiger« vom 31. Mai d. J. vor, worin die Verdienste dieses selbst als Dichter tätigen Mannes um die Einführung in das Verständnis Schillers die gebührende Würdigung finden und seiner, jedem Rolandsmitglied genügend bekannten Bedeutung als Familienforscher mit Anerkennung gedacht wird.

Herr Oberstleutnant Weissenborn erläutert seine in der zweckmässigen Form eines Halbkreises angeordnete Ahnentafel an der Hand der entsprechenden Stammtafeln. Da er durch mehrere seiner Ahnen einer Reihe verschiedener Stiftungen angehört, deren Akten weit zurück gehen, so reichen die auf der Ahnentafel verzeichneten Nachrichten für einzelne Familien Pommerns bis ins 13. Jahrhundert zurück.

Herr Seuberlich legte das umfangreiche Manuskript seiner »Genealogischen Nachrichten die Bürgerschaft und die Einwohnerschaft der Stadt Wenden in Livland betreffend« vor.

Ferner stellten die beiden vorgenannten Herren fest, dass die Kirchenbücher sämtlicher Pfarren Livlands im Ritterhaus zu Riga, die von Kurland im Ritterhaus von Mitau aufbewahrt werden.

Herr Dr. Klemm weist darauf hin, dass das »Jahres-Verzeichnis der an den Deutschen Universitäten erschienenen Schriften« vom Jahrgang 1904/5 ab eine bemerkenswerte Bereicherung erfährt. Dem Titel jeder Dissertation werden nunmehr auch der Geburtstag und -Ort ihres Verfassers, seine Staats-

angehörigkeit, Wohnort und Nachrichten über seinen Bildungsgang beigefügt. Könnten auch noch die Namen der Eltern aufgenommen werden, so würde dem Familienforscher die Arbeit ganz wesentlich erleichtert werden, er brauchte dann die Dissertation selbst überhaupt nicht einzusehen und wäre auch am kleinsten Ort in der Lage, den in diesen Schriften aufgespeicherten familiengeschichtlichen Stoff auszubeuten. Die dadurch bedingten Mehrkosten würden durch erhöhten Absatz des Verzeichnisses reichlich aufgewogen.

Sitzung vom 10. Juli 1906.

Vorsitzender: Herr Redakteur Rosztock, Tempelhof, Berlinerstr. 75.

Herr Reg.-Assessor Dr. Koerner sprach über die bürgerlichen Ahnen des jüngsten Hohenzollern.

Herr Architekt Schultze legt vor die Programme des Neustettiner Gymnasiums, in denen eine grosse Reihe von zum Teil bis ins 17. Jahrhundert reichende genealogische Nachrichten über Schüler der Anstalt enthalten sind.

Herr Rosztock legt den soeben erschienenen Band XII des von Dr. Bernhard Koerner herausgegebenen »Genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien« vor und teilt einiges daraus mit; er behält sich eingehende Besprechung für einen Aufsatz in der »Deutschen Zeitung« vor. (Inzwischen in der »Deutschen Zeitung« Nr. 162 vom 14. Juli d. J. unter der Ueberschrift »Ein deutsches Geschlechterbuch« abgedruckt.)

Herr Reg.-Ass. Dr. Koerner sprach über konstante Züchtung und deren Wirkung auf Vererbung und Abstammungsverhältnisse.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Hauptm. *Weller: a) Adressbuch der Stadt Ansbach vom Jahre 1897; b) Militärhandbuch des Königreichs Bayern vom Jahre 1883; c) Bayerische Rangliste der aktiven Offiziere vom Jahre 1898 und 1904; d) Jahresbericht der kgl. bayr. Studienanstalt in Bayreuth vom Jahre 1888; e) Jahresbericht des kgl. hum. Gymnasiums zu Erlangen vom Jahre 1898; f) Jahresbericht der kgl. Realschule zu Ansbach vom Jahre 1897, 98 und 99; g) Jahresbericht der königl. Theresienanstalt zu Anstalt vom Jahre 1896; h) Jahresbericht des königl. Luitpold-Gymnasiums in München vom Jahre 1889, 90, 91, 93, 94, 95, 96; i) Geschichte der evang.-luther. Gemeinde in Ortenburg in Niederb., von C. Mehrmann. Landshut 1863; k) Württemb. Vierteljahrshefte für Landesgeschichte, XIII. Jahrg., 1. Heft. Stuttgart 1904. (Enthält u. a. Abhandlungen über die kirchl. Verhältnisse der ehemaligen Reichsstadt Schwäb. Gmünd; l) Schubartstudien von E. Holzer. Ulm 1902; m) Auszüge aus den Kirchenbüchern der protest. Stadtpfarrei München (und zwar die Gestorbenen) vom Jahre 1856/57 bis 1858/59, 1862/63 und 63/64, 1866/67 bis 73/74.

2. Von Herrn *Späth-Strassburg: Adressbuch der Stadt Strassburg vom Jahre 1904.

3. Von Herrn *Wolfferts-Krefeld: Eine Siegelsammlung.

4. Von Herrn Hermann Friedrich *Macco als Verfasser: Die reformatorischen Bewegungen während des 16. Jahrhunderts in der Reichsstadt Aachen.

5. Von der Verlagsbuchhandlung C. A. Starke-Görlitz: Genealogisches Handbuch bürgerl. Familien. Herausgegeben von Dr. jur. B. Koerner.

6. Von Herrn Studienrat Prof. Dr. *Unbescheid: Die Chroniken der Stadt Lindau. Von Franz Joetze. 1905.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

3. Alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bildnisse etc. die Familien Irmer, Barrot und Cherubim betr., sammelt bezw. kauft

Dr. E. Irmer, Chemnitz, Kastanienstr. 44.

14. In dem Taufbuche der evangel. Stadt-Pfarrkirche in Lüben (Schlesien) vom Jahre 1560 kommen folgende Familiennamen vor: Adam, Arnold, Benisch, Breunig, Deysal, Eilmann, Engelmann, Hamberg, Hiller, Hübner, Klotsch, Liebig, Raffel, Reisner, Römer, Rose, Schaten, Schickefuss, Thiel, Weisshaupt, Weschke. Kommen diese Namen im heutigen Bayern vor und wo?

C. H. A. Finster, Genua.

15. Nachricht erbittet der Unterzeichnete über Friedrich Ludwig Niemeyer, Obersteuerkommissär, Bürgermeister und Acciseinspektor in Petershagen, (Geburtsort, Geburtsdatum, Eltern). Derselbe ist 1799 in Petershagen wohnhaft gewesen. — Ferner bitte ich um gefällige Angabe von Personen, welche gegen Entgelt Familienforschungen übernehmen.

Regierungsbaumeister Niemeier, Bromberg.

16. Nachrichten sowohl über Vorkommen des Familiennamens, wie von Orts- oder Hofnamen Kohlhagen in Westfalen werden erbeten. Wenn gewünscht, besondere Vergütung. Wer würde in Westfalen Nachforschungen übernehmen? Welches ist die vorgesetzte kirchliche Behörde des protest. Pfarramts Neuenrade bei Unna in Westfalen?

von Kohlhagen, Bamberg.

17. Der Fürstbischöfl. Bamberg. Kammerrat Joh. Conr. Gelder (Gelter) erhielt vom Kaiser Leopold I. durch Diplom d. d. Wien 18. April 1696 den alten Ritterstand mit »Edler von«. Wappen: In Blau ein roter Querbalken, unten von 3 (2 . 1) goldenen Kugeln begleitet. Gekr. Helm: Nat. Brackenrumpf mit goldberingtem, roten Halsband. Decken schwarz-golden. Wer waren die Eltern seiner Frau Anna Maria geb. von Oberndorff?

H. Gelder, Berlin W. 50.

18. Nach einem Artikel der »Köln. Zeit.«, Nr. 249 von 1903, soll ein preuss. Ingenieuroberst Namens Stamm — vor etwa 2—3 Jahrzehnten — im Posenschen (Provinz Posen) gelebt haben und daselbst im Alter von 117 Jahren gestorben sein. Alle daraufhin angestellten Nachforschungen bei der »Köln. Zeit.« bei dem Königl. Kriegsministerium in Berlin, den Regierungen in Posen und Bromberg usw. nach dem Sterbeort und den Personalien des Obersten Stamm waren merkwürdigerweise ohne Erfolg. Wer von den geehrten Lesern vermag irgend welche zum Ziele führende Auskunft in der Sache zu geben? Vielen Dank im voraus.

Eisenbahnsekretär M. Stamm, Frankfurt a. M.-Sa., Dreieichstrasse 46.

19. Wer kann durch Adressbücher mir angeben, ob eine Anna Petiscus zwischen 1860—1890 in Paris gelebt hat? Jede Auskunft über A. P. sehr erwünscht. Petiscus, Halberstadt.

20. Welcker (Welker). Adressen dieses Namens in kleineren Städten sowie im Auslande erbittet höflichst

Carl Welcker, Oberleutnant a. D., Düsseldorf, Kanonierstrasse 12 II.

21. Suche die Herkunft (Vater, Geburtsort usw.) meines ältesten Vorfahren Johann Friedrich Pohl, Kgl. Poln. und Kurf. Sächs. Förster wie auch Zoll- und Geleitseinnehmer zu Brück (Mark) in Erfahrung zu bringen. Derselbe verheiratete sich zu Niemegk (Mark) am 26. Mai 1732 als Hegereuther mit der Witwe seines Amtsvorgängers und wurde 1743 zum Förster von Brück befördert, wo er am 23. Mai 1764 starb. Johann Christian Pohl (jedenfalls dessen Bruder) war Königl. Poln. und Kurf. Sächs. Forstbedienter zu Elbenau (Parochie Plötzky bei Magdeburg) und starb daselbst am 5. Nov. 1739 im Alter von 44 Jahren. Da die einschlägigen Kirchenbücher versagen, wäre ich für Mitteilungen über das Vorkommen des Namens Pohl von dieser Zeit an rückwärts, sowie für jeden anderen Anhaltspunkt dankbar. Nach Ueberlieferungen sollen die Pohl aus Schlesien stammen. Kleinere Unkosten werden gern vergütet.

Johs. Pohl, Idar (Nahetal).

22. Um 1646 verheiratete sich ein Jakob Carus in Luckau. Derselbe stammt aus Dippoldiswalde und ist nach dem Sterbedatum um 1626 geboren. In Dippoldiswalde reichen die Kirchenbücher nur bis 1632 zurück und ist dort nähere Auskunft nicht zu ermitteln. Was für Wege gibt es noch, seine Nachforschungen weiter zurückzuführen? In wessen Stammbaum kommt der Name — oder ähnlich geschrieben — Carus, Karus, Karuss, Karaus etc. vor? Auch würden mir Nachrichten darüber sehr angenehm sein, wenn der Name in Oesterreich oder Ungarn vorkommen sollte. Zu Gegendiensten gern bereit.

Otto Carus, Architekt und Oberlehrer, Gotha, Reichsstrasse 20.

23. 1. Wer waren die Eltern des bekannten Genealogen Johann Christoph Gatterer, * zu Lichtenau (im Nürnbergischen) am 13. Juli 1727, † zu Göttingen am 4. April 1799; der Vater soll Soldat (Dragonerunteroffizier) in Nürnbergischen Diensten gewesen sein. Jede Auskunft auch über ältere Vorfahren mit Daten ist erwünscht. Desgl. erbitte ich Angaben über die Daten seiner Frau Barbara geb. Schubert und deren Vorfahren. Ihr Vater soll ein reicher Goldschmied in Nürnberg gewesen sein.

2. Ueber Andreas von Pförtner (vgl. Zettelkatalog S. 138, Nr. 4898) werden die Daten, Stand, Ahnen usw. erbeten. Wer waren seine Gattin und deren Ahnen?

E. von Sommerfeld, Referendar, Cassel

24. Jegliche heraldische oder familiengeschichtliche Mitteilung über Mitglieder der Familie Laister, Leister, Leystir, Legeszdar aus der Zeit vor 1600, damals besonders im Gebiet des Bistums Würzburg sesshaft, nimmt mit Dank entgegen

Alfred Leister, Dresden-A., Klingenbergerstr. 8.

24. Hieronymus Christof Caspartt soll 1424 als langjähriger Vogt von Affeln und Altenhunden einen Sitz in Kloster Kohlhagen bekommen haben. — Ulrich Carspartt soll 1502 von dort mit einem Baron Colhagen nach Venedig gegangen sein. Bekannt ist ein Siegel mit der Umschrift: »J. G. Christof Caspart E.«, offenbar von dieser westfälischen Familie. Jegliche Art von Nachrichten über diese Familie erbittet

Caspart, Oberleutnant, Sarajevo.

25. Erbitte freundlichst Auskunft zur Vervollständigung folgenden Stammbaumbruchstückes:

I. Conrad Welker,
Bürger zu Alsfeld (Oberhessen),
uxor: Anna . . . .

II. Christoph Welker,
Bürger zu Alsfeld, * . . . . 1570, † 6. März 1659, verm. 1. Öhringen (Württemberg) 4. Okt. 1601 mit Apollonia, Tochter des Nicolaus Newkuhn (= Neukomm), Bürger zu Öhringen (nach den Ohringer Kirchenbüchern). Der Eintrag im Alsfelder Totenbuch lautet:

Defunctus	Parentes	Conjugium
Christophor, aet. 88 Jahre ettlichen Monaten. N. B. 18 Kinder hatt er und 40 Kindeskinder. Aetvatter (=Altvatter = Grossvater).	Conrad Welcker, Anna	cum Appolonia von Öringen, comitatus Hohenlohe, 8 Jahre 4 Söhne vivunt. 2 filii cum Maria Schirling (Schörlings?) 50 Jahre, 10 Söhne, 4 Töchter vivunt, 3 Söhne, 3 Töchter . . . .

Ein Sohn bekannt:

III. Georg Christoph Welcker,
dessen vollständige Genealogie in Band XI des Gen. Handbuchs bürgerlicher Familien enthalten ist.

Gesucht werden alle Seitenlinien zu I, II und III und die genaueren Lebensdaten, sowie **alles was nur irgendwie** zur Vervollständigung der Genealogie dienen könnte. Portokosten vergüte ich auf Wunsch gern, eventl. nach vorheriger Vereinbarung die gehabte Mühewaltung.

Carl Welcker, Oberleutnant a. D., Düsseldorf, Kanonierstr. 12 II (Frankenplatz).

26. Alle Nachrichten über den Namen Walter in Urkunden und Familienchroniken sammle ich.

Ein (Waffen)schmied Johannes Walter ist um 1600 aus Schwaben nach Stadthagen eingewandert. Aus welchem Orte in Schwaben kam er? Findet sich irgendwo in schwäbischen Urkunden aus dieser Zeit der Name Walter?

In wessen Händen ist das Familienbuch der Familie Guthe aus dem Besitz des weil. Generalsuperintendenten Guthe zu Greene a. Harz, der im Anfang des 19. Jahrhunderts lebte?

Rud. Walter, cand. phil., Mestlin i. Meckl.

27. Sammle Nachrichten über Familie Horn im Königreich Sachsen und Provinz Sachsen vor 1700. Dr. A. Horn-Plauen.

28. Alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bilder usw. betr. Träger der Namen Genest, Genet, Gené, Jené und ähnliche besonders aus Neuchâtel, Pfalz, Pommern, Altmark sind erbeten bezw. werden gekauft von

Genest, Leutn., Braunschweig, Altewiekring 20.

231. Oberarzt Dr. Has, Fritzlar (Kurhessen) sammelt alle Nachrichten über die Familien: Andreae, Braun, Freimuth, Gleim, Has, Haas, Haase, Hübner, Lieder, Piderit, Spangenberg, Wagner, Weymann aus Kurhesssn (Hübner auch aus Provinz Sachsen und Piderit auch aus Lippe). Wäre Mitgliedern für Hinweise auf Leichenpredigten, Wappennachrichten, käufliche Literatur und Auskünfte dankbar.

Antworten.

91. König, Professor im Kgl. Gymnasium zu Dramberg (Pomm.).

178. Bethge, Oberamtmaun und Besitzer des Gutes Neuhof in Zossen, Ende des 18. Jahrhunderts, ein Sohn steht 1774 bei einer Taufe daselbst (Pfarramt Wünsdorf) Pathe.

250 u. 96. »Die, in genealogischer Hinsicht, namentlich für den Pommerschen Adel höchst wichtige Sammlung des Kammerherrn von der Osten-Plathe, gesammelt im 18. Jahrhundert, befindet sich noch heute in der Bibliothek des Schlosses Plathe in Pomm. Eigentümer ist Herr von Bismarck auf Schloss Plathe.

Dagegen ist die, seiner Zeit gleichbedeutende Sammlung des Herrn von Liebeherr auf Voitfick bei Pyritz zu Grunde gegangen. Die Druckschriften sind zum grossen Teile an die Bibliothek des Marienstifts-Gymnasiums in Stettin gelangt, die zum Teil sehr wertvollen Handschriften dagegen in der Zeit von 1807 und 1815 teils zu Patronen verarbeitet, teils in die Krämerläden von Pyritz und anderen Orten gewandert.

Rehfeld, Rttgt. Tarmen i. Baerwalde i. Pomm.

Aus »von Soden, Kriegs- und Sittengeschichte der Reichsstadt Nürnberg«.

00. Aichinger. Hans Jakob Aichinger des Rats und Stadtkämmerer zu Regensburg, Gesandter zum Münzprobationstag zu Augsburg im März 1623, logiert im schwarzen Bären am alten Rossmarkt zu Nürnberg. Derselbe im April 1625 als Gesandter in Nürnberg.

00 Hartung. Am 3. (13.) Februar 1622 werden in Nürnberg getraut. Hans Christoph Tetzel mit Jungfrau Helena des Jeremias Hartung von Ehrenbach hinterl. Tochter.

00. Helbig. Anno 1628 wird Syndikus Andreas Helbig aus Nürnberg auf seiner Reise von Ansbach nach N. von Reitern geplündert und erhält Entschädigung vom Rat. Derselbe schreibt sich anno 1610 Helwig.

00. Hassler. Leo Hassler von Nürnberg, vortrefflicher, weitberühmter Musiker und Komponist, z. Z. Kurfürstl. Sächs. Kapellmeister zu Dresden, starb am 10. (20.) Juli 1612 zu Frankfurt a. M. während der Kaiserwahl und Krönung.

00. von Hoff. Philipp v. H., Abgesandter der «hochmächtigen freien unierten Generalstaaten« der Niederländischen Provinzen zum Korrespondenztage der Unierten in Nürnberg anno 1619.

Georg v. H., vertriebener Pfarrer aus Böhmen, erhält 4 fl. Geschenk vom Rat zu Nürnberg a. 1624; er ist 1629 noch in N., schreibt sich auch vom Hof.

00. Körner. Anno 1651 ist Konrad Körner Musterschreiber bei einem Nürnberger Fähnlein.

00. Hübner. Postmeister Sigmund Hübner im Gefolge des Kurfürsten Johann Georg von Sachsen 1611 in Nürnberg, desgl. ein Hofmeister Hübner.

Anno 1622. Oberstleutnant Gottfried Hübner zu Neumarkt.

Anno 1624. Verdugo'scher Regimentskommissar Christian Hübner im Quartier im Pflegeamt Lichtenau bittet den Rat um Erlaubnis zum Durchzug des Regiments durch Nürnberg.

00. von Landsberg. Jobst von L., Kurfürstl. Kölnischer Rat und Oberst, war 1620 Befehlshaber über ein aus 18 Fähnlein bestehendes Kriegsvolk vor Nürnberg.

00. Landtsberger. Ao. 1611 im Gefolge des Pfalzgrafen Johann von Zweibrücken in Nürnberg.

00. Nolde. Der Rat zu N. gab am 29. Nov. (9. Dez.) 1617 dem Kurfürstl. Pfälzischen Zeugmeister Jobst Nolde, der allein guten Bericht gemacht, wie das Geschütz nach der neuen Art zu giessen sei etc., ein Trinkgeschirr als Geschenk.

00. Schiller. Anno 1622 Wirt zum weissen Lamm am Markt zu Nürnberg.

00. Stamm. Ao. 1623 Hans Paulus St., Bürger in Nürnberg.

00. Weller. Ao. 1592 D. Paulus Weller von Molsdorf, Mitglied des Collegium Medicum in Nürnberg.

00. Ketteler. Gösswein Ketteler zu Hofstett, anno 1611 in Begleitung des Erzbischofs von Köln auf dem Kurfürstl. Kollegialtag in Nürnberg.

00. Salfeld, daselbst auch Hans Georg von Salfeld, Gräfl. Schwarzburgischer Rat.

H. Faber, Leipzig, Bayrische Str. 17 II.

11 g. Ecker (Eckher, Ecckher) in Württemberg. I: Philipp, Klosterschaffner in Herrenalb, 1602 Keller in Tübingen, verm. Margarethe, Tochter des Daniel Schaiblin, Maulbronnischen Pfleger in Oetisheim. Deren Sohn: II. Johann Philipp, * Herrenalb 15. September 1601, † 1. Februar 1670, J. U. D. Hofgerichtsassessor, Ritterschaftlicher Syndicus, stiftet 400 fl. ins Universitätslazareth in Tübingen. Verm. Tübingen 6. September 1625 Sabina * Esslingen 1603, † 21. Februar 1670, T. des Konrad Schlossberger, Denkendorfischer Pfleger in Esslingen und der Sabina Besserer, Patrizierin aus Memmingen. Deren Töchter: a) Sabina Margaretha, verm. Tübingen 1647 Felix Wilhelm Breitschwerdt von Eningen, * 30. Mai 1624, † 3. August 1680, Oberjustizrat (dessen Eltern: Johann Leonhard B., Oberjustizrat und Sibylla Broll. Grosseltern: väterlicherseits: Johann Wilhelm B., Rat, und Anna, T. des Vizekanzlers Gerhard; mütterlicherseits: Ulrich Broll, Regimentsrat, Oberrat, Kirchenkasten-, Konsistorialdirektor, Landschaftskonsulent, und Ursula, T. des Vizekanzlers Johann Brastberger.) [1 Sohn und

1 Tochter]. b) Justina, * Tübingen 1. Januar 1633, † 25. Oktober 1705, verm. 16. August 1653 Burkhardt Bardili, * Tübingen, 11. Oktober 1629, † 10. September 1692, J. U. D. und Prof. ord., Hofgerichtsassessor, S. des Karl Bardili, Philos. et Med. Dr. und Prof., und der Regina, T. des Georg Burkhardt, Prof. Philos. (11 Kinder). — III. (Sohn von I?) Johann Eberhard, Keller in Tübingen, verm. 1. September 1618, Rosina, * 15. November 1601, † 25. Mai 1665, T. des Johann Konrad Essich, Universitätssyndicus in Tübingen und der Kordula Riepp. 4 Söhne und 5 Töchter, 1665 lebten 3 Söhne, darunter: IV. Johann Eberhard, * 27. Januar 1635, † 1. Juli 1707, J. U. D., Bürgermeister und Kastenvogt in Esslingen, verm. I.: Esslingen, 4. März 1661 Anna Christiana † 17. Mai 1691, T. des Georg Wagner, Bürgermeister in Esslingen. (Kinder s. u.) II.: 13. September 1692 Christina Elisabeth geb. Bonz, Witwe des Johannes Schipper (Sciper) des kl. Rats und Steuerer in Esslingen. (Ohne Kinder). Kinder aus I. Ehe: a) Eberhard Friedrich — siehe V, b) Christine Magdalene, † 1697, verm. Nikolaus Knisel, Oberrats-, Hofgerichtssekretarius. (Die Kinder starben früh), c) Marie Elisabeth (lebte 1737 als Witwe), verm. I.: Johann Gottfried Lauber, Konsistorialassessor in Augsburg, II.: Bürgermeister Spindler, d) Sidonia, verm. Johann Leonhard Rader, Eisenfaktor in Heidenheim und Mergelstetten. (Sie ist 1737 Witwe). — V. Eberhard Friedrich, * 28. Februar 1663, † 5. September 1737, Württembergischer Rat und Konsulent in Esslingen, verm. 9. September 1690 Christine Elisabeth, T. des Johann Georg Schlossberger, Denkendorfischen Pfleger in Esslingen, und der Anna Christina (* Esslingen 10. April 1644, † 13. Dezember 1711), T. des Med. Dr. Andreas Planer von Plan, schwedischen Leibmedicus, und der Anna Altheimer aus Nürnberg. Kinder: a) Philipp, Eberhard, J. U. D., Stadtammann in Esslingen, verm. Magdalena Elisabeth, T. des Klosterverwalters Seefried in Bebenhausen und der Anna Agatha Caspart. Tochter: Elisabeth Agatha. b) Georg Andreas, J. U. C. des kl. Rats, Forstmeister und Bauverwalter in Esslingen, verm. Heinricke Julianne, T. des Kornelius Keller, Spezial in Leonberg, und der Marie Julianne Obrecht. Kinder: 1. Andreas Kornelius, 2. Karl, 3. Eberhard Friedrich, 4. Georg Friedrich, 5. Elisabeth Julianne. c) Christine Elisabeth, verm. Johann Heinrich von Palm in Wien. (5 Kinder). d) Anna Regina, verm. David Friedrich Ramssler, J. U. C. Württ. Rat und Kanzleidirektor in Esslingen. (1 Sohn). e) Anna Christine, verm. Gabriel Franz Bürgermeister von Deizisau, (S. des Johann Stefan B. v. D., Kaiserl. Rat, Ratskonsulent in Ulm und der Katharina Barbara, T. des Gabriel Schweder, J. U. D. und Prof. in Tübingen, und der Anna Elisabeth Pregizer). [1 Tochter].

Caspart, Oberltn., Sarajevo.

224. M. Barthold Murhard, Hersfeldischer Rat, »weylandt Georgen Murchardts Rentmeisters zu Vach seeligen Sohn, in Ehestandt mit Kunigund Gunstin von Fritzlar, erzeuget« stiftet laut Testament vom 1. Okt. 1590 zwei Beneficien für Studierende (für männliche und weibliche Deszendenz). Näheres darüber Zeitschrift für Hessische Geschichte und Landeskunde 1867, Bd. 1, S. 87 ff.

00. Unter den im Fürstensaal zu Rotenburg a. Fulda gemalten Wappen des hessischen Adels befindet sich das der Familie von Günste, beschrieben und abgebildet im »Hessischen Wapenbuch von W. Wessel. Cassel 1621.«

Gunstis stant bini gladii, fert pelta ruborem,
Ala volat gladiis condecorata suis,
Die Günste führen zwey scharffe Schwerdt,
Dardurch wehrt man dem Feind auff Erd.
Dem wil solch Lob und Ehr gebührn,
Wer mit Ehren dass Schwerdt thut führn.

00. Es gibt einen Berg und einen Kreis Eisenberg in Waldeck?

242. In Kleineuglis bei Borken in Kurhessen gibt es einen Gutsbesitzer Rusche.

00. ? Laubinger in Hessen. — Jürgens Laubinger, Oberschulz zu Eschwege, verh. mit Catharine Trefurt aus Hirschau i. d. Pfalz. — Fil. Sigmund Laubinger, Oberschulz in Witzenhausen, † 1680, verh. mit Elisabeth, der Tochter des Obersalzgreben Feyge in Sooden. — Filia Catarine, verh. mit Pfarrer Walter zu Kleinalmerode. — Filius: Christoph Laubinger, Kanzleyrath und Oberschulz zu Eschwege, † 1742. Dessen Sohn: Franz Georg Laubinger, Kanzley und Kammerdirektor in Rotenburg, † 1755. Dessen Sohn: Carl Laubinger, Amtmann zu Hötelheim? (von ihm 6 Söhne und 6 Töchter).

Oberarzt Has, Fritzlar.

235. David Schumann, Apotheker, 1618—21 Kirchenvorsteher, 1621 Rechnungsführer, sodann Bürgermeister in Wolfenbüttel, begr. das. 13. März 1648. Seine Witwe begr. das. 3. Juli 1650. Ein Kind sus der Ehe begr. 20. Dez. 1626. — 20. Nov. 1657 Hermann Olmerlohes, Kirchvaters Töchterlein von 9½ Jahren begr. 27. Juli 1659 desgl. Söhnlein von 2½ Jahren. 1. Juni 1675 desgl. ein Kind. 30. Dez. 1679 Hermann Olmerlohe begr. Er war zweimal verheiratet, das eine Mal mit Bernd Bockelmanns Tochter. Wann die Frauen begraben sind, geht aus den Kirchen-Registern nicht hervor. (Woltereck, Begräbnisbuch der Kirche B. M. V. zu Wolfenbüttel, S. 305, 352, 353).

00. Asmus Packebusch, 1726 Cossthe in Ritzleben, etzliche 60 Jahre alt, gebürtig aus Klöden. (Staatsarchiv Magdeburg, Rep. A. 76 II B. 6 Nr. 784, S. 8, 11.)

00. Ziesemeister Walstabe 1767 in Tangermünde.

00. Nach dem ev.-luth. Kirchenbuche zu Bückeburg starb dort 3. März 1821 Andreas Clemen, ein durchreisender Fuhrmann aus Wernigerode, angeblich 28 Jahre alt. — Nach dem Kirchenbuch der reform. Gemeinde zu Bückeburg wurde am 23. Okt. 1746 des Meisters von der Ziegelhütte Dieterich Klemmen Söhnlein getauft.

Landrat Burchard, Alfeld a. L.

125. Vogelsang. Caspar Otto Vogelsang nobilis Megapolitanus, wurde zu Rostock immatr. 1660 (Rost. Matr. III, S. 207, Nr. 16).

79. Avenarius. Johannes Avenarius Cellensis immatr. zu Rostock August 1625 (Nr. 170). Ein Johannes Avenarius ist 1764 von der Küsterei in Möllenbeck (Kr. Rinteln) berufen. (Aufgeführt unter Detmoldische Cantores in Puhstkuchen, denkwürd. der Grafschaft Lippe 1769, S. 136, Nr. 13.)

00. Barkhaus. M(agister) Hermann Barkhaus, * Herford 21. Okt. 1629, † Hannover 19. April 1694. (Ausführliches siehe Puhstkuchen, denkwürd. der Grafschaft Lippe 1769, S. 141, Nr. 25.)

159. Kern. Ein Kunstmaler Melchior Kern aus Darmstadt (* ca. 1870—1875) lebt in München), Blüthenstrasse. Im Sommer in Bruck in Oberbayern.

231. Piderit. Hermann Piderit aus Blomberg, 1634 Prediger zu Langenholzhausen (Lippe), war vorher Konrektor in Detmold und darauf kurze Zeit Prediger zu Donoy (Lippe). (Siehe Puhstkuchen, denkwürd. der Grafschaft Lippe 1769, S. 81, Nr. 4, S. 66, Nr. 7, S. 134, Nr. 4.) Justus oder Jodocus

Piderit, ein Sohn des berühmten Predigers Mauriz Piderit zu Lemgo, 1557 Prediger zu Blomberg, † 1584. Sein Nachfolger war sein Sohn Johann Piderit, der die Lippische Chronik herausgegeben hat. (Siehe Puhstkuchen, a. a. O., S. 52, Nr. 2 und 3, S. 57, Nr. 3, S. 85 und 109. Johann Friedrich Piderit, aus Blomberg, 1681 Rektor der Stadtschule zu Salzuflen (Lippe). (Siehe Puhstkuchen, a. a. O. S. 157.) Johann Piderit, Prediger zu Blomberg, gab 1627 in Rinteln einen Folianten über die Grafschaft Lippe heraus. (Siehe W. G. L. von Donop, Beschreibung der Lipp. Lande 1790, S. 260.)

00. Salfeld. Petrus Petri Sahlfeld Nornagus immatr. Rostock März 1679.

Dr. phil. Walter Meyer, Hannover, Wiesenstr. 20.

218. Direkte Nachkommen des Prof. Dr. Carl Vogt in Genf, * 5. Juli 1817, kop. mit Marianne Michel sind: a) Emil Vogt in Paris, b) Karl Vogt in Genf, c) Lili Vogt, kop. mit Carl Chun, Prof. der Zoologie in Leipzig und Direktor des Museums, Talstrasse 33; d) William Vogt.

Paul Hessemer, Darmstadt.

224. von Follenius. Ein »Eisenberg« in Unterhessen, wie überhaupt in Hessen, gibt es nicht. Im übrigen gibt es 4 Eisenberg: 1. Dorf und Mühle im Kreise Heiligenbeil, Regbz. Königsberg; 2. Dorf und Rittergut im Kreise Sagan, Regbz. Liegnitz; 3. Dorf und Rittergut im Kreise Strehlen, Regbz. Breslau und 4. Dorf im Kreise Heydekrug, Regbz. Gumbinnen.

M. Stamm, Frankfurt a. M.

188. Wahn, Mitglied d. Schützengilde in Halberstadt 1672/73.

217. Ludewich, Mitglied der Schützengilde Halberstadt, 1672/73. Ludwig, Kaufmann in Borna 1820. L., Obergendarm 1840 Dresden. L., Gerichtsinspektor zu Groitzsch, ∞ Sophie Lucius, letztere * 1766.

209. Goldmann, David Benjamin, 1851 Tuchfabrikant in Fraustadt.

205. Nickel, Andreas, wird 1625 das Haus in Halberstadt zerstört.

226. Sterbeurkunde 1834 Köln; nennt a. Zeugen Anton Stamm, * 1772, Beamter.

231. Hübner. Braun 1674 Mitglied der Halberstädter Schützengilde. B., Dr., Staatsminister, Dresden 1840.

3. Irmer 1839 Aktuar in Dresden.

12. Welcker ein Führer der Bewegungspartei 1843 Dresden. Weitere Auskunft gegen Einsendung des Portos.

Petiscus, Halberstadt.

206. Rings und Schaub siehe preuss. Rangliste 1906.

212. Weisker waren 1858 in Horneburg i. H. ansässig.

213. Bürgel, Dorf, Kreis Marburg in Hessen.

215. Oberleutn. Stettin, Inf.-Regt. 141, Kriegsschule Kassel.

224. Eisenberg heisst einer von den vier Kreisen des Fürstentums Waldeck mit dem Hauptort Korbach. — Der Eisenberg liegt in der Nähe des hessischen Ortes Schwarzenborn, ev. Pfarramt.

231. Die Andreae in Frankfurt a. M. besitzen eine Familiengeschichte, die von einem General Andreae in Hannover verfasst und auch im Druck erschienen ist. — Der Name Gleim kommt in Breslau vor.

242. Rusch, Rusche, Ruschen, siehe preuss. Rangliste 1906.

187. Oberleutnant Butler, Füsilier-Regt. 38, Gewehrfabrik Danzig.

189. Häring und Hering, siehe preuss. Rangliste 1906.

190. Leutnant d. R. Noelle in Siegen.

C. H. A. Finster, Genua.

16. V. Kümmich, eine früher in Speyer ansässig gewesene Familie: K., Heinrich, 1716 Mitglied des geheimen Rats. K., Friedr. Wilh., vor 1773 Bierbrauer und Armenpfleger. K., Sigmund Heinr., erscheint 1794 unter den Geiseln der Reichsstadt Speyer in den Händen der Franzosen.

208. Pitiskus, Bartholomäus, ein schlesischer Theologe und Mathematiker, wurde von Pfalzgraf Joh. Casimir zum Professor am Casimirianum in Neustadt a. H. ernannt. Im Jahre 1584 wurde er dessen Neffen, dem Kurprinzen Friedrich, späteren Kurfürsten Friedrich IV. von der Pfalz, als reformierter Lehrer beigegeben und von diesem nach seinem Regierungsantritt zum Mitglied des Kirchenrates in Heidelberg, Professor der Universität und Hofprediger ernannt. (cf. Häusser, Geschichte der Pfalz.)

E. Welcker, Stationsvorstand, Lustadt (Pfalz).

227. Quassowski, Oberleutnant z. S. auf S. M. S. »München«, Kiel, der aus Ostpreussen stammt, dürfte Auskunft geben können.

231. Spangenberg, Oberleutnant z. S. auf S. M. S. »Undine«, Kiel, dessen Familie aus Hessen stammt, kann Auskunft geben.

Troll, Oberlt. z. S., S. M. S. »München«, Kiel.

00. Arnoldus dictus Ombescheyden ist 1282 als Schiedsrichter und Zeuge genannt in einer von den Kindern der verstorbenen Ehegatten Joh. dom. de Kerpen und Beatrix de Gymnich wegen der Herrschaft Kerpen ausgestellten Urkunde (Quix, Frankenburg, S. 37). Ob es tatsächlich Om und nicht On heisst, kann ich nicht feststellen, da ich die Orig.-Urk. nicht gesehen habe.

00. Kern. Gerard Kern verlässt Aachen und erhält am 6. Juli 1593 von der reformierten Gemeinde Kirchenzeugnis.

H. F. Macco, Aachen.

00. Der Subdirektor der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, Generalarzt Dr. med. Kern in Berlin, ist zum ordentlichen Professor für Staatsarzneikunde ernannt worden.

Schultze Tegel.

234. In »Weinrich, Kirchen- und Schulenstaat des Fürstentums Henneberg habe ich den Namen Säuberlich nicht finden können.

232 (1903). Hammerschmidt, »Nicolaus H., Notar. publ. kommt von Creutzburg zur Amtmannsstelle auf Lichtenberg«, (am vorgenannten Orte, S. 450).

Oberarzt Bergel, Breslau.

00. Bohn. Dr. Johann Philipp B. aus Speier unterzeichnete ca. 1632 eine Beschwerdeschrift gegen den Oberst Relinger wegen Erpressung. 1633 begab er sich seiner bisherigen Prokuratorstelle am kais. Kammergericht wie auch der Stadt Nürnberg Anwaltschaft, da er vom Grafen Kraft von Hohenlohe zum Kanzler ernannt war.

00. Stamm, Leutnant unter Oberst von Leubelfing in Nürnberg 1632; Peter Stamm aus N. macht im Dezember 1632 einen nächtlichen Streifzug gegen die »Placker«.



00. Schiller, Franz Matthias bestätigt die Nachricht von Gustav Adolfs Tode im Brief an den Ratsschreiber Johann Franz Lösche.

00. Rusch, Georg, 1631 Abgeordneter von Rotenburg an der Tauber bei Gustav Adolf in Würzburg.

00. Avenarius. 1. Johann Habermann oder Avenarius, * 1516 zu Eger, Doktor und Professor der Theologie zu Jena und dann Superintendent zu Zeitz; schrieb eine Grammatik und ein Lexikon über die hebräische Sprache, † 1590. 2. Matthäus Habermann, * zu Eisenach 1625, † als Pfarrer zu Steinbach 1692. Verfasser mehrerer religiöser Lieder. (Aus von Soden, Gustav Adolf in Süddeutschland.)

Faber, cand. med., Leipzig.

238. Die Lambertuspfarre zu Düsseldorf — Kirchenbücher beim dortigen Landgericht — enthält verschiedene Urkunden aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts über die Familie von Collen, später von Cöller geschrieben.

Amtsrichter Imhoff, Köln.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 1. September nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.



Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 52. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 9. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 51 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Gründler, Paul, Bergassessor, Tarnowitz O.-Schl., z. Z. Breslau 1, Ohlauufer 27.

Harmsen, Dr. med., Geh. Sanitätsrat, Lüneburg.

von Houwald, Freiherr, Albrecht, Kgl. Regierungsrat, Frankfurt a. O., Anger 17.

Pecher, Friedr., Dr., Direktor der Gerresheimer Glashüttenwerke vorm. F. Heye, Gerresheim bei Düsseldorf, Tannenstr. 33.

von Schoeler, Major und Kommandeur des Kadettenhauses, Karlsruhe.

Spengler, Werner, Kaisl. Bankassistent, Köln a. Rh. (Reichsbank).

Winter, Emil, Ingenieur, Bromberg in Posen, Elisabethstrasse.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Hauptmann z. D. Rogge, jetzt Halle a. S., Magdeburgerstr. 40; Referendar Unbescheid, jetzt Dresden, Lüttichaustr. 11.

Mitteilungen.

1. Die im Herbste erscheinenden Drucksachen (Zettelkatalog II usw.) können nur denjenigen Mitgliedern übersandt werden, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet haben.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Geb. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

4. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von **14** Tagen zu beschränken.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Studienrat Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied d. »Roland«.)

1. Von Herrn Stadtrat Dr. jur. Alfred *Hase in Freiberg i. Sa., als Verfasser: a) Stammtafeln der Familie Hase aus Hänichen; b) Hasen-Stammbaum 1906; c) Hasenkalender 1906; d) Familienbericht auf dem 6. Hasentage in Chemnitz am 23. Juli 1906.

2. Von Herrn Hauptmann *Rogge-Halle: a) Beitrag zum Zettelkatalog; b) Chronik der Pfarrei Schwarzenbach a. S. Von E. Summa 1898.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

29. Anfang Juli d. J. ist vom Antiquariat Jacques Rosenthal in München, Karlstr. 10 ein Stammbaum des Phil. von Selmnitz (1595) verkauft worden. Kann mir jemand die Adresse des Käufers angeben?

Plathner, Oberlehrer, Hannover, Callinstr. 6.

30. Wer von den verehrten Lesern kann mir über folgende Punkte Auskunft geben:

1. In welchem Archiv befinden sich die Akten der Niederlausitz aus dem Ende des 17. Jahrhunderts?

2. Existiert ein Geschichtsverein für die Niederlausitz? Wer ist der Vorsitzende? Gibt es lokale Geschichtsvereine in Sonnewalde oder Luckau und wer sind die Vorsitzenden?

3. Wer übernimmt Aktenforschungen in Sonnewalde gegen Honorar?

Ich bin zu Gegendiensten stets bereit.

A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen i. Anh.

31. Im Jahre 1641 stand ein Sohn des Philipp Jacob von Garttner zu Machtenhofen, Besitzer der Hofmarken Machtenhofen (Gericht Mitterfels), Neuen Nussberg (Gericht Viechtach) und Thalers-

dorf (Gericht Viechtach) in Diensten des kurpfalzbayerischen Obersten Kolb. Gesucht wird Vorname, Geburtsort und Nachkommenschaft des jungen Garttner.

Auslagen werden vergütet.

Fr. Werneck,
München, Herzog Rudolfstrasse 10 III.

32. Erbitte Nachricht über Wappen auf Siegelabdrücken — Personenstandsbeurkundungen — folgender Geistlichen:

a) Johann Ludewig, 1622—58 Oberprediger in Gerbstädt (Mansf. See),

b) Theodor Balthasar Ludewig, 1660 bis 1680 Pastor in Cracau b. Magdeburg.

c) Johann Volkmar Ludewig, 1674—1707 Pastor in Grossörner (Mansf. Gebirgskreis).

d) Peter Ludewig, 1709—33 Pastor der Gemeinden zu Lochau, Wesenitz und Pritschöne bei Halle.

e) Martin Ludewig, 1723—37 Pastor in Rottelsdorf und Burgisdorf (Mansf. See), sodann bis 1754 Oberprediger in Gerbstädt.

f) Leberecht Friedrich Ludwig, 1757 bis 87 Pastor in Rottelsdorf, vorher an St. Petri-Pauli in Eisleben.

g) Ehrenfried August Ludwig, 1761—70 Pastor in Sylda und Harckerode (Mansf. Gebirgskreis).

h) Lebrecht Friedrich Wilhelm Ludwig, 1788—1824 Pastor in Rottelsdorf.

i) Johann Friedrich Eduard Ludwig, 1825 bis 1834 Pastor in Rottelsdorf, sodann bis 1859 in Beesenstädt (Mansf. Seekreis).

Bergwerksdirektor Ludwig, Eisleben.

33. Nikolai. Katharina Nikolai, * 1620, † 1671 (Daten?), Tochter von Christoph N., Buchhändler zu Pirna und Johanna Reischer, verm. mit Georg Gleditzsch, * 1615, † 1655, Pfarrer zu Eschdorf bei Pirna. Ahnen von Christoph Nikolai? (Vgl. Anfrage 125 d. IV. Jahrg.)

32 a. Bitte um Angabe der Ahnen von:

1) Christian Gottlob Haertel, Buch- und Musikalienhändler zu Leipzig, dessen Tochter Adele 1828 den Professor Alfred Wilhelm Volkmann zu Leipzig heiratete.

2) Friederike Tugendreich Zink, * 1744, † 1812, verm. 18. August 1800 mit Joh. Wilh. Volkmann, Senator zu Leipzig. Ihr Vater war Ignatius Zink, Förster zu Ebersbach im Erzgebirge. Johann Zinck wurde 1601 Lehrer zu Schwarzenbach a./Saale, † 1622. Der Name Zinck (Zink) kommt in der Chronik von Thamerus vor. Archiv, Jahrgang II, Beilage IV.

Hauptmann Rogge, Halle a./S.

34 a. Nachrichten über das Vorkommen des Namens Schwandner in neuer Zeit und insbesondere über Leben oder Tod von Joseph Heinrich Schwandner, * 1838 erbeten.

b. Nachrichten über das Vorkommen des Namens Reihing überhaupt erbittet

Dr. Weiss in Baden-Baden.

35. Alle Nachrichten (vor 1750), Briefe, Bilder, Urkunden, Wappen etc. (jeder Zeit angehörig) betreffend die Familien Bethe (Baethe, Boethe, Beth, Beet, de Beet, van der Beeth), Gerstäcker, Steglitz (Stieglitz), Daber (Dabert) sammelt

Dr. M. Bethe, Stettin, Kaiser-Wilhelmstr. 5.

36. Bitte um Angaben über die Familie des Mstr. Stromberg in Kassel. Tochter M. C. St., verm. mit J. H. Petiscus 1712.

Ferner über die Familie Willmann, Goldarbeiter, Burich; Kfm., Hüot; Glashändler, um 1785—1800.

Ferner über die Familie Böfing und Goldsticker Schaumann; Silberarbeiter Kertel; Petri; 1730—1760 Kassel.

Ferner über den Zeug-Kapitän bei der Artillerie Krüger-Berlin/Spandau um 1760.

Frauen dieser Männer waren geb. Petiscus.

Petiscus, Halberstadt.

37. Ich bitte um Auskunft über die Familie Lehne, soweit diese in Eichsfeld (Heiligenstadt?) ansässig war oder noch heute ist. Honorieren würde ich gern zuverlässige Mitteilungen (gestützt womöglich auf Urkunden, Kirchen- oder Staatshandbücher) über den Justizamtmann Lehne, welcher im Jahre 1780, in dem damals kurmainzischen, jetzt grossherzogl. hessischen Städtchen Gernsheim verstorben ist. Auslagen für Porto werden erstattet.

Geheimer Regierungsrat Dr. Lehne, Grunewald,
Trabenerstrasse 9.

38 a. Ich sammle alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bildnisse usw. über die Familie Herkt.

b. Wer waren die Eltern des am 11. April 1770 in Glogau (?) geb. Joh. Christian Herkt, der am 16. Oktober 1813 in der Schlacht bei Leipzig (Markleberg) als Feldwebel und Rechnungsführer des 1. Schles. Schützenbataillons gefallen ist?

R. Herkt, Ingenieur, Bremen,
Nikolaistr. 6 I.

39. Wäre sehr dankbar für gefl. Mitteilung:

a) Der Eintragung ins Bürgerbuch (resp. Rolle) der Stadt Bunzlau i. Schl. vom Jahre 1699 über den Stammhalter der dortigen Linie Anton Seuberlich. (Das Buch soll auf dem Boden des dortigen Rathauses liegen.)

b) Ob das Bürgerbuch in Breslau um 1865 ergibt, woher der Hauswart Eugen Seuberlich stammte.

c) Ob in Danzigern Kirchenbüchern oder sonst wo in der Gegend etwas über den Verbleib der Brüder Heinrich David und Daniel Gottlieb Säuberlich, die beide 1768 in Danzig Bürger wurden, zu ermitteln ist. Sie lebten noch 1801. — Hatten sie Familie? War der Schuhmacher J. A. Säuberlich, der 1849 in der Krämergasse wohnte ihr Nachkomme?

Im voraus besten Dank.

E. Seuberlich, Steglitz, Sedanstr. 42.

16. Nachrichten sowohl über Vorkommen des Familiennamens, wie von Orts- oder Hofnamen Kohlhagen in Westfalen werden erbeten. Wenn gewünscht, besondere Vergütung. Wer würde in Westfalen Nachforschungen übernehmen? Welches ist die vorgesetzte kirchliche Behörde des protest. Pfarramts Neuenrade bei Unna in Westfalen?

von Kohlhagen, Bamberg.

Antworten.

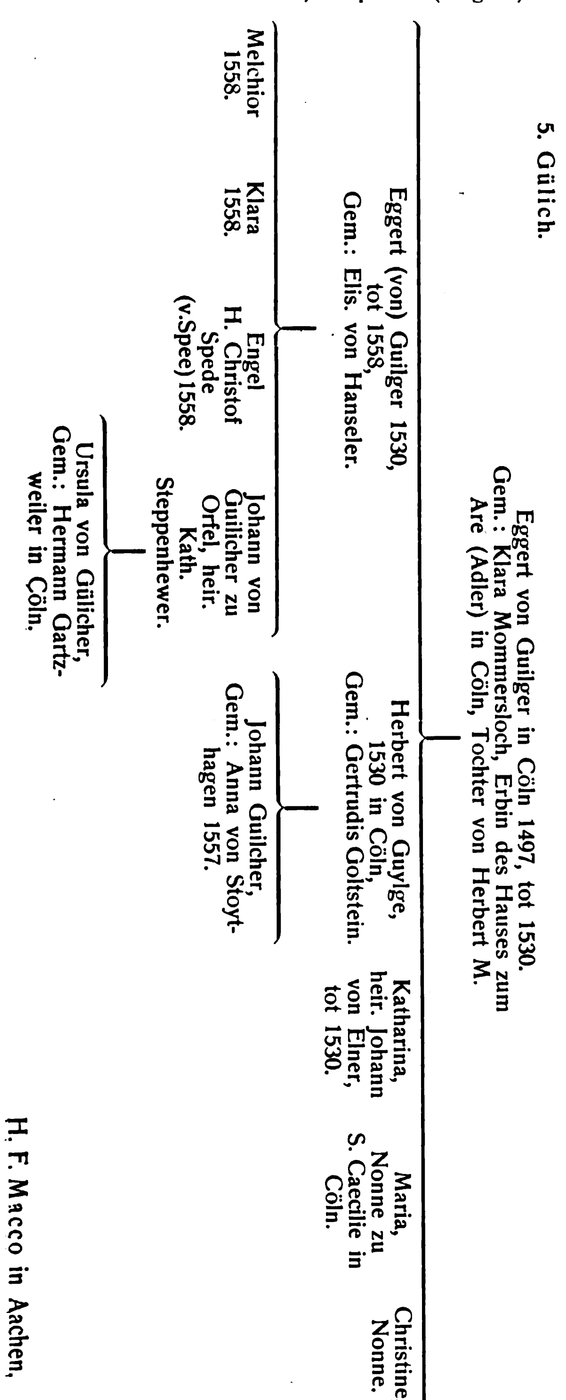
21. Pohl, Heinrich, Privatlehrer aus Freudenthal, Schlesien, 6. Aug. 1906 unweit Kufstein abgestürzt, verwundet. Pohl, Militärbauwerkführer beim 15. Korps in Sarajevo, stammt aus der Gegend von Reichenberg, Böhmen. Name: auch Ritter von P., findet sich 26 mal im Schematismus des k. und k. Heeres.

22. Carus, Friedrich, Handelskammersekretär in Prag. Im ung. Staatsbeamtenschematismus pro 1902 findet sich der Name Charusz nicht mehr. Die vorkommenden Formen Karas (sprich Karasch),

Kárász (sprich Káráss u. a. K. Emmerich, k. und k. Kämmerer) und Karész scheinen keinen Bezug auf die Carus zu besitzen.

00. **Wunderlich**, Franz, Montursbranche-Offizial Budapest VIII, csömori ut. 10. — Frau Georg W., Privatière, Budapest VII, Bethlen ut. 3. — In dem ung. Staatsbeamtenschematismus pro 1902: Nandor W., Kassierer der Reichs-Kleinkindererziehungsanstalt (Kisdednevelök országos egyesülte pénz tarnokja). — Julius W., S. 470 (was?).

Oblt. **Follenius**, Várpalota (Ungarn).



H. F. **Macco** in Aachen.

26. **Walter**. 1. In Rostock am 12. Sept. 1551 immatrikuliert Joachimus W., Revalensis, der ein Sohn des Pastors Joachim W. zu St. Nicolai in Reval († 1556) war, wurde 1555 ordiniert, zuerst Prediger zu Joerden, 1576 zu St. Olai in Reval (Estland). (Paucker Estl. Geistl. S. 140, 336). 2. In Wittenberg immatr. 4. Febr. 1546 Christophorus Walter Revalensis, ex Livonia. Wurde Prediger zu St. Olai in Reval 1569 und † 1571. (Paucker, S. 347.) 3. In Erlangen immatr. 20. Okt. 1778 Karl Friedrich Walter aus Riga, dort * 20. Dez. 1757, von 1780 bis 82 in Göttingen, 1783 Pastor zu Rodenpois, Allasch & Wangasch in Livland, † 1. April 1815. Seine Biographie befindet sich in den Rigaschen Stadtblättern vom Jahre 1815, danach war er der Sohn eines Kaufmanns in Riga. 1784 heiratete er eine Tochter des Pastors Heling, aus welcher Ehe 8 Söhne und 4 Töchter entsprossen, der älteste Sohn wurde Prediger. — (Napiersky, Kirchen und Prediger Livlands, Heft 4, Teil 3, S. 93.) — Er dürfte wohl der Stammvater der später bekannten Predigerfamilie Walter sein, die in Moskau und St. Petersburg tätig war und ist. 4. Rigasche Biographien, Frobeen 1879, 3. Teil, S. 76: Walter, Ferdinand Maximilian, Carl, Anton, Prediger und Bischof, * zu Wolmar 30. Sept. 1801, † 1870 am Livl. Strande. War der Sohn des Arztes Herm. S. Walter und dessen Frau Marie E. geb. Walter. Studierte zu Dorpat 1820—21, 1822 zu Abo, später in Berlin, Jena und Zürich, 1829 Pastor zu Neunmühlen und Westerotten, 1832 Pastor primarius zu Wolmar. 1857 Livl. Generalsuperintendent. 1860 im Besitze des goldenen Brustkreuzes, des Kreuzes und der Medaille des Krimkrieges, sowie des St. Stanislausordens, zum Bischof ernannt. Von 1842 — 48 — Oberkonsistorialrat in St. Petersburg. 5. Walther. Eine Bauernfamilie, die häufig in dem Kirchdorf Burckau in der Oberlausitz um 1700 vorkommt. Maria, George W., 1 Tochter ist 1685 mit Andreas Seuberlich, Schuster in B. verheiratet. 6. Friedhof Steglitz: »Grabstein«: M. geliebt. Mann der Einnehmer Carl Walther, * 20. Dez. 1807, † 8. Sept. 1879. 7. Johann W. Krongiesser wird 7. Febr. 1662 in Riga Bürger.

27. **Horn**. Die Familie ist schon früh im Dorfe Burkau und Schönbrunn bei Bischofswerda zu treffen. Am 23. Mai 1672 verkauft George Horn in Burkau seine Erbmühle seinem Stiefsohn Hans Seuberlich. Vom Pfarrer werden Sie kaum Auskunft erhalten, wenden Sie sich an Tischlermstr. Friedr. Aug. Gnauck. — Andreas Horn aus Torgau i. S., Hufschmidt, wird 19. Dez. 1720 Bürger in Riga (Livl.).

21. **Pohl** Traubuch, Schmiedeberg i. Schl., 18. Okt. 1774 kopul. »Joh. Gottlieb Burghardt, Meister und Bleicher allhier, selig. Georg B., Bleichers jüngster Sohn mit Jfr. Maria Julianne, Meister Gottfried Pohls Bürger, Böttgers und Bleichers jüngste Tochter.« — Alter Friedhof Potsdam: »Königlicher Stallmeister Georg Ludwig Pohl, Ritter des Adlerordens 4. Kl., * 18. April 1786, † 29. März 1837; Jenny geb. Vallaton verw. Pohl, verw. Peters, * 13. Jan. 1800, † 14. Sept. 1837; Carl Joh. Georg Pohl, * 8. Dez. 1834, † 3. Mai 1862.

19. **Petiscus**, Ferdinand, Goldsticker, gebürtig aus Berlin, wird 5. Juli 1792 in Berlin Bürger. In Riga, Stadtbibliothek existiert eine reichhaltige Sammlung über fast alle in Russ. Ostseeprovinzen vorkommenden Familien; Manuskripte mit Belegen Buchholz »Materialien zur Personenkunde der Russ. Ostseeprovinzen«. — Wenden Sie sich an Herrn Dr. Artur von Poelchau. — In Dorpat wird Ihnen Stadtarchivar Mag. Feiereisen Auskunft erteilen.

22. **Carus**. In Moskau (Russland) lebte 1899 ein Bierbrauer Car, der aus Prag (?) jedenfalls aus

Böhmen stammte, er hatte 5 Söhne, der eine Alexander erschlug im Jähzorn 1900 seine Mutter und zwei Schwestern, er wurde nach Sibirien verschickt, der eine Bruder lebt in Saratow.

20. Welker, M., Schlosser, lebt in Riga, Meisterstrasse 2.

212. Weisske, George, Buschwächter, Schlepzig, Amt Lübben. (Adressbuch der Niederlausitz 1797.)

200. Mirus, Traugott Wilh., Prediger in Drehna, Niederlausitz, 1797. — Johannes aus Ruhland, 1585 bis 1590 Pfarrer in Schmölln bei Bischofswerda, dann in Wilthen.

00. Benkendorf, Martin, Dr., Kurfl. Rat und Cod. P. P. zu Frankfurt a. M., * in Salzwedel 1545, † 4. März 1621. (Hist. Beschreibung der Kurmark Brandenburg, von J. Chr. Beckmann.)

00. Löper, Joh. Friedr. aus Stargard, Prediger in Osterburg um 1690.

59. v. d. Linde, Bernhard, Prediger zu Perleberg in der Mark (Porträt zur linken Seite des Altars), * 8. Juli 1607 in Rostock, 1633—1636 Konrektor, 1637 Archidiakonus. Seine Frau war 1. Anna des vorigen Inspektor Daniel Michaelis Tochter; 2. Elisabeth, Georg Krusemarks, Ratsverw. Tochter; 3. Magdalene Joachim Gerickes Ratsverw. Tochter, † 1653 bei der Introduktion des Predigers zu Premplin. Joh. Elias Wilhelmi. (Siehe oben Geschichte der Mark B.)

1. Hohlbein, Joh. Mich., Kantor in Gräfentonna schon 1617, † 4. Sept. 1626 daselbst an der Pest. Dorothea Hs. Witwe heiratete 29. Sept. 1629 Schulmeister Mich. Trümpen zu Eschenbergen, seit 1645—70 in Dollstädt. 2. Friedrich, letzter Kirchner zu Gräfentonna, * 3. Mai 1811 zu Crawinkel, Sohn des Lehrers Valentin H., 1828 im goth. Seminar, 1835—50 Lehrer in Gossel, seit 27. Okt. 1850 Kirchner zu Tonna, † 8. Febr. 1879.

94. Kempff, Matthäus, »Kirchner und Lehrer in Tonna«, * 1600, † 26. Juni 1677. Besitzer eines Freigutes, seit 1688 im Besitz seiner Tochter Mag. Agnes, Frau von Hans Wolf Heise; wohl sein Sohn ist Andreas K., * 1652 in Tonna, von 1682—86 Kantor in Tonna, von 1686—92 Pfarrer in Illeben, von 1692—1693 († 13. Okt.) zu Tottelstädt.

4. Woehrmann, Christian Heinrich, gebürtig aus Lübeck, Bürger, Kaufmann und Aeltester Grosser Gilde in Riga, verh. mit Anna Gertrud geb. Ebel, deren jüngster Sohn Joh. Christoph, * in Riga 6. Juli 1784, † 21. Aug. 1843. Raeder in Riga und bedeutender Handelsmann. Seine Frau oder Schwägerin stiftete der Stadt einen grossen Park, der noch heute den Namen trägt. In Riga ist die Familie jetzt ausgestorben. Erich Seuberlich, Steglitz.

20. F. H. Welker, Handschuhfabrik, Burgstädt, Herrenstrasse 20.

3. Stadtrat L. Irmer wohnt in Cöthen i. A.

15. Vermutlich kann Rechtsanwalt Dr. Niemeyer in Essen Auskunft geben.

22. Vielleicht sind Oberlehrer O. Carus in Luckau oder dessen Bruder Dr. P. Carus, Arzt in Schlieben (Kreis Schweinitz) in der Lage, nähere Angaben zu machen.

27. In dem »Ewigen Verbündnis der Stadt Magdeburg mit der Stadt Halle« vom 5. Febr. 1324 erscheint als Zeuge der Ratmann zu Magdeburg, Heyne Horn (von Dreyhaupt: Chronik des Saalkreises).

231. von Dreyhaupt: Chronik des Saalkreises bietet im 2. Bande p. 7 einen Stammbaum der Familie Andreae (1348—1734), p. 67 der Familie Hübner (c. 1600—1745) und p. 189 der Familie Wagner (1512—1687).

209. Nach A. Wyss: Hessisches Urkundenbuch Leipzig 1899, Bd. III, stellt Hentze Goldeman, Sohn des Conrad Goldeman, am 9. Juni 1361 zu Marburg eine Urkunde aus; beide stammen aus Kirchdorf (Hessen).

234. Die Matrikeln der Universität Wittenberg befinden sich in der Universitätsbibliothek zu Halle. Persönliche Einsicht und Anmeldung beim Direktor der Bibliothek durch einen Beamten des Lesesaales ist erforderlich. Die Matrikeln sind gut geschrieben und ausgezeichnet erhalten.

A. Wahn, Oberlehrer, Cöthen i. A.

205. Verzeichnisse der veröffentlichten Matrikeln von Universitäten Deutschlands und der Nachbarstaaten befinden sich in den Nummern 3, 5 und 8 des laufenden Jahrganges des »Deutschen Herold« mit Angabe der Dienststellen, welche Auskunft erteilen.

234. Das Universitätssekretariat in Halle gibt über die früheren Wittenberger Studierenden Auskunft. Bergwerksdirektor Ludwig, Eisleben.

3. Irmer, Aktuar in Dresden 1839.

21. Pohl, 1813 Schüler der Nicolaischule Leipzig, † 1814, Vater: Lehrer J. F. Pohl, vielleicht näheres im Königl. Poln. und Kurf. Sächs. Hof- und Staatskalender.

26. Walter, Balthasar, 1578 Seelsorger in Ober-Pritschen bei Fraustadt; W. Johann stiftet 1709 einen Leuchter der Kirche Fraustadts.

27. Horn, Jacob Werner, 1674/75 Mitglied der Schützengilde in Halberstadt; H., Chef des Sächs. Regts. Prinz Friedrich August, welches 1756 bei Pirna übergeben wird.

231. Hübener, Jürgen, 1672/73 Mitglied der Halberstädter Schützengilde.

Petiscus, Halberstadt.

00. Enke. Von 1650 an erscheint ein Subrektor Georg Enke aus Dessau als Geistlicher in Oranienbaum in Anhalt, der bis 1656 amtierte. (Nischwitzer Kirchenbuch, begonnen 1645, aufgefunden im Archive der Superindentantur zu Dessau 1898.)

W. Nollenberg, Oberschönweide b. Berlin.

133. Anna Abelmann (Alvermann?), verm. mit Peter Röver, Ratsherr zu Hamburg, † 1634.

35. Herrmann, Michael von Rautenberg, sen. zu Elbing, Vater von Ursula von Rautenberg, die zu Elbing 29. Sept. 1581 Dominic Fuchs heiratete, war mit einer Herrmann verheiratet, Vornamen unbekannt.

42. Johann Zachert, Kauf- und Handelsmann zu Elbing, Mitglied der Mälzenbräuerzunft, heiratete 1. Okt. 1715 Katharina Rogge, Tochter von Heinrich Rogge und Rosina Strümploch aus Kamberg in Böhmen, get. 27. Sept. 1697 zu Elbing, † 10. Mai 1756 zu Elbing. In Elbing ist über Familie Zachert mehr zu erfahren.

169. Johann Georg Drechsel, Kantor, Organist und Steuereinnehmer in Oberkotzau. Dessen nachgelassene Tochter Christiana Theresia Eleonora Drechsel wurde am 24. Okt. 1757 zu Schwarzenbach im Fichtelgebirge mit Johann Nicol. Wolfram, hochgräfl. Schönbergschem Jäger und Forstbedienten zu Foerbau und Schwarzenbach getraut. Die p. Drechsel † 18. Januar 1801, Wolfram am 16. Juni 1811 zu Schwarzenbach. Mitteilungen über Vorfahren des Johann Georg Drechsel sehr erwünscht.

Rogge, Hauptmann, Halle a. S.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 53. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 10. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage No. 52 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Römheldscher Familienverband, vertreten durch den Schriftführer Herrn Gr. hess. Oberamtsrichter Römheld, Nidda (Hessen).
Fräulein Kriese, Vally, Charlottenburg, Hardenbergstrasse 9.
Die Herren:
Becker, Dr., Rechtsanwalt und Notar, Jüterbog.
Boekler, Dr. med., Oberarzt, Kassel, Albrechtsstrasse 36.
Daubenspeck, Hermann, Reichsgerichtsrat a. D., Leipzig, Kaiser-Wilhelmstrasse 4.
von Grolman, Christian, Regierungsrat, Giessen, Liebigstrasse 8.
Hoffmann, W. J., techn. Student, Delft (Holland), Choorshaat 13.
Leich, Pfarrer, Harpen bei Bochum.
Mauch, Oskar, Stadtvikar, Freudenstadt in Wttbg.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Grasshoff, Kurt, Korvettenkapitän, jetzt Grosslichterfelde; Dr. Küppers, jetzt Bochum, Jägerstrasse 51; Kell, Hauptmann und Militärlehrer im Kadettenkorps, Dresden-N., Löwenstrasse 81; Willerding, Betriebsingenieur, jetzt Dortmund, Reineldstr. 25; Potthoff, Berlin NO. 55, Greifswalderstrasse 191.

Mitteilungen.

1. **Die demnächst zum Versand kommenden Drucksachen (Zettelkatalog II usw.) können nur denjenigen Mitgliedern übermittelt werden, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet haben.**

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Geb. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

4. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. Die Bearbeitung der Personalbogen zu einem Zettelkatalog (Jahresgabe an die Mitglieder) hat Herr Oberleut. Petiscus-Halberstadt gütigst übernommen. Um Einsendung der noch aussenstehenden Personalbogen an den Vorsitzenden (Studienrat Professor Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustr. 11) wird höflichst gebeten (Porto 20 Pf.).

9. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

10. Aufsätze über Alter und Bestand der Kirchenbücher werden von der Schriftleitung der Monatsschrift »Roland« gern zum Abdruck angenommen (siehe die Beiträge VI. Jahrgang, Nr. 12, VII. Jahrgang, Nr. 1).

11. Anfragen und Antworten von Mitgliedern des »Roland« erscheinen in der Beilage. Wünschen Mitglieder den Abdruck ihrer »Anfragen im »Archiv«, so ist die Bemerkung beizufügen: »Für den Archivbriefkasten.« Antworten von Rolandsmitgliedern für Nichtmitglieder erscheinen stets im »Archiv«.

12. **Die Mitglieder werden ersucht, dem Vorsitzenden die Adressen solcher Herren mitzuteilen, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.**

Zuwendungen an die Sammlung:

Nachrichten über Familienverbände.

Von Herrn Oberamtsrichter Römheld in Nidda: Berichte über den Familientag 1900, 1902, 1904.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Kais. Legationsrat v. Tümpling auf Thalstein bei Jena, als Verfasser: Geschichte des Geschlechts von Tümpling, 3 Bände, Verlag Herm. Böhlau in Weimar.

2. Von Herrn Major von *Schoeler in Karlsruhe: Aufzeichnungen meiner Grossmutter von Kinsky geb. von Brixen.

3. Von Herrn *Seuberlich in Steglitz, als Verfasser: Ueber die Familie Kymmel in den russ. Ostseeprovinzen (Rigasche Stadtblätter 30 u. 31, 1906).

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

40. a) Erbitte höflichst Nachricht von jedem vor ca. 1530 vorkommenden Kob oder Kobe.

b) Herkunft des Hans Kobe und seiner Frau Walpurg? zu Haina bei Römhild vor 1506 copuliert?

c) Ehefrau des Stephan Kobe, geb. 2. 2. 1506 zu Haina, Bürger von Hildburghausen, Kastenmeister daselbst an St. Lorenz? Derselbe ist gestorben? Wann?

d) Ehefran des Stephan Kob junior, geb 1561, gest. 1638 Ratsmitglied und Konsul von Hildburghausen? Für jede Mitteilung dankt

Stabsarzt Dr. Kob, Königsberg i. Pr.

41. a) Besteht eine Verwandtschaft zwischen dem Geh. Justizrat Gustav Karl von Scharnhorst, * 1670, † 1736 und dem schwedischen Kommissionsrat Andreas von Scharnhorst mit dem General von Scharnhorst? Die oben Genannten hatten Töchter des Oberstleutnts. v. Neubauer in Bremen zu Frauen. Eventuell: wie heisst die Mutter und die Grossmütter (väterl. und mütterlicherseits) des Generals von Scharnhorst?

b) Gibts eine Zusammenstellung aller vorhandenen Leichenreden? Es ist reiner Zufall, wenn man eine solche entdeckt.

Dr. Neubaur, Krosigk.

42. Sind die Matrikeln der ehemaligen holländischen Universität 1648—1811 Harrderwijk noch erhalten, wo befinden sie sich und durch wen kann man Auszüge daraus bekommen?

Dr. G. Antze, Leipzig, Lampestr. 13.

43. a) Gibt es ein Verzeichnis derjenigen Häuser in Berlin, auf denen gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Braugerechtsame ruhte, bezw. der Hausbesitzer?

b) Joh. Christ. Ludw. Harting, * um 1753 in Potsdam, † 1831 3. 7. in P. oder Berlin, Kgl. Geh. Kanzlei Secr. soll mit seinen 2 Brüdern den Adel niedergelegt haben. Die Familie hiess früher angeblich Harding und soll einem alten Adelsgeschlechte Englands entstammen. Gesucht werden die Vorfahren des Obengenannten. Wappen: Im blauem Felde 2 gekr. Schwerter. Helm: Spangenhelm mit Kleinod. Helmzier: Zwischen 2 Büffelhörnern 1 aufrechtstehendes Sckwert. Decken: bl.-s.

Schultze, Tegel.

44. Ott-Erbschaft betreffend, werden Nachkommen gesucht, entweder von einem Johann Ott, geboren 1751 oder von einem Johann Mathäus Ott, geboren 1757.

Beides sind Brüder und einer dieser beiden ist aus seiner Heimat verzogen und wird sich anderswo niedergelassen haben. — Der Vater muss Friedrich Ott heissen. Nachrichten erbittet

R. Schiller, Offenburg.

45. Der Hüttenverwalter Johann Andreas Stamm zu Hofheim, * 30. 3. 1657 und seine Gattin Katharina Elisabet geb. Walther hinterliessen u. a. einen (ältesten) Sohn, Johann Andreas St., der Bauschreiber in Darmstadt war. Der Name der Gattin dieses Bauschreibers ist unbekannt. Dieser Johann Andreas hatte 2 Söhne, Johann Ludwig (nach Ungarn gegangen) und Heinrich Ernst (Fähnderich unter Kur. Pfalz) und 4 Töchter. Sophie Louise heiratete den Rentmeister Baumhalter in Heidelberg und Anna Elisabet einen Schnor aus Darmstadt. Weitere Nachrichten über diese Kinder und ihre Nachkommen fehlen. Wer vermag Auskunft zu erteilen? Im Voraus vielen Dank.

Eisenbahnsekretär M. Stamm,
Frankfurt a. M.-Sa., Dreieichstrasse 46.

46 a. Meine Urgrossmutter Nr. 6 und mein Urgrossvater Nr. 7 der Ahnentafel waren rechte Geschwister. Ist es richtiger, die gemeinsamen Vorfahren derselben für jeden besonders oder für beide zusammen auf der Ahnentafel anzugeben?

46 b. Wer kann mir Geburtstag und Abstammung der Juliane Christine von Boye (Boyen), Tochter des Rittmeisters von Boye in Eldena, Nichte der Lucie von Jühlen geb. von Boye angeben? Gibt es einen Familienverband derer von Boyen oder von Jühlen, bei dem man sich erkundigen könnte? Juliane von Boye verstarb 1800 im Alter von etwa 40 Jahren und war zweimal verheiratet.

Rechtsanwalt Dr. Knebusch
Güstrow i. M.

47. Nachrichten jeder Art über Mitglieder der Familie Rose hauptsächlich vor 1800 erbeten. Kaufe Portraits, Stammbäume, Leichenpredigten usw., die Bezug auf die Familien Rose haben.

Richard Rose, Liegnitz, Sophienstr. 9.

48. Einer meiner Vorfahren war der reformierte Pfarrer Johann Christoph Scultetus, * . . . . 1685 zu Kreuznach, † 29. 12. 1765 in Niederflörsheim in Rheinhessen. Ist Jemand etwas über die Vorfahren desselben bekannt oder über dessen Wappen? Porto gern erstattet. L. Obenauer, Kriegsgerichtsrat
Darmstadt, Heersweg 1, II.

49 a. Ich sammle alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bildnisse usw. über die Familie Herkt.

49 b. Wer waren die Eltern des am 11. April 1770 in Glogau (?) geb. Joh. Christian Herkt, der am 16. Oktober 1813 in der Schlacht bei Leipzig (Markleberg) als Feldwebel und Rechnungsführer des 1. Schles. Schützenbataillons gefallen ist.

R. Herkt, Ingenieur
Bremen, Nikolaistrasse 6, I.

50. Bitte um gütige Mitteilung der Voreltern des Dichters Christoph Martin Wieland (1733—1813). Portovergütung. Otto Kauffmann, Fabrikant
Mannheim, Beethovenstrasse 15.

51. Ich suche nach den Akten des ehemaligen später parzellierten Rittergutes Paplitz bei Genthin (Prov. Sachsen) welches etwa vom Jahre 1740—1752 Johann Elieser Steinkopff in Pacht hatte, um genaueres über die Personalien von I. E. St. zu erfahren. — Der damalige Besitzer von Paplitz war Carl Dieterich Friedrich von Schierstädt, Erb- und Gerichtsherr auf Paplitz und Dörmitz. Seine Frau



war eine geborene von Anger. Vielleicht befinden sich die Akten von Paplitz noch heute im Archiv der Familie von Schierstaedt. — Für jeden Wink zur Auffindung dieser Akten wäre ich sehr dankbar und auch eventuell erbötig, Unkosten zu vergüten.
Gustav Steinkopff,
Steglitz, Miquelstrasse 3.

52. Avenarius, 1. Benedict Christian, geb. zu Gotha 20. 2. 1739, Uebersetzer Gellert'scher Fabeln und des »Murner« von Zachariae (Aelurias, Braunschw. 1771), 1771 anscheinend in Celle, später Stadtschultheiss, Stadtvogt und Kolonie-Kommissar in Hameln, wo er 1801 noch lebte. — 2. Christoph Wilh. Mathäus, geb. zu Hohendorf, 21. 7. 1741, war 1771 Goth. und Altenb. Hofadvokat zu Eisenberg, vielleicht später in Kahla. Nachrichten über beide und ihre Nachkommen erbittet
Justizrat Dr. Avenarius
Hirschberg i. Schles.

53. Suche Eheschliessung um resp. vor 1775 des Johann Christian Pittschaft, hochgräfl. von Hohenthal'schen Bedienten zu Merseburg, mit Johanne Erdmuthe Wolf zwecks weiterer Ahnenforschungen rückwärts. Kirchenbücher von Merseburg versagen; Trauung hat wahrscheinlich in dem Geburtsorte der Ehefrau stattgefunden, der noch unbekannt. Alle Mitteilungen über den Namen Pittschaft (Petschaft) um und vor dieser Zeit, mit Dank entgegen genommen.

53 b. Wer würde Auskunft geben können, ob sich in den in Frage kommenden Jahrgängen des Königl. Poln. und Churf. Sächs. Hof- und Staatskalenders etwas über die Herkunft (Geburtsort usw.) des Johann Friedrich Pohl, — bis 1743 Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. Hegereuter zu Niemegk (Mark), von da an Förster und Einnehmer zu Brück (Mark), gestorben 1764 ebendaselbst — finden liesse?
Johannes Pohl
Idar (Nahetal, Rheinland).

54. Mein ältester Vorfahr, Regimentsfeldscheer Michael Hammerschmidt, stammte einer Notiz des Bürgerbuches von Bismark i. S. zufolge aus der Böhmisch-Leip, 1650. Es ist unwahrscheinlich, dass es sich um Böhmisch-Leipa in Nordböhmen handelt, auch ist dort über meine Familie nichts zu finden. Gibt es noch andere Orte des Namens Leipe, Leipa oder dergl.? Hat einer derselben den Beinamen Böhmisch oder Slavisch?
Hammerschmidt, Oberstabsarzt
Gnesen.

55. Gibt es über die evangelischen Geistlichen der Mark Brandenburg ein ähnliches Werk wie das Moderow'sche über die Pommerschen Geistlichen?
Amtsgerichtsrat Kinzel,
Küstrin.

56. Von Bohemus (Böhme, Behemb) Martin, Pastor Prim. in Lauban sucht die Leichenpredigten auf Wiessner, Christoph, Bürgermeister in Lauban, † 1590. 2. Dessen Gattin, Ursula, geb. Scholtz in . . . . † 1597. F. W. Frank Schulze,
Naumburg a. S., Grosse Jägerstr. 28.

Antworten.

00. Petiscus, Samuel 1621 reform. Pfarrer zu Mauchenheim bis 1627. Verfasser verschiedener philologischer Schriften.

19. Pitiscus Barth. * 24. 7. 1561, zu Grünberg (Schles.) stud. in Zerbst, Heidelberg und Neustadt a. d. H., 1583 Prinzenerzieher in Heidelberg (Struve 383). 1606 Professor, Kirchenrat und Hofprediger in Heidelberg, † 2. 7. 1631. Verfasser zahlreicher Streitschriften gegen den luth. Württemberger. (cf. Jöcher III. 1603; Adami vitae 396 ff.)

20. Welker, Wolfg. Wilh. 8. 1691 bis 11. 8. 1728. † Pfarrer in Alsenz.

00. Welker, Joh. Jakob von Kreuznach 1768 Pfarrer in Einseltum, 1777 in Offenheim.

00. Welker, Wilh. Hch., * 16. 2. 1819, Speier rec. 1842, 18. 4. 1848 Pfarrer in Obermisau, 1858 in Wolfstein, 1870 in Bosenbach, † 8. 6. 1871. Nekrolog »pfälz. Kirchenbote« 1871.

00. Welker, Leonhardt, * 30. 3. 1845 in Pirmasens, rec. 1868, seit 1876 in Luthersbrunn.
Wernher, Oppenheim a. Rh.

20. Bürgermeister Welcker in Eisleben.

27. Pessel, Andreas, Bürger in Aken (Elbe), dort getraut am 28. Juni 1701 mit Catharina, Hanns Horn's seel. weiland Einwohners zu Trebietz nachgelassene ehel. Tochter. Andreas P., Sohn von Jakob Pessel auch (Bössel) und der Margarethe Ludwig in Aken. Näheres über diese sehr erwünscht.

Anna Margaretha Bösselin, verw. Hörnin (Schwester von Andreas Pessel) bescheinigt Berlin, den 11. Febr. 1730, dass sie und der Pastor Ludewig zu Lochau leiblich Geschwister Kinder seien.
Bergwerksdirektor Ludwig,
Eisleben.

5. Gülich. 1898 Oberlehrer G. am Kadettenhause zu Köslin; später, glaube ich, Töchterschule in Memel. Holtz,
Oberleutn. Schneidemühl.

00. von Bültzingslöw, Reinhard, Knappe, verzichtet am 13. Juli 1392 auf alle Ansprüche an 11 Morgen Landes und die Stelle oberhalb des Dudenborn. (Archiv der Stadt Duderstadt).

00. Hille, Bastian, 1689 Münzmeister in Braunschweig, Heinrich Christoph, wahrscheinlich dessen Sohn, wird 1691 Münzmeister, † 1729.

00. von Hoff, Jakob, Geh. Rat und Hofmarschall, 1653—1672 Kommandant der Festung Ziegenhain.

00. Hübner, 1855 Kammerrat in Rossla.

00. von Landesberg, Othrave, Knappe, stiftet 1518 mit seiner Ehegattin Anna geb. von dem Werder, ein Memoire in der Idenser Kirche. Die Gebrüder Christoph Dietrich und Jobst von L. verpflichten sich im Jahre 1553 der Idenserkirche 90 Goldgulden zu bezahlen. — Edelherr Anno von Landesbergen wird urkundlich von 1196—1233 zuerst genannt. Regesten des mindenschen Bischofs Konrad I.)

00. Nolte, Hermann, 1639 Bürgermeister von Gehrden b. Hannover.

00. Posth, Posthius, Johannes geb. zu Germersheim am 15. Oktober 1537, gest. als Leibarzt des Kurfürsten von der Pfalz zu Mossbach am 24. Juni 1597, war Haupt des Heidelberger Poetenkreises.

00. Rensch, Paul, 1589 Eisenschmied an der Münze zu Braunschweig.

00. Rensch, Dr. J., um 1540 Arzt in Leipzig.

00. Rusche, Ludolf, obiit 1583. 21. Mart., qui pauperibus scholasticis 200 florensos in subsidium concessit (Chronicon Hannoveranum consulis Bernhardi Homeister.)

00. Salfeld, Joh., Marburger Rentmeister Okt. 1561., I. C., Herausgeber einer Geschichte des Kgl. Konsistorii zu Hannover.

00. Vogelsang, Heinrich (von Grossfelden) 1272 Stiftskanoniker und Pfarrer zu Wetter in Hessen.
Faber,
Leipzig, Härtelstrasse 11.

7. Lotz, Henning, Sohn des Bürgermeisters Lotz in Greifswald, Professor der Rechte daselbst. Sein Gegner war Ulrich von Hutten, der 1509 »Querelae in Lossios« schrieb. — Richard Lotze, Dr. med., Stadtrat in Dresden, geb. zu Dresden 16. Januar 1841. Sohn Konrad, geb. zu Dresden 14. April 1878, Dr. med. in Leipzig.

16. Kohlhagen, Karl, Architekt in Hannover-Döhren, Fiedelerstr. 27; Louise geb. Baumgarte in Hannover, Rolandstr. 20.

38a. Herkt, Paul in Hannover, Schneiderberg 16.

3. Irmer, Louis, Oberaufseher beim Gerichts-Gefängnis in Hannover. Irmer, Referendar im Kammergerichtsbezirk.

6. Hanf. Das Adressbuch von Hannover 1905 weist dreimal den Namen Hanf und dreimal den Namen Hanff auf. Hampf, Referendar im Kammergerichtsbezirk. Dr. Fieker.

00. Kern. Luth. Familie in Weikersheim. Hans Kern, Leonhard Kerns, Einwohners zu Schrozberg ehelicher Sohn, heir. am 10. Juli 1625 Barbara, Sebastian Widmans, Einwohners zu Honsbronn eheliche Tochter.

00. Klemm, Georg, des Hans Kl., Sohn, heir. Nürnberg, S. Lorenz (luth.) 31. März 1600, Barbara, Tochter des † Lorenz Eschenbacher.

H. F. Macco, Aachen.

231. Ein Landrichter Wagner lebte ca. 1830 bis 1868 in Cassel und Marburg a. Lahn. Die Familie stammt aus Schmalkalden. Wappen nach Siegelabdruck: Schild quer geteilt, oben ein 5 speichiges Wagenrad unten nach l. schreitendes Lamm. Helmzier wachsender Löwe. Tinkturen nicht zu erkennen.

Paul Hessemer, Ingenieur, Darmstadt.

00. Veronika Habermann, Tochter des Hans Habermann, cop. 29. April 1623, gest. 26. Oktober 1657, heiratet den Stephan Kobe, geb 10. Jan. 1597, sep. 22. April 1681. Derselbe war Bürger von Hildburghausen, Konsul und Senior des Rats, 1660 nochmals verheiratet.

Stabsarzt Dr. Kob, Königsberg i. Pr.

00. Amelung. Peter Amelung ist 1583 Kämmerer von Stendal. Auch 1602—1614 wird seiner häufig Erwähnung getan.

00. Nölte. Ein Jacob Nölde ist 1621 Ratsman in Stendal. † 1640 daselbst.

W. Nollenberg, Ober-Schöneweide b. Berlin.

23. Schaeffer. Peter Schaeffer oder Schoeffer, * um 1425 zu Gernsheim a. Rh., † 1502 oder 1503 zu Mainz. Schönschreiber von Beruf, als solcher bis 1451 in Paris, trat dann in die Buchdruckerei von Johann Fust zu Mainz als Gehilfe, von 1455 an als Teilhaber ein, Schäffer leitete das Technische, Fust das Geschäftliche der Buchdruckerei. Sch. heiratete etwa 1465 die Tochter Christina von Johann Fust. Sein Sohn Hans, gen. der Aeltere, führte die Buchdruckerei von 1502—1531 weiter. Dessen Sohn Jacob Schaeffer, * 3. . . . . Eltz a. N.-Rh. wurde Kaufmann zu Halle a. S. Seine Frau hiess Katharina. Dessen Sohn Peter Sch. † 17. Sept. 1584 als Kämmerer zu Halle a. S. Seine Gattin hiess Anna Peinritz. Dessen Sohn Johann Schaeffer, * 26. Okt. 1570, † 4. Sept. 1635 zu Halle a. S. wurde Fürstl. Magd. Hof- und Regierungsrat und Salzgräfe zu Halle a. S., war vermählt mit Barbara Bauer, * 15. Jan. 1565 zu Strassburg i. Els., † 2. Febr. 1616 zu Halle, Witwe des Apothekers Joachim Büttner zu Halle, Tochter von Leonhard Bauer, Ratsherrn und Juwelier zu Strassburg i. E. und Barbara Stetel. Sie hatten zehn Kinder, darunter Elisabeth, * 9. April 1607, † 24. Sept. 1674 zu Halle a. S., die den bekannten Theologen Gottfried Olearius zu Halle heiratete. Vervollständigung dieser Ahnentafel erwünscht.

162. Westermann. Anna Margarethe W., * 26. Nov. 1654, † 15. Mai 1718 zu Hamburg, verm. mit Peter von Lengerke, Ratsherrn und Bürgermeister zu Hamburg. Ihre Eltern: Caspar Westermann, * 15. Mai 1622 zu Hamburg, † 30. Juni 1688 zu Hamburg, Ratsherr und Gesandter der Stadt Hamburg und Gertrud Röver, † 10. Juni 1656 oder 1658 zu Hamburg. Ihre Grosseltern: Johann Westermann und Margarethe Radeken, Tochter von Hinrich Radeke, Kirchenjurat an St. Nikolai zu Hamburg. Ergänzung erwünscht.

231. Sophia Elisabeth Huebner, † 1721, Frau von Johann Gottlieb Gleditzsch, * 18. Juli 1688, † . . Aug. 1738, Bürger und Buchhändler zu Leipzig, Vater Johann Huebner, * 17. März 1668, † 21. Mai 1731 zu Hamburg, Historiker, Rektor des Johanneum zu Hamburg, verm. 4. Febr. 1695 mit Anna Sybilla Olearius, * 22. Nov. 1674, † 25. Febr. 1726 zu Hamburg. Grossvater: Johann Hübner, * 1640, † 1696, Erbrichter zu Fuerchau i. Sa. Urgrossvater: Hübner wanderte 1654 aus religiösen Gründen aus Böhmen nach Fuerchau in Sachsen ein.

Hauptmann Rogge, Halle a. S.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 15. Oktober nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 54. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 11. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 53 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Beitzke, Dr. med., Privatdozent und Prosektor am Pathol. Institut der Universität Berlin NW. 21, Bochumerstrasse 5.

Kruseman, Niewenhuyzer, techn. Student, Delft, Voorshaat.

Mühlhausen, Dr. med., prakt. Arzt, Braunschweig, Poststrasse 6.

Steinkopff, Anton, Steglitz, Miquelstrasse 3.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Annecke, Forstassessor, jetzt Haideberg bei Dessau; Krauss, Dr. med., prakt. Arzt, Dresden, jetzt Hähnelstrasse 14; Lavezzari, Allenstein, Ostpr., Bahnhofstr. 24.

Mitteilungen.

1. **Die rückständigen Jahresbeiträge 1906 (3 M. und 5 Pf.) Bestellgeld werden nunmehr durch Nachnahme erhoben.**

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

4. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

9. Aufsätze über Alter und Bestand der Kirchenbücher werden von der Schriftleitung der Monatsschrift »Roland« gern zum Abdruck angenommen (siehe die Beiträge VI. Jahrgang, Nr. 12, VII. Jahrgang, Nr. 1).

10. Anfragen und Antworten von Mitgliedern des »Roland« erscheinen in der Beilage. Wünschen Mitglieder den Abdruck ihrer »Anfragen im »Archiv«, so ist die Bemerkung beizufügen: »Für den Archivbriefkasten.« Antworten von Rolandsmitgliedern für Nichtmitglieder erscheinen stets im »Archv«.

11. **Die Mitglieder werden ersucht, dem Vorsitzenden die Adressen solcher Herren mitzuteilen, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.**

12. Als Obmann der Berliner Ortsgruppe an Stelle des Herrn Dr. Klemm, der dieses Amt niedergelegt hat, wurde gewählt Herr Redakteur Rosztok, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberstleut. a. D. Weissenborn.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn *Schön-Stuttgart als Verfasser: a) Unter- und Ober-Vögte in Cannstatt. Vortrag von Th. Schön-Stuttgart 1896. b) Sonderdrucke aus »Der Deutsche Herold« v. J. 1894—1900 (enth. geneal. Nachrichten über die Geschlechter: Andreä, von Biburg, von Gaisberg, H. von Harpprechtstein, Hummel, von Neuhausen, Riess, von Schacht, von Seckach, von Taubenheim, Tretsch, von Wolff und Zwerger. c) Württembergische Geschichtslitteratur v. J. 1897—1904 von Th. Schön-Stuttgart 1898—1905. d) Die Beziehungen des oberrhein.-badischen Adels zum deutschen Orden in Ost- und Westpreussen. Von Th. Schön, Korrekturbogen. e) Medizinisches Korrespondenz-Blatt des Württ. ärztl. Landesvereins v. J. 1901 (Nr. 4, 6, 11, 36, 48), 1902 (Nr. 2), 1904 (Nr. 8), 1905 (Nr. 44 und 46).

2. Von Herrn *Honselmann-Paderborn: Sauerländisches Familienarchiv Nr. 5.

3. Von Herrn *Oberländer-Frauenbreitungen: Schriften des Vereins für Sachsen-Meiningische Gesch. und Landesk. 53. Heft (v. J. 1906) enth. Abhandlung über Familiengeschichte von C. Oberländer.

4. Von Herrn *Neefe-Dresden: a) Briefe und Aktenstücke zur ältesten Geschichte von Schulpforta (1543—48) von P. Flemming. Naumburg 1900. b) Festschrift zur 350jährigen Jubelfeier d. Fürsten- und Landesschule Grimma (Beiträge zur Geschichte von Schulpforta i. d. J. 1548—53, von P. Flemming. Naumburg 1900.

5. Von Herrn Joh. *Pohl-Idar: a) Chronik d. Stadt Oberstein mit Stammtafel d. Grafen von Oberstein). Von W. Lueg. Oberstein 1904. Ohne Register. b) Die Geschichte der Wildenburg und ihrer Umg. Von A. Weidrich. Kreuznach 1906. Ohne Reg.

6. Von Herrn H. *Thamerus-Pirna: Stammbaum d. Familie Thamerus iu photogr. Nachbildung. Von H. Thamerus. 1906.

7. Von Herrn H. *Lucas-Wiesbaden: Bd. 35 der Annalen d. Vereins für Nassauische Altertumsk. und Gesch.-Forschung. (Betr. u. a. Familie Remy).

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

40. a) Erbitte höflichst Nachricht von jedem vor ca. 1530 vorkommenden Kob oder Kobe.

b) Herkunft des Hans Kobe und seiner Frau Walpurg? zu Haina bei Römhild vor 1506 copuliert?

c) Ehefrau des Stephan Kobe, geb. 2. 2. 1506 zu Haina, Bürger von Hildburghausen, Kastenmeister daselbst an St. Lorenz? Derselbe ist gestorben? Wann?

d) Ehefran des Stephan Kob junior, geb 1561, gest. 1638 Ratsmitglied und Konsul von Hildburghausen? Für jede Mitteilung dankt

Stabsarzt Dr. Kob, Königsberg i. Pr.

41. a) Besteht eine Verwandtschaft zwischen dem Geh. Justizrat Gustav Karl von Scharnhorst, * 1670, † 1736 und dem schwedischen Kommissionsrat Andreas von Scharnhorst mit dem General von Scharnhorst? Die oben Genannten hatten Töchter des Oberstleutnts. v. Neubauer in Bremen zu Frauen. Eventuell: wie heisst die Mutter und die Grossmutter (väterl. und mütterlicherseits) des Generals von Scharnhorst?

b) Gibts eine Zusammenstellung aller vorhandenen Leichenreden? Es ist reiner Zufall, wenn man eine solche entdeckt.

Dr. Neubaur, Krosigk.

42. Sind die Matrikeln der ehemaligen holländischen Universität 1648—1811 Harrderwijk noch erhalten, wo befinden sie sich und durch wen kann man Auszüge daraus bekommen?

Dr. G. Antze, Leipzig, Lampestr. 13.

43. a) Gibt es ein Verzeichnis derjenigen Häuser in Berlin, auf denen gegen Ende des 18. Jahrhunderts die Braugerechtsame ruhte, bezw. der Hausbesitzer?

b) Joh. Christ. Ludw. Harting, * um 1753 in Potsdam, † 1831 3. 7. in P. oder Berlin, Kgl. Geh. Kanzlei Secr. soll mit seinen 2 Brüdern den Adel niedergelegt haben. Die Familie hiess früher angeblich Harding und soll einem alten Adelsgeschlechte Englands entstammen. Gesucht werden die Vorfahren des Obengenannten. Wappen: Im blauem Felde 2 gekr. Schwerter. Helm: Spangenhelm mit Kleinod. Helmzier: Zwischen 2 Büffelhörnern 1 aufrechtstehendes Sckwert. Decken: bl.-s.

Schultze, Tegel.

44. Ott-Erbschaft betreffend, werden Nachkommen gesucht, entweder von einem Johann Ott, geboren 1751 oder von einem Johann Mathäus Ott, geboren 1757.

Beides sind Brüder und einer dieser beiden ist aus seiner Heimat verzogen und wird sich anderswo niedergelassen haben. — Der Vater muss Friedrich Ott heissen. Nachrichten erbittet

R. Schiller, Offenburg.

45. Der Hüttenverwalter Johann Andreas Stamm zu Hofheim, * 30. 3. 1657 und seine Gattin Katharina Elisabet geb. Walther hinterliessen u. a. einen (ältesten) Sohn, Johann Andreas St., der Bauschreiber in Darmstadt war. Der Name der Gattin dieses Bauschreibers ist unbekannt. Dieser Johann Andreas hatte 2 Söhne, Johann Ludwig (nach Ungarn gegangen) und Heinrich Ernst (Fähnderich unter Kur. Pfalz) und 4 Töchter. Sophie Louise heiratete den Rentmeister Baumhalter in Heidelberg und Anna Elisabet einen Schnor aus Darmstadt. Weitere Nachrichten über diese Kinder und ihre Nachkommen fehlen. Wer vermag Auskunft zu erteilen? Im Voraus vielen Dank.

Eisenbahnsekretär M. Stamm,
Frankfurt a. M.-Sa., Dreieichstrasse 46.

46 a. Meine Urgrossmutter Nr. 6 und mein Urgrossvater Nr. 7 der Ahnentafel waren rechte Geschwister. Ist es richtiger, die gemeinsamen Vorfahren derselben für jeden besonders oder für beide zusammen auf der Ahnentafel anzugeben?

46 b. Wer kann mir Geburtstag und Abstammung der Juliane Christine von Boye (Boyen), Tochter des Rittmeisters von Boye in Eldena, Nichte der Lucie von Jühlen geb. von Boye angeben? Gibt es einen Familienverband derer von Boyen oder von Jühlen, bei dem man sich erkundigen könnte? Juliane von Boye verstarb 1800 im Alter von etwa 40 Jahren und war zweimal verheiratet.

Rechtsanwalt Dr. Knebusch
Güstrow i. M.

47. Nachrichten jeder Art über Mitglieder der Familie Rose hauptsächlich vor 1800 erbeten. Kaufe Portraits, Stammbäume, Leichenpredigten usw., die Bezug auf die Familien Rose haben.

Richard Rose, Liegnitz, Sophienstr. 9.

48. Einer meiner Vorfahren war der reformierte Pfarrer Johann Christoph Scultetus, * . , . . 1685 zu Kreuznach, † 29. 12. 1765 in Niederflörsheim in Rheinhessen. Ist Jemand etwas über die Vorfahren desselben bekannt oder über dessen Wappen? Porto gern erstattet. L. Obenauer, Kriegsgerichtsrat
Darmstadt, Heersweg 1, II.

49 a. Ich sammle alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bildnisse usw. über die Familie Herkt.

49 b. Wer waren die Eltern des am 11. April 1770 in Glogau (?) geb. Joh. Christian Herkt, der am 16. Oktober 1813 in der Schlacht bei Leipzig (Markleberg) als Feldwebel und Rechnungsführer des 1. Schles. Schützenbataillons gefallen ist.

R. Herkt, Ingenieur
Bremen, Nikolaistrasse 6, I.

50. Bitte um gütige Mitteilung der Voreltern des Dichters Christoph Martin Wieland (1733—1813). Portovergütung. Otto Kauffmann, Fabrikant
Mannheim, Beethovenstrasse 15.

51. Ich suche nach den Akten des ehemaligen später parzellierten Rittergutes Paplitz bei Genthin (Prov. Sachsen) welches etwa vom Jahre 1740—1752 Johann Elieser Steinkopff in Pacht hatte, um genaueres über die Personalien von I. E. St. zu erfahren. — Der damalige Besitzer von Paplitz war Carl Dieterich Friedrich von Schierstädt, Erb- und Gerichtsherr auf Paplitz und Dörmitz. Seine Frau



war eine geborene von Anger. Vielleicht befinden sich die Akten von Paplitz noch heute im Archiv der Familie von Schierstaedt. — Für jeden Wink zur Auffindung dieser Akten wäre ich sehr dankbar und auch eventuell erbötig, Unkosten zu vergüten.
Gustav Steinkopff,
Steglitz, Miquelstrasse 3.

52. Avenarius, 1. Benedict Christian, geb. zu Gotha 20. 2. 1739, Uebersetzer Gellert'scher Fabeln und des »Murner« von Zachariae (Aelurias, Braunschw. 1771), 1771 anscheinend in Celle, später Stadtschultheiss, Stadtvogt und Kolonie-Kommissar in Hameln, wo er 1801 noch lebte. — 2. Christoph Wilh. Mathäus, geb. zu Hohendorf, 21. 7. 1741, war 1771 Goth. und Altenb. Hofadvokat zu Eisenberg, vielleicht später in Kahla. Nachrichten über beide und ihre Nachkommen erbittet
Justizrat Dr. Avenarius
Hirschberg i. Schles.

53. Suche Eheschliessung um resp. vor 1775 des Johann Christian Pittschaft, hochgräfl. von Hohenthal'schen Bedienten zu Merseburg, mit Johanne Erdmuthe Wolf zwecks weiterer Ahnenforschungen rückwärts. Kirchenbücher von Merseburg versagen; Trauung hat wahrscheinlich in dem Geburtsorte der Ehefrau stattgefunden, der noch unbekannt. Alle Mitteilungen über den Namen Pittschaft (Petschaft) um und vor dieser Zeit, mit Dank entgegen genommen.

53 b. Wer würde Auskunft geben können, ob sich in den in Frage kommenden Jahrgängen des Königl. Poln. und Churf. Sächs. Hof- und Staatskalenders etwas über die Herkunft (Geburtsort usw.) des Johann Friedrich Pohl, — bis 1743 Königl. Poln. und Churfürstl. Sächs. Hegereuter zu Niemegk (Mark), von da an Förster und Einnehmer zu Brück (Mark), gestorben 1764 ebendaselbst — finden liesse?
Johannes Pohl
Idar (Nahetal, Rheinland).

54. Mein ältester Vorfahr, Regimentsfeldscheer Michael Hammerschmidt, stammte einer Notiz des Bürgerbuches von Bismark i. S. zufolge aus der Böhmisch-Leip, 1650. Es ist unwahrscheinlich, dass es sich um Böhmisch-Leipa in Nordböhmen handelt, auch ist dort über meine Familie nichts zu finden. Gibt es noch andere Orte des Namens Leipe, Leipa oder dergl.? Hat einer derselben den Beinamen Böhmisch oder Slavisch?
Hammerschmidt, Oberstabsarzt
Gnesen.

55. Gibt es über die evangelischen Geistlichen der Mark Brandenburg ein ähnliches Werk wie das Moderow'sche über die Pommerschen Geistlichen?
Amtsgerichtsrat Kinzel,
Küstrin.

56. Von Bohemus (Böhme, Behemb) Martin, Pastor Prim. in Lauban sucht die Leichenpredigten auf Wiessner, Christoph, Bürgermeister in Lauban, † 1590. 2. Dessen Gattin, Ursula, geb. Scholtz in . . . . † 1597. F. W. Frank Schulze,
Naumburg a. S., Grosse Jägerstr. 28.

Antworten.

00. Petiscus, Samuel 1621 reform. Pfarrer zu Mauchenheim bis 1627. Verfasser verschiedener philologischer Schriften.

19. Pitiscus Barth. * 24. 7. 1561, zu Grünberg (Schles.) stud. in Zerbst, Heidelberg und Neustadt a. d. H., 1583 Prinzenerzieher in Heidelberg (Struve 383). 1606 Professor, Kirchenrat und Hofprediger in Heidelberg, † 2. 7. 1631. Verfasser zahlreicher Streitschriften gegen den luth. Württemberger. (cf. Jöcher III. 1603; Adami vitae 396 ff.)

20. Welker, Wolfg. Wilh. 8. 1691 bis 11. 8. 1728. † Pfarrer in Alsenz.

00. Welker, Joh. Jakob von Kreuznach 1768 Pfarrer in Einseltum, 1777 in Offenheim.

00. Welker, Wilh. Hch., * 16. 2. 1819, Speier rec. 1842, 18. 4. 1848 Pfarrer in Obermisau, 1858 in Wolfstein, 1870 in Bosenbach, † 8. 6. 1871. Nekrolog »pfälz. Kirchenbote« 1871.

00. Welker, Leonhardt, * 30. 3. 1845 in Pirmasens, rec. 1868, seit 1876 in Luthersbrunn.
Wernher, Oppenheim a. Rh.

20. Bürgermeister Welcker in Eisleben.

27. Pessel, Andreas, Bürger in Aken (Elbe), dort getraut am 28. Juni 1701 mit Catharina, Hanns Horn's seel. weiland Einwohners zu Trebietz nachgelassene ehel. Tochter. Andreas P., Sohn von Jakob Pessel auch (Bössel) und der Margarethe Ludwig in Aken. Näheres über diese sehr erwünscht.

Anna Margaretha Bösselin, verw. Hörnin (Schwester von Andreas Pessel) bescheinigt Berlin, den 11. Febr. 1730, dass sie und der Pastor Ludewig zu Lochau leiblich Geschwister Kinder seien.
Bergwerksdirektor Ludwig,
Eisleben.

5? Gülich. 1898 Oberlehrer G. am Kadettenhause zu Köslin; später, glaube ich, Töchterschule in Memel. Holtz,
Oberleutn. Schneidemühl.

00. von Bültzingslöw, Reinhard, Knappe, verzichtet am 13. Juli 1392 auf alle Ansprüche an 11 Morgen Landes und die Stelle oberhalb des Dudenborn. (Archiv der Stadt Duderstadt).

00. Hille, Bastian, 1689 Münzmeister in Braunschweig, Heinrich Christoph, wahrscheinlich dessen Sohn, wird 1691 Münzmeister, † 1729.

00. von Hoff, Jakob, Geh. Rat und Hofmarschall, 1653—1672 Kommandant der Festung Ziegenhain.

00. Hübner, 1855 Kammerrat in Rossla.

00. von Landesberg, Othrave, Knappe, stiftet 1518 mit seiner Ehegattin Anna geb. von dem Werder, ein Memoire in der Idenser Kirche. Die Gebrüder Christoph Dietrich und Jobst von L. verpflichten sich im Jahre 1553 der Idenserkirche 90 Goldgulden zu bezahlen. — Edelherr Anno von Landesbergen wird urkundlich von 1196—1233 zuerst genannt. Regesten des mindenschen Bischofs Konrad I.)

00. Nolte, Hermann, 1639 Bürgermeister von Gehrden b. Hannover.

00. Posth, Posthius, Johannes geb. zu Germersheim am 15. Oktober 1537, gest. als Leibarzt des Kurfürsten von der Pfalz zu Mossbach am 24. Juni 1597, war Haupt des Heidelberger Poetenkreises.

00. Rensch, Paul, 1589 Eisenschmied an der Münze zu Braunschweig.

00. Rensch, Dr. J., um 1540 Arzt in Leipzig.

00. Rusche, Ludolf, obiit 1583. 21. Mart., qui pauperibus scholasticis 200 florensos in subsidium concessit (Chronicon Hannoveranum consulis Bernhardi Homeister.)

00. Salfeld, Joh., Marburger Rentmeister Okt. 1561., I. C., Herausgeber einer Geschichte des Kgl. Konsistorii zu Hannover.

00. Vogelsang, Heinrich (von Grossfelden) 1272 Stiftskanoniker und Pfarrer zu Wetter in Hessen.
Faber,
Leipzig, Härtelstrasse 11.

7. Lotz, Henning, Sohn des Bürgermeisters Lotz in Greifswald, Professor der Rechte daselbst. Sein Gegner war Ulrich von Hutten, der 1509 »Querelae in Lossios« schrieb. — Richard Lotze, Dr. med., Stadtrat in Dresden, geb. zu Dresden 16. Januar 1841. Sohn Konrad, geb. zu Dresden 14. April 1878, Dr. med. in Leipzig.

16. Kohlhagen, Karl, Architekt in Hannover-Döhren, Fiedelerstr. 27; Louise geb. Baumgarte in Hannover, Rolandstr. 20.

38 a. Herkt, Paul in Hannover, Schneiderberg 16.

3. Irmer, Louis, Oberaufseher beim Gerichts-Gefängnis in Hannover. Irmer, Referendar im Kammergerichtsbezirk.

6. Hanf. Das Adressbuch von Hannover 1905 weist dreimal den Namen Hanf und dreimal den Namen Hanff auf. Hampf, Referendar im Kammergerichtsbezirk. Dr. Fieker.

00. Kern. Luth. Familie in Weikersheim. Hans Kern, Leonhard Kerns, Einwohners zu Schrozberg ehelicher Sohn, heir. am 10. Juli 1625 Barbara, Sebastian Widmans, Einwohners zu Honsbronn eheliche Tochter.

00. Klemm, Georg, des Hans Kl., Sohn, heir. Nürnberg, S. Lorenz (luth.) 31. März 1600, Barbara, Tochter des † Lorenz Eschenbacher.

H. F. Macco, Aachen.

231. Ein Landrichter Wagner lebte ca. 1830 bis 1868 in Cassel und Marburg a. Lahn. Die Familie stammt aus Schmalkalden. Wappen nach Siegelabdruck: Schild quer geteilt, oben ein 5 speichiges Wagenrad unten nach l. schreitendes Lamm. Helmzier wachsender Löwe. Tinkturen nicht zu erkennen.

Paul Hessemer, Ingenieur, Darmstadt.

00. Veronika Habermann, Tochter des Hans Habermann, cop. 29. April 1623, gest. 26. Oktober 1657, heiratet den Stephan Kobe, geb 10. Jan. 1597, sep. 22. April 1681. Derselbe war Bürger von Hildburghausen, Konsul und Senior des Rats, 1660 nochmals verheiratet.

Stabsarzt Dr. Kob, Königsberg i. Pr.

00. Amelung. Peter Amelung ist 1583 Kämmerer von Stendal. Auch 1602—1614 wird seiner häufig Erwähnung getan.

00. Nölte. Ein Jacob Nölde ist 1621 Ratsman in Stendal. † 1640 daselbst.

W. Nollenberg, Ober-Schöneweide b. Berlin.

23. Schaeffer. Peter Schaeffer oder Schoeffer, * um 1425 zu Gernsheim a. Rh., † 1502 oder 1503 zu Mainz. Schönschreiber von Beruf, als solcher bis 1451 in Paris, trat dann in die Buchdruckerei von Johann Fust zu Mainz als Gehilfe, von 1455 an als Teilhaber ein, Schäffer leitete das Technische, Fust das Geschäftliche der Buchdruckerei. Sch. heiratete etwa 1465 die Tochter Christina von Johann Fust. Sein Sohn Hans, gen. der Aeltere, führte die Buchdruckerei von 1502—1531 weiter. Dessen Sohn Jacob Schaeffer, * 3. . . . . Eltz a. N.-Rh. wurde Kaufmann zu Halle a. S. Seine Frau hiess Katharina. Dessen Sohn Peter Sch. † 17. Sept. 1584 als Kämmerer zu Halle a. S. Seine Gattin hiess Anna Peinritz. Dessen Sohn Johann Schaeffer, * 26. Okt. 1570, † 4. Sept. 1635 zu Halle a. S. wurde Fürstl. Magd. Hof- und Regierungsrat und Salzgräfe zu Halle a. S., war vermählt mit Barbara Bauer, * 15. Jan. 1565 zu Strassburg i. Els., † 2. Febr. 1616 zu Halle, Witwe des Apothekers Joachim Büttner zu Halle, Tochter von Leonhard Bauer, Ratsherrn und Juwelier zu Strassburg i. E. und Barbara Stetel. Sie hatten zehn Kinder, darunter Elisabeth, * 9. April 1607, † 24. Sept. 1674 zu Halle a. S., die den bekannten Theologen Gottfried Olearius zu Halle heiratete. Vervollständigung dieser Ahnentafel erwünscht.

162. Westermann. Anna Margarethe W., * 26. Nov. 1654, † 15. Mai 1718 zu Hamburg, verm. mit Peter von Lengerke, Ratsherrn und Bürgermeister zu Hamburg. Ihre Eltern: Caspar Westermann, * 15. Mai 1622 zu Hamburg, † 30. Juni 1688 zu Hamburg, Ratsherr und Gesandter der Stadt Hamburg und Gertrud Röver, † 10. Juni 1656 oder 1658 zu Hamburg. Ihre Grosseltern: Johann Westermann und Margarethe Radeken, Tochter von Hinrich Radeke, Kirchenjurat an St. Nikolai zu Hamburg. Ergänzung erwünscht.

231. Sophia Elisabeth Huebner, † 1721, Frau von Johann Gottlieb Gleditzsch, * 18. Juli 1688, † .. Aug. 1738, Bürger und Buchhändler zu Leipzig, Vater Johann Huebuer, * 17. März 1668, † 21. Mai 1731 zu Hamburg, Historiker, Rektor des Johanneum zu Hamburg, verm. 4. Febr. 1695 mit Anna Sybilla Olearius, * 22. Nov. 1674, † 25. Febr. 1726 zu Hamburg. Grossvater: Johann Hübner, * 1640, † 1696, Erbrichter zu Fuerchau i. Sa. Urgrossvater: Hübner wanderte 1654 aus religiösen Gründen aus Böhmen nach Fuerchau in Sachsen ein.

Hauptmann Rogge, Halle a. S.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 15. Oktober nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 54. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 11. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 53 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Beitzke, Dr. med., Privatdozent und Prosektor am Pathol. Institut der Universität Berlin NW. 21, Bochumerstrasse 5.

Kruseman, Niewenhuyzer, techn. Student, Delft, Voorshaat.

Mühlhausen, Dr. med., prakt. Arzt, Braunschweig, Poststrasse 6.

Steinkopff, Anton, Steglitz, Miquelstrasse 3.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Annecke, Forstassessor, jetzt Haideberg bei Dessau; Krauss, Dr. med., prakt. Arzt, Dresden, jetzt Hähnelstrasse 14; Lavezzari, Allenstein, Ostpr., Bahnhofstr. 24.

Mitteilungen.

1. **Die rückständigen Jahresbeiträge 1906 (3 M. und 5 Pf.) Bestellgeld werden nunmehr durch Nachnahme erhoben.**

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Zettelkatalog, Bd. 1, 218 S., Preis 2 Mk. — Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M. — Nachtrag 1906 à 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

4. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

8. **Das Genealogische Adressbuch befindet sich im Nachtrag zum Mitgliederverzeichnis und wird wegen Raumersparnis künftighin nur einige Male im Jahre in der Beilage veröffentlicht.** Eingetretene Veränderungen werden unter »Mitteilungen« bekannt gegeben.

9. Aufsätze über Alter und Bestand der Kirchenbücher werden von der Schriftleitung der Monatsschrift »Roland« gern zum Abdruck angenommen (siehe die Beiträge VI. Jahrgang, Nr. 12, VII. Jahrgang, Nr. 1).

10. Anfragen und Antworten von Mitgliedern des »Roland« erscheinen in der Beilage. Wünschen Mitglieder den Abdruck ihrer »Anfragen im »Archiv«, so ist die Bemerkung beizufügen: »Für den Archivbriefkasten.« Antworten von Rolandsmitgliedern für Nichtmitglieder erscheinen stets im »Archv«.

11. **Die Mitglieder werden ersucht, dem Vorsitzenden die Adressen solcher Herren mitzuteilen, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen.**

12. Als Obmann der Berliner Ortsgruppe an Stelle des Herrn Dr. Klemm, der dieses Amt niedergelegt hat, wurde gewählt Herr Redakteur Rosztok, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Oberstleut. a. D. Weissenborn.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn *Schön-Stuttgart als Verfasser: a) Unter- und Ober-Vögte in Cannstatt. Vortrag von Th. Schön-Stuttgart 1896. b) Sonderdrucke aus »Der Deutsche Herold« v. J. 1894—1900 (enth. geneal. Nachrichten über die Geschlechter: Andreä, von Biburg, von Gaisberg, H. von Harpprechtstein, Hummel, von Neuhausen, Riess, von Schacht, von Seckach, von Taubenheim, Tretsch, von Wolff und Zwerger. c) Württembergische Geschichtslitteratur v. J. 1897—1904 von Th. Schön-Stuttgart 1898—1905. d) Die Beziehungen des oberrhein.-badischen Adels zum deutschen Orden in Ost- und Westpreussen. Von Th. Schön, Korrekturbogen. e) Medizinisches Korrespondenz-Blatt des Württ. ärztl. Landesvereins v. J. 1901 (Nr. 4, 6, 11, 36, 48), 1902 (Nr. 2), 1904 (Nr. 8), 1905 (Nr. 44 und 46).

2. Von Herrn *Honselmann-Paderborn: Sauerländisches Familienarchiv Nr. 5.

3. Von Herrn *Oberländer-Frauenbreitungen: Schriften des Vereins für Sachsen-Meiningische Gesch. und Landesk. 53. Heft (v. J. 1906) enth. Abhandlung über Familiengeschichte von C. Oberländer.

4. Von Herrn *Neefe-Dresden: a) Briefe und Aktenstücke zur ältesten Geschichte von Schulpforta (1543—48) von P. Flemming. Naumburg 1900. b) Festschrift zur 350jährigen Jubelfeier d. Fürsten- und Landesschule Grimma (Beiträge zur Geschichte von Schulpforta i. d. J. 1548—53, von P. Flemming. Naumburg 1900.

5. Von Herrn Joh. *Pohl-Idar: a) Chronik d. Stadt Oberstein mit Stammtafel d. Grafen von Oberstein). Von W. Lueg. Oberstein 1904. Ohne Register. b) Die Geschichte der Wildenburg und ihrer Umg. Von A. Weidrich. Kreuznach 1906. Ohne Reg.

6. Von Herrn H. *Thamerus-Pirna: Stammbaum d. Familie Thamerus iu photogr. Nachbildung. Von H. Thamerus. 1906.

7. Von Herrn H. *Lucas-Wiesbaden: Bd. 35 der Annalen d. Vereins für Nassauische Altertumsk. und Gesch.-Forschung. (Betr. u. a. Familie Remy).

8. Von Herrn *Steinbrecht-Aachen: a) Reichs-Medizinal-Kalender. Von Börner. Jahrg. 1894 u. 98). b) Preuss. Medizinal-Kalender. Jahrg. 1894 und 98. c) Adressbuch d. Chemischen Industrie d. Deutschen Reiches. Von O. Wenzel. Berlin 1896. d) Dortmunder Adressbuch v. J. 1892. e) Pharmaceutisches Handbuch von Dänemark. Von E. P. F. Petersen. Kopenhagen 1895. f) Pharmaceutischer Kalender. Von H. Böttger und B. Fischer. Berlin 1898. g) Ungarisches Aerztebuch. Von B. Eckstein. Budapest 1893. h) Norwegisches Aerztebuch. Christiania 1896. i) Württembergisches Aerztebuch. Stuttgart 1896. k) Holländisches Aerztebuch. Rotterdam 1897. l) Belgisch-Holländisch-Luxemburgisches Aerztebuch. Brüssel 1896—97. m) Amtliches Verzeichnis der Aerzte von Ungarn für 1897. Budapest 1896. n) Medizinischer Taschenkalender f. praktische Aerzte für 1897. Von A. Behr. Riga 1896. o) Amtl. Apotheker-Almanach von Ungarn für 1897. Budapest 1896. p) Jahrbuch der Aerzte d. Königr. Ungarn. Von A. Pesti. Budapest 1896 und 97. q) Apothekerkalender f. d. Deutsche Reich. Stuttgart. Jahrg. 1896 und 1897. r) Wiener Medizinal-Kalender v. J. 1901. Wien. s) Oesterr. Medizinal-Schematismus. Von E. Fischer. Wien-Leipzig 1894. t) Verzeichnis d. Mitgl. d. Ver. deutscher Eisenhüttenleute, Düsseldorf 1901 und 1904. u) Oberhausener Adressbuch v. J. 1895 und 1900. v) Mitgliederverzeich. der Society of Chemical Industry. London 1905. w) Mitgliederverz. d. Deutschen Chemischen Gesellschaft. Berlin 1904. x) Schweizerischer Medizinal-Kalender. Von E. Haffter. Basel 1895. y) Mitgliederverz. des Ver. deutscher Chemiker v. J. 1899 und 1905. z) Kölner Adressbuch v. J. 1892. aa) Mitgliederverz. d. Ver. deutscher Ingenieure v. J. 1894, 99, 1901, 03, 05.

9. Von Herrn Assessor *Mörbitz-Zwickau: Ein Beitrag zum Zettelkatalog.

10. Von Herrn Postsekretär a. D. *Habbicht-Weimar, als Verfasser: Johannes Falk und das Falksche Institut. (Deutschland. N. 160—166).

11. Von Herrn Hauptmann *Benkendorff-Glogau: Archiv Benkendorf Nr. 1 und 2.

12. Von Herrn Dr. *Klemm-Grosslichterfelde, als Verfasser: Klemms Archiv Nr. 19.

Nachrichten von den Obmannschaften.

31. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 5. Okt. 1906, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

An erster Stelle gab Herr Hauptmann Kell in einem ausführlichen, mit reichem Beifall ausgezeichneten Vortrag Mitteilungen aus der Geschichte der Familie Kell unter gleichzeitiger Vorlage eines umfänglichen Stammbaumes. Die Abstammung ist eine fränkische. Schon im 15. Jahrhundert finden sich eine grosse Anzahl Angehöriger des Geschlechts auf süddeutschen Universitäten. Urkundlich beglaubigt ist der umfängliche, bis auf heute lückenlose Stammbaum vou Bartholomäus K. 1519—1584 an. Dieser, zunächst Jurist, wie seine Vorfahren, wurde evangelisch und unterschrieb als lutherischer Geistlicher die Form. Concord. Seit Michael K. 1608—1686 Teilung in Haupt- und Heilbronner Linie. Fast alle Angehörigen sind Gelehrte (Juristen, Aerzte und vor allem Theologen).

Das Wappen, silberner Palmbaum in Blau, Kleinod auffliegende Taube, Decken blau-silbern, wird nachweislich seit Johann Michael Kell, 1646 bis 1719 geführt.

Sodann sprach Herr P. Scheuffler über ein interessantes 1695 in Regensburg verlegtes Buch: »Europäisches Heroldspiel« mit 52 Abbildungen von Herolden, die, als Spielkarten gedacht, symbolisch eine Darstellung des europäischen Staatensystems wiederspiegeln. Herr Regierungsrat Dr. Heydenreich berichtet über drei vorgelegte neue wichtige, 1906 herausgekommene Handbücher und Nachschlagewerke: 1. Den deutschen Ordensalmanach, Verzeichnis sämtlicher Ordensritter und Ordensdamen deutscher Staatsangehörigkeit. 2. Die lateinische Uebersetzung einer alten Erfurter Chronik von Dr. Richard Thiele. 3. Die in VII. Auflage erschienene historische Quellenkunde von Dahlmann-Waitz (Erich Brandenburg), welche 10382 Haupttitel von Quellenwerken für Personalgeschichte verzeichnet und mit vorzüglichen Registern ausgestattet ist. Herr Sekretär Neefe legte die der Ortsgruppe zugewendete vorzügliche dreibändige von Tümplingsche Familienchronik vor. Herr Studienrat Prof. Dr. Unbescheid machte folgende Mitteilung: Neuerdings werden die Schriftleitungen der Tagespresse um Aufnahme eines Artikels über Familienkunde im Interesse gemeinnütziger Bestrebuugen eines genealogischen Vereins ersucht. Wer auf diesen Artikel hin um Auskunft an den »Verein« schreibt, erhält den Prospekt einer auswärtigen Verlagsfirma, der zur Anschaffung einer Familienchronik auffordert. Der Herausgeber dieses übrigens gut ausgestatteten Werkes kennt nicht einmal den Unterschied zwischen Ahnentafel und Stammbaum. Dagegen gelangte die vom Pastor Franz Blanckmeister verfasste Familienchronik (Leipzig bei A. Strauch) zu warmer Empfehlung, in deren Einleitung der Begriff der Stammkunde in ausgezeichneter Weise erörtert und dem Laien Anleitung zur Führung einer Familien-Chronik nach praktischen Gesichtspunkten erteilt wird.

Die nächste Sitzung findet am 2. Nov. statt und werden in dieser sprechen: Pastor Gellert-Rückmarsdorf über die Familie Moisy, Prof Dr. Scheffler-Dresden über ein altfranzösisches heraldisches Problem und Regierungsrat Dr. Heydenreich über gefälschte Familien-Urkunden.

Mitteilungen aus der 8. Vorstandssitzung vom 22. Oktober 1906.

Vorsitzender: Studienrat Prof. Dr. H. Unbescheid.

Der Vorsitzende teilt vor Eintritt in die Tagesordnung mit, dass am 13. April 1906 Herr Rektor Heinrich Friedrich Wilhelm Sperl (geb. 4. 3. 1830 in Unterasbach in Bayern, Mitglied des Roland seit 1903), Castell, Unterfranken und im Sept. 1906 Herr Dr. med. Alfred Horn, Plauen im V., (geb. den 16. 1. 1864, Mitglied des Roland seit 1904) verstorben sind. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der Verstorbenen von den Sitzen.

1. Mitteilungen des Vorsitzenden:
   a) Herr Oberleutnant Petiscus-Halberstadt, hat die Auszüge aus den Personalbogen des Roland No. 1—350 besorgt und Herr Inspektor Neefe die Bearbeitung des Zettel-



kataloges Bd. II übernommen. Der Vorstand beschliesst, den genannten Herren für diese Betätigung im Interesse des Roland zu Protokoll zu danken.

b) Von dem Vorsitzenden des Kgl. sächsischen Altertumsvereins, Herrn Oberregierungsrat Dr. Ermisch ist ein Sonderabdruck aus dem neuen Archiv für sächsische Geschichte und Altertumskunde Bd. 27, Heft 1 und 2 übermittelt worden. Hierfür ist zu Protokoll zu danken.

2. Genehmigt werden die Ausgaben für die Herstellung des Zettelkatalogs Bd. II, der Aufrufe für das Preisausschreiben, Buchbinderkosten für die Bücherei, kleinere Drucksachen und Portis.
3. Nach den mit der Verlagsbuchhandlung C. A. Starke-Görlitz vereinbarten Bedingungen sollen im Genealog. Handbuch bürgerlicher Familien Bd. 13 die Genealogien Kornbusch und Lauckhard, Bd. 14 die Genealogien Oppermann, Rogge Aufnahme finden.
4. Es wird beschlossen anzukaufen:
   a) 30 Nummern des Brenzthaler Boten à 20 Pfg., enthaltend die ältesten Giengener Familien.
   b) Drewes, August, Geschichte der Kirchen, Pfarren, geistlichen Stiftungen und Geistlichen des Lippischen Landes (Lemgo bei Wagner 1881, 1,50.)
   c) Gerlach Totenschilder und Grabsteine, Wien 1896.
5. Das genealogische Adressbuch ist, um den Mitgliedern ihre Nachforschungen zu erleichtern, vervollständigt worden und wird fortgesetzt ergänzt werden. Es sollen in demselben aber nur die Adressen solcher Herren Aufnahme finden, die von Mitgliedern des Roland als zuverlässig empfohlen werden.
6. Genehmigt wird die Drucklegung des Bücherverzeichnisses 3. Auflage.
7. Von der Berliner Ortsgruppe ist am 13. März 1906 beantragt worden, der Bücherei dieser Gruppe je ein Exemplar der mehrfach vorhandenen Bände des Genealogischen Handbuchs bürgerlicher Familien zu überlassen, soweit sie nach dortiger Auffassung verfügbar sind. Der Vorstand bedauert z. Z. davon Abstand nehmen zu müssen, da nach der herbeigezogenen Auskunft des Herrn Bücherwarts Neefe andauernd eine besonders lebhafte Nachfrage nach den vorhandenen Bänden stattfindet.
8. Die Vorstandswahl (§ 12 der Satzungen) wird auf 6. Januar festgesetzt. Die Wahlvorschläge für die durch das Los, bezw. freiwillig ausscheidenden Herren werden in der Dezembervereinsbeilage bekannt gegeben werden.

H. U.

Genealogisches Adressbuch.

Unter diesem Abschnitt sollen für die Mitglieder des »Roland« Adressen solcher Herren veröffentlicht werden, welche genealogische Nachforschungen gegen Entgelt übernehmen. Laut Vorstandsbeschluss sollen aber nur solche Herren in dem Adressbuch Aufnahme finden, die von Mitgliedern des »Roland« als durchaus zuverlässig empfohlen wurden.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

Anhalt.

Meier, O., Küster a. d. Schlosskirche St. Aegidien, Bernburg a. S.

Baden.

*Eggenfperger, Karl, Zollverwalter (gegen Erstattung der Auslagen), Radolfzell am Bodensee.
*Schön, Theodor, Schriftsteller, Stuttgart, Neckarstrasse 46.
*Weiss, K. Th., Dr. phil., Baden-Baden, Maria-Victoriastrasse 15.
Derschun, Friedrich, Beamter, Mannheim D. 1. 11.

Bayern.

*von Kohlhagen, H., Bamberg, Villa Falkenstein.
Sauer, Fr., Magistratsoffiziant, Nürnberg, Frauentormauer 60.
*Werneck, Fr., Kgl. Archivfunktionär, München, Herzog Rudolfstrasse 10.
Limbacher, Hans, Genealoge, Nürnberg.

Braunschweig.

*Schmidt, Pastor, Braunschweig, Leonhardstrasse 39.
Fricke, H., Buchhalter, Braunschweig, Nürnbergerstrasse 1.

Bremen.

Bohls, Dr., Lehe, Hafenstr. 6.

Elsass-Lothringen.

Teichmann, Dr., Bibliothekar, Strassburg, Knoblochgasse 18, II.

Hamburg.

*von Schiller, Chr. Wilhelm, Hamburg, Iserstr. 26.

Hessen.

*Has, Wilhelm, Dr. med. Oberarzt, Fritzlar, Hessen.
Sulzmann, W., Kanzlist am Grossh. Staatsarchiv, Darmstadt.
*Welcker, Karl, Privatbeamter, Oberleutnant a. D., Düsseldorf, Kanonierstrasse 12. II.
Anton, Hofmusiker, Darmstadt, Wienerstrasse 79.

Mecklenburg-Schwerin.

Finck, Georg, Minist. Registrator, Schwerin i. Meckl., Augustusstrasse.

Mecklenburg-Strelitz.

Müller, Archivregistrator, Neustrelitz, Elisabethstr. 15.

Oldenburg.

Laeverenz, Techniker, Friesoythe in Oldenburg.

Preussen. Brandenburg.

Brede, I. A., Unterbeamter der Kgl. Bibliothek, Berlin W., Bülowstrasse 49/50.
Perwitz, Küster a. d. Nikolaikirche, Spandau.
*Weissenborn, Oberstleutnant a. D., Friedenau-Berlin, Rönnebergstrasse 15.

Hannover.

de Lorme, Eduard, Hannover, Lessingstrasse 8.
Linke, Wilhelm, Sekretär der Kgl. Provinzialbibliothek, Hannover.
*Fieker, Dr., Referendar, (Nachforschungen in Ostfriesland gegen Ersatz der Auslagen) Hannover-List, Podbielskistrasse 81 II.

Hessen-Nassau.
Brand, Kassel.
Fey, Hilfsarbeit. der Landesbibliothek, Kassel.
*Welcker (s. Hessen).
Kiefer, Karl, Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, Schulstrasse 10.

Ostpreussen.
Balzer, F. Expedient, Kgl. und Universitätsbibliothekar, Königsberg i. O.

Pommern.
Coppius, Karl, Kanzleirat, Stralsund, Langestr. 26.
Heller, Otto, Küster, Gollnow i. P.
Stubenrauch, P. Rendant, Stettin, Pagenstrasse 4/5.

Posen.
Oesterle, Küster a. d. ev. Kirche, Gnesen.

Rheinprovinz.
von Berg, jun. Carl, Düsseldorf, Bilkerallee 85 I.
Clément, Carl, Elberfeld, Prinzenstrasse 30.
Schulz, Karl, Elberfeld, Gerstenstrasse 18.

Sachsen.
Schmidt, Sangerhausen, Alte Promenade 4.
Siegling, W., Lehrer, Sömmerda.
P. Halberstädter Kreis, nähere Adresse durch den Vorsitzenden.
Zander, Hauptlehrer a. D. Cracau bei Magdeburg, Breitestr. 12.

Schlesien.
Heyer, A., Dr., Breslau, Blücherstrasse 19.

Westfalen.
Barich, Lehrer, Dortmund, Löwenstr. 10.

Westpreussen.
von Flannss, Superintendent, Marienwerder.

Reuss.
Drechsler, Standesbeamter, Greiz, Pohlitzerstr. 50.

Königreich Sachsen.
Opitz, Emil, Sekretär a. D., Dresden, Maternistr. 9 III.
von Metsch, Leipzig, Rossplatz 12.

Sachsen-Altenburg.
*Lots, Dr., Rechtsanwalt, Notar, Altenburg, Gartenstrasse 4.

Sachsen-Meiningen.
Diez, Hermann, Lehrer, Meiningen, Am Frauenbrunnen 11.

Schwarzburg-Rudolstadt.
Bangrot, Prof., Rudolstadt.

Schwarzburg-Sondershausen.
Scherzberg, Rektor, Arnstadt i. Th. (Pfarrhof).

Waldeck.
Flade, Rudolf, Oberlehrer, Arolsen.

Württemberg.
Fetzer, Stiftsmesser, Tübingen, Münzgasse 5 III.
Schön, Th., Schriftsteller, Stuttgart, Neckarstr. 46 p.
Straub, Karl, Genealoge, Stuttgart, Eberhardstr. 69.
Weissbecker, H., Reutlingen.

Oesterreich-Ungarn.
Witting, Joh. Baptist, Dr., Wien I, Rathausstr. 8.

Niederlande.
Hoffmann, W. F. (gegen Erstattung der Auslagen) Delft, Chorstraat 13.
Zentralbureau voor Genealogie en Heraldiek, Vorstand D. S. van Epen, Herderstraat s'Gravenhage.
Zuidema, C., Dr., Amsterdam, Wyttenbachstr. 18.
Wiedemann, C. G., 2 c Seveelinkstraat do den Haag.

Russland (Riga).
*Seuberlich, Kaufmann, Berlin-Steglitz, Sedanstr. 42 I.

Schweiz.
Stiehler, Karl, Journalist, Zürich, Obere Zänke 20.

Auskunft wird erteilt gegen Erstattung der Auslagen, in besonderen Fällen geg. Berechnung einer Gebühr von
1. Der Herzogl. Archivverwaltung in Altenburg.
2. Dem Grossherzogl. Geh. und Hauptarchiv in Schwerin i. M.
Nachrichten über französische Gemeinden (Hugenotten) Küster Thiriot, Hanau, Frankfurterstr.
Nachrichten über böhmische Exulanten Dr. Schmertosch von Riesenthal in Leipzig.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

57. Jacob Carus, getraut 26. Nov. 1646 mit Dorothea Richterin in Lauckau, stammt aus Dippoldiswalde, * ? (1626). In Dippoldiswalde aber reichen die Kirchenbücher nur bis 1632 zurück. Kommt in irgend einem Stammbaum der Name um diese Zeit vor? Carus, Gotha.

58. a) Ich sammle alle Nachrichten, Briefe, Urkunden etc. über die Familien Schön und Carssow.

b) Wo und wann ist der Christian Gottlob Schön, der im Jahre 1802 Regiments-Sattler in Ratibor war, geboren? Er war verheiratet mit Luise Karoline Elisabeth Kügler. Welche Regimenter standen damals in Ratibor? Wer waren seine Eltern?

A. Schön, Reg.-Sekretär, Merseburg.

59. von Rühling, Rittmeister im Windischgrätz Dragoner-Regiment zu Wien, 1830—1840. Wie könnte man näheres über die Personalien desselben erfahren?

Mitteilungen über das Vorkommen der Namen Wadsack und Scherping erbeten.

H. Schmidt, Rittergutsbesitzer, Sondershausen.

60. Wer erteilt genaue Auskunft über die Familie von Kitzing im 18. Jahrhundert? Wer waren Gemahlin und Vorfahren des Amtsrats Karl Friedrich Bloch in Zehden (18. Jahrh.)?

Wer waren die Eltern des 1827 gestorbenen Grosskaufmanns Philipp Nickel in Berlin?

Wo liegt Fürstl. Ellguth in Schl. (18. Jahrh.)?

Königk, Steglitz, Albrechtstrasse 36.

61. Wer von den geehrten Lesern könnte mir bei meinen Familienforschungen in Bischofswerda und Friedland in Böhmen behülflich sein?

Karl Scheele, Emmerich am Rhein.

62. Ich erbitte gefl. Adressenangaben von Personen des Namens Tröge, Drögen und Dröge. Auch ältere Nachrichten über diese Familien oder irgend ein Vorkommen der Namen sind willkommen, ebenso die Mitteilung von ihren Wappen. Was bedeutet der niederdeutsche Name Drögen? Für jede Nachricht herzl. Dank im voraus.

Walther Tröge, Pfarrhaus Taubach b. Weimar.

63. Wie die Matrikel der Universität Duisburg ergibt, sind als stud. theol. inskribiert:
a) im Jahre 1692 Johannes Dubenspeck,
b) im Jahre 1696 Wilhelmus Reinerus Daubenspeck, beide Meursani.
Es wäre mir erwünscht, über ihre Abstammung, ihre spätere Lebensstellung und ihre Nachkommen näheres zu erfahren. Der erste ist, wie ich vermute, der Sohn des Hofwirts Wilhelm D. auf dem Holderberg bei Mörs (* 1670). Der Pastor Wilhelm D. in Baerl (* 1677, † 1720), der nur diesen einen Vornamen hatte, ist mit dem zweiten nicht identisch.

Reichsgerichtsrat Daubenspeck, Leipzig,
Kaiser-Wilhelm-Strasse 41.

64. a) Wo kommt der Name Grienicke vor und wo kam er ausser in Beeskow um 1700 bis 1750 vor?

b) Wie lässt sich die militärische Laufbahn des 1752 geborenen Hauptmanns Thuro Joachim Giese, der angeblich »in sächsischen Kriegsdiensten« war, feststellen?

Dr. Marsson, Frankfurt a. M.,
Hohenzollernplatz 50.

65. Suche die Herkunft meines Urgrossvaters Spengler, um 1750 Förster bei Herrn von Kotze in Gross Germersleben (oder Gross Germersdorf) bei Egeln, Rg. Bez. Magdeburg zu ermitteln, dessen Sohn 1836—38 in Brandenburg a. Havel gestorben ist. Möchte gern erfahren, ob ersterer sich noch »von Spengler« genannt hat. Eine alte Familienchronik deutet darauf hin. Für die kleinste Nachricht herzlich dankbar. Kleinere Unkosten werdeu gern erstattet. W. Spengler,

Kaiserl. Bankassistent, Reichsbank, Cöln a. Rh.

66. Hoppe. Meine Vorfahren besassen das Frei- und Lehnschulzengut in Köntopf bei Dramburg (Pommern). Nach dem dortigen Kirchenbuch muss der erste darin nachzuweisende Frei- und Lehnschultze Christian Hoppe († 4. April 1701) vor 1685 getraut sein. Lässt sich vielleicht feststellen, wer seine erste Frau war? Sehr wichtig wäre es für mich, in welchem Jahre und von wem (vermutlich einem v. d. Goltz) ein Hoppe mit diesem Freischultzengut belehnt worden ist. Für jede meine Familie betreffende Notiz wäre ich herzlich dankbar.

Richard Hoppe,
Pfarrer, Polajewo (Bez. Posen).

67. Ich erbitte und kaufe Nachrichten über die Herkunft und Vorfahren des Johann Christoph Kleinschmidt, * 1675 wo? † 10. Sept. 1751 in Erlau bei Schleussingen, verh. mit Kath. Marg. geb. Nothnagel am 25. Oktober 1699 zu St. Kilian bei Schleussingen. Mutmasslich hiess sein Vater Andreas Kl., wo und wann ist er geboren?

Paul Kleinschmidt, Apothekenbes., Greiz.

68. Erbeten sind Nachrichten (auch über Wappen) betr. die Namen Nolda, Nolte(nius), ferner über Eltern und Herkunft des Georg Nolda (auch Nolla), † 24. 4. 1661 in Wickenrode bei Cassel als Grebe. Er soll von Brabant, wo er mit Brüsseler Spitzen handelte, gekommen sein. Sollte er mit dem Handelsherrn Georg Nolte(nius) aus Brüssel verwandt sein? Wo kann man etwas über den Personenstand der Protestanten in Brüssel um 1567 erfahren und wie alt sind die Kirchenbücher dort?

Ernst Nolte, Kaufmann, Berlin S. 53,
Gneisenaustrasse 53, Portal II.

69. a) In Köhne, Bernh., Siegel- und Medaillen-Kabinett, Lit. L. Nr. 76 soll ein Wappen Loeckell und b) in Europäische Wappensammlung B I, Tfl. 68 ein Wappen Lattèle beschrieben sein. Wo befinden sich diese Wappensammlungen und gibt es diese überhaupt? Ich besitze Siegelabdrucke beider Wappen, es wurde mir gesagt, dass sie einer sogenannten Wappenfabrik entstammen.

Architekt Schultze, Tegel.

70. a) Wer waren die Eltern des Johann Gabriel Samuel Leonhard, † 1845 als Bürgermeister von Bütow in Hinterpommern?

b) Wer waren die Eltern des Landreuters Fahngor, Vangor, † 1739 in Naugard?

c) Alle Nachrichten über den Namen Leonhardt, Leonhard, Lehnhard sammelt

E. Leonhardt, Ruzewko bei Güldenhof.

71. Sind familiengeschichtliche Nachrichten über die hessischen Familien Jesberg, Handwerker und Zickwolf bekannt? Suche Angaben über Johannes Jesperg, um 1689 Förster in Simtshausen, Michael Handwerker, * ca. 1631, † 1697, Förster in Bracht und Philipp Zickwolf, um 1668 Pfarrer in Eschborn.

Wo liegt das in RB. 52 erwähnte Eisenberg? Suche Auskunft über Abraham Pietsch, um 1693 Hofapotheker zu Eisenberg et uxor Anna Cath.

Oblt. von Follenius, Neu-Bilek.

72. Um familiengeschichtliche Nachrichten jeder Art (Jacob Kl. 1637), zu Gegendiensten gern bereit, bittet

Dr. Klingmüller, Arzt, Strehlen.

73. Ksnn mir jemand der werten Leser mitteilen, ob und wo namentliche Verzeichnisse der »Freiw. Jäger« von 1813 vorhanden sind? (Eine Rangliste für 1813 ist in der Königl. Bibliothek in Berlin nicht vorhanden.)

Ernst Schulz, Grosslichterfelde, West,
Potsdamerstrasse 43.

74. Jede Nachricht über Henricus Hoffmann, Ende 18., Anfang 19. Jahrh. ist sehr willkommen.

Ein Pfarrer Henricus Hoffmann (Sohn eines Offiziers im hessischen Dienste?) soll nämlich ungefähr 1734 nach den Niederlanden gekommen sein. 1708 war in Deutschland ein Henricus Hoffmann stud. theol. (vielleicht derselbe)? Wo ist er immatrikuliert? Wo ist er geboren? Bitte um gefl. Nachrichten über das Vorkommen von Personen des Namens Hoffmann aus Hachenburg, Herborn, Hamm a. Sieg, Marktbreit, Alzheim, Scheinfeld (Bayern) vor dem Jahre 1600.

Welches Wappen führte die Familie Andreae zu Creutznach? (Siehe R. B. Antworten 231 in dieser Monatschrift).

W. J. Hoffmann, Delft (Holland), Choorstraat 13.

44. Ott-Erbschaft betreffend, werden Nachkommen gesucht, entweder von einem Johann Ott, geboren 1751 oder von einem Johann Mathäus Ott, geboren 1757.

Beides sind Brüder und einer dieser beiden ist aus seiner Heimat verzogen und wird sich anderswo niedergelassen haben. — Der Vater muss Friedrich Ott heissen. Nachrichten erbittet

R. Schiller, Offenburg.

49 a. Ich sammle alle Nachrichten, Briefe, Urkunden, Bildnisse usw. über die Familie Herkt.

49 b. Wer waren die Eltern des am 11. April 1770 in Glogau (?) geb. Joh. Christian Herkt, der am 16. Oktober 1813 in der Schlacht bei Leipzig (Markleberg) als Feldwebel und Rechnungsführer des 1. Schles. Schützenbataillons gefallen ist.

R. Herkt, Ingenieur Bremen, Nikolaistrasse 6, I.

Antworten.

00. Clemm. 1. Johann Andreas Clemm, 1786 bis 1816 lutherischer Prediger an der Marienkirche in Lemgo, aus Schmalkalden, studierte in Rinteln; verm. Lemgo mit verwitweter Kestner geb. Heldmann. 2. Sein Sohn Andreas Ferdinand Clemm, 1838—1847 luth. Prediger in Lemgo, starb daselbst 10. 12. 1847. Näheres in »Drewes, Geschichte der Kirchen etc. in Lippe; Lemgo 1881.«

Dr. phil. Walter Meyer, Hannover, Wiesenstrasse 20.

7. Lotz. Das Adressbuch von Hannover 1905 weist 6mal den Namen Lotz und 11mal den Namen Lotze auf.

47. Rose. Frau Geh. Reg.-Rat Johanna v. R. geb. van Hülst, † 17. Aug. 1906 in Hildesheim. Von ihren Kindern ist Luise verheiratet mit dem Landgerichts-Direktor Gustav Schiefler in Hamburg, Theodor, Regierungsrat in Bromberg und Carl, Amtsrichter in Bruchhausen, Kreis Hoya (Hannov. Courier, Nr. 26376, vom 19. Aug. 1906). Vgl. S. 48 dieses Jahrgangs des »Archivs«.

59. v. d. Linde, Michael, ein Kürschner aus Reval in Livland, leistete 3. März 1763 in Hannover den Bürgereid (Bürgerbücher), 1789—1815 Eigentümer des Hauses Köbelingerstr. 99 in Hannover (Schossregister).

Dr. Fieker, Hannover.

00. zur Helle. Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen, Jahrg. 1898, (Hannover, Hahn), S. 148 ff.: Urkunden-Regesten von Stadthagen. Von Archivrat Dr. R. Döbner. Reg.-Nr. 394 (auf S. 227): 18. April 1545 (des andern satterdages na ostern) Herford. Wilhelm zur Helle verpflichtet sich, dem Geistlichen Anthonius Gragerth zu Stadthagen ein Darlehn von 250 Goldgulden zum nächsten Obernkirchener Neujahr- (tom achtendage) Markte zurückzuzahlen. Pap. Oblatensiegel. Sonst habe ich den Namen in den Regesten nicht weiter gefunden.

R. Böttner, Landgerichtsrat, Gotha.

00. Kern. Jakob Kern wurde am 19. Juli 1578 Bürger in Nürnberg. Hans Kern, heiratete zu St. Lorenz in Nürnberg am 3. November 1550 Anna Widmann.

00. Malapert. Der ersame David Malapert von Frankfurt, † im Blauenhof zu Nürnberg am 12. April 1588.

H. Fr. Macco, Aachen.

22. Caspar Hohenhusen ex Mensbach 1499 in Erfurt immatr.

41. Voele de Popardia (Boppard!) siehe Erfurter Matrikel.

79. Avenarius, siehe Chronik der Stadt Eilenburg, S. 243/44 (Rolandsbibliothek).

94. Kempf, siehe Erfurter Matrikeln.

96. Wüst, Cappis, siehe Erfurter Matrikel.

122. Kamm, Eigentümer in Dambach i. Els.

161. Kyfer, siehe Erfurter Matrikel.

200. Oswald Mirus aus Weida im Voigtlande wurde 1575 Pfarrer in Pehritzsch. Später wurde er nach Carsdorf bei Freyburg versetzt, wo er 1608 starb.

212. Peter Weisker, Ratsherr, † 2. Juli 1559 in Halle a. S. (Coemiterium Saxo-Hall). Weisiger, Rektor in Zörbig um 1720.

7. Randeck, Joh., siehe Erfurter Matrikel, Band 1, S. 186.

26. Christoph Walter war von 1684—1724 Organist an der Stadtkirche in Eilenburg.

27. D. Immanuel Horn war Mitte des 17. Jahrhunderts Pastor zu St. Thomas und Konsist.-Ass. in Leipzig.

35. Beth(e) de Lorch, Henricus Boet de Hachenborgk (1521), siehe Erfurter Matrikel.

Königk, Steglitz, Albrechtstrasse 36.

13. Magnus. Anna Cath. M., 28. 4. 1661 Patin im K. B. Lauterbach (Hessen). — Magnus (auch Mangnus) Anfang des 19. Jahrh. im evang. luther. K. B. Diedendorf (Berg, Elsass).

35. Viktor Pethe, 1906 Kaufmann in Veszprim, Ungarn, Kossuth Lajos utcza. (Religion und Nationalität unbekannt.)

00. von Hoff, Hessen-Kasselsche, aus Livland stammende Familie, 1745 im Mannesstamm erloschen.

44. Name Ott kommt derzeit in Darmstadt vor.

48. Vielleicht ergibt eine Anfrage beim königl. Kreisarchiv in Speier etwas aus dem Kirchenschaffereiarchiv.

54. Dr. Hammerschmidt, Wien I, Babenberger-Str.

Oblt. von Follenius, Neu-Bilek.

7. Karl Friedr. Kirchner, ein Junggesell, des Hofbildhauers Christian Kirchners hinterlassener Sohn und Jgfr. Johanna Christiane, Herrn Johann ~~Lotzes,~~ Bürgers und Maurers vor dem Wilsdruffer Tore eheliche Tochter; getraut am 23. Nov. 1745 in der Kirche zu Ostra (jetzt Friedrichstadt-Dresden). Kinder: Karl Friedrich, Christian Samuel, Johanna Sophia.

H. Kirchner, Hüttigweiler.

00. Die bisher gefundene älteste Schreibweise meines Familiennamens, Offhau und Offau, stammt wahrscheinlich von einem Ortsnamen, der »Auf der Aue« bedeutet. Die Heidelberger Universitätsmatrikel verzeichnet 1487 einen Baccalarius Handögg de Offaw, welcher ein Jahr vorher als Johannes Heynick Offhaben Mogunt. dyoc. (Dióc. Mainz) eingetragen ist. Das der Matrikel beigefügte Register erklärt, allerdings mit Fragezeichen, diese Ortsbezeichnung mit Offenheim oder Uffhofen im rheinhess. Kreis Alzey. Nur der letztere Ort dürfte hierbei in Frage kommen. Urkundlich wird dieser schon 1240 Offhoben genannt, doch habe ich bisher nirgends gefunden, dass dieser Ort Offhaben verzeichnet ist. Letztere Form als Familiennamen

enthält die Erfurter Universitätsmatrikel im Jahre 1485: Nicolaus Offhaben de Cronburg (wahrscheinlich Cronberg im Taunus). Kann mir jemand mitteilen, ob sich die Namen Offhaben und Offau noch anderwärts als Orts- oder Familienbezeichnung finden? Für jede Nachricht dankbar.
Albert Offenhauer, Delitzsch.

00. Bohn: Eine Familie Bohn wohnt in Ludwigsburg.
00. Rohloff: Förster R. zu Michaelstein, Kreis Blankenburg.
212. Joh. Peisker, Vikar beim Heiligen Kreuz in Breslau, heiratete 1524, vgl. Nic. Pohl, Jahrbuch der Stadt Breslau III.
16. Eine Familie Kohlhage in Iserlohn ansässig. Die vorgesetzte Behörde des Pfarramts Neuenrode ist die Kgl. Regierung in Arnsberg.
30. Die Akten der Niederlausitz um 1700 dürften sich im Haupt-Staatsarchiv in Dresden befinden.
Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, Vorsitzender: Professor Dr. Jecht in Görlitz; Organ: Neues Lausitzisches Magazin, das auch Aufsätze über die Niederlausitz bringt. Ferner besteht ein Märkisch-Lausitzer Bezirksverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Guben.
C. H. A. Finster, Genua.

00. 41 und 56. Leichenpredigtenverzeichnis gibt es nicht. Grosse registrierte Sammlung in: Wernigerode, Stollberg, Frankfurt a. O. und a. M., Posen, Breslau etc.
48. Scultetus, Abraham, Hofprediger in der Pfalz um 1600, dessen Oheim Fabian Scultetus alias Schulz um 1540 in Grünberg. Ausführliches Material steht zur Verfügung. Heidelberg. Matrikel 24 I. 1590 Abrahamus Scultetus Grünebergensis.
54. Leipe bei Breslau — via Lissa. — Weitere Auskunft nur bei Portozusendung.
M. Petiscus, Oberlt., Halberstadt.

00. Mathias Kolhagen studierte 1623 zu Herborn, † 1666 in Krefeld. Er war Sohn des Predigers Thomas Kolhagen in Wald, 1631—1633 Prediger in Ossenberg und Wallach, 1633 bis zu seinem Tode in Krefeld. Er wohnte 1644 in Ermangelung eines Pastorats im Hause der St. Sebastian-Brüderschaft. Seine Mutter Mechtilde (1652, 1661), 24. Mai 1662 in der Kirche begraben für 10 Rth. = 43 Gulden 8 Albus. Seine Frau Maria (Sauels des Bürgermeisters Hieronymus Sauwels Tochter?) † nach 23. August 1673? Mathias stiftete eine lateinische Schule in Krefeld. Sein Vater Thomas Kolhagen war von 1590—1605 Prediger in Wald, 1609 in Benrath, dann in Urdenbach, seit 1619 wieder in Wald, wo er 1645 80 Jahre alt starb.
Mathias Bruder, Gabriel Kolhagen, 1625 in Herborn, war 1635—1637 Prediger in Düsseldorf, 1637 in Wald, wo er 1660 starb. Ein (zweiter Bruder?) Johann Kolhagen war Prediger in Hilden.
Kinder von Mathias Kolhagen, Prediger in Krefeld:
1. Anna Sophie Kolhagen,
   1. Gem. Joh. Jacob Pull,
   2. Gem. Goert Remkes,
2. N. Kolhagen, * 23. August 1673,
3. Maria Kolhagen, Gem. 20. Nov. 1669, Gabriel Sauels, * 1642, † 7. April 1669 als Prediger in Krefeld.
H. W.

69. Ueber die »Europäische Wappensammlung« sagt Prof. Ad. M. Hildebrandt in seinem verdienstvollen Werke »Wappenfibel«, Verlag von Heinrich Keller in Frankfurt a. M.: In verschiedenen Städten bestehen seit längerer Zeit schwindelhafte sogen. Wappenbureaus, auch »Heraldische Institute« genannt, welche jedem, der es wünscht, für hohes Honorar ein »Familienwappen« ermitteln und in Farben herstellen, dasselbe auch mit — natürlich erfundenen — genealogischen Angaben versehen. Als Quelle wird fast immer die »Europäische Wappensammlung, Band so und so« angegeben, die überhaupt gar nicht existiert. Gemeint ist damit ursprünglich das alte Siebmachersche Wappenbuch, in welchem die betr. Wappen meist gar nicht vorkommen. Dann entnehmen die Herren Inhaber des Heraldischen Instituts dem Wappenbuche mit der grössten Naivität das Wappen irgend einer adeligen Familie, deren Namen dem des Wappenbedürftigen gleich oder ähnlich ist, und fabeln dazu irgend eine der Eitelkeit schmeichelnde Beschreibung. Nach solcher Angabe gestochene Siegel werden gewöhnlich schon von der zweiten Generation in gutem Glauben für »uralte Familienwappen« gehalten. Dass sich die Inhaber unter Umständen strafbar machen, wenn sie sich derselben bedienen, ahnen sie zumeist nicht. Schriftleitung.

Der Schatzmeister Kaufm. Junckersdorf, Dresden, Pragerstrasse 23, wird den Mitgliedern dankbar sein, wenn sie ihn der Notwendigkeit entheben, den Jahresbeitrag 1906 (3 M. und 5 Pf. Bestellgeld) einziehen zu müssen. Bis 15. Oktober nicht eingelaufene Beiträge werden durch Nachnahme erhoben.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 55. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 12. 1906.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 54 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

von Geldern-Crispendorf, Arthur, Rittergutsbesitzer, Landtagsabgeordneter und Patronatsherr auf Schloss Reudnitz (Reuss).
Heydenreich, Dr. jur., Leipzig, Wettinerstr. 11 I.
Lehmann, Dr. jur., Justizrat, Blasewitz b. Dresden, Residenzstrasse 16.
Leitenpergher, Heinrich, K. K. Oberlandesgerichts-Rechnungs-Offizial, Innsbruck, Andreashoferstr. 4.
von Moisy, Dr. jur., Regierungsassessor, Wittenberge, Bez. Potsdam, Lenzenerstr. 71.
Nolda, W., stud. jur., Wilmersdorf bei Berlin, Prinzregentenstr. 8 II.
Polscher, Walter, Zahnarzt, Dresden-A., Carolastrasse 15 II.
Schmautz, Friedrich, Beamter im Kgl. Ministerium des Innern, Dresden-A., Katharinenstrasse.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Herricht, Fürstl. Schönburgischer Rentamtsverwalter, jetzt Schloss Stein i. Erzgeb.; Magistratssekr. Süren, jetzt Charlottenburg, Wartburgstrasse 1—6; Dr. med. Runge, jetzt Leipzig, Ranstädter Steinweg 4; Oberleutn. Richard Schiller, jetzt Ehrenbreitstein-Coblenz, Kapuzinerplatz 131; Oberleutnant Kleinschmit, jetzt Wittenberg, Bez. Halle, Tauentzienstr. 35.

Mitteilungen.

1. Zettelkatalog Bd. 1, 218 S., Bd. 2, 158 S., à 2 M.; Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M.; Nachtrag 1906, 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von **14** Tagen zu beschränken.

4. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. In dem Bericht über die letzte Vorstandssitzung befindet sich ein bedauerlicher Irrtum: Verstorben ist nicht Herr Dr. med. Alfred Horn in Plauen i. V., sondern Herr Dr. med. Georg Horn daselbst, der nicht Mitglied des »Roland« ist.

8. Diejenigen Herren, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet, aber den 2. Band des Zettelkatalogs noch nicht erhalten haben, werden ersucht, dies dem Vorsitzenden zu melden.

Vorstandswahl.

Nach § 12 der Satzungen sind durch das Los aus dem Vorstande ausgeschieden:

Herr Hauptm. z. D. Clemens Frhr. von Hausen, Loschwitz-Dresden.
Herr Kaufm. Franz Junckersdorf, Dresden,
Herr Studienrat Prof. Dr. Herm. Unbescheid, Dresden.

Die Ausgeschiedenen sind wieder wählbar.

Freiwillig ausgeschieden ist:

Herr Regierungsassessor Dr. Bernhard Koerner, Berlin.

Zur Wahl in den Vorstand werden vorgeschlagen:

Herr Hauptm. z. D. Clemens Frhr. von Hausen, Loschwitz-Dresden,
Herr Kaufmann Franz Junckersdorf, Dresden,
Herr Hauptm. H. A. Kell, Militärlehrer am Kadettenkorps, Dresden,
Herr Studienrat Prof. Dr. Herm. Unbescheid, Dresden.

In Rücksicht auf die geschäftlichen Erledigungen in den Vorstandssitzungen werden die Mitglieder ersucht, Vorstandsmitglieder zu wählen, die ihren Wohnsitz in oder in unmittelbarer Nähe von Dresden haben.

Die Vereinsmitglieder werden gebeten, ihre Stimmzettel bis spätestens den 6. Januar 1907 an den Wahlprüfer, Herrn Fabrikbes. H. Thamerus, Pirna a. d. Elbe, einzusenden.

Dresden, im November 1906.

Der Vorstand des »Roland«.

Nachrichten von den Obmannschaften.

32. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 2. Nov. 1906, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Der Obmann Herr Pfarrer Scheuffler begrüsste die vortragenden Herren des Abends und die anwesenden Herren de Moisy (Familiensenior und seine zwei Söhne). Galt es doch an diesem Abend hauptsächlich, die geschichtliche Entwicklung dieser zur Zeit Ludwigs XIV. wegen Glaubensbedrängnis aus Frankreich ausgewanderten Familie und deren Wandlungen klarzustellen. Herr Pfarrer Gellert aus Rückmarsdorf, in dessen Parochie seit etwa 30 Jahren ein Besitztum derer von Moisy be-



steht, hat wegen der Feststellung der Adelsqualität dieser Familie auf Bitte der letzteren urkundliche Nachrichten gesammelt und mühevolle, aber erfolgreiche Erhebungen und Nachforschungen in Frankreich, Savoyen, den Rheinlanden, in Sachsen und Preussen angestellt, deren Ergebnisse er in einem interessanten Vortrage bekannt gab. Herr Professor Dr. Scheffler gab anschliessend treffliche Erläuterungen über den fehlerhaft geschriebenen altfranzösischen Adelsbrief und das Wappen der genannten Familie und der Kommissar für Adelsangelegenheiten im Königreich Sachsen, Herr Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich gab an der Hand von zwei grossen, von seiner Tochter Fräulein Marie Heydenreich gemalten Wappenbildern erweiterte Erläuterungen. Letzteren war zu entnehmen, dass nur das in Tyroffs Wappenbuch beschriebene Wappenbild der Moisy das richtige ist, und dass diese Familie, wie auch der französische Adelsbrief nachweist, in Savoyen geadelt worden ist. Hierauf sprach Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich über gefälschte Familienurkunden. Zunächst behandelte er einleitungsweise die Fortschritte, welche die neuere Diplomatik in der Urkundenkritik gemacht hat, und verweilte eingehend bei Fickers Beiträgen zur Urkundenlehre (2 Bände, Innsbruck 1877/78). Für das archivalische Studium über ältere Familiengeschichte in den thüringisch-sächsischen Archiven empfahl er die von dem gegenwärtigen Direktor des Königlichen Hauptstaatsarchivs Geheimrat Dr. Posse verfasste Lehre von den Privaturkunden (Leipzig 1887). Darauf ging Vortragender näher auf familiengeschichtliche Fälschungen ein. In die Oeffentlichkeit sei darüber besonders anlässlich der jüngsten Adelsprozesse in Oesterreich mancherlei Material gedrungen. Ein wichtiges Moment, Fälschungen pfarramtlicher Atteste zu erkennen, sei in den Gebühren gegeben, deren Berechnung von Fälschern nicht immer richtig angesetzt würde. Sehr beachtenswert seien sodann die Verdunkelungen unehelicher Geburt adliger Personen in den älteren Kirchenbüchern. Ueber diese Materie habe der rühmlichst bekannte Genealoge Kammerherr Dr Kekulé von Stradonitz einen vortrefflichen Aufsatz in dem vom Verein Adler in Wien herausgegebenen Jahrbuch (Neue Folge, 14. Band, S. 197 ff.) veröffentlicht. Schliesslich sprach der Vortragende über gefälschte Adels- und Freiherrnbriefe, warnte vor den zahlreichen Fälschungen in Val. Königs Sächsischer Adelsgeschichte (3 Bände in Folio 1727) und verweilte, zum Teil im Anschluss an die Abhandlung Sr. Exzellenz des Generals Dr. v. Raab (Zur Geschichte der Familie v. Römer in Sachsen, Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, XVI., 1888, S. 369 ff.) besonders bei der Geschichte der altadligen Familie v. Römer. Der Adelsbrief dieser Familie, den Graf v. Beust (Beiträge zur Sächs. Gesch., bes. des Sächs. Adels, I., 1791) veröffentlicht hat, erklärt er für eine nach guten Mustern geschickt abgefasste Fälschung. — In der am 7. Dezember stattfindenden Versammlung wird General Freiherr von Friesen ein Lebensbild des kursächsichen Kanzlers Heinrich v. Friesen geben.

---

9. Sitzung der Ortsgruppe **Leipzig** Donnerstag, 1. November 1906, im Restaurant Oertel.
Obmann: Herr Kaufmann Arthur Dimpfel, Schriftführer: Herr prakt. Arzt Dr. med. Runge.

Die Leipziger Mitglieder des »Roland« versammelten sich in diesem Winter erstmalig am 1. November und wählten zunächst als Schriftführer Herrn Dr. med. Runge, Ranstädter Steinweg 4, der die Wahl dankend annahm.

Zur Vorlage gelangten sodann durch den Obmann folgende von der Leipziger »Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte« gütigst zur Verfügung gestellte Werke:

Joh. Carl Mylius »Geschichte der Familien Mylius«, eine Sammlung familiengeschichtl. Nachrichten über eine Anzahl verwandtschaftlich nicht zusammengehöriger Familien Mylius, auf die der Verfasser einen Bienenfleiss verwendet hat, der nicht hoch genug anerkannt werden kann.

Georg Conrad »Geschichte der bürgerlichen Familie Wilkins von 1620—1905«. Der Verfasser, der bekannte Genealoge Amtsgerichtsrat Georg Conrad in Mühlhausen in Ostpreussen, hat in übersichtlicher Darstellung die Geschichte einer ostpreussischen Bürgerfamilie gegeben, die selbst annimmt, lithauischen Ursprungs zu sein, doch scheint dem Berichterstatter eher wahrscheinlich, dass ihre Vorfahren zu den schottischen Kleinkaufleuten gehört haben, die im 16. und 17. Jahrhundert gerade in Preussen in grosser Menge eingewandert und deren Nachkommen dort heute noch zahlreich vertreten sind. Es wurde hierbei darauf hingewiesen, dass z. B. auch der grosse Philosoph Kant einer solchen Schotten-Familie entstammte.

M. Lutteroth »Das Geschlecht Lutteroth«. Das Werk einer Dame; ist diese zwar nicht immer ganz übersichtlich und leider eines Personen- und Sachregisters entbehrende Genealogie eine der interessantesten, die der Berichterstatter kennt. Sie gewinnt noch an Wert durch die beigefügte Selbstbiographie des Hamburgischen Bürgermeisters Ascan Lutteroth, der als junger Mann in seiner Vaterstadt Mühlhausen in Thüringen den Zusammenbruch Preussens im Jahre 1806 mit erlebte und der dann als Kaufmann erst in den preussischen Ostseestädten, dann in Russland und schliesslich von Wien aus über türkische Hafenstädte die Einfuhr der englischen Kolonialwaren betrieb, die Napoleon von den festländischen Märkten gänzlich auszuschliessen suchte, die man aber in Deutschland nicht missen wollte und konnte. Lutteroths zum Teil sehr ausführliche und immer anschauliche Aufzeichnungen sind gerade jetzt, hundert Jahre nach dem Beginn der napoleonischen Fremdherrschaft in Deutschland von grösstem Interesse. Die nächste Sitzung soll am 6. Dezember stattfinden.

Genealogisches Adressbuch (Nachtrag).

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

Brandenburg.

*Bötticher, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. M., Lessingstrasse 6 II.

Hampf, Walter, stud. jur., Potsdam, Margaretenstrasse 35.

*Fischer, Rechtsanwalt, Südende bei Berlin, Lichterfelderstrasse 6.

Westfalen.

*Honselmann, Franz, Buchhalter, Paderborn, Judengasse 6.

Rheinprovinz.

Bergfried, August, Pastor, Barmen, Mühlenweg 3.

Königreich Sachsen.

*von Dassel, Otto, Döbeln i. Sa.

Württemberg.

*Schön, Theodor, Schriftsteller, Stuttgart, Neckarstrasse 46p.

Böhmen.

*Langenberg, Franz, Fachlehrer, Königssaal b. Prag.
Bergl, Josef, K. K. Statthaltereiassistent, Prag, K. K. Statthalterei-Archiv.

Um Angabe weiterer Adressen für das Genealogische Adressbuch bittet

der Vorstand.

Berichtigung.

In Rolandsbeilage Nr. 54, S. 24, Genealogisches Adressbuch, Schweiz, muss es heissen: Stichler (statt Stiehler), Karl, Journalist, Zürich, Obere Zäune (statt Zänke) 20.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

75. 1. Generalmajor und Chef des Inf.-R. Nr. 44 Franz Georg v. Kunitzky, * ?, † Wesel 7. 2. 1799, verm. ? Anna Sophia Katherina Rahel Denckert, * ?, † Berlin 19. 5. 1814, beigesetzt auf dem Jerusalemer Kirchhof.

2. Major a. D., zuletzt Inf.-R. v. Ploetz, Johann von Brixen (Briex), * ?, † Poczepnoi, Gouv. Kursk, verm. ? Johanna Foerster, * ?, † Warschau 1803.

Ausfüllung der Lücken und Nachrichten über Vorfahren erbittet

Major v. Schoeler, Karlsruhe i. B., Kadettenhaus.

76. Ich suche die Leichenpredigt auf
a) Bürgermeister Christoph Wiessner in Lauban, † 1590,
b) dessen Gattin, Ursula geb. Scholtzin, † ebenda 1597.

Verfasser der Predigten ist Pastor Prim. Martin Bohemus (Behemb, Behm, Böhm) in Lauban.

Um gütige Nachricht bittet

F. W. Frank Schultze, Naumburg a. S., Gr. Jägerstrasse 28.

77. Der Holderberg bei Mörs, jetzt eine Ortschaft von einigen hundert Einwohnern, war im Mittelalter ein Erbgut des Deutschen Ritterordens. Um 1600 wird im Lagerbuche der Grafschaft Mörs die Familie Quad von Wickerath als Besitzerin genannt. Zu Anfang des 18. Jahrhunderts werden im Kirchenbuche von Mörs einzelne Mitglieder meiner Familie mit dem Zusatz aufgeführt: auf dem Holderberg. Ueber die rechtlichen Beziehungen, in denen sie zum Holderberg standen, hat sich im Staatsarchiv in Düsseldorf nichts auffinden lassen. Kann mir vielleicht jemand hierüber Auskunft geben?

Reichsgerichtsrat Daubenspeck, Leipzig, Kaiser-Wilhelm-Strasse 41.

78. Sind folgende Wappen in einem der massgebenden Wappenbücher nachzuweisen?

1. Ein auf Ueberlieferung beruhendes Wappen »Pittschaft« oder »Petschaft«: in blauem Felde zwei weisse Schwäne und darüber zwei gekreuzte Schwerter.

2. Nach einem vorhandenen Petschafte das folgende »Königsdörfersche« Wappen: Quadr. Schild, 1 und 4 zwei schräggekreuzte Kanonenrohre, 2 und 3 springender Hirsch nach innen gekehrt, Helm: Pfau (Taube oder Hahn?) zwischen zwei Flügeln, Farben unbekannt.

Sind vielleicht sonstige Wappen über Familien dieser Namen bekannt, sowie ein Wappen »Geutebrück« oder »Geitebrügge«?

Johs. Pohl, Idar, Nahetal.

79. Wer waren die Eltern des 1741 in Spandow geborenen Johann Christian Runge? Wann beginnen in Spandau die Kirchenbücher?

Alle Angaben über Vorkommen des Namen Runge in Böhmen und Sachsen, vor allem auch in früherer Zeit, sammelt und vergütet gern Auslagen Dr. med. Runge, Leipzig, Ranstädter Steinweg 4.

80. a) Simon Pyrer oder Pierer war 1610 Bürgermeister in Lengenfeld im Vogtlande. 2 Brüder, Barthel und Hans. Wann und wo sind die drei Brüder geboren, wer sind die Eltern? Die Familie soll aus Franken stammen.

b) Jacob Pyrer wurde 1568 Bürger, 1596 Ratskämmerer zu Naumburg. Wo stammt er her? Eltern? Verbindung mit Simon P. oben? Kinder?

c) Christoph Pierer, Ende des 17. oder Anfang des 18. Jahrhunderts Stadtschultheiss zu Freyburg a. U., verheiratet mit Regina Beyer. Verbindung mit 1 und 2?

d) Marianne Sala, wahrscheinlich 1772 geb., starb 1816 als Frau des Steuerkommissars Johann Heinrich Pierer in Altenburg. Woher stammt sie? Eltern?

e) Julie Agnese Müller, des Justizrats Heinrich Ferdinand Pierer in Kahla Pflegetochter, heiratete am 29. 10. 1828 den Advokaten und Aktuar Carl Pierer in Kahla und starb 1839. Woher stammt sie? Eltern? Geburtstag?

f) Hofgärtner Heinrfch Abraham Webmeyer in Gotha, wahrscheinlich geb. 1727, gest. 17. 9. 1813 in Gotha. Woher stammt er? Eltern? Frau?

Alle Nachrichten über den Namen Pierer oder Pyrer sammelt

Stadtrat Karl Pierer, Altenburg, Bismarckstr. 6p.

81. Ich suche Nachrichten jeder Art über die Familie Villforth (wohl soviel als Willfert = Wilfried?), deren ältester mir bekannter Vorfahr Elias Villforth »gewesener Handelsmann von Storthumb in Nidland« mit Elisabetha Koch von Klein-Süssen (Württem-

berg) verheiratet war. Geburts-, Trauungs- und Sterbetage beider fehlen, es heiratete aber ihr Sohn Jan Villforth am 13. Januar 1651 in Gingen a. d. Fils Agnesa Hörmann von dort.

Wo kommt der Name Villforth vor und wo liegt »Storthumb in Nidland«?

Karl P. Villforth, Oetzsch b. Leipzig, Hauptstrasse 32.

82. Wer könnte Auskunft geben, wie die im Mittelalter beim Tuchmachergewerbe gebräuchlichen Walkerkeulen aussahen und wie der Betrieb in einer »walkmule« im 13., 14. und 15. Jahrhundert sich gestaltete? — Was versteht man unter einer »Ludenmühle«? (es handelt sich in diesem Falle um Mühlen bei Wetzlar a. d. Lahn).

C. Welcker, Düsseldorf, Kanonierstr. 12, 2.

83. Gibt es ein Verzeichnis der Lützowschen Jäger? Oder wo kann man in dasselbe Einsicht nehmen? Antwort erbeten mit bestem Dank an

Dr. Klingmüller, Arzt, Strehlen i. Schl.

84. a) Bartenstein. Nähere Angaben über Ambrosius Bartenstein, Magister Phil. und Rektor an der Thomasschule in Leipzig, * 1559 Annaberg, † 1616 . . . . erbeten. Jöcher, Allg. Gel. Lexikon bekannt. Ist eine Geschichte der Thomasschule erschienen?

b) Bartenstein. Ich besitze eine silberne Medaille mit folgender Darstellung: Av. Christophorus Baro De Bartenstein, Familienwappen zwischen Lorbeerzweigen. Rev.: Schrift in 7 Zeilen: Ob Reportatam Lovan. Philosoph. Lauream Laeta Mater. C. F. MDCCL XXV. Aus welcher Veranlassung ist diese Medaille geprägt worden?

Regierungsrat Bartenstein, Posen.

85. Um Nachricht über die Namen Suren, Süren, Seuren, Souren, Sauren und ähnliche wird gebeten.

Mein Urgrossvater Adamus Josephus steht in den Geburtslisten der Stadt Limbourg (jetzt Belgien) als Saur verzeichnet, seia älterer Bruder Joannes Nicolaus heisst 1737 dort Suren (später Sureine) und seine ältere Schwester Maria Agnes 1742 dort Saúr.

Die Namen Seuren, Souren, Sauren kommen heute vielfach im holländischen Limburg und in der Gegend von Aachen vor.

L. Süren, Schoeneberg-Berlin, Wartburgstr. 5—6.

86. In einer Geburtsurkunde von 1719 Prov. Sachsen steht unter den Paten: Herr Bürgerm. Mauritig Friderich. Brömsol. Wer kann angeben, ob Brömsol Familienname oder Ortsname ist? Sollte Brome b. Zelle gemeint sein? Im Ortslexikon steht der Name nicht.

Wo sind Hans Christoph und Philipp Strube um 1690 geboren? Unkosten werden erstattet.

Petiscus, Halberstadt.

87. Nachrichten, Urkunden u. dgl., die sich auf den Namen Gründler beziehen, sind mir sehr erwünscht. Bergassessor Gründler, Tarnowitz.

88. Kommt die Familie Säuberlich, auch »ei«, »ey« etc. in den Bürgerbüchern von Chemnitz, Bautzen, Löbau und Ebersbach vor?

Bitte um Adressen der in Chemnitz, Oesterreich, Böhmen lebenden S.

Zu Gegendiensten gern bereit.

E. Seuberlich, Steglitz, Sedanstr. 42.

89. a) Erbitte mir Nachrichten über das Vorkommen und Wappen der Familie Leich. Der Name kommt 1574 in Haussömmern bei Langensalza vor; 1554 war Jakob Leichius (* in Cochem) regens der Kronenburse in Köln und reformatorisch tätig; 1750 ein Professor der Philologie in Leipzig.

b) Wer gibt mir Auskunft über Familie und Wappen Molly? — Die Familie existierte 1684 bereits bei Altenkirchen (Westerwald) und scheint französischen Ursprungs zu sein. Nachrichten, namentlich vor 1750 erbeten.

Pfarrer Leich, Harpen b. Bochum.

90. Am 11. Mai 1783 wird H. Commissarius Christian Friedrich Schultz(e) aus Frankfurt a. O. im Taufbuch von St. Jacobi in Stettin als Pate aufgeführt. Derselbe ist 1723 den 25. 7. als Sohn des Bürgers Michael Schultze, verm. 1713 9. 5. mit Jgfr. Maria Elisabeth Reuterin, in Trebbin, Kr. Teltow getauft. Michael Sch. † 1729 10. 8., Maria Elisabeth Sch. † 1726 8. 2. über der Geburt zweier toter Kinder. Gefl. Nachrichten über Chr. Fr. Schultze und seine etwaigen Nachkommen erbtttet

Architekt Schultze, Tegel.

91. Wo leben noch heute Personen mit Namen Giesewell, Giswell oder Giswell?

Nähere Angaben erbittet

Dr. Reinecke, Schoeppenstedt.

65. Suche die Herkunft meines Urgrossvaters Spengler, um 1750 Förster bei Herrn von Kotze in Gross Germersleben (oder Gross Germersdorf) bei Egeln, Rg. Bez. Magdeburg zu ermitteln, dessen Sohn 1836—38 in Brandenburg a. Havel gestorben ist. Möchte gern erfahren, ob ersterer sich noch »von Spengler« genannt hat. Eine alte Familienchronik deutet darauf hin. Für die kleinste Nachricht herzlich dankbar. Kleinere Unkosten werden gern erstattet. W. Spengler,

Kaiserl. Bankassistent, Reichsbank, Cöln a. Rh.

74. Jede Nachricht über Henricus Hoffmann, Ende 18., Anfang 19. Jahrh. ist sehr willkommen.

Ein Pfarrer Henricus Hoffmann (Sohn eines Offiziers im hessischen Dienste?) soll nämlich ungefähr 1734 nach den Niederlanden gekommen sein. 1708 war in Deutschland ein Henricus Hoffmann stud. theol. (vielleicht derselbe)? Wo ist er immatrikuliert? Wo ist er geboren? Bitte um gefl. Nachrichten über das Vorkommen von Personen des Namens Hoffmann aus Hachenburg, Herborn, Hamm a.Sieg, Marktbreit, Alzheim, Scheinfeld (Bayern) vor dem Jahre 1800.

Welches Wappen führte die Familie Andreae zu Creutznach? (Siehe R. B. Antworten 231 in dieser Monatschrift).

W. J. Hoffmann, Delft (Holland), Choorstraat 13.

Anfragen.

224. Günst. a) Ablassbrief für Henricus Günst und Konze, seine Frau und Katharina, Konzes Mutter vom 25. Juni 149.. Fritzlar (Archiv zu Marburg). b) Ecloga pharmaceutica Jacobi Petri Hoeringhusani nuptiis Reinhardi Giseni et Margarethae Günsten consecrata. Marpurgi 1597. (Landesbibliothek Cassel). c) Der Fritzlarer Bürgermeister Hermann Günst der Aeltere geht den Rat der Stadt um die Uebernahme der Fundation eines von ihm gegründeten Stipendiums an, d. d. Mittwoch am 12. Dezember 1607. Fritzlar (Fritzlar, Memorialbuch). d) Auguste Susanne Amalie Günst, des gewesenen Kapitäns im Löwenstein-Regiment, Joh. Heinrich Günsts nachgelassene Tochter heir. 5. 8. 1734 den Carl Christian Wilhelm Pfau, S.-Weim. Hofrat, † zu Cassel 28. 2. 1747. e) Johann Christoph Zaun, Beischreiber

zu Cassel, zuletzt Revisor bei der Zahlenlotterie daselbst, † April 1776 ux. 28. 3. 1751 Amalie Auguste Elisabeth, geb. Günst, des Oberrentmeisters zu Kassel Georg von Bentheimbs Wittwe. f) Joh. Bernhard G., Modellinspektor, † Febr. 1752 aet. 62 Jahre zu Kassel (5 Töchter von ihm unverheiratet gestorben). g) Wilhelm G.. Leutnant und Adj. im Regt. Schenk, ux. 1. Marie geb. Körber, † Sept. 1798 alt 41 J. ux. 2. Juni 1799 Johanna Philippine geb. Ewald, † Juli 1808, alt 44 J. h) Johann Friedrich G., Modellinspektor zu Kassel, † 24. 12. 1801 alt 71 J. i) Johann Peter Jakob G., cand. jur. wird 1803 zum Assistenten bei dem Lehnsarchiv zu Kassel bestellt. Im Jan. 1806 Ober Postamts Sekretar. k) Georg Hermann Friedrich Ziegler, Hüttenschreiber zu Neubau, wird 1805 Salzrentmeister zu Allendorf in den Soden, ux. M. geb. G. l) Johann Jakob G., Lic. Hüttenschreiber zu Fischbach (Amt Haina), † 29. 5. 1805, alt 57 J. ux. L. C. Eberhard. m) Nikolaus Friedrich G., Regierungskanzlist wird 1788 Geh. Registrator, † 7. 8. 1815, alt 65 J., 7 M., ux. Aug. 1777 Wilhelmine geb. Bucker (sämtlich in Strieders Collect. Handschr. Landesbiblioth. Cassel). o) Hochzeitliche Freudengedichte bei der Hochzeit des Hrn. Carolus Lombardius der Medizin Licentiat und Philos. Prof. und der Anna Martha Gunstin. Von dem bekannten Schäffer. Kassel 1655, 4°. (Landesbibliothek Kassel.)

194. Fabra. Auf einem grossen Wandstück im Dom zu Fritzlar unter den Kriegsfreiwilligen von 1813 – 14 findet sich ein Adam Fabra aus Fritzlar.

00. Petiscus. a) Hartmann P., Chirurgus in Kassel, † Nov. 1752, alt 68 J. b) Johann Jakob P., Pfarrer zu Heiligenrode. Sein Sohn Johann Hartmann P. heir. am 16. 5. 1712 Marie Catharine des Hartmann Strombergs Tochter.

79. Avenarius. a) Wappen der Avenarius (alte Gelehrtenfamilie) im Siebmacher. W.: in B. ein Männlein drei Haferähren haltend (Habermann). H.: das Männlein wachsend. D.: b. s. b) Avenarius, Johannes. Eintrag von ihm in ein Stammbuch des Joa. Thümler, Pastor a. d. J. 1620–60. (Antiquar. Rosenthal). c) Avenarius aus Leipzig. Eintrag von ihm in ein Stammbuch des G. A. Viehbeck aus Oeringen (1763—67). (Antiquariat Hiersemann). d) Georg Christoph A., Advokat zu Witzenhausen, mit dem Titel Kommissionsrat, wird 1781 Amtmann und Rentmeister zu Freudenberg in Schaumburg, † 1798. e) Johann Caspar A., seit 1774 Auditör und Regimentsquartiermeister der Garde du Corps und I. Garde; seit 1786 Ober Rentmeister zu Kassel, † 24. 10. 1796, alt 54 J.. ux. Johanne Elisabeth, des Rats und Oberrentmeisters Friedr. Wilh. Koch zu Allendorf T.; † 16. 1. 1795, alt 34 J. f) Johann Tilman A., wird 1784 Archivar beim Kriegs Kollegium in Kassel, Juni 1787 zugleich Sekretar, 1798 Assessor cum voto, 1801 erhält er den Charakter als Kriegsrat. g) Matthias und Joseph A. erscheinen unter »Inspectores, Decani, Metropolitani et Concionatores Hassiae« (Landesbibliothek Kassel Masp. Hass.) Oberarzt Dr. Has, Fritzlar.

65. Sprengler, Hans von Milsungen, Bäcker, wird 1639 Bürger in Cassel.

66. Hoppe, Herman, 1550 Bürger in Cassel, kommt in den Stadt-Rechnungen 1553 Seite 238, 39, 43 vor.

67. Kleinschmidt Theill von Rotenberg, 1583 Bürger in Cassel; Johann Dr. 1606–09 Bürgermeister in Cassel, Grosssohn des Bürgermeisters in C. Johannes K. und dessen Frau Elisabeth geb. Wietzel und Neffe der Frau Bürgermeister Barbara Nadtler geb. K. (1591). Casseler Stadt-Rechnungen führen noch an Seite 136, 139, 146, 149, 163, 174, 181, 182, 190, 249, 222, Jacob, Herman, Symon, Hans und Jeremias K. Strieter-»Justi« Grundlage einer hessisch. Gelehrten Geschichte 18 Bände, Cassel, Göttingen, Marburg 1781—1819, 8°, Stammtafel der Familie K. 25. 7. 1639 verm. Heinrich K. Prediger zu Zierenberg mit Anna Cathar. Schultze, T. des Büchsenm. Christoph Sch. in Cassel.

00. Kern, Johann Bader a. d. Pfalz, Bürger in Cassel 1670, † 2. 5. 1681.

68. Nolte. Im Casseler Bürgerbuch kommt vor: 1. Bastian Noda aus Eisenach 1563; 2. Cunrad Nolde aus Spangenberg 1570; 3. George Nolle, ein Böttcher 1598; 4. Jost Nölle aus Hellsa, Schreiner 1620; 5. Friedrich Nolta, Schreiner aus Wickenroda bei Cassel 1639; 6. Adam Nolle aus Wickenroda, Fenstermacher 1654; 7. Johann Nolle, Schmidt 1666; 8. Reinhard Nolde aus Dittershausen, Brauer 1682; 9. Bernhard Noll, Brauer aus Kleinalmroda 1688; 10. Johann Nolda aus Dittershausen, Amt Cassel 1692.

00. Eberhardt, eine alte Görlitzer Bürgerfamilie, die sich im 16. Jahrh. willkürlich das »von« aneignete. 1352 hat ein Heintze Eberhard die Dörfer Schlauroth, Niclasdorf und Halbendorf bei Görlitz erkauft, 8 Jahre besessen und wieder verkauft. 1362 † Nicze (Nikolaus) Eb. zu Görlitz, worauf sich seine Witwe Katharina mit ihren Kindern und Eidam »Kirstan Bischdorf« auseinander setzten. Im 14. Jahrh. kommen noch viele Eb. als Bürger, auch als Ratsherrn in Görlitz vor, 1406 und 1421 ist Bartolomäus Eb. dort Bürgermeister, der Stammhalter (?) der dortigen späteren Familie. Besitzer des Gutes Schönbrunn bei G. † um 1423, hinterliess 4 Söhne: Hans, Heinze, Wenzel und Michael. Weiteres findet man bei Knothe, Geschichte des Ober-Lausitzschen Adels, Leipzig 1879. Stand No. der Königl. Bibliothek Berlin — Sr. 2590. —

21. Pohl, Michael, Bürger zu Schluckenau in der Ober-Lausitz 1533 verheiratet mit der Tochter Peter Eberhards, Besitzer von Taubenheim.

59. von der Linde »Tylo« Bürger in Zittau, um 1280 Erblehn-Münzmeister, 1312 erhalten seine Söhne Namens Peter und Fritzko über das Lehne eine Bestätigungsurkunde. Peter wurde Diaconus (Knothe Rechtsgeschichte der Oberlausitz S. 242).

36. Petri, Johannes, geb. a. Gernrode, wurde 1675 Prediger der Grafschaft Hanau, 1678 — in Gleichenbach, und Hinter-Steinau, S. 1682 in Gernrode, seit 1699 Diaconus und Hofprediger in Hartzgerode.

70. Leonhard, Conradt, Weissgerber. 1606 Bürger in Cassel; — Joh. Friedrich, Schuhm. v. Neckarstein in der Pfalz, Bürger in Cassel 1686; — Jacob, Schmied aus Schmalkalden, 1687 Bürger in Cassel.

71. Jesbergk, Caspar aus Spangenberg, 1619 Bürger in Cassel.

00. Holtz, Jurge, 1581 Bürgermeister in Cassel, 1546, 1549—59, 1554, 1558. 1562, 1568—70, 1578—80, 1582—84, 1590 genannt, 1534 aufgenomm. in die Hansegrebengilde, Gildemeister 1540, 1549, 1574. Holtz, Carl Friedrich, * 10. 7. 1777 in Dorpat, Kaufmann in Riga, Portugiesischer Consul, † in Riga 28. 2. 1847. Stiftete ein Familienlegat von 8000 Rub. für die Nachkommen seiner in Dorpat verstorbenen Eltern, an dem 5 Stämme bei der alljährlich am 10. Juli zu Dorpat vorzunehmenden Rentenverteilung teilnahmen.

33. Nicolai, Gottfried, geb. in Ofterdingen 1644, Diaconus in Calw. 1669, Decan in Herrenberg 1693, † 27. 8. 1693 zu Ebingen auf der Flucht. Getraut zu Calw. 9. 11. 1669 mit Marie Reg. Wieland, * in Ilsfeld 24. 2. 1651, † Calw. 3. 4. 1675.

Nicolai, Melch., Prälat in Maulbronn, verh. mit Anne Marie Zeller, geb. um 1602.

26. Walther, Joh. Christoph Expedit. Rat in Christofsthal in Württemberg verheiratet mit Anna Maria, T. des Mich. Fesel (1650). W., Israel, Rentkammer-Sekretär in Stuttgart 1718. W., Julius, Reg. Quartiermeister Stuttgart, nachher. Kgl. Hofmeister in Steinheim a. M. uxor in Stuttgart 15. 9. 1645 Sofie Hummel, hinterliess eine T. Anna Margarethe.

32. Ludwig Veit, Ulrichs Sohn, von Eglosheim, Diaconus in Calw 1567, Pfarrer in Ebhausen 1569, Steinenborn 1571, Eltingen 1580, Pleidesheim 1581, Flözingen 1597, Heimerdingen 1608, Schwaickheim 1622—26; heir. 17. 8. 1568 Sara Linde.

50. Wieland, Maria Regine, geb. in Ilsfeld 24. 2. 1651, getraut zu Calw 9. 9. 1669 mit Diaconus Nikolai, † 1675.

55. Beckmann »Histor. Beschreibung der Mark Brandenburg« 1750 Stand Nr. — Fl. 2550 der Königl. Bibl. Berlin enthält viele Nachrichten über Prediger und Gelehrte.

00. Rogge. 1297 wird als »Rathmann« und Vertreter der Stadt Riga »Wolter Rogghe« genannt (Mettig Geschichte der Stadt Riga S. 48).

13. Magnus, Barthold a. Witzenhausen, Leinweber, Bürger in Cassel 1689.

99. Hoff, Erich aus Fach, wird 1612 in Cassel Bürger. Rechtsanwalt Alex. von Hoff lebt eben Riga, Theaterboulevard; Dr. med. Hoff, Riga, Hagensberg, Kalneezemsche Str.

E. Seuberlich, Steglitz, Sedan Str. 42.

2. Gaugken heisst nach Schmeller wackelig gehen. Ein »Gauger« würde also ein Mann mit wackeligem Gang sein.

8. Justizrat Karl Lotze in Wiesbaden; Stiftsfräulein Lotz in München.

13. Augenarzt Professor Dr. Magnus in Breslau.

24. Ueber H. C. Caspartt, Vogt von Affeln und Altenhundem — früher zum Erzstift Köln gehörig — finden sich vermutlich Nachrichten in der Schlossbibliothek der Adolfsburg bei Altenhundem, Kreis Olpe i. W.; ferner in dem Historischen Archiv der Stadt Köln a. Rh., sowie in den Staatsarchiven zu Düsseldorf und Coblenz.

47. Die Namen Rose und Hübner kommen 1560 im Taufbuche der ev. Pfarrkirche in Lüben in Schl. vor.

54. Es ist wohl der Ort Leippe bei Böhmischdorf, Kreis Grottkau i. Schl., gemeint; kath. Pfarrkirche.

60. Fürsten-Ellguth, Kreis Oels, ev. Pfarramt.

64. Das Kgl. Sächsische Kriegsarchiv in Dresden wird Auskunft geben können.

00. Medikus. 1490 Joh. Medikus, Domprobst in Breslau.

00. Schiller. F. Schiller in Amsterdam, Rembrandplein 35. Familie stammt aus Schwaben. Zu näherer Auskunft bin ich bereit.

C. H. A. Finster, Genua.

22. Carus, Lützower Jäger, gef. 26. 8. 1813, in Wöbbelin beerdigt.

47. Karl Rose, Oberpostrat in Karlsruhe; dessen Vater, Major Abraham R., geb. 1798 zu Bielefeld.

73. Verz. der freiwill. Jäger von 1813 sind nicht veröffentlicht. 1862 ist eine Nachweisung der noch lebenden freiwill. Jäger aufgestellt worden. Ich besitze eine solche und bin zum Nachsuchen gern erbötig. Rangliste 1813 ist m. W. nicht herausgegeben. Arke, Oliva.

60. von Kitzing. Wappen: In Gold schwarzes, 5endiges Hirschgeweih, zwischen demselben eine rote Rose, an ihrem Stiel mit 4 grünen Blättern. Auf dem gekrönten Helme ein wachsendes schwarzes Pferd.

Die Brüder Carl Gottlieb, Leopold Friedrich und Friedrich Maximilian v. K. dienten 1789 im Regt. Schönfeld als Leutnants.

Carl Friedrich Hermann v. K., Vizepräsident des Bromberger Appellationsgerichts, und Christian Ernst Theodor, Appellationsgerichtsrath zu Münster, waren Söhne des Hauptmanns im Regt. Rüchel, Carl Friedrich Maximilian v. K. und der Eleonore von Tigerström. H. Gelder, Berlin W.

8. In den Niederlanden: Genealogisch-heraldisch Genootschap »de Nederlandsche Leeuw« Secretär: Jhr. Mr. E. B F. F. Wittert van Hoogland, Riouwstraat. den Haag.

231. Andreae. Tobias Andreae, Inspektor zu Braunfels, verh. Margaretha Piscator, Tochter des berühmten Johannes Piscators in Herborn, 8 Kinder:

1. Tobias, geb. Braunfels 19. Aug. 1607. Kam 1628 nach Groningen (Holland) Professor. Starb Groningen 17. Okt. 1676. Es gibt ein Bild von ihm von Lamsweerde.
2. Wilhelm, verh. N. N. Kinder:
   a) Tobias, geb Bremen 11. Aug. 1633, Professor in Franeker (Holland), dort gestorben 5. Jan. 1685.
3. Ernestus, verh. N. N. Kinder:
   a) Ernestus,
   b) und c) Töchter.
4. Godfried, erst Pastor zu Odernheim (Pfalz), später Inspektor zu Kreutznach. Verh. Helena Tresal (Tochter von Johann Anthon Tresal »Ambtmann zu Baldhorn in Curland« und von . . . . Mitzin aus Nürnberg). Kinder:
   a) Johann Wilhelm J. U. D. »Ambtmann« Ziegenhain in Hessen.
   b) Ernestus, Rector zu Neustadt (Haardt).
   c) Johann Daniel, studierte Theologie in Marburg.
   d) Elisabeth, geb. 1654, gest. Hachenburg 10. März 1731, verh. Odernheim 5. Febr. 1675 (procl. 6. Jan. Hachenburg.) Albertus Hoffmann (Sohn von Anastasius H. und von Anna Catharina Freudenberg) getauft Hachenburg 18. Okt. 1648, gest. Hachenburg 1. Mai 1731.
   e) Sara, geb. 7. Juni 1655 Neuler Gemünd, verh. Philipp Jacob Weber 1676.
   f) Jacob Friedrich, verst. 11. Jahre alt.
5. Elisabeth, geb. 1595, verh. 1. Gabriel von Butternau »Ambtmann aufm Rathaus zu Bern«, verh. 2. Junker Abraham von Werth »teutscher Sedelmeister und Venner zu Bern«.
6. Johannetta, geb. 1616, unverheiratet.

42. Die Matrikeln der Universität Harderwyk sind gedruckt als: D. G. van Epen Album Studiosorum Acdamiae Gelro-Zuphanicae. (Harderwyk) Haag 1904.

Ein Exemplar befindet sich in der »Koninklyke Bibliotheek« Haag. Auszüge wird wohl der Bibliothekar geben, sonst, wenn Porto erstattet:

W. Hoffmann, Delft (Holland).
Choorstraat 13.

71. Gemeint ist Eisenberg in Sachsen-Altenburg. Die »Eisenbergische Stadt- und Land-Chronika« von J. D. Gschwendt, Eisenberg 1758 enthält verschied. Angaben üb. Abraham Pietsch. U. a. wird erwähnt a) Abraham Pietsch, Hofapotheker und Ratskämmerer anno 1707, er stirbt 1727 am 28. 8. b) als Ratskämmerer Justus Hiob Pietsch, ein Sohn Abrahams, er stirbt 1742. c) Abraham Pietsch, Ratskämmerer

und Hofapotheker verehrt eine silberne und goldene Kapsel zu denen Hostien, anno 1698 der Stadtkirche. Auch in der »Chronik der Stadt und des Amtes Eisenberg« von A. L. Back, Eisenberg 1843 werden die Genannten wiederholt erwähnt.

52. Nach den genannten Chroniken ist Pfarrer zu Hohendorf bei Eisenberg Johann Caspar Avenarius, Sohn des Superintendenten in Gera, er amtierte daselbst von 1728—1759. Nach der Chronik von A. L. Back war in dem Kirchspiel Königshofen bei Eisenberg seit 7. 10. 1824 Pfarrer Johann Christian Wilhelm Avenarius, geb. zu Heilingen d. 19. 6. 1772, vorher Pfarrer in Vierzehnheiligen. — Der Hofadvokat Christoph Wilh. Mathäus ist in den obigen Chroniken nicht erwähnt. Vielleicht gibt Herr Pfarrer Löbe in Buchheim bei Eisenberg (Sachs.-Altenbg.) nähere Auskunft. — M. Zacharias Avenarius war zuerst Pfarrer zu Leitzsch im Stifte Zeitz; das hiesige Pastorat erhielt er anno 1617. Zu seiner Zeit, anno 1626 wurde die grosse Glocke auf unserer Kirchen gegossen, an welcher sein Name noch heutigen Tages zu lesen ist. Anno 1626 wurde auf Churfürstl. Befehl zwischen ihm und M. Johann Rüdelio eine Translocation fürgenommen. M. Rüdel Pfarrer zu Hohen-Meltzen kam hierher, M. Avenarius aber dorthin. Sein Sohn M. Zacharias Avenarius ist Pfarrer zu Spören gewesen. Aus M. F. C. Eltestes »Ausführliche Nachricht von der Stadt Zörbig, Leipzig 1727« Seite 203. — In der »Kirchen- und Schulchronik der Stadt und Ephorie Weissenfels von M. G. H. Heydenreich, Weissenfels 1840 findet sich auf Seite 283 über Avenarius folgende Nachricht: M. Zacharias Avenarius aus Mühla, 1626—1638 Pfarrer in Hohenmölsen, wo er starb. Er war früher 1602—1604 Pfarrer in Massnitz, 1604—1617 Pfarrer in Loitzsch, 1617 —1626 Pfarrer in Zörbig.

00. Klemm war Salzverwalter an der Saline in Kötschau bis zum Jahre 1811. (Siehe Neue Mitteilungen aus dem Gebiete hist. antiquar. Forschungen, Band 22, Seite 46, Halle a. S. 1903). — Ein Landwirt Klemm war bis gegen 1890 in Webau im Kreise Weissenfels ansässig, die Familie ist im Mannesstamm erloschen. — Johann Michael Klemm aus Dörnthal, 1736—1738 Pfarrer in Pörsten, wo er als evangelischer Prediger nach Schwersenz in Posen berufen ward. Er war früher sächs. Feldprediger bei dem Calaischen Infanterie-Regimente. (Kirchen- und Schulchronik der Stadt und Ephorie Weissenfels von M. G. H. Heydenreich, Weissenfels 1840, Seite 309). O. Kabisch, Berlin W., Körnerstr. 14.

7. Lotze, Heinrich, aus Münden, 1668 Subconrector der Neustädter Schule in Einbeck, vorher in Hannover, 1672 Rector in Münder, Vater des Erfurter Pastors und Professors Heinrich Julius L. (Kayser: Die hannov. Pfarren und Pfarrer, Verlag von Albert Limbach in Braunschweig Nr. 27 S. 34).

48. Scultetus. Das älteste Kirchenbuch von Jemgum in Ostfriesland nennt: a) Petrus S., † 25. 8. 1760. b) Jan David, leeraar der gemeynte J. C. tot Neermoor, † vor 1710. Tochter Melisina, begr. 17. 6. 1754, verm. 3. 11. 1709 mit Claes Berendt, Kerkvoogd te Jemgum, † vor 1723. 7 Kinder. Ein Sohn: Jan David, brouwer, proklamiert 8. Juli 1758 mit Jüffer Melisina S., Tochter van Mons. Abraham S. te Emden. Melisina verm. (in zweiter Ehe) 18. 10. 1773 mit dem Armenvorsteher Geerd Nanning Wiebrands.

58. Carssow, Richard in Hannover, Grosse Aegidienstr. 27.

58. Schön. Das Adressbuch von Hannover von 1905 weis fünfmal den Namen Schön, einmal den Namen Schoen und elfmal den Namen Schöne auf.

59. Scherping, Hofbüchsenmacher in Hannover, Gr. Wallstr. 8.

60. Fürsten-Ellguth im Kreise Oels i. Schl.

62. Dröge. Das Adressbuch von Hannover 1905 nennt 24 Personen dieses Namens.

68. Nolte. Das Adressbuch von Hannover 1905 nennt 152 Personen dieses Namens. Noltenius, Kirchenbuchführer an der Martinskirche in Hannover.

70. Leonhard(t). Das Adressbuch von Hannover 1905 nennt 19 Personen dieses Namens und 2 des Namens Lehnhardt.

73. Verzeichnis der Freiwilligen Jäger Ostfrieslands in v. Garrelts: Die Ostfriesen im deutschen Befreiungskriege, Leer 1856. Dr. Fieker.

44. In Kreuznach wohnt ein Oberlehrer Julius Ott.

242. Rusche, Wirt in Holte b. Lütgendortmund.

70. Christian Leonhardt starb vor kurzem in Wiesbaden als pension. Lehrer, verheir. mit Emilie Hoffmann, geb. Ernst. Leich, Pfarrer Harpen bei Bochum.

58. Schön, Michael, ein geborener Ungar, der in seinem Vaterlande viel Verfolgung und auch Gefangenschaft hat erleiden müssen, wurde 1674 Diakon in Fraustadt, bedurfte zuletzt eines Substituten und lebte von 1701—1703 a. Emeritus i. F. — In Ratibor standen 1757 Küchendragoner, sind Kürassiere 5 Esk. Chef Kyau. Petiscus, Halberstadt.

12. Habicht. Balthasar Habicht, Canonicus zu St. Joh. und Probst zum H. Kreutz in Breslau, † 19. 1. 1596. Nicolaus Habicht Dom-Dechant zu Breslau, † 23. 2. 1580.

Regierungsrat Bartenstein Posen.

00. Nolte, Augustin, geb. zu Immenhausen 1596, studierte in Marburg und wurde 1634 in Cassel Professor der Ethik und der oriental. Sprachen (am 31. April/10. Mai hielt er seine Antrittsvorlesung). Er starb daselbst 1646.

00. von Hoff, Jacob, Mitvormund der Gebrüder Ludwig und Johann Karl von Dörnberg 1638.

00. Nolde, Wiegand, 1454 Bewohner der »Wüstung« Hollenbach (Amt Lichtenau in Hessen).

00. Nolte, Kaufmann in Bremen, getraut am 28. 7. 1788 mit Demoiselle Leschen, Tochter des Hofmodicus Leschen in Zelle.

00. Nolte, Georg Heinrich aus Göttingen 1788 bei dem Oberappellationsgerichte zu Zelle examiniert und als Advokat immatrikuliert.

00. Nolte, Stadt-Chirurgus Johann Christoph Nolte zu Nordheim 1790.

00. Bohne, titl. Landbauverwalter 1786 zum wirklichen Landbauverwalter in den Fürstentümern Göttingen und Grubenhagen befördert.

00. Bohne, I. G. 1787 Pastor in Nieder-Stöcken Amt Neustadt am Rübenberge.

00. Vogelsang, titl. Capitain und Aide beim Generalquartiermeister zum Major befördert (Kav.-Regt. 2) am 31. 1. 1787.

00. Vogelsang, † 15. 4. 1787 Major zu Uelzen.

00. Vogelsang, Christian aus Thorn erhält am 2. 10. 1788 die med. Doktor-Würde in Göttingen.

00. Westermann, Lieutn. im 5. Kav.-Regt. wurde am 5. 6. 1787 die nachgesuchte Dimission und Capitains-Charakter erteilt.

00. Hübner, Georg Friedrich, wird 1787 Rektor der Schule zu Moringen.

00. Hübner, Hauptmann vom 7. Inf.-Regt., † 19. Nov. 1789 zu Hannover.

00. von Landsberg, Fähnrich, wird 15. 9. 1787 die nachges. Dimission mit Cap.-Charakter erteilt.

00. von Landsberg, Hauptmann, vermählt sich am 24. 3. 1787 mit dem ältesten Fräulein von Wurmb, Tochter des Generallieutenant von Wurmb.

00. von Landesberge, Betthold, Bischof in Hildesheim und Administator in Verden a. 1481.

00. Landesberch, um 1170 genannt unter den Grafen und Edlen des Mindenschen Sprengels.

00. von Post, Simon Herman, am 1. 8. 1789 zum Dr. jur. in Güttingen (stammt aus dem Bremischen).

00. von Post, am 4. 8. 1789 heyrath. Herr Lieutenant von Wangenheim vom 7. Inf. Regt. mit mit Fräulein von Post, getraut zu Lachem.

00. von Post, Frau Dechantin, † 21. 2. 1793 zu Wunstorf.

00. Kettler, Kandidat, 1792 zum Pastor zu Hemeln, Insp. Münden.

00. Kettler, Joh. Christ., Rangiersergeant Inf. Regt. 5 zum würkl. Fähndrich bef. 22. 3. 1793.

00. Kettler, Regiments-Chirurgus, † 21. 10. 1794 zu Hameln.

00. Reusch, Bürgermeister zu Münden, † 20. 9. 1793.

00. Reusch, 1794 zum wirkl. Stadtsekretär befördert, vermählt a. 18. 11. 1794 mit Demioselle Rittmeier.

00. von Zengen, titl. Fähndrich zum titl. Lieutenant bef. am 26. 12. 1793.

00. Avenarius, B. C. in Hameln, a. 1794 im Verzeichnis der jetzt lebenden Schriftsteller der Braunschw.-Lüneb. Churlande.

00. Hoppenstedt, Aug. Ludwig, Prediger in Stolzenau von 1796—1805, war der älteste Sohn des Predigers Johann Julius H. zu Gr. Schmülper; dort am 22. 3. 1763 geboren. 1805 Generalsuperintendent zu Harburg, 1815 in Celle, 1829—30 Abt zu Loccum.

00. In einem Lohnregister der Stadt Hannover von 1480 werden erwähnt: Hermann Post, Henninck Hille, Olrick Hille, Bernd Rogge.

00. Rogge, Andreas, a. 1605 Zeugherr im Weichbild Hagen, Braunschweig.

00. von Damm, Hennig, 1512 Zeugherr in der Altenstadt, Braunschweig.

00. Scheffer, Clauss, Tischler auf dem Zeughof 1650, Braunschweig.

00. von Mandelsloh, Heinecke, Sophie, sowie v. Marschalck, v. Landesberg s. Epitaphium in der Kirche zu Bassum (Hannover).

00. von Hille, Major in den braunschweig. Truppen, schifft sich am 22. 2. 1776 in Stade auf dem englischen Schiff Providence nach Amerika ein.

00. Landesberger, Obrist, marschiert 1620 vom Erzstift Köln mit 4000 Mann ins Hochstift Würzburg.

00. von Landesberg — »Die Herren von Landesberg«. Eine genealogische Skizze von J. Grafen von Oeynhausen, findet sich pag. 151 ff. der Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen. Jahrgang 1881.

00. Maurer, Michael, um 1620 Orgelbauer in Bamberg.

00. Haass, Matthäus, Meister in der Stuckatur a. 1713. (Würzburger Dom!)

00. Bohn, 1835, Kaufmann in Kleinheubach, Unterfranken.

00. Stamm, Stephan, Bau- und Werkmeister an der Pfarrkirche ad Beat. Mar. Virg. zu Aschaffenburg, 1768.

00. Hübner, L, 1836 Lehrer in Volkach, Unterfranken.

00. Kettler, J. M., Dr., hielt 1719 in Würzburg eine Leich- und Lobpredigt auf den Fürstbischof Johann Wilhelm.

00. Avenarius, Thomas, Islebensis, schenkt sein Werk »Prognosticon annor. 1573/74 a. 1573 dem Senat der Stadt Kitzingen.

00. Habermann, Kaspar, 1557 Pfarrer in Heudungen (Unterfr.), vorher Kaplan zu Mellrichstadt.

00. Stubenrauch, 1590 Wiedertäufer aus Neustadt a. d. Saale.

00. Süss, Barthel (von Schuppach) 1701 Steinhauermeister (Würzburger Dom!)

00. Grau, Johann Georg, 1707 Frühmesser in Eibelstadt.

00. Diemar, Otto Wilhelm und Philipp v. D., vom Erzbischof Suikard 13. Dez. 1604 mit Rieneck belehnt. (Die Güter der Grafen zu Rieneck fielen an die adelige Familie Diemar, nämlich Wiesenfeld, Halsbuch, Hausen und Rohrbach). Im Jahre 1489 wohnten 4 Diemar in Rieneck. Ph. Diemar † 1632, der letzte seines Geschlechts, seine Güter fielen an das Erzstift Mainz.

16. Rose, Hanns, 1487 Schöpfe in Wolframshausen.

H. Faber, cand. med.
Leipzig, Bayersche Strasse 17, II.

Um Einsendung des am 1. Januar fälligen Jahresbeitrags 1907 3 M. und 5 Pf. Bestellgeld ersucht höflichst der Schatzmeister Franz Junckersdorf, Dresden, Pragerstr. 23.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 56. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 1. 1907.

Zur gefälligen Beachtung! Der Unterzeichnete bittet um die Vergünstigung, künftig den Mitgliedsbeitrag 3 M. am 1. **Februar durch Nachnahme** erheben zu dürfen, da es ihm nur auf diese Weise möglich ist, die für Jahresgaben, Drucksachen usw. verfügbaren Mittel der Vereinskasse rechtzeitig festzustellen. Diejenigen geehrten Mitglieder des »Roland«, die diese Art der Erhebung ablehnen, werden ersucht, den Jahresbeitrag und 5 Pf. Bestellgeld im Laufe des Januar durch Postanweisung einzusenden.

Franz Junckersdorf, Schatzmeister,
Dresden, Pragerstrasse.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 55 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Andreae, Fritz, Basel, Schweizer Kreditanstalt.
Becker, Ferdinand, Kaufmann, Dresden-A., Ermelstrasse 131.
Blumenthal, Georg, Oberleutnant z. D., Aachen, Kaiserallee 16.
Carben, Carl, Apothekenbesitzer, Oberleutn. d. L., Markt Berolzheim a. Altmühl (Bayern).
Deichmann, Johannes, Bremen, Am Dobben 4.
Dronke, Ernst, Landgerichtsdirektor, Köln a. Rh., Neue Mastrichterstr. 10.
Einecke, Major a. D., Detmold, Meiersfelderstr. 35.
Grosse, Referendar, Halberstadt, Roonstr. 73, pt.
Hähnlein, Karl, Oberingenieur, Pankow bei Berlin, Breitestrasse 21a.
Hauck, Oberleutn. im 9. Lothr. Inf.-Regt. Nr. 173, kommandiert zur Dienstleistung bei der Königl. Gewehrfabrik Erfurt, Vorstand des Waffen-Abnahme-Kommandos in Solingen, Solingen, Brüderstrasse 47 I.
Heuss, Albert, Kaufmann, Moskau, Fabrik-Einem.
Kessler, J. B. A., Student, Delft (Holland) Oude Delft 152.
Korff, Arnold, Fabrikt., Warschau, Marszatkowska 7.
Leidner, Paul, Lehrer, Windischleuba.
Lotz, Paul, Hamburg 25, Burggartenstr. 14.
de Moisy, Louis, Privatus, Dresden-N., Rähnitzgasse 20 I.
Mylius, Carl Arthur, Hamburg 57, Abteienstr. 12.
Reinecke, Dr., Fabrikdirektor, Schoeppenstedt i. Bd.
Rusche, Willy, Zahnarzt, cand. med., Speyer a. Rh., Bahnhofstrasse 16.
Schütte, Wilh., Rentmeister, Wewer b. Paderborn.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Regierungs-Baumeister Liersch, jetzt Cottbus, Wallstrasse 17; Kreisarchivfunktionär Schoener, Würzburg, jetzt Heidingsfelderstr. 10½ III; Siegel, Oberleutnant in der 9. Gendarmerie-Brigade, jetzt Kiel, Feldstr. 142 II; Oberleutnant Trierenberg, kommandiert zur Kais. Deutschen Gesandtschaft in Bukarest, Bukarest, Hotel du Boulevard; Plantagenleiter Rose, jetzt Kiomoni bei Tanga, Deutsch-Ostafrika; Oberleutn. Richard Schiller, jetzt Ehrenbreitstein-Coblenz, Kapuzinerplatz 135.

Mitteilungen.

1. Zettelkatalog Bd. 1, 218 S., Bd. 2, 158 S., à 2 M.; Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M.; Nachtrag 1906, 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A. zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinsschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

4. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Diejenigen Herren, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet, aber den 2. Band des Zettelkatalogs noch nicht erhalten haben, werden ersucht, dies dem Vorsitzenden zu melden.

Genealogisches Adressbuch (II. Nachtrag).

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

Brandenburg.

*Weiss, Curt, Kgl. Krim.-Kommissar, Leutn. a. D., Steglitz bei Berlin, Kantstr. 16.
*Bötticher, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. Oder, Lessingstrasse 62.
Wolberg, Küster, Woldenberg i. d. Neumark.

Rheinprovinz.

Rech, Hubert, Beamter des Standesamtes Bonn, Bonn, Josefstr. 64.

Russland.

von Törne, Siegfried, Reval, Grosse Ternauische Strasse 34, Quartier II.
Zur Auskunftserteilung erklärt sich bereit: K. K. Statthalterei-Archiv Innsbruck.

Bayern.

Zierer, Josef, Buchhalter, Nürnberg, Künhoferstrasse 30.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor K. Neefe, Dresden, Eisenacherstr. 21.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Reichsgerichtsrat a. D. *Daubenspeck: Geschichte der Familie Joesten und deren Familienstiftungen, von Jos. Joesten. Bonn 1902.

2. Von Herrn B. *Hartung-München: a) Hof- und Staatshandbuch für das Herzogtum Anhalt. Dessau 1867. b) Allgemeines Genealogisches Staatshandbuch. Frankfurt a. M. 1811. c) Hof- und Staatshandbuch des Grossherzogtums Hessen vom Jahre 1868–75. d) Staatshandbuch für das Grossherzogtum Weimar vom Jahre 1827, 1840 und 46. e) Hof- und Staatshandbuch für das Königreich Württemberg vom Jahre 1866, 69, 73 und 77. f) Adressbuch der Grossh. Hessischen Zivil-Behörden vom Jahre 1822. g) Hof- und Behörden-Almanach des Fürstentums Schwarzburg-Rudolstadt v. Jahre 1863/64. h) Hof- und Staatshandbuch des Grossherzogtums Oldenburg vom Jahre 1874 und 76. i) Adress-Handbuch des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha vom Jahre 1843.

3. Von Herrn Regierungs-Baumeister *Liersch-Crossen a. O.: Die Lierse, Liers und Liersch in der Mark Brandenburg, von F. K. Liersch. Crossen 1906.

4. Von Herrn W. *Spengler-Köln: Coesfelder Urkundenbuch, 2. Teil, 1. Stck., von Fr. Darpe. Coesfeld 1905.

5. Von Herrn Dr. K. *Klemm: Klemms Archiv Nr. 19.

6. Von Herrn *Seuberlich: Ueber die Familie Kymmel in den russischen Ostseeprovinzen. Rigaer Stadtbl. Nr. 31 und 31 vom Jahre 1906.

7. Von Herrn H. *Habbicht-Weimar, als Verfasser: Joh. Falk und das Falksche Institut. Weimarische Landesztg. »Deutschland«, Nr. 264–66 vom Jahre 1906.

8. Von Herrn *Geelen, Beigeordneter der Stadt Bonn: Bonner Adressbuch 1875, 1883, 1892, 1901.

9. Von Herrn Oberleutnant *Petiscus-Halberstadt: Dienstaltersliste der Armee 1903.

10. Von Herrn Dr. jur. Otto Freiherrn von Dungern, als Verfasser: Ahnen Deutscher Fürsten, I. Haus Zollern. Gebr. Vogt, Papiermühle.

11. Von Herrn Amtmann von *Unger-Hameln, als Verfasser: Die Stammtafeln der Familie von Unger. Abdruck vom Herbst 1906.

12. Von Herrn Leutnant a. D. *Rose-Liegnitz: Stammtafel der Familie Gottschewsky.

13. Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, 2. Heft, 1906.

14. Von Herrn Plantagenleiter *Rose in Kiomoni bei Tanga, als Verfasser: Die Militär-Kirchenbücher der Provinz Westpreussen.

15. Von Herrn Hermann Junge in Erlangen, als Verfasser: Geschichte der Familie Junge. 1906.

16. Von Herren Gebr. Vogt-Papiermühle: Adressbuch a) Basel 1902, b) Breslau 1900, c) Halle a. S. 1900, d) Hamburg und Altona 1900, e) Nürnberg 1900, f) Stuttgart 1900, g) Weimar 1900.

17. Von Herrn Oberamtsrichter *Roemheld-Nidda: a) Familienbuch der Familie Roemheld, verfasst von August Römheld-Darmstadt, b) Stammbaum und Wappen der Familie Römheld.

Zuwendungen an die Sammlung.

Nachrichten über Familienverbände.

Von Herrn Gerichtsaktuar F. W. Frank *Schulze Bericht über den 2. Familientag der Familie Schulze (Stammbaum).

Von Herrn Kaufmann *Becke-Dresden: Familienblatt Nr. 1.

Nachrichten von den Obmannschaften.

10. Sitzung der Ortsgruppe **Leipzig**, Mittwoch 12. Dezember 1906, im Restaurant Oertel.

Obmann: Herr Kaufmann Arthur Dimpfel, Schriftführer: Herr prakt. Arzt Dr. med. Runge.

Herr Dimpfel legt die Elfenbeinbüste eines seiner Vorfahren, des Hamburger Grosskaufmanns Johann Heinrich Dimpfel (1717—1789), vor und erzählt im Anschlusse daran, durch welch' merkwürdigen Zufall er in den Besitz derselben gekommen.

Dann zeigt Herr Direktor Villforth einen in seinem Besitz befindlichen grossen Zinnteller mit der Jahreszahl 1597, die neben mehreren Monogrammen die Wappen zweier Ulmer Patriziergeschlechter (Besserer und Ehinger) aufweist.

Wie diese Teller (Herr V. besitzt 2 Exemplare davon) in den Besitz der Familie gekommen sind, ist leider nicht bekannt. Die Familie stammt aus Württemberg, mehrere ihrer Mitglieder sind Ulmer »Zoller« gewesen.

Schliesslich berichtet der Schriftführer noch über eine von seinem Vorfahren Johann Gottfried Runge verfasste handschriftliche Chronik des Dorfes Grossbauchlitz bei Döbeln in Sachsen über die Zeit 1778 bis 1807 und liest einzelne Stellen allgemeineren Interesses daraus vor. Die Chronik gibt ein anschauliches Bild des bäuerlichen Lebens des 18. Jahrhunderts, das, arbeitsreich und nüchtern, doch durch die Ideen der französischen Revolution aus seiner Ruhe gerissen wurde.

Von Familiengeschichten gelangten zur Vorlage: Die von der »Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte« gütigst zur Verfügung gestellten Werke: »Genealogie der Familie Groell«, von Wilhelm Groell. Sonderabdruck aus dem 8. Bande des »genealogischen Handbuches bürgerlicher Familien« und »Nachrichten über die Familie Erbslöh«, von Gustav von Eynern, Düsseldorf 1905, und aus dem Besitze des Schriftführers eine bäuerliche Genealogie: »Stammbaum der Familie Oehmichen«, zusammengestellt von Kantor Hingst in Zschaitz, Freiberg i. S. 1876.

Für die nächste Sitzung wird Donnerstag, der 10. Januar 1907, in Aussicht genommen.

33. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 7. Dez. 1906, Bahnhof Dresden-N.
Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Zunächst wurde die Aufnahme neuer Mitglieder bekanntgegeben. Herr Generalmajor Freiherr von Friesen gab sodann ein Lebensbild des kursächsischen Kanzlers Heinrich von Friesen, der in der Zeit von 1626 bis 1659 der Reihe nach die Würden eines Hauptmanns der Aemter Rochlitz, Leisnig, Colditz und Borna, eines Obereinnehmers (später Steuerdirektors) der Land- und Tranksteuer, des Präsidenten des Appellationsgerichts, eines Geheimen Rates und Dompropstes zu Merseburg und seit 1640 kurfürstlichen Kanzlers, ausser verschiedenen Nebenämtern, in seiner Person vereinigte. Besonders hervorragend sind seine Verdienste um die 1653 in Nürnberg stattfindende Tagung des Corpus evangelicorum, durch welche der Zusammenschluss der deutschen evangelischen Landeskirche herbeigeführt wurde. Der Kaiser verlieh dem verdienten Manne die erbliche Reichsfreiherrnwürde und stattete sie mit ausgedehnten Privilegien aus. Reicher Beifall lohnte die interessanten Ausführungen. Hierauf stellte der Schriftführer Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff die von hiesigen und auswärtigen Mitgliedern eingegangenen familiengeschichtlichen Anfragen zur Besprechung. Die nächste Sitzung findet am 4. Januar 1906 statt. Für diese stehen ein Vortrag des Herrn praktischen Arzt Dr. med. Schmorl über eine »Hochzeitsfeier der Familie Schmorl im Jahre 1763« und eine Besprechung der Jubelfestschrift des Geschlechts derer von Zeschau durch den Obmann der Ortsgruppe in Aussicht.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 12. Juni 1906, Berlin, Potsdamerstr. 124, Restaurant: »Grosser Kurfürst«.
Stellvertretender Vorsitzender: Herr Rosztok. Schriftführer: Dr. Roemert.

Herr Reg.-Assessor Dr. Körner spricht über Entwicklung des englischen, schottischen und irischen Wappenwesens und Bemerkungen über die britischen Wappenbilder der Jetztzeit.

Herr Rosztok überreicht für die Bücherei: 1. Grossmann, Julius. Ist der Familienname unseres Kaiserhauses Zollern oder Hohenzollern? Berlin S. 14. W. Moeser. 2. Ein Heft des »Herold«, spricht über den neuen Allgemeinen Verein für Personen- und Familienkunde und teilt mit, dass ihm von Herrn Dr. Klemm Mitteilungen zur Familiengeschichte: Potthoff, Gelder, Bulle, Rosztok zugegangen seien.

Herr Reg.-Assessor Dr. Körner spricht anknüpfend an seinen Artikel in Nr. 12 Jahrgang X der Ostmark und Nr. 5 des deutschen Herold über Polonisierung deutscher Namen besonders der Deutschordensfamilien. Nr. 12 Jahrgang X der Ostmark überreicht Redner für die Bücherei.

Herr Rechtsanwalt Fischer macht aufmerksam auf 1. die Kataloge der Firma Harding London mit genealog. Titeln, 2. Scholz Braunschweig, 3. Rosenthal Adelsporträts Katalog 112, 4. Jacobsohn Breslau, 5. 2 Auktionskataloge von Müller Frederick und legt vor 1. Kleemann: »Die Familiennamen Quedlinburgs«, 2. Heintze: »die deutschen Familiennamen«, 3. No. 4 und 5 des braunschweigischen Magazins mit Namen von Mitgliedern des »Klubs zum schiefen Ständer«.

28. August 1906.

Für die Bücherei der Ortsgruppe gehen ein: Nr. 46 der Wochenschrift Deutsche Welt vom 12. 8. d. J. enthaltend einen interessanten zusammenfassenden Aufsatz unseres Mitgliedes, Herrn Hauptmann H. v. Hoffmann, über »Quellen der familiengeschichtlichen Forschung« und das 53. Heft der Schriften des Vereins für das Herzogtum Sachsen-Meiningen, enthaltend den gleichfalls sehr beachtenswerten Vortrag unseres Rolandmitgliedes Herrn Pfarrer Carl Oberländer zu Frauenbreitungen »Ueber Familienforschung (beides von Herrn Rosztok).

Herr Seuberlich schenkt der Bücherei: Album der Landsleute der Fraternitas Baltica 1865—1906 von Max Rosenkranz (Verlag von Alexander Gross, Riga).

Herr Dr. Körner gab kurz Nachricht über den mehr erwähnten »Allgemeinen Verein zur Förderung der Personen- und Familienkunde«, als dessen Vorsitzender ein Herr Dr. Albert Krug zeichnet, während als eigentlicher Leiter der Verleger einer auch im Archiv s. Zt. angekündigten »Familienchronik«, Herr Heino Fricke, Berlin W., Nachodstrasse 1, zu gelten hat. In der »Deutschen Zeitung« (Nr. 182) wurde übrigens in dankenswerter Weise darauf hingewiesen, dass diese Krug-Frickesche Gründung mit dem Roland und dem Leipziger Zentralverein nur einige Namensbestandteile gemeinsam hat.

Herr Dr. Körner legt ferner vor: Die Münchener Kalender 1895—1904 mit den bekannten mustergültigen Wappenzeichnungen von Otto Hupp.

Herr Seuberlich legt vor: »Geschichte der Kirchen und Prediger Livlands von Napierski (Milan J. F. Steffenhagen & Sohn 1850) nebst Fortsetzung von Kreussler. Er berichtet alsdann über die Ergebnisse seiner familiengeschichtlichen Forschungen in der Oberlausitz und in Dresden, die ausser reicher Ausbeute für die Geschichte der Familie Seuberlich auch wertvolle Beiträge für einige Mitglieder unserer Ortsgruppe enthalten.

Herr Bolle konnte Erfreuliches von seiner familiengeschichtlichen Forschungen dienenden Fahrt nach Malmö in Schweden berichten; er fand dort bei Behörden, wie Privaten grosses Entgegenkommen und viel Verständnis für die Pflege der Namenkunde.

9. Oktober 1906.

Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stand, da Herr Dr. Klemm wiederholt um Entbindung von der Obmannschaft gebeten hatte, die Wahl eines neuen Obmannes.

Auf Vorschlag des Herrn Reg.-Assessors Dr. Körner wird Herr Rosztok, der in dankenswerter und umsichtiger Weise die letzten Versammlungen geleitet hat, gewählt. Er nimmt die Wahl an. Herr Oberstleutnant Weissenborn wird zum stellvertretenden Obmann gewählt. Dem anwesenden Herrn Dr. Klemm wird in warmen und beredten Worten der Dank der Ortsgruppe für hingebende Bemühung um das Wohl und das Blühen und Gedeihen der Ortsgruppe von Herrn Rosztok ausgesprochen.

Herr Rechtsanwalt Fischer legt vor: 1. Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, 2. Neueste Nummer des »Herold«, 3. Neueste Nummer des braunschweigischen Magazins, 4. Mehrere Antiquariatskataloge, 5. Die diesjährige Nummer von Alt-Zerbst, 6. Manuskripte: »Dobritzsche Familiennachrichten«,

von Georg Glöckner, 7. 1. und 2. Lieferung von: »Ein Gang über die beiden alten Dessauer Friedhöfe», 8. Verzeichnis gedruckter Stammbäume, von Colemannn (englisch), 9. Nekrolog auf das Jahr 1794, von Friedr. Schlichtegoll, 1. Band 1796, 10. Berliner Bibliotheksführer.

Herr Oberstleutnant Weissenborn stiftet für die Bücherei; 1. Album studiosorum Academiaegelro-Zutphaniae in Harderwyk Niederlande MDCLXVIII bis MDCCCXVIII, 2. Monographie: »Die Universitätsmatrikeln als genealogische Quellen, 3. Academie de Neuchatel: a) progr. d. discours semestre d'hiver 1905/06, b) progr. d. discours semestre d'été 1905.

Herr Rosztok stiftet: Das akademische Deutschland, von Zieler und Scheffer, Band 1: Die theolog. Fakultäten, Band 2: Die jurist. Fakultäten, Band 3: Die medizin. Fakultäten.

Herr von Boltenstern stiftet: »Aus vergangenen Tagen«, Versuch einer Chronik der Parochie Dubranke, von Pfarrer Herm. Vetter, Spremberg bei Saebisch, mit Personenverzeichnis von Dr. von Boltenstern: und legt vor: 1. Geschichte der Stiftungen städtischen Patronates zu Greifswald, von Dr. Richard Schultze, Bürgermeister der Stadt Greifswald, 2. Stiftungen u. s. w. von der Universität Greifswald, von Dr. Gerterding.

13. November 1906.

Tagesordnung: Herr Erich Seuberlich, Steglitz. »Einiges über die Bauernfamilien und deren Leben in den Dörfern um Bischofswerda in der Oberlausitz.*) In der sich an den fesselnden Vortrag anschliessenden Diskussion macht Herr Baurat Köhne auf eine Familie Seuberlich im Belliner Ländchen aufmerksam.

Herr Reg.-Assessor Dr. Körner spricht über das sogenannte Minerat, das slavischem Gebrauch entspricht.

Herr Gelder legt vor: 1. Eine gedruckte Leichenpredigt über einen Apotheker Camerer, Tübingen bei Joachim Hein anno 1675, 2. 1 Band schweizerische Blätter für Exlibris-Sammler, enthaltend das schwarz-weiss ausgeführte Wappen der Familie Cammerer, 3. Genealogische Nachrichten über einige der ältesten Familien der Neustadt Hanau, Dr. A. v. den Velden, 4. Stammbaumm der Familie von Steuber und von Krough.

Herr Fischer schenkt der Bücherei: Katalog: Bibliotheca genealogia et topographica, von Georg Hardeng, New Series, Nr. 130 1900, von Postsekretär d. Rachvoll.

Herr Fischer legt vor: Festschrift zur Einweihung der St. Annenkirche in Dahlen, enthaltend folgende Namen: Bartel, v. Beyme, v. Borstel, Branko, v. Gerlach, v. Hacke (Hake), Heiderich, Helmholtz, v. Jagow, Johannes, Kirschner, Kohl, v. Kohlow, Lellau, Marks, Graf v. Podewils, Puhlmann, Purack, v. Schlaberndorf, Schumann, v. Schwanebeck, v. Spiel, Voss und v. Willmersdorff.

*) Wegen Raummangel vorläufig zurückgestellt. Schriftleitung.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

92. F. S. Lucius, Geh. Regierungs-Rat in Leipzig-Dresden, heiratete 1842 in Dresden Adolphine Charl. Braunsdorf, Tochter des Rentamtmanns Braunsdorf. Gesucht geneal. Angaben über die Familie Braunsdorf, leben noch Nachkommen B. und wo? Vielleicht kann die Loge Auskunft geben?

Wer war die Frau des M. Joh. Fr. Lucius, Pastor in Groitsch um 1751; und des Johann Christoph Wagner, Pastor in Carow 1730. Kirchenbücher versagen.

Sammle alle Nachrichten über Strube, welche zwischen 1689—1692 in Sachsen (Provinz) und Braunschweig-Hannoverschen Gegend geboren sind. Unkosten erstattet.

Petiscus, Halberstadt.

93. Georg Nolda (Nolta, Nolla u. a.), mein ältester erreichbarer Vorfahr — urkundlich zuerst 1627 erwähnt — Grebe in Wickenrode bei Helsa, ist dort lt. Kirchenbuch gest. 24. 4. 1661 im Alter von 94 Jahren, mithin geb. 1567.

1454. Wiegand Nolde, Bewohner der »Wüstung« Hollenbach (Amt Lichtenau, Hessen).

Wie lässt sich ein mögl. Zusammenhang finden und feststellen? Jede Nachricht über den Namen erbeten an Walter Nolda, stud. jur.
Berlin-Wilmersdorf, Prinzregentenstr. 8 II.

94. Erbitte jede Nachricht über das Vorkommen der Namen Baberski, Kesselbeck, Pilaski, Skaruppe, Torkowski, Wengatz. Wo findet sich der Familienname Ullrich in der Rheingegend? Bitte ferner um Namhaftmachung polnischer Adelslexika. Nähere Angaben erbittet
Bruno Ullrich, Karlshorst b. Berlin,
Karl Egonstr. 24 I.

95. Ich sammle Nachrichten jeder Art über die Familien Reier, Reyer, Reiher und Reyher. Zu event. Vergütungen bereit. Wo liegt oder lag der im 16. Jahrh. vorhandene Ort Thomasbrück (Böhmen?)?
Rechtsanwalt Dr. Otto Reier,
Hirschberg in Schl.

96. Kann einer der verehrl. Leser mir das Wappen der Familie Schwéers angeben. Sch. waren Hugenotten, und liessen sich s. Z. in Osnabrück nieder. Vielen Dank im voraus. Kleine Auslagen gern erstattet. Max Schütz, Danzig,
Thornscherweg 12 a.

97. 1. Es werden auch Nachrichten über die Nachkommen des Generalmajor von Kunitzky erbeten. (Siehe Anfrage Nr. 75.) Ist seine Tochter Auguste Wilhelmine zu Potsdam am 25. Dezember 1776 geboren? 2. Generalmajor a. D., zuletzt im Ingenieurkorps, Johann Friedrich-Wilhelm von Schoeler, * ?, † Cleve 6. März 1817, alt 87 Jahre, verm. I.: ?



1769 Charlotte Henriette von Pelden genannt Cloudt, * ? 1744, † Wesel 2. Oktober 1772, alt 28 Jahre 2 Monate. Ausfüllung der Lücken und Nachrichten über Vorfahren erbittet

Major von Schoeler,
Karlsruhe i. B., Kadettenhaus.

98. Ist irgendwo der Name Kehnert oder Kähnert, Kaehnert vertreten? Mir sind in früheren Jahrhunderten lebende Kehnert aus Minsleben (bei Wernigerode) und Kaehnert aus Lütgenrode (bei Osterwiek) bekannt. Vereinzelt gibt es Kaehnert in Berlin, in Quedlinburg und Friedrichsroda. Nachrichten erbittet

Otto Carus, Arch. und Oberlehrer,
Gotha, Reichsstrasse 20.

99. Die Umgegend von Exin in der Provinz Posen war schon lange vor der ersten Teilung Polens von evang. Deutschen besiedelt. Am 21. Juni 1755 kauften Christoph Gregor, Andreas Kietzmann, Christian Hartfiel, Franz Krüger, Christoph Kietzmann, Georg Kunckel Grundstücke in Rostrzembowo (jetzt Rostau), es ist aber wahrscheinlich, dass die Genannten auch schon vorher in der Exiner Gegend gewohnt haben. Auch in anderen, Rostau benachbarten Ortschaften kamen zu jener Zeit schon viele deutsche Namen vor. Da die Nachkommen dieser Deutschen bis heute ihr Deutschtum bewahrt haben, ist anzunehmen, dass die Voreltern s. Z. nicht vereinzelt, sondern gleichzeitig in Polen eingewandert sind. Wann dies geschehen ist und woher diese evang. Ansiedler gekommen sind, ist bei den Nachkommen in Vergessenheit geraten. Lassen sich hierüber noch Feststellungen machen? Wo könnte ich über diese Fragen Aufschluss erhalten?

Wegener, Steuerrat, Eberswalde.

100. Wo kommt der Name Modde zum erstenmale urkundlich vor? Bitte Adressen von Namensträgern und fachdienliche Mitteilungen jeder Art.

Carl Welcker, Oberleutnant a. D.
Düsseldorf.

101. Suche die Herkunft meines Ururgrossvaters, Jacob Kriese und meiner Ururgrossmutter Maria Anna (geb. Glietz?), welche 1750 im Geburtsjahre meines Urgrossvaters, des Predigers Carl Friedrich Kriese in Elbing (Westpr.) wohnten. Elbinger Kirchenbücher geben keine Auskunft. Für jede Nachricht sehr dankbar. Unkosten erstatte ich.

V. Kriese, Charlottenburg 2,
Hardenbergstr. 9.

102. Wer von den geehrten Lesern des »Archiv« weiss etwas über die Herkunft des Christoph Schröer, Rentmeisters und Kassenhalters Wallensteins zu Kratzau in Böhmen (bis ca. 1624), vermählt mit Marianne Heisch, Tochter des Primarius H. zu Reichenberg? Erbitte ferner Nachrichten über die Herkunft von Cölestin Schröer (geb. 1601 zu Breslau, gest. 1667 als Ekklesiast an S. Barbara zu Breslau) und von Georg Schröer (geb. ca. 1555 zu Löwenberg a. Bober, gest. 1609 als Pastor zu Wilkan bei Namslan in Schlesien). Hat Hans Schröer, 1573 als Hofmaler nach Dresden berufen, Nachkommen hinterlassen?

Für jede Nachricht dankt bestens
Oberlehrer K. Schröer, Buer in Westf.,
Nienhofstrasse 13.

103. a) Bartenstein, Caspar, Chirurg in Halle. Seine Tochter Sibylla heiratete vor 1635 den Gerber Jacob Erlach in Halle. (Aus den Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte, Heft 2, S. 113.) Nachrichten über diese Familie Bartenstein erbeten. — b) Freiherren von Bartenstein. Joh. Christoph Bartenstein, * Strassburg 1689, 1733 in den Freiherrnstand erhoben, Geh. Staatssekretär in Wien, † 6. 8. 1767; Sohn des Professors Philipp B. in Strassburg, * Lindau 1650, † Strassburg 1736, Enkel des Pfarrers Kaspar B. zu Lindau; Bodenweiler, * Eisfeld 1613, † 1690, Urenkel des Philipp B. Bürger zu Eisfeld. Nachrichten, Porträts u. s. w. von dieser im Mannesstamme erloschenen Familie werden gesucht. Arneth, Wurzbach, Goth. Geneal. Taschenbuch und Adelslexikon 1859 bekannt.

Regierungsrat Bartenstein, Posen.

104. Franz Junkersdorf, Dresden-A. 3 sammelt alles auf seinen Namen Bezügliche. Aeltere Formen des Namens sind: Guntersdorp, Gontersdorf, Gundestorf etc.

105. Bitte um Nachricht über Herkunft, Eltern und Vorfahren von Isabella Christina Neuhaus, * 23. 5. 1749 (wo?), † 17. 11. 1802 zu Herringen, Tochter des Predigers Neuhaus, vermählt 8. 10. 1765 mit Carl Joh. Engels, Prediger zu Herringen. Anna Charl. Vinandine von Schaumburg, * 7. 10. 1778 (wo?), Tochter von Oberamtmann v. Sch., Schloss Holten, verm. 25. 11. 1798 mit Carl Joh. Engels, Prediger zu Mühlheim a. Ruhr. Margarethe Nierhaus, verm. 1821 mit Peter Thielen, Schiffsbaumeister zu Mühlheim a. Ruhr. Kath. Elisab. Hülsmann, * 28. 4. 1763, † 5. 11. 1848 Mühlheim a. Ruhr, Tochter vom Prediger H. in oder bei Mühlheim, verm. (wann?) mit Hermann Thielen, Schiffsbaumeister zu Mühlheim a. Ruhr. Hauptm. Rogge.

106. Sind Stammbäume der Geschlechter von Fürstenbach, von Mühlholz auf Kirchenreinbach im Druck vorhanden? Wo einzusehen?

Suche Nachrichten, Geburtsort, Datum etc. über Christian Faber (stammt aus der Oberpfalz) der lt. Urkunde mit Kaiserl. Consens in schwedische Dienste trat und unter Karl XII. mit Auszeichnung focht.

Nachricht erbeten über Vorkommen der Namen du Faur oder Dufaur, de Pibrac, Faber in der Schweiz (Graubünden) und Süddeutschland (Oberpfalz) zwischen 1525—1600. Vornamen Hanns und Veit, sowie Jean, Guy, Pierre.

Welches genealogische Werk gibt umfassende Auskunft über die französischen (hugenottischen) Geschlechter La Trimouille, de Mornay, de Jeaucourt de Brazé, du Belley, de Marconnay? H. Faber, c. med., Leipzig,
Bayersche Str. 17 II.

107. Ich suche die Ahnentafeln folgender Personen: N. N. Bohse, geb. Crull, † 1793 in Kambs Meckl. Peter Christoph Wendt, * 1737. Christopher Martiens um 1700 Grabow i. M. Balth. F. Dittmar in Hukendorf Meckl. um 1700. Johann Wilh. Meyer um 1700 Malmö. Joh. Christoph Spangenberg 1700 Neubuckow. Helene Sophie Wiechert 1750 Neubuckow. Hans Christopher Garben 1740 Hamburg, verm. mit Christina Dorothea Wulff. Caroline Bauch, * 1797 Hamburg. Abraham Bulle Wredenhagen, verm. 1723 mit Marie Raben. Per Weijer 1600 Malmö. Hermond Krutmeijer 1600 Malmö. Hans Henriksen Solter, 1600 Malmö. Christian Tillmann, Ystad 1550. Joen Turesen, † 1577 Lund. Jacob Clausen, † 1640 Malmö, verm. mit Anne Leijel. Jost Ledebur 1600 Malmö. H. J. Berends (Krutmeyer), † 1630 Malmö. Mathilda Soniksdotter Flensburga, Malmö 1550. Christian Zander, N. N. Spangenberg geb. Freundt, Neubukow 1750.

Carl Bolle, Kaufmann, Charlottenburg,
Grolmannsstr. 36.

Antworten.

00. Tilenius. Letztes Ehrengedicht als Nicolaus Tilenius, zu Darmstatt Kammerdirektor, sein Lebensziel den 14. Jan. zu Giessen erreichte. Giessen. Karger. o. J. fol. Einblattdruck. (1664). — E. Müller. Leichenpredig auf Nicolaus Tilenius, Hessen darmstädtischer Kammerrath, auch Amptmann zu Epstein. Darmstadt 1664. 4°. (Antiquariatskataloge).

00. Welcker. Ueber W. siehe in Strieders Handschriftl. Collectaneen in der ständischen Landesbibliothek zu Cassel in Bd. Th.—Z. S. 294, 295 und 295a. — Rulo Welker, Bürger zu Wetzlar verkauft dem deutschen Hause zu Marburg eine halbe Mark jährlicher Einkünfte von der Mühle zu Hausen und sein Recht auf die Mahlmühle daselbst am 9. 8. 1305. — Richter und Schöffen zu Wetzlar beurkunden, dass Mechtild Witwe Rulo Welkers, Bürgerin zu Wetzlar, dem deutschen Hause bei Marburg $^3/_{16}$ der Walkmühle zu Hausen bei Wetzlar verkauft habe d. d. 20. 10. 1312. — Richter und Schöffen zu Wetzlar beurkunden, dass Mechtild Witwe Rulo Welkers, Bürgerin zu Wetzlar, dem deutschen Hause bei Marburg $^1/_5$ der Walkmühle bei Wetzlar verkauft habe d. d. 8. 11. 1312. — Heinrich und Elisabeth, Kinder des Wetzlarer Bürgers Rulo Welker verkaufen dem deutschen Hause bei Marburg Einkünfte von der Mahl- und von der Walkmühle zu Hausen vor Wetzlar d. d. 12. 11. 1314. — Mechtild Witwe des Wetzlarer Bürgers Rolo Welker verkauft dem deutschen Hause bei Marburg Einkünfte von der Mahlmühle zu Hausen vor Wetzlar im Januar 1315. — Verkaufsurkunde für Conrad Welker »braxator« vom 14. 2. 1339. Wetzlar (sämtlich Urkunden im Staatsarchiv zu Marburg).

00. Rusche. Adelheid Witwe des Hartmann Rusche verkauft dem deutschen Hause bei Marburg ihren Hof zu Hausen bei Mölln. Treysa 7. 3. 1278 (Urkunde im Staatsarchiv zu Marburg).

00. Nolte. Voelcker Frankfurt a. M. offeriert im letzten Antiquariatskatalog ein Exlibris des E. F. Nolte, Dr. med.: das Wappen (ein silbernes Dreieck in rotem Felde; Helmkleinod: 3 Kornähren); darunter im Bogen der Name. Kupferstich XVIII. Jahrhundert. Beschrieben ist dieses Bücherzeichen bei Warnecke »die deutschen Bücherzeichen« unter No. 1471; unter 1472 wird ebendort ein solches des Rud. Aug. Nolten, Geschichtsschreiber und Archäolog zu Schöningen im XVIII. Jahrh. aufgeführt.

00. Eulner. a) Dr. G. A. Eulner zu Emmerichenhain (Amt Rennerod) 5. Juli 1725. Wappen im Siebmacher: W: eine Eule mit offenem Flug auf einem Dreiberg. H: die Eule wie im Schild. Farbe unbekannt. — b) Joh. Eulner, J. U. D. und Scabinus in Cassel heiratet 1660 Catharina Elisabeth Heilmann, * 30. 4. 1634 zu Siegen, † 1675 zu Cassel. Sie war das 7. Kind des Georg Adam Hulmann (* 1596 in Mosbach, fürstl. hess. Rat u Gesammt Assessor in Marburg † 1676). Ausser 2 Totgeborenen hatten sie 6 Kinder: 1. Anna Kunigunde 2. Hieronymus * 1664 † 1681 alt 17 J. 9 M. 3. Georg Adam 4. Anna Juliane 5. Margarethe Elisabeth * 5. 1. 1670 6. Johann Daniel. — c) Glückwünschender Zuruf dem Herrn Johann Eulnern. Marpurg 1666 (Landesbibliothek Cassel). — d) Verschiedene Mitteilungen über Eulner und Ulner in Strieder Hess. Gelehrtengeschichte Bd. IV S. 1—5; XIV S. 325; XV S. 334. — e) In einem Antiquariatskatalog: Tagebuch einer Frau (grösstenteils in franz. Sprache) Leipzig 1895. (Die Verfasserin ist Anna geb. Eulner 1817—1893) vermählt mit Otto Klingelhöffer, der als erster Verwaltungsbeamter in Ziegenhain 1850 vom Minister Hassenpflug zur Disposition gestellt wurde.

00. Hoffmann. a) Elwert Marburg Kat. 48: Brustbild des Ernst Emil Hoffmann, Grossherz. Hess. Kommerzienraths, Gemeinderat u. Abgeordneter v. J. 1830. Backofen gez.; Lithogr. von Kramp. — b) Im selben Kat.: Die Freiheiter Gemeinde zu Cassel und ihr Verhältniss zu ihren Predigern Hoffmann und Ruckert. Frankfurt 1856.

00. Schrimpf. Schrimphe, Henricus dictus: Zeuge in einer Urkunde des Grafen von Henneberg 1319. (Kuchenbecker Analectica Hassiaca. I. pag 143.)

00. Thilenius. Achtbrief König Ruperts gegen die Thielen, Stahlschmiete und schwerdtschmidte in Schmalkalden ao. 1408 (Kuchenbecker Analectica Hassiaca I pag 151).

00. von Bültzingslöwen. a) Anna von B. vermählt mit Asmus von Keudell zu Schwebda 1476. — b) Rudolf von B. vermählt mit Anna von Schachten 1510. — c) Carl von Bilsingsleben machte im Regt. Mirbach die hessische Expedition in Amerika mit, welche hessische Truppen infolge des bek. Subsidienvertrages im Solde Englands 1776 unternahmen. Ein von ihm geführtes Tagebuch in der Landesbibliothek zu Cassel. — d) Rudolf von Bulcigesleibe als Zeuge unter einer Urkunde, in der Landgraf Ludwig von Thüringen auf alle seine Rechte über die Besitzungen des deutschen Ordens in seinen Landen verzichtet. D. d. 1225 Weissensee.

Oberarzt Dr. Has, Fritzlar.

00. Avenarius, Mag. Johann Christian, geb. 8. 10. 1688 zu Zeitz, »als der erste von 10 Geschwistern«, gest. als Archidiakonus zu Gotha und seine Vorfahren, vgl. den sogen. »Kirchen- und Schulenstaat im Herzogtum Gotha«, Teil 1, Stück 11, Seite 80 f. (Selbstbiographie mit Forts.), so auch Teil 1 St. 6 S. 16, Teil 2 St. 11 S. 36 und Teil 3 St. 3 S. 62). Sein Sohn Johann Christian Av., Pfarrer zu Grossenbehringen, geb. 17. 8. 1721, gest. 2. 1. 1758, vgl. dasselbe Werk Teil 3 St. 2 S. 68. Auf dem ältesten Friedhofe zu Gotha war bis voriges Jahr noch vorhanden der Grabstein der Frau Martha Maria Avenarius geb. Freytag, des zuerstgenannten Witwe, geb. 4. 8. 1714, gest. 21. 11. 1795, und des Gymnasiasten Gottlieb Christian Avenarius, geboren 31. 8. 1744, gest. 5. 4. 1762. Avenarius ist die Latinisierung des Familiennamens Habermann. Leichenpredigten dürften vorhanden sein.

00. v. Landesberg(en). Ueber Bartold v. L., Bischof von Hildesheim und Verden, seinen Bruder Ottrave v. L. und einen jüngeren, fast gleichzeitigen Verdener Kapitelssenior Bartold v. L. vgl. Spangenberg Chronikon von Verden und andere Schriften über Verden mehr. Bartolds (1.) Grabplatte ist im Dome daselbst vorhanden (illustr. Postkarten davon zu haben). Ueber diese und andere niedersächs. Adelsfamilien findet sich viel in der Literatur, namentlich auch in der Zeitschrift des historischen Vereins für Niedersachsen in den verschiedensten Aufsätzen und Regesten.

50. Wieland. Leichenpredigt über Martin Wieland, Bürgermeister zu Biberach, (des Dichters Grossvater?), geb 18. 11. 1624, gest. 1. 1. 1685, ist in der Herzogl. Bibl. zu Gotha. Ich habe Auszug.

Landgerichtsrat Böttner, Gotha,
Brunnenstrasse 8.

23. Seigel. Brust von, Major, Adjutant um 1850 bei Fürst Heinrich LXXII. von Reuss.

00. Lindemeyer Ernst, 1653 Mitglied der Schützengesellschaft in Halberstadt.

00. Moritz, C. Ph., * 1756, † 1783 Berlin, Portrait im Gleimhause Halberstadt, gemalt 1791 von Schumann. Petiskus, Oberlt.
Halberstadt.

5, VI. In Württemberg gab es a) ein Geschlecht von Gülch (Gülchen). Marx Rubin v. Gülch, Kammergerichtsadvokat, heir. 1591 Susanna Krämer. J. U. Dr. Tobias Ulrich v. Gülchen war 1657 gräfl. Hohenlohe-Langenburgischer Kanzleidirektor.

Albrecht Ludwig v. Gülch (Gülchen) Kammergerichtsprokurator, † 1671, heir. Sophie Magdalene Stieber († 30. Nov. 1708), wiedervermählt mit Johann Cornelius Pommer, herz. württ. Exped.-Rat.

Marie Magdalene, * 7. Mai 1669, † Juni 1739, heir. 1) 4. Sept. 1688 David Scheinemann, Professor in Tübingen († April 1702), 2) Joh. Wolfgang Jaeger (von Jaegersberg) Prälat in Adelberg († 1720).	Rosine Elisabeth, heir. 1685 Ulrich Thomas Lauterbach, Kammergerichtsassessor († 1710).	Johann Ludwig (Ulrich) von Gülchen, Kammergerichtsadvokat (Prokurator), heir. N. N.	Ludwig Ernst von Gülchen, herzogl. württ. gelehrter Oberrat 1691—1697, markgräfl. Baden-Durlachischer Rat, Syndikus der Stadt Frankfurt a. Main, heiratete 9. Mai 1691 Sophie Margarethe (Marie Dorothea) Steck, * 24. Aug. 1672, † 1721.

Kinder des Johann Ludwig (Ulrich):

Sophie Rosine, * 1688, † 24. Febr. 1759, heir. 13. März 1750 Dr. Christian Hartmann v. Gülich, Reichskammergerichtsadvokat * 1681, † 18. März 1738.	Susanne Dorothea, * . . . . † 1763, heir. Johann Jacob von Wahl zu Wetzlar.	Rosine Elisabeth	Anna Katharine

Kinder des Ludwig Ernst:

Georg (Johann) Friedrich, * 7. Aug. 1696 in Stuttgart, h. württbg. Rat und Pfleger in Heilbronn 1734—1742, † 29. April 1742.	Susanna Barbara heir. Georg Friedr. Mieg, Reichskammergerichtsprokurator, * 1698.	Johann Ludwig, * 25. Nov. 1694 Stuttgart, Klosterhofmeister in Reichertshofen 1726 bis 1730, † ledig.	Rosine Dorothea, * 22. Nov. 1692, † 8. Jan. 1768, heir. Joh. Ernst Lamprecht, Syndikus in Worms.

Johann (Joseph) Philipp Gottfried v. Gulich, * 7. Aug. 1729, fürstl. nassauischer Regierungs-Rat, Kammergerichtsprokurator, erhielt 19. März 1799 den Reichsadel, † 21. Januar 1800, heir. 25. Juni 1760 Maria Anna Rüding.

Maria Magdalene, * 10. Juli 1772, † 15. Jan. 1843, heir. Frhrn. Hans v. Zwierlein († 9. Juni 1850).	Maria Theresia, * 2. Dez. 1775, heir. 16. Sept. 1804 Joh. Bapt. v. Heckel, k. k. Rittmeister.	Philipp Jakob, * 18. März 1777, Karlsschüler, Dr. jur., † 1. Dez. 1843 zu Rostock, Gem. 1810 N. N. v. Flotow.	Franz Jakob Joseph, * 1780 in Wetzlar, 26. Okt. 1791 in der Karlsschule in Stuttgart aufgenommen.

4 Kinder, darunter Philipp, Besitzer von Klein-Klonia bis 1854, Kloden 1854.

b) Gülich. Christoph Gülch, Feldscheerer im Latourschen Regiments zu Pferd, nachher Hirschwirt des Gerichts in Uhingen, O.-A. Göppingen, † 26./28. Jan. 1720, mit Catharine N. N. Vater von Hans Christoph Gülch, * 17. Okt. 1696 in Uhingen, † 16./18. Mai 1763 (verm. 19. Juli 1718 das. mit Susanna Teyl) und Georg Marx, * 22. Aug. 1700 in Uhingen, Chirurg in Cannstatt, † 3. März 1740 das., verm. 26. April 1728 das. mit Anna Marg. Beuerlen. Grossvater von Jeremias Gülich, * 7. Sept. 1733 in Cannstatt, Fabrikant in Pforzheim, † 10. Sept. 1808, verm. 12. Aug. 1760 in Neuenburg mit Regine Cath. Schertlin, dessen Nachkommen in Baden leben.

Th. Schön, Stuttgart.

27. Nach Brunkow, Wohnplätze des Deutschen Reichs, Berlin 1889, gibt es nur ein Wassertal bei Prien in Oberbayern, Post Aschau; einen Ort Schoezel gibt es nach demselben Werke nicht.
Thielisch, Gerichtssekretär, Ohlau.

14. Dorothea Jantzen, Tochter des vornehmen Grevesmühlener Bürger Nik. Jantzen war mit Klaus Bolle, Rehna, verheiratet. Sohn Hans Bolle 1651 Bürgermeister in Rehna.
15. Helene Dorothea Zander, Tochter des Aeltermanns Christian Zandersen copul. 30. Janr. 1750 mit Peter Joachim Spangenberg, Baumann und Kirchenprovisor Neubuckow Mecklenburg.
252. Andreas Christian Herricht Kriminalkommissar 1901 Ludwigslust Mecklenburg.
231. Johann Christoph Spangenberg Musikant in Neubuckow in Mecklenburg † 5. 11. 1759, verheiratet mit N. N. Freundt † 9. 6. 1749.
Carl Bolle, Kaufmann, Charlottenburg, Grolmannsstr. 36.

68. Nolde aus Bermersheim, 1771 im reform. K.-B. Mölsheim Pate.
00. Postius Adolf Rothgerber u. Kronenwirth zu Annweiler; seine Frau Sophia 22. 11. 1737 Patin der Joh. Sophia, T. d. Reinh. Follenius et ux. Anna Maria, geb.... (Fam.-Name, Geburt u. Kop.?)
15. Goebel um 1892 Kaufmann G. in Landau. — Oesterr. Staatshandbuch pro 1906: a) G., Alfred Edler v., Major, Kdt. d. Traindivision 5. in Pressburg. b) G., Georg, Maschineningenieur, Staatsgewerbeschule in Wien. c) G., Gustav, Direktor d. Fachschule f. Holzindustrie in Villach F. J. O.-R. seit 1898. d) G., Julius, Fachlehrer d. Fachschule f. Holzschnitzerei etz. in Ebensee (Ob. Oesterr.). e) G., Theoder, Fachschriftsteller in Stuttgart, Franz-Joseph-Ordens-R. s. 1891. f) Goebl, Emil, Rechnungsoffizial Rchgsdep. 4. des Finanz-Minist. in Wien. g) —, Karl, Ob.-Ing. Hydrograph Zentralbureau in Wien. — Göbel, dessen Dichtung: Jacob (Baudissin 1586) erwähnt in Gervinus: Deutsche Dichtung III. 126. — Goebel, Goebl, Göbel etz. zka. 20—30 mal im Wiener Wohnungsanzeiger.
225. Kisterhoffen: Durch Aufrage an das k. und k. Militär-geograph. Institut in Wien.
Follenius, Oberleutnant, Neu-Bilek.

136. Edler Franz Seraph Molitor v. Mühlfeld, * 1736, k. k. Hofkaplan, Protonotar apostolicus, starb 6. Jan. 1802 in Wien. Edle Josepha Molitor von Mühlfeld, Mediziners Tochter, * 1745, † 10. März 1802 in Wien. Johann Molitor Edl. v. Mühlfeld, * 1750, k. k. Hofconcipist, † 7. April 1803 in Wien. Christof Molitor von Mühlfeld, * 5. Juni 1785, k. preuss. Major, † 20. Nov. 1865.
Th. Schön, Stuttgart.

00. Landsberg, Martin, von Wirzburg, zu den gelehrten Typographen seiner Zeit gehörend, druckte von 1490—1512 zu Leipzig vorzüglich Werke der klassischen Literatur, insbesondere des Aristoteles. Sein erster Druck soll der »Johannes von Valz oder Pfalz« »Himmlisch Fundgrub« von 1490 gewesen sein. Er nannte sich selbst häufig nur Martinus Herbipolensis oder Baccalarius von Wirzburg, zuweilen einen Buchhändler und liess sich später zu Halle a. d. Saale nieder. (Unterfränk. Archiv Jahrgang 1857 p. 124.)

00. von Diemar, Conradus, 6. 5. 1556 Kantor bis 16. 8. 1558. Kanoniker zu St. Burkhard zu Würzburg, resigniert zu Gunsten seines Bruders Georg (letzterer † 16. 2. 1574). Diemar, Johannes, von Walldorf, auch Domherr zu Bamberg Scholasticus 15. 10. 1574, † 16. 8. 1592. D., Bernhardus, seit 17. 12. 1577, Kanonikus. D., Sigismund Wilhelm, von Wisenfeld, seit 20. 4. 1600; † 1606. v. D., cf. G. Seyler, Personalmatrikel des Ritter Kantons-Rhön-Werra aus. d. Jahren 1666—1785 im Archiv des Hist. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. 21 p. 359 und 360.
00. v. Bulzingsleben, Friederich, Kanonikus seit 7. August 1563, resigniert 9. Febr. 1583.
00. Hübner, Heinrich, 1419 Vikar des Altars zum Heiligen Kreuz in Ebern (Unterfr.). H., Joh., 1511 Stadtschreiber in Dettelbach.
00. Marschalk, Ritter Wilhelm, Vergleich wegen der Kapelle Raueneck 1435; M. hat das Präsentationsrecht. M., Heinz, zu Raueneck, erhielt 1471 den Weiler Weisenbrunn als bambergisches Lehen. M., M. Kaspar, kath. Pfarrer in Königshofen, 1631 während der schwedischen Invasion. M., Adam Melchior, von und zu Ostheim und Marienfeld, ist 1632 Amtmann zu Fladungen und Auersberg. M., Wolfgang Christoph, prot. Pfarrer in Rentweinsdorf 1550 (Schweden in Unterfranken).
00. Scheffer, 1632 Amtsvorsteher in Raueneck.
00. Rieger, im Besitze des Histor. Vereins für Unterfranken sind 3 silberne Medaillen auf den Dom und den Bischof Rieger zu Fulda, die der Domkapitular und Prof. Frhr. von Hettersdorf 1842—43 prägen liess.
00. von Berg, Simon, Oberpfarrer auch Domherr zu Würzberg und Bamberg 1574.
00. Meister, Joh., Bursarius zu Kl. Ebrach, wird 1631 von den Schweden überfallen und † nach 6 Tagen.
00 Klem, Albrecht, 1422/3 Prior des Dominikaner-Klosters zu Würzburg.
00. Sperl, Wolfgang, Kaplan in Loiching 1803.
00. von Werneck, Hanss Ulrich; ihm und 56 anderen wurden am Freitag nach Pfingsten die Augen ausgestochen. (Archiv der Stadt Hassfurt, Fragmente aus dem Bauernkrieg.)
00. Landsberger, Johann, aus Buchdorf, luth. Pfarrer in Seuboldsdorf und Zuchering um 1588 »treu, fleissig, ein guter Prediger«.
00. Helmerich, Joh., Hofmeister in Amberg 1803. H., Laurentius, früher luth. Pfarrer zu Waltersbrunn, von 1557 an Pfarrer in Gräfenberg, Oberfranken, † dort 26. Mai 1599. H., Gabriel, M. vorher Diakonus in Wöhrd, in Gräfenberg Pfarrer von 1599—1602, † 2. Dez. an der Pest (Sohn von Laurentius H. H., Balthasar, wurde 1549 Abt des Klosters Aura (Unterfranken), regierte kaum 2 Jahre.
H. Faber, Leipzig, Bayersche Str. 17 II.

94. Aus unserer Bücherei können wir die autoritativen Werke leihweise zur Verfügung stellen: »Der polnische Adel und die demselben hinzugetretenen anderslāndischen Adelsfamilien. Generalverzeichnis. Von Emilian von Žernicki-Szeliga. Verlag von Henri Grand, Hamburg 1900«, ferner »Die polnischen Stammwappen, ihre Geschichte und Sagen. Von E. v. Žernicki-Szeliga. Mit 16 Tafeln. Verlag von Henri Grand; Hamburg 1904«.
Schriftleitung.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.
Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Sekretär Neefe, Dresden, Eisenacher Str. 21.
Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 57. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 2. 1907.

Zur gefälligen Beachtung! Der Unterzeichnete bittet um die Vergünstigung, künftig den Mitgliedsbeitrag 3 M. am **1. Februar durch Nachnahme** erheben zu dürfen, da es ihm nur auf diese Weise möglich ist, die für Jahresgaben, Drucksachen usw. verfügbaren Mittel der Vereinskasse rechtzeitig festzustellen. Diejenigen geehrten Mitglieder des »Roland«, die diese Art der Erhebung ablehnen, werden ersucht, den Jahresbeitrag und 5 Pf. Bestellgeld im Laufe des Januar durch Postanweisung einzusenden.

Franz Junckersdorf, Schatzmeister,
Dresden, Pragerstrasse.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 56 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Berger, Johannes Otto, Referendar, Plauen i. V., Syrastrasse 40/42 I.

Esch, Fr., Ingenieur, Charlottenburg, Kurfürstenallee.

Fuss-Hippel, Th., Pfarrer, Exin, Regbez. Bromberg, Posen.

Glauning, Ludwig, Kaufm. Beamter der Kgl. S. Porz.-Manuf. und Leutn. d. Res. im Inf.-Regt. 133, Dresden N., Hospitalstrasse 11, p.

Haeger, Richard, Apothekenbes., Charlottenburg, Kantstrasse 151.

Hohmann, H., Leutn. im 5. Bad. Inf.-Regt. Nr. 113, Freiburg i. Br., Münchhofstrasse 4.

von Keller, Freiherr, Hippolyt, Dresden-A., Teutoburgstrasse 3, p.

Loesing, Georg, Gerichtsassessor, Charlottenburg, Grolmanstrasse 56.

Mummenthey, Emil, Betriebsführer der A.-G. deutschen Kaliwerke Bernterode (Untereichsfeld).

Neumann, stud. jur., Berlin NW. 23, Flensburgerstrasse 12 I.

Schmidt, Br., Major z. D., Dresden-A., Ludwig-Hartmannstrasse 39, pt.

Spohr, Dr., Oberlehrer am Königl. Kadettenkorps, Karlsruhe.

Berichtigung.

Unter Anmeldungen in Nr. 56 der Rolandsbeilage lies: Mylius, Arthur Carl (nicht Carl Arthur), Hamburg 37 (nicht 57), Abteistr. (nicht Abteienstr.) 12.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Telegr.-Sekretär Beyer, jetzt Dillenburg (Hessen-Nassau); Ref. Brexendorff, jetzt Berlin SW., Planufer 25; Techn. Student W. J. Hoffmann, jetzt Oude Delft 2, Delft (Holland); Hedenus, Forstaufseher, Neudorf bei Schönlanke (Posen); Imhoff, Dr., Amtsgerichtsrat, jetzt Köln-Lindenthal, Fürst-Pücklerstrasse 4; Mörbitz, jetzt Rechtsanwalt, Zwickau i. Sa., Aeussere Plauensche Strasse 16 II; Pabst, jetzt Referendar, Darmstadt, Annastrasse 24; Salfeld, jetzt Pastor, Grossenheidorn, Schaumburg-Lippe; Schmalenbach, Dr. jur., jetzt Rechtsanwalt und Notar, Lüdenscheid; Ulrich, Bruno, Hilfsarbeiter im Ausw. Amte, jetzt Karlshorst bei Berlin, Karl-Egon-Str. 24 II; Cand. Vent, jetzt Charlottenburg, Leibnizstrasse 104, Gartenhaus Nr. 1; Westermann, Hauptmann, jetzt Heidelberg a. N., Gaisbergstr. 34; Zahn, jetzt Leutnant, Wittenberg, Bez. Halle.

Mitteilungen.

1. Zettelkatalog Bd. 1, 218 S., Bd. 2, 158 S., à 2 M.; Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M.; Nachtrag 1906, 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S. A., zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

4. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Diejenigen Herren, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet, aber den 2. Band des Zettelkatalogs und das Bücherverzeichnis, 4. Aufl., noch nicht erhalten haben, werden ersucht, dies dem Vorsitzenden zu melden.

8. Die Obmannschaft für Schwarzburg-Sondershausen hat Herr Rittergutsbesitzer H. Schmidt in Sondershausen gütigst übernommen.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Ermelstrasse 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn B. *Hartung-München: a) Adressbuch für den Regbez. Coblenz vom Jahre 1827; b) Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Helmstedt; c) Desgl. des Kreises Braunschweig; d) Desgl. der Stadt Wolfenbüttel, von P. J. Meier-Wolfenbüttel, 1896—1904, 3 Bände; c) Wappenfibel von Ad. M. Hildebrandt, Frankfurt a. M. 1887; f) Standeserhebungen und Gnadenakte deutscher Landesfürsten während der letzten drei Jahrhunderte, von M. Gritzner, 2 Bände. Görlitz 1880/81; g) Das Schriftwesen im Mittelalter, von W. Wattenbach. Leipzig 1896; h) Geschichte der Siegel, von G. A. Seyler. Leipzig 1894; i) Schriftsteller-Lexikon der Siebenbürger Deutschen, Ergänzungsband von Fr. Schuller. Hermann-

stadt 1902; k) Geschichte der ehemaligen freien Reichsritterschaft, von K. H. Roth von Schreckenstein, 2 Bände. Freiburg i. B. und Tübingen; l) Das Patriziat in den deutschen Städten, von K. H. Roth von Schreckenstein. Freiburg i. B. und Tübingen;

2. Von Herrn *Witte-Weimar: a) Kürschners Staatshandbuch vom Jahre 1895 und 1905; b) Adressbuch des deutschen Buchhandels vom Jahre 1902, 04 und 05; c) Weimarisches Staatshandbuch vom Jahre 1900.

3) Von Herrn *Kauffmann-Mannheim, als Verfasser: Stammbaum der Familie Kauffmann. Görlitz 1906.

4. Von Herrn *Lucas-Wiesbaden: Beiträge und Material zur Geschichte der Aachener Patrizierfamilien, von H. A. von Fürth, 2. Band. Bonn 1882.

5. Von Herrn Scholinus-Leipzig: Stammbaum der Familie Scholinus, von M. Scholinus. Leipzig 1906.

6. Von Herrn Hauptmann O. *Benkendorff-Glogau: Nr. 3 des Benkendorp-Archives.

7. Von Herrn *Rose-Magrotto als Verfasser: a) Stammtafel der Familie Rose (Rhose) v. Jahre 1906.

8. Von Herrn Kriegsgerichtsrat L. *Obenauer-Darmstadt: Geschichte der Merckschen Engelapotheke zu Darmstadt, von E. A. Merck. Darmstadt 1905.

9. Von Herrn Dr. *Meyer-Hannover: Staatshandbuch für die Provinz Hannover vom Jahre 1887.

10. Von dem Direktorium des Kgl. Württemb. Geh. Haus- und Staatsarchivs: Wirtembergisches Urkundenbuch, 9. Band, 1907.

11. Von Herrn Stadtrat *Klinghardt-Magdeburg: a) Klinghardtsche Familienblätter Nr. 3, 06; b) Stammtafel der Nazzaer Familie Klinghardt, Mannesstamm 1684—1905.

12. Von Herrn Postsekretär a. D. *Habbicht als Verfasser: a) Das ehrbare Töpferhandwerk zu Eisenach; b) Jodocus Trutfetter; c) Die Weimarische Kirchenglocke; d) Was uns der Weimarische Karlsplatz erzählt.

13. Von Herrn Apothekenbesitzer C. *Wernher-Oppenheim a. Rh.: Wernher-Archiv, Heft 2, 06.

14. Von Herrn H. Fr. *Macco als Verfasser: Protest Aachener Emigrationen aus der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

15. Von Frl. Vally *Kriese als Verfasserin: Stammtafel Kriese (Handschriften).

16. Von Herrn Professor Dr. *Unbescheid-Dresden: Adressbuch 1907 für die Orte Dohna, Dobritz, Gommern, Grossluga, Grosszschachwitz, Heidenau, Hosterwitz, Kleinzschachwitz, Kreischa, Laubegast, Leuben, Leubnitz, Neuostra, Lockwitz, Mausslitz, Mügeln, Niederpöyritz, Niedersedlitz, Reick, Rippien, Sporbitz, Wachwitz und Zschieren.

17. Von Herrn Erich *Seuberlich-Steglitz als Verfasser: Notizen über Wendens Bürger bis zum Jahre 1773, nach dem Kirchenbuche der Stadt Wenden in Livland und Pastor Heinrich Baumanns Manuskripte.

Mitteilungen aus der 9. Vorstandssitzung vom 17. Januar 1907.

Vorsitzender: Studienrat Prof. Dr. H. Unbescheid.

Der Vorsitzende teilt vor Eintritt in die Tagesordnung mit, dass der Kaiserl. Bankvorstand a. D. Hauptmann der Landwehr Herr Gustav Hallensleben am 19. Dez. 1906 in Sondershausen (geb. daselbst 1852, Mitglied des Roland seit 1903) verstorben ist. Die Anwesenden erheben sich zu Ehren des Verstorbenen von den Sitzen.

1. Mitteilungen: Herr Regierungsassessor Dr. Körner hat sein Amt als stellvertretender Vorsitzender niedergelegt. Auf Antrag des Vorsitzenden beschliesst der Vorstand, Herrn Regierungsassessor Dr. Körner für seine dem Verein Roland geleisteten Dienste zu Protokoll zu danken.

2. Der Wahlprüfer Herr Fabrikbesitzer Thamerus, Hauptmann der Landwehr, hat auf Grund des Wahlprotokolls vom 6. Januar 1907 festgestellt, dass folgende Herren als Vorstandsmitglieder gewählt worden sind: Herr Hauptmann z. D. Clemens, Freiherr v. Hausen in Loschwitz bei Dresden, Herr Kaufmann Franz Junckersdorf in Dresden, Herr Hauptmann Kell, Militärlehrer am Kadettenkorps in Dresden, Herr Studienrat Prof. Dr. Unbescheid in Dresden. Die Herren erklären, dass sie die Wahl annehmen.

3. Konstituierung des Vorstandes. a) Vorsitzender Herr Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, b) stellvertretender Vorsitzender Herr Hauptmann Kell, c) Schatzmeister Herr Kaufmann Junckersdorf, d) stellvertretender Schatzmeister Postdirektor a. D. Rostosky, e) Bücherwart Herr Inspektor a. D. Neefe, f) 1. Beisitzer Herr Oberstaatsanwalt Dr. Gerhard, g) 2. Beisitzer Herr Hauptmann z. D. Clemens Freiherr v. Hausen.

4. An Stelle der aus dem Prüfungsausschuss für die Preisarbeit ausgeschiedenen Herren Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich und Regierungsassessor Dr. Körner wurden gewählt die Herren Hanptmann Kell-Dresden (Vorsitzender des Ausschusses) und Kaufmann Dimpfel-Leipzig.

5. Rechenschaftsbericht für 1906 (Berichterstatter Herr Junckersdorf, Schatzmeister). Die beiden Rechnungsprüfer Herr Oberarzt Dr. med. Förster und Herr Fabrikbesitzer, Hauptmann der Landwehr Thamerus haben erklärt, dass sie die Einnahmen, sowie die Ausgaben und den Kassenbestand geprüft und für richtig befunden haben. Hierauf wird dem Schatzmeister Entlastung erteilt. Es wird beschlossen, den Mitgliedern des Roland den gedruckten Rechenschaftsbericht zuzustellen.

6. Das Stammvermögen, aus dessen Zinsen in absehbarer Zeit der Aufwand für die Bücherei bestritten werden soll, wird um die Summe von 300 M. vermehrt.

7. Zur Unterbringung der Bücherei in einen Mietraum werden jährlich 200 M. bewilligt.

8. Für die Bücherei werden angeschafft: a) Die Hannoverschen Pfarren und Pfarrer seit der Reformation. Verlag von Albert Limbach in Braunschweig. b) Das Biographische und Bibliographische Nachschlagebuch: Wer ist's? (Zeitgenossenlexikon) 2. Jahrgang. Verlag von Hermann Degener-Leipzig. c) Annalen der Universität Marburg 1517 bis 1652, bearbeitet von W. Falckenhainer, Marburg 1904, Reg.

9. Bericht des Ausschusses über den in der letzten Hauptversammlung vom 17. April 1906 besprochenen Antrag Oppermann-Oldenburg:

Dem Antrage Oppermann steht die Kommission, bestehend aus Regierungsrat Heydenreich, Amtsrichter Seyrich und dem Unterzeichneten ablehnend gegenüber.

Eine Eintragung des Wohnorts der Eltern des Kindes, nach Befinden auch noch des Geburtsorts und der Geburtsdaten derselben in die Geburtsregister durch die Standesbeamten setzt, wenn sie Zweck haben soll, voraus genaue Nachweise dieser Tatsachen durch Einforderung von Urkunden usw., da man sich kaum mit den unter Umständen sehr unsicheren Angaben der den Geburtsfall Anmeldenden wird begnügen können. Langwierige Ermittlungen dienen aber nicht dem Interesse der schnellen Beurkundungen, würden aber auch die Arbeitslast der Standesbeamten unverhältnismässig erhöhen.

An letzterem Bedenken scheitert auch der Vorschlag in Nr. 23 der Juristenzeitung (Jahrgang 1903 S. 544) von Rechtsanwalt Lots, der Benachrichtigung des Standesamtes, des Geburtsorts durch Meldekarten vorschlägt. Hier käme auch noch die finanzielle Mehrbelastung in Frage.

Sehr erwägenswert erscheint dagegen der Kommission der Vorschlag Dillmann, Spruchsaal des Echo XXV. Jahrgang Nr. 1257. Dessen Begründung erscheint durchschlagend, seine Durchführung dürfte auch den gewünschten Erfolg haben. Nur leidet der Vorschlag an dem Mangel, dass er nur auf einen bestimmten Fall zugeschnitten ist, nämlich den, wo der Ehemann den Geburtsfall anmeldet. Um alle in § 18 des Reichsges. v. 6. 2. 75 genannten Anzeigefälle zu treffen, empfiehlt die Kommission deshalb, dass an geeigneter Stelle, etwa hinter die Namen der Eltern, in der Urkunde eingeschoben werden: »Eheschliessungsort: Düsseldorf.« Das würde dann auf alle Fälle passen.

Es erscheint Aenderung des Reichsgesetzes v. 6. 2. 75 durch ein Reichsgesetz notwendig und zwar wäre in § 22 des Ges. in Punkt 5 hinter »Gewerbe« zu setzen: »Eheschliessungs- und Wohnort der Eltern.«

Zu empfehlen ist: Anregung beim Reichskanzler und Petition an den Reichstag.

Im Auftrage: Dr. jur. Drechsel, Reg.-Assessor.

Der Vorsitzende wird beauftragt, den Entwurf einer Eingabe an den Reichskanzler und eine Petition an den Reichstag in der nächsten Vorstandssitzung zur Beschlussfassung vorzulegen. H. U.

---

34. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 4. Jan. 1907, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr P. Scheuffler sprach über das 700jähr. Bestehen des Uradelsgeschlechts von Zeschau im Jahre 1906. Eine von einem Familienmitglied herausgegebene Jubiläumsschrift bringt den urkundlichen Nachweis, dass diese Familie im Jahre 1206 bereits in zweiter Generation als Adelsfamilie und Rittergutssasse bestand. Eine Originalurkunde aus dem genannten Jahre benennt einen Bernhard v. Sessow. Dieses auch in Böhmen, Schlesien, der Lausitz und Sachsen verbreitete Geschlecht gab dem Sachsenlande unter anderem zwei Minister im 19. Jahrh. Herr Dr. med. Schmorl berichtete in einem kulturgeschichtlich und volkswirtschaftlich äusserst interessanten Vortrage über die Hochzeitsfeier seines Ururgrossvaters, des Postmeisters Miersch von Stauchitz mit der Kaufmannstochter Heinrich in Oschatz am 16. November 1762. Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich sprach eingehend über neue Erscheinungen der familiengeschichtlichen Literatur. Zuerst wurde das kürzlich vom königlich sächsischen Altertumsvereine herausgegebene, vom Direktor Prof. Dr. Sponsel verfasste Werk: Fürstenbildnisse aus dem Hause Wettin, dessen Widmung Se. Majestät der König angenommen hat, besprochen. Es ist mit 100 Tafeln in Lichtdruck und 74 Abbildungen im Text ausgestattet und gibt in vorbildlicher Weise eine Porträtgalerie des Fürstengeschlechtes Wettin von Conrad dem Grossen bis in die Jetztzeit. Kein deutsches Fürstengeschlecht hat bisher eine gleichbedeutende und umfassende Bearbeitung und bildliche Darstellung gefunden. Weiter wurden vorgelegt die neuesten Bände der bürgerlichen und adeligen genealogischen Taschenbücher, unter anderem der erste Jahrgang (1907) des von Justus Perthes in Gotha herausgegebenen Taschenbuches der deutschen, briefadeligen Häuser; die neuesten Publikationen des Freiberger und des Mühlhäuser Altertumsvereins. Zum Schluss empfahl der Vorsitzende die von dem bekannten Genealogen Dr. Stephan Kekule von Stradonitz herausgegebenen Schriften aus dem Gebiete des Staatsrechtes und der Genealogie (Berlin 1905), welche interessante Beiträge zur Genealogie der Hohenzollern und der Wettiner, sowie andere höchst lesenswerte familiengeschichtliche Beiträge enthalten. In der nächsten Rolandssitzung am 1. Februar werden Herr Bergamtsrat Wappler-Freiberg i. Sa. und Herr Regierungsrat Prof. Dr. Heydenreich Vortrag halten.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 11. Dez. 1906, Berlin, Potsdamerstr. 124, Restaurant: »Grosser Kurfürst«.

Vorsitzender: Herr Rosztok. Schriftführer: Herr Dr. Roemert.

Der Vorsitzende gedenkt des Stiftungstages und teilt mit, dass Herr Regierungs-Assessor Dr. Körner aus dem Hauptvorstande ausgeschieden ist. Die Ortsgruppe gibt ihre Zustimmung zu dem Vorschlag des Hauptvorstandes, Herrn Hauptm. Kell-Dresden als stellvertretenden Vorsitzenden zu wählen. Herr Rosztok bittet, die Stimmzettel möglichst frühzeitig einzuschicken, vor dem 6. Jan. 07.

Vortrag des Herrn Gelder über: Das Exlibris in seinen Beziehungen zur Stamm- und Wappenkunde.

Für die Ortsgruppenbücherei gehen ein: 1. Von Herrn Seuberlich: Nr. 30 und 31 der Rigaschen Stadtblätter, 17. 8. 1906, enthaltend einen Artikel über die Familie Kymmel in Riga. 2. Von Herrn Dr. Klemm: Kurt Klemm, Die Helvetia in Heidelberg von 1811.

8. Januar 1907.

Vorsitzender: Herr Rosztok, stellv. Schriftführer: Herr Gelder.

Herr Rosztok wünscht den anwesenden Mitgliedern ein gutes Neujahr und verliest ein Schreiben des Herrn Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, welcher die Wahl des Herrn Hauptmann Kell-Dresden zum stellv. Vorsitzenden an Stelle des ausgeschiedenen Herrn Reg.-Assessors Dr. Körner mitteilt.

Ferner ein Schreiben des Herrn Rheude-Papiermühle über die Propaganda des Vereins für Familienforschung in Braunschweig dureh die Buchhandlung von A, Graff in Braunschweig.

Für die Bücherei gingen ein: 1. Vom Verfasser E. Seuberlich: »Notizen über Wendens Bürger bis zum Jahre 1773.« Papiermühle 1906. 2. vom Verfasser Dr. Klemm: »Aus der Hausbibel eines Exulanten.« Sonderdruck aus der Vierteljahrsschrift für Wappen- Siegel- und Familienkunde XXXIV. Jahrg. 1906 Heft 4. 3. Vom Herrn Architekt Schulze-Tegel Heft 2 der Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte. 4. Vom Herrn Baurat Koehne, a) Mitgliederverzeichnis IV. Jahrg. 1906 des Verbandes deutscher Architekten und Ingenieurvereine, b) Wohnungsverzeichnis des »Motiv«, Charlottenburg Juni 1903, c) Mitgliederverzeichnis Sommer 1906 des Architektenvereins zu Berlin.

Herr Dr. Klemm bittet um Protokollierung folgender Erklärung: Wie ich soeben erfahren, hat sich an eine angeblich von mir gefallene Aeusserung über »ethische« Einheit des deutschen Volkes eine Erörterung geknüpft. Es ist mir aber nie in den Sinn gekommen, den angeführten Ausdruck zu brauchen. Trotzdem ist er in dem Berichte über über die Sitzung der Ortsgruppe Berlin vom 1. Mai 1905 (Rolandsbeilage 39) zu lesen. Gesprochen habe ich vielmehr von »ethnischer« Einheit der Deutschen unter Hinweis auf die von Chamberlain gekennzeichnete besondere Nationalfärbung unseres Volkes, die sich im Laufe der Geschichte entwickelt hat. »Ethisch« ist ein Druckfehler in dem unglückseligen Bericht, so gut wie mancher andere z. B. Haribrand für Heribrand, Gonkungen für Ginkunger?, Erfurt 1139 für 1193 usw. Ich bedauere, dass ich den Bericht vor seiner Drucklegung nicht gelesen habe und behalte mir eine Veröffentlichung meines Vortrages über Namen und Namengebung vor, um weitere Missverständnisse zu verhindern.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

108. Ernst Wachtel studierte 1793 in Jena Medizin und ist als aus Eisenach stammend immatrikuliert. 1801 ist er in den Kirchenbüchern zu Aschersleben als Unteroffizier in der Leibescadron des wohllöblichen Kürassierregiments aufgeführt. Durch Patent vom 4. November 1808 ist er, nachdem er als Premierleutnant aus preussischen Diensten entlassen war, als Cornett im Husarenregiment (ohne nähere Bezeichnung) bestellt und in sächsische Dienste aufgenommen. 1838 wird er in den Kirchenbüchern zu Freiberg in Sachsen ais Rittmeister beim Königlich Sächsischen ersten leichten Reiterregiment aufgeführt. Bei seiner Todeseintragung wird er bezeichnet als K. S. Rittmeister von der Armee, Ritter des K. S. St. Heinrichs-Ordens und des französischen Ordens der Ehrenlegion. Er ist gestorben am 15. Februar 1842 und soll nach dieser Kirchenbucheintragung 66 Jahre alt gewesen sein. Ich suche vergeblieh nach dem Geburtsdatum und Geburtsort des Ernst Wachtel. In den Kirchenbüchern zu Eisenach ist der Name Wachtel in den Jahren 1763 bis 1793 nicht zu finden. Kann mir einer der verehrten Leser aus obigen Angaben einen Weg zeigen, wie ich die gesuchten Daten finden kann? Gibt es von den erwähnten Regimentern vielleicht Akten, aus denen die Personalangaben der Offiziere zu ersehen sind?

Kurt Klamroth, Halberstadt.

109. Sammle alles über Namen: Dittenberger, Dietenberger, Diedenberger vor 1750, ausser über Dr. Johannes Dietenberger, 1475—1537. Wo ist etwas über die ehemalige kurpfälzische Besatzung der Stadt Alzey zu erfahren? Kleinere Unkosten werden gern erstattet.

Oberleutnant Dittenberger,
Berlin-Schöneberg, Haupt-Strasse 10.

110. Auf welche Weise sind die amtlichen Verordnungen und Bekanntmachungen der ehemals Kgl. preussischen Regierungen zu Warschau pp. von 1795—1806 veröffentlicht worden (Regierungsamtsblätter?) und wo werden die betreffenden Jahrgänge aufbewahrt? Um gütige Nachricht bittet

Ernst Schulz, Gross-Lichterfelde West,
Potsdamerstrasse 43.

111. Um Auskunft und Literaturnachweis über die weitere Abstammung des 1809 bei Wesel erschossenen Schillschen Leutnants Hans v. Flemming, der, wie neuerdings abweichend von den Angaben in der Schillliteratur festgestellt, am 23. Oktober 1790 als Sohn des Hauptmanns a. D. und Postdirektors Friedrich Wilhelm v. F. in Glogau und der Charlotte Auguste Tiesel geboren ist, bittet

Amtsgerichtsrat Bötticher, Frankfurt a. O.

112. Wo und wann ist geboren Perpetua Friederike Reb (seit 22. Oktober 1726 Ehefrau des 1702 geborenen Bergmeisters Johann Heinrich Stifft in Dillenburg), Tochter des Joh. Georg Reb, Pfarrer in Bergen und Windecken (Kreis Hanau)? Wie hiess ihre Mutter? Geburts-, Heirats- und Sterbe-Daten der Eltern der Perpetua Friederike Reb und weitere Vorfahren. Der Pfarrer Reb stammte nach der Herborner Matrikel aus Hungen i. d. Wetterau: »Johannes Georgius Reppius Hoingensis Wetteravus 6. Oct. 1673» und ebda: »Hermannus Jacobus Reppius Honigensis 5. Oct. 1646«.

Regierungsrat G. von Jordan,
Strassburg i. Els., Twingerstrasse 7.

113. Ich bitte um Nachrichten jeder Art über die Familie Willerding, die aus Hildesheim stammt. Ein Zweig derselben siedelte nach Gothenburg in Schweden über. Ein anderer ging nach Oesterreich und Ungarn und wurde dort zum Teil unter dem Namen Willerding von Vihar geadelt. Wer gibt mir Adressen von diesen Willerdings an? Wer übernimmt in Hildesheim Nachforschungen in Kirchenbüchern?

Dr. Hans Menzel, Charlottenburg,
Wilmersdorferstrasse 12.

114. Wer kann mir eine chronologische Reihenfolge der Nachkommen von Johann Valentin Andreae, * 17. August 1586, † 27. Juni 1654, mitteilen? Zu Gegendiensten gern bereit.
Albert Heuss, Gesellschaft Einem, Moskau.

115. Ich sammle Bilder, Gelegenheitsschriften und jede Nachricht über die Familie Dimpfel, die aus Regensburg stammt, dort 1394 zuerst erwähnt wird und seit 1542 urkundlich nachweisbar ist. Im 18. Jahrhundert lebte auch ein Zweig in Hamburg, zu ihm gehörte u. a. Johanna Elisabeth v. Winthem geb. Dimpfel, die zweite Frau des Dichters Klopstock.
Dimpfel, Leipzig, Schwägrichenstr. 11.

116. Die preussischen Landstände erhielten 1802, ausser den bisherigen roten Galaröcken, Interimsröcke von blauer Farbe, deren Kragen und Stickereien je nach den Provinzen verschieden waren. Ich bitte Kundige um freundl. Mitteilung einer möglichst genauen Beschreibung des Interimsrocks der — bis 1806 noch zu Preussen gehörenden — Provinz Ostfriesland. Porto und eventl. Auslagen erstatte ich gerne. E. H. Eberhard
Hamburg 22, Mesterkamp 2, II.

117. Nachrichten über Mitglieder der Familie Kölling vor 1850 erbeten. Vorfahren sollen aus Bayern, jedenfalls Oberfranken stammen. Portokosten werden umgehend erstattet. Nachrichten sind auch in unfrankiertem Briefe erwünscht.
Otto Kabisch, Berlin W. 35, Körnerstr. 14.

118. a) Wer würde aus den Kirchenbüchern des evangel. Pfarramts in Dohna (A. H. Pirna) Auszüge für mich anfertigen? Honoraranspruch bitte anzugeben.

b) Wo stammte der Sattlermeister Christian Friedrich Schön (oder auch Schöne?) her, der im Jahre 1771 Bürger von Dohna war? Er war verheiratet mit Christiane Sophie Specht. Es liegt mir daran, seine Eltern und Voreltern zu ermitteln.
A. Schön, Reg.-Sekr., Merseburg.

119. a) Mein ältester Vorfahr, Nikolaus Leidner, ist um 1625 zu Weisswasser im nördlichen Böhmen geboren? Ich habe beim dortigen Pfarramt mehrmals angefragt, aber keine Antwort erhalten. Weisswasser ist tschechisch. Was habe ich in diesem Falle zu tun? Kommt der Name Leidner in Böhmen heute noch vor?

b) Eine Ahnfrau mütterlicherseits war eine geborene von Freudenberg. Sie vermählte sich um 1794 mit dem Hofprediger Philipp Heinrich Burckhard Susewind. Beider Tochter Charlotte Friederike Henriette Philippine Susewind wurde am 14. Okt. 1795 angeblich zu Reinstedt in Anhalt geboren. Das dortige Pfarramt teilte mir auf Anfragen mit, dass die Geburtsurkunde nicht zu finden sei. Gibt es noch ein anderes Reinstedt?

Nähere Nachrichten über beide genannte Familien erbittet Paul Leidner, Windischleuba S.-A.

120. Christine Charlotte Henriette Friedel, Tochter von Johann Christian F., Hof- und Kammergerichts-, später Obertribunal-Rat, auch Domherr zu Berlin, heiratet 10. Febr. 1763 Berlin (Domkirche) Johann Noah de Ron. Nachrichten über die Familie Friedel, Eltern und Vorfahren der Genannten erbeten.
Hauptmann Rogge, Halle a. S.

121. Woher haben die Ortschaften Welkers bei Fulda, Welkershausen bei Meiningen und Welkersdorf in Schlesien ihren Namen und seit wann existieren sie? Sachdienliche Mitteilungen erbittet
C. Welcker, Düsseldorf, Kanonierstr. 12II.

122. Erbitte Nachricht über Nik. Stier, * 1559 (in Rudolstadt?), † als Pfarrer 1614 in Königsee (Thür.) Eltern: Hans St., Tischler, »aus Oestreich« * ca. 1530 und Martha Born aus Blankenburg (Thür.) Beide wahrscheinlich † in Rudolstadt.
W. Nolda,
Wilmersdorf-Berlin, Prinzreg. Str. 8, II.

123. Kann jemand mir Auskunft geben über die Familie Kessler oder Keszler, die um 1700 in Meisenheim a. Glan ansässig war und über die Familie Kessler oder Keszler usw. die um 1750 in Redwitz a. Rodach wohnte? Giebt es eine gedruckte Genealogie der Familie Kessler von Sarmsheim und wo ist diese zu haben? Leben jetzt noch Glieder dieser Familie und wo sind sie ansässig? Wer könnte für mich Nachforschungen in Meisenheim a. Glan tun? Kleine Auslagen gern erstattet.
J. B. A. Kessler, Student
Oude Delft 152, Delft (Holland).

124. Adressenangaben über Personen des Namens Kleinertz (Cöln, Mülheim a. Rh., Crefeld, Düsseldorf), sowie nähere Mitteilung üb. ein Kleinertz-Wappen (Herz mit drei Kleeblättern) und Deutung des Namens erbittet, im voraus bestens dankend.
H. Kirchner, Hüttigweiler.

125. Sammle alle Nachrichten über das Vorkommen der Namen Krüseman, Krüszman, Crüsemann usw. Ist über einen Godert Krüszman, der um 1680 zu Hamm (Westfalen) sich mit A. Vouszhövel verheiratete etwas bekannt und wohnen da jetzt noch Krusemans? Wo befinden sich jetzt die Schöffenbücher und Bürgerrollen der Stadt Hamm.
A. C. Nieuwenhuyzen Krusemann, stud.
Voorstraat, Delft (Holland).

126. a) Erbitte jegliche Nachrichten über den Namen Beitzke vor 1650. Die Familie soll aus Livland, woselbst sie zum Adel gezählt worden, eingewandert sein. Vom Ende des 16. Jahrhunderts an findet sie sich in Pommern (Petrus B. aus Greifenberg, 1603 Student zu Frankfurt a. O., 1631 Bürgermeister von Greifenberg; die dortigen Kirchenbücher beginnen 1658).

b) Suche Geburts- und Sterbeort und -Datum von Maria Elisabeth von Borcke (-Stramehl), vermählt zu Woldenburg am 19. 11. 1749 mit dem Pastor Peter Johann Beitzke.
Privatdozent Dr. Beitzke,
z. Z. Göttingen.

127. Zur Vervollständigung meiner Stammtafel fehlen mir folgende Angaben: 1. Der Geburtsort meines Urgrossvaters Adolf Wilhelm Deichmann, hochfürstlich hessischer Justizamtmann zum Freudenberge bei Bassum. * 25. 11. 1735, † 12. 5. 1781 in Freudenberg. 2. Von dessen Vater, Peter Konrad Deichmann, * 21. 5. 1694, † 12. 9. 1750, der Geburtsort, Beruf und Wohnsitz. 3. Von dessen Vater Johann Justus Deichmann, * 1650, † 22. 2. 1695, dessen Geburtstag, Geburtsort, Beruf und Wohnsitz. Wer will mir behilflich sein, die Lücken ausfüllen zu können? Alle Auslagen werden gerne erstattet.
Johannes Deichmann,
Bremen, am Dobben 4.

128. a) Ist die Krone auf dem Stechhelm bei Wappenverleihungen aus dem Anfang des 17. Jahrhundert eine besondere Auszeichnung? Sind solche Wappen bürgerliche?

b) Nachrichten über den Namen Elenheinz, Heylenheinz, Eloheinz, Ellenhans vor dem Jahre 1509 erbeten. Portoauslagen vergütet. Unter Umständen Honorar.

c) Urkunden über die Familie Hepp, Heppe u. a. werden gesucht. Prof. Oelenheinz, Coburg.

129. Erbitte jede Nachricht über den Namen Schütte (Skytte), auch über bezügliche Wappen, Porträts etc. Diesseitiges Wappen: 3 goldene Wolfsköpfe im blauen Schild. — Wo kommt der Name Schütte in früheren Jahrhunderten urkundlich vor? Kleine Auslagen erstatte ich.

Rentmeister Wilhelm Schütte, Wewer b. Paderborn (Westf.)

130. Georg Nolda (Nolta, Nolla u. ä.) * 1567 (wo?) † 1661 zu Wickenrode bei Helsa (Bez. Cassel). Wo und wie lässt sich weiteres über ihn und seine Herkunft finden? Nach der Ueberlieferung ist er (zeitweilig?!) in Brabant Spitzenhändler gewesen und von dort (zurück —?) gekommen. Jede Nachricht über den Namen erbeten an

Walter Nolda, stud. jur. Wilmersdorf-Berlin, Prinzreg. Str. 8, II.

Antworten.

90. Weller, Balthasar, in Banz, schrieb das Leben des heiligen Benedikt in lateinischen Versen, Bamberg 1625. W., Philipp, 11. November 1627 in Bieberehen a. d. Tauber, Amt Reygelsberg.

00. Schiller, Bernhard, † 16. Nov. 1782 in Gerichsheim, senior et sacerd. Jubil. aetat 80. (Liber mortuorum monasterii Brunbaciensis).

00. Habermann, v. Habermann, im Archiv des Hist. Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg, Bd. 21, p. 367. (Siehe unter v. Diemer.)

00. Reusch, Nicolaus, 1660 Untertan der Schlossherrschaft Sodenberg.

H. Faber, Leipzig, Bayersche Str. 17 II.

25. In der Rangliste der Kgl. Pr. Armee (1905) kommen folgende der erwähnten Namen vor: Bayer (10 mal), Brecht (8), Brust (2), Geisler, Geissler, Geiseler und Geisseler (34), Hellriegel (2), Lindenmeier (3), Lips (2), Moriz und Moritz (9), Nicklaus (1), Reichert (19), Reinert (1), Schäffer, Schaeffer (15), Schimpff und Schimpf (4), Schrod (2), Seigel (2), Vetter (9), Wecker und Weckert (3), Wiehl (1), Adler (7), Beck (26), Geck (3), Geppert (7), Kempf Kempff und Kaempf (8), Siefert (1 mal).

Oberleutnant B. in S.

00. Habbich. Habbich kommen in den 1608 beginnenden Kirchenbüchern zu Offenburg, im Taufbuch von 1612 ab vor. Die Bücher sind registerlos. Näheres durch Dr. Weiss, Obmann, Baden-Baden.

00. Klemm. Philipp Klemmes Ehefrau, begraben 4. April 1721 zu Halberstadt (St. Moritz).

00. Follen. Henrich Fulle und Frau Dorothea Maria Dedecken, getraut 16. September 1697 in Halberstadt (St. Moritz). Desgleichen daselbst 30. November 1697 Jeremias Burchardt und Jungfrau Anna Catharina Füllen (begraben daselbst 13. August 1708 im Alter von 33 Jahren, 1 Monat, 1 Woche, 5 Tagen).

00. Unger. Das Begräbnisbuch der Johanniskirche zu Halberstadt enthält unter dem 27. März 1713 die Eintragung: Der alte Lieutenant Andreas Unger seine Ehefrau, 85 Jahre alt, zur Erde bestatten lassen.

00. Rostock. Im Bürgerbuche von Berlin finden sich: Jochim Rostock, des Holzhüters Sohn, 25. Februar 1684. Michel Rostock, eines Bürgers Sohn und Holzhüter, 21. Oktober 1682. Martin Rotstock, eines Bürgers Sohn, 13. September 1632. Jochim Rotstock, ein Fischer von Spandau, 9. Febr. 1603. Christoph Rotstock, Kürschner und Bürgers Sohn, 13. Mai 1607.

00. Habicht. Das Berliner Bürgerbuch führt unter dem 1. Juni 1626 auf: Andreas Habicht, des Herrn Pfarrers Sohn von Blankenfelde.

00. Saalfeld. Maneckes Manuskript auf der Bibliothek zu Hannover erwähnt bei »Ermisch: Anna Marg. Saalfelds, † 1674 act. 60, vermählt mit Christian Ermisch, Hof-Fourier zu Celle, † 1680 act. 80. Landrat Burchard, Alfeld a. d. L.

Kotenploner und U. L. auff das lanndtgericht gen Nurmberg V sex. XVII gr. am 2. 8.«

00. Cutz, Jakob (Eger Chronik S. 277), in Urkunde vom 27. 8. 1465 genannt.

00. Mangold, Friedrich, als Begleiter des Herzogs Friedrich Wilhelm von Sachsen am 4. Mai 1594 in Eger (zusammen mit Assymus Prand und Christoff von Burckersroda), S. 176.

00. Meister, Jakob, 1395 in Eger gestorben. (S. 404).

00. Oberländerin, Elisabeth, † 1586 am Galgen gehengkt in Eger (S. 141).

00. Reichert, Thomas, Gemeindeher »der neue« und Tuchmacher in Eger 1560, (S. 236).

00. Spaet, Jobst, Obmann der Zimmerleute und Maurer in Eger 1560 (S. 238).

00. Uhl, Simon (S. 100), in Eger 1568. »Den 12. Julii hat ein e. rath des S.| Uhls zweene sön lassen einlegen, das sie an mir sind ihr aids pflicht treuloss worden.«

00. Wunderlich, Stephan, am Liebenstein, wird in Eger wegen Totschlags des Markgrafen von Unterlohme verdächtigt 4. 1. 1572: (S. 109); »den 4. Oktober 1574 in Eger geradprecht«. In »chronik der Stadt Ellbogen (1471—1504) von Schlesinger«, Prag 1879, kommen vor:

00. Mangolt, Dytrich, wird am Huldigungstage für Joh. Schlick in Elbogen in Böhmen den 11. Nov. 1489 mit angeführt (S. 14); 2. April 1491 wieder genannt (S. 15).

00. Schellenbergk, Johannes von, Oberster Kanzler von Böhmen 1498, in Prag 1500 (S. 94).

00. Besser, Andres, 1515 Miteinwohner in Trautenau »in der halben Stat zu Hopenberg« (Chronikvon Trautenau).

00. Caspar (Chronik von Trautenau in Böhmen) S. 70, 92, 105, 119, 315. Jakob, »ehrsame, weise«, 1536 Vertreter der Stadt Trautenau in Landeshut, 1542 Bürgermeister. 28. Februar 1544 lässt er ein neues Bürgermeisterhaus für sich bauen. S. 348, Bäckermeister, sein Schwiegersohn, Bäcker, später Schulmeister Israel Geyszler heiratet 1543 Caspars Tochter Ludimilla, lies sich in Wittenbergk Philippus Melanchton ordinieren. S. 271, den 26. Oktober 1582 ist Mertten Caspar aus der büttelei entlaufen, wird 12. Oktober 1584 hingerichtet.

00. Fiker, Falten, Trautenau in Böhmen 1545 sein Haus und das gegenüberliegende Haus von Hans Fiker erwähnt. Falten Fiker wohnt 1515 im »Predmestie« (Vorort). 1594 unter den Angeworbenen in der »erstenrott« Hans Fiker, »der junger«, in der »viertenrott« Falten Fiker »zalmeister«. S. 71, »den 18. Juli 1536 war das haus beim Schlose erpauet, da Hans Fiker inwonet 1547 zu Ostern grosse Ueberschwemmung in seinem Hause und der der Nachbarn, 1564 genannt; 1573 Hans Fiker Bürgermeister in Trautenau, 1574 Hans Fiker Ratmann; Bürgermeister 1577—1583, (1577) auf dem Landtag in Prag (1579, 1581); 1584—1586 Ratsmann; 27. September 1587 bis 17. Juli 1591 Bürgermeister.

Im Juli 1588 baut Hans Fiker ein Haus, 29. August 1591 Bürgermeister, lebte noch 1598, Bürgermeister 1599 wird dem jungen Hans Fiker fleischer eine Fleischbank geschenkt«.

00. Glaser, Merten, 1580 Fleischbeschauer in Trautenau.

00. Keyl, Hans, Kriegsknecht in Trautenau 1594.

00. Pol, Andreas, Kantor, gebürtig aus Greifenberg kommt als Jüngling ans Kantorat in Trautenau den 5. Mai 1581, 1583, den 16. November wieder nach Greifenberg zurückgezogen, 1591, den 28. Januar wieder Kantor und Organist in Trautenau, 1592, den 16. Mai fortgezogen.

00. Scharff, Antonius, 1576—1588 Hausbesitzer in Trautenau.

00. Scharffenberg, Tobias, geboren in Liwenthal, Schulmeister aus Polekenhain, den 3. Mai 1576 Pfarrer in Trautenau, 1597 kauft er den Neuenhoff. Tobias, der jüngere, 1590; 1590 gestorben Pfarrer Petrus Scharffenberg in Marschendorf.

E. Seuberlich, Steglitz, Sedan Str. 42.

00. Wahn. Chroniken der Stadt Eger in Böhmen von Heinrich Gradl, Prag 1884, S. 68, 1561 wird das Gemach »da wayl. Sigmund Wann seine alchimey getrieben« erwähnt; befand sich in der Burg zu Eger. 1558 Kirchenvater, Bauvorsteher der Kirche.

00. Geyer, Niklass in Eger, 1398 Bürger (siehe oben S. 73).

00. Wernher. In Eger (Böhmen) seit circa 1359 Familie des Namens, aus Weiden vermutlich kommend, deren Stammhalter Aman W., wird 1374 als Bürger erwähnt, seine Söhne Hans, Franz (1390) und Konrad. Franz um 1419 gest., Ratsherr. Genealogie der Familie W., Seite 405. Wappen: Schild mit langer Fahne, das Ende der Stange umwickelnd, schräg nach rechts oben gerichtet, das ganze senkrecht geteilt.

00. Haller, Hans, 1359 Bürger und Zeuge in Eger, † vor 1390. Sein Sohn Heinrich urkundlich genannt von 1390—1415, sein Sohn Hans II. komm, vor 1408, 1429—43 Gemeinherr. 1414 wird Kunrat Behm gen. Haller angeführt. Hans III. (H. 2. Sohn), 1429—43 Gemeinherr, sein Bruder (oder Sohn) Erhardt 1445—49, 60 Gemeinherr, 66—73 Ratsherr, 74—79 und 84 Schöffe, 1477 Gesandter bei K. Wladislaus, † 1484. Später kommen vor Hans IV. (von 1466—92, Hans V., 1473—92, 1491 Mitgewerke der Eisenminen am Geisberg bei Redwitz. Erhard II., 1488 bis 1547, †, Niklas 1492—1501 Bürgermeister, 1515. Erhards Wappen 1528: Drei senkrechte, nach unten gerichtete Schaufeln, die mittlere etwas tiefer gestellt. Dagegen führt Konrad (8. 1. 1436) im Schilde zwei gekreuzte Lindenzweige mit je einem Blatt. (Eger, Chronik S. 409/10).

00. Besserer, Jakob (904), S. 164, »1591 commendator im Hospital zu Eger, hält Kirchwei den 24. 8. und ladet zu Gast«: diverse Namen.

00. Bodensteiner, Georg, in Eger am 8. 7. 1568 genannt, 16. 3. 1574 Pate bei Mägdelein Dorn, als eltere genannt. S. 144, den 3. 3. 1587 ist der alt Jorg Podensteiner in die putteley verhaft worden, 16. 1. 1589 wieder freigelassen. S. 156, den 14. 5. 1590 wird Jorg Bodenstein, Verwalter des Teutschen Hauses, ins Gefängnis gebracht; wird jedoch bald als unschuldig freigelassen, 5. 6. 1590.

00. Krah, Chr. von, Eger in Böhmen, S. 248, König Wenzel begehrt von den Egerern, dass sie es bewerkstelligen, seine von Erhart Forster gefangene Botschaft (Meister Hans von Bamberg und Dietrich Craa, seine Schenken) ledig zu lassen, Prag, den 16. 10. 1410.

00. Fieker, Hieronymus, Gemeindeherr in Eger 1582—94, verheiratet mit einer Purner (S. 161), deren Schwester Hans Zehrers Frau, † 10. 5. 1581, 1590 den 11. 2. zahlt Hieronymus F. und sein Sohn Hans dem Rat 50 Thl. Strafe. (S. 160) den 23. 11. 1590 hat Hans Fiecker mit Christopff Klinckvogel Tochter Rosine Hochzeit gehabt. Am 4. 8. 1591 haben sie ein Kind. S. 169, Tochter Susann den 9. 4. 1592 erwähnt, den 5. 12. 1593 ersticht Hans F. Florian Rupprecht (S. 174). 1560 wird als Gemeindeherr Thomas Fieker, Schmied, angeführt (S. 235).

00. Fluger. Wolf Flauger, in Eger 1570 (S. 107); Clement F. aus Gessnitz verunglückt und stirbt in Eger bei der Brautfeier von Hermann zur Ach mit der Kliebhans Tochter den 2. 12. 1572.

00. v. Hassenstein, Bohuslaw Felix 1553 als Mit-Kommissar des Römischen Kaisers in Eger (S. 382), 1553 Oberhauptmann in Joachimsthal.

00. Keil, Hans' Tochter Anna mit Bartel Zopf getraut in Eger den 20. 7. 1568. (S. 100) 1572, Hans Keil, der junge. — Herm. Keil, Wirt, 1583 noch genannt.

00. Leister, Ulrich, Eger »1436 geben dem

00. Bohne, Justus, Stiftskassierer und Kirchenbuchführer, Cassel, Spohrstrasse 10.

00. Spangenberg, siehe Kirchenbuch der Freiheiter Gemeinde in Cassel. Sp., Georg Fr. E., 1840 Cassel, Oberstleutnant und Kommandeur des Jägerbataillons. Sp., Ludwig, Kriegsrat 1840, Cassel.

00. Sure, 1365—68 Pächter, Lampertshausen (Hessen). S., Heynrich und Ermelut 1374 in Marburg.

W. Nolda, stud. jur.
Wilmersdorf-Berlin, Prinzreg. Str. 8, II.

94. Wengatz, Karl, Eisenbahnschaffner in Hannover, Drostestr. 2 a.

95. Reier, Louis R., in Hannover, Kronenstr. 34; Hermann Reiher, daselbst Kornstr. 30; August und Hermann Reyer, daselbst Vahrenwalderstr. 51 B.

96. Schwéers. In Ostfriesland gibt es zahlreiche Familien Sweers (vielf. Schweers gesprochen).

Dr. Fieker.

95. Dr. Reyher, Assistenzarzt an der Universitäts-Kinderklinik zu Berlin, Charité.

Privatdozent Dr. Beitzke,
z. Z. Göttingen.

00. Vollen. Petrus Vollen 1586 »ein fürnehmer Ratsfreund zur Wenden im Reich von Achen«, Gemahlin Katharina Hütte siehe Heft 2, 1906, der Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig, Seite 87.

00. Bohne. Anfang Januar 1907 starb zu Nassach, Post Königsberg i. Fr., der Pastor Alfred Bohne. C. H. A. Finster.

92. Lucius, Jacob aus Siebenbürgen, Buchdrucker Wittenberg. 1568 Univers. Buchdrucker Rostock (Mecklenbg. Jahrbüch. 1839. IV 143 V 154). L., Demoiselle Joh. Kath. Juliane Schauspielerin 1766, † als verehel. Röder in Weimar 1772 (Meckl. Jahrbücher I 119).

106. Faber, Egidius aus Ungarn gebürtig, von Wittenberg als luth. Prediger nach Schwerin berufen 1529. Mecklenbg. Jahrb. XIII 169). F., Gottfried Kammerherr 1733. Mecklenburg. (Mecklenb Jahrbücher XVI, 149).

C. Bolle, Charlottenburg 2.

Aus **Pantkes Lebensbeschreibung aller Breslauischen Kirchenlehrer** vom Jahre 1756 habe ich folgende Namen ausgezogen, die zum Teil mehrfach vertreten sind. Auf Wunsch bin ich gern bereit, über den Inhalt der Lebensbeschreibungen nähere Angaben zu machen.



Aeschner, Acoluthus, Albertus, Albinus, Assig, Aurifaber.

Bartsch, Beer, Berelius, Baringer, Birckenhahn, Burg, Bonvinius, Bregel, Butschky, Bröstädt, Bosak.

Christiannus, Carabisius, Curtius, Crusius, Curaeus, Cirkler, Clemetius, Carolus.

Etzler, Eschner, Ebner, Elber, Eccilius.

Frencelius, Freudenhammer, Franke, Faber, Friderici, Flaschner, Fleischer, Frimel, Fiebig, Freyer, Fritsche.

Glodius, Güssau, Gottschalck, Grasse, Gebhart, Graf, Gerhardus, Gleischwitz, Gehling, Goldberg, Glotz.

Herrmann, Herden, Hornig, Hantsch, Hilarius, Haller, Heyder, Hene, Herold, Hanke, Hofmann, Häsler, Hauptmann, Hessus, Hörnig, Hönisch, Heidenreich, Halbbrodt, Hanisch.

Jordan, Jäschke, Jonas.

Kiesewetter, Kessler, Kurzmann, Klippel, Kreideweiss, Kuschius, Klein, Kressig.

Laurentius, Liebentanz, Lange, Letsch, Liptitz, Lampricht.

Moibanus, Müller, Malesius, Mycephalus, Murarius, Martini, Mylius, Murave, Morgenroth, Meurer, Musaeus.

Nimtsch, Nimbtsch, Nimptsch, Neumann, Nieblig, Negius, Nadus, Neander.

Osten, Ortlob, Ottmann, Otto.

Poppius, Pollio, Polke, Pförtner, Preussner, Polius, Pinnavius, Paricius, Phyretis, Prockendorf.

Quicker.

Radeck, Röricht, Rosenberger, Rhenisch, Reussner, Regius, Rossmann, Ruth, Rössner, Riegel, Reichel, Ruperti.

Stojus, Scholze, Seidel, Schröck, Schmidt, Seber, Springer, Sachse, Svevus, Sprotta, Steuer, Schröer, Sauer, Spiegel, Siderus, Sieber, Schubert, Schleifenecker, Sturm, Steyer, Schmid, Scholtze, Sauermann, Schlegel, Staphylus.

Teubner, Tostius, Titschard, Teutschmann, Tschonder, Tempelfeld. Ursinus.

Viccius, Vogel, Virlingius, Vigmann.

Weigler, Wigandus, Walther, Wohlfahrt, Weber, Werner, Weymer, Wüstehube, Weinrich, Winckler.

Zindler, Zedlitz.

Regierungsrat Bartenstein, Posen W. 3

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Ermelstr. 5.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 58. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 3. 1907.

Zur gefälligen Beachtung! Der Unterzeichnete bittet um die Vergünstigung, künftig den Mitgliedsbeitrag 3 M. am 1. **Februar durch Nachnahme** erheben zu dürfen, da es ihm nur auf diese Weise möglich ist, die für Jahresgaben, Drucksachen usw. verfügbaren Mittel der Vereinskasse rechtzeitig festzustellen. Diejenigen geehrten Mitglieder des »Roland«, die diese Art der Erhebung ablehnen, werden ersucht, den Jahresbeitrag und 5 Pf. Bestellgeld im Laufe des Januar durch Postanweisung einzusenden.

Franz Junckersdorf, Schatzmeister,
Dresden, Pragerstrasse.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 57 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Aemilius, Hermann, Holz-Ornamentenfabrik, Mühlhausen i. Thür.
Bahn, J. C., Kaufmann, Havelberg.
Borowski, Königl. Eisenbahnsekretär, Bromberg in Posen, Viktoriastrasse 11.
Brassart, Major, Spandau, Artilleriewerkstatt.
Braune, Eugen, Königl. Amtsrichter, Fürstenwalde a. Spree, Promenadenstrasse 34 I.
Goetze, Hans, Kaufmann, Moskau in Russland, per Adresse Herrn Köster & Rehburg, Passage, Solodownikoff.
Herdtmann, Dr. med., prakt. Arzt, Senftenberg N.-L., Brandenburg.
Hohorst, Erwin, Ingenieur, staatl. geprüfter Bauführer, Suhl in Thüringen.
Kauffmann, Otto, Dr. phil., Fabrikbesitzer, Leutn. d. R., Niedersedlitz bei Dresden.
Kunth, G. C., Kaufmann, Hannöv.-Münden bei Cassel.
Mehnert, Wilhelm, Kaufmann, Moskau, Russland, Gr.-Poljanka, Haus Nr. 11.
Pastor, Emil, Regierungsassessor a. D., Aachen, Nefenstrasse 35.
Peschel, Friedrich Eduard, Leutnant, Leisnig, Kgr. Sachsen.
Rusche, Willy, Zahnarzt und cand. med., Speyer am Rhein, Bahnhofstrasse 16.
Schiffers, Albert, Direktor, Aachen, Lothringerstr.
Schlapp, Fritz, Dr., prakt. Zahnarzt, Darmstadt, Elisabethenstrasse 2.
Schütte, Wilh., Rentmeister, Wewer b. Paderborn.
Weichert, Konrad, Görlitz, Kunnewitzerstrasse 12.
Wolfram, W. J. Ernst, Buchdruckereibesitzer, Leutnant d. R., Erfurt, Gartenstrasse 62 c.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Curt Adler, jetzt dipl. Ingenieur, Posen W. 3, Tiergartenstrasse 22 III; Benndorf, jetzt Dr. jur., Referendar, Dresden-N., König-Georg-Allee 13 II; Clauder, Forstgehilfe, jetzt Fröhliche Wiederkunft bei Wolfersdorf S.-A.; Wilhelm Edler von Follenius, Oberleutnant des Kais. und Kgl. Festungs-Artillerie-Reg. Sponner Nr. 2, Podgorze bei Krackau, ulica Lwowska 44 I.

Mitteilungen.

1. Zettelkatalog Bd. 1, 218 S., Bd. 2, 158 S., à 2 M.; Mitgliederverzeichnis 1905, 1 M.; Nachtrag 1906, 50 Pf. Zu beziehen durch den Vorsitzenden.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A., zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von 14 Tagen zu beschränken.

4. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Diejenigen Herren, die den Jahresbeitrag 1906 entrichtet, aber den 2. Band des Zettelkatalogs und das Bücherverzeichnis, 4. Aufl., versehentlich noch nicht erhalten haben, werden ersucht, dies dem Vorsitzenden zu melden.

8. Geneal. Adressbuch. Nachtrag. Oberlehrer Bosse-Cöthen, Nachforschungen in Cöthener Archiven; Lehrer Max Wolff-Rosslau a. Elbe, Vorsitzender des Rosslauer Geschichtsvereins, Nachforschungen in Rosslauer Archiven.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Ermelstrasse 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Professor W. *Hess-Hannover: Ein weiterer Beitrag zum Zettelkatalog.

2. Von Herrn Reichsger.-Rat a. D. H. *Daubenspeck-Leipzig: Zeitschr. d. Allg. Deutschen Sprachvereins, No. 6/7 v. J. 1906. Enth. Abhandlungen über Daubenspeck als Versuch einer Namendeutung.

3. Von Herrn Kriegsgerichtsrat *Obenauer-Darmstadt: Geschichte der Merckschen Engelapotheke zu Darmstadt von E. A. Merck-Darmstadt 1905.

4. Von Herrn Apoth. Bohlen-Jena: a) Namenbüchlein von Js. Braun-München 1861. b) Namen-Repertorium aller Heiligen und Seligen. O. Ort und Jahr. c) Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertümer Schlesiens. Bd. XIII. Heft 2 (enthält Abhandlungen von P. Pfotenhauer über Rübezahl als Familienname und über eine Series abbatum monasterii s. Vincentii in Kloster Raigern, mit Todesdaten der Aebte). d) Altniederdeutsche Eigen-

namen aus dem 9.—11. Jahrhundert, von M. Heyne. Halle 1867. e) Hohenzollern. Ursprung und Bedeutung dieses Namens von P. Cassel. Berlin o. J. f) Deutsche Geschichtsblätter von A. Tille. Heft 6/7 v. J. 1900 (enth. Abhandlungen über die Verwertung der Kirchenbücher von J. Gmelin). g) Die Familiennamen von Leitmeritz und Umgebung vou J. Blumer. Leitmeritz 1896/97. 1.—4. Abschnitt des II. Teiles. h) Mitglieder-Verzeichnis des Harzklubs v. J. 1906. i) Geschichte des Fürstentums Hannover von L. T. Spittler. I. Teil. Göttingen 1786 (enth. Verz. der fürstl. Calenbergschen Ritterschaft). k) Die Erwerbung Pommerns durch die Hohenzollern von J. v. Bohlen. Berlin 1865 (enth. Verzeichnis der pommerschen Stände v. J. 1640). l) Staats-Handbuch von Kürschner f. d. J. 1895, 1899 und 1903. m) Deutscher Literatur-Kalender von J. Kürschner v. J. 1890 und 1900. n) Geschichte der Burgen uud Klöster des Harzes. Heft 1—5 in einem Band (betr. Walkenried, Hohnstein, Ilfeld, Questenberg, Michaelstein). Leipzig 1896/97. o) Korrespondenzbl. des Ges. Vereins der deutschen Gesch. u. Altert. No. 11 und 12 v. J. 1906 sowie No. 1 v. J. 1907. p) Geschichte Mecklenburgs von A. Pentz. I. Teil. Wismar 1872. q) Verzeichnis sämtlicher Ortschaften in der Provinz Sachsen etc. Berlin 1898. r) Die deutschen Monatnamen von K. Weinhold. Halle 1869. s) Erklärung der Tier-Namen aus allen Sprachgebieten von A. v. Edlinger. Landshut 1886. t) Die Namen unserer Vorfahren und ihrer Stammgötter von Fr. Lucä. Schaffhausen 1856. u) Die deutschen Kosenamen mit ihren Vollnamen von J. Sanneg. Berlin o. J. v) Deutsche Vornamen, ein Mahnruf von H. Boll. Leipzig 1889. — w) Ortschaftsverzeichnis des Grossherzogtums Oldenburg. Oldenburg 1876. x) Mecklenburgische Adelsgeschlechter von Pritzbuer-Gamm. 2. Aufl. Neustrelitz 1894. y) Die Familiennamen der Stadt Anklam von P. Manke. Anklam 1887/89. z) Aus der Geschichte der Nord- und Ostsee und ihrer Namen. Wiss. Beil. d. Leipz. Ztg. No. 71 v. J. 1895. α) Etym. Erklärung der Namen von Bergen und Wäldern der Braunschw. Gegend. Braunschw. Magazin, 22. St. v. J. 1822. β) Urkundl. Stammbaum d. F. Triller, von E. Koch. Meiningen 1887. γ) Die deutschen Vornamen und Zunamen von Fr. Canzler. Altona 1836. δ) Thesaurus linguae Prussicae von G. H. F. Nesselmann. Berlin 1873. ε) Gedenkbuch der Familie Mann zu Nieder-Jesar von A. Mann. Nieder-Jesar 1892. ζ) Jahresber. d. Kunstver. f. Hannover v. J. 1905/06. Hannover 1906. η) Thüringer Kalender für 1904 von G. Voss. Berlin (enth. Wappen thür. Geschlechter). ϑ) Münchener Kalender für 1903 (mit Wappen deutscher Staaten, Fürsten- und Grafengeschlechter). München-Regensburg. ι) Deutscher Wappenkalender für 1903 und 1904. Wellers bezw. Gebr. Vogt Verlag. κ Brandenburger Kalender für 1903. Der rote Adler. Herausgegeben von R. Mietke, Berlin. λ) Schriftsteller-Lexikon von Fr. Bornmüller. Leipzig 1882. μ) Martyrologium. Zur Erklärung der herkömmlichen Kalendernamen von W. Löhe. Nürnberg 1868. ν) Das Haus der Welfen. Beitrag zur Geschichte der Lande Braunschweig und Hannover in Biographien. Herausgegeben von Fr. Steger, Braunschweig 1843. ξ) Festschriften des Harzvereins v. J. 1870 und 1887 (enth. das Totenbuch des Heiligen Kreuzstiftes zu Nordhausen; Walkenrieder Grabsteine und Nordhausen als Festung). ο) Geschlechts-, Namen- und Wappensagen des Adels deutscher Nation von J. G. Th. Graesse. Dresden 1876. π) Hand- und Adressbuch der Genealogen und Heraldiker unter besonderer Berücksichtigung der Familiengeschichtsforscher von A. von Eberstein. Berlin 1889.

5. Von Herrn Korvettenkapitän *Grasshoff-Gross-Lichterfelde: Einleitung zur Wappenlehre von M. Schmeigel. Jena 1734.

6. Von Herrn Leutnant *Diemer-Dresden: Das Willröder Legat nach seiner Entstehung und gegenwärtigen Verfassung von J. D. Pohle. Erfurt 1834. Mit einem handschriftlichen Verzeichnis der Willröder Familien.

7. Von Herrn Major v. *Basse-Detmold: Deutsches Adelsblatt 24. Jahrg. (1906).

8. Von Herrn Hauptmann *Wagner-Marburg: Stammtafel der Wagner. Linie Amesdorf-Warmsdorf-Ingersleben (1725 - 1907). Aufgestellt von E. Wagner. Marburg 1907.

9. Von Herrn Oberstleutnant a. D. H. K. *Eggers-Lübeck als Verfasser: Geschichte der Geschlechter Eggers nebst Stammbäumen, Wappentafeln und Familienporträts, zusammengestellt aus den Familienpapieren, Urkunden, Archiv- und Kirchennachrichten 3. Band. 1907.

10. Von Herrn Prof. Ernst Koch-Meiningen: Beiträge zur urkundlichen Geschichte der Stadt Pössneck. Die Einwohner der Stadt Pössneck im 15. Jahrhundert. 1897.

11. Von Herrn Superint. K. R. Dr. A. Human als Verfasser: Schriften des Vereins für s.-meining. Geschichte und Landeskunde. 54. Heft. Stiftungen und Vermächtnisse der Diözese Hildburghausen.

Angekauft wurden:

12. Annalen der Universität Marburg 1517 bis 1652, bearb. von W. Falckenhausen, Register, 1904.

13. Die Hannov. Pfarren und Pfarrer seit der Reformation (3 Hefte).

14. Wer ists? Zeitgenossenlexikon 2. Jahrgang.

Nachrichten von den Obmannschaften.

35. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 1. Februar. 1907, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff

Die Monatsversammlung am 1. Februar 1907 brachte den zahlreich erschienenen Mitgliedern der Ortsgruppe zwei sehr interessante Vorträge von Herrn Bergamtsrat Dr. Wappler aus Freiberg über den im Jahre 1904 zu Dresden verstorbenen ehemaligen Direktor der Bergakademie Geheimen Rat und Professor der Chemie Dr. Clemens Alexander Winkler und des Herrn Regierungsrats Professor Dr. Heydenreich über verschiedene monumentale Quellen der Familiengeschichte. Der warm empfundenen Charakterisierung Winklers, der, eine Leuchte der Wissenschaft auf dem Gebiete der Chemie, in 29jähriger Lehrtätigkeit den Ruhm der Freiberger Bergakademie durch tausende von tüchtigen Männern in alle Weltteile tragen half, wurde vom Vortragenden eine kurze Geschichte der aus Bayern stammenden Familie Winkler vorausgeschickt, die dem sächsischen Berg- und Hüttenwesen eine ganze Reihe wohlverdienter Beamten gab. In Sachsen tauchten die Winklers erstmalig in dem an wertvollen Mineralien so reichen Erzgebirge auf, und zwar in Geyer, wo der Urahn der Familie

Christian Hermann Winkler als Faktor in den dortigen Vitriol- und Schwefelwerken, auch die Gifthütte genannt, lebte. Schon dessen ältester Sohn knüpfte lebhafte Beziehungen mit Dresden an. Ein Urenkel dieses Christian Hermann Winkler nun war der Weihnachten 1838 geborene Geheime Rat Clemens Alexander Winkler. Seine Kindheit verbrachte Winkler auf dem Blaufarbenwerke Zschopautal, kam dann 1851 auf das Freiberger Gymnasium und trat 1857 unter die Hörer der Freiberger Bergakademie. Redner schilderte ihn als einen jungen Mann von regem Geiste und grossem Wissen, dem auch die Gabe der Poesie nicht fehlte. Den Doktortitel der Universität Leipzig erlangte Winkler im Jahre 1864 auf Grund einer hervorragenden Arbeit über die Verbindung des Siliciums. Nach Beendigung des deutsch-französischeu Krieges erhielt er eine Berufung als Professor der Chemie an die Bergakademie zu Freiberg. Und nun begann der Forschergeist, der Winkler innewohnte, seine Schwingen voll zu entfalten; die Entdeckung eines ganz neuen Elementes, des Germaniums, brachte ihm einen Weltruf. 29 Jahre stand Winkler in reichgesegneter Tätigkeit auf dem Katheder der weltberühmten sächsischen bergmännischen Hochschule. Im Jahre 1902, durch andauernde Kränklichkeit bedingt, nahm Winkler von der ihm liebgewordenen Stätte seiner Wirksamkeit Abschied und zog sich, von der technischen Hochschule zu Charlottenburg zum Ehrendoktor-Ingenieur promoviert, nach Dresden in den Ruhestand zurück, dem aber schon im Jahre 1904 eine schwere Lungenentzündung ein baldiges Ende bereitete. Den Ausführungen des Vortragenden, der dem heimgegangenen Lehrer und Freund in einer in der Gerlachschen Buchdruckerei in Freiberg erschienenen Gedächtnisschrift (2 M.) ein ehrendes Denkmal gesetzt hat, wurde lebhafter Beifall zuteil. — Nicht minder interessant waren die an der Hand zahlreicher heraldischer und kunstgeschichtlicher Werke gebotenen Ausführungen des Herrn Regierungsrat Dr. Heydenreich über monumentale Quellen zur Familiengeschichte. Zunächst betrachtete der Vortragende die deutschen Burgen, die, noch wohl erhalten oder in Trümmer liegend, noch heute einen unwiderstehlichen Zauber auf jedes empfängliche Gemüt ausüben, als Mittel und Zweck, dem Ursprung und der Geschichte einst oder noch hier hausender Geschlechter nachzuspüren. Weiter verbreitete sich der geschätzte Redner über die sogenannten Steinmetzzeichen, sowohl für Meister, wie für Gesellen, die einen Nachweis über die Erbauer alter Gebäude zu geben imstande sind, über die Künstlerzeichen der Goldschmiede usw. Reiche Quellen zur Familiengeschichte bieten auch alte Glasmalereien. Der Vortragende ging auf deren Entwicklung mit Rücksicht auf die Zwecke der familiengeschichtlichen Forschung unter Vorführung zahlreicher Beispiele näher ein. Den Schluss seiner Ausführungen bildete auf Grund persönlicher Anschauung ein Spaziergang durch die Grabmonumente von Trier a. d. Mosel. — Schliesslich berichtete der Obmann, Herr Pastor em. Scheuffler, über die Tätigkeit der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte in Leipzig und legte deren gedruckte Mitteilungen vor. — In der Sitzung am 1. März werden sprechen Herr Major Arthur Freiherr von Düring: »Mittel zur Weckung und Förderung des Familiensinnes« und Herr Staatsrat Prof. Dr. Koch: »Aus dem Leben eines Lausitzer Kalendermachers vor 300 Jahren«.

Sitzungen der Ortsgruppe **Magdeburg**, Zentralhotel.
Obmann: Herr Regierungsrat Brunner-Magdeburg.

10. Sitzung am 9. November 1906.

Mitteilung des Obmanns über seinen Schriftwechsel mit dem Vorsitzenden des »Roland«. Ueberreichung dei Jahresberichte der Ortsgruppe Bezirk Dresden an die Anwesenden. Vorlage des Obmanns: Magdeburger Grosskaufleute von Syndikus Dr. Behrend und Klemms Archiv 20, 10.

11. Sitzung am 14. Dezember 1906.

Der von Herrn Oberleutnant Trierenberg in Aussicht gestellte Vortrag über seine Familienforschungen musste wegen seiner Versetzung ausfallen.

Vorlage des Obmanns: Mitteilungen der Zentralstelle für deutsche Personen- und Familiengeschichte Heft 1 und 2. v. Dasselsche familiengeschichtliche Blätter.

12. Sitzung am 11. Januar 1907.

Vorlage des Obmanns: Bücher-Katalog des »Roland« nach dem Stande vom 1. November 1906. Im Anschluss an die Besprechung wurde beschlosseu, beim Vorsitzenden des »Roland« anzufragen, ob und inwieweit die Werke unter B. für den Zettelkatalog durchgearbeitet sind.

---

11. Sitzung der Ortsgruppe **Leipzig** Donnerstag, den 7. Februar 1907, im Restaurant Oertel.
Obmann: Herr Kaufmann Arthur Dimpfel. Schriftführer: Herr prakt. Arzt Dr. med. Runge.

1. Der Vorsitzende legt das Anschreiben eines »Vereins für Familienkunde« in Braunschweig vor. Auf eine Anfrage nach den Statuten des »Vereins« erhielt Herr Dimpfel die Empfehlung einer Familienchronik im Verlage von A. Graff, aber keine Statuten zugeschickt.

2. Der Schriftführer berichtet unter Vorlage des Werkes über: Deutsche Studenten in Bologna, von Gustav C. Knod. Berlin 1899. Das von immensem Fleisse zeugende Werk ist eine wahre Fundgrube für die Genealogie besonders süddeutscher Adels- und Patriziergeschlechter.

Ferner weist der Schriftführer noch auf ein vor kurzem erschienenes Werkchen als ein vorzügliches Hilfsmittel für den Genealogen zur Auffindung gedruckter Geschichtswerke hin. Es ist das die im Göschenschen Verlag erschienene »Quellenkunde zur deutscheu Geschichte«, von Professor Jakob. Preis gebunden M. 1.60, deren 1. Teil (bis 1500) erschienen ist.

Dann kommt noch zur Vorlage das »Afraneralbum«, von Hermann Kreyssig, ein besonders für die Genealogie sächsischer Gelehrtenfamilien wichtiges Werk. Nächste Vereinsversammlung am 7. März.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. -- Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

131. Ich sammle Nachrichten jeder Art über die Familie Biel. Zu event. Vergütung gern bereit. Ende des 15. Jahrhunderts wanderten Mitglieder der Familie von Biel von Wetzlar aus. Wohin mögen sich diese gewandt haben. Etwa Lüneburg?
K. von Biel,
Weitendorf b. Proseken, Mecklenburg.

132. a) Wann sind gestorben: der Geh. Rechnnngsrat Aug. Ferdinand Homann und seine Gattin Emilie Justine Auguste Rusckow, welche 1829 in der Nauener Vorstadt wohnten? Wer kann näheres über deren Söhne Rudolph (Landwirt) und Richard (Schauspieler) mitteilen?
b) Wo wären Nachforschungen anzustellen nach dem Postmeister Vogt, dessen Ehefrau Anna Regina geb. Schnell verw. Schultze, 1783 im Taufbuch von St. Jacobi in Stettin als Pathin aufgeführt wird.
c) Um 1700 ist Johannes Buntebart Pastor prim. in Potsdam. An welcher Kirche? Ist er ein Sohn des 1674 26. 7. verstorbenen Probstes an St. Petri zu Cölln, Johannes L.?
Für jede Auskunft ist dankbar
Architekt Schultze, Tegel.

133. a) Wo und wann ist Joh. Conrad Manstedt, um 1740 Brantwein-Brenner in Clingen, Schwarzburg-Sondershausen, geboren und gestorben?
b) Wo und wann ist Samuel Manstedt, Sohn des Vorgenannten geboren? Er war Magister in Osterode und heiratete am 16. 11. 1766 dort die Johanne Dorothee Gassmann. Ich sammle jede Nachricht über den Namen Mannstaedt, Manstaedt, Manstedt, v. Manstedt.
c) Wo und wann ist Johanne Dorothee Gassmann, Tochter von Johann Heinrich Gassmann, gewesener Mousquetier unter dem ehemaligen Wurmschen Regiment und spätere Frau Dorothee Manstedt geboren und gestorben?
d) Wo und wann ist Joh. Heinrich Gassmann geboren und gestorben?
e) Wo und wann ist Philippine Charlotte Hespe, geboren 17. 9. 1772 in Hannover (Marktkirchengemeinde) verheiratet 2. 9. 1796 in Hannover, Parochie St. degidii mit Ludwig Manstedt, Obergerichsprokurator in Hannover, gestorben?
f) Wo und wann ist Anton Adolph Hespe, Vater der vorgenannten Ch. H. geboren und gestorben?
g) Gesucht Nachrichten über den Namen Cleves.
h) Wo und wann ist Heinrich Aloysius Praeger, um 1819 Musikdirektor in Braunschweig, geboren und gestorben? Wo und wann verheiratete er sich mit Elisabeth Davis?
i) Wo und wann ist Elisabeth Davis, Ehefrau von Aloysius Praeger geboren und gestorben?
k) Wer waren die Vorfahren des Praeger und der Davis?
Jegliche Auslagen werden gerne vergütet.
Besten Dank im voraus.
Bolza, Oberleutnant, Lahr in Baden.

134. a) Ist es möglich, über den Bleicher Tobias Kittel aus Slawentzitz näheres zu erfahren, dessen Tochter am 14. 1. 1766 vom Pfarrer Langner in der kath. Pfarrkirche St. Catharinae zu Slawentzitz mit Simon Droinka getraut wurde?
b) Kann jemand Nachricht gebeu über einen Pastor Thilo in Grossburg, Kr. Strehlen, und seine Familie? Eine Tochter Johanna (oder Sophie) Rosine Thiloin hat etwa 1720 den Amtmann Kaspar Wolfgang Liersch, früher in Eckersdorf, später in Herrenprotsch geheiratet.
c) Gibt eine Regimentsgeschichte oder eine andere Quelle Auskunft über Leopold v. Mahröhn, ehemals Leutnant im österreichischen Regiment »Printz Bevern v. Braunschweig«, »so in Auras gestorben?« Eine Tochter hat sich 1763 verheiratet, sonstige Zeitangaben fehlen.
d) Am 9. August 1767 heiratete in der Allerheiligen-Pfarrei zu Erfurt Sophia Josepha Rodermundin den Hofrat Alexander Bernhard Strecker. Ueber die Eltern der Braut, Joh. Michael Rodermund, »p. m. urbis Praetor« und Maria Katharina geb. Heilandin sind Nachrichten erwünscht.
e) Wo gab es im 16. und 17. Jahrhundert eine Familie vom Hundt (oder Heudt)?
Landgerichtsdirektor Ernst Dronke, Köln.

135. Wer kann mir die Vorfahren von Peter Wilhelm Heuss, * zu Klingenmünster 1760, † zu Mainz 1824, angeben? Nachkommen bekannt.
Albert Heuss, Moskau, Fabrik Einem.

136. Jede Nachricht über die in Deutschland scheinbar erloschene Familie Passarin (nach der Familienüberlieferung französischen oder italienischen Ursprungs), sowie über die Wappen dieser Familie in den Wappenbüchern Deutschlands, Frankreichs oder Italiens, nimmt gegen Erstattung der Unkosten mit Dank entgegen
Richard Wolfferts-Passarin, Krefeld.

137. Jede Nachricht über Vorkommen des Namens: Vent, Vend oder Fend, Fendt nehme ich dankend entgegen. Auslagen erstatte ich gern.
Besonders interessiere ich mich für das Vorkommen dieser Namen in Thüringen und Franken vor 1750.
Kann mir jemand mitteilen, ob und wo Nachkommen des Konsistorialrats Hans Lorenz Andreas Vent, Probstei Rendsburg, Schlesw.-Holst. (geb. 10. April 1785 Hedemarschen, gest. 21. April 1879 zu Itzehoe) leben?
Besten Dank im voraus!
Erich Otto Vent, cand. ing., Charlottenburg, Leibnizstr. 104, Gths. II.

138. Dr. Ernst Küppers-Bochum, Jägerstr. 5, nimmt mit Dank jede genealogische Notiz über Küppers (Kuppers, Kuipers, Kuippers, Cuipers, Cupers etc.) entgegen.

139. Bitte um Nachrichten (auch Nachweis von Bildern) über die Familien von Schoeler und Schöler (Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau) vor 1770; von Kinsky (Niederrhein); von Ku-



nitzky (Pommern, Provinz Preussen, Polen); von Brixen (Schlesien) vor 1785; von Pelden genannt von Cloudt (Niederrhein); Denckert (Provinz Brandenburg); Foerster (Schlesien); von Ruehl; Mac-Alister (Schottland, Holland, Niederrhein) und Luchtemaker (Holland, Niederrhein).

Major v. Schoeler, Karlsruhe i. B., Kadettenhaus.

140. Suche Nachrichten über die Familie Rindfleisch, dieselbe ist ein ritterbürtiges Geschlecht in Schlesien gewesen und lässt sich bis 1200 hinauf verfolgen.

Richard Schiller, Oberleutnant, Ehrenbreitstein.

141. Sammle alle Nachrichten über Namen und Familie Boeckler, Böckler und Bökler, Boekler. Suche die Herkunft meines Ururvaters Boeckler zu ergründen. Derselbe war um 1774 Schullehrer in Klein-Ansbach und soll später in Fürth bei Nürnberg als Rektor und Pantienenmacher verstorben sein. Seine Frau hiess Barbara geb. Gräfin Rotenburg oder Rodenfels. Familie stammt aus Windsheim an der Aisch oder dem Elsass inbesondere Strassburg. Ein Vorfahr war in Strassburg comes caesareus palalii aulaeque. Familie hat zwei Wappen.

Oberarzt Dr. Boeckler, Cassel, Albrechtstr. 36.

142. Suche die Eltern des Peter Rheinen (Reinen), * auf Schloss Herk bei Friemersheim a. Rh. (gegenüber Duisburg) 11. 12. 1768, † zu Castrop 10. 2. 1842. Anfrage beim Pfarramt Friemersheim war erfolglos. Existiert Schloss Herk noch und wer wohnt jetzt dort?

Privatdocent Dr. Beitzke, z. Z. Göttingen.

143. Erbitte Nachrichten über:

a) Hans Diedrich Ackmann aus Oberkirchen, Kreis Grafschaft Schaumburg, Bez. Cassel, liess am 2. Februar 1770 in der evang. luth. Gemeinde daselbst ein Töchterchen Ulrica Charlotte Philippine taufen. Kommt der Name daselbst noch vor?

b) Ueber I. P. Schlée 1770 Pfarrer in Niedereschbach an der Nidda, bei Vilbel, Eisenbahnlinie Frankfurtmain Giessen. Porto und eventl. Auslagen gerne erstattet.

Büdingen, Leutn., Neubreisach i. E.

144. Ich besitze ein in Oel gemaltes Votivbild auf die Vermählung von Joh. Melchior Pulss mit Elisabeth Werner 1593, anscheinend süddeutsche Arbeit. Zur Ermittelung des Malers (Monogr. I. H.) wären mir Nachrichten erwünscht, wo der Familiennamen Pulss vertreten ist.

Ernst Fischer, Weinheim i. Baden.

145. Suche Angaben über Michael Krüger um 1745 Zeug-Kapitän bei der Artillerie in Berlin. Ferner Nachrichten über Familie Kügler um 1700 in Ob.-Salzbrunn und Genealogie der Familie Strohbach in Sachsen gesucht.

Hempel, Johann, Pfarrer um 1650 in Osterwieck. Bitte um Ausknft über denselben, wo stammt er her? Universitätsmatrikeln um 1610—1650 geben gewiss einige Nachrichten über den Namen H. um diese Zeit. Auszüge aus der Afrae zu Meissen über H. erbeten. Nehme jeden Hinweis auf den Namen H. vor 1650 dankbar an. Kleine Auslagen werden erstattet. M. Petiscus, Oberltn. Halberstadt.

146. Erbitte Angaben über Abstammung, Heirat und Kinder: a) des Hofkammerrats Wilhelm Ludwig Gmelin, um 1713 in Darmstadt et ux Dorothea Charlotte geb. Hert, b) Zentgraf Sartorius in Lauterbach um 1770, c) Hüttenverwalter Döpp in Uslar um 1789, d) Heirat des Joh. Peter Vigelius, Botenmeisters in Darmstadt et ux. Elisabetha Marg., geb. . . . . um 1691.

Bitte um Angabe, falls einem Rolandsmitgliede bei Forschungen der Name Follenius, Föllen, Föll etc. bekannt wird. Besonders erwünscht Angaben aus dem 17. Jahrhundert und früher.

W. Follenius, Obltn., Podgorze b. Krakau.

147. Ist einem Leser ein bürgerliches Wappen Kaudelka bekannt? In der »Wappensammlung des Heraldikers Max von Asten« kommt angeblich ein solches vor. Wo ist diese Sammlung erhältlich und sind die dort gemachten Angaben unbedingt verlässlich? J. Kaudelka, Baumstr. Budweis (Böhmen).

148. Auskunft erbittet: a) Ueber den um 1709 in Merseburg lebenden Herzoglich-Sächsischen Kanzleibuchhalter Mauritius Hertzog und seine Familie. b) Welches ist der Geburtsort des Stückgiessers Andreas Herold, der in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts in Dresden lebte und aus welcher Familie stammte dessen Ehefrau? Kleinere Unkosten werden gern erstattet.

Albert Offenhauer, Delitzsch.

149. Erbitte Nachrichten über Mitglieder der Familie Ogilvie; in geänderter Form auch Ogilvy, O'Gilvie, Ogyl, Ogilbie. — Die Familie stammt aus Schottland und zwar ist, wie Urkunden besagen, Thomas Ogilvie of Baldowan und seine Frau geb. Morton aus Gowrie in Perth 1649 in Danzig ansässig; im Weitern findet sich wenige Jahre später 1652—1654 ein Thomas Ogilvie aus Schottland in der nördlich gelegenen Hafenstadt Memel als Mitglied der Kaufmannschaft und neugegründeten reformierten Gemeinde. — Sind die beiden Ogilvie's identisch? Lässt sich Herkunft, Geburts- und Sterbedatum derselben feststellen? Für jede Bemühung sagt im voraus verbindlichsten Dank. Alexander Ogilvie, Kreisbaumeister in Luckau N.-L.

150. Ich bitte: a) um gütige Mitteilung von Adressen von Trägern des Namens von der Grün. b) um Angabe von Besitzern von Stammbäumen dieses Geschlechts.

Besserer, Geh. Reg.-Rat. Berlin W, Wichmannstr. 12c.

151. Gesucht wird der Geburtsnachweis von Johann Christian Friedrich von Herda, 1784 Kapitän im Garnisonregiment von Könitz, sowie derjenige seiner Tochter Julianna v. H. aus seiner Ehe mit Dorothea Elisabeth von Kessel. Sachdienliche Mitteilungen erbittet.

A. Leister, Dresden-A., Klingenbergerstr. 8.

152. Suche nähere Daten über Pfarrer Benjamin Königsdörfer in Herrmannsgrün b. Greiz. K. B. daselbst reichen nur bis 1755 zurück, er muss aber vor 1753 verstorben sein und um resp. vor 1718 geheiratet haben. Wie oder wo könnte ich hierrüber Aufschluss oder Anhaltspunkte erhalten? Im voraus verbindlichsten Dank.

Johannes Pohl, Idar a. Nahe.

153. Erbitte Nachricht betr. folgende Namen:
Nolda, Nolta, Nolla, Nolde, Nolte, Noldius, Noldenius, Noltenius, (Hessen-Brabant).
Schiede, Althoff (Hessen).
Hartmann, (Braunschweig-Hannover).
Rettmeier, (Bückeburg).
Kohl, Gesen, (Anhalt-Berenburg).

Hillegeist, (Blankenburg).
Klingemann, (Stadtoldendorf).
Stier, Stirn, Stieren, (Oesterr.-Süddtld.).
Holtzmann (Goslar).
Warnecke, Forke, (Hildesheim).
Haarmann, Löbekke, Wasserkampf, (Braunschweig).

Walter Nolda, stud. jur.,
Wilmersdorf-Berlin, Prinzregentenstr. 8 II.

154. Wer kann mir Angaben über die Entstehung der kleinen Ortschaft Barce bei Dörverden, Kreis Verden, machen? 1761 wurde daselbst Johann Hermann Wecke laut Meyerbrief mit der Vollmeyerstelle Nr. 1, Baruce bemeyert. Die Ausstellung des Meyerbriefes erfolgte vom Amtmann des Amtes Westen — Thedinghausen. Wo mögen die Akten über die Ausfertigung des Meyerbriefes aufbewahrt sein.

A. Wecke, Kgl. Gerichtsvollzieher,
Ohlau i. Schlesien.

155. Ueber jedes Vorkommen des Namens Schönermark vor 1700 erbitte Nachricht

Bürgermeister Schönermark,
Seesen a. Harz.

156. In welchem Werke findet sich, oder wo ist zu haben ein Bild des Historikers Friedrich Christoph Schlosser?

Wo ist noch zu erhalten »Die reform. Kirchenzeitung« (Detmold) 1893, 1888?

W. Hoffmann, techn. Student, Delft (Holland),
Oude Delft 2.

Antworten.

92. Johann Carl Braunsdorf, * 24. 10. 1779 Dresden, wurde 1814 Controlör, 1818 Verwalter des Proviantmagazins Leipzig-Pleissenburg, kam als Rentbeamter 1. 10. 1835 nach Dresden; Gattin: Wilhelmine Amalie Schmieder, * 31. 7. 1794 Dresden. Kinder: a) Carl Julius Br., * 29. 3. 1807 Dresden, † 1883 Freiberg i. S., Bergrat, Ober-Kunstmeister. b) Bernhard Constantin Ludw. Br., * 2. 10. 1808. Dresden. † 8. 11. 1886, Peine im Hannöverschen, bei seiner verheirateten Tochter; beerdigt Freiberg. Geh. Bergrat und Bergamtsdirektor. c) Albine Constantia Sophie Br., * 22. 3. 1810 Dresden. d) Ernst Otto Br., * 24. 8. 1811 Dresden. e) Charlotte Adolphine Br., * 9. 7. 1818 Dresden, verh. 1842 an Geh. Reg.-Rat Friedrich Salomo Lucius. (1825 bis 1827 Justizamtmann in Dresden 1839—1846 Justizamtmann II. Abt., 1850—1855 Vorstand des Kreisamtes Leipzig, 1855—? Direktor des neuerrichteten Bezirksgerichts Leipzig). f) Ernst Otto Dr., * 24. 8. 1810 Dresden. g) Anna Concordia Braunsdorf, * 19. 12. 1825 Leipzig. Vielleicht Näheres noch in den Mitteilungen des Freiberger Altertumsvereins Heft 24, S. 87. — Im Adressbuch Dresden 1904: Braunsdorf, Otto, Bezirksschullehrer, Dresden N., Louisenstr. 30 I. Braunsdorf, Joh. Ros. Sattlergeh. Witwe, Dresden N. Louisenstr. 70 III.

95. Aus »Geschichte der Bergstadt Geyer« 15. Heft der Mitteilungen des Kgl. Sächs. Altertumsvereins. S. 76. In Strafverfügungen vom 6. 3. 1570 werden die Gebrüder Christoph Hans und Lorentz Reyer erwähnt, ferner S. 81: 1546 Balthasar Reiher als Richter und S. 118: 1533 19. 9. Balthasar Reyer als Schöppe und Zeuge bei einer Beraiung. 1679 † in Zwickau der Bürgermeister Reyher. Im 1870er Staatshandbuch f. d. Königreich Sachsen. S. 11. Feldwebel Carl Wilhelm Reyher 7. Inf. Baon 1. Comp., 1866 silberne Militär-Verdienstmedaille. S. 37. Johann David Reiher, Gemeindevorstand und Ortsrichter zu Thosfell bei Plauen i. V. 1867 die silberne Verdienstmedaille erhalten. S. 209: Karl Gottfried Reyher, Depositen- und Sportelrendant, Gerichtsamt Falkenstein, Kreishauptm. Zwickau. S. 405 und 468: Ferdinand Julius Reyher, Professor, Kupferstecher bei dem topogr. Bureau des Kgl. Generalstabes, 1830 Mitglied der Akademie der bildenden Künste zu Dresden. Adressbuch Dresden 1904: Mathilde von Reyher, Hofgerichtsratswitwe, Wiener Strasse 18 part. Carl Reinhold Hans von Reyher, Dr. med. Geh. Med. Rat Wiener Str. 18 prt. Hugo Stephan Reyher, Kaufm. Agent, Uhlandstr. 2 II. Helene Marie Reyher, Schneiderin, Hopfgartenstr. 9. Anna Barbara Margarete Reyherr, Briefträgerswitwe, Schiessgasse 24 I. Elise Auguste Henriette Reyherr, Mechanikerswitwe, Pulsnitzerstr. 6 III. Alma M. Reiher, Bildhauerswitwe, Holbeinstr. 6 I. Anna Wilhelmine Reiher, Schneiderin, Weinligstr. 18 I. C. Anton Reiher, Arbeiter, Rabenerstrasse 19 IV. Christian Friedrich Reiher, Schuhmacher, Freiberger Str. 12. Em. Oskar Reiher, Klempnermstr., Nausslitz, Kaiserstr. 29. Franz Max Reiher, Vorarbeiter, Louisenstrasse 35 III. Frdr. Albine Elise Ida Reiher, Kassiererin, Zahngasse 3 II. H. Richard Reiher, Friseur, Löbtau, Deubenerstr. 5 III. Th. Reinhold Reyher, Kaufmann, Webergasse 7 part. — Sächs. Rangliste 1907. a) General der Infanterie z. D. Oskar Eduard von Reyher, à la s. 3. Infant.-Regts. Nr. 102, * 24. 5. 1832 Zwickau. 7. 4. 1894 z. Disp. 18. 6. 1878 der erbliche Adel verliehen. Sohn des Kommissionsrates Eduard Reyher, * 1. 10. 1799, Rochlitz, † 7. 12. 1893 Zittau. b) Heinrich von Reyher, Major und Kommandeur des 2. Baon Leib-Grenad.-Rgts. * 1859 Chemnitz. c) Curt Rudolph von Reyher, Major und Kommandeur des 1. Baons 9. Inf.-Regts. Nr. 133, * 1862 Marienberg. — Meyers Konv.-Lexikon: Karl Friedrich Wilhelm von Reyher, preuss. General der Kavallerie, * 21. 6. 1786, i. d. Mark, † 7. 10. 1857 Berlin.

Major z. D. Br. Schmidt, Dresden-A. 21.

65. Spengler, Rachel, T. des Joh. Wilhelm Sp., Schultheissen in Rüsselsheim, ∞ Darmstadt 16. 2. 1669 Joh. Phil. Tillenius. — Joh. Burkhard Sp., med. cand. 7. 8. 1693 Pate K. B. Rüsselsheim.

74. Hoffmann, Evang. Zivilgmde. Darmstadt 30. 3. 1770 des frstl. Hauptmann Hoffmann älteste Tochter Dorothea, Patin der Ludemille Dorothea, T. des Martin Gottlieb Kemke et ux. Helene geb. Rippurg (Auskunft Militärgmde.).

00. Stamm, I. K. B., Darmstadt konf. 1) 1766 Joh. Georg Heinrich St., S. des Joh. Peter et ux. Anna Maria, Offenbach, 14 J. — 2) 1784 Joh. Peter, * Maulbach, Amt Homberg a. O. 17. 8. 1769. — 3. 1788 Joh. Conrad, Waisenknabe von Maulbach, 14 J. — Philipp aus Gimbsheim R. B. Mainz 9. IV. 1850 Zeuge Kopul. Kern — Grebe — Joh. Georg, Schulmeister zu Messel 24. 6. 1753 Pate. II. Jacob, reitender Förster zu Zwiefalten Forst Eichelsachsen um 1790. Firma Gebr. Stamm, 1906 Giessen, Schul-Strasse 2.

00. Bohn, K. B. Darmstadt: Joh. Georg, S. des Joh. Peter et ux Cath., Giessen, 15 J., 1766 konfirm.; auch sonst ziemlich oft der Name im K. B.

Aus dem ev. luth. K. B. Marburg (nichtregistriert):

00. Avenarius, Heinrich, S. des Joh. A. in Mannheim, ∞ Marburg 1. 9. 1678 Anna Cath.. T. des Asmus Sachs.

00. Drechsler. Heinrich Drechseler, ∞ Marburg 7. 7. 1658 Barb. Cath., Joh. Lappelers S. W. Anna Elisab., Burkhard D. Seel. T., ∞ 17. 10. 1670 Christoffel Neumann Henr. Neumanns S. allh.

00. Hosse. Anna Christian H. Joh. Hosse, Pfarrer zu Braunfels Wittib, ∞ 22. 7. 1673 Gottfried Abell, Bürgermeister zu Marburg.

00. Weissker. Weisker Johannes cop. Marburg 27. 3. 1681. Weissker, Jeremias, Bürger zu Marburg, ∞ 8. 3. 1650 Hans Stürckens Wwe. Wisker, Conrad, Mag. Pfarrer zu Cappel, Tochter Ottilia procl. Marburg 10. 10. 1669 Johannes Sahl. — Gervinus, Gesch. d. Deutschen Dichtung 4. 411, 429 Weiskern, Lustspieldichter.

00. Rudolph, Sebastian Andreas R., Bürger zu Butzbach Sohn, ∞ Marburg 1644. Joh. Herm., des Halberstädtischen Musterschreibers unter Hrn. Obrist-Wachtmeister von Uffeln Cpie. . . . . ehel. S. procl. Marburg 13. 6. 1675 Dorothea Heinrich Staudingers, Bürger zu Marburg T.

00. Schröder, Abraham, Lorenz Schnoders, Kaufmann in Kolditz (Sachsen) S., ∞ 2. 7. 1674 Justine Elisab. Adolf Frischen hinterl. T.

v. Follenius, Oberltn., Podgorze b. Krakau.

129. Skytte. Elisabeth Margareta Skytte, * 20. 9. 1746, † 2. 4. 1793, heiratet 30. 12. 1763 Borgmästare Georg Reinhold Dahlström, Malmö. Sie war eine Tochter des rytmästaren Bengt Skytte und seiner zweiten Frau Marg. Charlotta de la Grange. General und Gouvernenr C. G. Skytte (Malmö?) 1717 Kyrkoherden Göran Libert Skytte in Mellby und Tjörnarp, heir. Ebba Maria Bring. Sohn: Ebbe Peter Skytte, heir. Emma Catharina Sofia Palm. Enkel: Ratmann Göran Wilhelm Skytte, Malmö, * 7. 8. 1849, (Bidrag till Malmö Stads Kistoria von A. U. Isberg Malmö.)

114 Andreae. Herzogl. Hofprediger Mag. Johannes Andreae zu Mirow 1587. Meckl. Jahrb. VIII Bd. 118.

118. Schone, Hindicus Dr. theol. zu Rohtock 1471. Ib. A. XVI. 234.

119. Leithner, Hans, 1554 Rüstmeister des Kurfürsten von Sachsen. Ib. A 5, 21.

123. Hesselius (Chesselier, von Chessel, von Caselius, Chesselius 1553 Mecklenburg. (Meckl. Jahrbuch Reg. III 1856.)

125. Crusemannus 1294 Mecklenburg. Meckl. Jahrb. A XXV 143.

127. Deichmann (Teichmann), Hans, Eisenschmelzer und Former zu Neustadt, Meckenburg 1657—1661. Ib. A VII 72, 73, 129 do, Heinrich, des obigen Bruder A VII 73.

108. Wachtel, Hans, 1551 Mecklenburg. Ib. A XX 61. C. Bolle, Kaufm., Charlottenburg 2.

00. J. W. Welcker, Hauptingenieur im Niederländischen Dienste. Haag.

35. J. T. Bethe, techn. Student Oude Delft 130.

W. Hoffmann, Delft (Holland).

00. Aus meiner Ranglisten-Sammlung pp.: Ernst Wachtel, hatte 10 Jahre im Königlich preuss. Kürass.-Regiment von Quitzow Nr. 6 — 1804 Garnisonen Aschersleben, Kroppenstädt und Oschersleben, 1807 aufgegangen im jetzigen Kür. Rgt. Nr. 6 »Kaiser Nicolaus von Russland« — gestanden und den Schlachten bei Jena und Eylau beigewohnt; erhielt die erbetene Entlassung mit Premierleutnants-Charakter und trat in kurfürstl. sächs. Dienste. 1808 4. 11. Cornet im Husaren-Regiment Stabsquart. Artern. 1809 22. 8. Souslieutenant, war während des Feldzugs 1809 dem Husaren-Depot zugeteilt, befand sich 14.—20. 6. beim mobilen Corps des Obersten Thielmann, wurde 15. 8. 1809 Adjutant an Stelle des in der Schlacht bei Wagram verw. Adjutanten Wagner und blieb Regiments-Adjutant bis 31. 12. 1818, vorübergehend 1. 6. bis 30. 10. 1817 Brigadeadjutant. 1812 Feldzug in Russland, Heinrichsorden. 1813 Feldzug, Ehrenlegion. 1815 12. 7., Premierleutn. 1815—1818 gehörte das Husaren-Regiment dem mobilen Contigent. am Oberrheine an, das Husaren-Depot verblieb in Borna nnd Zwickau; zu diesem wurde er 1. 11. 1817 versetzt. Am 30. 12. 1818 bezog das Husaren-Regiment seine neuen Garnisonen, Stabsquartier: Grimma, 1. Schwadron Pegau, 2. Borna, 3. Grimma, 4. Lausigk und Geithain. 1821 11. 10. Rittmeister, 4. Compagnie, Borna. 1827 31. 12. versetzt zum 1. leichten Reiter-Regiment, 3. Escadron, Rosswein, vom 1. 1. 1832 Freiberg. 1839 14. 11. die erbetene Entlassung erhalten mit Pension und Erlaubnis die Armee-Uniform zu tragen. 1842 15. 2. † Freiberg i. Sa. Weiteres würde zu erfahren sein vom Commando des 2. Husaren-Regiments »Königin Carola« Nr. 19, Grimma, 1. Husaren-Regt. »König Albert« Nr. 18, Grossenhain und vom Kgl. Kriegsarchiv Dresden-Albertstadt, Marien-Allee.

Br. Schmidt, Major z. D.

00. von Damm, Andreas, Dr. jur. war im April 1580 braunschweig. Bevollmächtigter am Hofe des Markgrafen Georg Friedrich von Ansbach und Bayreuth.

00. von Diemar, Caspar Otto, zu Walldorf, war 1691—1707 würzburg. Hofrat und Oberamtmann zu Neustadt.

00. von Gent, Caspar, 1708—1718 Oberamtmann zu Neustadt und Münnerstadt.

00. von Werneck, Karl Alexander, 1793, welcher der letzte würzb. Oberamtmann zu Neustadt gewesen, war spät. Regierungspräsident in Würzburg.

00. Helmerich, häufiger Name unter den Einwohnern von Hofheim, bayr. Amt Königshofen.

00. Kettler, Dr. Johann (Joseph) Martin, geb. 14. Okt. 1679 zu Bütthard in Franken, Generalvikar des Bistums Würzburg (folgt 4 Seiten langes Verzeichnis seiner Druckschriften).

00. Weller, P. Theoderich, von Ebern, † 25. 10. 1526. Faber, cand. med., Leipzig.

105. Pastor Pröbsting in Kamen (Westfalen) wird Auskunft mitteilen können, da die Vorfahren von J. Chr. Neuhaus Pastoren daselbst waren, sie voraussischtlich auch daselbst geboren ist.

Major von Basse.

95. Kann etwa Thamsbrück gemeint sein? Th. bei Langensalza erhielt schon im 12. Jahrhdt. Stadtrechte. E. Dronke, Köln.

00. Hoffmann. 17 verschiedene Hoffmann werden im Dreyhaupt. Beschreibnng des Saal-Kreises Halle 1750 erwähnt. Von 6 verschiedenen, im Bd. II. ausführliche Lebensbeschreibungen.

00. Welcker. Antiqu.-Katalog Edelm. offeriert: F. Gottl. Welcker. »Bibliotheca Welckeriana«. Bonn. 1869. — Welcker. Antiquariat Bertling offeriert einen interessanten Brief des H. Welcker Wurzen 6. 6. 94, worin derselbe auf Lombroso's »Genie und Irrsinn« verweist, aus dem er den Stoff zu seinem beigegebenen Schauspiel »der Heiland aus den Bergen« entnommen hätte. — Welcker erscheint 1378 in einer Zierenberger Urkunde (Hufschmidt-Geschichte der Stadt Zierenberg S. 167). Johann Philipp W., war von 1743—65 Kantor an der städtischen Schule zu Zierenberg ebenda S. 202. Andreas Welckerr wird 1524 Bürger in Cassel. — Welcker. 1717 steht der expektivirte Kapitain Welcker im Grenadierbataillon der Ausnahmekompagnie der Stadt Cassel und erhält monatlich 20 Taler (von Stammford. Geschichte des Regiments Prinz Maximilian von Hessen-Cassel).

00. Tilesius. Antiquariatskatalog Bertling offeriert: Tilesius von Tilenau, Adolf kaiserlich russischer Hofrat. Die hölzerne »Kapelle des H. Jodocus zu Mühlhausen i. Th. Leipzig 1805 fol. Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers auf dem Umschlage: »Meinem teuren Freunde Dr. Franz Oeler usw. Adolf Tilenius.«

00. Heidenreich. Erzherzog Ferdinand von Oestreich schreibt an Fr. Chr. Graf von Khevenhüller d. d. Graz 22. Mai 1615 über den der unkatholischen Religion zugetanen Pfleger zu St. Paternion, Christian Haydenreich. (Autographensammlung; verkäuflich.)

00. Mylius. a) 6 Hochzeitsgedichte auf die Vermählung des Herrn Henr. Muhlius, Prof. theol. und der Schleswig Holsteinschen Schulen Inspectorn gener. mit Anna Wedderkopp. Kiel 1696. In Fol. b) G. Balduinus, Leichenrede über Georg Mylius. Wittenberg 1607. 4°. c) Porträt des Joh. Jon von Mylius 1652—1708. Sämtlich im Antiquariat Rosenthal. d) Porträts des Joh. Gottfr. Mylius, 1665—1748, Pastor in Hannover. e) des J. H. Mylius, 1659—1722, Jurist in Leipzig. f) des B. H. Mylius, 1696—1721, Phil. et Med. Doctor. Sämtlich im Antiquariat F. Schöningk.

00. Thiele, Tillenius. Albert Thiel von Thambach, ein schmitt wird 1657, George Thiele, brauknecht von Rotendietmoll 1689, George Thiele von Hoffgeissmar, braumeister 1693, Henrich Tillen, ein büddener von Bessa 1590, Hanns Tilling wird 1560 Bürger in Cassel. Der letztere wird 1574 Gildebruder der Hansegreben ebenda.

00. Mühlhausen. Henrich Mühlhausen von Romrodt, böddiger 1640, Bürger. Caspar Mülhausen von Cappel, höcker 1641, Bürger in Cassel.

00. Nolte. In Macco »Aachener Wappenbuch« findet sich das Wappen eines kaiserlichen Notars J. Gregor Nolte, 1760. (Skizze stelle ich gern zur Verfügung.)

00 Thielen. An gleicher Stelle ein Wappen eines Emond Thielen, 1647. (Skizze ebenfalls zur Verfügung.) Dr. Has, Oberarzt, Fritzlar.

118. Schön, Adam, Ehrgott Diakonus zu Meffersdorf-Lausitz, * Görlitz, schreibt 1755 ein Buch.

119. Freudenberg: Reinstädt in S. Altenburg, Reinstetten in Württemberg, Reinstorf in Meckl. Schwerin.

120. Friedel, Johann Paul, Pfarrer zu Königsee, * 17. 4. 1694 in Laasdorf in Altenburg Schriftsteller.

123. Kesler, Christian David, Diakonus zu Owen, * 25. 8. 1742 in Kirchheim. K., Friedrich Ludwig, Garnisonmedikus in Magdeburg, dort * 173?. Kss. Johann Christian, Konsistorialrat in Güstrow um 1700.

M. Petiscus, Oberltn., Halberstadt.

99. Ende des Jahres 1631 wurden 30000 Protestanten aus Salzburg durch den damaligen Erzbischof Leopold Anton Grafen Firmian ausgewiesen. 17000 dieser »Exulanten« nahm König Friedrich Wilhelm I. von Preussen auf und siedelte sie im Osten des Reiches an. Die Kosten dieser Ansiedlung beliefen sich auf mehr als 5 Millionen Thaler; es wurden 12 Städte, 332 Dörfer und 79 Güter teils neu angelegt, teils wieder hergestellt. Ob Exin darunter, ist mir nicht bekannt. (Exin = Exil?) In einem Salzburger Adressbuche dürften wohl die erwähnten Namen zu finden sein.

95. Ein Ort Thomasbrück in Böhmen kommt jetzt nicht vor, jedoch Deutsch-Thomasschlag, Bezirk Tepl, Thomasdorf, Post Nixdorf und St. Thomas, Post Deutsch-Reichenau bei Teplitz. Ferner Einchichten: Thomas, Post Kalsching, Thomas Häusel bei Kalsching und Thomasmühle, Post Czechtitz, Bezirk Unter-Kralowitz.

31. Kuhl von, Schlesischer Adel (Siebmacher I). Kohl von, Lausitzer Adel; Adelskonfirmation 28. 2. 1594 (Hellbach, Adelslexikon 1825). Kul v. Bergendorf, Johann, Hofbesitzer, Adelstand 1601. Khul von Börgendorf, Heinrich, Adelsstand 1612 (Schönau, Verzeichnis des Adels von Böhmen, Mähren und Schlesien).

J. Kaudelka, Baumstr., Budweis (Böhmen).

95. Thamsbrück, früher Thomasbrück liegt bei Langensalza.

00. M. Joh. Mylius, Rektor an der Ellrichschen Stadtschule, † 1584. Ernst Mylius, ebenfalls Rektor in Ellrich. Gertrud Mylius, Tochter des Rats am Schweriner Hofe. Andreas M. heiratet Joh. Caselius. Vgl. Progr. Altona, Kgl. Christian. 1900. Georg M., Wittenberg 1607; Heinrich Otto M., Halle 1703 — Leichenpredigten in der Bibliothek des Gymn. zum grauen Kl. Berlin, Progr. 1902.

00. Decker, Joachim, Brandenburg 1624, Leichenpredigt Bibliothek des Gymn. zum grauen Kloster Berlin, Progr. 1902.

F. Plathner, Oberlehrer, Hannover, Callinstr. 6.

29. In Petersburg kommt der Name Bergholz häufiger vor. In Blankenburg am Harz liegt eine Familie Bergholz auf dem Friedhofe begraben. In Braunschweig wohnt Badestrasse 6 die Witwe des verst. Edelmannes Marowitz, welche eine geborene Bergholz ist. Wöltge, Oberleutnant.

121. Welkershausen bei Meiningen, 837 Uuentilgereshus, 1340 Welkershusen, zu althochd. Personennamen Wentilger. (Siehe Dr. Jacob, Die Ortsnamen des Herzogtums Meiningen.)

K. Oberländer, Pfarrer, Frauenbreitungen.

155. Säuberlich. Peter S. wird 1586 in Jauer als Wundarzt angestellt. (Fischer, Geschichte von Jauer. Jauer 1804, 2. Bd., S. 87. Hier auch die Anstellungsurkunde teilweise angegeben.)

Bergel, Oberarzt, Breslan.

147. Der »Heraldiker« Max von Asten lebte in Neustadt a. Aisch (Bayern) und ist unseres Wissens längst tot; derselbe gehörte zur gefährlichen Zunft der Wappenfabrikanten und dürfte dessen — wenn überhaupt noch vorhandene — Sammlung sehr wenig zuverlässig sein. Schriftl.

In »Rolandsbeilage« Nr. 57, S. 48, 2. Sp., Z. 13 von oben liess: »Giukungen« statt Ginkunger.

In »Rolandsbeilage« Nr. 57 unter Anmeldungen lies: »Schmidt Br., Major z. D., Dresden-A., Ludwig-Hartmann-Strasse 26 I« statt Ludwig-Hartmann-Str. 39 pt.

Die auf S. 50, Sp. 2 und S. 51/52 befindl. Antworten Cutz bis Leister wurden von Herrn E. Seuberlich-Steglitz eingesendet.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Ermelstr. 5.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

Roland
Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 59. **Gegründet 18. Januar 1902.** **1. 4. 1907.**

Quittung.

Eingegangen sind vier Preisarbeiten.

Kennwort: Nr. 1: O lerne fühlen, welches Stammes du bist!
Nr. 2: Willenskraft, Wege schafft!
Nr. 3: Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt!
Nr. 4: Es gibt für Staat und Volk usw.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 58 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Albrecht, G., Möbelarchitekt, Berlin W. 9, Potsdamerstrasse 10/11.
Georgi, Wilhelm, Druckereidir., Aachen, Marienpl.
Kesselkaul, Robert, Geh. Kommerzienrat, Aachen, Wallstrasse.
Klotz, Rechtsanwalt, Dresden-A., Marschallstr. 18.
Kuetgens, Heinrich, Gutsbesitzer, Neuenhof bei Sülz-Cöln.
Lingner, K. A., Geh. Kommerzienrat, Dresden-A., Leubnitzerstr. 30.
Schneider, M., Dr. med., prakt. Arzt, Dresden-A., Waisenhausstr. 3.
Stumpf, Helmich, Steglitz bei Berlin, Breitestr. 41 I.

Mitteilung.

Herr Dr. Klemm in Grosslichterfelde, Ferdinandstrasse 3, hat sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, auch in diesem Jahre die Mitgliederliste zu bearbeiten. Diese Liste soll wiederum in Taschenformat erscheinen und die Wünsche jedes einzelnen bezüglich seiner familiengeschichtlichen Forschungen enthalten. Zur Durchführung dieses Planes ist es nötig, dass Sie angeben:

1. ob Sie jede Nachricht über Ihren Namen sammeln;
2. In möglichster Kürze die Angaben über Ihren letzten erreichbaren Ahnherrn beifügen.

Diese Angaben werden Ihrer Adresse beigesetzt und so ist jeder, der überhaupt die Absicht hat, sich zum Besten anderer an der Forschung zu beteiligen, in der Lage, sofort zu beurteilen, von welcher Zeit ab Nachrichten erwünscht sind.

Jedem Mitgliede können, einschliesslich seiner Adresse fünf Zeilen zur Verfügung gestellt werden. Wer mehr einsendet, muss sich entsprechende Kürzung gefallen lassen. Denn zeitraubende Korrespondenzen können nicht geführt werden.

Es wird gebeten, die Angaben recht deutlich auf ein besonderes Blatt in Quartformat zu schreiben, damit das Original dem Drucker übergeben werden kann.

Die Einsendung des Manuskriptes muss bis zum 20. April 1907 an Herrn Dr. Klemm, Grosslichterfelde (nicht an den Vorsitzenden) erfolgen.

Diejenigen Mitglieder, deren Angaben bereits in der vorjährigen Liste aufgenommen worden sind, haben nicht nötig, ihre Einsendung zu wiederholen.

Als Probe für die Abfassung diene folgende Notiz:

*Dr. Klemm, Grosslichterfelde-Ost. (38)
Christoph Kl. aus Osmünde b. Gröbers (Halle), war 1669 Ackersmann in Connewitz und hatte damals einen verheirateten Sohn, dessen Nachkommen bekannt. †. In Bennewitz b. Gröbers gibt es noch eine Familie Kl.

Adressen-Veränderung.

Die Herren: Adler, C., jetzt Dipl. Ingenieur, Architekt, Posen, Tiergartenstr. 22III; Gebhardt, Oberlehrer, Magdeburg, jetzt Böttcherstr. 4; Friedr. H. Macco, jetzt Steglitz-Berlin, Humboldtstrasse 2; Schiffer, Arthur, Kaufmann, Blasewitz-Dresden, Südstr. 3; thor Straten, Kiel, Privatwohnung Niemannsweg 10, Geschäftslokal Holstenstrasse 39; Werneck, K. Archivfunktionär, München, jetzt Maximilianstr. 41 IV; Zachert, Ritterschafts-Assistent, Berlin O 112, Samariterstr. 31 IV; Seuberlich, E., Südende bei Berlin, Mittelstr. 15.

Die Wohnung des Bücherwarts, Herrn Inspektor a. D. Neefe, befindet sich jetzt Dresden-A., Christianstrasse 5.

Zur gefl. Beachtung!

Die Mitglieder werden ersucht, Veränderungen ihrer Wohnung, Titel usw. für das neue Mitgliederverzeichnis bis 10. April dem Vorsitzenden anzuzeigen.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn cand. jur. Hartung-München: a) Preussens Schwertadel 1871—96. Ein genealog. Handbuch. Bruers Verlag. Berlin 1897. b) Rangliste und Personal-Status des Deutschen Ritterordens. Wien 1883. c) Adressbuch des in den Preuss. Staaten mit Rittergütern anges. Adels, von K. Fr. Bauer. Berlin 1857. d) Hand-Matrikel der in sämtl. Kreisen des Preuss. Staates auf Kreis- und Landtagen vertretenen Rittergüter, von K. Fr. Bauer. Berlin 1857. e) Vierteljahrsschrift für Heraldik, Sphragistik und Genealogie, von A. M. Hildebrandt. XI. bis XVIII. Jahrg. Berlin 1883—90. f) Baltische Studien. 1. Folge. Ergänzungsband. Die Greifswalder Sammlung Vitae Pomeranorum, alph. nach Geschlechtern verzeichnet von E. Lange. Greifswald 1898. g) Urkunden zur Entstehungs-Geschichte der ersten Leipziger Grosshandlung, von S. Moltke. Leipzig 1904. h) Die Leipziger Kramer-Innung im XV. und XVI. Jahrh., von S. Moltke. Leipzig 1901. i) Quelle zur Geschichte Leipzigs, von G. Wustmann. I. Bd. Leipzig

1889. k) Die Konstanzer Ratslisten des Mittelalters, von K. Beyerle. Heidelberg 1898. l) Die Abiturienten der Nikolai-Schule zu Leipzig 1866 bis 1877, von Th. Sorgenfrey. Leipzig 1904. m) Die Abiturienten des Gymnasiums illustre zu Gotha 1768—1859, von M. Schneider. Gotha 1905/06. n) Album studiosorum acad. Gelro-Zutphanicae 1648—1818, von D. G. van Epen. Haag 1904. o) Berliner Namenbüchlein, von F. Geisheim. Berlin 1855.

2. Von Herrn Leutnant von Gülich-Coburg: a) Wiesbadener Adressbuch v. Jahre 1901. b) Geschichte des 2. Rheinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 23, von Merck. Coblenz 1877. c) Abhandlung über die Familie Renz. Der Tag Nr. 63 (vom Jahre 1907).

3. Von Herrn Bankbeamten Fr. Andreae als Verfasser: a) Stammbaum und b) Ahnentafel des Konrad Andreae. Basel 1907. c) 2 Oberlinsche Stammbäume (Jean Frédéric und Jérémie Jacques Oberlin, 1735 bezw. 1740—1906) mit 2 Silhouetten-Reproduktionen.

4. Von Herrn Dr. med. Holthausen-Haina als Verfasser: Ahnentafel von Lotte Holthausen.

5. Von Herrn Professor Oelenheinz-Coburg als Verfasser: Aus einem Württembergischen Pfarrersleben. Sonderdruck. Stuttgart 1907.

6. Von Herrn Oberleutn. a. D. *Welcker-Düsseldorf: Urkunden und Aufstellungen zur Genealogie und Geschichte der Familie Welcker (nach älterer Schreibung: Welker), gesammelt und geordnet von P. M. K. Welker. 1907.

7. Von Herrn Postsekretär a. D. *Habbicht-Eisenach als Verfasser: Erinnerungen an die Befreiungs-Kriege Nr. 36, 41, 49, 1907 »Deutschland«, Weimarische Landeszeitung.

8. Von Herrn Professor Dr. *Unbescheid: Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie II, 4 (enthaltend u. a.: Jörger, Die Familje Zero).

Nachrichten von den Obmannschaften.

36. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 1. März 1907, Bahnhof Dresden-N.

Stellvertr. Obmann: Herr Inspektor a. D. K. Neefe. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Major Arthur Freiherr von Düring sprach über: »Mittel zur Weckung und Förderung des Familiensinns«. Er führte aus, dass der Familiensinn die hohe soziale Aufgabe einschliesse, die Heimats- und Vaterlandsliebe zu ergänzen. Im einzelnen bezweckt der Familiensinn die Herbeiführung der Einigung aller Familien-, Geschlechts- und Stammesangehörigen zu gemeinsamer Arbeit zur Hebung des Geschlechts als Ganzes und seiner Erhaltung und Pflege. Dies hat zu geschehen durch Verfolg und Förderung gemeinsamer Interessen, Erwerb gemeinsamen Familienbesitzes, Herbeiführung regelmässiger Zusmmenkünfte (Geschlechts- oder Familientage) unter Führung von Geschlechtsältesten. Der herbeizuführende gemeinsame Familienbesitz hat zu bestehen in Stammbaumhaltung und -Ergänzung, Familienarchiv, Familienstiftungen verschiedener Art und Erwerb und Erhaltung von Grundbesitz. Der Familienbesitz bildet die materielle Grundlage des Zusammenschlusses aller stammesangehörigen Familienmitglieder. In ausführlicher Besprechung, an der Hand von Beispielen der Sackschen Familienstiftung und stammkundlicher Grundlagen des v. Düringschen Familien-Verbandes und unter gleichzeitiger Vorlegung interessanter Urkunden, Schriftstücke und Drucksachen behandelte der Vortragende sein Thema. Die gehaltvollen Ausführungen des Redners wurden von den Mitgliedern und zahlreich erschienenen Gästen mit reichem Beifall ausgezeichnet. Da die Zeit schon sehr weit vorgeschritten war, erbot sich der Sprecher des zweiten angekündigten Vortrags: »Aus dem Leben eines Lausitzer Kalendermachers — Scultetus — vor 300 Jahren«, Herr Staatsrat Prof. Dr. Koch, seinen Vortrag in nächster April-Sitzung zu halten. Der Vorsitzende legte schliesslich noch eine Reihe wertvoller, jüngst eingegangener Geschenke zur Bibliothek vor, unter denen namentlich die von Herrn Oberstleutnant a. D. H. K. Eggers-Lübeck verfasste »Geschichte des Geschlechtes Eggers« als eine hervorragende genealogische Arbeit bezeichnet wurde.

Obmannschaften.

Anhalt.

Annecke, Forstassessor, Haideberg bei Dessau.

Wahn, Alfred, Gymnasialoberlehrer, Cöthen i. A., Wall 66.

Baden.

Weiss, Dr. phil., Baden-Baden, Maria Viktoriastr. 15.

Bayern.

Aichinger, Christian H., Rentner, München, Giselastrasse 3.

Braunschweig.

Tetzlaff, Emil, Eisenbahn-Betriebssekretär, Braunschweig, Geysostr. 6.

Bremen.

Suhren, Fr., Bremerhaven, Bürgermstr., Smithstr. 140.

Elsass-Lothringen.

Koerner, Leutnant, Strassburg, Metzgertor-Kaserne.

Hamburg.

Mylius, Karl Arthur, Hamburg 57, Abteienstr. 12.

von Schiller, Chr. Wilhelm, Hamburg, Gr. Burstah 46.

Hesssen.

Repp, Moritz, Oberlehrer, Bingen a. Rh.

Lippe.

von Basse, Major a. D., Detmold.

Lübeck.

Eggers, Hermann, Oberstleutn. a. D., Lübeck, Cronsdorfer Allee 31 b.

Mecklenburg-Schwerin.

Wunderlich, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Bürgermeister, Stavenhagen i. M.

Mecklenburg-Strelitz.

Wunderlich, Dr. jur., Rechtsanwalt u. Notar, Bürgermeister, Stavenhagen i. M.

Oldenburg.

Oppermann, W., Oberförster z. D., Oldenburg.

Preussen.

Brandenburg.

Rosbund, Felix, Dr., Rechtsanwalt, Potsdam, Kronprinzenstrasse 5.



Rosztok, Albert, Redakteur, Obmann der Ortsgruppe Bez. Berlin, Tempelhof b. Berlin, Berlinerstr. 75 II.

Pommern.

Bethe, M., Dr. med., prakt. Arzt, Stettin, Kaiser-Wilhelm-Strasse 5.

Westpreussen.

Arke, B., Telegr.-Sekr. a. D., Oliva, Westpr.

Ostpreussen.

Zülch, Georg, Bürgermeister, Allenstein, Ostpr.

Posen.

Bartenstein, Otto, Regierungsrat, Posen W. 3, Neue Gartenstrasse 50.

Schlesien.

Bergel, Dr., Oberarzt, Breslau, Viktoriastr. 22.

Sachsen.

Bodenstein, W., Rentner, Weddesleben a. Harz.
Brunner, Regierungsrat, Magdeburg, Königgrätzerstrasse 11, Obmann der Ortsgruppe Bez. Magdeburg.
Petiscus, Oberleutnant, Halberstadt, Spiegelsbergerweg 11.

Hessen-Nassau.

Manns, Professor, Kassel, Königsplatz 26.

Rheinprovinz.

Knüsli, prakt. Arzt, Enkirch a. d. Mosel.
Macco, F. H., Steglitz-Berlin, Humboldtstr. 2.
Imhoff, Dr., Amtsrichter, Köln-Lindental, Fürst-Pückler-Strasse 4.

Westfalen.

Tümpel, H., Prof. Dr., Bielefeld, Missundestr. 10.

Hannover.

von Unger, Alfred, Amtmann, Hameln a. W.

Schleswig-Holstein.

Engel, A. M., Hofbuchbinder, Kiel, am Markt 21.

Reuss ä. L.

Kleinschmidt, Paul, Apothekenbesitzer, Greiz, Adlerapotheke.

Reuss j. L.

Kleinschmidt, Paul, Apothekenbesitzer, Greiz, Adlerapotheke.

Königreich Sachsen.

Dresden, Bautzen: Scheuffler, Pastor emer., Obmann der Ortsgruppe Bez. Dresden, Klotzsche bei Dresden.
Leipzig: Dimpfel, Arthur, Kaufm., Obmann der Ortsgruppe Bez. Leipzig, Schwägrichenstr. 11.
Plauen i. V.: Horn, Alfred, Dr. med., prakt. Arzt, Plauen i. V.

Sachsen-Altenburg.

Lots, Rechtsanwalt und Notar, Altenburg, Gartenstrasse 4.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Böttner, R., Landrichter, Gotha, Brunnenstr. 8.

Sachsen-Meiningen.

Oberländer, Karl, Pfarrer, Frauenbreitungen.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Witte, F. G. Willmar, Buchhändler, Weimar, Lisztstr.

Schaumburg-Lippe.

Salfeld, E., Pastor vic., Grossenheidorn i. Sch.-Lippe,

Schwarzburg-Rudolstadt.

Schmidt, Rittergutsbesitzer, Sondershausen.

Schwarzburg-Sondershausen.

Schmidt, Hermann, Rittergutsbesitzer, Sondershausen, Possenhauserchaussee.

Waldeck.

Graf, Lehrer, Freienhagen.

Württemberg.

Rieber, Stadtpfarrer, Isny in Württemberg.

Oesterreich-Ungarn.

Böhmen: Lorenz, Max, Beamter, Bodenbach.
Oesterreich: Caspart, Rudolf, Vorstand der Generalagentschaft der k. k. pr. Assicurazioni generali, Innsbruck, Landsrtr. 1 a.
Tirol: Klaar, Dr., k. k. Statthalterei-Archivar, Innsbruck.

Schweiz.

Amberger, Fritz, Buchdruckereibesitzer, Zürich I, Sihlhofstr. 12.

Russland (Ostseeprovinzen).

Seuberlich, Erich, Kaufmann, Steglitz bei Berlin, Sedanstrasse 42.

Genealogisches Adressbuch.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

Anhalt.

Bosse, Oberlehrer, Cöthen i. A.
Meier, O., Küster a. d. Schlosskirche St. Aegidien, Bernburg a. S.
Wolf, Max, Lehrer, Rosslau.

Baden.

Derschau, Friedrich, Beamter, Mannheim D. 1. 11.
*Eggenfperger, Karl, Zollverwalter (gegen Erstattung der Auslagen), Radolfzell am Bodensee.
*Schön, Theodor, Schriftsteller, Stuttgart, Neckarstrasse 46.
*Weiss, K. Th., Dr. phil., Baden-Baden, Maria-Victoriastrasse 15.

Bayern.

Gebhardt, Georg, Nürnberg, Rudolfstr. 7.
*von Kohlhagen, H., Bamberg, Villa Falkenstein.
Limbacher, Hans, Genealoge, Nürnberg.
Sauer, Fr., Magistratsoffiziant, Nürnberg, Frauentormauer 60.
*Werneck, Fr., Kgl. Archivfunktionär, München, Maximilianstrasse 41 IV.
Zierer, Josef, Buchhalter, Nürnberg, Künhoferstrasse 30.

Braunschweig.

Fricke, H., Buchhalter, Braunschweig, Nürnbergerstrasse 1.
*Schmidt, Pastor, Braunschweig, Leonhardstrasse 39.

Bremen.

Bohls, Dr., Lohe, Hafenstr. 6.

Elsass-Lothringen.

Teichmann, Dr., Bibliothekar, Strassburg, Knoblochgasse 18, II.

Hamburg.

*von Schiller, Chr. Wilhelm, Hamburg, Gr. Burstah 46.

Hessen.

Anton, Hofmusiker, Darmstadt, Wienerstrasse 79.
*Has, Wilhelm, Dr. med. Oberarzt, Fritzlar, Hessen.
Sulzmann, W., Kanzlist am Grossh. Staatsarchiv, Darmstadt.
*Welcker, Karl, Privatbeamter, Oberleutnant a. D., Düsseldorf, Kanonierstrasse 12. II.

Lippe.

Schwanold, Seminarlehrer, Detmold.

Lübeck.

Hach, Edmund, Regierungsrat, Hüxleidamm 20.

Mecklenburg-Schwerin.

Finck, Georg, Minist. Registrator, Schwerin i. Meckl., Augustusstrasse.

Mecklenburg-Strelitz.

Müller, Archivregistrator, Neustrelitz, Elisabethstr. 15.

Oldenburg.

Laeverenz, Techniker, Friesoythe in Oldenburg.

Preussen.

Brandenburg.

*Bötticher, Amtsgerichtsrat, Frankfurt a. O., Lessingstrasse 6.
Brede, J. A., Beamter a. d. K. Bibliothek, Berlin W., Bülowstr. 49/50.
*Fischer, Rechtsanwalt a. D., Südende bei Berlin, Lichterfelderstrasse 6.
Hampf, Walter, stud. jur., Potsdam, Margaretenstrasse 35.
Perwitz, Küster an der Nikolaikirche, Spandau.
*Weiss, Curt, Kriminalkommissar, Leutnant a. D., Steglitz b. Berlin, Kantstr. 16.
*Weissenborn, Oberstleutn. a. D., Friedenau-Berlin, Rönnebergstr. 15.
Wolberg, Küster, Woldenberg i. d. Neumark.

Pommern.

Coppius, Karl, Kanzleirat, Stralsund, Langestr. 26.
Heller, Otto, Küster, Gollnow i. P.
Stubenrauch, P. Rendant, Stettin, Pagenstrasse 4/5.

Westpreussen.

von Flanns, Superintendent, Marienwerder i. Westpr.

Ostpreussen.

Balzer, F. Expedient, Kgl. und Universitätsbibliothekar, Königsberg i. O.

Posen.

Oesterle, Küster a. d. ev. Kirche, Gnesen.

Schlesien.

Heyer, A., Dr., Breslau, Blücherstrasse 19.

Sachsen.

P. Halberstädter Kreis, nähere Adresse durch den Vorsitzenden.
Schmidt, Sangerhausen, Alte Promenade 4.
Siegling, W., Lehrer, Sömmerda.
Zander, Hauptlehrer a. D. Cracau bei Magdeburg, Breitestr. 12.

Hessen-Nassau.

Brand, Kassel.
Fey, Hilfsarbeit. der Landesbibliothek, Kassel.
Kiefer, Karl, Frankfurt a. M.-Sachsenhausen, Schulstrasse 10.
*Welcker (s. Hessen).

Rheinprovinz.

von Berg, jun. Carl, Düsseldorf, Bilkerallee 85 I.
Bergfried, August, Pastor, Barmen, Mühlenweg 3.
Clément, Carl, Elberfeld, Prinzenstrasse 30.
Rech, Hubert, Beamter des Standesamtes Bonn, Bonn, Josefstr. 64.
Schulz, Karl, Elberfeld, Gerstenstrasse 16.

Westfalen.

Barich, Lehrer, Dortmund, Löwenstr. 10.
*Honselmann, Franz, Buchhalter, Paderborn, Judengasse 6.

Hannover.

*Fieker, Dr., Referendar, Hannover-List, Podbielskistrasse 81 II.
Linke, Wilhelm, Sekretär der Königl. Provinzialbibliothek, Hannover.
de Lorme, Eduard, Hannover, Lessingstr. 8.

Schleswig-Holstein.

Gätzke, Kirchenassistent, Kiel, Kirchhofsallee 72 I.
Jürgensen, N., Reichssekretär, Kiel, Boninstr. 32.
Mannau, Stadtsekretär, Kiel, Eckerförderstr. 6 III.

Reuss ä. L.

Drechsler, Standesbeamter, Greiz, Pohlitzerstr. 50.

Reuss j. L.

Drechsler, Standesbeamter, Greiz, Pohlitzerstr. 50.

Königreich Sachsen.

von *Dassel, Otto, Döbeln i. Sa., Friedrichstr. 12.
Opitz, Emil, Sekretär a. D., Dresden, Maternistr. 9 III.
von Metsch, Leipzig, Rossplatz 12.

Sachsen-Altenburg.

*Lots, Dr., Rechtsanwalt, Notar, Altenburg, Gartenstrasse 4.

Sachsen-Coburg-Gotha.

Spielberg, Stadtkirchner, Gotha (f. kirchl. Register).

Sachsen-Meiningen.

Diez, Hermann, Lehrer, Meiningen, Am Frauenbrunnen 11.

Sachsen-Weimar-Eisenach.

Frickmann, Edwin, Hauptagent, Eisenach, Katharinenstrasse 51.

Schwarzburg-Rudolstadt.

Bangrot, Prof., Rudolstadt.

Schwarzburg-Sondershausen.

*Schmidt, Hermann, Rittergutsbesitzer, Sondershausen.

Waldeck.

Flade, Rudolf, Oberlehrer, Arolsen.

Württemberg.

Fetzer, Stiftsmesser, Tübingen, Münzgasse 5 III.
*Schön, Th., Schriftsteller, Stuttgart, Neckarstr. 46 p.
Straub, Karl, Genealoge, Stuttgart, Eberhardstr. 69.
Weissbecker, H., Reutlingen.

Oesterreich-Ungarn.

Bergl, Josef, kais. k. Staathalterei-Assistent, Prag, k. k. Statthalter-Archiv.
Witting, Joh. Baptist, Dr., Wien I, Rathausstr. 8.
*Langenberg, Fachlehrer, Königssaal bei Prag.

Schweiz.

Stiehler, Karl, Iournalist, Zürich, Obere Zäune 20.

Russland (Ostseeprovinzen).

*Seuberlich, Kaufmann, Berlin-Steglitz, Sedanstr. 42 I.
von Törne, Siegfried, Reval, Grosse Ternauische Strasse 34, Quartier II.

Zur Auskunftserteilung haben sich ferner bereit erklärt:
1. Herzogl. Archiv-Verwaltung in Altenburg,
2. Grossherzogl. Geh. und Hauptarchiv in Schwerin i. M.,
3. Küster Thiriot, Hanau, Frankfurterstr. (Nachrichten über franz. Gemeinden),
4. Dr. Schmertosch von Riesenthal in Leipzig (Nachrichten über böhmische Exulanten).

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

157. Alle Nachrichten über die Familien Bewersdorff, Bewersdorf, Beversdorff und Beversdorf nimmt dankbar entgegen
G. Bewersdorff, Coblenz-Lützel, Triererstr. 56/72.

158. Bitte um Nachricht über das Vorkommen des Namens Schmautz, auch Schmauz.
Wie könnte man den Weiler Schmauzenberg (Gemeinde Rottenbuch) und das Einzelgehöft Schmauzhof (Gemeinde Parsberg), beide in Oberbayern, mit dem Familiennamen Schmautz in Verbindung bringen?
Bureau-Assistent F. Schmautz, Grimma i. Sa.

159. Für Stammbaumstudien suche ich über folgende Punkte Auskunft bezw. Literaturnachweise:
a) Was ist über die Familie Mauch in Wangen in Allgäu vor 1650 bekannt?
b) Hängen die Ulmer Mauch des 17. Jahrhunderts, wie mir wahrscheinlich ist, mit der sub-a genannten Familie zusammen?
c) Sind Nachkommen des Johann Jakob Mauch, * 1622 in Ulm, bekannt (er war ein Bruder des bekannten kaiserl. Notars Georg Rudolf M. in Ulm)?
d) Um 1680 lebten Johann Friedrich Mauch, Zeugmacher in Calw (wohl aus Urach stammend), und sein Bruder Johann David, Herzogl. Forstknecht in Urach (* 1653). Was lässt sich noch über deren Vater und weitere Vorfahren ermitteln?
e) Vorkommen des Namens Mauch (ausserhalb der Ulmer Gegend) vor 1650 (auch ausserhalb Württemberg).
Stadtvikar Mauch, Freudenstadt im württemb. Schwarzwald.

160. Gibt es Nachrichten über eine Familie (von) Daum, die aus Thüringen nach Holland gekommen sein soll? Bitte um gefl. Nachrichten über das Vorkommen des Namens Cancri(e)n.
W. Hoffmann, Delft.

161. Georg Konrad Fischer, Pfarrersohn von Eschelbronn, von Gemmingen — von Zylnhardtscher Amtmann in Widdern, vermählte sich 23. 6. 1777 mit Friederike Charlotte Christiane Carben, Tochter des Würzburg. Amtsverwalters Gg. Friedr. Carben in Widdern. Ca. 1789 ist die Familie Fischer von Widdern weggezogen. Adressen von ihren Nachkommen erbeten.
Erbitte auch Adressen der Nachkommen von Joachim Friedrich Andreae, Herzogl. Kammerfaktor in Stuttgart und von Adolf Friedrich Andreae, Gastgeber vom Hirschbad bei Stuttgart (1751—67 als Paten genannt).
C. Carben, Apotheker, Markt Berolzheim a. Altmühl.

162. a) Wo »im Sponheimischen« war in den Jahren 1780—1789 Johann Peter Bauschlicher Schulmeister? b) Wo (»im Rheinpreussischen«?) kommt der Familienname Ettner vor? c) Wo der Familienname Markhäuser?
Karl Eggenſperger, Zollverwalter, Radolfzell (Baden).

163. Für jeden Nachweis über Vorkommen folgender Familiennamen, auf sie bezügl. Urkunden, Siegel, Wappen, Porträts usw. wäre ich recht dankbar. Bcr(c)kum, Ber(c)ken, Kaminsky, Luntz, Rings, Schaub, Schmiddem, Stollwerck von Hesler. Auslagen werden ersetzt.
J. Berckum, Köln, Moltkestr. 44.

164. Wer übernimmt für mich a) Forschungen in den Kirchenbüchern von Reichenau bei Zittau, Schneeberg (Sachsen), Pössneck S.-M., Lauban (Schlesien)?



b) Sammle Nachrichten über die aus sächsischen Landen, namentlich Schneeberg stammende Familie Höfer, Hoefer, auch Höffer, sowie über Klotz (Frankfurter Gegend, Oder), ferner über Adeler (Böhmen, Schlesien).

c) Wo wurde Gottlieb Klotz im Juni 1734 geboren und wo heiratete er Anna Hoffmann? Er war Schulhalter in Hundsbelle bei Crossen a. d. Oder, wo er am 8. 3. 1807 starb.

Portokosten werden event. vergütet mit Dank.
Diplom-Ingenieur Curt Adler,
Posen W. 3, Tiergartenstrasse 22.

165. Da meine Anfrage 66, RB., November 1906, bisher unbeantwortet geblieben ist, möchte ich die verehrl. Rolandsmitglieder nochmals herzlichst um gütige Mitwirkung bei Erforschung meiner Familiengeschichte bitten.

Meine Vorfahren besassen das Frei- und Lehnschulzengut in Köntopf bei Dramburg (Pommern). Nach dem dortigen Kirchenbuch muss der erste, darin erscheinende Lehnschulze, Christian Hoppe († 4. April 1701) vor 1685 getraut, also ca. 1650 geboren sein. Es ist mir aus Riedel »codex dipl. Brandenburg.« bekannt, dass sich im 14., 15. und 16. Jahrhundert in den märkischen Städten Treuenbrietzen, Prenzlau, Genthin, Perleberg etc. Träger des Namens Hoppe als Bürger, Ratsmänner und Bürgermeister fanden. Nun gehörte bekanntlich das Gebiet von Dramburg bis 1812 zur Neumark. Es drängt sich mir da die Vermutung auf, dass oben erwähnter Christian Hoppe ein Abkömmling eines dieser märkischen Bürgergeschlechter sei.

Herzlich dankbar würde ich für jeden Fingerzeig sein, der mir diese Vermutung bestätigen und einen Zusammenhang zwischen der Familie Hoppe in Köntopf mit einem jener Stadtgeschlechter erweisen würde.

Die Belehnungsurkunde ist im Laufe der Zeit verloren gegangen. Vielleicht aber kann mir jemand angeben, wann und von wem (vermutlich von einem v. d. Goltz, denen Köntopf seit 1486 gehörte) ein Hoppe mit diesen Freischulzengut belehnt worden ist.

Jede Nachricht über Familie Hoppe erbeten. Porto und kleinere Auslagen gern ersetzt. Verbindlichsten Dank im voraus.

Richard Hoppe, Pfarrer, Polajewo
(Bez. Posen).

166. Ich suche Geburtsort und Vorfahren von Johann Hermann Becker, * am 13. (vielleicht auch einige Tage früher oder später) April 1713. Er war 1732—1740 Organist in Gehrden, Hannover, stammt also wahrscheinlich aus der hannoverschen oder lüneburgischen Gegend. Unkosten werden vergütet.

F. Becker, Dresden 21, Ermelstr. 13.

167. Suche Angaben über Herkunft des Joh. Michael Schmieder, Lehnskanzlist bei der Königl. S. Hof- und Justizkanzlei in Dresden 1800, wer waren die Eltern? Wer war dessen Frau und deren Eltern? Evang. luth. Pfarramt Dreikönigskirche Dresden kann gewiss Auskunft geben. Gesucht Auskunft über den Namen der Frau des Zeug-Kapit. bei der Artillerie in Berlin Michael Krüger um 1745. Hempel, Johann, 1650 Pfarrer in Osterwick, wo kam er her? Eltern gesucht.

Petiscus, Halberstadt.

168. Kleemann, Oberbergrat zu Rothenburg a. d. Saale († 27. 11. 1824 in Cönnern) soll 8. 9. 1754 in Wiedingshof geboren sein. Wo liegt Wiedingshof? Wer waren K.s Eltern? Wo verblieb sein 1789 geborener Sohn Carl August Wilhelm?

Avenarius. Woher stammte Kriegsrat Joh. Tilemann Avenarius († 1809 in Cassel) und Rentmeister Joh. Caspar Avenarius († 1796 in Cassel)?

Justizrat Dr. Avenarius, Hirschberg i. Schl.

169. Wer kann mir näheres über den Schwanenorden mitteilen? Ein Stammvater von mir soll angeblich durch den Pfalzgrafen Johann Rist in denselben unter den Namen Avrinus aufgenommen worden sein. Ernst Nolte, Berlin S. 53,
Gneisenaustr. 53 II.

170. Bezüglich der 3 in der Beilage abgedruckten Stammbäume ist zu bemerken, dass sie nach meiner auf langjährige Arbeiten gestützten Ueberzeugung ein und derselben Familie angehören.

Zweck der Veröffentlichung ist vor allem zu einer Meinungsäusserung zu veranlassen.

Nach Rietstap Armorial gén. ist das Wappen der Heraucourt (Artois) dasselbe wie dasjenige der Haraucourt (Lothringen) Um 1323 wurde Haraucourt Heiraultcourt geschrieben, Heraucourt gesprochen.

Die mit B bezeichneten Namen gehören zweifellos grösstenteils der Familie Haraucourt (A) bezw. Heraucourt (C und D) an. Auf den Stammtafeln C und D handelt es sich ohne Zweifel um dieselbe Familie und zwar sind wahrscheinlich die Stammesältesten Brüder gewesen. Zu berücksichtigen sind die vielfachen Beziehungen zwischen Pfalz und Lothringen.

Zu bemerken ist, dass viele Namen und Jahreszahlen falsch geschrieben sind, sich aber so in den betr. Urkunden vorfanden.

Für jede Mitteilung und Anregung wäre sehr dankbar.

Dr. Heraucourt, Oberstabsarzt, Celle.

131. Ich sammle Nachrichten jeder Art über die Familie Biel. Zu event. Vergütung gern bereit. Ende des 15. Jahrhunderts wanderten Mitglieder der Familie von Biel von Wetzlar aus. Wohin mögen sich diese gewandt haben. Etwa Lüneburg?

K. von Biel,
Weitendorf b. Proseken, Mecklenburg.

54. Ich bitte um jede Nachricht über Namen, Wappen und Familie Wolfram, Wolffram, Wolframm, oder Wolfrom, Wolffrom, Wolfromm.

Buchdruckereibes. Ernst W. J. Wolfram,
Erfurt, Gartenstr.

Antworten.

00. Karpzow, August Benedikt von 1777 bis 1787 Accis-Inspektor in Cölleda i. Th.

00. Zander, Christian, Goldschmied, wird 8. 3. 1616 Bürger in Berlin; Andreas, Bäcker, gebürtig aus Webbin 12. 4. 1639 Bürger in Berlin; Andreas, Tagelöhner von »Burk«, Bürger in Berlin 1583, sein Sohn Andreas, Schmiedt, Bürger in Berlin 4. 6. 1595; George, Arbeitsmann von »Bing vor Kölln«, 21. 1. 1701 Bürger; Christoph, aus Steinitz bei Havelberg, Fuhrmann, Bürger in Berlin 1. 11. 1714.

00. Göbel, Michel, Zimmermann, wird 1574 Bürger in Berlin.

00. Pohl, Hans, von »Brietz«, wird Bürger in Berlin den 10. 5. 1654; Christoph, aus Zwickau, Tuchscherer, Bürger in Berlin den 11. 9. 1657; Joh. Jacob, Schneider aus Hanau, Bürger in Berlin den 8. 10. 1739.

00. Lucas, Jürgen, Fleischer aus Sondershausen, Berlin. Bürger den 21. 1. 1682; Martin aus Gelsch bei Breslau, Brandweinbrenner, Berliner Bürger den 1. 10. 1708; Samuel, Tuchbereiter aus Neuendamm i. d. Neumark, Berlin. Bürger den 1. 6. 1771; David Andreas, Schuhmacher aus Oldenburg, Berlin. Bürger den 10. 2. 1781.

00. Westermann, Joh. Georg Wilh., Schneider aus Wilmroth a. d. Pfalz, Berlin. Bürger den 1. 5. 1733; Hermann Heinr., Kaufmann aus Herfarth, Berliner Bürger den 31. 5. 1729; Westermann, seit Anfang des 19. Jahrhundert in Mitau (Kurland) ansässige Familie; Oberlehrer Herm. von W., Riga, Tronfolger, Boulv. Nr. 6 erteilt gewiss Auskunft.

00. Trost, Joh. Georg, Apotheker aus Freyberg i. S., Berliner Bürger den 1. 2. 1708.

00. Ewald, Christian, aus Kemnitz in Meissen, Berliner Bürger den 20. 9. 1686; Johann, Maurer, Berliner Bürger den 2. 3. 1689; Leopold, altes Speditions-Geschäft in Stettin.

00. Krahe, Jürgen, aus Brandenburg, Fischer, Berliner Bürger den 26. 4. 1680; Joh. Michael aus Berlin, Bürger den 4. 3. 1738.

00. Ficker, Gottfried, aus Schwarzenberg, Berlin. Bürger den 6. 10. 1688.

00. Rogge, Joachim, von Talheim, Berliner Bürger den 11. 2. 1693; Andreas, von Talheim, Berliner Bürger den 1. 10. 1694; Christian, Hoeker aus Zehlendorf, Berliner Bürger 5. 11. 1727.

00. Tiede, Matthias aus Teltow, Leinweber, Berlin Bürger 1587.

00. Berckholz, Arend von, in Riga, Nikolaistrasse 10 besitzt ein reiches Familien-Archiv über den Zweig der Familie in Livland. Beziehen Sie sich auf mich. — Im Bürgerbuch Berlin kommen vor: 1. Berckholz, Gürgen, Schmidt, B. w. 23. 5. 1597; 2. Joh. Georg, Fischer aus Potsdam, B. w. 13. 8. 1716; 3. Friedrich, Fischer aus Potsdam, B. w. 13. 8. 1721; 4. Andreas, Schneider aus Lützow bei Brandenburg, 19. 10. 1708; 5. Andreas, Fischer aus Potsdam, B. gew. den 29. 1. 1712; 6. Matthias, Schneider aus Potsdam, B. gew. den 25. 11. 1713.

00. Brunner, Joh. Heinrich, Raschmacher und Eigentümer aus Hoff bei Beyreuth, Bürger in Berlin den 10. 2. 1770; Joh. Gottlieb, Garnweber aus Lehrberg im Anspachschen, Berliner Bürger den 4. 5. 1779; Hieronimus, Berliner Bürger den 17. 6. 1607, »sein Vater will ein verdienter Mann sein.«

00. Karus, Heinrich August, Kaufmann aus Steinhöfel bei Fürstenwalde, Berliner Bürger den 10. 12. 1782.

00. Einicke, Christian Gottfr., Tabakspinner aus Wittenberg i. S., Berliner Bürger den 24. 1. 1771.

00. Batke, Joh. Friedr., Schuhmacher aus Frankfurt a. M., den 28. 7. 1712 Berliner Bürger.

00. Bethke, Joachim, aus der alt Stadt Brandenborg, Bürger in Berlin den »Freitag post Trinit« 1599.

00. Batge, Tobias Georg, »Lohnstoffer?« aus Magdeburg, Berliner Bürger den 10. 8. 1745.

00. Kempfe, Christopf, Oculist und Wundarzt, zuvor in Wittstock gewesen, Bürger in Berlin, den 7. 7. 1600.

00. Hammer, Nicolaus, Arbeiter aus Erlau bei Nürnberg, Berliner Bürger den 22. 1. 1703; Joh. Caspar, Barbier aus Lauterbach bei Frankfurt a. M. den 2. 12. 1704.

00. Mangold, Joh. Joach., Kaufmann aus Halberstadt, Berliner Bürger den 24. 7. 1732; Joh. Friedr., Tischler aus Kreilsheim im Anspachschen, Bürger in Berlin den 21. 12. 1773.

00. Hoppe, Friedr., Brauer aus Wartenberg, 1 Meile von Berlin, Bürger geworden den 26. 11. 1722.

00. Oppermann, Ludwig, Schuster aus Rostock, Berlin. Bürger 28. 6. 1703; Joh. Heinr., Tischler aus Rostock, Berliner Bürger 18. 8. 1722; Peter, aus Braunschweig, Berlin. Bürger 28. 7. 1723; Joh. Daniel, Zinngiesser, Berlin. Bürgersohn, Berlin. Bürger 24. 7. 1725; Joh. Heinrich aus Hildesheim, Korbmacher, Berlin. Bürger 26. 6. 1731; Heinrich, aus »Eigen im Lande Sachsen«, Bürstenbinder, Berlin-Cölner Bürger 1599; Hugo, Apotheker in Reval (Esthland) † 1905 75 Jahre, sein Sohn (?) † 1904 in Riga. Durchs Stadtarchiv Reval möglichst mehr zu erfahren.

00. Reichel, Joh. Martin, Maurer aus Tarant bei Dresden, Berliner Bürger den 26. 9. 1733; Joh. Christoph, Kaufmann aus Mossheim in Sachsen, Berliner Bürger den 6. 11. 1727.

00. Rohrbeck, Arbeiter aus Buckow bei Berlin, Bürger in Berlin den 30. 3. 1730. In Mariendorf bei Berlin noch grosses altes Erbbegräbnis der Familie.

00. Blech, Christine Sophie, Tochter des Kanzelisten zu Stuttgart Friedrich Eberh. Blech, verm. den 1. 3. 1740 Heinrich Josef Winter, Sohn des Registrators zu Stuttgart Friedr. Carl W. († 21. 12. 1720) Faber, Fiklers Stiftung Seite 72, § 197; Friedrich, aus Mühlhausen in der Schweiz, 1672 Bürger in Kassel.

00. Goebel, Werner, 1525 Bürger in Kassel; Abraham Emanuel, Knopfmacher, Bürger in Kassel 1662; 29. 4. 1760 in Kassel getraut Fürstl. hess. Kriegskommissariatsskribent Joh. Heinrich G. mit Susanne Amalie Schotten, * in K. 27. 9. 1733.

E. Seuberlich, Berlin-Südende, Mittelstr. 15.

70. 1. Joh. Wilh. Leonhard, Schulmeister zu Enkirch an der Mosel, † 15. Jan. 1780, hinterliess Witwe und 7 Kinder. Er war verheiratet mit Wilhelmine Catharina Loch (von Nohfelden?) Kinder: a) Joh. Wilhelm, * 27. Nov. 1752; b) Georg Henrich, * 17. Febr. 1755; c) Maria Catharina, * 5. März 1756; d) Christian Daniel, * 17. Jan. 1759, Lehrer (s. 2); e) Joh. Philipp, * 25. Juni 1761; f) Joh. Georg, * 4. März 1765, ist 1797 »Kaufmannsbedienter« in Mülheim a. d. R.; g) Joh. Ludwig, * 5. Nov. 1766. — 2. Christian Daniel Leonhard, * 17. Jan. 1759, Lehrer an der Mädchenschule zu Enkirch, verh. mit Maria Elisabetha Wedebuhl, * Enkirch 1. Okt. 1769, einziges Kind von Joh. Philipp Wedebuhl und Catharina Elisabetha Hahn. Kinder: a) Joh. Christian Ludwig, * 23. Dez. 1790, † 16. März 1791; b) Catharina Elisabetha, * 31. April 1792, † 2. Okt. 1793; c) Christian Carl, * 1. Aug. 1794; d) Wilhelm, * 15. April 1797 (Paten: Joh. Georg Leonhard in Mülheim a. d. Ruhr und Maria Catharina Schössin aus Mülheim a. d. Ruhr); e) Joh. Ludwig, * 17. Jan. 1800; f) Joh. Christian, * 9. Febr. 1803, † 21. Febr. 1845, Kufermeister, heiratete 8. Sept. 1839 Maria Juliane Rauhof; g) Maria Catharina, * 7. Jan. 1805; h) Philipp Heinrich, * 11. Okt. 1808, Lehrer zu St. Arnuald, verh. mit Anna Maria Caspari, * Enkirch 25. Juni 1813. Nachkommen in St. Johann an der Saar; i) Philipp Peter, * 12. Jan. 1812, † 27. Aug. 1820. Ferner: 1759 Phil. Heinr. Leonhard, 1763 Franz Christian Johann L., 1821 Daniel L., 1827 Karl L., alle Kirchenschaffner in Lauterecken. Auf dem Kirchhofe daselbst befindet sich ein Grabstein mit mir leider nicht bekannten Wappen der Familie Leonhard. Vielleicht teilt es ein freundlicher Leser mit. 1752 Christian Leonhard, Bürger zu Castellaun und Ehefrau Anna Catharina, 1614 Joh. Leonhard, Pfarrer in Gebrod, 1747 Heinrich Wilhelm L., Pfarrer, dessen Sohn Heinrich Wilhelm, * 1753, Pfarrer, in Monsheim Friedr. Leonhard, * 1756, dessen Bruder Pfarrer, Franz Christian L. bis 1767 Pfarrer in Guntersblum, 1706 lag in Enkirch Kapitän Leonhards Kompanie. Kn.

00. **Vogelsang.** Immatrikuliert in Heidelberg Novbr. 1568. Theodorus Vogelsanck, Frisius Occidentalis. Er war der Sohn von Gerrit Dirks. Foegelsangh aus Oostwiersum (Fr.), er, Theodorus V. J. U. D. ward 1577 Mitglied der »Provinciale Staten für Westergoo«. Siehe über ihn Wensemius; und Stamboek v. d. Friesche Adel I 352, II 241. Er heiratete Rinck Broersma. Imm. in Heidelberg Nov. 1596. Gerardus Vogelsang, Frisius auch imm. in Leyden 16. Mai 1596, aet. 20. Lebensbilder von H. Vogelsang in Delft: a) Königl. Akademie der Wissenschaften, 1865, von T. H. Behrens, b) Delftsche Studenten Alm. 1875, von W. de Jongh.

W. Hoffmann, Delft.

00. v. d. **Heide**, Subkollekteur in Hannover, aus Afferde stammend, lutherischer Religion, erwirbt, 29 Jahre alt, 5. Mai 1826 das Bürgerrecht (Bürgerbücher in Hannover).

00. **Rogge**, Johannes, Embdanus, intituliert bei der Universität Heidelberg 5. April 1591 und Johannes Roge, Amstedamensis 21. Okt. 1584 (Sundermann: Die Ostfriesen auf Universitäten (im Bd. 14 des Jahrbuchs der Gesellschaft für Kunst und Altertümer zu Emden) S. 83).

00. **Scherff**, Diedericus, Ostfrisius intituliert in Heidelberg 1667 (ebenda S. 101).

00. **Krah**, Abraham, Kaufmann in Emden.

96. **Sweers** = Sohn des Sweer; Sweer = Sweder (Vorname). Schweers, 1758 Postmeister in Leer. (Fürbringer: Die Emder Rüstkammer im 18. und 19. Jahrhundert, S. 469 (im Bd. 15 des Jahrbuchs der Gesellschaft für Kunst und Altertümer zu Emden).

Dr. Fieker, Hannover.

99. Wie uns ein p. t. Rolandsmitglied mitteilt, ist dem Herrn Fragesteller der Irrtum unterlaufen, den Namen des im Bezirk Bromberg gelegenen Städtchens Exin mit »Exil« zusammenzubringen. Der polnische Name lautet Kcynia und hat mit »Exil« nichts zu schaffen. Schriftl.

81. **Villforth**, Johann David, geb. Ulm 13. Juni 1743, studierte in Altdorf, wurde Stadtphysikus, dann Lazarethphysikus in Ulm; 1796 war er Senior Collegii Medici und Director der Sectionen.

Otto Kauffmann, Fabrikant,
Mannheim, Beethovenstr. 15.

00. **Maurer**, Baumeister 1890 in Bautzen.

88. Der Name **Säuberlich** kommt in Bautzen mehrfach vor.

70. Der Name **Leonhardt** kommt in Grimma i. Sa. mehrfach vor.

7. In Bautzen lebte noch vor einigen Jahren ein Zimmermeister **Lotze**.

44. Der Name **Ott** kommt in Bautzen vor.

64b. Oberjustizrat **Giese** in Oschatz i. Sa.

102. Buchdruckerei von **Schröer** in Dresden.

F. Schmautz, Grimma i. Sa.

133. **Johann Gassmann**, heir. Anna Nussbaum, Sohn Johann G., * 1. 6. 1788 Geissleden, Kr. Heiligenstadt.

139. **Foerster**, Carl, Ernst Christian, Aug. Wilh. in Breslau, Mutter Henriette Christ. geb. Hoffmann. Aug. Wilh. F., Prof. der Rechte, † 27. 11. 1826, verm. 10. 10. 1818 Ernestine Luise Petiscus, Breslau, 4 Söhne; Wappen.

148. **Hertzog**, Joh. M., * 1560, Konrektor in Aschersleben, 1584 Rektor, 1594 Diakonns, 1595 Archediakonus, 1599 Pastor in A., † 27. 8. 1639. H., Johann, 1650 Bürgermeister in Aschersleben. H., Herold, 1763 Diakonus in Fraustadt.

Bei Anfragen Portobeilage erbeten.

Petiscus, Halberstadt.

Berichtigung.

In Nr. 58, Seite 56, Spalte 1, Anfrage 132a, statt »Nauener Vorstadt«, lies »**Nauener Vorstadt in Potsdam**«.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.



Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 60. **Gegründet 18. Januar 1902.** 1. 5. 1907.

Quittung.

Eingegangen ist eine 5. Preisarbeit.

Kennwort: Es glänzt der Tulpenflor, durchschnitten von Alleen.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 59 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Baumgarten, Torkil, Buchhändler, Herausgeber der Zeitschrift »Arkiv for Genealogi og Heraldik«, Aarhus, Dänemark.

Grashoff, Fr., Pastor, Binnen bei Nienburg (Weser).

Joly, A., Wittenberg, Bez. Halle, Lindenstr. 37.

Rüger, Conrad, Prof. Dr., Dresden A., Ludwig-Richterstr. 16.

Thenius, Walter, stud. phil., Dresden, Niederlössnitz b. Dresden, Moritzburgerstr. 41 part.

Thilenius, S., Prof. Dr., Hamburg 17, Abteienstr. 16.

Trau, Karl Georg, Friedrich-Wilhelmstr., Deutsch-Neu-Guinea.

Weidler, Wilhelm, Oberlehrer, Dr. phil. Altona-Ottensen, Lobusch 55.

Wetzel, P., Dr. jur. Oberjutizrat Pirna, b. Dresden.

Adressen-Veränderung.

Herr Stabsarzt Dr. Has, jetzt Diedenhofen in Lothringen, Karolinger-Burg 8.

Nachrichten von den Obmannschaften.

37. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 5. April 1907, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Pastor Scheuffler begrüsste die als Ehrengäste anwesenden Meissner Herren, Geheimrat Professor Dr. Peter und Bürgermeister Dr. Ay. An erster Stelle sprach Herr Staatsrat Professor Dr. Koch über den Lebensgang und die Lebensarbeit des sogenannten Lausitzer Kalendermachers Mag. Bartholomäus Scultetus. Dieser wurde in Görlitz am 15. Mai 1540 geboren, war der jüngste Sohn seines Vaters Martin, Besitzers eines Landgütchens, und besuchte nach der Schule in Görlitz die Universitäten Wittenberg und Leipzig. Sein Mathematikstudium erstreckte sich auf Astronomie und, der Zeitrichtung folgend, auf Astrologie. Fernrohre gab es zu jener Zeit noch nicht und er benutzte zu seinen Berechnungen einen selbstkonstruierten Apparat, ein Stabinstrument, radius astronomicus genannt. Er stellte Horoscope auf, war Verfertiger von Sonnenuhren, gab seit 1567 28 Jahrgänge eines Schreibkalenders heraus, welche neben dem ordentlichen Kalendarium die mannigfachen astrologischen Beigaben jener Zeiten und persönliche, lokale und historische Nachrichten enthalten. 1568 gab er eine Karte des Landes Meissen heraus, die von Gotha bis zum Bober, von Wittenberg bis Prag reichte. Seit 1570 war er Lehrer der Mathematik in Görlitz, später Ratsherr, Amtsrichter, Stadtrichter und schliesslich Bürgermeister. Das Bildnis des Scultetus ist auf der Rückseite des Titelblattes seiner 1572 herausgegebeuen lateinisch geschriebenen »Anleitung, Sonnenuhren zu konstruieren«, im Holzschnitt aufgedruckt. Er starb 1614 in Görlitz. Eine Anzahl seiner auf Kalenderreform, Festzeitenberechnung, mathematischen Unterricht und Astrologie sich beziehenden, jetzt selten gewordenen Schriften lagen zur Ansicht aus. Hierauf sprach Herr Regierungsrat Professor Dr. Heydenreich über die Wappen des Bistums, des Markgrafentums und des Burggrafentums Meissen. Er erwähnte, dass die gedruckte Literatur hinsichtlich des Bistumwappens zahlreiche Irrtümer enthalte. Kissel behauptet zum Beispiel in seinem Wappenbuche des deutschen Episkopats, das Wappen enthalte eine Lilie, während das bischöfliche Wappen das Lamm Gottes mit der Kreuzfahne zeigt. Die Markgrafschaft Meissen führte nach den Untersuchungen von Staatsarchivdirektor Geheimen Regierungsrat Dr. Posse, Freiherr v. Mansberg und Gritzner den ungekrönten Löwen. Wenn die Züricher Wappenrolle dem Löwen eine Krone gebe, so beweise dies nur, dass sich auch in unseren ältesten Wappenrollen Fehler finden. Die älteste farbige Darstellung des Wappens des Burggrafentums Meissen ist in der Wappenrolle des Conrad Grünenberg (1486 bis 1494) enthalen. Die neuzeitliche Prachtausgabe dieses wichtigen und kostbaren Werkes von Graf Stillfried Alcantara und Hildebrandt hatte Herr Freiherr v. Zedtwitz in Dresden in dankenswerter Weise zur Ansicht geliehen. Desgleichen hatte Herr Bürgermeister Dr. Ay-Meissen die heraldischen Entwürfe zu den Buntglasfenstern des neuen Meissner Realgymnasiums für diesen Vortragsabend zur Verfügung gestellt. Ausserdem lagen mehrere Wappenbücher, das Werk Dr. Posses über »Die Siegel der Wettiner« und das von Gersdorf herausgegebene »Urkundenbuch der Stadt Meissen und ihrer Klöster« (Cod. diplomat. Saxon. Reg. II, Hauptteil, Band 1) ff. zur Ansicht aus.

Ortsgruppe **Berlin**, Sitzung vom 12. Febr. 1907, Berlin, Potsdamerstr. 124, Restaurant: »Grosser Kurfürst«.

Vorsitzender: Herr Rosztok. Schriftführer: Herr Dr. Roemert.

Herr Seuberlich teilt mit, dass er demnächst eine Reise nach und durch Russland antreten wird und bereit ist, Nachforschungen in Kirchenbüchern pp. anzustellen.

Herr Rosztok legt vor: Dr. med. Roese Dresden: Beiträge zur europäischen Rassenkunde usw.

Herr Kabisch legt vor: 1) Chronica lipsiense v. L. Zacharias Schneider Leipzig. Joh. Wittigau



Anno 1655. 2) Neue vervollständigte Chronik der Stadt Cölleda v. Friedrich Heinrich Grüning, Oberpfarrer. 3) Nachrichten von Zoerbig von Elterten. Leipzig. Verlag J. Christian Martini. (Namenverzeichnis dazu hat Herr Rechtsanwalt Fischer, Südende). 4) »Die Landesschule Pforta« v. Fr. Carl Kraft. 1814 Schleusingen.

Herr v. Boltenstern legt vor: 1) Handschriftliche Aufzeichnungen, die der Urgrossvater des Vortragenden über eine Reise von Allenhagen—Stuttgart gemacht hat, als er 2 Söhne auf die Karlsschule daselbst bringen wollte. 2) Ansichten mecklenburgischer Städte.

Herr Schultze-Tegel stiftet für die Bücherei Grundriss der Stadt Stettin.

Herr Gelder legt vor: Ehejubiläumsmedaille eines Ehepaares Krause zur silbernen Hochzeit.

Herr Fischer bespricht »Das Pförtnerstammbuch« und regt regelmässiges Annoncieren der Sitzungen an. Er stiftet für die Bücherei, Sonderdruck aus dem »Herold« 107, Heft 1. »Zu der Leichenpredigtensammlnng des grauen Klosters« und ein Manuskript zu demselben Thema.

Herr Fischer legt vor: 1) Mehrere Zeitungsausschnitte und Zeitschriften, die Interesse haben für d. Zwecke des Vereins. 2) Antiquariatskatologe mit Litteraturausgaben. 3) »Alt-Zerbst« 2. Jahrg. Mitteilungen aus der Geschichte von Zerbst und Ankuln. 4) »Alt-Zerbst« 3. Jahrg. Mitteilungen aus der Geschichte von Zerbst und Ankuln. 5) Haus Ritterorden v. H. Georg v. Ernst v. Destaules. 6) Vierteljahrsschrift für Wappen- Siegel- und Familienkunde. Herausgegeben vom Verein »Herold« XXXIV. Jahrg., Heft 4 unter Leitung v. Ad. M. Hildebrandt. 7) D. hannoversch. Pfarren und Pfarrer seit der Reformation von Dr. Karl Kayser Braunschweig bei Limbach 1906 No. 10. 8) Desgl. No. 26. 9) Desgl. No. 27. 10) Desgl. No. 28. 11) Mitteilungen der Zentralstelle pp., Heft 1 und 2. 12) Korrespondenzblatt des Vereins der evangelischen Kirche Schlesiens VI. Bd., 1 und 2 Heft.

Herr Seuberlich teilt mit, dass die Akten, auf Grund deren die Eintragung in das Bürgerbuch der Stadt Berlin erfolgte, in der Gewerbedeputation Stralauerstr. 36, I Tr., Zimmer 42 aufbewahrt werden.

Sitzung vom 12. März 1907.
Vorsitzender Herr Rosztok.
Stellvertretender Schriftführer Herr Gelder.

Herr Schulze legt vor: verschiedene Schriften über die Petrikirche in Berlin.

Herr Dr. v. Boltenstern legt vor: Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie.

Herr Nolda legt vor: Stammbäume d. franz. Kolonie von Béringuier.

Herr Rosztok schlägt vor die Einladungen zu den Sitzungen in Form von Postkarten nach beifolgendem Muster zu versenden. Der Antrag wird angenommen.

Sitzung vom 9. April 1907.
Stellv. Vorsitz. Oberstlt. a. D. Weissenborn.
Schriftführer Dr. Roemert.

Herr Schultze legt vor: 1) Baltische Studien Band X. 2) Berghaus Landbuch des Herzogtums Stettin. 1 Band Anklam 1865 b. Dietze. 3) Rogge: »Die Kgl. Hof- und Garnisonkirchen und Schulanstalten. Berlin F. M. Weber.

Herr Macco spricht über seine reichen Erfahrungen bei der Bearbeitung und Feststellung von Familiengeschichten in anregender, fesselnder Weise. Er weist insbesondere auf das reiche Material des Wetzlarer Staatsarchivs hin.

Herr Weissenborn spricht über Ahnentafeln.

Herr Gelder legt vor: 1) Handbuch des kurhess. Militär-, Hof- und Civilstaats auf das Schaltjahr 1820. Cassel Waisenhausbuchdruckerei. 2) Desgl. von Bayern 1824.

12. Sitzung der Ortsgruppe **Leipzig** Donnerstag, den 4. April 1907, 8 Uhr abends im Restaurant Oertel.
Obmann: Herr Kaufmann Arthur Dimpfel. Schriftführer: Herr prakt. Arzt Dr. med. Runge.

1. Der Obmann legt aus seinem Besitz das österreichische Adelsdiplom von Johann Carl Colditz aus Leipzig, datiert vom 25. August 1881 vor. Das Wappen, welches von dem Wappenmaler Nahde stammt, ist eine Combination aus dem Wappen der sächsichen Stadt Colditz mit einem der Asche entsteigenden Phönix, welch letzerer auf den Beruf des Geadelten — er war Generaldirektor einer Wiener Feuerversicherungsgesellschaft — hindeuten soll.

2. Zeigt der Obmann ein von der Firma Franz Junckersdorf in Dresden angefertigten Wappenteller, dessen gefällige Ausführung bei dem sehr billigen Preise allgemeinen Beifall findet.

3. Aussprache über familiengeschichtliche Angelegenheiten.

Die nächste Zusammenkunft findet voraussichtlich im September statt.

BRIEFKASTEN.

Anfragen bis zu 15 Zeilen einspaltig werden kostenlos aufgenommen, jede weitere Zeile wird mit 10 Pf. berechnet. — Im Interesse unserer verehrl. Leser liegt es, Namen und Daten in Briefsendungen möglichst deutlich zu schreiben. — Die verehrl. Rolandsmitglieder werden ersucht, bei den einzusendenden Antworten die Bezeichnung: RB., Nr. . ., bezw. AB., Nr. . . (= Rolandsbriefkasten, Archivbriefkasten) beisetzen zu wollen.

Anfragen.

171. Am 4. Juni 1736 wird im Kirchenbuche zu Barntrup ein „Monsieur Rippentrop Bremensis" als Taufzeuge genannt. Am 23. Juli 1755 wird in Bartrup „Mademoiselle Ribbentrops von Bremen" begraben. Nachrichten über die Familie Ribbentrop in Bremen werden erbeten. Bisher ist weiter nichts über den Aufenthalt der Familie in Bremen bekannt. Wo ist eventuell etwas zu finden?

Am 16. Februar 1736 heiratet der Amtmann Ribbentrop in Barntrup Anna Magdalena Germing-

hausen aus Ottenstein in Braunschweig. Ist einer der geehrten Leser in der Lage, etwas über den Geburtsort, die Eltern oder sonstige Nachrichten über die A. M. Germinghausen anzugeben?

Alle Nachrichten über die Familie Ribbentrop erbeten.

Ribbentrop, Oberleutnant,
Hildesheim.

172. Nachrichten jeder Art über Mitglieder der Familie Wisch (Neustadt a. Dosse, Rathenow und Berlin, aus Holland und Mecklenburg) von 1700 bis 1900 erbeten.

Otto Carus, Architekt und Oberlehrer,
Gotha, Reichsstr. 20.

173. a) Wo liegt Wenden im Reich von Aachen?

b) Erbitte Auskunft über Wappen der holländ.-ostfriess. Familie van Goens (U. M. Leiden: 1677 Lucas van Gunst, Amstelod). Kann eine Anfrage an das Kasseler Staatsarchiv über einen Major Günst, 1665 in Werckel Erfolg haben?

Follenius, Oberleutn., Podgorze,
ul. Lwowska 44.

174. Zur Vervollständigung meines Stammbaumes ist es mir erwünscht, über die Familie des 1898? in Moskau verstorbenen ehemaligen Buchhändlers Edmund Kunth und dessen Ehefrau, die eine geborene Sanftenberg, Tochter eines Moskauer Kaufmanns gewesen sein soll, etwas näheres zu erfahren eventl. auch, wann dieselbe geboren und wann sie gestorben ist.

Er soll einen Sohn Wilhelm (mutmasslich 1859 oder 1860 geboren) und eine jüngere Tochter Victoria (mutmasslich 1879 oder 1880 geboren) hinterlassen haben. Sind über diese wohl nähere Daten in Erfahrung zu bringen?

G. C. Kunth, Hann. Münden b. Kassel.

175. Erbitte Nachricht betr. folg. Vorfahren:

a) Georg Nolda, † 1661 in Wickenroda b. Helsa.
b) Hartmann, Joh. Andreas, fürstl. Braunschw. Kammerbaumeister, * 1737 (wo?)
c) Rettmeier, O. Hilmar, i. Bückeburg. Sohn: Fr. W. R., * 1690, † 1765 i. Braunschweig.
d) Kohl, G. Andr. Chr. Sohn: Oberhütteninsp. Fr. Chr. Aug. K., * 1745 i. Berenburg, † 1812 in Zorge.
e) Stier, Nik., Pfarrer i. Königsee, * 1559, † 1614, ∞ 20. 1. 1589 mit Maria Lange, Tochter des
f) Dr. Laurentius L., fürstl. sächs. Kanzlers.
g) Hillegeist, Faktor, † 1790 in Blankenburg.
h) Haarmann, Conrad, Förster, * 1661 (wo?) † 1720 in Neuhaus (Solling).

W. Nolda, stud. jur., Wilmersdorf-Berlin,
Prinz-Regentenstr. 8 II.

176. a) In Leporin, Memoria Wolfiana, Leipzig und Quedlinburg 1725, wird S. 1 ein „Scriptum, welches der Hamburgische Welt-berühmte Herr Pastor Wolf von berühmten Wolffiis ehemals edirt hat“ erwähnt. Wie lautet dieses Werks genauer Titel, wo ist es einzusehen?

b) Einer meiner Ahnen, der Lizentiat beider Rechte und Stadtsyndikus zu Oldenburg, Andreas Fritsche, hatte ausser der in zweiter Ehe an den Chirurgen Ido Wolf, * Holzwarden 2. April 1615, † Zerbst 15. März 1695 (vgl. Jöcher, Zedler), verheir. Tochter Anna Catharina nach Leporin noch folgende Kinder: 1. J. U. D. Anton Günther Fritschius, Professor zu Greifswald, Syndikus zu Oldenburg; 2. Maria, ∞ mit Mart. Henr. Bangertus, Rektor in Lübeck; 3. Sophie Margarethe, ∞ mit Arnold Jo. Siegm. Rephun, hochfürstl. Amtsrat zu Zerbst. Jede Nachricht über diese Personen wie deren männliche und weibliche Deszendenz, überhaupt über das Vorkommen der Namen Bangert und Rephun erbeten.

Adolf Fischer, Südende.

177. Ich bitte um genealogisches Material über die Familien Hohorst und von Hohorst. Portokosten werden stets, andere Kosten nur nach vorheriger Anfrage ersetzt. Alle Mitteilungen erbeten an E. Hohorst, Ingenieur, Suhl i. Thür.

178. Gibt es ein Verzeichnis der reformierten Geistlichen in den Niederlanden, das sich auf die Jahre 1700—1725 erstreckt?

Daubenspeck, Reichsgerichtsrat a. D.,
Leipzig, Kaiser Wilhelmstr. 41.

179. Gesucht werden Nachrichten über Frau Hofrätin Hertzog geb. Kauffmann in Ludwigsburg (Wttbg.) War 1739 Patin in Worms.

Otto Kauffmann, Mannheim,
Beethovenstr. 15.

180. Auf welche Weise ist es möglich, Nachrichten über böhmische Exulanten zu erhalten? Gibt es in Prag oder anderswo Archive, die Auskunft erteilen?

Hammerschmidt, Oberstabsarzt, Gnesen.

181. Gesucht Angaben über den Zeugkapitän bei der Artillerie in Berlin Michael Krüger um 1745. Johann Hempel, 1650 Pfarrer in Osterwiek, wo stammt er her, er muss um 1630 studiert haben, welche Matrikel gibt Auskunft? Geboren um 1610, wo? Wer ist der Vater des David Heide (von der Heide)? Dav. Heide erschien 1756 in Königsaue, Prov. Sachsen.

Petiscus, Halberstadt.

182. Bitte um Nachricht über Herkunft, Eltern und Vorfahren von

a) Kath. Elisab. Hülsmann, * 28. April 1763 Essen, † 5. November 1848 Mühlheim a. R., verm. 5. Dezember 1796 Essen m. Herm. Thielen.

b) Anna Charlotte Henriette Vinandine (von) Schaumburg, * 7. Oktober 1778 Holten, † 17. April 1829 Mühlheim a. R., verm. Holten 25. Jan. 1798 m. Carl Johann Engels, Pred. z. Mühlheim a. R.

c) Margarethe Nierhaus (geb. wann und wo?), verm. etwa 1770 Peter Thielen z. Mühlheim a. R.

d) Christina Charlotte Henriette Friedel (geb. wann und wo?), Tochter von. Joh Christian F., Hof- und Kammergerichts-, später Obertribunalsrat zu Berlin, verm. 10. Februar 1763 Berlin (Dom) mit Johann Noah de Ron.

Hauptmann Rogge, Halle a. S.,
Magdeburgische Str. 40.

183. d'Elsa. Mitteilung über Vorkommen des Namens d'Elsa jetzt (ausser in Sachsen) uud vor allem früher, erbittet

Dimpfel,
Vors. der Ortsgruppe Leipzig.

184. Im Besitze eines Mitglieds der Familie Obenauer fand ich die Kopie nachfolgenden Wappens: Wappen geviert. 1. und 4. Feld in blau ein wachsender gekrönter Mann im roten Kleide. 2. und 3. Feld von schwarz und silber geteilt mit Löwen oder auch Wolf — nicht genau erkennbar — in verwechselten Farben. 2 gekrönte Helme, 1. Helmzier wachsender gekrönter Mann in rotem Kleide, 2. Helmzier wachsender silberner Löwe oder Wolf. Ueber dem Wappen die Ueberschrift: Wappen des Geschlechts Obenauer. Darunter die Unterschrift: Ist ein uraltes ursprünglich aus Oestreich

stammendes Geschlecht, so daselbst unter dem Namen Obenauer von Liebenthal schon anno domini 1096 (?) auf den Tafeln der Ritterschaft verzeichnet worden. Folio 2231 in Wien Nr. 531. — Die Kopie mag etwa vor 80—100 Jahren angefertigt sein.

Kann mir jemand über obiges Wappen Auskunft geben? Existierte eine Familie Obenauer von Liebenthal in Oesterreich? In Böhmen, Mähren und österreichisch Schlesien gibt es Gemeinden Liebenthal.

L. Obenauer, Kriegsgerichtsrat, Darmstadt, Heerdtweg 1.

185. a) Herkunft des Friedr. Conr. Dreves, Bürgermstr. in Horn (Lippe), * um 1731, † Horn 11. März 1795.

b) Herkunft des Hermann Schmidt, Camerarius in Horn, * um 1700, † Horn 18. Jan. 1772.

c) α) Herkunft der Johanne Soph. Fustmann, * (Minden?) um 1768, † Minden (Martini) 8. Aug. 1851.

β) Trauung derselben mit Joh. Christ. Westphal um 1800, * Bösingfeld 14. Mai 1768.

d) Herkunft des Joh. Jürg. Heinr. Vieth, Nadler in Celle, Sohn des Joh. Georg V., * (im Hannoverschen) um 1737, † Celle 29. Sept. 1791.

e) Herkunft des Joh. Ewert Habich(t), Kaufherr und Ratsverwandter in Wolfenbüttel, * 17. April 1659, † Wolfenbüttel 18. März 1736.

Dr. phil. Walter Meyer, Hannover, Wiesenstr. 20.

186. Erbitte Nachricht über Nachkommen der 3 Brüder Jacob, Adam, Nicol von Spengler, vom Kaiser Leopold I. am 2. 12. 1686 geadelt. Ersterer Jacob v. Sp. war Churfürstl. Sächs. General-Auditeur-Lieutenant und mit Maria Catharina von Hentzschel verheiratet. Er starb am 27. 12. 1719 in Breslau. Nicol v. Sp. starb im August 1702 als Königl. Preuss. Rat in Pillau. Adam v. Sp. erhielt nach der Belagerung von Stettin, die er mitmachte, das Steuer-Kommissariat im Herzogtum Magdeburg verliehen. Wo und wann Adam v. Sp. starb, ist mir nicht bekannt. Jede, auch kleinste Nachricht, erwünscht; kleine Unkosten gern erstattet.

Werner Spengler, Cöln, Mainzerstr. 17.

187. Erbitte Nachrichten über das in der Rolandsbeilage Nr. 54 Seite 26 genannte Geschlecht von Rose, seit wann besteht der Adel?

Nachrichten erbeten über die um 1800 in Oberschleien vorkommende Familie von Hilgenheimb. Gibt es für diese Familie gedruckte Familiengeschichte, Stammbäume p. p.?

Jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Rose erbeten. Richard Rose, Plantage Kiomoni b. Tanga, Deutsch-Ostafrika.

188. Erbitte höflichst Nachrichten über jegliches Vorkommen des Namens Gelder (Gelter, Gelthen) in Vergangenheit und Gegenwart.

H. Gelder, Berlin W. 50.

189. Jede Nachricht über das Vorkommen des Namens Haeger nimmt dankbar entgegen

R. Haeger, Apotheker, Charlottenburg, Kantstr. 22.

190. Bitte um Auskunft (wo und wann) Heinrich Esch — Pastor zu Mörmter (Mörmpter) bei Xanten von 1687—1733 — geboren wurde und wer seine Eltern waren. Er bezeichnet sich als eines Weseler (Wesel a. Rh.) Bürgers Sohn.

Für jede Nachricht genealogischer und familiengeschichtlicher Art über Glieder der niederrheinischen Pastoren-Familie Esch dankbar, würden mich Nachkommen von Adam Esch, Kaufmann, Duisburg (ca. 1800) speziell interessieren.

Fritz Esch, Ing., Schöneberg.

191. Christian Gerhard Kotzeboue, Amtmann in Fürstenberg (Weser) Verwandter des bekannten Legat. Rates von K. verheiratet sich 26. 2. 1737 mit Marg. Hantelmann ist gest. vor 1761 (in Rimmerode?). Nachrichten über Eltern und Vorfahren erbeten. Desgl. über Eltern und Vorfahren des Superintend. Magisters Martin Uden zu Münden (um 1600). Dr. Spohr, Karlsruhe, Weinsbrennerstr. 3.

192. Mich interessieren alle Nachrichten über die Familien von Grasshof. Bekannt sind: Heinrich Wilhelm, * 1643, † 1717, Syndicus Mulhusiensis, Sächsisch-Weimarischer Geheimrat und Konsul in Quedlinburg, seine Brüder Hans, * 1651 und Ambrosius, * 1650, seine 8 Kinder, von denen Benjamin Christoph, * 1701, † 1778 Syndicus Mulhusiensis, wirkl. Geh. Rat des Fürsten von Anhalt Bernburg auf Schloss Ballenstädt das jüngste war, und dessen Kinder Gottfried Christoph Schlosshauptmann in Ballenstädt und Theresia Dorothea, * 1759, † 1784 in Ballenstädt. Gibt es noch Nachkommen dieser Familie und wo? bezw. wann ist sie ausgestorben? Wann ist sie geadelt worden? Ein Zweig soll auch in Württemberg existieren.

Grasshoff, Korvettenkapitän, Gr.-Lichterfelde, Ringstr. 82.

131. Ich sammle Nachrichten jeder Art über die Familie Biel. Zu event. Vergütung gern bereit. Ende des 15. Jahrhunderts wanderten Mitglieder der Familie von Biel von Wetzlar aus. Wohin mögen sich diese gewandt haben. Etwa Lüneburg?

K. von Biel, Weitendorf b. Proseken, Mecklenburg.

Antworten.

119. Leidner. Ansuchen an frstbischöfl. Sekretariat in Prag; Gebürenzahlung zusichern.

134. Kürassier- (jetzt Drag.-Rgt. 2) G. F. W. M. Carl Herzog von Braunschweig-Lüneburg-Bevern-Wolfenbüttel 1733—36; Inf.-Rgt. (jetzt Nr. 29) F. M. Ferd. Alb. Hg. zu Br.-W.-Bevern 1709—36. Auskunft bei dem K. und K. Kriegsarchiv, Wien VII, Stiftskaserne.

137. Vent Wittenberger Ord. Buch: 1513 Melchior Fendt de Norlingen (Nördlingen) 20. VII., Rektor 1530, 1543, 1553 arc. mag. et Lic. med. — 1581 Paulus Fendius Schuunfordensis 20. V. — de Wendt, G. F. W. M. Inhaber des 1704 aufgestellten österr. Inf.-Rgts.

Follenius, Oberlt.

5. Bune, Hermann, 1506 Kämmerer, 1513 Bürgermeister in Cassel,

25. Welcker, Michael, aus Gelnhusen, studiert 1482 in Leipzig, 1483 in Erfurt. Adam W. aus Geilnhussin 1488 in Erfurt. Nikol. W. aus Schlüchtern 1503 in Leipzig. Laur. W. aus Marburg, 1559 in M. Joh. W. aus M., 1570 in M.

231. Spangenberg, Hermann, aus Allindorf (Hessen), studiert 1458 in Leipzig, 1459 in Erfurt. Joh. Sp. aus Ziegenhain, 1598 in Marburg.

W. Nolda, stud. jur., Wilmersdorf-Berlin, Prinz-Regentenstr. 8 II.

160. Daum. Hans D., Ratsmeister zu Halle a. S., verm. mit einer v. Delitzsch (v. Dreyhaupt, Geneal.

Tab. S. 29). — Johann George D. aus Gr. Glogau, Bierschenk, wird 8. 3. 1737 Bürger zu Berlin. — In der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz) Leichpredigt auf des Rektors Christian Daumius (* 19. 3 1612, † 15. 12. 1687, vgl. Jöcher, Gel. Lex. Bd. 2 (1750) Sp. 53 f.) in Zwickau Ehefrau Martha, 1673. — Ratsherr D. in Grossenhain. Söhne: 1. Johannes D., 15. 5. 1622 (13½ J. alt) — 30. 9. 1627 in Schulpforta, Baccalaureus phil. in Leipzig, stud. med. in Wittenberg. 2. Severus D., 6. 11. 1627 (14 Jahr alt) — 14. 5. 1633 in Schulpforta, 1660 Amtmann zu Grossenhain, † 17. 9. 1671. Auch dessen Sohn Joh. Severus Daumius wurde in Schulpforta im 14. J. 6. 10. 1676 aufgenommen. — Friedrich August D., Advokatensohn aus Weissenfels, * 7. 8. 1798, 14. 6. 1813 bis 14. 3. 1818 in Schulpforta, 1825 Diakonus, dann Archidiakonus in Querfurt, † 20. 4. 1831. — Johann Friedrich D., Seiler zu Koburg, verm. 5. 5. 1750 mit Margarethe Sophie Oberländer (Gen. Hdb. b. Fam. 11 S. 352).

162. b) Ettner. Leichpredigt auf M. Martin E., Pastor zum Guhr, 1616, auf der fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz).

163. Schaub. Karl Sch., Allendorf (Werra), 1903; Dr. Franz Sch., Kaplan in Homburg, 1903 Subdiakonus an der St. Michaelshofkirche in München; Paul Sch., Zwangserziehungsanstalt Polkwitz, 1905. Ernst Sch. (Sohn des Schulrats Sch. in Magdeburg), * Danzig 7. 9. 1832, 16. 4. 1846 bis 8. 9. 1852 in Schulpforta, stud. jur., zeitw. Postbeamter, ging um 1860 nach Batavia, †.

164. b) Höffer. Johann H., Maurergeselle, Vogtland, wurde 25. 6. 1736 Bürger von Berlin.

165. Hoppe. Christian H. aus Gransee, Schuhmacher, 12. 7. 1718 Bürger zu Berlin; Schneider Christian Friedrich H., Bürgerssohn, 13. 2. 1725 Bürger zu Berlin. In Jüterbog wird schon 1432 ein Fricke H. erwähnt. Jakobus H., aus Beeskow, Konrektor zu Neuruppin, 1687 Rektor zu Salzwedel, † als Archidiakonus ebd., sein Sohn war 1725 Konrektor zu Neuruppin.

167. Schmieder gab es in Zadel bei Meissen 1760, in Pforta seit 1789, in Tautenburg bei Dornburg I 1772.

168. Wiedigshof bei Dipperz im Kreise Fulda oder Wiedigshof bei Walkenried.

131. Biel. Wappen des hamburger Bürgerkapitäns Hans Biel, 1633, bei Siebmacher V. 5 S. 19, das des Anfragers, dessen Familie zum Hoffmeister-Kalmschen Stipendium in Hildesheim berechtigt ist, bei Siebmacher III 6, S. 6 und Tafel 2. Vergl. Gritzner, Standeserhebungen, S. 587, 594. — Johann Friedrich Biel, Pastorssohn aus Haussömmern bei Greussen, besuchte 25. 9. 1690 (damals im 13. Jahre) bis 7. 7. 1696 Schulpforta. — Der Name Biel kommt im Braunschweigischen häufig vor, z. B. Braunschw. Anz. 1747, Sp. 267, unter Kirchensachen; Braunschw. Adressbuch 1903 6 Träger des Namens; 1904 in Holenberg, Lesse, Wierthe.

133. b) Mannstädt. Der bekannte berliner Possendichter Wilhelm M., * Bielefeld 20. 5. 1837, † Steglitz, Elisenstr. 9, 15. 9. 1904 (Steglitzer Ztg. 1904 Nr. 217, 220).

140. Rindfleisch. Das bürgerliche wie das adelige Wappen (Wappen- und Adelsbrief des Herzogs Karl von Schlesien d. d. Münsterberg 6. 12. 1606 für Hans R., Mitglied der alten bekannten breslauer Familie) zeigen einen ungekrönten Stechhelm, vgl. F. Warnecke, Lukas Cranach d. Aeltere, Görlitz 1879, S. 25. Der kgl. bayr. Rat R. im Staatsministerium des Kgl. Hauses und des Aeussern erhielt Febr. 1900 den preuss. Kronenorden 3. Kl. — Ueber Arnold Wilhelm R., Inspektor und Pastor zu Elbing, * Pasewalk 30. 5. 1736, vgl. Hamberger-Meusel X 486. — 1905 liess sich in Königsberg in Pr. der 1872 zu Marienburg (Westpr.) geborene prakt. Arzt Dr. med. Walter R. als Privatdozent für innere Medizin nieder. — 8. 3. 1727 wurde der Schuhmacher Johann Michel R., Bürgerssohn, Bürger zu Berlin. — Leichenpredigt auf Margretha R., Ehefrau des Lic. jur. utr. Friedrich Webersky, 1673, auf der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz). — Johann Heinrich R., begr. Braunschweig (Garnisonk.) 2. 9. 1756, verm. mit Dorothea Catharina Kammelade, begr. ebd. (Magnik.) 2. 4. 1750. — Gutsinspektor I. C. F. Rindfleisch, Theres b. Schweinfurt a. M., 1808. Christian R., Helmstädt, 1810. Julius R., Nordhausen 1899. Carl R., Gleiwitz 1899. Elisabeth R., Mühlhausen i. Thür. 1902. Ueber die anhaltische Familie Rindfleisch, über die ich selbst Material sammle, auf Wunsch ausführlichere Nachricht. Adolf Fischer, Südende.

00. Rose. John Wilhelm R., geb. Ansbach 23. Oktober 1742. Vor 1790 Stiftsdiener in Ansbach, seit dem 18. August 1790 Hofprediger und hochfürstlicher Beichtvater, wirklicher Kirchen- und Konsistorialrat, Prediger bei St. Gumpert, Waisen- und Witwenhaus Oberinspektor und fürstl. Schulddeputations Mitglied in Ansbach. † 9. Oktober 1801 (Meusel, d. Gelehrte Teutschland, III. Bd. f. 293, I. Nachtrag f. 538, IV. Nachtrag f. 587, VII. Nachtrag II f. 507.

Dietrich Anton Karl R. geb. Soest i. d. M. 1782, Subkonrektor des Gymnasiums zu Soest 1799. (Meusel, d. Gelehrte Teutschland, VII. Nachtrag f. 508).

Albert R. von Eschenbach studierte 1830/31 als Cand. Philosoph. an der Universität München. (Münchener Matrikel f. 204).

P. Menrad R., geb. Brunnentret 19. April 1690. Jesuit. 1725—1740 Professor an der Universität Ingolstadt, Beichtvater Kaiser Karl VII. (1743—45), nachher der ersten Gemahlin des Kurfürsten Karl Theodor von Bayern. † 15. Oktober 1767 zu München. Der Name heisst bei Romstöck, Die Jesuiten f. 321 »Rosée«, bei Zang, Geschichte der Jesuiten Fol. 176 »Rose«.

Francois R., ein in der Historie wohl erfahrener Frantzoss, von Amiens aus der Piecardie, florierte zu Paris von 1854 und schrieb »Die Eroberung von Constantinopel im Jahre 1202«. (Mencken, Compend. Gelehrtenlexikon f. 1910).

Wilhelm R., ein Doct. Theol. von Chaumont lebte zu Paris 1584 als Direktor des Kgl. Collegii von Novarra, als Kgl. Hofprediger mit Bischof von Senlis gab er einige genalogische und mehrere Schriften heraus. (Mencken, Compend. Gelehrtenlexikon fol. 1910).

In Schweinfurth bestand ein Patriziergeschlecht Rosa (vielleicht auch Rose) (Praun, Beschr. der adlichen und oberen Geschlechter in den vornehmsten Reichsstädten Kempten 1667 fol. 158).

Peter R. Abt des Premonstratenser Klosters Rodenkirchen in der Rheinpfalz 1502 — † 1504. (Kalender f. kath. Christen 1894 fol. 64).

John Rose ein engl. Tondichter, der nach Harkins, Geschichte Bd. 8 pag. 345 im Jahre 1561 zu London die Bandine erfand. (Schilling, Musikal-Lexikon 1835, Bd. 6, f. 55).

John Heinrich Victor R., geb. 7. Dezember 1743 zu Quedlinburg und † 1808 daselbst als Organist der Hauptkirche, nicht unbedeutender Musik-Komponist (Schilling, Mus. Lex., Bd. 6. f. 56).

I. Miss Rose, Miniaturmalerin um 1820. (Nagler, Künstlerlexikon 13, fol. 393).

Der Name Rose ist mehrfach in den Konvers.-Lexikons von Meyer-Brockhaus, Pierer p. p. vertreten, ebenso mit ausführlichen Biographien in der Allgemeinen Deutschen Biographie, Bd. 29, fol. 174—184.

In Nürnberg leben Ende 1906 folgende R.: Antonie R., Oberingenieurs-Witwe, Wurzelbaumerstr. 12, I; Eduard R., Laternen-Wärter, Kesslerstr. 43; Georg R., Bürstenmacher, Lamprechtstr. 1, III; Margarete R., Kaufmannswitwe, Pfarrgasse 13 III; Oskar R., Kaufmann, Sulzbacherstr. 74, I.

Die Ranglisten des Preuss. Heeres enthielten mehrfach den Namen Rose. Heinrich R., erst Pharmazeut, dann Professor der Chemie in Berlin 1795 bis 1864, Portrait C. W. Bock sc. et. del. 1832. 4.

Joh. Chr. Wolfg. R., deutscher Mechaniker und Optiker, geb. 1769. Brustbild in Oval C. W. Bock pinx et sc. 1798 Fol.

Leonhard Rosen geb. in Wielandstein in Franken, Abt des Cisterzeserklosters Ebrach 1563, — † 6. Oktober 1591. (Kalender für katholische Christen 1874, fol. 83.

Eberhard de Rosen, Pfarrer in Uffingen 1351 (Unterfränk. Archiv 25. Bd. f. 139).

Christian Rosée, Kupferstecher geb. in Nürnberg 1804. (Nagler, Künster-Lexikon).

Johann Bapt. de la Rose malte von 1650 vortreffliche Seestücke und arbeitete zu Aix i. d. Provence. (L. v. Winkelmann, Neues Malerlexikon 1842 f. 228 und Allg. Künstlerlexikon, Zürich 1763 fol. 469, Nagler, Künstlerlexikon, Bd. 13 f. 393).

Christ. Gottfr. Rosen 1740 Pastor zu Lehesten.

August Rose * 1797 in Quedlinburg, † 1875 in Oberstedt (vergl. Das Geschlecht Lutteroth S. 53, No. 224 des Zettelkatalogs I des Roland).

Auguste Rose geb. 1827, lebte 1849 in Helba (ebenda S. 53). Im Dorfe Grüningen, Kreis Weissensee (Preussen) befindet sich eine Familie Rose.

Dezember 1906 verlobte sich der Königl. Regierungsrat Dr. jur. Theodor von Rose mit Else Späth, Tochter des Landes-Oekonomierats Späth und der Wilhelmine geb. von Goertz, wohnhaft Baumschulenweg bei Berlin. (Tägliche Rundschau vom 21. 12. 1906, No. 596).

Richard Rose, Leutnant a. D.,
Tanga (Deutsch-Ostafrika.

41. von Scharnhorst. Der berühmte General v. Sch. war verheiratet mit Klara Schmalz, Tochter des hannov. Kriegskanzlisten F. W. Schmalz. Seine Mutter war Wilhelmine geb. Tegtmeyer, seine Grossmutter von Vaterseite Katharine Amalie geb. Hagedorn, die von Mutterseite Magdalene Elisabeth geb. Niemann.

41. Enke. Der Name E. kommt im Leipziger Adressbuch über vierzigmal vor.

131. Biel. Eine sächsische Familie B. stammt aus Schneeberg i. S., wohin sie wahrscheinlich als böhmische Exulanten kamen.

134a). von Hundt. S. bei Fahne I. 182 und II. 68.

140. Rindfleisch. Ein Medizinalrat R. lebt in Gera (Reuss).

169. Rist. Vielleicht gibt Auskunft Dräsecke Johann Rist als kaiserlicher Hof- und Pfalzgraf« (Programm. Wandsbeck 1890).

Dimpfel
Vorsitz. d. Ortsgruppe Leipzig.

92. Nach der urkundlich belegten Stammtafel des Herrn Postdirektors Rostosky-Dresden ist zu berichtigen: Die erste Gattin des Joh. Carl Braunsdorf, Johanne Christiane Sophie Fischer, * 25. 1. 1784, † 22. 12. 1813, ist weggelassen, von der sämtliche Kinder unter a—d stammen, während von der zweiten Gattin, Wilh. Amalie Schmieder, nur die unter e und g genannten Töchter stammen; der unter f bezeichnete Ernst Otto Dr. (?) — wohl Br. — rührt von der ersten Frau her und ist schon unter d erwähnt. N—e.

133e. Karl Gotthelf Reichsfreiherr von Hund und Altengrottkau, Erbherr a. Lipse etc. in der Oberlausitz röm. kais. wirkl. Geh. Rat, * 11. 9. 1722 in Manna, † 8. 11. 1776 in Meiningen ist einer der merkwürdigsten Männer der deutschen Freimaurerei des 18. Jahrh., der in ihr eine der bedeutendsten Rollen spielte. (Allgem. Handbuch der Freimaurerei, Leipzig, M. Hesse).

42. Enke, Stadtmühle Leutenberg Schwarzburg-Rudolstadt.

Dr. Bodenstein, Saalfeld a. S.

156. Ein guter Stich von Friedrich Christoph Schlosser findet sich im 25. Band, S. 731 der »Bibliothek der deutschen Klassiker«, Hildburghausen Verl. des bibliogr. Instituts 1864.

Königk, Steglitz, Albrechtstr. 36.

141. Dem Herrn Einsender ist wohl der prakt. Arzt Dr. Boeckler, Grossbuseck b. Giessen bekannt.

Koch, Frankfurt a. M.
Kaiserstr. 48.

00. Körner. Caspar Corner, Pastor zu Badeke nebst seinem Schwiegervater Melchior Ebeling und Gerdt Corner zu Stadthagen samt seinem Schwager Henning Ebbecke streiten wegen der Erbschaft ihres sel. Vaters Humbert Corners zu Stadthagen 27. 10. 1612. (Protokolle des Rats zu Stadthagen).

00. von Essen. In den Protokollen des Rats zu Stadthagen werden erwähnt Hans von E. 1602. 1604. Hermann von E. und sein Sohn. Juni 1602. Hermann v. E. 1607. 1608.

00. Selve. Hans Peter Stinss und Catharina von Selven, sel. Everd von Selven hinterl. Tochter, in Gegenwart Ludolph Wekings und Hinrich Barchherrn getraut Stadthagen, 5. 11. 1655 (Kirchenbuch ebenda).

00. Barckhausen. Wilhelmus Lennerking zu Stadthagen lässet sein Töchterl. Magdalena Hedewich taufen 14. 10. Paten Magdal. Lennerk. H. Consulis Barckhaus zu Detmold uxor, it: Hedewich Schonhenne, it: Ilse Doroth. Meerink, Hans Diet. Schonh. uxor, it: Bartoldus Radelevs, scriba saxsenhagensis. (Kirchenbuch Stadthagen).

00. Essen. Im Kirchenbuch von Stadthagen finden sich die Taufen folgender Kinder des Adolf Esse(n): 1. Anna Margreta, get. 13. 11. 1640. (Patin des Vaters Schwiegermutter Sophia Heinekinges). 2. Tochter, get. 10. 2. 1644. (Mater des Kindes Elisabeth Meuschings). 3. Sohn, get. 31. 3. 1647. (Mater Ilsa Meusching). 4. Tochter get. 2. 3. 1649. Patin: Ludolph Peitmanns Frau Elisabeth). 5. Heinrich Christoph, get. 2. 10. 1653. 6. Engel Antonia, get. 26. 3. 1662. Das Trauregister enthält nur folgende Trauung: 1659, 9. 8. Adolphus Esse und J. Margareta Peitmans, sel. Ludolph Peitmanns gewesenen Kohlvogts hinterl. ehel. Tochter.

00. von Furtenbach. Ausführliche Nachrichten über diese Familie finden sich in v. Stettens Geschichte Augsburger Geschlechter, 1762, S. 298 ff.

Landrat Burchard, Alfeld a. d. L.

133e. Hespe. Anton Adolf H., gebürtig von Stadthagen, ein Klein-Uhrmacher, 11. 8. 1762.

00. Vogelsang. Georg V., aus Hannover, ein Gerichtsschreiber hieselbst, 19. Juni 1720. Georg Wilhelm V., aus Osterode, ein Kaufmann 13. 6. 1778.

Ernst Daniel V. 33 Jahre alt, luth. Rel., aus Preuss. Minden, Uhrmacher 11. Okt. 1839.

00. Barckhausen. Carl Diderich Barckhausen, gebürtig von Horn in der Grafschaft Lippe, ein Kramer, 22. 6. 1764.

(Aus dem Bürgerbuche der Stadt Hannover).

Dr. phil. Walter Meyer
Hannover, Wiesenstrasse 20.

161. Andreae J. G. B., * 1724, † 1793 Porträt Gleimhaus Halberstadt.

164. Klotz (Tyrtaeus) * 1738, † 1771 Porträt ebenda.

165. Hoppe, Joh. Chr. Pastor in Friedersdorf, Lausitz, 1756. H. Paul, Predig. in Löwen 1774; Tobias Konrad Spezereihändler Gera 1745; H. Zinsemeister in Salzwedel 1750, Hoppius Andreas 1548 bis 1553 Pastor in Schneidlingen.

166. Becker, Andreas 1553—64 Pastor in Seggerde. B. Abraham, Bürgermeister in Fraustsdt 1655.

131. Biel Ahasver Joh., M. Phil. Archediac. in Rudolstadt 1740, * 6. Aug. 1721 Blankenburg.

Petiscus, Halberstadt.

142. Bei Friemersheim liegt ein Gut Haus Herk. Es wohnt dort der Gutsbesitzer Johannes Rheinen. K. Scheele, stud. med., Emmerich.

131. Kaufmann Robert Biehl in Frankenberg in Sachs. Leutnant Biehl in Leipzig, Inf.-Reg. 107. Hauptmann Biehl in Döbeln Inf.-Reg. 139. Expedient Biel in Hainichen i. Sa. In Hainichen i. Sa. kommt der Name Biel mehrfach vor. Er findet sich auch in der vom Stadtpfarrer von Hainichen verfassten Chronik dieser Stadt uud ist dabei Beschreibung der Familie Gellert erwähnt.

Referendar Berger, Plauen i. V.

169. Der »Elbische Schwanenorden« wurde 1660 (nach andern 1656) gegründet von Johann Rist, einem holsteinischen Pfarrer und Liederdichter, er sollte ein Pflanzgarten deutscher Sprache und Dichtkunst sein. Mitglieder konnten nur Deutsche werden. Der Orden heisst auch »Elb-Schwanen-Gesellschaft« und ist eine der damals üblichen Deutschen Sprachgesellschaften, deren bekanntestes Beispiel der 1617 gegründete »Palmenorden« ist. Rist selbst war eine bis zum kaiserlichen Hofe hinauf angesehene Persönlichkeit, poëta laureatus, ja selbst durch den den Titel »kaiserlicher Pfalzgraf« ausgezeichnet. Die wirkliche Bedeutung des Mannes und seines Ordens liegt nicht auf dem Gebiete der Dichtkunst, sondern auf dem Gebiet der Pflege deutscher Muttersprache in einer Zeit, da diese viel verachtet war. Man kann Rist den holsteinischen Opitz nennen. Näheres in den Literaturgeschichten z. B. Vogt-Koch Bd. II, S. 18 und 23, Bartels I, S. 155 f, Leixner, S. 292. Bei Vogt-Koch auch Angabe von Spezialliteratur.

Mauch, Freudenstadt (Württemberg).

142. Haus bezw. Schloss Friemersheim, Kreis Mörs, ist vor einigen Jahren angekauft worden von der Firma Friedr. Krupp A.-G. in Essen. Der Verkäufer Rheinen lebt jetzt in Bochum, Kreis Krefeld, und wird wohl nähere Angaben machen können.

Dr. Alfred Mauritz, Dortmund.

00. Stammbaum Geelen. 12. Sept. 1674 ward »Pater Geelen« in Roermond (Limburg) als Rentmeister »O. L. V. Broederschap« angestellt.

00. Vogelzang. Zirca 1650 lebte in Amsterdam Goosen Machielsz Vogelzang. Heinrich Harkott (Sohn von Heinrich H. und seiner Ehefrau Katharina Funke von Funkehausen) * 1597, † 4. 3. 1652, verm. 1640 mit Margarethe Clossen van Vogelsang, * 10. 4. 1611, † 18. 5. 1665. Gerardus van Vogelsanck, verm. mit Helena Gais, aus dieser Ehe Petrus van V., Schöffe zu Venlo (Limburg) verm. mit Elisabeth de Puth (Puteanus) Tochter von Johannes Puteanus de Bamelrode und Elisabeth de Laeth) aus dieser Ehe Johannes van V., Schöffe zu Venlo, verm. mit Maria Boenen, (Tochter von Henricus Boenen und Amelie Steins) aus dieser Ehe Maria van V., verm. mit Wilhelmus van Darth (Sohn von Henricus van Darth und Helena Heiden van Asch). Da es in Holland in der Nähe von Leyden ein Dorf Vogelenzang gibt, sind Träger dieses Namens meistens gar nicht mit einander verwandt.

W. Hoffmann, Delft.

125. Vogelsang. Im Staatsarchive zu Düsseldorf, Rep. Mörs Nr. 68, befindet sich eine Auflassungsverhandlung vom Montag nach St. Jakob 1447, worin die Eheleute Derichds und Mechtelt, Kulbusch und Arnt und Tycken Vogelsanck vor dem Schulzen vor Mörs und den Schöffen zu Neukirchen 9 Morgen Artland in der Schleide bei Neukirchen den Eheleuten Derick und Styna van Duvenspeck abtreten. Daubenspeck

Leipzig, Kaiserwilhelmstr. 41.

188. Mülhausen. Ueber den Träger eines solchen Namens befindet sich eine Urkunde im Lehens- und Adelsarchiv des Grossherzoglichen Landesarchives zu Karlsruhe.

Stabsarzt Dr. Has, Fritzlar.

146. Gmelin, geb. Auggen (Baden) 27. 8. 1679, Chirurg und Kammerdiener, später Hof-Kammerrat zu Darmstadt, † Darmstadt 21. 4. 1742, cop. Darmstadt 24. 8. 1712 mit Dorothea Charlotte Hert, Tochter des Hof- und Leibmedicus Hert zu Darmstadt, (* 7. 9. 1694), † Darmstadt 8. 11. 1756. Kinder: 1. Amalie Katharine, * Darmst. 9. 6. 1713. 2. Luise Margarethe, * Darmst. 9. 4. 1717. Eltern des Wilh. Lazarus Gmelin: Jeremias, * Bebenhausen 18. 1. 1613. Pfarrer zu Auggen (Baden) 1651, Spezialsuperintendent der Landgrafschaft Sausenberg 1672, † Auggen 6. 3. 1698, verm. erster Ehe Oetlingen 2. Mai 1636 mit Catharine Föckler, Pfarrerstochter von Oetlingen. Verm. zweiter Ehe Auggen 2. 5. 1659 mit Rosine Barbara Lutz, Tochter des Mag. Johann Eberhard Lutz, Diakonus zu Pforzheim, * Pforzheim 5. 11. 1634, † Auggen 6. 9. 1691. Hatten 23 Kinder, erster Ehe 11, zweiter Ehe 12. Grosseltern des Wilh. Lazarus Gmelin, Wilhelm, * Gärtringen 10. 10. 1573, Pfarrer zu Kirchentellinsfurt 1631—34, Spezial zu Böblingen 1634—35, † Böblingen an der Pest 1. 11. 1635. Verm. in erster Ehe 9. 1. 1600 mit Judith Karg, Tochter des Hofpredigers und Abts zu Hirschau Joh. Parsimonius Karg. Verm. in zweiter Ehe mit Kirchheim und Teck 1620 mit Anna Sattler, Stadtschreiberstochter aus Schorndorf. Otto Kauffmann

Mannheim, Beethovenstr. 15.

00. Scholer. Rutger Bertram von und zu Schöler siegelte auf Haus Schöler am 16. Dez. 1617 mit Zinnenbalken und Pfauenbusch.

Am 18. März 1571 bekannte Rutger von Scholer, Amtmann zu Mettman, von Adolf Luppolt, Bürger zu Aachen, 300 Tlr. empfangen zu haben, um die Schulden eines schwedischen Ritters Conrad Lilien, welcher sein Gast gewesen war, zu decken. Lilien hatte sich auch bei Wilhelm Blomenthal, Wirt im Pfannhaus zu Burtscheid, eingelagert, als Zahlung dann einen kostbaren Ring gegeben, welchen der Goldschmied auf 3500 Gld. schätzte. Bei Ulrich Luppolt in Burtscheid wohnte Lilien ebenfalls längere Zeit und blieb 3453 Tlr. schuldig.

Bei Rückforderung der obigen 300 Tlr. seitens der Erben Luppolt, wandten die Erben von Schöler ein, Rutger von Schöler habe als Gegenwert »vergulte Dubbeletten, ansehnliche vergulte Kopf, schone silberne grosse Becher« u. a. gegeben. Es kam darüber 1607 zum Rechtsstreit, der später an das Reichskammergericht gelangte und dort noch 1621 schwebte. (Königliches Staatsarchiv zu Wetzlar, S. 2129/7280.) Genannter Rutger von Scholer war mit Elisabeth Quadt verheiratet. Seine beiden Kinder waren Agnes, verm. mit Bertram von Nesselrode, Amtmann zu Münsterreifel, und Rutger d. j. verm. mit Agnes von Effern. Wohl ein Sohn des Letzteren wird Rutger Bertram von Scholer gewesen sein, der 1617 in den Prozess eintrat. Von seinen Kindern wurden Wolfgang Wilhelm am 2. November 1636 und Anna Felicitas am 29. Okt. 1638 zu Düsseldorf getauft. Bei dem Sohn stand der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm Pate. H. F. Macco, Steglitz.

Berichtigung zur Rolandsbeilage Nr. 59:

Stammtafeln der Familie Haraucourt und Héraucourt. C. Jean de Herancourt. Lies: »Dieses Gut heisst heute noch Welschhof und liegt bei Minfeld (Pfalz)«.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.



Roland

Verein zur Förderung der Stammkunde.

Nr. 61. Gegründet 18. Januar 1902. 1. 6. 1907.

Die Aufnahme der in der Beilage Nr. 60 als angemeldet aufgeführten Herren ist nach § 5 der Satzungen erfolgt.

Anmeldungen.

Die Herren:

Fürer, Dr. med., Heilanstalt Haus Rockau bei Eberbach am Neckar (Baden).

Schönfeld, Oberlehrer, Dr. phil. Marienburg in Westpreussen.

Weber, Leutnant im 27. Feldartillerie-Regt. Wiesbaden, Rheingauerstr. 5.

von Zglinitzki, Oberst und Kommandeur des Kadettenhauses, Naumburg (Saale).

———

Mitteilungen.

1. Zettelkatalog Bd. 1, 218 S., Bd. 2, 158 S., à 2 M.

2. Den Mitgliedern wird empfohlen, die Monatsschrift »Roland, Archiv für Stamm- und Wappenkunde«, direkt von der Verlagshandlung Gebr. Vogt, Papiermühle S.-A., zu beziehen; sie erhalten dann sichere Gewähr, dass sich in jeder Nummer der Vereinschrift die Beilage mit den Vereinsnachrichten befindet.

3. Infolge der vielseitigen Nachfragen nach den Universitätsmatrikeln sieht sich die Bücherverwaltung genötigt, die Entleihfrist für diese Schriften sowie für das Bücherverzeichnis auf den Zeitraum von **14** Tagen zu beschränken.

4. Die Kosten für die Verpackung, Beförderung der Bücher zur Post und dergl. werden fortan nicht mehr mit 10, sondern mit 25 Pf. berechnet.

5. **Anfragen werden nur erledigt, wenn Freimarken für die Rückantwort beigegeben sind.**

6. Das Vereinsjahr ist das Kalenderjahr. Der neue Jahrgang der Vereinsschrift beginnt dagegen regelmässig am 1. Juli.

7. Anzeigen für den Briefkasten **nur** an die Schriftleitung des »Roland« Papiermühle S.-A.

———

Berichtigung.

In No. 11 unter Nachrichten von den Obmannschaften Ortsgruppe Berlin, Beilage, Seite 60 muss es unter Sitzungen vom 12. März 1907 nicht »Herr Nolda legt vor« heissen, sondern Herr Nolte.

———

Nachrichten von den Obmannschaften.

38. Sitzung der Ortsgruppe Bezirk **Dresden** am 3. Mai 1907, Bahnhof Dresden-N.

Obmann: Herr Pastor em. Scheuffler-Klotzsche. Schriftführer: Herr Rechtsanwalt Dr. Krippendorff.

Herr Pfarrer Hilliger aus Radebeul gab Mitteilungen aus der Geschichte der Familie Hilliger: »So dankbar ich für die liebenswürdige Aufforderung des Herrn Studienrat Prof. Dr. Unbescheid einiges aus der Geschichte der Familie Hilliger mitzuteilen gewesen bin,« bemerkte der Redner in der Einleitung zu seinem Vortrage, »so gern bin ich derselben nachgekommen. Dass man aber in der Lage ist, auf eine weit in die Vergangenheit zurücklaufende Geschichte seiner Familie zurückzuschauen und es mit Freuden wagen darf, Bilder aus derselben einem weiteren Kreise zu zeichnen, in der Hoffnung, damit einiges Interesse zu erwecken, löst gewisslich bei jedem, dem ein Gleiches zu tun vergönnt ist, ein Gefühl tiefer Befriedigung aus. Es ist immer etwas Grosses, wenn man sich als Glied einer Familie weiss, welche durch viele Jahrhunderte hindurch in ihren Vertretern die Ehre des Familiennamens hoch gehalten hat, deren Angehörige durch Tüchtigkeit und Treue in ihrem Berufe und durch ein überwiegend ernstes Streben sich hervorgetan haben und innerhalb deren eine nicht geringe Anzahl ihrer Namensträger durch ihre hervorragenden Leistungen auf gewerblichem oder wissenschaftlichem Gebiete eine beachtenswerte Bedeutung für die Zeit, der sie angehört, gewonnen haben. Unter dem Eindruck solch einer Familiengeschichte empfindet man es wohl immer als etwas so ganz Unverdientes, dass man selber ein Träger solch eines in Ehren bewährten Familiennamens geworden ist, empfindet man dies als eine Gabe Gottes, für die man von Herzen dankbar zu sein Ursache hat, und zugleich schliesst dies einen mächtigen Ansporn ein, selber über die Ehre des Namens zu wachen und sich desselben würdig zu erweisen. Wenn aber bei jeder familiengeschichtlichen Forschung mehr oder weniger ähnliche Eindrücke sich ergeben werden, so hat man hier wohl mit den Hauptgrund zu suchen, warum in unsrer Zeit von den verschiedensten Seiten aus auf den hohen Wert, den die Festlegung und Bewahrung der Geschichte einer Familie hat, hingewiesen wird. Auch der Verein Roland sucht seine Aufgabe ja doch wesentlich darin, den Familiensinn zu wecken, das Gedächtnis der Altvorderen mit Ehrfurcht zu pflegen, das Andenken der jetzt Lebenden aber für die Nachkommen zu erhalten. Und er gibt sich dieser Aufgabe hin, erfüllt von der Hoffnung, dass damit zu einem kleinen Teile unserer Zeit, welche die Glieder einer Familie oft mehr auseinanderreissen als zusammenhält, gedient und ein heilsam bewahrendes Moment in sie hineingetragen werden. Nach diesen einleitenden Worten gab der Redner interessante Bilder aus der Geschichte der oben erwähnten Familie. Der Name, anfangs Hylger, Hyllger, Hillger, Hilger, später durchweg Hilliger geschrieben, hängt wohl mit dem altgermanischen »Hilt« (= Krieg) und »ger« zusammen. »Hilliger« ist wohl aus Hilger, Hiltger (vergl. »Hilgers« usw.) entstanden, wie Rüdiger aus Rütger. Ein böhmisches Dorf am Sebnitzbach, unweit Hohenstein, führt den Namen Hillgersdorf und in der Nähe von Rotterdamm gibt es einen Ort Hillgersberg. Bekannt war die Familie H. schon vor der Reformation. In Freiberg i. S. tritt dieselbe schon Mitte des 15. Jahrhunderts auf, und es scheint Hans Hilliger oder Hillger der Aeltere der älteste bekannte Erzgiesser in Freiberg gewesen zu sein. Die Familie wurde namentlich im Erzgiessereifache berühmt und verbreitete sich

nach Prag, Breslau, Dresden und Chemnitz. Für Dresden kommen namentlich zwei Erzgiesser diesser Familie in Frage: Hans oder Johannes Hilliger, als Sohn eines kurfürstlichen Büchsengiessers am 7. Februar 1567 geboren, seit 1599 Dresdner Bürger und Ratsmitglied, von 1608 bis 1638 Bürgermeister. Er starb am 24. April 1640. Ein zweiter Erzgiesser Hans Georg Hilliger, gehörte von 1633 bis 1641 dem hiesigen Rate als Mitglied an und starb am 17. Juli 1641. Eine Geschichte der Freiberger Familie Hilliger veröffentlichten die Mitteilungen des Freiberger Altertumsvereins, und die erste geschlossene Familiengeschichte stellte der Freiberger Frühprediger Mag. Gottl. Friedr. Hilliger († 1801) zusammen. Ein Wappenbrief wurde der Familie 1521 vom Kardinal-Erzbischof Albrecht von Mainz verliehen. Er lag neben anderen Urkunden und Literalien zur Ansicht aus. Interessant ist auch, dass der Bürgermeister Hans Hillger 1628 ein grosses Kruzifix für die Dresdner Elbbrücke goss, das aber schliesslich nicht hier, sondern in Prag aufgestellt wurde. Das hiesige Brückenkruzifix, das 1845 beim Hochwasser verloren ging, goss bekanntlich 1670 der Erzgiesser Herold.

Zuwendungen an die Vereinsbücherei.

Bücherwart: Herr Inspektor a. D. K. Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

(* bei folgenden Namen bedeutet Mitglied des »Roland«.)

1. Von Herrn Rechtsanwalt Dr. jur. *Knebusch-Güstrow: a) Güstrower Wohnungs-Anzeiger vom Jahre 1905. b) Jahresbericht der Kgl. Klosterschule zu Ilefeld vom Jahre 1905.

2. Von Herrn Leut. Rich. Rose-Tanga: Leichenpredigt des Joh. Heinr. Berner-Giersdorf (*1750, †1825).

3. Von Herrn Apotheker *Carben-Markt Berolzheim als Verfasser: Handschriftliche Mitteilungen über die bürgerliche Familie von Carben.

4. Von Herrn Kaufmann *Dimpfel-Leipzig: Leipziger Adressbuch vom Jahre 1905.

5. Von Herrn F. *Honselmann-Paderborn als Verfasser: Heft 6 des Sauerländischen Archivs.

6. Von Herrn Th. *Schön-Stuttgart als Verfasser: Nachtrag zu dem Aufsatz »Angehörige adeliger Geschlechter aus Kur-, Liv- und Estland in Wttbg.«.

7. Von Herrn Dr. P. *Benndorf-Dresden: Chronik des Kirchspiels von Meineweh, Priesen und Quesnitz, von K. Henniger, Osterfeld 1902.

8. Von Herrn Amtsrichter *Seyrich-Dresden: Stammbaum der Familie Siegert (Steinbach-Jöhstadt-Ehrenfriedersdorfer Zweig 1563—1904), von J. H. Siegert, Chemnitz.

9. Von Herrn Cand. j. B. *Hartung-München: a) Die Kunstdenkmäler von Oberpfalz und Regensburg, II. Bd., Heft 5, Bez. Burglengenfeld, bearbeitet v. G. Hager, München 1906. b) Beschreibung, Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler des Königreichs Sachsen. 16. Heft, Amtsh. Leipzig, bearbeitet von C. Gurlitt, Dresden 1894. c) Münchener Adressbuch vom Jahr 1906. d) Gemeinde- und Orts-Lexikon des Deutschen Reichs, bearbeitet von E. H. Petzold-Bischofswerda 1901. Mit Nachtrag vom Jahre 1904. e) Deutsche Adelsproben. Aus dem deutschen Ordens-Central-Archive, von L. Nedopil-Wien 1868 bis 1881. 4 Bände mit Register. f) Das Casseler Bürgerbuch, von F. Gundlach-Cassel 1895. Mit Register. g) Geschichte des Fürstlichen Gymnasiums zu Schleiz (1756—1906), von W. Böhme, Schleiz 1906.

10. Von Herrn Stabsarzt Dr. *Has-Fritzlar: Reichs-Medizinal-Kalender vom Jahre 1906.

11. Von Herrn Rittergutsbesitzer H. Schmidt-Sondershausen: Ein weiterer Beitrag zum Zettelkatalog.

12. Von Herrn Superintendent Flauss-Marienwerder als Verfasser: Des Rittmeisters von Zacha Tagebuch von 1813/14.

13. Von Herrn Hermann *Macco-Steglitz als Verfasser: Zur Reformationsgeschichte Aachens während des 16. Jahrhunderts. Eine kritische Studie, bearbeitet nach Archivalien 1907.

14. Genal. Handbuch bürgerlicher Familen, 13. Bd., herausgegeben von Dr. jur. Bernhard Körner.

15. Von Herrn Oberleutnant *Petiscus-Halberstadt: Ungedruckte Briefe (Verzeichnis in der Bücherei)

16. Maandblatt van het Geneal.-heraldische Genootschap »de Nederlandsche Leeuw« Nr. 1 u. 2.

17. Von Herrn Prof. Dr. *Unbescheid. a) Die Familiennamen Bocholts: Von Seppeler II., I. 1907. b) Die Familiennamen von M.-Gladbach und Umgegend bis zum Schlusse des 16. Jahrhunderts. Von Ernst Brasse 1907. c) Gymnasium Casimirianum in Coburg, Verzeichnis der Lehrer von der Gründung an. d) Die Merseburger Bischofschronik II. I. 1136 bis 1341. Von O. Bodenacker 1907. e) Zum Gedächtnis von Herrn Oberarzt Dr. Fritz *Förster, * 31. Juli 1868, † 26. Februar 1906.

18. Von Herrn *Beselin-Warnemünde als Verfasser: Stammbaum der Familie Beselin.

19. Von Herrn Postsekretär a. D. *Habbicht-Eisenach als Verfasser: a) Schwerttanz und Schwerttanzlied im alten Hessen Thüringer Monatsblätter 1907, Nr. 1. b) Rektor Georg Schede (Güstrower Zeitung Nr. 94, 95. 1907.

20. Von Herrn Dr. Kurt *Klemm als Verfasser: Klemms Archiv Nr. 20.

BRIEFKASTEN.

Anfragen.

193. Ich sammle alle Nachrichten über das Vorkommen der Namen Salice, Salice-Contessa und Contessa.

Träger dieser Namen sind um 1700 aus Sala am Comer See nach Schlesien, Böhmen und Süddeutschland eingewandert.

Wo findet sich ihr Wappen?

Wie ist der Zusammenhang a) zwischen den beiden Linien Salice und Salice-Contessa, b) zwischen der Familie Salice und der Graubündner Adelsfamilie von Salis?

Vor einigen Jahren soll eine Abhandlung über die Salice-Contessa erschienen sein. Wann und in welchem Verlage?

Gerichtsassessor Stephan, Breslau IX., Kreuzstrasse 11.

194. Wo wurde um das Jahr 1755 der kurpfälzische Förster Ferdinand Henkel, Sohn des Mathäus und der Elisabeth Henkel geboren? Wo war er vor 1785 — in (kurpfälzischen oder fürstbischöflich-speyerischen) Diensten?

Kommt der Familiennamen in der Gegend von Ober-Ursel vor?

Karl Eggenfperger, Zollverwalter, Radolfzell (Baden).

195. Wer kann mir näheres über den Schwanenorden mitteilen? Ein Stammvater von mir soll angeblich durch den Pfalzgrafen Johann Rist in denselben unter dem Namen Arrinus aufgenommen sein. Verbindlichsteu Dank im voraus.

Ernst Nolte, Berlin S. 53, Gneisenaustr. 53 P. II.

196. Gibt es ein bürgerliches Wappen der Familie Gisselmann?

Angaben über den Namen Hempel um 1580 bis 1638 erbeten. Porto wird erstattet.

Petiscus, Halberstadt.

197. Wo und wann ist Daniel Fresen, welcher nach den kirchlichen Nachrichten von Nieder-Euse (bei Corbach) daselbst von 1635—1670 Küster und Lehrer war, geboren, mit Maria geb. Dittmar getraut und gestorben?

Jede Auskunft über ihn, seine Eltern und Familie — jetzt Fresenius — ist erwünscht.

Kostenaufwand für Urkunden etc. wird gern erstattet. Mitteilungen erbittet

Oberstleutnant Fresenius, Sondershausen.

198. Gesucht werden Nachrichten über Wappen und Geneologie der Thüringischen Familie Taute (taute).

Gesucht werden geneologische Nachrichten über die Familie von Soden, von der Sode. Gesucht werden Nachrichten über die Familien Etzel, Doetzel.

Th. Schön, Stuttgart.

199. Jede Mitteilung über Vorkommen meines Namens (ausser Braunschweig, Hildesheim, Höxter, Bruchhausen, Altena, Düsseldorf, Plettenberg, Breslau, Neurode, Friedland, Neubrandenburg, Güstrow, Nienburg, Senftenberg, Moscau) erwünscht.

Familie stammt aus Braunschweig, woselbst Hans H. 1578 in St. Andreas ein Gemälde stiftet.

Sonst aus ältester Zeit nur noch bekannt: Hennig H., begr. 17. Mai 1592.

Seine Ehefrau Sophie geb. Beckmann, begr. 1. Oktober 1614. Kinder der letzteren: 1) Jacob H., begr. 26. November 1647, war zweimal verh.; zuletzt mit Catharina Oldebrock. 2) Hennig, scheint jung gestorben zu sein. 3) Dorothea, verh. mit Gerdt von Horn. Von Jacob H's. Kindern ab bis heute fast alles bekannt. Die H's. sollen ursprünglich aus Holland oder einem der nordischen Reiche gekommen sein.

Wappen: Fruchtzweig der Vogelbeere (Eberesche).

Frühere Schreibart des Namens: Hertmann, Heertmann, Hirtmann, Hiertmann, Heirtmann, Herdman, Herdmann.

Dr. Herdtmann, Arzt, Senftenberg N.-L.

200. Wer würde für Entgelt Nachforschungen für mich in den Kirchenbüchen von Alt-Raudten bei Raudten, Bez. Breslau vornehmen? Erbitte Zuschriften nebst Preisangabe direkt an mich.

M. Schmidt, Inspektor, Woynitz b. Altboyen, Posen.

201. Nach Notizen aus den Akten der geh. Kriegs-Kanzlei ist mein Urgrossvater Joh. Friedr. Wilh. Schöler 1731 zu »Haus Ohl in der Reichsgrafschaft Homburg« geboren. In den Kirchenb. von Drabenderhöhe, Gummersbach und Olpe befinden sich keine Eintragungen darüber. Kirchenbücher von Ründeroth reichen nur bis 1821 zurück. Kirchenb. von Wiehl aus dieser Zeit sind weder bei der dortigen Superintendentur noch beim Landgericht Cöln vorhanden. Wo muss ich mich hinwenden, um den Taufschein zu erlangen?

Major von Schoeler, Karlsruhe i. B.

202. Wo leben ausser in der Stadt Hannover noch heute Personen mit Namen Giesewell, Giswell oder ähnlichem Namen?

Für freundliche Auskunft besten Dank.

Dr. Reinecke, Schöppenstedt.

203. Wo werden die Examensmeldungen von Theologen, die nach Beendigung ihrer Studien auf der Universität Halle im Jahre 1709 bezw. 1723 im Saal- bezw. Mansfelder Seekreise angestellt worden sind, aufbewahrt?

Musste zu jener Zeit ein »Lebenslauf« der Meldung beigefügt werden? Es handelt sich um die Ermittlung des Geburtsortes bezw. nähere Angaben über die Eltern der Brüder a) Peter Ludwig, geb. 1676 (wo?), von 1709—33 Pastor in Lochau, Wesenitz und Pritschöne bei Halle (Saale), verh. mit Christine Freund aus Lochau und b) Martin Ludwig, geb. 1695 in Schlettau bei Löbejün, 1723 bis 1737 Pastor in Rottelsdorf (Mansf. See), sodann bis 1757 Oberprediger in Gerbstedt, verh. 1723 mit Helene Rebecca Albanus aus Eisleben.

Für jede Auskunft sehr dankbar.

Ludwig, Bergwerksdirektor in Eisleben.

204. a) Wo sind Verzeichnisse der Salzburger und Böhmischen Exulanten einzusehen? Welche Urkunden etc. gibt es darüber?

b) Ist in denselben der Name Schmeidler oder Gschmeidler vertreten?

c) Haben um 1630 in der Gegend von Strehlen-Nimptsch (Schlesien) Einwanderungen von Protestanten stattgefunden? Oder sind sie auch dort vertrieben worden, und ist die Jahreszahl 1650, für die Verschiedenes spricht, richtiger.

d) Erbitte Nachrichten über Vorkommen des Namens Schmeidler vor 1800.

Leutnant Schmeidler, Danzig, Dominikswall 12.

205. Am 30. 3. 1736 ist Ephraim Martin Gossow zum Pastor der Gemeinden zu Uchtdorf und Roderbäck vocieret. — Für jede Nachricht über die Familie Gossow vorher und nachher bin ich sehr dankbar und erstatte gern Unkosten nach Uebereinkunft.

Gossow, Schneidemühl.

Antworten.

171. Ribbentrop. Julius Friedrich August R., herzogl. braunschweigischer Oberförster, * Braunschweig 2. 11. 1808, † Forsthaus Asse 23. 5. 1875, vermählt 19. 5. 1853 mit Johanne Luise Marie Köcher, * Halberstadt 3. 2. 1831. Kinder: 1. Helene Dorothee, * Altenbrak 17. 3. 1854, † Halberstadt 23. 12. 1859. 2. Agnes Elisabeth Caroline, * Altenbrak 28. 6. 1856, † ebenda 7. 1857. 3. Maria Theodora Minna, * Altenbrak 4. 6. 1857, verm. 7. 10. 1879 mit Max Elstermann von Elster, * 1. 5. 1855, Hauptmann a. D. in Arnstadt. 4. Elisabeth Caroline,

* Altenbrak 17. 4. 1861, verm. mit Regierungsbaumeister Kallmeyer in Halle a. S. Ueber von Ribbentrop vergl. Handbuch des preuss. Adels, 1. Bd. (Berlin 1892), S. 482—484.

189. Häger. George Heinrich H., Strumpfwirker aus Magdeburg, wird 17. 6. 1738 Bürger von Berlin.

190. Esch. Frau Antonie Wegerhoff geb. E., † Neuenahr 28. 5. 1905, begr. Wiesbaden 31. 5. 1905.

191. Kotzeboue-Hantelmann. Vielleicht kann Alexander Frhr. von Dachenhausen in Brüssel, der seit Jahren Hantelmanniana sammelt, Auskunft geben. Auf der fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz) befindet sich die Leichenpredigt auf Lic. Joh. Kotzibue, Pastor zu Magdeburg, 1629. Da der fürstl. braunschweigische Superintendent M. Martinus Uden in Münden mit Maria, Tochter des Superintendenten Johannes Tornarius zu Dransfeld vermählt war, geben vielleicht die Kopulationsregister zu Dransfeld Auskunft. Die Leichenpredigt auf beider Sohn, den Amtskammerrat Andreas Christian Ude(n), * Münden 15. 5. 1636, † Berlin (Petrik.) 15. 8. 1716 (Folioband IV, 3. Predigt, der Leichenpredigten der Bibliothek des Grauen Klosters zu Berlin) nennt nur diese Eltern.

192. von Grasshof. Leichenpredigt auf den fürstl. sachs.-weimar. Geh. Rat und Kanzleidirektor zu Mühlhausen, Dr. Heinrich Wilhelm Gr., 1717, auf der Fürstl. Bibliothek zu Stolberg (Harz). Näheres über Benjamin Christoph v. Gr. und seine Schriften bei Schmidt, Anhalt. Schriftsteller-Lexikon, S. 116. Nachrichten über das Hallenser Geschlecht v. Gr. (de Viridario) gibt v. Dreyhaupt, S. 51.

Adolf Fischer, Südende.

102. Schröer. Vielleicht kann der Wallensteinforscher Dr. Hallwich Auskunft erteilen; dessen Adresse bei der Redaktion des Wiener Fremdenblattes, Wien I, Schuler Str. 14, zu erfragen.

153. Nolde. Joh. Reinhard Günst, Landkommissär zu Itter, heir. zu . . . zirka 1715 Louise geb. Nolde (Kleinschmitt?). Bei deren Kindern u. a. Pate: Franz Tielemann Nolde, Hofrat in Corbach († vor 1733) 1722, dessen Wittib aus Corbach 1733 und zwei andere Mitglieder dieser Familie. Erwünscht Nachweis der Verwandtschaft der verschwägerten Familien Kleinschmitt, Riste, Herbst, Kielmann, Scipionis zu Corbach, Suden zu Mengeringshausen, sowie der bei der Familie Nolde erwähnten Paten des Namens Günst.

00. Buchholz, Anton von, Unterlt. Würzburgsches Inf.-Regt. Roth-Würzburg, Cpie. Hauptm. von Chronegg (Mil.-Sachen, Fasc. 88, Kgl. Kr.-Archiv in Würzburg).

00. Habicht. Adressbuch Krakau: H., Eberhard, Dr., Arzt, Bracka 9; H., Kasimir, Dr., Arzt, Szpitalka 4; H., Wladislawa, Postmanipulantin, Pledzichow 4.

161. Kefer, Johannes ct. M. studii colon. canonicus ecclesiae Tuwingensis, Michaelis 1489 (Urk. zur Geschichte der Universität Tübingen von Roth).

00. Bethe, Johannes, de Lorch 1455 p. 250, recept. 1456 p. 257. — Baede, Conradus de Zusato (Soest!) 1456, pag. 311, Univer.-Matrikel Erfurt.

00. Suberlich, Gregorius, de Elwangen, 1463, (pag. 300 l. c.).

00. Hamerssmed, Thomas, de Knotelfelde 1477.

176 b. Rephun. Ende des 17. Jahrhunders im Kirchenbuch Darmstadt ein Kanzlist (?) Adam Rebhun.

Oblt. Follenius, Podgorze ul. Lwowska 44.

178. Sammlung Berger befindet sich Univer.-Bibliothek zu Amsterdam. Herr Archivar Bürger wird wohl Auskunft erteilen können. Ausserdem gibt es noch sogen. »Pfarrerbücher« jeder Provinz in der Univer.-Bibliothek zu Leiden.

A. C. Nieuwenhuyzer Kruseman, Voorshaat, Delft (Holland).

173. Ein Ort Wenden im ehemaligen Reich Aachen ist nicht bekannt. Gemeint ist wohl Weiden, ein Dorf an der Landstrasse nach Jülich, welches an die jülicher Grenze stiess. Die aus der Reichsstadt 1598, 1602 und 1614 geflüchteten Protestanten liessen sich in Vorweiden auf jülichen Gebiet nieder. Zu jener Zeit gelangte das Dorf zu Wohlstand und einiger Bedeutung. Die Kirchenbücher der reformierten Gemeinde liegen auf der Bürgermeisterei Vorweiden, Abschriften beim evang. Pfarrer. Vorhanden sind: Taufen: 1611—31, 1680—83, 1725—98; Heiraten: 1611—30, 1681—83, 1725—96; Sterbefälle: 1725 - 98.

182 b. Genealogie der kath. jülich-bergischen Beamtenfamilie von Schaumburg zu Düsseldorf und Ratingen bei Macco, Beiträge, Bd. II, S. 94. Die Familie führte das Schaumburger Nesselblatt, scheint also, da die Grafen von Schaumburg mit Otto V. 1640 ausstarben, einer Nebenlinie anzugehören.

H. F. Macco.

177. Die Witwe des hann. Generals v. Hohorst geborene v. Geismar, * 1748/9, † 10. 12. 1822 in Ulm, hatte einen Sohn: Friedrich v. Hohorst, geb. in Bonau in Westfalen, welcher 31. 1. 1807 aus kurhessischen Diensten Leutnant bei der königl. württ. Garde zu Fuss, 6. 11. 1815 Oberst wurde, 31. 3. 1817 als Oberst und Bataillonskommandant zum 7. Inf.-Reg. kam und am 2. 11. 1823 zu Ulm starb, verm. seit 23. 9. 1812 mit Freiin Charlotte v. Verschuer, * 21. 8. 1790, † 21. 10. 1817 in Ulm. Er hatte 3 Kinder, darunter einen am 21. 10. 1817 in Ulm. geborenen Sohn. Was ist aus diesen geworden?

Theodor Schön, Stuttgart.

165. Hoppe. Christoff Hoppe, Schlosser in Nimptsch (Schlesien) erwähnt im Kirchenbuch als Taufpate am 11. April 1675. — Seine Frau Rosina stand am 21. Juli 1662 bereits einmal Pate. — Christian Hoppe, Schlosser, wird in einer Urkunde vom 26. Juni 1737 als »aufwieglerisch« bezeichnet. (Ortsakten Nimptsch, Breslauer Staatsarchiv),

139. Brixen. Johann Brix, Taufzeuge am 29. Aug. 1736 in Nimptsch (Schlesien). Seine Frau Anna Rosina.

Leutnant Schmeidler, Danzig.

Beitrittserklärungen sind zu richten an:
Studienrat Prof. Dr. Unbescheid, Dresden, Lüttichaustrasse 11.

Büchersendungen und Bestellungen an Herrn Inspektor Neefe, Dresden, Christianstr. 5.

Die Vereinsschrift ist nun betitelt: »Roland«, Monatsschrift des Roland; Gebr. Vogt, Verlag und Kunstdruckerei in Papiermühle S.-A.

